www.e-rara.ch

Die Gräberfelder in der Umgebung von Bellinzona, Kt. Tessin

Ulrich, Rudolf

Zürich, 1914

Schweizerisches Nationalmuseum

Shelf Mark: Fm 61

Persistent Link: https://doi.org/10.3931/e-rara-91406

1

www.e-rara.ch
Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Visual Library

SNM (Zürich)
EM000008868453

DIE GRÄBERFELDER

IN DER UMGEBUNG VON BELLINZONA

KT. TESSIN

KATALOGE

DES SCHWEIZERISCHEN LANDESMUSEUMS
IN ZÜRICH

BAND I UND II

DIE GRÄBERFELDER IN DER UMGEBUNG VON BELLINZONA

KT. TESSIN

VON

R. ULRICH
A. KONSERVATOR DES SCHWEIZ. LANDESMUSEUMS

ZÜRICH
VERLAG DES SCHWEIZERISCHEN LANDESMUSEUMS
1914

Fm 61:1

Schweiz. Landesmuseum
Zürich

DIE GRÄBERFELDER IN DER UMGEBUNG VON BELLINZONA KT. TESSIN

VON

R. ULRICH
A. KONSERVATOR DES SCHWEIZ. LANDESMUSEUMS

BAND I:
BESCHREIBENDER KATALOG

ZÜRICH
VERLAG DES SCHWEIZERISCHEN LANDESMUSEUMS
KOMMISSIONSVERLAG FÜR DAS GESAMTE AUSLAND:
DEUTSCHE VERLAGS-ANSTALT, STUTTGART
1914

ALLE RECHTE VORBEHALTEN

Schweiz. Landesmuseum
Zürich

EX LIBRIS
R. HULDRICI

HERRN REICHSANTIQUAR PROF. DR.

O. MONTELIUS

SOWIE SEINEN FRÜHEREN KOLLEGEN

HERRN DR. H. LEHMANN, DIREKTOR DES SCHWEIZ. LANDESMUSEUMS

UND D. VIOLLIER, VIZEDIREKTOR DES SCHWEIZ. LANDESMUSEUMS

IN DANKBARKEIT GEWIDMET

VOM VERFASSER.

VORWORT

Im „Anzeiger für schweizerische Altertumskunde" vom Jahre 1906 (N. F. Bd. VIII) veröffentlichte mein verehrter Kollege D. Viollier, zur Zeit Vizedirektor des Schweizerischen Landesmuseums, die Ergebnisse seiner im Auftrage dieses Institutes in den Monaten Februar und März 1905 ausgeführten Ausgrabungen auf dem Gräberfelde von Giubiasco und teilte am Schlusse seiner Arbeit mit, dass ich beabsichtige, über das gleiche Gräberfeld eine grössere Publikation herauszugeben. Nach mehrjährigen Studien liegt dieselbe nun vor. Sie umfasst jedoch nicht bloss, wie ursprünglich beabsichtigt war, das Gräberfeld von Giubiasco, sondern auch die zum Teil schon früher besprochenen Gräberfelder von Molinazzo-d'Arbedo und Castione (vgl. Festgabe auf die Eröffnung des Schweizerischen Landesmuseums, S. 83 ff.), Alla Monda oberhalb Claro, Castione-Bergámo, Cerinasca-d'Arbedo, San Paolo d'Arbedo, Gorduno und Galbiso, sowie die auf Kosten der Regierung des Kantons Tessin und der Verkehrskommission von Lugano ausgegrabenen und veröffentlichten Gräberfelder von Pianezzo und Gudo. Die oberhalb Bellinzona gelegenen Nekropolen, welche grösstenteils unter meiner Leitung ausgegraben wurden, sind nunmehr in einer der Besprechung von Giubiasco ebenbürtigen Weise bearbeitet worden. Bei der Veröffentlichung des noch nicht von D. Viollier behandelten Teiles des Gräberfeldes von Giubiasco war ich auf die Skizzen und Notizen des seither verstorbenen a. Zeichnungslehrers F. Corradi angewiesen, welchem als vorübergehendem Angestellten des Landesmuseums im Jahre 1902 die Leitung dieser Ausgrabungen übertragen worden war. Die meiner Arbeit als Beilage mitgegebenen Gräberfelder von Pianezzo und Gudo wurden gestützt auf die in der „Rivista Archeologica della Provincia di Como" erschienenen Artikel von Dr. A. Magni und Dr. G. Baserga besprochen.

Die acht im Auftrage des Schweizerischen Landesmuseums ausgegrabenen Gräberfelder werden nach einem einheitlichen Schema veröffentlicht. Ein allgemeiner Teil behandelt zunächst die alle Gräberfelder betreffenden Materien. Dann folgen die Besprechungen der einzelnen Gräberfelder, von deren jedem zuerst eine nach den Perioden

abgeteilte Beschreibung gegeben wird. Dieser werden eine Gräberliste und eine Fibeltabelle angereiht, die beide ebenfalls nach Perioden geordnet sind, sowie eine allgemeine Uebersichtstabelle, welche in möglichst gedrängter Form das nach Perioden geordnete Gesamtinventar des betreffenden Gräberfeldes aufzählt und dadurch eine rasche Uebersicht über dasselbe ermöglicht. Den Schluss bildet jeweilen eine Aufzählung der Gräber in der Reihenfolge ihrer Ausgrabung, eine Beschreibung der bemerkenswertesten unter ihnen, sofern diese unter sachkundiger Leitung ausgegraben wurden, und schliesslich eine die wissenschaftlichen Ergebnisse der Ausgrabungen enthaltende Betrachtung.

Band II enthält in 95 Lichtdrucktafeln die bedeutendsten Fundstücke, eine Anzahl Töpfermarken und Grafitti, sowie Zeichnungen der verschiedenen Gräbertypen und Pläne der interessantesten Gräberfelder.

Bei diesem Anlasse benutze ich die Gelegenheit um den Herren Direktor Dr. H. Lehmann und Vizedirektor D. Viollier, welche bestrebt waren, meine Arbeit in jeder Weise zu fördern, den schweizerischen Gelehrten Herren Prof. Dr. Lang, Prof. Dr. Heuscher, Prof. Dr. Schröter, Dr. Imhoof, Prof. Dr. Treadwell und seinen Assistenten N. Bussvold, A. Schleicher und R. Klaye, Prof. Dr. Oechsli, Prof. Dr. Engeler und Oberförster Ammon in Wimmis, sowie den ausländischen Fachmännern, Herren Direktor Dr. Castelfranco in Mailand, Prof. Dr. M. Hoernes und Dr. A. Handlirsch in Wien, Prof. Dr. Bohn, Direktor Dr. Voss und Konservator Krause in Berlin, Direktor Dr. Schumacher in Mainz, Dr. G. v. Koch in Darmstadt und Dr. Fr. Henkel in Worms, welche mich mit Rat und Tat bei der Abfassung meiner Arbeit unterstützten, und schliesslich der Eidg. Landesmuseumskommission, in deren Auftrag das Werk verfasst wurde, meinen besten Dank abzustatten.

Sollte dieser Katalog dazu beitragen, meinen Kollegen die wissenschaftlichen Untersuchungen über die Gräberfelder im Kanton Tessin zu erleichtern und in weiteren Kreisen das Interesse dafür zu wecken, so ist sein Zweck erreicht.

ZÜRICH, im Juni 1913.

R. Ulrich,

a. Konservator des Schweiz. Landesmuseums.

Inhaltsverzeichnis.

Seite

I. Geschichte der Ausgrabungen. 1

II. Beschreibung der Funde.

A. Allgemeiner Teil.

a) Einleitung 8
b) Bauart und Richtung der Gräber 9
c) Nadel- und Fibeltypen 13

Erste Eisenzeit (Hallstattzeit).

Nadeln und Fibeln der ältern Periode 14
Fibeln der jüngern Periode 16

Zweite Eisenzeit (La-Tène Zeit).

Nadeltypen und alte Fibeltypen 22
Fibeln der Früh la-Tène Periode 23
„ der Mittel la-Tène Periode 27
„ der Spät la-Tène Periode 30
Allgemeine Fibeltabelle 33
d) Der Bernstein 34
e) Die Glasperle 36
f) Die Edelkoralle und das Blutemail 38
g) Chemische Analysen 40
h) Naturwissenschaftliche Analysen 41
i) Holz-Untersuchungen 43

B. Der Urnenfund von Castione. 45

C. Erste Gruppe der Gräberfelder.

1. Das Gräberfeld von „Alla Monda".

Allgemeine Beschreibung 48
Fibeltabelle 52
Uebersichtstabelle 53
Katalog 54
Beschreibung des Grabes Nr. 14 62
Schlussbetrachtung 63

2. Das Gräberfeld von „Castione".

Allgemeine Beschreibung 66
Vergleichende Uebersicht 77

Seite

Fibeltabelle 80
Uebersichtstabelle 81
Katalog 83
Beschreibung der Gräber Nr. 48 u. 49 100
Schlussbetrachtung 102

3. Das Gräberfeld von „Castione-Bergàmo".

Allgemeine Beschreibung 104
Fibeltabelle 108
Uebersichtstabelle 109
Katalog 110
Beschreibung einiger Gräber 115
Schlussbetrachtung 117

D. Zweite Gruppe der Gräberfelder.

4. Das Gräberfeld von „Cerinasca d'Arbedo.

Allgemeine Beschreibung 119
Schluss der Bronzezeit 120
Erste Eisenzeit (Hallstatt) 121
Zweite Eisenzeit (La-Tène) 138
Gräberliste 145
Fibeltabelle 146
Uebersichtstabelle 148
Katalog 151
Beschreibung einiger Gräber 205
Schlussbetrachtung 212

5. Das Gräberfeld von „Molinazzo d'Arbedo".

Allgemeine Beschreibung 217
Erste Eisenzeit (Hallstatt) 218
Zweite Eisenzeit (La-Tène) 227
Gräberliste 233
Fibeltabelle 234
Uebersichtstabelle 236
Katalog 239
Beschreibung einiger Gräber 272
Schlussbetrachtung 274

6. Das Gräberfeld von „St. Paolo d'Arbedo".

Allgemeine Beschreibung 277
Katalog 279

7. Das Gräberfeld von „Gorduno-Galbiso".

Allgemeine Beschreibung 282
Katalog von Gorduno 286

Seite

Katal... Galbiso 288
... St. Paolo d'Arbedo 291
... „ „ Gorduno und Galbiso 291

E. Dritte Gruppe der Gräberfelder.

8. Das Gräberfeld von „Giubiasco".

Allgemeine Beschreibung 294

Erste Eisenzeit, Periode IV (Montelius) 296

Vergleichung obiger Gräber mit den gleichaltrigen Gräbern von Cerinasca 305

Zweite Eisenzeit (La-Tène).

Periode I (Früh la-Tène).

Fibeltypen 307
Uebrige Ausstattung. Aeltere Gruppe 309
„ „ Jüngere Gruppe 318
Vergleichende Zusammenstellung der Gräber aus dem Ende der ersten Eisenzeit, mit denjenigen der Früh la-Tène Periode 332

Periode II (Mittel la-Tène).

Erste Gruppe. Fibeltypen 347
„ „ Uebrige Ausstattung 348
Zweite Gruppe. Fibeltypen 349
„ „ Uebrige Ausstattung 351
Dritte Gruppe. Fibeltypen 355
„ „ Uebrige Ausstattung 356
Vierte Gruppe. Gräber ohne Fibeln 363
Vergleichende Uebersicht der vier Gruppen der Mittel la-Tène Periode 369
Vergleichende Uebersicht der Gräber der Früh la-Tène Periode mit den Gräbern der Mittel la-Tène Periode 375

Periode III (Spät la-Tène).

Einleitung 391
Erste Gruppe. Fibeln 392
„ „ Uebrige Ausstattung 393
Zweite Gruppe. Fibeln 399
„ „ Uebrige Ausstattung 401
Dritte Gruppe. Fibeln 406
„ „ Uebrige Ausstattung 408
Vierte Gruppe. Fibeln 423
„ „ Uebrige Ausstattung 424
Vergleichende Uebersicht der vier Gruppen der Spät la-Tène Periode 433
Vergleichende Uebersicht der Gräber der Mittel la-Tène Periode mit den Gräbern der Spät la-Tène Periode 449
Ergebnis obiger Vergleichung 463

Seite

Gallo-römische Zeit.

Erste Gruppe. Fibeln 816
„ „ Uebrige Ausstattung 470
Zweite Gruppe. Fibeln 480
„ „ Uebrige Ausstattung 483
Vergleichende Uebersicht der beiden Gruppen der Gallo-römischen Zeit unter sich . . . 494
Vergleichende Uebersicht der Gräber der Spät la-Tène Periode mit den Gräbern der Gallo-römischen Zeit 505
Ergebnis obiger Vergleichung 520
Gräberliste 523
Fibeltabelle 526
Uebersichtstabelle 530
Tabelle der römischen Münzen 534
„ „ Eigentümermarken 535
„ „ Töpferstempel und Diverse 536
Katalog 537
Beschreibung einiger Gräber 701
Schlussbetrachtung 710

F. Römische Einzelfunde von Castione. 717

G. Gräber der Völkerwanderungszeit.

Beschreibung der Gräber 718
Katalog 721
Schlussbetrachtung 724

H. Beilagen.

1. Das Gräberfeld von Pianezzo.

Einleitung 3
Beschreibung der Gräber 5
Gräberliste 16
Fibeltabelle 17
Uebersichtstabelle 18

2. Das Gräberfeld von Gudo.

Einleitung 19
Begräbnisgebräuche 20
Gräberliste 24
Allgemeine Beschreibung.
Gräber der ersten Eisenzeit 26
Gräber der zweiten Eisenzeit 33
Uebersichtstabelle 39
Katalog 40
Schlussbetrachtung 64

NB. Die Berichtigungen sind am Schlusse des Textes beigefügt.

I. Geschichte der Ausgrabungen.

Das Verdienst, die Archäologen zuerst auf das Gräberfeld von Molinazzo-d'Arbedo aufmerksam gemacht zu haben, gebührt Dr. C. v. Planta, Konservator des Rhätischen Museums in Chur. Derselbe berichtete im „Anzeiger für schweizerische Altertumskunde" vom Jahr 1875, S. 591 u. ff., dass in Molinazzo-d'Arbedo im Frühjahr 1874 beim Bau eines Hauses vier Gräber aufgefunden worden seien. Er gibt Skizzen der von ihm für das Museum in Chur erworbenen Fundobjekte und bemerkt dabei, dass der grösste Teil des Fundes verloren gegangen sei. Unter den namhaft gemachten Gegenständen befindet sich ein wohlerhaltenes getriebenes Gürtelblech von fast elliptischer Form, eine Certosafibel, eine Sanguisugafibel, sowie das Bruchstück einer Rippenfibel, ferner ein Ring mit Buckeln und ein kleiner vasenförmiger Anhänger; Exemplare beider haben sich seither, am Bügel und an der Nadel der Sanguisugafibeln des Typus von Casaletto angehängt, vorgefunden. Ausser diesen Bronzeobjekten erwarb er noch einen Tonbecher der gewöhnlichen Form.

Ueber einen zweiten, in nächster Nähe des früheren gemachten Fund berichtet derselbe im „Anzeiger" vom Jahre 1876, S. 650 u. ff. Es wurden damals zwei weitere Gräber entdeckt. Das eine derselben war leer. Im andern fand man dünne Bronzeringe verschiedener Grösse mit daran gereihten Bernsteinperlen, vermutlich Armringe oder Ohrringe und einen Bronzepfriem mit gebrochener Oese. Unter den neuesten Funden von Molinazzo-d'Arbedo befinden sich ähnliche Pfrieme nebst Pinzette und Ohrlöffel an einem Ringe aufgehängt. Ferner fand man eine unvollständige italische Bogenfibel aus Bronze und zwei jetzt als Schliessen zum Zuhalten des Totenhemdes erklärte Objekte. Gleiche, wohl erhaltene, Fundstücke sind seither paarweise in der Umgebung des Halses der Leichen aufgefunden worden, weshalb diese Vermutung sich als richtig erweisen dürfte. Ausserdem fand man eine, mit eingegrabenem Gittermuster gezierte, Urne, sowie einen Becher, beide aus bräunlichem Thon erstellt. Die Vermutungen, welche Dr. C. v. Planta auf Grund dieser Fundstücke bezüglich des Alters und der Zugehörigkeit der aufgedeckten Gräber ausspricht, können auch jetzt noch, nachdem zahlreiche weitere und genau registrierte Funde gemacht worden sind, als im Ganzen zutreffend bezeichnet werden. Er glaubt, übereinstimmend mit Desor und dem Grafen

Gozzadini in Bologna, dass diese Funde fast gleichaltrig mit denjenigen von Golasecca und Villanova seien, und der älteren Eisenzeit (Hallstattperiode) angehören. Ueber einen weiteren Fund, der im Jahre 1878 in Castaneda im Misox, eine Stunde oberhalb Arbedo, gemacht wurde, berichtet C. Kind im „Anzeiger“ von 1880, S. 70 u. ff. Ausser den bereits bei Molinazzo namhaft gemachten Objekten, deren Aufzählung wir hier nicht wiederholen wollen, wurde eine Bronzesitula gefunden. Die Gräber von Castaneda zeigen denselben Charakter wie diejenigen von Molinazzo-d'Arbedo. Endlich berichtet R. Forrer in der „Antiqua“ vom Jahre 1885, S. 49 u. ff., über die Funde von Molinazzo und Castaneda. Der uns zugewiesene beschränkte Raum gestattet uns indessen nicht, hier auf diese verdienstliche Arbeit näher einzutreten.

Lange Zeit erhielt man keinerlei Nachrichten über in jener Gegend gemachte, weitere Grabfunde. Erst im August 1892 sandte ein in Bellinzona wohnender, junger Mann, Gotthard End, an die Direktion des Landesmuseums eine Anzahl Fundstücke aus Gräbern von Castione und den nachfolgenden Bericht:

„Im Anfang des Monats Juni 1892 liess die Gotthardbahn die Wagenrampe „der Station Castione verlängern. Das hiezu nötige Material wurde durch Abgra„bung einer unmittelbar an der Bahnlinie gelegenen, allmälig gegen den Berg an„steigenden Wiese gewonnen. Die Arbeiter untergruben die Böschung dieser Wiese „und stiessen dabei auf Totenschädel, die nach Aussage derselben pyramidenförmig „aufgeschichtet waren. Bald kamen auch Töpfe, im ganzen etwa zehn Stück, zum „Vorschein. Drei derselben habe ich angekauft, von diesen sandte ich zwei an „einen Antiquitätenhändler in Schiers, den dritten habe ich noch zu Hause, er ist „oben zerbrochen, trägt aber eigentümliche Zeichen, wie Stempelmarken, an seinem „Bauche. Später erwarb ich noch zwei weitere Töpfe. Man fand viele Haftnadeln, „Armringe, sowie Ringe zum Aufreihen an Schnüre, alles aus Bronze. Die meisten „Stücke wurden von den Hirtenjungen verschleppt, andere von den Passanten weg„genommen.“

„Schon eine oder zwei Wochen waren seit dem Funde verflossen, als ich „davon Kenntnis erhielt. In der „Riforma“ stand folgende kurze Notiz:

„In Castione fand man in einer Erdgrube 11 Totenschädel, sowie einige „alte Töpfe und Gerätschaften aus Bronze.“

„Einen der nächsten Abende benutzte ich, um nach Castione zu gehen und „mir die Sache anzusehen. Bald darauf machte ich einem befreundeten Manne, „der sich für Altertümer interessiert, Mitteilung von dem Funde. Derselbe riet „mir, dem Landesmuseum Kenntnis von demselben zu geben. Daraufhin kaufte „ich den Fund, den ich Ihnen anfangs dieses Monats habe zugehen lassen. Wegen

„des Gräberfundes habe ich das ganze Dorf Castione durchstöbert, aber nicht viel „gefunden. Bloss eine zerbrochene Haftnadel (Certosatypus) ist zu verkaufen. Fer- „ner besitzt ein Bahnarbeiter einen Topf, zwei Haftnadeln (Certosatypus) und einen „Armring, ferner eine Fibel von eigentümlicher Form (Rippenfibel). Die Fibeln „sind leider gelötet und der Topf mit Draht gebunden worden. Ich werde Ihnen „diese Gegenstände nächstens zusenden. Der in ihrem Besitze sich befindende Fund „wurde in einem Topfe in einer Felsnische oberhalb des Gräberfeldes, gefunden. „Die bogenförmigen Stücke waren an eine Schnur gereiht, die der auffindende „Arbeiter zerriss und beseitigte. Der Topf wurde, wie ich Ihnen schon früher „meldete, zerschlagen und die Scherben weggeworfen."

Am 1. Dezember 1892 berichtete End neuerdings, dass er nach längerem Suchen einen weiteren Teil des oben erwähnten Grabfundes aufgefunden habe und denselben nebst einigen Urnen zur Einsicht senden werde. Die Sendung traf im Dezember in Zürich ein und wurde sofort für das Museum angekauft. Damit hatten die Erwerbungen vorderhand ihr Ende erreicht, da eine Ausgrabung durch das Museum selbst, der grossen Entfernung von Zürich wegen, damals nicht in Aussicht genommen wurde.

Erst Ende November 1893 meldete End, es seien in Molinazzo-d'Arbedo bei Ausgrabung des Kellers für ein Wohnhaus neuerdings Gräber mit bronzenen Schmuckgegenständen aufgefunden worden. Letztere hätte der Grundeigentümer, ein Schreiner namens Pini, an sich genommen (der Sohn des Mannes, der im Jahre 1874 auf dem benachbarten Grundstücke ein Wohnhaus gebaut und dadurch die erste Entdeckung der Gräber von Molinazzo-d'Arbedo herbeigeführt hatte). Dem Briefe des End waren Skizzen der Fundstücke beigelegt. Diese Nachricht veranlasste den damaligen Direktor des schweiz. Landesmuseums, H. Angst, in Begleitung des Verfassers dieser Arbeit nach Bellinzona zu reisen, um selbst Einsicht von der Fundstelle zu nehmen. Die Ausgrabung war, wie sich nicht anders erwarten liess, sehr mangelhaft ausgeführt, und viele Objekte, so namentlich die Töpfe, beschädigt worden. Da der Grundeigentümer Pini Lust zeigte, die Ausgrabungen fortzusetzen, so weit sein Gebiet reichte, wurde End von Direktor Angst beauftragt, die Aufsicht über die ferneren Ausgrabungen zu übernehmen und ein Inventar der Fundstücke, Skizzen der wichtigsten Gräber, sowie einen Situationsplan anzufertigen. Nachdem sich End zur Uebernahme dieser Arbeiten bereit erklärt hatte, erhielt er die nötigen Instruktionen.

Anfangs Dezember entledigte er sich seines Auftrages durch Einsendung der gewünschten Schriftstücke und Zeichnungen.

Infolge des von Pini geforderten hohen Preises zog sich die Erwerbung der Fundstücke sehr in die Länge. Im Frühjahr 1894 kam endlich ein Kaufvertrag zu-

stande, laut welchem der Fund zu gleichen Teilen von der Regierung des Kantons Tessin und vom Landesmuseum, und zwar zu einem verhältnismässig hohen Preise, erworben wurde.

Inzwischen war das alte Wohnhaus Pinis in den Besitz eines Italieners namens Migliorati übergegangen, der dasselbe durch Anbauten vergrösserte und infolge dessen Erdarbeiten auszuführen hatte. Wie bestimmt vorauszusehen war, wurden bei diesem Anlasse weitere Gräber entdeckt. Migliorati, durch den Erfolg seines Nachbars ermutigt, sammelte die Fundstücke sorgfältig, reiste mit denselben nach Zürich und bot sie dem Landesmuseum zum Kaufe an. Es befanden sich darunter sehr wertvolle und gut erhaltene Stücke. Leider waren dieselben aber nicht nach den einzelnen Gräbern ausgeschieden worden. Nachträglich konnte indessen das Inventar der meisten dieser Gräber annähernd festgestellt werden. Die angebotenen Objekte wurden sämtlich angekauft. Durch diesen ersten Erfolg ermutigt, setzte Migliorati seine Ausgrabungen so lange fort, bis auch er sein ganzes Grundstück ausgebeutet hatte.

Auch diese nunmehr nach Gräbern ausgeschiedenen Fundstücke gelangten in den Besitz des Landesmuseums. Schliesslich wurden die sämtlichen neu entdeckten Gräber durch den Verfasser in den von End angefangenen Situationsplan eingezeichnet.

In den Jahren 1895 und 1896 begann Migliorati neben der Fundstelle des Jahres 1892 in Castione zu graben. Nach kurzer Zeit machte er beträchtliche Funde und meldete dies der Direktion des Landesmuseums, worauf der Verfasser beauftragt wurde, sich nach Castione zu begeben, um die weiteren Arbeiten zu überwachen und die nötigen Zeichnungen und Fundinventare anzufertigen.

Pini, durch den Erfolg seines Nachbars ermutigt, erwarb in Castione das benachbarte Grundstück und machte darin ebenfalls eine Ausgrabung. Sie hatte guten Erfolg. Es wurden nebst andern wertvollen Gegenständen eine Anzahl sehr schöner Bronzegefässe zu Tage gefördert.

Das zunächst südlich liegende, einem Bonzanigo in Bellinzona gehörende Grundstück konnte, da der Eigentümer damals seine Einwilligung verweigerte, nicht untersucht werden. Statt dessen beutete Migliorati das südlich an dasselbe stossende Grundstück aus. Das Ergebnis dieser Arbeit war aber ein ziemlich dürftiges. Erst im Herbste des Jahres 1897 liess Bonzanigo durch Migliorati eine Umgrabung seines Grundstückes vornehmen. Im Verhältnis zur Grösse des Komplexes war jedoch auch hier die Ausbeute an Grabfunden gering. In einem Teile desselben fand man, statt Gräbern, schwache Spuren einer römischen Niederlassung, namentlich Scherben römischer Gefässe und einige kleine Bronzemünzen der römischen Kaiserzeit.

Im Ganzen wurden in Castione 70 Gräber (64 vorrömische und 6 Langobar-

dische) aufgefunden. Von diesen sind 60 durch das Landesmuseum erworben worden. Fünf Gräber kaufte das Kantonale Museum in Bern und fünf weitere Gräber blieben im Besitze von Bonzanigo in Bellinzona. (Festgabe z. Eröffng. d. Landesmus. S. 96 u. f.)

Die Ausgrabungen in den Grundstücken des Pini und Migliorati in Molinazzo-d'Arbedo, westlich der Gotthardstrasse, förderten in den Jahren 1893—96 im Ganzen 46 Gräber zu Tage, von denen das Landesmuseum 42 und das Museum in Bern 4 erwarb. Ausserdem wurden 30 besonders seltene Bronze- und Eisenobjekte und 7 Thongefässe, von einer frühern Ausgrabung Pinis herrührend, durch das Landesmuseum angekauft. In den Jahren 1898, 1899 und 1900 setzte Pini die Ausgrabungen in Molinazzo-d'Arbedo in verschiedenen, östlich der Gotthardstrasse gelegenen, Grundstücken fort. Das Landesmuseum erwarb von ihm nach und nach 41 weitere Gräber, zum Teil mit wertvollem Inhalte. Der Rest der Funde wanderte ins Ausland. In den Besitz des Landesmuseums gelangten demnach im Ganzen 83 Gräber von Molinazzo-d'Arbedo. (Festgabe z. Eröffng. d. Landesmus. S. 87 u. f.)

Im September des Jahres 1896 wurden durch Migliorati, der sich um die Auffindung weiterer Gräberfelder stetsfort bemühte, am linken Ufer der Moësa, zirka 100 Meter oberhalb der diesen Fluss überspannenden Brücke der Gotthardbahn, einige praehistorische Topfscherben gefunden, welche ohne Zweifel von einem, durch das Hochwasser dieses Flusses zerstörten Grabe herrührten.

Die in der Umgebung der Fundstelle vorgenommenen Probegrabungen führten dann zur Entdeckung des Gräberfeldes von Cerinasca-d'Arbedo (Cerinasca ist ein Flurname), dessen Inhalt schliesslich auf 167 Gräber anwuchs. Miglorati machte der Direktion des Landesmuseums Mitteilung von seiner Entdeckung, worauf der Verfasser behufs Besichtigung der Fundstelle und Erteilung der nötigen Instruktionen nach dem Tessin abgeordnet wurde. Die Ausgrabungen dauerten, mit Unterbrechung während der heissesten Jahreszeit, vom Oktober 1896 bis November 1897. Zur Aufnahme eines Situationsplanes und Ordnung der Fundstücke wurden regelmässig sich wiederholende Inspektionen vorgenommen, welche jeweilen eine Woche dauerten. Von den aufgefundenen Gräbern gelangten 160 in den Besitz des Landesmuseums, 7 wurden vom Berner Museum angekauft. (Anzeiger 1899, S. 100 u. f., 173 u. f.)

Bei diesem Anlasse mag auch die Erwerbung einer Anzahl praehistorischer Fundstücke aus dem Misoxertal erwähnt werden. In den Jahren 1896 und 1897 wurden dorthin zwei Inspektionsreisen unternommen. Auch in den Molinazzo-d'Arbedo gegenüber auf dem rechten Tessinufer gelegenen Dörfern Gorduno und Galbiso wurde damals der Inhalt von 8 Gräbern der Eisenzeit erworben, zu welchen im Jahre 1902 weitere 11 Gräber kamen. Letztere wurden unter Aufsicht des Museumsbeamten Coradi ausgegraben.

Im Frühjahr 1897 entdeckte Migliorati auch das kleine Gräberfeld von „Alla Monda“, zirka 600 Meter über der Gotthardbahnstation Claro an der östlichen Berghalde gelegen. Des weiten und mühsamen Weges wegen, konnte diesem Gräberfelde nur ein einziger Besuch abgestattet werden. Es wurden daselbst 26 Gräber ausgegraben, die sämtlich das Landesmuseum erwarb. Im Sommer und Herbst des gleichen Jahres untersuchte Migliorati ausserdem die beiden kleinen Gräberfelder von Bergámo bei Castione und von S. Paolo bei der Schlachtkapelle von Arbedo und bot das Ergebnis seiner Ausgrabung dem Landesmuseum zum Kaufe an. Da beide Kollektionen eine Anzahl schöner und seltener Stücke enthielten, wurden sie erworben. Das Museum gelangte dadurch in den Besitz von 14 Gräbern von Castione-Bergámo und 12 Gräbern von S. Paolo-d'Arbedo. Es ist selbstverständlich, dass der wissenschaftliche Wert dieser letzteren Erwerbungen ein sehr beschränkter ist.

Vom Herbste 1897 bis Dezember 1900 ruhten die Ausgrabungsarbeiten vollständig. Erst am 26. Dezember 1900 meldete D. Pini, der eine der Unternehmer der Ausgrabungen von Arbedo und Castione, dass er in Giubiasco unterhalb Bellinzona ein Gräberfeld entdeckt und mit der Ausgrabung desselben begonnen habe. Wie sich später herausstellte, war ein Bauer bei Grabungen für eine Rebenpflanzung auf ein Grab mit Inhalt gestossen. Er machte hievon dem Gemeindevorsteher von Giubiasco, einem Verwandten Pinis, Mitteilung, und dieser übermittelte den Bericht an Pini. Dieser begriff sofort die Wichtigkeit des Fundes und beeilte sich, das nötige Land zu pachten, um dort mit einer Ausgrabung zu beginnen. Nachdem diese Vorgänge auch Direktor Angst gemeldet worden waren, reiste er in Begleitung von Dr. H. Zeller nach Giubiasco, und Letzterer fertigte, so weit es noch möglich war, ein Inventar der bis dahin ausgegrabenen Fundobjekte an. Nach längeren Unterhandlungen wurden dieselben für das Landesmuseum angekauft.

Bis Ende Januar 1901 mussten die Arbeiten der ungünstigen Witterung wegen unterbrochen werden. Am 5. Februar meldete Pini, dass er die Ausgrabungsarbeiten wieder aufgenommen habe und bat um sofortigen Besuch der Direktion. Bei diesem Anlasse wurde konstatiert, dass Pini bis zu jenem Tage 104 Gräber ausgegraben hatte. Mitte März reiste dann Dr. Zeller mit dem seither verstorbenen Museumsbeamten Corradi nach Giubiasco. Ersterer vervollständigte bei diesem Anlasse das Inventar der bisherigen Ausgrabungen und kehrte dann nach Zürich zurück, während Letzterer seinen ständigen Aufenthalt vorerst in Bellinzona und hernach in Giubiasco selbst nahm.

Er hatte den Auftrag erhalten, einen möglichst vollständigen Plan des Gräberfeldes herzustellen, die Ausgrabungen Pinis zu überwachen und von den in seiner Anwesenheit ausgegrabenen Gräbern Skizzen, Fundberichte und Inventare anzufertigen

Er führte diese Arbeiten mit grosser Gewissenhaftigkeit aus. Leider reichten aber seine archäologischen Kenntnisse für diese umfangreiche Arbeit nicht aus. Bis Ende des Jahres 1901 wurden im ganzen 472 Gräber ausgegraben, wovon 303 unter Aufsicht Corradis. Auch der Inhalt dieser Gräber ging in den Besitz des Landesmuseums über. Von dieser Gesamtzahl wurden 284 Gräber im Museum ausgestellt, 25 Gräber waren leer, und 163 ausschliesslich Dubletten oder minderwertige Objekte enthaltende Gräber wurden magaziniert. Von Letzteren sind seither 81 Stück an schweizerische und ausländische Museen verkauft worden.

Die Ergebnisse der bisherigen Ausgrabungen waren von verschiedenen Seiten als zu wenig zuverlässig bezeichnet worden. Die Museumskommission beschloss deshalb auf Antrag des Dr. Lehmann, der inzwischen an Stelle des zurückgetretenen Dr. Angst zum Direktor des Landesmuseums gewählt worden war, im Herbst 1904 künftige Ausgrabungen in Regie unter Aufsicht eines wissenschaftlich gebildeten Museumsbeamten ausführen zu lassen und die zu untersuchenden Grundstücke zu pachten, eventuell zu kaufen, ein Verfahren, das gegenwärtig bei den meisten grösseren Museen gebräuchlich ist.

Um das Ergebnis der frühern Ausgrabungen in Giubiasco kontrollieren zu können, wurde beschlossen, auf dem noch nicht untersuchten Teile dieses Gräberfeldes im Frühjahr 1905 eine weitere Ausgrabung vornehmen zu lassen.

Zwei Mitglieder der Kommission, alt Direktor Dr. Angst und Vizedirektor Dr. Zemp schlossen unter Mitwirkung des Kunstmalers Ed. Berta von Giubiasco die nötigen Pachtverträge mit den Grundeigentümern ab und letzterer sorgte für die erforderlichen Erdarbeiter. Die Leitung der Ausgrabung wurde D. Viollier, einem Schüler des Musée St. Germain bei Paris, seit Anfang Oktober 1904 Assistent an der praehistorischen Abteilung des Landesmuseums, übertragen. Sie dauerte vom 20. Februar bis 4. April 1905. Es wurden 63 Gräber mit Leichenbestattung, wovon 50 mit Inhalt, 3 Brandgräber und ca. 50 einzelne Objekte aufgefunden. Die Fundstücke gehören grösstenteils der jüngsten Periode des Gräberfeldes an und sind mit wenigen Ausnahmen nicht besonders selten. Viollier führte die ihm übertragene Arbeit aufs sorgfältigste aus. Jedes Grab wurde in geschlossenem und offenem Zustande photographisch aufgenommen und ein genaues Fundprotokoll darüber angefertigt. Dadurch wurde der wissenschaftliche Wert dieser letzten Ausgrabung ein bedeutend höherer, als derjenige der früher ausgeführten.

II. Beschreibung der Funde.

A. Allgemeiner Teil.

a. Einleitung.

Ehe wir mit der Beschreibung der einzelnen Gräberfelder beginnen können, müssen wir uns vergegenwärtigen, in welchem Zusammenhange sie einerseits unter sich und andererseits mit ihrer nähern und entfernteren Umgebung stehen.

Ein Blick auf die Landkarte belehrt uns sofort, dass das Tessintal von Westen, Norden und Osten bloss durch wenige, in vorgeschichtlicher Zeit jedenfalls nur mit grossen Schwierigkeiten benutzbare Pässe zugänglich war. Im Westen beginnend, finden wir als Verbindung mit dem Rhonetal den Nufenenpass, der ohne Zweifel schon in sehr früher Zeit begangen wurde. Der demselben in östlicher Richtung zunächstliegende Gotthardpass war wohl damals ein blosser Hirten- und Jägerpfad und kommt daher für uns nur wenig in Betracht. In der gleichen Richtung treffen wir auf zwei weitere Pässe, deren Benützung dagegen in vorgeschichtlicher oder wenigstens in gallo-römischer Zeit als sicher angenommen werden darf. Es sind der Luckmanier und die Greina. Ersterer schliesst in Olivone an die das Bleniotal durchziehende Strasse an, führt von da über das Gebirge und durch das Medelsertal nach Dissentis im Vorder-rheintale. Vom gleichen Ausgangspunkte gelangt man über den Greinapass in mehr östlicher Richtung durch das Somvixertal nach den ebenfalls im Vorderrheintal gelegenen Dörfern Somvix und Truns.

Eine weit grössere Bedeutung als diesen beiden zuletzt genannten Gebirgsübergängen kam wohl von jeher dem Bernardinopasse zu. Auch sein Zufahrtsweg nimmt, wie der der anderen Pässe, seinen Ausgang in Bellinzona, folgt aber dem Tessin nordwärts nur bis Arbedo, wo er in östlicher Richtung abbiegt und sich durch das Misoxertal nach dem Dorfe Bernardino hinaufwindet. Dort erreicht er die Wasserscheide. Von da fällt er steil nach dem Hinterrhein ab und folgt nun dem nach diesem Flüsschen benannten Tale bis Reichenau, wo er sich mit der Strasse aus dem Vorderrheintal, in welches die Pfade über Lukmanier und Greina ausmünden, vereinigt. Dann begleitet er in östlicher Richtung den Rhein bis Chur, wo er mit dem Flusse in beinahe rechtem Winkel nach Norden abbiegt und durch das schöne, fruchtbare Rheintal, nach dem Bodensee führt. Alle drei Pässe bildeten demnach Verbindungen des Rheintales mit dem umfangreichen, zur Römerzeit „Raetia“ genannten, Gebiete nordwärts der Alpen. Der Verkehr aus dem Tessintale nach den nordseits der Alpen gelegenen Gebieten konnte demnach nur ein

beschränkter sein. Es darf deshalb wohl ohne weiteres angenommen werden, dass die Besiedlung dieses Tales fast ausschliesslich von Süden her erfolgte. Dies vorausgesetzt ergibt sich, dass die frühesten vereinzelten Einwanderer nach und nach von den ihnen folgenden grössern Kolonistenscharen nach Norden, teils in den obern Teil des Tessintales selbst, teils in dessen Nebentäler zurückgedrängt wurden.

Wenn wir von dieser Annahme ausgehen, dann haben wir das am meisten nördlich, über der Station Claro gelegene Gräberfeld von „Alla Monda“ als das älteste der zu besprechenden Gräberfelder zu betrachten. Dem Laufe des Tessins folgend würden zunächst die Gräberfelder von „Castione“ und „Castione-Bergámo“ sich an dasselbe anreihen und mit demselben vereint die älteste Gruppe bilden. Die zweite Gruppe würde sich dann aus den unterhalb der Einmündung der Moësa in den Tessin gelegenen Gräberfeldern von „Cerinasca-d'Arbedo“, „Molinazzo-d'Arbedo“, „S. Paolo-d'Arbedo“, „Gorduno“ und „Galbiso“ zusammensetzen und die dritte und letzte Gruppe die Gräberfelder von „Giubiasco“ und „Pianezzo“ unterhalb Bellinzona umfassen. Die eingehende Beschreibung dieser Gräberfelder wird den Beweis für die Richtigkeit unserer Annahme liefern.

Um Wiederholungen möglichst zu vermeiden wollen wir, bevor wir zur Besprechung der einzelnen Gräberfelder übergehen, vorerst einige allgemeine Bemerkungen über die Bauart und Richtung der Gräber machen, sodann eine Beschreibung der sämtlichen in denselben vorkommenden Nadel- und Fibeltypen geben und schliesslich eine Anzahl der in der Mehrzahl der Gräber in gleicher Form vorkommenden Inventarteile besprechen.

b. Bauart und Richtung der Gräber.

Die Bauart der Gräber der sämtlichen hier zu besprechenden Gräberfelder ist im wesentlichen die gleiche. Sie unterscheiden sich von einander bloss durch ihre mehr oder weniger sorgfältige Ausführung. Das erklärt sich wohl aus dem Umstande, dass für dieselben überall das treffliche und leicht zu beschaffende Baumaterial, der Platten bildende Gneiss des Tessintales, zur Verfügung stand. Sämtliche Gräber sind Flachgräber und zerfallen in zwei Hauptklassen, in Brandgräber und in Gräber mit Leichenbestattung. Die überwiegende Zahl derselben gehört der letztern Art an.

Wir betrachten zuerst die Brandgräber. Ihre durchschnittlichen Hauptmasse sind folgende: Tiefenlage der Deckplatten unter der Erdoberfläche 0,30 m bis 0,60 m, im Durchschnitt 0,45 m. Die kleinsten, fast kreisförmigen Gräber haben einen innern Durchmesser von 0,40 m bis 0,60 m, im Durchschnitt 0,50 m und eine Tiefe von 0,30 m bis 0,40 m, im Durchschnitt 0,35 m. Die grösseren, annähernd quadratischen Gräber

haben eine innere Seitenlänge von 0,50 m bis 0,80 m, im Durchschnitt 0,65 m und eine innere Tiefe von 0,40 bis 0,50, im Durchschnitt 0,45 m. Den Boden der Brandgräber bildet in der Regel der verebnete, kiesige Talgrund, nur ausnahmsweise werden Gneissplatten hiezu verwendet. Die Seitenwände bestehen entweder aus niedrigen, eine oder mehrere Schichten bildenden Trockenmauern oder aus gestellten Steinplatten. Die auf diese Weise hergestellte Grabkammer wird gewöhnlich mit einer, ausnahmsweise mit zwei starken Gneissplatten bedeckt, über deren Stossfuge alsdann eine dritte kleinere Platte gelegt wird, um das Eindringen des Auffüllmaterials zu verhindern.

Die im Grabe stehenden Gefässe werden meistens durch gestellte kleine Steinplatten gegen Zerstörung geschützt und enthalten die verkalkten Ueberreste der Knochen des Bestatteten nebst einzelnen, meist durch Brand beschädigten Beigaben.

Die Leichen wurden vor der Bestattung auf einem hiefür bestimmten Verbrennungsplatze, abseits vom eigentlichen Leichenfelde verbrannt. Ein solcher Platz ist in der Nähe des Gräberfeldes von Giubiasco aufgefunden worden. Nach der Verbrennung der Leiche wurden die Knochen, sowie die wertvollsten Beigaben in die bereitgehaltenen Gefässe gelegt und diese in der Grabkammer aufgestellt. In den übrigen Raum derselben legte man die Reste der zerstörten Beigaben, sowie Asche und Holzkohlen. Zuletzt wurde die Grabkammer mit Deckplatten geschlossen und alsdann die Grube wieder vollständig aufgefüllt. Finden sich in einem Brandgrabe mehrere mit Knochenresten gefüllte Gefässe vor, so ist anzunehmen, dass darin mehrere Tote bestattet wurden.

Es ist schon früher bemerkt worden, dass in der überwiegenden Zahl der Gräber die Leichen bestattet wurden. Alle diese Gräber haben eine annähernd rechteckige Form. Ihre Hauptmasse sind nach dem Durchschnitt von ca. 30 Gräbern berechnet die folgenden: Tiefenlage der Grabplatten unter dem Erdboden 0,95 m bis 1,80 m, im Durchschnitt 1,38 m. Innere Länge der Grabkammer 1,20 m bis 2,20 m, im Durchschnitt 1,70 m. Innere Breite der Grabkammer 0,40 m bis 0,80 m, im Durchschnitt 0,60. Innere Höhe der Grabkammer 0,25 m bis 0,70 m, im Durchschnitt 0,47 m.

In den Gräberfeldern von Castione, Cerinasca d'Arbedo und Molinazzo-d'Arbedo sind die Gräber meistens von Ost nach West, ausnahmsweise von Nordost nach Südwest gerichtet, wobei der Kopf der Leiche auf der Ostseite bezw. auf der Nordostseite liegt. Im Gräberfeld von Giubiasco dagegen haben dieselben teilweise die Richtung von Nord nach Süd, teilweise von Nordost nach Südost mit Lage des Kopfes auf der Nordseite bezw. Nordostseite.

Die Herstellung eines solchen Grabes und die Bestattung der Leiche in demselben denken wir uns in folgender Weise:

Zuerst wurde eine genügend grosse Grube bis auf die Tiefe der das ganze Tessin-

tal durchziehenden groben Kiesschicht ausgehoben. Hierauf verebnete man ihren Boden und belegte denselben bei besonders sorgfältig gebauten Grabkammern mit Steinplatten. Die Seitenwände, die gewöhnlich annähernd ein Rechteck bildeten, wurden aus meist solidem Trockenmauerwerk in einer Dicke von 0,20 m bis 0,30 m und einer durchschnittlichen Höhe von 0,40 m hergestellt. Nach Vollendung dieser Arbeiten legte man die mit einem grobleinenen Totenhemde bekleidete Leiche mit Rückenlage in das Grab. (Kleine, mit Grünspahn oder mit Rost durchtränkte Gewebereste dieses Kleidungsstückes liefern den Beweis für diese Art der Bestattung.) Je nach dem Reichtum des Bestatteten wurde demselben eine grössere oder kleinere Anzahl Beigaben mit ins Grab gegeben. Bei den Frauen bestanden dieselben gewöhnlich aus Schmuckstücken und Gefässen, bei den Männern ausserdem noch aus Waffen. Den Schmuck trugen die Frauen wie im Leben. Die Waffen gab man den Männern in die Hand, bezw. setzte man ihnen den Helm auf den Kopf und legte den Schild über den Körper. Die Gefässe stellte man an den Schmalseiten der Grabkammer, oberhalb dem Kopfe und unterhalb den Füssen der Leiche auf. Oft sind sie durch kleine gestellte Steinplatten vom übrigen Grabraume abgetrennt, vermutlich um ihr Umfallen zu verhüten.

Vom Gerippe des Bestatteten fanden sich in den meisten Gräbern keinerlei Reste mehr vor. In einzelnen derselben sind einige Zähne oder Bruchstücke von Bein-, Arm- und Fingerknochen durch den in dieselben eingedrungenen Grünspahn oder Rost konserviert worden. Immerhin gibt die Lage der Beigaben, namentlich in reich ausgestatteten Gräbern über die Grösse und Lage der Leiche hinreichende Auskunft. Nachdem die Leiche beigesetzt worden war, wurde die Grabkammer je nach ihrer Länge mit zwei bis vier grossen, starken Steinplatten bedeckt, deren Fugen genau auf einander passten. Auf diese Fugen legte man noch kleine Steinplatten, wahrscheinlich um eine Verschiebung der grossen Platten und das Eindringen des Auffüllmaterials in die Grabkammer unmöglich zu machen. Schliesslich füllte man die Grube wieder vollständig auf.

Ob sich ursprünglich auf den Gräbern Steinringe oder sonstige an den Bestatteten erinnernde Merkzeichen befanden, wie dies im Gräberfelde von Golasecca konstatiert werden konnte, ist in unsern Gräberfeldern nicht mehr nachweisbar, da alle derartigen Grabzierden entweder durch die Bodenkultur oder anderweitige Erdarbeiten vernichtet worden sind. Wir glauben jedoch, dass es ohne solche äussere Merkmale unmöglich gewesen wäre ein Zusammentreffen der jüngeren Gräber mit den älteren zu vermeiden*).

Zum Schlusse erlauben wir uns, der verdienstvollen Arbeit des Dr. Antonio Magni von Como über das Gräberfeld von Pianezzo einige Bemerkungen über die Richtung der

*) Vergl. Taf. XXXIX, Gräber 31 bis 37 von Cerinasca d'Arbedo.

Gräber mit Bestattung, sowie das vollständige Fehlen der Knochen in diesen Gräbern zu entnehmen.

Ueber die Orientierung der Gräber schreibt er:

„Sowohl in den Gräbern der ersten Eisenzeit, als in den gallischen Gräbern lag der Kopf der Leiche fast ohne Ausnahme auf der Ostseite, in einigen wenigen auf der Westseite des Grabes. In den meisten Gräbern wurden jedoch mehr oder weniger grosse Abweichungen der Grabaxe gegen Norden und Süden konstatiert." Dr. A. M. kam nun, in Uebereinstimmung mit andern Forschern auf den Gedanken, dass diese Abweichungen mit dem jeweiligen Stande der untergehenden oder aufgehenden Sonne zur Zeit der Beerdigung zusammenhängen könnten. „Vorausgesetzt, dass das Gesicht der Leiche gegen die Sonne gerichtet war, würde eine Abweichung der Grabaxe von Ost gegen Nord darauf hindeuten, dass die betreffende Leiche im Sommer beerdigt worden sei, während umgekehrt eine Abweichung in südlicher Richtung eine Beerdigung im Winter bezeichnen würde". Wir sind der Ansicht, dass beträchtliche Abweichungen der Grabaxe von der ost-westlichen Richtung sehr wohl aus oben genanntem Grunde entstanden sein können, kleinere Abweichungen sind dagegen ohne Zweifel als zufällige Unregelmässigkeiten in der Orientierung zu betrachten. Wie Dr. A. M. selbst bemerkt, können solche Ablenkungen der Magnetnadel bei der Ausgrabung auch durch grosse in den Gräbern liegende Eisenobjekte hervorgerufen werden.

Ueber das Fehlen der Gerippe in den Gräbern mit Leichenbestattung äussert sich Dr. A. M. wie folgt:

„Das Fehlen der Gerippe in sämtlichen Gräbern mit Bestattung darf uns nicht überraschen. Ich habe diese Erscheinung in solchen beobachtet, die nicht mehr als 300 bis 400 Jahre alt waren. Sie hängt mit der Beschaffenheit des Bodens zusammen. Derselbe besteht in Pianezzo grossenteils aus grobem Granitschiefern und Erde. Das die Knochen erhaltende Silicium fehlt demselben vollständig. Ein derartig beschaffener Boden gestattet dem Regenwasser und der Luft freien Zutritt. Ersteres erweicht zuerst die Knochen und löst schliesslich die gallertartigen Teile derselben auf. Mit Hülfe des Sauerstoffes der Luft werden gleichzeitig auch der in denselben enthaltene kohlensaure Kalk und der Phosphor zerstört. In lockerem Boden wird ausserdem die Zerstörung der Gerippe durch das Eindringen der Wärme im Sommer und der Kälte im Winter, sowie durch den Druck der in die Gräber eindringenden Erde beschleunigt. In einem Boden, der diese Eigenschaften nicht besitzt, können sich dagegen Menschen- und Tierknochen sehr lange halten. In den Dolmen findet man z. B. stets zahlreiche Knochen, weil sie durch die das Grab umschliessenden und aus dem Boden hervorragenden Steine und die dasselbe bedeckenden schweren Steinplatten vor Feuchtigkeit geschützt werden.

Ebenso findet man solche in trockenen oder von Kalkwasser durchzogenen Höhlen. Auch das tiefe, torfbildende Wasser der Pfahlbauten konserviert sowohl Knochen als Holz. Knochen aus Brandgräbern widerstehen den Einflüssen der Luft besser, als solche aus Gräbern mit Bestattung".

Die Richtigkeit der Beobachtungen des Dr. A. M. wird auch durch unsere eigenen, in den Gräberfeldern von Alla Monda, Castione, Castione-Bergámo, Molinazzo, Cerinasca und Giubiasco gemachten Wahrnehmungen in vollstem Masse bestätigt. Bei sämtlichen von uns geöffneten praehistorischen Gräbern lagen die Leichen entweder auf der Geschiebeschicht des Tessins oder in losem, mit Steintrümmern gemischtem Boden. Eine Ausnahme machten in erster Linie die Gräber der Völkerwanderungszeit in Castione, welche in geringer Tiefe unter der Erdoberfläche in einer dichteren Erdschicht lagen und sämtlich wohl erhaltene Gerippe enthielten. Einzelne durch Grünspahn konservierte Knochen fand man in den prähistorischen Gräbern von Castione, Castione-Bergámo und Molinazzo. Vollständig fehlten dieselben dagegen in den in unmittelbarer Nähe der Moesa und des Tessins gelegenen Gräberfeldern von Cerinasca und Giubiasco. (Vergl. Taf. XXXIX., Gräber No. 31 bis 37 von Cerinasca d'Arbedo).

c. Nadel- und Fibeltypen.

Im nachfolgenden Abschnitte geben wir eine Zusammenstellung und ausführliche Beschreibung aller in den zu besprechenden Gräberfeldern vorkommenden Nadel- und Fibeltypen, nach Perioden geordnet. Wir halten uns dabei sowohl an die s. Z. von Herrn Dr. Otto Tischler in Königsberg vorgeschlagene, allgemein geltende, als auch an die von Herrn Prof. Dr. Oscar Montelius, dem bewährten Kenner italischer Prähistorie speziell für die italischen Gräberfelder aufgestellte Reihenfolge. Jeweilen sollen die verwandten italienischen, bezw. österreichischen und süddeutschen Fibeltypen zitiert und von allen Fibeln nebst dem deutschen auch der italienische Name angegeben werden. Bei der Betrachtung der Gräberfelder werden wir dann stets auf die nachfolgenden Beschreibungen und bildlichen Darstellungen der Nadeln und Fibeln verweisen.

Nadeltypen.

Ausser den Bronzenadeln des in der Einleitung und in Abschnitt Ia erwähnten sogenannten Urnenfundes von Castione, Taf. I, Fig. 9 u. 10, der in keinem Zusammenhange mit den Gräberfeldern steht und ohne Zweifel der Bronzezeit angehört, finden wir solche in beschränkter Zahl in den Bronzegräbern von Alla Monda-Claro Taf. I, Fig. 11 u. 12 und Cerinasca d'Arbedo Taf. XV, Fig. 2, 3, 4 u. 5, sämtlich der ältern Hallstattzeit angehörend. Ausserdem traf man Kolbennadeln

aus Bronze in Gräbern der jüngern Hallstattzeit des Gräberfeldes von Cerinasca d'Arbedo Taf. XVIII, Fig. 9, 10 u. 11, und eine Eisennadel in einem Grabe der gallischen oder La Tène Eisenzeit des Gräberfeldes von Gorduno.

Die Spindel dieser Nadeln ist meistens glatt und schmucklos. Ihre Köpfe zeigen verschiedene, an die Nadeln der bronzezeitlichen Gräber erinnernde Formen. Wir treffen Nadeln mit mohnkapselförmigem und solche mit doppelkonischem Kopfe, ferner Nadeln mit zwiebelförmigen Kopfe und endlich sogenannte Kolbennadeln mit gekehltem, nach oben anschwellendem Kopfe. Bei den erst genannten Nadeln ist der Kopf oft von einer Anzahl kleiner, am Oberteil der Spindel angebrachter Wulste begleitet.

Fibeltypen.

Erste Eisenzeit (Hallstattzeit).

(nach Tischler): Aeltere Periode.

(nach Montelius): Perioden I, II u. III.

Die sämtlichen Fibeltypen dieser Periode unterscheiden sich dadurch von denjenigen der jüngern Hallstattzeit, dass sie stets eine kurze Nadelscheide ohne Schlussknopf haben. Ihre Konstruktion ist im allgemeinen einfacher und leichter als diejenige der jüngern Fibeltypen, weshalb ihre Herstellung weniger Schwierigkeiten bot und gleichzeitig ein geringeres Quantum der damals ohne Zweifel noch sehr teuren Bronze beanspruchte. Die für die ältern Fibeln verwendete Bronze ist dagegen gewöhnlich von besserer Qualität als diejenige der jüngern Fibeln. Von diesen technischen Gesichtspunkten ausgehend kommen wir dazu, die Bogenfibel ohne Schlussknopf am Ende der Nadelscheide, als ältesten Fibeltypus dieser Periode zu bezeichnen.

1. Bogenfibel brz. mit tordiertem Bügel, (Fibula ad arco spirale) kurzer einseitiger Spirale und kurzer Nadelscheide ohne Schlussknopf. Taf. II, Fig. 9. Ihr Bügel hat kreisförmigen Querschnitt und bildet, direkt von der Spirale aufsteigend, einen Halbkreis, an dessen unterem Ende die Nadelscheide angegossen ist. Die Nadel bildet die geradlinige Fortsetzung der an das obere Bügelende sich anschliessenden Spirale (Alla Monda Gr. 12).

Montelius, Civ. prim. en Italie, Taf. 40, Bismontova.

2. Am nächsten verwandt mit dieser Bogenfibel ist ihrer Konstruktion nach die Rippenfibel (Fibula a grande coste) Taf. X, Fig. 17, Taf. XII, Fig. 3, deren von beiden Enden gegen die Mitte anschwellender, halbkreisförmiger, massiver Bügel mit groben oder halbgroben Querrippen geziert ist. An seinem obern Ende befindet sich die kurze, einseitige Spirale, deren Fortsetzung die Nadel bildet. Am untern Ende des Bügels ist die schmale aber hohe Nadelscheide angegossen.

2 a. Ein in Castione ausgegrabenes, leider unvollständiges Exemplar, das zu keinem bestimmten Grabe gehört, ist an seinem äussern Umfange mit einem Drahte eingefasst, an welchem in den durch die Rippen gebildeten Zwischenräumen Fragmente kleiner Bronzeketten angehängt sind (Castione Nr. 9624) Taf. X, Fig. 17 (Cerinasca Gr. 24, 42, 88) Taf. XIX, Fig. 3 und 8.

Montelius, Civ. prim. en Italie, Taf. VI, Fig. 47, Taf. XLVI Golasecca I. Marchesetti „S. Lucia", Taf. XII, Fig. 1 und 2.

3. Bogenfibel brz., deren drahtförmiger Bügel mit Bernstein- oder Knochenringen besetzt ist. Nadelscheide lang und ohne Schlussknopf. Der dünne Bügel dieser Fibel ist halbkreisförmig oder halbelypsenförmig gebogen. Am obern Ende desselben, unterhalb der kurzen einseitigen Spirale ist ein kleiner Konus befestigt und ein gleicher sitzt an seinem untern Ende, oberhalb der Nadelscheide. Zwischen beiden ist der Bügel mit dicht aneinander schliessenden Bernstein- oder Knochenringen besetzt. Die Nadel bildet die geradlinige Fortsetzung der Spirale. (Molinazzo Gr. 85, 87, Cerinasca Gr. 95), Taf. XXXI, Fig. 3 u. 6, Taf. XV, Fig. 11.

Montelius Civ. prim en Italie, Villanova Nr. 48—66.

4. Bogenfibel brz. mit auf der Oberseite graviertem, einen flachen Bogen bildenden Bügel von elyptischem Querschnitt, an den sich die nach oben geöffnete Nadelscheide anschliesst. Letztere endigt mit einem Häkchen. Das obere Bügelende geht direkt in die kurze einseitige Spirale über, deren Fortsetzung die leicht gebogene Nadel bildet. (Alla Monda Gr. 12), Taf. II, Fig. 11.

Montelius Civ. prim en Italie Nr. 136, Trevi.

5. Sehr kleine Bogenfibel brz. mit schmalem, hochkantig gestelltem Bügel, der am obern Ende eine Scheibe trägt. (Fibula ad arco laminare). Hinterhalb letzterer beginnt die Nadel, welche ohne eine Spirale zu bilden sich gegen die Nadelscheide abbiegt. Diese endigt ohne Schlussknopf (Cerinasca Gr. 44, unvollständiges Exemplar) Taf. XVI, Fig. 7.

6. Flache Bogenfibel brz. mit zwei Knöpfen oder kurzen Dornen am Bügel nebst Nadelscheide ohne Schlussknopf (Fibula a bottoni). Einziges Exemplar unserer Gräberfelder. Ihr starker Bügel hat quadratischen Querschnitt, bildet erst einen flachen Bogen, an dessen höchstem Punkte zwei kurze Dornen oder Knöpfe nach beiden Seiten vorspringen und setzt sich dann geradlinig bis zur Nadelscheide fort. Am obern Ende des Bügels befindet sich die kurze einseitige Spirale, deren geradlinige Fortsetzung die Nadel bildet. (Cerinasca Gr. XI.) Taf. XV, Fig. 12, Taf. XXVIII, Fig. 3.

Marchesetti. S. Lucia, Taf. XVI, Fig. 10.
Naue. Oberbairische Hügelgräber. Zw. Ammersee und Staffelsee, Taf. XXIII, Fig. 3.
Paletnologia Italiana 1886, pag. 179—182. Schatzfund von Forli.
Montelius Civ. prim. en Italie. Nr. 103.

7. Während die bis anhin besprochenen Fibeln durchweg einen massiv gegossenen Bügel aufweisen, erscheint die nun zu besprechende Kahnfibel aus Brz. (Fibula a navicella) als erste mit einem hohl gegossenen, oder vielleicht getriebenen, gegen die Mitte anschwellenden Bügel. Derselbe ist auf seiner konkaven Seite mit einer spitzovalen Oeffnung versehen und gleicht deshalb annähernd einem kleinen Kahne. Die Oberfläche des Bügels ist entweder glatt oder mit gravierten, geometrischen Ornamenten geziert. An seinem obern Ende ist die kurze, einseitige Spirale samt Nadel befestigt, am untern Ende die kurze Nadelscheide ohne Schlussknopf. Als Schmuck dient diesen Fibeln öfter eine kreisförmige, feingerippte Zierscheibe, welche am obern Ende der Nadel sitzt. Die Kahnfibeln sind gewöhnlich aus vorzüglicher Bronze erstellt und zeigen die Merkmale einer vorgeschrittenen Technik. (Alla Monda Gr. 13). Taf. II, Fig. 5 (unvollständiges Exemplar).

Montelius Civ. prim. en Italie, Nr. 110 Crissolo.

8. Als Vorläufer der eigentlichen Sanguisugafibel nennen wir endlich noch die, mit der Kahnfibel am nächsten verwandte, Bogenfibel in Sanguisugaform ohne Schlussknopf. (Fibula ad arco a Sanguisuga, Bogenfibel mit blutegelförmigem Bügel). Ihr Bügel schwillt, wie derjenige der Kahnfibel, gegen die Mitte an, unterscheidet sich aber von letzterem dadurch, dass er vollständig geschlossen und im Innern mit einer kittartigen Masse, dem sogenannten „Kern“, ausgefüllt ist. Der Bügel und die Nadelscheide sind aus einem Stück gegossen. Die Verbindung der Spirale und Nadel mit dem Bügel wurde wahrscheinlich dadurch bewerkstelligt, dass man das der Nadel entgegengesetzte Ende der Spirale vor dem Guss des Bügels in den obern Teil des Kerns hineinsteckte. Die beiden Enden des Bügels sind mit feinen Querriffeln geziert. Taf. II, Fig. 1 (Alla Monda b. Claro, Gr. 22). Castelfranco bezeichnet in seiner Arbeit über das Gräberfeld von Golasecca diesen Fibeltypus als zur ältern Periode desselben gehörend, während er die Sanguisugafibeln mit Schlussknopf zur jüngern Periode zählt.

Castelfranco, Paletnologia Italiana 1876 Nr. 5 u. 6, pag, 87 u. f.

Erste Eisenzeit (Hallstattzeit).

(nach Tischler): Jüngere Periode.

(nach Montelius): Etruskische Periode.

Unter den Fibeltypen der jüngeren Hallstattzeit treffen wir eine Anzahl solcher wieder an, mit denen wir schon in der älteren Periode bekannt geworden sind und die jetzt in etwas veränderter Form, vereinigt mit jüngern Fibeltypen, neuerdings auftreten. Es sind die nachfolgenden:

1. Bogenfibel brz. mit gegen die Mitte anschwellendem, massivem und stark gebogenem Bügel von spitzovalem Querschnitt. Am obern Ende desselben befindet sich die kurze, einseitige Spirale, an welche sich die Nadel anschliesst. Die leicht gebogene Nadelscheide ohne Schliessring endigt mit einem schön geformten, aus Kugel und profiliertem Zapfen bestehenden Schlussknopfe. Wir treffen diese Fibel mehrfach in Begleitung von Bronzenadeln. (Cerinasca Grab VI) Taf. XV, Fig. 15; Giubiasco Taf. XLI, Fig. 8.

2. Aehnliche Bogenfibel brz., deren kurzer Bügel halbkreisförmigen Querschnitt hat und in eine lange gerade Nadelscheide ohne Schliessring, aber mit Schlussknopf übergeht. Diese Fibel kann als Vorläufer der Sanguisugafibeln mit Schlussknopf betrachtet werden; mitunter wird sie auch als Sanguisugafibel bezeichnet. Wir finden sie meist in Begleitung von solchen der ältern Typen. (Cerinasca Grab CI), Taf. XVI, Fig. 5; Giubiasco, Taf. XLI, Fig. 3 und 4.

3. Die Kahnfibel brz. (Fibula a navicella) mit kugelförmigem Schlussknopf am Ende der Nadelscheide, im übrigen von gleicher Konstruktion, wie die im ersten Abschnitte beschriebenen Fibeln dieses Typus. (Cerinasca Gr. XIII) Taf. XV, Fig. 14.

4. Die Sanguisugafibel brz. (Fibula a Sanguisuga, Fibel mit blutegelförmigem Bügel.) Sie ist die am zahlreichsten vorkommende Fibelform dieser Periode, welche abgesehen von kleinen Abweichungen in folgenden vier Hauptformen auftritt.

a) Grosse, mittelgrosse oder kleine Fibel mit kurzer einseitiger Spirale und stark anschwellendem fast halbkreisförmigem Bügel, welcher auf seiner Aussenseite mit kleinen, jetzt verkalkten Korallen besetzt ist. Die lange Nadelscheide ist mit einem engen Schliessring versehen und endigt mit einem profilierten, oft ebenfalls mit Korallen besetzten Schlussknopfe. An die Nadel sind häufig kreisförmige, gewellte oder mit kleinen Buckeln geschmückte Zierscheiben angesteckt. (Molinazzo Gr. LXXXV, Cerinasca Gr. LXXVIII u. CLIX, Castione-Bergámo Gr. XII u. III, Giubiasco Gr. DXXXIV) Taf. XXXI, Fig. 2; Taf. XVI, Fig. 3, 4 und 6; Taf. XII, Fig. 2.

b) Grosse, mittelgrosse oder kleine Fibel von gleicher Konstruktion ohne Korallenbesatz, aber oft mit zierlichen Gehängen verschiedener Form geschmückt. Ihr Bügel ist stets an seinen beiden Enden, zuweilen auch auf seiner ganzen Länge mit feinen, sich eng aneinander anschliessenden Spirallinien bedeckt. Beide Fibelformen finden sich auch in den Gräberfeldern von Golasecca und werden von Castelfranco als Typen der zweiten Periode dieser Gräberfelder bezeichnet. (Cerinasca Gr. XXVII u. LXXXV) Taf. XVI, Fig. 5; (Alla Monda Gr. VI) Taf. II, Fig. 3; (Castione-Bergámo Grab XII) Taf. XII, Fig. 2, aber ohne Korallen. Giubiasco Taf. XLI, Fig. 3 u. 4.

c) Grosse und mittelgrosse Fibel, deren Bügel demjenigen von a gleichgeformt, aber mit feinen Querrippen vollständig bedeckt ist. Im übrigen ist diese Fibel von gleicher Konstruktion wie a und b. (Castione-Bergámo Gr. IV) Taf. XII, Fig. 4; Giubiasco Taf. XLI, Fig. 2.

d) Einen starken Gegensatz zu diesen drei Fibeltypen bildet die schliesslich zu erwähnende vierte Form der Sanguisugafibel, die gleichzeitig die jüngste und am meisten verbreitete ist.

Wir finden dieselbe in sehr verschiedener Grösse, stets aber schwer und roh konstruiert. Im Gegensatz zu den früher beschriebenen ist hier die Nadelscheide breit und kurz und endigt mit einem grossen, angenieteten Schlussknopfe. An derselben befindet sich stets ein weiter Schliessring, der die Nadel in der Scheide zurückhält und zugleich den Beweis liefert, dass diese Fibel mit dem Schlussknopf nach oben getragen wurde, da der Schliessring sonst zwecklos gewesen wäre. Die grossen Exemplare dieser Fibelform sind fast immer mit reichen und schweren Gehängen geziert, welche über die kurze einseitige Spirale herabhängen. Dadurch erklärt es sich auch, dass die letztere öfters brach, was durch zahlreiche Reparaturen dieses Fibelteiles bewiesen ist. Wir unterlassen eine Beschreibung dieser Gehänge und begnügen uns damit, die verschiedenen Formen derselben bildlich vorzuführen. Wie oben erwähnt zeigen diese Fibeln durchweg eine plumpe Konstruktion, ausserdem sind sie stark oxydiert und haben deshalb eine rauhe Oberfläche, sämtlich Beweise einer primitiven Technik und einer geringen Zusammensetzung der Bronze. Wir betrachten dieselben deshalb im Gegensatz zu den drei ersten Formen als ein einheimisches oder jedenfalls norditalisches Produkt. Auch ihr überaus zahlreiches Vorkommen spricht für erstere Annahme. (Molinazzo Gr. LXIV u. LXXVII, Cerinasca Gr. XVI u. CXXIII), Taf. XXXI, Fig. 4; Taf. XXXIII, Fig. 13; Taf. XVI, Fig. 1; Taf. XVIII, Fig. 12; Taf. XX, Fig. 10; Taf. XLI, Fig. 1.

Am meisten Aehnlichkeit haben dieselben mit dem Sanguisugafibeltypus von Casaletto bei Turin*).

Nachdem im vorhergehenden Abschnitte die auch in der ältern Hallstattzeit vorkommenden Fibeltypen behandelt worden sind, erübrigt uns noch die Beschreibung der in der jüngern Haltstattzeit zum erstenmale auftretenden Fibelformen. Es sind dies:

5. Die Bogenfibel brz. mit flachem, oben kurz abgebogenem, unten geradem Bügel, welcher mit einem aus Kugel und Conus bestehenden Schlussknopfe endigt. Am obern Ende schliesst der Bügel mit einer kreisförmigen Scheibe ab, hinter welcher

*) Siehe Montelius Civ. prim. en Italie, Fig. 111).

die Nadel beginnt. Die letztere biegt sich, ohne eine Spirale zu bilden gegen die Nadelscheibe ab. Wir treffen diesen Fibeltypus meistens in Begleitung von Schlangenfibeln und Certosafibeln (Cerinasca Grab XXXVIII) Taf. XIX, Fig. 9; Taf. XXVIII, Fig. 9.

6. Die Horn- oder Sprossenfibel (Fibula serpeggiante) brz. Ihren deutschen Namen verdankt diese Fibel den nach beiden Seiten vorspringenden Bügelzierden, den italienischen der Form ihres Bügels. Unsere Gräberfelder weisen zwei verschiedene Typen derselben auf.

a) Eine einfachere, seltenere Form, deren drahtförmiger, gewölbter Bügel ohne Spirale die unmittelbare Fortsetzung der Nadel bildet. In der Mitte wird derselbe breiter, ist vierfach durchlocht und trägt zwei kleine, seitlich vorspringende Hörner. An sein unteres Ende schliesst sich die mit einem Knopfe endigende Nadelscheide an. (Cerinasca Gr. XXX) Taf. XVIII, Fig. 3.

Den gleichen Typus finden wir in den oberbairischen Hügelgräbern zwischen Ammersee, Würmsee und Staffelsee*).

b) Der Bügel der jüngeren, häufiger vorkommenden Form hat elyptischen Querschnitt und schliesst oben mit einer Scheibe ab. Von dieser aus zieht er sich in einer durch eine Schleife unterbrochenen Doppelkurve bis zur Nadelscheide hinunter. Oberhalb und unterhalb genannter Schleife sind zwei Knöpfe und zwei hornartige Verzierungen angebracht. Die sich seitlich öffnende Nadelscheide endigt mit einem aus Kugel und Conus bestehenden Knopfe. Ohne eine Spirale zu bilden, beginnt die Nadel unmittelbar oberhalb oben genannter Scheibe und biegt sich gegen die Nadelscheide abwärts. Diese letztere Fibelform findet sich häufig im Gräberfelde von Arnoaldi zu Bologna. Die in unsern Gräberfeldern gefundenen wenig zahlreichen Exemplare sind wahrscheinlich ital. Import. (Alla Monda Gr. XVIII) Taf. III, Fig. 2; Taf. XVIII, Fig. 2; Taf. XLI, Fig. 5.

7. Die Schlangenfibel brz. (Fibula biserpeggiante) verdankt diesen Namen ihrem zwei Schlaufen bildenden Bügel. In unsern Gräberfeldern tritt dieselbe, wie die Sprossenfibel in zwei verschiedenen Konstruktionen auf:

a) Die erste, einfacher gehaltene und seltenere Form besitzt einen drahtförmigen Bügel, der am obern Ende eine Spirale bildet, von welcher aus die Nadel sich nach rückwärts abbiegt. Der Bügel bildet dann weiter unten eine zweite Spirale, sowie eine grosse und eine kleine Schleife und setzt sich geradlinig bis zu der langen und schmalen Nadelscheide ohne Schlussknopf fort. Wir treffen diesen Fibeltypus auch ziemlich häufig

*) Siehe Naue Hügelgräber von Oberbaiern zwischen Ammersee, Wurmsee und Staffelsee Taf. XXIII, Fig. 8).

in den oberbairischen Hügelgräbern zwischen Ammersee, Würmsee und Staffelsee*). (Cerinasca Gr. LXIII), Taf. XVIII, Fig. 5.

b) Die jüngere und zahlreichere Form dieser Fibel trägt am obern Bügelende eine Scheibe. Ihr Bügel ist doppelt gebogen und bildet unterhalb genannter Scheibe eine kurze dreifache Schleife. Am untern Bügelende befindet sich die lange schmale Nadelscheide, welche mit einem Schlussknopfe von bekannter Form endigt. Hinter oben genannter Scheibe beginnt die Nadel und biegt sich, ohne eine Spirale zu bilden, gegen die Nadelscheide abwärts. Diese letztere Fibelform findet sich häufig im Gräberfelde von Castelletto-Ticino bei Golasecca. Ihres ziemlich häufigen Vorkommens wegen dürfte dieselbe, wenn auch ursprünglich importiert, später im Lande selbst erzeugt worden sein. Taf. III, Fig. 3; Taf. XII, Fig. 1; (Cerinasca Grab XXIV) Taf. XVIII, Fig. 6; Taf. XXXI, Fig. 1, 7 u. 8; Taf. XLI, Fig. 6.

c) In zweien unserer Gräberfelder (Cerinasca und Gorduno) finden sich auch vereinzelte Exemplare der Schlangenfibel aus Eisen. Der Bügel dieser Fibel beginnt oben mit einem Wulste, bildet dann einen Viertelkreis und drei kleine Schlaufen und setzt sich schliesslich geradlinig bis zu der seitlich leicht abbiegenden Nadelscheide mit Schlussknopf fort. Die Nadel biegt sich von oben genanntem Wulste aus nach rückwärts und bildet dann bis an ihre Spitze einen flachen Bogen. Dieser Nadeltypus findet sich im Gräberfelde von S. Lucia bei Tolmein, Oesterreich; dagegen scheint derselbe in Norditalien nicht vorzukommen. In das Tessintal wurde er ohne Zweifel von Osten her importiert. (Cerinasca Grab XV u. XLV. Gorduno Gr. V u. VI) Taf. XVIII, Fig. 4; Taf. XIX, Fig. 4.

8. Bogenfibel brz. mit dünnem, doppelt geschweiftem Bügel ohne Spirale (Fibula ad arco laminare). Ihr Bügel hat flach elliptischen Querschnitt und schliesst am obern Ende mit einer kreisförmigen Scheibe ab. Von dieser aus zieht er sich in einer flachen Doppelkurve bis zur Nadelscheide hinunter, welche mit einem vorspringenden flachen Schlussknopfe endigt. Hinter oben genannter Scheibe beginnt die Nadel, biegt sich ohne eine Spirale zu bilden abwärts und setzt sich dann geradlinig bis zur Nadelscheide fort. Seltener Fibeltypus, welcher gewöhnlich in Begleitung von Sprossenfibeln und Schlangenfibeln vorkommt. Derselbe kann als Vorläufer der Certosafibel betrachtet werden. (Molinazzo Grab XIX), Taf. XXXI, Fig. 12.

9. Als letzter, neben der Sanguisugafibel am zahlreichsten vorkommender Fibeltypus dieser Periode ist endlich noch die Certosafibel brz. (Fibula della Certosa) zu nennen. Sie verdankt diesen Namen ihrem zahlreichen Vorkommen im Gräberfelde

*) Siehe Naue oberbairische Hügelgräber zwischen Ammersee, Wurmsee und Staffelsee. Taf. XXIII, Fig. 7).

der Certosa von Bologna, woselbst sie nebst rotfigurigen griechischen Gefässen des fünften Jahrhunderts vor Chr. aufgefunden wurde. Ihr S förmig gebogener Bügel, in der Vorderansicht oben und unten anschwellend, hat ovalen Querschnitt und beginnt an seinem obern Ende mit einem profilierten Wulste. Unten endigt derselbe mit einem vortretenden, oft gravierten, kreisförmigen Knopfe. Auch die Vorderseite des Bügels ist bei vielen Exemplaren graviert. Hinter der untern Bügelanschwellung sitzt an einer Rippe die sich seitlich öffnende Nadelscheide. Am obern Ende des Bügels hinter dem Wulste befindet sich die kurze einseitige Spirale, deren geradlinige Fortsetzung die Nadel bildet. Zahlreiche Reparaturen der Spirale beweisen, dass dieselbe der schwächste Teil dieser Fibel ist. Im Gräberfelde von Molinazzo d'Arbedo fand man auch zwei roh gearbeitete Certosafibeln aus Eisen, von annähernd gleicher Form wie die aus Brz. hergestellten. (Molinazzo Gräber LXXIX und LXXXVII).

Diese Fibelform war am Ende der jüngern Hallstattzeit und am Anfang der La Tène-Zeit in Oberitalien, im südlichen Oesterreich, in Süddeutschland und der Schweiz sehr stark verbreitet, während sie in Frankreich gar nicht vorkam. Sie wurde in sehr verschiedenen Grössen, mitunter mit kleinen Abweichungen in der Form des Bügels und des Schlussknopfes, sonst aber stets von gleicher Konstruktion gefunden. Ursprünglich war dieselbe ohne Zweifel im Tessintale ein Importartikel. Aus ihrem häufigen Vorkommen darf aber der Schluss gezogen werden, dass sie später daselbst auch hergestellt wurde. Wir treffen dieselbe beispielsweise in folgenden Gräberfeldern und Gräbern: (Alla Monda Gräber 4 u. 14, Castione Grab 31, Cerinasca Gr. 24 und 45, Molinazza Gr. 87 und Giubiasco Gr. 247) Taf. III, Fig. 4; Taf. VI, Fig. 4; Taf. XIX, Fig. 2; Taf. XXXI, Fig. 9 u. 10; Taf. XLI, Fig. 7 u. 10.

(nach Tischler): **Zweite Eisenzeit (La Tène-Zeit).**

(nach Montelius): **Gallische Zeit (La Tène-Zeit).**

Allgemein anerkannt, weil durch sichere historische Zeugnisse beglaubigt, ist die Tatsache, dass um die Wende des vierten Jahrhunderts vor Christo eine Masseneinwanderung der Gallier nach Oberitalien stattgefunden hat. Die Periodeneinteilungen aller praehistorischen Forscher der neuern und neuesten Zeit stützen sich auf dieses Ereignis. Geteilter Meinung sind dieselben dagegen darüber, welches Volk vor dem Jahre 400 vor Christo Oberitalien bewohnt habe. Wir lassen letztere Frage vorderhand unerörtert und haben dieselbe hier bloss berührt, um auf die bedeutenden Veränderungen in der Gestaltung der Fibeln aufmerksam zu machen, welche gleichzeitig mit obiger Einwanderung der Gallier in Italien stattgefunden haben.

Schon in der sogenannten Hallstattzeit oder ersten Eisenzeit haben wir die Beobachtung gemacht, dass einzelne Fibelformen ihrer ältern Periode sich auch in der jüngern, mit kleinen Abweichungen in der Form, wieder vorfinden und erst gegen das Ende der letztern vollständig verschwinden. Dieselbe Erscheinung tritt nun auch in der sogenannten La Tène-Zeit oder zweiten Eisenzeit zu Tage. Wir müssen deshalb, ehe wir zur Beschreibung der eigentlichen gallischen oder „La Tène-Fibeln“ übergehen, die am Anfange der zweiten Eisenzeit auftretenden, bereits im vorhergehenden Abschnitte beschriebenen Nadel- und Fibeltypen in möglichster Kürze nochmals erwähnen.

Nadeltypen.

Im Gräberfelde von Castione fanden sich drei Nadeln mit mohnkapselförmigem Kopfe (Gr. LXXI) und eine Kolbennadel (Gr. XXIV), sämtlich aus Bronze. Im Gräberfelde von Cerinasca eine Bronzenadel mit kugelförmigem Kopfe (Gr. CLXVII) und im Gräberfelde von Gorduno bei Molinazzo eine Eisennadel mit kugelförmigem Kopfe, alle in Begleitung von La Tène I Fibeln aus Eisen oder Bronze. In den übrigen Gräberfeldern treten in dieser Periode keine Nadeln mehr auf. Taf. VII, Fig. 2; Taf. XX, Fig. 23; Taf. XVIII, Fig. 11.

Fibeltypen.

1. In erster Linie ist die Sanguisugafibel aus Brz. zu nennen. Von dieser Fibel sind vertreten:

a) Der schlanke Typus von Golasecca II in vereinzelten grossen und mittelgrossen Exemplaren, mit und ohne Koralleneinlagen in Bügel und Schlussknopf, ausnahmsweise mit einfachen Gehängen geziert, und stets aus vorzüglicher Bronze erstellt (siehe 6 a und 6 b des vorhergehenden Abschnittes). Taf. II, Fig. 3; Taf. III, Fig. 1 und 5; Taf. V, Fig. 3; Taf. XVI, Fig. 3, 4 und 6.

b) Der schwere Typus von Casaletto dagegen in zahlreichen Exemplaren in allen Gräberfeldern. Die grossen Fibeln desselben sind stets mit reichen Gehängen verschiedener Form geziert. Zum Unterschiede von den Fibeln des Typus Golasecca II sind dieselben meist roh gearbeitet, von plumper Form und aus geringer Bronze erstellt (siehe 6 d des vorhergehenden Abschnittes). Taf. V, Fig. 1; Taf. XVIII, Fig. 12; Taf. XX, Fig. 10; Taf. XXXIII, Fig. 13; Taf. XX, Fig. 10; Taf. XXXI, Fig. 4.

2· In vereinzelten Exemplaren tritt sodann die Sprossenfibel brz. des Typus von Arnoaldi, Bologna auf. Taf. III, Fig. 2; Taf. XXXI, Fig. 5.

3. Weit häufiger, in einigen Gräberfeldern so zahlreich wie die Sanguisugafibel, finden wir dagegen die Schlangenfibel brz. des Typus von Castelletto-Ticino bei Golasecca. Taf. XIX, Fig. 5; Taf. XXXI, Fig. 7 u. 8.

4. Endlich tritt auch die Certosafibel, der jüngste Typus der Hallstatt-Eisenzeit, in dieser Periode in allen Gräberfeldern zahlreich auf. Taf. VI, Fig. 4; Taf. XIX, Fig. 2; Taf. XX, Fig. 3; Taf. XXXI, Fig. 10.

Ihre Form entspricht vollständig der im vorhergehenden Abschnitte beschriebenen. Gewöhnlich ist sie aus Bronze erstellt. Im Grabe LXIX von Molinazzo d'Arbedo fand man ausnahmsweise eine roh geformte eiserne Certosafibel neben einer eisernen Früh la Tène-Fibel. Damit haben wir die sämtlichen nicht gallischen Fibeltypen dieser Periode aufgezählt und können nun zur Beschreibung der gallischen Fibeln übergehen.

In seinem hervorragenden Werke „La Civilisation primitive en Italie“ macht Montelius darauf aufmerksam, dass mit dem Auftreten der Gallier oder Kelten in Oberitalien dort ein Fibeltypus eingeführt wurde, der sich von den bis dahin gebräuchlichen durch die Konstruktion der Spiralfeder unterscheidet. Während alle bis jetzt betrachteten Fibeln entweder gar keine oder nur eine einseitige Spiralfeder besitzen, haben diese gallischen oder gew. „La Tène-Fibeln“ genannten Fibeln eine zweiseitige Spiralfeder. Mit dem Auftreten dieser Fibeln lässt Montelius seine gallische oder „La Tène-Zeit“, auch „Zweite Eisenzeit“ genannt, beginnen. Bei diesem Anlasse sei auch bemerkt, dass Tischler und Montelius diese „Zweite Eisenzeit“ in drei Unterabteilungen teilen, welche sie mit den Namen „Früh la Tène-Zeit“, „Mittel la Tène-Zeit“ (zu welcher die Funde von La Tène selbst gehören) und „Spät la Tène-Zeit“ bezeichnen. Letztere Periode reicht in Italien bis in den Anfang der römischen Kaiserzeit hinein. Der nachfolgenden Beschreibung unserer gallischen Fibeltypen haben wir diese Einteilung ebenfalls zu Grunde gelegt.

a. Früh la Tène-Zeit.

Die Fibeln der Früh la Tène-Zeit (L.T.I) haben, abgesehen von der zweiseitigen Spiralfeder einige Aehnlichkeit mit der Certosafibel. Ihr Bügel ist gewöhnlich flach gebogen und hat kreisförmigen oder elliptischen Querschnitt. Wie bei der Certosafibel beginnt derselbe unterhalb der doppelten Spiralfeder und endigt mit der Nadelscheide, unterhalb welcher, statt des Schlussknopfes der Certosafibel, ein nach

oben abgebogenes sogenanntes „Schlusstück“ angebracht ist. Von Letzterem kommen zwei Hauptformen vor. Bei der Ersten ist dasselbe entweder einfach cylindrisch geformt oder es bildet eine mit einer Kugel gezierte Spitze. Dieser Form des Schlussstückes haben wir, um weitere Beschreibungen zu vermeiden, den Namen „Quaste“ gegeben. Eine Abart dieser Fibelform ist die Fibel mit wieder an den Bügel sich anschliessendem Schlusstücke: Typus von Introbbio, Val. Sassina. Die zweite Hauptform trägt am Ende des Schlusstückes eine „Scheibe“, oberhalb welcher gewöhnlich ein kleiner Knopf oder eine kurze Spitze angebracht ist.

Wir werden diese Fibelformen künftig als: „Früh la Tène-Fibel mit Quaste“ und „Früh la Tène-Fibel mit Scheibe“ bezeichnen. Unter diese zwei Typen lässt sich die Mehrzahl der Früh la Tène-Fibeln einreihen. Beide wurden in leichter und schwerer Konstruktion und in sehr verschiedenen Grössen, zuerst nur aus Bronze, dann aus Bronze oder Eisen und schliesslich vorzugsweise aus Eisen hergestellt. Die Früh la Tène-Fibeln mit „Quaste“ dürften, weil leichter herstellbar, der ältere der beiden Typen sein.

Früh la Tène-Fibeln mit Quaste.

Aus Bronze: Taf. III, Fig. 6 (Typus von Introbbio) und 7; Taf. VI, Fig. 2 (Typus von Introbbio) 5 u. 9; Taf. XIII, Fig. 4; Taf. XX, Fig. 1, 7, 8, 15, 17, 18; Taf. XXXIII, Fig. 1, 2, 3, 10; Taf. XLIV, Fig. 1, 6, 7 bis 13.

Aus Eisen: Taf. III, Fig. 8; Taf. VI, Fig. 1, 3, 7; Taf. XIII, Fig. 1 u. 5; Taf. XX, Fig. 4, 5, 6, 11, 12; Taf. XXXIII, Fig. 8; Taf. XLIV, Fig. 1—7, 10, 12, 13, 8, 14, 15, 16.

Früh la Tène-Fibeln mit Scheibe.

Aus Bronze: Taf. VI, Fig. 6, 8 u. 10; Taf. XIII, Fig. 2; Taf. XX, Fig. 2, 13, 14, 19; Taf. XXXIII, Fig, 5, 6, 7 u. 11 unvollstg. und Fig. 4 mit Doppelscheibe; Taf. XLIV, Fig. 14 bis 23.

Aus Eisen: Taf. XXXIII, Fig. 9; Taf. XXVIII, Fig. 10; Taf. XLIV, Fig. 17, 18, 19.

Am Schlusse dieses Abschnittes mögen noch einige besonders bemerkenswerte Früh la Tène-Fibeln erwähnt werden. In Begleitung von Sanguisugafibeln (Typus von Casaletto), Schlangenfibeln brz. oder Certosafibeln brz. fanden sich folgende seltene Früh la Tène-Fibeln aus Brz. mit Quaste:

In Castione Grab I eine Fibel, deren Schlusstück ausnahmsweise nach vorn statt nach dem Bügel hin, gebogen ist. Taf. X, Fig. 8. In Cerinasca Grab CXLV eine grosse Fibel aus Brz., deren Schlusstück mit einem schön geformten Drachenkopfe endigt. Taf. XX, Fig. 1. Ebenso wurde in Grab CXXXI eine Fibel aus Brz. mit roh geformtem Schlangenkopf gefunden, Taf. XXVIII, Fig. 6, und in Giubiasco Grab CXVII ein grosses Exemplar einer Früh L. T. Fibel aus Brz. mit geripptem Bügel und reich verzierter Quaste, Taf. XLIV, Fig. 6. In Begleitung von Früh la Tène-Fibeln gewöhnlicher Form aus Brz. oder Eisen fand man in Cerinasca Grab CXLVIII eine kleine L. T. I Fibel brz. mit flachem durch Wulste geziertem Bügel und zierlichem Schlussknopf, Taf. XX, Fig. 18, und in Grab LV ebenda eine ähnliche Fibel.

Die Früh la Tène-Fibeln aus Eisen mit Quaste bieten wenig bemerkenswertes. Ihre Konstruktion ist fast immer die normale. Einzelne Stücke zeichnen sich bloss dnrch ihre ungewöhnliche Grösse aus. Wir nennen in Castione Grab LV eine Fibel von 0,11 m Länge, Taf. VI, Fig. 3 und in Molinazzo Grab LX eine Fibel von 0,165 m Länge, Taf. XXXIII, Fig. 8. (Grösstes Exemplar). Ausserdem fand man dort ohne Grabbezeichnung eine Eisenfibel, deren Bügel mit fünf Wulsten geziert ist, und eine weitere mit Spirale von ungewöhnlich grossem Durchmesser, Taf. XX, Fig. 16 (Nr. 2107), ferner in Cerinasca Grab CXLIX eine Fibel von 0,12 m Länge, Taf. XX, Fig. 4, und in Giubiasco Grab LII eine Fibel von 0,11 m Länge, Taf. XLIV, Fig. 1 und 7.

Am nächsten verwandt mit der Früh la Tène-Fibel mit Quaste ist die, in Peschiera und Introbbio Val Sassina aufgefundene, Bronzefibel deren Schlussstück sich wieder mit dem Bügel vereinigt. Drei gut erhaltene, in ihrer Form etwas von einander abweichende Exemplare derselben wurden in Alla Monda Grab XVII, in Castione Grab LVIII, Taf. III, Fig. 6; Taf. VI, Fig. 2 und in Giubiasco Grab XIX, Taf. XLV, Fig. 20, 22 aufgefunden. Auch in den übrigen Gräberfeldern fanden sich eine Anzahl Fibeln aus Bronze von dieser Form. In Norditalien ist dieselbe sehr selten und in Mittel- und Süditalien kommt sie gar nicht vor*) In den Gräberfeldern von Idria di Baca und S. Lucia bei Tolmein, beide im österreichischen Küstenlande gelegen, sowie weiter nördlich, wurden dagegen ähnlich konstruierte Fibeln in grösserer Zahl aufgefunden.

Die Früh la Tène-Fibeln aus Bronze mit Scheibe, die wir, wie oben erwähnt, für die jüngere Form der Früh la Tène-Fibel halten, weisen eine Anzahl besonders schöner Exemplare auf.

*) Montelius. Civ. prim. en Italie: Introbbio Val Sassina, in den Bergamasker Alpen und Peschiera am Gardasee.

In Begleitung von Sanguisugafibeln Typus d fand man in Cerinasca Grab CXLVI eine mittelgrosse starke Früh la Tène-Fibel brz. mit ungewöhnlich grosser Scheibe, deren Belag fehlt. Taf. XX, Fig. 19.

In Begleitung von Früh la Tène-Fibeln, grosse Form, aus Bronze oder Eisen wurden folgende Exemplare gefunden:

In Castione Grab LV, grosse stark konstruierte Fibel aus Bronze, mit langer Spirale, geripptem Bügel und roh geformtem Menschenkopf mit Helm oberhalb der Scheibe statt des Knopfes. Im Bügel und auf der Scheibe Koralleneinlagen. Taf. VI, Fig. 8.

In Cerinasca Grab CXLVII, grosse stark konstruierte Fibel aus Bronze, mit langgestrecktem Bügel und Emailbelag auf der Scheibe des Schlusstückes, Taf. XX, Fig. 2.

In Molinazzo Grab LVIII, grosse starke Fibel aus Bronze, mit graviertem Bügel. Letzterer mit kleinem Knopfe geziert und die Scheibe mit Email belegt. Taf. XXXIII, Fig. 7.

Ebenda Grab LVI, mittelgrosse starke Fibel aus Bronze, mit glattem Bügel, deren Scheibe früher mit Email belegt war. Taf. XXXIII, Fig. 5.

Ebenda Grab LVIII, kleine sogenannte Doppelpaukenfibel. Diese Fibel ist eine Abart der Früh la Tène-Fibel mit gewölbter Scheibe am Schlusstück. Nebst letzterer trägt sie an ihrem kurzen geraden Bügel eine zweite gewölbte Scheibe. Ausserdem zeichnet sich dieselbe durch ihre lange dünne Doppelspiralfeder aus. Taf. XXXIII, Fig. 4.

Die grösste Zahl reich geschmückter Früh la Tène-Fibeln aus Brz. mit Scheibe fand sich im Gräberfelde von Giubiasco:

Wir nennen Grab XXIII, grosse Fibel brz. mit geripptem Bügel. Letzterer und die Scheibe mit Korallen belegt. Taf. XLIV, Fig. 16. Grab CXXXIX. Aehnlich konstruierte Fibel brz. ebenfalls mit Koralleneinlage in Bügel und Scheibe. Oberhalb der Scheibe ein roh geformter Menschenkopf mit Helm. Taf. XLIV, Fig. 20. Grab CCCVIII, gleich geformte Fibel aus Brz., vergleiche Taf. XLIV, Fig. 20. Grab CCCLXX, Fibel aus Brz., deren Bügel mit vier Wulsten geziert ist, die Scheibe war ursprünglich belegt, vergleiche Taf. XLIV, Fig. 21. Grab CCCCVII, Fibel aus Brz. mit graviertem schlankem Bügel und mit Korallen belegter Scheibe am Schlusstück, Taf. XLIV, Fig. 1. Grab CCCCL. Schön geformte grosse Fibel aus Brz., Bügel mit vier profilierten Wulsten geziert, Scheibe mit rotem Email belegt und mit ein Kreuz bildenden Bronzeornamenten geziert. Oberhalb der Scheibe ein roh geformter Menschenkopf mit gallischem Helme, Taf. XLIV, Fig. 21. Obige Fibeln sämtlich in Begleitung von L. T. I. Fibeln aus Brz. Endlich Grab XX. Bronzefibel mit starkem glattem Bügel

und grosser, früher mit rotem Email belegter Scheibe. Diese Fibel in Begleitung einer L. T. I Fibel aus Eisen. Vergl. Taf. XLIV, Fig. 19.

Früh La Tène-Fibeln aus Eisen mit Scheibe kommen selten vor, vermutlich weil deren Herstellung grössere Schwierigkeiten bot, als diejenige der Eisenfibeln mit Quaste. Wir nennen: Molinazzo Grab LV. Mittelgrosse langgestreckte Fibel aus Eisen von schmuckloser Form mit schlankem Bügel und Schlusstück mit Scheibe. Scheibenbelag nicht mehr bestimmbar, vergleiche Taf. XXXIII, Fig. 9, Grab LX. Kleinere Fibel aus Eisen von ähnlicher Form. Gorduno Grab III. Eiserne Fibel mit flachem Bügel und Scheibe mit unbestimmbarem Belag. Vergl. Taf. XXXIII, Fig. 9. Giubiasco Grab LII kurz gebogene Fibel aus Eisen, mittelgross, Scheibenbelag unkenntlich, in Begleitung von L. T. I Fibeln aus Eisen mit Quaste. Taf. XLV, Fig. 18. Grab CXVII. Grosse Fibel aus Eisen mit steil gebogenem Bügel und grosser emailbelegter Scheibe, in Begleitung von L. T. II Fibeln aus Brz. Demnach ein später Typus Taf. XLV, Fig. 17.

Damit gehen wir zur Besprechung der Fibeln der zweiten Periode der la Tène-Zeit, über.

b. Mittel la Tène-Zeit.

Die Fibeln der Mittel (oder eigentlichen) La Tène-Zeit (L. T. II) haben ebenfalls eine zweiseitige Spiralfeder. Sie unterscheiden sich aber von den Früh la Tène-Fibeln (L. T. I) dadurch, dass ihr Schlusstück weiter gegen die Spirale hinaufreicht, als dasjenige der L. T. I Fibeln und am obern Ende durch einen kleinen, den Bügel und das Schlusstück umfassenden Ring mit ersterem verbunden ist. Die L. T. I Fibeln aus Eisen sind, wie wir gesehen haben, der jüngste Typus der Früh la Téne-Zeit. An diese schliessen sich, als ältester Typus der Mittel la Tène-Zeit, die eisernen Fibeln dieser Periode an. Etwas später kommt der leichte Typus der Mittel la Téne-Fibel aus Brz. hinzu und zuletzt, gegen die gallorömische Periode hin, der schwere L. T. II Fibel Typus aus Bronze. Diese Reihenfolge wird, mit wenigen Ausnahmen, durch die, in Begleitung der L. T. II Fibeln auftretenden, ältern Fibeltypen bewiesen.

Die eiserne Mittel la Téne-Fibel ist in der Regel von mittlerer Grösse und Stärke und hat meistens eine kurze Doppelspirale. Taf. LVI, Fig. 10 u. 13. Wir treffen dieselbe am Anfange der Periode in Begleitung von Sanguisugafibeln des Typus Casaletto Taf. LVI, Fig. 3, Certosafibeln, Taf. LVI, Fig. 4 und L. T. I, Fibeln aus Eisen und Bronze. Taf. LVI, Fig. 2, 6 u. 7. Später mit L. T. II, Fibeln aus Bronze des leichten (Taf. LVI, Fig. 17, 18, 19 u. 22) und schweren Typus (Taf. LVI, Fig. 9 u. 14) und sogar noch am Ende der Periode mit Spät la Tène-Fibeln aus Eisen und Bronze und Früh römischen Bogenfibeln aus Bronze.

Den leichten Typus der L. T. II Fibel aus Bronze mit kurzer Spirale treffen wir ausnahmsweise in Begleitung von Certosafibeln, vergl. Giubiasco Taf. LVI, Fig. 4, gewöhnlich aber mit L. T. I und L. T. II Fibeln aus Bronze, Silber oder Eisen, vergl. Taf. LVI, Fig. 6, 7, sowie Fig. 9, 14, 17, 18, 19 Bronze, 16, 20 Silber, 10 bis 13 Eisen, später auch mit L. T. III Fibeln aus Bronze oder Eisen und früh römischen Bogenfibeln aus Bronze. Molinazzo Taf. XXXIII, Fig. 1 (Ueberganstypus), Fig. 18, 19 u 20 leichte Mittel la Tène-Fibeln, brz. Giubiasco Taf. LVI, Fig. 17, 18, 19 u. 22, leichte Mittel la Tène-Fibeln, brz.

Den schweren Typus der Mittel la Tène-Fibel aus Bronze mit langer Doppelspirale, vergl. Taf. LVI, Fig. 14, 16 u. 20 finden wir dagegen gewöhnlich in Begleitung von L. T. II Fibeln aus Bronze Taf. LVI, Fig. 9 u. 14; Silber Taf. LVI, Fig. 16 u. 20 oder Eisen Taf. LVI, Fig. 10 bis 13, später auch mit L. T. III Fibeln aus Bronze oder Eisen. In dem Grabe No. LXXII von Giubiasco treffen wir sie mit einer römischen Bronzemünze des Claudius und in anderen spätern Gräbern mit früh römischen Bogenfibeln aus Bronze. Nachdem wir in obigem den Charakter und das Vorkommen der Mittel la Tène-Fibel (L. T. II) im Allgemeinen besprochen haben, wollen wir zum Schlusse noch einige besonders charakteristische Formen derselben in Wort und Bild vorführen.

In den Gräberfeldern von Alla Monda-Claro, Castione und Castione-Bergàmo fehlt die L. T. II Fibel gänzlich und in Cerinasca ist dieselbe nur in zwei Gräbern vertreten. Es sind folgende:

Grab CL. Mittelgrosse L. T. II Fibel aus Eisen mit weiter Spirale (Fragment) in Begleitung einer Sanguisugafibel aus Bronze des Typus Golasecca II, einer L. T. I Fibel aus Bronze mit Scheibe und einer L. T. I Fibel aus Eisen mit Quaste.

Grab CXXXVI. L. T. II Fibel aus Eisen gewöhnliche Form Taf. XX, Fig. 16, in Begleitung eines eisernen Gürtelschlosses.

In Molinazzo wurden folgende L. T. II Fibeln aus Bronze gefunden:

a) Fibeln des leichten Typus:

Grab LVI. Kleine leichte Fibel aus Bronze mit dünnem flachem Bügel, ganz leichtem Schlusstück und langer Doppelspirale, Taf. XXXIII, Fig. 18 in Begleitung einer Sanguisugafibel brz. Typus d (Casaletto), einer leichten L. T. I Fibel brz. mit Quaste, einer mittelschweren L. T. I Fibel brz., mit emailbelegter Scheibe und endlich einer L. T. I Fibel aus Eisen, mit Quaste.

Grab XXXII. Langgestreckte leichte Fibel, brz. mit drahtförmigem flach gebogenem Bügel, deren Schlusstück am Ende gerippt und mit Zierknopf, aber nicht mit

Schliessring versehen ist. Ihre Spirale ist kurz. (Uebergangstypus) vergl. Taf. XXXIII, Fig. 1. Neben derselben fand man eine mittelgrosse schwere L. T. I brz., mit Quaste.

b) Fibeln des schweren Typus:

Grab LVII. Mittelgrosse starke L. T. II Fibel, brz., Bügel halbkreisförmig mit kreisförmigem Querschnitt, Schlusstück drahtförmig und durch gekehlten Ring mit dem Bügel verbunden, Spirale lang. Taf. XXXIII, Fig. 19. Ausserdem wurden in diesem Grabe gefunden:

Eine kleine starke L. T. I Fibel brz. mit Quaste und eine kleine leichte L. T. II Fibel von Bronze, Taf. XXXIII, Fig. 20. Da infolge der schwierigen Lokalverhältnisse die Ausgrabungen in Molinazzo keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen können, ist es nicht ausgeschlossen, dass gelegentlich doch auch eiserne L. T. II Fibeln gefunden werden könnten, was bis jetzt nicht der Fall war. In Giubiasco, dem jüngsten unserer Gräberfelder, ist die Mittel la Tène-Fibel (L. T. II) zahlreich vertreten. Bemerkenswert sind folgende Exemplare:

1. Eiserne Mittel la Tène-Fibeln:

Grab CXLV. Grosse langgestreckte la Tène II Fibel mit kurzer Spirale und starkem Verbindungsring, vergl. Taf. LVI, Fig. 10, in Begleitung einer frührömischen Bogenfibel aus Bronze.

Grab CCCLXXXI. Kleine, leicht gestreckte La Tène II Fibel mit ziemlich langer Spirale vergl. Taf. LVI, Fig. 12 neben einer Lanzenspitze und einem Gertel aus Eisen gefunden.

Grab CCCCXVI. Mittelgrosse La Tène II Fibel mit ziemlich langer Spirale, vergl. Taf. LVI, Fig. 13, in Begleitung einer grossen L. T. I Fibel aus Bronze, deren Bügel mit Wulsten geziert ist und deren Schlusstück mit korallenbelegter Scheibe endigt, vergl. Taf. LVI, Fig. 8.

Das jüngste dieser drei Gräber ist ohne Zweifel No. CXLV.

2. Bronzene Mittel la Tène-Fibeln.

a) Leichter Typus:

Grab CXXVII. Langgestreckte leichte L. T. II, Fibel, Schlusstück mit gerippten Ende, Zierknopf und glattem Schliessring, Spirale kurz. Taf. LVI, Fig. 17, 19 u. 22. In Begleitung von Certosafibel brz., L. T. I Fibel aus Bronze, mittelstark mit Quaste und L. T. II Fibel von gleicher Konstruktion wie die Anfangs beschriebene.

Grab CXLIII. Gleiche Fibel, wie die oben beschriebene des Grabes CXXVII. In Begleitung von leichter L. T. I Fibel aus Bronze mit Quaste und L. T. II Fibel

aus Bronze, ebenfalls von der Form derjenigen des Grabes CXXVII, vergl. Taf. LVI, Fig. 17, 18, 19 u. 22.

b) Schwerer Typus:

Grab CCCCXII. Mittelgrosse starke L. T. II Fibel aus Bronze mit geradem oberhalb der Nadelscheide abgekröpftem Bügel von quadratischem Querschnitt, Schlussstück drahtförmig mit profiliertem Verbindungsring endigend, Doppelspirale lang. Taf. LVI, Fig. 14. In Begleitung einer L. T. II Fibel aus Eisen und einer L. T. III Fibel aus Bronze.

Grab CCCCXXXVI. Ungewöhnlich grosse L. T. II Fibel aus Bronze. Bügel halbkreisförmig gebogen mit kreisförmigem Querschnitt. Schlusstück drahtförmig, am obern Ende mit Email gezierter Scheibe versehen, Schliessring profiliert, Doppelspirale ungewöhnlich lang. Tafel LVI, Fig. 21. In Begleitung einer gleichen Fibel. In Grab LXXII fand man, wie oben erwähnt, mit gleichen Fibeln eine Bronzemünze des Kaisers Claudius.

Grab XC. Etwas leichter konstruierte L. T. II Fibel desselben Typus aus Silber, Schlusstück drahtförmig, Taf. LVI, Fig. 16, ohne Scheibe, aber mit profiliertem Schliessring, In Begleitung einer gleich konstruierten, aber nur halb so grossen Fibel aus Bronze, vergl. Taf. LVI, Fig. 18.

Grab CLII. Mittelgrosse steilgebogene Fibel aus Bronze derselben Konstruktion, Taf. LVI, Fig. 14. In Begleitung einer schweren L. T. I Fibel aus Eisen mit Scheibe und langer L. T. III. Fibel aus Bronze mit geradem Bügel und kurzer Spirale (sog. Typus v. Misox oder Tessin.)

Grab LXXIV. Aehnliche grosse Fibel wie die bei Grab CCCCXXXVI bebeschriebene Taf. LVI, Fig. 21 in Begleitung einer langen L. T. III Fibel aus Bronze (Typus v. Misox) und einer kurzen starken L. T. III Fibel aus Bronze, mit zwei Hörnern. (Letztere beiden Fibeltypen sollen im nächsten Abschnitte behandelt werden).

Damitgehen wir zur Besprechung der jüngsten Periode der gallischen Eisenzeit über.

c. Spät la Tène-Zeit oder
Gallo-Römische Zeit.

Unter den von uns zu besprechenden Gräberfeldern ist bloss Giubiasco auch in der jüngsten gallischen Periode noch vertreten. Da neben den jüngsten gallischen Fibeltypen am Schlusse dieser Periode vereinzelte früh römische Fibeln, sowie römische Münzen der Augusteischen Kaiserzeit vorkommen, haben wir derselben auch den Namen Gallo-Römische Zeit gegeben.

Während in der Mittel la Tène-Zeit die Eisenfibel verhältnismässig zahlreich auftritt, kommt dieselbe in dieser letzten Periode anfänglich noch vereinzelt vor und verschwindet gegen das Ende derselben gänzlich. Unter den Eisenfibeln unterscheiden wir zwei Haupttypen:

a) Den mittelgrossen, mitunter auch kleinen Typus, mit kurzer Doppelspirale, oben abgebogenem, unten geradem Bügel von kreisförmigem Querschnitt, unmittelbar an denselben sich anschliessender Nadelscheide, welche an ihrem obern Ende durch eine Strebe mit dem Bügel verbunden ist und geradliniger Nadel. Ein Schlussknopf oder eine anderweitige Bügelzierde fehlen. Dieser Typus ist eine eigentliche Gewandnadel.

Giubiasco, Gräber CLV u. CCCXCV, ohne andere Fibeln, mit Waffen, blauen Glasperlen und römischen Gefässen, gefunden. Siehe Taf. LXV, Fig. 15 u. 16.

b) Den ungewöhnlich langen Typus, mit kurzer Doppelspirale, oben kurz abgebogenem sonst geradem, hochkantig gestelltem, mit kleinem Schlussknopfe endigendem Bügel, auf hoher Rippe sitzender Nadelscheide und langer gerader Nadel.

Letztere Fibeln findet man meistens paarweise, sich kreuzend, unter dem Hinterhaupte der weiblichen Leichen, so dass daraus der Schluss gezogen werden darf, dass dieselben zur Befestigung und zum Schmuck der Haare gedient haben.

In Grab CCCLXII mit gleicher Fibel und römischer Bogenfibel gefunden. Siehe Taf. LXVI, Fig. 17.

Die am häufigsten vorkommenden Bronzefibeln des Spät la Tène-Typus sind den aus Eisen konstruierten sehr ähnlich, zeigen jedoch eine sorgfältigere Ausführung und grössere Zierlichkeit der Form. Wir unterscheiden hier drei Haupttypen:

a) Den mittelgrossen, mitunter auch kleinen Typus, mit kurzer Doppelspirale, dem, am obern Ende kurz abbiegenden, in der Fortsetzung geraden, spitzauslaufenden Bügel, mit einfachen Gravierungen geziert, der an zwei Streben befestigten Nadelscheide ohne Schlussknopf und der geraden Nadel (Benacci III).

In Grab CCCCXII mit La Tène II Bronze und La Tène II Eisen, gefunden. Taf. LXV, Fig. 9, 10, 11, 12 u. 13.

b) Den langgestreckten Typus, in seiner Konstruktion dem unter b, bei den eisernen Fibeln, beschriebenen Exemplare fast genau entsprechend. Die drei hier abgebildeten Fibeln dieser Form unterscheiden sich von einander bloss durch die Konstruktion ihres Bügels, der bei einem Exemplare eine hochkantig gestellte und bei dem zweiten eine leicht gewölbte liegende Rippe zeigt. Beim dritten Exemplare ist am obern Ende des Bügels eine, die Spirale deckende, nach beiden Seiten über den Bügel vorspringende Kappe angebracht.

Gräber LXXIV, CCCXCIV u. CCCCXXIV, Giubiasco, siehe Taf. LXVI,

Fig. 14, 15, 16, 18 u. 19 mit L. T. II mit langer Spirale, mit Stierkopffibel und früh römischer Bogenfibel gefunden.

c) Einen, in keinem uns bekannten oberitalischen Gräberfelde vorkommenden, schweren Fibeltypus, bestehend aus langer Doppelspirale und schwerem kurz abgebogenem, hochkantig gestelltem Bügel, welcher am untern Ende einen roh geformten Stierkopf mit zwei, mit Kugeln endigenden langen Hörnern trägt. Auf seiner Unterseite ist die, auf einer Rippe sitzende, kurze Nadelscheide angebracht.

Gräber LXXIV u. CCCCLXV Giubiasco, siehe Taf. LXV, Fig. 17, 18 u. 19, mit La Tène II brz. mit langer Spirale gefunden.

Aus ihrer Lage in den Gräbern zu schliessen, sind die Typen a und c Haftnadeln, während der stets paarweise unter den Schädeln der weiblichen Leichen gefundene Typus b, wie bereits bemerkt, als Haarnadel zu betrachten ist.

Die Fibeln des Spät la Tène-Typus treten öfter in Begleitung von Mittel la Tène-Fibeln, hie und da auch neben Früh la Tène-Fibeln oder allein mit eisernen Waffen auf. Die langen Spät la Tène-Fibeln (Haarschmuckfibeln) treffen wir in Begleitung der gehörnten Spät la Tène-Fibeln, sowie mit früh-römischen Fibeln.

Früh-römische Zeit.

Den Schluss unserer Fibel-Serie bilden eine Anzahl früh-römischer Bogenfibeln aus Bronze und einige römische Scheibenfibeln aus demselben Materiale. Bei allen diesen Fibeln ist die Nadel durch ein Gelenk mit dem Bügel verbunden und federt deshalb nicht. Ihr Bügel zeigt sehr verschiedene Formen. Oft ist er hochkantig gestellt, oft liegend, sowohl geradlinig als gebogen, stets aber mehr oder weniger reich verziert. Bei Gr. CCCCXXIII besteht er aus zwei bezw. drei durch Stiften verbundenen Rippen. Bei den Scheibenfibeln tritt an die Stelle des Bügels eine flache, auf der Oberseite verzierte, oft auch mit Email belegte Scheibe von verschiedener Form. (Giubiasco Gr. CVI, CVII, CXLV, CCXV, CCXXVIII, CCCLXXIX, CCCCXV, CCCCXXIII, CCCCXXXIV, CCCCXXXVIII, CCCCLXXI, CCXLVIII). Taf. LXVI, Fig. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 10 u. 11. In einigen Gräbern der römischen Zeit fanden sich Münzen der Vor-Augusteischen und Augusteischen Periode. In Grab DXV wurde eine Münze der Lucilla Augusta, Tochter des Marcus Aurelius gefunden, welche im Jahre 164 Gattin des Lucius Verus geworden ist.

Die nachfolgende Tabelle gibt eine möglichst knappe Zusammenstellung der in unsern Gräberfeldern vorkommenden praehistorischen Fibeltypen. Wir haben dabei den Versuch gemacht, die Periodeneinteilungen des Prof. Dr. Otto Tischler und Prof. Dr. Oscar Montelius miteinander in Uebereinstimmung zu bringen.

Allgemeine Fibeltabelle.

I. Periodeneinteilung nach Dr. Otto Tischler

Bronzezeit	Erste Eisenzeit (Hallstatt)		Zweite Eisenzeit (La Tène)		
Ende	Aeltere Periode	Jüng. Periode	Früh L. T.	Mittel L. T.	Spät L. T.

II. Periodeneinteilung nach Prof. Dr. Oscar Montelius

Bronzezeit	Aelteste Eisenzeit			Etrusk. Zeit	Gallische Eisenzeit		
Periode IV	Periode I	Periode II	Periode III	Periode IV	Früh L. T.	Mittel L. T.	Spät L. T.
Bogenfibel mit tordiertem Bügel, ohne Schlussknopf, brz.	Bogenfibel mit tordiertem Bügel ohne Schluss-knopf, brz.	Bogenfibeln mit Bernstein- oder Knochenringen am Bügel ohne Schluss-knopf, brz.	Kleine gravierte Bogenfibel in Sanguisugaform mit Schlussknopf, brz.	Sanguisugafibel, graviert, brz., Typus Golasecca II.	L. T. I brz. (mittel), Bügel glatt, stark gebogen, kurzes Schlusstk. m. Quaste.	L. T. II brz. (klein) Bügel kurz, scharf abgebogen, Schlusstück dünn, Spirale lang.	L. T III brz. (mittel) Bügel dünn, gerade; Nadelscheide auf Rippe. Spirale kurz.
Rippenfibel mit groben Rippen ohne Schlussknopf, brz.	Rippenfibel mit groben Rippen ohne Schlussknopf, brz.	Dornenfibel mit zwei Dornen ohne Schlussknopf, brz.	Kahnfibel, brz., mit Schlussknopf.	Sanguisugafibel, brz., mit feinen Rippen, Typus Golasecca II.	L. T. I brz. (klein) Bügel gerippt, stark gebogen, Schlusstück mit Quaste.	L. T. II brz. (mittel) Bügel lang, schwach gebogen, Schlusstück mit Knopf, Spirale kurz.	L. T. III, Eisen (mittel), Bügel lang, gebogen, glatt, Nadelscheide auf Rippe. Spirale kurz.
		Kleine Bogenfibel, brz., mit Häkchen statt Schlussknopf.	Sanguisugafibel, brz., graviert, Typus Golasecca II mit Schlussknopf.	Sanguisugafibel mit Koralleneinlage, brz., Typus Golasecca II.	L. T. I (gross) brz. Bügel halbkreis-förmig, graviert, Schlusstück mit Schlangenkopf.	L. T. II brz. (mittel) Bügel schlank, halbkreisförmig, Schlusstück dünn, glatt, Spirale lang.	L. T. III brz. (mittel) schwerer Typus, Bügel gebogen, breit, mit zwei Hörnern, Spirale lang.
		Kleine Bogenfibel, mit flachem Bügel, ohne Spirale u. ohne Schlussknopf.	Sanguisugafibel, brz., mit feinen Rippen, Typus Golasecca II mit Schluss-knopf.	Sanguisugafibel, brz., Typus Casaletto (alle vier mit Schlussknopf).	L. T. I. brz. (gross) Bügel gerippt, stark gebogen, mit Scheibe u. Kopf am Schluss-stück u. mit Email-einlagen.	L. T. II brz. (sehr gross), Bügel schlank, halbkreisförmig, Schlusstück dünn, glatt, Spirale lang.	L. T. III brz. (sehr gross), Bügel dünn, sehr lang, Rippe gestellt oder liegend, kleiner Schlussknopf, Nadelscheide auf Rippe, Spirale kurz.
		Krahnfibel brz., ohne Schlussknopf.	Sanguisugafibel mit Koralleneinlage, Typus Golasecca II mit Schlussknopf.	Bogenfibel, brz., mit flachem Bügel, ohne Spirale mit Schlussknopf.	L. T. I brz. (mittel) Bügel glatt, stark gebogen, Scheibe mit Emaileinlage am Schlusstück.	L. T. II Silber (gross) gleiche Konstruktion.	L. T. III, Eisen (sehr gross), Bügel dünn und sehr lang, Rippe gestellt, Nadelscheide auf Rippe, Spirale kurz.
		Kleine glatte Bogen-fibel, brz., in Sangui-sugaform, ohne Schlussknopf.	Bogenfibel mit flachem Bügel, brz., ohne Spirale, mit Schlussknopf,	Sprossenfibel, brz.. Typus Arnoaldi.	L. T. I brz. (Schwerer Typus) Bügel gerippt mit Scheibe u. Knopf, Am Schlusstück Koralleneinlage.	L. T. II brz. (mittel) Bügel schlank, steil gebogen, Schluss-stück dünn, Spirale lang.	
				Schlangenfibel, brz. u. Eisen.	L. T. I brz. (mittel) Bügel glatt u. lang, mit Quaste am Schlusstück.	L. T. II brz. (mittel) Bügel flach, gerade, Schlusstück dünn, Spirale kurz.	
				Flache Bogenfibel. Certosaform, brz., ohne Spirale.	L. T. I brz. (klein) Spirale lang, Bügel u. Schlussknopf mit Pauken.	L. T. II. Eisen (gross) Bügel lang, schwach gebogen, Spirale lang.	
				Certosafibel, brz. und Eisen.	L. T. I. brz. (sehr gross), Bügel stark gebogen mit Wulsten, Schlusstück mit Kopf u. Scheibe mit Email-einlage.	L. T. II, Eisen (gross) Bügel lang, schwach gebogen, Spirale kurz.	
				Anmerkung: Die letzten 6 Fibel-typen kommen auch in der Früh-L. T.-Periode vor.	L. T. I Eisen leicht gebogen, Bügel schlank mit Quaste. Langer u. kurzer Typus.	L. T. II, Eisen (mittel) Bügel lang, schwach gebogen, Spirale lang.	
					L. T. I Eisen, gleiche Form, aber unge-wöhnlich gross.	L. T. II, Eisen (mittel) Bügel kurz gebogen, Spirale kurz.	
					L. T. I. Eisen, halb-kreisförmiger Bügel mit Wulsten.	L. T. II, Eisen (klein) Bügel lang gebogen, leicht, Spirale mittel-lang.	
					L. T. I. Eisen, leicht gebogener Bügel, Schlusstück mit Scheibe u. Email-einlage.		
					L. T. brz. Typus Introbbio, Bügel stark gebogen, kurz, glatt, Schlusstück wieder anschliessend, gerippt.		

d. Der Bernstein.

Da der Bernstein in den sämtlichen zu besprechenden Gräberfeldern mehr oder weniger stark vertreten ist, dürfte es gerechtfertigt erscheinen, über dieses beliebte Schmuckmaterial einige allgemein gültige Mitteilungen zu machen.

Bernstein ist das zu den Mineralien gezählte fossile Harz einer Fichte der Tertiärzeit, genannt „Pinus succinifera“. Seine Farbe variiert vom hellen Strohgelb bis zum dunkeln Lederbraun. Gewöhnlich ist er durchsichtig, oft aber einfarbig opak oder von wolkigem Aussehen. Der in den Pfahlbauten gefundene Bernstein, welcher lange Zeit im Wasser gelegen hat, ist stets durchsichtig und gewöhnlich von hellgelber Farbe, während der den Gräbern entstammende eine opake dunkelbraune Farbe zeigt und erst durch Tränken mit Harzlösung oder Mohnöl wieder durchsichtig wird. Die meisten Fundstücke enthalten Teile urweltlicher Insekten oder Pflanzen, nach denen sich am sichersten ihre Herkunft bestimmen lässt. Der Bernstein ist je nach seiner Provenienz von besserer oder geringerer Qualität, weshalb einzelne Marken desselben von Alters her besonders geschätzt waren und hohe Preise erzielten.

Als Hauptfundort des Bernsteins galt schon in vorgeschichtlicher Zeit das sogenannte Samland, worunter die Küste der Ostsee (Mare balticum) zwischen dem frischen und dem Kurischen Haff zu verstehen ist. Ausserdem lieferten aber auch die Küsten von Dänemark, Schleswig-Holstein, Sibirien, Kamtschaka und anderer nördlicher Länder ansehnliche Mengen dieses geschätzten Schmuckmaterials. Im Süden wurde Bernstein an den Küsten von Portugal, Spanien, Frankreich, Sizilien und an der Nordküste von Afrika gewonnen. Ueber die Lage des obengenannten Samlandes waren die alten Völker, mit Einschluss der Griechen und Römer, lange Zeit im Unklaren. Der erste, der darüber sichere Kunde gab, war der Grieche Dionysios von Halikarnass, der vom Jahre 30—10 a. C. in Rom lebte und daselbst eine Geschichte des römischen Reiches schrieb.

Jahrhunderte lang wurde der Bernstein auch im Samlande ausschliesslich aus dem Meere aufgefischt, dessen die Fundschicht angreifende Wellen fortwährend mit Tangg umwickelte Klumpen dieses Materials an das Land trieben. Später gewann man denselben mit grossem Erfolge mittelst Baggerungen, welche namentlich im Kurischen Haff vorgenommen wurden. Endlich wurden vor etwa 200 Jahren im „Samland“ Probegrabungen gemacht, durch welche die den Bernstein führende, sogenannte blaue Erde, eine 1,25 m bis 6 m dicke Schicht der Tertiärzeit, die gegen das Meer ansteigt, entdeckt wurde. Seit jener Zeit wird der Bernstein ebenfalls mit gutem Erfolge ausgegraben.

Der Bernstein ist schon im frühesten Altertum häufig zur Herstellung von Schmuck verwendet worden. Bekanntlich fand man schon in den Königsgräbern von Mykenae zahlreiche Bernsteinperlen. Ebenso sind im Norden Europas der Steinzeit entstammende Schmuckstücke aus Bernstein keineswegs besonders selten. Roher und bearbeiteter Bernstein wurde in den Pfahlbauten der Schweiz, in deutschen Grabfunden, in den Höhlen der Pyrenäen, in ungarischen Gräbern, in den Dolmen Nordwest-Frankreichs und in den Gräbern der Eisenzeit der Schweiz und Italiens gefunden. Das Letztere beweisen in hervorragendem Masse die hier zu besprechenden Gräberfelder.

Ein Teil des Bernsteins mag auf dem Seewege durch die Phönizier, welche wahrscheinlich bis an die Westküste Dänemarks vordrangen, nach dem Süden gebracht worden sein. Der grösste Teil desselben gelangte aber ohne Zweifel anfänglich durch Tauschhandel, später durch Kaufleute, auf dem Landwege dorthin. Im Norden wiesen ihm die Täler der Weichsel, der Oder und des Rheins seinen Weg. Weiter südlich gelangte er ins Donautal und von dort einerseits direkt nach Griechenland, anderseits über Carnuntum (Deutsch-Altenburg, östlich von Wien) nach dem adriatischen Meere und den Pomündungen. Durch die Veneter wurde derselbe von dort aus über Oberitalien verbreitet. Einen starken Aufschwung nahm der Bernsteinhandel nach dem Süden Europas, als zur Zeit des Kaisers Nero ein römischer Ritter, behufs Aufsuchung der geeignetsten Handelswege, nach dem Norden entsandt wurde. Zeugen dieses ausgedehnten Handels sind einerseits die zahlreichen Funde griechischer Münzen, die bis ins sechste Jahrhundert a. C. zurückreichen, anderseits der grosse Reichtum an römischen Altertümern der Kaiserzeit in der Provinz Preussen. Die Halsschnüre aus Bernsteinperlen standen damals im Rufe, die Drüsenanschwellungen des Halses zu verhüten. Da aber diese Krankheit am Südabhange der Alpen von jeher heimisch war, ist es erklärlich, dass die dortigen Frauen allgemein diesen Halsschmuck zu tragen pflegten. Nach Strabon, der um 60 a. C. bis ca. 20 p. C. lebte, soll das damals diesen Teil der Alpen bewohnende Volk der „Ligurer“ eine solche Menge Bernsteinschmuck besessen haben, dass man denselben statt „Electron“ zuweilen auch „Liguston“ nannte. Wir dürfen wohl mit ziemlicher Sicherheit annehmen, dass der Bernstein der Tessiner Gräberfelder zum grossen Teil auf dem oben angedeuteten Wege dorthin gelangt ist.*)

---

*) Vergleiche: Runge, Der Bernstein in Ostpreussen (Berlin 1868).
Derselbe, Die Bernsteingräberei im Samland (Berlin 1869).
Klebs, Der Bernstein und seine Geschichte (Königsberg 1889).
Helm, Mitth. über Bernstein (Danzig 1881 ff.).
Conwentz, Flora und Fauna des samländischen Tertiärs (Berlin 1885).
Landsberg, Geschichte des Bernsteins und seiner Gewinnung. Preuss. Jahrbücher 1899.

e. Die Glasperle.

Neben den Bernsteinperlen kommen in sämtlichen von uns zu besprechenden Gräberfeldern auch Glasperlen verschiedener Art vor, so dass eine allgemeine Besprechung dieses Schmuckmaterials ebenfalls angezeigt erscheint.

Noch in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts hielten namentlich französische Archäologen die Glasperle für ein Erzeugnis der Gallier und glaubten, dieselbe sei gleichzeitig mit der Edelkoralle am Anfange der ältesten Eisenzeit in Gallien in Gebrauch gekommen und von dort aus über Europa verbreitet worden. Schon damals wurde aber von deutschen, italienischen und englischen Archäologen die Ansicht vertreten, dass man die Heimat der ältesten Glasperlen nicht im Westen Europas, sondern im Osten dieses Erdteils, vielleicht auch in Afrika oder Asien zu suchen habe. Sie glaubten, die Phönizier, Egypter oder die ältesten Bewohner Griechenlands und Kleinasiens seien die Erfinder des Glases gewesen. Die seither in diesen Ländern unternommenen Ausgrabungen und sonstigen Forschungen haben die Richtigkeit dieser letztern Ansicht bewiesen. Gleichzeitig hat man die Entdeckung gemacht, dass die Fabrikation des Glases bezw. der Glasperlen erst in verhältnismässig später Zeit in Europa eingeführt worden ist und erst bei diesem Anlasse auch den Galliern bekannt wurde.

Glasperlen finden wir bereits in egyptischen Gräbern, welche gleichaltrig mit den Funden unserer neolithischen Periode sind. In Europa ist dagegen das Vorkommen von Glasperlen in jener Zeit noch nicht durch sichere Funde festgestellt. Auch in der frühen Bronzezeit, der Periode der dreiseitigen Dolche, ist ihr Vorkommen für Mittel-Europa noch nicht sicher nachgewiesen. Aus britischen Gräbern der frühen Bronzezeit kennt man dagegen röhrenförmige opake Glasperlen von dunkelblauer Farbe. Auch die gleichaltrigen Gräber des südöstlichen Spaniens enthielten den britischen ähnliche Glasperlen. Die ältesten Glasperlen der bronzezeitlichen Funde Mittel-Europas gehören der Periode der geschweiften Kurzschwerter und der Radnadeln an. Sie sind kürbisförmig und haben eine leuchtende kupferlasur-blaue Farbe, ganz verschieden von den mykenischen Glasperlen jener Zeit, deren Farbe mehr mit dem Ultramarinblau unserer La Tène-Glasringe übereinstimmt. In den jüngern Perioden der Bronzezeit (Montelius Periode II und III) finden wir nördlich der Alpen flachkürbisförmige und tönnchenförmige Glasperlen, welche an den verschiedenen Fundorten stets die gleiche Form und Farbe zeigen und deshalb die Vermutung rechtfertigen, dass sie dieselbe Provenienz haben. Zudem stimmen sie in Form und Farbe vollständig mit den Perlen der egyptischen Glasfabriken von Tell Amarna überein, die zur Zeit Amonophis IV. in Blüte standen, weshalb jetzt gewöhnlich angenommen wird, dass sie aus Egypten stammen.

Diese Perlen bestehen aus dunkelblauem oder hellblauem durchsichtigem Glase und sind entweder einfarbig oder mit weissgelben opaken Einlagen in Form von umlaufenden dünnen Bändchen geziert. In der Schweiz trifft man solche Perlen auch in den Pfahlbauten aus dem Ende der Bronzezeit (Haumesser, Zürich II).

Wesentlich verschieden von den obigen sind die Perlen aus der Periode der Bronze- und Eisenschwerter der frühen Hallstattzeit. Sie sind durchweg kürbisförmig, aus opakem dunkelbraunem, dunkelblauem oder schwarzem Glase gefertigt und meistens mit zickzack- oder wellenlinienförmigen Einlagen von weisser oder orangegelber Farbe, oft auch mit kreisförmigen Einlagen von gleicher Farbe geziert. Mitunter findet man in dieser Periode auch kleine blaue Ringperlen aus opakem Glase (Zollikon, Fünfbühl). Diese Perlenform ist in norddeutschen, süddeutschen, österreichischen und norditalischen Gräbern stark verbreitet. Sie hat am meisten Aehnlichkeit mit den etwas älteren Glasperlen von Kreta, Egypten und Cypern.

Die Gräber der Späthallstattzeit enthalten meist hellgrüne, mitunter auch hellblaue, durchsichtige, kugelförmige Glasperlen, entweder einfarbig oder mit opakweissen, rundum laufenden Zickzacklinien geziert. Neben denselben erscheinen hier zum ersten Male mässig grosse Glasringe aus dem oben genannten Glase erstellt, welche wie die Perlen am Halse getragen wurden. Wir finden Letztere in Gräbern Württembergs, der Schweiz (Ottenbach) und auch in Trierschen Gräbern. In der La Tène-Zeit erscheinen dieselben auch im Norden Frankreichs. Aehnliche Perlen finden wir in Cypern (Kameiros) und Norditalien, Glasringe kommen dagegen dort nicht vor. Wesentlich verschieden von den eben genannten Perlen sind diejenigen der Früh la Tène-Zeit. Sie werden von Tischler als Perlen mit geschichteten Augen bezeichnet, da sie sich durch weisse und blaue Augeneinsätze vor den bisher betrachteten auszeichnen. Die Mitte dieser Augen ist stets blau und von einem oder mehreren blauen Ringen auf weissem Grunde umgeben. Der übrige Körper dieser oft sehr grossen Perlen ist opak-gelb oder durchscheinend meergrün, auch hie und da mit Knoten in der Farbe des Grundes geziert.

Den Uebergang zu den Perlen der Mittel la Tène-Zeit bilden kleinere, dunkelblaue, kürbisförmige Perlen mit blauen und weissen Augen (Giubiasco). Diese Perlenform ist fast ausschliesslich in Süddeutschland und im Norden Frankreichs verbreitet. Sie entspricht den sehr zahlreichen Perlen, welche zu jener Zeit in Egypten, Cypern und Phönizien, im Kaukasus, in Südrussland, sowie in Griechenland und Italien gefunden wurden. (Certosa von Bologna.)

Der die Mittel la Tène-Zeit charakterisierende Typus sind die meist kobaltblauen, mitunter auch blaugrünen Perlen mit weissen oder gelben Einlagen in Form

einer Spirale. Sie sind kürbisförmig und haben gewöhnlich zwei bis vier ebenfalls mit Spiralen gezierte Buckel. Dieser Perlentypus kommt sehr zahlreich während der ganzen Mittel la Tène-Zeit und vereinzelt noch bis ans Ende der Spät la Tène-Zeit vor. (Hradischt von Stradonitz.) Der Verbreitungsbezirk desselben reicht vom Südrande der Alpen bis nach Norddeutschland. Man findet diese Perlen auch im westlichen Europa, in Frankreich, Luxemburg, Belgien und Irland. In Asien oder Afrika sind bis jetzt nur vereinzelte Exemplare derselben namhaft gemacht worden. Zweifellos entstammen sie aber doch den gleichen Fabriken, welche die Augenperlen erzeugt haben.

In der Spät la Tène-Zeit treten neben den oben genannten als neuer Typus die ringförmigen Perlen auf. Sie sind sehr verschieden in Grösse und Farbe. Man findet opak-schwarze, durchsichtige — fast farblose, blaugrüne, blaue und braune Ringperlen von sehr verschiedener Grösse. Oft sind sie auch mit farbigen Streifen geziert oder marmoriert. Ihr Verbreitungsbezirk reicht auf der Nordseite der Alpen von Frankreich bis Ungarn. Mitunter findet man sie auch in Norditalien. In den andern Ländern der alten Welt sind sie dagegen bis jetzt noch nirgends zum Vorschein gekommen.*)

f. Die Edelkoralle und das Blutemail.

Die Edelkoralle wurde schon in der ersten Eisenzeit (Hallstatt) und zu Anfang der zweiten Eisenzeit (Früh la Tène) namentlich in Frankreich und Italien vielfach zur Verzierung des Schmuckes, sowie der Geräte und Waffen verwendet. Da dieselbe auch zur Ausschmückung eines Teiles der Fibeln der Tessiner Gräber gedient hat, sehen wir uns veranlasst, an dieser Stelle einige Mitteilungen über die Koralle und ihre Verwendung in vorgeschichtlicher Zeit zu machen.

Die Edelkoralle, eine Spezies aus der Familie der Rindenkorallen, bildet verästelte Stämmchen bis zur Höhe eines Meters. Sie hat ein Skelett, das aus kohlensaurem Kalk besteht, der mit einer roten Substanz vermischt ist und den gemeinschaftlichen Boden für die zu einer Kolonie vereinigten Korallen-Polypen bildet. Durch das Alter und wahrscheinlich auch durch das Liegen in der Erde, wie dies bei den in Gräbern gefundenen Korallen der Fall ist, entfärbt sich dieselbe und wird schliesslich weisser kohlensaurer Kalk.

Der Hauptfundort der Edelkoralle ist das Mittelländische Meer. Schon im frühesten Altertum wurden die Küste von Campanien (Westküste Italiens), die Inseln Sardinien

*) Vergleiche: P. Reinecke in «Die Altertümer unserer heidnischen Vorzeit», Band V, Heft 3, pag. 60 u. f.
J. Dechelette, «L'Anthropologie», Band XVI, pag. 173 u. f.

und Sizilien (Cap Drepanum, Trapani), die Aeolischen Inseln (Liparen), die Stöchaden (Hyerische Inseln) und die Balearen als Fundorte derselben genannt, während die jetzt vorzugsweise ergiebigen Fundorte der Edelkoralle, La Callé und Bône an der Küste von Algier, sowie die Küsten von Tunis und Tripolis damals noch unbekannt waren. Die Griechen, Egypter, Assyrer und Perser kannten zwar Schmucksachen aus Koralle schon im 7. Jahrhundert v. Chr., verwendeten dieselben aber sehr selten. Im vorgeschichtlichen Italien und namentlich in Gallien war dagegen die Koralle sehr beliebt und wurde, wie wir oben bereits angedeutet haben, vielfach zur Verzierung von Schmuck, Geräten und Waffen gebraucht. Wir wollen dies durch einige Beispiele beweisen.

Pigorini fand eine noch zum Teil rote, als Anhänger verwendete Koralle in einem Grabe von „Veji", ebenso entdeckte Prof. Castelfranco kleine verkalkte Korallen in Sanguisugafibeln der zweiten Periode von „Golasecca". Die gleiche Erscheinung beobachtete er auch in den Gräberfeldern von „Pradio de Lucca" und „Benacci" in Bologna. Ferner fand Dr. A. Pisani-Dossi solche in Gräbern von „Longone al Segrino" und endlich erwähnt Dr. Baserga Korallen aus den Gräbern von „Albate". Diese sämtlichen Gräber gehören der ersten Eisenzeit an. Pigorini und Campi fanden Korallen sowohl in Gräbern der zweiten und dritten Periode der ältesten Eisenzeit, als auch in solchen der etruskischen und gallischen Periode (Perioden-Einteilung nach O. Montelius) der Aemilia, Umbriens, Campaniens, Siziliens und Sardiniens. Am beliebtesten waren die Korallen bei den Galliern der Champagne (Remi). Sie bezogen dieselben von den Hyerischen Inseln im Süden Frankreichs und schmückten damit ihre Helme, Schilde, Schwertscheiden, Schwertgriffe, Fibeln und übrigen Geräte. Den Beweis hiefür liefern vorzugsweise die Gräber von „Gorge-Meillet" und „Somme-Bionne" im Marnedepartement.

Die Periode, während welcher die Koralle in oben angedeuteter Weise verwendet wurde, lässt sich ziemlich genau begrenzen. Es ist die jüngere Hallstattzeit und die Früh la Tène-Zeit (nach O. Tischler), charakterisiert durch die Paukenfibel und die Früh la Tène-Fibel, beide aus Bronze, also annähernd das fünfte und vierte Jahrhundert v. Chr.

Nach dem Tode Alexanders des Gr. (323 a. C.) dehnte sich der griechische Handel bis nach dem Westen Indiens aus, wodurch die Koralle auch den Indiern bekannt wurde und sich bei denselben in kurzer Zeit grosser Beliebtheit erfreute. In hohem Grade trug hiezu bei, dass die Indier glaubten, das blosse Tragen von Korallen schütze gegen Krankheiten und Gefahren aller Art. Sie gebrauchten dieselben auch in gebranntem und pulverisiertem Zustande mit Wasser gemischt als Arznei gegen innere

Krankheiten. Der Handel mit den Korallen gewann noch bedeutend an Umfang, seitdem die Griechen und Karthager die bei den Egyptern und Römern sehr beliebten indischen Perlen gegen dieselben eintauschten. So entstand nach und nach ein Verkehr, der dem früher beschriebenen Bernsteinhandel an Bedeutung wenig nachgab.

Auf diese Weise erklärt es sich, warum die Koralle mit dem Anfange des dritten Jahrhunderts v. Chr. aus Europa fast vollständig verschwand und deshalb nicht mehr zur Verzierung des Schmuckes und der Waffen verwendet werden konnte.

An ihre Stelle trat von jenem Zeitpunkte an das für gallische Fundstücke charakteristische Blutemail, von Plinius „Haematitum" genannt, wahrscheinlich eine Erfindung der Gallier.

Das Blutemail erfreute sich lange Zeit grosser Beliebtheit und wurde erst zu Beginn der Völkerwanderungszeit durch die an seine Stelle tretenden Granaten, auch Almandinen genannt, verdrängt. Das Blutemail behält im Gegensatz zu der Koralle seine Farbe jahrhundertelang unverändert bei. Dunkel gewordene Stücke bekommen durch blosses Tränken mit Mohnöl oder Harzlösung ihre ursprüngliche Farbe wieder, während die Koralle ihre rote Farbe für immer verliert.

Die Koralle wird entweder in die Schmuckgegenstände eingelassen oder mittelst feiner Stiftchen an denselben befestigt und tritt in beiden Fällen aus denselben hervor. Das Email giesst man dagegen in flüssigem Zustande in die für dasselbe bestimmten Gruben und verebnet es nachher entsprechend der Oberfläche des dasselbe umgebenden Metalles. Man hat die Beobachtung gemacht, dass die für die Aufnahme des Emails bestimmten Gruben in der Früh- und Mittel-la Tène-Zeit meist schalenartig vertieft sind, während sie in der Spät la Tène-Zeit, wohl unter dem Einflusse der römischen Technik, einen vollständig flachen Boden haben.*)

g. Chemische Analysen.

Infolge einer Einladung des Prof. Dr. F. P. Treadwell, dem wir hiefür sehr zu Dank verpflichtet sind, hatten einige seiner Schüler, sowie sein Assistent N. Busvold, die Güte für uns folgende Analysen auszuführen:

---

*) Vergl. Lacaze-Duthiers, Histoire naturelle du corail.
O. Tischler, Sitzungsbericht des deutschen anthropolog. Kongresses in Wien 1889, über die Koralle und Sitzungsbericht der phys.-ökonom. Ges. in Königsberg 1886, über das Blutemail.
S. Reinach, Revue Celtique T. XX, Janvier—Avril 1899.
Daremberg et Saglio, Dictionnaire des Antiquitées grecches et romaines. Articles: Corallum et Haematitum.

I. Bronze-Analysen.

Analytiker:	N. Busvold	A. Schleicher	N. Busvold	R. Klaye
Gräberfeld:	Castione	gratis Cerinasca	Molinazzo	gratis Giubiasco
Kupfer	79,43 %	84,10 %	84,06 %	87,50 %
Zinn	15,97 %	14,70 %	13,52 %	11,30 %
Blei	1,76 %	1,20 %	1,20 %	1,10 %
Nickel	0,35 %	—	0,45 %	—
Eisen	1,50 %	—	0,27 %	0,05 %
Zink	0,09 %	—	—	0,05 %
Sand	0,90 %	—	0,50 %	—
	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %

II. Blutemail, von Plinius Haematitum genannt.
Analytiker: N. Busvold.
Giubiasco: Grab 450.

„Die Probe wog 0,0361 gr. Unter dem Mikroskop erschienen die Bruchstücke „rotglänzend, wie Siegellack, mit grünlichem Anfluge.

„Das Email enthält 4 % Kupfer, viel Blei, Eisen und Kieselsäure, wenig „Calcium und Spuren von Aluminium und Magnesium.

„Die Probe ist demnach ein „kupferhaltiges Bleiglas“.“

h. Naturwissenschaftliche Analysen und Untersuchungen.

Durch die gütige Vermittlung des Prof. Dr. Lang und Prof. Dr. Heuscher, denen wir hiefür unsern verbindlichsten Dank aussprechen, hatte Prof. Dr. G. v. Koch in Darmstadt die grosse Gefälligkeit, uns gratis nachfolgende Mitteilung über die ihm zur Prüfung übersandten verkalkten Korallen zu machen:

„Eine Anzahl grösserer Stücke habe ich, um sie haltbar zu machen, in eine „dünne Lösung von Canadabalsam gelegt und diese durch langsames Trocknen er- „härten lassen. Beim Schleifen sind verschiedene dieser Stücke zu grunde gegangen. „Die Uebrigen liegen bei. Sie zeigen zum Teil sehr gut die Struktur von Coral- „lium rubrum, wie aus einem Vergleiche mit den drei hinzugefügten Schliffen von „frischen Stücken dieser Koralle hervorgeht. Besonders klar ist Nr. 4 als „Querschliff und Nr. 5 als Tangentialschliff; Nr. 6 und 7 sind die beiden Hälften „eines Stückes, das vor dem Schleifen deutlich die rote Farbe, sowie die charakte- „ristischen Rillen auf der Oberfläche zeigte. Nr. 8, 11 und 13 sind durch Infiltration

„sehr undeutlich geworden. Ersteres ist aber sicher, letzteres höchst wahrscheinlich „ebenfalls Corallium rubrum."

Laut gütiger Mitteilung des Prof. Castelfranco in Mailand sind in den Sanguisugafibeln der jüngern Periode von Golasecca ebenfalls denen von Giubiasco ähnliche verkalkte Korallen gefunden worden.

Ferner hatte Prof. Dr. M. Hörnes in Wien die Gefälligkeit, uns mitzuteilen, dass in den Sanguisugafibeln von St. Lucia im österr. Küstenlande ebenfalls Einlagen einer kalkigen Masse gefunden worden seien, die sich bei genauer Untersuchung als verkalkte Koralle herausgestellt habe. Er ist ferner der Ansicht, dass diese Fibeln am Südrande der Alpen hergestellt worden seien.

Untersuchung des gelben Mehls in den Bronze-Gefässen von Molinazzo, Grab 61 und Giubiasco, Grab 32.

Eine unvollendete Analyse des Chemikers Borel, welche derselbe uns gratis lieferte, ergab folgendes Resultat:

„Das fragliche Pulver ist fast ausschliesslich organischer Natur, von mineralischen Bestandteilen sind bloss kleine Spuren von Kupfer nachgewiesen worden, wahrscheinlich von den Gefässen herrührend, in welchen das Pulver gefunden wurde.

Die Analyse ergab:

in Aether löslich	35,95 %
in Chloroform löslich	18,90 %
in Natronlauge löslich	45,15 %
	100,00 %

Der in Aether lösliche Teil scheint aus Harzen zu bestehen, der Rest konnte nicht mehr untersucht werden. Man kann jedoch mit grosser Wahrscheinlichkeit behaupten, dass dieses Pulver nicht als Nahrungsmittel gedient hat."

Eine zweite, durch Assistent Busvold ausgeführte Analyse hatte folgendes Resultat:

„Die oben genannten zwei Proben bestehen nach seiner Ansicht zum grossen Teile aus vermodertem Holze und zwar nach einem Gutachten des Prof. Schröter aus Zürich in Laubholz (vielleicht Berg-Ahorn). Ausserdem enthalten beide Proben Humus und Kupferverbindungen."

„In der Probe Molinazzo befanden sich auch einzelne grüne Wurmhäutchen. Die chemische Untersuchung ergab bei:

	Giubiasco	Molinazzo
Asche	62,63 %	24,80 %
Petrol-Aether-Extrakt	5,08 %	3,76 %
Aether-Extrakt	11,40 %	12,94 %
	79,11 %	41,50 %

Der Rest besteht in beiden Proben aus Harzen, teilweise löslich in Alkohol und aus Wachs, welches vermutlich durch langsame, trockene Destillation des Holzes entstanden ist. Beim Erhitzen duftet dieses Wachs zuerst wie Coniferenharz, schliesslich nimmt es den Geruch von siedendem bezw. verbranntem Fette an. Bienenwachs riecht mehr honigartig, wahrscheinlich ist es Leichenwachs?“

Schliesslich entnahmen wir der schon weiter oben erwähnten Arbeit des Dr. Antonio Magni über das Gräberfeld von Pianezzo die folgende Notiz: „Die Analyse eines dem unsrigen ähnlichen gelblichen Pulvers ergab, dass es eine organische, Phosphor und Stickstoff haltende Masse ist. Dagegen enthält dasselbe keine Spur von Eiweiss. Der ursprüngliche Stoff muss durch Bakterien zerstört worden sein. Es wurden nur noch Pflanzenfasern gefunden. Der das Pulver untersuchende Bakteriologe glaubt, die vorhandene Masse könnte der Ueberrest eines Holzgefässes sein, das auf der im Bronzegefässe enthaltenen Flüssigkeit schwamm, sich nach und nach auflöste und mit derselben vermischte. Ob Letztere Milch oder eine andere als Getränk dienende Flüssigkeit war, lässt sich nicht nachweisen.“

Aus obigen drei Untersuchungen scheint uns mit ziemlicher Sicherheit hervorzugehen, dass wir es mit den Ueberresten einer kleinen hölzernen Schale zu tun haben, von denen im nächsten Abschnitte die Rede sein wird.

i. Holz-Untersuchungen.

Herr Oberförster Ammon in Wimmis bei Spiez hatte die Güte, die ihm eingesandten Proben von Hölzern verschiedener Art zu untersuchen. Die uns mitgeteilten Resultate sind folgende:

Gräberfeld	Grab	Gegenstand	Ergebnis
Castione-Bergámo	14	Schale	Laubholz, nicht bestimmbar
id.	1	id.	id. id.
Cerinasca	108	id.	id. vielleicht Ahorn (Acer)
id.	117	id.	id. id.

Gräberfeld	Grab	Gegenstand	Ergebnis
Cerinasca	113	**Holzstück mit Bronzeblech umwickelt**	Tanne (Abies Pectinata)
id.	135	Holzboden	Fichte (Picea excelsa)
id.	147	Schale	Nadelholz (Tanne oder Fichte)
id.	113d	Gefässboden	Fichte (Picea excelsa)
id.	46, 110, 138, 147	5 Schalen	Laubholz, vielleicht Ahorn
Molinazzo	36	Schale	id. id.
id.	71	id.	id. id.
Giubiasco	75	Bulge	id. Berg-Ahorn (A., pseudo-platanus)
id.	96	Helmkappe	Nadelholz, nicht bestimmbar
id.	423	id.	id. id.
id.	330	id.	ganz unbestimmbar.

Diese äusserst interessanten Resultate bestätigen erstens unsere Vermutung über die Entstehung des im vorhergehenden Artikel behandelten gelben Mehles in den zwei Bronze-Gefässen und zweitens auch, nach unserem Dafürhalten, die Annahme, dass die zusammengesetzten Helme mit Holzkappe am Südabhange der Alpen erstellt worden sind.

B. Der Urnenfund von Castione.

Ehe wir mit der Besprechung der Gräberfelder beginnen, dürfte es am Platze sein, mit einigen Worten des sogenannten „Urnenfundes“ von Castione zu gedenken, der die Reihe der Erwerbungen des Landesmuseums im Kanton Tessin eröffnete. Wir haben denselben weiter oben, in der Geschichte der Ausgrabungen, kurz erwähnt.

Am 3. August 1892 schrieb G. End in Bellinzona, durch dessen Vermittlung der Fund in das Landesmuseum gelangte, an die Direktion desselben folgende Zeilen:

„Was ich Ihnen hier offeriere sind Stücke, die man sämtlich in einem Topfe fand. Letzterer wurde leider durch den Finder, einen Erdarbeiter, zerschlagen und die Scherben weggeworfen.“

Am 19. August ergänzte End seine Mitteilung noch durch die Angabe: „dass der Topf laut Aussage des Finders in einer Felsennische (oberhalb des Gräberfeldes?) verborgen gewesen sei, ferner fügte er bei, die bogenförmigen Blechstücke seien an eine Schnur gereiht gewesen, welche der genannte Arbeiter zerrissen und weggeworfen habe.“

Eine Nachforschung, die Schreiber dieser Zeilen einige Wochen später, bei seinem ersten Besuche in Castione anstellen liess, um den Fundort des genannten Topfes festzustellen, hatte leider keinen Erfolg. Unter diesen Umständen dürfte immerhin die Frage erlaubt sein, ob die obigen Angaben des G. End Anspruch auf unbedingte Glaubwürdigkeit machen können, da ihm der Fundort des Topfes ohne Zweifel ebenfalls unbekannt war.

Im Anschlusse an diese einleitenden Bemerkungen lassen wir den Katalog des Urnenfundes folgen:

Urnenfund der Bronzezeit bei Castione.

Eingang-nummer		Stück
9611	a) Stirnreif aus Bronze, längs den Kanten mit einer Reihe kleiner Buckel geziert. An den beiden Enden je drei Löcher. Taf. I, Fig. 5.	1
	b) Ziergehänge aus Bronze, bestehend aus kurzem, scharf abgebogenem Bügel, an dessen beiden Enden sich je eine konisch gewundene Spirale befindet. Zum Anhängen dient eine in der Mitte des Bügels befindliche Drahtspirale. Taf. I, Fig. 4.	15
9612	Kleine Bronzespangen aus Runddraht mit gerollten Enden, wahrscheinlich Ohrgehänge. Taf. I, Fig. 6.	23
9613	a) Glatte, winkelförmige Gürtelziergehänge aus Bronzeblech, mit geschlitzten Enden, in der Mitte 2 Löcher. Taf. 1, Fig. 7.	12

Eingang-nummer		Stück
9613	b) Aehnliche Ziergehänge, deren Ränder mit Buckelreihen geziert sind. Taf. I, Fig. 8.	8
	c) Ringförmige Ziergehänge aus Bronzeblech, deren Rand mit einer Reihe kleiner Buckel geziert ist. Innerhalb desselben sind fünf grössere Buckel angebracht. Zum Aufhängen dient eine gerollte Oese. Taf. I, Fig. 2, 2 a.	3
9614	a) Spiralen aus Bronzedraht, Haar- oder Halsschmuck. Taf. I, Fig. 2.	21
	b) Bronzeröhrchen. Taf. I, Fig. 1.	4
9615	a) Bronzenadeln mit rantenförmigem oben mit einer gerollten Oese endigendem Kopfe, Spindelspitze gebogen. (Rudernadeln.) Taf. I, Fig. 10.	3
	b) Bronzenadel mit scheibenförmigem Kopfe, welcher oben in einen Draht übergeht. Letzterer bildet unterhalb des Kopfes eine um die Spindel gewundene Spirale. Spindelspitze gebogen. Taf. I, Fig. 9.	1

Schliesslich wollen wir noch näher auf die einzelnen Teile des Fundes eintreten: Das wertvollste Stück desselben ist ohne Zweifel das 0,58 m lange und 0,025 m breite Stirnband aus Bronze, das längs seinen Rändern mit kleinen getriebenen Buckeln geziert ist, Taf. I, Fig. 5. Im Anschlusse an dasselbe erwähnen wir die drei sogenannten Rudernadeln mit rantenförmigem Kopfe, Taf. I, Fig. 10, sowie die Nadel mit scheibenförmigem Kopfe, Taf. I, Fig. 9, weil sie, wie wir sehen werden, in einem gewissen Zusammenhange mit diesem Stirnbande stehen. Bis jetzt ist es uns nicht gelungen, auf der Südseite der Alpen den unsrigen ähnliche Fundstücke zu entdecken. Dagegen entnahmen wir den Mitteilungen der Antiquar. Gesellschaft, Band II, pag. 17—25, dass im Jahre 1827 in einem Grabhügel der Bronzezeit, genannt „Renzenbühl" bei Buchholz, Gemeinde Thun, Kt. Bern, mit Bronzebeilen der frühen Bronzezeit, ein graviertes Stirnband aus Bronze sowie Bronzenadeln der beiden oben genannten Formen gefunden wurden. Wollen wir diesen Fund in Zusammenhang mit dem unsrigen bringen, so müsste eine Verbindung des Thunerseegebietes mit dem Tessintale vermittelst der Grimsel und des Nufenenpasses vorausgesetzt werden, welche allerdings für eine so frühe Zeit etwas fraglich erscheint. Natürlicher wäre es, bloss an eine Verbindung des Wallis mit dem Tessintale vermittelst des oben genannten Nufenenpasses zu denken. Veranlassung hiezu bietet sich uns dadurch, dass unter den Funden der Bronzezeit von Conthey bei Sitten ebenfalls den unsrigen ähnliche Rudernadeln gefunden wurden; ebenso fand man dort ringförmige Anhänger aus Bronzeblech, Taf. I, Fig. 2, sowie röhrenförmige Bronzespiralen, Taf. I, Fig. 3 und dünne Bronzeröhrchen, Taf. I, Fig. 1, dagegen kein Stirnband aus Bronze.

Unser Fund weist ferner drei, den oben erwähnten ähnliche, ringförmige und ausserdem zwanzig winkelförmige Anhänger, sämtlich aus Bronzeblech auf, welche laut obigem Bericht an eine Schnur gereiht waren; vergl. Taf. 1, Fig. 2 und 2a, sowie Fig. 7 und 8. Wir dürfen wohl annehmen, dass dieselben als Halsschmuck verwendet werden sollten. Die einundzwanzig länglichen Spiralen aus Bronzedraht, Taf. I, Fig. 3, sowie vielleicht auch die vier dünnen Bronzeblechröhrchen, Taf. I, Fig. 1, betrachten wir dagegen als Haarschmuck. Dass Erstere zu diesem Zwecke verwendet wurden, beweist der Grabfund von „Burghölzli"-Zürich, woselbst eine Spirale aus Golddraht unter dem Schädel eines Gerippes gefunden wurde. Die brillenförmigen Doppelspiralen werden wir im Gräberfeld von Castione als Anhänger der grossen Rippenfibeln kennen lernen, Taf. I, Fig. 4. Ebensogut können dieselben aber auch als Gürtel- oder Halsschmuck betrachtet werden. Zum Schlusse erübrigt uns noch unsere Ansicht über die Verwendung der dreiundzwanzig kleinen Bronzespangen, Taf. I, Fig. 6, auszusprechen, Ihres kleinen Durchmessers wegen können dieselben unmöglich zum Schmuck der Arme bestimmt gewesen sein; dagegen ist ihre Verwendung als Ohrgehänge sehr wohl denkbar. Aehnliche Stücke werden in Italien gegenwärtig noch zu gleichem Zwecke gebraucht. Aus obigen Mitteilungen darf der Schluss gezogen werden, dass wir hier einen sogenannten Schatzfund der Bronzezeit und ältesten Eisenzeit vor uns haben, der in keinem direkten Zusammenhange mit unsern übrigen Tessinerfunden steht. Es sind für Frauen bestimmte Schmuckstücke der ältesten Bewohner des Tessintales, welche vielleicht beim Eindringen der Pioniere der Hallstattzeit in Sicherheit gebracht wurden und dann in Vergessenheit geraten sind. Ueber ihre Herkunft erlauben wir uns kein bestimmtes Urteil. Unter den obwaltenden Umständen kann dieser Fund auch keinen Anspruch auf wissenschaftlichen Wert machen.

C. Erste Gruppe der Gräberfelder.

Anknüpfend an die im allgemeinen Teil gemachten Mitteilungen gehen wir nunmehr zur Besprechung der einzelnen Gräberfelder über. Wir beginnen mit der ältesten Gruppe derselben und behandeln:

1. Das Gräberfeld von „Alla Monda", oberhalb Claro.

Schon im ersten Teile dieser Arbeit ist mitgeteilt worden, dass diesem Gräberfelde nur ein einziger eintägiger Besuch abgestattet werden konnte. Derselbe wurde am 12. April 1897 durch den Schreiber dieser Zeilen ausgeführt. Von Molinazzo aus gelangt man nach $1^1/_2$-stündigem Marsche zu dem ungefähr 600 m über der Talsohle gelegenen kleinen Gräberfelde, von dem man eine prächtige Aussicht über das mittlere und untere Tessintal geniesst. Bis zu genanntem Tage waren durch den Unternehmer Migliorati 13 Gräber ausgegraben worden. Am Besuchstage selbst wurde leider nur das Grab Nr. 14 mit wenig Beigaben aufgefunden. Da die Fundstellen der ausgebeuteten Gräber durch je zwei, deren Richtung andeutende Pfähle bezeichnet worden waren, konnte ein Situationsplan des Gräberfeldes angefertigt werden. Es ergab sich, dass die Mehrzahl der Gräber von Nord nach Süd (nach der Talrichtung) orientiert waren, mit Kopflage auf der Nordseite. Einzig Grab Nr. 7 zeigte ost-westliche Richtung mit Kopflage auf der Ostseite. Grab Nr. 11, dem Inhalte nach zu schliessen ein Brandgrab, wurde mir als annähernd kreisförmig beschrieben. Im darauffolgenden Juni liess Migliorati noch eine zweite Grabung, mehr gegen die Berghalde hin vornehmen, welche weitere 12 Gräber zu Tage förderte, so dass im ganzen 26 Gräber aufgefunden worden sind. Sämtliche Gräber zeigten, mit Ausnahme von Nr. 11, eine dem Grabe Nr. 14 ähnliche Konstruktion, die im Abschnitte b des allgemeinen Teiles ausführlich beschrieben worden ist.

Wir hatten den Eindruck, dass im ganzen sorgfältig ausgegraben worden war, dagegen fiel uns die geringe Zahl der abgelieferten Tongefässe auf. Wir vermuten deshalb, dass die Scherben der schlecht erhaltenen Gefässe, um deren weiten Transport nach Molinazzo zu vermeiden, von den Arbeitern in den Gräbern zurückgelassen worden sind. Sämtliche Gräber wurden durch das Landesmuseum erworben.

Da das Inventar der einzelnen Gräber, wie wir in der Einleitung angedeutet haben, nicht ganz zuverlässig ausgeschieden ist, verzichten wir so viel als möglich auf deren Einzelnbetrachtung und begnügen uns mit einer Gesamtbesprechung des Gräberfeldes.

Der ältesten Periode und zwar dem Ende der Bronzezeit oder Anfang der ersten Eisenzeit gehört einzig das Brandgrab Nr. 11 an. Sein Inventar besteht aus vier zum

Teil geschmolzenen Bronzenadeln, Taf. I, Fig. 11 u. 12, vier ebenfalls durch Brand halb zerstörten flachen Armspangen mit schwachen Stollen, Taf. I, Fig. 14 u. 16, einer gehöhlten, aussen gravierten Armspange, Taf. I, Fig. 18, dem Bruchstücke einer vierkantigen Spange mit zugespitzten Enden, Taf. I, Fig. 15, und fünf kleinen Ringen, Taf. I, Fig. 13, sämtlich aus Bronze, sowie aus einer halbkugelförmigen Tonschale der gewöhnlichen Form, Taf. IV, Fig. 1, mit den Resten der verbrannten Knochen gefüllt. Am meisten Aehnlichkeit hat dieses Grab mit den Brandgräbern von Monza, welche Montelius als zur dritten und vierten Periode seiner Bronzezeit gehörend, bezeichnet*).

Damit gehen wir zur zweiten Gruppe des Gräberfeldes über, welche zwanzig Gräber umfasst, und der Villanova- oder Hallstattzeit angehört. Die ältesten Fibeltypen derselben sind: Eine Bogenfibel mit tordiertem halbkreisförmigem Bügel und kurzer Nadelscheide ohne Schlussknopf, Taf. II, Fig. 9, ferner eine Bogenfibel mit leicht anschwellendem flach gebogenem Bügel von ovalem Querschnitt und mit langer Nadelscheide ohne Schlussknopf, Taf. II, Fig. 1, eine gleich konstruierte Bogenfibel mit Häkchen statt des Schlussknopfes am Ende der Nadelscheide, Taf. II, Fig. 11, und zwei stark beschädigte Kahnfibeln, Taf. II, Fig. 5, sämtlich aus Bronze. Total 5 Stück = 4 % der Gesamtfibelzahl dieser Gruppe. Die zahlreicher vertretenen jüngeren Fibeltypen der ersten Eisenzeit, annähernd gleichaltrig mit der jüngern Periode des Gräberfeldes von Golasecca sind folgende:

1. Die kleine Sanguisugafibel mit halbkreisförmigem Bügel von ovalem Querschnitt und langer Nadelscheide mit Schlussknopf (Typus Golasecca II), Taf. II, Fig. 6; Taf. III, Fig. 1. Bei einigen Stücken ist der Bügel mit kleinen Koralleneinlagen geziert. Dieselbe ist mit den oben beschriebenen Bogenfibeln am nächsten verwandt und durch 21 Stück = 24,5 % vertreten.

2. Die Sprossen- oder Hornfibel (Typus von Arnoaldi in Bologna) 14 Exemplare = 16,5 % aufweisend, Taf. III, Fig. 2.

3. Die Schlangenfibel (Typus von Castelletto-Ticino bei Golasecca) durch 19 Stück = 22 % vertreten, Taf. III, Fig. 3 und

4. Die Certosafibel, Taf. III, Fig. 4, welche als zahlreichste dieser Gruppe in einer Zahl von 28 Stück = 33 % der Gesamtfibelzahl derselben auftritt; dabei befindet sich ein ungewöhnlich kleines Exemplar dieser Fibelform. Sämtliche Fibeln sind aus Bronze erstellt.

---

*) Montelius, Civ. prim. en Italie, Taf. 40, Fig. 1—10.
Castelfranco. Bulletino di Paletnol. italiano Bd. XVII, pag. 34—47.

Als weitern Schmuck dieser Gruppe nennen wir: Zwei glatte massive Armringe aus Bronze, Taf. III, Fig. 9; einen offenen auf seiner Aussenseite canellierten Armring mit 5 kleinen Anhängringen, brz., ähnlich Taf. III, Fig. 10; zwei glatte Spiralarmringe, der eine mit kleinen Anhängringen, brz., Taf. III, Fig. 10; zwei doppelkonische Bernsteinperlen, Taf. III, Fig. 15, zu zwei Ohrgehängen gehörend; vier grosse Gürtelbleche aus Bronze, von blattförmiger und ovaler Form mit getriebenen Ornamenten, vergleiche Taf. II, Fig. 10; Taf. III, Fig. 13; ein durchbrochenes Gürtelschloss aus Bronze, vergleiche Taf. XXXI, Fig. 15; ein kleiner Gürtelhaken aus Bronze (sog. Mantelschliesse), Taf. III, Fig. 11, sieben Ringgehänge aus Bronze; Taf. 2, Fig. 8, bestehend aus je sechs zweifachen Spiralringen, einem kleinen gerippten Aufhängringe und sechs gerippten Anhängringen von gleicher Form wie ersterer; sechs Gehänge aus Bronze, bestehend aus je vier starken Ringen und drei durchbrochenen Scheiben, Taf. II, Fig. 6, 9, 11; eine Gürtelgarnitur aus 13 kleinen kesselförmigen Anhängern aus Bronze zusammengesetzt, vergl. Taf. XII, Fig. 8 u. 14; acht kleine Bronzeringe, drei eiserne Scheiben, zwei eiserne Ringe, drei Halsschnüre mit Bernsteinperlen, Taf. II, Fig. 7 und eine einzelne grosse Glasperle, Taf. III, Fig. 16.

An Geräten sind in den Gräbern dieser Gruppe gefunden worden: zwei grosse Eisenmesser mit Resten des Holzgriffes und der Holzscheide, Taf. III, Fig. 20, und eine eiserne Pfeilspitze, Taf. III, Fig. 12.

Von Tongefässen sind zu nennen: vier Henkeltöpfe, von denen drei der gewöhnlichen Form und einer mit ausladendem Rande, Taf. IV, Fig. 10 u. 12; sieben halbkugelförmige Schalen der gewöhnlichen Form, ein Stück mit Töpferstempel, Taf. IV, Fig. 5 und 9; fünf Becher mit gekehltem Unterteil und gewölbtem Oberteil, wovon ein Stück mit Töpferstempel, Taf. IV, Fig. 2, 3, 6 u. 8; drei Becher mit gewölbtem Unterteil und gekehltem Oberteil, von denen wieder ein Stück mit einem Töpferstempel und ein Stück mit 2 Stempeln, Taf. IV, Fig. 4 u. 7; endlich haben wir noch zwei Bronzesitulae zu erwähnen, von denen die eine vorzüglich erhalten ist, Taf. IV, Fig. 11.

Die Grabnummern dieser Gruppe sind in arithmetischer Reihenfolge aufgezählt die folgenden: Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 13, 14, 16, 18, 21, 22, 23, 24, 26. In der Uebersichtstabelle haben wir dieselbe in zwei Unterabteilungen geteilt, von denen die ältere, bestehend aus den Gräbern 13, 22, 23, 24 u. 26, bloss Kahnfibeln, Bogenfibeln und Sanguisugafibeln aufweist, während in der aus den Gräbern 1 bis 10, 12, 14, 16, 18 und 21 zusammengesetzten jüngern Abteilung ausserdem auch Sprossenfibeln, Schlangenfibeln und Certosafibeln vorkommen. Auf diese Hauptgruppe folgt die aus bloss fünf Gräbern bestehende jüngste Gruppe des Gräberfeldes, welche dem Anfange der zweiten Eisenzeit, der sog. Früh la Tène-Periode, angehört.

An Fibeln weist dieselbe folgende Typen auf:

1. Grosse Sanguisugafibeln aus Bronze, mit Koralleneinlage im Bügel und langer Nadelscheide mit Schlussknopf (Typ. Golasecca II), 3 Stück = 11 %, Taf. V, Fig. 3.

2. Kleine Sanguisugafibeln aus Bronze, ohne Koralleneinlage, sonst von gleicher Form. 5 Stück = 19 %. Taf. III, Fig. 1 u. 5.

3. Mittelgrosse Sanguisugafibeln aus Bronze, mit kurzer Nadelscheide und schwerem Schlussknopf, plumpe Form. (Typ. des Tessintales und von Casaletto bei Turin.) 10 Stück = 36 %. Taf. V, Fig. 1.

4. Sprossenfibeln brz. (Typ. von Arnoaldi, Bologna), 4 Stück = 14 %, Taf. III, Fig. 2.

5. Früh la Tène-Fibel brz., mit Quaste, Schlusstück fehlt (Typ. von Marzabotti), 1 Stück = 3 %, Taf. III, Fig. 7; Taf. VI, Fig. 5.

6. Früh la Tène-Fibeln, Eisen, mit Quaste, 4 Stück = 14 %, Taf. III, Fig. 8.

7. Früh la Tène-Fibel brz., mit wieder anschliessendem Schlusstück. (Typ. von Introbbio, Val Sassina.) 1 Stück = 3 %. Taf. III, Fig. 6.

Auch in dieser Gruppe überwiegen die ältern Fibeltypen mit total 80 %. Die La Tène-Fibeln sind in derselben nur mit ca. 20 % vertreten.

An weiterem Schmuck derselben sind zu nennen:

Zwei runde Bernsteinperlen zu zwei Ohrgehängen, Taf. III, Fig. 19; zwei doppelkonische Bernsteinperlen, ebenfalls zu zwei Ohrgehängen gehörend, Taf. III, Fig. 15; ein Fragment eines Gürtelbleches mit getriebenen Ornamenten, brz., vergl. Taf. II, Fig. 10; Taf. III, Fig. 13; ein unvollständiges Spiralringgehänge, brz., von früher beschriebener Form, Taf. II, Fig. 8; ein Gehänge aus Bronze, mit sieben Stäbchen, in Form von Toiletteinstrumenten, Taf. III, Fig. 14; ein Gehänge aus starken Ringen und durchlochten Scheiben bestehend, brz., Taf. II, Fig. 6, 9, 11; ein kleiner Gürtelhaken aus Bronze, vergl. Taf. XIX, Fig. 15, und endlich elf kleine Bronzeringe, Taf. V, Fig. 4.

An Tongefässen sind zu nennen: ein Becher mit gekehltem Unterteil und gewölbtem Oberteil, Taf. IV, Fig. 6, und eine halbkugelförmige Schale, Taf. IV, Fig. 9. Die Grabnummern dieser Gruppe sind in arithmetischer Reihenfolge aufgezählt: Nr. 15, 17, 19, 20, 25.

Die beiden nachfolgenden Tabellen geben uns erstens eine Uebersicht der verschiedenen Fibeltypen, die Anzahl Exemplare jeder Fibelart und die Häufigkeit ihres Vorkommens in Prozenten der Fibelzahl einer Periode ausgedrückt und sodann eine Uebersicht über das Gesamtinventar des Gräberfeldes. Im Anschlusse an diese Tabellen lassen wir den Katalog des Gräberfeldes folgen. Die Gräber sind ohne Rücksicht auf ihr Alter, des leichtern Auffindens wegen, in arithmetischer Reihenfolge geordnet.

Gräberfeld und Fibeltypen desselben	Ende der Bronzezeit		Villanova oder Hallstatt-Eisenzeit		Gallische oder La Tène-Eisenzeit	
	Stück-zahl	%	Stück-zahl	%	Stück-zahl	%
Alla Monda bei Claro.						
Ende Bronzezeit – Aelteste Eisenzeit.						
Bronzenadeln aus Brandgrab XI	4	—				
Aeltere Eisenzeit (Hallstattzeit). Periode III.						
Kleine Bogenfibel brz. (Fibula ad arco) (Typus Golasecca I) mit tordiertem Bügel, Nadelscheide ohne Schlussknopf und mit Kettengehänge			1	1,0		
Kleine Bogenfibel brz. mit langer Nadelscheide ohne Schlussknopf			1	1,0		
Kleine Bogenfibel brz. mit langer Nadelscheide und Häkchen statt des Schlussknopfes und mit Kettengehänge			1	1,0		
Periode IV.						
Kleine Sanguisugafibel brz. (Typus Golasecca II) mit langer Nadelscheide und Schlussknopf (4 Stück mit Kettengehänge)			21	24,5		
Kahnfibel brz. (Fibula a navicella) mit langer Nadelscheide und kleinem Schlussknopf, nebst gewellter Zierscheibe			1	1,0		
Sprossenfibel brz. (Fibula serpeggiante) (Typus Arnoaldi, Bologna)			14	16,5		
Schlangenfibel brz. (Fibula biserpeggiante) (Typus Castelletto-Ticino)			19	22,0		
Certosafibel brz. (Fibula della Certosa) (darunter ein ungewöhnlich kleines Exemplar)			28	33,0		
Jüngere Eisenzeit (La Tène-Zeit) Periode I.			86	100,0		
Grosse Sanguisugafibel brz. mit langer Nadelscheide und Schlussknopf, mit Korallenbesatz am Bügel (Typus Golasecca II)					3	11,0
Kleine Sanguisugafibel gleicher Konstruktion, ohne Korallenbesatz am Bügel (Typus Golasecca II) . . .					5	19,0
Mittelgrosse Sanguisugafibel mit kurzer Nadelscheide brz. und grossem Schlussknopf nebst zahlreichen Anhängern (Typus Casaletto)					10	36,0
Sprossenfibel brz. (Typus Arnoaldi, Bologna) . . .					4	14,0
Früh la Tènefibel brz. mit Knopf am abgebogenen Schlusstück, leichte Form (Typus v. Marzalotto) . . .					1	3,0
Früh la Tènefibel. Eisen, von gleicher Konstruktion					4	14,0
Früh la Tènefibel brz. mit geripptem, oben sich mit dem Bügel vereinigenden Schlusstück (Typus von Introbbio, Val Sassina).					1	3,0
					28	100,0

Uebersichtstabelle des Gräberfeldes „Alla Monda" bei Claro.

Ende Bronzezeit oder Anfang Erste Eisenzeit

Periode I

Nadeln	Schmuck	Gefässe	Geräte
Brz. Nadel mit Ring statt Kopf 1. Brz. Nadel mit Kolbenfg., Kopf 1. Brz. Nadeln ohne Kopf 2.	Gerippte brz. Spange mit Stollen 1. Glatte Armspange mit stumpfen Enden 1. Hohle gravierte Spange brz. 1. Vierkantige Armspange mit spitzigen Enden 1. Flache Spangen mit schwachen Stollen 2. Kleine Bronzeringe gew. Form 3. Wulstförmige Ringe 2.	Halbkugelförmige Tonschale 1.	Keine.

Grab 11.

Erste Eisenzeit

Periode IV

Fibeln	Schmuck	Gefässe	Geräte u. Waffen
Bogenfibel brz. mit tord. Bügel ohne Schlussknopf mit Gehänge 1. Bogenfibel brz. mit Iläkchen statt Schlussknopf u. mit Gehänge 1. Bogenfibeln brz. mit langer Nadelscheide u. Schlusskn. 2. Kahnfibeln brz. mit Schlussknopf 2. Sanguisugafibeln brz. Typ. Golasecca II 6. Sangutsugafibeln brz. Typ. Casaletto 4. Sprossenfibeln brz. 14. Schlangenfibeln brz. 19. Certosafibeln brz. 27.	Schwere Armringe brz. 2. Starke Spiralarmringe brz. mit Anhängringen 2. Spiralring brz. glatt 1. Ohrgehänge brz. mit doppelcon. Bernsteinperle 2. Ovale Gürtelbleche brz. getrieb. Ornam. 2. Gürtelschloss brz. durchbrochen 1. Kl. Gürtelschloss brz. 1. Spiralringgehänge brz. 6. Anhänger brz. scheibenförmig 2. Anhänger-Eisen 1. Eisenringe 2. Eisenscheiben rund 3. Bernsteinp. schn. 1. Gr. Glasperle, grün 1.	Schön geformte Henkeltöpfe 4. Halbkugelförmige Tonschalen 7. Tonbecher, Unterteil gewölbt, Oberteil gekehlt 1. Tonbecher, Unterteil und Oberteil gekehlt, letzterer mit Spirale 1. Tonbecher, Unterteil gekehlt, Oberteil gewölbt 2. Situlae brz. mit Bügelhenkel brz. 2.	Gr. Eisenmesser mit Stichblatt u. Bronzebeschläge 2. Pfeilspitze, Eisen 1.

Gräber: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14, 16, 18, 21.

Erste Eisenzeit (Hallstattzeit)

Periode III

Fibeln	Schmuck	Gefässe	Geräte
Kahnfibeln brz. mit Knopf- und Zierscheibe 2 Kl. Bogenfibel brz. Sanguisugaform ohne Schlussknopf Typ. Golasecca I 1. Sanguisugafibel brz. Typ. Golasecca II mit Gehänge 4. (1 Stück mit Koralleneinlage.) Sanguisugafibel brz. mit Zierscheibe Typ. Golasecca II 4. Kl. Sanguisugafibel Typ. Casaletto 1.	Gürtelbleche brz. blattförmig mit getriebenen Ornament. 2. Ringgehäuse brz. (Spiralring) 1. Gehänge aus 3 Ringen brz. 2. Gehänge aus 4 Ringen u. 2 durchbrochenen Blechen 2. Kesselförmige Anhänger brz. 13. Starke Bronzeringe 2. Kleine Bronzeringe 8. Bernstein-Perlenschnüre 2.	Tonbecher, Unterteil u. Oberteil gekehlt 1. Tonbecher, Unterteil gekehlt, Oberteil gewölbt. 3. (ein Stk. m. vertiefter Spirale am Oberteil.)	Keine.

Gräber: 13, 22, 23, 24, 26.

Zweite Eisenzeit (La Tène-Zeit)

Periode I

Fibeln	Schmuck	Gefässe	Geräte
Sanguisugafibeln brz. mit Korallen Typ. Golasecca II 8. Sanguisugafibeln brz. Typ. Casaletto. 10. Sprossenfibeln brz. 4. L. T. I. Fib. brz. schlank m. Quaste 1. L. T. I. F., Eisen, schlank mit Quaste 4. L. T. F. brz. mit anschliessendem Schlusstück 1.	Brz. Ringe offen mit Bernsteinp. 2. Glatte Ringe brz. 11. Ohrgehänge brz. mit doppelcon. Bernsteinp. 2. Gürtelblech brz. oval mit getriebenen Ornamenten 1. Kl. Gürtelschloss brz. 1. Spiralringgehänge brz. 1. Gehänge aus Lappen und Ringen brz. 1. Gehänge mit Stäbchen brz. 2.	Tonschale halbkugelförmig 1. Tonbecher Unterteil gekehlt Oberteil gewölbt 1.	Keine.

Gräber: 15, 17, 19, 20, 25.

Katalog des Gräberfeldes von Alla Monda, Claro (Tessin).

Grab I.

Erste Eisenzeit, Periode IV. Stück

a) Vorzüglich erhaltenes, nahezu ovales Gürtelblech aus Bronze mit zwei der Länge nach laufenden Wulsten, 30 grössern Buckeln und Reihen kleiner Buckel, in getriebener Arbeit, geziert. Am hintern Ende ist dasselbe mit 2 Nieten und umgebogenen Lappen zur Befestigung des Gürtels, am vordern Ende mit Einhänghaken versehen. Taf. III, Fig. 13. 1

b) Certosafibeln der gewöhnlichen Form aus Bronze. Taf. III, Fig. 4. 5

Halbkugelförmige Tonschale mit Kehle und Wulst längs dem Rande. Taf. IV, Fig. 1. 1

Grab II.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Perlenschnur mit 57 Bernsteinperlen verschiedener Grösse, vergl. Taf. II, Fig. 7. 1

b) Schlangenfibeln, gewöhnliche Form aus Bronze. Unvollständig. Taf. III, Fig. 3. 2

c) Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze. Taf. 3, Fig. 4. 4

Henkeltopf mit nach oben sich erweiterndem Unterteil, gewölbtem Oberteil und aufwärts stehendem Rand um die Mündung. Aehnlich Taf. IV, Fig. 12. 1

Grab III.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Glatter, massiver Bronzearmring. Taf. III, Fig. 9. 1

b) Perle aus grünem Glas. Taf. III, Fig. 16. 1

c) Ringgehänge aus Bronze, bestehend aus drei unvollständigen Spiralringen und dem Anhängering, vergl. das vollständige Ringgehänge. Taf. XII, Fig. 7. 1

d) Hornfibeln (Sprossenfibeln) aus Bronze. Die eine fast vollständig, die andere nur teilweise erhalten. Taf. III, Fig. 2. 2

e) Schlanke Golaseccafibeln aus Bronze. Spirale und Nadel fehlen. Vergl. Taf. II, Fig. 3. (Vollständiges Exemplar obiger Form.) 2

f) Golaseccafibel der jüngeren Form, Bronze. Nadel fehlt. Taf. III, Fig. 5. 1

Schön geformter brauner Henkeltopf mit Wulst um die Mündung. Taf. IV, Fig. 12. 1

Grab IV.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Massiver Spiralarmring mit 7 kleinen Anhängringen, Bronze. Taf. III, Fig. 10. 1

Stück

b) Certosafibel der frühen Form, Bronze. Taf. III, Fig. 4. 1

c) Hornfibeln (Sprossenfibeln) von Bronze. 1 Stück fast vollständig, 3 unvollständig. Taf. II, Fig. 2. 4

d) Schlangenfibel von Bronze, Nadelspitze fehlt. Taf. III, Fig. 3. Unvollständig. 1

Vorzüglich erhaltene Bronzesitula, nach oben sich erweiternd, mit konischem Rand und Wulst um die Mündung. Bügelhenkel von Bronze. Taf. IV, Fig. 11. 1

Grab V.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze. Vergl. Taf. III, Fig. 4. 2

b) Golaseccafibel mit langer Nadelscheide, Bronze. Taf. III, Fig. 5. 1

c) Grosses Eisenmesser mit geschweifter Klinge, Stichblatt und gebogenem Dorn. Taf. III, Fig. 20. 1

d) Kreisförmige Eisenscheiben mit Spuren von Holz, unbekannte Verwendung. 3

d1) Eisenfragment. 1

Kreiselförmiger Henkeltopf aus Ton mit Hals und ausladendem Rand um die Mündung. Taf. IV, Fig. 10. 1

Grab VI.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Ringgehänge bestehend aus 6 teilweise defekten Spiralringen aus Bronze mit doppelter Windung. Taf. II, Fig. 8. 1

b) Massiver, glatter Armring aus Bronze mit kreisförmigem Querschnitt. Taf. III, Fig. 5. 1

c) Grosse Golaseccafibeln mit geripptem Bügel und langer Nadelscheide, Taf. X, Fig. 2. 2

c1) Golaseccafibel, jüngere Form, Bronze. Unvollständig. Aehnlich Taf. III, Fig. 5. 1

d) Schlangenfibel, gewöhnliche Form, Bronze. Aehnlich Taf. III, Fig. 3. 1

e) Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze. Aehnlich Taf. III, Fig. 4. 3

Tonschale mit Kehle und einwärts gebogenem Wulste längs dem Rande. Taf. IV, Fig. 9. 1

Grab VII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Unvollständiges Ringgehänge bestehend aus einem grossen und zwei kleinen Spiralringen, welche an einem kleinen Ringe aufgehängt sind. Am grossen

Stück

Spiralringe sind acht gerippte Zierringe angestreift. Alles aus Bronze. Vergleiche das vollständige Gehänge Taf. II, Fig. 8. 1

b) Schlangenfibeln, gewöhnliche Form, Bronze. Taf. III, Fig. 3. 4

c) Hornfibeln (Sprossenfibeln) gewöhnliche Form, Bronze. Taf. III, Fig. 2. 3

Grosse stark zerstörte Bronzesitula mit gewölbter Seitenwand und Bügelhenkel von Bronze. Vergl. Taf. IX, Fig. 5 (vollständiges Exemplar gleicher Form, von Castione). 1

Grab VIII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Stark beschädigtes Gürtelblech, ähnlich demjenigen von Grab I. Vergleiche Taf. III, Fig. 13. 1

b) Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze. Vergl. Taf. III, Fig. 4. 6

Halbkugelförmige Tonschale mit Kehle und Wulst längs dem Rande. Vergleiche Taf. IV, Fig. 1. 1

Tonbecher mit nach oben sich erweiterndem Unterteil und gewölbtem Oberteil. Taf. IV, Fig. 3. 1

Grab IX.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Grosses Eisenmesser mit Spuren der Holzscheide, zu welcher das bronzene Beschläg am obern Ende der Klinge gehört. 1

b) Durchbrochenes Gürtelschloss, Bronze. Wie Taf. VII, Fig. 1. 1

c) Anhänger in Scheibenform, Bronze. Taf. III, Fig. 17. 2

d) Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze. Taf. III, Fig. 4. 2

e) Eiserne Ringe. 2

f) Fragment eines eisernen Schmuckstückes. 1

Halbkugelförmige Tonschale mit einwärts gebogenem Rande. Im Innern zwei Töpfermarken. Taf. IV, Fig. 9. 1

Tonbecher mit nach oben sich erweiterndem Unterteil, oben mit Kante abschliessend und eingezogenem, durch eine vertiefte Spirale geschmücktem Oberteil. An ersterem zwei Töpfermarken. Taf. IV, Fig. 7. 1

Grab X.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Ringgehänge mit 7 unvollständigen Spiralringen, Aufhängring und sieben gerippten Anhängringen. Vergl. das vollständige Gehänge. Taf. II, Fig. 8. 1

b) Sprossenfibeln (Hornfibeln), gewöhnliche Form, Bronze. Vergl. Taf. III, Fig. 2. 3

Stück

c) Schlangenfibeln, gewöhnliche Form, Bronze. Vergl. Taf. III, Fig. 3. 2
Halbkugelförmige Tonschale mit Kehle und Wulst längs dem Rande. Bruch mit 6 alten Löchern zum Anbringen von Haften. Taf. IV, Fig. 1 u. 5. 1
Tonbecher mit anschwellendem Unterteil und gewölbtem Oberteil. Taf. IV, Fig. 6. 1

Grab XI (Brandgrab).

Erste Eisenzeit, Periode IV, oder Ende Bronzezeit.

a) Gebogene Bronzenadel mit Ring als Kopf. Taf. I, Fig. 11. 1
b) Gebogene Bronzenadel mit kolbenförmigem Kopf. Taf. I, Fig. 12. 1
c) Nadelspindeln ohne Kopf, Bronze. 2
d) Verbogene Armspange mit Stollen an den Enden und gerippter Aussenseite. Taf. I, Fig. 18. 1
d1) Auseinander gebogene Armspange aus Bronze mit stumpfen Enden. Taf. I, Fig. 16. 1
e) Bruchstücke einer hohlen, auf der Aussenseite gravierten Armspange aus Bronze. Taf. I, Fig. 17. 2
f) Bruchstück einer vierkantigen Spange mit spitzigem Ende, Bronze. Taf. I, Fig. 15. 1
g) Bruchstücke von 2 flachen Spangen mit schwachen Stollen an den Enden. Taf. I, Fig. 14. 2
h) Kleine Bronzeringe aus Runddraht. Taf. I, Fig. 13. 3
i) Wulstringe, Bronze. Vergl. Wulstring Taf. II, Fig. 3. 2
k) Klümpchen geschmolzene Bronze. 2
Halbkugelförmige Tonschale mit Kehle und Wulst längs dem Rande, mit verbrannten Knochen gefüllt. Taf. IV, Fig. 1. 1

Grab XII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Gut erhaltene Mantelschliesse aus Bronze, längs dem Rande mit kleinen Buckeln geziert. Taf. III, Fig. 11. 1
b) Gut erhaltenes Ringgehänge aus Bronze, bestehend aus 6 Spiralringen mit doppelter Windung, 6 gerippten Anhängringen und Aufhängring. Taf. II, Fig. 8. 1
c) Bogenfibel mit tordiertem Bügel, Feder mit einer Windung und Glasperle an der Nadel, Bronze. Am Bügel ein aus drei Ringen und zwei durchbrochenen Lappen bestehendes Gehänge aus Bronze. Taf. II, Fig. 9. 1

Stück

d) Schlanke Bogenfibel, Bronze, mit kleinem Haken statt des Schlussknopfes am Bügel, grosser Ring mit Perlstab und Gehänge aus vier kleinen Ringen und drei durchbrochenen Lappen bestehend. Taf. II, Fig. 11. 1

e) Kleine Golaseccafibel, Schlussknopf abgebrochen, Bronze, mit brz. Anhängring und Gehänge wie bei d. Aehnlich Taf. II, Fig. 6. 1

f) Kleine Schlangenfibel, Bronze, Nadel fehlt. Aehnlich Taf. III, Fig. 3. 1

g) Bügel einer kleinen Golaseccafibel. Vergl. Taf. III, Fig. 5 oder 1. 1

Gut geformter kreiselförmiger Henkeltopf aus rötlichbraunem Ton. Vergl. Taf. IV. Fig. 12. 1

Grab XIII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Fragment einer Kahnfibel mit gewellter Zierscheibe, Bronze. Taf. II, Fig. 5. 1

b) Fragment einer ähnlichen Fibel, Bronze. Siehe oben. 1

b 1) Fragment einer Zierscheibe zu derselben. Siehe oben. 1

c) Ringgehänge, bestehend aus 6 Spiralringen mit doppelter Windung, 6 gerippten Anhängringen und einem gleichen Aufhängring. Taf. II, Fig. 8. 1

d) d 1) Kleine Golaseccafibeln, die eine mit Koralleneinlagen am Bügel, beide mit einem aus drei Ringen und drei durchbrochenen Scheiben bestehenden Gehänge geziert. Taf. II, Fig. 6. 2

Blattförmiges Gürtelblech mit getriebenen Ornamenten, nebst Schlaufe für den Gürtel auf der einen und Schliesshaken auf der andern Seite. Taf. II, Fig. 10. 1

Grab XIV.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Grosse Certosafibeln, gewöhnliche Form, aus Bronze. Aehnlich Taf. III, Fig. 4 oder Taf. X, Fig. 4. 2

b) Kleine Certosafibel, gewöhnliche Form, Bronze. Wie oben Taf. X, Fig. 5. 1

Grosse, halbkugelförmige Tonschale mit Kehle und Wulst längs dem Rande. Vergl. Taf. IV, Fig. 1. Grabskizze Taf. XIV, Fig. 1. 1

Grab XV.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Ringgehänge, bestehend aus vier unvollständigen Spiralringen, Aufhängring und 7 gerippten Anhängringen. Vergl. Fig. 8, Taf. II. 1

b) Vollständige Golaseccafibel, Bronze mit Wulstring. Vergl. Fig. 3, Taf. II. 1

Unvollständige Golaseccafibeln, die eine mit gebuckteltem Ring. 2

Stück

c) Hornfibeln (Sprossenfibeln) unvollständig, Bronze. Fig. 2, Taf. III. 2
d) Früh la Tène-Fibel von Eisen, fast vollständig. Taf. III, Fig. 8. 1

Grab XVI.

Erste Eisenzeit, Periode II.

a) Ringgehänge, bestehend aus fünf meist unvollständigen Spiralringen, 8 Anhängringen und Aufhängring. Vergl. Taf. II, Fig. 8. 1
b) 4 meist vollständige Schlangenfibeln der gewöhnlichen Form, Bronze. 6 Bruchstücke von solchen. Vergl. Taf. III, Fig. 3. 4
Schwarzer Tonbecher mit gewölbtem, oben kantigem Unterteil und eingezogenem Oberteil. Taf. IV, Fig. 7. 1

Grab XVII.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Fragment eines Gürtelbleches, Bronze, mit getriebenen Ornamenten. Vergl. Taf. II, Fig. 10 und Taf. III, Fig. 13. 1
a 1) Fragment einer Mantelschliesse, Bronze. Vergl. vollständiges Exemplar Taf. III, Fig. 11. 1
b) Golaseccafibeln, jüngere Form, Bronze. Taf. III, Fig. 1 u. 5. 2
c) Früh la Tène-Fibel, Bronze, mit anschliessendem Schlusstück (Typus von Introbbio). Taf. III, Fig. 6. 1
d) Glatte Bronzeringe. Vergl. Taf. V, Fig. 4. 3
Tonbecher mit eingezogenem Unterteil und gewölbtem Oberteil. Taf. IV, Fig. 8. 1
Halbkugelförmige Tonschale mit Kehle und Wulst längs dem Rande. Taf. IV, Fig. 1. 1

Grab XVIII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Grosser, offener Bronzearmring mit teilweise kanellierter Aussenseite. An demselben 5 kleine Bronzeringe. Vergl. Taf. III, Fig. 10 oder Taf. X, Fig. 3. 1
b) Fast vollständige Hornfibeln (Sprossenfibeln), gewöhnliche Form, Bronze. Vergl. Taf. III, Fig. 2. 2
c) Kleine Golaseccafibel mit langer Nadelscheide. Vergl. Taf. III, Fig. 5. 1

Stück

d) Eiserne Pfeilspitze. Taf. III, Fig. 12. 1
Halbkugelförmige Tonschale mit einwärts gewölbtem Rande. Taf. IV, Fig. 9. 1

Grab XIX.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Doppelkonische Bernsteinperlen zu Ohrgehängen gehörend. Taf. III, Fig. 15. 2
b) Mittelgrosse Golaseccafibel, gewöhnliche Form, Bronze. Vergl. Taf. III, Fig. 1 u. 5. 2
c) Hornfibeln (Sprossenfibeln), gewöhnliche Form, Bronze. Vergl. Taf. III, Fig. 2. 2
d) Bruchstück einer Früh la Tène-Fibel, Eisen. Vergl. die vollst. Fibel, Taf. III, Fig. 8. 1
e) Kleine glatte Bronzeringe. Vergl. Taf. V, Fig. 4. 7

Grab XX.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Grosse Golaseccafibeln aus Bronze mit Koralleneinlagen, beide mit gewellter Scheibe und kleinem Ring. Die eine ausserdem mit Eisenring. Taf. X, Fig. 1, vergl. auch Taf. XII, Fig. 2. 2
a 1) Bruchstück einer gleichen Fibel. Wie oben. 1
b) Kleine Golaseccafibeln, gewöhnliche Form. 2
c) Früh la Tène-Fibel, Eisen. Vergl. Taf. III, Fig. 8. 1
c 1) Fragment einer kleinen Fibel. Eisen. Wie oben. 1
d) Kleine Bronzeringe mit Bernsteinperlen. (Vielleicht Ohrgehänge). Taf. III, Fig. 18. 2

Grab XXI.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Doppelkonische Bernsteinperlen von Ohrgehängen. Taf. III, Fig. 15. 2
b) Glatter Spiralarmring, Bronze. Vergl. Taf. III, Fig. 10 (ohne Ringe) 1
c) Kahnfibeln mit langer Nadelscheide, gewöhnliche Form, Bronze. Ein Stück fragmentiert. Taf. II, Fig. 5. 2
d) Bogenfibeln mit langer Nadelscheide und Schlussknopf. Bronze. Vergleiche Taf. II, Fig. 3. 2
e) Certosafibel, gewöhnliche Form, Bronze. Taf. III, Fig. 4. 1

Stück

Grab XXII.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a) Kleine Bogenfibel ohne Schlussknopf, mit grossem kanelliertem Ring, Bronze. Taf. II, Fig. 1. 1
b) Kleine Golaseccafibel, gewöhnliche Form, Bronze. Wie Taf. V, Fig. 7. 1
c) Schlanke Golaseccafibeln mit Scheibe und Gehänge, bestehend aus 4 Ringen und 3 durchbrochenen Scheiben, Golasecca II, Taf. II, Fig. 6. 2
d) Starke Bronzeringe mit kreisförmigem Querschnitt, Bronze. Vergl. Taf. V, Fig. 4. 2
e) Aus 3 Ringen bestehende Gehänge, Bronze. Taf. II, Fig. 2. 2
f) Unterteil eines Tonbechers, nach oben sich erweiternd. Siehe Unterteil Becher Taf. IV, Fig. 2, 3 u. 4. 1

Grab XXIII.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a) Halsband mit 37 Bernsteinperlen, verschiedener Grösse. Taf. II, Fig. 7. 1
b) Kleine Bronzeringe. Vergl. Taf. V, Fig. 4. 4
c) Golaseccafibeln mit langer Nadelscheide und Zierscheibe. Golasecca II, vergleiche Taf. II, Fig. 3. 2
Tonbecher mit nach oben sich erweiterndem Unterteil und bombiertem Oberteil. 1. Taf. IV, Fig. 3. 1

Grab XXIV.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a) Blattförmiges Gürtelblech aus Bronze mit getriebenen Ornamenten. Auf einer Seite die Nieten zur Befestigung desselben am Gürtel, auf der andern Seite der Haken zum Einhängen des Gürtelringes. Vergl. Taf. II, Fig. 10; Taf. III, Fig. 13. 1
b) Kesselförmige Anhänger (Gürtelgarnitur), Bronze. Vergl. auch Taf. XII, Fig. 14. 13
c) Anhänger aus 4 Ringen und 2 durchbrochenen Blechen, Bronze. Vergleiche Taf. II, Fig. 6 u. 11. 1
c1) Durchbrochene Bleche für einen Anhänger. Wie oben. 3
Tonbecher mit konischem, oben kantig abschliessendem Unterteil und eingezogenem Oberteil. Taf. IV, Fig. 4. 1

Stück

Grab XXV.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, teilweise mit Scheiben und Ring geziert. Vergl. Taf. XII, Fig. 2. 4
b) Kleine Golaseccafibeln, Fragment, Bronze. Wie oben. 2
c) Früh la Tène-Fibel, schlanke Form, Fragment, Bronze. Taf. III, Fig. 7. 1
d) Gehänge mit 7 Stäbchen als Toiletteninstrumente zu gebrauchen, Bronze. Taf. III, Fig. 14. 2
e) Gehänge aus Ring und Lappen bestehend. 1
f) Glatter Bronzering. Vergl. Taf. II, Fig. 4. 1

Grab XXVI.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a) Halsband mit 39 Bernsteinperlen verschiedener Grösse. Vergl. Taf. II, Fig. 7. 1
b) Kleine Bronzeringe. Vergl. Taf. V, Fig. 4. 4
c) Golaseccafibeln mit langer Nadelscheide, die eine mit gewellter Zierscheibe und 2 Ringen, die andere bloss mit Ring. Golasecca II, vergl. Taf. XII, Fig. 2. 2

Grosser Tonbecher, nach oben sich erweiternd, mit glattem Unterteil und gewölbtem, mit einer vertieften Spirale geziertem Oberteil. Am Unterteil fünf Töpferstempel. Taf. IV, Fig. 2. 1

Beschreibung des Grabes Nr. 14.

Schliesslich geben wir noch eine kurze Beschreibung des einzigen von uns aufgenommenen Grabes Nr. 14, dessen Konstruktion mit der im zweiten Abschnitte gebrachten allgemeinen Beschreibung der Gräber in der Hauptsache übereinstimmt. Die Tiefe der Grube bis auf die Deckplatten des Grabes betrug ca. 1 m, die Tiefe des Grabraumes selbst ca. 0,50 m. Seine Axe lief ziemlich genau von Nord nach Süd, also annähernd parallel mit der Talrichtung. Die Leiche lag ohne Zweifel auf dem Rücken und ihr Kopf am Nordende des Grabes. Seine innere Breite betrug 0,70 m und seine innere Länge 1,90 m. Dasselbe war am nördlichen Ende mit einer grossen, am südlichen mit zwei etwas kleineren Gneissplatten bedeckt und die Zwischenräume zwischen diesen Platten mit Plattenabfällen belegt.

Seitlich war das Grab mit einer schlecht konstruierten, teils einschichtigen, teils aus zwei Schichten bestehenden Trockenmauer eingefasst. Von der auf den gewachsenen Boden gelegten Leiche fanden sich keinerlei Ueberreste vor. Die Ausstattung derselben war eine so spärliche, dass es ungewiss bleibt, ob sie männlichen oder weiblichen Geschlechtes war. Wahrscheinlich ist jedoch das letztere. Ca. 0,25 m von der Nordwand des Grabes entfernt und ungefähr in der Axe desselben lag eine kleine Certosafibel, 0,70 m von derselben gegen das Fussende hin und ebenfalls in der Grabaxe eine zweite grössere Certosafibel und 0,55 m von dieser und zugleich 0,20 m von der westlichen Grabmauer eine dritte Fibel desselben Typus, alle drei aus Bronze. Ohne Zweifel dienten dieselben zum Zusammenheften des Leichentuches oder Leichenhemdes. Die erste befand sich am Halse, die zweite über dem Unterleibe und die dritte bei den Füssen der Leiche. Endlich lag am Fussende des Grabes, mit kleinen gestellten Steinplatten eingefasst, eine wohlerhaltene halbkugelförmige Tonschale mit gekehltem Rande.

Dieses einfache Inventar gestattet gleichwohl den Schluss, dass das Grab dem fünften Jahrhundert a. C. angehört und zwar, wenn wir die Abgelegenheit unseres Gräberfeldes in Betracht ziehen, der zweiten Hälfte desselben. Siehe Taf. XIV, Fig. 1.

Schlussbetrachtung.

Der allgemeinen Besprechung dieses Gräberfeldes ist zu entnehmen, dass sich dasselbe in drei Hauptgruppen teilen lässt. Seine älteste Gruppe, nur aus dem Brandgrabe Nr. 11 bestehend, scheint einer ziemlich ältern Epoche anzugehören, als das übrige Gräberfeld. In Uebereinstimmung mit andern Forschern glauben wir dieses Grab an das Ende der Bronzezeit oder an den Anfang der ersten Eisenzeit setzen zu dürfen. Eine Vergleichung des Inventars des Grabes Nr. 11 mit demjenigen der Brandgräber von Monza spricht für diese Annahme. Die zweite und gleichzeitig die Hauptgruppe des Gräberfeldes, an welche sich die dritte Gruppe unmittelbar anschliesst, zeigt grossenteils den Charakter der jüngern Periode der Gräberfelder von Golasecca bei Sesto-Calende. Nur die drei Bogenfibeln der Gräber Nr. 12 und Nr. 22 weisen die Merkmale der ältern Periode jener Gräberfelder auf. Möglicherweise sind die übrigen Gräber dieser Periode durch spätere Bestattungen zerstört worden. Neben der Kahnfibel, welche bloss in zwei Exemplaren vorkommt, tritt namentlich die Sanguisugafibel mit Schlussknopf in verschiedenen Typen zahlreich auf. Anfänglich herrscht der kleine schlanke Typus von Golasecca II vor. Später werden die Fibeln dieses Typus grösser und reicher verziert, auch ist der Bügel einzelner Exemplare mit kleinen Koralleneinlagen ge-

schmückt. Zuletzt tritt an die Stelle des Golaseccatypus der schwere Typus von Casaletto bei Turin, den wir auch als Tessinertypus bezeichnet haben, da derselbe in den Tessiner Gräberfeldern stark verbreitet ist. Im Ganzen ist die Sanguisugafibel in unserm Gräberfelde durch 39 Exemplare vertreten. Als weitere Vertreter derselben Periode finden wir Sprossenfibel und Schlangenfibeln in grösserer Zahl. Neben der Sanguisugafibel treten am zahlreichsten die Certosafibeln auf, wodurch der Beweis geleistet wird, dass das Gräberfeld um die Wende des fünften Jahrhunderts stark benutzt wurde. In neun Gräbern finden wir 28 Exemplare obiger Fibel in Begleitung von Bogenfibeln, Sanguisugafibeln, sowie von Sprossen- und Schlangenfibeln, dagegen auffallenderweise nie in Begleitung von Früh la Tène-Fibeln. Letztere Fibel kommt nur in fünf Exemplaren, wovon eines aus Bronze, die andern vier aus Eisen, in fünf verschiedenen Gräbern vor, fast ausschliesslich in Begleitung von Sanguisugafibeln der jüngeren Typen.

Da im Gräberfelde von Golasecca die Kahnfibel, die Sanguisugafibel, sowie die Sprossen- und Schlangenfibel ebenfalls häufig vorkommen, dürfen wir annehmen, dass diese Fibeltypen durch eine Einwanderung von Süden her in das Tessintal gelangt sind. Weniger sicher ist die Herkunft der oben erwähnten Bogenfibeln, entweder sind dieselben ebenfalls von Süden oder aus dem Misoxertale in das Tessintal eingeführt worden?

Mit grosser Wahrscheinlichkeit darf dagegen angenommen werden, dass die Certosafibel von Osten her, sowie über den Bernadinopass in unser Tal gelangt ist. Wir machen bei diesem Anlasse auf das häufige Vorkommen dieser Fibel in St. Lucia bei Tolmein und andern Gräberfeldern des östreichischen Küstenlandes, sowie der Donauländer, Süddeutschlands und der nördlichen Schweiz aufmerksam, um daraus ein Eindringen derselben in Italien von Osten und Norden nach Süden zu erklären.*) Eine ähnliche Erscheinung können wir mit Bezug auf das Auftreten der La Tène-Fibel in Italien konstatieren. Dieselbe wurde durch die von Nord-Westen her einwandernden Gallier dorthin gebracht und verbreitete sich daselbst ebenfalls in südlicher Richtung. Ueber das Volk, welches die Certosafibel in Italien eingeführt hat, herrschen zur Zeit noch Meinungsverschiedenheiten. Falls sich aber die von Marchesetti ausgesprochene Ansicht, dass das grosse Gräberfeld von St. Lucia bei Tolmino, dem ausgedehnten Handel treibenden Volke der Veneter zuzuteilen sei, als richtig herausstellt, dürfen wir wohl diesem Volke auch die Einführung der Certosa-Fibel in Italien und gleichzeitig auch in das Tessintal, zuschreiben. Schliesslich wollen wir nicht unterlassen zu er-

*) Naue. Oberbairische Hügelgräber zw. Ammersee, Würmsee und Staffelsee.
Anzeiger für schweiz. Altertumskunde. Das Gräberfeld von Aegerten-Uetliberg b. Zürich. Jahrg. 1890, pag. 317 u. f.

wähnen, dass durch den berühmten französischen Sprachforscher D'Arbois de Jubainville der Nachweis geleistet worden ist, dass die älteste Bevölkerung des Tessintales die „Orumbovier" ein Stamm, der nach seiner Meinung damals Oberitalien bewohnenden „Ligurer" gewesen sind. Er beweist dieses durch 26 auf asco und asca endigende Ortsnamen dieses Tales, indem er diese Endungen als der ligurischen Sprache angehörend bezeichnet.*)

Die „Ligurer" sollen sich zuerst, um 600 v. Chr., mit den Etruskern und später, um 400 v. Chr., mit den Galliern vermischt haben.**)

Diese Ergebnisse der Forschungen D'Arbois de Jubainville's auf das Gräberfeld von „Alla Monda" angewandt, würden nach unserer Ansicht beweisen, dass das älteste Grab Nr. 11, sowie die, demselben am nächsten verwandten Gräber Nr. 12 und 22 der ligurischen Bevölkerung angehört haben, welche sich vor den von Süden her eindringenden Einwanderern auf die das Tessintal einschliessenden Berge zurückzog. Nach und nach scheint aber eine Vermischung dieser Urbevölkerung mit den aus der Po-Ebene eingewanderten Stämmen stattgefunden zu haben. Das ersehen wir aus den 19 Gräbern, in denen die Kahnfibel, die Sanguisugafibel, sowie die Hornfibel (Sprossenfibel) und die Schlangenfibel auftreten. Dieselben dürften annähernd gleich alt wie die jüngern Gräber von Golasecca sein. Der an Lebhaftigkeit zunehmende Verkehr brachte im fünften Jahrhundert a. C. auch die Certosafibel in das Tessintal, wofür uns die neun diese Fibelform aufweisenden Gräber den Beweis liefern. Schliesslich macht sich auch noch die Einwanderung des keltischen Stammes der „Leponti" und ihre Vermischung mit den „Ligurern", um die Wende des vierten Jahrhunderts a. C., in den jüngsten fünf Gräbern unseres Gräberfeldes bemerkbar.***) Im vierten Jahrhundert a. C. scheint das Gräberfeld von „Alla Monda" ausser Gebrauch gekommen zu sein.

---

*) D'Arbois de Jubainville „Les Celtes", pag. 146 u. f.
„Revue Celtique", Band XI, pag. 159 u. f.

**) Vergl. „Les Celtes" par D'Arbois de Jubainville, pag. 155 u. f.

***) Vergl. „Les Celtes" par D'Arbois de Jubainville, pag. 159 u. f.
Wir haben uns gestattet, das Ergebnis der, die älteste nachweisbare Bevölkerung des Tessintales betreffenden, Forschungen des oben genannten vorzüglichen Kenners in unserer Arbeit zu verwenden, immerhin mit dem Vorbehalte, dass künftige philologische oder praehistorische Studien dasselbe entweder bestätigen oder ergänzen werden.

2. Das Gräberfeld von Castione.

Ueber die Entdeckung dieses Gräberfeldes ist im ersten Teile dieser Arbeit ausführlich berichtet worden. Die Ausgrabungsarbeiten wurden gemäss Anordnung der Direktion des Landesmuseums durch die beiden Unternehmer Migliorati und Pini, unter zeitweiliger Aufsicht des Verfassers dieser Arbeit ausgeführt. Unter diesen Umständen musste man sich darauf beschränken, das Inventar der in Anwesenheit des oben Genannten ausgegrabenen Gräber genau aufzunehmen und sämtliche Gräber im Plane des Gräberfeldes einzuzeichnen. Eine Skizze jedes einzelnen Grabes anzufertigen, war unmöglich. Die Konstruktion derselben war indessen durchweg die in Abschnitt b des allgemeinen Teiles ausführlich beschriebene. Kleine Abweichungen zeigten sich bloss, wenn geringes Material für die Trockenmauern und Deckplatten der Grabkammer verwendet worden war. Die meisten der ältern Gräber sind annähernd von Nord nach Süd gerichtet mit Kopflage auf der Nordseite. Bei den jüngern Gräbern herrschte dagegen die Richtung von Ost nach West, mit Kopflage auf der Ostseite vor. Die Zusammensetzung des Grabinventars und seine Aufstellung in der Grabkammer war derjenigen des Gräberfeldes von „Alla Monda“ bei Claro sehr ähnlich. Einige besonders bemerkenswerte Gräber konnten aufgenommen werden; deren Pläne folgen, nebst dem Gesamtplane des Gräberfeldes, am Schlusse dieses Abschnittes.

Im ganzen wurden 70 Gräber mit Beigaben, wovon 55 mit gar keinen und 15 mit geringen Knochenresten aufgefunden. Ausserdem grub man noch 8 Gräber mit fast vollständig erhaltenen Gerippen, aber ohne Beigaben aus. Letztere lagen 0,5 m bis 1,0 m unter der Erdoberfläche und waren mit einer einzigen Steinschicht eingefasst, sowie entweder bloss mit kleinen Platten oder gar nicht bedeckt.

Von den Gräbern mit Beigaben gelangten 60 Stück nebst den 8 Gräbern ohne Beigaben in den Besitz des Landesmuseums, 5 Gräber der ersten Eisenzeit erwarb das Museum in Bern und 1 Grab der ersten Eisenzeit nebst 4 Gräbern der zweiten Eisenzeit blieben im Besitze des Grundbesitzers Bonzanigo in Bellinzona. Ausserdem erwarb das Landesmuseum von dem im ersten Abschnitte mehrfach genannten End, vor Beginn obiger Ausgrabung eine Anzahl Fundstücke aus dem Ende der Bronzezeit und aus dem Anfange der ersten Eisenzeit, welche in den durch die Erdarbeiten der Gotthardbahn zerstörten Gräbern gefunden worden waren. Endlich wurden durch den Unternehmer Pini eine Anzahl Dubletten an das Völkermuseum in Berlin verkauft.

Von den oben genannten 70 Gräbern mit Beigaben gehört das Brandgrab Nr. 27 noch an das Ende der Bronzezeit oder an den Anfang der ersten Eisenzeit. 36 Gräber sind der ersten Eisenzeit zuzuzählen, 28 Gräber der zweiten Eisenzeit und 5 Gräber, sowie die acht Gräber ohne Beigaben gehören der Völkerwanderungszeit an.

Nach diesen allgemeinen Bemerkungen gehen wir zur Betrachtung des Inventars der Gräber über und beginnen dieselbe mit dem Brandgrabe Nr. 27. Das Inventar desselben besteht nur aus fünf, teilweise angeschmolzenen Bronzearmspangen mit Spuren von Gravierung auf der Aussenseite, deren Form vollständig mit derjenigen der Spangen des Brandgrabes Nr. 11 von „Alla Monda“ bei Claro“ übereinstimmt, vergl. Taf. V, Fig. 2. Ob das Grab 27 ursprünglich Tongefässe mit verbrannten Knochen und Broncenadeln enthielt, ist nicht nachweisbar. Dessen ungeachtet glauben wir aber dasselbe als gleichaltrig mit dem Grab Nr. 11 von „Alla Monda“ bezeichnen zu dürfen.

Im Anschlusse an obiges Grab mögen folgende, bei Anlass der Erdarbeiten der Gotthardbahn aufgefundene, dem Anfange der ersten Eisenzeit angehörende Fundstücke erwähnt werden, da sie an der Grenze unseres Gräberfeldes gefunden wurden.

1. Der Bügel einer Rippenfibel (Fibula a grande coste) aus Bronze mit Resten daran hängender Zierketten (E. 9624 a*), Taf. X, Fig. 17.

2. Der nach oben sich wenig erweiternde Unterteil eines grossen Tonbechers mit gerader Leibung und dreimal aufgedruckter, ein stylisiertes Tier (Löwe oder Tiger) darstellender Töpfermarke (E. 9620), vergl. Taf. IX, Fig. 8 endlich

3. Eine von Hand geformte kleine schwarze Urne (E. 9619), vergl. Taf. XXIII, Fig. 2.

Diese drei Stücke sind als annähernd gleichaltrig mit der ältern Periode von Golasecca zu betrachten, welche ausserdem hier nicht weiter vertreten ist. Hiermit verlassen wir diese älteste Gruppe und wenden uns nun zur zweiten 36 Gräber umfassenden Abteilung des Gräberfeldes. Dieselbe gehört der jüngern Hallstattzeit Tischlers (oder der dritten Periode der ältesten Eisenzeit, sowie der etruskischen Periode des Montelius) an und kann als annähernd gleichaltrig mit der jüngern Periode der Gräberfelder von Golasecca bezeichnet werden. Von genannten 36 Gräbern befinden sich 30 im Landesmuseum, 5 Stück sind nach Bern verkauft worden und ein Grab, Nr. 71 mit 3 Mohnkopfnadeln, ist Eigentum des Grundbesitzers Bonzanigo in Bellinzona geblieben. In diesen 36 Gräbern sind bloss drei Fibeltypen vertreten: 1. die Sanguisugafibel mit 52 %; 2. die Certosafibel mit 46 % und 3. die Schlangenfibel mit 2 % der 121 Fibeln dieser Gräbergruppe. Die Sanguisugafibel kommt in diesen Gräbern in drei verschiedenen Formen vor.

1. Die mittelgrosse schlanke Fibel des Typus Golasecca II, ohne Korallen-einlagen im Bügel und Schlussknopf, mit kleinem Schliessring und wenigen oder gar keinen Anhängern (Gr. 18 u. 21), Taf. III, Fig. 1 u. 5).

*) Montelius. Civ. primitive en Italie, Taf. 47, Rebbio.

2. Die grosse Fibel des gleichen Typus mit Koralleneinlagen in Bügel und Schlussknopf, im übrigen von gleicher Konstruktion wie Typus I (Gr. 19 u. 21), Taf. V, Fig. 3.

Von diesen beiden Sanguisugafibeltypen, die wir als die ältern und als importiert betrachten, ist der erste durch 9 %, der zweite durch 14,5 % der Gesamtfibelzahl vertreten.

Als dritten und zahlreichsten Typus, der 28,5 % der Gesamtfibelzahl bildet, nennen wir die plumpe mit zahlreichen schweren Anhängern gezierte Sanguisugafibel des Typus von Casaletto bei Turin, Taf. V, Fig. 1, welchen wir auch als Tessinertypus bezeichnet haben (Gr. 3, 19, 34, 39, 40, 52, 53, 56 u. 59). Wir finden also diese drei Formen der Sanguisugafibel vertreten in den elf Gräbern Nr. 3, 18, 19, 21, 34, 39, 40, 52, 53, 56 u. 59, welche zusammen mit dem oben erwähnten, 3 Mohnkopfnadeln aufweisenden Grabe Nr. 71 die ältere Unterabteilung der Gräber der ersten Eisenzeit bilden und der dritten Periode der ersten Eisenzeit angehören. Die Schlangenfibel und die Certosafibel kommen in denselben nicht vor. An weiterem Schmuck enthalten dieselben:

Einen offenen glatten Armring aus Bronze (Gr. 3) vergl. Taf. V, Fig. 9 (ohne Bernsteinperle).

Drei Spiralringe aus Bronze mit Anhängringen aus Bronze, Bernsteinperlen, einer blau-gelben Emailperle und einem vasenförmigen Anhänger (Gr. 52, 53), Taf. V, Fig. 12.

Zwei offene Bronzeringe mit je einer Bernsteinperle (Gr. 59), Taf. V, Fig. 9.

Sechs glatte Bronzeringe (Gr. 19, 52, 56, 71).

Sieben Ohrgehänge aus Bronze, davon fünf mit Spiralring und doppelkonischen Bernsteinperlen und zwei mit Hakenverschluss und ovalen Bernsteinperlen (Gr. 19, 21 34 u. 71), vergl. Taf. VI, Fig. 12; Taf. XII, Fig. 13.

Einen glatten Fingerring aus Bronze (Gr. 3), Taf. V, Fig. 4.

Ein kleines Gürtelschloss aus Bronze (Gr. 19), Taf. III, Fig. 11.

Eine kleine Gürtelschliesse aus Eisen (Gr. 34), Taf. V, Fig. 11.

Drei Anhänger aus Bronze (Gr. 71).

Ein Armband mit 32 Bernsteinplatten (Gr. 18), Taf. V, Fig. 10.

Vier flache Bernsteinperlen (Gr. 19 u. 39), sowie ein Armband mit brz. Schloss und 11 blauen Glasperlen (Gr. 3), Taf. V, Fig. 14.

Von Geräten ist einzig ein Ohrlöffel aus Bronze (Gr. 3) zu erwähnen, Taf. V, Fig. 13.

Endlich wurden in diesen Gräbern folgende Tongefässe gefunden:

Zwei kürbisförmige Urnen aus grobem Ton (Gr. 3 u. 59), Taf. VIII, Fig. 5.

Eine grosse kürbisförmige Urne mit gemalten Streifen und Gitterzeichnung (Gr. 18), Taf. VIII, Fig. 10.

Drei gewöhnliche kürbisförmige Urnen mit schmuckloser Oberfläche (Gr. 19, 39, 56), Taf. VIII, Fig. 9.

Ein Henkelkrug mit engem Hals (Gr. 40), vergl. Taf. VIII, Fig. 11.

Zwei Henkeltöpfe mit eingesetztem Gittermuster (Gr. 21 u. 24), Taf. VIII, Fig. 8.

Zwei gewöhnliche Henkeltöpfe (Gr. 34 u. 53), Taf. VIII, Fig. 4.

Zwei halbkugelförmige Tonschalen (Gr. 52 u. 53), Taf. IV, Fig. 1 u. 5.

Ein Tonbecher der älteren Form, mit gewölbtem Unterteil und gekehltem Oberteil (Gr. 19), Taf. XI, Fig. 1.

Fünf Tonbecher der jüngeren Form, mit gekehltem Unterteil und gewölbtem Oberteil (Gr. 3, 21, 34 u. 39), Taf. XI, Fig. 11.

Ein grosser Tonbecher mit gekehltem Unterteil und gewölbtem Oberteil, letzterer mit kleinen Wulsten geziert (Gr. 59), Taf. XI, Fig. 9.

Endlich ein Tragbügel aus Bronze, der wahrscheinlich zu einem Holzgefässe gehörte (Gr. 56), Taf. V, Fig. 20.

Es erübrigt uns nun noch die Besprechung der 24 Gräber umfassenden, den Schluss der zweiten Gruppe der ersten Eisenzeit bildenden Unterabteilung unseres Gräberfeldes. Dieselbe setzt sich zusammen aus 16 Gräbern, welche Sanguisugafibeln, Schlangenfibeln und Certosafibeln enthalten und aus 8 Gräbern ohne Fibeln, deren übriges Inventar uns die Einverleibung in diese Gruppe zu rechtfertigen schien. Sie repräsentiert die vierte Periode der ersten Eisenzeit unserer Uebersichtstabelle und entspricht annähernd der sogenannten Etruskischen Periode des Montelius, womit indessen nicht gesagt sein soll, dass die Fundstücke dieser Gräber etruskischen Ursprunges seien. Als ältestes Grab derselben betrachten wir Nr. 49 mit 4 Sanguisugafibeln des Typus Golasecca II, Taf. III, Fig. 1 u. 5 und einer Schlangenfibel, Taf. III, Fig. 3; auf dasselbe folgt das Grab 48 mit zwei Schlangenfibeln, an welches sich die drei Gräber Nr. 9, 11 u. 36 mit total 6 Sanguisugafibeln des Typus von Casaletto bei Turin (Tessinertypus), Taf. V, Fig. 1 und total 5 Certosafibeln, Taf. III, Fig. 4 anschliessen. Die übrigen elf Gräber enthalten ausschliesslich Certosafibeln. Es sind dies die Nummern 4, 5, 6, 15, 25, 30, 32, 37, 38, 50, 62.

Diese Fibel tritt in obigen Gräbern in verschiedenen Grössen auf, die sich aber bezüglich ihrer allgemeinen Form nicht wesentlich von einander unterscheiden. Im allgemeinen kann gesagt werden, dass in den ältern Gräbern die mittelgrosse Certosafibel

vorherrscht, deren Schlussknopf central auf seiner Unterlage aufsitzt, vergl. Taf. XXXI, Fig. 9, und welche aus diesem Grunde am meisten den in der Certosa von Bologna selbst gefundenen Exemplaren gleicht. Ungewöhnlich grosse oder sehr kleine Exemplare derselben kommen erst am Ende der ersten oder am Anfang der zweiten Eisenzeit, gemischt mit Früh la Tène-Fibeln, vor. Diese zeigen dann meistens einen nach unten vortretenden Schlussknopf, ähnlich den in Süddeutschland und der nördlichen Schweiz gefundenen Certosafibeln, vergl. Taf. VI, Fig. 4; Taf. XIX, Fig. 7; Taf. XX, Fig. 3.

An Obige schliessen sich die acht Gräber ohne Fibeln an, welche folgende Nummern tragen: Nr. 16, 17, 20, 22, 23, 26, 28, 57.

An Schmuckstücken enthält diese Gräbergruppe:

Einen glatten starken Armring aus Bronze (Grab 25), Taf. VI, Fig. 15.

Einen starken Spiralarmring mit verschiedenen Anhängern (Gr. 4), Taf. V, Fig. 17.

Zwei offene Bronzeringe mit Bernsteinperlen (Gr. 9), Taf. V, Fig. 9.

Zwei Ohrgehänge aus dünnem Bronzedraht mit je einer Bernsteinperle, das eine mit Hakenverschluss (Gr. 57), Taf. V, Fig. 8 u. 9.

Drei eiserne durchbrochene Gürtelhaken, ein Stück mit Befestigungslappen und Resten des Gürtels (Gr. 15, 25, 32), Taf. VII, Fig. 8.

Zwei kleine Gürtelhaken von Eisen (Gr. 62), Taf. VII, Fig. 6.

Eine Halskette aus Bronze mit daran klebenden Stoffresten. An derselben ein mit kleinen Kreisen und Fischgratornamenten gezierter Kamm aus Bronze (Gr. 57), Taf. V, Fig. 19.

Eine Gürtelgarnitur bestehend aus einem Bronzeblechstreifen, der an den Rändern mit kleinen Buckeln geziert ist und vier an denselben angestreiften Schlaufen aus Bronze. Auf der Rückseite des Streifens fanden sich noch Lederfragmente des Gürtels (Gr. 6), Taf. V, Fig. 18.

Eine Gürtelgarnitur bestehend aus 38 hohlen, halbkugelförmigen Bronzeknöpfen zum Aufnähen bestimmt und zwei massiven Bronzeringen (Gr. 62), Taf. VII, Fig. 5.

Ein unvollständiges Spiralringgehänge aus Bronze (Gr. 49), Taf. XII, Fig. 7.

Ein Ziergehänge aus einer Platte und drei Ringen bestehend, brz. (Gr. 9), Taf. V, Fig. 15.

Zwei lilienförmige Anhänger aus Bronze (Gr. 4), Taf. V, Fig. 16.

Neun glatte Ringe, brz. (Gr. 4, 36 u. 50), Taf. V, Fig. 4.

Zwei Eisenringe mit Wulst (Gr. 15), Taf. VI, Fig. 16.

Ein Eisenring mit Lappen (Gr. 25), Taf. VII, Fig. 7.

Zwei Eisenringe mit Knopf (Gr. 32), Taf. VII, Fig. 9.

Zwei glatte Eisenringe (Gr. 50 u. 62).

Eine Halsschnur mit 76 kleinen Bernsteinperlen (Gr. 50), vergl. Taf. XII, Fig. 11.

Sechs grosse Bernsteinperlen und drei blaue opake Glasperlen (Gr. 4), vergl. Taf. XII, Fig. 16.

An Geräten sind bloss zu nennen:

Ein Stylus? von Eisen (Grab 11) und

Zwei Messerklingen von Eisen (Gr. 11, 15), Taf. VII, Fig. 10.

Dagegen wurden in diesen Gräbern folgende Ton- und Bronzegefässe gefunden:

Sieben gewöhnliche, glatte, kürbisförmige Urnen mit enger Mündung (Gr. 9, 20, 23, 48, 62), Taf. VIII, Fig. 2 u. 9.

Eine kürbisförmige mit 5 Wulsten gezierte Urne (Gr. 26), Taf. VIII, Fig. 7.

Eine glatte kürbisförmige Urne mit weiter Mündung (Gr. 49), Taf. VIII, Fig. 12.

Ein Henkelkrug mit Ausgussrohr (Gr. 22), Taf. VIII, Fig. 6.

Fünf Henkeltöpfe, gewöhnliche Form (Gr. 11, 17, 22, 36), Taf. VIII, Fig. 4.

Drei halbkugelförmige Schalen (Gr. 16, 50, 62), Taf. XI, Fig. 6.

Zwei Tonbecher der ältern Form, mit gewölbtem Unterteil und gekehltem Oberteil (Gr. 48), Taf. XI, Fig. 1.

Elf Tonbecher der jüngeren Form, mit gekehltem Unterteil und gewölbtem Oberteil (Gr. 4, 5, 16, 25, 28, 30, 32, 37, 38), Taf. VIII, Fig. 1; Taf. XI, Fig. 11.

Zwei Situlae aus Bronze, mit Bügelhenkel aus Bronze, Unterteil gekehlt, Oberteil gewölbt (Gr. 25 u. 28), Taf. IX, Fig. 5.

Zwei Situlae aus Bronze, mit gekehlter Seitenwand und Bügelhenkel aus Eisen (Gr. 30 u. 38), Taf. IX, Fig. 2.

Eine Vergleichung des Inventars der beiden eben besprochenen Gräbergruppen der ersten Eisenzeit ergibt folgende Resultate:

Die Konstruktion der verschiedenen Arten von Armringen und Spiralringen ist in beiden Gruppen annähernd die gleiche, dagegen sind dieselben in der ältern Gruppe etwas zahlreicher. Das Letztere kann auch von den Ohrgehängen gesagt werden. Die Ohrgehänge der ältern Gruppen haben durchweg doppelkonische Bernsteinperlen, während wir bei denjenigen der jüngern Gruppe runde Perlen und teilweise Hakenverschluss des Bügels finden. Die Gürtelschlösser sind in ersterer Gruppe wenig zahlreich.

Es sind hier nur ein kleines Exemplar aus Bronze und ein solches aus Eisen zu nennen. In der jüngern Gruppe finden wir dagegen drei grosse durchbrochene Gürtelschlösser und zwei kleine glatte Gürtelhaken, sämtlich aus Eisen.

Bernsteinperlen und blaue Glasperlen sind in beiden Gruppen fast gleich stark vertreten und ähnlich verhält es sich auch mit den Anhängern aus Bronze. An Fingerringen aus Bronze weist die ältere Gruppe nur ein Exemplar auf. In der jüngern Gruppe fehlen dieselben vollständig. Besonders charakteristisch für die jüngere Gruppe sind:

Eine Halskette aus Bronze mit Bronzekamm.

Zwei Gürtelgarnituren aus Bronze.

Ein Spiralringgehänge aus Bronze.

Ein Gehänge mit Platte und 3 Ringen aus Bronze und

Sieben verschieden geformte Eisenringe.

Sämtlich Objekte, welche in der ältern Gruppe nicht vertreten sind.

Geräte aus Eisen finden wir bloss in der jüngern Gruppe. Die ältere Gruppe besitzt dagegen einen Ohrlöffel aus Bronze.

Eine Vergleichung der Gefässe ergibt folgendes Resultat:

In beiden Gruppen kommen kürbisförmige, glatte Urnen von fast durchweg gleicher Konstruktion vor. Dasselbe kann auch von den Henkelkrügen, Henkeltöpfen und halbkugelförmigen Schalen gesagt werden. Die Tonbecher finden wir in beiden Gruppen in zwei verschiedenen Formen. Der ältere Typus ist in denselben nur schwach vertreten, während der jüngere sich in der zweiten Gruppe zahlreich vorfindet.

Die ältere Gruppe zeichnet sich durch folgende Gefässe, bezw. Gefässteile aus:

Eine mit Gitterwerk bemalte Urne, zwei mit eingeritztem Gitterwerk verzierte Henkeltöpfe und einen grossen Tonbecher, dessen Oberteil mit kleinen Wulsten geziert ist. Sodann gehört zu derselben der bronzene Bügeldeckel eines Holzgefässes.

Die jüngere Gruppe besitzt dagegen eine kürbisförmige Urne mit fünf Wulsten und vier Situlae aus Bronze, von welchen zwei einen Bügelhenkel aus Bronze und zwei einen solchen aus Eisen haben.

Zum Schlusse geben wir noch eine Gesamtliste der Gräber der ersten Eisenzeit.

Periode III: Nr. 3, 18, 19, 21, 34, 39 B, 40 B, 52, 53, 56, 59, 71 Bz.

Periode IV: Nr. 4, 5, 6, 9, 11, 15, 25, 30, 32, 36 B, 37 B, 38 B, 48, 49, 50, 62.

Gräber ohne Fibeln: Nr. 16, 17, 21, 22, 23, 26, 28, 57.

NB. Die Gräber mit B bezeichnet sind in Bern; das Grab mit Bz. bezeichnet in Bellinzona.

Im Anschlusse an diese Gräber erwähnen wir noch nachfolgende aus den durch die Gotthardbahnbauten zerstörten Gräbern stammende Fundstücke, welche sämtlich der dritten und vierten Periode der ersten Eisenzeit unserer Uebersichtstabelle angehören:

Drei Sanguisugafibeln mit Koralleneinlagen, Typus Golasecca II, vergl. Taf. V, Fig. 3.

Zwei Sanguisugafibeln des Typus von Casaletto (Tessinertypus), vergl. Taf. V, Fig. 1.

Zwei mittelgrosse Certosafibeln, vergl. Taf. VI, Fig. 4.

Zwei Ziergehänge aus Bronze, mit je acht kleinen Toiletteinstrumenten. Taf. III, Fig. 14.

Eine kleine Bronzespange mit stumpfen Enden. Taf. X, Fig. 14.

Neun gewölbte hohle Bronzespangen mit gerollten Stollen, aussen graviert. Taf. X, Fig. 16.

Ein massiver glatter Bronze-Fingerring. Taf. X, Fig. 12.

Ein massiver Armring mit gravierter Aussenseite. Taf. X, Fig. 15.

Eine kürbisförmige Urne aus schwarzem Ton, vergl. Taf. IX, Fig. 3.

Zwei kürbisförmige schmucklose Urnen mit engem Hals. Taf. VIII, Fig. 9.

Ein gewöhnlicher Henkeltopf. Taf. VIII, Fig. 4. Ein Topf mit zwei Henkeln. Ein Henkelkrug mit gekehltem Hals. Taf. VIII, Fig. 11.

Eine halbkugelförmige Schale mit Kehle und Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. IV, Fig. 1.

Unterteil eines Bechers mit drei Stempeln (3 Mal eine Tierfigur). Taf. IX, Fig. 8.

Endlich zwei hohle Stöpselarmringe aus Bronze, welche der ersten Periode der zweiten Eisenzeit angehören. Taf. X, Fig. 18.

Eine Anzahl Fundstücke sind durch die Unternehmer an Eugster in Schiers (Graubünden) und an das Völkermuseum in Berlin verkauft worden. (Erstere wurden später dem Landesmuseum abgetreten.) Eine Liste dieser Fundstücke findet sich am Schlusse des Gräberkataloges und der Uebersichtstabelle.

Wir gehen nun zur dritten Gruppe des Gräberfeldes über, welche 28 Gräber umfasst und der ersten Periode der zweiten Eisenzeit oder La Tène-Zeit angehört. Sämtliche Gräber derselben, mit Ausnahme des Grabes 31, enthalten neben Sanguisuga- oder Certosafibeln, Früh la Tène-Fibeln aus Bronze oder Eisen.

Das Grab Nr. 31 weist dagegen ein sog. Früh la Tène-Schwert, Taf. XI, Fig. 12 u. 13, in Begleitung von Certosafibeln auf, weshalb wir dasselbe als das älteste

Grab dieser Gruppe betrachten. Neben der Früh la Tène-Fibel, welche durch 59 % der Gesamtfibelzahl vertreten ist, wovon 33 % aus Bronze und 26 % aus Eisen, kommt namentlich die Certosafibel in dieser Periode noch häufig vor. Zu diesem Typus gehören 25 % der Gesamtfibelzahl, ausserdem ist in vier Gräbern die Sanguisugafibel des Casaletto- oder Tessinertypus durch 11 % aller Fibeln dieser Gruppe vertreten.

Zu erwähnen sind schliesslich noch ein Fragment einer Schlangenfibel, brz., und eine Kolbennadel aus Bronze in Grab Nr. 24, in Begleitung von 3 Certosafibeln und einer schweren Früh la Téne-Fibel aus Bronze.

Die Betrachtung der einzelnen Gräber dieser Gruppe beginnen wir mit Nr. 31.

Dieses Grab bildet die erste Unterabteilung und enthält 4 Certosafibeln aus Bronze und an übrigem Schmuck: eine Halsschnur mit 20 verschiedenen Bronzeringen, 2 vasenförmigen Anhängern und einer blauen Glasperle, Taf. VII, Fig. 4; einen kleinen Gürtelhaken aus Eisen und zwei Eisenringe, wovon der eine mit Knopf und Schlaufe, ferner an Waffen: ein La Tène-Schwert der ältesten Form, dessen Scheide auf der Vorderseite aus Bronze, auf der Hinterseite aus Eisen besteht, Taf. XI, Fig. 12 u. 13, und endlich an Gefässen eine gut erhaltene Bronze-Situla mit unten gekehlter, oben gewölbter Laibung und Bügelhenkel aus Bronze. Vergl. Taf. XI, Fig. 2.

Die zweite, die vier Gräber Nr. 7, 33, 42 u. 47 umfassende Unterabteilung unserer Gruppe enthält neben den Certosafibeln der gewöhnlichen Form und Früh la Tène-Fibeln des leichten Typus mit Quaste, auch Sanguisugafibeln des Casaletto oder Tessinertypus. In Grab Nr. 7 finden wir 2 Sanguisugafibeln, 3 Certosafibeln, Taf. VI, Fig. 4, eine leichte Früh la Tène-Fibel, brz., mit Quaste, Taf. VI, Fig. 5 und an weiterem Schmuck 2 Ohrgehänge aus Bronzedraht mit je einer olivenförmigen Bernsteinperle, eine kleine Armspange aus Bronze mit gravierten, stumpfen Enden, einige Ring- und Spangenfragmente aus Bronze und ein durchbrochenes eisernes Gürtelschloss.

Das Inventar des Grabes Nr. 33 besteht aus einer Sanguisugafibel mit Wulstring und drei Anhängringen, einer starken Früh la Tène-Fibel aus Bronze mit Quaste, einer Früh la Tène-Fibel aus Eisen mit flachem Bügel und Quaste, Taf. VI, Fig. 1, den Bruchstücken einer gleichen Fibel und einem kleinen Gürtelhaken aus Eisen. An Tongefässen enthält dasselbe:

Eine halbkugelförmige Tonschale der gewöhnlichen Form mit zwei Flicklöchern und eine kleine kürbisförmige Urne mit schwachen Wulsten am Bauche.

Das Grab Nr. 42 enthält 2 Sanguisugafibeln und eine Früh la Tène-Fibel aus Eisen mit Quaste, daneben zwei grosse Ohrgehänge aus Bronzedraht mit je einer doppelkonischen Bernsteinperle, Taf. VI, Fig. 12, und eine kleine kürbisförmige Urne mit engem, nach oben sich erweiterndem Hals, deren Bauch mit braunen ringsum laufenden

Streifen bemalt ist. Im letzten Grabe dieser Abteilung, Nr. 47, finden wir zwei Sanguisugafibeln mit Spiralfeder und Nadel aus Eisen, eine schlanke Früh la Tène-Fibel aus Bronze und eine solche aus Eisen, beide mit Quaste, 2 leichte offene Bronzeringe und den Unterteil eines Tonbechers.

Die dritte Unterabteilung, welche die acht Gräber Nr. 1, 10, 12, 24, 29, 44, 63 u. 64 umfasst, weist mit Ausnahme des Grabes Nr. 24, in welchem ausserdem ein Fragment einer Schlangenfibel und eine Kolbennadel aus Bronze, Taf. VII, Fig. 2, gefunden wurden, nur Fibeln der Typen Certosa und Früh la Tène auf.

Ueber die Certosafibel ist schon früher das Nötige gesagt worden. Die Früh la Tène-Fibel dagegen, welche in dieser und der vierten Unterabteilung unserer Gruppe zum ersten Male zahlreich auftritt, soll hier nochmals kurz besprochen werden.

Die drei verschiedenen Formen, in denen dieselbe auftritt, sind folgende:

1. Der schlanke Typus mit glattem Bügel und Quaste am Schlusstück, sowohl aus Bronze als aus Eisen (sog. Typus von Marzabotto), Taf. VI, Fig. 5 u. 1.

2. Der schwere Typus mit breitem, quer geripptem Bügel, der durch eine mit Koralle oder Email ausgefüllte Furche geteilt ist und dessen Schlusstück mit einer ebenfalls mit Koralle oder Email belegten Scheibe endigt. Oberhalb dieser Scheibe ist meist noch ein, einen Menschenkopf darstellender Schlussknopf angebracht. Auch diesen Typus finden wir sowohl aus Bronze als aus Eisen erstellt (sog. Typus von Benazzi), Taf. VI, Fig. 6 u. 7.

3. Neben diesem Letztern kommt ein zweiter schwerer Bronzefibeltypus vor, dessen gerippte Schlusstück sich oben wieder mit dem Bügel vereinigt. Gleiche und ähnliche Exemplare fand man in Introbbio im Val Sassina, sowie in Peschiera, beide in Oberitalien, in Idria di Baca bei S. Lucia, Oestr. Küstenland und andern östr. und süddeutschen Fundorten, vergl. Taf. VI, Fig. 2.

In Begleitung dieser Fibeln wurden folgende weitere Schmuckstücke gefunden:

1 glatte Bronzearmspange mit kreuzförmigen Enden (Gr. 1), Taf. VI, Fig. 14.
1 glatte Bronzearmspange mit zugespitzten Enden (Gr. 1), Taf. VI, Fig. 17.
6 Spiralringe aus Bronze mit je einer Bernsteinperle (Gr. 10, 44, 63).
1 starker Spiralarmring aus Bronze, mit elyptischem Querschnitt (Gr. 29).
3 glatte Bronzeringe (Gr. 1, 64).
1 eiserner Fingerring (Gr. 29).
1 starker Eisenring mit Knopf (Gr. 64), Taf. VI, Fig. 16.
1 Kolbennadel, brz. (Gr. 24), Taf. VII, Fig. 2.
1 Anhänger aus Bronze und Eisen (Gr. 29).

1 durchbrochenes Gürtelschloss aus Eisen, Taf. VII, Fig. 1, und ein Bruchstück eines solchen (Gr. 29).

1 durchbrochenes Gürtelschloss aus Bronze (Gr. 64), Taf. VII, Fig. 3.

1 Bruchstück einer kreisförmigen Zierscheibe aus Bronze, mit gepunzten Augen (Gr. 64).

An Geräten fand sich bloss ein Bronzemesser mit Aufhängering (Gr. 24), Taf. VII, Fig. 12).

Dagegen sind folgende Tongefässe zu erwähnen:

1 kürbisförmige Urne mit engem Hals (Gr. 44), Taf. VIII, Fig. 9.

1 halbkugelförmige Schale, gewöhnliche Form (Gr. 10), Taf. XI, Fig, 6.

1 konische Schale mit Kehle und Wulst längs dem Rande (Gr. 64).

1 Henkeltopf, gewöhnliche Form (Gr. 12), Taf. VIII, Fig. 4.

1 kürbisförmiger Henkeltopf mit Ausguss (Gr. 63), Taf. IX, Fig. 1.

3 Tonbecher mit geradem Unterteil und gewölbtem Oberteil (Gr. 10, 29, 64), Taf. VIII, Fig. 1.

Ferner folgende Bronzegefässe:

Eine cylindrische Trinkflasche in Bulgenform mit engem Ausguss und Bügelhenkel aus Bronze (Unikum) (Gr. 1), Taf. IX, Fig. 4), und

Eine wohlerhaltene Situla mit Bügelhenkel aus Bronze (Gr. 29).

Schliesslich ein flaches hölzernes Schöpfgefäss mit Handgriff (Gr. 29).

Eine ebenfalls bis jetzt noch nicht vorgekommene Gefässart. Taf. VIII, Fig. 3.

Die vierte Unterabteilung, umfassend die elf Gräber Nr. 35, 41, 43, 45, 46, 51, 55, 58, 60, 61 u. 65 enthält ausschliesslich Fibeln der verschiedenen, oben kurz skizzierten Früh la Tène-Typen aus Eisen und Bronze.

Am stärksten vertreten ist die leichte Früh la Tène-Fibel aus Eisen mit Quaste, Taf. VI, Fig. 1, welche sich in neun Gräbern vorfindet und 40 % des Fibelbestandes dieser Abteilung ausmacht. Derselben zunächst kommt die leichte Früh la Tène-Fibel aus Bronze, Taf. VI, Fig. 5, 9. Dieselbe ist in fünf Gräbern vertreten und bildet 17 % des Fibelbestandes. Die schweren Früh la Tène-Typen, L.-T. I mit Scheibe, L.-T. I mit Scheibe und Kopf, Taf. VI, Fig. 6 u. 8 und L.-T. I mit wieder anschliessendem Schlusstück, Taf. VI, Fig. 2, sind mit je ca. 10 % des Gesamtfibelbestandes der Abteilung vertreten.

An weiterem Schmuck enthalten diese Gräber:

7 Spiralarmringe, brz., mit je einer Bernsteinperle (Gr. 43, 45, 46, 61), Taf. V, Fig. 9.

2 Bronze-Ohrringe mit Häkchen (Gr. 46), Taf. VI, Fig. 12.

1 Fingerring, brz. (Gr. 41), Taf. V, Fig. 4.

Von Geräten ist eine gebogene eiserne Spitzhacke (Gr. 60) zu nennen. Taf. VII, Fig. 11.

An Tongefässen sind vorhanden:

3 kürbisförmige Urnen mit enger Mündung (Gr. 41, 55, 65), Taf. VIII, Fig. 2.

2 Henkeltöpfe der gewöhnlichen Form (Gr. 43, 45), Taf. VIII, Fig. 4.

1 Henkelkrug mit Ausguss (Gr. 58), Taf. IX, Fig. 1.

2 Töpfe aus grobem Ton, der eine mit Kerbenreihe längs dem Rande (Gr. 60, 61), Taf. VIII, Fig. 5.

2 halbkugelförmige Tonschalen der gewöhnlichen Form (Gr. 51, 55), Taf. XI, Fig. 7.

3 Tonbecher der jüngern Form mit geradem Unterteil und gewölbtem Oberteil (Gr. 35, 46, 61), Taf. VIII, Fig. 1.

An Bronzegefässen sind zu nennen:

Eine sog. Schnabelkanne von etruskischer Form mit Palmette am untern Henkelende (Gallische Nachbildung), (Gr. 35), Taf. IX, Fig. 7 und der eiserne Rand eines grossen kürbisförmigen Bronzekepels mit eisernem Bügelhenkel (Gr. 60), Taf. IX, Fig. 6.

In arithmetischer Reihenfolge aufgezählt umfasst die der jüngern Eisenzeit angehörende, dritte Gruppe des Gräberfeldes folgende 24 im Besitze des Landesmuseums sich befindende Gräber: Nr. 1, 7, 10, 12, 24, 29, 31, 33, 35, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 51, 55, 58, 60, 61, 63, 64, 65.

Endlich erwähnen wir noch die zu dieser Gruppe gehörenden Gräber Nr. 67, 68, 69, 70, welche sich im Besitze des Grundeigentümers Bonzanigo befinden, sowie einige an das Völkermuseum in Berlin verkaufte Dubletten. Da dieselben keine bemerkenswerten Stücke aufweisen, unterlassen wir hier deren Beschreibung.

Um die Uebersicht über das Inventar der Gräber der zweiten Eisenzeit zu erleichtern und dessen charakteristische Merkmale hervorzuheben, geben wir zum Schlusse einen summarischen Zusammenzug, sowie eine Vergleichung desselben mit demjenigen der Gräber der ersten Eisenzeit.

In erster Linie fällt uns auf, dass die massiven geschlossenen Armringe aus Bronze in den Gräbern der zweiten Eisenzeit gar nicht mehr vorkommen.

An deren Stelle sind hohle gravierte Stöpselarmringe, sowie Armspangen aus Bronze mit und ohne Stollen getreten. Die leichten Spiralringe aus Bronze mit und ohne Bernsteinperlen, welche sowohl als Ohrgehänge, Armringe und Schmuck der Brust

Verwendung finden, kommen dagegen noch häufig vor. Bei den Ohrgehängen macht sich ebenfalls eine Konstruktionsänderung bemerkbar. Die aus einem halbkreisförmigen Bügel, aus Bronze und einer doppelkonischen Bernsteinperle bestehenden Gehänge haben fast durchweg einem halbellypsenförmigen Bronzedrahtbügel mit Hakenverschluss, an welchen eine ovale Bernsteinperle angestreift ist, Platz gemacht. Die Fingerringe sind wie früher glatt und mit halbkreisförmigem Querschnitt gefertigt, dagegen treffen wir jetzt sowohl bronzene als aus Eisen erstellte, während in der ersten Eisenzeit ausschliesslich solche aus Bronze gebräuchlich waren; auch sind dieselben etwas zahlreicher geworden. Die am Ende der ersten Eisenzeit gebräuchlichen, mitunter reichen Gürtelgarnituren aus Bronze sind verschwunden und fast überall durch eiserne, oft durchbrochene, oft glatte Gürtelschlösser ersetzt worden. Die reichen Bronzegehänge, deren Formen namentlich am Ende der ersten Eisenzeit sehr mannigfaltig waren, haben einfachen Anhängern Platz gemacht. Mitunter treffen wir aus glatten Bronzeringen und opaken blauen oder blau und weissen Glasperlen kombinierte Gehänge.

Ueber die zu Beginn der zweiten Eisenzeit vorkommenden Tongefässe ist folgendes zu sagen: Der Charakter und die Formen der Mehrzahl der Urnen, Henkelkrüge, Henkeltöpfe und Schalen gewöhnlicher Qualität unterscheiden sich nicht wesentlich von denjenigen aus dem Ende der ersten Eisenzeit. Die kürbisförmigen Urnen mit gemaltem Gitterwerk sind dagegen gänzlich verschwunden, an deren Stelle finden wir niedrige, mehr zwiebelförmige Urnen, welche auf der Drehscheibe gefertigt und mit weissen ringsum laufenden Linien geziert worden sind. Später werden die Urnen kugelförmig und haben durchweg enge Mündungen. Neben den halbkugelförmigen Schalen mit einwärts gebogenem Rande treffen wir nun auch konische mit stehendem Rande. Die ältern Typen der Tonbecher verschwinden nach und nach vollständig. Schliesslich kommen nur noch solche des jüngsten vorrömischen Typus, mit gekehltem Unterteil und gewölbtem Oberteil vor.

Einen noch wesentlicheren Unterschied finden wir in der Ausstattung der Gräber aus dem Anfange der zweiten Eisenzeit mit Bronzegefässen. Die Gräber von Castione aus der ersten Eisenzeit besassen bloss Situlae aus Bronze mit Bronzehenkeln, mitunter auch mit solchen aus Eisen. Ausser diesen erscheinen nunmehr auch Schnabelkannen aus Bronze, hie und da reich verziert, wahrscheinlich Nachahmungen etruskischer Gefässe. Besonders bemerkenswert ist eine Trinkflasche aus Bronze in Bulgenform mit Bügelhenkel, sowie ein grosser Bronzekessel mit Eisenrand und eisernem Bügelhenkel, ähnlich demjenigen von Zollikon „Fünfbühl“ bei Zürich.

Zum ersten Male finden wir in den Situlae kleine Schöpfgefässe aus Holz mit stehendem Handgriff.

Eine ebenso wesentliche Veränderung zeigt auch die Ausstattung der Gräber mit Geräten. In denjenigen der ersten Eisenzeit fanden wir bloss einige eiserne Messer, einen Stylus aus Eisen und einen Ohrlöffel aus Bronze. Aehnliche Geräte finden wir auch in den Gräbern der zweiten Eisenzeit wieder, neben denselben treten nun aber zum erstenmal einzelne Waffen auf. Im Grab Nr. 31 finden wir ein Früh la Tène-Schwert aus Eisen mit Scheide aus Bronze und Eisen, nebst Teilen des Schwertgehänges aus Eisen. Sodann ist als neu erscheinendes Geräte schliesslich noch die in Grab 60 gefundene gebogene Spitzbacke aus Eisen zu nennen.

In den bis in die zweite Periode der jüngern Eisenzeit reichenden Gräberfeldern werden wir später eine noch bedeutend stärkere Vermehrung dieser Teile des Inventars zu beobachten Gelegenheit haben.

Die nachfolgenden Tabellen geben eine Uebersicht über die vorkommenden Fibeltypen, die Anzahl Exemplare jeder Fibelart und die Häufigkeit ihres Vorkommens in Prozenten der Gesamtfibelzahl einer Periode des Gräberfeldes ausgedrückt, sowie eine Uebersicht des Inventars desselben. Im Anschlusse an diese lassen wir den Katalog des Gräberfeldes folgen. Die Gräber sind ohne Rücksicht auf ihr Alter, des leichtern Auffindens wegen, in arithmetischer Reihenfolge geordnet. Die verkauften und nicht in den Besitz des Museums gelangten Gräber sind ebenfalls in dieselbe eingefügt. Am Schluss des Kataloges folgen die aus den zerstörten Gräbern stammenden Objekte und die verkauften Dubletten.

Gräberfeld und Fibeltypen desselben	Bronzezeit		Villanova oder Hallstatt-Eisenzeit		Gallische oder La Tène-Eisenzeit	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
Castione oberhalb Arbedo.						
Bronzezeit, letzte Periode (Anfang erste Eisenzeit).						
Brandgrab mit Spangen, ohne Bronzenadeln	—					
Grabfunde ohne Grabangabe: Rippenfibel, brz. (Fibula a grandi coste)	1					
Aeltere Eisenzeit (Hallstattzeit oder Villanovazeit) (Zweite Periode).						
a. Funde **mit** Grabangabe.						
Sanguisugafibel, brz. (Fibula a Sanguisuga), grosse Fibel mit langer Nadelscheide und Schlussknopf, Bügel graviert oder mit kleinen Korallen besetzt			8	6,5		
Kleine Fibel von gleicher Konstruktion, ohne Korallenbesatz (Typus Golasecca II), beide von schlanker Form und ohne Anhänger			16	Tot. 9,0 13,0		
Mittelgrosse Fibel mit kurzer Nadelscheide und grossem Schlussknopf, stets mit oft sehr zahlreichen Anhängern, rohe, plumpe Form (ähnlich des Typ. von Casaletto bei Turin) Tessinertypus			33	Tot. 14,5 27,5		
Schlangenfibel, brz. (Fibula biserpeggiante) (Typus von Castelletto Ticino)			3	Tot. 28,5 2,5		
Certosafibel, brz. (Fibula della Certosa)			52	43,0		
b. Funde **ohne** Grabangabe.				Tot. 45,5		
Grosse Sanguisugafibel mit Korallenbesatz im Bügel			3	2,5		
Kleine „ „ ohne „ „ „ beide mit langer Nadelscheide und Schlussknopf (Typus Golasecca II)			2	1,5		
Mittelgrosse Sanguisugafibel mit kurzer Nadelscheide und Schlussknopf (Typus von Casaletto)			1	1,0		
Certosafibel, brz.			3	2,5		
			121	100		
Jüngere Eisenzeit (La Tène-Zeit).						
a. Funde **mit** Grabangabe.						
Kolbennadel, brz. (Gr. XXIV)					1	1,0
Mohnkopfnadeln, brz. (Bonzanigo)					3	2,5
Sanguisugafibel, brz., mittelgross (Typ. Casaletto) (Typ. Tessin)					7	6,0 Tot. 11,0
Schlangenfibel, brz., Fragment					1	1,0
Certosafibel, brz.					25	21,0
Früh la Tène-Fibel aus Bronze oder Eisen						Tot. 25,5
Schlanke Fibel, brz., mit Knopf am abgebogenen Schlussstück (Typus von Marzabotto bei Bologna)					7	6,0
Fibel von gleicher Konstruktion aus Eisen					19	Tot. 7,0 17,0
Schwere Fibel, brz., mit Scheibe am Schlusstück. Erstere oft mit Koralle oder Email belegt					23	20,5 Tot. 21,5
Fibel von gleicher Konstruktion aus Eisen					10	9,0
Schwere Fibel, brz., deren abgebogenes, aussen geripptes Schlusstück sich oben mit dem Bügel vereinigt (Typus von Idria bei Baca und Introbbio Val Sassina)					5	4,5
b. Funde **ohne** Grabangabe.						
Sanguisugafibel, brz. (1 Stück mit Korallenbesatz)					6	5,0
Certosafibel, brz.					5	4,5
Früh la Tène-Fibel, brz., leichter Typus					1	1,0
„ „ „ schwerer Typus					1	1,0
					114	100

Uebersichtstabelle des Gräberfeldes von Castione.

Erste Eisenzeit

Periode I (oder Ende Bronzezeit)

Nadeln u. Fibeln	Schmuck	Gefässe	Geräte
–	Brz. Spangen mit halbkreisförmigem Querschnitt und schwachen Stollen, 2 vollständig, 3 zerbrochen.	–	–

Brandgrab Nr. 27.

Periode III

Nadeln u. Fibeln	Schmuck	Gefässe	Geräte
Sanguisugafibel, brz., Typ. Golasecca II 9.	Offener glatter Armring, brz. 1.	Kürbisförmige Urnen aus grobem Ton 2.	Ohrlöffel, brz. 1.
Sanguisugafibel, brz., mit Korallen-einlage, Typ. Golasecca II 8.	Offene Armringe, brz., mit Bronze-ringen und Bern-steinperlen nebst Glasperlen 3.	Grosse kürbisförmige Urne mit Streifen und Gitterwerk bemalt 1
Sanguisugafibel, brz., Typ. Casaletto 30.	Offene Ringe, brz., mit je einer Bern-steinperle 2.	Gewöhnliche kürbis-förmige Urnen mit enger Mdg. 3.
Mohnkopfnadeln, brz. 3.	Glatte Ringe, brz. 6.	Henkelkrug mit engem Hals 1.
	Ohrgehänge, brz., mit doppelkonischer Bernsteinperle 7.	Henkeltöpfe mit eingeritztem Gitter-werk 2.
	Glatter Fingerring, brz. 1.	Gewöhnliche Henkel-töpfe 2.
	Kleines Gürtel-schloss, brz. 1.	Halbkugelförmige Tonschalen 2.
	Kleines Gürtel-schloss, Eisen 1.	Tonbecher, Unterteil gewölbt, Oberteil gekehlt 1.
	Anhänger, brz. 3.	Tonbecher, Unterteil gekehlt, Oberteil gewölbt 5.
	Armband mit 32 Bernsteinperlen 1.	Grosser Tonbecher, Unterteil gekehlt, Oberteil gewölbt, mit kleinen Wulsten 1.
	Flache Bernstein-perlen 4.	Tragbügel, brz., zu einem Holzgefäss 1.
	Armband mit Bronzeschloss und 11 blauen Glasperlen 1.	

Gräber: 3, 18, 19, 21, 34, 39 B, 40 B, 52, 53, 56, 59, 71 Bz., 12 Gräber.

Die mit B. bezeichneten Gräber befinden sich in Bern und das mit Bz. bezeichnete ist im Besitze des Grundbesitzers Bonzanigo in Bellinzona geblieben.

Erste Eisenzeit

Periode IV

Fibeln	Schmuck	Gefässe	Geräte
Sanguisugafibeln, brz., Typ. Golaseeca II 4.	Glatter starker Arm-ring, brz, 1.	Kürbisförmige Urnen mit enger Mündung 7.	Pfriem, Eisen 1.
Sanguisugafibeln, brz., Typ. Casaletto 6.	Starker Spiralarm-ring, brz., mit An-hängern 1.	Kürbisförmige Urne mit 5 Wulsten 1.	Messerklingen, Eisen 2.
Schlangenfibeln, brz. 3.	Offene Ringe, brz., mit Bernstein-perle 2.	Kürbisförmige Urne mit weiter Mündung 1.	
Certosafibeln, brz. 50.	Ohrgehänge, brz. mit Bernsteinperle 2	Henkelkrug mit Ausgussrohr 1.	
	Gürtelhaken, Eisen, durchbrochen 3.	Henkeltöpfe 5.	
	Kleine Gürtelhaken, Eisen 2.	Halbkugelförmige Schalen 3.	
	Halskette, brz. mit Kamm, brz. 1.	Tonbecher, Unterteil gewölbt, Oberteil gekehlt 2.	
	Gürtelgarnitur, brz. u. Leder 1.	Tonbecher Unterteil gekehlt, Oberteil gewölbt 11.	
	Gürtelgarnitur, 38 Knöpfe, brz., und 2 Ringe, brz. 1.	Situlae, brz., mit brz. Bügel, Unterteil gekehlt, Oberteil gewölbt 2.	
	Spiralringgehänge, brz. 1.	Situlae, brz., Seiten-wand gekehlt, Bügelhenkel, Eisen 2.	
	Gehänge aus Platten, und 3 Ringen, brz. 1.		
	Lilienförmige An-hänger, brz. 2.		
	Anhängringe, brz., glatt 9.		
	Eisenringe mit Wulst 2.		
	Eisenringe mit Lappen und Knopf 3.		
	Eisenringe, glatt 2.		
	Bernsteinperlen-schnur 1.		
	Bernsteinperlen 6.		
	Blaue Glasperlen 3.		

Gräber: 4, 5, 6, 9, 11, 15, 16°, 17°, 20°, 22°, 23°, 25, 26°, 28°, 30, 32, 36 B, 37 B, 38 B, 48, 49, 50, 57°, 62. 24 Gräber.

Die Gräber ohne Fibeln sind mit ° bezeichnet.

Uebersichtstabelle des Gräberfeldes von Castione.

Zweite Eisenzeit

Periode I

Fibeln	Schmuck	Gefässe	Waffen u. Geräte
Sanguisugafibeln, brz., Typ. Casaletto 5.	Brz.-Spange mit kreuzförmigen Stollen 1.	Kürbisförmige Urne mit Wulsten und enger Mündung 1.	Brz. Messer mit Ring am Griffe 1.
Sanguisugafibeln, brz., Spirale u. Nadel Eisen, Typ. Casaletto 2.	Glatte Brz.-Spange mit spitzigen Enden 1.	Kürbisförm. Urnen, glatt 8.	Früh la Tène-Schwert. Eisen 1.
Schlangenfibel, brz. 1.	Kleine Armspange, brz., mit stumpfen Enden 2.	Kleine zwiebelförm. Urne mit braunen Ringen bemalt 1.	Scheide dazu, Vorderseite brz., Rückseite Eisen Stiefel mit Emaileinlage 1.
Certosafibeln, brz. 25.	Spiralringe, brz., mit Bernsteinperle 12.	Henkelkrug mit Ausguss 1.	Eisenringe mit Knopf und Schlaufe zum Schwertgehänge 3.
Kolbennadel, brz. 1.	Spiralringe, brz. 5.	Kürbisförmige Töpfe aus grobem Ton 2.	Gebogene eiserne Spitzhake mit Holzschaft 1.
La Tène I Fibeln, brz., schlanke Form mit Quaste 19.	Fingerring, glatt, brz. 1.	(1 Stk. mit Kerbenreihe.)	Beschlägkappe zu derselben 1.
La Tène I Fibeln, brz., schwere Form mit Quaste 2. (1 Stk. m. brz. Kette.)	Fingerring, Eisen, mit Bügel 1.	Henkeltöpfe, gew. Form 3.	
La Tène I, brz. Bügel gerippt, mit Scheibe, mit Korallenbelag 7.	Glatte Ringe, brz. 7.	Halbkugelförmige Tonschalen 4.	
La Tène I, Eisen, schlanke Form, mit Quaste 29.	Ohrgehänge, brz., mit ovaler Bernsteinperle 4.	Konische Schale 1.	
La Tène I, brz.. mit Scheibe u. Kopf 2.	Offene Ohrringe, brz., mit Häkchen 2.	Tonbecher, Unterteil gekehlt, Oberteil gewölbt 9.	
La Tène I, brz., Schlusstück anschliessend, Typ. Introbbio 5.	Gürtelhaken, durchbrochen, brz. 1.	Situlae, brz., mit Bügelhenkel, brz., Unterteil gekehlt, Oberteil gewölbt 2.	
	Gürtelhaken, durchbrochen, Eisen 3.	Schnabelkanne, brz., Italische Form 1.	
	Gürtelhaken, klein, glatt, Eisen 2.	Trinkflasche in Bulgenform, brz. 1.	
	Anhänger, Eisen und Bronze 1.	Eisenrand eines Bronzekessels, mit Bügelhenkel, Eisen 1.	
	Gehänge mit 20 brz. Ringen, 2 Anhängern und 1 blaue Perle 1.	(Typ. Zollikon.)	
	Spiralring, brz., mit blauer Glasperle, mit weissen Augen 1.	Kleines Holzgefäss mit Handgriff 1.	
	Brz.-Scheibe mit kleinen Kreisen 1.		

Gräber: 1, 7, 10, 12, 24, 29, 31, 33, 35, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 51, 55, 58, 60, 61, 63, 64, 65, 67 Bz., 68 Bz., 69 Bz., 70 Bz., 28 Gräber.

Die mit Bz. bezeichneten Gräber befinden sich im Besitze des Grundeigentümers Bonzanigo.

Fundstücke ohne Grabangabe.

Erste Eisenzeit.

Fibeln	Schmuck	Gefässe	Geräte
Rippenfibel mit groben Rippen, brz. mit Anhängketten 1.	Armringe, brz , stark 2.	Schwarze kürbisförmige Urne 1.	Keine.
Sanguisugafibeln mit Korallen, Typ. Golasecca II 4.	(1 Stk. graviert.)	Kürbisförmige Urnen mit engem Hals 2.	
Sanguisugafibeln, Typ. Casaletto 3.	Spiralringe, brz. mit Bernsteinperle 3.	Henkelkrug 1.	
Certosafibeln 3.	Kleine Armspange, brz. mit stumpfen Enden 1.	Kürbisförmiger Topf mit 2 Henkeln 1.	
	Gewölbte Armspangen, brz , mit gerollten Enden graviert 9.	Gewöhnl. Henkeltopf 1.	
	Glatter Fingerring, brz. 1.	Schüssel mit gekehltem Rand 1.	
	Kleine Ringe, brz. 8.	Unterteil eines Bechers mit 3 Tiermarken 1.	
	Gebuckelte Ringe, brz. 2.		
	Ziergehänge mit Stäbchen, brz. 2.		
	Dreieckiges Blech, brz. 1.		
	Dreieckiges Blech, Eisen 1.		

Zweite Eisenzeit.

Sunguisugafibeln, Typ. Casaletto 5.	Glatte hohle Armringe, brz. 2.	Kugelförmige Urnen mit engem Hals 2.	Keine.
Certosafibeln, brz. 5.		Halbkugelförmige Schalen 2.	
La Tène I, brz., leicht 1.			
La Tène I, brz., schwer 1.			
La Tène I, Eisen, 3.			

Das Gräberfeld von Castione (Kanton Tessin).

Grab I.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

Stück

a) Glatte Bronzearmspange, in deren kreuzförmige Enden kleine Glaspasten eingesetzt sind. An derselben ein kesselförmiger Anhänger aus Bronze. Taf. VI, Fig. 14. 1

b) Glatte Bronzearmspange mit zugespitzten Enden. Taf. VI, Fig. 17. 1

c) Dünner Ring aus Bronzedraht. Vergl. Taf. V, Fig. 8. 1

d) Certosafibeln der gewöhnl. Form, aus Bronze. Taf. VI, Fig. 4. 4

e) Früh La Tène-Fibel aus Bronze mit schmalem, stark gebogenem Bügel und Schlusstück, an welchem der Schlussknopf fehlt. Vergl. Taf. X, Fig. 8. Cylinderförmige Trinkflasche aus Bronzeblech mit nach oben sich erweiterndem Ausguss und Bügelhenkel. Unikum. Taf. IX, Fig. 4. 1

Grab II langobardisch

wird im letzten Abschnitte behandelt werden.

Grab III.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a) Golaseccafibeln der gewöhnlichen Form mit Wulstringen, Bronze. (Typus Casaletto). Taf. V, Fig. 1. 2

b) Golaseccafibeln der gewöhnlichen Form mit kreisförmigen Zierscheiben, Wulstringen und je 3 gebuckelten Ringen, Bronze. (Casaletto.) Taf. V, Fig. 1. 2

c) Armband mit Bronzeschliesse und 11 blauen Glasperlen. Taf. V, Fig. 14 1

d) Glatter Fingerring aus Bronze. Taf. V, Fig. 4. 1

e) Ohrlöffel aus Bronze. Taf. V, Fig. 13. 1

f) Offener glatter Bronzearmring. Taf. VI, Fig. 17. 1

Kleine kürbisförmige Urne aus porösem Ton mit ausladendem Rande um die Mündung. Vergl. Taf. VIII, Fig. 5. 1

Kleiner Tonbecher mit nach oben sich erweiterndem Unterteil und wulstförmigem Oberteil. Taf. VIII, Fig. 1. 1

Grab IV.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Starker Spiralarmring aus Bronze mit dicht anschliessenden spitzigen Enden. An demselben 3 kleine und 1 grösserer Bronzering, sowie 2 kesselförmige Anhänger. Taf. V, Fig. 17. 1

b) Certosafibeln aus Bronze, gewöhnliche Form. Taf. VI, Fig. 4. 2

Stück

c) 6 Bernsteinperlen, 3 blaue Perlen aus opakem Glas. Vergl. Taf. XII, Fig. 16 6

c1) 2 lilienförmige Anhänger, Bronze; 3 Anhängeringe, Bronze. Taf. V, Fig. 16, 2

Schwarzer Tonbecher mit nach oben anschwellendem Unterteil und bombiertem Oberteil. Taf. VIII, Fig. 1. 1

Grab V.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze. Vergl. Taf. VI, Fig. 4. 6

Schwarzer Tonbecher mit nach oben anschwellendem Unterteil und gewölbtem Oberteil. Vergl. Taf. VIII, Fig. 1. 1

Grab VI.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze. Vergl. Taf. VI, Fig. 4. 6

b) Bronzeblechstreifen, an den Rändern mit kleinen Buckeln geziert, an welchem 4 schmale Schlaufen angestreift sind. Auf der Rückseite Ueberreste von Leder. Gürtelgarnitur. Taf. V, Fig. 18. 1

Brauner Tonbecher mit nach oben anschwellendem Unterteil und gewölbtem Oberteil. Vergl. Taf. VIII, Fig. 1. 1

Grab VII.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Gürtelhaken aus Eisen mit durchbrochener Platte. Taf. VII, Fig. 1. 1

b) Ohrgehänge aus Bronzedraht mit olivenförmiger Bernsteinperle. Vergl. Taf. V, Fig. 8 u. 9. 2

c) Kleine Armspange aus Bronze mit stumpfen gemusterten Enden. Vergl. Taf. X, Fig. 14. 1

d) Ring und Spangenfragmente, Bronze. 3

e) Golaseccafibeln aus Bronze. Taf. V, Fig. 3. 2

f) Certosafibeln aus Bronze. Taf. VI, Fig. 4. 3

g) Früh la Tène-Fibel aus Bronze. Taf. VI, Fig. 5. 1

Grab VIII langobardisch

wird im letzten Abschnitte behandelt werden.

Grab IX.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Ziergehänge bestehend aus Platte und 3 Anhängringen, Bronze. Taf. V, Fig. 15. 1

Stück

b) Offene glatte Bronzeringe mit je einer Bernsteinperle. Taf. V, Fig. 9. 2
c) Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze. Vergl. Taf. VI, Fig. 4. 2
d) Golaseccafibel, gewöhnliche Form, Bronze. (Typus von Casaletto). Taf. V, Fig. 1. 1
Kreiselförmige Urne aus rotem Ton, mit enger Mündung. Taf. VIII, Fig. 2. 1

Grab X.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Spiralringe aus Bronze mit spitzen Enden und je einer Bernsteinperle. Taf. V, Fig. 9. 1
b) Bronzefibel der Früh la Tène-Zeit, deren geripptes Schlusstück sich wieder mit dem Bügel vereinigt (Typus von Introbbio). Taf. VI, Fig. 2. 1
c) Certosafibeln der gewöhnlichen Form, Bronze. Vergl. Taf. VI, Fig. 4. 2
Tonschale mit Kehle und Wulst längs dem Rande. Taf. XI, Fig. 6. 1
Tonbecher mit nach oben sich erweiterndem Unterteil und wulstförmigem Oberteil. Taf. XI, Fig. 10. 1

Grab XI.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronce. (Casaletto.) Vergl. Taf. V, Fig. 1. 2
b) Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, ein Stück ohne Schlussknopf. Vergl. Taf. VI, Fig. 4. 2
c) Teil eines Eisengerätes (Pfriem). 1
d) Eiserne Messerklinge. Taf. VII, Fig. 10. 1
Henkeltopf aus rotem Ton. Taf. VIII, Fig. 4. 1

Grab XII.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Schwere Früh la Tène-Fibeln aus Bronze, mit geripptem Bügel und Scheibe am Schlusstück, beide früher mit Korallen-Einlagen geziert. Taf. VI, Fig. 6 u. 8. 2
b) Certosafibeln der gewöhnlichen Form. Taf. VI, Fig. 4. 2
Tönerner Henkeltopf. Taf. VIII, Fig. 4. 1

Grab XIII

wird im letzten Abschnitte mit den übrigen langobardischen Gräbern behandelt werden.

Stück

Grab XIV

enthielt nur ein Gerippe.

Grab XV.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze. Taf. VI, Fig. 4. 2
b) Messerklinge aus Eisen. Taf. VII, Fig. 10. 1
c) Eisenringe mit Wulst. Taf. VI, Fig. 16. 2
d) Durchbrochener Gürtelhaken aus Eisen. Taf. VII, Fig. 1. 1

Grab XVI.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Halbkugelförmige Speiseschale aus gelbem Ton mit Wulst längs dem Rande. Taf. XI, Fig. 6. 1

Gelber Tonbecher mit nach oben anschwellendem Unterteil und gewölbtem Oberteil. Taf. XI, Fig. 11. 1

Grab XVII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Henkeltopf aus rotem Ton. Taf. VIII, Fig. 4. 1

Grab XVIII.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a) Armband mit 32 Bernsteinperlen. Taf. V, Fig. 10. 1
b) Schlanke Golaseccafibeln, 2 Stück mit Ring, 2 Stück mit kleiner Scheibe und Ring, 1 Stück mit zwei Ringen, alles Bronze. An letzterer Fibel eine Eisenschlaufe. Taf. V, Fig. 7. 5

Grosse kreiselförmige Urne von grauer Farbe mit schwarzen Streifen und schwarzem Gitterwerk bemalt. Taf. VIII, Fig. 10. 1

Grab XIX.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a) Grosse Golaseccafibeln mit Koralleneinlagen am Bügel und Schlussknopf, Bronze. Taf. V, Fig. 3. 4
b) Kleine Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, an einem Stück fehlt der Schlussknopf. Casaletto-Typus. Taf. V, Fig. 1. 3
c) Mantelschliesse aus Bronze. Taf. III, Fig. 11. 1

Stück

d) Kleiner Ring aus Bronzedraht. Taf. V, Fig. 4. 1
e) Doppelkonische Bernsteinperle zu einem Ohrgehänge. Taf. III, Fig. 15. 1
f) Flache Bernsteinperlen, die eine unvollständig. Vergl. Taf. V, Fig. 10. 2
Kreiselförmige Urne aus rotem Ton. Taf. VIII, Fig. 9. 1
Becher aus rotem Ton mit leicht gewölbtem Unterteil, der mit einer Kante abschliesst und nach oben sich erweiterndem gekehltem Oberteil. An ersterem zwei Marken. Taf. XI, Fig. 1. 1

Grab XX.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Kreiselförmiger Tonkrug mit Hals und enger Mündung. Taf. VIII, Fig. 9. 1

Grab XXI.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a) Grosse Golaseccafibeln mit Koralleneinlagen am Bügel und Schlussknopf, Bronze. Taf. V, Fig. 3. 4
b) Kleine Golaseccafibeln, Bronze (Casaletto.) Taf. V, Fig. 1. 4
c) Doppelkonische Bernsteinperlen, Taf. V, Fig. 5. 2
d) Kleines Bronzefragment. 1
Henkeltopf mit eingegrabenem Gittermuster. Taf. VIII, Fig. 8. 1
Tonbecher mit nach oben sich erweiterndem Unterteil und wulstförmigem Oberteil mit 3 Marken. Taf. VIII, Fig. 1. 1

Grab XXII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Henkelkanne aus gelbem Ton mit Ausgussrohr. Taf. VIII, Fig. 6. 1
Henkeltopf aus rötlichem Ton. Taf. VIII, Fig. 4. 1

Grab XXIII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Kreiselförmige Urne mit ausladendem Rande um die Mündung. Taf. VIII, Fig. 9. 1
Henkeltopf aus gelbem Ton. Taf. VIII, Fig. 4. 1

Grab XXIV.

Zweite Eisenzeit. Periode IV.

a) Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze. Taf. VI, Fig. 4. 3
b) Bruchstück einer Schlangenfibel aus Bronze. Taf. XII, Fig. 1. 1

Stück

c) Früh la Tène-Fibel mit starkem Bügel, Bronze. Taf. VI, Fig. 8. 1
d) Kolbennadel. Taf. VII, Fig. 2. 1
e) Bronzemesser. Vorderteil der Klinge abgebrochen. Griff hinten mit Anhängering. Taf. VII, Fig. 12. 1
f) Bronzefragment. 1

Grab XXV.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Certosafibeln aus Bronze, gewöhnliche Form. Taf. VI, Fig. 4. 2
b) Schmuckloser, massiver Bronzearmring mit kreisförmigem Querschnitt. Taf. VI, Fig. 15. 1
c) Hälfte eines durchbrochenen, eisernen Gürtelschlosses. Taf. VII, Fig. 1. 1
d) Eisenring mit Lappen. 1
Wohlerhaltene Bronzesitula mit Bügelhenkel aus Bronze, Unterteil eingezogen, Oberteil gewölbt. Taf. IX, Fig. 5. 1
Nach oben sich erweiterndes Unterteil eines Tonbechers. Vergl. Unterteil von Fig. 1, Taf. VIII. 1

Grab XXVI.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Kreiselförmige Urne aus gelbem Ton mit fünf Wulsten. Taf. VIII, Fig. 7. 1

Grab XXVII (Brandgrab).

Erste Eisenzeit, Periode I.

Bronzearmspangen mit halbkreisförmigem Querschnitt und schwachen Stollen an den Enden. Auf der Aussenseite sind Spuren von Gravierung bemerkbar. Zwei Stück vollständig, drei Stück zerbrochen. Taf. V, Fig. 2. 5

Grab XXVIII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Wohlerhaltene Bronzesitula mit eingezogenem Unterteil, gewölbtem Oberteil und Bügelhenkel aus Bronze. Taf. IX, Fig. 5. 1
Rötlicher Tonbecher mit nach oben sich erweiterndem Unterteil und gewölbtem Oberteil. Taf. VIII, Fig. 1. 1
Unterteil eines ähnlichen Tonbechers, wie oben. 1

Stück

Grab XXIX.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze. Taf. VI, Fig. 4. 2
b) Spiralarmring mit elliptischem Querschnitt, Bronze. Taf. VI, Fig. 11. 1
c) Früh la Tène-Fibel mit stark gewölbtem Bügel, Bronze. Taf. VI, Fig. 5. 1
d) Eiserner Fingerring mit Bügel. Taf. VI, Fig. 13. 1
e) Anhänger, Eisen und Bronze. Taf. X, Fig. 9. 1
f) Eisernes Gürtelschloss und Bruchstück eines solchen. Vergl. Taf. VII, Fig. 8. 2
g) Bruchstücke von Eisenfibeln. 2

Wohl erhaltene Bronzesitula mit Bronze-Bügelhenkel. Taf. IX, Fig. 5. 1

Tonbecher mit nach oben anschwellendem Unterteil und wulstförmigem Oberteil. Taf. VIII, Fig. 1. 1

Flaches Holzgefäss mit Handgriff. Taf. VIII, Fig. 3. 1

Grab XXX.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Certosafibeln der gewöhnlichen Form, Bronze. Taf. VI, Fig. 4. 2

Bronzesitula mit eisernem Bügelhenkel, eingezogener Seitenwand, wenig ansteigendem Rand und Wulst um die Mündung. Taf. IX, Fig. 2. 1

Tonbecher mit nach oben anschwellendem Unterteil und gewölbtem Oberteil. Taf. VIII, Fig. 1. 1

Grab XXXI.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Grosse Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze. Taf. VI, Fig. 4. 4
b) Gehänge bestehend aus: 20 verschiedenen Ringen, 2 vasenförmigen Anhängern, alle aus Bronze und 1 blauen Glasperle. Taf. VII, Fig. 4. 23
c) Kleiner Gürtelhaken aus Eisen. Taf. V, Fig. 11. 1
d) Eisenring mit Knopf und Schlaufe. 1
d1) Fragment eines Eisenringes. 1
a) Früh la Tène-Schwert aus Eisen. Oberes Ende der Angel abgebrochen. Taf. XI, Fig. 13. 1
b) Schwertscheide, Vorderseite aus Bronze mit verziertem Ortsband und Stiefel. Letzterer mit Spuren von Emaileinlagen. Taf. XI, Fig. 12. 1

Wohlerhaltene Bronzesitula mit Bügelhenkel aus Bronze, eingezogenem Unterteil und gewölbtem Oberteil. Taf. IX, Fig. 5. 1

Stück

Grab XXXII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze. Taf. VI, Fig. 4. 7

b) Durchbrochenes eisernes Gürtelschloss mit Befestigungslappen und Ueberresten des Gürtels. Taf. VII, Fig. 8. 1

c) Eisenringe mit Knopf. Taf. VII, Fig. 7. 2

Tonbecher mit nach oben anschwellendem Unterteil und gewölbtem Oberteil. Taf. VIII, Fig. 1. 1

Grab XXXIII.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Golaseccafibel mit Wulstring und drei kleinen Anhängringen, Bronze. (Casalettotypus). Vergl. Taf. V, Fig. 1. 1

b) Früh la Tène-Fibel mit starkem Bügel, Bronze. Taf. VI, Fig. 8. 1

c) Früh la Tène-Fibel mit flachem Bügel, Eisen. Taf. VI, Fig. 1. 1

d) Bruchstück einer gleichen Fibel, Eisen. Wie oben. 1

e) Kleiner Gürtelhaken, Eisen. Taf. V, Fig. 11. 1

Tonschüssel mit Kehle und Wulst längs dem Rande, zwei Verbindungslöcher am Bauche. Taf. IV, Fig. 1. 1

Kleine Urne, kürbisförmig, mit schwachen Wulsten am Bauche. Vergl. Taf. VIII, Fig. 7. 1

Grab XXXIV.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a) Golaseccafibeln mit Wulstring, ein Stück ausserdem mit Drahtring (Casalettotypus). Vergl. Taf. V, Fig. 1. 4

b) Ohrringe aus Bronzedraht mit Hakenverschluss und je einer Bernsteinperle. Taf. V, Fig. 8. 2

c) Kleiner eiserner Haken. Taf. V, Fig. 11. 1

Unterteil eines Tonbechers. (Oberteil ergänzt). Taf. VIII, Fig. 1. 1

Henkeltopf mit eingeritztem Gittermuster. Taf. VIII, Fig. 8. 1

Henkeltopf mit glatter Oberfläche. Taf. VIII, Fig. 4. 1

Grab XXXV.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

Schlanke Früh la Tène-Fibel, Bronze, mit stark gebogenem Bügel. Taf. VI, Fig. 5. 1

Stück

Schnabelkanne aus Bronze mit Palmette am untern Ende des Henkels. Taf. IX, Fig. 7. 1

Unterteil eines Tonbechers (obere Hälfte ergänzt). Taf. VIII, Fig. 1. 1

Nach Bern verkaufte Gräber:

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Nr. 36 3 Golaseccafibeln, Bronze; 1 Certosafibel, Bronze; 3 glatte Ringe, Bronze; 1 Henkeltopf; Knochenreste.

Nr. 37 6 Certosafibeln, Bronze; 1 Tonbecher; Knochenreste.

Nr. 38 6 Certosafibeln, Bronze, 1 Situla-Bronze; Knochenreste.

Erste Eisenzeit, Periode III.

Nr. 39 4 Golaseccafibeln, Bronze, mit Wulstring und gebuckelten Ringen; 2 Bernsteinperlen; 1 grosse Urne; 1 Becher.

Nr. 40 6 Golaseccafibeln, Bronze, mit Wulstring; 1 Henkelkrug mit engem Hals.

Grab XLI.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Bronzespiralringe mit Bernsteinperlen. Taf. V, Fig. 9. 2

b) Fingerring aus Bronze. Taf. V, Fig. 4. 1

c) Früh la Tène-Fibeln, Eisen. Taf. VI, Fig. 1. 2

Kürbisförmige Urne aus Ton mit enger Mündung. Taf. VIII. Fig. 9. 1

Grab XLII.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Grosse Ohrgehänge aus Bronzedraht mit olivenförmigen Bernsteinperlen. Taf. VI, Fig. 12. 2

b) Golaseccafibeln, Bronze. (Casalettotypus.) Taf. V, Fig. 1. 2

c) Früh la Tène-Fibeln, Eisen. Taf. VI, Fig. 1. 1

Kleine, kreiselförmige Urne mit engem nach oben sich erweiterndem Hals, deren Bauch mit braunen Ringen geziert ist. Taf. VIII, Fig. 2. 1

Grab XLIII.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Offene Armringe aus Bronzedraht mit Bernsteinperlen. Taf. V, Fig. 9. 2

b) Früh la Tène-Fibeln aus Bronze, Schlusstück und Nadelscheide fehlen. Vergl. Taf. VI, Fig. 5. 2

Stück

c) Früh la Tène-Fibel aus Eisen. Vergl. Taf. VI, Fig. 1. 1
Henkeltopf der gewöhnlichen Form aus Ton. Taf. VIII, Fig. 4. 1

Grab XLIV.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Offene Armringe aus Bronzedraht, ein Stück mit Bernsteinperle, das andere mit blauer Glasperle mit weissen Augen. Vergl. Taf. V, Fig. 9. 2
b) Bruchstück eines Bronzedrahtringes. 1
c) Früh la Tène-Fibel aus Bronze. Vergl. Taf. VI, Fig. 5. 1
d) Früh la Tène-Fibeln aus Eisen. Vergl. Taf. VI, Fig. 1. 2
e) Certosa-Fibel aus Bronze. Vergl. Taf. VI, Fig. 4. 1
Kürbisförmige Urne aus Ton mit engem Hals. Vergl. Taf. VIII, Fig. 9. 1

Grab XLV.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Offener Armring aus Bronze mit Bernsteinperle. Taf. V, Fig. 9. 1
b) Früh la Tène-Fibeln aus Eisen, an einer derselben ist das Schlusstück abgebrochen. Taf. VI, Fig. 1. 3
Henkeltopf der gewöhnlichen Form aus Ton. Taf. VIII, Fig. 4. 1

Grab XLVI.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Offene Ringe aus Bronzedraht, 2 Stück davon Armringe, 2 id. (mit Häkchen) Ohrringe. Taf. VI, Fig. 12. 4
b) Früh la Tène-Fibel aus Bronze, mit Scheibe und Kopf am Schlusstück. Taf. VI, Fig. 8. 1
Tonbecher mit nach oben sich erweiterndem Unterteil- und wulstförmigem Oberteil. Taf. VIII, Fig. 1. 1

Grab XLVII.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Früh la Tène-Fibel, Bronze. Taf. VI, Fig. 5. 1
b) Leichte offene Bronzeringe. Taf. VI, Fig. 11. 2
c) Golaseccafibeln, gewöhnliche Form aus Bronze mit eiserner Spiralfeder und Nadel. Taf. X, Fig. 6. 2
d) Früh la Tène-Fibel, Eisen. Taf. VI, Fig. 1. 1
Unterteil eines Tonbechers (Oberteil ergänzt). Taf. VIII, Fig. 1. 1

Stück

Grab XLVIII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Fragmente von Schlangenfibeln, Bronze. Taf. III, Fig. 3. 2

Kreiselförmige schwarze Urne mit auswärts gebogenem kurzem Hals. Taf. VIII, Fig. 9. 1

Tonbecher mit nach oben sich erweiterndem, mit einer Kante abschliessendem Unterteil und eingezogenem Oberteil, auf dem Boden Marke: Taf. XI, Fig. 1. Grabskizze Taf. XIV, Fig. 2. 1

Grab XLIX.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Schlanke Golaseccafibeln, Bronze, eine mit gewellter Scheibe. Taf. XII, Fig. 2. 4

b) Bruchstück einer Schlangenfibel, Bronze. Taf. III, Fig. 3. 1

c) Spiralringe aus Bronze mit zwei bis fünf Windungen, teilweise unvollständig. Schmuck der Brust. Teile eines Spiralringgehänges. Vergl. Taf. XII, Fig. 7. 5

Grosse glatte Urne aus schwarzem Ton, nach oben sich erweiternd und gegen den Hals wieder enger werdend. Taf. VIII, Fig. 12. 1

Tonbecher mit schwach gewölbtem Unterteil, der mit einer Kante abschliesst, und eingezogenem Oberteil. Taf. XI, Fig. 11. Grabskizze Taf. XIV, Fig. 3. 1

Grab L.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Bernsteincollier mit 76 kleinen Perlen. Vergl. Taf. XII, Fig. 11. 1

b) Kleine Bronzeringe. Taf. V, Fig. 4. 3

c) Kleiner Eisenring. 1

d) Certosafibeln gewöhnliche Form, Bronze. Taf. VI, Fig. 4. 2

Halbkugelförmige Tonschale mit Wulst längs dem Rande. Vergl. Taf. XI, Fig. 6. 1

Tonbecher mit nach oben anschwellendem Unterteil, gewölbtem Oberteil und zwei Töpfermarken. Taf. VIII, Fig. 1. 1

Grab LI.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Früh la Tène-Fibel aus Bronze mit Scheibe und Kopf am Schlusstück, erstere mit Koralleneinlagen. Taf. VI, Fig. 8. 1

Stück

b) Früh la Tène-Fibeln von Bronze mit langem, dünnem Schlusstück mit Knopf (ein Schlusstück fehlt). Taf. VI, Fig. 5. 2
c) Früh la Tène-Fibeln von Eisen. Taf. VI, Fig. 1. 3
Tonschale mit Kehle und Wulst längs dem Rande. Vergl. Taf. IV, Fig. 1 1

Grab LII.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a) Offene Armringe aus Bronze-Runddraht mit je zwei Bronzeanhängringen und einer Bernsteinperle. Taf. V, Fig. 6. 2
b) Kleine Bronzeringe. Taf. V, Fig. 4. 2
c) Kleine Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, mit je einem Wulstring und einem vasenförmigen Anhänger, alles aus Bronze (Casalettotypus). Taf. V, Fig. 1. 2
Halbkugelförmige Tonschale mit Wulst längs dem Rande. Vergl. Taf. IV, Fig. 5. 1

Grab LIII.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a) Spiralarmring aus Bronze, an demselben kleiner Spiralring mit blau-gelber Emailperle, Fingerring aus Bronze, breiter Verschlussring und vasenförmiger Anhänger. Taf. V, Fig. 12. 1
b) Starke Golaseccafibeln, Bronze, mit Wulstring und je zwei gebuckelten Ringen (Casalettotypus). Taf. V, Fig. 1. 2
Nahezu halbkugelförmige Tonschale mit Kehle und Wulst längs dem Rande. Taf. IV, Fig. 1. 1
Kreiselförmiger Henkeltopf. Taf. VIII, Fig. 4. 1

Grab LIV, langobardisch,

wird im letzten Abschnitte behandelt werden.

Grab LV.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Grosse Früh la Tène-Fibel aus Bronze mit Scheibe und Menschenkopf am Schlusstück. Im Bügel Bruchstück der Koralleneinlage. Taf. VI, Fig. 8. 1
b) Früh la Tène-Fibel aus Bronze mit Scheibe am Schlusstück und Korallen-einlagen im Bügel und Schlusstück. Vergl. Taf. VI, Fig. 10. 1

Stück

c) Früh la Tène-Fibel aus Bronze mit langem schmalem Schlusstück mit Knopf. Vergl. Taf. VI, Fig. 5. 1
d) Grosse Früh la Tène-Fibel aus Eisen. Vergl. Taf. VI, Fig. 3. 1
e) Bruchstücke von eisernen Früh la Tène-Fibeln. 2
Kürbisförmige Urne aus Ton mit engem Hals. Taf. VIII, Fig. 9. 1
Fast halbkugelförmige Schale mit einwärts gebogenem Rande. Taf. XI, Fig. 7. 1

Grab LVI.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a) Glatte Bronzeringe mit kreisförmigem Querschnitt. Taf. XII, Fig. 6. 2
b) Halbkreisförmiger Tragbügel aus Bronze mit Oese und Ueberresten von Holz, wahrscheinlich von einem Holzkästchen. Am Bügel zwei kleine Ringe. Taf. V, Fig. 20. 4
c) Starke Golaseccafibeln, Bronze, ein Stück mit Wulstring, ein Stück mit Wulstring und gebuckeltem Ring und ein Stück mit Wulstring, kleinem Bronzering und gebuckeltem Ring (Casalettotypus). Taf. V, Fig. 1. 3
Kürbisförmige Urne aus rötlichem Ton mit enger Mündung. Taf. VIII, Fig. 9. 1

Grab LVII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Ohrringe aus dünnem Bronzedraht mit je einer Bernsteinperle, der eine mit Hakenverschluss. Taf. V, Fig. 8 u. 9. 2
b) Bronzehalskette mit Ueberresten von Leinengewebe überzogen. Taf. V, Fig. 19. 1
c) An derselben ein halbkreisförmiger Bronzekamm mit Gruppen kleiner Kreise und dem Fischgratornament geziert. Taf. V, Fig. 19. 1
Kürbisförmige Tonurne mit engem Hals. Taf. VIII, Fig. 9. 1
Unterteil einer ähnlichen Tonurne. Wie oben. 1

Grab LVIII.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Früh la Tène-Fibel aus Bronze, Schlusstück mit Scheibe. Taf. VI, Fig. 10. 1
b) Früh la Tène-Fibel aus Bronze, Schlusstück mit Knopf. Taf. VI, Fig. 5. 1
c) Schwere Früh la Tène-Fibeln aus Bronze, deren geripptes Schlusstück sich wieder mit dem Bügel vereinigt. (Typus von Introbbio.) Taf. VI, Fig. 2. 2

Stück

Tönerner Henkelkrug mit Ausguss und Einbuchtung unter dem Henkel. Vergl. Taf. IX, Fig. 1. 1

Grab LIX.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a) Offene Bronzeringe aus Runddraht mit je einer Bernsteinperle. Taf. V, Fig. 9. 2

b) Golaseccafibeln, Bronze, mit je einem Wulstring und einem gebuckelten Ring, Bronze (Casalettotypus). Taf. V, Fig. 1. 2

Gewölbte Urne aus grobem Ton mit ausladendem Rande. Taf. VIII, Fig. 5. 1

Grosser Tonbecher mit 7 Marken. Unterteil nach oben weiter werdend, Oberteil gewölbt und mit kleinen Wulsten eingefasst. Taf. XI, Fig. 9. 1

Grab LX.

Zweite Eisenzeit. Periode I.

a) Schwere Früh la Tène-Fibeln aus Bronze, deren geripptes Schlusstück sich wieder mit dem Bügel vereinigt. Taf. VI, Fig. 2. 2

b) Gebogene eiserne Spitzhacke mit Ueberresten des Holzschaftes. Taf. VII, Fig. 11. 1

c) Halbkugelförmige eiserne Kappe, wahrscheinlich Beschläge vom Ende des Schaftes der Hacke. Vergl. Taf. XXVII, Fig. 5. 1

d) Eiserne Früh la Téne-Fibel. Taf. VI, Fig. 3. 1

d1) Bruchstück einer gleichen Fibel. Wie oben. 1

Topf aus grauem Ton nach oben weiter werdend, mit einwärts gebogenem Oberteil und vorspringendem Rande, unterhalb desselben ein Kerbenkranz. Taf. VIII, Fig. 5. 1

Eiserner Rand eines Bronzekessels mit eisernem Bügelhenkel. Vom Kessel selbst waren nur kleine Bruchstücke vorhanden, der übrige Teil desselben ist ergänzt. Taf. IX, Fig. 6. 1

Grab LXI.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Schwere Früh la Tène-Fibel aus Bronze mit Knopf am Schlusstück. Vergl. Taf. VI, Fig. 9. 1

b) Offene Ringe aus Bronzedraht mit grossen, kugelförmigen Bernsteinperlen. Vergl. Taf. V, Fig. 6. 2

c) Eiserne Früh la Tène-Fibeln, an denen die Schlusstücke fehlen. Vergl. Taf. VI, Fig. 1. 2

d) Bruchstück einer Eisenfibel. Wie oben. 1

Stück

Topf aus grobem Ton, nach oben sich erweiternd, mit einwärts gebogenem Oberteil und vorspringendem Rande. Taf. VIII, Fig. 5. 1

Tonbecher mit nach oben sich erweiterndem Unterteil und wulstförmigem Oberteil. Taf. XI, Fig. 11. 1

Grab LXII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze. Taf. VI, Fig. 4. 4

b) Bruchstück eines Eisenringes. 1

c) Kleine Gürtelhaken mit Ring, Eisen. Taf. VII, Fig. 6. 2

d) Eisenfragment. (Gürtelhaken?) 1

e) Gürtelgarnitur, bestehend aus 38 hohlen halbkugelförmigen Bronzeknöpfen zum Aufnähen und zwei massiven Bronzeringen. Taf. VII, Fig. 5. 40

Halbkugelförmige Tonschale mit Wulst längs dem Rande. Vergl. Taf. XI, Fig. 6. 1

Kürbisförmige Tonurne mit engem Hals. Taf. VIII, Fig. 9. 1

Grab LXIII.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Schlanke Früh la Tène-Fibel aus Bronze mit grossem Knopf am Schlussstück. Taf. X, Fig. 10. 1

b) Certosafibeln der gewöhnlichen Form aus Bronze. Taf. VI, Fig. 4. 2

c) Starke offene Bronzeringe mit flachen Bernsteinperlen. Vergl. Taf. V, Fig. 9. 2

Kreiselförmiger Henkeltopf mit Ausguss und enger Mündung. Taf. VIII, Fig. 6. 1

Grab LXIV.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Bruchstück einer kreisförmigen Bronzescheibe mit kleinen Kreisen geziert. 1

b) Glatte Bronzeringe. Taf. XII, Fig. 6. 2

c) Durchbrochener Gürtelhaken aus Bronze. Taf. VII, Fig. 3. 1

d) Grosse Certosafibeln aus Bronze. Vergl. Taf. VI, Fig. 4. 2

e) Kleine Früh la Tène-Fibel aus Eisen. Vergl. Taf. VI, Fig. 1. 1

f) Starker Eisenring mit Knopf. Taf. VI, Fig. 16. 1

Konische Tonschale mit Kehle und Wulst längs dem Rande. Taf. XI, Fig. 6. 1

Becher mit nach oben sich erweiterndem Unterteil und wulstförmigem Oberteil. Taf. XI, Fig. 11. 1

Grab LXV.

Zweite Eisenzeit, Periode I. Stück

a) Kleine Früh la Tène-Fibeln mit schlankem Schlusstück mit Knopf endigend, Bronze. Am einen Exemplar fehlt das letztere. Vergl. Taf. VI, Fig. 5. 2

b) Starke Früh la Tène-Fibeln aus Bronze mit grossem Knopf am Schlussstücke. Die eine mit zwei, die andere mit drei gebuckelten Ringen. An ersterer der Rest einer kleinen Bronzekette. Taf. X, Fig. 13. 2

c) Bruchstücke eiserner La Tène-Fibeln. Vergl. Taf. VI, Fig. 1. 2

Kürbisförmige Urne aus Ton mit enger Mündung. Vergl. Taf. VIII, Fig. 9 1

Grab LXVI langobardisch

wird im letzten Abschnitte behandelt werden.

Gräber im Besitze von Bonzanigo in Bellinzona.

Zweite Eisenzeit. Periode I.

Nr. 67. 2 kleine Bronzeringe, 1 Früh la Tène-Fibel, Bronze, 1 Urne, 1 Becher.

„ 68. 1 Früh la Tène-Fibel, Bronze, diverse Eisenfragmente, 1 kleine Urne.

„ 69. 1 Bronzering, 1 Urne mit engem Hals, 1 Becher mit Marke.

„ 70. 1 Früh la Tène-Fibel, Bronze, 1 Früh la Tène-Fibel, Eisen, 1 Urne zerstört.

Erste Eisenzeit, Periode III.

„ 71 3 Eisenfragmente, 3 starke Mohnkopfnadeln, Bronze, 2 Ohrgehänge, Bronze, mit Bernsteinperlen. 1 kleiner starker Bronzering, 3 Anhänger, Bronze, 1 Becher.

Fundstücke aus den zerstörten Gräbern.

a) Im Besitze des Landesmuseums.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

2 Ziergehänge, Bronze, mit je acht angehängten Stäbchen. Taf. III, Fig. 14.

1 kleine bronzene Armspange mit stumpfen Enden. Taf. X, Fig. 15.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

2 glatte hohle Armringe, Bronze. Taf. X, Fig. 18.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

9 gewölbte hohle Armspangen mit gerollten Enden, Bronze, Aussenseite graviert. Taf. X, Fig. 16.

1 massiver glatter Bronzefingerring mit ovalem Querschnitt. Taf. VI, Fig. 15.

1 massiver Armring, Bronze, Aussenseite graviert. Taf. VI, Fig. 15.

5 Sanguisugafibeln, Bronze, Typus Golasecca II, 3 Stk. und Casaletto, 2 Stk. Vergleiche Taf. V, Fig. 3 u. 1.

1 Rippenfibel, Bronze, mit anhängenden Kettenfragmenten. Vergleiche Taf. XII, Fig. 3 und Taf. X, Fig. 17.
2 Certosafibeln, Bronze. Vergl. Taf. VI, Fig. 4.
1 kürbisförmige Urne aus schwarzem Ton. Vergl. Taf. IX, Fig. 3.
1 kürbisförmiger Topf mit zwei Henkeln.
1 gewöhnlicher Henkeltopf. Vergl. Taf. VIII, Fig. 4.
1 Henkelkrug. Vergl. Taf. VIII, Fig. 11.
2 kürbisförmige Urnen mit engem Hals. Vergl. Taf. VIII, Fig. 9.
1 Schale mit gekehltem Rande und Wulst. Vergl. Taf. IV, Fig. 1.
1 Unterteil eines Bechers mit 3 Töpferstempeln (3 mal eine Tierfigur). Taf. IX, Fig. 8.

b) Im Besitze von Engster in Schiers,
seither wieder in das Landesmuseum gelangt.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

1 Sanguisugafibel, Bronze. Casaletto. Taf. V, Fig. 1.
1 Certosafibel. Taf. VI, Fig. 4.
1 Bronzener Armring. Taf. XII, Fig. 6.
5 kleine Bronzeringe. Taf. V, Fig. 4.

c) Im Besitze des Völkermuseums in Berlin.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

5 Sanguisugafibeln, Bronze, Casaletto. 5 Certosafibeln, Bronze.
1 Früh la Tène-Fibel, Bronze, leicht. 1 Früh la Tène-Fibel, Bronze, schwer.

Erste Eisenzeit, Periode IV und zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Sanguisugafibel, Bronze, mit Korallen und diverse Bruchstücke von Früh la Tène-Fibeln, Eisen.
Diverse Anhängringe, Bronze.
2 gebuckelte Ringe, Bronze, 3 Spiralringe mit Bernsteinperlen.
1 dreieckiges Blech, Bronze, 1 dreieckiges Blech, Eisen, gelocht.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

2 kugelförmige Urnen mit engem Hals.
2 halbkugelförmige Schalen.

Zum Schlusse folgt noch die Beschreibung zweier von uns aufgenommenen Gräber: Das erste derselben, Grab 48, Taf. XIV, Fig. 2, ist wegen seiner Konstruktion besonders interessant. Dasselbe bildete ein von einer niedrigen Trockenmauer eingefasstes, von Nordost nach Südwest gerichtetes Rechteck, an welches sich, ungefähr in der Mitte der südöstlichen Langseite, eine halbkreisförmige Ausbuchtung anschloss. Einen Meter unter der Erdoberfläche stiessen wir auf die Deckplatten. Es fanden sich zwei übereinanderliegende Plattenschichten vor. Die Obere bestand aus drei grossen schweren Platten von 0,80 m bis 1,60 m Länge und 0,50 m bis 0,80 m Breite und aus zwei kleinen Platten, von denen diejenige, welche die oben erwähnte Ausbuchtung deckte, sich durch grosse Dicke auszeichnete. Die untere Schicht war aus zwei mittelgrossen und vier kleinen Platten gewöhnlicher Qualität zusammengesetzt. Die das Grab seitlich einfassende Trockenmauer bestand nur aus einer einzigen Schicht grosser Steine. Die Höhe der Grabkammer betrug ca. 0,25 m, ihre innere Länge ca. 2,0 m und ihre innere Breite 0,40 m. Nachdem sämtliche Deckplatten, mit Ausnahme derjenigen auf der Ausbuchtung, entfernt worden waren, wurde die Grabkammer bis auf eine Tiefe von 0,5 m sorgfältig entleert. In dieser Tiefe traf man überall auf eine feste, mit Kies gemischte Erdschicht. In der ganzen Grabkammer hatte sich aber nicht einmal ein Bruchstück einer Grabbeigabe gezeigt. Einzig in ihrer Mitte, nahe der Ausbuchtung, stiess man auf eine Schicht gelblichen, wie Tuff sich anfühlenden Pulvers, das wir als Ueberreste verbrannter Knochen anzusehen geneigt waren. Schliesslich wurden dann die beiden, die Ausbuchtung deckenden, Platten abgehoben. Es zeigte sich, dass dieselben ein, an die grosse Grabkammer sich anschliessendes, Brandgrab bedeckt hatten, das eine grosse kürbisförmige leere Urne aus schwarzem Ton mit weiter Mündung und einen Tonbecher der ältern Form mit geradem, nach oben erweitertem Unterteil und gekehltem Oberteil mit einer Töpfermarke enthielt. Nachdem diese beiden Gefässe entfernt worden waren, entdeckten wir zwischen den Steinen der Umfassungsmauer noch einige Bruchstücke von Schlangenfibeln aus Bronze. Bei diesem Anlasse mag erwähnt werden, dass in der Nähe dieses Grabes ein römischer Laveztopf und einige kleine Bronzemünzen des dritten Jahrhunderts der römischen Kaiserzeit gefunden worden waren. Ob die grosse leere Grabkammer früher in anderer Weise benutzt worden ist, konnte nicht festgestellt werden, dagegen ist es sehr wahrscheinlich, dass dieselbe als Brandplatz für das in der Ausbuchtung untergebrachte Brandgrab gedient hat. Die Bronzebeigaben des Letzteren scheinen bei der Verbrennung der Leiche grossenteils zerstört worden zu sein. Die Ueberreste der Schlangenfibeln, sowie auch die Form der Tongefässe deuten darauf hin, dass das Grab der jüngern Hallstattzeit, also ungefähr dem fünften Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung angehört.

Das zweite Grab Nr. 49 (Taf. XIV, Fig. 3) zeichnete sich durch besonders sorgfältige und solide Ausführung der Umfassungsmauern aus. Es lag am südlichen Ende des Gräberfeldes und war von Ost nach West gerichtet. In einer Tiefe von 1,50 m trafen wir auf die Deckplatten. Auf den beiden Enden der Grabkammer lagen zwei grosse Platten von 0,90 m bezw. 0,70 m Länge und annähernd gleicher Breite. Ihren Mittelteil bedeckten drei kleinere Platten, welche teilweise auf den Erstern aufruhten.

Die die Grabkammer umfassenden Trockenmauern hatten eine Höhe von 0,30 m und bestanden aus zwei, bezw. drei Schichten lagerhafter, sorgfältig im Verband gemauerter Steine. An den Schmalseiten waren diese Mauern leicht nach aussen gewölbt. Die grösste Länge der Grabkammer betrug 2,00 m, ihre Breite 0,45 m. Ihr Boden hatte zwar keinen Plattenbelag, war aber sorgfältig verebnet worden. Die Leiche lag auf dem Rücken, ihr Kopf am Ostende der Grabkammer. In unmittelbarer Nähe der östlichen Mauer fand man ein Bruchstück der Schädeldecke und 0,25 m weiter westlich, in der Grabaxe liegend, eine wohlerhaltene Sanguisugafibel aus Bronze, dem jüngern Typus von Golasecca angehörend, deren Schlussknopf nach oben gerichtet war. Links und rechts von derselben lagen in einer Distanz von je 0,20 m zwei teilweise zerstörte Spiralringgehänge aus Bronze, 0,20 m weiter westlich fanden wir ein schmales stark oxidiertes Bronzeband quer über das Grab liegend, das leider seither verloren gegangen ist. Je 0,70 m von der Ostmauer entfernt lagen zur Rechten des Toten eine Schlangenfibel aus Bronze, zu seiner Linken eine der oben erwähnten gleiche Sanguisugafibel mit aufwärts gerichtetem Schlussknopf. Zwischen Letzterer und dem linksseitigen Ringgehänge lag ein Bruchstück des linken Oberarmknochens und endlich ungefähr 1,00 m von der Ostmauer zur rechten und linken Seite des Toten je eine weitere Sanguisugafibel aus Bronze. Beide ebenfalls dem jüngern Golaseccatypus angehörend. Der Schlussknopf der Letztern war ausnahmsweise nach unten gerichtet. Neben diesen beiden Fibeln lagen die teilweise zerstörten Oberschenkelknochen nebst Bruchstücken der Deckplatten. Die Unterschenkel- und Fussknochen, sowie die andern Teile des Gerippes waren vollständig verschwunden. Am Westende der Grabkammer stand, wie üblich zwischen kleinen Steinplatten eingebettet, eine kürbisförmige leere Urne aus schwarzem Ton mit weiter Mündung und ein Tonbecher der ältern Form mit schwach gewölbtem Unterteil und gekehltem Oberteil. Beide ähnlich den Gefässen des Grabes Nr. 48.

Die zuerst erwähnte Sanguisugafibel diente ohne Zweifel zum Zusammenheften der Gewandes unterhalb dem Kinn der Leiche, während die beiden Spiralringgehänge ihre Schultern schmückten. Das querliegende Bronzeband war wohl ein Bruchstück eines unter den Armen durchgehenden Gürtels. Oberhalb den Hüften und unterhalb

den Knieen der Leiche war das Gewand beiderseits geheftet. Am Fussende des Grabes scheinen keine weitern Fibeln verwendet worden zu sein. Aus der Stärke der aufgefundenen Knochenreste darf wohl der Schluss gezogen werden, dass wir hier ein Männergrab vor uns haben, das nach Massgabe seines Inventars der jüngern Hallstattzeit angehört.

Schlussbetrachtung.

Aus den im ersten Teile unserer Arbeit gemachten Mitteilungen geht hervor, dass die zunächst der Gotthardbahn gelegenen Gräber unseres Gräberfeldes beim Baue derselben zerstört worden sind. Ebenso scheint der dem Grundeigentümer Bonzanigo gehörende Grabfeldteil früher teilweise abgegraben worden zu sein, wodurch eine weitere Anzahl Gräber verloren gingen. Die noch vorhandenen Gräber lassen sich, wie dies beim Gräberfelde von „Alla Monda“ der Fall war, in drei Perioden einreihen. Zur ältesten Periode kann nur das Brandgrab Nr. 27 gezählt werden, welches den Uebergang von der Bronzezeit zur ersten Eisenzeit bildet. Zunächst an dasselbe reihen sich die Fundstücke aus den beim Bahnbaue zerstörten Gräbern an, welche als gleichaltrig mit den Gräbern der ersten Periode von Golasecca bezeichnet werden dürfen. Den Hauptteil der Fundstücke der ersten Eisenzeit lieferten die 36 Gräber, welche in die Mitte und, soweit sie Certosafibeln enthalten, an das Ende dieser Periode zu setzen sind. Zur dritten, dem Anfange der zweiten Eisenzeit angehörenden Periode sind die 28, entweder teilweise oder ausschliesslich Früh la Tène-Fibeln enthaltenden Gräber zu zählen. Vergleichen wir unser Gräberfeld mit demjenigen von „Alla Monda“, so ergibt sich, dass die ältesten Gräber beider, derselben Periode angehören und annähernd das gleiche Inventar besitzen. Ferner sind in beiden Gräberfeldern die Gräber aus dem Anfange der ersten Eisenzeit wenig zahlreich. Mit Bezug auf die übrigen Gräber dieser Periode unterscheiden sich die beiden Gräberfelder dadurch von einander, dass in „Alla Monda“ neben den Bogenfibeln bloss die ältern Typen der Sanguisugafibel vertreten sind, während in „Castione“ die jüngern Typen dieser Fibel und zwar namentlich der sog. Casaletto- oder Tessinertypus vorherrschen, dagegen die Bogenfibeln gänzlich fehlen. Ferner sind in „Alla Monda“ die Sprossenfibel und die Schlangenfibel mit 16,5 % bezw. 22 % vertreten, während in Castione bloss Letztere mit nur 2,5 % vorkommt. Endlich beziffert sich das Vorkommen der Certosafibel in „Alla Monda“ auf 28 %, in „Castione“ dagegen auf 52 % der Gesamtfibelzahl der Gräber der ersten Eisenzeit; sämtlich Merkmale des höhern Alters des Gräberfeldes von „Alla Monda“.

Der Unterschied der beiden Gräberfelder wird in der zweiten Eisenzeit noch wesentlich grösser, denn in „Alla Monda“ bilden die Gräber mit Früh la Tène-Fibeln

bloss 19 % der Gesamtgräberzahl, während sie in „Castione“ 43 % derselben betragen. Die Benutzungsdauer des letztern Gräberfeldes war also eine wesentlich längere.

Die Gesamtausstattung des Gräberfeldes von „Castione“ ist schon während der ersten Eisenzeit eine weit reichere als diejenige von „Alla Monda“, was wohl mit dem grössern Reichtum der Talbewohner gegenüber demjenigen der Bergbewohner zusammenhängt. Zudem brachte die gallische Einwanderung in einzelnen Teilen der Grabausstattung weitere Veränderungen und auch Bereicherungen. Wir erwähnen hier das Vorkommen eines gallischen Schwertes der ältesten Form und das, wenn auch noch seltene Erscheinen schöner Bronzegefässe neben den Tongefässen, welche umgekehrt gegenüber denjenigen der ersten Eisenzeit geringwertiger werden. So wurde laut Inventar im Grabe Nr. 1 neben Certosa- und Früh la Tène-Fibeln ein sehr seltenes Bronzegefäss in Bulgenform, sowie ein kleines hölzernes Schöpfgefäss, beides bis jetzt unbekannte Gefässarten, gefunden und in einem nur Früh la Tène-Fibeln führenden Grabe die allerdings in den Details rohe, gallische Nachbildung einer etruskischen Schnabelkanne.

Nach der Theorie des Prof. D'Arbois de Jubainville müsste deshalb angenommen werden, dass das Gräberfeld von „Alla Monda“ grösstenteils nur von den ältesten Bewohnern des Tessintales, welche er als „Ligurer“ bezeichnet, benutzt wurde, während sich in „Castione“ dieses Volk mit dem seither eingewanderten gallischen Stamme der „Leponti“ in das dortige Gräberfeld teilen musste. Verschiedene neuere Forscher vermuten wohl mit Recht, dass sich diese beiden Volksstämme nach und nach mit einander vermischten, wodurch dann das schon durch Strabo als „Keltoligurer“, d. h. „Keltisierte Ligurer“, bezeichnete Volk entstanden sein soll. *)

In der Schlussbetrachtung über „Alla Monda“ haben wir die Vermutung ausgesprochen, dass dieses Gräberfeld im Anfange des vierten Jahrhunderts vor unserer Zeitrechnung ausser Gebrauch gekommen sei. Beim Gräberfelde von „Castione“ darf dagegen angenommen werden, dass dasselbe noch während des vierten und dem grössten Teile des dritten Jahrhunderts vor unserer Zeitrechnung benutzt und erst vor Beginn des zweiten Jahrhunderts vor Chr. verlassen worden ist. Dafür spricht neben früher Gesagtem das vollständige Fehlen der Mittel la Tène-Fibel, von der gewöhnlich angenommen wird, dass sie erst mit dem Beginne des zweiten Jahrhunderts vor Christo in Gebrauch kam.

---

*) Siehe Herbig. Anz. für schweiz. Altertumskunde. N. F., Bd. VII, No. 4, pag. 186 n. f., „Keltoligurische Inschriften aus Giubiasco.

Anmerkung. Die römischen Einzelfunde, sowie die langobardischen Grabfunde von Castione werden, gemeinsam mit den langobardischen Grabfunden von S. Paolo d'Arbedo und Bellinzona, nach der Besprechung des Gräberfeldes von Giubiasco behandelt werden.

3. Das Gräberfeld von Castione-Bergámo.

Im ersten Teile unserer Arbeit ist bereits mitgeteilt worden, dass der Unternehmer Migliorati die eine Hälfte dieses Gräberfeldes, ohne uns vorher davon in Kenntnis zu setzen, gemeinsam mit dem Besitzer desselben ausbeutete und das Produkt seiner Arbeit dem Landesmuseum zum Kaufe anbot. Die andere Hälfte, Eigentum des Bruders des letztern, ist bis jetzt unberührt geblieben. Trotz obigen, den wissenschaftlichen Wert der Ausgrabung stark beeinträchtigenden Umständen, fand sich die Direktion des Landesmuseums in Anbetracht der Schönheit und des guten Erhaltungszustandes der Fundstücke doch veranlasst, das Angebot Miglioratis anzunehmen. Immerhin ist es zu bedauern, dass wir nicht selbst den Ausgrabungsarbeiten beiwohnen und die nötigen Skizzen und Notizen machen konnten. Einen etwelchen Ersatz für unsere eigene Arbeit boten einige, durch Migliorati angefertigte, allerdings primitive Gräberskizzen, aus denen hervorgeht, dass die Konstruktion der Gräber und die Verteilung der Fundstücke in denselben, die im ersten Teile unserer Arbeit ausführlich Beschriebenen waren. Wir bringen diese Skizzen im Masstabe von 1 : 20 natürlicher Grösse nebst einer Beschreibung der betreffenden Gräber am Ende dieses Abschnittes. Von den aufgefundenen vierzehn Gräbern gehören zwölf Stück der Mitte und dem Ende der ersten oder Hallstatt-Eisenzeit an und zwei Stück dem Anfange der zweiten oder La Tène-Eisenzeit. Die zwölf der ersten Eisenzeit angehörenden Gräber haben wir mit Berücksichtigung der in denselben gefundenen Fibeln in vier Gruppen geteilt.

Zur ersten Gruppe gehört bloss das Grab Nr. 2 mit einer Rippenfibel und zwei Sanguisugafibeln des Typus Golasecca II.

Die zweite Gruppe bilden die bloss Sanguisugafibeln des Typus Golasecca II oder keine Fibeln enthaltenden Gräber Nr. 4, 8, 9, 10, 11 u. 12 (Grab Nr. 9 enthielt keine Fibeln). (Gruppe 1 u. 2 = Periode III der Tabelle.)

Zur dritten Gruppe rechnen wir die beiden Gräber Nr. 3 u. 6 mit Schlangenfibeln und Sanguisugafibeln des Typus Golasecca II.

Die vierte und Schlussgruppe endlich besteht aus den Gräbern Nr. 1, 5 und 7 und weist ausser Sanguisugafibeln des Typus Golasecca II auch Certosafibeln auf. (Gruppe 3 u. 4 = Periode IV der Tabelle.)

Damit gehen wir zur Betrachtung der einzelnen Gräber über und beginnen dieselbe mit dem die erste Gruppe bildenden Grabe Nr. 2, welches eine, hier sehr seltene, wohl erhaltene Rippenfibel (Fibula a grande Coste), vergl. Taf. XII, Fig. 3 und daneben zwei mit Koralleneinlagen gezierte Sanguisugafibeln des Typus Golasecca II, sämtlich aus Bronze, aufweist, siehe Taf. XIII, Fig. 3.

An weiterem Schmuck enthält dieses Grab ein gut erhaltenes Spiralring-Gehänge aus Bronze, vergl. Taf. XII, Fig. 7, ein kleines Gürtelschloss aus Bronze, siehe Taf. XII, Fig. 10 und zwei Anhängringe aus Bronze, siehe Taf. XII, Fig. 12.

An Gefässen besitzt dasselbe eine gut erhaltene Schnabelkanne aus Bronze, siehe Taf. XI, Fig. 5 und eine halbkugelförmige Tonschale mit Kehle und Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. XI, Fig. 6.

Damit gehen wir zur zweiten Gruppe des Gräberfeldes über, welche bloss Sanguisugafibeln des Typus Golasecca II aufweist. Es sind die folgenden Formen: Zwei gut erhaltene Exemplare der feingerippten Sanguisugafibel mit Schlussknopf (Gr. 4), Taf. XII, Fig. 4, ferner 2 Sanguisugafibeln mit glattem Bügel, aber mit Korallen-einlagen in Bügel und Schlussknopf (Gr. 11), Taf. V, Fig. 3; Taf. XII, Fig. 2, 2 ebensolche Fibeln mit Koralleneinlagen im Bügel, nebst Schlussknopf und Schliess-ring aus Bernstein (Gr. 12), Taf. XIII, Fig. 3 und endlich 7 gewöhnliche Sanguisuga-fibeln mit glattem Bügel und Schlussknopf, vergl. Taf. III, Fig. 1 u. 5.

An weiterem Schmuck finden wir in diesen Gräbern:

Sechs zweifache Spiralringe aus Bronze von verschiedenen Durchmessern mit kesselförmigen Anhängern und Bernsteinperlen (Gr. 8, 11 u. 12), vergl. Taf. XIII, Fig. 7 und Taf. XII, Fig 8.

Zwei Spiralringgehänge aus Bronze (Gr. 4) unvollständig, vergl. Taf. XII, Fig. 7.

Zwei Anhänger aus Bronze (Gr. 4 u. 10), Taf. XIII, Fig. 9 und Taf. XII, Fig. 14.

Ein Gürtelblech mit getriebenen Ornamenten und Schliessring aus Bronze (Gr. 10), vergl. Taf. XIII, Fig. 11.

Drei glatte Bronzeringe (Gr. 11), siehe Taf. XII, Fig. 8 u. 9).

Zwei gebuckelte Ringe aus Bronze (Gr. 9), vergl. Ringe Taf. V, Fig. 1.

Drei Bernsteinperlenschnüre (Gr. 4, 8 u. 12), vergl. Taf. XII, Fig. 11.

Eine Bernsteinperlenschnur mit sieben blauen Glasperlen (Gr. 11), vergl. Taf. XII, Fig. 11 u. 16.

Zwei Ohrgehänge mit doppelkonischen Bernsteinperlen (Gr. 9), vergl. Taf. XIII, Fig. 12 u. 10.

Zwei doppelkonische Bernsteinperlen, Teile von Ohrgehängen (Gr. 8), vergleiche Taf. XIII, Fig. 10 u. 12.

Zwei Armbänder, das eine mit Bernsteinperlen, das andere mit Bernsteinperlen und blauen Glasperlen (Gr. 9), Taf. XII, Fig. 16.

An Tongefässen sind zu nennen:

Eine grosse kürbisförmige Urne mit fünf, durch vier schmale Wulste getrennten, farbigen Streifen. Von Letztern sind zwei mit roter, zwei mit schwarzer und einer mit roter Farbe und Gitterwerk bemalt. (Gr. 10), vergl. Taf. XI, Fig. 8.

Ein Henkeltopf der gewöhnlichen Form (Gr. 4), vergl. Taf. VIII, Fig. 4.

Eine halbkugelförmige Schale mit einwärts gebogenem Rande. (Gr. 9), vergleiche Taf. XI, Fig. 7.

Ein Tonbecher der ältern Form, Unterteil gewölbt, Oberteil gekehlt (Gr. 4), Taf. XI, Fig. 1 u. 10.

Fünf Tonbecher der jüngern Form, Unterteil gerade, Oberteil gewölbt (Gr. 8, 9, 10, 11 u. 12), vergl. Taf. XI, Fig. 11; Taf. IV, Fig. 8.

Zwei halbkugelförmige Tonschalen (Gr. 8 u. 11), Taf. XI, Fig. 6 und

Eine konische Tonschale mit Marke (Gr. 12), Taf. XI, Fig. 7.

An diese schliessen sich als dritte Gruppe die zwei Gräber Nr. 3 und 6 an, von denen das Erste eine Schlangenfibel aus Bronze, des Typus von Castelletto-Ticino und ausserdem zwei Sanguisugafibeln des Typus Golasecca II mit Korallen-einlagen, das Zweite sechs Schlangenfibeln aus Bronze des gleichen Typus enthält.

Den übrigen Schmuck dieser Gräber bilden:

Ein zweifacher Spiralring aus Bronze mit zehn Anhängringen, Rest eines Ring-gehänges (Gr. 3), vergl. Taf. XII, Fig. 7.

Zwei Anhänger mit Stäbchen aus Bronze (Gr. 3), Taf. XIII, Fig. 13.

Drei glatte Bronzeringe (Gr. 3), vergl. Taf. XII, Fig. 8a und 9.

Eine Bernsteinperlenschnur (Gr. 6), vergleiche Taf. XII, Fig. 11.

An Tongefässen besitzen dieselben:

Eine kürbisförmige Urne mit Wulsten (Gr. 3), Taf. XI, Fig. 4.

Zwei Tonbecher der jüngern Form, mit gekehltem Unterteil und gewölbtem Oberteil, von welchen der in Grab Nr. 6 mit Spirale geziert ist. Der Becher des Grabes Nr. 3 zeigt eine Marke, vergl. Taf. XI, Fig. 9.

Eine halbkugelförmige Tonschale (Gr. 6), vergl. Taf, XI, Fig: 6.

Die vierte Gruppe der ersten Eisenzeit bilden die drei Gräber Nr. 1, 5 u. 7. Grab Nr. 5 besitzt eine Sanguisugafibel aus Bronze, des Typus Golasecca II, vergl. Taf. V, Fig. 3 und ausserdem sieben Certosafibeln, vergl. Taf. XII, Fig. 5. Die Gräber Nr. 1 und 7 enthalten bloss sechs, bezw. drei Certosafibeln obiger Form.

An weiterem Schmuck besitzen dieselben:

Einen dicken Spiralarmring aus Bronze mit Anhängern (Gr. 7), vergl. Taf. XII, Fig. 8 und einen leichten Bronzearmring mit Anhängern aus Bronze, einer Tonperle und einer Glasperle (Gr. 5).

Einen dünnen Bronzering (Gr. 1) Taf. XII, Fig. 9.

Einen schweren glatten Bronzearmring (Gr. 1), vergl. Taf. XII, Fig. 6.

Zwei Spiralarmringe mit Querriffeln (Gr. 7), vergl. Taf. XII, Fig. 13.

Einen Fingerring aus Bronze (Gr. 1), vergl. Taf. XII, Fig. 8a und

Ein Spiralringgehänge aus Bronze (Gr. 5), vergl. Taf. XII, Fig. 7.

An Tongefässen sind zu nennen:

Eine flache Tonschale mit einwärts gebogenem Rande (Gr. 5), vergl. Taf. XI, Fig. 7 und ein Tonbecher der älteren Form, mit geradem Unterteil und gekehltem Oberteil (Gr. 7), vergl. Taf. XI, Fig. 10.

Ferner enthalten dieselben an Bronzegefässen:

Drei Situlae der gewöhnlichen Form aus Bronze, mit bronzenem Bügelhenkel (Gr. 1, 5 u. 7), vergl. Taf. XI, Fig. 2.

Endlich ist noch zu erwähnen:

Ein kleines, halbkugelförmiges hölzernes Schöpfgefäss, das jedoch nur noch teilweise vorhanden ist (Gr. 1), vergl. Taf. XXVI, Fig. 5.

Dem Anfange der zweiten Eisenzeit oder der Früh la Tène-Periode gehören bloss die Gräber Nr. 13 u. 14 an.

Grab Nr. 13, ein Frauengrab, besitzt zwei mittelschwere Früh la Tène-Fibeln aus Bronze mit glattem Bügel, die eine mit Quaste, die andere mit Scheibe am Schlusstück, vergl. Taf. XIII, Fig. 2 u. 4 und eine gleiche Fibel mit verziertem Bügel, deren Schlusstück jedoch unvollständig ist, vergl Taf. XX, Fig. 15.

Grab Nr. 14, ein Männergrab, enthielt dagegen vier eiserne Früh la Tène-Fibeln mit Quaste (zwei derselben sind unvollständig), vergl. Taf. XIII, Fig. 1 u. 5.

An weiterem Schmuck lieferten:

Grab Nr. 13, zwei Bernsteinfingerringe, Taf. XIII, Fig. 6, ferner:

Zwei Ohrgehänge mit doppelkonischen Bernsteinperlen, Taf. XIII, Fig. 10 u. 12 und Einen Bronze-Drahtring mit blauen, durch weisse Augen gezierten Glasperlen, vergl. Taf. XII, Fig. 15.

Grab 14, vier durchbrochene eiserne Gürtelschlösser, vergl. Taf. XIII, Fig. 14, und 2 Eisenringe mit Wulst, beides Gürtelgarnituren, Taf. XIII, Fig. 8.

Von Gefässen aus Ton, Bronze und Holz sind zu nennen:

Grab Nr. 13. Eine halbkugelförmige Tonschale, Taf. XI, Fig. 6 und ein Tonbecher mit geradem Unterteil und gewölbtem Oberteil, vergl. Taf. XI, Fig. 11.

Grab Nr. 14. Eine kleine Bronzesitula mit eisernem Bügelhenkel, vergl. Taf. XI, Fig. 3, und ein unvollständiges, halbkugelförmiges Schöpfgefäss aus Holz, vergleiche Taf. XXVI, Fig. 5.

An Waffen enthielt Grab 14:

Ein eisernes Früh la Tène-Schwert mit Eisenscheide, vergl. Taf. XI, Fig. 14.

Die nachfolgende Fibeltabelle gibt über die Art der vorkommenden Fibeltypen sowie über deren Häufigkeit und die, dieselbe begleitende Uebersichtstabelle über das Gesamtinventar des Gräberfeldes Auskunft. An dieselben schliesst sich der Katalog des Letztern, nach den Grabnummern geordnet, an.

Gräberfeld und Fibeltypen desselben	Erste Eisenzeit Hallstatt		Zweite Eisenzeit La Tène	
Castione-Bergámo bei Castione.	Anzahl	%	Anzahl	%
Rippenfibel, brz. (Fibula a grandi Coste) mit groben Rippen und kurzer Nadelscheide ohne Schlussknopf (Typ. Golasecca I)	1	2,5		
Grosse Sanguisugafibeln, brz. (Fibula a Sanguisuga) mit fein geripptem Bügel und langer Nadelscheide mit Schlussknopf (Typ. Golasecca II)	2	5,0		
Grosse Sanguisugafibeln, brz., mit langer Nadelscheide und Schlussknopf, Bügel mit kleinen Korallen besetzt (Typ. Golasecca II)	9	21,0	42,7	
Kleine Sanguisugafibeln, brz., von gleicher Konstruktion mit graviertem Bügel. (Typ. Golasecca II)	7	16,7		
Schlangenfibeln, brz. (Typ. Castelletto-Ticino)	7	16,8		
Certosafibeln, brz. (Typ. Certosa, Bologna)	16	38,0		
	42	100,0		
Früh la Tène-Fibeln, brz., halbleichte Form (Typ. Marzabotto)			3	43
Früh la Tène-Fibeln, Eisen, leichte Form (Typ. Marzabotto)			4	57
			7	100

Uebersichtstabelle des Gräberfeldes von Castione-Bergámo.

Erste Eisenzeit

Periode III

Fibeln	Schmuck	Gefässe	Waffen u. Geräte
Rippenfibeln mit groben Rippen, brz., Golasecca I, 1. Sanguisugafibeln, brz., mit grav. Bügel und Schlussknopf, Golasecca II, 7. Sanguisugafibeln, brz., mit Korallen-einsatz und Schluss-knopf, Golasecca II, 6. Sanguisugafibeln, brz., mit fein ge-ripptem Bügel u. Schlussknopf, Golasecca II, 2.	Spiralarmringe, brz., 4. Spiralarmringe, brz., mit Anhängern, 2. Anhängringe, brz., gerippt, vierkantig, 2. Glatte Ringe, brz., 3. Ringe gebuckelt, brz., 2. Ohrgehänge, brz., mit doppelkonischer Bernsteinperle, 4. Kleiner Gürtelhaken, brz., 1. Gürtelblech, brz., mit getriebenen Ornamenten, 1. Schliessring desselben, brz., 1. Spiralringgehänge, brz., 3. Anhänger, brz., 3. Bernsteinperlen-schnüre, 4. Perlenschnur mit Bernsteinperlen u. Glasperlen, blau u. gerippt, 2.	Grosse Urne mit 4 leichten Wulsten, 2 Felder schwarz, 2 „ rot, 1 „ rot mit Gitter, 1. Henkeltopf, gewöhnliche Form, 1. Tonschalen, gewöhnliche Form, 5. Tonbecher, Unterteil gewölbt, Oberteil gekehlt, 1. Tonbecher, Unterteil gerade, Oberteil gewölbt, 1. Tonbecher, Unterteil gekehlt, Oberteil gewölbt, 4. Schnabelkanne, brz., gewöhnliche Form, 1.	–

Grabnummern:
2, 4, 8, 9, 10, 11, 12.

Periode IV

Fibeln	Schmuck	Gefässe	Geräte
Sanguisugafibeln, brz., mit Korallen-einlagen u. Schluss-knopf, Golasecca II, 3. Schlangenfibeln, brz., Castelletto-Ticino, 7. Certosafibeln, brz., 16.	Armring, brz., stark, glatt, 1. Armring, brz., leicht, 1. Spiralarmring, brz., stark, glatt, mit Anhänger, 1. Spiralarmringe, gerippt, brz., mit Bernsteinperle, 2. Spiralarmring, brz, mit Anhängring, 1. Spiralarmring, brz., mit Anhängring, Tonperle und Glasperle, 1. Fingerring, brz., glatt, anschwellend, 1. Glatte Ringe, brz., 3. Spiralringgehänge, brz., 1. Anhänger, brz., mit Toiletteninstru-menten, 2. Bernsteinperlen-schnur, 1.	Graue Urne mit 4 Wulsten, 1. Tonschale, halb-kugelförmig, mit Wulst am Rande, 1. Tonschale mit ein-wärts gebogenem Rande, 1. Tonbecher, Unterteil u. Oberteil gekehlt, 1. Tonbecher, Unterteil gekehlt, Oberteil gewölbt, 1. Tonbecher, Unterteil konisch, Oberteil gewölbt, mit ver-tiefter Spirale, 1. Situla, brz., mit Bügelhenkel, brz. 2. Holzgefäss, halb-kugelförmig, 1.	–

Grabnummern:
1, 3, 5, 6, 7.

Zweite Eisenzeit

Periode I (L. T. I)

L. T. 1, brz., Bügel glatt, Spirale kurz, Schst. mit Quaste, 1. L. T. 1, brz., Bügel glatt, Spirale kurz, Schst. mit Scheibe, 1. L. T. 1, brz., Bügel verziert, Spirale kurz, unvollständig 1. L. T. 1, Eisen, Bügel glatt, Spirale kurz, Schst. mit Quaste, 4.	Bronz. Ring mit blauen Glasperlen, 1. Glatte Eisenringe, 2. Ohrgehänge, brz., mit Bernsteinperlen, 1. Eiserne Gürtel-beschläge, 4. Fingerringe aus Bernstein, 2.	Tonschale, halb-kugelförmig, 1. Tonbecher, Unterteil gekehlt, Oberteil gewölbt, 1. Kleine Situla, brz., mit Bügelhenkel, Eisen, 1. Kleines Holzgefäss, halbkugelförmig, 1.	Früh l. T., Schwert mit Eisenscheide, 1.

Grabnummern:
13, 14.

Das Gräberfeld von Castione-Bergámo (Kanton Tessin).

Grab I.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

		Stück
a)	Massiver, glatter Bronzearmring von kreisförmigem Querschnitt. Taf. XII, Fig. 6.	1
b)	Dünner Ring aus Bronzerunddraht. Taf. XII, Fig. 9.	1
c)	Fingerring aus Bronze, auf einer Seite verdickt. Taf. XII, Fig. 8 a.	1
d)	Certosafibeln aus Bronze. Taf. XII, Fig. 5.	6
	Gut erhaltene Bronzesitula mit Bügelhenkel aus Bronze. Taf. XI, Fig. 2.	1
	Ueberrest eines halbkugelförmigen Holzgefässes, ähnlich Taf. XXVI, Fig. 5.	1

Grab II.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a)	Ringgehänge aus Bronze, bestehend aus sechs zweifachen Spiralringen mit je zwei Windungen. Am grössten derselben sind sieben gerippte Fingerringe angehängt. Das Gehänge wird durch zwei, diesen ähnliche, kleine Ringe getragen. Taf. XII, Fig. 7.	1
b)	Mantelschliesse aus Bronze mit kleinen Buckeln geziert. Taf. XII, Fig. 10.	1
c)	Anhängeringe aus Bronze mit quadratischem Querschnitt, Aussenseite mit Querriffeln geziert. Taf. XII, Fig. 12.	2
d)	Vollständig erhaltene Rippenfibel aus Bronze mit teilweise zerstörter, gewellter Scheibe. Taf. XII, Fig. 3.	1
e)	Schlanke Golaseccafibeln aus Bronze mit Koralleneinlage am Bügel und Schlussknopf, und gewellter, mit kleinen Buckeln gezierter, Scheibe. Taf. XII, Fig. 2.	2
	Bronzene Schnabelkanne der gewöhnlichen Form. Henkel oben mit zwei kleinen Tieren, unten mit einer Palmette geziert. Taf. XI, Fig. 5.	1
	Tonschüssel mit Wulst längs dem Rande. Taf. XI, Fig. 6. Grabskizze Taf. XIV, Fig. 4.	1

Grab III.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a)	Zweifacher Spiralring aus Bronze mit zwei Windungen, an welchen 10 gerippte Fingerringe aufgehängt sind. Rest eines Spiralringgehänges. Aehnlich Taf. XII, Fig. 7.	1
b)	Kleine glatte Bronzeringe. Aehnlich Taf. XII, Fig. 8 a und 9.	3
c)	Schlanke Golaseccafibeln aus Bronze, mit teilweise erhaltener Koralleneinlage am Bügel und Schlussknopf und gewellter Zierscheibe. Taf. XII, Fig. 2.	2

Stück

c 1) Anhänger aus Bronze mit je sieben Stäbchen, Toiletteninstrumente darstellend, wahrscheinlich zu obigen Fibeln gehörend. Taf. XIII, Fig. 13. 2

d) Wohl erhaltene Schlangenfibel aus Bronze. Taf. XII, Fig. 1. 1

Kreiselförmige Urne aus grauem Ton mit 4 kleinen Wulsten und ausladendem Rand um die Mündung. Taf. XI, Fig. 4. 1

Tonbecher mit eingezogenem Unterteil und gewölbtem Oberteil mit Wulst längs dem Rande. Taf. XI, Fig. 11. 1

Grab IV.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a) Perlenschnur mit 51 gut erhaltenen Bernsteinperlen verschiedener Grösse. Taf. XII, Fig. 11. 1

b) Zweifache Spiralringe aus Bronze meist mit zwei Windungen, zu 2 Spiralring-Gehängen gehörend. Aehnlich Taf. XII, Fig. 7. 7

c) Vasenförmige Anhänger aus Bronze mit konischem und halbkugelförmigem Unterteil. Taf. XII, Fig. 14; Taf. XIII, Fig. 9. 2

d) Schlanke Golaseccafibeln aus Bronze mit feingeripptem Bügel. Taf. XII, Fig. 4. 2

Henkeltopf aus Ton der gewöhnlichen Form. Taf. VIII, Fig. 4. 1

Tonbecher mit gewölbtem, kantig abschliessendem Unterteil und eingezogenem Oberteil. Taf. XI, Fig. 1 u. 10. 1

Grab V.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Rest eines Gehänges aus 4 Bronze-Spiralringen bestehend. Aehnlich Taf. XII, Fig. 7. 1

b) Leichter Bronzering mit 5 Anhängringen, einer Tonperle und einer Glasperle. 1

c) Gewöhnliche Golaseccafibel, Bronze, mit teilweise erhaltener Koralleneinlage. Aehnlich Taf. V, Fig. 3. 1

d) Gewöhnliche Certosafibeln, Bronze. Aehnlich Taf. XII, Fig. 5. 7

Wohl erhaltene Bronzesitula mit Bügelhenkel aus Bronze. Taf. XI, Fig. 2. 1

Niedrige Tonschüssel mit eingezogenem Rande. Faf. XI, Fig. 7. 1

Grab VI.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Perlenschnur mit 66 Bernsteinperlen verschiedener Grösse. Aehnlich Taf. XII, Fig. 11. 1

Stück

b) Schlangenfibeln der gewöhnlichen Konstruktion aus Bronze, Taf. XII, Fig. 1. 6
Tonbecher mit glattem, konischem Unterteil und schwach gewölbtem Oberteil mit vertiefter Spirale geziert. Am Unterteil zwei Marken des Töpfers. Aehnlich Taf. XI, Fig. 9. 1
Halbkugelförmige Tonschüssel mit Wulst längs dem Rande. Taf. XI, Fig. 6. 1

Grab VII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Spiralarmringe aus Bronze mit Gruppen von Querriffeln geziert. An jedem derselben eine Bernsteinperle. Taf. XII, Fig. 13. 2

b) Dicker glatter Bronzearmring mit übereinander greifenden Enden. An demselben 3 vasenförmige Anhänger. Taf. XII, Fig. 8. 1

c) Certosafibeln der gewöhnlichen Form aus Bronze. Taf. XII, Fig. 5. 3
Situla aus Bronze mit bronzenem Bügelhenkel. Taf. XI, Fig. 2. 1
Tonbecher mit glattem, konischem Unterteil, oben kantig abschliessend und eingezogenem Oberteil mit ausladendem Rande. Auf dem Boden ein Kreuz als Töpferzeichen. Taf. XI, Fig. 10. 1

Grab VIII.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a) Grosse doppelkonische Bernsteinperlen, wahrscheinlich von Ohrgehängen. Aehnlich den Perlen Taf. XIII, Fig. 10 u. 12. 2

b) Perlenschnur mit zwei cylindrischen und 81 kleinen runden Bernsteinperlen. Aehnlich Taf. XII, Fig. 11. Cylindrische Bernsteinperlen, siehe Taf. XVI, Fig. 10. 1

c) Zweifache Spiralringe aus Bronzedraht mit je zwei Windungen. Vergleiche Taf. XIII, Fig. 7. 3

d) Schlanke Golaseccafibeln der gewöhnlichen Form. Aehnlich Taf. XIII, Fig. 3. 2
Tonbecher mit vorspringendem Boden, nach oben sich erweiterndem Unterteil und wulstförmigem Oberteil. Aehnlich Taf. IV, Fig. 8 u. Taf. XI, Fig. 11 1
Nahezu halbkugelförmige Tonschale mit Kehle und Wulst längs dem Rande. Taf. XI, Fig. 6. 1

Grab IX.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a) Ohrgehänge aus Bronzedraht mit doppelkonischen Bernsteinperlen. Taf. XIII, Fig. 12. 2

Stück

b) Bronzeringe mit 8, bezw. 9 Buckeln. Aehnlich den Ringen Taf. V, Fig. 1. 2

c) Armband mit 18 Bernsteinperlen und einem Bernstein-Anhänger. Aehnlich Taf. V, Fig. 10. 1

d) Armband mit 7 Bernsteinperlen, 3 Bernsteinplättchen, 8 glatten und 10 gerippten blauen Glasperlen. Taf. XII, Fig. 16. 1

Fast halbkugelförmige Tonschale mit einwärts gebogenem Rande. Taf. XI, Fig. 7. 1

Tonbecher mit gekehltem Unterteil und wulstförmigem Oberteil. Taf. XI, Fig. 11 u. Taf. IV, Fig. 8. 1

Grab X.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a) Wohl erhaltenes Gürtelblech aus Bronze mit Ornamenten in getriebener Arbeit (vier achtspeichige Räder, 3 Rippen, 8 Buckel eingefasst von Buckelreihen). Taf. XIII, Fig. 11. 1

b) Schliessring zu demselben, Bronze. Taf. XIII, Fig. 11. 1

c) Anhänger in Form eines Pinienzapfens, Bronze. Taf. XII, Fig. 14. 1

d) Golaseccafibeln der gewöhnlichen Form, Bronze, zwei davon mit Scheiben. Aehnlich Taf. XII, Fig. 2. 4

Grosse kreiselförmige Urne, durch vier schmale Wulste in 5 Zonen geteilt, von denen die oberste und unterste schwarz, die drei mittleren rot getönt und die mittelste ausserdem mit rotem Gitterwerk geziert ist. Taf. XI, Fig. 8. 1

Tonbecher mit gekehltem Unterteil und wulstförmigem Oberteil. Taf. XI, Fig. 11.

Grab-Skizze Taf. XIV, Fig. 5. 1

Grab XI.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a) Perlenschnur mit 7 blauen Glasperlen, 3 gerippten cylindrischen Bernsteinperlen und 74 Bernsteinperlen der gewöhnlichen Form. Vergl. Taf. XII, Fig. 11 u. 16. Cylindrische Bernsteinperlen. Taf. XVI, Fig. 10. 1

b) Zweifacher Spiralring aus Bronzedraht mit 6 gerippten Anhängringen. Taf. XII, Fig. 7. Vielleicht Teile eines Ringgehänges. 1

c) Zweifacher Spiralring mit 2 Windungen, wie Obige. Vergl. auch Taf. XII, Fig. 7. 1

d) Glatte Bronzeringe. Taf. XII, Fig. 9. 3

Stück

e) Golaseccafibeln gewöhnlicher Form, aus Bronze, mit Koralleneinlage. Aehnlich Taf. XII, Fig. 2. 2

Halbkugelförmige Tonschale mit Wulst längs dem Rande. Aehnlich Taf. XI, Fig. 6. 1

Tonbecher mit eingezogenem Unterteil und wulstförmigem Oberteil. Aehnlich Taf. XI, Fig. 11. 1

Grab XII.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a) Perlenschnur mit 59 Bernsteinperlen der gewöhnlichen Form. Aehnlich Taf. XII, Fig. 11. 1

b) Zweifacher Spiralring aus Bronze mit zwei kesselförmigen Anhängern aus Bronze und einer Bernsteinperle. Taf. XIII, Fig. 7. 1

c) Schlank geformte Golaseccafibeln mit Koralleneinlage, Schlussknöpfe und Schliessringe aus Bernstein. Taf. XIII, Fig. 3. 2

d) Schlanke Golaseccafibel der gewöhnlichen Form. Wie Obige. 1

Konische Tonschale mit einwärts geneigtem Rande. Im Innern drei Töpfermarken. Aehnlich Taf. XI, Fig. 7. 1

Tonbecher mit nach oben sich erweiterndem Unterteil und wulstförmigem Oberteil. Aehnlich Taf. XI, Fig. 11. 1

Grab XIII.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Ohrgehänge aus Bronzedraht mit doppelkonischen Bernsteinperlen. Taf. XIII, Fig. 10 u. 12. 2

b) Bernsteinfingerringe mit 3 kleinen Löchern auf der Platte zur Befestigung einer Verzierung. Taf. XIII, Fig. 6. 2

c) Bronzedrahtring mit 21 blauen Glasperlen mit weissen Augen. Taf. XII, Fig. 15. 22

d) Früh la Tène-Fibeln aus Bronze, mit glattem Bügel, die eine mit Scheibe am Schlusstück. Taf. XIII, Fig. 2 u. 4. 2

e) Früh la Tène-Fibel aus Bronze, mit verziertem Bügel, Schlussknopf fehlt. Aehnlich Taf. XX, Fig. 18. 1

Fast halbkugelförmige Tonschale mit Wulst längs dem Rande. Aehnlich Taf. XI, Fig. 6. 1

Tonbecher mit nach oben sich erweiterndem Unterteil und wulstförmigem Oberteil. Aehnlich Taf. XI, Fig. 11. 1

Grabskizze Taf. XIV, Fig. 6.

Stück

Grab XIV.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Früh la Tène-Fibeln aus Eisen, zwei Stücke vollständig. Taf. XIII, Fig. 1 u. 5. 4
b) Eisenringe mit Wulst. Taf. XIII, Fig. 8. 2
c) Durchbrochene Gürtelschlösser aus Eisen, ein Stück mit Bronzeniete. Taf. XIII, Fig. 14. 4
d) Eisenfragmente, Verwendung unbekannt. 2

Früh la Tène-Schwert mit Eisenscheide. An der Klinge fehlt der obere Teil der Angel. Die Scheide ist vollständig bis auf einige unwesentliche Teile. Taf. XI, Fig. 14. 1

Kleine Bronzesitula mit eisernem Bügelhenkel. Taf. XI, Fig. 3. 1

Rest eines halbkugelförmigen Holzgefässes. Aehnlich Taf. XXVI, Fig. 5. 1

Beschreibung der aufgenommenen Gräber:

Grab II, (Taf. XIV, Fig. 4), nach Massgabe seines Inventars, das älteste unseres Gräberfeldes, dürfte noch der ersten Hälfte des fünften Jahrhunderts v. Chr. angehören. Dasselbe weist, wie aus der Skizze zu entnehmen ist, die schon mehrfach beschriebene Konstruktion auf. Tiefe bis auf die Deckplatten 1,30 m, Tiefe der Grabkammer 0,25 m, Länge 2,00 m, Breite 0,55 m. Seitlich war dieselbe mit einer Schicht wenig bearbeiteter Steine eingefasst und mit 6 mittelgrossen Steinplatten bedeckt. Sie bildete ein von Ost nach West gerichtetes Rechteck. Das Gerippe war gänzlich verschwunden. Aus der Lage der Beigaben liess sich jedoch mit Sicherheit schliessen, dass der Kopf der Leiche am Ostende der Grabkammer gelegen hatte. Zur Rechten desselben stand, durch zwei kleine Steinplatten geschützt, eine gut erhaltene mittelgrosse Schnabelkanne aus Bronze, der gewöhnlichen Form. Sodann lag 0,50 m von der östlichen Mauer entfernt, ein fast vollständiges Spiralringgehänge aus Bronze, das wohl der Toten als Schmuck der Brust beigegeben worden war. Zu beiden Seiten der Leiche, und 0,80 m vom Ostende der Grabkammer entfernt, fand man je eine Sanguisugafibel des Typus Golasecca II mit Koralleneinlage in Bügel und Schlussknopf, gewellter mit Buckeln gezierter Scheibe an der Nadel und abwärts gerichtetem Schlussknopf. Endlich lagen noch 0,30 m weiter westlich ein kleiner Gürtelhaken aus Bronze und zwei schwere Bronzeringe mit quadratischem Querschnitt und gerippter Aussenseite. Letztere sind wohl als Gürtelzierden zu betrachten. Am Fussende des Grabes fand man sodann eine vollständig er-

haltene Rippenfibel aus Bronze und neben derselben eine Tonschüssel der gewöhnlichen Form mit Kehle und Wulst längs dem Rande. Höchst wahrscheinlich war Grab II ein Frauengrab.

Als Vertreter der ältern Gräber der zweiten Gruppe der ersten Eisenzeit, welche der Mitte und der zweiten Hälfte des fünften Jahrhunderts vor unserer Zeitrechnung angehört, kann das Grab Nr. X (Taf. XIV, Fig. 5), das zweite der skizzierten Gräber, betrachtet werden. Die Konstruktion und die Masse seiner Grabkammer sind denjenigen von Grab II fast vollständig gleich. Tiefe bis auf die Deckplatten 1,15 m, Länge der Grabkammer 2,00 m, Breite 0,55 m und Höhe derselben ca. 0,25 m. Eine weitere Beschreibung ihrer Konstruktion glauben wir aus obigem Grunde unterlassen zu dürfen. Auch dieses Grab war, wie Grab II von Ost nach West gerichtet und enthielt keinerlei erkennbare Ueberreste des Gerippes. Aus der Lage der Beigaben darf jedoch der Schluss gezogen werden, dass der Kopf der Leiche am Ostende der Grabkammer lag. Ungefähr 0,60 m von der östlichen Mauer entfernt, fand man einen pinienzapfenförmigen, bronzenen Anhänger, der wohl dem Toten mittelst einer Schnur an den Hals gehängt worden war und 0,20 m weiter westlich zu beiden Seiten der Leiche je eine Sanguisugafibel aus Bronze, des Typus Golasecca II mit glattem Bügel, einer kleinen Zierscheibe und abwärts gerichtetem Schlussknopf. Annähernd in der Mitte der Grabkammer und 1,20 m vom Ostende derselben entfernt, wurde ein gut erhaltenes grosses Gürtelblech aus Bronze mit getriebenen Ornamenten (Rädern, Rippen und Buckelreihen) geziert, nebst Schliessring gefunden und am Fussende des Grabes zwei weitere Sanguisugafibeln des obigen Typus mit kleinen Anhängringen. An einer derselben fehlte der Schlussknopf. Dicht an der Westmauer der Grabkammer stand endlich eine grosse schön geformte, durch schmale Wulste in fünf Zonen geteilte Urne. Zwei dieser Zonen, die erste und fünfte sind schwarz, die zweite, dritte und vierte rot bemalt und die mittelste ausserdem mit rotem Gitterwerk geziert. Neben derselben befand sich ein Tonbecher der jüngern Form mit geradem Unterteil und stark gewölbtem Oberteil, beide Gefässe waren leer. Die vier, an gewohnter Stelle gefundenen Fibeln dienten selbstverständlich zum Zusammenheften des Leichentuches, während das Gürtelblech samt Ring den Verschluss eines vermoderten ledernen oder gewobenen Gürtels bildete. Letztere Beigabe, sowie vielleicht auch der Becher, sprechen dafür, dass wir hier ein Männergrab vor uns haben.

Das dritte der skizzierten Gräber Nr. XIII (Taf. XIV, Fig. 6), ist ein charakteristischer Vertreter der jüngern Periode des Gräberfeldes oder, um mit D'Arbois de Jubainville zu sprechen, der keltoligurischen Zeit. Seine Masse und auch seine Konstruktion weichen, so weit sich dies aus der vorhandenen Skizze entnehmen lässt, in keiner Weise von den bereits beschriebenen Gräbern ab. Tiefe bis auf die Grabplatten

1,25 m, Länge der Grabkammer 2,0 m, Breite 0,60 m und Höhe ca. 1,25 m. Richtung von Ost nach West. Wir glauben deshalb auf eine weitere Beschreibung desselben verzichten zu können. Vom Gerippe scheinen auch hier keine sichtbaren Ueberreste vorhanden gewesen zu sein, doch herrscht kein Zweifel darüber, dass der Kopf der Leiche am Ostende der Grabkammer lag. Circa 0,20 m von der Ostmauer entfernt wurden zwei wohl erhaltene Ohrgehänge aus Bronze mit doppelkonischen Bernsteinperlen aufgefunden, zwischen welchen ohne Zweifel der Schädel geruht hatte, 0,30 m westlich von denselben befand sich in der Mitte des Grabes eine Früh la Tène-Fibel aus Bronze mit zierlichem gebuckeltem Bügel, deren Schlusstück verloren gegangen ist, und weitere 0,30 m von dieser entfernt eine zweite Früh la Tène-Fibel aus Bronze mit glattem Bügel und Scheibe am Schlusstück. In einer Entfernung von 1,10 m von der Ostmauer fand man ferner auf der rechten Seite der Leiche einen Armring aus starkem Bronzedraht mit 21 dunkelblauen Glasperlen mit weissen Augen, und links neben demselben, zwei schön gearbeitete Fingerringe aus Bernstein mit je drei kleinen Löchern in der Platte, welche auf einen frühern Belag derselben hindeuten. Eine weitere Früh la Tène-Fibel aus Bronze mit Quaste am Schlusstück lag 1,70 m von der Ostmauer entfernt. Alle drei Fibeln waren quer über die Leiche gelegt und dienten zum Heften des Leichengewandes. Am rechten Arme der Toten war der Armring angestreift und an den Fingern ihrer linken Hand die beiden Bernsteinfingerringe. Dicht bei der westlichen Mauer der Grabkammer fand man schliesslich noch eine halbkugelförmige Tonschale und einen Tonbecher der jüngern Form mit geradem Unterteil und gewölbtem Oberteil. Mit Sicherheit darf schliesslich gesagt werden, dass dieses Grab eine weibliche Leiche enthielt.

Schlussbetrachtung.

Eine Vergleichung der Fibeltypen und des Gesamtinventars der Gräberfelder von Castione und Castione-Bergámo zeigt uns sofort, dass zwischen Beiden wesentliche Unterschiede bestehen. In erster Linie fällt uns auf, dass in Castione die Sanguisugafibel durch 52 % der Gesamtfibelzahl vertreten ist, von welchen 23,5 % dem Typus von Golasecca II und 28,5 % demjenigen von Casaletto angehören, während in Castione-Bergámo der erstere Fibeltypus zwar mit 42,5 % erscheint, der Letztere aber vollständig fehlt. Dagegen ist die Schlangenfibel aus Bronze in Castione bloss durch 2,5 % vertreten, in Castione-Bergámo tritt dieselbe mit 17 % des Gesamtfibelbestandes auf. Das umgekehrte Verhältnis beobachten wir bei der Certosafibel, dem jüngsten Fibel-

typus der ersten Eisenzeit. In Castione macht dieselbe 45 %, in Castione-Bergámo aber bloss 38 % der Gesamtfibelzahl aus.

Wir können also im allgemeinen konstatieren, dass in Castione die jüngeren, in Castione-Bergámo die älteren Fibeltypen der ersten Eisenzeit vorherrschen. Ausserdem ist in Castione die jüngere Eisenzeit durch 43 % der Gesamtgräberzahl vertreten, während sie in Castione-Bergámo bloss 14 % derselben beträgt. Endlich zeichnen sich von den 70 Gräbern von Castione bloss zwei, das Grab Nr. 31 durch ein Schwert der Früh la Tène-Periode und das Grab Nr. 1 durch eine Bulge aus Bronze aus. Die andern Gräber haben alle ein wenig hervorragendes Inventar. In Castione-Bergámo dagegen besitzen fast sämtliche Gräber reichen Schmuck, z. B. Spiralringgehänge, Stäbchengehänge, reichverzierte Armringe und glatte, gerippte oder mit weissen Augen gezierte blaue Glasperlen. Die Mehrzahl der Fibeln sind vorzüglich erhalten und zeigen seltene Typen. Unter den Gefässen finden wir eine sehr schöne bemalte Urne aus Ton, vier gut erhaltene Broncesitulae und eine stattliche Schnabelkanne, sowie zwei, allerdings zum Teil zerstörte, kleine Holzgefässe. Endlich besitzt Grab 14 ein gut erhaltenes Früh la Tène-Schwert mit Eisenscheide. Schon im Anfange dieses Abschnittes haben wir bemerkt, dass der wissenschaftliche Wert dieser Ausgrabung ein sehr bedingter sei. Nur der Umstand, dass der Unternehmer Migliorati das Grabinventar von frühern Ausgrabungen her gut kannte und zudem stets sehr sorgfältig grub, mag es als gerechtfertigt erscheinen lassen, aus dem Charakter des Gesamtinventars der Ausgrabung folgende Schlüsse zu ziehen:

1. Das Gräberfeld von Castione-Bergámo war sehr wahrscheinlich die Ruhestätte einiger zur Zeit der zweiten Periode von Golasecca von dort in das Tessintal eingewanderter, vornehmer ligurischer Familien.

2. Ein lebhafter Verkehr zwischen den Bewohnern von Castione und Castione-Bergámo scheint nicht stattgefunden zu haben.

3. Ob das Gräberfeld nach der Einwanderung der „Leponti“ noch häufig benutzt wurde, lässt sich erst mit Sicherheit feststellen, wenn dasselbe vollständig ausgegraben sein wird.

D. Zweite Gruppe der Gräberfelder.

Wir gehen nunmehr zur Betrachtung der zweiten Hauptgruppe unserer Gräberfelder über und behandeln in erster Linie:

4. Das Gräberfeld von Cerinasca d'Arbedo.

Wie schon früher mitgeteilt wurde, veranlasste im September des Jahres 1896 die Auffindung einiger Topfscherben am linken Ufer der Moesa den Unternehmer Migliorati zur Vornahme einer Probegrabung, deren Ergebnis die Entdeckung des Gräberfeldes von Cerinasca war.

Vom September des Jahres 1896 bis zum November 1897 wurde mit mehreren Unterbrechungen daselbst gegraben und im ganzen 167 Gräber aufgefunden. Von diesen enthielten fünf (Nr. 59, 60, 103, 104 u. 121) keinerlei Beigaben und sieben Gräber (Nr. 17, 19, 20, 22, 28, 29 u. 99) wurden einem, von Seite der Direktion des Berner Museums geäusserten Wunsche zufolge, an dieses Museum käuflich abgetreten. Da sich, wie oben erwähnt, das Gräberfeld längs dem linken Ufer der Moesa hinzieht, ist anzunehmen, dass im Laufe der Jahrhunderte eine Anzahl Gräber der ältesten Periode durch diesen wilden, fast jedes Jahr sein Bett verändernden Bergstrom zerstört worden sind. Einen Beweis dafür liefern die an seinem Ufer aufgefundenen Topfscherben. Ebenso könnten eine Anzahl der auf der entgegengesetzten Seite des Gräberfeldes liegenden Gräber der zweiten Eisenzeit unaufgedeckt geblieben sein, da der Unternehmer die Ausbeutung derselben, weil für ihn zu wenig lohnend, so viel als möglich zu vermeiden suchte. Wir sind aber überzeugt, dass sich der Gesamtcharakter des Gräberfeldes durch Hinzufügung weiterer Gräber nicht wesentlich geändert hätte.

Das Gräberfeld von Cerinasca ist zwar weit umfangreicher als die bisher besprochenen, hat aber mit Bezug auf sein Alter und seine Benutzungsdauer grosse Aehnlichkeit mit denselben. Auch hier treffen wir Brandgräber und Gräber mit Leichenbestattung. Beide Arten zeigen im ganzen die bereits mehrfach beschriebene Konstruktion der Grabkammer. Ueber einzelne kleine Abweichungen von derselben werden wir bei Anlass der Beschreibung der von uns aufgenommenen Gräber zu sprechen Gelegenheit haben. Die Mehrzahl der Gräber mit Bestattung war annähernd von Ost nach West gerichtet, mit Lage des Kopfes der Leiche auf der Ostseite der Grabkammer. Während aber bei den im ersten Abschnitte behandelten Gräberfeldern das Inventar grossenteils einen so entschieden italischen Typus hatte, dass man über dessen Herkunft nicht im Zweifel sein konnte, treffen wir hier, allerdings nur vereinzelt, verschiedene Fibeltypen an, die, soweit wir dies aus eigener Anschauung und aus den

uns zugänglichen Publikationen über gleichaltrige italische Gräberfelder entnehmen konnten, nicht italischen Ursprungs sind.

Die Lage unseres Gräberfeldes an der Ausmündung des Misoxertales in das Tessintal gestattet die Annahme, dass die daselbst begrabene Bevölkerung nicht bloss mit den Bewohnern der genannten Täler, sondern auch, mittelst des am obern Ende des Misoxertales gelegenen Bernardinopasses, mit den auf der Nordseite der Alpen wohnenden Volksstämmen in Verkehr stand. Nach Uebersteigung des genannten, nur ca. 400 Meter über den beidseitigen Talsohlen gelegenen Passes, gelangt man in den obern Teil des Hinterrheintales und von dort, dem Laufe des Rheines folgend, ohne grosse Schwierigkeiten an das östliche Ende des Bodensees, von welchem aus verschiedene stark begangene Strassen nach Ober-Bayern führen.

Nur auf diese Weise lässt sich erklären, warum wir eine Anzahl Fibeltypen der oberbayrischen Hügelgräberfelder zwischen Ammersee, Würmsee und Staffelsee im Gräberfelde von Cerinasca in fast genau gleicher Form wiederfinden.*)

Es betrifft dies namentlich einzelne vom italischen Typus abweichende Formen der Knopffibel, der Sprossen- oder Hornfibel, der Schlangenfibel und der Certosafibel. Wir werden bei Anlass der Besprechung der betreffenden Gruppen unseres Gräberfeldes ausführlicher darauf zurückkommen.

Damit gehen wir zur Betrachtung der einzelnen Perioden desselben über und beginnen mit den Gräbern, welche aus dem Ende der Bronzezeit bezw. aus dem Anfange der ersten Eisenzeit stammen.**)

Zu dieser ältesten Gruppe können bloss die Gräber Nr. 7, 8 u. 9 gezählt werden. Sie sind sämtlich Brandgräber, welche mit Ausnahme von Grab 7 Nadeln verschiedener Typen, teils gut erhalten, teils durch Brand beschädigt, enthalten. Die meisten derselben sind durch die Hitze verkrümmt. Wir finden Nadeln mit mohnkopfförmigem (Taf. XV, Fig. 2, Gr. 8) solche mit doppelkonischem (Taf. XV, Fig. 3 u. 4, Gr. 9) und endlich solche mit kreiselförmigem Kopfe, nebst kleinem Wulste an der Spindel. Ausser diesen Nadeln enthielten sämtliche Gräber dieser Gruppe, teils gut erhaltene, teils angeschmolzene Bronzearmbänder mit flach ovalem Querschnitt und gravierter Aussenseite. (Taf. XV, Fig. 7 u. 10.)

Im Grabe 7 fand man ausserdem einen ebenfalls auf der Aussenseite gravierten Halsring aus Bronze (Taf. XV, Fig. 1), und ein Bruchstück eines solchen.

An Tongefässen enthielt jedes dieser drei Gräber je eine grosse von Hand

*) Siehe Naue „Die oberbayrischen Hügelgräber zwischen Ammersee, Würmsee und Staffelsee".
**) Siehe Montelius, I. Eisenzeit, Periode I.

geformte Urne: Grab Nr. 7 eine kugelförmige Urne mit Wulst um die Mündung, Taf. XXI, Fig. 4; Grab Nr. 8 eine gelbe kürbisförmige Urne mit enger Mündung und einer eingeritzten Marke am Bauche, Taf. XXI, Fig. 1; endlich Grab 9 eine gelbe Urne, deren Bauch mit eingeritzten geometrischen Ornamenten geziert ist, Taf. XXI, Fig. 3. In jeder dieser Urnen befanden sich Reste verbrannter Knochen.

Damit gehen wir zur Besprechung der zweiten Hauptgruppe des Gräberfeldes über:

Die zweite und grösste Gruppe des Gräberfeldes, 133 Gräber umfassend, gehört ausschliesslich der ersten Eisenzeit oder Hallstattzeit an, welche in der Regel in eine ältere und eine jüngere Periode geteilt wird. Wir beginnen mit der Besprechung der ältern Periode und behandeln zuerst die in derselben vorkommenden Fibeltypen.

Als ersten Typus nennen wir die Rippenfibel mit grobgeripptem Bügel und ohne Schlussknopf (Fibula a grande Coste), Gräber Nr. 24, 42 u. 88. Dieselbe kommt in 4 Exemplaren vor, welche sämtlich von jüngern Fibeltypen, Hornfibeln, Schlangenfibeln und Certosafibeln begleitet sind, Taf. XIX, Fig. 3.

In zweiter Linie sind zwei Bogenfibeltypen zu erwähnen. 1. Eine Bogenfibel ohne Schlussknopf, deren drahtförmiger Bügel mit Bernsteinringen besetzt ist, Taf. XV, Fig. 11 (Grab Nr. 95) und 2. zwei kleine Bogenfibeln mit stark gebogenem lamellenförmigem Bügel, ohne Spirale und Schlussknopf (Grab Nr. 44) welche beide in Begleitung von Sanguisugafibeln des Typus Golasecca II gefunden wurden, Taf. XVI, Fig. 7.

Auf diese folgt die Dornen- oder Knopffibel, eine Bogenfibel ohne Schlussknopf, deren Bügel zwei beidseitig vortretende Knöpfe oder Dornen trägt, Taf. XV, Fig. 12; Taf. XXVIII, Fig. 3 (Grab Nr. 11). Dieselbe kann als Vorläufer der etwas jüngern Hornfibel betrachtet werden. Dieser Typus ist durch ein einziges Exemplar vertreten. Vollständig gleiche Fibeln fand man in dem oberbayrischen Gräberfelde von Huglfing und ähnliche in S. Lucia bei Tolmein und Idria di Baca, beide im österreichischen Küstenlande liegend.*)

In vierter Linie erwähnen wir die Kahnfibel, welche in zwei verschiedenen Formen, ohne und mit Schlussknopf sich vorfindet. Von ersterer Form treffen wir ein einziges Exemplar mit vollständig erhaltener kurzer Nadelscheide (Grab Nr. 13), Taf. II, Fig. 5. Ein weiteres unvollständiges Exemplar (Grab Nr. 13) hatte wahrscheinlich ursprünglich dieselbe Form. Die übrigen 12 Fibeln dieses Typus haben sämtlich Schlussknöpfe und sind deshalb zur jüngern Form zu zählen (Gräber Nr. 10, 13, 35, 37 u. 86), Taf. XV, Fig. 14.

---

*) Siehe Naue, oberbayrische Hügelgräber, Marchesetti, S. Lucia und Scombaty, Idria di Baca.

Endlich nennen wir noch 2 Bogenfibeln von zierlicher Form mit spitzovalem Bügelquerschnitt und schönem Schlussknopf, welche in Begleitung von tordierten Nadeln mit profiliertem Kopfe auftreten (Grab Nr. 6), Taf. XV, Fig. 15.

Sie bilden den Uebergang zu der Gruppe der nur Sanguisugafibeln aufweisenden Gräber. Zahlreich vertreten ist in derselben der schlanke Sanguisugatypus Golasecca II, in verschiedenen Grössen. Die Bügel und Schlussknöpfe dieser Fibeln sind entweder reich graviert, Taf. XVI, Fig. 5, oder mit Koralleneinlagen geschmückt, Taf. XVI, Fig. 3, 4 u. 6. Als weitern Schmuck tragen sie an der Nadel öfter eine gewellte Zierscheibe oder am Bügel ein paar leichte Bronzeringe. Ihre lange und schmale Nadelscheide ist stets mit einem kleinen engen Ring zum Zurückhalten der Nadel ausgerüstet.

Weniger zahlreich ist die Sanguisugafibel der von uns Tessiner- oder Casalettotypus genannten jüngern Form in dieser Gruppe vertreten, Taf. XVI, Fig. 1. Dieselbe unterscheidet sich bekanntlich von der Fibel des Typus Golasecca II durch geringere Bronze, plumpere Form und überreiche schwere Ziergehänge. Ihre breite kurze Nadelscheide trägt stets einen leicht beweglichen weiten Schliessring und hat einen grossen Schlussknopf. Wohl aus diesem Grunde treffen wir diese Fibel stets mit dem Schlussknopfe nach oben gerichtet, da nur in dieser Stellung der weite Schliessring seinen Zweck erfüllen kann. Dieser Fibeltypus wird, ohne Zweifel weil einheimisch, in den jüngern Gräbern fast ausschliesslich getroffen, während der aus Oberitalien importierte Golaseccatypus in denselben nach und nach verschwindet.

Damit haben wir die Besprechung der Fibeltypen der älteren, 50 Gräber umfassenden Periode der Hallstattzeit beendigt und können nun zur Betrachtung ihres übrigen Inventars übergehen.

Wir beginnen dieselbe mit den die erste Gruppe bildenden 3 Gräbern Nr. 11, 13 u. 86, in denen ausschliesslich die ältesten Fibeltypen vertreten sind.

Grab Nr. 11 enthält an Bronzeobjekten ein grosses Gürtelblech mit getriebenen Ornamenten, einen kleinen Gürtelhaken, Taf. III, Fig. 11, 2 Ringe, Taf. II, Fig. 4, und die oben erwähnte Knopffibel, Taf. XV, Fig. 12, sämtlich aus Bronze; an Gefässen bloss eine schwarze konische Tonschale mit kotonartig einwärts gebogenem Rande, Taf. XXIII, Fig. 9.

In Grab Nr. 13 fand man 2 Spiralringe mit je einem tonnenarmwulstförmigen Anhängringe, Taf. XV, Fig. 8 und einen Fingerring, Taf. XVIII, Fig. 14, alle aus Bronze, dann eine blaue Glasperle mit weissen Augen, Taf. XV, Fig. 13 und die oben erwähnten 4 Kahnfibeln, Taf. XV, Fig. 14, von welchen 2 ohne Schlussknopf.

An Gefässen erscheint neben einer grossen Urne mit Ringwulsten, Taf. XXI, Fig. 6, hier zum ersten Mal ein Becher der ältern Form, Taf. XXIII, Fig. 6.

Das Grab Nr. 86, ein Brandgrab, enthielt ein grosses Gürtelblech mit getriebenen Ornamenten, ähnlich Taf. III, Fig. 13, 3 Zierknöpfe, Taf. XXXII, Fig. 7 und einen Fingerring, Taf. XVI, Fig. 12, alle aus Bronze, nebst 4 Kahnfibeln mit Schlussknopf, Taf. XV, Fig. 14, von welchen eine mit Zierscheibe. An Tongefässen fand man bloss einen schwarzen Becher der älteren Form mit zwei Marken, welcher die Reste verbrannter Knochen enthielt, Taf. XXIII, Fig. 6.

Im Anschlusse an diese Gräber betrachten wir die denselben am nächsten stehende zweite Gruppe der 3 Gräber Nr. 6, 35 und 95. Wir beginnen mit Grab 95.

Das hervorragendste Stück dieses Grabes ist ohne Zweifel die zierliche Bogenfibel mit schlankem, mit Bernsteinperlen besetztem Bügel ohne Schlussknopf, ein Stück von durchaus italischem Typus, Taf. XV, Fig. 11. An dieselbe schliessen sich 5 schlanke Sanguisugafibeln des Typus Golasecca II an, denen zwei Scheiben und zwei Ringe als Schmuck dienen, Taf. XVI, Fig. 4, 5 u. 6.

Interessant ist auch das einzige in diesem Grabe gefundene Tongefäss, eine grosse kürbisförmige Urne, die durch eine, auf der obern Hälfte des Bauches eingeritzte vorzügliche Zeichnung einer Perlenschnur mit Gehängen geziert ist, Taf. XXI, Fig. 5.

In Grab Nr. 35 fand man 3 Kahnfibeln mit Schlussknopf, Taf. XV, Fig. 14, eine Sanguisugafibel mit feingeripptem Bügel und Schlussknopf, Typus Golasecca II, Taf. XII, Fig. 4, 3 Sanguisugafibeln des Tessinertypus, Taf. XVIII, Fig. 12; sodann ein Gürtelblech mit getriebenen Ornamenten, ähnlich Taf. XVII, Fig. 6 und 2 gewöhnliche Bronzeringe, Taf. II, Fig. 4 und an Tongefässen einen schwarzen Becher der älteren Form, Taf. XXIII, Fig. 6.

Das Brandgrab Nr. 6, das letzte dieser Gruppe, besass ausser den zwei bereits beschriebenen, mit den Fibeln des jüngern Golaseccatypus verwandten Bogenfibeln, Taf. XV, Fig. 15, 2 Nadeln mit tordierter Spindel und reich profiliertem Kopfe, Taf. XV, Fig. 5 und an Gefässen, wie die Gräber der ältesten Gruppe, bloss eine grosse gelbe Urne mit zwei kleinen Henkeln, Taf. XXI, Fig. 2, in welcher die Reste verbrannter Knochen gefunden wurden.

Es erübrigt uns nun noch die Besprechung der den Schluss der älteren Hallstattzeit bildenden, 44 Gräber umfassenden dritten Gruppe. Anlässlich der Aufzählung der Fibeltypen haben wir hervorgehoben, dass in derselben mit Ausnahme der 4 Gräber

Nr. 4, 10, 37 u. 44, welche ausserdem 3 Kahnfibeln und 2 kleine Bogenfibeln enthielten, ausschliesslich die Sanguisugafibel in verschiedenen Typen vertreten ist. Es wurden total 159 Fibeln dieser Form gefunden, von welchen 83 Stück dem Typus Golasecca II angehören (= 54,6 %). Von diesen haben 30 Stück (= 20 %) Koralleneinlagen im Bügel, Taf. XVI, Fig. 3, 4 u. 6; 36 Stück (= 23,3 %) haben einen gravierten, Taf. XVI, Fig. 5 und 17 Stück (= 11,3 %) einen fein geriffelten Bügel, Taf. XII, Fig. 4. Die übrigen 76 Stück (= 47,7 % der Totalzahl) gehören dem Casaletto- oder Tessinertypus an, Taf. XVIII, Fig. 12.

Zuerst betrachten wir die 4 ältesten Gräber dieser Gruppe Nr. 4, 10, 37 u. 44.

In Grab Nr. 4 fand man bloss Fibelfragmente und an übrigem Schmuck 5 kleine Spiralringe, Teile eines Ringgehänges, sowie einen flachen Bronzearmring mit Einhängehaken, endlich an Gefässen eine kürbisförmige Urne aus grauem Ton.

Grab Nr. 10 enthielt an Fibeln eine Kahnfibel mit Schlussknopf, Taf. XV, Fig. 14, 2 kleine Sanguisugafibeln, Bronze, von welchen die eine dem Typus Golasecca II, die andere dem Typus von Casaletto angehört, Taf. XVIII, Fig. 12 u. 13 und endlich 2 Sanguisugafibeln, Bronze, gewöhnliche Grösse, des Typus von Casaletto (Tessinertypus) mit gebuckelten bronzenen und glatten eisernen Anhängeringen, Taf. V, Fig. 1. An übrigem Schmuck fand man 4 kleine Bronzespiralringe, wohl Teile eines Ringgehänges, ähnlich Taf. II, Fig. 8 und an Gefässen einen kleinen Henkeltopf, Taf. XXV, Fig. 8.

Grab Nr. 37 lieferte 2 Spiralringgehänge aus Bronze, Taf. XVI, Fig. 13 und eine Bernsteinperle, Taf. XVI, Fig. 10, sodann an Fibeln: 2 grosse Kahnfibeln aus Bronze mit Schlussknopf und 3 Sanguisugafibeln, Bronze, gewöhnliche Grösse, des Typus von Casaletto, endlich an Tongefässen: einen grossen schwarzen Henkelkrug, Taf. XXII, Fig. 7 und einen Becher der ältern Form, Taf. XXIII, Fig. 2.

Grab Nr. 44 zeichnete sich namentlich durch seinen Reichtum an grossen Bernsteinperlen aus. In erster Linie nennen wir 2 Ohrgehänge aus Bronze, mit je einer grossen doppelkonischen Bernsteinperle, Taf. XVI, Fig. 11, dann 2, aus je einer grossen doppelkonischen und zwei kleinen ovalen Bernsteinperlen, zwei Anhängern aus Bernstein, zwei blauen Glasperlen und zwei Bronzeringen bestehende Gehänge, Taf. XVII, Fig. 2. Bemerkenswert sind auch 2 ungewöhnlich kleine Bogenfibeln aus Bronze, ohne Spirale, mit scharf abgebogenem, dünnem, profiliertem Bügel, der oben mit einer Scheibe abschliesst, Taf. XVI, Fig. 7. Ihre Nadelscheide ist leider unvollständig, weshalb es unsicher ist, ob dieselben einen Schlussknopf besassen. Ausser diesen fand man noch 2 gewöhnliche Sanguisugafibeln aus Bronze des Typus von Casaletto, Taf. XVIII,

Fig. 12. An Gefässen besass dieses Grab bloss einen schwarzen Tonbecher der ältern Form, Taf. XXIII, Fig. 6.

Um Wiederholungen zu vermeiden unterlassen wir es hier, den Inhalt eines jeden der übrigen 40 Gräber ausführlich anzugeben, da dies in dem der allgemeinen Besprechung folgenden Kataloge der sämtlichen Gräber geschehen wird. Wir begnügen uns vorderhand damit, die diese Gruppe charakterisierenden Schmuckstücke, Geräte und Gefässe aufzuzählen und auf einzelne besonders hervorragende Stücke aufmerksam zu machen. Das Grab Nr. 50, ohne Zweifel eines der ältesten dieser Gruppe, besitzt einen Bronzehalsring (torquis) mit gerollten Enden, an welchen 36 kleine Bronzeringe und ein Anhänger angestreift sind, Taf. XVI, Fig. 20.

Es sei hier daran erinnert, dass das der ältesten Gruppe der Hallstattzeit angehörende Grab Nr. 7 einen allerdings noch altertümlicher aussehenden gravierten Torquis ohne Anhängeringe aufweist, Taf. XV, Fig. 1. Im Grabe Nr. 50 fand man ausserdem einen grossen zweihenkligen Becher mit geradem Unterteil und gewölbtem Oberteil, welcher an die griechischen, ähnlich geformten Trinkbecher erinnert, vergl. Taf. XXIII, Fig. 7.

Die vereinzelt schon in den beiden ältesten Gräbergruppen gefundenen Teile der als Schmuck der Brust dienenden Spiralringgehänge treten hier sehr zahlreich auf, Taf. XVI, Fig. 13. In den 11 Gräbern Nr. 1, 2, 16, 21, 25, 77, 80, 91, 92, 98 u. 102 fanden wir je ein Stück oder Teile eines solchen und in Grab Nr. 101 sogar 2 Exemplare. (Ein Stück in Grab Nr. 19 ist nach Bern verkauft worden.) Bei diesem Anlasse sei erwähnt, dass die vollständigen Spiralringgehänge aus je 7 Doppelspiralringen verschiedener Durchmesser bestehen, welche an einem kleinen gerippten Ringe aufgehängt sind. An den grössten dieser Spiralringe sind ausserdem 7 kleine gerippte Ringe angehängt. Ein weiterer charakteristischer Schmuck dieser Gruppe sind die Gürtelbleche, von denen wir 2 Stück schon in der ältesten Hallstattgruppe vorgefunden haben. In den 9 Gräbern Nr. 68, 84, 85, 91, 93, 94, 96, 99 u. 102 (Grab Nr. 99 wurde nach Bern verkauft) sind weitere 9 Gürtelbleche aus Bronze gefunden worden, Taf. XVII, Fig. 4, 5 u. 6.

6 derselben sind mit den gewöhnlichen, aus Reihen von Buckeln verschiedener Grösse und Wulsten in getriebener Arbeit zusammengesetzten Mustern geschmückt, 2 Gürtelbleche weisen dagegen figürlichen Schmuck auf. Das eine, zu Grab Nr. 93 gehörend, zeigt in gravierter Arbeit stilisierte Darstellungen von Männern, Pferden und Vögeln (Schwänen?) nebst Zeichnungen einiger zur Ausrüstung der Pferde gehörender Geräte, Taf. XXVIII, Fig. 13. Auf dem andern, etwas kleinern und unvollständigen Gürtelbleche des Grabes Nr. 96 sind mehrere Vögel (Schwäne?) in getriebener

Arbeit dargestellt, Taf. XVII, Fig. 4. Sämtliche Figuren zeigen deutlich den Stil der Hallstattperiode.*) Beide Gräber enthalten zudem ausschliesslich Sanguisugafibeln des Typus Golasecca II, Taf. XVI, Fig. 3—6, und das Grab Nr. 96 ausserdem ein vollständiges Spiralringgehänge, vergl. Taf. XII, Fig. 7 u. Taf. XVI, Fig. 13, beides Objekte, welche die Zugehörigkeit dieser Gräber zur ältern Hallstattzeit bestätigen.

Unmittelbar an die Gürtelbleche schliessen sich die grossen und kleinen Gürtelschlösser an. Die Annahme, dass die Gürtelbleche in Männergräbern, die Gürtelschlösser dagegen in Frauengräbern gefunden werden, dürfte im allgemeinen zutreffend sein. Diese letztern, entweder aus Haken mit verzierter durchbrochener Bronzeplatte, welche oft mit stilisierten Vögeln geschmückt ist, vergl. Taf. XXXI, Fig. 15, oder aus Haken mit glatter Platte und Schliessring bestehenden Gürtelgarnituren treffen wir in den Gräbern Nr. 3, 31, 36, 92, 98, 150 und 164, vergl. Taf. XVI, Fig. 18.

In Grab Nr. 120 fand man ausnahmsweise ein unvollständiges Schloss in Büchsenform, Taf. XVI, Fig. 16.

Wie wir sehen werden, treten in der jüngern Hallstattzeit die Gürtelbleche nur noch selten auf. An deren Stelle finden wir dann durchweg reich verzierte Gürtelhaken von oben beschriebener Konstruktion.

Erwähnenswert sind ferner eine Anzahl Gehänge verschiedener Form, von welchen 7 aus Bronze und 2 aus Eisen gefunden wurden. In erster Linie sind die beiden Gehänge der Gräber Nr. 107 u. 109 hervorzuheben. Dieselben bestehen aus 2 rechteckigen Bronzeplatten, welche mit gepuntzten Augen geziert sind. Die obere Platte besitzt eine Oese zum Aufhängen und ist durch 9 tordierte Stäbchen mit der untern verbunden. An der untern Platte sind 9 gleichgeformte Stäbchen angehängt, welche kreisförmige Scheiben tragen, vergl. Taf. XVII, Fig. 1 u. 3. Ein Gehänge anderer Konstruktion fand man im Grabe Nr. 12, dasselbe besteht aus kurzen, durch 4 starke Bronzeringe gebildeten Ketten, an welche unten je 3 mehrfach gelochte Scheiben angehängt sind, Taf. XVI, Fig. 19. In den Gräbern 77 u. 94 wurden ferner 3 Gehänge gefunden, zwei derselben aus Bronze, das dritte aus Eisen. Dieselben bestehen aus je einem Tragbügel, an welchem je ein Ohrlöffel, eine Pincette und ein Kratzer angehängt sind, Taf. XVI, Fig. 15; Taf. XIX, Fig. 12. Grab Nr. 120 enthielt 2 kleine Doppelspiralen aus Bronze, Taf. XVI, Fig. 9 und Grab Nr. 25 einen Anhänger aus Bronze mit 2 blauen Glasperlen. Sämtliche genannten Anhänger dienten, ähnlich den Spiralringgehängen, als Schmuck der Brust (pectorale). Der Vollständigkeit halber erwähnen wir noch 4 offene Bronzearmringe der Gräber Nr. 48, 107 u. 109, 9 ge-

*) Siehe Sacken Hallstatt, Hoernes praehistorische Ornamentik.

schlossene Bronzeringe und 2 geschlossene Eisenringe (Grab Nr. 74) aus den Gräbern Nr. 48, 74, 107 u. 109, Taf. III, Fig. 9. Je ein Paar Ohrgehänge aus Bronze mit einer Bernsteinperle enthielten die Gräber Nr. 15, 36 u. 158 und je eine kleine Bernsteinperlenschnur die Gräber Nr. 1, 18, 21, 31, 80 u. 90, endlich je eine ungewöhnlich lange Bernsteinperlenschnur die Gräber Nr. 25 u. 96, ähnlich Taf. II, Fig. 7.

Geräte sind in dieser Gräbergruppe zum ersten Mal, jedoch sehr spärlich vertreten. Wir haben bloss zu erwähnen: Ein grosses eisernes Messer mit Scheide und Handgriff aus Holz mit Eisenbeschläge, Taf. XXVII, Fig. 6 und den Griff einer eisernen Pincette, Taf. XVI, Fig. 14, welche beide in Grab Nr. 74, in Begleitung von Sanguisugafibeln des Tessinertypus gefunden wurden.

Schliesslich folgt noch eine kurze Besprechung der in denselben vorgefundenen Gefässtypen.

An Tongefässen sind zu erwähnen:

I. Urnen.

1 kugelförmige Urne mit schwarzem Gitterwerk bemalt (Grab Nr. 102), ähnlich Taf. XXII, Fig. 5.

1 kürbisförmige Urne mit weissen Streifen bemalt (Grab Nr. 71), ähnlich Taf. VIII, Fig. 10.

1 kürbisförmige Urne mit rotem Gitterwerk bemalt (Grab Nr. 12) ähnlich Taf. XXII, Fig. 6.

1 doppelkonische schalenartige graue Urne (Form der Pfahlbaugef. der Bronzezeit) (Grab Nr. 12), Taf. XXIII, Fig. 11.

Endlich 3 kürbisförmige Urnen gew. Qualität, (ein gleiches Exemplar (Grab Nr. 19) wurde nach Bern verkauft), Taf. VIII, Fig. 9.

II. Henkelkrüge.

1 Henkelkrug ohne Ausguss, Unterteil gerade, Oberteil leicht gekehlt und mit Gitterwerk bemalt (Grab Nr. 92), Taf. XXII, Fig. 1.

2 Henkelkrüge mit Ausguss aber unbemalt (Grab Nr. 25 u. 119), Taf. XXII, Fig. 3.

1 kürbisförmiger Henkelkrug mit Ausgussrohr (Grab Nr. 122), Taf. IX, Fig. 1.

III. Henkeltöpfe.

1 Henkeltopf, mit Gitterwerk bemalt (Grab Nr. 90), Taf. XXII, Fig. 2.

2 gewöhnliche Henkeltöpfe ohne Bemalung, Taf. VIII, Fig. 4.

IV. Schalen.

1 konische Schale mit Gitterwerk bemalt (Grab Nr. 101), vergl. Taf. XXIII, Fig. 13.

2 konische Schalen (Grab Nr. 1 u. 2), Taf. XI, Fig. 7 und Taf. XXIII, Fig. 12.

1 konische Schale mit Fuss (Grab Nr. 109), Taf. XI, Fig. 7.

6 gewöhnliche halbkugelförmige Schalen, dabei bemerkenswert diejenigen von Grab Nr. 122 u. 164, vergl. Taf. XXIII, Fig. 9.

V. Becher.

a) Aelteste Form: Unterteil gewölbt, Oberteil stark gekehlt, 4 Stück, Taf. XXIII, Fig. 8.

b) Mittlere Form: Unterteil konisch, Oberteil leicht gekehlt, 9 Stück, Taf. XXIII, Fig. 6.

c) Jüngste Form: Unterteil leicht gekehlt, Oberteil stark gewölbt, 4 Stück, Taf. XXIII, Fig. 1; dabei ein Stück (Grab Nr. 50) mit zwei Henkeln, Taf. XXIII, Fig. 7.

An Bronzegefässen sind zu nennen:

4 roh geformte kleine Situlae mit gerader, oben kurz abgebogener Seitenwand und Bügelhenkel aus Bronze.

1 Stück (Grab Nr. 48) gut erhalten, 3 Stück zerstört, ähnlich Taf. XXIV, Fig. 4 u. 7.

Endlich sind an Holzgefässen vorhanden:

2 kleine flache Schalen, ein Stück (Grab Nr. 120) gut erhalten, ein Stück (Grab Nr. 110) zerstört, Taf. XXIII, Fig. 3 und Taf. XXVI, Fig. 2.

In arithmetischer Reihenfolge aufgezählt umfasst die ältere Hallstattzeit folgende Gräber:

	Stück
Gräber mit Knopffibel und Kahnfibel, ältere Form Nr. 11, 13, 86	3
„ mit Kahnfibel, jüngere Form und Bogenfibel Nr. 6, 35, 95	3
„ mit Kahnfibel, jüngere Form und Sanguisugafibel Nr. 4, 10, 37, 44	4
„ mit Sanguisugafibeln verschiedener Typen Nr. 1, 2, 3, 12, 16, 18, 21, 25, 31, 32, 36, 47, 48, 50, 68, 71, 74, 77, 80, 84, 85, 90, 91, 92, 93, 94, 96, 98, 99 (Bern), 101, 102, 107, 109, 110, 119, 120, 122, 123, 158, 164.	40
Total	50

Fassen wir die obigen Betrachtungen in möglichst gedrängter Form zusammen, so ergibt sich folgendes Gesamtbild der ältern Hallstattzeit.

Die Gesamtgruppe zerfällt in drei Unterabteilungen, von denen die älteste aus 3 Gräbern besteht.

Von diesen enthält eines eine Knopffibel, die beiden andern 8 Kahnfibeln, ohne und mit Schlussknopf und als weitern Schmuck 2 Gürtelbleche mit getriebenen geometrischen Ornamenten, 2 Spiralringe mit tonnenförmigen Anhängringen, einen kleinen Gürtelhaken, 3 Zierknöpfe, einige kleine Ringe, alle aus Bronze und eine

blaue Glasperle mit weissen Augen. An Tongefässen enthalten dieselben eine schwarze Schale, eine grosse Urne mit Ringwulsten und 2 Becher der ältern Form.

Die zweite aus 7 Gräbern bestehende Unterabteilung weist 2 Nadeln und folgende Fibeltypen auf: eine Bogenfibel mit Bernsteinperlen, 2 kleine Bogenfibeln mit stark gebogenem dünnem Bügel ohne Spirale, sämtlich ohne Schlussknopf, und 2 Bogenfibeln mit Schlussknopf (Vorläufer des Typus Golasecca II), ferner 6 Kahnfibeln mit Schlussknopf, 13 Sanguisugafibeln des Typus Golasecca II und 5 Sanguisugafibeln des Tessinertypus. An weiterem Schmuck nennen wir ein Gürtelblech mit getriebenen Ornamenten, 2 Ohrgehänge mit Bernsteinperlen, diverse Anhänger mit Bernsteinperlen und blauen Glasperlen, Teile von Spiralringgehängen und ein Bronzearmring, sowie eine Anzahl kleine Bronzeringe und an Gefässen: eine grosse gelbe Urne mit eingegrabener Zeichnung (Perlenschnur mit Gehängen), eine grosse schwarze Urne mit Henkel, eine grosse gelbe Urne mit zwei kleinen Henkeln, eine graue Urne, einen kleinen Henkeltopf, endlich 3 schwarze Becher der ältern Form.

Die dritte, 40 Gräber umfassende und nur Sanguisugafibeln des Typus Golasecca II, sowie des Tessinertypus aufweisende Unterabteilung zeigt folgende charakteristische Erscheinungen:

In erster Linie ist das letztmalige Vorkommen eines Halsringes zu erwähnen. Sodann ist bemerkenswert das zahlreiche Auftreten der Gürtelbleche, von welchen zwei mit figuralem Schmucke gefunden wurden. Neu ist das Erscheinen der Gürtelschlösser in zwei Konstruktionen. Die Spiralringgehänge werden zahlreicher und neben denselben treten Gehänge anderer Formen auf, sämtlich als Brustschmuck dienend. Daneben haben wir das Häufigerwerden der Ohrgehänge mit Bernsteinperlen, sowie der kurzen und langen Bernsteinperlenschnüre zu konstatieren. Zum ersten Mal werden vereinzelte offene und geschlossene Armringe aus Bronze, sowie einige Geräte aus Eisen gefunden.

Die Gefässformen sind ebenfalls mannigfaltiger geworden. Die Urnen behalten zwar die alten Formen, sind aber sorgfältiger gearbeitet und die schönsten Exemplare zudem mit gemaltem schwarzem oder rotem Gitterwerk oder mit weissen Streifen geziert. Zum ersten Mal erscheinen Henkelkrüge mit Ausguss oder Ausgussrohr, die besten Stücke ebenfalls in obiger Weise bemalt. Die Tonschalen beginnen häufiger zu werden. Sie treten in drei verschiedenen Formen auf. Am zahlreichsten sind die halbkugelförmigen Schalen, weniger häufig die etwas älteren konischen und am seltensten die flachen Schalen mit Fuss, letztere sind durch ein einziges Exemplar vertreten. Auch hier kommen bemalte Stücke vor. Die Tonbecher treten ebenfalls in drei Formen auf, von denen die beiden ältern mit dem Ende der Hallstattzeit verschwinden. Den dritten Typus, mit gekehltem Unterteil und gewölbtem Oberteil, finden wir auch noch in den

Gräbern der La Tène-Zeit. Auch bei dieser Gefässart kommen bemalte Exemplare vor.

Bemerkenswert ist schliesslich noch das erstmalige Auftreten einzelner einfach geformter kleiner Bronzesitulae, welche meist stark zerstört sind, und einiger kleiner ebenfalls stark beschädigter Holzschalen in Begleitung derselben.

Damit gehen wir zur Besprechung der zur jüngern Hallstattzeit gehörenden Gräbergruppen über.

Die jüngere Hallstattzeit, von Montelius in seinem grossen Werke „Culture primitive en Italie“ mit Recht „Etruskische Periode“ genannt, fällt mit dem als Blütezeit des Etruskischen Reiches bezeichneten Zeitraume, dem siebenten und sechsten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung zeitlich zusammen. Dieses Reich dehnte sich damals, wie uns die alten Schriftsteller melden, nordöstlich bis ans Adriatische Meer und nordwestlich bis an den ligurischen Meerbusen aus. Demnach gehörte auch der grösste Teil der Po-Ebene zu demselben. Es darf deshalb wohl angenommen werden, dass sich der Einfluss der etruskischen Kultur damals auch in der Leventina geltend gemacht habe. Die neu auftretenden Fibeltypen, sowie die übrigen in der jüngern Hallstattzeit zum ersten Mal erscheinenden Teile des Grabinventars dürften demnach grossenteils etruskischem Einflusse zuzuschreiben sein.

In unserem Gräberfelde gehören 84 Gräber, von welchen 11 keine Fibeln enthalten, dieser Periode an.

Wir beginnen mit der Besprechung der in denselben zum ersten Male auftretenden Fibeltypen und werden jeweilen die in ihrer Begleitung erscheinenden Fibeln der ältern Perioden erwähnen.

In erster Linie ist die Horn- oder Sprossenfibel zu nennen, Taf. XVIII, Fig. 1, 2 u. 7, welche in gleicher Form häufig im Gräberfelde von Arnoaldi zu Bologna gefunden wurde. Schon bei der allgemeinen Beschreibung der Fibeltypen haben wir erwähnt, dass im Grabe Nr. 30 von Cerinasca ein zweiter Typus der Hornfibel, Taf. XVIII, Fig. 3, gefunden worden sei, der mit demjenigen der Hügelgräber von Huglfing zwischen Ammer- und Staffelsee in Oberbayern vollständig übereinstimme und einen weitern Beweis für den Verkehr der Leventina mit der dortigen Gegend liefere. Wo dieser Typus entstanden ist, bleibt vorderhand noch ungewiss. Noch häufiger als die Hornfibel treffen wir die auch im Gräberfelde von Castelletto-Ticino bei Golasecca in gleicher Form zahlreich vorkommende Schlangenfibel aus Bronze, Taf. XVIII, Fig. 6, in unsern Gräbern an. Ein Gegenstück zu der Hornfibel des Grabes Nr. 30 bildet eine bronzene Schlangenfibel des Grabes Nr. 63, Taf. XVIII, Fig. 5, deren Konstruktion ebenfalls mit derjenigen der Schlangenfibeln von Huglfing

und Umgebung übereinstimmt. Neben den zahlreich gefundenen bronzenen Schlangenfibeln des Typus von Castelletto-Ticino, Taf. XVIII, Fig. 6, fand man in 4 Gräbern Schlangenfibeln von einer etwas einfacheren Form aus Eisen, Taf. XVIII, Fig. 4; Taf. XIX, Fig. 4. Aus Oberitalien sind uns ähnliche Fibeln nicht bekannt, dagegen finden wir solche im Gräberfelde von S. Lucia bei Tolmein im österreichischen Küstenlande, das Marchesetti dem damals ausgedehnten Handel treibenden Volke der „Veneter" zuteilt. Es ist somit nicht ausgeschlossen, dass diese Fibeln nebst andern Handelsprodukten durch Veneter ins Livinental eingeführt wurden, wenn sie nicht ein Lokaltypus des oben genannten Tales sind.

Der dritte am Ende unserer Periode auftretende neue Fibeltypus ist die Certosafibel, Taf. XIX, Fig. 1, 2 u. 7, welcher, wie die beiden eben beschriebenen zahlreich vertreten ist. Dieser Typus ist in der Certosa von Bologna bekanntlich zuerst in Begleitung von griechischen Gefässen des fünften Jahrhunderts v. Chr. aufgefunden worden und hat von ersterer seinen Namen erhalten. Er ist in Oberitalien, dem österreichischen Küstenlande und weiter nördlich bis nach Bayern verbreitet, wo wir ihn beispielsweise in den schon mehrfach erwähnten Hügelgräbern zwischen Ammersee und Staffelsee antreffen. Auch im übrigen Süddeutschland und in der Schweiz findet er sich in Gräbern aus dem Ende der Hallstattzeit und dem Anfange der Früh la Tène-Zeit. So z. B. im Gräberfelde von Egerten-Uetliberg bei Zürich. Die zierlichsten, meistens aus Silber hergestellten Exemplare dieser Fibel stammen aus der Certosa von Bologna selbst. Die weiter nördlich gefundenen Stücke sind durchweg aus Bronze gefertigt, sowie grösser und plumper gebaut. Der Schlussknopf der italischen Stücke ist meist zentral aufgesetzt, während er bei den nördlichen Provenienzen mehr nach vorn vorspringt. In Huglfing und Umgebung sowie in S. Lucia bei Tolmein und a. O. wurden auch Exemplare der Certosafibel mit Doppelspirale gefunden, was nach Montelius auf eine Verwandtschaft mit der Früh la Tène-Fibel hindeuten würde.

Die 34 Gräber, welche Horn- und Schlangenfibeln enthalten, zeigen im übrigen folgende Fibelzusammenstellungen:

Ausschliesslich Hornfibeln enthält ein einziges Grab (Nr. 166), dagegen sind 7 Gräber (Nr. 5, 14, 34, 39, 65, 66 u. 100) bloss mit Schlangenfibeln aus Bronze und ein Grab (Nr. 15) mit Schlangenfibeln aus Eisen ausgerüstet.

In den Gräbern Nr. 23, 30 u. 63 sind sowohl Hornfibeln als Schlangenfibeln vertreten und zwar in Grab Nr. 30 auch der bayrische Typus der Hornfibel und in Grab Nr. 63 auch der Schlangenfibeltypus gleicher Herkunft. Der letztere in Begleitung einer Bogenfibel und einer Nadel. Am zahlreichsten sind die Gräber, in welchen die Hornfibel oder die Schlangenfibel mit der Sanguisugafibel des Tessinertypus kombiniert

auftreten. Wir zählen 7 Gräber mit Hornfibeln, 9 Gräber mit Schlangenfibeln aus Bronze und 3 Gräber mit Schlangenfibeln aus Eisen, welche jeweilen neben denselben Sanguisugafibeln des Tessinertypus aufweisen. Eines dieser Gräber (Nr. 88) enthält ausser bronzenen Schlangenfibeln und Sanguisugafibeln des Tessinertypus auch noch eine Rippenfibel und eine Kahnfibel. Endlich finden wir in Grab Nr. 33 neben Schlangenfibeln aus Bronze eine bronzene Bogenfibel, Taf. XIX, Fig. 9. Die Bogenfibel und die Nadel des Grabes Nr. 63, Taf. XVIII, Fig. 9, könnten möglicherweise ebenfalls nördlicher Herkunft sein. Die im Grabe Nr. 88 gefundene Rippenfibel und die Kahnfibel stammen vielleicht aus einem an gleicher Stelle gelegenen Grabe der ältern Hallstattzeit. Leider lässt sich dies nicht genau nachweisen, da dieses Grab nicht aufgenommen werden konnte.

Eine Untersuchung der 39 Gräber mit Certosafibeln ergab folgende Fibelgruppen:

14 Gräber enthielten ausschliesslich Certosafibeln, 15 Gräber dagegen Certosafibeln nebst Sanguisugafibeln des Tessinertypus, wobei ein Grab (Nr. 42) ausserdem eine Rippenfibel, Taf. XIX, Fig. 8, aufwies. In 4 Gräbern fand man nebst Certosafibeln Schlangenfibeln aus Bronze, darunter ein Grab (Nr. 24) mit einer Rippenfibel, Taf. XIX, Fig. 3. 2 Gräber enthielten nebst erstern Schlangenfibeln aus Eisen. Endlich enthielt ein Grab (Nr. 116) nebst Certosafibeln eine Nadel, Taf. XVIII, Fig. 10 und ein Grab (Nr. 75) nebst einer Certosafibel, 4 Sprossenfibeln (bei dieser Gruppe befinden sich ausser obigen auch 9 Gräber ohne Fibeln).

Damit gehen wir zur Besprechung des übrigen Inventars der Gräber der jüngern Hallstattzeit über.

Aehnlich wie bei der Besprechung der ältern Hallstattperiode begnügen wir uns auch hier damit, die vorkommenden Schmuckstücke, Geräte und Gefässe zu erwähnen und dabei die für die jüngere Periode charakteristischen Typen hervorzuheben. Wir behandeln zuerst die 34 Gräber mit Fibeln und 9 Gräber ohne solche, total 43 Gräber, umfassende und nebst den ältern Fibeltypen auch Horn- und Schlangenfibeln enthaltende Unterabteilung der jüngern Hallstattperiode. In erster Linie nennen wir die uns bereits bekannten Spiralringgehänge, Taf. XVI, Fig. 13, welche hier wieder durch 6 Exemplare in den Gräbern Nr. 5, 14, 69, 70, 73 u. 78 vertreten sind (ein Exemplar (Grab Nr. 22) wurde nach Bern verkauft, ausserdem 3 Gehänge mit Platten aus Grab Nr. 20). Sodann sind 4 Gürtelbleche gewöhnlicher Konstruktion der Gräber Nr. 26, 76, 81 u. 89, ähnlich Taf. XVII, Fig. 5 u. 6 zu erwähnen. Das Grab Nr. 89 zeichnet sich ausserdem durch eine Gürtelgarnitur aus Eisen aus, Taf. XIX, Fig. 12. Von nun an verschwinden die Gürtelbleche aus dem Grabinventar. Die Gürtelschlösser sind in

dieser Abteilung nur durch ein Exemplar aus Bronze in Grab Nr. 30, Taf. XVIII, Fig. 18 und durch ein eisernes Exemplar in Grab Nr. 15, Taf. XIX, Fig. 16, beide mit glatten, schmucklosen Platten vertreten (ein weiteres Exemplar aus Bronze (Grab Nr. 28) wurde nach Bern verkauft). Erwähnenswert sind ferner 4 kleine Anhänger aus Bronze und ein solcher aus Eisen, ähnlich Taf. XIII, Fig. 9; Taf. XVIII, Fig. 25, aus 5 Gräbern stammend (ausserdem wurde ein Anhänger aus Bronze (Grab Nr. 22) nach Bern verkauft). Auch dieser Schmucktypus erscheint hier zum letzten Male. Ferner wurden 7 Ohrgehänge aus Bronze der gewöhnlichen Form mit Bernsteinperlen in den Gräbern Nr. 23, 62, 79 und 161, Taf. XVIII, Fig. 20, Taf. XX, Fig. 27 und 8 Bernsteinperlenschnüre verschiedener Länge in den Gräbern Nr. 23, 39, 72, 79, 100, 133, 160 u. 177, Taf. II, Fig. 7, Taf. XXXII, Fig. 12, gefunden (2 Ohrgehänge mit Bernsteinperlen und eine Bernsteinperlenschnur (Grab Nr. 29) wurden nach Bern verkauft). Zum ersten Male treten auf: eine Schnur mit 40 blauen Glasperlen, zum Teil mit weissen Augen geziert in Grab Nr. 132, Taf. XVIII, Fig. 15, eine ebensolche mit 45 kleinen Bronzeringen in Grab Nr. 139, Taf. XXXII, Fig. 13, und 3 grosse Zierscheiben aus Bronze mit getriebenen Ornamenten in den Gräbern Nr. 82 u. 88, Taf. XVIII, Fig. 24. Endlich sind noch die schon früher vereinzelt vorgekommen, offenen und geschlossenen Armringe und sonstigen Ringe aus Bronze und Eisen zu nennen, welche nunmehr zahlreich auftreten. 5 offene glatte Ringe aus Bronze fand man in den Gräbern Nr. 76, 78 u. 125, vergl. Taf. III, Fig. 10, Taf. XVIII, Fig. 22, Taf. XX, Fig. 20, in letzterem 3 Stück; ferner im Grabe Nr. 40 einen solchen mit acht blauen Glasperlen, Taf. XVIII, Fig. 19 und endlich in Grab Nr. 89 einen gleichen Ring aus Eisen mit eisernen Toilettegeräten, auch als Anhänger verwendbar, Taf. XIX, Fig. 12, total 7 Stück. Noch häufiger sind die geschlossenen glatten Armringe aus Bronze, von welchen total 9 Stück in den Gräbern Nr. 23, 24, 39, 40 u. 100 gefunden wurden, Taf. XIX, Fig. 10. Am zahlreichsten treten die kleinen Bronzeringe auf. Es wurden 14 Stück in den Gräbern Nr. 40, 57, 70 u. 88 gefunden, Taf. XVI, Fig. 12; Taf. XVIII, Fig. 14. (Nach Bern wurden verkauft 4 Armringe, Bronze, mit Anhängern, Grab Nr. 19, 22 u. 28, 5 Spiralringe Grab Nr. 20 u. 29 und 12 kleine Ringe, Grab Nr. 22 u. 29.)

Von Geräten sind zu nennen: ein eisernes Gerbmesser? in Grab Nr. 33, Taf. XXVII, Fig. 10, 2 eiserne Messer in den Gräbern Nr. 67 u. 15, Taf. XXVII, Fig. 2 u. 4 und ein unbekanntes Instrument aus Bronze in Grab Nr. 38, vergl. Taf. XXXII, Fig. 18. Die Gefässe dieser Unterabteilung werden wir, gemeinsam mit denjenigen der zweiten, am Schlusse der jüngern Hallstattgruppe besprechen.

Die zweite ausser obigen auch Certosafibeln enthaltende Unterabteilung der

jüngern Hallstattzeit umfasst 39 Gräber mit Fibeln und 2 ohne solche, total 41 Gräber. Ihr Schmuck ist noch weniger mannigfaltig als derjenige der ersten Abteilung. Anknüpfend an diesen nennen wir in erster Linie 2 Spiralringgehänge des Grabes Nr. 82. Die letzten Exemplare dieses Schmucktypus, vergl. Taf. XVI, Fig. 13. Zahlreich sind dagegen auch in dieser Abteilung die Gürtelschlösser. Wir zählen 3 Stück mit durchbrochenen verzierten Platten, wovon 2 Stück in Grab Nr. 115 u. 166 aus Bronze, Taf. XIX, Fig. 17 u. 15, in letzterem in Verbindung mit einer Gürtelgarnitur aus Bronze und ein Stück in Grab Nr. 57 aus Eisen, Taf. XXXIII, Fig. 22. Dazu kommen weitere 4 Stück mit kleinen glatten Platten aus Bronze in den Gräbern Nr. 41, 51, 62 u. 75, Taf. III, Fig. 11; Taf. XVIII, Fig. 18. 2 Ohrgehänge mit Bernsteinperlen enthält bloss noch das Grab Nr. 38, Taf. XVIII, Fig. 20. Etwas zahlreicher sind die Bernsteinperlenschnüre, von denen wir je ein Stück in den 5 Gräbern Nr. 38, 51, 75, 112 u. 116 finden, Taf. XXXII, Fig. 12; Taf. XII, Fig. 11.

Am zahlreichsten sind auch in dieser Gruppe die offenen und geschlossenen Ringe aus Bronze und Eisen. Von erstern finden wir 4 Stück aus Bronze mit Anhängern und die gleiche Zahl aus Bronze mit Bernsteinperlen in den 6 Gräbern Nr. 38, 106, 137, 140, 156 u. 163, Total 8 Stück, vergl. Taf. XIX, Fig. 13; Taf. XX, Fig. 21.

28 geschlossene Ringe aus Bronze wurden in 14 weitern Gräbern gefunden, vergl. Taf. XIX, Fig. 10 und 3 eiserne Ringe in den Gräbern Nr. 43 u. 57, ähnlich Taf. VI, Fig. 16.

Endlich sind noch die kleinen geschlossenen Ringe aus Bronze zu erwähnen, von denen in 4 Gräbern 18 Stück gefunden wurden, ähnlich Taf. XVI. Fig. 12.

Von Geräten sind bloss 3 eiserne Messer der Gräber Nr. 43, 45 u. 46 zu nennen, vergl. Taf. XXVII, Fig. 1 u. 3.

Zum Schlusse folgt eine kurze Besprechung der Gefässtypen der jüngern Hallstattzeit. Wir beginnen mit den Tongefässen.

1. Die Urnen.

Auch hier treffen wir, wie in der ersten Abteilung noch eine kugelförmige Urne (Grab Nr. 45) Taf. VIII, Fig. 9 und sodann 3 Urnen mit breitem Boden, geradlinigem Unterteil, gewölbtem Oberteil und kurzem gekehltem Hals. Aehnlich Taf. XXI, Fig. 5. Die überwiegende Zahl sind aber in beiden Abteilungen kürbisförmige Urnen, von welchen sich in der ältern 5 Stück vorfinden, unter diesen ist diejenige von Grab Nr. 73 besonders gross, Taf. XXIV, Fig. 8. Die jüngere Abteilung weist 7 kürbisförmige Urnen auf, worunter die von Grab Nr. 42 u. 56 mit Gitterwerk bemalt,

Taf. XXV, Fig. 13, die von Grab Nr. 43 mit Wulsten geziert, Taf. XXVI, Fig. 11 und diejenigen der Gräber 117 u. 143 sehr klein sind, Taf. XXVI, Fig. 6 u. 7. Die jüngsten dieser Urnen sind ohne Zweifel auf der Drehscheibe hergestellt. (Eine mit Gitterwerk bemalte Urne, Grab Nr. 22, wurde nach Bern verkauft.)

II. Die Henkelkrüge und Krüge.

In der ältern Abteilung finden wir 3 Stück mit geradlinigem Unterteil und kurzem, gekehltem Halse, von welchen einer (Grab Nr. 40) mit Gitterwerk bemalt ist, Taf. XXV, Fig. 6. Grab Nr. 153 lieferte einen kürbisförmigen Henkelkrug mit Aussgussrohr, Taf. XXV, Fig. 10.

In der jüngern Abteilung fanden sich bloss 2 Exemplare. Ein Henkelkrug mit geradem Unterteil und Cylinder-Hals (Grab Nr. 137), Taf. VIII, Fig. 11 und ein kürbisförmiger Krug mit engem Hals mit Wulsten (Grab Nr. 61), Taf. XXV, Fig. 14.

III. Die Henkeltöpfe.

Dieselben haben sämtlich die gewöhnliche Form. Die ältere Abteilung weist 7 Stück auf, von welchen sich derjenige des Grabes Nr. 79 durch ein eingeritztes Muster auszeichnet, Taf. XXV, Fig. 7, während der Henkeltopf von Grab Nr. 75 sehr klein ist, Taf. XXVI, Fig. 10. In der jüngern Abteilung finden wir 5 Stück gewöhnliche Henkeltöpfe, Taf. XXV, Fig. 8.

IV. Die Schalen.

In der ältern Abteilung finden wir in Grab Nr. 5 eine konische schwarze Schale mit aufrecht stehendem Rand, Taf. XXIII, Fig. 12, ferner 6 gewöhnliche konische Schalen, von denen eine rot (Grab Nr. 63), Taf. XXIV, Fig. 3 und eine schwarz ist (Grab Nr. 97), Taf. XXV, Fig. 11; ferner eine schwarze, fast halbkugelförmige Schale mit Gitterwerk bemalt (Grab Nr. 38), ähnlich Taf. XXIV, Fig. 3 und 8 gewöhnliche halbkugelförmige Schalen, von welchen diejenigen der Gräber Nr. 34 u. 73 mit Gitterwerk bemalt sind, Taf. XXIV, Fig. 3.

In der jüngern Abteilung treffen wir bloss halbkugelförmige Schalen, im ganzen 9 Stück, von welchen eine mit stehendem Rand (Grab Nr. 116), Taf. XXIII, Fig. 10, eine mit Gitterwerk bemalt (Grab Nr. 64), Taf. XXIV, Fig. 3 und eine mit alter Reparatur (Grab Nr. 134), Taf. XXIII, Fig. 9, die übrigen von gewöhnlicher Form.

V. Die Becher.

In der ältern Abteilung treffen wir Becher von allen drei Typen und zwar 7 Stück der ältesten Form mit stark gewölbtem Unterteil und stark gekehltem Ober-

teil, Taf. XXIII, Fig. 2 u. 8; ferner 8 Becher der mittleren Form (Unterteil konisch, Oberteil gekehlt), dabei ein Becher mit Marke (Grab Nr. 72), Taf. XXIII, Fig. 6, endlich 8 Becher der jüngsten Form (Unterteil leicht gekehlt, Oberteil stark gewölbt), Taf. XXIII, Fig. 1. Daneben fand man in Grab Nr. 23 ausnahmsweise einen Becher mit Fuss, gewölbtem Bauche und gekehltem Rande mit Marke, Taf. XXV, Fig. 4. In der jüngern Abteilung fanden wir 2 Becher der mittleren Form, wobei ein Stück mit Marke (Grab Nr. 27), Taf. XXIII, Fig. 6 und 5 Becher der jüngsten Form, darunter ein Stück mit Streifen bemalt (Grab Nr. 51), Taf. XXVI, Fig. 8 und endlich als Ausnahme 2 Becher mit leicht gewölbtem Unterteil und Oberteil, Taf. XXV, Fig. 5, unter welchen ein Stück mit zwei Marken (Grab Nr. 56). (Sechs Becher verschiedener Form wurden nach Bern verkauft.)

Auf die Tongefässe lassen wir die Bronzegefässe folgen. In der ältern Abteilung sind 6 gut erhaltene Situlae mit gerader Leibung und kurz gewölbtem Oberteil, Taf. XXIV, Fig. 4 u. 7, der Gräber Nr. 33, 39, 57, 139, 152 u. 161 zu nennen. (Zwei Situlae der Gräber Nr. 20 u. 28 wurden nach Bern verkauft.) Sodann als neue Erscheinung eine gut erhaltene Bronzeschale mit Henkel (Grab Nr. 151), Taf. XXIV, Fig. 2 und der Henkel einer zerstörten Schale (Grab Nr. 57). Die jüngere Abteilung weist 8 Situlae von ähnlicher Form auf, worunter ein Stück (Grab Nr. 159), klein, Taf. XXVI, Fig. 14, 2 Stück gut erhalten (Grab 117 u. 135), Taf. XXXIV, Fig. 13; Taf. XXIV, Fig. 7, letztere mit Holzboden und 5 Stück stark zerstört, vielleicht weil sie aus zu geringer Bronze erstellt waren.

Zum ersten Male treten hier 2 Bronzeschnabelkannen der italisch-griechischen Form auf (Gräber Nr. 106 u. 115), Taf. XXVI, Fig. 15 u. 17, beide in Begleitung von Certosafibeln. Schliesslich finden wir in dieser Abteilung noch einige kleine Holzgefässe.

In Grab Nr. 46 und 117 je ein gut erhaltenes Exemplar mit Handgriff, Taf. XXVI, Fig. 2 u. 4 und in Grab Nr. 138 zwei Holzgefässe, Taf. XXVI, Fig. 1 u. 5, sämtlich ebenfalls in Begleitung von Certosafibeln.

In arithmetischer Reihenfolge aufgezählt umfasst die jüngere Hallstattzeit folgende Gräber:

	Stück
Gräber mit Horn- und Schlangenfibeln:	
5, 14, 15, 23, 26, 30, 33, 34, 39, 40, 63, 65, 66, 67, 69, 70, 72, 73, 76, 78, 79, 81, 82, 83, 88, 89, 97, 100, 125, 157, 160, 161 (in Bern 19, 29)	34
Gräber ohne Fibeln:	
53, 132, 133, 139, 151, 152, 153 (in Bern 20, 22)	9
	43

Gräber mit Certosafibeln:	Uebertrag Stück	43
Nr. 24, 27, 38, 41, 42, 43, 45, 46, 51, 56, 57, 58, 61, 62, 64, 75, 87, 106, 112, 115, 116, 117, 128, 130, 134, 135, 137, 138, 140, 143, 154, 155, 156, 159, 162, 163, 166, in Bern 17, 28		39
Gräber ohne Fibeln:		
Nr. 54, 141		2
	Total	84

Fassen wir das oben Gesagte in möglichst kurzer Form zusammen, so ergibt sich folgendes Gesamtbild der jüngern Hallstattzeit.

Die Gesamtgruppe kann in zwei Unterabteilungen zerlegt werden. In der ältern, aus 34 Gräbern mit Fibeln und 9 Gräbern ohne Fibeln bestehenden Abteilung, treffen wir zum ersten Male die Hornfibel und die Schlangenfibel, beide aus Bronze, vorwiegend den Typen von Arnoaldi (Bologna) und Castelletto Ticino (Golasecca) angehörend, daneben je ein Exemplar beider Fibeln, welches den Typus von Huglfing zeigt. Ausserdem fanden wir in 6 Gräbern eiserne Schlangenfibeln des Typus von S. Lucia (Tolmein). Diese vier Fibeltypen treten hie und da allein, öfter gemeinsam, am häufigsten jedoch gleichzeitig mit Sanguisugafibeln des Tessinertypus auf. In einigen Gräbern finden wir die Schlangenfibeln neben Nadeln, Rippenfibeln, Kahnfibeln und Bogenfibeln. Vermutlich stammen die letztern teilweise aus ältern zerstörten Gräbern her.

An übrigem Schmuck finden wir: Zahlreiche Spiralringgehänge, Gürtelbleche, Gürtelhaken aus Bronze, Ohrgehänge mit Bernsteinperlen und Bernsteinperlenschnüre, sämtlich schon früher vorgekommene Formen. Zum ersten Mal erscheinen dagegen eine Anzahl kleine Anhänger aus Bronze, eine Schnur mit blauen Glasperlen, eine solche mit kleinen Bronzeringen und drei grosse Zierscheiben aus Bronze. Die uns bereits bekannten, offenen und geschlossenen Armringe aus Bronze oder Eisen, zum Teil mit Anhängern oder Glasperlen, werden jetzt zahlreicher, ebenso häufig kommen kleine Bronzeringe vor.

An Geräten und Waffen sind bloss ein Gerbmesser?, 2 gewöhnliche Messer und eine Flechtnadel, sämtlich aus Eisen, zu erwähnen.

In der jüngern Abteilung, welche aus 39 Gräbern mit Fibeln und 2 Gräbern ohne solche besteht, kommt zu den genannten Fibeltypen die Certosafibel hinzu. Dieselbe tritt in 14 Gräbern allein auf, in 15 Gräbern gemeinsam mit Sanguisugafibeln des Tessinertypus, in 6 Gräbern neben Schlangenfibeln und in 2 Gräbern mit einer Nadel und einer Hornfibel. Der übrige Schmuck ist hier weit weniger mannigfaltig als in der ältern Abteilung. Wir zählen bloss noch 2 Spiralringgehänge und 2 Ohrgehänge mit

Bernsteinperlen, dagegen eine grössere Zahl bronzene Gürtelschlösser beider Konstruktionen und Bernsteinperlenschnüre. Am zahlreichsten sind auch hier die offenen und geschlossenen Armringe aus Bronze und Eisen, erstere zum Teil mit kleinen Anhängern oder Bernsteinperlen. Ebenso zahlreich sind die geschlossenen Bronzeringe.

Von Geräten sind bloss 3 eiserne Messer zu erwähnen.

Die Tongefässe sind denjenigen der ältern Hallstattzeit ähnlich, aber weniger schön gearbeitet. Unter den Urnen herrscht der kürbisförmige Typus vor, die wenig zahlreichen Henkelkrüge zeigen den frühern Typus. Häufig sind die gewöhnlichen Henkeltöpfe, von denen ein Exemplar mit einem eingeritzten Ornament geziert ist. Sehr zahlreich erscheinen auch die gewöhnlichen Schalen; anfänglich sind dieselben grossenteils konisch und mit Gitterwerk bemalt, später ausschliesslich halbkugelförmig und vollständig schmucklos.

Unter den Tonbechern finden wir in den ältern Gräbern noch Exemplare aller 3 Typen, darunter ein Stück mit Fuss und Kreuzmarke. In den jüngern Gräbern verschwindet der älteste Typus, dagegen finden sich hier neben den jüngern Typen als neue Form 2 doppelt gewölbte Becher.

Von Bronzegefässen sind in den ältern Gräbern 6 gut erhaltene grosse Situlae zu erwähnen, und als neue Erscheinung eine Bronzeschale mit Henkel, sowie der Henkel einer zweiten gänzlich zerstörten Schale. In den jüngern Gräbern sind die Situlae teils klein, teils in schlechtem Zustande, wohl infolge geringen Materials, dagegen treten hier zum ersten Male 3 wohlerhaltene Schnabelkannen der griechisch-italischen Form auf. Endlich finden wir noch die von früher bekannten kleinen Holzgefässe mit Handgriff, als Beigabe der Situlae. Die beiden letztgenannten Gefässarten treten stets in Begleitung von Certosafibeln auf.

Damit gehen wir zur Besprechung der dritten Hauptgruppe des Gräberfeldes über, welche der zweiten Eisenzeit oder La Tène-Eisenzeit angehört. Dieselbe wird stets in 3 Unterabteilungen geteilt, von denen in unserm Gräberfelde jedoch bloss die 2 ältern vertreten sind. Wir beginnen mit der ältesten, 22 Gräber mit Fibeln umfassenden Abteilung, in welcher neben einigen ältern Fibeltypen zum ersten Male die Früh la Tène-Fibel aus Bronze oder Eisen vorkommt. Eine Untersuchung der oben genannten 22 Gräber ergab folgende Fibelkombinationen:

4 Gräber mit Früh la Tène-Fibeln aus Bronze und Sanguisugafibeln, Typus Tessin oder Casaletto aus Bronze. Taf. XX, Fig. 1, 2, 7, 8, 13, 14, 15 u. 17 und Taf. XX, Fig. 10.

2 Gräber mit Früh la Tène-Fibeln aus Bronze und Sanguisugafibeln aus Bronze der Typen Golasecca II und Tessin aus Bronze, Taf. XVI, Fig. 3, 4, 5, 6 u. 1, nebst Schlangenfibeln aus Bronze, Taf. XIX, Fig. 5.

1 Grab mit Früh la Tène-Fibeln aus Bronze und Schlangenfibeln aus Bronze, nebst Certosafibeln aus Bronze, Taf. XX, Fig. 3.

3 Gräber mit Früh la Tène-Fibeln aus Bronze und Certosafibeln aus Bronze.

4 Gräber nur mit Früh la Tène-Fibeln aus Bronze.

2 Gräber mit Früh la Tène-Fibeln aus Bronze und solchen aus Eisen, Taf. XX, Fig. 5 u. 6.

1 Grab mit Früh la Tène-Fibeln aus Eisen und Sanguisugafibeln des Typus Tessin oder Casaletto aus Bronze.

1 Grab mit Früh la Tène-Fibeln aus Eisen und Eisennadel, Taf. XVIII, Fig. 11.

4 Gräber nur mit Früh la Tène-Fibeln aus Eisen.

Als begleitende Fibel treffen wir wieder am häufigsten die Sanguisugafibel und zwar meistens diejenige des Tessiner- oder Casalettotypus. Derselben am nächsten kommt die Certosafibel und in dritter Linie erscheint die Schlangenfibel, endlich in einem Falle eine eiserne Nadel.

Unter den Früh la Tène-Fibeln aus Bronze zeichnet sich ein grosses Exemplar durch einen schön modellierten Schlangenkopf am Ende des Schlusstückes aus, Taf. XX, Fig. 1, daneben fand man ein zweites ähnliches aber roh geformtes Exemplar, Taf. XXVIII, Fig. 6, eine barbarische Nachahmung des erstern und eine ungewöhnlich grosse Früh la Tène-Fibel aus Eisen. Am zahlreichsten ist der schlanke La Tène-Fibeltypus von Marzabotto bei Bologna, sowohl aus Bronze als aus Eisen vertreten. Der Bügel der erstern ist meist glatt, hie und da auch gerippt, Taf. XX, Fig. 7 u. 8; derjenige der letztern stets glatt, Taf. XX, Fig. 5. Die Schlusstücke beider endigen mit einer sogenannten Quaste. Einen Uebergangstypus zur schweren Form bildet eine schlanke Früh la Tène-Fibel mit Emaileinlage in der Scheibe des Schlusstückes, Taf. XX, Fig. 14. Zahlreicher sind die Fibeln des schweren Typus von Benacci-Bologna vertreten. Dieselben haben einen starken gerippten, meist der Länge nach gespaltenen Bügel, der mit einem Schlusstück mit Scheibe und behelmtem Kopf endigt, Taf. XX, Fig. 2 u. 13. Die Bügelspalte und die Scheibe des Schlusstückes sind oft mit (verkalkter) Koralle belegt. Ein Unikum ist eine Früh la Tène-Fibel aus Eisen mit Spirale aus Bronze, vergl. Taf. XX, Fig. 11. Der übrige Schmuck dieser Gruppe ist noch weniger mannigfaltig als derjenige der jüngern Hallstattzeit.

Wir zählen ein einziges Gürtelschloss aus Bronze mit Eisendorn in Grab Nr. 55, Taf. XXVIII, Fig. 16; dagegen 6 Gürtelhaken und Gürtelschlösser aus Eisen (in 5

andern Gräbern Taf. XIX, Fig. 16; Taf. XX, Fig. 22). Ferner sind 2 Ohrgehänge der gewöhnlichen Form mit Bernsteinperlen in Grab Nr. 146, Taf. XX, Fig. 27; 3 grosse Bernsteinperlen in Grab Nr. 49, Taf. XX, Fig. 28; 5 Glasperlen in Grab Nr. 142, Taf. XX, Fig. 25, 26 u. 26 a, und endlich eine Schnur mit 19 blauen, teilweise mit weissen Augen gezierten Glasperlen (Grab Nr. 147), zu erwähnen, vergl. Taf. XXXII, Fig. 11. Am zahlreichsten sind auch hier wie in der jüngern Hallstattzeit die offenen und geschlossenen Ringe aus Bronze, Eisen und Silber. Wir zählen 7 offene glatte Armringe aus Bronze (ein Stück Fragment) mit Bernsteinperlen oder kleinen Anhängern in den Gräbern Nr. 55, 118, 144 u. 167, Taf. XXXI, Fig. 14 u. 17; Taf. XX, Fig. 24, und einen Bronzearmring mit Anhängring und Hakenverschluss, vergl. Taf. XXVIII, Fig. 2; ferner 2 Bruchstücke eines flachen Armringes aus Bronze (Gräber Nr. 113 u. 131), und ein Spiralarmband aus Bronze (Grab Nr. 126), Taf. XX, Fig. 20. An glatten geschlossenen Ringen lieferten die Gräber Nr. 111, 114 u. 167 5 Stück aus Bronze, Taf. III, Fig. 9; ferner die Gräber Nr. 105, 108 u. 136, 5 Stück aus Eisen, Taf. VI, Fig. 16, und endlich das Grab Nr. 111 einen Fingerring aus Silber, Taf. XVIII, Fig. 14.

Von Geräten ist bloss eine eiserne Messerklinge aus Grab Nr. 129 zu erwähnen, Taf. XXVII, Fig. 4; dagegen treten die Waffen zahlreicher als bisher auf. Die Gräber Nr. 108 und 165 besitzen je ein sog. Früh la Tène-Schwert aus Eisen mit eiserner auf der Aussenseite mit Bronzeblech belegter Scheide, Taf. XXVII, Fig. 7 u. 8; ferner fand man in dem Grabe Nr. 105 ein gleiches Schwert mit vollständig eiserner Scheide, Taf. XXVII, Fig. 9, und endlich in Grab Nr. 148 eine eiserne Lanzenspitze, wahrscheinlich jüngerer Provenienz. Da die zweite Unterabteilung der La Tène-Periode bloss aus 2 Gräbern mit Fibeln und einem Grabe ohne Fibeln besteht, ziehen wir es vor, dieselben jetzt zu besprechen und im letzten Abschnitte die Gefässe beider Unterabteilungen gemeinsam zu behandeln.

An Fibeln enthält das erste der drei Gräber (Nr. 150), eine starke langgestreckte eiserne Mittel la Tène-Fibel, Taf. XX, Fig. 16, in Begleitung einer Sanguisugafibel des Tessinertypus, Taf. XVIII, Fig. 12; 2 Früh la Tène-Fibeln aus Bronze, mit Email belegter Scheibe am Schlusstück, Taf. XX, Fig. 14, und 2 eisernen Früh la Tène-Fibeln mit Quaste, Taf. XXXIII, Fig. 8. An weiterm Schmuck in diesem Grabe sind zu erwähnen: ein kleiner eiserner Gürtelhaken, Taf. XX, Fig. 22, und an Geräten eine gebogene eiserne Doppelhacke, Taf. XXVII, Fig. 5. Das zweite Grab (Nr. 136), weist an Fibeln bloss eine, den Originalfibeln von La Tène sehr ähnliche, eiserne Mittel la Tène-Fibel auf, Taf. XX, Fig. 16. An übrigem Schmuck enthält dasselbe einen grossen durchbrochenen nebst einem kleinen schmucklosen Gürtelhaken, Taf. VII, Fig. 8 und

Taf. XIX, Fig. 16, beide aus Eisen und ausserdem noch 2 starke eiserne Ringe mit Platte, Taf. VI, Fig. 16. Dieses Grab ist nach unserer Ansicht das jüngste des Gräberfeldes. Das dritte Grab (Nr. 52), enthielt bloss ein eisernes wohlerhaltenes sog. Mittel la Tène-Schwert mit Eisenscheide, Taf. XXVII, Fig. 8.

Damit gehen wir zur Besprechung der Gefässe der La Tène-Periode über und behandeln in erster Linie die Tongefässe und zwar:

I. Urnen.

Diese Gefässart beginnt seltener zu werden. Die schmucklosen, kürbisförmigen Urnen herrschen vor. Wir erwähnen:

1 kleine schwarze kugelförmige Urne (Grab Nr. 144), Taf. XXIII, Fig. 8.

1 kürbisförmige Urne aus grobem Ton mit eingeritzter Zickzacklinie (Grab Nr. 145), ähnlich Taf. XXI, Fig. 4.

3 kürbisförmige Urnen der gewöhnlichen Form mit niedrigem gekehltem Hals, aus 3 Gräbern, ähnlich Taf. XXV, Fig. 12.

1 kürbisförmige Urne mit langem gekehltem Hals (Grab Nr. 167), ähnlich Taf. XXI, Fig. 1.

II. Krüge.

Zu erwähnen ist bloss ein Krug in Form eines sitzenden Vogels, mit hohem gekehltem Hals in der Mitte des Rückens (Grab Nr. 113), Taf. XXVI, Fig. 13.

III. Henkeltöpfe.

Sämtliche Stücke sind vollständig schmucklos. Wir zählen 5 Stück der gewöhnlichen Form aus 5 Gräbern. Bemerkenswert ist der Krug (Grab Nr. 124), Taf. XXV, Fig. 8.

IV. Schalen.

Sämtliche Exemplare sind halbkugelförmig. Eine Schale (Grab Nr. 126) ist mit senkrechtem Rande versehen, Taf. XXIII, Fig. 10. Neben derselben finden sich 3 schmucklose Schalen der gewöhnlichen Form mit gekehltem Rande, vergl. Taf. IV, Fig. 1, dabei in Grab Nr. 55 eine rote Schale mit glattem Rande, Taf. XXV, Fig. 9.

V. Becher.

Der jüngste Typus herrscht vor. Wir haben:

1 Becher, schwarz, ältere Form. Unterteil gewölbt, Oberteil gekehlt (Grab Nr. 52), mit Marke, Taf. XXIII, Fig. 2 u. 8.

3 Becher, mittlere Form. Unterteil gerade, Oberteil gekehlt, Taf. XXVI, Fig. 7 u. 9. Dabei in Grab Nr. 49 ein Becher mit Marke.

17 Becher der jüngsten Form, Unterteil gekehlt, Oberteil stark gewölbt, Taf. XXVI, Fig. 8 u. 12.

An Bronzegefässen sind vorhanden:

6 Situlae. Besonders schön ist diejenige von Grab Nr. 114 mit leichtgekehlter Laibung, Perlstab längs dem Rande und zwei Bügelhenkeln aus Bronze, Taf. XXVI, Fig. 16.

Gut erhalten, aber von gewöhnlicher Form ist die Situla (Grab Nr. 149) mit Holzboden, Taf. XXIV, Fig. 4.

Die Gräber Nr. 105, 108, 113 u. 147 enthielten je eine Situlae der gewöhnlichen Form, jedoch sämtlich stark zerstört, vergl. Taf. XXVI, Fig. 14; Taf. XXIV, Fig. 7.

Ferner sind zu erwähnen:

3 Schnabelkannen der bekannten griechisch-italischen Form (Gallische Nachahmungen). Ein Stück mit teilweise zerstörtem Ausguss (Grab Nr. 111, 118 u. 150), vergl. Taf. XXVI, Fig. 15 u. 17.

Schliesslich nennen wir noch:

2 kleine, teilweise zerstörte Holzschalen der Gräber Nr. 108 u. 147, vergl. Taf. XXIII, Fig. 3; Taf. XXVI, Fig. 2 und Fragmente eines grösseren Holzgefässes (Grab Nr. 113), Bulge mit Bronzebeschläg und Tragbügel aus Bronze.

In arithmetischer Reihenfolge aufgezählt umfasst die La Tène-Eisenzeit folgende Gräber:

	Stück
Gräber mit La Tène I-Fibeln:	
Nr. 49, 55, 105, 108, 111, 113, 114, 118, 124, 126, 127, 129, 131, 142, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 165, 167	22
Gräber mit La Tène II-Fibeln:	
Nr. 136, 150	2
Grab ohne Fibeln:	
Nr. 52	1
Total	25

Zum Schlusse ist noch zu erwähnen, dass eine grosse Anzahl Tongefässe dieses Gräberfeldes mit Töpferstempeln und eingeritzten Eigentümermarken versehen sind, wodurch sich dieselben vor den Gefässen der Gräberfelder von Alla Monda-Claro, Castione und Castione-Bergàmo auszeichnen. Bei letztern kommen nur selten Töpferstempel vor und Eigentümermarken fehlen gänzlich. Abbildungen sämtlicher Stempel und Marken von Cerinasca finden wir auf Taf. XXVIIIa in ½ natürlicher Grösse.

Fassen wir das oben Gesagte in möglichst gedrängter Form zusammen, so ergibt sich folgendes Gesamtbild der Gräber der La Tène-Eisenzeit.

Die Gruppe zerfällt in 2 Unterabteilungen, von denen die erste und grössere, Früh la Tène-Fibeln verschiedener Typen aus Bronze oder Eisen nebst einigen ältern Fibeltypen aufweist. Am zahlreichsten vertreten ist der schlanke Typus von Marzabotto (b. Bologna) mit Quaste am Schlusstück, darunter 2 Exemplare aus Bronze mit Schlangenkopf an demselben und eine besonders grosse Eisenfibel. Weniger zahlreich erscheint der ebenfalls bronzene schlanke Typus, mit Email belegter Scheibe am Schlusstück und in ungefähr gleicher Zahl tritt der schwere Bronze-Typus von Benacci-Bologna auf. Letzterer zeichnet sich durch Koralleneinlagen in dem breiten gerippten Bügel und auf der Platte des Schlusstückes aus. Als begleitende Fibeln finden wir namentlich die Sanguisugafibel des Typus Golasecca II und des Casaletto- oder Tessinertypus, dann die Certosafibel aus Bronze und vereinzelt die Schlangenfibel aus Bronze.

In der zweiten Unterabteilung finden wir Mittel la Tène-Fibeln aus Eisen, ähnlich den Original la Tène-Fibeln, teilweise in Begleitung von Sanguisugafibeln aus Bronze und La Tène I-Fibeln aus Eisen.

Die übrige Ausstattung der Gräber dieser Periode unterscheidet sich durch grosse Einfachheit von derjenigen der Gräber der Hallstattzeit. Die Gürtelschlösser aus Bronze sind sehr selten, statt derselben treffen wir Schlösser aus Eisen, meist von einfacher Form. Ohrgehänge mit Bernsteinperlen sind ebenfalls nicht häufig, Bernsteinperlenschnüre fehlen gänzlich; man findet nur noch einzelne grosse Bernsteinperlen. Statt dessen kommen nun Schnüre mit blauen Glasperlen, teilweise mit weissen Augen verziert, vor.

Am zahlreichsten sind die offenen Spiralringe und Armbänder aus Bronze, teilweise mit Bernsteinperlen und kleinen Anhängern geziert und die geschlossenen glatten Ringe verschiedener Grösse aus Bronze oder Eisen, dabei findet sich als neue Erscheinung ein silberner Fingerring.

Einen Gegensatz zu der Einfachheit des Schmuckes bildet die reiche Ausstattung dieser Gräber mit Waffen, denen sich einige Geräte anreihen. Wir finden in vier Gräbern je ein langes eisernes La Tène-Schwert mit Scheide aus Eisen und Bronze oder ganz aus Eisen; in einem Grabe eine lange eiserne Lanzenspitze, dann in einem solchen ein eisernes Messer und schliesslich in einem weitern Grabe eine eiserne Doppelhacke.

Zum Schluss erübrigen uns noch einige Angaben über die Gefässe:

Unter den Urnen herrscht der schmucklose kürbisförmige Typus vor, von Krügen ist bloss ein Stück in Vogelform zu erwähnen, die Henkeltöpfe haben die gewöhnliche schmucklose Form, die Schalen sind sämtlich halbkugelförmig und ebenfalls schmucklos und die Becher zeigen fast ohne Ausnahme den jüngsten Typus, mit leicht gekehltem

Unterteil und stark gewölbtem Oberteil. Fast alle Tongefässe scheinen Produkte der Drehscheibe zu sein.

Unter den Bronzegefässen zeichnet sich eine Situla mit leicht gekehlter Seitenwand und 2 Bügelhenkeln aus, die übrigen Stücke dieses Gefässtypus zeigen die gewöhnliche Form. Zu erwähnen sind ferner 3 reich verzierte Schnabelkannen aus Bronze von bekannter Form, vielleicht gallische Nachahmungen italischer Kannen.

Schliesslich sind noch 2 kleine hölzerne Schalen und die Reste eines grössern bulgenartigen Holzgefässes mit Bügelhenkel aus Bronze zu nennen.

Die nachfolgenden Tabellen geben erstens eine Gräberliste nach den Perioden geordnet, ferner eine Uebersicht über die vorkommenden Fibeltypen, die Anzahl Exemplare jeder Fibelart und die Häufigkeit ihres Vorkommens, in Prozenten der Gesamtfibelzahl einer Periode des Gräberfeldes ausgedrückt und sodann eine Zusammenstellung des Gesamtinventars des Gräberfeldes nach den Perioden geordnet. Im Anschlusse an die letztere lassen wir den Katalog des Gräberfeldes folgen. Die Gräber sind in arithmetischer Reihenfolge aufgeführt.

Gräberfeld von Cerinasca d'Arbedo.

	Stück
Gräber der ersten Eisenzeit. Periode I (eventuell aus dem Ende der Bronzezeit).	
Nr. 7, 8, 9 mit Nadeln, brz.	3
Gräber der ersten Eisenzeit. Periode II (ältere Hallstattzeit).	
Nr. 6, 11, 13, 35, 86 mit Knopffibel, Kahnfibeln und Bogenfibeln	5
Gräber der ersten Eisenzeit. Periode III (ältere Hallstattzeit).	
Nr. 1, 2, 3, 4, 10, 12, 16, 18, 21, 25, 31, 32, 36, 37, 44, 47, 48, 50, 67, 68, 71, 74, 77, 80, 84, 85, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 98, 99 (B. v.), 101, 102, 107, 109, 110, 119, 120, 122, 123, 158, 164 mit Kahnfibeln, Bogenfibeln und Sanguisugafibeln	46
Gräber der ersten Eisenzeit. Periode IV (jüngere Hallstattzeit). Gruppe 1 (Gräber mit Sprossenfibeln [Hornfibeln] und Schlangenfibeln).	
Nr. 5, 14, 15, 19 (B. v.), 23, 26, 29 (B. v.), 30, 33, 34, 39, 40, 63, 65, 66, 69, 70, 72, 73, 76, 78, 79, 81, 82, 83, 88, 89, 97, 100, 125, 157, 160, 161	33
Ohne Fibeln Nr. 20 (B. v.), 22 (B. v.), 53, 132, 133, 139, 151, 152, 153	9
Gruppe 2 (Gräber mit Certosafibeln). (Jüngere Hallstattzeit.)	
Nr. 17 (B. v.), 24, 27, 28 (B. v.), 38, 41, 42, 43, 45, 46, 51, 56, 57, 58, 61, 62, 64, 75, 87, 106, 112, 115, 116, 117, 128, 130, 134, 135, 137, 138, 140, 143, 154, 155, 156, 159, 162, 163, 166	39
Ohne Fibeln Nr. 54, 141	2
Gräber der zweiten Eisenzeit. Periode I (Früh la Tène).	
Nr. 49, 55, 105, 108, 111, 113, 114, 118, 124, 126, 127, 129, 131, 142, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 165, 167	22
Periode II (Mittel la Tène).	
Nr. 136, 150, ohne Fibeln Nr. 52	3
Leere Gräber.	
Nr. 59, 60, 103, 104, 121	5
Total der Gräber	167

Gräberfeld und Fibeltypen desselben	Ende der Bronzezeit		Hallstatt-Periode oder Erste Eisenzeit		La Tène-Periode oder Zweite Eisenzeit	
	Stückzahl	%	Stückzahl	%	Stückzahl	%
Cerinasca d'Arbedo.						
Ende der Bronzezeit.						
(Grab Nr. 8, 9) Brandgräber mit Bronzenadeln	7	—				
Hallstatt-Periode oder Erste Eisenzeit.						
(Grab Nr. 6) Tordierte Bronzenadeln mit profilierten Köpfen			2	0,4		
(Grab Nr. 63, 116) Kolbennadeln, brz., mit gelochtem Kopfe			2	0,3		
(Grab Nr. 24, 88) Grosse Rippenfibel, brz., mit groben Rippen, Nadelscheide kurz, ohne Schlussknopf			3	0,5		
(Grab Nr. 42) Kleine Rippenfibel, brz., von gleicher Form. (Typ. Golasecca I)			2	0,4		
(Grab Nr. 95) Kleine Bogenfibel, brz., Bügel mit Bernsteinringen, ohne Schlussknopf (Typ. Golasecca I)			1	0,1		
(Grab Nr. 11) Bogenfibel, brz., mit flachem vierkantigem Bügel, ohne Schlussknopf, mit zwei Dornen in der Mitte (Huglfing, Oberbaiern)			1	0,2		
(Grab Nr. 44) Sehr kleine Bogenfibel, brz., mit flachem Bügel, ohne Spirale und ohne Schlussknopf (Typ. Golasecca I)			2	0,3		
(Grab Nr. 6, 101) Bogenfibel, brz., mit gegen die Mitte anschwell. stark gewölbtem Bügel, kurzer Nadelscheide u. Schlussknopf			3	0,5		
(Grab Nr. 13) Kahnfibel, brz., mit kurzer Nadelscheide, ohne Schlussknopf (Typ. Golasecca I)			2	0,3		
(Grab Nr. 13, 10, 35, 37, 86, 88) Kahnfibel, brz., mit langer Nadelcheide mit Schlussknopf und gewellter Zierscheibe (Golasecca II)			14	2,6		
Grosse Sanguisugafibel, brz., mit fein geripptem Bügel, lange Nadelscheide und Schlussknopf (Typ. Golasecca II)			33	6,1		
Mittelgrosse Sanguisugafibel, brz., mit langer Nadelscheide und Schlussknopf. Bügel mit Korallen besetzt, mit Zierscheibe, Ketten u. Stäbchengehänge (Typ. Golasecca II)			55	10,3		
Kleine Sanguisugafibel, brz., mit flachem Bügel, langer Nadelscheide und Schlussknopf (Typ. Golasecca II) . . .			45	8,3		
(Grab Nr. 112) Ungewöhnlich kleine Sanguisugafibel mit kurzer Nadelscheide und Schlussknopf (Golasecca II)			1	0,2		
(Grab Nr. 33, 38) Bogenfibel, brz., mit flachem, kurzem Bügel, langer Nadelscheide und Schlussknopf (Golasecca II) . .			5	1,0		
Mittelgrosse und kleine Sanguisugafibel mit kurzer Nadelscheide und grossem Schlussknopf, nebst schweren Gehängen (Typ. Casaletto oder Tessin)			128	23,8		
(Grab Nr. 30) Sprossenfibel, brz., seltene Form, mit Schlussknopf (Uffing, Staffelsee, Oberbayern)			1	0,2		
Sprossenfibel, brz., gew. Form, m. Schlussknopf (Arnoaldi Bologna)			25	4,7		
(Grab Nr. 63) Schlangenfibel, brz., seltene Form, ohne Schlussknopf (Rösselberg, Staffelsee, Oberbayern)			1	0,2		
Schlangenfibel, brz., gewöhnliche Form, mit Schlussknopf (Castelletto Ticino, Golasecca)			94	17,6		
Schlangenfibel, Eisen, langgestreckte Form (S. Lucia b. Tolmein)			13	2,4		
Certosafibel, brz., gewöhnliche Form (Certosa Bologna; Staffelsee, Oberbayern; Utokulm, Zürich)			105	19,5		
(Grab Nr. 61) Certosafibel brz., ungewöhnlich klein, sonst gleiche Form			1	0,1		
	7	—	539	100,0		

Gräberfeld und Fibeltypen desselben	Ende der Bronzezeit		Villanova oder Hallstatt-P. I. Eisenzeit		Gallische oder La Tène-P. II. Eisenzeit	
	Stückzahl	%	Stückzahl	%	Stückzahl	%
Cerinasca d'Arbedo.						
Gallische oder La Tène-Eisenzeit.						
Grosse Sanguisugafibel, brz., mit langer Nadelscheide und Schlussknopf, schlanke Form, 2 Stück mit Korallen. (Golasecca II)					4	4,6
Mittelgrosse Sanguisugafibel, brz., mit kurzer Nadelscheide und grossem Schlussknopf (Casaletto u. Tessin)					15	17,5
Schlangenfibel, brz., gewöhnliche Form					4	5,0
Certosafibel, brz., gewöhnliche Form					15	17,5
Früh la Tène-Fibel aus Bronze oder Eisen in folgenden Typen vertreten:						
Kleine schlanke Fibel, brz., Bügel glatt, gerippt oder façonniert, das aufwärts gebogene Schlusstück mit Knopf endigend (Typ. v. Marzabotto) (Quastenfibel)					13	15,3
(Grab Nr. 131) Mittelgrosse Fibel, brz., mit glattem Bügel, das aufwärts gebogene Schlusstück mit Drachenkopf endigend, rohe Arbeit					1	1,2
(Grab Nr. 145) Grosse Fibel, brz., mit reich verziertem Bügel, das Schlusstück mit schön geformtem Drachenkopf endigend					1	1,2
(Grab Nr. 142) Schlanke Fibel, brz., Schlusstück mit Email belegter Scheibe endigend (Scheibenfibel)					1	1,2
(Grab Nr. 147) Grosse schwere Fibel, brz., von gleicher Konstruktion					2	2,3
Kurze starke Fibeln, brz., mit Koralleneinlage in Bügel u. Scheibe des Schlusstückes (Typus v. Benacci)					6	7,0
Mittelgrosse Fibel, Eisen, mit Bronzespirale, schlanke Form (Unicum, Reparatur)					1	1,2
Leichte Fibeln, Eisen, mit glattem Bügel und Knopf am Ende des Schlusstückes (Quastenfibel)					19	22,5
(Grab Nr. 149) Grosse starke Fibel, Eisen, von gleicher Konstruktion					1	1,2
(Grab Nr. 150, 136) Mittel la Tène-Fibeln, Eisen, schlanke Form (Typus v. La Tène)					2	2,3
					85	100,0

Uebersichtstabelle des Gräberfeldes von Cerinasca d'Arbedo.

Erste Eisenzeit oder Ende der Bronzezeit

Periode I

Nadeln	Schmuck	Gefässe	Geräte
Nadeln mit mohnkopfförmigen Köpfen, brz. 5.	Flacher Armring, brz., mit Einhängehaken 1.	Grosse kürbisförmige Urnen, Ton 2.	—
Nadeln mit kelchförmigen Köpfen, brz. 2.	Flache gravierte Armspangen, brz. 9.	Grosse kugelförmige Urnen, Ton 2.	
	Halsringe mit kreisförmigem Querschnitt, brz. 2.		
	Spiralringgehänge, brz. 1.		

3 Gräber mit Fibeln

Erste Eisenzeit

Periode II

Nadeln u. Fibeln	Schmuck	Gefässe	Geräte
Knopffibel, brz., ohne Schlussknopf, 1.	Geschlossene Ringe, brz., stark 5.	Grosse kürbisförmige Urnen, Ton 3.	—
Bogenfibeln mit Bernsteinringen am Drahtbügel, ohne Schlussknopf 2. (NB. 1 St. Fragment)	Glatte Fingerringe, brz. 4.	Halbkugelförmige Tonschale 1.	
Kahnfibeln, brz., ohne Schlussknopf 2.	Kleines Gürtelschloss brz. 1.	Tonbecher mit konischem Unterteil u. gekehltem Oberteil 2.	
Kahnfibeln, brz., mit Schlussknopf 9.	Getriebene Gürtelbleche, brz. 3.	Tonbecher mit cylindr. Unterteil u. gekehltem Oberteil 1.	
Bronzenadeln mit doppelkon. Kopf 2.	Spiralringe, brz., mit tonnenförmigem Anhänger 2.		
Bogenfibeln, brz., mit massivem, halbkugelförmigem Bügel mit ovalem Querschnitt mit Schlussknopf 2.	Gewölbte Knöpfe, brz. 3.		
Sanguisugafibeln, brz., mit feingeripptem Bügel u. Schlussknopf, Typus Golasecca II 7.	Scheiben, brz. 2.		
Sanguisugafibel, brz., mit Korallen im Bügel und Schlussknopf, Typ. Golasecca II 2. (NB. 1 St. Fragment)	Kugelförmige blaue Glasperle mit weissen Tupfen 1.		
Sanguisugafibel, brz., mit Anhängern, Typus Casaletto 1.			

7 Gräber mit Fibeln

Erste Eisenzeit

Periode III

Fibeln	Schmuck	Gefässe	Geräte
Kahnfibeln, brz., mit Knopf 3.	Spiralarmringe, brz. 12.	Niedrige graue Urne 1.	Eisenmesser 1
Kleine Bogenfibeln, brz., ohne Spirale mit Längsrippen am Bügel 2.	Halsring, brz., mit 35 Ringen 1.	Grosse kürbisförmige Urnen, bemalt 3. (1 Stk. mit Zeichnung)	Pincette, Eisen. 1.
Sanguisugafibeln. brz., mit graviertem Bügel, Typus Golasecca II 36.	Glatte Ringe, brz., (Fingerringe) 23.	Kugelförmige Urnen 3.	
Sanguisugafibeln, brz., mit feingeripptem Bügel, Typus Golasecca II 17.	Glatte Ringe (Eisen) 2.	Henkelkrüge mit Netzzeichnung und Ausguss 2	
Sanguisugafibeln, brz., mit Korallen im Bügel, Typus Golasecca II 30.	Ohrgehänge, brz., mit Bernsteinperlen 12.	Kürbisförmiger Henkelkrug mit Ausgussrohr 1.	
Sanguisugafibeln, brz., mit Anhängern, Typ. Casaletto 76.	Gürtelschlösser, brz. 6.	Henkeltopf mit Netzzeichnung 1.	
	Gürtelbleche, brz., mit getriebenen Ornamenten 7,	Gewöhnliche Henkeltöpfe 3.	
	Gürtelblech, brz., mit gravierten Figuren 1.	Halbkugelförmige Schalen 7.	
	Gürtelblech, brz., mit getriebenen Figuren 1.	Konische Schalen 3.	
	Spiralringgehänge, brz., mit 5—7 Ringen 16.	Flache Schale mit Fuss 1.	
	Ziergehänge, brz., verschiedene Formen (1 Stück mit Bernsteinperlen) 6.	Tonbecher, älteste Form (bemalt) 6.	
	Doppelspiralen, brz. 3.	Tonbecher, mittlere Form 10.	
	Einfache Spirale, brz. 1.	Tonbecher, jüngste Form 7.	
	Gehänge, brz., mit Toiletteinstrumenten 2.	Situlae, brz., mit Henkel, brz. 4.	
	Gehänge, Eisen, mit Toiletteinstrumenten 1.	Kleine Holzgefässe 2.	
	Grosse Ziergehänge, brz., mit Platten 2.		
	Rassel, brz. 1.		
	Zierscheiben, brz. 2.		
	Bernsteinperlenschnüre. 6..		
	Grosse Bernsteinperlen 14.		

43 Gräber mit Fibeln

Uebersichtstabelle des Gräberfeldes von Cerinasca d'Arbedo.

Erste Eisenzeit

Periode IV a mit Sprossen- oder Horn- u. Schlangenfibeln

Nadeln u. Fibeln	Schmuck	Gefässe	Waffen u. Geräte
Grosse Rippenfibeln, brz., mit groben Rippen, Typus Golasecca I 2.	Spiralarmringe, brz., 12.	Grosse kürbisförmige Urnen mit Wulst 2.	Kurzschwert, einschneidig, mit spitzauslaufendem Griff, mit Eisenbelag 1.
Kahnfibeln, brz., mit Schlussknopf, Golasecca II 6.	Glatte Ringe, brz., 25.	Grosse kürbisförmige Urnen mit glatter Oberfläche 6.	Messer, Eisen 2.
Kl. Bogenfibeln, brz., mit dünnem, scharf gebogenem Bügel, Typus S. Lucia 4.	Ohrgehänge, brz., mit Bernsteinperle 3.	Henkelkrüge mit Gitterzeichnung 4.	Kleiner Eisenhaken mit Angel 1.
Sanguisugafibeln, brz., mit glattem Bügel, Typus Golasecca II 7.	Armring, brz., mit Glasperlen 1.	Henkeltöpfe (1 Stück mit Muster) 5.	Pfrieme aus Eisen 2.
Sanguisugafibeln, brz., mit fein gerippt-tem Bügel, Typus Golasecca II 13.	Armringe, brz., mit kleinen Ringen 2.	Gewöhnliche halbkugelförmige Schalen 10.	
Sanguisugafibeln, brz., mit Korallen im Bügel, Typus Golaseca II 14.	Ringe, brz., mit Koralleneinlage 2.	Schale, halbkugelförmige Gitterzeichnung 1.	
Sanguisugafibel, brz., Typus Casaletto 17.	Gürtelbleche, brz., mit getriebenen Ornamenten 4.	Konische Schalen mit Fuss 3.	
Sprossenfibel, brz., Typus Huglfing 1.	Gürtelhaken, brz. 1.	Schwarze konische Schale mit senkrechtem Rande 1.	
Sprossenfibeln, brz., Typus Arnoaldi 24.	Gürtelhaken, Eisen 2.	Tonbecher, älteste Form 6.	
Nadeln, brz., mit Ring statt Kopf 1.	Fingerringe, brz. 2.	Tonbecher, mittlere Form 10.	
Nadel, brz., mit kugelförmig durchbohrtem Kopf 1.	Spiralringgehänge, brz. 6.	Tonbecher, jüngste Form 8.	
Nadel, Eisen, mit kugelförmigem Kopf 1.	Ring mit Toilette-instrumenten, brz. 1.	Tonbecher mit schlankem Fuss, selten 1.	
Schlangenfibel, brz., Typus Huglfing 1.	Ring mit Toilette-instrumenten, Eisen 1.	Situlae aus Bronze 5.	
Schlangenfibeln, brz., Typus Castelletto-Ticino, lange Form 17.	Anhänger verschiedener Form, brz. 4.		
Kurze Form 53.	Halsschnüre mit Bernsteinperlen 8.		
Schlangenfibeln, Eisen, lang, Typus S. Lucia 13.	Ring aus Bernstein 1.		
	Grosse Bernsteinperlen 6.		
	Grosse Zierscheiben, brz. 4.		
	Ziergehänge, brz , 3.		

34 Gräber mit Fibeln, 9 Gräber ohne Fibeln.

Erste Eisenzeit

Periode IV b mit Certosafibeln

Nadeln u. Fibeln	Schmuck	Gefässe	Geräte
Grosse Rippenfibeln mit groben Rippen, brz. 1.	Geschlossene Armringe, brz. 31.	Kürbisförmige Urnen mit Gitterzeichnung 2.	Eiserne Messer 3
Kleine Rippenfibel mit groben Rippen 1.	Geschlossener Armring, Eisen 1.	Kürbisförmige Urnen mit Wulsten 8.	Toiletteinstrument, brz. 1.
Bogenfibeln, brz., mit stark gekrümmtem breitem und dünnem Bügel 2.	Armspange, brz. 1.	Kugelförmige Urne 1.	
Sanguisugafibeln, brz., mit glattem Bügel Typus Golasecca II 5.	Glatte Ringe, brz. (Fingerringe u. dgl.) 17.	Kürbisförmige Henkelkrüge 3.	
Sanguisugafibeln, brz., mit fein gerip-ptem Bügel, Typ. Golasecca II 4.	Glatte Ringe, Eisen 3.	Henkeltöpfe, gewöhnliche Form 5.	
Sanguisugafibeln, brz., mit Korallen im Bügel, Typus Golasecca II 4.	Ohrgehänge, brz., mit Bernsteinperlen 4.	Halbkugelförmige Schalen 10.	
Sanguisugafibeln, brz., Typ. Casaletto 32.	Gürtelblech, brz., mit getrieb. Ornamenten 1.	Tonbecher, mittlere Form 5.	
Sprossenfibeln, brz., Typus Arnoaldi 4.	Gürtelhaken, brz. 5.	Tonbecher, jüngste Form 8.	
Nadel, brz., mit flachem Kopf und geschwoll. Spindel 1.	Gürtelhaken, Eisen 1.	Grosser Tonbecher, jüngste Form, bemalt 1.	
Nadel, Eisen, mit kugelförmig durchbohrtem Kopf 1.	Gürtelschlösser, brz. 2.	Tonbecher, Unterteil und Oberteil gewölbt 1.	
Schlangenfibeln, brz., Typus Castelletto-Ticino, lange Form 8.	Spiralringgehänge, brz. 2.	Situlae aus Bronze 8.	
kurze Form 7.	Anhänger, brz. 4.	Schnabelkannen, brz. 2.	
Schlangenfibeln, Eisen, Typus S. Lucia 2.	Anhänger, Eisen 1.	Kleine Holzgefässe 4.	
Certosafibeln, brz. 96.	Kleine Kette, brz. 1.		
	Konische Knöpfe, brz. 6.		
	Gewölbte Knöpfe, brz. 22.		
	Bernsteinperlenschnüre, verschiedene Länge 5.		
	Grosse Bernsteinperle 1.		
	Blaue Glasperle 1.		

39 Gräber mit Fibeln, 2 Gräber ohne Fibeln.

Uebersichtstabelle des Gräberfeldes von Cerinasca d'Arbedo.

Zweite Eisenzeit				Zweite Eisenzeit			
I. Periode (Früh la Tène)				II. Periode (Mittel la Tène)			
Nadeln u. Fibeln	Schmuck	Gefässe	**Waffen u. Geräte**	Fibeln	Schmuck	Gefässe	**Waffen u. Geräte**
Sanguisugafibel, brz., ohne Schlussknopf, Typus Golasecca I 1.	Starker geschlossener Armring, brz. 1.	Kürbisförmige Urnen 4.	Früh la Tène-Schwert, Eisen mit Holzgriff und Eisenscheide 1.	Sanguisugafibel, brz., Bügel fein gerippt, Typus Golasecca II 1.	Gürtelschloss, Eisen 1.	Kürbisförmige Urne 1.	Mittel la Tène-Schwert aus Eisen mit Eisenscheide 1.
Sanguisugafibel, brz. mit Schlussknopf, Typus Golasecca II 1.	Armring, brz. mit Hakenverschluss und 5 Anhängern 1.	Kleine kugelförmige Urnen 1.	Früh la Tène-Schwert, Eisen mit Holzgriff, Scheide, Vorderseite brz., Rückseite Eisen 2.	La Tène I, brz., mit Scheibe mit Emailbelag 2.	Gürtelhaken, Eisen 2.	Henkeltopf, gewöhnliche Form 1.	Eiserne Haue 1.
Gr. Sanguisugafibeln, brz., mit Korallen, Typ. Casaletto 2.	Spiralarmringe, brz., mit Bernsteinperlen 5.	Gewöhnliche Henkeltöpfe 4.	Eiserne Ringe z. Schwertgehänge 9.	La Tène I, Eisen mit weiter Spirale, unvollständig 2.	Flache Eisenringe 3.	Tonbecher, jüngste Form 3.	
Sanguisafibeln, brz., gewöhnliche Form, Typus Casaletto 16.	Glatte Bronzeringe 13.	Tonkrug in Vogelform 1.	Eisenknöpfe zu Schwertgehängen 4.	La Tène II, Eisen, unvollständig 2.		Schnabelkanne, brz., gewöhnliche Form 1.	
Nadel, brz., mit kugelförmigem Kopf 1.	Glatte Eisenringe 3.	Tonschalen, halbkugelförmig 4.	Lanzenspitze, Eisen mit Rippe, Typus La Tène 1.				
Schlangenfibeln, brz., kurze Form, Typus Castelletto 4.	Ohrgehänge, brz., mit Bernsteinperlen 2.	Tonbecher, mittlere Form 2.	Eisernes Messer 1.				
Certosafibeln, brz. 15.	Glatter Fingerring Silber 1.	Tonbecher, jüngste Form 16.					
La Tène I-Fibeln, brz., mit Quaste, Bügel abgerundet 8.	Gürtelhaken, Eisen 6.	Situlae, Bronze 6.					
La Tène I-Fibeln, brz., mit Quaste, Bügel breit u. dünn (3 gerippt) 5.	Perlenschnur mit Glasperlen und Bronzeringen 1.	Kleine Holzgefässe 2.					
La Tène I, brz., mit Quaste in Form eines rohen Drachen 1.	Gr. Glasperlen verschiedener Farbe 5.	Holzgefässe mit Bronzehenkel 1.					
La Tène I, brz., mit Quaste, Bügel mit Wulsten 3.		Schnabelkannen, brz., gew. Form 2.					
Grosse La Tène I, brz., mit schönem Drachenkopf, reich geziert 1.							
La Tène I, brz., mit Scheibe, mit Blutemail belegt 1.							
La Tène I, brz., stark, Spirale lang, Bügel halbkreisförmig mit Scheibe, Blutemail 2.							
La Tène I, Eisen, gewöhnliche Form mit Quaste 17.							
La Tène I mit Quaste, Bügel Eisen, Spirale u. Nadel brz. 1.							
La Tène I, Eisen, mit Scheibe mit Emailbelag 4.							
22 Gräber mit Fibeln.				2 Gräber mit Fibeln, 1 Grab ohne Fibeln.			

Das Gräberfeld von Cerinasca d'Arbedo (Kanton Tessin).

Grab I.

Erste Eisenzeit, Periode III.

Stück

a) Rest eines Colliers mit 13 Bernsteinperlen. 1

b,b1) 2 schlanke Golaseccafibeln, mit fein geriffeltem Bügel, langer Nadelscheide und je einem kleinen Ring (Jüngerer Typus), Taf. XII, Fig. 4. 2

c,c3) 4 Spiralringe aus Bronzedraht von verschiedenem Durchmesser (Spiralringgehänge), Taf. XVI, Fig. 13. 4

Konische Schale aus grau-schwarzem Ton, mit niedrigem Fuss und einwärts gewölbtem Rand. Auf dem Boden Marke eingeritzt, Taf. XI, Fig. 7, vergl. Taf. XXVIIIa, Fig. 9. 1

Grab II.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a,a1) 2 kugelförmige Bernsteinperlen mit weiter Oeffnung, Taf. XXVIII, Fig. 5. 2

b) Kleine Golaseccafibel, defekt, sonst gewöhnliche Form, Bronze (Typus von Casaletto). 1

b1-b2) 2 grosse Golaseccafibeln, deren Bügel und Schlussknopf mit kleinen Korallen besetzt sind (Typus Golasecca II), Taf. XVI, Fig. 3, 4 u. 6. 2

c) Leichter ovaler Spiralring mit spitzigen Enden, Bronze, Taf. VI, Fig. 11. 1

d,d2) 3 Spiralringe mit 2 bezw. 3 Windungen, Bronze (Teile eines Spiralringgehänges), Taf. XVI, Fig. 13. 3

Schön geformte konische Schale, schwarz gefirnisst, mit niedrigem Fuss und zylindrischem mit 3 Wulsten geziertem Oberteil, Taf. XXIII, Fig. 12. 1

Grab III. (Brandgrab der I. Eisenzeit.)

Erste Eisenzeit, Periode III.

a,a3) 4 kleine Golaseccafibeln, Bronze, unvollständig, mit kleinen dünnen Ringen am Bügel (Typus Golasecca II), Taf. III, Fig. 1. 4

b) Mantelschloss, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. III, Fig. 11. 1

c,c1) 2 Zierscheiben, durch die Hitze gekrümmt, mit getriebenen Wulsten und kleinen Buckeln, Taf. XVIII, Fig. 24. 2

Becher, schwarz bemalt, mit kürbisförmigem Unterteil und gekehltem Oberteil, Taf. XXIII, Fig. 2. 1

Grab IV.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a) 3 Fragmente von Bronzefibeln und ein kleiner Bronzering, ursprünglich durch Grünspahn zusammengekittet und deshalb für eine primitive Fibel gehalten.

Stück

b,b4) 5 Spiralringe aus dünnem Bronzedraht (Teile eines Spiralringgehänges), Taf. XVI, Fig. 13. 5

c) Flacher Bronzearmring mit Einhängehaken. Aussenseite mit 5 kleinen Wulsten geziert. An demselben ein kleiner Ring, Taf. XXVIII, Fig. 2. 1

Kürbisförmige Urne aus grauem Ton, mit niedrigem Fuss, gekehltem Hals und ausladendem Rand um die Mündung. Bauch durch 5 umlaufende Wulste geziert, Taf. XXI, Fig. 6. 1

Grab V.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) 2 kleine Schlangenfibeln, Bronze, unvollständig, Taf. XVIII, Fig. 6. 2

b,b4) 5 Spiralringe, zu einem Ringgehänge gehörend, ähnlich Taf. XVI, Fig. 13. 5

c) Kleiner zerdrückter Drahtring. 1

Schöne schwarze Schale mit Fuss, konischem Unterteil und cylindrischem Oberteil mit 3 Wulsten, Taf. XXIII, Fig. 12. 1

Grab VI. (Brandgrab der I. Eisenzeit.)

Erste Eisenzeit, Periode II.

a,a1) 2 lange Bronzenadeln, a) mit doppelkonischem Kopf und tordierter Spindel, a1) mit ähnlichem Kopf, vier kleinen Wulsten und glatter Spindel. Beide durch die Hitze verkrümmt, Taf. XV, Fig. 3 u. 5. 2

b,b1) 2 elegant geformte Bronzefibeln des Golaseccatypus. Bügel in der Mitte breit und dünn, Nadelscheide lang, mit zierlichem Knopf endigend. Aussenseite des Bügels graviert, Taf. XV, Fig. 15. 2

Grosse kürbisförmige Urne aus grauem Ton mit niedrigem Fuss, Hals mit Wulst und ausladendem Rand. Am Halse zwei kleine Henkel. Taf. XXI, Fig. 2. 1

Grab VII. (Brandgrab aus dem Ende der Bronzezeit.)

Erste Eisenzeit, Periode I.

a) Durch die Hitze verkrümmte Torques (Halsring) aus Bronzerunddraht, gegen die Enden dünner werdend. Aussenseite mit Gravierungen geziert, Taf. XV, Fig. 1. 1

a1) Bruchstück einer ähnlichen Torques (Halsring). 1

b,b1) Zwei ovale, schwach gewölbte, dünne Bronzespangen, in der Mitte breit und gegen die Enden schmäler werdend. Aussenseite reich graviert, Taf. XV, Fig. 7. 2

Stück

b2) Aehnliche, durch die Hitze zerstörte Spange. 1
Grosse kürbisförmige Urne, roh geformt, mit kleinem Wulst um die Mündung, Taf. XXI, Fig. 4. 1

Grab VIII. (Brandgrab aus dem Ende der Bronzezeit.)

a,a1,a2) 3 Bronzenadeln, durch die Hitze verkrümmt, eine mit mohnkapselförmigem Kopfe. An der Spindel bemerkt man Reste von Gravierung, Taf. XV, Fig. 2. 3

b,b1) Ovale, leicht gewölbte, dünne Bronzespangen, in der Mitte breit, mit zugespitzten Enden. Aussenseite mit einem, Dreiecke bildenden, gravierten Muster geziert, Taf. XV, Fig. 10. 2
Schöne kugelförmige Urne mit niedrigem Fuss und gekehltem Hals mit ausladendem Rande. Auf dem Bauche Spuren eines schwarzen Gittermusters, Taf. XXI, Fig. 1 und die Marke, Taf. XXVIIIa, Fig. 4. 1

Grab IX. (Brandgrab aus dem Ende der Bronzezeit.)

a) Ovale, schwach gewölbte, dünne Armspange aus Bronze, mit leicht vortretenden Stollen an den Enden. Aussenseite graviert, Taf. V, Fig. 2. 1

b) Aehnliche grössere Spange aus Bronze, ohne Stollen an den Enden. 1

b1) 2 ähnliche durch die Hitze zerstörte Spangen. 2

c,c1) 2 starke verkrümmte Nadeln ohne Kopf, die eine mit kleinem Ring (angeschmolzen) und mit Spuren von Gravierung. 2

d,d1) Fragmente von 2 kleinen Bronzenadeln mit kelchförmigen Köpfen, Spindeln oben geriffelt und durch die Hitze verkrümmt, Taf. XV, Fig. 3 u. 4. 2
Schöne kugelförmige Urne mit niedrigem Fuss und ausladendem Rand um die Mündung. Aussenseite geschwärzt und mit eingegrabenem geometrischem Muster geziert, Taf. XXI, Fig. 3. 1

Grab X.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a,a1) 2 Golaseccafibeln, Bronze, gewöhnliche Form, mit gebuckelten Anhängringen, an der einen ausserdem zwei eiserne Anhänger (Typus Casaletto), Taf. V, Fig. 1. 2

a2,a3) 2 kleine Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze (1 Typus Casaletto, 1 Typus Golasecca II), Taf. XVIII, Fig. 12 u. 13. 2

Stück

b) Grosse Kahnfibel, gewöhnliche Form, Bronze, Bügel unvollständig, Taf. II, Fig. 5. 1

d-d3) 4 Spiralringe aus Bronzedraht, Ringgehänge, Taf. XVI, Fig. 13. 4

c) Flacher Eisenring. 1

Schön geformter brauner Henkeltopf der gewöhnlichen Form, Taf. XXV, Fig. 8. 1

Grab XI.

Erste Eisenzeit, Periode II.

a) Sogenannte Mantelschliesse, unvollständig, Bronze, Taf. III, Fig. 11. 1

b, b1) 2 starke Bronzeringe mit quadratischem Querschnitt, Taf. II, Fig. 4. 2

c) Knopffibel, Bronze (Villanova-Typus). Ihr flach gewölbter starker Bügel trägt in der Mitte zwei Dorne und geht dann in die Nadelscheide über, welche ohne Schlussknopf endigt. Seltene Form (Fibula a bottoni). Taf. XV, Fig. 12 und Taf. XXVIII, Fig. 3. 1

d) Hintere Hälfte eines grossen Gürtelbleches mit getriebenen Ornamenten. Hinten zwei Nieten mit verzierten Köpfen. 1

Halbkugelförmige Tonschale mit niedrigem Fuss und einwärts gebogenem Rande, Taf. XXIII, Fig. 9. 1

Grab XII.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a-a3) 4 Gehänge aus Bronze, bestehend aus je 4 Ringen mit quadratischem Querschnitt und 3 durchlochten blattförmigen Scheiben, letztere mit gepunzten Ornamenten geziert, Taf. XVI, Fig. 19. 4

b) Glatter Bronzering, Taf. III, Fig. 9. 1

c) Kleine Golaseccafibel, gewöhnliche Form, Bronze (Typus von Casaletto), Taf. XVIII, Fig. 12. 1

d) 2 Bruchstücke einer Doppelspirale, Bronze. 2

Grosse kürbisförmige rote Urne, obere Hälfte des Bauches mit rotem Gitterwerk bemalt, Fuss niedrig, Hals niedrig und stark gekehlt, Taf. XXII, Fig. 6. 1

Niedrige graue Urne mit konischem Unterteil und Oberteil, mit Kante aneinanderschliessend. Um die Mündung vortretender Rand. Grossenteils ergänzt, Taf. XXIII, Fig. 11. 1

Rötlicher Tonbecher mit gewölbtem Unterteil und gekehltem Oberteil, mit Kante aneinanderschliessend, Taf. XXIII, Fig. 8; am Unterteil Marke, Taf. XXVIII a, Fig. 26; 1

Grab XIII.

Erste Eisenzeit, Periode II.

Stück

a-a3) 4 Kahnfibeln, gewöhnliche Konstruktion, zwei derselben ohne Schlussknopf, sämtlich mit grossen getriebenen Zierscheiben. Ein Stück mit Schlussknopf, Taf. XV, Fig. 14. 4

b,b1) 2 Spiralringe aus Bronzedraht mit je einem bombierten Anhängring (Form der Tonnenarmwulste), Taf. XV, Fig. 8. 2

c) Dünner Bronzefingerring, Taf. XVIII, Fig. 14. 1

d) Kugelförmige blaue Glasperle mit weissen Tupfen, Taf. XV, Fig. 13. 1

Grosse kürbisförmige Urne aus grauem Ton, mit niedrigem Fuss, gekehltem Hals und stark vortretendem Rand. Bauch mit 5 Wulsten geziert. Taf. XXI, Fig. 6. 1

Kleiner Tonbecher mit konischem Unterteil und gekehltem Oberteil, durch Kante getrennt. Taf. XXIII, Fig. 6. 1

Grab XIV.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a-a7) 8 Schlangenfibeln, 4 Stück kurze, 4 Stück lange Form, Bronze, Taf. XVIII, Fig. 6; Taf. XIX, Fig. 5. 8

b) Zerdrückter kleiner Armring aus Bronzerunddraht, ähnlich Taf. XX, Fig. 21. 1

c-c2) 3 Spiralringe aus Bronzedraht, ähnlich Taf. V, Fig. 9. 3

Graue Tonschale mit niedrigem Fuss und leicht gewölbter Seitenwand, welche sich allmählich gegen die Mündung einbiegt, Taf. XI, Fig. 7. 1

Unterteil eines schwarzen Tonbechers, Taf. XXV, Fig. 1. 1

Grab XV.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a-a2) 3 vollständig erhaltene grosse Schlangenfibeln aus Eisen, seltene Stücke. Konstruktion gleich derjenigen der Schlangenfibeln aus Bronze, Taf. XVIII, Fig. 4. 3

b) Eiserne Nadel mit kugelförmigem Kopf, Taf. XVIII, Fig. 11. 1

c) Kleiner Gürtelhaken aus Eisen, Taf. XIX, Fig. 16. 1

d) Eiserne Messerklinge mit geradem Rücken, am hintern Ende stark verbreitert, Taf. XXVII, Fig. 2. 1

d1) Wahrscheinlich Beschläg des Messergriffes. 1

Graue Tonschale mit konischer, gegen den Rand sich einwärts biegender Seitenwand und niedrigem Fuss, Taf. XI, Fig. 7. 1

Grab XVI.

Erste Eisenzeit, Periode III.

		Stück
a,a1)	2 Golaseccafibeln mit Wulstringen aus Bernstein am Bügel, sonst gewöhnliche Form, Bronze (Typus von Casaletto), Taf. XVIII, Fig. 8	2
b)	Bruchstück einer ungewöhnlich kleinen Golaseccafibel, Taf. XVI, Fig. 2.	1
c)	Doppelkonische Bernsteinperle, Taf. III, Fig. 15.	1
d,d1)	2 Golaseccafibeln, Bronze, mit feingeripptem, mit Korallen besetztem Bügel, Schlussknopf und langer Nadelscheide. Beide mit getriebener Zierscheibe und dünnem Anhängring (Typus von Golasecca II), wie Taf. XVI, Fig. 4.	2
	2 Ringgehänge, defekt, aus je 5 Spiralringen bestehend, Taf. XVI, Fig. 13.	2
	Tonbecher mit konischem Unterteil und flach gekehltem Oberteil, durch Absatz getrennt, Taf. XXIII, Fig. 6; am Oberteil Marke eingekratzt, Taf. XXVIII a, Fig. 5.	1

Grab XVII. (Nach Bern verkauft.)

Erste Eisenzeit, Periode IV.

	1 gelber Tonbecher.	1
	3 Golaseccafibeln, Bronze, mit Scheibe und 4 Ringen.	3
	2 Certosafibeln, Bronze.	2
	2 gewöhnliche Golaseccafibeln, Bronze.	2
	2 kleine „ „ „	2
	1 kleine Rippenfibel, Bronze.	1

Grab XVIII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1)	2 zwiebelförmige grosse Bernsteinperlen, Taf. XXVIII, Fig. 1.	2
b)	Collier mit 20 kugelförmigen Perlen und 3 Anhängern aus Bernstein, letztere ähnlich wie Taf. XVII, Fig. 2.	1
c-c4)	5 Golaseccafibeln verschiedener Grösse, gewöhnliche Form, Bronze, eine mit kesselförmigem Anhänger (Typus von Casaletto).	5
d)	Bruchstück eines unbekannten Gerätes.	1
	Halbkugelförmige Schale aus rotem Ton mit niedrigem Fuss, Taf. XXIII, Fig. 10.	1
	Tonbecher mit geradem Unter- und Oberteil, letzterer geriffelt, beide nach oben weiter werdend, unten Spur einer Marke, Taf. XXIII, Fig. 5.	1

Grab XIX. (Nach Bern verkauft.)

Erste Eisenzeit, Periode IV.

	Stück
1 Schwarzer Tonbecher.	1
1 Armring, Bronze, mit vasenförmigen Anhängern, Bronze, und 2 Ringen, Bronze.	1
4 Schlangenfibeln, Bronze.	4
4 Golaseccafibeln, Bronze.	4

Grab XX. (Nach Bern verkauft.)

Erste Eisenzeit, Periode IV.

1 Bronzesitula.	1
1 schwarzer Becher.	1
2 Gehänge aus je 4 Ringen und 3 Platten, Bronze.	2
1 Gehänge aus 1 Ring und 2 Platten, brz.	1

Grab XXI.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a) Collier mit 72 Bernsteinperlen, verschiedener Grösse, ähnlich wie Taf. II, Fig. 7.	1
b,b1) 2 Spiralringe aus Bronzedraht, Taf. XXXI, Fig. 14.	2
c) 2 cylindrische geriffelte und zwei kugelförmige Bernsteinperlen, Taf. XVI, Fig. 10.	4
d,d1) 2 starke Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, unvollständig, mit verzierten Wulstringen (Typus v. Casaletto), Taf. XXXIII, Fig. 13.	2
Kürbisförmiger schwarzer Tonbecher mit gekehltem Oberteil, Taf. XXIII, Fig. 8.	1

Grab XXII. (Nach Bern verkauft.)

Erste Eisenzeit, Periode IV.

1 Tonurne mit Gittermuster.	1
1 schwarzer Becher.	1
1 Spiralringgehänge aus vier Spiralringen, einem Aufhängering und 9 Anhängeringen bestehend, Bronze.	1

Grab XXIII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a-a5) 6 Schlangenfibeln, kurze Form, Bronze, Taf. XVIII, Fig. 6.	6
b) Aufhängring mit Lappen und 3 kleinen Oesen, ähnlich Taf. V, Fig. 15.	1
c) Rechteckiges getriebenes Bronzeblech (vielleicht dazu gehörend).	1
d) Halsschnur mit 38 Bernsteinperlen verschiedener Grösse, ähnlich Taf. II, Fig. 7.	1

Stück

e) Starker Bronzering mit kantigem Querschnitt, Umfang geriffelt, Taf. XII, Fig. 12. 1

f) Sprossenfibel (Hornfibel), gewöhnliche Form, mit 4 Sprossen, Bronze. Taf. XVIII, Fig. 2. 1

g,g1) 2 Ohrgehänge aus dünnem Bronzedraht mit doppelkonischen Bernsteinperlen, unvollständig, Taf. XVIII, Fig. 17. 2

h,h1) 2 Bronzefingerringe, glatt, Taf. XVIII, Fig. 14. 2

Tonbecher mit schlankem Fuss, gewölbtem Unterteil und geradem Oberteil mit vorspringendem Rande, beide durch Kante verbunden, seltene Form, Taf. XXV, Fig. 4; am Oberteil Marke, Taf. XXVIII a, Fig. 15. 1

Grab XXIV.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Schwere wohlerhaltene Bogenfibel, deren Bügel mit stark vortretenden Rippen geziert ist. (Fibula a grande Coste.) Nadelscheide kurz, auf hoher Rippe stehend, ohne Schlussknopf, an der Nadel ein kesselförmiger Anhänger, Taf. XIX, Fig. 3. 1

b-b3) 4 Schlangenfibeln, Bronze, lange Form, Taf. XIX, Fig. 5. 4

c-c6) 7 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. XIX, Fig. 2. 7

Schwarz bemalter Becher mit konischem Unterteil und gekehltem Oberteil, mit Kante aneinander stossend, Taf. XXIII, Fig. 6; am Unterteil zwei Marken, Taf. XXVIII a, Fig. 17. 1

Grab XXV.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a,a1) 2 doppelkonische Bernsteinperlen von Ohrgehängen herrührend, Taf. III, Fig. 15. 2

b) Perlenschnur mit 98 Bernsteinperlen verschiedener Grösse, ähnlich wie Taf. II, Fig. 7. 1

c) Stark oxydiertes Ringgehänge, aus 4 Spiralringen bestehend, ähnlich Taf. XVI, Fig. 13. 1

d) Anhänger, bestehend aus 5 kleinen Ringen, einem dreifachen Ring, beide aus Bronze und 2 blauen Glasperlen, von welchen die eine mit weisser Schlangenlinie geziert ist. 1

e-e4) 5 kleine Bronzeringe, wovon 4 mit gerippter Aussenseite, Taf. XVI, Fig. 12. 5

f,f1) 2 kleine Golaseccafibeln mit langer Nadelscheide, Bronze (Typus Golasecca II), Taf. XVI, Fig. 5. 2

Stück

Tönerner Henkelkrug mit Ausguss. Unterteil mit gerader, oben sich einwärts biegender Seitenwand, Oberteil gekehlt mit 3 ringsum laufenden Wulsten und stark ausladendem Rande, Taf. XXII, Fig. 3. 1

Grab XXVI.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) 2 Schlangenfibeln, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. XIX, Fig. 5. 2

b) Golaseccafibel mit feingeripptem Bügel und langer Nadelscheide, Taf. XII, Fig. 4. 1

c) Vollständig erhaltenes blattförmiges Gürtelblech, aus Bronze mit 3 Wulsten und 16 grossen Buckeln, von einfachen und dreifachen Reihen kleiner Buckel eingefasst. Haken fehlt. Am hintern Ende 2 mohnkopfförmige Nietköpfe. Anschliessend an das Blech ein Stück Gürtelgarnitur aus 135 kugelförmigen Knöpfen bestehend, ähnlich Taf. II, Fig. 10. 1

Grosse Urne mit gerader Seitenwand, oben gegen den Hals allmählich abbiegend, mit 3 schmalen Ringwulsten. Hals gekehlt und niedrig. Taf. XXIV, Fig. 5. 1

Grab XXVII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) 2 mittelgrosse Golaseccafibeln, Bronze, gewöhnliche Form, Taf. XVIII, Fig. 12. 2

b,b1) 2 kleine Golaseccafibeln, Bronze, gewöhnliche Form, Taf. XVIII, Fig. 8. 2

b2,b3) 2 grosse Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, aber ohne Gehänge, Taf. XXXI, Fig. 4, sämtlich dem Casaletto-Typus angehörend. 2

c,c1) 2 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. XIX, Fig. 2. 2

d) Zerdrückter Bronzering aus Runddraht mit vorspringendem Knopf, Taf. XIX, Fig. 11. 1

Schwarzer Tonbecher mit konischem Unterteil und gekehltem Oberteil, mit Kante aneinanderschliessend, Taf. XXIII, Fig. 6; am Oberteil Marke, Taf. XXVIIIa, Fig. 20. 1

Grab XXVIII. (Nach Bern verkauft.)

Erste Eisenzeit, Periode IV.

1 Bronzesitulafragment. 1

1 kleiner Tonbecher. 1

1 Bronze-Armring mit 10 Anhängringen. 1

1 „ „ „ vasenförmigem Anhänger. 1

	Stück
1 Gürtelschloss, Bronze.	1
3 Certosafibeln, Bronze.	3
2 Golaseccafibeln, Bronze.	2
2 Schlangenfibeln.	2

Grab XXIX. (Nach Bern verkauft.)

Erste Eisenzeit, Periode IV.

1 schwarzer Becher.	1
1 Halsschnur mit 61 Bernsteinperlen.	1
2 grosse Bernsteinperlen (Ohrgehänge).	2
2 Spiralringe, Bronze.	2
1 kleiner Ring, Bronze.	1
1 Bogenfibel, Bronze.	1
2 Schlangenfibeln, Bronze.	2

Grab XXX.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Kleiner Mantel- oder Gürtelhaken aus Bronze, mit glatter, vorn abgerundeter Platte und Einhängring, Taf. XVIII, Fig. 18.	2
b,b1),b4),b5) 4 Bruchstücke von Golaseccafibeln verschiedener Grösse, Bronze.	4
c) Grosse Sprossenfibel der ältesten Form, ohne Scheibe und mit nur 2 Sprossen am Bügel, Taf. XVIII, Fig. 3.	1
c1) Bruchstück einer Sprossenfibel des jüngern Typus, Taf. XVIII, Fig. 2.	1
d-d4) 5 Schlangenfibeln, gewöhnliche Form, Bronze, unvollständig, ähnlich Taf. XIX, Fig. 6.	5
Schwarzer Tonbecher mit zwiebelförmigem Unterteil und gekehltem Oberteil, Taf. XXIII, Fig. 8.	1

Grab XXXI.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a,a1) Mantelschliesse, gewöhnliche Form, Bronze und Bruchstück einer solchen, Taf. III, Fig. 11.	2
b) Halsschnur mit 43 Bernsteinperlen verschiedener Grösse, ähnlich wie Taf. II, Fig. 7.	1
c) Kleiner Bronzefingerring, Taf. XVIII, Fig. 14.	1
e) Bruchstück einer Golaseccafibel mit feingeripptem Bügel (Typus Golasecca II), Taf. XII, Fig. 4.	1
f,f1) 2 Spiralarmringe, Bronze, mit 4 Doppelwindungen.	2

Stück

Tonbecher mit konischem Unterteil und gekehltem Oberteil, mit Kante aneinander anschliessend, ähnlich Taf. XXIII, Fig. 6; am Oberteil Marke, Taf. XXVIIIa, Fig. 19; Grabskizze Taf. XXIX, Fig. 3. 1

Grab XXXII.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a-a2) 3 kleine Golaseccafibeln, Bronze, unvollständig. (Typus von Casaletto.) 3

b) Glatter Bronzering mit kreisförmigem Querschnitt, Taf. III, Fig. 9; Grabskizze Taf. XXIX, Fig. 5. 1

Grab XXXIII. (Brandgrab der I. Eisenzeit.)

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Schlangenfibel, gewöhnliche Form, Bronze, Nadel fehlt, Taf. XIX, Fig. 5. 1

b-b2) 3 Bogenfibeln mit scharf abgebogenem, dünnem und flachem Bügel, teilteilweise durch die Hitze zerstört, Taf. XXVIII, Fig. 9. 3
Ein Stück mit dünnem Bronzering.

c) Eiserne Gerbmesserklinge mit Handgriffen an den beiden Enden. Letztere unvollständig. Ursprünglich war ein Bruchstück einer ovalen eisernen Armspange an dieselbe angerostet. Das Ganze ist ein unsicheres Fundstück, Taf. XXVII, Fig. 10. 1
Wohlerhaltene Bronzesitula, mit gerader, nach aussen geneigter Seitenwand, welche sich im obern Teile einwärts biegt und gegen den durch Drahteinlage verstärkten Rand der Mündung ansteigt. Oben Bügelhenkel aus Bronze, ähnlich Taf. XXIV, Fig. 7. 1
Schwarzer Tonbecher mit konischem Unterteil und gekehltem Oberteil, mit vortretender Kante aneinanderstossend, ähnlich Taf. XXIII, Fig. 6. 1
Beide Gefässe enthielten verbrannte Knochen. Grabskizze Taf. XXX, Fig. 2.

Grab XXXIV. (Brandgrab.)

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a-a2) 3 Schlangenfibeln, kurze Form, Bronze, Taf. XVIII, Fig. 6. 3

b) Glatter Bronzering, Taf. III, Fig. 9. 1
Schöne halbkugelförmige braune Schale mit Fuss. Bauch oben leicht einwärts geneigt, Mündung mit Wulst eingefasst. Bauch mit schwarzem Netzwerk bemalt, Taf. XXIV, Fig. 3; Marke am Boden, Taf. XXVIIIa, Fig. 14. 1
Schwarzer Tonbecher mit konischem Unterteil und gekehltem Oberteil, durch Kante verbunden, ähnlich Taf. XXIII, Fig. 6; am Unterteil eingeritzt;

Stück

Marke, Taf. XXVIII a, Fig. 21; am Boden gemalt Marke, Taf. XXVIIIa, Fig. 14, Inhalt verbrannte Knochen; Grabskizze Taf. XXX, Fig. 5. 1

Grab XXXV.

Erste Eisenzeit, Periode II.

a-a3) 4 kleine Golaseccafibeln, Bronze, unvollständig; a, a1 u. a3 (Typus von Casaletto), Taf. XVIII, Fig. 12; a2 mit feingeripptem Bügel (Typus Golasecca II); Taf. XII, Fig. 4. 4

b-b2) 3 Kahnfibeln, Bronze, mit langer Nadelscheide; b) unvollständig, Taf. XV, Fig. 14. 3

c,c1) 2 starke Bronzeringe mit quadratischem Querschnitt, Taf. II, Fig. 4. 2

d) Kleiner Bronzefingerring, glatt, Taf. XVI, Fig. 12. 1

e) Gürtelblech aus Bronze mit Wulsten und Buckeln in getriebener Arbeit, in der Mitte zerbrochen und wieder zusammengenietet, wahrscheinlich deswegen mit Holz belegt, ähnlich wie Taf. XVII, Fig. 6. 1

Kleiner Tonbecher mit konischem Unterteil und gekehltem Oberteil, beide nach oben weiter werdend, durch Kante getrennt, ähnlich Taf. XXIII, Fig. 6; seitwärts Marke, Taf. XXVIII a, Fig. 7; Grabskizze Taf. XXIX, Fig. 1.

Grab XXXVI.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a,a1) 2 halbkreisförmige Ohrgehänge aus Bronzedraht mit doppelkonischen Bernsteinperlen. Ein Stück unvollständig, ähnlich Taf. XX, Fig. 27. 2

b) Mantelschliesse, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. III, Fig. 11. 1

c-c3) 4 schlanke Golaseccafibeln, Bronze, mit fein geripptem Bügel, teilweise defekt, (Typus Golasecca II), Taf. XII, Fig. 4. 4

Aschentopf aus grobem Ton mit breitem Boden, fast gerader Seitenwand und Wulst längs dem Rande, unterhalb Kerbenreihe, ähnlich Taf. XXXIV, Fig. 8. 1

Tonbecher mit eingezogenem Unterteil, gewölbtem Oberteil und vortretendem Rand, ähnlich Taf. XXXIV, Fig. 9. 1

Bruchstück eines gleichen Bechers, Grabskizze Taf. XXIX, Fig. 6. 1

Grab XXXVII.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a,a1) 2 grosse Kahnfibeln, Bronze, Bügel unvollständig, ähnlich Taf. II, Fig. 5. 2

b,b1,b2) 3 Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze. (Typus Casaletto), Taf XVIII, Fig. 12. 3

Stück

c,c1) 2 Spiralringgehänge aus Bronzedraht, bestehend aus 5 bezw. 6 Doppelspiralringen verschiedener Grösse, ähnlich Taf. XVI, Fig. 13. 2

d) Kleine zylindrische Bernsteinperle, ähnlich Taf. XVI, Fig. 10. 1

Grosse kürbisförmige Urne aus grauem Ton mit Henkel und hohem nach oben sich erweiterndem Hals. Die obere Hälfte des Bauches ist mit geometrischen Ornamenten, der Hals mit ringsum laufenden kleinen Wulsten geziert. (Stark beschädigt), Taf. XXII, Fig. 7. 1

Kleiner schwarzer Tonbecher mit gewölbtem Unterteil und eingezogenem Oberteil mit vorspringendem Rand, nach oben weiter werdend, Taf. XXIII, Fig. 2; Grabskizze Taf. XXIX, Fig. 2. 1

Grab XXXVIII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) 2 leichte Ohrgehänge aus Bronzedraht mit kugelförmigen Bernsteinperlen, ähnlich Taf. XVIII, Fig. 20. 2

b,b1) 2 kleine Schlangenfibeln, Bronze, unvollständig, Taf. XVIII, Fig. 6. 2

c,c1) 2 Bogenfibeln mit stark gekrümmtem breitem und dünnem Bügel und langer Nadelscheide, unvollständig, Taf. XIX, Fig. 9. 2

d) Halsschnur mit 24 Bernsteinperlen, ähnlich Taf. XXXII, Fig. 12. 1

e) Certosafibel, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. XIX, Fig. 2. 1

e1, e2) 2 Bruchstücke von Certosafibeln. 2

f,f1) 2 Bronzeringe mit kreisförmigem Querschnitt, Aussenseite leicht geriffelt, ähnlich Taf. XIX, Fig. 10. 2

g) Kleines Bronzeinstrument, unvollständig, mit Ring auf einer Seite und Kratzer oder Ohrlöffel auf der andern, ähnlich wie Taf. XXXII, Fig. 18. 1

h) Fragment eines kübelförmigen Anhängers. 1

Schön geformte Schale mit Fuss und fast halbkugelförmigem Bauch, welcher oben gegen die Mündung einbiegt, Mündung mit Wulst eingefasst. Aussenseite mit schwarzem Gitterwerk bemalt, ähnlich Taf. XXIV, Fig. 3; mit eingeritzter Marke, Taf. XXVIII a, Fig. 23. 1

Grab XXXIX.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a-a2) 3 kleine Schlangenfibeln, Bronze, Taf. XVIII, Fig. 6. 3

b) Starker Bronzering mit halbkreisförmigem Querschnitt. 1

c) Offener Bronzering mit vasenförmigem Anhänger, ähnlich Taf. VI, Fig. 11; Anhänger, Taf. VI, Fig. 14. 1

Stück

d,d1) 2 Wulstringe, an dem einen ein Eisenfragment, wie Ring an Fibel, Taf. XVIII, Fig. 12. 2

e) Collier mit 70 Bernsteinperlen verschiedener Grösse, ähnlich Taf. II, Fig. 7. 1

Grosse Bronzesitula mit Bronzebügelhenkel, Boden flach, Seitenwand geradlinig, nach aussen geneigt und oben scharf gegen die Mündung abbiegend, unterhalb der durch Runddraht verstärkten Mündung 3 kleine Wulste, Taf. XXIV, Fig. 7. 1

Grab XL.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a-a3) 4 Schlangenfibeln, kurze Form, Bronze, Taf. XVIII, Fig. 6. 4

b-b2) 3 kleine Golaseccafibeln, gewöhnliche Casaletto-Form, Bronze, Taf. XVIII, Fig. 12. 3

c,c1) 2 starke Bronzeringe mit kreisförmigem Querschnitt und gravierter Aussenseite, ähnlich Taf. XIX, Fig. 10. 2

d) Dünner Bronzespiralring mit 8 blauen Glasperlen, die grösste derselben mit weisser Schlangenlinie, Taf. XVIII, Fig. 19. 1

e-e6) 7 einzelne Bronzeringe verschiedener Form. 7

Kleiner schön geformter Henkelkrug, nach oben weiter werdend, mit geradliniger Seitenwand, welche oben allmählich gegen den Hals abbiegt, letzterer gekehlt, Bauch mit durch eine Spachtel erzeugtem Netz bedeckt, Taf. XXV, Fig. 6. 1

Grab XLI.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Durchbrochener Gürtelhaken, Bronze, ähnlich Taf. XXXI, Fig. 15. 1

b) Bronzeplatte vierfach gelocht, Taf. XXVIII, Fig. 17. 1

c-c3) 4 Schlangenfibeln, lange Form, Bronze, Taf. XIX, Fig. 5. 4

d) Grosse Certosafibel, Bronze, gewöhnliche Form, Taf. XX, Fig. 3 1

e) Gebuckelter Bronzering, ähnlich den Ringen an Taf. XXXI, Fig. 4. 1

f) 6 kleine Bronzeringe, glatt, ähnlich Taf. XVI, Fig. 12. 6

Tonbecher mit schwach gekrümmtem Unterteil und gewölbtem Oberteil, durch Einschnitt getrennt, nach oben weiter werdend, wie Taf. XXIII, Fig. 1; am Unterteil Töpfermarke, Taf. XXVIII a, Fig. 18. 1

Grab XLII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Kleine Rippenfibel mit hoher Nadelscheide, ohne Schlussknopf, Rippen feiner als bei Grab XXIV, Taf. XIX, Fig. 8. 1

Stück

b,b1) 2 Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, unvollständig (Typus Casaletto), Taf. XVIII, Fig. 12. 2

c,c1) 2 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. XIX, Fig. 2. 2

d-d2) 3 Bronzearmringe mit geriffelter Aussenseite, ähnlich Taf. XIX, Fig. 10. 3

Grosse kürbisförmige rotbraune Urne mit niedrigem Fuss und gekehltem niedrigem Hals. Aussenseiten mit schwarzem Gitterwerk bemalt, Taf. XXV, Fig. 13. 1

Grab XLIII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Golaseccafibel, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. XVIII, Fig. 12. 1

b-b2) 3 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. XIX, Fig. 2. 3

c) Eiserne, spitz auslaufende Messerklinge mit geradem Rücken, Taf. XXVII, Fig. 3. 1

d) Eisenring, oval, stark oxidiert. 1

e) Bronzering aus Runddraht mit Riffelgruppen auf der Aussenseite, Taf. XIX, Fig. 10. 1

Kürbisförmige Urne mit niedrigem gekehltem Hals, Wulst um die Mündung und 3 schmalen Ringwulsten um den Bauch, Taf. XXVI, Fig. 11. 1

Grab XLIV. (Brandgrab.)

Erste Eisenzeit, Periode III.

a,a1) 2 halbkreisförmige Ohrgehänge aus Bronzedraht mit doppelkonischen Bernsteinperlen, Taf. XVI, Fig. 11. 2

b) Gehänge, bestehend aus grosser doppelkonischer Bernsteinperle, 2 Anhängern aus Bernstein, 2 kleinen Bernsteinperlen, 2 blauen Glasperlen und 2 kleinen Bronzeringen, Taf. XVII, Fig. 2. 1

c,c1) 2 Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, unvollständig (Typus Casaletto), Taf. XVIII, Fig. 12. 2

d,d1) 2 kleine Bogenfibeln ohne Spiralfeder, mit Scheibe am obern Ende des gerippten, halbkreisförmigen Bügels. Nadelscheide fehlt. (Seltene Form), Taf. XVI, Fig. 7. 2

Schwarzer Tonbecher mit konischem Unterteil und gekehltem Oberteil, mit Kante aneinander geschlossen, verbrannte Knochen enthaltend, ähnlich Taf. XXIII, Fig. 6. 1

Grab XLV.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Stück

a) Schlangenfibel aus Eisen, gleich denjenigen des Grabes XV. Am Bügel ein kleiner Anhänger mit offenem Bronzering, Taf. XVIII, Fig. 4. 1

b) Certosafibel, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. XIX, Fig. 2. 1

c) Kleine Golaseccafibel, Bronze, gewöhnliche Form (Typus Casaletto), ähnlich Taf. XVIII, Fig. 8. 1

d) Spitz auslaufende eiserne Messerklinge mit geradem Rücken, Angel fehlt, ähnlich Taf. XXVII, Fig. 2. 1

e) 2 aneinanderklebende Bronzearmringe mit ovalem Querschnitt und gravierter Aussenseite, ähnlich Taf. XIX, Fig. 10. 2

f) Eiserner Armring aus Runddraht, unvollständig, Taf. XXVIII, Fig. 4. 1

Kugelförmige Urne aus rötlichem Ton mit niedrigem Fuss und enger Mündung, ähnlich Taf. VIII, Fig. 9. 1

Grab XLVI.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) 2 Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze (Typus Casaletto), Taf. XVIII, Fig. 12. 2

b) Certosafibel, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. XIX, Fig. 2. 1

c-c4) 5 Bronzeringe, 4 mit schwach geriffelter Aussenseite.

d) Kleine eiserne Messerklinge mit abgebrochener Spitze und Rest des Dornes, ähnlich Taf. XXVII, Fig. 1. 1

Kleine, stark zerstörte Situla, Bronze, mit gerader Seitenwand, welche sich nach oben erweitert, dann nach innen neigt und steil gegen die Mündung ansteigt. Letztere mit eisernem Runddraht verstärkt. Oben Bronzebügelhenkel mit einer eisernen Oese, ähnlich Taf. IX, Fig. 5. 1

Kreisförmiges flaches Holzgefäss mit Handgriff, Taf. XXVI, Fig. 4, Grabskizze Taf. XXX, Fig. 4. 1

Grab XLVII.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a,a1) 2 Bronzeringe mit je einer ovalen Bernsteinperle, Taf. XVI, Fig. 8. 2

b) 2 Bronzeringe, aussen geriffelt. 2

c,c1) 2 kugelförmige Bernsteinperlen. 2

d,d1) 2 doppelkonische Bernsteinperlen. 2

b,c,c1,d,d1) Sämtliche zu 2 Gehängen zusammengestellt, Taf. XVI, Fig. 21. 2

Stück

e,e1) 2 kleine Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze (Typus Casaletto), Taf. XVIII, Fig. 12. 2

Tonbecher mit geradem Unterteil und gewölbtem Oberteil, durch Kante getrennt und nach oben weiter werdend, Taf. XXIII, Fig. 1; in der Mitte 2 Töpfermarken, vergl. Taf. XXVIII a, Fig. 1. 1

Grab XLVIII.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a-a3) 4 Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, teilweise unvollständig (Typus Casaletto), Taf. XVIII, Fig. 12. 4

b-b4) 5 Bronzeringe mit halbkreisförmigem Querschnitt und gerippter Aussenseite, wie Taf. XXXI, Fig. 17. 5

Stark zerstörte Bronzesitula mit gerader, oben einwärts gebogener Seitenwand und Bügelhenkel aus Bronze, ähnlich wie Taf. XXIV, Fig. 7. 1

Grab XLIX.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a,a1) 2 Golaseccafibeln, Bronze (Typus Golasecca II); a) grösste Art mit Koralleneinlagen in Bügel und Schlussknopf; a1) gewöhnliche Form, Taf. XVI, Fig. 3 u. 4. 2

b) Schlangenfibel, Bronze, mittlere Grösse, Taf. XIX, Fig. 5. 1

c) Bruchstück einer Früh la-Tène-Fibel, Bronze, Nadel, Nadelscheide und Schlusstück fehlen. 1

d-d2) 3 grosse kreisförmige Bernsteinperlen mit elliptischem Querschnitt, Anhänger? Taf. XX, Fig. 28. 3

Roter Tonbecher mit konischem Unterteil und gekehltem Oberteil, mit Kante zusammenstossend, wie Taf. XXVI, Fig. 9; am Unterteil eingekratzte Marke, Taf. XXVIII a, Fig. 29. 1

Grab L.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a,a1) 2 grosse Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze (Typus Casaletto), wie Taf. XXXIII, Fig. 13. 2

b,b1) 2 glatte Bronzeringe, wie Taf. III, Fig. 9. 2

c) Halsring (Torques) aus Bronzerunddraht, gegen die Enden dünner werdend, mit Haken an letzteren. An demselben 35 kleine Ringe verschiedener Form, nebst einem vasenförmigen Anhänger, alle Bronze, Taf. XVI, Fig. 20. 1

Grosser Tonbecher mit geradem Unterteil und gewölbtem Oberteil, durch

Stück

Einschnitt getrennt und nach oben weiter werdend. Am Bauche 2 halbkreisförmige Henkel, Taf. XXIII, Fig. 7. 1

Grab LI.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) 2 doppelkonische Bernsteinperlen, von Ohrgehängen herrührend, wie Taf. III, Fig. 15. 2

b) Perlenschnur mit 59 Bernsteinperlen, verschiedener Grösse, ähnlich Taf. XII, Fig. 11. 1

c) Mantelschliesse, gewöhnliche Form, Bronze, wie Taf. III, Fig. 11. 1

d,d1) 2 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. XIX, Fig. 2. 2

Grosser grauer Tonbecher, dessen Unterteil abwechselnd helle Felder und dunkle Streifen zeigt. Letzterer ist eingezogen, während der Oberteil leicht gewölbt ist, beide sind durch Einschnitt getrennt, Taf. XXVI, Fig. 8; auf dem Unterteil eingeritzte Marke, Taf. XXVIIIa, Fig. 27. 1

Grab LII.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a) Eisernes Mittel la Tène-Schwert, am Dorn Ueberreste des Holzgriffes. An der Spitze Ueberreste des Stiefels der Scheide. Die Klinge zeigt schwachen Mittelgrat und lange Spitze, Taf. XXVII, Fig. 8. 1

a1) Bruchstücke der einen Hälfte der Eisenscheide des obigen Schwertes, Taf. XXVII, Fig. 8. 1

a2) Kleiner Eisenring, zum Schwertgehänge gehörend. 1

Kürbisförmige Urne aus gelbem Ton, mit niedrigem gekehltem Hals, ähnlich Taf. XXVI, Fig. 3. 1

Schwarzer Becher mit gewölbtem Unterteil und gekehltem Oberteil, vergl. Taf. XXIII, Fig. 8; am Oberteil eingeritzte Marke, Taf. XXVIIIa, Fig. 28. 1

Grab LIII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Tönerner Henkeltopf, gewöhnliche Form, wie Taf. XXV, Fig. 8. 1

Tonbecher mit eingezogenem Unterteil und stark gewölbtem Oberteil mit ausladendem Rand, beide durch Einschnitt getrennt, wie Taf. XXXIV, Fig. 9. 1

Grab LIV.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Kürbisförmige Urne aus gelbem Ton mit flachem Boden, niedrigem ge-

Stück

kehltem Hals und 4 Ringwulsten am obern Teile des Bauches, Taf. XXVI, Fig. 3. 1

Grab LV.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a-a3) 4 Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, a3) unvollständig (Typus von Casaletto), Taf. XX, Fig. 10. 4

b,b1) 2 Bruchstücke von Schlangenfibeln, Bronze, kleine Form, Taf. XXXI, Fig. 8. 2

c) Bügel einer kleinen Golaseccafibel, Bronze. (Typus von Casaletto), Taf. XVIII, Fig. 12. 1

d) Kleine Früh la Tène-Fibel, Bronze, mit dünnem breitem Bügel, mit Querrippen geziert. Am unvollständigen Schlusstück kleiner Knopf. Nadel fehlt, Taf. XX, Fig. 18. 1

e) Bruchstück eines Bronzeringes aus Runddraht mit zwei Bernsteinperlen und einer blauen Glasperle. 1

f) Beschläg aus Bronze und Eisen, Taf. XXVIII, Fig. 16. 1

Rötliche Tonschale, gewöhnliche Form, mit leicht einwärts geneigtem Rande. Taf. XXV, Fig. 9. 1

Gelber Tonbecher mit leicht eingezogenem Unterteil und gewölbtem Oberteil, durch Einschnitt getrennt, wie Taf. XXIII, Fig. 1. 1

Grab LVI.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

6 Certosafibeln, Bronze, gewöhnliche Form und 2 Bruchstücke von solchen, Taf. XIX, Fig. 2. 8

Grosse kürbisförmige Urne, braun bemalt mit Spuren schwarzen Gitterwerkes und schmalen Rinnen am Bauche und Hals, Boden flach, Hals gekehlt und kurz, ähnlich Taf. XXV, Fig. 13. 1

Kleiner Tonbecher mit schlankem Fuss und gewölbtem Unterteil und Oberteil, beide durch Einschnitt getrennt, Taf. XXV, Fig. 5; am Bauche 2 Marken, Taf. XXVIIIa, Fig. 13. 1

Grab LVII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) 2 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. XIX, Fig. 2. 2

b) Schlangenfibel aus Eisen, lange Form, ähnlich denjenigen der Gräber XV und XLIV, Taf. XIX, Fig. 4. 1

Stück

c) Eiserne Nadel mit durchbohrtem kugelförmigem Kopf, ähnlich Taf. XVIII, Fig. 11. 1

d) Handgriff aus Bronze, zu einer Bronzeschale gehörend, vergl. Handgriff Taf. XXIV, Fig. 2. 1

e,e1) 2 eiserne Ringe mit Knopf, ähnlich Taf. VI, Fig. 16. 2

f) Durchbrochenes eisernes Gürtelschloss mit angerosteten Stoffresten, ähnlich Taf. XXXIII, Fig. 22. 1

g) Kleiner eiserner Knopf, vielleicht vom Gürtelschloss. 1

Grosse Bronzesitula mit eingezogener, oben steil gegen die Mündung ansteigender Seitenwand. Rand durch Runddraht verstärkt, mit Bügelhenkel aus Bronze, ähnlich Taf. XXXV, Fig. 7. 1

Grab LVIII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a-a2) 3 Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze; a2) mit kesselförmigem Anhänger, Taf. XVIII, Fig. 12. 3

b,b1) 2 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. XIX, Fig. 2. 2

c) Grosser glatter Bronzering aus Runddraht, wie Taf. III, Fig. 9. 1

d) Wulstring, Bronze, vergl. Taf. XVIII, Fig. 12. 1

Stark zerstörte Bronzesitula mit vortretendem Boden, leicht gewölbter Seitenwand und Eisendrahteinlage um die Mündung. Oben bronzener Bügelhenkel, vergl. Taf. XXVI, Fig. 14. 1

Gräber LIX und LX leer.

Grab LXI.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) 2 schlanke Golaseccafibeln des jüngern Typus mit fein geripptem Bügel und langer Nadelscheide, beide mit getriebener kleiner Zierscheibe und Bronzeringen, vergl. Taf. XII, Fig. 4, Zierscheibe siehe Fig. 2. 2

b-b2) 3 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. XIX, Fig. 2. 3

c) Kleine Bronzekette aus 5 Ringen, vergl. Taf. XXXIII, Fig. 23. 1

c1) Kleiner Knopf mit Haken, Taf. XXVIII, Fig. 12. 1

d,d1) 2 glatte Bronzeringe, Taf. XVI, Fig. 12. 2

e) Kleine blaue Glasperle. 1

f) Anhänger aus Bernstein in Form eines Pinienzapfens, Taf. XVIII, Fig. 23. 1

Kürbisförmiger brauner Tonkrug mit flachem Boden, engem Hals mit Ringwulsten und ausladendem Rande um die Mündung, Taf. XXV, Fig. 14. 1

Grab LXII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Stück

a-a4) 5 kleine Golaseccafibeln des jüngern Typus, Bronze, mit langer Nadelscheide, zwei Stück mit Scheibe, zwei Stück mit Ring, Taf. XVI, Fig. 5 u. 6. 5

b,b1) 2 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. XIX, Fig. 2. 2

c,c1) 2 leichte Ohrgehänge, Bronze, mit ovalen Bernsteinperlen, Taf. XX, Fig. 27. 2

d) Mantelschliesse, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. XVIII, Fig. 18. 1

Kürbisförmige Tonurne mit niedrigem Fuss und kurzem gekehltem Hals mit weiter Mündung. Bauch mit schwachen Ringwulsten geziert, vergl. Taf. VIII, Fig. 7. 1

Grab LXIII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Schlangenfibel der ältesten Form, Bronze, ohne Scheibe am obern Ende der Nadel. Am Bügel 3 von einander getrennte Schleifen, Taf. XVIII, Fig. 5. 1

a1-a5) 5 Schlangenfibeln der gewöhnlichen Form, Bronze, unvollständig, wie Taf. XIX, Fig. 5; Taf. XVIII, Fig. 6. 5

b) Sprossenfibel der gewöhnlichen Form mit 4 Sprossen, Bronze, unvollständig, Taf. XVIII, Fig. 2. 1

c) Bogenfibel mit flach gebogenem dünnem Bügel, unvollständig, wie Taf. XIX, Fig. 9; Taf. XXVIII, Fig. 9. 1

d) Nadel mit rundem, durchbohrtem Kopf, Bronze, Taf. XVIII, Fig. 9. 1

Tonschale mit niedrigem Fuss, konischer, gegen die Mündung einwärts gebogener Seitenwand und Wulst längs dem Rande, ähnlich Taf. XXIV, Fig. 3. 1

Tonbecher mit leicht gewölbtem Unterteil und gekehltem Oberteil mit 4 kleinen Wulsten, Taf. XXV, Fig. 2. 1

Grab LXIV.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a-a4) 5 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. XIX, Fig. 2. 5

b) Bernsteinperle mit ovalem Querschnitt, vergl. Taf. XX, Fig. 27. 1

c) Starker Bronzearmring mit halbkreisförmigem Querschnitt, ähnlich Taf. XVIII, Fig. 22. 1

Stark verwitterte braune halbkugelförmige Tonschale mit Fuss, Seitenwand gegen den Rand einwärts geneigt. Letzterer mit Wulst eingefasst, vergl. Taf. XXIV, Fig. 3. 1

Stück

Schwarzer Tonbecher mit Fuss, konischem Unterteil und eingezogenem Oberteil, mit Kante aneinanderschliessend, Taf. XXVI, Fig. 9. 1

Grab LXV.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a-a5) 6 Schlangenfibeln, mittlerer Typus, Bronze, unvollständig, Taf. XIX, Fig. 5. 6

b) Kugelförmiger Anhänger, Bronze, vergl. Taf. XIII, Fig. 9. 1

c) Anhänger in Form einer Doppelspirale, Bronze, Taf. vergl. XVI, Fig. 9. 1

d) Offener Ring mit 3 Toiletteinstrumenten, einem kesselförmigen Anhänger und 5 kleinen Bronzeringen, Taf. XVIII, Fig. 16. 1

Tonbecher mit geradem Unterteil und gewölbtem Oberteil, durch Einschnitt getrennt, nach oben weiter werdend, vergl. Taf. XXIII, Fig. 1. 1

Grab LXVI.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

7 Schlangenfibeln, lange Form, Bronze, unvollständig, Taf. XIX, Fig. 5. 7

Tonbecher mit eingezogenem Unterteil und gewölbtem Oberteil, durch Einschnitt getrennt, nach oben weiter werdend, Taf. XI, Fig. 11. 1

Grab LXVII. (Brandgrab.)

Erste Eisenzeit, Periode III.

a, a1) 2 schlanke Golaseccafibeln mit langer Nadelscheide, Bügel und Schlussknopf mit Koralleneinlagen, Taf. XVI, Fig. 4. 2

b) Eiserne Messerklinge mit geradem Rücken, gebogener Schneide und Bruchstück des Handgriffes, Taf. XXVII, Fig. 4. 1

c-c3) 4 starke Bronzeringe, ein Stück profiliert, ähnlich Taf. II, Fig. 4. 4

d) Kleiner Eisenhaken, ähnlich Taf. XX. Fig. 22. 1

e) Fragment einer Bronzenadel mit Ring am Ende, wie Taf. XVI, Fig. 14. 1

f-f2) 3 Bruchstücke geschmolzener Fibeln, Bronze. 3

g) Geschmolzener Anhänger, Bronze. 1

Graue Schale, gut geformt, mit Fuss, konischer Seitenwand und einwärts gewölbtem Rande, wie Taf. XI. Fig. 7. 1

Grab LXVIII.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a-a2) 3 grosse Golaseccafibeln, deren Bügel und Schlussknopf mit Koralleneinlagen geziert sind; a2) stark beschädigt. Jede dieser Fibeln trägt eine getriebene Zierscheibe und einen starken Bronzering, Taf. XVI, Fig. 6. 3

Stück

b) Blattförmiges Gürtelblech mit getriebenen Ornamenten; nebst den üblichen Wulsten und Buckeln zeigt dasselbe noch 4 achtspeichige Räder. Hintere Seite beschädigt. Taf. XVII, Fig. 5. 1

Tonbecher mit geradem Ober- und Unterteil, durch Absatz getrennt, ersterer gerippt und oben mit Wulst abschliessend, beide nach oben erweitert, Taf. XXIII, Fig. 5; am Oberteil Töpfermarke, Taf. XXVIII a, Fig. 2; am Unterteil Eigentümermarke, Taf. XXVIII a, Fig. 10. 1

Grab LXIX.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a-a2) 3 Golaseccafibeln, schlanke Form, Bronze, mit feingeripptem Bügel; a1) mit profiliertem Ring, Taf. XII, Fig. 4. 3

b,b1) 2 Sprossenfibeln, gewöhnliche Form, mit je 4 Sprossen, Bronze, Taf. XVIII, Fig. 2. 2

c) Starker Bronzering mit vierkantigem Querschnitt, Aussenseite schraffiert, Taf. II, Fig. 4. 1

d) Ringgehänge, bestehend aus 7 Spiralringen, Aufhängring und 8 Anhängringen verschiedener Grösse, ähnlich Taf. XII, Fig. 7. 1

Bruchstücke eines Tonbechers. 1

Grab LXX.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a-a2) 3 Golaseccafibeln, schlanke Form, Bronze, mit langer Nadelscheide. (Jüngere Form von Golasecca), Taf. XVI, Fig. 5. 3

b,b1) 2 Sprossenfibeln, gewöhnliche Form, Bronze, mit je 4 Sprossen, Taf. XVIII, Fig. 2. 2

c) Bronzering mit kantigem Querschnitt, Aussenseite geriffelt, wie Taf. II, Fig. 4. 1

d) Ringgehänge aus 7 Spiralringen, Aufhängring und 7 Anhängringen, ähnlich Taf. XII, Fig. 7. 1

Tonschale mit niedrigem, leicht gewölbtem Bauche, der sich gegen die Mündung einwärts biegt, Taf. IV, Fig. 9. 1

Grab LXXI.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) 2 schlanke Golaseccafibeln mit langer Nadelscheide, je einer getriebenen Zierscheibe, einem profilierten Ring und einem Ziergehänge, aus Ring und

Stück

8 Stäbchen bestehend, letztere sind wahrscheinlich kleine Toiletteninstrumente, (jüngere Periode), Taf. XXVIII, Fig. 7. 2

b,b1) 2 schlanke Golaseccafibeln wie obige mit profiliertem Ring und getriebener Zierscheibe, Taf. XVI, Fig. 6. 2

Grosse kürbisförmige Urne von grauer Farbe, Oberteil mit weissen Streifen, Hals gekehlt mit vorspringendem Rande, ähnlich wie Taf. VIII, Fig. 10. 1

Grab LXXII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) 2 Sprossenfibeln, Bronze, gewöhnlicher Typus, mit je 4 Sprossen, Taf. XVIII, Fig. 2. 2

b) Wohlerhaltene schlanke Golaseccafibel (jüngerer Typus), mit Korallenbesatz am Bügel und langer Nadelscheide. An derselben getriebene Zierscheibe und Anhänger. Letzterer aus 4 kantigen Ringen und 3 Scheiben mit je einer grossen und 6 kleinen Oeffnungen bestehend; Fibel wie Taf. XVI, Fig. 6; Anhänger wie Taf. XVI, Fig. 19. 1

b1,b2) 2 grosse Golaseccafibeln, Bronze, mit langer Nadelscheide, Bügel und Schlussknopf mit Korallen besetzt. An der einen ein dem oben beschriebenen gleiches Gehänge (jüngerer Typus), Taf. XVI, Fig. 4. 2

c) Rest einer Bernsteinperlenschnur mit 17 Perlen. 1

Tonbecher mit gewölbtem Unterteil und gekehltem Oberteil, mit Kante aneinanderschliessend, Taf. XXIII, Fig. 8; am Unterteil 2 Marken, Taf. XXVIIIa, Fig. 16. 1

Grab LXXIII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) 2 schlanke Golaseccafibeln (jüngere Form), Bronze, Bügel mit Koralleneinlagen und je einer kleinen Zierscheibe; a) unvollständig, Taf. XVI, Fig. 6. 2

b-b3) 4 Sprossenfibeln mit je 4 Sprossen, gewöhnliche Form, Bronze, unvollständig, Taf. XVIII, Fig. 2. 4

Ringgehänge mit 6 Spiralringen, Aufhängring und 10 Anhängringen, ähnlich Taf. XII, Fig. 7. 1

Grosse kürbisförmige Urne mit flachem Boden und kleinem Wulst um die Mündung, Taf. XXIV, Fig. 8. 1

Grab LXXIV.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a) Spitz auslaufendes Eisenmesser mit hölzerner Scheide und Eisenbeschläge für den nicht mehr vorhandenen Handgriff, Taf. XXVII, Fig. 6. 1

Stück

b-b2) 3 grosse Golaseccafibeln mit langer Nadelscheide (jüngere Form), Bügel und Schlussknopf mit Korallen besetzt, Taf. XVI, Fig. 3, 4 u. 6. 3

c) Griff einer eisernen Pincette mit Ring, vergl. Taf. XVI, Fig. 14. 1

d,d1) 2 Eisenringe. 2

Grab LXXV.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Mantelschliesse, gewöhnliche Form, Bronze, unvollständig, Taf. XVIII, Fig. 18. 1

b-b3) 4 Sprossenfibeln mit je 4 Sprossen, gewöhnliche Form, Bronze, unvollständig, Taf. XVIII, Fig. 2. 4

c) Certosafibel, gewöhnliche Form, Bronze, unvollständig, Taf. XIX, Fig. 2. 1

Bernsteincollier mit 38 Perlen verschiedener Grösse, vergl. Taf. XXXII, Fig. 12. 1

Grauer Henkeltopf mit kürbisförmigem Bauch, niedrigem Fuss und gekehltem Hals, Taf. XXVI, Fig. 10. 1

Grab LXXVI.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a-a3) 4 schlanke Golaseccafibeln mit langer Nadelscheide (jüngerer Typus), Bronze, 2 Stück mit Koralleneinlage im Bügel und Schlussknopf. Am Bügel je ein kleiner Ring, Bronze, Taf. XVI, Fig. 5. 4

b) Spiralarmring aus Bronzerunddraht mit 9 Anhängringen und einem Anhänger, Bronze, ähnlich Taf. III, Fig. 10. 1

c,c1) 2 Bruchstücke einer eisernen Schlangenfibel. 2

d) Eiserne Nadel mit durchbohrtem rundem Kopf, ähnlich Taf. XVIII, Fig. 11. 1

e) Bronzenes blattförmiges Gürtelblech mit 3 Wulsten, 18 grossen Buckeln, 2 Rädern und Reihen kleiner Buckel in getriebener Arbeit. An beiden Enden repariert, am hintern Teile ein mit Korallen besetzter Nietkopf, unvollständig, ähnlich Taf. XVII, Fig. 5. 1

Grosse kürbisförmige Urne mit flachem Boden und niedrigem, stark gekehltem Hals. Um den Bauch 5 schmale Ringwulste, ähnlich Taf. XXIV, Fig. 5. 1

Grab LXXVII.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a) Wohlerhaltenes Spiralringgehänge, bestehend aus dünnem Anhängring und 5 Spiralringen, am grössten derselben 4 kleine Ringe, Taf. XVI, Fig. 13. 1

Stück

b,b1) 2 Toilette-Instrumente, bestehend aus Bügel mit Stift zum Aufhängen. An letzterem je ein Ohrlöffel, eine Pincette und ein Kratzer, sämtlich mit Gravierungen geziert, Taf. XVI, Fig. 15. 2

c,c1) 2 kleine Golaseccafibeln, Bronze (Typus von Casaletto); c1) unvollständig, Taf. XVIII, Fig. 12. 2

d,d1) 2 grosse Golaseccafibeln, Bronze, stark zerstört. (Typus von Casaletto.) 2

Schwarzer Tonbecher, stark zerstört, mit konischem Unterteil und gekehltem Oberteil, Taf. XXIII, Fig. 6; auf letzterem eingekratzt Marke, Taf. XXVIIIa, Fig. 6. 1

Grab LXXVIII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) 2 Sprossenfibeln mit 4 Sprossen, gewöhnliche Form, Bronze, unvollständig, Taf. XVIII, Fig. 2. 2

b) Spiralarmring mit ovalem Querschnitt, Bronze, wie Taf. XVIII, Fig. 22. 1

c,c1) 2 wohlerhaltene schlanke Golaseccafibeln mit Koralleneinlagen im Bügel und Schlussknopf. Beide mit getriebener Zierscheibe, Taf. XVI, Fig. 6. 2

d) Unvollständiges Ringgehänge mit 5 Spiralringen, ähnlich Taf. XVI, Fig. 13. 1

Schöne kürbisförmige schwarze Urne mit kurzem engem Hals, Taf. XXV, Fig. 3. 1

Schwarzer Becher mit konischem Unterteil und gekehltem Oberteil, durch Kante verbunden, ähnlich Taf. XXIII, Fig. 6. 1

Grab LXXIX.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Hälfte eines Ringes aus hellgelbem Bernstein, Taf. XXVIII, Fig. 11. 1

b,b1) 2 doppelkonische Bernsteinperlen, wie Taf. III, Fig. 15. 2

c) Bracelet mit 19 Bernsteinperlen verschiedener Grösse, ähnlich Taf. XXXII, Fig. 12. 1

d,d1) 2 kleine Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze. (Typus von Casaletto), Taf. XVIII, Fig. 12. 2

e-e3) 4 Schlangenfibeln, 2 von der langen, 2 von der kurzen Form, Taf. XIX, Fig. 5; Taf. XVIII, Fig. 6. 4

Schwarzer Henkeltopf mit leicht gewölbtem, nach oben weiter werdendem Bauch und gekehltem Hals. Auf Hals und Bauch ein mit der Spachtel, vor dem Brennen erzeugtes Muster, Taf. XXV, Fig. 7. 1

Stück

Grab LXXX.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a) Ueberrest eines Colliers mit 20 Bernsteinperlen verschiedener Grösse, ähnlich wie Taf. II, Fig. 7. 1

b,b1) 2 kleine Golaseccafibeln, Bronze, mit langer Nadelscheide (Typus Golasecca II), wie Taf. XVI, Fig. 5. 2

c,c1) 2 grosse Golaseccafibeln, Bronze, mit Koralleneinlagen in Bügel und Schlussknopf. Beide mit getriebener Zierscheibe und Anhängring, Taf. XVI, Fig. 6. 2

d,d1) 2 kleine Spiralarmringe aus Bronzedraht, Taf. XX, Fig. 20. 2

e) Defektes Spiralringgehänge aus Bronzedraht mit Anhängring und 4 Spiralringen, am grössten derselben 3 kleine Ringe, wie Taf. XVI, Fig. 13. 1

Grauer Tonbecher mit geradlinigem Ober- und Unterteil, durch Absatz getrennt, beide nach oben weiter werdend, wie Taf. XXIII, Fig. 4. 1

Grab LXXXI.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Schlangenfibel, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. XIX, Fig. 5. 1

b-b3) 4 Kahnfibeln, Bügel graviert, 2 Stück mit kleinem Ring, unvollständig, wie Taf. II, Fig. 5; Taf. XV, Fig. 14. 4

c) Vollständig erhaltenes blattförmiges Gürtelblech, Bronze, mit 2 Wulsten und 18 grossen Buckeln, durch Reihen kleiner Buckel eingefasst. Am Hinterteil 3 Nieten, ähnlich Taf. III, Fig. 13. 1

Kürbisförmige graue Urne mit niedrigem gekehltem Hals und ausladendem Rande um die Mündung, Taf. XXV, Fig. 12. 1

Grab LXXXII. (Brandgrab.)

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a-a3) 4 Schlangenfibeln, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. XVIII, Fig. 5. 4

b,b1) 2 Golaseccafibeln mit feingeripptem Bügel und langer Nadelscheide mit je einem Ring (ein Stück mit Koralleneinlage), nebst Bruchstücken von Zierscheiben, Taf. XII, Fig. 4, Ring und Zierscheibe, Taf. XVI, Fig. 6. 2

c,c1) 2 grosse durch Hitze verbogene Zierscheiben mit gepunzten Ornamenten, Bronze, Taf. XVIII, Fig. 24. 2

d) Bruchstück einer ähnlichen Scheibe. 1

e) Bruchstück einer eisernen Mantelschliesse, Taf. III, Fig. 11. 1

Halbkugelförmige graue Schale mit Fuss und einwärts gewölbtem Rande, wie Taf. XXIII, Fig. 9. 1

Stück

Tonbecher mit konischem Unterteil und gekehltem Oberteil, durch Kante verbunden, Taf. XXIII, Fig. 6; am Boden Marke. 1

Grab LXXXIII. (Brandgrab.)

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) 2 grosse Golaseccafibeln mit Koralleneinlagen im Bügel und Schlussknopf, (Typus Golasecca II), Taf. XVI, Fig. 4. 2

b,b1) 2 kleine Golaseccafibeln, Bronze, mit feingeripptem Bügel, Taf. XII, Fig. 4. 2

c,c1) 2 Schlangenfibeln, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. XIX, Fig. 5. 2

d) Durch Hitze verbogene gepunzte Zierscheibe, Taf. XVIII, Fig. 21. 1

Tonbecher mit niedrigem, gewölbtem Unterteil und hohem gekehltem Oberteil, durch Kante verbunden, ähnlich Taf. IV, Fig. 7, aber ohne Riffeln. 1

Grab LXXXIV.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a,a1) 2 kleine Golaseccafibeln mit langer Nadelscheide (Typus Golasecca II), Taf. XVI, Fig. 5. 2

b,b1) 2 grosse Golaseccafibeln, deren Bügel und Schlussknöpfe mit Korallen-einlagen besetzt sind. Am Bügel je ein Bronzering, (Typus Golasecca II), Taf. XVI, Fig. 3 u. 4. 2

c) Gürtelblech, blattförmig mit Wulst, 20 grossen Buckeln und Reihen kleiner Buckel, in getriebener Arbeit, am vordern Ende Haken mit Ring, am hintern Ende zwei starke Nägel zur Befestigung des Gürtels, Taf. XVII, Fig. 6. 1

d) Flache Spirale aus Bronzedraht, Taf. XVI, Fig. 17.

Schwarzer Becher mit kugelförmigem Unterteil und gekehltem Oberteil, Taf. XXIII, Fig. 8; mit Marke, Taf. XXVIIIa, Fig. 8. 1

Grab LXXXV.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a,a1) 2 schlanke Golaseccafibeln, Bronze, mit langer Nadelscheide und Korallen-einlage in Bügel und Schlussknopf (Typus Golasecca II), Taf. XVI, Fig. 3 u. 4. 2

b,b1) 2 grosse Golaseccafibeln mit feingeripptem Bügel, je einer getriebenen Zier-scheibe und einem kleinen Ring, Taf. XII, Fig. 4, Scheibe und Ring siehe Fig. 2. 2

c) Bruchstück eines Gürtelbleches mit getriebenen Ornamenten.

Gut geformte Urne in Kürbisform mit gekehltem Hals, wie Taf. XXV, Fig. 12. 1

Tonbecher mit geradem Unter- und Oberteil, durch Kante getrennt, und mit ausladendem Rande, Taf. XXIII, Fig. 4. 1

Stück

Grab LXXXVI. (Brandgrab.)

Erste Eisenzeit, Periode II.

a-a3) 4 Kahnfibeln, Bronze, gewöhnliche Form, Bügel graviert. 3 Stück unvollständig. (Benacci jüngere Periode), Taf. XV, Fig. 14. 4

b) Grosses blattförmiges Gürtelblech mit 3 Wulsten, 9 grossen Buckeln und 9 Buckelreihen, in getriebener Arbeit, Rand aufgebogen, ähnlich wie Taf. III, Fig. 13. 1

c,c1) 3 kleine gewölbte Bronzeknöpfe mit Bügel, ein Stück mit Doppel, Taf. XXXII, Fig. 7. 3

d) Starker glatter Bronzering, Taf. XVI, Fig. 12. 1

e) Verkrümmte Bronzescheibe, Taf. XV, Fig. 9. 1

Schwarzer Tonbecher, verbrannte Knochen enthaltend, mit konischem Unterteil und gekehltem Oberteil, durch Kante getrennt, Taf. XXIII, Fig. 6; am Bauch Töpfermarke, Taf. XXVIII a, Fig. 3, und Eigentümermarke, Taf. XXVIII a, Fig. 11. 1

Grab LXXXVII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) 2 grosse Golaseccafibeln mit Koralleneinlagen in Bügel und Schlussknopf, nebst Bruchstücken getriebener Zierscheiben und kleiner Ringe, vergl. Taf. XVI, Fig. 3, ebenda auch Fig. 6. 2

a2,a3) 2 Golaseccafibeln mit feingeripptem Bügel, kleiner Zierscheibe und Ring, vergl. Taf. XII, Fig. 2 u. 4. 2

b) Kleine Certosafibel, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. XIX, Fig. 7. 1

c,c1) 2 Ringgehänge, bestehend aus je 6 Spiralringen aus Bronzedraht mit Anhängring, vergl. Taf. XII, Fig. 7. 2

Grosse kürbisförmige Urne aus grauem Ton, mit ausladendem Rand, vergl. Taf. XXV, Fig. 12. 1

Grab LXXXVIII. (Brandgrab.)

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) 2 grosse Kahnfibeln, Bronze, unvollständig, Taf. II, Fig. 5, ohne Scheibe. 2

b,b1) Rippenfibel mit groben Rippen und Bruchstück einer solchen, Taf. XIX, Fig. 3. 2

c) Kleine Golaseccafibel, gewöhnliche Form, Bronze, unvollständig, (Typus von Casaletto), Taf. XVIII, Fig. 12. 1

d) Schlangenfibel, Bronze, unvollständig, Taf. XIX, Fig. 5. 1

Stück

e) Fragment eines Armringes mit 4 kleinen Ringen. 5

f) 2 Bronzeringe mit Koralleneinlage, unvollständig, Taf. XXVIII, Fig. 14. 2

g-g6) Zahlreiche Bruchstücke angeschmolzenen Bronzeschmuckes. div.

Graue Tonschale mit niedrigem Fuss, leicht gewölbter Seitenwand und einwärts gebogenem Rande, Taf. IV, Fig. 9. 1

Tonbecher mit konischem Unterteil und gekehltem Oberteil, durch Kante verbunden, wie Taf. XXIII, Fig. 6. 1

Grab LXXXIX.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a-a3) 4 kleine Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, unvollständig, (Typus von Casaletto), Taf. XVIII, Fig. 12. 4

b,b1) 2 Schlangenfibeln aus Eisen, unvollständig, an der einen ein Bruchstück einer bronzenen Schlangenfibel, Taf. XVIII, Fig. 4. 2

c) Eiserner Spiralring mit Pinzette und Ohrlöffel von Eisen. An demselben angerostet der Oberteil einer eisernen Schlangenfibel, ferner 4 kleine Bronzeringe und ein kesselförmiger Anhänger, Bronze, Taf. XIX, Fig. 12. 1

d) Blattförmiges Gürtelblech aus Bronze mit niedrigem Wulst und Reihen kleiner Buckel in getriebener Arbeit. Am Hinterteil 2 Nieten, Taf. XIX, Fig. 18. 1

Braune konische Tonschale mit Fuss und einwärts gebogenem Oberteil, um die Mündung ein schmaler Wulst, wie Taf. XXV, Fig. 11. 1

Schwarzer Tonbecher, verbrannte Knochen enthaltend, mit zwiebelförmigem Bauch und gekehltem Hals, Taf. XXIII, Fig. 8; am Halse zwei eingekratzte Marken, Taf. XXVIIIa, Fig. 24 u. 25. 1

Grab XC.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a) Collier mit 48 Bernsteinperlen, ähnlich wie Taf. II, Fig. 7. 1

b-b6) 7 kleine Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, teilweise mit Ring, (Typus von Casaletto), Taf. XVIII, Fig. 12. 7

Henkeltopf mit gewölbtem Unterteil und gekehltem Oberteil, durch Rundung verbunden mit Spuren schwarzer Netzzeichnung, Taf. XXII, Fig. 2. 1

Grab XCI.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a) Vorderteil eines Bronze-Gürtelbleches mit Wulst in der Mitte. 1

Stück

b-b5) 6 schlanke Golaseccafibeln, unvollständig, eine mit Koralleneinlage, eine mit Zierscheibe, 3 mit Ring und 2 mit kesselförmigen Anhängern, (Typus Golasecca II), Taf. XVI, Fig. 3, 4, 5 u. 6; Anhänger Taf. XII, Fig. 14. 6

c) Unvollständiges Gehänge mit Aufhängring, 3 Spiralringen und 7 kleinen Anhängringen, Bronze, wie Taf. XVI, Fig. 13. 1

Becher mit gewölbtem Unterteil und gekehltem Oberteil, mit Kante aneinanderschliessend, Taf. XXIII, Fig. 8. 1

Grab XCII.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a-a3) 4 kleine Golaseccafibeln mit fein geripptem Bügel, sonst gewöhnliche Form, Taf. XII, Fig. 4. 4

a4,a5) 2 grosse Golaseccafibeln mit Koralleneinlagen in Bügel und Schlussknopf. Ein Stück unvollständig, Taf. XVI, Fig. 3. 2

a6) Fragment einer Golaseccafibel. 1

c) Mantelschliesse mit 2 Nieten, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. XVI, Fig. 18. 1

b) Ringgehänge aus 5 Spiralringen, Bronze, wie Taf. XVI, Fig. 13. 1

Schön geformter Henkelkrug mit geradem Unterteil, der oben gegen den Hals abbiegt und hohem gekehltem Hals. Aussenseite grau, mit schwarzem Gitterwerk bemalt, Taf. XXII, Fig. 1. 1

Grab XCIII.

Erste Eisenzeit, Periode III.

Grosses vorzüglich erhaltenes Gürtelblech mit 3 Wulsten, 16 Buckeln und 6 Reihen kleiner Buckel. Vorn Haken mit Ring, am Hinterteil 2 Nieten mit kugelförmigem Kopf. Fläche mit bemerkenswerten, gravierten Zeichnungen im Stile der ersten Eisenzeit bedeckt. Dargestellt sind 8 Pferde, stehend, 3 Männer mit ausgestreckten Armen, 1 Pferdestriegel, ein Joch und 2 schwanartig aussehende Vögel, sodann noch 2 Sterne mit 4 Strahlen und 2 Strahlenreihen, Taf. XXVIII, Fig. 13. 1

2 grosse und 2 kleine Golaseccafibeln mit langer Nadelscheide, Bronze (Typus Golasecca II), Taf. XVI, Fig. 4 u. 5. 4

Grab XCIV. (Brandgrab.)

Erste Eisenzeit, Periode III.

a) Eisenring mit Ueberresten kleiner Eiseninstrumente, wie Taf. XIX, Fig. 12. 1

Stück

b-b4) 5 Bruchstücke von durch Brand beschädigten Golaseccafibeln und eines Ringes. 5

c) 6 Bruchstücke eines durch Brand beschädigten Gürtelbleches. 6

Schwarze Tonschale mit niedrigem Fuss, konischem Unterteil und cylindrischem, mit 2 Wulsten geziertem Oberteil, verbrannte Knochen enthaltend, wie Taf. XXIII, Fig. 12. 1

Becher mit konischem Unterteil und gekehltem Oberteil, mit Kante aneinander schliessend, Taf. XXIII, Fig. 6; unten Kreuz eingeritzt, Taf. XXVIII a, Fig. 6. 1

Grab XCV.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a) Bogenfibel des Villanova-Typus, deren Drahtbügel mit 8 ringförmigen Bernsteinperlen besetzt ist. Spirale, Bügel und Nadelscheide Bronze, Nadel fehlt, Taf. XV, Fig. 11. 1

b-b4) 5 kleine schlanke Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, teilweise unvollständig (Typus Golasecca II), wie Taf. XVI, Fig. 4, 5 u. 6. 5

c,c1) 2 Fibelfragmente, Bronze. (1 Fragment Bogenfibel mit Bernsteinperlen, 1 Fragment Sanguisugafibel mit Korallen.) 2

d) Getriebene Bronzescheibe mit 4 Ringwulsten, Taf. XV, Fig. 9. 1

e,e1) 2 Bronze-Fingerringe, glatt, wie Taf. XVIII, Fig. 14. 2

Grosse kürbisförmige Urne mit kurzem aufrecht stehendem Hals und Wulst längs dem Rande. Der obere Teil des Bauches ist mit einer vor dem Brennen eingegrabenen Zeichnung, eine Perlenschnur mit 6 Gehängen darstellend, geziert, Taf. XXI, Fig. 5. 1

Grab XCVI.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a) Bernsteincollier mit 65 Perlen verschiedener Grösse, ähnlich wie Taf. II, Fig. 7. 1

b,b1) 2 Spiralringgehänge, bestehend aus je 5 Spiralringen; b1) mit Aufhängring und 6 Anhängringen, Bronze, wie Taf. XVI, Fig. 13. 2

c-c7) Bruchstücke von 8 Golaseccafibeln, Bronze; c7) mit langer Nadelscheide (Typus Golasecca II), Taf. XVI, Fig. 5. 8

d) Kleines Gürtelblech mit Mittelwulst, zu beiden Seiten desselben 4 Schwäne. Rohe Darstellung in getriebener Arbeit. Längs dem Rande Reihen kleiner Buckel, vorn Einhängring, hinten 2 Nieten mit kugelförmigem Kopf, Taf. XVII, Fig. 4. 1

Stück

Becher mit leicht gewölbtem Unterteil und geradem Oberteil mit Wulsten und vorspringendem Rand, beide durch Kante verbunden, Taf. XXIII, Fig. 4; Marke, Taf. XXVIII a, Fig. 12. 1

Grab XCVII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) 2 grosse Golaseccafibeln, Bronze, mit Korallenbesatz am Bügel und Schlussknopf, Taf. XVI, Fig. 3. 2

a2) Bruchstück einer gleichen Fibel. 1

b) 3 Anhängringe, Bronze, Taf. XII, Fig. 8 a. 3

c-c3) 4 eiserne Schlangenfibeln von gleicher Konstruktion wie diejenigen von Grab XV, Taf. XVIII, Fig. 4. 4

d-d3) 4 Bruchstücke von gleichen Fibeln. 4

e) Bruchstück eines grossen Eisenringes. An demselben ein kleiner Eisenring, 2 eiserne Oesen, ein kleiner dicker und 3 dünne Bronzeringe sowie eine getriebene Bronzezierscheibe.

f) Eisendraht mit 2 Oesen. 1

g) Eisendraht mit Oehr, Rest eines Pfriems. 1

Schwarze schön geformte konische Schale mit niedrigem Fuss, Oberteil allmählich sich einwärts biegend, Rand mit Wulst eingefasst, Taf. XXV, Fig. 11; Grabskizze Taf. XXIX, Fig. 4. 1

Grab XCVIII.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a) Sogenannte Mantelschliesse, gewöhnliche Form, Bronze, unvollständig, Taf. III, Fig. 11. 1

b-b3) 4 Golaseccafibeln, schlanke Form, mit feingeripptem Bügel, 3 Stück mit Zierscheiben, unvollständig (jüngerer Golasecca-Typus), Taf. XII, Fig. 2 u. 4. 4

c) Ringgehänge, bestehend aus 6 Spiralringen und Aufhängring, Bronze, wie Taf. XII, Fig. 7. 1

Kürbisförmige Urne mit niedrigem Fuss und gekehltem, niedrigem Hals, wie Taf. XXV, Fig. 12. 1

Grab XCIX. (Nach Bern verkauft.)

Erste Eisenzeit, Periode III.

1 grosse Urne. 1

1 Ringgehänge, Bronze. 1

Stück

1 Gürtelblech mit getriebenen Figuren, Bronze. 1

4 Golaseccafibeln mit Scheibe, Bronze. 4

Grab C.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Anhänger in Scheibenform ohne Oese, Bronze, wie Taf. XVIII, Fig. 21. 1

b-b3) 4 Schlangenfibeln, Bronze, unvollständig, verschiedene Länge, Taf. XVIII, Fig. 6; Taf. XIX, Fig. 5. 4

c) Starker Bronzering mit kreisförmigem Querschnitt, wie Taf. XIX, Fig. 10. 1

d) Bernsteincollier mit 80 Perlen verschiedener Grösse, ähnlich Taf. XII, Fig. 11. 1

Schwarze konische Schale mit Fuss und leicht gewölbter Seitenwand, welche sich oben einwärts wölbt. Die Mündung ist mit einem Wulst umgeben, Taf. XXV, Fig. 11; Bodenmarke, wie Taf. XXVIIIa, Fig. 9. 1

Roter Becher mit schwach gewölbtem Unterteil und gekehltem Oberteil, mit Kante aneinander schliessend, wie Taf. XXVI, Fig. 9; Marke am Oberteil geritzt, Taf. XXVIII a, Fig. 22. 1

Grab CI.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a) Mantelschliesse, gewöhnliche Form, Bronze, unvollständig, Taf. III, Fig. 11. 1

b,b1) 2 schlanke Golaseccafibeln, Bronze, unvollständig, (Typus Golasecca II), Taf. XVI, Fig. 5. 2

b2-b4) 3 schwere Golaseccafibeln, Bronze, unvollständig, (Typus von Casaletto), Taf. XXXIII, Fig. 13. 3

c,c1) 2 Ringgehänge mit Aufhängring; c) mit 4 Spiralringen und einem Anhängring; c1) mit 3 Spiralringen und 5 Anhängringen, alles Bronze, ähnlich wie Taf. XVI, Fig. 13. 2

Schön geformte konische Schüssel mit niedrigem Fuss und einwärts geneigtem, mit Wulst eingefasstem Rande. Seitenwand mit schwarzem Netzwerk bemalt, Taf. XXIII, Fig. 13. 1

Grab CII.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a,a1) 2 kleine Golaseccafibeln, Bronze; a) unvollständig, (Typus von Casaletto), Taf. XVIII, Fig. 12. 2

b,b1) 2 Golaseccafibeln mit langer Nadelscheide, deren Bügel und Schlussknopf mit Koralleneinlagen geziert sind. Beide mit einer getriebenen Zierscheibe und kleinem Ring ausgestattet (Typus Golasecca II), Taf. XVI, Fig. 6. 2

Stück

c) Ringgehänge, bestehend aus Spiralaufhängring und 7 Doppelspiralringen verschiedener Grösse, aus Bronzedraht, am grössten derselben ein kesselförmiger Anhänger, ähnlich wie Taf. XVI, Fig. 13. 1

d) Gürtelblech aus Bronze, stark zerstört, mit Wulst und Buckeln verschiedener Grösse in getriebener Arbeit, ähnlich dem Blech, wie Taf. XVII, Fig. 6. 1

Grosse kugelförmige Urne aus grauem Ton, Hals vollständig ergänzt, obere Hälfte des Bauches mit geometrischen Ornamenten geziert, wie Taf. XXI, Fig. 3. 1

Gräber CIII und CIV leer.

Grab CV.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a-a3) 4 eiserne Ringe, zum Schwertgehänge gehörend, auf einer Seite mit Knopf versehen, Taf. VI, Fig. 16. 4

b,b1) 2 durchbrochene dreieckige eiserne Gürtelhaken; b1) vollständig erhalten, Taf. VII, Fig. 8. 2

c-c3) 4 Bruchstücke von eisernen Früh la Tène-Fibeln. 4

d) Fast vollständiges Früh la Tène-Schwert mit ziemlich gut erhaltenem Holzgriff, eiserner Scheide und langer Spitze, Taf. XXVII, Fig. 9. 1

Stark zerstörte Bronzesitula mit gerader auswärts geneigter Seitenwand, welche oben abbiegt und steil gegen die Mündung ansteigt, ähnlich wie Taf. XXVI, Fig. 14. 1

Unterteil eines Tonbechers, nach oben weiter werdend, wie Taf. XXV, Fig. 1. 1

Grab CVI.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a-a6) 7 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. XIX, Fig. 2. 7

b) Armspange von halbkreisförmigem Querschnitt, ohne Stollen an den Enden, mit 4 kesselförmigen Anhängern, Taf. XIX, Fig. 13. 1

Grosse wohlerhaltene Bronzekanne mit auswärts geneigter, gerader Seitenwand, welche sich oben mit Viertelkreis gegen den Hals einbiegt. Hals kurz mit ovaler Mündung und aufwärts gerichtetem Ausguss, Henkel lang, kannelliert, unten mit Palmette endigend, oben in 2 Arme geteilt, an deren Enden kleine Tiere angebracht sind, Taf. XXVI, Fig. 17. 1

Schale aus rötlichem Ton, gewöhnliche Form, Taf. XXV, Fig. 9. 1

Grab CVII.

Erste Eisenzeit, Periode III. Stück

a) Grosses Ziergehänge, Bronze, bestehend aus viereckiger gepunzter Platte mit Aufhängring und 8 Anhängern, aus je 2 Gelenken mit Wulsten und einer gepunzten kreisförmigen Scheibe zusammengesetzt, Taf. XVII, Fig. 3. 1

b-b3) 4 glatte Bronzeringe, Taf. III, Fig. 9. 4

c-c2) 3 Golaseccafibeln, (gewöhnlicher schwerer Typus von Casaletto), Taf. XXXIII, Fig. 13. 3

Halbkugelförmige Tonschale mit Kehle und Wulst längs dem Rande. Taf. IV, Fig. 1. 1

NB. Eine zu diesem Grabe gehörende Bronzesitula konnte, weil in zu schlechtem Zustande, nicht restauriert werden.

Grab CVIII.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Vollständig erhaltene eiserne Früh la Tène-Fibel mit angerosteten Stoffresten. Bügel flach, unten steil abbiegend, Taf. XX, Fig. 4. 1

b) Nadel einer zweiten Fibel mit Rest der Spirale. 1

c-c2) 3 Eisenringe vom Schwertgehänge, jeder mit Knopf auf einer Seite, Taf. VI, Fig. 16. 3

c3,c4) 2 Bruchstücke von Eisenringen. 2

d-d3) 4 kreisförmige Eisenknöpfe zum Schwertgehänge, defekt. 4

e) Gut erhaltenes Eisenschwert des Früh la Tène-Typus, mit langer Spitze. Dorn mit Resten des hölzernen Handgriffes. Scheide auf einer Seite aus Bronzeblech, von welchem noch Bruchstücke vorhanden sind. Stiefel der Scheide aus reich verzierter Bronze. Am Oberteil des Schwertes Reste des Leichentuches angerostet, Taf. XXVII, Fig. 7. 1

Schwarzer Tonbecher mit geradem Unterteil und gewölbtem Oberteil, durch Einschnitt getrennt, wie Taf. XXIII, Fig. 1. 1

Bruchstück eines kleinen ovalen Holzgefässes, wie Taf. XXIII, Fig. 3. 1

NB. Von einer Bronzesitula waren nur kleine Bruchstücke vorhanden.

Grab CIX.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a-a2) 3 Golaseccafibeln, Bronze, (gewöhnlicher schwerer Typus von Casaletto), Taf. XX, Fig. 10. 3

b) Grosses Ziergehänge, bestehend aus viereckiger Platte mit Aufhängring und 2 Scheiben, einer zweiten rechteckigen Platte, beide mit gepunzten Kreisen

Stück

geziert, ferner aus 2 Reihen von Gelenken, wovon 9 Stück mit kreisförmigen Scheiben, 9 Stück ohne solche Scheiben, ebenfalls gepunzt, Taf. XVII, Fig. 1. 1

c-c3) 4 glatte Bronzeringe, Taf. III, Fig. 9. 4

Bronzesitula, stark zerstört, mit flachem Boden, wenig gewölbter Seitenwand und Bügelhenkel. Rand durch Drahteinlage verstärkt, ähnlich wie Taf. IX, Fig. 5. 1

Flache Tonschale mit Fuss und einwärts geneigtem Rand, wie Taf. XI, Fig. 7. 1

Tonbecher mit eingezogenem Unterteil und gewölbtem Oberteil, letzterer ergänzt, Taf. XXXIV, Fig. 9. 1

Grab CX.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a) Spiralring aus Bronze mit 4 kesselförmigen Anhängern, ähnlich wie Taf. III, Fig. 10, Anhänger wie Taf. XII, Fig. 14. 1

b-b5) 6 schwere Golaseccafibeln (gewöhnlicher Typus von Casaletto), Taf. XX, Fig. 10. 6

Grosse Tonschale, gewöhnliche Form, wie Taf. XXIII, Fig. 9. 1

Becherunterteil, wie Taf. XXV, Fig. 1. 1

Stark zerstörtes kleines Holzgefäss mit aufrecht stehendem Handgriff, wie Taf. XXVI, Fig. 2. 1

Grab CXI.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a-a5) 6 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. XIX, Fig. 2. 6

b) Früh la Tène-Fibel mit abgerundetem Bügel, Bronze, das Schlusstück endigt mit Quaste, Nadel fehlt, wie Taf. XX, Fig. 8. 1

c) Silberner Fingerring, ähnlich Taf. XVIII, Fig. 14. 1

d) 3 kleine Ringe mit 2 Anhängern, Bronze, ein kesselförmiger Anhänger aus Eisen mit Rest einer Ledersaite? 6

e,e1) 2 Bronzeringe mit kreisförmigem Querschnitt, der eine ausgebrochen, ähnlich Taf. III, Fig. 9. 2

Bronzene Schnabelkanne von mehrfach beschriebener Form und Ausstattung (siehe Gräber CL, CXV, CVI), wie Taf. XXVI, Fig. 15 u. 17.

Tonbecher mit eingezogenem Unterteil und gewölbtem Oberteil, ähnlich Taf. XXVI, Fig. 12.

Grab CXII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

		Stück
a,a1)	2 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. XIX, Fig. 2.	2
b)	Bernsteinarmband mit 30 Perlen verschiedener Grösse, vergl. Taf. XXXII, Fig. 12.	1
c-c3)	4 kleine Bronzeringe, vergl. Taf. XVI, Fig. 12.	4
d-d2)	3 kleine Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, unvollständig (Typus von Casaletto), Taf. XVIII, Fig. 12.	3
	Kleine Bronzesitula mit vortretendem Boden, gewölbter Seitenwand, Drahteinlage um die Mündung und Bügelhenkel aus Bronze, Taf. XXVI, Fig. 14.	1
	Tonschüssel, gewöhnliche Form, mit leicht einwärts geneigtem Rande, Taf. XXIII, Fig. 9	1
	Kleiner schwarzer Tonbecher mit geradem Unterteil und gewölbtem Oberteil, durch Einschnitt getrennt, vergl. Taf. XXIII, Fig. 1.	1

Grab CXIII.

Zweite Eisenzeit. Periode I.

a,a1)	2 Bruchstücke von 2 Früh la Tène-Fibeln, Bronze, mit gravierten Ornamenten am abgerundeten Bügel, ähnlich Taf. XX, Fig. 14.	2
b)	2 Bruchstücke eines dünnen gerippten Armringes mit Hakenverschluss, Bronze, wie Taf. XXVIII, Fig. 2.	2
c)	Bronzebügelhenkel eines Holzgefässes, ähnlich Taf. XXXII, Fig. 15.	1
d)	Ovaler Holzboden dieses Gefässes (unvollständig).	1
e)	Runder Knopf mit Doppelscheibe, Bronze, vielleicht zu einem Holzdeckel gehörend, Taf. XXXII, Fig. 7.	1
f)	Ovales Brettstück mit einem Bronzeblechstreifen umwickelt, vielleicht Deckel eines Gefässes, Taf. XXVIII, Fig. 18.	1
	Stark zerstörte Bronzesitula mit gerader, nach aussen geneigter Seitenwand, welche oben im rechten Winkel abbiegt und sich an die durch Runddraht verstärkte Mündung anschliesst. Oben starker Bügelhenkel aus Bronze, ähnlich Taf. XXIV, Fig. 7.	1
	Rötlicher Tonkrug mit gekehltem Fuss und Bauch in Form eines Vogelleibes mit Kopf und Schweif. Auf dem Oberteil dieses Bauches sitzt der trichterförmige mit 3 Wulsten gezierte Hals, Taf. XXVI, Fig. 13.	1

Grab CXIV.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a-a3)	4 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, wie Taf. XIX, Fig. 2.	4

Stück

b) Bruchstück einer Schlangenfibel, gewöhnliche Form, Bronze, wie Taf. XIX, Fig. 5. 1

c) Früh la Tène-Fibel mit flachem, breitem, mit querlaufenden Wulsten geziertem Bügel, Nadelscheide, Nadel und Schlusstück fehlen, Bronze, wie Taf. XX, Fig. 18. 1

d) Massiver grosser Armring mit elliptischem Querschnitt, ähnlich Taf. XXXI, Fig. 16, aber ohne Nasen. 1

Gut erhaltene, besonders schöne Bronzesitula, deren Seitenwand leicht gekehlt ist. Der vorspringende durch Drahteinlage verstärkte Rand ist mit einem gravierten Eierstabe geziert, unterhalb welchem sich eine gravierte doppelte Wellenlinie herumzieht. Zu beiden Seiten der Mündung ist eine verzierte Doppelöse für 2 Bügelhenkel aus Bronzedraht angebracht. Taf. XXVI, Fig. 16.

Tonbecher mit eingezogenem Unterteil und gewölbtem Oberteil, gewöhnliche Form, vergl. Taf. XXVI, Fig. 12. 1

Grab CXV.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a-a4) 5 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. XIX, Fig. 2. 5

b) Kleines Gürtelblech von rechteckiger Form mit 4 Nieten. Längs den Rändern mit grossen getriebenen Buckeln und Reihen kleiner Buckel geziert, beschädigt, Taf. XIX, Fig. 17. 1

Bronzekanne, wie diejenige des Grabes CVI. Oberteil des Bauches und Hals angenietet. Fuss der Kanne und Hals mit graviertem Muster geziert. Henkel unten mit grossem, mit 2 Vogelköpfen geschmücktem Blatt, oben in 2 mit Tierköpfen endigende Arme geteilt, wie Taf. XXVI, Fig. 15. 1

Tonbecher, gewöhnliche Form, unten eingezogen, oben gewölbt, wie Taf. XXXIV, Fig. 9. 1

Grab CXVI.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Bronzenadel mit oben breiter werdendem flachem Kopf, deren Spindel unterhalb dem Kopfe anschwillt und kanelliert ist (geschwollene Nadel), Taf. XVIII, Fig. 10. 1

b-b2) 3 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. XIX, Fig. 2. 3

c) Bracelet mit 32 Bernsteinperlen verschiedener Grösse, vergl. Taf. XXXII, Fig. 12. 1

Stück

d) Bruchstück eines grossen Bronzeringes von ovalem Querschnitt mit 12 kleinen Bronzeringen, vergl. Taf. III, Fig. 10. 1

Henkeltopf, gewöhnliche Form, aus gelbem Ton, Taf. XXV, Fig. 8. 1

Schale, gewöhnliche Form, mit aufrecht stehendem Rand, vergl. Taf. XXIII, Fig. 10. 1

Grab CXVII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a-a3) 4 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. XIX, Fig. 2. 4

b-b3) 4 Bronzeringe mit halbkreisförmigem Querschnitt und geriffelter Aussenseite, wie Taf. XIX, Fig. 10. 4

Stark beschädigte Bronzesitula mit gerader, auswärts geneigter Seitenwand, welche sich oben allmählich gegen die Mündung einwärts biegt. Letztere ist durch Drahteinlage verstärkt und mit Bügelhenkel aus Bronze versehen, vergl. Taf. XXXIV, Fig. 13. 1

Kleine kürbisförmige Urne mit gekehltem Hals, Taf. XXVI, Fig. 6. 1

Kleines ovales Holzgefäss mit aufrecht stehendem Handgriff, Taf. XXVI, Fig. 2. 1

Grab CXVIII.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a-a3) 4 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze (teilweise unvollständig), Taf. XIX, Fig. 2. 4

b) Vollständig erhaltene schlanke Früh la Tène-Fibel, Bronze, mit halbkreisförmigem, abgerundetem Bügel und Quaste am Schlusstück, vergl. Taf. XX, Fig. 15. 1

c) Spiralarmring aus Bronzerunddraht, auf der Aussenseite leicht geriffelt, vergl. Taf. XXXI, Fig. 14. 1

d) Kleiner Spiralarmring mit ovalem Querschnitt und 3 kleinen Anhängringen, Bronze, Taf. XX, Fig. 21. 1

Bronzene Schnabelkanne (wie bei den Gräbern CL, CXV, CXI, CVI), Hals graviert, am Henkel unten Palmette, oben 2 kleine Tiere, vergl. Taf. XXVI, Fig. 15 u. 17. 1

Tonbecher, gewöhnliche Form, unten eingezogen, oben gewölbt, vergl. Taf. XXVI, Fig. 12. 1

Grab CXIX.

Erste Eisenzeit, Periode III. Stück

a,a1) 2 starke Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, (Typus Casaletto), mit grossen, durch getriebene Buckel verzierten Scheiben. Letztere unvollständig, Taf. XVI, Fig. 1. 2

b-b3) 4 starke Golaseccafibeln, gewöhnliche Form (Typus Casaletto), Taf. XX, Fig. 10. 4

Tönerner Henkelkrug mit Ausguss, Seitenwand gerade, oben gegen den Hals allmählich abbiegend, letzterer kurz mit vortretendem Rande. Mündung oval, Taf. XXII, Fig. 3. 1

Tonbecher mit eingezogenem Unterteil und gewölbtem Oberteil, Rand vortretend, wie Taf. XXXIV, Fig. 9. 1

Grab CXX.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a,a1) 2 schwere Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, (Typus Casaletto), wie Taf. XVI, Fig. 1, ohne Zierscheibe. 2

b,b1) 2 gleiche Golaseccafibeln, mit je einer grossen Zierscheibe mit Buckeln in getriebener Arbeit, wie Taf. XVI, Fig. 1. 2

c) 2 kleine Anhänger in Form von Doppelspiralen, Taf. XVI, Fig. 9. 2

d) Anhänger mit unvollständiger zylindrischer Büchse in getriebener Arbeit, ursprünglich Steinchen enthaltend (Rassel), Taf. XVI, Fig. 16. 1

Bruchstück einer Bronzesitula mit gerader, oben scharf gegen die Mündung abbiegender Seitenwand und eisernem Bügelhenkel. Um die Mündung ist ein starker Draht eingelegt, ähnlich Taf. XXIV, Fig. 4. 1

Tonschale, gewöhnliche Form, stark abgenutzt, wie Taf. XXIII, Fig. 9. 1

Kleines Holzgefäss, halbkugelförmig, mit kleinem Boden, Handgriff abgebrochen, Taf. XXIII, Fig. 3. 1

Grab CXXI leer.

Grab CXXII.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a) Golaseccafibel, gewöhnliche Form, Bronze, mit Wulstring und gebuckeltem Ring, (Typus Casaletto), Taf. V, Fig. 1. 1

Kürbisförmiger Henkelkrug mit Ausgussröhre, Fuss vortretend, um die Mündung profilierter Rand, Bauch auf der Seite des Henkels abgeflacht, Taf. IX, Fig. 1. 1

Halbkugelförmige Tonschale, gewöhnliche Form, wie Taf. XXIII, Fig. 9. 1

Grab CXXIII.

Erste Eisenzeit, Periode III.

		Stück
b,b1)	2 schwere Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, (Typus von Casaletto), Taf. XX, Fig. 10.	2
	Henkeltopf, gewöhnliche Form, wie Taf. XXV, Fig. 8	1
	Tonschale, gewöhnliche Form, wie Taf. XXV, Fig. 9.	1

Grab CXXIV.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a,a1)	2 Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, (Typus Casaletto), Taf. XVIII, Fig. 12.	2
b,b1)	2 eiserne Früh la Tène-Fibeln, die eine mit flachem, die andere mit steilem Bügel, vergl. Taf. XX, Fig. 5 u. 12.	1
c)	Kleiner eiserner Gürtelhaken, stark zerstört, vergl. Taf. XX, Fig. 22.	1
	Henkeltopf aus gelbem Ton, gewöhnliche Form, vergl. Taf. XXV, Fig. 8.	1
	Gelbe Tonschale, gewöhnliche Form, vergl. Taf. XXV, Fig. 9.	1

Grab CXXV.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a)	Kleine Golaseccafibel, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. XVIII, Fig. 12.	1
b)	Bruchstück einer Schlangenfibel.	1
c-c2)	3 offene Ringe aus Bronzerunddraht, Taf. XX, Fig. 20.	3
d)	1 kugelförmige und eine röhrenförmige Bernsteinperle, letztere unvollständig, Taf. XVI, Fig. 10.	2
e)	Wulstring aus Bronze, wie an Fibel, Taf. XVIII, Fig. 12.	1
	Tonschale, gewöhnliche Form, Taf. XXV, Fig. 9.	1
	Tönerner Henkeltopf, gewöhnliche Form, Taf. XXV, Fig. 8.	1

Grab CXXVI.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a)	Spiralarmband aus Bronzerunddraht, ohne Ornamente, Taf. XX, Fig. 20.	1
b,b1)	2 kleine Früh la Tène-Fibeln, aus Eisen, unvollständig, vergl. Taf. XX, Fig. 5 u. 6.	2
	Henkeltopf aus gelbem Ton, gewöhnliche Form, wie Taf. XXV, Fig. 8.	1
	Gelbe Tonschale mit aufrechtstehendem Rande, gewöhnliche Form, vergl. Taf. XXIII, Fig. 10.	1

Grab CXXVII.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a)	Schlanke Früh la Tène-Fibel mit im Winkel gebogenem, abgerundetem Bügel, Schlusstück fehlt, Bronze, vergl. Taf. XX, Fig. 8.	1

Stück

b) Schlanke kleine Golaseccafibel der jüngern Form mit langer Nadelscheide, Bronze, vergl. Taf. XVI, Fig. 5. 1

Schale aus rotem Ton, gewöhnliche Form, vergl. Taf. XXV, Fig. 9. 1

Gelber Tonbecher, Unterteil eingezogen, Oberteil gewölbt, wie Taf. XXVI, Fig. 12.

Grab CXXVIII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

2 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. XIX, Fig. 2. 2

Tonbecher mit leicht eingezogenem Unterteil und gewölbtem Oberteil, beide durch Einschnitt getrennt, vergl. Taf. XXIII, Fig. 1. 1

Grab CXXIX.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Kleiner flacher Eisenring, vielleicht Zwinge. 1

b) Spitz auslaufende, eiserne Messerklinge, mit einwärts gebogenem Rücken, vergl. Taf. XXVII, Fig. 4. 1

c) Eiserne Früh la Tène-Fibel mit Scheibe am Schlusstück, letzteres ohne Zweifel früher mit Email oder Koralle belegt, wie Taf. XXXIII, Fig. 9. 1

c1-c3) 3 Bruchstücke ähnlicher Eisenfibeln. 3

Tonbecher, gewöhnlicher Form, mit eingezogenem Unterteil und gewölbtem Oberteil, Taf. XXVI, Fig. 12. 1

Grab CXXX.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

2 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. XIX, Fig. 2. 2

Grosse Tonschale, gewöhnliche Form, wie Taf. XXIII, Fig. 9. 1

Tonbecher mit leicht eingezogenem Unterteil und gewölbtem Oberteil, durch Einschnitt getrennt, vergl. Taf. XXIII, Fig. 1. 1

Grab CXXXI.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Starke Früh la Tène-Fibel, Bronze, mit breitem, hohem, im Halbkreise gewölbtem Bügel, Nadelscheide auf hoher Rippe, Schlusstück mit roh geformtem Drachenkopf geziert, Taf. XXVIII, Fig. 6. 1

b) Bronzearmring aus Runddraht, Hakenverschluss abgebrochen. An demselben eine kugelförmige Bernsteinperle, 4 kleine Bronzeringe und ein kesselförmiger Anhänger, ähnlich Taf. V, Fig. 8. 1

Stück

Henkeltopf, gewöhnliche Form, wie Taf. XXV, Fig. 8. 1
Tonbecher mit eingezogenem Unterteil und gewölbtem Oberteil, durch Einschnitt getrennt, wie Taf. XXIII, Fig. 1. 1

Grab CXXXII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Bracelet mit ca. 40 kleinen blauen Glasperlen, eine derselben mit weissen Augen und 2 grössern blauen Glasperlen, von welchen die eine mit weissen Augen, die andere mit weisser Schlangenlinie geziert ist, einer schwarzen Perle mit gelber Zeichnung und 2 gelben Perlen, Taf. XVIII, Fig. 15. 1
Scherben einer rötlichen Urne, wie diejenige von Grab CLIII, Taf. XXIV, Fig. 6. div.

Grab CXXXIII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Collier mit 49 Perlen nnd 2 Anhängern aus Bernstein, Collier ähnlich Taf. XXXII, Fig. 12, Anhänger Fig. 5. 1
Henkeltopf aus gelbem Ton, gewöhnliche Form, wie Taf. XXV, Fig. 8. 1

Grab CXXXIV.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

4 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, unvollständig, Taf. XIX, Fig. 2. 4
Grosse Tonschale, gewöhnliche Form, mit 6 von einer alten Reparatur herrührenden Löchern, wie Taf. XXIII, Fig. 9. 1
Henkeltopf aus gelbem Ton, gewöhnliche Form, wie Taf. XXV, Fig. 8. 1

Grab CXXXV.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) 2 Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze; a) unvollständig (Typus von Casaletto), Taf. XVIII, Fig. 12. 2
b) Certosafibel, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. XIX, Fig. 2. 1
Bronzesitula, stark zerstört, mit vortretendem Boden, gerader, nach oben sich erweiternder Seitenwand, welche kantig abbiegt und gegen die Mündung steil ansteigt. Rand der Mündung mit Runddraht verstärkt, oben Bügelhenkel aus Bronze, vergl. Taf. XXIV, Fig. 7. 1
Bruchstück eines Holzdeckels zu dieser Situla. 1

Grab CXXXVI.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

Stück

a) Mittel la Tène-Fibel, aus Eisen, unvollständig, Taf. XX, Fig. 16. 1
b) Durchbrochenes Gürtelschloss aus Eisen, nach vorn schmäler werdend, unvollständig, vergl. Taf. VII, Fig. 8. 1
c) Eisernes rinnenförmiges Beschläg (zur Schwertscheide?). 1
d) Bruchstück eines kleinen eisernen Gürtelhakens, vergl. Taf. XIX, Fig. 16. 1
e) 2 flache Eisenringe mit Knopf auf einer Seite (Schwertgehänge?), vergl. Taf. VI, Fig. 16. 2

Gewöhnlicher Henkeltopf aus gelbem Ton, wie Taf. XXV, Fig. 8. 1

Becher aus gelbem Ton mit eingezogenem Unterteil und gewölbtem Oberteil, wie Taf. XXVI, Fig. 12. 1

Grab CXXXVII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Golaseccafibel, gewöhnliche Form, Bronze, unvollständig, (Typus von Casaletto), Taf. XVIII, Fig. 12. 1
b,b1) 2 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, ein Stück unvollständig, Taf. XIX, Fig. 2. 2
c) Spiralarmring mit ovalem Querschnitt, mit 2 Ringen und einem vasenförmigen Anhänger, vergl. Taf. XX, Fig. 21. 1

Henkelkrug, grau, mit gerader, oben sich allmählich gegen den Hals abbiegender Seitenwand. Hals zylindrisch, mit vortretendem Rande um die Mündung, wie Taf. VIII, Fig. 11. 1

Grab CXXXVIII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

2 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. XIX, Fig. 2. 2

Stark zerstörte Bronzesitula mit gerader, oben steil gegen die Mündung abbiegender Seitenwand. Mündung durch Drahteinlage verstärkt und mit Bügelhenkel versehen, vergl. Taf. XXIV, Fig. 7. 1

Tonschale, gewöhnliche Form, wie Taf. XXIII, Fig. 9. 1

Länglich ovales Holzgefäss mit Griff, Taf. XXVI, Fig. 1. 1

Ueberrest eines ähnlichen Holzgefässes, Taf. XXVI, Fig. 5. 1

Grab CXXXIX.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Bracelet mit 45 kleinen Bronzeringen von verschiedener Breite, ähnlich Taf. XXXII, Fig. 13. 1

Stück

Stark zerstörte Bronzesitula mit erneuertem Boden, gerader, oben steil abbiegender Seitenwand, Wulst um die Mündung und eisernem Bügelhenkel, ähnlich Taf. XXIV, Fig. 4. 1

Grab CXL.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Certosafibel, gewöhnliche Form, Bronze, wie Taf. XIX, Fig. 2. 1

a1-a3) 3 Bruchstücke von gleichen Fibeln. 3

b) Glatter offener Armring aus Bronzerunddraht mit Oesen an den Enden, Taf. XIX, Fig. 6. 1

c) Schmuckloser Spiralarmring aus Bronzerunddraht mit spitzigen Enden, vergl. Taf. XVIII, Fig. 22. 1

Rötliche Tonschale, gewöhnliche Form, wie Taf. XXV, Fig. 9. 1

Grab CXLI.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Kleiner Bronzering aus Runddraht, wie Taf. XVIII, Fig. 14. 1

a1) Bronzering aus Runddraht, wie Taf. XII, Fig. 12. 1

a2) Starker glatter Bronzering mit ovalem Querschnitt, wie Taf. XII, Fig. 6. 1

Glatte, kürbisförmige Urne mit niedrigem gekehltem Hals und flachem Boden, Taf. XXV, Fig. 12. 1

Grab CXLII.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Früh la Tène-Fibel, Bronze, mit abgerundetem, im Winkel gebogenem Bügel, der mit einem gravierten Bande geziert ist. Das Schlusstück endigt mit einer mit Blutemail belegten Scheibe, Nadelscheide und Nadel fehlen, vergl. Taf. XX, Fig. 2. 1

b) Grosse kugelförmige Perle aus schwarzem opakem Glas mit vertieften Spiralen, Taf. XX, Fig. 25. 1

c,c1) 2 blaue Glasperlen mit weissen Augen, Taf. XX, Fig. 26. 2

d,d1) 2 dunkelgrüne Glasperlen, Taf. XX, Fig. 26 a. 2

Gelber Henkeltopf, gewöhnliche Form, wie Taf. XXV, Fig. 8. 1

Grab CXLIII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) 2 kleine Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, (Typus von Casaletto), Taf. XVIII, Fig. 12. 2

Stück

a2,a3) 2 grosse Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, mit grossen, durch getriebene Buckel gezierten Scheiben, gebuckelten Ringen, glatten und Wulstringen; a2) mit kesselförmigem Anhänger, (Typus von Casaletto), wie Taf. XVI, Fig. 1 und Taf. XXXI, Fig. 4. 2

b) Certosafibel, gewöhnliche Form, Bronze, wie Taf. XIX, Fig. 2.

Kleine Urne mit konischem Unterteil und stark gekehltem Oberteil, mit Kante aneinander schliessend, Taf. XXVI, Fig. 7. 1

Kleine Tonschale, gewöhnliche Form, Taf. XXV, Fig. 9. 1

Tonbecher mit eingezogenem Unterteil und gewölbtem Oberteil, durch Einschnitt getrennt, wie Taf. XXXIV, Fig. 11. 1

Grab CXLIV.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a,a1) 2 mittelgrosse Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, (Typus von Casaletto), Taf. XX, Fig. 10. 2

b) Früh la Tène-Fibel, Bronze, deren im Winkel gebogener, abgerundeter Bügel mit 8 Wulsten geziert ist, Schlusstück fehlt, Taf. XX, Fig. 7. 1

c,c1) 2 Spiralarmringe aus Bronzerunddraht mit leicht geriffelter Aussenseite und je einer kugelförmigen Bernsteinperle, Taf. XX, Fig. 24. 2

Kleine schwarze fast kugelförmige Urne mit gekehltem Rand um die Mündung, wie Taf. XXIII, Fig. 8. 1

Gelber Tonbecher, gewöhnliche Form, Unterteil eingezogen, Oberteil gewölbt, wie Taf. XXXIV, Fig. 9. 1

Grab CXLV.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a-a2) 3 starke Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze; a) u. a1) mit kesselförmigen Anhängern, (Typus von Casaletto), Taf. XX, Fig. 10. 3

b) Starke, schön verzierte Früh la Tène-Fibel, Bronze. Der fast rechtwinklig abgebogene Bügel ist mit der Länge nach laufenden, schmalen, abwechselnd glatten und gekörnten Gräten bedeckt, und am obern Ende mit einem Wulste geziert. Das Schlusstück endigt mit einem schön stilisierten Drachenkopfe. Die Nadelscheide sitzt auf hoher Rippe. Seltenes Fundstück. Taf. XX, Fig. 1. 1

Kürbisförmige Aschenurne aus grobem gelbem Ton, von Hand geformt. Boden flach. Längs dem auswärts gebogenen Rand eine mit der Spachtel erzeugte Zickzacklinie, ähnlich Taf. XXV, Fig. 12. 1

Stück

Gelber Tonbecher mit eingezogenem Unterteil, stark gewölbtem Oberteil, beide durch Einschnitt getrennt und mit ausladendem Rande, wie Taf. XXIII, Fig. 1. 1

Grab CXLVI.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a,a1) 2 starke Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. XX, Fig. 10. 2

b) Starke Früh la Tène-Fibel, Bronze, mit langer Doppelspirale. Das Schlussstück des stark gebogenen Bügels endigt mit einer grossen Scheibe, welche ursprünglich mit Korallen oder Blutemail belegt war, vergl. Taf. XX, Fig. 19. 1

c,c1) 2 grosse halbkreisförmige Ohrgehänge aus Bronzedraht, mit Hakenverschluss und doppelkonischen Bernsteinperlen, Taf. XX, Fig. 27. 2

Kürbisförmige Urne aus gelbem Ton mit kurzem ausladendem Hals und enger Mündung, vergl. Taf. XXV, Fig. 3. 1

Gelber Tonbecher mit leicht eingezogenem Unterteil und gewölbtem Oberteil, durch Linie getrennt, wie Taf. XXXIV, Fig. 9. 1

Grab CXLVII.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Grosse vorzüglich erhaltene Früh la Tène-Fibel aus Bronze, mit wenig gewölbtem, gegen die Nadelscheide scharf abbiegendem, reich verziertem Bügel. Das Schlusstück endigt mit grosser, mit Blutemail belegter Scheibe und Quaste, Taf. XX, Fig. 2. 1

b,b1) 2 kleine Früh la Tène-Fibeln, Bronze, unvollständig, deren Bügel mit 3 Wulsten geziert sind, vergl. Taf. XX, Fig. 18. 2

c-c7) 8 einzelne kleine Bronzeringe verschiedener Art. 8

d) Bracelet mit 18 Glasperlen (blau mit weissen Augen und einfarbig blau, ein Stück grau), einer Bernsteinperle und 11 Bronzeringen, Taf. XXXII, Fig. 11, ähnliche Glasperlen. 1

Stark zerstörte Bronzesitula, nach oben weiter werdend, mit Bügelhenkel, dazu Bruchstück eines Holzbodens, vergl. Taf. XXIV, Fig. 4. 1

Tonbecher mit eingezogenem Unterteil und gewölbtem Oberteil, gewöhnliche Form, wie Taf. XXVI, Fig. 12. 1

Rest eines kleinen Holzgefässes mit Handgriff, vergl. Taf. XXVI, Fig. 2. 1

Gräber CXLVIII.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a,a1) 2 leichte Früh la Tène-Fibeln, Bronze, mit dünnem breitem Bügel, welcher bei b1) mit Querwulsten geziert ist. Das Schlusstück endigt mit Quaste, bei a) fehlt dasselbe, wie Taf. XX, Fig. 18. 2

b,b1) 2 leichte Früh la Tène-Fibeln aus Eisen, Schlusstück fehlt, vergl. Taf. XX, Fig. 5. 2

c) Bemerkenswertes Bruchstück einer Früh la Tène-Fibel, deren breiter Bügel aus Eisen, die Spirale und Nadel dagegen aus Bronze bestehen, Taf. XX, Fig. 11. 1

d) Bruchstück eines durchbrochenen eisernen Gürtelschlosses, vergl. Taf. XXXIII, Fig. 22. 1

e) Kurze eiserne Lanzenspitze mit rautenförmigem Querschnitt, gut erhalten, wahrscheinlich nicht zum Grabe gehörend. 1

Kreiselförmige Urne mit kurzem gekehltem Hals, wie Taf. XXXVI, Fig. 2. 1

Becher mit eingezogenem Unterteil und gewölbtem Oberteil, durch Einschnitt getrennt, wie Taf. XXIII, Fig. 1. 1

Grab CXLIX.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a,a1) 2 schlanke Früh la Tène-Fibeln aus Bronze, mit Bügeln von kreisförmigem Querschnitt und Quaste am Ende des Schlusstückes, Taf. XX, Fig. 15. 2

b-b3) 4 eiserne Früh la Tène-Fibeln mit abgerundetem Bügel und Quaste am Schlusstück, Taf. XX, Fig. 5. 4

c) Besonders grosse und wohlerhaltene eiserne Früh la Tène-Fibel mit geradem, im Winkel abgebogenem und abgerundetem Bügel. Spiralfeder lang, Schlussstück mit Knopf und Quaste endigend, Taf. XX, Fig. 4. 1

d) Kleiner schlanker Gürtelhaken aus Eisen, wie Taf. XX, Fig. 22. 1

Bronzesitula mit gerader, nach aussen geneigter Seitenwand, welche oben abbiegt und steil gegen die Mündung ansteigt. Mündung durch Runddraht verstärkt, darüber eiserner Bügelhenkel, vergl. Taf. XXIV, Fig. 4. 1

Gelber Tonbecher mit eingezogenem Unterteil und gewölbtem Oberteil, durch Einschnitt getrennt, vergl. Taf. XXIII, Fig. 1. 1

Grab CL.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a,a1) 2 schlanke Früh la Tène-Fibeln, Bronze mit abgerundetem Bügel und Scheibe am Schlusstück. Bei a1) ist der Blutemailbelag der Scheibe noch vorhanden, vergl. Taf. XX, Fig. 14. 2

Stück

b) Golaseccafibel, Bronze, mit feingeripptem Bügel und langer Nadelscheide, Taf. XII, Fig. 4. 1

c,c1) 2 grosse Früh la Tène-Fibeln aus Eisen, unvollständig; c) mit weiter Spirale und langem Schlusstück, vergl. Taf. XXXIII, Fig. 8. 2

c2) Bruchstück einer Mittel la Tène-Fibel aus Eisen. 1

d) Kleiner eiserner Gürtelhaken, Taf. XX, Fig. 22. 1

e) Eiserne, abgebogene, gegen die Mitte breiter werdende, am Ende zugespitzte Haue, mit ovaler Dülle, Taf. XXVII, Fig. 5. 1

Bronzene Schnabelkanne der gewöhnlichen Form, Vorderteil des Ausgusses abgebrochen, Unterteil des Bauches und Hals reich graviert, Henkel gerippt, am untern Ende des letztern grosser Lappen mit Palmette und 2 Vogelköpfen, am obern Ende 2 Arme mit kleinen Tieren endigend. Das Gefäss ist aus 3 Teilen zusammengesetzt, vergl. Taf. XXVI, Fig. 15 u. 17. 1

Tonbecher, gewöhnliche Form, mit eingezogenem Unterteil und gewölbtem Oberteil, wie Taf. XXVI, Fig. 12. 1

Grab CLI.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Bronzeschale mit gewölbtem Boden, gekehlter Seitenwand mit ausladendem Rande, mit Kante aneinanderschliessend, und dünnem, breitem Handgriff, Taf. XXIV, Fig. 2. 1

Tonschale, gewöhnliche Form, ähnlich Taf. XXIII, Fig. 9. 1

Gelber Tonbecher, gewöhnliche Form, mit eingezogenem Unterteil und gewölbtem Oberteil, ähnlich Taf. XXXIV, Fig. 9. 1

Grab CLII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Bronzesitula mit repariertem Boden, gerader, wenig geneigter Seitenwand, welche oben steil gegen die Mündung ansteigt, und eisernem stark zerstörtem Bügelhenkel, Taf. XXIV, Fig. 4. 1

Tonschale, gewöhnliche Form, ähnlich Taf. XXIII, Fig. 9. 1

Henkelkrug, gewöhnliche Form, ähnlich Taf. XXII, Fig. 2. 1

Grab CLIII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Urne mit geradlinigem, nach oben weiter werdendem Bauche, der allmählich gegen den weiten Hals ansteigt. Letzterer ist kurz und gekehlt. Seltene Form, Taf. XXIV, Fig. 6. 1

Stück

Henkelkrug mit Ausgussröhre, kürbisförmigem Bauch, niedrigem Fuss und gekehltem kurzem Halse, Taf. XXV, Fig. 10. 1

Tonbecher mit geradem Unterteil und gewölbtem Oberteil, durch Einschnitt getrennt und nach oben weiter werdend, ähnlich Taf. XXIII, Fig. 1. 1

Grab CLIV.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) 2 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. XIX, Fig. 2. 2

b,b1) 2 glatte Bronzeringe aus Runddraht, wie Taf. III, Fig. 9. 2

Henkeltopf aus rotem Ton, gewöhnliche Form, wie Taf. XXV, Fig. 8. 1

Grab CLV.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Certosafibel, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. XIX, Fig. 2. 1

b,b1) 2 Bronzeringe aus Runddraht, der eine mit geriffelter Aussenseite, wie Taf. III, Fig. 9; Taf. XIX, Fig. 10. 2

c) Kleiner Bronzering mit kreisförmigem Querschnitt, wie Taf. XVI, Fig. 12. 1

Gelber Tonbecher mit eingezogenem Unterteil, gewölbtem Oberteil und ausladendem Rand, wie Taf. XXXIV, Fig. 9. 1

Grab CLVI.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a-a3) 4 Certosafibeln und Bruchstücke von solchen, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. XIX, Fig. 2. 2

b) Glatter Bronzering mit ovalem Querschnitt, wie Taf. III, Fig. 9. 1

Henkeltopf, gewöhnliche Form, aus rotem Ton, wie Taf. XXV, Fig. 8. 1

Grab CLVII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) 2 Sprossenfibeln mit je 4 Sprossen, gewöhnliche Form, Bronze, unvollständig, Taf. XVIII, Fig. 2. 2

b) Collier mit 34 Bernsteinperlen verschiedener Grösse, ähnlich Taf. XII, Fig. 11. 1

c,c1) 2 grosse Golaseccafibeln mit gepunzter Zierscheibe und Bronzering, Schlussknopf und Bronzering sind mit Koralleneinlagen geziert, (jüngere Form), Taf. XVI, Fig. 6. 2

Henkeltopf aus Ton, gewöhnliche Form, wie Taf. XXV, Fig. 8. 1

Stück

Tonbecher, schwarz, unvollständig, mit geradem Unterteil und gekehltem Oberteil mit 8 kleinen Wulsten. Auf ersterem Töpfermarke, wie Taf. IV, Fig. 7. 1

Grab CLVIII.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a,a1) 2 doppelkonische Bernsteinperlen mit Bronzedrahtfragmenten (Ohrgehänge), wie Taf. III, Fig. 15. 2

b) Bronzedrahtring mit Hakenverschluss und Bernsteinperle, wie Taf. XVIII, Fig. 20. 1

c,c1) 2 grosse Golaseccafibeln, Bronze, deren Bügel und Schlussknopf mit Korallen besetzt sind. Beide mit getriebener Zierscheibe und 2 Anhängringen, Taf. XVI, Fig. 6. 1

Tönerner Henkeltopf, gewöhnliche Form, wie Taf. XXV, Fig. 8; Grabskizze Taf. XXX, Fig. 1. 1

Grab CLIX.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a-a2) 3 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze; a1) unvollständig, Taf. XIX, Fig. 2. 3

b,b1) 2 Golaseccafibeln des jüngern Typus, Bronze, unvollständig. Bügel und Schlussknopf mit Korallen eingelegt, am Bügel je ein Ring mit Einschnitten, vergl. Taf. XXXI, Fig. 2. 2

c) Eiserner Anhänger mit Ring, Taf. XVIII, Fig. 25. 1

d) Bronzener Armring mit elliptischem Querschnitt, wie Taf. XIX, Fig. 10. 1

Kleine Bronzesitula mit vortretendem Boden, gerader, oben einwärts gebogener Seitenwand und Drahteinlage um die Mündung, Bügelhenkel fehlt, vergl. Taf. XXVI, Fig. 14; Grabskizze Taf. XXX, Fig. 3. 1

Grab CLX.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) 2 Sprossenfibeln mit je 4 Sprossen, gewöhnliche Form, Bronze, unvollständig, Taf. XVIII, Fig. 2. 2

b) Perlenschnur mit 36 Bernsteinperlen verschiedener Grösse, ähnlich Taf. II, Fig. 7.

c,c1) 2 gewöhnliche Golaseccafibeln, Bronze, mit je einer gebuckelten Scheibe und einem starken Ring, Bronze, (Typus von Casaletto), Taf. XVI, Fig. 1. 2

Grosser Henkelkrug mit Ausguss. Seitenwand geradlinig, oben allmählich gegen den Hals abbiegend, Hals niedrig und weit, wie Taf. XXII, Fig. 4. 1

Stück

Gelber Tonbecher, gewöhnliche Form, mit eingezogenem Unterteil und gewölbtem Oberteil, wie Taf. XXXIV, Fig. 9. 1

Grab CLXI.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Dünner Bronzering mit Hakenverschluss und mit einer Bernsteinperle, Taf. XVIII, Fig. 20. 1

b-b4) 5 Sprossenfibeln mit je 4 Sprossen, gewöhnliche Form, Bronze, unvollständig, Taf. XVIII, Fig. 2. 5

Grosse Bronzesitula, auf einer Seite mit vielen alten Reparaturen, Seitenwand gerade, nach oben weiter werdend und dann steil gegen die Mündung abbiegend. Letztere durch Eisendrahteinlage verstärkt. Oben Bruchstück des eisernen Bügelhenkels, ähnlich Taf. XXIV, Fig. 4. 1

Grab CLXII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) 2 starke Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, (Typus Casaletto), Taf. XX, Fig. 10. 2

b,b1) 2 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. XIX, Fig. 2. 2

c) Offener Bronzedrahtring mit kleiner zylindrischer Bernsteinperle, wie Taf. XVI, Fig. 8 u. 10. 1

d) Geschlossener Bronzering mit spitz ovalem Querschnitt, Taf. XXVIII, Fig. 8. 1

e-e5) 6 kleine konische Bronzeknöpfe mit je 2 Befestigungslappen, oder vielleicht Anhänger mit abgebrochenem Bügel, vergl. Taf. XIX, Fig. 14. 6

Henkeltopf, gewöhnliche Form, aus gelbem Ton, wie Taf. XXV, Fig. 8. 1

Grab CLXIII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a-a3) 4 Certosafibeln verschiedener Grösse, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. XIX, Fig. 2. 4

b) Golaseccafibel, gewöhnliche Form, mit Zierscheibe und dünnem Bronzering, (Typus von Casaletto), Taf. V, Fig. 1, ohne gebuckelte Ringe, aber mit Ring Fig. 4. 1

c) Zerdrückter offener Bronzering aus Runddraht, wie Taf. 1, Fig. 13. 1

d) Grosser Armring aus Bronzerunddraht mit Bernsteinperle, Aussenseite geriffelt, wie Taf. XX, Fig. 24. 1

Stück

Kürbisförmige Urne mit niedrigem Fuss und niedrigem gekehltem Hals. Oberteil des Bauches mit schwachen Wulsten geziert, wie Taf. XXVI, Fig. 3. 1

Grab CLXIV.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Offener Bronzering aus Runddraht mit Bernsteinperle, wie Taf. XVI, Fig. 8. 1

b-b3) 4 starke Golaseccafibeln, gewöhnlicher Casaletto-Typus, Bronze, Taf. XVIII, Fig. 12. 4

c) Mantelschliesse, gewöhnliche Form, Bronze, mit getriebenen Buckelreihen, wie Taf. III, Fig. 11. 1

d) Glatter Spiralring, Bronze, mit spitzen Enden und zwei kleinen Anhängringen, ähnlich Taf. XX, Fig. 21. 1

Grosse halbkugelförmige Tonschale mit niedrigem Fuss nebst Kehle und Wulst längs dem Rande und 8 Löchern von alter Reparatur, ähnlich Taf. XXIII, Fig. 9. 1

Grab CLXV.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Kleiner Gürtelhaken aus Eisen, zum Schwertgehänge gehörend, vergl. Taf. XIX, Fig. 16. 1

b) Früh la Tène-Fibel aus Eisen, unvollständig, vergl. Taf. XX, Fig. 12. 1

c) Gut erhaltenes eisernes Früh la Tène-Schwert mit Spuren der Holzbeilage des Griffes am Dorn. Scheide auf einer Seite aus Bronzeblech, wovon noch Ueberreste vorhanden. Klinge mit langer Spitze und Mittelgrat, vergl. Taf. XXVII, Fig. 8. 1

Grauer Tonbecher mit gewölbtem Unterteil und gekehltem Oberteil, mit Kante aneinanderschliessend, vergl. Taf. XXVI, Fig. 9; Grabskizze Taf. XXX, Fig. 6. 1

Grab CLXVI.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a-a4) 5 Schlangenfibeln, Bronze, mittlere Grösse, unvollständig, Taf. XXXI, Fig. 7. 5

a5) Certosafibel, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. XIX, Fig. 2. 1

b,b1) Leichter Gürtelhaken mit starkem Schliessring, Bronze, Taf. XIX, Fig. 15. 1

b2) 22 leicht gewölbte Bronzeknöpfe mit Hals und Steg. Gürtelgarnitur, Taf. XIX, Fig. 14. 22

Stück

c,c1) 2 kleine glatte Bronzeringe, wie Taf. XVI, Fig. 12. 2
Eingezogener Unterteil eines Tonbechers, Taf. XXV, Fig. 1. 1

Grab CLXVII.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Golaseccafibel, Bronze, ohne Schlussknopf (Fibula a sanguisuga), (Typus von Golasecca I), Taf. II, Fig. 1. 1
b) Certosafibel, gewöhnliche Form, Bronze, Schlussknopf fehlt, Taf. XIX, Fig. 2. 1
c) Früh la Tène-Fibel, Bronze, mit breitem verziertem Bügel, Nadelscheide und Schlusstück fehlen, (Benacci), vergl. Taf. XX, Fig. 19. 1
d) Bronzenadel mit kugelförmigem Kopf und glatter Spindel, Taf. XX, Fig. 23. 1
e) Spiralarmring aus Bronzerunddraht mit ovaler Bernsteinperle, vergl. Taf. XX, Fig. 24. 1
f) Glatter Bronzering aus Runddraht, vergl. Taf. III, Fig. 9. 1
g) Gebuckelter Bronzering, vergleiche die Ringe auf Taf. XXXI, Fig. 4. 1
h) Bruchstück eines Bronzeringes aus Runddraht. 1
Graue Urne mit gekehltem Fuss, kürbisförmigem Bauch und langem gekehltem Hals mit enger Mündung, vergl. Taf. XXXV, Fig. 3. 1
Brauner Tonbecher, gewöhnliche Form, mit eingezogenem Unterteil und stark gewölbtem Oberteil, Taf. XXVI, Fig. 12. 1

Beschreibung der aufgenommenen Gräber:

Im Anschlusse an den Katalog folgt eine kurze Beschreibung der unter Aufsicht des Verfassers ausgegrabenen Gräber. Von den Gräbern aus dem Ende der Bronzezeit konnte keines aufgenommen werden.

Wir beginnen deshalb mit den Gräbern aus dem Anfange der Hallstattzeit. Das älteste der aufgenommenen Gräber, Nr. 35 (Taf. XXIX, Fig. 1), ist ein Grab mit Bestattung und annähernd von Ost nach West gerichtet, mit Lage des Kopfes der Leiche auf der Ostseite. Seine Hauptmasse sind folgende: Tiefe bis auf die Deckplatten ca. 1,00 m. Tiefe der Grabkammer 0,40 m. Innere Länge der Grabkammer 1,90 m. Innere Breite derselben 0,40 m. Die Grabkammer bildet ein ziemlich regelmässiges Rechteck und ist mit einer Schicht grosser lagerhafter Steine eingefasst. An den Schmalseiten sind ausserhalb der Einfassung je zwei Steinplatten aufgestellt, an welche sich die Deckplatten anschliessen. Den Boden der Grabkammer bildet der verebnete Erdboden. Ihre Bedeckung besteht aus einer grossen Mittelplatte von ca. 1,20 m

Länge und 0,60 m Breite, an welche sich oben und unten je eine kleinere Platte von 0,60 m bezw. 0,40 m Länge und ebenfalls 0,60 m Breite anschliessen. Vom Gerippe waren keine Ueberreste vorhanden. 0,80 m vom Ostende entfernt lagen in einer Reihe quer über die Grabkammer 3 Kahnfibeln aus Bronze mit Schlussknopf und eine fein gerippte Sanguisugafibel (Typus Golasecca II), sämtlich zum Heften des obern Endes des Leichentuches dienend. 0,20 m weiter westlich fand man ein Gürtelblech, von Ost nach West, statt quer über die Grabkammer liegend, wohl infolge Verschiebung beim Zusammensinken der Leiche, jedenfalls ein Gürtelschmuck. 0,30 m weiter westlich lag eine Sanguisugafibel und 0,10 m bezw. 0,20 m von dieser je eine weitere Sanguisugafibel, alle 3 dem Tessiner Typus angehörend und zum Heften des untern Teiles des Leichentuches bestimmt. Bei diesen letztern Fibeln fand man 2 massive Bronzeringe und ein gleicher Ring lag am östlichen Ende der Grabkammer. Endlich fand man am westlichen Ende derselben, von vier kleinen gestellten Platten eingefasst, einen schwarzen Tonbecher der ältern Form, das einzige Gefäss dieses Grabes.

Grab Nr. 37 (Taf. XXIX, Fig. 2) schliesst sich mit Bezug auf sein Alter unmittelbar an das eben besprochene Grab an. Seine Kammer zeichnet sich durch ihre besonders solide Konstruktion aus. Dieselbe bildet ein aus grossen, meist lagerhaften Steinen gebildetes Rechteck, dessen Seitenwände aus 2, bezw. 3 im Verband gemauerten Schichten, bestehen. Gegen die Schmalseiten sind dieselben etwas erhöht. Die Axe des Grabes ist ausnahmsweise von Nord nach Süd, d. h. parallel mit der Talsohle gerichtet, mit Lage des Kopfes auf der Nordseite. Der Boden der Kammer weist keinen Plattenbelag auf. Das Grab ist mit 2 grossen Platten bedeckt, von denen besonders die am südlichen Ende liegende sich durch ungewöhnliche Dicke auszeichnet. Seine Hauptmasse sind folgende: Tiefe bis auf die Deckplatten ca. 0,75 m, Tiefe der Grabkammer 0,30 m bis 0,35 m. Grabkammer, innere Länge 1,70 m, innere Breite 0,50 m. Vom Gerippe waren keinerlei Ueberbleibsel vorhanden. Ca. 0,20 m von der Nordwand entfernt lagen 2 grosse Spiralringe aus Bronze und zwischen denselben ein kleiner Bronze-Spiralring mit Bernsteinperle. Erstere dienten vielleicht als Schmuck der Schultern oder der Ohren, letzterer als Halsschmuck. Unmittelbar unterhalb denselben fand man 2 Kahnfibeln mit Schlussknopf, Bronze, zum Heften des Grabgewandes dienend. Ungefähr 0,50 m weiter südlich lag eine Sanguisugafibel des Typus Golasecca II und weitere 0,50 m von derselben 2 Fibeln des gleichen Typus, alle 3 ebenfalls zum Heften des Grabtuches bestimmt. Unmittelbar an der südlichen Schmalseite der Grabkammer fand man einen grossen kürbisförmigen Henkelkrug mit weitem ausladendem Hals und einen Tonbecher der ältern Form. Beide waren durch 3 kleine gestellte Platten vom Hauptraume der Grabkammer getrennt.

Die nun folgenden 5 Gräber gehören der ausschliesslich Sanguisugafibeln führenden Unterabteilung der ältern Hallstattzeit an. Es sind die folgenden:

Grab Nr. 31 (Taf. XXIX, Fig. 3) mit Bestattung, annähernd von Ost nach West gerichtet. Lage des Kopfes auf der Ostseite der Grabkammer. Letztere bildet ein ziemlich regelmässiges Rechteck. Ihre Seiteneinfassung besteht aus einer Lage kunstgerecht gefügter Steine. An den Schmalseiten ist dieselbe verdoppelt. Der Boden hat keinen Plattenbelag. Bedeckt ist die Grabkammer mit 3 unregelmässigen mittelgrossen Platten, über deren Fugen fünf kleinere Platten gelegt sind. Grabmasse: Tiefe bis auf die Deckplatten 0,60 m, innere Länge der Grabkammer 1,80 m, Tiefe der Grabkammer 0,40 m, innere Breite der Grabkammer 0,40 m. Vom Gerippe waren keine Reste vorhanden. Unmittelbar neben der östlichen Einfassung lag ein kleiner gelber Tonbecher der ältern Form, mit Töpfermarke. Ungefähr 0,30 m von dieser Einfassung entfernt fand man ca. 40 Bernsteinperlen, ohne Zweifel zu einem Collier gehörend, links und rechts von demselben lag je ein kleiner Haken aus Bronze, in der Mitte des Grabes, etwas unterhalb der Perlen, zwei Spiralarmringe aus Bronze und neben denselben eine Sanguisugafibel aus Bronze. Ob die Haken zum Schliessen des Totenhemdes dienten, ist unsicher, vielleicht gehörten sie zur Perlenschnur. Zum Zusammenheften des Leichentuches war ohne Zweifel die Fibel bestimmt. Die Lage der Armringe scheint darauf hinzudeuten, dass die Arme der Leiche sich kreuzten. Der übrige Raum der Grabkammer war leer. Vermutlich sind die dort liegenden Fibeln beim Ausheben des die Grabkammer füllenden Sandes zerstört worden.

Grab Nr. 97 (Taf. XXIX, Fig. 4) mit Bestattung. Annähernd von Ost nach West gerichtet mit Kopflage auf der Ostseite der Grabkammer. Die letztere bildet ein aus unregelmässig sich aneinander schliessenden Steinen bestehendes Rechteck. Ein Bodenbelag war nicht vorhanden und über die ohne Zweifel aus Steinplatten bestehende Bedeckung der Grabkammer ist nichts bekannt. Vom Gerippe fehlte jede Spur. In der südöstlichen Ecke der Grabkammer lag ein Tonbecher der ältern Form mit Töpfermarke. Ungefähr 0,40 m westlich von demselben, vermutlich unterhalb dem Haupte des Bestatteten fand man mitten im Grabe eine Sanguisugafibel. Zu beiden Seiten derselben, ca. 0,30 m von einander entfernt, lagen zwei Spiralringgehänge aus Bronze. In der Umgebung derselben wurden ca. 60 Stück Bernsteinperlen gefunden, welche ohne Zweifel zu einer um den Hals des Bestatteten gelegten Perlenschnur gehört hatten. Weitere 0,20 m bezw. 0,50 m nach Westen lagen zwei der oben genannten gleiche Sanguisugafibeln und unmittelbar unterhalb der dritten Fibel ein kleines Gürtelblech aus Bronze mit Darstellungen von Vögeln in getriebener Arbeit. Unterhalb demselben fand man ebenfalls in der Mitte der Grabkammer eine vierte Fibel des obigen

Typus und 0,30 m weiter westlich lag auf der Nordseite der Grabkammer eine fünfte gleiche Fibel. Endlich wurden am Fussende des Grabes und ebenfalls längs der Nordwand desselben 3 weitere Fibeln der obigen Form gefunden. Sämtliche Fibeln haben ohne Zweifel zum Heften des Leichentuches gedient, während die Ringgehänge, die Perlenschnur und der Gürtel den Schmuck des Toten bildeten. Folgendes sind die Masse der Grabkammer: 1,30 m Tiefe bis auf die Deckplatten, Höhe der Kammer ca. 0,40 m, innere Länge derselben 2,00 m, innere Breite 0,40 m.

Grab Nr. 32 (Taf. XXIX, Fig. 5) scheint schon früher einmal geöffnet und teilweise seines Inhaltes beraubt worden zu sein. Seine Kammer ist ebenfalls von Ost nach West gerichtet und weist keinerlei Spuren der Leiche auf. Die seitliche Einfassung derselben besteht aus einer Schicht gut aneinander gefügter Steine, welche auf der Ostseite verstärkt worden ist. Sonderbarer Weise wurde die nördliche Seitenwand höher als die südliche gemacht. Ein Bodenbelag fehlt. Die Bedeckung der Kammer bildeten eine ungewöhnlich grosse, schwere und eine kleinere Platte, welch letztere beim erstmaligen Oeffnen des Grabes verschoben wurde und deshalb unterhalb dem Westende der Kammer lag. Die Hauptmasse des Grabes sind folgende: Tiefe bis auf die Deckplatten 0,70 m, innere Länge der Grabkammer 1,30 m, Tiefe der Grabkammer 0,35 m, innere Breite der Grabkammer 0,35 m. Auf der östlichen Umfassungsmauer lag ein Bronzering und zwei Sanguisugafibeln, welche ohne Zweifel beim Herausnehmen der Leiche verloren gegangen sind und 0,50 m von der Ostmauer der Kammer entfernt fand man eine dritte Fibel des gleichen Typus. Der übrige Inhalt des Grabes war verschwunden.

Von ähnlicher Konstruktion wie das Vorhergehende ist auch Grab Nr. 36 (Taf. XXIX, Fig. 6). Dasselbe war ebenfalls annähernd von Ost nach West gerichtet mit Kopflage der Leiche auf der Ostseite. Ein Bodenbelag fehlte. Die Einfassung der Kammer bestand aus einer Lage regelmässig gefügter Steine, welche ein ziemlich genaues Rechteck bildeten. Zur Bedeckung dienten zwei grössere und eine kleine Platte, unter welche zur Verebnung der Einfassung nördlich noch zwei Plattenfragmente unterlegt worden waren. In der südöstlichen Ecke der Einfassung stand durch eine kleine Platte gestützt ein Tonbecher der ältern Form. Ca. 0,20 m von der Ostmauer und 0,25 m von einander entfernt fand man 2 Ohrgehänge aus Bronze mit je einer grossen doppelkonischen Bernsteinperle, ohne Zweifel ursprünglich auf beiden Seiten des verschwundenen Schädels liegend. Unmittelbar unterhalb denselben wurden zwei kleine Haken aus Bronze (ein Stück unvollständig) gefunden, welche wahrscheinlich zum Zusammenhalten des Leichenkleides dienten. Zum gleichen Zwecke war auch eine bei denselben liegende Sanguisugafibel (Typus Golasecca II) bestimmt. Drei weitere Exem-

plare desselben Fibeltypus lagen 0,40 m bezw. 0,80 m und 1,40 m von der Ostwand der Grabkammer entfernt und hatten denselben Zweck. Endlich stand, durch einen vor demselben liegenden Stein geschützt, in der südwestlichen Ecke der Einfassung ein Topf und in der nordwestlichen Ecke ein stark beschädigter Becher. Die Grabkammer hatte folgende Dimensionen: Tiefe bis auf die Grabplatten 0,70 m, Tiefe der Grabkammer 0,30 m, innere Länge des Grabes 1,70 m, innere Breite des Grabes 0,50 m.

Grab Nr. 158 (Taf. XXX, Fig. 1), das letzte der aufgenommenen Gräber dieser Abteilung, wurde nebst 10 andern erst ein Jahr nach der frühern Ausgrabung im November 1897 durch den Unternehmer Migliorati entdeckt und skizziert. Es war mit einer, der bereits beschriebenen ähnlichen Einfassung versehen und annähernd von Ost nach West gerichtet. Vom Gerippe fanden sich auch hier keine Ueberreste vor. Ungefähr 0,20 m von der östlichen Umfassungsmauer entfernt fand man Bruchstücke zweier Ohrgehänge aus Bronze mit je einer grossen doppelkonischen Bernsteinperle, zwischen denen ursprünglich der jetzt verschwundene Schädel gelegen hatte, 0,70 m weiter westlich lag mitten in der Grabkammer ein offener Armring aus Bronze mit Bernsteinperle und am westlichen Ende derselben zwei grosse Sanguisugafibeln aus Bronze des Typus Golasecca II, mit Koralleneinlagen im Bügel und Schlussknopf, sowie mit Bronzescheiben und Bronzeringen an ersterem. Endlich fand man in der südwestlichen Ecke des Grabes einen Henkeltopf der gewöhnlichen Form. Innere Länge der Grabkammer 1,80 m, innere Breite der Grabkammer 0,50 m.

Damit gehen wir zur Beschreibung einiger Gräber der jüngern Hallstattzeit über, welche von Montelius, wie weiter oben gesagt wurde, „Etruskische Periode“ genannt wird. Zuerst folgt die Beschreibung des im Museum aufgestellten Brandgrabes Nr. 33 (Taf. XXX, Fig. 2). Dasselbe bildete ein unregelmässiges Sechseck, dessen längere Seiten geradlinig waren und annähernd parallel liefen, während die vier kurzen Seiten zwei flache Bogen bildeten. Die Grabkammer hatte keine bestimmte Orientierung und zeigte folgende Masse: Tiefe bis auf die Deckplatte 0,50 m, Grabtiefe 0,40 m, innere Länge ca. 0,80 m, innere Breite ca. 0,50 m. Bemerkenswert, dass die eine Langseite der Kammer aus zwei im Verband gemauerten Schichten bestand, während die andere bloss aus gestellten Platten erstellt war und deshalb schwächer ist. Bei den 4 kurzen Seiten ist eine gemischte Konstruktion angewandt worden. Ein Bodenbelag fehlte. Die Kammer war mit einer annähernd rechteckigen, ca. 0,70 m breiten und ca. 1,00 m langen Platte bedeckt. Im Museum ist dieselbe, aus Mangel an Platz, durch drei kleinere Platten ersetzt worden. Das Inventar des Grabes war längs der gemauerten, stärkeren Seite der Kammer untergebracht. Durch zwei gestellte kleine Steinplatten geschützt,

stand in einer Ecke ein schwarzer Tonbecher der älteren Form mit verbrannten Knochen gefüllt. Daneben lag ein stark zerstörtes eisernes Gerbmesser mit Handgriffen an beiden Enden? In der gegenüber liegenden Ecke wurde eine ebenfalls verbrannte Knochen enthaltende, ziemlich gut erhaltene Situla aus Bronze gefunden. Neben derselben lagen 3 schlanke Bogenfibeln aus Bronze mit kurz abgebogenem Bügel und langer Nadelscheide mit Schlussknopf, eine derselben mit einem kleinen Anhängring aus Bronze, sowie eine Schlangenfibel aus Bronze des Typus von Castelletto-Ticino bei Golasecca. Möglicherweise waren in diesem Grabe 2 Leichen bestattet worden.

Wesentlich kleiner war das mit dem Vorhergehenden verwandte Brandgrab Nr. 34 (Taf. XXX, Fig. 5). Dasselbe bildete ein aus gestellten Steinplatten zusammengesetztes fünfseitiges Polygon, das mit einer annähernd quadratischen Platte von ca. 0,60 m Seitenlänge bedeckt war. Tiefe bis auf die Deckplatte 0,30 m, Grabtiefe 0,30 m, grösste innere Länge 0,60 m, grösste innere Breite 0,40 m. Die Grabkammer hatte keine bestimmte Richtung. Fünf kleine Steinplatten waren um eine gut erhaltene Schale von ca. 0,20 m Durchmesser gestellt. In letzterer lag eine Schlangenfibel des Typus von Castelletto-Ticino. Im übrigen, durch drei grössere gestellte Platten abgeschlossenen Raume der Grabkammer fand man einen Bronzering, zwei bronzene Schlangenfibeln des obigen Typus und einen Tonbecher der ältern Form mit Töpfermarke, welcher mit verbrannten Knochen gefüllt war. Vielleicht haben wir hier ein Kindergrab vor uns?

Das dritte Grab dieser Unterabteilung, Nr. 159 (Taf. XXX, Fig. 3) gehört wie Nr. 158 zu den von Migliorati im November 1897 entdeckten und skizzierten Gräbern mit Leichenbestattung. Die Axe seiner Grabkammer war annähernd von Ost nach West gerichtet, mit Kopflage der Leiche auf der Ostseite. Ihre Einfassung bestand aus einer Schicht unregelmässiger mit den Enden sich berührender Steine, welche annähernd ein Rechteck bildeten. Ein Bodenbelag fehlte. Ueber die Art der Bedeckung der Kammer ist nichts bekannt. Von der Leiche waren keine Ueberbleibsel vorhanden. Innere Länge der Grabkammer 1,90 m, innere Breite 0,50 m; weitere Massangaben fehlen.

In der nordöstlichen Ecke derselben lag eine kleine Bronzesitula mit gewölbter Seitenwand. Ferner fand man ca. 0,20 m von der östlichen Einfassung entfernt in der Mitte der Kammer eine Certosafibel und 0,30 m weiter nach Westen zwei 0,25 m auseinander liegende gleiche Fibeln. Ohne Zweifel haben sie sämtlich zum Heften des obern Teiles des Leichentuches gedient. Etwas unterhalb den letztgenannten Fibeln lag ein stark oxidierter Anhänger aus Eisen, welcher wohl der Leiche an den Hals gehängt worden war und ca. 1,0 m von der Ostwand entfernt ein schwerer geschlossener Armring aus Bronze. Endlich fand man am westlichen Ende der Grabkammer 2 grosse

mit Anhängringen gezierte Sanguisugafibeln des Tessiner Typus, welche zum Heften der untern Enden des Leichengewandes bestimmt waren.

Das vierte und jüngste Grab dieser Unterabteilung, Nr. 56 (Taf. XXX, Fig. 4) enthielt ausschliesslich Certosafibeln. Seine Kammer war ebenfalls annähernd von Ost nach West gerichtet, mit Lage des Kopfes der Leiche auf der Ostseite. Die Einfassung derselben bestand aus einer Schicht lagerhafter, gut aneinander schliessender Steine und bildete wie die früher beschriebenen ein Rechteck. Ein Bodenbelag fehlte. Die Bedeckung bestand aus einer grossen und mehreren kleinen Platten, welche teilweise übereinander griffen. Die Leiche war spurlos verschwunden. Tiefe bis auf die Platten 1,80 m, Grabtiefe 0,60 m; Kammer, innere Länge 2,20 m, innere Breite 0,60 m. 0,60 m von der Ostmauer entfernt wurde eine einzelne Certosafibel gefunden, 0,20 m westlich von derselben lagen drei weitere Fibeln desselben Typus neben einander und weitere 0,20 m von diesen eine fünfte Certosafibel. Unmittelbar unterhalb der letztern waren zwei mittelgrosse Steine quer über das Grab gelegt worden, vielleicht sind dieselben erst später hineingefallen. Unterhalb denselben und ca. 0,30 m von der letztgenannten Fibel entfernt lagen wieder zwei Certosafibeln und weitere 0,20 m von diesen entfernt eine achte Fibel desselben Typus. Es darf angenommen werden, dass von diesen Fibeln die fünf in einer Reihe liegenden zum Zusammenheften des Leichentuches, die drei übrigen zum Schmuck der Leiche dienten. Am westlichen Ende der Kammer lag, in der südwestlichen Ecke, zwischen zwei Steinen und zwei kleinen Platten gebettet eine grosse gelbe Urne mit weiter Mündung und in der nordwestlichen Ecke, durch einen Stein und eine kleine Platte geschützt, ein schlanker gelber Becher mit zwei Marken.

Es erübrigt uns nun noch die Beschreibung eines Grabes der zweiten Eisenzeit, Nr. 165 (Taf. XXX, Fig. 6) welches, wie die Nummern 158 u. 159 im November 1897 aufgedeckt und durch den Unternehmer Migliorati skizziert wurde. Seine Kammer war in bereits beschriebener Weise durch eine Schicht unregelmässiger Steine eingefasst, deren Enden sich berührten. Der innere Raum der ersteren bildete ein Rechteck von ca. 1,90 m Länge und 0,50 m Breite, dessen Axe annähernd von Ost nach West gerichtet war, mit Kopflage der Leiche auf der Ostseite. Ein Bodenbelag und Ueberreste der Leiche fehlten. Ueber die Bedeckung der Kammer ist nichts bekannt, doch dürfte dieselbe den bereits beschriebenen ähnlich gewesen sein. Das Inventar des Grabes war ein sehr einfaches. Zur Linken der Leiche und ca. 0,35 m von der östlichen Mauer entfernt lag ein gut erhaltenes eisernes Schwert des Früh la Tène-Typus, dessen Scheide auf der äussern Seite mit Bronzeblech belegt war. Zu ihrer Rechten fand man ca. 0,60 m von der Ostwand entfernt einen eisernen Gürtelhaken,

zum Schwertgürtel gehörend und ca. 0,30 m weiter westlich in der Mitte der Kammer eine eiserne Früh la Tène-Fibel zum Heften des Leichentuches bestimmt. Weitere Fibeln waren entweder nicht vorhanden oder sind sehr wahrscheinlich durch Oxidation zerstört worden. Am westlichen Ende der Kammer lag zwischen Steinen gebettet ein Tonbecher der jüngsten Form.

Schlussbetrachtung.

Im Verlaufe dieser Arbeit haben wir uns davon überzeugt, dass das Gräberfeld von Cerinasca am meisten Aehnlichkeit mit demjenigen von Castione hat und sich nur durch grössere Gräberzahl (167 gegen 70) und reicheres Grabinventar von demselben unterscheidet. Ein Vorzug desselben ist, dass sein ganzes Fundmaterial, mit Ausnahme der 7 an das Museum in Bern abgetretenen Gräber, die seinen Charakter in keiner Weise verändern, sich im Besitze des Landesmuseums befindet. Unser Gräberfeld hat, wie dasjenige von Castione-Bergámo vorwiegend oberitalischen Charakter. Die Mehrzahl seiner Gräber gehören zur „Ersten Eisenzeit“ oder „Hallstattzeit“. An diese Hauptgruppe schliessen sich die kleineren Gruppen zeitlich an. Fast alle in demselben auftretenden als Importware zu bezeichnenden Fibeltypen finden wir in gleicher oder wenigstens ähnlicher Form in den Gräberfeldern von Golasecca und Castelletto-Ticino bei Sesto Calende, am Ausflusse des Tessinflusses aus dem Langensee. Einzelne jüngere Fibeltypen haben eine auffallende Aehnlichkeit mit denjenigen der Hügelgräber zwischen Ammersee und Staffelsee in Oberbaiern und S. Lucia bei Tolmino im österreichischen Küstenlande. Als Vergleichungsmaterial für die Brandgräber der ältesten Gruppe unseres Gräberfeldes können die Gräber von Moncucco bei Domodossola oder diejenigen von Monza dienen.

Die älteste Gruppe desselben bilden die 4 Brandgräber Nr. 3, 4, 7 u. 9, welche, gleich dem Brandgrabe Nr. 27 von Castione, an das Ende der Bronzezeit oder an den Anfang der ersten Eisenzeit zu setzen sind. Leider konnte keines derselben von uns aufgenommen werden. Sie enthielten, wie die Gräber von Moncucco, je eine grosse Urne nebst dem in der Gräberliste ausführlich beschriebenen Materiale, bestehend aus zum Teil geschmolzenen Nadeln, Armringen, Halsringen (Torquis), Teilen eines Spiralringgehänges und verbrannten Knochen. Ihre Bauart dürfte derjenigen der oben erwähnten Gräber ähnlich gewesen sein. Diese 4 Gräber entstammen einem Gräberfeld der ältesten bis jetzt nachgewiesenen Bevölkerung des Bezirkes von Arbedo. Alle übrigen gleichaltrigen Gräber wurden ohne Zweifel entweder durch die längs dem Gräberfelde fliessende Moesa oder durch Nachbestattungen zerstört. Sie dürfen zeitlich den oben

genannten Gräbern von Moncucco und Monza, sowie den jüngsten Terramarafunden Oberitaliens an die Seite gestellt werden.

Die zweite aus 133 Gräbern bestehende Gruppe gehört, wie schon anfänglich erwähnt wurde, der ersten Eisenzeit oder Hallstattzeit an. Wir teilen dieselbe in eine ältere und eine jüngere Abteilung. Die ältere, total 49 Gräber umfassende, entspricht annähernd den beiden Perioden von Golasecca (Periode II u. III der Tabelle). Wir dürfen jedoch annehmen, dass dieselbe etwas jünger als die eben genannten ist. Die jüngere, 84 Gräber zählende Abteilung (Periode IV der Tabelle), würde dann den Arnoaldi- und Certosa-Perioden von Bologna, eventuell dem Gräberfelde von Castelletto-Ticino bei Golasecca im Alter gleichkommen. Die Mehrzahl der Gräber der Hallstattzeit zeigt Leichenbestattung, vereinzelt wurden jedoch in beiden Perioden derselben auch Brandgräber gefunden.

Als älteste Gräber der ersten Eisenzeit betrachten wir diejenigen mit Nadeln und Fibeln ohne Schlussknopf (Golasecca I). Neben den gewöhnlichen Bogenfibeln und Kahnfibeln ist eine Knopffibel alter Form ohne Schlussknopf bemerkenswert, vielleicht ein Vorläufer der Hornfibel. Gleiche Exemplare kennen wir nur aus den Hügelgräbern von Huglfing, Oberbayern und den Flachgräbern von S. Lucia bei Tolmino*).

In Oberitalien findet man diesen Typus unseres Wissens nicht. Wir müssen somit das frühzeitige Bestehen einer Verbindung mit den jenseits des Bernardinopasses gelegenen Gebieten annehmen. Rippenfibeln ohne Schlussknopf kommen in unserem Gräberfelde nur in Begleitung von Fibeln der jüngern Hallstattgruppe vor. Möglicherweise sind die Gräber, denen dieselben ursprünglich angehörten, durch Nachbestattungen zerstört worden. Wir haben indessen schon früher die Beobachtung gemacht, dass die für das Alter eines Grabes massgebenden Fibeln sich stets am Kopfende desselben befanden und entweder zum Schmucke der Brust oder der Schultern des Toten dienten, während am Fussende des Grabes ältere Fibeltypen Verwendung gefunden hatten. (Siehe Castione-Bergámo, Grab II). Die jüngeren Gräber der Früh-Hallstatt-Gruppe sind fast ausschliesslich mit Sanguisugafibeln ausgerüstet, namentlich mit solchen des Typus Golasecca II mit und ohne Koralleneinlagen in Bügel und Schlussknopf. Neben diesen zierlich und schlank gebauten Exemplaren treffen wir jedoch auch solche von plumper Form, mit schweren Gehängen geziert, die wir als einheimische Erzeugnisse betrachten. (Typus von Casaletto oder Tessinertypus.) Um nicht schon gesagtes zu wiederholen, begnügen wir uns mit der Andeutung, dass die Gesamtausstattung der Gräber schon in der ersten Abteilung der Hallstattzeit (Periode II der Tabelle) reich genannt werden

*) Siehe Naue „Hügelgräber von Huglfing“ und Marchesetti „S. Lucia“ bei Tolmino.

darf. Am reichsten ist dieselbe aber in der zweiten fast ausschliesslich Sanguisugafibeln führenden Abteilung (Periode III der Tabelle). In dieser finden wir dann neben prachtvollen importierten Schmuckstücken und Geräten, auch einheimische Erzeugnisse von schöner Form. In der jüngern Hallstattzeit, welche sich ebenfalls in 2 Unterabteilungen teilen lässt, treffen wir in der ältern 43 Gräber umfassenden Gruppe (Periode IVa der Tabelle) neben den früher genannten Fibeltypen zum ersten Male die Hornfibel und die Schlangenfibel, erstere nur aus Bronze, letztere sowohl aus Bronze als auch aus Eisen hergestellt. In einer 41 Gräber zählenden Schlussgruppe (Periode IVb der Tabelle) tritt endlich neben ältern Fibeltypen die Certosafibel zum ersten Male auf. Diese Gruppe trägt annähernd den Charakter der Certosaperiode von Bologna. Die übrige Ausstattung der Gräber der jüngern Hallstattzeit, namentlich das Inventar der jüngsten Periode derselben ist weit einfacher als dasjenige der ältern Hallstattzeit. Montelius gibt der letzten Periode der Hallstattzeit bekanntlich den Namen „Etruskische Periode". Schon bei der Besprechung der Gräberfelder von Alla Monda, Castione und Castione-Bergámo haben wir hervorgehoben, dass die Gräber der Hallstattperiode einem Volke zugeschrieben werden müssen, welches von Süden her in das Tessintal eingedrungen ist und sich nach und nach mit der ursprünglichen Bevölkerung desselben vermischt hat*). Die Annahme, dass dieser Volksstamm vorher die Poebene bewohnt habe, scheint uns gerechtfertigt zu sein. Schon aus dem Inventar der ältesten Gräber ergibt sich ein, wenn auch weitläufiger Zusammenhang der Bewohner von Cerinasca d'Arbedo mit der Bevölkerung Oberitaliens. Bei Betrachtung der jüngern, fast ausschliesslich Sanguisugafibeln führenden Gruppe der ältern Hallstattzeit kommt man dagegen unwillkürlich zu dem Schlusse, dass die in unserem Gräberfelde Bestatteten demselben Volke angehört haben müssen, zu welchem auch die Bewohner der Umgebung des Gräberfeldes von Golasecca zu zählen sind. Demnach hätte sich dieser, ursprünglich die Poebene bewohnende Volksstamm zuerst am untern Ende des Langensees niedergelassen und wäre von dort, dem Seeufer und dem Laufe des Tessinflusses folgend, schliesslich nach Cerinasca gelangt. Diese Auswanderung muss hauptsächlich während der zweiten Periode des Gräberfeldes von Golasecca stattgefunden haben, denn in Cerinasca ist der Sanguisugafibeltypus von Golasecca II sehr stark vertreten. Die Gräber aus dem Anfange der ersten Eisenzeit beweisen uns, dass das Gräberfeld von Cerinasca zur Zeit jener Einwanderung bereits im Gebrauche war, woraus sich ohne weiteres ergibt, dass dasselbe nun auch von den neuen Einwanderern mitbenutzt wurde. Seine Lage an der Ausmündung des Misoxertales in das Tessintal, sowie sein

*) D'Arbois de Jubainville nennt dieses Volk bekanntlich „Ligurer", siehe auch „Les Celtes" par d'Arb. de Jub.

sehr wahrscheinlich zum Teil aus dem Norden stammendes Inventar, sprechen ferner dafür, dass dasselbe auch der im untersten Teile des Misoxertales wohnenden Bevölkerung als Ruhestätte diente. Bei der Besprechung der Fibeltypen haben wir, wie man sich erinnern wird, hervorgehoben, dass die in unserem Gräberfelde gefundene Knopffibel, sowie einzelne Exemplare der Hornfibel und der Schlangenfibel einen von den italischen Fibeln abweichenden Typus zeigen und dass eine nähere Untersuchung ergeben hat, dass diese Fibeln den in den Hügelgräbern zwischen Ammersee und Staffelsee in Oberbaiern gefundenen völlig gleich sind. Auch die Certosafibeln von Cerinasca zeigen meistenteils nicht die zierliche Form der aus der Certosa von Bologna selbst stammenden, welche häufig aus Silber erstellt wurden. Sie sind meistens grösser als letztere, ausschliesslich aus Bronze erstellt und haben am Ende des Bügels einen nach unten vorspringenden Schlussknopf, während der Schlussknopf der italischen Certosafibel stets zentral auf seinem Dorne aufsitzt. Es scheint deshalb keineswegs sicher zu sein, dass diese Fibeln aus Italien, bezw. aus Bologna stammen. Den unsrigen ähnliche Exemplare treffen wir dagegen sowohl in den oben genannten bairischen Hügelgräbern als auch im Gräberfelde von S. Lucia bei Tolmino, wo ebenfalls den unsrigen ähnliche Knopffibeln, Sprossenfibeln und Schlangenfibeln, letztere sowohl aus Bronze als aus Eisen gefunden wurden*). Wir werden daher wohl nicht fehl gehen, wenn wir neben der Einwanderung aus Oberitalien für den Schluss der ersten Eisenzeit entweder auch eine solche von Norden her über den Bernardinopass voraussetzen oder zum mindesten einen Import der in dieser Periode neu erscheinenden Schmuckstücke und Geräte über genannten Pass oder aus dem österreichischen Küstenlande annehmen. Das in der Umgebung von Tolmino wohnende Volk der Veneter war infolge seines ausgedehnten Handels mit ganz Oberitalien und den angrenzenden Gebieten, ohne Zweifel auch in Verbindung mit dem Tessintale und könnte deshalb deren Einfuhr besorgt haben.

Diese zweite und zugleich Hauptperiode unseres Gräberfeldes mag annähernd 400 Jahre gedauert haben. Mit der Wende des vierten Jahrhunderts vor Christo vollzog sich eine weitere bedeutende Veränderung der Bevölkerung des Tessintales. Die römischen Schriftsteller berichten uns, dass um diese Zeit die Gallier von Norden her in die Poebene eindrangen und sich dort in dem Gebiete festsetzten, welches später den Namen „Gallia cisalpina“ erhielt. Die Etrusker, welche damals ihr Reich bis dorthin ausgedehnt hatten, vermochten denselben nicht zu widerstehen und wurden von ihnen immer mehr nach Süden zurückgetrieben. Ein Stamm dieser Gallier, dem die Römer später den Namen „Leponti“ gaben, drang in das Tessintal ein und rückte

*) Marchesetti. „S. Lucia bei Tolmino, Taf. XVI, XVIII u. XIX.“

nach und nach bis Cerinasca und weiter hinauf vor. Wir finden ihre Spur, wie wir früher gesehen haben, auch im Gräberfelde von Castione.

In unserem Gräberfelde gehören 22 Gräber dieser Periode an. Gleichzeitig mit dieser Einwanderung beginnt auch das Auftreten der Früh la Tène-Fibel, welche in zwei Haupttypen, der leichten Fibel des Marzabottotypus und der schweren Fibel des Benaccitypus vorkommt. Diese beiden Hauptformen finden sich sowohl aus Bronze als auch aus Eisen erstellt in mannigfachen Variationen vor. Erstere haben meistens eine Quaste, hie und da eine mit Email belegte Scheibe am Schlusstück. Letztere findet man gewöhnlich mit starkem glattem oder geripptem Bügel mit Koralleneinlage in der Mitte und mit Korallen oder Email belegter Scheibe nebst Kopf am Schlusstück. Ein Teil dieser Gräber enthält neben diesen gallischen Fibeln auch Sanguisugafibeln des Typus Golasecca II und des Casaletto oder Tessinertypus, sowie zahlreiche Certosafibeln. Die übrige Ausstattung derselben ist noch einfacher als diejenige der Spät-Hallstattgräber. Neu sind hier eiserne Gürtelschlösser und blaue Glasperlen mit weissen Augen, welche an Stelle der Bernsteinperlen auftreten. Der einzige sonstige Schmuck dieser Gräber sind zahlreiche Armringe und Armspangen aus Bronze. In den Männergräbern finden wir zum ersten Male eiserne Schwerter mit bronzebelegter Scheide und eiserne Lanzenspitzen. Die Tongefässe haben einfache Formen und sind auf der Drehscheibe gefertigt. Die vorkommenden Bronzegefässe sind wahrscheinlich barbarische Nachahmungen italischer Gefässe.

Die jüngsten Gräber dieser Periode sind die Nummern 136 und 150, mit eisernen Fibeln des Mittel la Tène-Typus, sowie das Grab Nr. 52, welches zwar keine Fibeln, aber ein langes eisernes Mittel la Tène-Schwert enthielt. Diese drei Gräber leisten uns den Beweis, dass unser Gräberfeld bis ins zweite Jahrhundert vor Christo benutzt worden ist. Es ist nicht ausgeschlossen, dass noch weitere gleichaltrige Gräber auf dem noch nicht untersuchten südlichen Teile desselben gefunden werden könnten.

5. Das Gräberfeld von Molinazzo d'Arbedo.

Ueber das Gräberfeld von Molinazzo d'Arbedo ist bereits in der Festschrift zur Eröffnung des Landesmuseums berichtet worden. Damals waren jedoch erst 46 Gräber aufgefunden, zu denen in den Jahren 1898 bis 1900 noch weitere 41, die Gräber Nr. 47 bis 87 hinzugekommen sind. Von dieser Gesamtzahl von 87 Gräbern befindet sich Nr. 27 im Besitze der Tessiner Regierung in Bellinzona und die Nrn. 43, 44, 45 u. 46 im Museum zu Bern. 3 Gräber (Nr. 11, 25 u. 26) waren leer.

Von den früher aufgefundenen Gräbern sind 2 (Nr. 18 u. 22) durch G. End in Bellinzona aufgenommen worden. Der verstorbene Dr. H. Zeller und der Schreiber dieser Zeilen nahmen dagegen je ein Grab der zweiten Serie (Nr. 69 u. 84) auf. Die übrigen Gräber, sowie das Material ohne Grabangabe haben, da sie nicht im Beisein Sachverständiger ausgegraben worden sind, nur einen beschränkten wissenschaftlichen Wert.

Ausser dem oben genannten Materiale sind durch die Unternehmer Pini und Migliorati eine grosse Anzahl Fundstücke ohne Grabangabe an die Regierung des Kantons Tessin und an das Völkermuseum in Berlin verkauft worden. Wir haben uns bemüht, ein möglichst genaues Verzeichnis der zuletzt genannten Fundstücke herzustellen. Nachträglich erfuhren wir aber zu unserm Bedauern, dass noch weitere Funde an uns unbekannte Museen veräussert worden sind. Dazu kommt noch der Uebelstand, dass das Territorium unseres Gräberfeldes zum Teil durch die Häuser des Dorfes Molinazzo, durch die Gotthardstrasse und die Gotthardbahn in Anspruch genommen worden ist und deshalb zum grossen Teil nicht ausgebeutet werden konnte. Aus allen diesen Gründen müssen wir uns damit begnügen, ein allgemeines Bild der uns bekannt gewordenen Teile des Gräberfeldes zu geben. Eine weniger ausführliche Beschreibung als diejenige des Gräberfeldes von Cerinasca dürfte deshalb genügen.

Die Prüfung des uns zugänglich gewesenen Materials hat ergeben, dass sämtliche Fundstücke von Molinazzo der Eisenzeit angehören. Von den in der Einleitung erwähnten 84 Gräbern mit Inhalt sind 60 Stück der ersten Eisenzeit oder Hallstattzeit und 24 Stück der zweiten Eisenzeit oder La Tène-Zeit zuzuzählen.

Die Konstruktion der Grabkammern ist der bereits mehrfach beschriebenen der übrigen Gräberfelder vollständig gleich. Dieselben sind in beiden Hauptgruppen teilweise von Ost nach West, teils von Nord nach Süd gerichtet, mit Lage des Kopfes der Leiche auf der Ostseite bezw. Nordseite. Sämtliche 84 Gräber zeigen Leichenbestattung. In einigen derselben wurden Bruchstücke von Knochen aufgefunden.

Nach diesen allgemeinen Bemerkungen gehen wir zur Betrachtung der einzelnen Gruppen unseres Gräberfeldes über und beginnen dieselbe mit den Gräbern der ersten Eisenzeit:

Aehnlich wie bei dem Gräberfelde von Cerinasca lassen sich die Gräber der ersten Eisenzeit in eine ältere und eine jüngere Gruppe einteilen.

Fibeln. Zur ältern Gruppe (Periode III Montelius) gehören 20 Gräber, von welchen 2 keine Fibeln aufweisen. Die übrigen Gräber dieser Gruppe enthalten, mit Ausnahme des Grabes Nr. 85, welches ausserdem eine Bogenfibel mit Bernsteinringen am Bügel besitzt (Taf. XXXI, Fig. 3), ausschliesslich Sanguisugafibeln und zwar Grab Nr. 47 ein Stück des Typus von Golasecca II mit Koralleneinlagen (Taf. XXXI, Fig. 2) und 2 Stücke des Typus Casaletto (Taf. XXXI, Fig. 4) und Grab Nr. 85 7 Stück des Typus von Golasecca II, ebenfalls mit Koralleneinlagen.

Die übrigen 18 Gräber weisen ausschliesslich Sanguisugafibeln des Typus von Casaletto, total 41 Stück, auf.

Schon bei der Besprechung des Gräberfeldes von Cerinasca haben wir die Vermutung ausgesprochen, dass ersterer Typus importiert sein dürfte, dasselbe dürfte auch bei der Bogenfibel des Grabes Nr. 85 der Fall sein. Nach unserem Dafürhalten ist letzteres Grab das älteste dieser Gruppe.

Die übrige Ausstattung dieser Gräbergruppe zeigt ebenfalls keine grosse Mannigfaltigkeit.

Am reichsten ist das älteste Grab derselben, Nr. 85, ausgerüstet. Dasselbe enthält ein Spiralringgehänge aus Bronze mit 3 Ringen, ähnlich Taf. XVI, Fig. 13, und eine Bernsteinperlenschnur mit 68 Perlen, ähnlich Taf. XXXII, Fig. 12, ferner an Gefässen einen tönernen Henkelkrug, Taf. XXXIV, Fig. 7, eine kleine Situla aus Bronze mit Bügelhenkel, Taf. XXXIV, Fig. 13 und ein kleines Holzgefäss, Taf. XXXIV, Fig. 4.

Die Ausstattung der übrigen Gräber besteht:

Aus offenen und geschlossenen Armringen aus Bronze. Von ersteren fanden wir 6 Stück in 4 Gräbern (Nr. 14, 15, 29 u. 46), wie Taf. V, Fig. 9 u. Taf. XXXIII, Fig. 15. Von letztern 14 Stück in 4 Gräbern (Nr. 20, 29, 77 u. 84), wie Taf. XIX, Fig. 10. Letzteres Grab enthielt 8 auf ihrer Aussenseite geriffelte Exemplare. In 2 Gräbern (Nr. 77 u. 83) fand man je einen geschlossenen Armring aus Eisen und in dem nach Bern verkauften Grabe Nr. 43 2 Armspangen aus Bronze.

Aus Ohrgehängen der gewöhnlichen Form, aus Bronzebügel und daran hängender Bernsteinperle bestehend. Wir fanden je ein Paar von dieser Form in den

Gräbern Nr. 30, 31, 41, 43, 46, 84 u. 89 und ein Stück im Grabe Nr. 83, wie Taf. XX, Fig. 27.

Ziemlich zahlreich treffen wir auch Perlenschnüre an. Das Grab Nr. 84 enthielt eine Bernsteinperlenschnur mit 65 Perlen, ähnlich Taf. XII, Fig. 11; im Grabe Nr. 14 fand man eine Halsschnur mit 10 Glasperlen von blauer, gelber und schwarzer Farbe, einer Bernsteinperle und einer Bronzeperle, ähnlich Taf. XXXII, Fig. 11, und im Grabe Nr. 30 eine solche mit 26 Bernsteinperlen, 10 blauen Glasperlen, 3 Bronzeringen und 2 Anhängern aus Bronze, ähnlich Taf. II, Fig. 7. Das nach Bern verkaufte Grab Nr. 43 lieferte eine Halsschnur mit 24 Bronzeringen.

An weiterem Schmucke nennen wir: 2 Ziergehänge aus Bronze, das eine aus einem Bronzering mit 2 Votivfüsschen (Grab Nr. 41) Taf. XXXII, Fig. 4, das andere aus 6 kleinen Bronzeringen, 2 blauen Glasperlen und einem kegelförmigen Anhänger bestehend (Grab Nr. 47), wie Taf. XVIII, Fig. 16, ferner ein kleines Gürtelschloss aus Bronze (Grab Nr. 79), wie Taf. XXXI, Fig. 13, ein Fingerring aus Bronze (Grab Nr. 43) und 4 solche ebenfalls aus Bronze (Grab Nr. 84), wie Taf. XVIII, Fig. 14.

An Geräten sind zu erwähnen: ein Ohrlöffel aus Bronze (Grab Nr. 29), Taf. XXXII, Fig. 18, eine kleine Messerklinge aus Bronze (Grab Nr. 35), Taf. XXXII, Fig. 17, und ein unbestimmbares Objekt aus Eisen (Grab Nr. 77).

Die Tongefässe sind durch folgende Typen vertreten:

I. Urnen.

2 kürbisförmige weithalsige Urnen aus grobem Ton, Aschenurnen (Grab Nr. 1 u. 41), wie Taf. XXXV, Fig. 8.

1 enghalsige Urne von gleicher Form mit Gitterwerk bemalt (Grab Nr. 14), Taf. XXXIV, Fig. 15.

3 kürbisförmige Urnen mit weiter Mündung, der Hals der einen mit Kerbenreihe geziert, Aussenseite sonst glatt (Grab Nr. 4 u. 43), Taf. XXXIV, Fig. 8.

Endlich 3 Urnen von gleicher Form mit enger Mündung und glatter Aussenseite (Gräber Nr. 20, 35, 43 B), wie Taf. XXV, Fig. 3; Taf. XXXV, Fig. 3.

II. Henkelkrüge.

1 kürbisförmiger Henkelkrug mit Gitterwerk bemalt (Grab Nr. 77), Taf. XXXIV, Fig. 6.

1 Henkelkrug von gleicher Form mit Ausgussrohr (Grab Nr. 16), wie Taf. XXXV, Fig. 6.

Endlich 1 kleiner schwarz lackierter Henkelkrug von ähnlicher Form (Grab Nr. 85), Taf. XXXIV, Fig. 7.

III. Henkeltöpfe.

1 Henkeltopf von gewöhnlicher Form aus grobem Ton (Grab Nr. 1), Taf. XXXIV, Fig. 12.

Ferner 1 mit 4 ringsumlaufenden Rinnen gezierter Henkeltopf, grau und schwarz bemalt (Grab Nr. 83), wie Taf. XXXVI, Fig. 6.

Endlich 1 gewöhnlicher Henkeltopf (Grab Nr. 20), wie Taf. XXV, Fig. 8.

IV. Schalen.

1 flache Schale mit aufrechtstehendem Rande (Grab Nr. 16).

1 konische Schale mit einwärts gebogenem Rande (Grab Nr. 47), Taf. XXV, Fig. 9.

4 halbkugelförmige Schalen der gewöhnlichen Form (Gräber Nr. 20, 46, 48 u. 79), Taf. IV, Fig. 1 u. 5.

V. Becher.

1 Tonbecher der mittleren Form mit geradem Unterteil und Oberteil (Grab Nr. 83), wie Taf. XXIII, Fig. 4.

9 Tonbecher der jüngsten Form mit gekehltem Unterteil und gewölbtem Oberteil, wie Taf. IV, Fig. 3, 6 u. 8, hievon

1 Becher, dessen Oberteil mit Wulsten geziert ist (Grab Nr. 14), wie Taf. IV, Fig. 2, ferner

1 grosser zweihenkliger Becher, dessen Oberteil mit roten und schwarzen Streifen geziert ist (Grab Nr. 29), Taf. XXXIV, Fig. 2, und schliesslich

7 schmucklose Becher (Gräber Nr. 16, 20, 30, 31, 46 u. 77), wie Taf. XXXIV, Fig. 11.

Ferner sind folgende Bronzegefässe zu nennen:

1 Bronzeschale mit gewölbtem Boden und gekehlter Seitenwand (Grab Nr. 84), wie Taf. XXXIV, Fig. 10.

1 kleine Bronzesitula mit Bügelhenkel aus Bronze (Grab Nr. 85), Taf. XXXIV, Fig. 13.

1 Bügelhenkel aus Bronze eines zerstörten Holzkästchens (Grab Nr. 16), Taf. XXXII, Fig. 15.

Die Holzgefässe sind nicht zahlreich: Man fand bloss in der Situla des Grabes Nr. 85 ein kleines halbkugelförmiges Holzgefäss mit senkrechtem Handgriff, Taf. XXXIV, Fig. 4.

Die Nummern der 20 zur ältern Gruppe der Hallstattzeit gehörenden Gräber sind, in arithmetischer Reihenfolge aufgezählt, folgende:

Nr. 1, 4, 14, 15, 16, 20, 29, 30, 31, 35, 41, 43. 46, 47, 48, 77, 79, 83, 84, 85.

Die jüngere Gruppe der ersten Eisenzeit (Periode IV Montelius) besteht aus 40 Gräbern, von welchen fünf keine Fibeln enthalten. In den übrigen 35 Gräbern, von welchen sich eines in Bellinzona und 2 in Bern befinden, treten neben den Sanguisuga-

fibeln, welche durch 31 Exemplare in 20 Gräbern vertreten sind, zum ersten Mal folgende Fibelformen auf:

1 kleine Bogenfibel aus Bronze mit Knochenringen am Bügel (Fragment), (Grab Nr. 87), Taf. XXXI, Fig. 6.

1 Bogenfibel in Certosafibelform, aber ohne Spirale, Bronze (Grab Nr. 19), Taf. XXXI, Fig. 12.

7 Sprossenfibeln des Typus Arnoaldi, Bronze, in 4 Gräbern, Taf. XXXI, Fig. 5.

38 Schlangenfibeln des Typus Castelletto-Ticino, Bronze, in 12 Gräbern, Taf. XXXI, Fig. 7 u. 8 und

52 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, nebst 4 Fragmenten in 23 Gräbern, Taf. XXXI, Fig. 9 u. 10.

Ausserdem 2 Stück Certosafibeln aus Eisen in Grab Nr. 69 u. 87, seltene Stücke, Taf. XXXI, Fig. 11.

Bei den Sanguisugafibeln ist der Typus von Golasecca II durch 7 Exemplare in den Gräbern Nr. 8, 37, 64 u. 87 vertreten, Taf. XXXI, Fig. 2; der Typus von Casaletto durch 24 Exemplare in 18 Gräbern, Taf. XXXI, Fig. 4. Ersteren Typus treffen wir gewöhnlich in Begleitung von Sprossenfibeln und Schlangenfibeln, letzteren in Begleitung von Certosafibeln.

Eine hervorragende Stellung nimmt das Grab Nr. 87 ein, welches neben 2 Sanguisugafibeln des Typus Golasecca II, eine kleine Bogenfibel aus Bronze (unvollständig) mit Knochenringen am Bügel, 2 gewöhnliche Certosafibeln aus Bronze, eine sehr kleine Certosafibel aus Bronze und endlich noch eine roh gearbeitete Certosafibel aus Eisen enthält.

Eine zweite Certosafibel aus Eisen nebst 7 Schlangenfibeln aus Bronze lieferte das Grab Nr. 69.

Schliesslich ist noch die sehr seltene Bogenfibel in Certosaform ohne Spirale zu erwähnen, welche nebst 2 Sprossenfibeln aus Bronze und einer Schlangenfibel aus Bronze in Grab Nr. 19 gefunden wurde.

Die übrige Ausstattung dieser jüngern Gruppe zeigt, wie beim Gräberfelde von Cerinasca wesentlich grössere Mannigfaltigkeit als diejenige der ältern Gruppe. Wir haben zu erwähnen:

2 geschlossene Armringe, Bronze, der eine stark, der andere leicht, beide mit glatter Oberfläche (Gräber Nr. 73 u. 80) vergleiche Taf. XIX, Fig. 10.

5 offene Spiralarmringe aus Bronze in 5 Gräbern, Nr. 40, 69, 74, 75 u. 76, vergl. Taf. XXXI, Fig. 14.

4 leichte Spiralringe aus Bronze, von welchen 3 mit Anhängern (Gräber Nr. 34, 50 u. 65) vergl. Taf. XX, Fig. 21.

1 starke Armspange, Bronze, mit Lappen an den Stollen (Grab Nr. 50), Taf. XXXI, Fig. 18.

10 glatte starke Bronzeringe in 2 Gräbern (Nr. 37 u. 87), ein Stück mit 3 Nasen, vergl. Taf. XVI, Fig. 12; Taf. XXXI, Fig. 16.

1 Bronzering mit Eisennase (Grab Nr. 39), Taf. XXXII, Fig. 14.

1 hohler eiserner Armring, ursprünglich mit Holzkern (Grab Nr. 80).

Ohrgehänge mit Bronzebügel in 3 Formen und je einer doppelkonischen oder ovalen Bernsteinperle. Je ein Paar in den Gräbern (Nr. 2, 17, 37, 45 u. 52), wie Taf. XX, Fig. 24; Taf. XVIII, Fig. 17; Taf. XXXII, Fig. 1 und je ein Stück in Grab Nr. 37 u. 81.

5 glatte Fingerringe aus Bronze, in den Gräbern Nr. 40, 50, 74 u. 76, wie Taf. XVIII, Fig. 14.

2 kleine geschlossene Ringe aus Eisen, (Grab Nr. 53).

1 Spiralringgehänge, Bronze (Grab Nr. 42), wie Taf. XVI, Fig. 13.

1 Gürtelblech mit getriebenen Ornamenten, Fragment (Grab Nr. 87), vergl. Taf. XVII, Fig. 6.

1 durchbrochenes Gürtelschloss aus Bronze mit roher Darstellung von Vögeln (Grab Nr. 17), wie Taf. XXXI, Fig. 15.

1 glattes Gürtelschloss, Bronze, mit Doppelknopf und Lederfragment (Grab Nr. 39).

4 kleine glatte Gürtelschlösser, Bronze, sog. Mantelschliessen (Gräber Nr. 52, 61 u. 67), Taf. III, Fig. 11.

2 Gürtelschlösser aus Eisen, ein Stück durchbrochen, ein Stück glatt und rechteckig (Grab Nr. 63 u. 69), wie Taf. XXXIII, Fig. 22.

1 getriebene Zierscheibe, Fragment, Bronze (Grab Nr. 5).

4 Doppelknöpfe, Bronze (Grab Nr. 17 u. 39), Taf. XXXII, Fig. 7; 2 einfache Knöpfe, Bronze (Grab Nr. 17).

2 gebuckelte Ringe, wie Taf. XXXI, Fig. 4 und 3 Wulstringe, Bronze, von Fibeln (Gräber Nr. 52, 74 u. 81), wie Taf. XXXIII, Fig. 13.

1 Beschlägfragment, Bronze (Grab Nr. 72).

Halsschnur mit 60 Bronzeringen (Grab Nr. 33), Taf. XXXII, Fig. 13.

Halsschnur mit 31 Bernsteinperlen (Grab Nr. 52), vergl. Taf. XXXII, Fig. 12; 1 cylindrische Bernsteinperle (Grab Nr. 37), Taf. XVI, Fig. 10.

1 schwarze gerippte Glasperle mit gelben Ringen (Grab Nr. 2), wie Taf. XX, Fig. 25.

1 blaue Glasperle, wie Taf. XX, Fig. 26a, und eine blaue Glasperle mit weissen Augen (Grab Nr. 2), wie Taf. XX, Fig. 26.
11 blaue Glasperlen mit weissen Augen (Grab Nr. 50).
9 blaue Glasperlen und 7 kleine Bronzeringe (Grab Nr. 71).

Die Tongefässe kommen in folgenden Typen vor:

I. Urnen:

3 roh geformte Urnen aus grobem Ton mit weiter Mündung (Aschenurnen), in den Gräbern Nr. 8, 10, 19, wie Taf. XXXIV, Fig. 8.
5 kürbisförmige Urnen mit engem Hals, (Gräber Nr. 8, 44, 53, 81, 87), wie Taf. XXXIV, Fig. 15.
1 kürbisförmige Urne mit weitem Hals, (Grab Nr. 69), wie Taf. XXXV, Fig. 8.
1 kugelförmige Urne mit 3 Wulsten, (Grab Nr. 2), wie Taf. XIV, Fig. 5.
2 kürbisförmige Urnen mit Gitterzeichnung, (Grab Nr. 19 u. 60), Taf. XXXV, Fig. 3; Taf. XXXIV, Fig. 15.
1 doppelkonische Urne, (Grab Nr. 42), wie Taf. XXXVI, Fig. 2.

II. Henkelkrüge.

1 kürbisförmiger Henkelkrug mit Ausgussrohr, (Grab Nr. 8), Taf. XXXV, Fig. 6.
1 kürbisförmiger Henkelkrug mit Gitterzeichnung (Grab Nr. 18), Taf. XXXV, Fig. 2.

III. Henkeltöpfe.

2 Henkeltöpfe gewöhnlicher Form, mit Gitterzeichnung (Grab Nr. 17 u. 22), Taf. XXXIV, Fig. 5 u. 6.
7 Henkeltöpfe gewöhnlicher Form, schmucklos, (Gräber Nr. 9, 13, 27, 33, 39, 40, 45), Taf. XXV, Fig. 8.

IV. Schalen.

15 glatte halbkugelförmige Schalen, (Gräber Nr. 5, 8, 10, 13, 34, 40, 44, 45, 47, 52, 64, 66, 67), wie Taf. XXIII, Fig. 9; Taf. IV, Fig. 1.
1 konische Schale, (Grab Nr. 50), wie Taf. XXXVI, Fig. 1.
1 flache Schale, (Grab Nr. 9).

V. Becher.

2 Becher, mittlere Form, Unterteil und Oberteil gerade, (Grab Nr. 9 u. 87), Taf. XXIII, Fig. 4.
16 Becher, jüngere Form, Unterteil gerade oder gekehlt, Oberteil gewölbt, davon:

1 Stück mit Wulsten (Grab Nr. 86), wie Taf. XI, Fig. 9.
1 Stück mit schwarzen und roten Streifen (Grab Nr. 72), wie Taf. XXXIV, Fig. 11.
14 Stück mit glatter Oberfläche und schmucklos (Gräber Nr. 8, 10, 13, 18, 22, 34, 37, 49, 52, 53, 64, 65, 69, 75), Taf. XXXIV, Fig. 9.

Unter den Bronzegefässen sind folgende Formen vertreten:
4 Situlae aus Bronze, gewöhnliche Form, mit Bügelhenkel, (Gräber Nr. 37, 73, 76, 80), wie Taf. XXVI, Fig. 14; Taf. XXXV, Fig. 7.
3 grosse cylindrische Bronze-Cisten mit gewellter Seitenwand, teils mit Seitenhenkeln, teils mit Bügelhenkel, (Gräber Nr. 61, 63 u. 86), Taf. XXXV, Fig. 9; Taf. XXXIV, Fig. 14.
2 Bronzeschalen mit gekehlter Seitenwand, gewölbtem Boden und seitlichem Handgriff, (Grab Nr. 72 u. 75), Taf. XXXIV, Fig. 10.
2 Schnabelkannen aus Bronze der gewöhnlichen etruskischen Form mit rohen Ornamenten, wahrscheinlich einheimische Nachbildungen etruskischer Kannen (Grab Nr. 74 u. 78), Taf. XXXV, Fig. 5.

Die Holzgefässe sind durch zwei Typen vertreten:
3 kleine Schöpfgefässe mit Handgriff, (Grab 73, 76 u. 80), Taf. XXXIV, Fig. 1 u. 3.
1 kürbisförmiges Holzgefäss mit Handgriff, Deckel und röhrenförmigem Ausguss, Aussenseite mit reicher Bronzegarnitur bedeckt, Holzkörper erneuert (Grab Nr. 71), Taf. XXXV, Fig. 4.

Zur jüngern Hallstattzeit gehören, in arithmetischer Reihenfolge aufgezählt, folgende 40 Gräber:
Nr. 2, 5, 8, 9, 10, 13, 17, 18, 19, 22, 27, 33, 34, 37, 39, 40, 42, 44, 45, 49, 50, 52, 53, 61, 63, 64, 65, 67, 69, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 78, 80, 81, 86, 87.

Es erübrigt uns noch die Betrachtung der Fundstücke der ersten Eisenzeit ohne Grabangabe, welche sich in den Museen von Zürich, Chur, Bellinzona und Berlin befinden.

Wir beginnen mit den verschiedenen Fibeltypen:
16 Sanguisugafibeln, Bronze, des Typus Golasecca II, Taf. XXXI, Fig. 2.
39 Sanguisugafibeln, Bronze, des Typus Casaletto, Taf. XXXI, Fig. 4.
12 Sprossen- oder Hornfibeln, Bronze, Typus Arnoaldi, Taf. XXXI, Fig. 5.
14 Schlangenfibeln, Bronze, Typus Castelletto-Ticino, Taf. XXXI, Fig. 7 u. 8, dabei ein grosses schön gearbeitetes Exemplar (Museum Zürich), Taf. XXXI, Fig. 1.

45 Certosafibeln, Bronze, meist nördlicher Typus, wie Taf. XXXI, Fig. 9 u. 10, dabei eine Eisenfibel, unvollständig, ungewiss ob Certosa oder Spät la Tène, wie Taf. XXXI, Fig. 11.

Unter den ältern Typen ist also vorzugsweise die Sanguisugafibel, Typus Casaletto, unter den jüngern die Certosafibel, Bronze, vertreten. Beide sind ohne Zweifel teilweise einheimische Erzeugnisse.

An weiterem Schmuck sind zu nennen:

Offene Spiralarmringe, Bronze, geriffelt (davon 1 Stück in Zürich), wie Taf. XXXI, Fig. 14.
2 offene Spiralringe, Bronze, mit Anhängern, vergl. Taf. XXXII, Fig. 16.
5 offene Spiralringe, Bronze, mit Bernsteinperle (davon 2 Stück in Zürich), wie Taf. XXXIII, Fig. 15.
1 leichter Armring, Bronze, wie Taf. XXXI, Fig. 14; 1 vierkantiger Ring, Bronze, wie Taf. XII, Fig. 12; 1 gebuckelter Ring, Bronze, wie Taf. XXXI, Fig. 4.
18 geschlossene kleine Ringe, Bronze, wie Taf. XVI, Fig. 12.
4 dünne Armspangen, Bronze, wie Taf. XIX, Fig. 6.
1 Ohrgehänge, Bronze, mit Bernsteinperle, wie Taf. XXXII, Fig. 1 u. 3.
4 Gürtelbleche, 2 kleine und 2 grosse, mit getriebenen Ornamenten, wie Taf. XVII, Fig. 5 u. 6.
2 Spiralfingerringe, Bronze, wie Taf. XLI, Fig. 24.
1 Ringgehänge, Bronze, wie Taf. XVI, Fig. 13.
17 verschiedene kleine Anhänger, Bronze, vergl. Taf. XXXII, Fig. 8; Taf. XVI, Fig. 9.
2 Zierscheiben, Bronze, vergl. Taf. XVIII, Fig. 21.
Perlen: 1 Bronzeperle, vergl. Taf. XLVI, Fig. 7.
1 Halsschnur mit 80 Bernsteinperlen, vergl. Taf. XII, Fig. 11.
8 einzelne grosse Bernsteinperlen, vergl. Taf. XX, Fig. 28; Taf. III, Fig. 19.
2 Anhänger aus Bernstein (in Zürich), vergl. Taf. XXXII, Fig. 5; Taf. XVIII, Fig. 23.

Die Tongefässe sind durch folgende Typen vertreten:

I. Urnen.

1 Urne aus grobem Ton mit weiter Mündung und Kerbenreihe längs dem Rande, wie Taf. XXXV, Fig. 8.
1 Urne mit weitem Hals und eingeritztem Netzwerk auf dem Bauche, ähnlich Taf. XXII, Fig. 5.
1 Urne mit weitem Hals und mit Gitterwerk bemalt, ähnlich Taf. XXV, Fig. 13.
1 Henkelurne mit weitem Hals, ähnlich Taf. XXII, Fig. 7.

14 glatte kürbisförmige Urnen mit engem kurzem Hals, hievon 1 Stück mit Gitterwerk bemalt, vergl. Taf. VIII, Fig. 9 u. 10.

II. Henkelkrüge.

1 Henkelkrug, kürbisförmig, mit Ausgussrohr, vergl. Taf. XXXV, Fig. 6.

III. Henkeltöpfe.

4 Henkeltöpfe, gewöhnliche Form, schmucklos, vergl. Taf. XXV, Fig. 8.

IV. Schalen.

7 halbkugelförmige Schalen mit vortretendem Rand, gewöhnliche glatte Form, wie Taf. IV, Fig. 1 u. 5.

1 konische Schale mit einwärts geneigtem Rand, wie Taf. XI, Fig. 7.

V. Becher.

2 Becher, älteste Form, mit kürbisförmigem Bauch und ausladendem Rande, wie Taf. XXIII, Fig. 2 u. 8.

1 Becher, Unterteil gewölbt, Oberteil gekehlt, alte Form, wie Taf. XXVI, Fig. 9.

3 Becher, mittlere Form, Oberteil und Unterteil gerade, nach oben weiter werdend und durch Einschnürung getrennt, wie Taf. XXIII, Fig. 4 u. 5.

4 Becher, jüngste Form, Unterteil gekehlt, Oberteil stark gewölbt, wie Taf. XXXIV, Fig. 9.

Von Bronzegefässen sind zu nennen:

1 Situla, Bronze, mit leicht gekehlter Seitenwand und Bügelhenkel, Bronze, vergl. Taf. XXXV, Fig. 7.

1 grosse Cista, Bronze, mit Querrippen an der Seitenwand, gewelltem Boden und 2 seitlichen Henkeln, Bronze, vergl. Taf. XXXIV, Fig. 14.

1 Schnabelkanne, gewöhnliche Form, mit rohen Ornamenten, vergl. Taf. XXXV, Fig. 5.

1 kleiner Bronzekessel mit einwärts gewölbtem Boden und oben gekehlter, unten gewölbter Seitenwand, an welchem seitwärts ein Handgriff aus Bronze angebracht ist, vergl. Taf. XXXIV, Fig. 10.

Schliesslich erwähnen wir noch:

1 kleines Holzgefäss mit aufrecht stehendem Handgriff, vergl. Taf. XXXIV, Fig. 3.

Geräte und Waffen fehlen gänzlich.

Damit gehen wir zur Besprechung der Gräber der zweiten Eisenzeit über.

Die Gesamtzahl der dieser Periode angehörenden Gräber ist 24. Von diesen sind 20 Stück der Früh la Tène-Periode und 4 Stück der Mittel la Tène-Periode zuzuteilen. Die zwei jüngsten Gräber der Ersteren, Nr. 32 u. 68, können als Uebergangstypen von der ersten zur zweiten Periode betrachtet werden. Die Spät la Tène-Periode ist in Molinazzo d'Arbedo, bezw. in dem uns bekannt gewordenen Teile dieses Gräberfeldes nur durch einen, im Völkermuseum von Berlin sich befindenden, Eisenhelm vertreten. (Siehe Abbildung Pagina 232.)

Die Früh la Tène-Gruppe umfasst 18 Gräber mit Fibeln und 2 Gräber Nr. 68 u. 70 ohne Fibeln. In den erstern sind fast ausschliesslich zwei Früh la Tène-Fibelformen vertreten. Erstens die schlanke Fibel des Typus von Marzabotto (bei Bologna), Taf. XXXIII, Fig. 1 u. 2, und sodann die schwere Fibel des Typus von Benacci (in Bologna), Taf. XXXIII, Fig. 3, 7 u. 9. Beide erscheinen sowohl aus Bronze als aus Eisen erstellt.

In Grab Nr. 58 finden wir ausnahmsweise 2 kleine Doppelpaukenfibeln aus Bronze, Taf. XXXIII, Fig. 4. (Eine Abart der Früh la Tène-Fibel, welche auch in Bologna selbst vertreten ist.) Im gleichen Grabe fand man 2 Früh la Tène-Fibeln des Typus von Benacci.

In Begleitung der Früh la Tène-Fibeln traf man in 6 Gräbern (Nr. 3, 6, 7, 28, 59 u. 62) Sanguisugafibeln des Typus v. Casaletto, Taf. XXXIII, Fig. 13; in einem Grabe (Nr. 51) Horn- bezw. Sprossenfibeln, Bronze, Taf. XXXI, Fig. 5; in 4 Gräbern (Nr. 36, 54, 59 u. 62). Schlangenfibeln, Bronze, gewöhnlicher Typus, Taf. XXXI, Fig. 7 u. 8, und endlich in 4 Gräbern (Nr. 6, 24 54 u. 82), Certosafibeln aus Bronze, Taf. XXXI, Fig. 9 u. 10.

Die übrige Ausstattung der Gräber der Früh la Tène-Periode hat grosse Aehnlichkeit mit derjenigen der gleichaltrigen Gräber von Cerinasca.

An Schmuck aus Bronze und Eisen kommen folgende Typen vor:

1 massiver gerippter Armring, Bronze (Grab Nr. 3), wie Taf. XIX, Fig. 10.

2 massive glatte Armringe, beide stark, Bronze (Grab 3 u. 24), wie Taf. III, Fig. 9.

2 leichte glatte Armringe, Bronze (Grab Nr. 32), wie Taf. XVI, Fig. 8.

1 Armring, hohl, aus Eisen, wahrscheinlich früher mit Holzkern, (Grab Nr. 80), vergl. Taf. XLI, Fig. 12 (Ring, Grab Nr. 34, Giubiasco, aus Bronze).

Ohrgehänge mit Bronzebügel, teilweise mit doppelkonischer, teilweise mit kugelförmiger Bernsteinperle. Je ein Paar (Grab Nr. 7 u. 28) und je ein Stück (Grab Nr. 3 u. 62), wie Taf. XX, Fig. 27, Taf. XXXII, Fig. 1.

4 glatte Ringe, Bronze (Grab Nr. 58 u. 82), wie Taf. XVI, Fig. 12.

2 flache Eisenringe (Grab Nr. 24).
2 glatte Fingerringe, Bronze (Grab Nr. 3 u. 62), wie Taf. XVIII, Fig. 14.
1 flacher Bronzering, gebuckelt (Grab Nr. 58), wie Taf. XXXI, Fig. 4.
4 Eiserne durchbrochene Gürtelhaken (Gräber Nr. 24, 36, 51, 70), wie Taf. XXXIII, Fig. 22.
2 kleine rechteckige Mantelschliessen, Bronze (Grab Nr. 28), wie Taf. III, Fig. 11.
1 grosse gebuckelte Scheibe, Bronze (Grab Nr. 7), wie Taf. XVI, Fig. 1.
1 kesselförmiger Anhänger (Grab Nr. 82), wie Taf. XII, Fig. 8 u. 14.
1 Spiralring mit rechteckigem, durch Bernsteinscheibe geziertem Anhänger (Grab Nr. 51), Taf. XXXII, Fig. 16.

Die Geräte und Waffen sind wie folgt vertreten:

1 eisernes Messer mit Holzgriff (Grab Nr. 55), Taf. XXXVI, Fig. 15.
1 unbekanntes Instrument aus Eisen, Gerbermesser? (Grab Nr. 60), Taf. XXXVI, Fig. 16.
2 einschneidige Kurzschwerter aus Eisen, mit Eisenscheide und mit Holz belegtem Handgriff (Grab Nr. 36 u. 70), wie Taf. XXXVI, Fig. 12.

Beschläge zum Schwertgehänge, bestehend aus

1 Eisenring mit Anhänger aus Eisen (Grab Nr. 36), Taf. XXXII, Fig. 10.
3 Eisenringe mit Knopf (Grab Nr. 36 u. 70), Taf. XIII, Fig. 8.
2 lange eiserne Lanzenspitzen mit Mittelrippe, Typus La Tène (Grab Nr. 55 u. 68), Taf. XXXVI, Fig. 10 u. 13.
1 Schaftstiefel, Eisen (Grab Nr. 68), Taf. XXXVI, Fig. 14.
1 rechteckiger Schildbuckel aus Eisen, Typus La Tène, stark beschädigt (Grab Nr. 68), Taf. XXXVI, Fig. 17.

Tongefässe fanden wir in folgenden Typen:

I. Urnen.

3 roh geformte kleine Urnen mit flachem Boden und weiter Mündung (Grab Nr. 3 u. 24), wie Taf. XXXIV, Fig. 8.
4 grosse kürbisförmige Urnen mit glatter Aussenseite (Gräber Nr. 12, 23, 54 u. 68), wie Taf. XXXV, Fig. 8 u. 3.
1 kugelförmige Urne mit Fuss (Grab Nr. 58), wie Taf. VIII, Fig. 9.

II. Tonkrüge.

1 niedriger bemalter Tonkrug (Grab Nr. 60), Fig. XXXVI, Fig. 2.

III. Henkeltöpfe.

1 Henkeltopf, gewöhnliche Form, mit aufgemaltem Netz (Grab Nr. 82), wie Taf. XXXIV, Fig. 5.

1 Henkeltopf mit eingegrabener Zeichnung (Grab Nr. 28), wie Taf. VIII, Fig. 8.
8 Henkeltöpfe, gewöhnliche Form, schmucklos (Gräber Nr. 3, 6, 21, 24 u. 55), wie Taf. XXV, Fig. 8.

IV. Schalen.

5 halbkugelförmige glatte Schalen mit vorspringendem Rand (Gräber Nr. 7, 12, 55, 58 u. 62), wie Taf. IV, Fig. 1; Taf. XXIII, Fig. 9.
Konische Schale mit stehendem Rand (Grab Nr. 32), Taf. XXXVI, Fig. 1.

V. Becher.

2 Becher, mittlere Form, Unterteil gerade, Oberteil gerade, durch Einschnürung getrennt (Grab Nr. 36 u. 54), wie Taf. XXIII, Fig. 4.
6 Becher, jüngste Form, Unterteil leicht gekehlt, Oberteil gewölbt (Gräber Nr. 3, 6, 12, 24, 51 u. 62), Becher von Grab Nr. 24 sehr gross, wie Taf. XXIII, Fig. 1; Taf. XXXIV, Fig. 11; Taf. XI, Fig. 11.

Ungewöhnliche jüngere Formen der Becher:

1 Becher mit Fuss nebst gewölbtem Oberteil und Unterteil, letzterer mit Querwulsten geziert (Grab Nr. 3), vergl. Taf. XXV, Fig. 5 (Querwulste fehlen).
1 Becher mit flachem Boden, sowie mit leicht gewölbtem Unterteil und Oberteil (Grab Nr. 70), wie Taf. XXIII, Fig. 5.

Schliesslich sind noch folgende Bronzegefässe und Holzgefässe zu erwähnen:

1 zylindrische Cista aus Bronze mit gewelltem Boden, quer gerippter Seitenwand und 2 am Rande befestigten Bügelhenkeln (Grab Nr. 59), wie Taf. XXXV, Fig. 9.
1 kleine und 1 grosse Situla aus Bronze mit Bügelhenkel, gewöhnliche Form (Grab Nr. 36 u. 80), wie Taf. XXXIV, Fig. 13; Taf. XXXV, Fig. 7.
2 kleine hölzerne Schöpfgefässe mit Handgriff (Grab Nr. 36 u. 80), Taf. XXXIV, Fig. 1, 3 u. 4.

Schliesslich gehen wir noch zur Betrachtung der bloss 4 Gräber (Nr. 56, 57, 38 u. 66) umfassenden Gruppe der Mittel la Tène-Periode über:

Das Grab Nr. 56 enthält eine schlanke Mittel la Tène-Fibel aus Bronze mit langer Doppelspirale, Taf. XXXIII, Fig. 18. In Begleitung derselben treffen wir: eine kleine Golaseccafibel des Typus Casaletto, Bronze, vergl. Taf. XXXIII, Fig. 13; eine Früh la Tène-Fibel, Bronze, mit Quaste, vergl. Taf. XX, Fig. 8 und eine zweite mit ursprünglich mit Email belegter Scheibe, Taf. XXXIII, Fig. 5, beide von schlanker Form; endlich eine schlanke, schwach gebogene Früh la Tène-Fibel aus Eisen, vergl. Taf. XX, Fig. 5.

In Grab Nr. 57 fanden wir bloss 2, den obigen ähnliche, Mittel la Tène-Fibeln aus Bronze von verschiedener Grösse, Taf. XXXIII, Fig. 18 u. 19, und eine Früh la Tène-Fibel aus Bronze mit Quaste, Taf. XXXIII, Fig. 2.

Das Grab Nr. 32 besitzt eine den oben erwähnten Mittel la Tène-Fibeln ähnliche La Tène-Fibel. An ihrem Schlusstücke fehlt jedoch der die Verbindung mit dem Bügel herstellende Ring. Möglicherweise war derselbe ursprünglich vorhanden und die Fibel alsdann eine Mittel la Tène-Fibel, Taf. XXXIII, Fig. 1. (Auf Pagina 227 wurde dieses Grab als Uebergangstypus bezeichnet.)

Die Gräber Nr. 38 und 66 besitzen keine Fibeln.

Die übrige Ausstattung dieser sämtlichen Gräber ist eine sehr einfache. An Schmuck wurden gefunden:

1 starker offener Armring aus Bronze mit glatter Oberfläche, gegen die Enden dünner werdend (Grab Nr. 56), wie Taf. XXXI, Fig. 14.

1 leichter Spiralarmring aus Bronze mit 3 Anhängern (Grab Nr. 56), wie Taf. XX, Fig. 21.

5 dünne Bronzespiralen aus leichtem Draht, Haarschmuck (Grab Nr. 56), Taf. XXXIII, Fig. 21.

1 Bronzekette, deren Gelenke aus kleinen Drahtringen gebildet sind, mit 2 Aufhängringen (Grab Nr. 57), Taf. XXXIII, Fig. 23.

1 seitlich abgebogener leichter Silberring, sog. Schulterring, zum Durchziehen des Mantels (Grab Nr. 66), Taf. XXXIII, Fig. 24.

An Waffen sind zu nennen:

1 Eisenhelm, dessen Glocke halbkreisförmige Profile und eine ovale Mündung aufaufweist. Seine schmucklose Oberfläche ist teilweise mit angerostetem Gewebe bedeckt. Auf dem Scheitel bemerkt man den Rest eines Kammes (Grab Nr. 38), Taf. XXXVI, Fig. 8.

Das ohne Zweifel ursprünglich vorhandene weitere Inventar dieses Grabes soll bei der Ausgrabung vollständig zerstört worden sein. Der Helm war ebenfalls in eine Anzahl Bruchstücke zerfallen und musste zusammengesetzt, bezw. ergänzt werden.

1 langes Mittel la Tène-Schwert mit noch erhaltenen hölzernem Handgriff und vollständiger eiserner Scheide. Am Handgriff kleben angerostete Gewebereste (Grab Nr. 66). Dabei ein Bruchstück eines Eisenringes, zum Schwertgehänge gehörend, Taf. XXXVI, Fig. 9.

Schliesslich erwähnen wir noch die in diesen Gräbern gefundenen Tongefässe:

I. Tonkrüge.

1 Henkelkrug, grau bemalt mit schwarzer Zeichnung, Unterteil mit gerader Leibung, Oberteil gewölbt, Hals gekehlt mit langem Ausguss (Grab Nr. 56), Taf. XXXVI, Fig. 7.

II. Schalen.

1 halbkugelförmige Tonschale mit ausladendem Rande (Grab Nr. 57), Taf. IV, Fig. 1.

III. Becher.

1 grosser Tonbecher mit zwei Handgriffen, Unterteil gerade, nach oben etwas erweitert, Oberteil gewölbt, beide mit umlaufender Spirale geziert und durch Einschnitt getrennt (Grab Nr. 66), Taf. XXXVI, Fig. 3.

1 grosser Tonbecher mit gekehltem Unterteil und gewölbtem Oberteil, jüngste Form (Grab Nr. 57), Taf. XXXVI, Fig. 5.

In arithmetischer Reihenfolge aufgezählt gehören folgende Gräber zur La Tène-Zeit:

a) Früh la Tène-Periode-Gräber.
Nr. 3, 6, 7, 12, 21, 23, 24, 28, 32?, 36, 51, 54, 55, 58, 59, 60, 62, 68, 70, 82.

b) Mittel la Tène-Periode-Gräber.
Nr. 38, 56, 57, 66.

Zum Schluss haben wir noch die Fundstücke der zweiten Eisenzeit, ohne Grabangabe zu besprechen:

Wir beginnen mit den Fibeln. Es sind folgende:

1 ungewöhnlich grosse Früh la Tène-Fibel aus Bronze mit reich verziertem Bügel. Das Schlusstück desselben endigt mit einem schön geformten Drachenkopf (Museum Zürich), Taf. XXXIII, Fig. 10.

7 schlanke Früh la Tène-Fibeln, Bronze, Typus von Marzabotto, mit Quaste am Schlusstück (4 Stück im Museum Zürich), wie Taf. XX, Fig. 18; Taf. XXXIII, Fig. 2.

1 Früh la Tène-Fibel aus Eisen mit langgestrecktem Bügel und Quaste am Schlussstück (Museum Zürich), wie Taf. XIII, Fig. 1.

1 Früh la Tène-Fibel aus Eisen mit weiter Spirale und stark gebogenem Bügel, Schlusstück fehlt (Museum Zürich), vergl. Taf. XXXIII, Fig. 8.

1 Früh la Tène-Fibel aus Eisen mit vier Einkerbungen am Bügel, Schlusstück fehlt (Museum Zürich).

11 schlanke Früh la Tène-Fibeln aus Eisen mit Quaste am Schlusstück (6 Stück Museum Zürich), wie Taf. XX, Fig. 5 u. 12.

An weiterem Schmuck sind zu nennen:

2 geschlossene ovale Armringe aus Eisen (Museum Zürich).

1 Ohrgehänge aus Bronze, bestehend aus Kreissegment mit kleiner Spirale (Museum Zürich), Taf. XXXIII, Fig. 14.

2 durchbrochene halbkreisförmige Gürtelschlösser aus Eisen (davon 1 Stück Museum Zürich), vergl. Taf. XXXIII, Fig. 22.
1 kleiner glatter Gürtelhaken aus Eisen (Museum Zürich), vergl. Taf. XXXII, Fig. 6.
3 glatte Eisenringe und 1 glatter Bronzering.
2 Anhänger aus Bernstein (Museum Zürich), Taf. XXXII, Fig. 5; Taf. XVIII, Fig. 23.
Ca. 30 kleine blaue Glasperlen und 11 Stück grosse blaue Glasperlen, von letztern 1 Stück mit weissen Augen und 4 Stück mit weissen Streifen, 1 mehrfarbige grosse Glasperle (Museum Zürich).

An Geräten und Waffen sind abgeliefert worden:

1 wohlerhaltener eiserner Helm mit ovaler Glocke, deren Kamm mit fünf Zapfen geziert ist (Völker-Museum Berlin), siehe Abbildung.



Gleicher Helm siehe Giubiasco (Grab Nr. 71), Taf. LXXXI, Fig. 3 u. 3a.
1 rechteckiger eiserner Schildbuckel, gallische Form (Völker-Museum Berlin).
1 grosses und 1 kleines eisernes Messer, ersteres mit Holzgriff (Völker-Museum Berlin).
1 Abziehstein (Museum Zürich).

Schliesslich sind noch folgende Gefässe zu nennen:

I. Tongefässe.

3 kürbisförmige Urnen mit gekehltem Hals (Museum Zürich), wie Taf. XXVI, Fig. 3; Taf. XXXV, Fig. 1.
1 schlanker Krug mit weitem Hals und Henkel (Museum Zürich), wie Taf. XXXV, Fig. 2.
1 Henkeltopf von gewöhnlicher Form.
6 halbkugelförmige Schalen mit vortretendem Rande (3 Stück Museum Zürich), wie Taf. IV, Fig. 1.
4 Tonbecher, Unterteil gekehlt, Oberteil gewölbt (3 Stück Museum Zürich), wie Taf. IV, Fig. 2; Taf. XXXIV, Fig. 11.
1 Tonbecher mit gewölbtem Unterteil und Oberteil, seltene Form (Museum Zürich), Taf. XXV, Fig. 5.

II. Bronzegefässe.

1 Situla, Bronze, mit gekehlter Seitenwand und Bügelhenkel aus Eisen (V. M. B.)

Die nachfolgenden Tabellen geben uns:

1. Eine Gräberliste nach Perioden abgeteilt.
2. Eine Uebersicht der vorkommenden Fibeltypen, mit Angabe der Anzahl Fibeln jeder Fibelart und der Häufigkeit ihres Vorkommens in Prozenten der Gesamtfibelzahl einer Periode ausgedrückt.
3. Eine Uebersicht des Gesamtinventars des Gräberfeldes, nach Perioden abgeteilt.

Den Katalog des Gräberfeldes lassen wir anschliessend an dieselben folgen. Die Gräber sind, ohne Rücksicht auf ihr Alter, in arithmetischer Reihenfolge geordnet.

Gräberfeld von Molinazzo d'Arbedo.

Gräberliste.

	Stück
Erste Eisenzeit. Periode III.	
Nr. 1, 4, 14, 15, 20, 29, 30, 31, 41, 47, 48, 77, 79, 83, 84, 85	16
Nach Bern verkauft Nr. 43, 46, ohne Fibeln Nr. 16, 35	4
Periode IV.	
Nr. 5, 8, 9, 13, 18, 19, 22, 33, 37, 39, 40, 42, 49, 52, 53, 61, 63, 64, 65, 67, 69, 71, 73, 74, 75, 76, 78, 80, 81, 86, 87	32
Nach Tessin abgegeben Nr. 27, nach Bern verkauft Nr. 44, 45	3
Gräber ohne Fibeln Nr. 2, 10, 17, 34, 50	5
Zweite Eisenzeit. Periode I.	
Nr. 3, 6, 7, 12, 21, 23, 24, 28, 32, 36, 51, 54, 55, 58, 59, 60, 62, 82	18
ohne Fibeln Nr. 68, 70	2
Periode II.	
Nr. 56, 57, ohne Fibeln Nr. 38, 66	4
Leere Gräber.	
Nr. 11, 25, 26	3
Total der Gräber	87

Gräberfeld und Fibeltypen desselben	Ende der Bronzezeit		Erste Eisenzeit oder Hallstatt-Zeit		Zweite Eisenzeit od. La Tène-Zeit	
	Stückzahl	%	Stückzahl	%	Stückzahl	%
Molinazzo d'Arbedo.						
Erste Eisenzeit. Hallstattzeit.						
a) Funde mit Grabangabe.						
Flache Bogenfibel, Bronze, Bügel mit Bernsteinringen besetzt (Grab Nr. 85), (Typus v. Villanova)			1	0,3		
Bruchstück einer kleinen Bogenfibel, Bronze, Bügel mit Knochenringen besetzt (Grab Nr. 87), (Typus v. Villanova)			1	0,3		
Flache Bogenfibel mit dünnem doppelt gebogenem Bügel mit Schlussknopf, aber ohne Spirale (Typus Certosa), (Grab Nr. 19), Fibula ad arco laminare)			1	0,3		
Sanguisugafibel, Bronze, mit langer Nadelscheide und Schlussknopf, Bügel mit Korallenbesatz oder graviert. Schlanke Form mit wenig Anhängern (Typus Golasecca II)			13	4,0 tot. 5.55		
Sanguisugafibel, Bronze, mit kurzer Nadelscheide und grossem Schlussknopf nebst Schliessring, Bügel glatt. Plumpe Form mit zahlreichen Anhängern (Typus von Casaletto), (Fibula a Sanguisuga)			67	20,6 tot. 38,6		
Sprossenfibel, Bronze, gewöhnliche Form (Fibula serpeggiante), (Typus Bologna Arnoaldi)			7	2,15 tot. 5,85		
Schlangenfibel, Bronze, gewöhnliche Form (Fibula biserpeggiante), (Typus Castelletto-Ticino)			38	11,7 tot. 15,7		
Certosafibel, Bronze, gewöhnliche Form (Fibula della Certosa), (Typus Certosa di Bologna)			52	16,05 tot. 32,1		
Certosafibel, Bronze, gleiche Form aber sehr klein (Grab Nr. 87)			1	0,3		
Certosafibel, Eisen, gleiche Form, aber roh (Grab Nr. 69 u. 87)			2	0,7		
b) Funde ohne Grabangabe.						
Sanguisugafibel, Bronze (Typ. Golasecca II)			5	1,55		
Sanguisugafibel, Bronze (Typus Tessin)			58	18,0		
Sprossenfibel, Bronze (Typus Arnoaldi)			12	3,7		
Schlangenfibel, Bronze (Typus Castelletto-Ticino)			13	4,0		
Ungewöhnlich grosse Schlangenfibel, Bronze, von gewöhnlicher Konstruktion			1	0,3		
Certosafibel, Bronze			52	16,05		
			324	100		

Gräberfeld und Fibeltypen desselben	Ende der Bronzezeit		Erste Eisenzeit oder Hallstatt-Zeit		Zweite Eisenzeit od. La Tène-Zeit	
	Stückzahl	%	Stückzahl	%	Stückzahl	%
Molinazzo d'Arbedo.						
Zwelte Eisenzeit. La Tène-Zeit.						
a) Funde mit Grabangabe:						
Sanguisugafibel, Bronze (Typus v. Casaletto), 7 Stück mit Gehänge					12	12,35
Sprossenfibel, Bronze (Typus Arnoaldi)					4	4,12
Schlangenfibel, Bronze (Typus Castelletto-Ticino)					8	8,20
Certosafibel, Bronze (Typus Certosa)					11	11,35
Früh la Tène-Fibel, Bronze, schlanke Form mit Quaste					8	8,18
Früh la Tène-Fibel, Eisen, schlanke Form mit Quaste (Typus v. Marzabotto)					17	17,84
Früh la Tène-Fibel, Bronze, schwere Form mit Scheibe					5	5,16
Früh la Tène-Fibel, Eisen, schwere Form mit Scheibe (Typus v. Benacci)					8	8,20
Kleine Doppelpaukenfibel, Bronze (Typus Certosa)					2	2,00
Mittel la Tène-Fibel, Bronze, schlanke Form					3	3,16
b) Funde ohne Grabangabe.						
Ungewöhnlich grosse Früh la Tène-Fibel, Bronze, mit Schlangenkopf am Ende des Schlusstückes					1	1,0
Früh la Tène-Fibel, Bronze, schlanke Form mit Quaste					7	7,22
Früh la Tène-Fibel, Eisen, schlanke Form mit Quaste (Typus von Marzabotto)					7	7,22
						tot. 25,6
Früh la Tène-Fibel, Eisen, mit gebuckeltem Bügel					1	1,0
Früh la Tène-Fibel, Eisen, mit weiter Spirale					1	1,0
Früh la Tène-Fibel, Eisen, mit langem flachem Bügel mit Quaste					1	1,0
Spät la Tène-Fibel, Eisen? (unsicher)					1	1,0
					97	100,0

Uebersichtstabelle des Gräberfeldes von Molinazzo d'Arbedo.

Erste Eisenzeit — Periode III (Montelius)

Fibeln	Schmuck	Gefässe	Geräte
Bogenfibel, brz., mit flachem Bügel ohne Schlussknopf, Bügel mit flachen Bernsteinringen besetzt 1. Sanguisugafibeln, brz., Bügel mit Korallen besetzt, Typus Golasecca II, mit Grabangabe 7. Sanguisugafibeln, brz., Typus Casaletto, mit Grabangabe 49.	Glatte geschlossene Armringe, brz. 14. Spiralringe mit Bernsteinperle, brz. 3. Spiralringe, brz. (2 mit Anhängern) 5. Eisenring mit Nase 1. Ohrgehänge mit brz. Bernsteinperlen 13. Kleines Gürtelschloss, brz. 1. Glatte Fingerringe, brz. 5. Spiralringgehänge, brz. 1. Anhänger, brz., mit kleinen Bronzeringen und Glasperlen 1. Anhänger mit 2 Votivfüsschen, brz. 1. Leichte Eisenrahme 1. Halsschnur mit Bernsteinperlen 1. Halsschnur mit Bronzeringen 1. Halsschnur mit Bernsteinperlen und Glasperlen 1. Einzelne Perlen aus Bernstein, Bronze oder Glas 13.	Glatte kürbisförmige Urnen mit weiter Mündung 3. Glatte kürbisförmige Urnen mit enger Mündung 3. Kürbisförmige Urne mit Gitterwerkbemalung 1. Kürbisförmiger Henkelkrug mit Ausgussrohr 1. Kürbisförmiger Henkelkrug mit Gitterwerk bemalt 1. Kleiner Henkelkrug 1. Henkeltopf aus grobem Ton 1. Gewöhnliche Henkeltöpfe (1 Stück bemalt) 2. Töpfe aus grobem Ton, Aschenurnen 2. Halbkugelförmige Tonschalen 5. Flache Tonschale 1. Tonbecher, mittlere Form 1. Tonbecher, jüngste Form, mit Wulsten 1. Tonbecher, jüngste Form, glatt 7. Tonbecher, jüngste Form, rot u. schwarz, mit 2 Henkeln 1. Kleine Situla, brz. 1. Grosse Schale, brz. 1. Henkel eines Holzgefässes, brz. 1. Kleines Holzgefäss 1.	Ohrlöffel, brz. 1. Kleines Messer, brz. 1.

Erste Eisenzeit — Periode IV (Montelius)

Fibeln	Schmuck	Gefässe	Geräte
Kleine Bogenfibel, brz., Bügel mit Knochenringen besetzt, unvollständig 1. Sanguisugafibel, Bügel glatt, brz., Typus Golasecca II 1. Sanguisugafibeln, brz., Bügel mti Korallen, Typus Golasecca II 6. Sanguisugafibeln, brz., Typus Casaletto 25. Sprossenfibeln, brz., mit Grabangabe 7. Schlangenfibeln, brz., mit Grabangabe 38. Bogenfibel, brz., Certosaform, ohne Spirale 1. Certosafibeln, brz., mit Grabangabe 63. Certosafibelu, Eisen 3. (1 Stück unsicher.)	Glatte starke Armringe, brz. 2. Offene Spiralarmringe, brz. 5. Spiralringe, brz. 4. (3 St. m. Anhängring.) Starke Armspange, brz., mit zweiteiligen Stollen 1. Glatte starke Bronzeringe 10. (1 Stück mit 3 Nasen.) Hohler Armring aus Eisen 1. Bronzering mit Eisennase 1. Eisenringe (1 Stück mit Nase) 2. Ohrgehänge, brz., mit Bernsteinperlen 12. Gürtelblech, brz., getrieben 1. Gürtelschloss, brz., durchbrochen 1. (1 St. m. Tierreliefs.) Gürtelschloss, brz., mit Doppelknopf und Lederfragment 1. Kleine Gürtelschlösser, brz. 4. Gürtelschlösser, Eisen (1 Stk. durchbr.) 2. Fingerringe, brz., glatt 5. Spiralringgehänge 1. Ziersch., brz., getrb. 1. Einfache u. Doppelknöpfe, brz. 6. Wulstringe und gebuckelte Ringe 3 u. 2. Beschlägfragment, brz. 1. Halsschnur mit 60 Bronzeringen 1. Halsschnur mit Bernsteinperlen 1. Halsschnur mit Bronzeringen und Glasperlen 1. Cyl. Bernsteinperle 1. Gr. farb. Glasperlen 14. (11 St. blau m. weissen Augen.)	Kürbisförm. Urnen mit gekehltem Hals 6. (1 St. mit lang. Hals.) Kürbisförm. Aschenurnen aus grob. Ton 3. (2 St. m. Kerbenreihe.) Kugelförm. Urne mit 3 Wulsten 1. Kürbisförm. Urnen mit Gitterzeichnung 2. Doppelkonische Urne gegen die Mitte erweitert 1. Kürbisförmiger Henkelkrug mit langem Ausgussrohr 1. Henkelkrug, Unterteil gerade, Oberteil gewölbt, mit Gitterzeichnung 1. Henkeltöpfe mit Gitterzeichnung 2. Henkeltöpfe, gewöhnliche Form 7. Halbkugelförmige Tonschalen 15. Flache Schale mit stehendem Rande 1. Konische Schale mit Fuss. 1. Tonbecher, mittlere Form, Ober- und Unterteil gerade 2. Tonbecher, jg. Form, Oberteil gewölbt, Unterteil gekehlt 16. (1 bem., 1 m. Wulst.) Kürbisförmig. Holzgefäss mit Bronzegarnitur, Holz neu 1. Kleine Holzgefässe mit Griff 3. Situlae, brz., mit Bügelhenkel 4. Cistae, brz., mit gewellter Seitenwand (1 mit Seitenhenkeln, 2 mit Bügelhenkeln) 3. Schalen, brz., mit Handgriff 2. Schnabelkannen, brz., Italische Form 2.	Keine

Uebersichtstabelle des Gräberfeldes von Molinazzo d'Arbedo.

Zweite Eisenzeit

Periode I.

Fibeln	Schmuck	Gefässe	Geräte u. Waffen
Sanguisugafibel, brz., ohne Schlussknopf, Typus Golasecca I 1.	Armring, brz., gerippt 1.	Kürbisförmige Urnen mit kurzem gekehltem Hals 4.	Messer, Eisen, mit Handgriff aus Holz 1.
Sanguisugafibeln, brz., mit Schlussknopf, Typ. Casaletto 10.	Armringe, brz., stark, glatt 2.	Kürbisförmige Aschenurnen aus grobem Ton 3.	Unbekanntes Instrument, Eisen 1. (Gerbermesser?)
Sprossenfibeln, brz., 4.	Armringe, brz., leicht, glatt 2.	Kugelförmige Urne mit kurzem engem Hals 1.	Kurzschwerter, einschneidig, Eisen, mit Scheide, Eisen und Handgriff, Holz 2.
Schlangenfibeln, brz., Typus Castelletto-Ticino 8.	Armring, Eisen 1.	Krug, zwiebelförmig, mit ringsumlaufenden weissen Streifen 1.	Eisenring mit Anhänger 1.
Certosafibeln, brz. 8.	Ohrgehänge, brz., mit Bernsteinperlen 6.	Henkeltöpfe, gewöhnliche Form 2.	Eisenringe m. Knopf 3.
Kleine Doppelpaukenfibeln, brz. 2.	Spiralring, brz., mit viereckigem Anhänger mit Bernsteinplättchen 1.	(1 St. mit eingegrab. Zchg., 1 St. m. Netzwerk bemalt.)	(alle zum Schwertgehänge.)
La Tène I-Fibeln, brz., mit Quaste 5.	Flache Eisenringe 2.	Henkeltöpfe, glatt, gewöhnliche Form 8.	Lanzenspitzen, Eisen, mit langer Dülle, Typus La Tène 2.
La Tène I-Fibeln, brz., mit Scheibe und Kopf, mit Emaileinlage 5.	Kl. Gürtelschlösser, brz. 2.	Halbkugelförmige Tonschalen 5.	Schaftstiefel, Eisen 1.
La Tène I-Fibeln, Eisen mit Quaste, Spirale gewöhnlich 16.	Gürtelschlösser, Eisen, durchbrochen 4.	Konische Schale mit Fuss und stehendem Rand 1.	Rechteckiger Schildbuckel, Eisen, Typus La Tène 1.
La Tène I-Fibeln, Eisen, mit emailliert. Scheibe 3.	Glatte Fingerringe, brz. 2.	Tonbecher, Unterteil und Oberteil gerade 2.	
La Tène I-Fibeln, Eisen, mit Quaste, Spirale gross 2.	Gr. Scheibe, brz., gebuckelt z. Fibel 1.	Tonbecher, Unterteil eingezogen, Oberteil gewölbt 6.	
La Tène I-Fibeln, Eisen, mit Quaste, sehr gross 2.	Kleine Ringe, brz., z. Fibeln 4.	(1 Stück sehr gross.)	
(1 Stück mit weiter Spirale.)	Gebuckelter Ring, brz., zu Fibeln 1.	Tonbecher, Unterteil u. Oberteil gewölbt 2.	
	Anhänger, brz., kesselförmig z. Fibel 1.	(1 Stück mit Wulsten, 1 Stück mit Marke.)	
		Kleine Situla, brz., mit Bügelhenkel, brz. 2.	
		Kleine Holzgefässe mit Handgriff 2.	
		Grosse Cista, brz., mit gewellter cylindr. Seitenwand und 2 Bügelhenkeln, brz. 1.	

Zweite Eisenzeit

Periode II.

Fibeln	Schmuck	Gefässe	Geräte u. Waffen
Sanguisugafibel, brz., Typus Casaletto 1.	Starker Spiralarmring, brz., mit verdünnten Enden 1.	Grauer Henkelkrug mit schrwazei Zeichnung, Unterteil mit gerader Leibung, Oberteil gewölbt, Hals gekehlt, mit langem Ausguss 1.	Halbkugelförmiger Eisenhelm mit teilweise erhaltener Helmzier und Geweberesten 1.
La Tène I-Fibel, brz., mit Quaste, schlanke Form 2.	Spiralring, brz., leicht mit 3 kesselförmigen Anhängern 1.	Tonschale, kalbkugelförmig 1.	Langes Mittel la Tène-Schwert aus Eisen, mit spitz auslaufender Eisenscheide m. hölzernem Handgriff, teilweise mit Geweberesten umwickelt 1.
La Tène I-Fibel, brz., mit Scheibe m. Blutemail, schlanke Form 1.	Schulterring, Silber, seitlich abgebogen 1.	Tonbecher mit gekehltem Unterteil u. gewölbtem Oberteil 1.	Glatter eiserner Ring zum Schwertgehänge 1.
La Tène II-Fibeln, brz., schlanke Form, mit langer Doppelspirale 3.	Dünne Spiralen aus Bronzedraht, Haarschmuck 5.	Grosser Tonbecher mit 2 Handgriffen, Unterteil zylindrisch, Oberteil gewölbt, Beide mit umlaufenden Rinnen geziert 1.	
La Tène I-Fibeln, Eisen, mit Quaste, flach gebogener Bügel 1.	Bronzekette aus kleinen Ringen, wohl ursprünglich Verbindung zweier Fibeln 1.		

Uebersichtstabelle des Gräberfeldes von Molinazzo d'Arbedo.

(Im Besitze des Museums befindliche und verkaufte Objekte ohne Grabangabe.)

Erste Eisenzeit				Zweite Eisenzeit			
Perioden III u. IV (Montelius)				Perioden I u. II			
Fibeln	Schmuck	Gefässe	Geräte u. Waffen	Fibeln	Schmuck	Gefässe	Geräte u. Waffen
Sanguisugafibeln, brz., mit Schlussknopf, Typus Golasecca II 16. Sanguisugafibeln, brz., mit Schlussknopf, Typus Casaletto 39. Sprossenfibeln, brz. 12. Schlangenfibeln, brz. 14. (1 Stück sehr gross.) Certosafibeln, brz. 45. Eisenfibelfragment (Certosafibel ?) 1.	Spiralarmringe, brz., geriffelt 6. Spiralarmringe, brz., mit Anhängern 2. Spiralringe, brz., mit Bernsteinperle 5. Armspangen, brz., dünn 4. Armring, brz., leicht 1. Ring, brz., vierkantig 1. Gebuckelter Ring, brz. 1. Kleine Bronzeringe 18. Ohrgehänge, brz., mit Bernsteinperle 1. Gürtelbleche, brz., getrieben 4. Spiralfingerringe, brz. 2. Ringgehänge, brz 1. Hängzierden, brz. 17. Zierscheiben, brz. 2. Perlen, brz. 1. Halsschnur mit Bernsteinperlen 1. Grosse Bernsteinperlen 8. Anhänger aus Bernstein 2.	Kürbisförmige Urnen mit Gitterwerk bemalt und geritzt 4. (1 St. mit Lochreihe.) Glatte kürbisförmige Urnen mit gekehltem Hals 14. Henkelkrug mit Ausgussrohr 1. Henkeltöpfe, gewöhnliche Form 4. Schalen, halbkugelförmig 7. Konische Schale 1. Becher, kürbisförmig mit ausladendem Rand 2. Becher, Unterteil gewölbt, Oberteil gekehlt 1. Becher, Unterteil u. Oberteil gerade 3. Becher, Unterteil gekehlt, Oberteil gewölbt 4. Situla, brz., leicht gekehlt 1. Cista, brz., mit geweilter Seitenwand und 2 Henkeln 1. Schnabelkanne, gewöhnliche Form, brz. 1. Bronzeschüssel mit gekehltem Unterteil, gewölbtem Oberteil und Henkel 1. Kleines Holzgefäss mit Handgriff 1.	Keine.	La Tène I-Fibeln, brz., mit Quaste, schlanke Form 7. La Tène I-Fibel, brz., reich verziert, mit Drachenkopf 1. La Tène I-Fibeln, Eisen, mit Quaste, schlanke Form 11. La Tène I-Fibel, Eisen, mit Quaste und grosser Spirale 1. La Tène I-Fibel, Eisen, lange Form, mit Quaste 1. La Tène I-Fibel, Eisen, mit Scheibe, Bügel gekerbt 1.	Ovale Armringe, Eisen 2. Glatte Eisenringe, 3. Bronzering, glatt 1. Durchbrochene Gürtelhaken, Eisen 2. Kleiner Gürtelhaken, Eisen 1. Ohrgehänge, brz., kreissegmentförmig, mit kleiner Spirale 1. Anhänger aus Lignit 1. Kleine blaue Glasperlen ca. 30. Grosse farbige Glasperle 1. Grosse blaue Glasperlen 11. (Dabei 1 Stück mit weissen Augen, 4 St. mit weissen Streifen.)	Kugelförmige Urnen mit gekehltem Halse 3. Henkeltöpfe, gewöhnliche Form 2. Halbkugelförmige Schalen 6. Becher, Unterteil gekehlt, Oberteil gewölbt 4. Becher, Unterteil u. Oberteil gewölbt 1. Situla, brz., mit leicht gekehlter Wandung und Bügelhenkel aus Eisen 1.	Grosses eisernes Messer mit Griff aus Holz 1. Kleines eisernes Messer 1. Eiserner Helm, haubenförmig, mit durch vier Zapfen geziertem Kamm 1. (Völkermuseum in Berlin.) Eiserner Schildbuckel, viereckige gallische Form 1. Abziehstein 1.

Das Gräberfeld von Molinazzo d'Arbedo (Kanton Tessin).

Grab I.

Erste Eisenzeit, Periode III. Stück

a, a1) 2 starke Golasecca-Fibeln, Bronze, gewöhnliche Form, mit Wulstring, gebuckeltem Ring und kleinem kegelförmigem Anhänger (Typus Casaletto), vergl. Taf. XXXI, Fig. 4. 2

Grosser Aschentopf aus grober mit Quarzkörnern gemischter Tonerde mit Wulst um die Mündung und flachem Boden, vergl. Taf. XXXV, Fig. 8.

Kleiner Henkeltopf aus gleicher Tonerde mit stark ausladendem Rande, oben gewölbter Seitenwand, flachem Boden und langem Henkel, Taf. XXXIV, Fig. 12. 1

Grab II.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a, a1) 2 Ohrgehänge aus Bronzedraht mit Schloss und doppelkonischen Bernsteinperlen, wie Taf. XX, Fig. 27. 2

b) Gerippte kugelförmige Perle aus schwarzem opakem Glas mit gelben Emailringen, vergl. Taf. XX, Fig. 25. 1

b1) Blaue Glasperle, vergl. Taf. XX, Fig. 26. 1

b2) Blaue Glasperle mit weissen Augen, vergl. Taf. XX, Fig. 26a.

Grosse fast kugelförmige Urne mit gekehltem Hals und ausladendem Rand um die Mündung, Bauch mit 3 schmalen Wulsten geziert, vergl. Taf. XXIV, Fig. 5. 1

Grab III.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a-a3) 4 Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, mit Wulstringen; a) ausserdem mit gewöhnlichem Ring und Buckelring; a1) mit flachem geripptem Ring; a2) mit eichelförmigem Anhänger; a3) mit façoniertem Blechanhänger, Bronze (Typus Casaletto), wie Taf. XXXIII, Fig. 13. 4

b, b1) 2 Früh la Tène-Fibeln mit flachem Bügel, Schlusstück dünn gerippt, Bronze (Typus von Marzabotto und Benacci, gallische Gräber), vergl. Taf. XX, Fig. 8. 2

c, c1) 2 Bronzearmringe, 1 Stück mit gerippter Aussenseite, vergl. Taf. III, Fig. 9, und Taf. XIX, Fig. 10. 2

d) Leichter Bronzering mit Bernsteinperle, Ohrgehänge, vergl. Taf. XX, Fig. 24. 1

e) Leichter Fingerring, Bronze, vergl. Taf. XVIII, Fig. 14. 1

Stück

Schön geformter Becher aus grauem Ton mit Fuss, leicht gewölbtem Unterteil, ebensolchem Oberteil mit 14 kleinen Wulsten geziert und Rand mit schmalem Wulst eingefasst, vergl. Taf. XXV, Fig. 5. 1

Roher kleiner Topf mit flachem Boden, gewölbter Seitenwand und Wulst um die Mündung, vergl. Taf. XXXIV, Fig. 8. 1

Tonbecher mit leicht eingezogenem Unterteil und gewölbtem Oberteil, durch Kante getrennt, vergl. Taf. XXIII, Fig. 1. 1

3 Henkeltöpfe, gewöhnliche Form, Bauch gewölbt, Boden flach, Rand ausladend, vergl. Taf. XXV, Fig. 8. 3

Grab IV.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a-a2) 3 Golaseccafibeln, Bronze, gewöhnliche Form, unvollständig (Typus Casaletto), vergl. Taf. XXXIII, Fig. 13. 3

2 Urnen mit weiter Mündung, gewölbter Seitenwand und flachem Boden, Taf. XXXIV, Fig. 8. 2

Grab V.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) 2 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, die eine mit kleinem Ring, vergl. Taf. XXXI, Fig. 10. 2

b) Bruchstück einer getriebenen Zierscheibe aus Bronze, vielleicht auch Boden eines Gefässes. 1

Grosse halbkugelförmige Tonschale, gewöhnliche Form, vergl. Taf. XXIII, Fig. 9. 1

Grab VI.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Schwere Golaseccafibel ohne Schlussknopf, Bronze, mit 2 Wulstringen und 2 kleinen Anhängringen, der eine mit Eichel (Golasecca älterer Typus). 1

b) Certosafibel, gewöhnliche Form, Bronze, vergl. Taf. XXXI, Fig. 10. 1

c) Eiserne Früh la Tène-Fibel, Schlusstück und Nadel fehlen (Benacci, gallische Gräber), vergl. Taf. XX, Fig. 5 u. 6. 1

Henkeltopf aus Ton, gewöhnliche Form, vergl. Taf. XXV, Fig. 8. 1

Tonbecher mit geradem Unterteil und gewölbtem Oberteil, durch Einschnitt getrennt, nach oben weiter werdend, vergl. Taf. XXXIV, Fig. 11. 1

Grab VII.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

Stück

a,a1) 2 eiserne Früh la Tène-Fibeln, a) vollständig, mit kurzer Doppelspirale und kurzem Schlusstück; bei a1) fehlt die Nadel, Spirale gross, Schlusstück lang (Benacci, gallische Gräber), vergl. Taf. XX, Fig. 5 u. 6. 2

b) Doppelkonische Bernsteinperle mit Rest des Bronzedrahtes eines halbkreisförmigen Ohrgehänges, vergl. Taf. III. Fig. 15. 1

b1) Vollständiges halbkreisförmiges Ohrgehänge mit Bernsteinperle, vergl. Taf. XX, Fig. 27. 1

c,c1) 2 schwere Golaseccafibeln, Bronze. Die eine ohne Schlussknopf, dagegen mit Wulstring, gebuckeltem Ring und kesselförmigem Anhänger, Bronze, die andere mit zwei Wulstringen (Typus von Casaletto), vergl. Taf. XX, Fig. 10 und Taf. XXXI, Fig. 4. 2

d) Grosse gebuckelte Bronzescheibe, zu einer der obigen Fibeln gehörend, vergl. Scheibe Taf. XVI, Fig. 1. 1

Schön geformte Tonschale der gewöhnlichen Form mit Kehle und Wulst um die Mündung, vergl. Taf. IV, Fig. 1. 1

Grab VIII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a-a2) 3 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, Bügel graviert, vergl. Taf. XXXI, Fig. 10. 3

b,b1) 2 Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze (Typus Casaletto), a) mit 2 Wulstringen und 2 Anhängringen; b) mit Schlussknopf (Typus Golasecca II), vergl. Taf. XX, Fig. 9 u. 10. 2

Grosser kürbisförmiger Henkelkrug mit ausladendem Rand und langer Ausgussröhre, Taf. XXXV, Fig. 6. 1

Aschenurne aus rauhem Ton mit gewölbter Seitenwand, flachem Boden, mit Kerbenreihe längs dem Rande und Wulst um die Mündung, vergl. Taf. VIII, Fig. 5. 1

Schöne kürbisförmige Urne mit gekehltem Hals und ausladendem Rande, wie Taf. XXXIV, Fig. 15. 1

3 Tonschalen mit niedrigem Fuss, fast halbkugelförmig, 2 mit Kehle und Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. IV, Fig. 1. 3

Tonbecher mit eingezogenem Unterteil, gewölbtem Oberteil und Wulst um die Mündung, vergl. Taf. XXXIV, Fig. 9. 1

Grab IX.

Erste Eisenzeit, Periode IV. Stück

Kleine Certosafibel, gewöhnliche Form, Bronze, vergl. Taf. XIX, Fig. 7. 1
Henkeltopf, gewöhnliche Form, vergl. Taf. XXV, Fig. 8. 1
Im Brand schief gewordene flache Schule mit aufrecht stehendem Rande, vergl. Taf. XXV, Fig. 9. 1
Tonbecher mit ausladendem Rande und geradem Unterteil und Oberteil, durch Kante getrennt, vergl. Taf. XXIII, Fig. 4. 1

Grab X.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Halbkugelförmige Schale aus rotem Ton, gewöhnliche Form, vergl. Taf. XXIII, Fig. 9. 1
Kleiner kürbisförmiger Topf mit weiter Mündung, schwach gewölbter Seitenwand, grossem Boden und kleinem Wulst um die Mündung. Unter dem Rand Kerbenreihe, vergl. Taf. XXXIV, Fig. 8. 1
Tonbecher mit schlankem Unterteil, stark gewölbtem Oberteil und Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. XXXIV, Fig. 9. 1

Grab XI leer.

Grab XII.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

2 Früh la Tène-Fibeln, Eisen, gewöhnliche Form, Nadeln fehlen, vergl. Taf. XX, Fig. 5 u. 6. 2
Kürbisförmige Urne mit kurzem gekehltem Hals und ausladendem Rand um die weite Mündung, vergl. Taf. XXXV, Fig. 8. 1
Halbkugelförmige Schale der gewöhnlichen Form, vergl. Taf. XXIII, Fig. 9. 1
Tonbecher mit leicht eingezogenem Unterteil und gewölbtem Oberteil, durch Grat getrennt, vergl. Taf. XXXIV, Fig. 11. 1

Grab XIII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Certosafibel, gewöhnliche Form, Bronze, vergl. Taf. XXXI, Fig. 10. 1
Tönerner Henkeltopf, gewöhnliche Form, vergl. Taf. XXV, Fig. 8. 1
Halbkugelförmige Tonschale mit Kehle und Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. IV, Fig. 1. 1

Stück

Tonbecher mit eingezogenem Unterteil und gewölbtem Oberteil, durch Kante getrennt, vergl. Taf. XXXIV, Fig. 11. 1

Grab XIV.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a,a1) 2 Golaseccafibeln, Bronze, mit Wulstring, eine mit kleinem Kessel, die andere mit kleinem Bronzering (Typus Casaletto), vergl. Taf. XX, Fig. 10. 2

b) Blaue Doppelperle aus Glas. 1

c-c4) 5 blaue Glasperlen mit weissen Augen, vergl. Taf. XXXII, Fig. 11. 5

d-d5) 4 gelbe, eine schwarze Glasperle und eine kleine Bernsteinperle. 6

e) Kleine Bronzeperle. 1

f,f1) 2 Spiralringe aus Bronzedraht, vergl. Taf. V, Fig. 9. 2

f2) Offener leichter Ring aus Bronzedraht, vergl. Taf. XX, Fig. 21. 1

Kürbisförmige Urne mit flachem Boden und engem Hals, stark ergänzt. Aussenseite braun lackiert und mit schwarzem Gitterwerk bemalt, Taf. XXXIV, Fig. 15. 1

Tonbecher mit geradem, nach oben weiter werdenden Unterteil, der oben kantig abschliesst und schwach gewölbtem, durch kleine Wulste geschmücktem Oberteil mit Wulst um die Mündung, vergl. Taf. IV, Fig. 2. 1

Grab XV.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a-a5) 6 Golaseccafibeln, Bronze, gewöhnliche Form. 4 Stück mit Wulstringen, 1 Stück mit gebuckeltem Ring, Bronze (Typus Casaletto), vergl. Taf. XX, Fig. 10. 6

b) Spiralarmring aus Bronzerunddraht mit kleiner Bernsteinperle, vergl. Taf. XXXIII, Fig. 15. 1

Grab XVI.

Erste Eisenzeit, Periode III.

Bronzener halbkreisförmiger Henkel eines Holzkästchens, von letzterem ist ein kleines Fragment vorhanden, Taf. XXXII, Fig. 15. 1

Grosser kürbisförmiger Henkelkrug mit ausladendem Rand und kurzem oder abgebrochenem Ausgussrohre. Rotbraun bemalt, vergl. Taf. XXXV, Fig. 6. 1

Flache Tonschale mit aufrecht stehendem Rande. 1

Gelber Tonbecher mit eingezogenem Unterteil und gewölbtem Oberteil, vergl. Taf. XXXIV, Fig. 9. 1

Grab XVII.

Erste Eisenzeit, Periode IV. Stück

a,a1) 2 profilierte Doppelknöpfe, Bronze (Gürtelgarnitur), wie Taf. XXXII, Fig. 7. 2

b) 2 kleine Bronzeknöpfe (Gürtelzierde). 2

c,c1) 2 doppelkonische Bernsteinperlen von Ohrgehängen, vergl. Taf. III, Fig. 15. 2

d) Durchbrochenes Gürtelschloss aus Bronze, 2 Vögel und 2 Schlangen in roher Weise darstellend. Auf einer Seite ein kleiner Haken, auf der andern ein Knopf, Taf. XXXI, Fig. 15. 1

Schön geformter schwarzer Henkeltopf mit eingeritztem Gittermuster geziert, vergl. Taf. XXXIV, Fig. 5. 1

Grab XVIII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

6 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, vergl. Taf. XXXI, Fig. 10. 6

Schön geformter Henkelkrug mit geradwandigem Bauch, der oben abbiegt und an den sich der gekehlte Hals anschliesst. Aussenseite grau bemalt und mit schwarzen Linien und Gitterwerk geziert, Taf. XXXV, Fig. 2. 1

Becher mit geradem Unterteil und gewölbtem Oberteil, beide nach oben weiter werdend, vergl. Taf. XXXIV, Fig. 11; Grabskizze Taf. XXXVII, Fig. 2. 1

Grab XIX.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Gut erhaltene Schlangenfibel, gewöhnliche Form (Fibula ad arco biserpeggiante), Bronze, vergl. Taf. XXXI, Fig. 7. 1

b,b1) 2 gut erhaltene Sprossenfibeln, gewöhnliche Form, Bronze (Fibula ad arco serpeggiante), vergl. Taf. XXXI, Fig. 5. 2

c) Längliche Bogenfibel, Bronze, Bügel schwach gebogen und durch Scheibe von der Nadel getrennt. Nadel ohne Spirale. (Abweichung von Certosafibel), (Fibula ad arco laminare), Taf. XXXI, Fig. 12. 1

Roh geformter Aschentopf mit grossem Boden, gewölbter Seitenwand und ausladendem Rand, vergl. Taf. XXXIV, Fig. 8. 1

Schöne kürbisförmige Urne mit engem, oben ausladendem Hals. Oberteil des Bauches mit schwarzem Gitter bemalt, Taf. XXXV, Fig. 3. 1

Grab XX.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a,a1) 2 starke Golaseccafibeln, Bronze, unvollständig (Typus Casaletto), vergl. Taf. XXXIII, Fig. 13. 2

Stück

b) Glatter Bronzearmring mit halbkreisförmigem Querschnitt, vergl. Taf. XXVIII, Fig. 8. 1

Kürbisförmiger Henkeltopf aus rotem Ton mit ausladendem Rande, vergl. Taf. XXV, Fig. 8. 1

Kürbisförmige Urne aus rotem Ton mit ausladendem Rand um die enge Mündung. Hals kurz und eng, vergl. Taf. XXV, Fig. 3. 1

Missgeformte halbkugelförmige Schale aus gelbem Ton mit Kehle längs dem einwärts gebogenen Rande, vergl. Taf. IV, Fig. 9. 1

2 Fragmente von Tonbechern mit geradem, nach oben sich erweiterndem Unterteil. Oberteil gewölbt, zum Teil ergänzt, vergl. Taf. XXV, Fig. 1. 2

Grab XXI.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

2 eiserne Früh la Tène-Fibeln, gewöhnliche Form; bei einer fehlt das Schlusstück, vergl. Taf. XX, Fig. 5 u. 6. 2

Henkeltopf, gewöhnliche Form, mit gewölbter Seitenwand und Wulst um die Mündung, vergl. Taf. XXV, Fig. 8. 1

Grab XXII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

4 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze. 4

Schön geformter Henkeltopf, braun und schwarz bemalt, Mittelteil mit schwarzem Gitterwerk verziert, Taf. XXXIV, Fig. 5. 1

Brauner Tonbecher mit geradem Unterteil und gewölbtem Oberteil, nach oben weiter werdend, beide durch Grat getrennt, Taf. XXXIV, Fig. 11; Grabskizze Taf. XXXVII, Fig. 1. 1

Grab XXIII.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

2 eiserne Früh la Tène-Fibeln, gewöhnliche Form, Taf. XX, Fig. 5 u. 6. 2

Kürbisförmige Urne mit kurzem Hals und ausladender Mündung, vergl. Taf. XXXV, Fig. 3. 1

Grab XXIV.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a,a1) 2 starke Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, vergl. Taf. XX, Fig. 3. 2

b) Massiver Bronzering mit kreisförmigem Querschnitt, vergl. Taf. XII, Fig. 6. 1

c,c1) 2 kleine eiserne Früh la Tène-Fibeln, unvollständig, vergl. Taf. XX, Fig. 5 u. 6. 2

Stück

d) Bruchstück eines durchbrochenen eisernen Gürtelhakens, vergl. Taf. XXXIII, Fig. 22. 1

e,e1) 2 Bruchstücke flacher eiserner Ringe. 2

2 tönerne Henkeltöpfe, gewöhnliche Form, der eine mit 3 ringsum laufenden Rinnen unterhalb des Halses, vergl. Taf. XXV, Fig. 8. 2

2 kleine Aschenurnen, aus grobem Ton, mit flachem Boden und gewölbter Seitenwand, die eine geschwärzt, vergl. Taf. XXXIV, Fig. 8. 2

Grosser Tonbecher, stark ergänzt mit geradem Unterteil und gewölbtem Oberteil, nach oben weiter werdend, beide durch Einschnitt getrennt, vergl. Taf. XI, Fig. 11. 1

Gräber XXV u. XXVI leer.

Grab XXVII

wurde an die Regierung des Kantons Tessin abgegeben. Dasselbe wird am Schlusse des Kataloges erscheinen.

Grab XXVIII.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Grosse Golaseccafibel, gewöhnliche Form, Bronze, mit Wulstring, 3 gebuckelten Ringen, einem lilienförmigen Anhänger und einem dünnen Drahtring (Typus Casaletto), vergl. Taf. XXXI, Fig. 4 und Taf. XX, Fig. 10. 1

b) Bruchstück einer grossen Früh la Tène-Fibel aus Eisen, deren Schlusstück fehlt. An derselben Bruchstück eines grossen Eisenringes mit 4 kübelförmigen Anhängern und kleinem Eisenring, vergl. Taf. XXXIII, Fig. 8. 1

c,c1) 2 rechteckige Mantelschlösser mit Haken, Bronze, vergl. Taf. III, Fig. 11. 2

d,d1) Bruchstücke zweier Ohrgehänge aus Bronzedraht mit doppelkonischen Bernsteinperlen, vergl. Taf. XXXII, Fig. 1. 2

Schöner grau bemalter Henkeltopf, gewöhnliche Form, mit eingegrabener Schraffierung, wie Taf. VIII, Fig. 8. 1

Grab XXIX.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a) Grosse Golaseccafibel der gewöhnlichen Form, Bronze, mit Wulstring, 3 gebuckelten Ringen und einem glatten offenen Ring mit 2 kleinen Kugeln an den Enden. An demselben 4 kesselförmige Anhänger und ein kleiner Bronzering (Typus Casaletto), vergl. Taf. XXXI, Fig. 4. 1

b) Golaseccafibel, gewöhnliche Form, Bronze, mit Wulstring und kesselförmigem Anhänger (Typus Casaletto), vergl. Taf. XX, Fig 10. 1

c) Starker Ohrlöffel, Bronze, Taf. XXXII, Fig. 18. 1

Stück

d-d3) 4 geschlossene Armringe, Bronze, mit eliptischem Querschnitt. Aussenseite mit Riffelgruppen und Spitzovalen geziert, vergl. Taf. XIX, Fig. 10. 4

e) Spiralring, Bronze, mit zwei kleinen Spiralringen, vergl. Taf. XX, Fig. 21. Tonbecher mit 2 Henkeln, Boden flach, Unterteil geradlinig, nach oben weiter werdend. Oberteil gewölbt mit abwechselnd rot und schwarz gefärbten Streifen geziert, welche durch schmale Wulste getrennt sind. Taf. XXXIV, Fig. 2. 1

Grab XXX.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a) Grosse Golaseccafibel, Bronze, gewöhnlicher Typus, mit Spiralring, an welchem 4 kesselförmige und ein schalenförmiger Anhänger, ein Wulstring und ein gebuckelter Ring angehängt sind (Typus Casaletto), vergl. Taf. XXXI, Fig. 4. (9)

b) Kleine Golaseccafibel, gewöhnliche Form, Bronze, mit kesselförmigem Anhänger und 4 glatten Fingerringen, Bronze, 1 Stück mit Koralleneinlage (Typus Casaletto), vergl. Taf. XX, Fig. 19. (6)

c,c1) 2 Spiralringe, Bronze, mit grossen, fast kugelförmigen Bernsteinperlen (Ohrgehänge), vergl. Taf. XX, Fig. 24. (4)

d) Kollier mit 26 Bernsteinperlen, 3 kleinen Bronzeringen, 2 Bronze-Anhängern, 3 blauen Glasperlen und 7 blauen Glasperlen mit weissen Augen, vergl. Taf. II, Fig. 7. 1

Gut erhaltener Tonbecher aus gelbem Ton, braun gefirnisst, mit geradem Unterteil und gewölbtem Oberteil. Am Unterteil Töpfermarke, vergl. Taf. XXXIV, Fig. 11. 1

Grab XXXI.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a) Grosse Golaseccafibel, gewöhnliche Form, Bronze, mit Wulstring, 2 gebuckelten Ringen und Spiralring mit zugespitzten Enden (Typus Casaletto), ähnlich Taf. XXXI, Fig. 4. 1

a1) Kleine Golaseccafibel, gewöhnliche Form, Bronze, mit Wulstring, 2 vasenförmigen Anhängern und 3 Bronzeringen (Typus Casaletto), ähnlich Taf. XVIII, Fig. 12. 1

b,b1) 2 schlaufenförmige Ohrgehänge aus Bronzedraht mit Haken und doppelkonischen Bernsteinperlen, (1 Stück unvollständig), ähnlich Taf. XVI, Fig. 11. und Taf. XXXII, Fig. 1. 2

Stück

Tonbecher mit geradem Unterteil und gewölbtem Oberteil, gewöhnliche Form, ähnlich Taf. XXXIV, Fig. 11. 1

Grab XXXII.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a,a1) 2 Spiralringe, Bronze, mit je einer ovalen Bernsteinperle, Ohrgehänge? Taf. XXXIII, Fig. 16. 2

b) Schlanke Früh la Tène-Fibel, ohne Verbindungsring am Schlusstück, dem Mittel la Tène-Typus verwandt, Bronze, Schlusstück gerippt mit kleinem Knopf, vergl. Taf. XXXIII, Fig. 1. 1

c) Früh la Tène-Fibel, gewöhnlicher Typus, Bronze, mit profiliertem Schlussknopf, vergl. Taf. XXXIII, Fig. 1, 2 u. 3. 1

d,d1) 2 glatte Armringe aus Bronzerunddraht, vergl. Taf. XIX, Fig. 10. 2

Konische Schale aus schwarzem Ton mit Fuss und aufrecht stehendem Rand um die Mündung; lersterer mit kleinen Wulsten eingefasst, wie Taf. XXIII, Fig. 12. 1

Grab XXXIII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) 2 spiralringförmige Ohrgehänge aus Bronzedraht mit je einer fast kugelförmigen Bernsteinperle, Taf. XXXII, Fig. 2. 2

b) Kollier mit 60 Bronzeringen, Taf. XXXII, Fig. 13. 1

c) Certosafibel, Bronze, gewöhnliche Form, Bügel und Schlussknopf graviert, vergl. Taf. XXXI, Fig. 10. 1

d) Golaseccafibel, gewöhnliche Form, Bronze, mit Wulstring und kesselförmigem Anhänger (Typus Casaletto), vergl. Taf. XX, Fig. 10. 1

Henkeltopf mit gewölbtem Bauch und gekehltem Hals, schwarz bemalt, ähnlich Taf. XXV, Fig. 7 und Taf. XXXIV, Fig. 6. 1

Grab XXXIV.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Offener Ring aus Bronzerunddraht mit abgerundeten Enden, vergl. Taf. XXXI, Fig. 14. 1

b) Kleiner Spiralring aus Bronzerunddraht mit 2 Anhängringen, vergl. Taf. XX, Fig. 21. 1

Halbkugelförmige Tonschale mit Kehle und Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. IV, Fig. 1. 1

Tonbecher mit schlankem Unterteil und gewölbtem Oberteil, mit vorspringendem Rand, vergl. Taf. XXXIV, Fig. 9. 1

Grab XXXV.

Erste Eisenzeit, Periode III.

Stück

Kleines Bronzemesser mit stark gewölbter Klinge, längs dem Rücken kleine gepunzte Halbmonde. Vom Griff ist ein kleines Bruchstück mit Niete vorhanden, Taf. XXXII, Fig. 17. 1

Grosse schön geformte Urne mit gewölbtem Bauch und ausladendem Rand um die Mündung. Unterhalb dem Rand Eigentümermarke, ähnlich Taf. XXXV, Fig. 3. 1

Grab XXXVI.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a, a1) 2 Schlangenfibeln, gewöhnliche Form, Bronze, vergl. Taf. XXXI, Fig. 7 u. 8. 2

b) Früh la Tène-Fibel, Bronze, Bügel mit 8 Wulsten geziert, Nadelscheide und Schlusstück fehlen, Taf. XXXIII, Fig. 11. 1

c) Fast vollständiges eisernes Gürtelschloss, durchbrochen, auf einer Seite Knopf und Gürtelteile, Taf. XXXIII, Fig. 22. 1

d) Eisenring und Anhänger zum Schwertgehänge, Taf. XXXII, Fig. 10. 1

d1) Ring mit Knopf, zum Schwertgehänge, vergl. Taf. XIII, Fig. 8. 1

Eisernes Kurzschwert, Hirschfänger mit eiserner Scheide und Handgriff, dessen oberes Ende fehlt. Klinge einschneidig. Scheide seitwärts zusammengeschweisst, unten mit Knopf endigend, Taf. XXXVI, Fig. 12. 1

Kleine Situla, Bronze, mit Bronze-Bügelhenkel, Seitenwand unten eingezogen, oben gewölbt, Rand mit Draht eingefasst, Boden flach, vergl. Taf. XXXIV, Fig. 13. 1

Kleiner Tonbecher, Unterteil konisch, Oberteil gerade mit ausladendem Rand, beide durch Kante getrennt. Am Rand und auf dem Boden Marke, vergl. Taf. XXIII, Fig. 4. 1

Kleines Holzgefäss, halbkugelförmig, mit Handgriff, vergl. Taf. XXXIV, Fig. 4. 1

Grab XXXVII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a, a1) 2 Golaseccafibeln, Bronze, mit Koralleneinlage im Bügel und Schlussknopf, jede mit kesselförmigem Anhänger und kleinem Ring (Typus Golasecca II), vergl. Taf. XXXI, Fig. 2. 2

b) Grosse Certosafibel, gewöhnliche Form, Bronze, wie Taf. XX, Fig. 3. 1

Stück

c) Bruchstück eines kleinen Bronzeohrgehänges mit kleiner Bernsteinperle, vergl. Taf. XVIII, Fig. 17. 1

d) 8 starke Bronzeringe und eine cylindrische Bernsteinperle, vergl. Taf. XVI, Fig. 10 u. 12. 9

Stark zerstörte Bronzesitula mit gewölbter Seitenwand, Tragbügel fehlt, vergl. Taf. IX, Fig. 5 und Taf. XXVI, Fig. 14. 1

Tonbecher mit schlankem Unterteil und gewölbtem Oberteil mit ausladendem Rand, vergl. Taf. XXXIV, Fig. 9. 1

Grab XXXVIII.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

Fast halbkugelförmiger Eisenhelm mit ovaler Mündung. Glocke glatt und schmucklos. Auf dem Scheitel der Rest einer Helmzierde. Der Helm ist aus Bruchstücken zusammengesetzt und ergänzt. An einzelnen Stellen bemerkt man Gewebereste, Taf. XXXVI, Fig. 8. 1

Grab XXXIX.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a-a2) 3 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. XXXI, Fig. 10. 3

b) 1 Golaseccafibel, gewöhnliche Form, Bronze (Typus Casaletto), vergl. Taf. XVIII, Fig. 12. 1

c) Bruchstück eines Gürtelschlosses mit Doppelknopf und Lederfragmenten, Bronze, vergl. das vollständige Gürtelschloss Taf. XXXI, Fig. 15. 1

d,d1) 2 Doppelknöpfe, Bronze, vergl. Taf. XXXII, Fig. 7. 2

e) Bronzering mit flach elyptischem Querschnitt. An einer Stelle eingeschnitten, an einer andern eine eiserne Nase. Unsicher ob Gürtelring oder Schnalle, Taf. XXXII, Fig. 14. 1

Schön geformter braun lackierter Henkeltopf, kürbisförmig, Taf. XXXIV, Fig. 5. 1

Grab XL.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a-a3) 4 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, vergl. Taf. XXXI, Fig. 10. 4

b) Fingerring, Bronze, vergl. Taf. XVIII, Fig. 14. 1

c) Starker Spiralarmring aus Bronzerunddraht mit spitzigen Enden, an demselben 3 kleine Anhängringe, Bronze, vergl. Taf. XXXI, Fig. 17. 1

Stark verwitterte halbkugelförmige Tonschale, gewöhnliche Form, vergl. Taf. XXIII, Fig. 9. 1

Stück

Kürbisförmiger Henkeltopf mit ausladendem Rand, vergl. Taf. XXV, Fig. 8.

Grab XLI.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a-a3) 4 Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, mit je einem Wulstring, 1 Stück mit 2 gebuckelten Ringen (Typus Casaletto), vergl. Taf. XVIII, Fig. 12. 4

b,b1) Halbkreisförmige Ohrgehänge aus Bronzedraht mit doppelkonischen Bernsteinperlen, Taf. XXXII, Fig. 1. 2

c) Rest eines Gehänges: 6 kleine Bronzeringe, 1 kleiner kesselförmiger Anhänger und 2 blaue Glasperlen, ähnlich Taf. XVIII, Fig. 16. 9

Aschenurne aus grauem Ton mit Kerben verziert. Inhalt: verbrannte Knochen, vergl. Taf. XXXV, Fig. 8. 1

Grab XLII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) 2 glatte Fingerringe, Bronze, wie Taf. XVIII, Fig. 14. 2

b-b3) Spiralringgehänge mit 4 Spiralringen aus Bronzedraht, vergl. Taf. XVI, Fig. 13. 4

c-c3) 4 Schlangenfibeln, Bronze, mit langer Nadelscheide (Fibula ad arco biserpeggiante), vergl. Taf. XVIII, Fig. 6. 4

Doppelkonische Urne, gegen die Mitte sich erweiternd, mit engem ausladendem Hals, vergl. Taf. XXXVI, Fig. 2. 1

Gräber XLIII bis XLVI wurden nach Bern verkauft.

Grab XLVII.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a,a1) 2 Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, mit Wulstring und gebuckeltem Ring, Bronze (Typus Casaletto), wie Taf. XVIII, Fig. 12. 2

b) Grosse Golaseccafibel, gewöhnliche Form, Bronze, mit Zierscheibe, letztere mit Kreisornament (Typus Golasecca II), vergl. Taf. XVI, Fig. 6. 1

c) Zusammengebogener Bronzering mit 2 Votivfüsschen, Bronze, mit Spuren des Schliesshakens, Taf. XXXII, Fig. 4. 2

Kleine Schale aus gelbem Ton mit einwärts gebogenem Rand (Koton), vergl. Taf. XXV, Fig. 9. 2

Grab XLVIII.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a,a1) 2 halbkreisförmige Ohrgehänge, Bronze, mit kleinen doppelkonischen Bernsteinperlen. 1 Stück unvollständig, Taf. XXXII, Fig. 3. 2

Stück

b,b1) 2 Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, mit Wulstring und gebuckeltem Ring (Typus Casaletto), vergl. Taf. XVIII, Fig. 12. 2

Halbkugelförmige Schale aus rotem Ton mit Kehle und Wulst längs dem einwärts gebogenen Rande, vergl. Taf. IV, Fig. 1. 1

Grab XLIX.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) 2 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, vergl. Taf. XXXI, Fig. 10. 2

b,b1) 2 Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, mit je einem Wulstring, einem gebuckelten Ring und einer grossen gebuckelten Scheibe, Bronze (Typus Casaletto), vergl. Taf. XVI, Fig. 1. 2

Tonbecher mit schlankem Unterteil und stark gewölbtem Oberteil, vergl. Taf. XXXIV, Fig. 9. 1

Grab L.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Bronzedraht mit doppelkonischer Bernsteinperle. Bruchstück eines Ohrgehänges, vergl. Taf. XXXII, Fig. 1 u. 3. 1

b) 11 blaue Glasperlen mit weissen Augen, wie Taf. XXXII, Fig. 11. 11

c) Starke Bronzearmspange mit 4 halbkugelförmigen Lappen an den Enden, Taf. XXXI, Fig. 18. 1

d-d2) 3 kleine Bronzeringe, ein Stück offen mit kleinem kesselförmigem Anhänger, ziemlich ähnlich Taf. XIII, Fig. 7. 3

Konische Tonschale mit Fuss und senkrechtem Rand, vergl. Taf. XXXVI, Fig. 1. 1

Grab LI.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a-a3) 4 Hornfibeln (Sprossenfibeln), gewöhnliche Form, Bronze (teilweise unvollständig), (Fibula serpeggiante), Taf. XXXI, Fig. 5. 4

b) Spiralring aus Bronzerunddraht mit viereckigem Anhänger, in welchen eine Bernsteinplatte gefasst ist, oben Oese, Taf. XXXII, Fig. 16. 1

c) Grosse eiserne Früh la Tène-Fibel mit grosser Doppelspiralfeder. Letztere unvollständig (Gallischer Typus von Benacci), vergl. Taf. XX, Fig. 4 und Taf. XXXIII, Fig. 8. 1

d) Bruchstück eines durchbrochenen eisernen Gürtelschlosses, vergl. Taf. XXXIII, Fig. 22. 1

Unterteil eines Tonbechers, einwärts gewölbt, vergl. Taf. XXV, Fig. 1. 1

Grab LII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Stück

a,a1) 2 doppelkonische Bernsteinperlen, von halbkreisförmigen Ohrgehängen, Draht fehlt, vergl. Taf. III, Fig. 15. 2

b) Mantelschliesse, Bronze, vergl. Taf. III, Fig. 11. 1

c-c2) 3 Schlangenfibeln, gewöhnliche Form, Bronze, vergl. Taf. XXXI, Fig. 7. 3

d,d1) 2 gebuckelte Ringe, Bronze, vergl. die Ringe Taf. XXXI, Fig. 4. 2

e) Bernsteinkollier mit 31 Perlen verschiedener Grösse, Taf. XXXII, Fig. 12. 1

Halbkugelförmige Tonschale, gewöhnliche Form, vergl. Taf. XXIII, Fig. 9. 1

Tonbecher mit eingezogenem Unterteil und stark gewölbtem Oberteil, Taf. XXXIV, Fig. 9. 1

Grab LIII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) 2 Sprossenfibeln, gewöhnliche Form, Bronze, vergl. Taf. XXXI, Fig. 5. 2

b,b1) 2 Schlangenfibeln, gewöhnliche Form, Bronze, ein Stück unvollständig, vergl. Taf. XXXI, Fig. 7. 2

c) Grosse Golaseccafibel, gewöhnliche Form, mit gebuckelter Scheibe, Wulstring und gebuckeltem Ring, alle Bronze, auch mit Bruchstück eines eisernen Anhängers mit zwei Nasen auf der Innenseite (Typus von Casaletto), wie Taf. XVI, Fig. 1. 1

d,d1) 2 kleine Eisenringe, der eine mit Nase. 2

Kürbisförmige Urne mit flachem Boden und vorspringendem Rand um die Mündung, wie Taf. XXXIV, Fig. 15. 1

Tonbecher mit schlankem Unterteil und stark gewölbtem Oberteil, vergl. Taf. XXXIV, Fig. 9. 1

Grab LIV.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a,a1) 2 Früh la Tène-Fibeln, Bronze, a) mit grossem Knopf am Schlusstück, welcher mit Blutemail und graviertem Mittelteil geziert ist, vergl. Taf. XX, Fig. 2; a1) hat dagegen an gleicher Stelle nur ein mit Email ausgefülltes Knöpfchen. 2

b,b1) 2 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze (eine unvollständig), vergl. Taf. XXXI, Fig. 9. 2

c,c1) 2 Schlangenfibeln, gewöhnliche Form, Bronze, kurz, vergl. Taf. XXXI, Fig. 7. 2

d) Eiserne Früh la Tène-Fibel mit Rinne im Bügel, von früherer Einlage herrührend. Nadelscheide, Nadel und Schlusstück fehlen. 1

Stück

Grosse kürbisförmige Urne mit glatter Oberfläche, um die Mündung vorspringender Rand, Hals kurz, vergl. Taf. XXXIV, Fig. 15. 1

Becher mit geradlinigem Unterteil und Oberteil, durch Kante getrennt, nach oben sich erweiternd, vergl. Taf. XXIII, Fig. 4 u. 5. 1

Grab LV.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Kleine Früh la Tène-Fibel, Eisen, gewöhnliche Form, vergl. Taf. XX, Fig. 5. 1

b) Grosse Früh la Tène-Fibel, Eisen mit grosser Scheibe am Schlusstück, vergl. Taf. XXVIII, Fig. 10, aber grösser. 1

c) Messer, Eisen, mit gerader Klinge und Resten von Holz am Handgriff, Taf. XXXVI, Fig. 15. 1

d) Eiserne Lanzenspitze, Vorderteil abgebrochen, mit langer Dülle, Taf. XXXVI, Fig. 10. 1

Tonschale, halbkugelförmig, gewöhnliche Form, wie Taf. XXIII, Fig. 9. 1

Kleiner kürbisförmiger Henkeltopf mit ausladendem Rand um die Mündung, Taf. XXXVI, Fig. 4. 1

Grab LVI.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a) Schlanke Mittel la Tène-Fibel, Bronze, mit langer Doppelspirale und dünnem flachem Bügel (Gallische Fibel von Benacci), Taf. XXXIII, Fig. 18. 1

b) Schlanke Früh la Tène-Fibel mit geschweiftem flachem Bügel und Quaste am Schlusstück (unvollständig), Bronze, vergl. Taf. XX, Fig. 8 u. 15. 1

c) Leichter Spiraldrahtring mit 3 kesselförmigen Anhängern, Bronze, vergl. Taf. XX, Fig. 21, Anhänger vergl. Taf. XIX, Fig. 13. 4

d) Früh la Tène-Fibel mit starkem Bügel und Scheibe früher mit Blutemaileinlage, am Schlusstück, Bronze, vergl. Taf. XXXIII, Fig. 5. 1

e) Kleine Golaseccafibel, gewöhnliche Form, Bronze, mit 2 leichten Anhängringen, unvollständig (Typus von Casaletto), vergl. Taf. XVIII, Fig. 8. 1

f) Starker offener Armring aus Bronzerunddraht, gegen die Enden dünner werdend, vergl. Taf. XXXI, Fig. 14. 1

g) Eiserne Früh la Tène-Fibel mit flachgebogenem Bügel und glattem Schlussstück, vergl. Taf. XX, Fig. 5. 1

h) 5 dünne Bronzedrahtspiralen verschiedener Länge, Haarschmuck, Taf. XXXIII, Fig. 21. 5

Stück

Schön geformter, grau bemalter Henkelkrug mit langem zusammengebogenem Ausguss. Seitenwand geradlinig, nach oben weiter werdend und rasch gegen den Hals abbiegend. Hals gekehlt mit ausladendem Rand um die ovale Mündung. Aussenseite schwarz schraffiert, Taf. XXXVI, Fig. 7. 1

Grab LVII.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a) Schlanke Mittel la Tène-Fibel, Bronze, mit langer Doppelspirale, langer Nadelscheide und glattem, halbkreisförmigem Bügel mit anschliessendem Schlusstück, Taf. XXXIII, Fig. 19. 1

b) Bruchstück einer gleichen kleinen Fibel, Bronze, Taf. XXXIII, Fig. 20. 1

c) Früh la Tène-Fibel, Bronze, Nadelscheide und Schlusstück fehlen, vergl. Taf. XXXIII, Fig. 11. 1

d) Bronzekette an zwei Ringen aufgehängt und aus zwei Hälften bestehend. Gelenke abwechselnd aus einem und zwei kleinen Drahtringen gebildet, Taf. XXXIII, Fig. 23. 1

Halbkugelförmige Tonschale mit Kehle und Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. IV, Fig. 1. 1

Grosser Tonbecher mit eingezogenem Unterteil und gewölbtem Oberteil, auf ersterem Töpfermarke, Taf. XXXVI, Fig. 5. 1

Grab LVIII.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a,a1) 2 kleine Doppel-Paukenfibeln mit langer Doppelspirale, eine Abart der Früh la Tène-Fibel, Bronze (Gallische Fibel von Benacci), Taf. XXXIII, Fig. 4. 2

b) Flacher gebuckelter Ring, Bronze, vergl. Ringe Taf. XXXI, Fig. 4. 1

b1) Kleiner Ring, Bronze, vergl. Taf. XVI, Fig. 12. 1

c) Früh la Tène-Fibel, Bronze, mit grosser Scheibe am Schlusstück. Emailbelag fehlt, vergl. Taf. XXXIII, Fig. 5. 1

d) Lange Früh la Tène-Fibel, Bronze, mit Scheibe mit Blutemailbelag und Quaste am Schlusstück. Bügel früher mit Einlage, vergl. Taf. XXXIII, Fig. 7. 1

Der vorhergehenden ähnliche Früh la Tène-Fibel, Bügel mit 7 gravierten Wulsten geziert, Schlusstück mit Scheibe und Emaileinlage, Bronze, vergl. Taf. XXXIII, Fig. 6. 1

Stück

Halbkugelförmige Tonschale mit Kehle und Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. IV, Fig. 1. 1

Kugelförmige Urne mit Fuss, kurzem gekehltem Hals und enger Mündung, vergl. Taf. VIII, Fig. 9. 1

Grab LIX.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a,a1) 2 Schlangenfibeln, gewöhnliche Form, Bronze, vergl. Taf. XXXI, Fig. 7. 2

b-b2) 3 Früh la Tène-Fibeln mit Quaste, gewöhnliche Form, Eisen; 2 Stück unvollständig, vergl. Taf. XX, Fig. 5. 3

c) Grosse Golaseccafibel, gewöhnliche Form, Bronze (Typus Casaletto), vergl. Taf. XXXIII, Fig. 13. 1

Grosse Bronzeciste von cylindrischer Form mit 2 Bügelhenkeln. Die Seitenwand ist durch 11 Wulste, der Boden durch 2 ringförmige konzentrische Rinnen und der Rand durch eine Drahteinlage verstärkt (stark repariert), vergl. Taf. XXXV, Fig. 9. 1

Grab LX.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Kleine Früh la Tène-Fibel aus Eisen mit Scheibe am Schlusstück, Taf. XXXIII, Fig. 9. 1

b) Ungewöhnlich grosse Früh la Tène-Fibel aus Eisen mit weiter Doppelspirale und Knopf am Schlusstück, Taf. XXXIII, Fig. 8. 1

c) Bruchstück eines eisernen Armringes. 1

d) Unbekanntes eisernes Instrument, wahrscheinlich unvollständig (Gerbermesser?), Taf. XXXVI, Fig. 16. 1

Flacher kreiselförmiger Tonkrug, regelmässig geformt. Aussenseite mit weissen ringförmigen Streifen bemalt. Wulst um die enge Mündung. Am Bauche eingekratzte Schriftzeichen, Taf. XXXVI, Fig. 2. 1

Grab LXI.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Mantelschliessen aus Bronze mit Schliessring, vergl. Taf. XXXI, Fig. 13. 2

b-b2) 3 Schlangenfibeln, gewöhnliche Form, Bronze, vergl. Taf. XXXI, Fig. 7. 3

c) Kleine Golaseccafibel, gewöhnliche Form, Bronze (Typus Casaletto), vergl. Taf. XVIII, Fig. 12. 1

Cylindrischer Bronzekessel (Cista) mit zwei glatten Bügelhenkeln, im übrigen ganz gleich wie die Cista von Grab LXXXVI, vergl. Taf. XXXV, Fig. 9. 1

Grab LXII.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

Stück

a,a1) 2 Schlangenfibeln, gewöhnliche Form, Bronze, ein Stück unvollständig, vergl. Taf. XXXI, Fig. 7. 2

b,b1) 2 Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, die eine mit 3 kleinen Ringen (Typus Casaletto), vergl. Taf. XXXIII, Fig. 13. 2

c) Früh la Tène-Fibel, Eisen? 1

d) Bronzefingerring, vergl. Taf. XVIII, Fig. 14. 1

e) Bronzespiralring mit kugelförmiger Bernsteinperle, Aussenseite geriffelt (Ohrgehänge?), vergl. Taf. XXXIII, Fig. 15. 1

Tonschale, gewöhnliche Form, vergl. Taf. XXIII, Fig. 9. 1

Tonbecher mit eingezogenem Unterteil und gewölbtem Oberteil, durch Einschnitt getrennt, vergl. Taf. XXXIV, Fig. 11. 1

Grab LXIII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) 2 Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze (Typus Casaletto), vergl. Taf. XVIII, Fig. 12. 2

b,b1) 2 Schlangenfibeln, gewöhnliche Form, Bronze, vergl. Taf. XXXI, Fig. 7. 2

c) Durchbrochenes eisernes Gürtelschloss, auf einer Seite ein Ring angerostet. Hinterseite unvollständig, vergl. Taf. XXXIII, Fig. 22. 1

Grosse Bronzeciste, seitwärts mit zwei Henkeln versehen. Seitenwand mit 12 Wulsten und Rundstab längs dem Rande, stark zerstört. Boden profiliert, Taf. XXXIV, Fig. 14. 1

Grab LXIV.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) 2 Sprossenfibeln, Bronze, mit 2 Sprossen und 2 Knöpfen. (Fibula ad arco serpeggiante), vergl. Taf. XXXI, Fig. 5. 2

b,b1) 2 Schlangenfibeln, gewöhnliche Form, Bronze. (Fib. ad arco biserpeggiante) vergl. Taf. XXXI, Fig. 7. 2

c,c1) 2 Golaseccafibeln mit Koralleneinlagen, gewöhnliche Form, Bronze, mit je einem vasenförmigen Anhänger, die eine mit kleiner Bronzescheibe (Typus Golasecca II), vergl. Taf. XVI, Fig. 6. 2

Halbkugelförmige Tonschale, gewöhnliche Form. 1

Tonbecher mit eingezogenem Unterteil und stark gewölbtem Oberteil, vergl. Taf. XXVI, Fig. 12. 1

Grab LXV.

Erste Eisenzeit, Periode IV. Stück

a,a1) 2 bogenförmige Ohrgehänge aus Bronzedraht mit je einer fast kugelförmigen Bronzeperle. Seitwärts kleine Hakenschlösser, sonst gewöhnlich mit doppelkonischer Bernsteinperle, vergl. Taf. XXXII, Fig. 1. 2

b) Certosafibel, gewöhnliche Form, Bronze, vergl. Taf. XXXI, Fig. 10. 1

c) Schlangenfibel, gewöhnliche Form, Bronze, kurz, vergl. Taf. XXXI, Fig. 8. 1

c1) Fragmente einer Schlangenfibel, Bronze, vergl. Taf. XXXI, Fig. 7. 1

d) Fragment einer Sprossen- oder Hornfibel, Bronze, vergl. Taf. XXXI, Fig. 5. 1

e) Bronzering mit 7 eichelförmigen und 2 vasenförmigen Anhängern, Taf. XXXII, Fig. 8. 9

Kleine Tonschale, halbkugelförmig, mit Kehle und Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. IV, Fig. 1. 1

Tonbecher mit eingezogenem Unterteil, gewölbtem Oberteil und vorspringendem Rand, vergl. Taf. XXXIV, Fig. 9. 1

Grab LXVI.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

Langes Mittel la Tène-Schwert aus Eisen, mit hölzernem Handgriff, am Unterteil mit Geweberesten umwickelt. Scheide vollständig erhalten mit spitz auslaufendem Stiefel, Taf. XXXVI, Fig. 9. 1

Abgebogener Ring aus Silberrunddraht, sog. Schulterring, Taf. XXXIII, Fig. 24. 1

Kleines Fragment eines Eisenringes. 1

Grosser Tonbecher mit 2 Handgriffen, aus fast zylindrischem Unterteil und gewölbtem Oberteil bestehend. Beide durch umlaufende Rinnen verziert und durch einen Grat geschieden, Taf. XXXVI, Fig. 3. 1

Grab LXVII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Kleine Gürtelhaken, Bronze, mit Schliessring, Taf. XXXI, Fig. 13. 2

b-b3) 4 Schlangenfibeln, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. XXXI, Fig. 7. 4

c) Kleine Golaseccafibel, gewöhnliche Form, Bronze (Typus Casaletto), vergl. Taf. XVIII, Fig. 8. 1

Halbkugelförmige Tonschale, gewöhnliche Form, vergl. Taf. IV, Fig. 5. 1

Grab LXVIII.

Zweite Eisenzeit. Periode I.

Stück

a) Bruchstück eines rechteckigen Schildbuckels, ein Flügel fehlt, der andere ist unvollständig, Eisen, Taf. XXXVI, Fig. 17. 1

b) Lanzenspitze aus Eisen, mit langer Dülle, an letzterer Bruchstücke einer Bronzezwinge und Reste des Schaftes, Taf. XXXVI, Fig. 13. 1

c) Schaftstiefel aus Eisen mit Resten des Schaftes, Taf. XXXVI, Fig. 14. 1

Kürbisförmige Urne aus Ton mit engem gekehltem Hals und ausladendem Rande, vergl. Taf. XXXIV, Fig. 15. 1

Grab LXIX.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a-a6) 7 Schlangenfibeln, gewöhnliche Form, Bronze, 5 Stück vollständig, von zweien Bruchstücke, vergl. Taf. XXXI, Fig. 7. 7

b) Spiralarmring aus Bronzerunddraht, vergl. Taf. XXXI, Fig. 14. 1

c) Kleines rechteckiges Gürtelschloss aus Eisen, mit Haken und Knopf auf den Endseiten, Taf. XXXII, Fig. 6. 1

d) Lange Certosafibel aus Eisen statt aus Bronze, sonst gewöhnliche Form, Nadel fehlt, vergl. Taf. XXXI, Fig. 11. 1

Kürbisförmige Urne mit flachem Boden, kurzem Hals und vorspringendem Rand um die Mündung. Aussenseite mit Graphitzeichnung geziert. Auf dem Boden ein Kreuz, vergl. Taf. XXXIV, Fig. 15. 1

Tonbecher, braun bemalt mit geradem Unterteil und gewölbtem Oberteil, durch Einschnitt getrennt, nach oben weiter werdend, vergl. Taf. XXXIV, Fig. 11; Grabskizze Taf. XXXVII, Fig. 4. 1

Grab LXX.

Erste Eisenzeit, Periode I.

Eiserner Hirschfänger, in der Konstruktion demjenigen des Grabes XXXVI ähnlich. Handgriff vollständig, mit Dorn in der Mitte, dagegen fehlt der Stiefel der Scheide. Letztere ist mit Geweberesten überzogen und der ganzen Länge nach geschweisst, vergl. Taf. XXXVI, Fig. 12. 1

2 eiserne Ringe mit Knöpfen, zum Schwertgehänge, vergl. Taf. VII, Fig. 7 u. 9. 2

Bruchstücke eines durchbrochenen eisernen Gürtelhakens, vergl. Taf. XXXIII, Fig. 22. 1

Stück

Grauer Tonbecher mit leicht gewölbtem Oberteil und geradem Unterteil, durch Einschnitt getrennt, nach oben weiter werdend. Am Unterteil Töpfermarke, vergl. Taf. XXXIV, Fig. 11. 1

Grab LXXI.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) 2 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze (1 Stück unvollständig), vergl. Taf. XXXI, Fig. 10. 2

b,b1) 2 Golaseccafibeln, Bronze, die eine mit Wulstring (Typus Casaletto), vergl. Taf. XVIII, Fig. 12. 2

c) Rest eines Halsbandes mit 9 blauen Glasperlen und 7 kleinen Bronzeringen, vergl. Taf. XXXII, Fig. 9 u. 13. 16

Kürbisförmiges Holzgefäss mit reich gemusterter Bronzegarnitur, zum Teil zerstört. Hals eingezogen, Mündung mit Wulst eingefasst. Vorn kurze, aufwärts gerichtete Ausgussröhre, hinten Handgriff mit zwei Oeffnungen. Mündung durch garnierten Deckel, mit Mittelrippe, geschlossen. Leere Felder schachbrettartig garniert. Holzteile des Gefässes neu, dabei liegend einige Bruchstücke des alten Gefässes. Sehr seltenes Stück, Taf. XXXV, Fig. 4. 1

Grab LXXII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) 4 grosse Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, vergl. Taf. XX, Fig. 3. 4

b) Bruchstück eines Bronzebeschläges. 1

Vorzüglich erhaltene Bronzeschale mit gewölbtem Boden mit Buckel in der Mitte und unten gewölbter, oben gekehlter Seitenwand mit vorspringendem Rande. Seitlich ist ein Handgriff angenietet, vergl. Taf. XXXIV, Fig. 10. 1

Tonbecher mit geradem Unterteil und gewölbtem Oberteil, durch Einschnitt getrennt. Beide abwechselnd schwarz und rot gestreift, vergl. Taf. XXXIV, Fig. 11. 1

Grab LXXIII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) 2 Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze (unvollständig), (Typus Casaletto), vergl. Taf. XXXIII, Fig. 13. 2

b,b1) 2 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze (unvollständig), vergl. Taf. XXXI, Fig. 10. 2

Stück

Armring aus Bronzerunddraht, vergl. Taf. XII, Fig. 6. 1

Grosse wohlerhaltene Bronzesitula mit Bügelhenkel, nach oben sich erweiternd und dann scharf gegen die Mündung abbiegend. Letztere mit Runddraht eingefasst, vergl. Taf. XXXV, Fig. 7. 1

Wohlerhaltenes hölzernes Schöpfgefäss mit Henkel, gewölbtem Unterteil und gekehltem Oberteil, Taf. XXXIV, Fig. 3. 1

Grab LXXIV.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a-a2) 3 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze (2 unvollständig), vergl. Taf. XXXI, Fig. 10. 3

b) Golaseccafibel, gewöhnliche Form, Bronze (Typus Casaletto), vergl. Taf. XXXIII, Fig. 13. 1

c) Bronzefingerring, vergl. Taf. XVIII, Fig. 14. 1

d) Starker Spiralarmring aus Bronzerunddraht mit zugespitzten Enden, Taf. XXXI, Fig. 14. 1

e) Wulstring von Fibel herrührend. 2 solche Ringe siehe Taf. XXXIII, Fig. 13. 1

Schnabelkanne aus Bronze, gewöhnliche Form, Henkel am untern Ende mit Palmette geziert, oben zweiarmig mit rohen Tierfiguren an den Enden. Hals graviert, Mündung oval, vergl. Taf. XXXV, Fig. 5. 1

Grab LXXV.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) 2 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze (1 Stück unvollständig), vergl. Taf. XXXI, Fig. 10. 2

b,b1) 2 Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze (1 Stück unvollständig), (Typus Casaletto), vergl. Taf. XXXIII, Fig. 13. 2

c) Starker Spiralarmring, Bronze, mit spitzigen Enden und glatter, schön patinierter Oberfläche, vergl. Taf. XXXI, Fig. 17. 1

Bronzeschale mit halbkugelförmigem Boden und Buckel in der Mitte desselben, nebst unten gewölbter, oben einwärts gebogener Seitenwand mit vorspringendem und aufwärts gebogenem Handgriff, Taf. XXXIV, Fig. 10. 1

Tonbecher mit geradem nach ob weiter werdendem Unterteil und gewölbtem Oberteil durch Einschnitt getrennt, vergl. Taf. XXXIV, Fig. 11. 1

Grab LXXVI.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) 2 Golaseccafibeln, verschiedener Grösse, gewöhnliche Form, Bronze (Typus Casaletto), vergl. Taf. XXXIII, Fig. 13. 2

Stück

b,b1) 2 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, vergl. Taf. XXXI, Fig. 10. 2

c) Bronzefingerring, vergl. Taf. XVIII, Fig. 14. 1

d) Spiralarmring, Bronze, schmucklos, ein Ende abgebrochen, vergl. Taf. XXXI, Fig. 14 u. 17, vollständig. 1

Grosse wohlerhaltene Bronzesitula mit Bügelhenkel, nach oben sich erweiternd und dann kurz gegen die mit Wulst eingefasste Mündung abbiegend, Taf. XXXV, Fig. 7. 1

Kleines ovales Schöpfgefäss aus Holz mit kreisförmigem Henkel, Taf. XXXIV, Fig. 1. 1

Grab LXXVII.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a) Viereckige leichte Eisenrahme, Zweck unbekannt. 1

b) Eisenring mit Zapfen, wie Taf. VII, Fig. 7. 1

c) Glatter Bronzering, vergl. Taf. XIX, Fig. 10. 1

d) Wulstring von einer Fibel herrührend, vergl. Taf. XXXIII, Fig. 13. 1

e,e1) 2 gewöhnliche Golaseccafibeln, Bronze, die eine mit gebuckeltem Ring (Typus Casaletto), vergl. Taf. XXXIII, Fig. 13 und Taf. XXXI, Fig. 4. 2

Schön geformter Henkelkrug mit kürbisförmigem Bauch und gekehltem Hals. Aussenseite braun lackiert und mit Gitterwerk bemalt, Taf. XXXIV, Fig. 6. 1

Tonbecher mit schlankem Unterteil und stark gewölbtem Oberteil, vergl. Taf. XXXIV, Fig. 9. 1

Grab LXXVIII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) 2 Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, beide unvollständig (Typus Casaletto), vergl. Taf. XXXIII, Fig. 13. 2

b-b2) 3 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, 1 Stück unvollständig, vergl. Taf. XXXI, Fig. 10. 3

Schnabelkanne aus Bronze, gewöhnliche Form. Henkel am untern Ende mit Palmette geziert, am obern Ende gegabelt. Mündung oval mit nach oben gerichtetem Ausguss, Taf. XXXV, Fig. 5. 1

Grab LXXIX.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a,a1) 2 halbkreisförmige Ohrgehänge aus Bronzedraht, 1 Stück unvollständig, mit grosser doppelkonischer Bernsteinperle, vergl. Taf. XXXII, Fig. 1. 2

Stück

b) Sogenannte Mantelschliesse, Bronze, unvollständig, vergl. Taf. XXXI, Fig. 13. 1

c,c1) 2 kleine Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, unvollständig (Typus Casaletto), vergl. Taf. XVIII, Fig. 8. 2

Halbkugelförmige Tonschale mit Kehle und Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. IV, Fig. 1. 1

Grab LXXX.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a-a2) 3 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, 2 Stück unvollständig, vergl. Taf. XXXI, Fig. 10. 3

b) Bronzearmring mit kreisförmigem Querschnitt, vergl. Taf. XIX, Fig. 10. 1

c) Fragment einer Eisenfibel mit flachem Bügel, Schlusstück fehlt, wahrscheinlich Spät la Tène- oder Certosa-Typus, vergl. Taf. XXXI, Fig. 11. 1

d) Fragment eines hohlen Eisenringes, wahrscheinlich früher mit Holzfüllung. 1

Grosse Bronzesitula mit Bügelhenkel, früher in eisernen Oesen eingehängt. Seitenwand eingezogen, oben scharf gegen die Mündung abbiegend. Letztere mit Runddraht eingefasst, vergl. Taf. XXXV, Fig. 7. 1

Ovales Holzgefäss mit aufrechtem Handgriff, vergl. Taf. XXXIV, Fig. 1 u. 3. 1

Grab LXXXI.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a-a2) 3 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, vergl. Taf. XXXI, Fig. 10. 3

b) Golaseccafibel, gewöhnliche Form, Bronze (Typus Casaletto), vergl. Taf. XXXIII, Fig. 13. 1

c,c1) 2 Wulstringe, wahrscheinlich von zerstörten Golaseccafibeln herrührend, vergl. die obige Fibel. 2

d) Doppelkonische Bernsteinperle (Ohrgehänge), wie Taf. III, Fig. 15. 1

Kürbisförmige Urne aus gelbem Ton, mit kurzem Hals und enger Mündung, vergl. Taf. VIII, Fig. 9. 1

Grab LXXXII.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Früh la Tène-Fibel, gewöhnliche Form, Eisen, vergl. Taf. XX, Fig. 5 u. 6. 1

b-b2) 3 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, vergl. Taf. XXXI, Fig. 10. 3

c-c2) 3 Bronzeringe, glatt, vergl. Taf. XVI, Fig. 12. 3

d) Bruchstück eines kesselförmigen Anhängers, vergl. Taf. XII, Fig. 8 u. 14. 1

Stück

Schöner Henkeltopf mit Netzzeichnung auf dem Bauche, gewöhnliche Form, vergl. Taf. XXXIV, Fig. 5. 1

Grab LXXXIII.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a) Grosse Golaseccafibel, gewöhnliche Form, Bronze, mit Wulstring und gebuckeltem Ring (Typus Casaletto), vergl. Taf. XXXI, Fig. 4. 1

b) Halbkreisförmiges Ohrgehänge aus Bronzedraht, mit doppelkonischer Bernsteinperle, vergl. Taf. XXXII, Fig. 1 u. 3. 1

c) Gebuckelter Bronzering, zur Golaseccafibel gehörend, siehe a. 1

d) Bruchstück eines Eisenringes mit Zapfen, wie Taf. XIII, Fig. 8. 1

Kürbisförmiger Henkeltopf, Oberteil mit vier schmalen ringsumlaufenden Rinnen und vorspringendem Rand geziert. Aussenseite grau bemalt mit schwarzen Linien, Handgriff kreisförmig, vergl. Taf. VIII, Fig. 8. 1

Tonbecher mit geradem nach oben weiter werdendem Unterteil, mit Kante abschliessend und gleichem Oberteil, vergl. Taf. XXIII, Fig. 4. 1

Grab LXXXIV.

Erste Eisenzeit, Periode III.

a) Lange Halsschnur mit 65 Bernsteinperlen verschiedener Grösse, vergl. Taf. XII, Fig. 11. 1

b,b1) 2 halbkreisförmige Ohrgehänge aus Bronze mit je einer doppelkonischen Bernsteinperle, auf einer Seite mit Haken und Oese, vergl. Taf. XXXII, Fig. 1 u. 3. 2

c,c1) 2 grosse Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, mit Wulstring und gebuckelten Scheiben (Typus Casaletto), vergl. Taf. XVI, Fig. 1. 2

d-d1) 2 Golaseccafibeln, gewöhnliche Form. 1 Stück mit Wulstring und gebuckeltem Ring, das andere mit Wulstring und zwei glatten Ringen, alles Bronze (Typus Casaletto), vergl. Taf. XXXIII, Fig. 13. 2

e-e2) 8 geschlossene Bronzearmringe mit elyptischem Querschnitt, Aussenseite mit Riffelgruppen geziert, vergl. Taf. XIX, Fig. 10. 8

f) 4 glatte Fingerringe, Bronze, vergl. Taf. XVIII, Fig. 14. 4

g-g4) 5 Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, mit je einem Wulstring, (Typus Casaletto), vergl. Taf. XVIII, Fig. 12. 5

Grosse Bronzeschale mit gewölbtem Boden mit Buckel in der Mitte, Seitenwand unten gewölbt, oben gekehlt mit ausladendem Rand. Auf einer Seite ein Handgriff, vergl. Taf. XXXIV, Fig. 10; Grabskizze Taf. XXXVII, Fig. 3. 1

Grab LXXXV.

Erste Eisenzeit, Periode III.

Stück

a) Bernsteinkollier mit 68 Perlen, 1 Stück gross, vergl. Taf. XII, Fig. 11. 1

b-b2) 7 grosse Sanguisugafibeln mit ungewöhnlich langer Nadelscheide und Koralleneinlagen im Bügel und Schlussknopf, am Bügel je ein kleiner Bronzering (jüngere Form des Golaseccatypus), vergl. Taf. XXXI, Fig. 2. 7

c) Bronzespiralgehänge mit 3 Ringen, vergl. Taf. XVI, Fig. 13. 1

d) Flache Bogenfibel (Villanova-Typus) aus Bronzedraht, Bügel mit flachen Bernsteinperlen besetzt, Nadelscheide kurz, ohne Schlussknopf. Seltenes Exemplar der ersten Eisenzeit, Taf. XXXI, Fig. 3. 1

Kleine gut erhaltene Situla mit Bügelhenkel, gewöhnliche Form, Bronze, Taf. XXXIV, Fig. 13. 1

Kleiner Tonkrug mit Henkel, schwarz lackiert, mit stark gewölbtem Unterteil und eingezogenem Oberteil mit ausladendem Rand, Taf. XXXIV, Fig. 7. 1

Halbkugelförmiges Holzgefäss mit aufwärts stehendem kreisförmigem Handgriff, Schöpfer, Taf. XXXIV, Fig. 4. 1

Grab LXXXVI.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

8 Schlangenfibeln, gewöhnliche Form, Bronze, Nadeln fehlen, vergl. Taf. XXXI, Fig. 7. 8

Grosser zylindrischer Bronzekessel (Cista) mit 2 gerippten Bügelhenkeln. Seitenwand durch 11 Wulste mit halbkreisförmigem Querschnitt geziert. Rand mit Runddraht eingefasst. Der flache Boden zeigt 2 flache konzentrische Rinnen und 3 kleine konzentrische Wulste mit Buckel als Mittelstück, Taf. XXXV, Fig. 9. 1

Tonbecher mit geradem, nach oben weiter werdendem Unterteil und gewölbtem durch 5 Wulste geziertem Oberteil, vergl. Taf. XI, Fig. 9. 1

Grab LXXXVII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Bruchstück eines Gürtelbleches mit getriebenen und gepunzten Ornamenten, vergl. Taf. XVII, Fig. 6. 1

a,a1) 2 Certosafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, a1) mit starkem konischem Knopf am Schlusstück, vergl. Taf. XXXI, Fig. 10. 2

b) Certosafibel, aus Eisen, seltenes Exemplar, Taf. XXXI, Fig. 11. 1

c) Ungewöhnlich kleine Certosafibel, Bronze, wie Taf. X, Fig. 4. 1

Stück

d) Bügelfragment einer kleinen Bogenfibel mit verkalkten Knochenringlein besteckt, Taf. XXXI, Fig. 6. 1

e, e1) Bruchstücke zweier Golaseccafibeln, 2 mit Korallen besetzt (Typus Golasecca II), vergl. Taf. XXXI, Fig. 2. 2

f) Starker Bronzearmring aus Runddraht, mit 3 Nasen, Taf. XXXI, Fig. 16. 1

g) Kleiner Bronzering, glatt, vergl. Taf. XVI, Fig. 12. 1

Schöne kürbisförmige Urne mit langem, oben ausladendem Hals, schwarz lackiert, Taf. XXXV, Fig. 1. 1

Tonbecher mit geradem Unterteil und ebensolchem Oberteil, beide durch Kante getrennt und nach oben weiter werdend, vergl. Taf. XXIII, Fig. 4. 1

Plan des Gräberfeldes von Molinazzo d'Arbedo. Taf. XL.

Objekte ohne Grabangabe im Besitze des Landesmuseums.

Carton 1.

a) Ungewöhnlich grosse, vorzüglich erhaltene Schlangenfibel aus Bronze des gewöhnlichen Typus, vergl. Taf. XXXI, Fig. 1. 1

b) Kleine Spiralringe, Bronze, der eine mit Querriffeln, der andere glatt, wahrscheinlich Teile eines Gehänges, vergl. Taf. XVI, Fig. 13. 2

c) Grosser Spiralring, Bronze, mit elyptischem Querschnitt und spitzigen Enden, Taf. XXXI, Fig. 17. 1

d) Anhänger aus Bernstein, 1 Stück pinienzapfenförmig, wie Taf. XVIII, Fig. 23, 1 Stück in Form einer abgestumpften Pyramide, Taf. XXXII, Fig. 5. 2

e) Blaue Glasperlen, davon 1 Stück mit weissen und schwarzen Augen, 4 Stück gerippt mit weissen Streifen, Taf. XXXII, Fig. 9. 11

Carton 2.

a) Ungewöhnlich grosse Fibel des Früh la Tène-Typus, mit ausserordentlich reich verziertem Bügel, der mit einem Drachenkopf endigt, Bronze, Taf. XXXIII, Fig. 10. 1

b) Kreissegment aus Bronzedraht mit kleiner Spirale am einen Ende, wahrscheinlich Ohrgehänge, Taf. XXXIII, Fig. 14. 1

c) Glatter Bronzering mit ovalem Querschnitt. 1

d) Spiralringe, Bronze, mit gerippter Aussenseite und spitzen Enden mit je einer Bernsteinperle, Taf. XXXIII, Fig. 15. 2

e) Bernsteinperlen, kürbisförmig, vergl. Taf. III, Fig. 19. 2

Carton 3.

Stück

a) Schlanke Früh la Tène-Fibeln aus Bronze mit flachem Bügel, der bei der einen gemustert, bei der andern glatt ist und schlankem mit Doppelknopf endigendem Schlusstücke, bei dem einen Exemplar abgebrochen, vergl. Taf. XX, Fig. 18. 2

b) Früh la Tène-Fibeln aus Bronze, deren Bügel kreisförmigen Querschnitt hat, Schlussknopf mit 3 Wulsten geziert, am einen Stück abgebrochen, vergl. Taf. XXXIII, Fig. 3. 2

c) Früh la Tène-Fibel aus Eisen mit grosser Spiralfeder und steilgebogenem Bügel, Schlusstück fehlt, vergl. Taf. XXXIII, Fig. 8. 1

d) Früh la Tène-Fibel aus Eisen, deren Bügel vier Einkerbungen zeigt, Schlusstück fehlt. 1

Carton 4.

a) Eiserne Früh la Tène-Fibeln mit stark gewölbtem Bügel und kurzem Schlusstück, vergl. Taf. XX, Fig. 12. 2

b) Eiserne Früh la Tène-Fibel mit langgestrecktem flachem Bügel, langer Nadelscheide und langem Schlusstück, vergl. Taf. XIII, Fig. 1. 1

c) Certosafibel, aus Eisen?, Bügel ohne Schlusstück, Nadelscheide durch eine Rippe mit ersterem verbunden, vergl. Taf. XXXI, Fig. 11. 1

d) Teilweise zerstörtes Gürtelschloss aus Eisen, vergl. Taf. XXXIII, Fig. 22. 1

e) Ovale Armringe aus Eisen mit kreisförmigem Querschnitt, vergl. Taf. XXVII, Fig. 10. 2

Carton 5.

a) Früh la Tène-Fibeln aus Eisen, gewöhnliche Form, vergl. Taf. XX, Fig. 5 u. 6. 4

b) Kleiner Gürtelhaken aus Eisen, vergl. Taf. XXXII, Fig. 6. 1

c) Abziehstein zum Einstecken in einen Handgriff bestimmt. 1

6. Kürbisförmige Urne aus rotem Ton, am obern Teile des Bauches mit vier Rinnen geziert, Mündung mit Wulst eingefasst, vergl. Taf. XXVI, Fig. 3. 1

7. Kürbisförmige Urne aus grauem Ton, am obern Ende des Bauches mit 4 schmalen Rinnen geziert, Mündung mit Wulst eingefasst, vergl. Taf. XXVI, Fig. 3. 1

8. Urne aus rötlichem Ton, nach oben sich erweiternd. An den Bauch schliesst sich ein senkrecht aufsteigender Hals an. Die Mündung ist mit einem Wulste eingefasst und die Aussenseite mit einem leicht eingeritzten Netze geziert, vergl. Taf. XXXV, Fig. 1. 1

9. Krug aus rötlichem Ton, nach oben sich erweiternd, an den Bauch schliesst

		Stück
	sich ein nach oben sich erweiternder Hals an. Seitwärts ist ein Henkel angebracht, vergl. Taf. XXXV, Fig. 2.	1
10,11,12.	Schalen verschiedener Grösse, längs dem Rande mit Wulst eingefasst, unterhalb welchem sich eine Rinne herumzieht, vergl. Taf. IV, Fig. 1.	3
13.	Becher, dunkelbraun mit Marke, Unterteil konisch, Oberteil schwach gewölbt, mit Rinnen geziert und mit einem schwachen Wulst eingefasst, vergl. Taf. IV, Fig. 2.	1
14, 15.	Becher mit schmalem Fuss, nach oben stark ausladend, Oberteil und Unterteil gewölbt. Um die Mündung ein kleiner Wulst, wie Taf. XXV, Fig. 5.	2

Im Jahre 1875 gelangten durch Herrn v. Planta, Konservator des Rhätischen Museums folgende Fundstücke nach dorten:

Objekte ohne Grabangabe.

11	Sanguisugafibeln, Bronze, Typus Golasecca II.	11
2	Bernsteinperlen.	2
3	Spiralringe aus Bronze mit Bernsteinperlen.	3
4	dünne Bronzespangen.	4
1	Ringgehänge aus Bronze.	1
11	kleine Bronzeringe.	11
7	Hängzierden aus Bronze.	7
2	kleine Gürtelbleche, Bronze, mit getriebenen Ornamenten.	2
1	grosses „ „ „ „ „	1
1	kleine Bronze-Spirale.	1
1	grosse graue Urne der gewöhnlichen Form aus Ton.	1
1	rote Urne mit Gitterwerk bemalt „ „	1
1	halbkugelförmige Schale „ „	1
1	kürbisförmiger Becher mit ausladendem Rand aus Ton, älteste Form.	1

An die Regierung des Kantons Tessin abgelieferte Objekte ohne Grabangabe.

26	Golaseccafibeln, Bronze (Typus Casaletto).	26
16	Certosafibeln, Bronze.	16
4	La Tène-Fibeln, Eisen.	4
3	grosse Bronzeringe.	3
3	kleine „	3

		Stück
2	Zierscheiben, Bronze.	2
3	diverse Bronzeobjekte.	3
1	grosse Bernsteinperle.	1
1	mittlere „	1
2	kleine „	2
1	grosse Glasperle.	1
18	Tongefässe verschiedener Form,	18
	nämlich: 6 Urnen,	
	4 Henkeltöpfe,	
	6 Schalen,	
	3 Becher.	

Grab XXVII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

4	Certosafibeln.	4
1	Tongefäss (Henkeltopf).	1

An das Museum in Bern verkaufte Gräber.

Grab XLIII.

Erste Eisenzeit, Periode III.

1	gelbe Tonurne mit langem Hals.	1
1	graue „ „ weitem Hals.	1
1	Kollier mit 24 Bronzeringen.	1
2	Ohrgehänge mit Bernsteinperlen.	2
2	Armspangen, Bronze.	2
1	Golaseccafibel mit Wulstring, Bronze (Typus Casaletto).	1
1	Fingerring, Bronze.	1
1	Fragment, Bronze.	1

Grab XLIV.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

1	gelbe Tonurne.	1
1	„ Schale.	1
1	Fragment Certosafibel, Bronze.	1
1	„ Golaseccafibel, Bronze (Typus Casaletto).	1

Grab XLV.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

1	gelber Henkeltopf.	1
1	grosse Schale.	1

	Stück
2 kleine Certosafibeln, Bronze.	2
2 Golaseccafibeln, Bronze, mit Wulstring (Typus Casaletto).	2
2 Ohrgehänge mit Bernsteinperlen.	2

Grab XLVI.

Erste Eisenzeit, Periode III.

1 Tonschale.	1
1 Tonbecher.	1
1 Spiralring mit Anhänger.	1
2 grosse Golaseccafibeln mit Wulstring und gebuckeltem Ring.	2
2 kleine Golaseccafibeln.	2

An das Völkermuseum in Berlin wurden durch verschiedene Händler nachfolgende Objekte ohne Grabangabe verkauft:

I. Erste Eisenzeit.

1. Fibeln: Sanguisugafibeln, Bronze (Typus Golasecca II).	5
Sanguisugafibeln, Bronze (Typus Casaletto).	13
Horn- oder Sprossenfibeln, Bronze.	12
Schlangenfibeln, Bronze.	13
Certosafibeln, Bronze.	29
2. Schmuck: Bronzenes Gürtelblech mit getriebenen Buckeln.	1
Doppelspiral-Armring, Bronze mit 4 Anhängern.	1
Spiral-Armringe, Bronze mit Riffelgruppen.	4
Spiralfingerringe, Bronze.	2
Starker, vierkantiger Ring, Bronze.	1
Bronzering mit Buckeln.	1
Glatter Bronzedrahtring.	1
Ohrgehänge, Bronze mit Bernsteinperle.	1
Stabförmiger Anhänger, Bronze.	1
Kesselförmige Anhänger, Bronze.	9
Halsschnur mit ca. 80 Bernsteinperlen.	1
3. Gefässe aus Ton:	
Gewöhnliche kürbisförmige Urnen.	5
Kürbisförmige Urne mit Lochreihe längs dem Rande.	1
„ „ „ Gitterwerk bemalt.	1
Henkelkrug mit schnabelförmigem Ausguss.	1

	Stück
Konische Schale.	1
Becher mit geradem Unterteil und gewölbtem Oberteil, 3 Stück mit Marke.	5
Becher mit gewölbtem Unterteil und gekehltem Oberteil, 1 Stück mit Marke.	2
4. Gefässe aus Bronze:	
Cylindrische Cista mit gerippter Seitenwand und 2 Henkeln.	1
Situla mit leicht gekehlter Wandung, oben Reparatur.	1
Schnabelkanne der gewöhnlichen Form.	1
Einhenkliger kleiner Bronzekessel, Unterteil gekehlt, Oberteil gewölbt.	1
5. Gefäss aus Holz:	
Kleines Schöpfgefäss mit aufrechtstehendem Handgriff.	1
II. Zweite Eisenzeit.	
1. Fibeln: Früh la Tène-Fibeln, Bronze.	3
„ „ „ Eisen.	1
2. Schmuck: Durchbrochener Gürtelhaken, Eisen.	1
2 kleine und 1 grosser Eisenring.	3
1 pinienzapfenförmiger Anhänger aus Lignit.	1
Diverse blaue Glasperlen.	div.
3. Geräte und Waffen:	
Grosses Eisenmesser mit Griff.	1
Kleines Eisenmesser.	1
Eiserner Helm, dessen Kamm mit 4 Zapfen geziert ist (Photographie). Pag. 232.	1
Schildbuckel aus Eisen.	1
4. Gefässe aus Ton:	
Kugelförmige Urnen mit engem Hals.	3
Gewöhnliche Henkeltöpfe.	2
Halbkugelförmige Tonschalen.	3
Becher, Unterteil gekehlt, Oberteil gewölbt.	3
„ „ „ gewölbt, „ „	1
5. Gefässe aus Bronze:	
Situla mit leicht gekehlter Leibung und Bügelhenkel, unten Reparatur.	1

Beschreibung der aufgenommenen Gräber:

Im Anschlusse an den Katalog folgt eine kurze Beschreibung der unter Aufsicht des G. End, des Dr. H. Zeller und des Verfassers aufgenommenen Gräber.

Das älteste der in Frage kommenden Gräber ist Nr. 84 (Taf. XXXVII, Fig. 3). Dasselbe gehört zur ältern Gruppe der Hallstattzeit (nach Dr. Tischler) und wurde im Mai 1899 von Dr. H. Zeller aufgenommen.

Es war annähernd von Ost nach West gerichtet mit Kopflage der Leiche auf der Ostseite. Vom Gerippe sind Bruchstücke der Armknochen erhalten geblieben. Die innere Länge der Grabkammer betrug 2 m, deren innere Breite 0,55 m, weitere Masse sind nicht bekannt. Die Seitenwände des Grabes bestanden aus mehreren Schichten ziemlich regelmässiger Steine. Auf der Ostseite hatte dasselbe einen bogenförmigen, auf der Westseite einen geraden Abschluss.

Zu beiden Seiten des Schädels lag je ein Ohrgehänge aus Bronze mit doppelkonischer Bernsteinperle. Zunächst bei denselben fand man 2 grosse Sanguisugafibeln des Casalettotypus mit Zierscheibe und wulstförmigem Ring, welche vermutlich zum Heften des Totengewandes auf den Schultern gedient hatten. In der Umgebung des Halses zerstreut lagen 65 grosse Bernsteinperlen, zu einer Perlenschnur gehörend, und unmittelbar westlich neben denselben 2 weitere grosse Sanguisugafibeln von obiger Form, zum Schmucke der Brust bestimmt. An den Knochen des rechten Armes fand man 5 geschlossene Armringe aus Bronze. Am Oberarmknochen des linken Armes waren dagegen 3 Armringe von gleicher Form und an einem Finger der linken Hand 4 glatte Fingerringe aus Bronze angestreift. In der Gegend des Bauches lag in der Mitte des Grabes eine fünfte Sanguisugafibel des Casalettotypus und rechts von derselben eine sechste ebensolche. 3 weitere Sanguisugafibeln des gleichen Typus bildeten auf der rechten Seite der Grabkammer eine bis ans Fussende derselben reichende Reihe. Ohne Zweifel waren die 5 letztgenannten Fibeln zum Heften der untern Hälfte des Leichengewandes bestimmt. Am Fussende der Grabkammer fand man eine gut erhaltene Bronzeschale mit gewölbtem Boden, gekehlter Seitenwand und Henkel. Wahrscheinlich haben wir hier ein Frauengrab der ältern Hallstattzeit vor uns.

Das zweitälteste der aufgenommenen Gräber, Nr. 69 (Taf. XXXVII, Fig. 4), wurde unter Aufsicht des Verfassers am 22. Februar 1899 ausgegraben. Dasselbe lag im Garten des Hauses Morosazzi-Perini auf der Ostseite der Gotthardstrasse und war von Ost nach West gerichtet, mit Kopflage der Leiche auf der Ostseite. Die westlichen Schienen der Gotthardbahn lagen nur 8,3 m vom Ostende desselben entfernt.

In einer Distanz von 3,3 m vom östlichen Grabende zog sich längs dem Bahndamme eine niedrige Gartenmauer hin. Die Grabkammer hatte im Licht eine Länge

von 1,70 m und eine Breite von 0,70 m und war mit einer regelmässig gemauerten ca. 0,80 m hohen Trockenmauer umgeben. Die Bedeckung derselben bestand aus zwei fast quadratischen Steinplatten von ca. 1 m Länge und Breite. Tiefe bis auf die Deckplatten ca. 1 m. Unmittelbar neben der Ostmauer der Grabkammer fand man zwei kleine Steinplatten, welche vermutlich dem Kopfe der Leiche als Unterlage gedient hatten, denn unmittelbar unterhalb denselben lagen einige Zähne, das einzige Ueberbleibsel der Leiche.

Je 0,20 m von der Ostmauer und 0,10 m von der Nord- bezw. Südmauer fand man zur Rechten der Leiche eine eiserne Certosafibel und zu ihrer Linken eine Schlangenfibel aus Bronze, welche beide zum Heften des Leichengewandes auf den Schultern der Leiche gedient hatten.

4 weitere Schlangenfibeln aus Bronze, von gleicher Form wie die erste, lagen in einer Reihe annähernd in der Axenrichtung der Grabkammer und in Distanzen von 0,30 m bezw. 0,40 m, 0,50 m und 0,70 m von der Ostmauer entfernt. Ungefähr 0,30 m unterhalb der letzten dieser Fibeln stiess man auf eine 0,70 m lange, gestellte Steinplatte, deren oberes Ende sich nach rechts verschoben hatte. Dieselbe war am obern Ende 0,20 m, am untern an die Westmauer anstossenden 0,40 m von der Nordseite der Grabkammer entfernt. Nördlich von dieser Platte und 0,20 m bezw. 0,50 m von der Westmauer entfernt fand man 2 weitere Schlangenfibeln von gleicher Form, wie die früher genannten. Sämtliche 6, annähernd in einer Reihe liegenden Schlangenfibeln hatten ohne Zweifel ebenfalls zum Heften des Leichengewandes gedient. Ferner lag 0,55 m von der Ostmauer und 0,15 m von der Südmauer entfernt ein Spiralarmring aus Bronze und endlich ca. 0,75 m von der Westmauer und ca. 0,30 m von der Südmauer ein kleines rechteckiges Gürtelschloss aus Eisen. Eine kürbisförmige Urne mit flachem Boden und kurzem Halse, deren Bauch mit einer Graphitzeichnung geziert ist und ein brauner Tonbecher mit geradem Unterteil und gewölbtem Oberteil lagen am Fussende des Grabes, südlich von der oben erwähnten Steinplatte. Vermutlich haben wir hier ein Frauengrab vor uns, das der jüngern Hallstattzeit angehört.

Das dritte der aufgenommenen Gräber, Nr. 18 (Taf. XXXVII, Fig. 2), wurde am 20. Dezember 1894 in Gegenwart des Gehülfen End ausgegraben. Richtung der Grabkammer annähernd von Nord nach Süd. Dieselbe war mit einer Schicht unregelmässiger Steine teilweise eingefasst und mit vier roh geformten Platten bedeckt. Sie bildete annähernd ein Rechteck von ca. 0,50 m Länge und 0,30 m Breite im Licht. Die Deckplatten lagen in einer Tiefe von ca. 1,30 m unter dem Niveau der Gotthardstrasse. Der Inhalt des Grabes bestand aus 6 in demselben zerstreut liegenden Certosafibeln aus Bronze, nebst einigen Knochenfragmenten. Am südlichen Ende der Grabkammer

lag ausserdem ein schön geformter grauer Henkelkrug aus Ton, mit schwarzem Gitterwerk bemalt und ein Tonbecher der jüngern Form mit gekehltem Unterteil und gewölbtem Oberteil. Das Grab schien bei einem früheren Anlasse durchwühlt worden zu sein.

Das vierte der aufgenommenen Gräber, Nr. 22 (Taf. XXXVII, Fig. 1), wurde ebenfalls am 20. Dezember 1894 in Gegenwart des Gehülfen End ausgegraben. Richtung der Grabkammer von Nord nach Süd, mit Lage des Kopfes auf der Nordseite. Dieselbe bildete ein Rechteck von ca. 1,10 m Länge und 0,40 m Breite im Licht, das von einer Schicht unregelmässiger Steine eingefasst und mit vier roh geformten Steinplatten bedeckt war. Die letztern lagen ungefähr 1,50 m unter dem Niveau der Gotthardstrasse. Ca. 0,30 m vom Nordende der Grabkammer entfernt fand man eine stark verwitterte Schädeldecke und etwas weiter südlich einige Reste von Arm- und Beinknochen. Unmittelbar neben der Schädeldecke lag eine Certosafibel aus Bronze. 2 weitere Fibeln desselben Typus wurden 0,60 m vom Nordende des Grabes entfernt gefunden. Neben denselben stand ein brauner Tonbecher mit gekehltem Unterteil und gewölbtem Oberteil. Am südlichen Ende der Grabkammer kam schliesslich noch eine vierte Certosafibel zum Vorschein und neben derselben ein wohlgeformter mit schwarzem Gitterwerk bemalter Henkeltopf. Es ist anzunehmen, dass die 4 Fibeln zum Heften des Leichengewandes gedient hatten.

Im dritten und vierten Grabe, Nr. 18 u. 22, scheinen jugendliche Personen bestattet worden zu sein. Beide gehören dem Ende der Hallstattzeit an.

Schlussbetrachtung.

Eine Vergleichung des Inventars unseres Gräberfeldes mit demjenigen von Cerinasca ergibt eine teilweise Aehnlichkeit beider.

Bei genauerer Betrachtung zeigt sich aber sofort, dass in Molinazzo die Gräber aus dem Anfang der ersten Eisenzeit vollständig fehlen. Sodann sind in den Gräbern der dritten Periode der ersten Eisenzeit, die als Importartikel zu betrachtenden zierlichen Fibeln und Schmuckstücke des Golaseccatypus weit weniger zahlreich als in Cerinasca. Statt derselben kommt unter den Sanguisugafibeln der aus dem nördlichen Italien stammende Typus von Casaletto (bei Turin), den wir seines zahlreichen Auftretens wegen auch als Tessinertypus bezeichnet haben, um so zahlreicher vor. Auch der übrige Schmuck ist fast durchweg roher geformt als in Cerinasca. Wir erklären uns diese Erscheinungen dadurch, dass das Gräberfeld von Cerinasca, wie wir bereits früher betont haben, der Begräbnisplatz der Urbevölkerung jener Gegend war. Natur-

gemäss wurde derselbe anfänglich auch von den von Süden her eingewanderten Volksstämmen mitbenutzt. Die nach und nach zahlreicher werdende Bevölkerung, sowie vielleicht auch die jedes Jahr ihre Ufer überschwemmende und zerstörende Mœsa veranlassten dann die jüngeren Generationen, das mehr südlich gelegene Gräberfeld von Molinazzo d'Arbedo anzulegen. Daraus ergibt sich, dass in Molinazzo vorwiegend die jüngste Periode der ersten Eisenzeit vertreten ist. Ein Blick auf die vorkommenden Fibeltypen bestätigt uns das eben Gesagte.

Unser Gräberfeld besitzt bloss 2 Bogenfibeln des sog. Villanovatypus (Grab Nr. 85 u. 87) d. h. ungefähr 0,6 % der Gesamtfibelzahl der ersten Eisenzeit.

Ferner sind die Sanguisugafibeln des Typus Golasecca II bloss mit 5,5 % vertreten, während diejenigen des Typus von Casaletto 38,6 % obiger Summe ausmachen. In dieser Periode treten ferner die Sprossenfibeln mit 5,8 % und die Schlangenfibeln mit 15,7 % auf.

Am zahlreichsten erscheinen die Certosafibeln aus Bronze, welche mit 32,4 % figurieren. Als Vorläufer der letztern erwähnen wir bei diesem Anlasse eine Bogenfibel aus Bronze in Certosaform, aber ohne Spirale, ein sehr seltener Typus (Grab Nr. 19). Als Unica sind schliesslich noch 2 Certosafibeln aus Eisen (Grab Nr. 69 u. 87) zu nennen.

Die übrige Ausstattung der Gräber der ersten Eisenzeit unterscheidet sich nicht wesentlich von derjenigen der gleichaltrigen Gräber von Cerinasca. Wir beschränken uns deshalb darauf, einige besonders bemerkenswerte Gräber hier nochmals kurz zu berühren:

1. Grab Nr. 35. Dasselbe enthielt bloss eine kleine gravierte Messerklinge aus Bronze und eine grosse, schön geformte Urne; Fibeln fehlten in demselben vollständig. Wir haben dieses Grab denjenigen aus der ersten Hälfte der ersten Eisenzeit beigefügt.

2. Im Grabe Nr. 71 fand man, in Begleitung von Sanguisugafibeln des Typus von Casaletto und von Certosafibeln aus Bronze, die Reste eines kürbisförmigen Holzgefässes von 0,18 m grösstem Durchmesser, mit Handgriff, kurzem Ausgussrohr und Deckel, welches auf seiner Aussenseite mit reicher Bronzegarnitur geziert war. Dasselbe bildet nun in restauriertem Zustande eine Zierde unserer Sammlung und kann als Unikum betrachtet werden.

3. Unter den Fundstücken ohne Grabangabe verdient eine ungewöhnlich grosse, vorzüglich erhaltene Schlangenfibel aus Bronze eine kurze Erwähnung. Dieselbe befindet sich im Museum von Zürich.

Schliesslich mag noch mitgeteilt werden, dass die getriebenen Gürtelbleche aus Bronze in Zürich nur durch ein einziges unvollständiges Exemplar vertreten sind,

während das Museum in Chur 3 und das Völkermuseum in Berlin ein vollständiges Gürtelblech aus Molinazzo besitzen.

Damit gehen wir zu den Gräbern der zweiten Eisenzeit über.

Bei dem Auftreten der Gallier im Tessintale scheint anfänglich sowohl das Gräberfeld von Cerinasca als auch dasjenige von Molinazzo von denselben benutzt worden zu sein. Wir ersehen dies daraus, dass von jenem Zeitpunkte an die Zahl, sowie die Ausstattung der Gräber in beiden Gräberfeldern annähernd die gleiche ist. Wir glauben deshalb, dass das über die zweite Eisenzeit von Cerinasca Gesagte zum grossen Teil auch als für Molinazzo geltend bezeichnet werden darf.

Für die erste Periode der zweiten Eisenzeit kann obige Annahme in vollem Umfange als richtig bezeichnet werden. Anders verhält sich dies bei der zweiten Periode. Cerinasca besitzt bloss 3 dieser Periode angehörende Gräber, Molinazzo dagegen 5. Von diesen sind 3 Gräber, Nr. 56, 57 u. 66, denjenigen von Cerinasca ähnlich, das vierte, Nr. 38, enthielt dagegen neben anderem, leider nicht mehr vorhandenem Materiale die Bruchstücke eines eisernen Helmes, der zusammengesetzt und ergänzt werden konnte. Das Vorkommen von Helmen in der Mittel la Tène-Periode ist in Molinazzo bis jetzt nicht sicher nachgewiesen. Die dem Grabe Nr. 38 zunächst gelegenen Gräber Nr. 36 und 37 gehören ersteres dem Ende der Hallstattzeit, letzteres der Früh la Tène-Zeit an. Wir tun deshalb gut, das fragliche Grab frühestens an das Ende der Mittel la Tène-Periode zu setzen, der ja auch die oben erwähnten 3 Gräber angehören. Leider glückte dem Landesmuseum die Erwerbung des fünften, einen zweiten Eisenhelm enthaltenden, Grabes nicht. Dasselbe wurde im Jahre 1900 durch den Unternehmer Pini in unmittelbarer Nähe des Dammes der Gotthardbahn ausgegraben. Auch von diesem Grabe wurden, wie von Nr. 38, keine weitern Fundstücke abgeliefert. Statt die Direktion des Landesmuseums von dem gemachten Funde in Kenntnis zu setzen, verkaufte der Obengenannte dieses wertvolle Fundstück an einen Antiquar in Zürich, und dieser bot den Helm ebenfalls nicht dem Landesmuseum, sondern dem Völkermuseum in Berlin zum Kaufe an. Erst nach Wochen erhielt der Direktor des Landesmuseums Kenntnis von dem Funde. Die Direktion des ersteren Museums wurde hierauf ersucht, dem Landesmuseum eine Photographie oder wenn möglich eine Kopie dieses, für uns so wertvollen Stückes zu überlassen. Der damalige Direktor des Völkermuseums, Geh. Hofrat Dr. Voss war daraufhin so liebenswürdig, uns eine Photographie (siehe pag. 232) des fraglichen Helmes zu schenken. Aus letzterer ging hervor, dass unser Museum einen gleichen, aber durch Brand beschädigten Helm aus dem Brandgrabe Nr. 96 von Giubiasco besitzt, welcher in Begleitung eines Spät la Tène-Schwertes, eines grossen eisernen Schildbuckels der gallischen Form und mehrerer Bronzegefässe,

sämtlich durch Brand beschädigt, gefunden wurde. Da mit Sicherheit angenommen werden darf, dass dieses Grab der gallo-römischen Zeit angehört, so liefert uns dieser, leider im Auslande befindliche Helm den Beweis, dass das Gräberfeld von Molinazzo noch zur Zeit des ersten Auftretens der Römer im Tessintale im Gebrauche war.

Der uns bekannt gewordene Teil der Grabfunde von Molinazzo d'Arbedo beweist uns also nach allem oben gesagten, dass dieses Gräberfeld ungefähr im siebenten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung in Gebrauch kam und bis zum Anfange des zweiten Jahrhunderts n. Chr. benutzt wurde.

Nachdem wir in den vorhergehenden Abschnitten die teilweise unter Aufsicht des Museums-Personals ausgegrabenen Gräberfelder besprochen haben, wollen wir zum Schluss auch noch den ausserdem erworbenen Grabfunden aus der Umgebung von Molinazzo einige Zeilen widmen. Mit Bezug auf seinen wissenschaftlichen Wert stellen wir dieses Material auf die gleiche Stufe wie die Funde ohne Grabangabe:

6. Das Gräberfeld von St. Paolo d'Arbedo.

Dieses kleine bloss 12 Gräber enthaltende Gräberfeld wurde im Dezember 1897 durch den Unternehmer Migliorati ausgegraben. Nach seinen Angaben wurden diese Gräber in einem der Familie Ronchet gehörenden, in unmittelbarer Nähe der Schlachtkapelle von Arbedo (Chiesa rossa) gelegenen Grundstücke aufgefunden. Das Museum erhielt erst Kenntnis von dem Funde, als die Ausgrabung schon längst beendigt war. Nach mündlichen Aussagen des Obengenannten müssen die Gräber Nr. 8, 9, 10 u. 11 ihrer Konstruktion wegen besonders bemerkenswert gewesen sein. Er bezeichnete dieselben als „Rundgräber", unterliess es aber bedauerlicherweise, Skizzen davon zu machen, wie er es früher hie und da getan hatte. 3 von diesen Gräbern, Nr. 8, 9 u. 10 enthielten je 2 Früh la Tène-Fibeln aus Bronze. Das erste, 2 Fibeln des leichten Früh la Tène- oder Marzabotto-Typus mit Knopf und Quaste am Schlusstück, vergl. Taf. VI, Fig. 5, die beiden andern 2 Fibeln des schweren Früh la Tène- oder Benacci-Typus, mit Koralleneinlagen im gerippten Bügel, das Schlusstück mit Scheibe und kleinem menschlichen Kopf endigend, vergl. Taf. VI, Fig. 6; dessgleichen Nr. 11, ein Grab, welches an das britische Museum verkauft wurde. Ein anderes an das gleiche Museum verkauftes Grab Nr. 7 war ein Brandgrab. Dasselbe enthielt neben dem Fragment einer Bronzesitula, 2 offene Bronzeringe mit Bernsteinperlen (Armringe oder Ohrringe?) und 3 eiserne zerstörte Früh la Tène-Fibeln. Neben diesem rein gallischen Inventar fand man in demselben auch die angeschmolzenen Reste von 2 römischen Scheibenfibeln, sowie ver-

schiedener anderer, nicht mehr erkennbarer, vielleicht ebenfalls römischer Fundstücke. Wir haben hier wohl eine römische Nachbestattung vor uns?

Das dritte und letzte an dieses Museum verkaufte Grab Nr. 5 gehört der ersten Eisenzeit an und enthielt nichts besonders erwähnenswertes. Unter den im Museum ausgestellten Gräbern zeichnet sich das zur ersten Eisenzeit gehörende Grab Nr. 1 durch eine in demselben gefundene eiserne Doppelhaue nebst dazu gehörendem Schaftbeschläge aus, ausserdem enthielt dasselbe 2 Sanguisugafibeln und eine kleine Urne. Die beiden andern zur ersten Eisenzeit gehörenden Gräber Nr. 4 u. 6 geben zu keinen Bemerkungen Anlass. Sie enthielten je 2 offene Bronzeringe mit Bernsteinperle, Taf. XXXIII, Fig. 15, sowie je 2 kleine Sanguisugafibeln des Casalettotypus, Taf. XXXIII, Fig. 13. Ferner fand man in dem einen, einen Tonbecher der jüngern Form, Taf. XXIII, Fig. 1, in dem andern eine halbkugelförmige Tonschale, Taf. IV, Fig. 1. Weit bemerkenswerter ist das Inventar der 6 la Tène-Gräber. Das Grab Nr. 2 enthielt neben einer auffallend grossen Certosafibel ohne Schlussknopf aus Bronze, 2 Bronze-Ohrgehänge mit Hakenverschluss und je einer grossen Bernsteinperle, Taf. VI, Fig. 12, ausserdem 2 eiserne Früh la Tène-Fibeln des leichten Typus, Taf. XX, Fig. 5 und eine Tonschale der gewöhnlichen Form, Taf. IV, Fig. 1. Im Grabe Nr. 3 war das hervorragendste Stück ein Bruchstück einer grossen Bernsteinperle, mit ringsum laufender Rinne, in welcher Reste eines bronzenen Ringes, vermutlich zum Aufhängen derselben bestimmt, gefunden wurden. Ausserdem enthielt dasselbe 3 eiserne Früh la Tène-Fibeln, Taf. XX, Fig. 5, 2 offene und 2 geschlossene Bronzeringe, erstere mit je einer Bernsteinperle, Taf. V, Fig. 4 u. 9 und endlich einen Tonbecher der jüngern Form, Taf. XXIII, Fig. 1. Grab Nr. 8 enthielt nichts besonders bemerkenswertes, obschon dasselbe eines der sog. Rundgräber war. Sein Inventar bestand aus 2 offenen Bronzeringen mit je einer Bernsteinperle, Taf. XXXIII, Fig. 15, einer gewöhnlichen Sanguisugafibel des Casalettotypus, Taf. XXXIII, Fig. 13, 2 Früh la Tène-Fibeln, Bronze, des leichten Typus, mit Quaste am Schlusstück, Taf. VI, Fig. 5 und einer niedrigen kürbisförmigen Urne mit enger Mündung, wie Taf. VIII, Fig. 9. Das zweite Rundgrab Nr. 9 enthielt 2 schwere Früh la-Tène-Fibeln aus Bronze, mit Koralleneinlage im gerippten Bügel nebst Scheibe und Kopf am Schlusstück, Taf. XXXIII, Fig. 7; Taf. VI, Fig. 6, sodann 2 schwere Sanguisugafibeln des Tessinertypus, Taf. XXXI, Fig. 4 und eine gewöhnliche halbkugelförmige Schale, Taf. XXIII, Fig. 9. Weit interessanter war das Rundgrab Nr. 10. Dasselbe enthielt ebenfalls 2 Früh la Tène-Fibeln des schweren Typus, wie Grab Nr. 9, Taf. XXXIII, Fig. 7 und 2 glatte offene Bronzeringe, Taf. XXXI, Fig. 14. Ausserdem aber fand man in demselben Teile einer langobardischen Nachbestattung. Charakteristisch waren namentlich 2 Bronze-Arm-

spangen mit anschwellenden stumpfen Enden, ein kleiner Topf aus gelbem Ton und ein parallelopipedförmiges Bronzeblech unbekannter Bestimmung. Letztere beiden Stücke sind wohl ebenfalls langobardischen Ursprunges.

Das letzte Grab Nr. 12 zeichnete sich durch eine Mittel la Tène-Fibel aus Bronze mit wenig gewölbtem Bügel aus, vergl. Taf. XXXIII, Fig. 18, daneben fand man eine Früh la Tène-Fibel des schweren Typus mit Koralleneinlage im Bügel, wie Taf. VI, Fig. 6, 2 grosse offene Bronzeringe, wie Taf. XXXI, Fig. 14 und 3 kleine geschlossene Bronzeringe, Taf. XVI, Fig. 12.

Wir sehen aus allem oben gesagten, dass sich sehr wahrscheinlich eine weitere Grabung in der Umgebung dieser Gräbergruppe lohnen würde. Zeitlich reiht sich dieselbe vollständig an die Gräber von Molinazzo an. Die langobardische Nachbestattung des Grabes Nr. 10 sowie die römischen Funde des Brandgrabes Nr. 7 lassen vermuten, dass Aussicht vorhanden wäre, ähnlich wie in Giubiasco, Gräber der gallo-römischen Zeit aufzufinden.

Anschliessend an diese Besprechung lassen wir einen nach den Grabnummern geordneten Katalog dieser Gräbergruppe folgen.

Gräberfeld von St. Paolo d'Arbedo.

Grab I.

Erste Eisenzeit, Periode IV. Stück

a,a1) 2 Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, mit je einem kesselförmigen Anhänger, teilweise unvollständig (Typus Casaletto), ähnlich Taf. XXXIII, Fig. 13. 2

b) Doppelt gebogene eiserne Haue mit einem spitzigen und einem breiten Ende. Die in der Mitte befindliche Dülle ist beiderseits mit Schaftlappen eingefasst. 1

b1) Eiserne halbkugelförmige Haube für das Ende des Schaftes der Haue, wie Taf. XXVII, Fig. 5a. 1

c) Eiserner Ring. 1

Schön geformte kleine Urne mit flachem Boden, gerader, nach aussen geneigter Seitenwand, welche oben mit Viertelkreis gegen den Hals abbiegt, kurzem senkrecht aufsteigendem Hals und vortretendem Wulst um die Mündung. Unterhalb der Abbiegung der Seitenwand eine ringsum laufende Rinne. Aehnlich Taf. XXXV, Fig. 3. 1

Grab II.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Grosse Certosafibel, Schlussknopf fehlt, Bronze. 1

b,b1) 2 Früh la Tène-Fibeln, Eisen, unvollständig, vergl. Taf. XX, Fig. 5 u. 6. 2

Stück

c,c1) 2 leichte Bronzeringe aus Runddraht, mit Hakenverschluss und geriffelter Aussenseite. Beide mit je einer grossen Bernsteinperle (Ohrgehänge), vergl. Taf. VI, Fig. 12. 2

Schüssel mit niedrigem Fuss, schwach gewölbter Seitenwand und Wulst längs dem Rande, wie Taf. IV, Fig. 5. 1

Grab III.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a-a2) 3 Bruchstücke von eisernen Früh la Tène-Fibeln. 3

b-b1) 2 glatte Ringe aus Bronzerunddraht, wie Taf. V, Fig. 4. 2

c) Bruchstück einer grossen Bernsteinperle mit Rinne. In derselben Spuren eines bronzenen Umfassungsringes, wahrscheinlich Teil eines Gehänges. 1

d,d1) 2 offene Ringe aus Bronzerunddraht mit geriffelter Aussenseite am einen eine kleine Bernsteinperle, Taf. V, Fig. 9. 2

Tonbecher, mit leicht eingezogenem Unterteil und gewölbtem Oberteil mit vorspringendem Rand. Beide durch Einschnitt getrennt, Taf. XXIII, Fig. 1. 1

Grab IV.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) 2 offene Bronzeringe, gegen die Enden dünner werdend, mit leicht geriffelter Aussenseite und je einer Bernsteinperle, vergl. Taf. XXXIII, Fig. 15. 2

b,b1) 2 Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, mit je einem kesselförmigen Anhänger (Typus Casaletto), vergl. Taf. XXXIII, Fig. 13. 2

Schüssel aus rötlichem Ton mit niedrigem Fuss, leicht gewölbter Seitenwand nebst Kehle und Wulst längs dem Rande, wie Taf. IV, Fig. 1. 1

Grab V wurde an das britische Museum verkauft.

Grab VI.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) 2 offene Bronzeringe mit je einer Bernsteinperle, gegen die Enden dünner werdend, der eine leicht geriffelt, vergl. Taf. XXXIII, Fig. 15. 2

b,b1) 2 kleine Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze (Typus Casaletto), wie Taf. XVIII, Fig. 12. 2

Tonbecher mit leicht eingezogenem Unterteil und gewölbtem Oberteil mit vorspringendem Rand, beide durch Einschnitt getrennt, wie Taf. XXIII, Fig. 1. 1

Grab VII wurde an das britische Museum verkauft.

Grab VIII.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a,a1) 2 offene Bronzeringe, gegen die Enden dünner werdend, mit geriffelter Aussenseite und je einer Bernsteinperle, Taf. XXXIII, Fig. 15. 2

Stück

b) Golaseccafibel, gewöhnliche Form, Bronze, mit grossem Anhängring von kreisförmigem Querschnitt (Typus Casaletto), vergl. Taf. XXXI, Fig. 4. 1

c,c1) 2 Früh la Tène-Fibeln, Bronze, mit Knopf und Quaste am Schlusstück (Typus Marzabotto), Taf. VI, Fig. 5. 2

Kürbisförmige Urne aus rötlichem Ton mit niedrigem Fuss, gekehltem niedrigem Hals und enger Mündung (Rundgrab), Taf. VIII, Fig. 9. 1

Grab IX.

Zweite Eisenzeit. Periode I.

a) Früh la Tène-Fibel, Bronze, Bügel mit ringsum laufenden Wulsten und Scheibe am Schlusstück, ähnlich Taf. XXXIII, Fig. 6. 1

a1) Schwere Früh la Tène-Fibel, Bronze, Bügel gerippt, mit Resten einer Koralleneinlage, Schlusstück mit Scheibe und kleinem Kopf, erstere früher mit Einlage, Taf. VI, Fig. 6. 1

c,c1) 2 schwere Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, mit je einem Wulstring, teilweise unvollständig (Typus von Casaletto), Taf. XVIII, Fig. 12. 2

Halbkugelförmige Schale aus rötlichem Ton mit niedrigem Fuss und einwärts gebogenem Rand (Rundgrab), Taf. XXIII, Fig. 9. 1

Grab X.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a,a1) 2 Früh la Tène-Fibeln, Bronze, deren Bügel mit Querwulsten geziert sind. Das Schlusstück von a endigt mit Scheibe, deren Belag fehlt, bei a1 fehlt dasselbe gänzlich, Taf. XXXIII, Fig. 7. 2

b,b1) 2 glatte offene Ringe aus Bronzerunddraht, wie Taf. XXXI, Fig. 14. 2

c) Unbekanntes Bronzeblechfragment, parallelogrammförmig (langobardisch?) 1

d) Glatte Bronzearmspange, gegen die Enden anschwellend. (Zu einer langobardischen Nachbestattung gehörend). 1

Kleiner Topf aus gelbem Ton, mit flachem Boden, gewölbtem Bauch und vortretendem Rand um die weite Mündung. (Wahrscheinlich ebenfalls langobardisch?) (Rundgrab.) 1

Grab XI wurde an das britische Museum verkauft.

Grab XII.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a) Starke Früh la Tène-Fibel, Bronze, Bügel halbkreisförmig, seitlich leicht gerippt, oben Rinne für Koralleneinlage, Schlusstück fehlt, Taf. VI, Fig. 6. 1

b) Mittel la Tène-Fibel, Bronze, Bügel flach gewölbt. Schlusstück am Ende mit Knopf und Querrippen geziert, Taf. XXXIII, Fig. 18. 1

c,c1) 2 offene Ringe aus Bronzerunddraht mit gerippter Aussenseite, wie Taf. XXXI, Fig. 14. 2

d,d1) 2 kleine Bronzeringe, Taf. XVI, Fig. 12. 2

e) Flacher Bronzering, Taf. XX, Fig. 21. 1

An das britische Museum verkaufte Gräber.

Grab V.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

	Stück
Fragment eines Tonbechers.	1
Roher schwarzer Topf.	1
2 offene Bronzeringe mit 2 Bernsteinperlen.	2
2 Golaseccafibeln, Bronze, mit 2 Ringen und 2 vasenförmigen Anhängern (Typus Casaletto).	2
1 eiserner Ring.	1

Grab VII.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Fragment einer Bronzesitula.	1
2 offene Bronze-Armringe mit 2 Bernsteinperlen.	2
3 eiserne Früh la Tène-Fibelfragmente.	3
Fragmente von 2 römischen Scheibenfibeln.	2
Weitere geschmolzene Bronzeobjekte. (Brandgrab.)	div.

Grab XI.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 kleiner Krug mit Ausguss und Henkel (Fragment).	1
2 Früh la Tène-Fibeln, Bronze, mit Scheibe und Kopf am Bügelende, die eine Scheibe mit Korallen besetzt (Typus von Misox).	2
2 Golaseccafibeln, Bronze, mit 2 Wulstringen. (Rundgrab.)	2

7. Das Gräberfeld von Gorduno-Galbiso.

Als letztes der oberhalb Bellinzona gelegenen Gräberfelder lassen wir noch das kleine aus zwei Gruppen bestehende Gräberfeld von Gorduno-Galbiso folgen. Dasselbe liegt auf dem rechten Ufer des Tessinflusses, nördlich von der Strasse, die von Molinazzo nach dem Dorfe Gorduno führt. Auf dem etwas mehr südlich gelegenen Schuttkegel des aus dem Gordunotale kommenden Baches befindet sich sodann

die Häusergruppe von Galbiso, in deren Nähe die zweite Gräbergruppe aufgefunden wurde. (Wir verdanken diese Angaben einem Berichte des verstorbenen Museumsbeamten Corradi in dessen Beisein im Jahre 1902 die Mehrzahl der zu besprechenden Gräber ausgegraben wurde.) Schon im Jahre 1896 hatte der Unternehmer Migliorati 3 in Gorduno aufgefundene Gräber an das Museum verkauft. In nächster Nähe derselben wurden im Jahre 1902 von Corradi 4 weitere Gräber aufgefunden. Schliesslich förderte derselbe in der Umgebung des Dörfchens Galbiso ebenfalls 7 Gräber zu Tage, so dass die Gesamtgräberzahl gegenwärtig 14 beträgt. Corradi berichtete, dass der schlechte Zustand dieser Gräber darauf hindeute, dass das Gräberfeld schon früher ausgebeutet worden sei. Er hielt deshalb weitere Grabungen für unnütz.

Wir gehen nun zur Besprechung der 7 Gräber umfassenden Gruppe von Gorduno über. Von diesen gehören fünf zur ersten und 2 Gräber zur zweiten Eisenzeit.

Aehnlich wie das kleine Gräberfeld von Castione-Bergámo gegenüber demjenigen von Castione zeichnet sich das Gräberfeld von Gorduno durch vorzügliches Material und zierlichere Formen vor demjenigen von Molinazzo aus. Vermutlich haben wir es hier ebenfalls mit dem Begräbnisplatze einer einzelnen Familie zu tun. Schon seine isolierte Lage spricht für diese Annahme. Aus dem Berichte Corradi's geht hervor, dass sich sämtliche von ihm aufgedeckte Gräber in einem Zustande befanden, der eine Aufnahme derselben nicht lohnte. Wir haben uns also lediglich mit ihrem Inventare zu befassen.

Gräber der ersten Eisenzeit.

Grab Nr. 1 von Migliorati im Jahre 1896 geliefert, ist ein Grab mit Leichenbestattung. Neben einer Sanguisugafibel des Typus Golasecca II, Taf. XVI, Fig. 6, enthielt dasselbe 2 Kahnfibeln mit gewellter Zierscheibe und ein Gehänge aus Ringen und Anhängeplatten bestehend, wie wir solche auch in Cerinasca gefunden und beschrieben haben, Taf. II, Fig. 5, Gehänge wie Taf. II, Fig. 6. Die eine Kahnfibel war zerstört. Daneben fand sich ein Bruchstück einer leichten Armspange aus Bronze und ein urnenförmiger Tonbecher der ältesten Form, wie Taf. XXIII, Fig. 2, nebst einigen Knochenfragmenten.

Im zweiten Grabe Nr. 4 wurde nur eine grosse halbkugelförmige Schale der gewöhnlichen Form gefunden, wie Taf. IV, Fig. 1.

Die Gräber Nr. 5, 6 und 7 sind sämtlich Brandgräber.

Grab Nr. 5 zeichnet sich durch 2 vorzüglich schön geformte Schlangenfibeln aus Eisen aus, Taf. XIX, Fig. 4. In S. Lucia bei Tolmein wurden ganz gleiche, ebenfalls eiserne Schlangenfibeln gefunden. Wir glauben diese, sowie die Fibeln des

Grabes Nr. 1 als importiert bezeichnen zu müssen. Die wesentlich primitiveren eisernen Schlangenfibeln der Gräber Nr. 15, 76, 89 u. 97 von Cerinasca scheinen dagegen einheimisches Produkt zu sein. Neben diesen Fibeln enthielt dieses Grab nur noch eine grosse kürbisförmige Urne mit verbrannten Knochen, vergl. Taf. VIII, Fig. 12.

In Grab Nr. 6 fand man eine gleiche eiserne Schlangenfibel, Taf. XIX, Fig. 4, eine grosse kürbisförmige Urne mit verbrannten Knochen, deren Bauch mit gelbem Gitterwerk bemalt und mit 4 Wulsten geziert ist, wie Taf. XI, Fig. 8 und eine konische Schale mit einwärts gebogenem Rande, wie Taf. XI, Fig. 7.

Grab Nr. 7 enthielt keine Fibeln, dagegen eine eiserne Nadel mit Ring statt des Kopfes, Taf. XVI, Fig. 14. Daneben einen geschlossenen und einen offenen Bronzering. Letzterer unvollständig, aber mit Bernsteinperle geziert. An Gefässen wies dieses Grab eine schwarze konische Schale, wie Taf. XXIII, Fig. 12 und einen kürbisförmigen Becher, mit verbrannten Knochen gefüllt, auf, wie Taf. XXIII, Fig. 2.

Wir betrachten nun noch die beiden Gräber der zweiten Eisenzeit, welche 1896 von Migliorati gekauft wurden.

In Grab Nr. 2 fällt zuerst eine zierliche Mittel la Tène-Fibel aus Bronze auf, welche dem Grabe seine Stellung anweist, vergl. Taf. XXXIII, Fig. 18 u. 19. Daneben fanden wir 2 Sanguisugafibeln des Typus Golasecca II, Taf. XVI, Fig. 5. Der übrige Inhalt desselben besteht aus kleinen Schmuckstücken. Wir nennen einen Zierknopf aus Bronze, wie Taf. XIX, Fig. 14, 2 Spiralfingerringe aus Bronze, einen wulstförmigen Ring aus Bronze, 4 geriffelte Fingerringe, 1 kleine Bronze-Armspange, vergl. Taf. X, Fig. 14. An Gefässen enthielt dieses Grab eine kürbisförmige Urne der gewöhnlichen Form, wie Taf. VIII, Fig. 9 und eine graue konische Schale mit einwärts gebogenem Rande, wie Taf. XI, Fig. 7.

Grab Nr. 3, das letzte Grab dieser Gruppe zeichnete sich durch einige Bruchstücke mittelgrosser eiserner Gürtelplatten aus, ein Schmuckstück, welches sonst in keinem Grabe gefunden worden ist. Ausserdem enthielt dasselbe eine Früh la Tène-Fibel aus Eisen, Taf. XX, Fig. 5, eine eiserne Nadel mit Kopf, Taf. XVIII, Fig. 11, 2 eiserne Doppelknöpfe und an Gefässen eine graue konische Schale, vergl. Taf. XI, Fig. 7.

Damit gehen wir zur Besprechung der Gräbergruppe von Galbiso über, welche aus 4 Gräbern der ersten und 3 Gräbern der zweiten Eisenzeit besteht:

Gräber der ersten Eisenzeit.

Grab Nr. 1 enthält 2 gewöhnliche Sanguisugafibeln (Typus Casaletto), Taf. XXXIII, Fig. 13, 2 offene Bronzedrahtringe mit je einer Bernsteinperle, wie Taf. XXXIII, Fig. 15 und eine halbkugelförmige Tonschale, wie Taf. IV, Fig. 1. Dasselbe ist also ein gewöhnliches Grab der ersten Eisenzeit, das zu keiner weitern Bemerkung Veranlassung gibt.

Ganz ähnlich verhält es sich mit Grab Nr. 2, welches ebenfalls 2 Sanguisugafibeln, Taf. XXXIII, Fig. 13, 2 Spiralringe aus Bronze, mit Bernsteinperlen, 1 Stück unvollständig, wie Taf. V, Fig. 9 und eine kürbisförmige Urne mit kurzem engem Hals enthält, vergl. Taf. XXV, Fig. 3.

Wenig Abweichung von den oben beschriebenen zeigt Grab Nr. 7 mit 3 Sanguisugafibeln des Casaletto-Typus, Taf. XXXIII, Fig. 13, 2 offenen Bronzedrahtringen mit Bernsteinperle, wie Taf. XXXIII, Fig. 15 und Bruchstücken eines kleinen Gürtelschlosses. An Gefässen finden wir eine kleine kürbisförmige Urne mit weiter Mündung, wie Taf. XXXIV, Fig. 8, Bruchstücke eines Tonbechers und einen Henkeltopf mit verbrannten Knochen, wie Taf. XXV, Fig. 8. Wir haben also hier ein Brandgrab vor uns.

Grab Nr. 4 endlich ist reicher ausgestattet. Dasselbe zeichnet sich durch eine grosse Sanguisugafibel mit fein geripptem Bügel, grosser getriebener Zierscheibe, Wulstring und 2 gebuckelten Ringen aus. Ausserdem enthält dieses Grab einen braunen Henkelkrug aus Ton mit nach aufwärts gerichteter Ausgussrinne, vergl. Taf. XXXVI, Fig. 7. Derselbe hat annähernd die Form der Schnabelkannen aus Bronze.

Gräber der zweiten Eisenzeit.

Auch die drei Gräber der zweiten Eisenzeit sind einander sehr ähnlich und bieten nichts besonders bemerkenswertes:

Grab Nr. 3 enthält 2 gewöhnliche Sanguisugafibeln (Typus Casaletto), Taf. XXXIII, Fig. 13 und eine Früh la Tène-Fibel des leichten Typus aus Bronze, mit scharf abgebogenem Bügel, Taf. XX, Fig. 8. Sodann sind ein kleines Gürtelschloss aus Bronze, wie Taf. III, Fig. 11, 2 Bernsteinperlen, vergl. Armband, Taf. V, Fig. 9 und 2 blaue Glasperlen, vergl. Taf. V, Fig. 14 zu erwähnen. An Gefässen weist dasselbe bloss eine niedrige kürbisförmige Urne auf, wie Taf. XXV, Fig. 12.

Grab Nr. 5. Dieses Grab enthielt eine grosse Sanguisugafibel des gewöhnlichen Casaletto-Typus (zerstört), sodann eine Früh la Tène-Fibel aus Bronze des schweren Typus, mit Scheibe und Kopf am Schlusstück und Spuren von Koralleneinlagen, Taf. XXXIII, Fig. 7. Eine Anzahl Schliessringe und Wulstringe aus Bronze deuten darauf hin, dass ursprünglich in diesem Grabe noch mehr Fibeln vorhanden waren. Ausserdem fand man in demselben eine kürbisförmige Urne mit weiter Mündung, wie Taf. XXV, Fig. 12 und ein Bruchstück eines Bechers.

Grab Nr. 6, das letzte Grab der zweiten Gruppe, weist wieder 2 Sanguisugafibeln des Typus Golasecca II auf, Taf. XXXI, Fig. 2, ausserdem eine Früh la Tène-Fibel mit Scheibe und Knopf am Schlusstück, erstere mit Blutemail belegt, Taf. XXXIII, Fig. 7 und sodann ein kleines Gürtelschloss aus Bronze, wie Taf. XXXI, Fig. 13. An

Gefässen besitzt dasselbe eine schwarze konische Schale, wie Taf. XXV, Fig. 11, eine rote halbkugelförmige Schale, wie Taf. XXIII, Fig. 9 und einen Becher der jüngern Form, vergl. Taf. XXXIV, Fig. 9.

Damit haben wir die Betrachtung der Gräbergruppe von Gorduno-Galbiso beendigt. Es fiel uns bei derselben sofort auf, dass zwischen den beiden Unterabteilungen dieses Gräberfeldes ein Unterschied besteht. In Gorduno fanden wir fast in jedem Grabe entweder ein sehr schönes oder ein seltenes Stück. Das Inventar der Gräber von Galbiso ging dagegen nicht über das gewöhnliche Mass hinaus und ähnelte im Ganzen vollständig demjenigen von Molinazzo d'Arbedo. Zeitlich umfasst unsere Gräbergruppe annähernd die gleichen Perioden wie das Gräberfeld von Molinazzo, mit dem dasselbe ohne Zweifel im Zusammenhang gestanden hat.

Anschliessend an diese Besprechung lassen wir den Katalog des Gräberfeldes von Gorduno-Galbiso nach den Grabnummern geordnet, folgen.

Ferner geben wir eine Fibeltabelle der Gräberfelder von St. Paolo d'Arbedo und Gorduno-Galbiso, welche die Anzahl der vorhandenen Fibeln, nach Typen und in Prozenten der Gesamtfibelzahl, angibt.

Endlich folgt noch eine Uebersichtstabelle des Gesamtinventars obiger Gräberfelder, nach Perioden und Typen geordnet.

Das Gräberfeld von Gorduno.

Grab I.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Kleine Golaseccafibel, Bronze, mit 2 Ringen und fein gebuckelter Scheibe (Typus Golasecca II), Taf. XVI, Fig. 6. 1

b) Kahnfibel, Bronze, mit gewellter Scheibe, Ring mit quadratischem Querschnitt und Gehänge, bestehend aus 4 Ringen und 3 gravierten Anhängeplättchen, Taf. II, Fig. 5, Fibel, Fig. 6, Gehänge.

c) Bruchstücke einer gleichen Fibel. 5

d) Bruchstück einer leichten Bronzearmspange. 1

Kleiner kreiselförmiger Becher mit ausladender Mündung, wie Taf. XXIII, Fig. 2, Knochenfragmente. 1

Grab II.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a) Schlanke Golaseccafibeln, Bronze, die eine mit 2 Ringen, die andere mit kesselförmigem Anhänger (Typus Golasecca II), Taf. XVI, Fig. 5. 2

	Stück
b) Mittel la Tène-Fibel, Bronze, Taf. XXXIII, Fig. 18 u. 19.	1
c) Konischer Zierknopf, Bronze, wie Taf. XIX, Fig. 14.	1
d) Spiralfingerring mit 5 Windungen, Bronze.	1
e) Zweifacher Spiralfingerring mit zwei Windungen, Bronze.	1
f) Fingerringe mit Querriffeln, Bronze.	4
g) Kleine Armspange, in der Mitte verdünnt, Bronze.	1
h) Wulstförmiger Ring, Bronze.	1
Konische Schale aus grauem Ton mit einwärts gebogenem Rande, wie Taf. XI, Fig. 7.	1
Kürbisförmige Urne aus rotem Ton, ähnlich Taf. VIII, Fig. 9.	1

Grab III.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Früh la Tène-Fibel, Eisen, wie Taf. XX, Fig. 5.	1
b) Nadel mit Kopf, Eisen, wie Taf. XVIII, Fig. 11.	1
c) Halber Ring, Eisen.	1
d) Doppelknöpfe, Eisen.	2
e-f) Bruchstücke von Gürtelplatten aus Eisen.	3
Konische Schale aus grauem Ton mit einwärts gebogenem Rande, Taf. XI, Fig. 7.	1

Grab IV.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Grosse halbkugelförmige Schale aus rötlichem Ton mit niedrigem Fuss, nebst Kehle und Wulst längs dem Rande, wie Taf. IV, Fig. 1.	1

Grab V.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

2 vollständig erhaltene grosse Schlangenfibeln aus Eisen, mit doppeltem Schlussknopf und schmalem Wulst am obern Ende der Nadel, Taf. XVIII, Fig. 4.	2
Grosse kürbisförmige Urne mit flachem Boden und gegen die Mündung geneigtem Rande ohne Wulst, stark ergänzt, verbrannte Knochen enthaltend, wie Taf. VIII, Fig. 12.	1

Grab VI.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Grosse Schlangenfibel aus Eisen, mit kleinem Wulst am obern Ende der Nadel, Schlussknopf fehlt, Taf. XIX, Fig. 4.	1

Stück

Kürbisförmige Urne aus gelbem Ton mit flachem Boden, gekehltem Hals und vorspringendem Rand um die Mündung. Bauch mit gelbem Gitterwerk und 4 schmalen Wulsten geziert; stark ergänzt. Inhalt: verbrannte Knochen, vergl. Taf. XI, Fig. 8. 1

Konische Schale aus gelbem Ton mit wenig gehöhltem Boden und einwärts gebogenem Rand um die Mündung, Taf. XI, Fig. 7. 1

Grab VII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Eisennadel mit unvollständigem Ring am obern Ende, wie Taf. XVI, Fig. 14. 1

Starker Bronzering mit kreisförmigem Querschnitt, wie Taf. XVI, Fig. 12. 1

Schwarze konische Schale mit niedrigem Fuss, leicht gewölbter Seitenwand, welche gegen den Rand abbiegt und senkrechtem niedrigem Rand mit 2 schmalen Wulsten, vergl. Taf. XXIII, Fig. 12. 1

Kürbisförmiger Becher mit gekehltem Hals und vorspringendem Rand. Inhalt: verbrannte Knochen, wie Taf. XXIII, Fig. 2. 1

Einzelfund: Bruchstück eines Bronzeringes aus Runddraht mit kleiner Bernsteinperle. 1

Das Gräberfeld von Galbiso.

Grab I.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) 2 offene Ringe aus Bronzerunddraht mit je einer leicht gewölbten Bernsteinperle, wie Taf. XXXIII, Fig. 15. 2

b,b1) 2 Golaseccafibeln mit je einem Wulstring, gewöhnliche Form, Bronze (Casaletto-Typus), Taf. XXXIII, Fig. 13. 2

Halbkugelförmige Tonschale mit niedrigem Fuss, nebst Kehle und Wulst längs dem Rande, wie Taf. IV, Fig. 1. 1

Grab II.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Offener Armring aus Bronzerunddraht mit geriffelter Aussenseite, an demselben eine flache kreisförmige Bernsteinperle, wie Taf. V, Fig. 9. 1

a1) Bruchstück eines ähnlichen glatten Bronzeringes. 1

b,b1) 2 Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze (Typus von Casaletto), Taf. XXXIII, Fig. 13. 2

Stück

Kürbisförmige Urne aus rötlichem Ton mit flachem Boden, kurzem engem Hals und ausladendem Rand um die Mündung, wie Taf. XXV, Fig. 3. 1

Grab III.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Früh la Tène-Fibel, Bronze, mit fast rechtwinklig abgebogenem Bügel von kreisförmigem Querschnitt, Schlusstück fehlt (Typus Marzabotto), Taf. XX, Fig. 8. 1

b,b1) 2 Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze; b) mit abgebrochenem Schlusstück (Typus Casaletto), Taf. XXXIII, Fig. 13. 2

c) Sogenannte Mantelschliesse mit Haken und rechteckiger Platte, gewöhnliche Form, Bronze, wie Taf. III, Fig. 11. 1

d1,d2) 2 kleine runde Bernsteinperlen, vergl. Armband Taf. II, Fig. 7. 4

d3,d4) 2 blaue Glasperlen, wie Taf. V, Fig. 14. 4

Kürbisförmige Urne aus rötlichem Ton mit niedrigem Fuss und niedrigem gekehltem Hals mit weiter Mündung. Stark ergänzt, wie Taf. XXV, Fig. 12. 1

4 Bruchstücke von 2 Urnen, die eine auf der Aussenseite mit Reihen eingegrabener Punkte bedeckt. 4

Grab IV.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Grosse Golaseccafibel (Typus von Casaletto), mit fein geripptem Bügel, geziert durch eine grosse Scheibe mit 20 getriebenen Buckeln und Wulstring, vergl. Taf. XVI, Fig. 1. 1

b,b1) 2 gebuckelte Ringe. gewöhnliche Form, Bronze. 2

c) Bruchstück eines kleinen Bronzeringes. 1

Henkelkrug aus braunem Ton mit schmaler, aufwärts gerichteter Ausgussrinne, Boden flach, Seitenwand unten gerade und nach aussen geneigt, oben im Viertelkreis gegen den Hals abbiegend, Hals leicht gekehlt und oben mit Wulst abschliessend, vergl. Taf. XXXVI, Fig. 7. 1

Grab V.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Grosse Golaseccafibel, gewöhnliche Form, Bronze, mit grossem Anhängring von kreisförmigem Querschnitt (Typus Casaletto), Taf. XXXI, Fig. 4. 1

b) Früh la Tène-Fibel, Bronze, Bügel schmal, abgerundet und auf der obern Seite mit Rinne versehen, Schlusstück mit Scheibe und Kopf endigend. In Bügel und Scheibe früher Einlagen. Hälfte der Spirale und Nadel fehlen, Taf. XXXIII, Fig. 7. 1

Stück

c-c2) 3 Schliessringe von Golaseccafibeln, Bronze. 3

d-d10) 11 Wulstringe für Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, teils hohl, teils massiv. 11

Kürbisförmige Urne aus rötlichem Ton mit niedrigem Fuss und gekehltem Halse mit weiter Mündung, wie Taf. XXV, Fig. 12. 1

Bruchstück eines Tonbechers. 1

Grab VI.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a,a1) 2 schlanke Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, die eine mit Wulstring, Bronze (Typus Golasecca II), Taf. XXXI, Fig. 2. 2

b) Früh la Tène-Fibel, Bronze (Marzabotto-Typus) mit Scheibe und Knöpfchen am Schlusstück. Erstere mit Blutemail belegt und mit kreuzförmigem Nietkopf geziert, Taf. XXXIII, Fig. 7. 1

c) Platte einer Mantelschliesse, Bronze, wie Taf. XXXI, Fig. 13. 1

d) Beschlägfragment, unbekannt. 1

e) Stück Leder.

Schwarze konische Schale mit Fuss, Seitenwand oben gegen den Rand abbiegend, letzterer mit Wulst eingefasst; stark ergänzt, wie Taf. XXV, Fig. 11. 1

Halbkugelförmige rote Tonschale mit einwärts geneigtem Rand, wie Taf. XXIII, Fig. 9. 1

Grauer Tonbecher mit eingezogenem Unterteil und gewölbtem Oberteil mit vorspringendem Rand, vergl. Taf. XXXIV, Fig. 9. 1

Grab VII.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) 2 offene Armringe aus Bronzerunddraht mit je einer grossen Bernsteinperle, Aussenseite leicht geriffelt, Taf. XXXIII, Fig. 15. 2

b-b2) 3 Golaseccafibeln, gewöhnliche Form, Bronze, unvollständig (Casaletto-Typus), Taf. XXXIII, Fig. 13. 3

c) Bruchstück eines Bronzehakens. 1

d) Bruchstück eines dünnen Bronzeringes. 1

e) Bruchstück einer Bronzescheibe. 1

Henkeltopf aus gelbem Ton, gewöhnliche Form, mit verbrannten Knochen gefüllt, wie Taf. XXV, Fig. 8. 1

Kleine kürbisförmige Urne aus rotem Ton mit niedrigem Fuss und weiter, mit Wulst eingefasster Mündung, wie Taf. XXXIV, Fig. 8. In derselben Scherben eines Tonbechers. 1

Gräberfeld und Fibeltypen desselben	Sog. älteste Eisenzeit		Villanova- oder Hallstatt-Eisenzeit		Gallische od. La Tène-Eisenzeit	
	Stückzahl	%	Stückzahl	%	Stückzahl	%
St. Paolo d'Arbedo.						
Erste Eisenzeit (Hallstattzeit).						
Mittelgrosse und kleine Sanguisugafibeln, Bronze, mit kurzer Nadelscheide, schwerem Schlussknopf und verschiedenen Anhängern (sog. Typus von Casaletto oder Tessinertypus) . . .			8			
Zweite Eisenzeit (La Tène-Zeit).						
Mittelgrosse Sanguisugafibeln, Bronze (sog. Typus v. Casaletto)					5	21
Certosafibel, gewöhnliche Form, Bronze					1	4
Schlanke Früh la Tène-Fibeln, Bronze, Bügel glatt oder gebuckelt (Typus von Marzabotto), Schlusstück mit Knopf . .					2	8
Schwere Früh la Tène-Fibeln, Bronze (Typus Benacci) Bügel gerippt mit Scheibe und Kopf am Schlusstück, ein Stück mit Korallenbesatz					7	30
Schlanke Früh la Tène-Fibeln, Eisen, gewöhnliche Form (Typus von Marzabotto)					8	33
Mittel la Tène-Fibel, Bronze (Typus von La Tène)					1	4
					24	100
Gorduno.						
Erste Eisenzeit (Hallstattzeit).						
Kahnfibeln, Bronze, mit Zierscheibe und Anhänger			2			
Schlanke Sanguisugafibel, Bronze, mit langer Nadelscheide und Schlussknopf (Typus Golasecca II)			1			
Schlangenfibeln, Eisen, lange Form (Typus S. Lucia) . . .			4			
Zweite Eisenzeit (La Tène-Zeit).						
Schlanke Sanguisugafibeln, Bronze, mit langer Nadelscheide und Schlussknopf (Typus Golasecca II)					2	
Nadel mit rundem Kopf, Eisen					1	
Früh la Tène-Fibel, schlanke Form mit Knopf am aufwärts gebogenen Schlusstück (Typus von Marzabotto)					Bronze. 1	
					Eisen . 1	
Galbiso.						
Erste Eisenzeit (Hallstattzeit).						
Mittelgrosse schwere Sanguisugafibeln, Bronze, mit kurzer Nadelscheide und grossem Schlussknopf (sog. Typ. v. Casaletto)			8			
Zweite Eisenzeit (La Tène-Zeit).						
Sanguisugafibeln der obigen Form, Bronze					4	
Früh la Tène-Fibeln, Bronze, schwere Form, mit Scheibe am Ende des aufwärts gebogenen Schlusstückes (Typus v. Benacci)					3	

Uebersichtstabelle des Gräberfeldes von St. Paolo d'Arbedo.

Erste Eisenzeit				Zweite Eisenzeit			
Periode IV				Perioden I u. II			
Fibeln	Schmuck	Gefässe	Geräte	Fibeln	Schmuck	Gefässe	Geräte
Sanguisugafibeln, brz., Typus Casaletto 8.	Geriffelte offene Ringe, brz., mit Bernsteinperle 6. Glatter Ring, Eisen 1.	Kleine kürbisförmige Urne mit kurzem gekehltem Hals und Rinne um den Bauch 1. Schwarzer Topf aus grobem Ton 1. Leicht gewölbte Schale mit niedrigem Fuss 1. Tonbecher, Unterteil gekehlt, Oberteil gewölbt 2.	Doppelt gebogene eiserne Haue, mit einem zugespitzten und einem breiten Ende 1. Beschläg derselben: Halbkugelförmige eiserne Haube 1. Glatter Eisenring 1.	Periode I.			
				Sanguisugafibeln, brz., Typus Casaletto 5. Certosafibel, brz. 1. Früh la Tène-Fibeln, brz., mit Quaste, leicht 2. Früh la Tène-Fibeln, brz., mit Scheibe, schwer, Bügel gerippt 3. Früh la Tène-Fibeln, brz., mit Scheibe u. Kopf, Bügel gerippt, mit Koralleneinlage, schwer 3. Früh la Tène-Fibeln, Eisen, mit Quaste, leicht 8.	Geriffelte offene Ringe, brz., mit Bernsteinperle 6. Glatte Bronzeringe 4. Ohrgehänge, brz., mit Bernsteinperle 2. Bernsteinperle mit Rinne und Resten der Bronzefassung 1.	Kürbisförmige Urne mit gekehltem Hals 1. Henkelkrug mit Ausgussrohr 1. Leicht gewölbte Schalen mit niedrigem Fuss 2. Tonbecher, Unterteil gekehlt, Oberteil gewölbt 1. Situla, brz., gewöhnliche Form 1.	Keine.
Langobardische Fundstücke				Periode II.			
	Glatte Armspange, brz., gegen die Enden anschwellend 1. Glattes Bronzeblech, rantenlörmig 1.	Kürbisförmiger Topf aus grobem Ton 1.		Früh la Tène-Fibel, brz., Bügel gerippt, mit Koralleneinlage, Schlusstück fehlt 1. Mittel la Tène-Fibel, brz., Schlusstück mit Knopf u. Querriffeln 1.	Geriffelte offene Ringe, brz. 2. Geschlossene glatte Ringe, brz. 3.		

Uebersichtstabelle des Gräberfeldes von Gorduno-Galbiso.

Erste Eisenzeit

Periode IV

Fibeln	Schmuck	Gefässe	Geräte
Kahnfibeln, brz., mit Gehänge 2.	Geriffelte offene Armringe mit Bernsteinperlen 4.	Kürbisförmige glatte Urnen, mit weiter Mündung 3.	Keine.
Kleine Sanguisugafibel, brz., mit getriebener Scheibe, Typus Golasecca II 1.	Glatte Spiralringe, brz., mit Bernsteinperlen 2.	(1 Stk. mit Knochen)	
Sanguisugafibel, brz., mit geripptem Bügel, Typus Golasecca II 1.	Leichte Armspange, brz. 1.	Kürbisförmige Urne mit Netzzeichnung und vier Wulsten, mit Knochen gefüllt 1.	
Sanguisugafibeln, brz., Typus Casaletto 7.	Starker Bronzering 1.	Henkelkrug mit Ausgussrinne (Form der Bronzekannen) 1.	
Schlangenfibeln, Eisen, Typus St. Lucia 3.	Gürtelhaken, brz. 1.	Henkeltopf (mit Knochen) 1.	
Eisennadel mit rundem Kopf 1.		Halbkugelförmige Schalen 2.	
Gebuckelte Ringe, brz., für Fibeln 2.		Konische Schalen 2.	
Scheibe, brz., für Fibeln 1.		Kürbisförmige Becher mit ausladendem Rand (1 mit Knochen gefüllt) 3.	
Kleine Ringe, brz., für Fibeln 2.			

Zweite Eisenzeit

Perioden I u. II

Fibeln	Schmuck	Gefässe	Geräte
Periode I			
Sanguisugafibeln, brz., Typus Casaletto 5.	Kleine Gürtelhaken, brz. 2.	Urnen, kürbisförmig, mit weiter Mündung 4.	Keine.
Früh la Tène-Fibeln, brz., mit Quaste, leicht 1.	Getriebene Gürtelplatten, Eisen 2.	Halbkugelförmige Schalen 1.	
Früh la Tène-Fibeln, brz., mit Scheibe, stark, (1 Stück mit Korallen-einlagen), (1 Stück mit Email-einlagen) 2.	Doppelknöpfe, Eisen 2.	Konische Schalen 2.	
Früh la Tène-Fibeln, Eisen, mit Quaste, leicht 1.	Glatter Ring, Eisen 1.	Tonbecher, Unterteil gekehlt, Oberteil gewölbt, 2.	
Nadel, Eisen, mit Kopf 1.	Runde Bernsteinperlen 2.		
Schliessringe, brz., für Fibeln 3.	Blaue Glasperlen 2.		
Wulstringe, brz., für Fibeln 12.			
Periode II			
Sanguisugafibeln, brz., Typus Casaletto 2.	Kleine Armspange, brz. 1.	Kürbisförmige Urne 1.	Keine.
Mittel la Tène-Fibeln, brz„ schlanke Form 1.	Spiralfingerringe, brz. 2.	Konische Schale 1.	
	Gewöhnliche Fingerringe, brz. 4.		
	Konischer Zierknopf, brz. 1.		

E. Dritte Gruppe der Gräberfelder.

8. Das Gräberfeld von Giubiasco bei Bellinzona.

Im ersten Teile dieser Arbeit (Geschichte der Ausgrabungen) ist über die Entdeckung des Gräberfeldes von Giubiasco das Wesentliche mitgeteilt worden. Ferner hat D. Viollier, Assistent an der prähistorischen Abteilung des Schweiz. Landesmuseums, im „Anzeiger für schweizerische Altertumskunde", Band VIII, Hefte Nr. 2, 3 u. 4, einen ausführlichen Bericht über die unter seiner Leitung ausgeführten Ausgrabungen in Giubiasco veröffentlicht, welcher in den wissenschaftlichen Kreisen allgemeine Anerkennung gefunden hat. Derselbe umfasst die zuletzt ausgegrabenen Gräber Nr. 473 bis und mit 538. Total 66 Gräber. Von diesen gehören 8 Stück dem Ende der ersten Eisenzeit (Uebersichtstabelle, Erste Eisenzeit, Periode IV), 28 Stück der zweiten Eisenzeit an (Uebersichtstabelle, Zweite Eisenzeit, Periode I, II u. III), 17 Gräber zählen zur Gallo-Römischen Zeit (Uebersichtstabelle Gallo-Römische Zeit) und 13 Gräber waren leer. Von der Totalzahl von 540 Gräbern bleiben somit noch 474 Stück, deren Besprechung unsere Aufgabe sein wird. Mit Bezug auf ihren wissenschaftlichen Wert müssen wir dieselben in zwei Abteilungen teilen. In die Erste fallen die unter Aufsicht des verstorbenen Museumsbeamten Korradi ausgegrabenen Gräber Nr. 105 bis und mit 233, sowie Nr. 299 bis und mit 472a, total 304 Stück. Dieselben sind sämtlich inventarisiert und skizziert worden und haben deshalb einen wissenschaftlichen Wert. Zur zweiten Abteilung rechnen wir die Gräber Nr. 1 bis und mit 104 = 104 Stück, sowie Nr. 234 bis und mit 298 = 65 Stück, total 169 Stück, welche der Unternehmer Pini vor der Ankunft der Museumsbeamten ausgegraben hat.

Wir beabsichtigen die Funde von Giubiasco in ähnlicher Weise wie diejenigen der Gräberfelder der ersten und zweiten Gruppe zu bearbeiten. In erster Linie werden wir jeweilen die zu einer Periode gehörenden, unter Aufsicht des Beamten Korradi ausgegrabenen Gräber behandeln, an dieselben die durch den Assistenten Viollier entdeckten Gräber der betreffenden Periode anschliessen und endlich das durch den Unternehmer D. Pini, ohne Mitwirkung eines Museumsbeamten ausgegrabene gleichaltrige Material so weit nötig beifügen. Wir halten uns dabei an unsere, des leichteren Verständnisses wegen erstellte Uebersichtstabelle. Das dieser Tabelle zu Grunde liegende Schema nimmt eine vermittelnde Stellung zwischen den Periodenfolgen des Dr. Tischler und Prof. Dr. Montelius ein. Es schien uns nicht rätlich, die von letzterem in seinem grossen Werke „Culture primitive en Italie", speziell für italische Verhältnisse berechnete Periodeneinteilung auf unser Gräberfeld ausschliesslich anzuwenden.

Nach diesen einleitenden Bemerkungen gehen wir zur Betrachtung des Gräberfeldes über.

Das Gräberfeld von Giubiasco liegt ungefähr 20 Minuten unterhalb Bellinzona, nahe dem linken Ufer des Flusses Tessin und dehnt sich von dort in südwestlicher Richtung gegen die nach genannter Stadt führende Hauptstrasse aus.

Nach der Ansicht des franz. Sprachforschers Dr. Arbois de Jubainville deutet die Endung „asco“ seines Namens darauf hin, dass dasselbe „ligurischen“ Ursprunges ist. Durch die Ausgrabungen des Museumsbeamten Korradi und des Assistenten Viollier ist das Gräberfeld in seinem ganzen Umfange und nach allen Richtungen gründlich durchforscht worden. Es hat sich dabei herausgestellt, dass die erste Eisenzeit nur durch ihre jüngste Periode (Uebersichtstabelle, erste Eisenzeit, Periode IV) vertreten ist. Dagegen wurden zahlreiche Gräber aller drei Perioden der zweiten Eisenzeit aufgefunden und ebenso eine beträchtliche Zahl Gräber aus dem Anfange der römischen Kaiserzeit. In der Uebersichtstabelle haben wir diesen Teil der Grabfunde in vier Teile geteilt und benannten dieselben:

1. Früh la-Tène Periode; 2. Mittel la-Tène Periode;
3. Spät la-Tène Periode; 4. Gallo-Römische Zeit.

Diese Art der Periodenfolge schien uns am besten den im Laufe der Jahrhunderte stattgehabten Aenderungen der Bevölkerung von Giubiasco zu entsprechen.

Die ursprüngliche Bevölkerung des Tessintales, über deren Namen die Anthropologen und Historiker gegenwärtig noch geteilter Ansicht sind, wurde um die Wende des vierten Jahrhunderts v. Chr. gezwungen, die aus der Po-Ebene in das Tessintal eindringenden „Kelten“ (Gallier) bei sich aufzunehmen. Die hieraus entstandene Bevölkerung wurde von den Römern anfänglich „Kelto-Liguri“ genannt. Vom dritten Jahrhundert v. Chr. an gaben ihr dieselben dann den Namen „Galli Cisalpini“.

In den Jahren 25 bis 7 v. Chr. wurde dieses Volk, nebst vielen andern den Südabhang der Alpen bewohnenden kleinen Völkerschaften durch die siegreichen römischen Heere unter Führung der kaiserlichen Prinzen Drusus und Tiberius unterworfen und nahm nach und nach die römische Kultur unter teilweiser Beibehaltung seiner früheren Sitten an.

Der die Täler des jetzigen Kantons Tessin bewohnende Teil der „Galli Cisalpini“ führte nach „Plinius“ den Namen „Leponti“, deren Gebiet sich ausserdem über das Ossolatal und wahrscheinlich auch über das Misox erstreckte. „Plinius“ zählte diesen Volksstamm zu den „Rätern“.

Zur Verherrlichung obiger Siege der römischen Waffen errichteten Senat und Volk von Rom in den Jahren 7 bis 6 v. Chr. am Golfe von Genua, bei Turbia, ober-

halb Monaco, ein dem Kaiser Augustus geweihtes Denkmal, welchem wir die Kenntnis der Namen von 46 damals unterworfenen kleinen Bergvölkern verdanken.*)

Die älteste Gruppe unseres Gräberfeldes (Uebersichtstabelle Erste Eisenzeit, Periode IV) zu deren Studium wir nunmehr übergehen, umfasst im Ganzen 51 Gräber, von welchen 28 Stück ausgestellt sind. Von den übrig bleibenden 23 Gräbern wurden 13 Stück an verschiedene Museen verkauft und der ebenfalls verkäufliche Rest wird z. Z. noch im Landesmuseum aufbewahrt. Zuerst besprechen wir:

I. Die Fibeltypen.

In dieser Gräbergruppe sind folgende Fibeltypen vertreten:

Als ältester Typus zwei Kahnfibeln der jüngern Form (Taf. XV, Fig. 14) und die Sanguisugafibel, welche in verschiedenen Formen zahlreich vorkommt. In erster Linie nennen wir den schlanken Typus von:

Golasecca II, von welchem 12 Stück mit graviertem Bügel (Taf. XLI, Fig. 3 u. 4), 6 Stück mit fein geripptem Bügel (Taf. XLI, Fig. 2) und ein Stück mit Koralleneinlagen im Bügel (Taf. XVI, Fig. 3, 4 u. 6), total 19 Stück, aufzuzählen sind.

Am häufigsten finden wir den schweren Sanguisugatypus von Casaletto (vergl. Taf. XLI, Fig. 1). Demselben gehören 98 Fibeln an. Im ganzen ist die Sanguisugafibel durch 117 Stück vertreten.

In Grab Nr. 36 fand man neben 3 Sanguisugafibeln des Typus von Casaletto eine Bronzenadel mit durchbohrtem Kopfe (Taf. XLI, Fig. 9).

Neben den Sanguisugafibeln sind noch folgende, für die Einreihung der Gruppe massgebende jüngere Fibeltypen vertreten:

Die Horn- oder Sprossenfibel, Bronze, des Typus Arnoaldi (Bologna), (Taf. XLI, Fig. 5), durch 7 Stück. Ferner:

Die Schlangenfibel, Bronze, des Typus von Castelletto-Ticino (Taf. XLI, Fig. 6), durch 14 Stück und endlich als jüngster Typus dieser Gruppe:

Die Certosafibel, Bronze, durch 54 Stück (Taf. XLI, Fig. 7 u. 10).

Eine Vergleichung mit der entsprechenden Gruppe des Gräberfeldes von Cerinasca, das, wie schon die Endsilben seines Namens andeuten, mit Giubiasco am nächsten verwandt ist, ergibt, dass in jenem Gräberfelde die älteren Fibeltypen weit stärker als hier vertreten sind. Wir finden daselbst noch Rippenfibeln mit groben Rippen und Bogenfibeln. Offenbar war die dortige Bevölkerung damals noch weniger mit keltischen Elementen vermischt, als diejenige von Giubiasco.

---

*) Mittlg. der Antiquar. Gesellsch., Band XXVI, Heft 1.

II. Die übrige Ausstattung.

Mit Bezug auf die übrige Ausstattung haben wir die Gruppe in zwei Unterabteilungen geteilt, von denen die ältere, 28 Gräber umfassende, bloss Sanguisugafibeln verschiedener Typen und eine Nadel aus Bronze enthält. In dieser Abteilung treffen wir, ähnlich wie in Cerinasca, folgende Fundstücke:

A. Schmuck.

1. Armringe.

a) Offene glatte Armringe aus Bronze, ohne Bernsteinperlen (vergl. Taf. XVIII, Fig. 22). Von diesen finden wir 6 Stück in den Gräbern Nr. 10, 241, 510 u. 534. Neben denselben kommen auch Bronzeringe von gleicher Konstruktion mit je einer Bernsteinperle vor (vergl. Taf. XLI, Fig. 14). Man fand 3 solche in den Gräbern Nr. 10 u. 14. (Ganz ähnliche Ringe treffen wir auch unter den Ohrgehängen.)

b) Geschlossene glatte Armringe aus Bronze (wie Taf. XLI, Fig. 11). 3 Stück von dieser Form fand man in Grab Nr. 110.

2. Kleine geschlossene Ringe.

a) Kleine geschlossene Ringe verschiedener Art aus Bronze wurden im ganzen 22 Stück gefunden, von welchen 15 Stück aus Runddraht und glatt (wie Taf. XLI, Fig. 11 u. 16), 6 Stück wulstförmig (wie Taf. XLI an Fibel Fig. 1) und Einer gebuckelt sind (vergl. Taf. V an Fibel Fig. 1). Man traf dieselben in den Gräbern Nr. 104, 110, 179 u. 242.

b) Ferner fand man 3 geschlossene glatte Ringe aus Eisen, von welchen einer mit Knopf, in den Gräbern Nr. 14 u. 110 (vergl. Taf. XIII, Fig. 8; Taf. XLII, Fig. 5.

3. Ohrgehänge.

Die Ohrgehänge aus Bronze sind durch folgende drei Typen vertreten:

a) Spiralringe aus Bronze mit je einer runden oder ovalen Bernsteinperle (wie Taf. XLI, Fig. 14). Von diesem Typus finden wir je ein Paar in den Gräbern Nr. 5, 55, 110, 112 u. 241, total 10 Stück. Es ist das die am häufigsten vorkommende Form.

b) Halbkreisförmige Bügel aus Bronzedraht mit doppelkonischer Bernsteinperle (wie Taf. XLI, Fig. 25 u. Taf. LVII, Fig. 21). Von dieser Form fand man nur 2 Stück in Grab Nr. 104, neben Spiralarmringen.

c) Endlich traf man in Grab Nr. 500 noch einen dritten Typus. Ein einzelnes kreisförmiges Ohrgehänge aus Bronzedraht mit aus Haken und Oese be-

stehendem Verschluss und einer ovalen Bernsteinperle (wie Taf. XLI, Fig. 13).

4. Fingerringe.

Dieses Schmuckstück kommt ebenfalls in drei Formen vor:

a) Einen glatten Fingerring aus Bronze fand man in Grab Nr. 35 (wie Taf. XLI, Fig. 21).

b) 2 gleiche Exemplare wie den Obengenannten und einen gekerbten Fingerring aus Bronze lieferte das Grab Nr. 36 (vergl. Taf. XLI, Fig. 18).

c) Ferner fand man einen Spiralfingerring aus Silber in Grab Nr. 5 und 3 Spiralfingerringe aus Bronze in den Gräbern Nr. 10 u. 534 (vergl. Taf. XLVII, Fig. 1 u. Taf. XLI, Fig. 24).

5. Gürtelbleche.

Besonders bemerkenswert sind auch hier die Gürtelbleche.

a) In den Gräbern Nr. 1 u. 41 treffen wir je ein solches mit einfachen, getriebenen oder gravierten Ornamenten der gewöhnlichen Form (Taf. XLII, Fig. 7).

b) Besonders interessant ist das Gürtelblech von Grab Nr. 14 (Taf. XLII, Fig. 6). Dasselbe zeigt, neben den gewöhnlichen Buckeln und Wulsten in getriebener Arbeit, zwei Gruppen von Männern, welche, mit erhobenen Armen und gespreizten Fingern, Vögel vor sich her jagen. Die Figuren sind teils getrieben, teils graviert. Zu beiden Seiten der ersten der oben genannten Gruppen ist ein triquetrumdartiges Ornament angebracht.

6. Gürtelhaken.

Die Gürtelhaken sind bloss durch ein kleines eisernes Exemplar in Grab Nr. 500 vertreten (wie Taf. XLI, Fig. 29).

7. Ziergehänge.

Die Ziergehänge erscheinen in zwei verschiedenen Typen:

a) Am häufigsten finden wir die sogenannten Spiralringgehänge aus Bronze von bekannter Form (vergl. Taf. XLI, Fig. 26). Wir trafen je 2 solche in den Gräbern Nr. 31, 35 und 63.

b) Im Grabe Nr. 31 fand man ausserdem noch 3 aus gelochten Bronzeplättchen und starken Bronzeringen bestehende, ebenfalls von früher her bekannte Gehänge (vergl. Taf. XLI, Fig. 28).

8. Verschiedene Schmuckstücke.

In erster Linie nennen wir kleine Anhänger verschiedener Form aus Bronze.

a) In Grab Nr. 104 fand man einen zungenförmigen und in Grab Nr. 110 einen schwalbenschwanzförmigen Anhänger (vergl. Taf. XLI, Fig. 27).

b) Ferner lieferte das Grab Nr. 112 einen kesselförmigen (wie Taf. XLI, Fig. 23) und das Grab Nr. 63, 2 aus je 3 Ringen bestehende Anhänger.

c) Sodann haben wir einen aus 34 kleinen Bronzeringen bestehenden Halsschmuck des Grabes Nr. 36 (wie Taf. XLI, Fig. 30) und eine mit ca. 20 gleichen Ringen garnierte Halsschnur des Grabes Nr. 295 zu erwähnen (vergl. Taf. XXXII, Fig. 13).

d) Als seltenes und hervorragendes Schmuckstück sei schliesslich noch ein Halsring (torquis) aus Bronze, mit geripptem Mittelteil und Schlaufen an den Enden, genannt, Grab Nr. 110 (Taf. XLII, Fig. 2).

9. Perlen.

Zum Schlusse erübrigt uns noch die Aufzählung der verschiedenen Arten der vorkommenden Perlen.

a) Bernsteinperlen.

Je eine Halsschnur mit 32 bezw. 60 Perlen lieferten die Gräber Nr. 110 u. 242 (vergl. Taf. XXXII, Fig. 12). 10 cylindrische Bernsteinperlen fand man in Grab Nr. 104 (vergl. Taf. XVI, Fig. 10). 4 kleine Bernsteinperlen in Grab Nr. 112 und endlich 3 grosse (vergl. Taf. XX, Fig. 28), sowie 5 kleine Bernsteinperlen in Grab Nr. 535.

b) Glasperlen.

Eine Halsschnur mit 30 kleinen blauen Glasperlen (wie Taf. XLI, Fig. 32) und einer grossen blauen Glasperle mit gelb und weissen Augen (wie Taf. XLI, Fig. 31) entnahm man dem Grabe Nr. 5.

8 blaue Glasperlen mit weissen Augen enthielt das Grab Nr. 110 (Taf. XLI, Fig. 33) und 2 weiss getupfte blaue Glasperlen das Grab Nr. 112.

c) Bronzeperlen.

Eine doppelkonische grosse Perle aus Bronze mit Bleifüllung lieferte das Grab Nr. 534 (vergl. Taf. XLVI, Fig. 7).

B. Die Tongefässe sind durch folgende Typen vertreten:

1. Urnen.

a) Kürbisförmige Urnen mit weiter Mündung.

1. Je ein Stück mit flachen Wulsten am Bauche in den Gräbern Nr. 10, 35 u. 514, total 3 Stück (vergl. Taf. XLIII, Fig. 16).

2. Je ein Stück mit glatter Oberfläche in den Gräbern Nr. 219 u. 500, total 2 Stück (vergl. Taf. XLIII, Fig. 14).

b) Kürbisförmige Urnen mit glatter Oberfläche und enger Mündung (vergl. Taf. XXV, Fig. 3).

Je ein Stück lieferten die Gräber Nr. 1, 5, 110, 126, 184, 241, 242 u. 295, total 8 Stück.

2. Krüge.

Ein kreiselförmiger Krug mit kurzem Halse und enger Mündung, mit schwarzen Streifen bemalt, wurde in Grab Nr. 31 gefunden (vergl. Taf. XLIII, Fig. 11).

3. Henkelkrüge.

Einen kürbisförmigen Henkelkrug mit langem Halse fand man in Grab Nr. 104 (vergl. Taf. XLIII, Fig. 12) und einen solchen von gewöhnlicher Form in Grab Nr. 199, total 2 Stück.

4. Töpfe.

Einen Topf mit flachem Boden und gewölbter glatter Leibung lieferte das Grab Nr. 112 (vergl. Taf. XXXIV, Fig. 8).

5. Henkeltöpfe.

Je einen Henkeltopf der bekannten Form entnahm man den Gräbern Nr. 110, 134 u. 295, total 3 Stück (vergl. Taf. XLIII, Fig. 9).

6. Schalen.

Die Tonschalen kommen nur in zwei Formen vor:

a) Halbkugelförmige Schalen mit Kehle und Wulst längs dem ausladenden Rande (vergl. Taf. IV, Fig. 1). Gefunden wurden von diesem Typus je ein Stück in den Gräbern Nr. 14, 37, 41, 126, 134, 199 u. 514 und je 2 Stück in den Gräbern Nr. 241 u. 242, ausserdem ein gleiches Stück mit alter Reparatur in Grab Nr. 112, total 12 Stück.

b) Konische Schalen mit einwärts gebogenem Rande. Von diesem Typus wurde nur ein Stück in Grab Nr. 36 gefunden (vergl. Taf. XLIII, Fig. 10).

7. Becher.

Wir finden in dieser Abteilung folgende drei Becher-Typen:

a) Becher einer frühen Form, mit leicht gewölbtem Unterteil und gekehltem Oberteil (vergl. Taf. XLIII, Fig. 6) lieferten je ein Stück die Gräber Nr. 14 u. 535, total 2 Stück.

b) Becher einer mittleren Form.
Unterteil gerade und nach oben erweitert, Oberteil leicht gewölbt und mit umlaufender Spirale geziert. Ein Stück von dieser Form lieferte Grab Nr. 242 (vergl. Taf. XLIII, Fig. 2).

c) Becher einer späten Form.
Unterteil gekehlt, Oberteil stark gewölbt, Fuss bei einzelnen Exemplaren sehr schlank und nach unten etwas anschwellend (vergl. Taf XLIII, Fig. 1 u. 3). Der am stärksten vertretene Typus. Je ein Stück fand man in den Gräbern Nr. 36, 241, 500 und 514 und 2 Stück im Grabe Nr. 184, total 6 Stück. Von besonders eleganter Form ist der Becher des Grabes Nr. 36.

C. Bronzegefässe wurden in diesen Gräbern nicht gefunden.

D. Von Geräten ist nur ein im Grabe Nr. 14 gefundener Gertel aus Eisen mit Ueberresten des hölzernen Handgriffes zu erwähnen (Taf. XLII, Fig. 8).

Die Grabnummern der ältern Abteilung der Periode IV der ersten Eisenzeit sind folgende: Nr. 1, 5, 10, 14, 31, 35, 36, 37, 41, 55, 63, 104, 110, 112, 126, 134, 179, 184, 199, 219, 241, 242, 295, 500, 510, 514, 534 u. 535, total 28 Gräber. Von diesen besitzen die Gräber Nr. 14, 126, 134 u. 219 keine Fibeln.

Damit gehen wir zur jüngern, 23 Gräber umfassenden Abteilung der Periode IV der ersten Eisenzeit über.

Die 23 Gräber der jüngern Abteilung enthielten, wie schon oben bemerkt wurde, ähnlich denjenigen der entsprechenden Gruppe von Cerinasca, eine Kahnfibel, verschiedene Typen der Sanguisugafibel und sodann eine Anzahl Sprossenfibeln, Schlangenfibeln und Certosafibeln, sämtlich aus Bronze.

Ausserdem sind in denselben gefunden worden:

A. Schmuck.

1. Armringe.

a) Offene glatte Armringe aus Bronze (vergl. Taf. XVIII, Fig. 22). Ein unvollständiges Exemplar in Grab Nr. 38.

b) Geschlossene glatte Armringe aus Bronze. Ein Stück mit spiralförmigem Anhängering und 3 kesselförmigen Anhängern, Grab Nr. 33 (vergl. Taf. XLI, Fig. 11).

c) Ein hohler Armring aus Bronze, mit Holzkern (Stöpselring), Grab Nr. 34 (Taf. XLI, Fig. 12), jetzt offen, früher ohne Zweifel geschlossen.

2. Kleine Ringe verschiedener Art.

a) 2 flache Bronzeringe mit rechteckigem Querschnitt, Grab Nr. 2.

b) 5 Bronzeringe mit verschiedenartigen Profilen, Gräber Nr. 33, 34 u. 247 je ein Stück, Grab Nr. 46 2 Stück.

c) 18 kleine Bronzeringe mit kreisförmigem Querschnitt von verschiedenen Durchmessern, Gräber Nr. 38, 39, 43, 47 u. 49 je ein Stück, Grab Nr. 45 2 Stück, Grab Nr. 42 3 Stück und Grab Nr. 525 8 Stück (wie Taf. XLI, Fig. 15 u. 16).

3. Ohrgehänge.

Von diesem Schmuckstücke ist in dieser Abteilung bloss der Typus der Spiralringe aus Bronze, mit runder oder ovaler Bernsteinperle vertreten.

In den Gräbern Nr. 42 u. 47 fand man je 2 Stück und in Grab Nr. 525 ein Ohrgehänge von obiger Form (vergl. Taf. XLI, Fig. 14).

4. Fingerringe.

a) Das Grab Nr. 525 enthielt einen glatten unvollständigen Fingerring aus Bronze (vergl. Taf. XLI, Fig. 21).

b) Das Grab Nr. 278 lieferte 2 Spiralfingerringe aus Bronze.

5. Gürtelbleche.

a) Das Grab Nr. 49 enthielt ein Gürtelblech aus Bronze der gewöhnlichen Form, mit getriebenen Ornamenten (vergl. Taf. XLII, Fig. 7).

b) Dagegen lieferte das Grab Nr. 293 a ein kleines geripptes Gürtelblech aus Eisen, das einzige Exemplar des Gräberfeldes (Taf. XLII, Fig. 4).

6. Gürtelschlösser.

Auch dieses Schmuckstück ist spärlich vertreten:

a) Das Grab Nr. 26 lieferte ein kleines glattes Gürtelschloss aus Bronze (vergl. Taf. III, Fig. 11) und

b) das Grab Nr. 29 ein durchbrochenes, mit Ranken und Tierfiguren verziertes Exemplar, ebenfalls aus Bronze erstellt (vergl. Taf. XLII, Fig. 3).

7. Gürtelketten.

Das Grab Nr. 46 enthielt eine leichte eiserne Gürtelkette mit gewundenen Gelenken, nebst Ring und Schliesshaken an den Enden (Taf. XLII, Fig. 1).

8. Ziergehänge.

Spiralringgehänge aus Bronze der gewöhnlichen, schon in der ältern Abteilung erwähnten Form lieferten, je 2 Stücke, die Gräber Nr. 2, 34, 46 u. 278, total also 8 Stück (vergl. Taf. XLI, Fig. 26).

9. Verschiedene Schmuckstücke.

a) Einen Anhängring mit 3 kleinen Ringen, Bronze, lieferte Grab Nr. 39.
Einen Anhängring mit 7 kleinen Ringen, Bronze, enthielt Grab Nr. 40.
Einen kleinen Spiralring mit daran gestreifter Spirale fand man in Grab Nr. 525 (Taf. XLI, Fig. 24).

b) Kesselförmige Anhänger, Bronze, enthielt Grab Nr. 45 ein Stück und Grab Nr. 525 2 Stück, total 3 Stück (Taf. XLI, Fig. 19 u. 23).

c) Endlich lieferte Grab Nr. 39 eine kleine Zierscheibe aus Bronze.

10. Perlenschnüre.

a) Je eine Bernsteinperlenschnur mit 26 Perlen enthielten die Gräber Nr. 43 u. 47.

b) Ebenso lieferten die Gräber Nr. 28 u. 39 je eine solche mit 40 bis 50 Bernsteinperlen.

c) Im Grabe Nr. 45 fand man eine Perlenschnur mit 45 Bernsteinperlen und 2 blauen Glasperlen und

d) Die beiden Gräber Nr. 26 u. 247 enthielten je eine Perlenschnur mit 75 bezw. 78 Bernsteinperlen (vergl. Taf. II, Fig. 7 und ähnliche).

B. Die Tongefässe sind durch folgende Typen vertreten:

1. Urnen.

a) Grosse kürbisförmige Urnen mit weiter Mündung (vergl. Taf. XLIII, Fig. 15). Von dieser Form finden wir je ein Stück in den Gräbern Nr. 29, 42, 247 u. 293 a, total 4 Stück.

b) Kürbisförmige Urnen mit kurzem Hals und enger Mündung (vergl. Taf. VIII, Fig. 9). Von diesem Typus lieferten je ein Stück die Gräber Nr. 38, 49 u. 247, total 3 Stück.

2. Krüge.

Hier finden wir:

a) Einen kreiselförmigen Krug mit kurzem Hals und enger Mündung, dessen Bauch mit schwarzen Schraffierungen und Streifen bemalt ist in Grab Nr. 2 (Taf. LI, Fig. 16) und

b) 2 schmucklose Krüge von gleicher Form in den Gräbern Nr. 33 u. 39 (vergl. Taf. XLIII, Fig. 11).

3. Töpfe.

Dieser Gefässtypus ist vertreten:

a) Durch einen grauen Topf mit flachem Boden und gewölbter Leibung, dessen Bauch mit 4 Warzenreihen geziert ist, Grab Nr. 34 (Taf. XLIII, Fig. 7).

b) Ferner enthielten die Gräber Nr. 40 u. 25 2 gleich geformte Töpfe mit glattem Bauche (vergl. Taf. XXXIV, Fig. 8).

4. Henkeltöpfe.

Je einen Henkeltopf der gewöhnlichen Form lieferten die Gräber Nr. 191, 519 u. 278 (vergl. Taf. XLIII, Fig. 9).

5. Schalen.

a) Halbkugelförmige Schalen mit Kehle und Wulst längs dem ausladenden Rande enthielten je ein Stück die Gräber Nr. 25, 26, 47 u. 293 a (vergl. Taf. IV, Fig. 1) und 2 Stück das Grab Nr. 278, total 6 Stück.

b) Eine konische Schale mit einwärts gebogenem Rande lieferte dagegen das Grab Nr. 46 (vergl. Taf. XLIII, Fig. 10).

6. Becher.

Von dieser Gefässart finden wir zwei Formen:

a) Einen zu den ältern Typen gehörenden schwarzen Becher, mit leicht gewölbtem Unterteil und gekehltem, mit drei Wulsten geziertem Oberteil, enthielt das Grab Nr. 532 (vergl. Taf. XLIII, Fig. 5).

b) Weit zahlreicher vertreten ist dagegen die zu den jüngsten Typen gehörende Becherform mit gekehltem, mitunter auffallend schlankem Unterteil und stark gewölbtem Oberteil.

Das Grab Nr. 293 a lieferte einen Becher dieses Typu's, dessen Oberteil mit kleinen Wulsten geziert ist (vergl. Taf. XLIII, Fig. 2) und die Gräber Nr. 26, 28, 43 und 247 je ein Stück mit glatter Oberfläche (vergl. Taf. XLIII, Fig. 3). Das Grab Nr. 293 a enthielt ausser Obigem noch ein Bruchstück eines grossen Bechers derselben Form mit zwei Handgriffen (vergl. Taf. XXXIV, Fig. 2).

C. Die Bronzegefässe fehlen in dieser jüngern Abteilung der ersten Eisenzeit ebenfalls fast vollständig.

Es wurden bloss gefunden: Einige Bruchstücke einer Bronze-Situla in Grab Nr. 29 und eines nicht mehr bestimmbaren Bronzegefässes in Grab Nr. 47.

D. Auch die Geräte sind in derselben nicht zahlreich:

Bloss in Grab Nr. 525 fand man ein kleines eisernes Messer mit eisernem Griff, Taf. XLII, Fig. 9, und einen eisernen Stift mit daran angerostetem Bronzering, vielleicht eine Ahle, Taf. XLII, Fig. 10.

Zur jüngern Abteilung der Periode IV der ersten Eisenzeit gehören folgende 23 Gräber: Nr. 2, 25, 26, 28, 29, 33, 34, 38, 39, 40, 42, 43, 45, 46, 47, 49, 191, 247, 278, 293a, 519, 525, 532. Grab Nr. 293a enthielt keine Fibeln.

Eine Vergleichung der Gräber aus dem Ende der ersten Eisenzeit unseres Gräberfeldes mit den Gleichaltrigen von Cerinasca (Erste Eisenzeit, Periode IV a u. b) ergibt, dass die Ausstattung beider fast durchweg die gleiche ist.

Wir treffen in beiden Gräberfeldern offene und geschlossene Armringe aus Bronze. In Cerinasca wurde ausserdem noch eine Armspange aus Bronze gefunden. Ebenso sind glatte Fingerringe aus Bronze an beiden Orten vertreten. Dieselben sind jedoch in Giubiasco zahlreicher und ausserdem fanden wir dort auch solche aus Silber. Ueberdies weist Giubiasco auch Spiralfingerringe aus Bronze oder Silber auf. Ohrgehänge aus Bronze mit Bernsteinperlen treffen wir an beiden Orten in gleicher Konstruktion und gleich häufig und ebenso kleine und grosse Gürtelhaken aus Bronze oder Eisen. Auch die Gürtelbleche aus Bronze mit getriebenen Ornamenten und gravierten oder getriebenen Tier- und Menschenfiguren finden sich in beiden Gräberfeldern. Dagegen zeichnet sich Giubiasco durch einen Halsring aus Bronze, ein gewelltes eisernes Gürtelblech und eine leichte eiserne Gürtelkette vor Cerinasca aus.

Die Spiralringgehänge und verschiedenen Gehänge anderer Konstruktion, sowie die kleinen Anhänger aus Bronze sind in beiden Gräberfeldern gleich stark vertreten.

Endlich treffen wir an beiden Orten lange Bernsteinperlenschnüre, einzelne grosse Bernsteinperlen und vereinzelte blaue Glasperlen an.

Die Tongefässe haben in beiden Gräberfeldern zum grossen Teil die gleichen Formen.

Wir treffen an beiden Orten kürbisförmige Urnen mit weitem Hals und glatter Oberfläche, ausnahmsweise mit Wulsten oder Gitterbemalung geziert, sowie fast kugelförmige glatte Urnen mit engem Hals.

In Cerinasca fanden wir dagegen bloss einige kürbisförmige Henkelkrüge mit glatter Oberfläche und einen solchen mit Gitterbemalung, während Giubiasco

neben diesem auch niedrige zwiebelförmige Krüge mit engem Hals und bemaltem Bauche aufweist. Die gewöhnlichen Henkeltöpfe kommen in beiden Gräberfeldern zahlreich vor. Cerinasca besitzt zudem einen Henkeltopf mit Bemalung, während Giubiasco 2 Töpfe ohne Henkel, von denen der eine mit Warzen, der andere mit Kerben geziert ist, aufweist.

In Cerinasca fanden wir drei verschiedene Typen von Tonschalen.

1. Halbkugelförmige Schalen mit vortretendem Rande, ausnahmsweise mit Gitterbemalung.

2. Konische Schalen mit einwärts gebogenem Rande und

3. Konische Schalen mit senkrechtem Rande.

In Giubiasco sind dagegen nur die halbkugelförmigen Schalen mit vortretendem Rande und die konischen Schalen mit einwärts gebogenem Rande vertreten.

In beiden Gräberfeldern kommen auch die bekannten drei Haupttypen der Becher zahlreich vor.

1. Die sogenannte älteste Form mit zwiebelförmigem Unterteil und gekehltem ausladendem Rande.

2. Die mittlere Form mit gekehltem Unterteil und gekehltem Oberteil und

3. Die jüngste Form mit gekehltem Unterteil und gewölbtem Oberteil. Letztere hie und da mit kleinen Wulsten oder Bemalung geziert.

In Cerinasca fanden wir ausserdem einen Becher mit Fuss und glockenförmigem Oberteil und einen solchen mit gewölbtem Unterteil und Oberteil.

In Giubiasco kam dagegen ein grosser Becher mit Wulsten und ein solcher mit zwei Handgriffen vor.

Die Bronzegefässe sind in Cerinasca durch 14 Situlae und eine Schnabelkanne vertreten, ausserdem finden wir dort auch 4 kleine hölzerne Schöpfgefässe.

Im Gegensatze hiezu besitzt Giubiasco nur eine einzige kleine Situla aus Bronze, von der indessen bloss Bruchstücke vorhanden sind.

Die Geräte und Waffen sind in beiden Gräberfeldern sehr selten:

In Cerinasca fand man das einzige eiserne Kurzschwert dieser Periode und ausserdem 5 eiserne Messerklingen, ferner 2 Pfrieme und eine Angel aus Eisen und endlich eine Spachtel aus Bronze.

Noch spärlicher finden sich Geräte in Giubiasco. Wir haben bloss zu nennen: einen eisernen Gertel mit Holzgriff, eine kleine eiserne Messerklinge und einen Pfriem aus Eisen. Die Waffen fehlen hier vollständig. Zum Schlusse erwähnen wir noch, dass die eben besprochene Periode in Cerinasca 84 Gräber umfasst, während derselben in Giubiasco bloss 51 Gräber angehören.

Damit gehen wir zur Besprechung der Gräber der zweiten Eisenzeit über.

Zweite Eisenzeit (La-Tène Zeit).

Periode I (Früh la-Tène Periode).

Die nunmehr zu besprechende zweitälteste und grösste Gruppe unseres Gräberfeldes (Uebersichtstabelle zweite Eisenzeit, Periode I) umfasst im ganzen 204 Gräber, von welchen 98 Stück ausgestellt sind. 51 Stück wurden an andere Museen verkauft und 55, ebenfalls verkäufliche Gräber, befinden sich z. Z. noch im Landesmuseum. Wir betrachten wie gewohnt:

I. Die Fibeltypen.

Von obigen 204 Gräbern enthalten 26 Stück keine Fibeln. Die übrigen 177 Gräber besitzen 321 Fibeln verschiedener Typen, welche wir in vier Hauptabteilungen zerlegt haben.

Zur ersten rechnen wir die schon in der ersten Eisenzeit vorgekommenen Fibeltypen. Unter diese sind zu zählen:

1. Eine Kahnfibel mit Schlussknopf (0,3 %), Taf. XV, Fig. 14.
2. 2 Sanguisugafibeln des schlanken Typus von Golasecca II (0,6 %), Taf. XLIV, Fig. 2.
3. 46 Sanguisugafibeln des schweren Typus von Casaletto, unter welchen 4 Stück mit grossen Gehängen (14,35 %), Taf. XLIV, Fig. 3.
4. 1 Schlangenfibel, Bronze, des Typus Castelletto-Ticino (0,3 %), Taf. XLIV, Fig. 4 und
5. 7 Certosafibeln, Bronze (2,20 %), Taf. XLIV, Fig. 5, total 17,75 % der Gesamtfibelzahl von 321 Stück.

Für die zeitliche Stellung der Gesamtgruppe sind die zweite und dritte Hauptabteilung der Fibeln massgebend.

Zur zweiten Hauptabteilung gehören die Früh la-Tène-Fibeln aus Bronze. Dieselben lassen sich in folgende zehn Gruppen einreihen:

1. 40 Fibeln des leichten Typus (von Marzabotto) mit kurzer Spirale und glattem Bügel (12,5 %), Taf. XLIV, Fig. 9.
2. 6 Fibeln des gleichen Typus mit verziertem Bügel (1,9 %), Taf. XLIV, Fig. 11.
3. 8 Fibeln des schweren Typus (2,5 %), Taf. XLIV, Fig. 10 und
4. 6 Fibeln mit diversen ungewöhnlichen Bügelformen (1,9 %), Taf. XLIV, Fig. 1, 6, 7, 8, 12 u. 13.

Die Fibeln dieser vier Gruppen haben am Ende des Schlusstückes sämtlich eine sogenannte Quaste und machen zusammen 18,8 % der Gesamtfibelzahl aus.

Es folgen die ebenfalls zur zweiten Hauptabteilung gehörenden Früh la-Tène-Fibeln aus Bronze mit Scheibe am Schlusstück, welche die sechs übrigen Gruppen bilden:

5. 21 Fibeln des leichten Typus mit glattem Bügel und Korallenbelag auf der Scheibe des Schlusstückes (6,5 %), Taf. XLIV, Fig. 14.

6. 17 Fibeln von gleicher Form, deren Bügel mit Wulsten geziert sind (5,3 %), Taf. XLIV, Fig. 15 u. 17.

7. 8 Fibeln des schweren Typus mit belegter und unbelegter Scheibe und kleinem Kopf am Schlusstück (2,5 %), (Typus von Benacci, Bologna), Taf. XLIV, Fig. 16, 20, 22.

8. 52 Fibeln des halbschweren Typus, mit Korallen belegter Scheibe und kleinem Kopf am Schlusstück, Bügel glatt oder gerippt (16,15 %), Taf. XLIV, Fig. 23.

9. 6 ungewöhnlich grosse Fibeln, mit reich durch Bronze verziertem Blutemailbelag auf der Scheibe und behelmtem Kopf am Ende des Schlusstückes, Bügel mit Wulsten geziert (1,9 %), Taf. XLIV, Fig. 21.

10. 2 Fibeln der mittelschweren Form mit Blutemailbelag auf der Scheibe des Schlusstückes (0,6 %), Taf. XLIV, Fig. 18 u. 19. Zusammen 33 % der Gesamtfibelzahl. Die sämtlichen Fibeln der zweiten Hauptabteilung machen 51,80 % der Gesamtfibelzahl aus.

Die Früh la-Tène-Fibeln aus Eisen bilden die dritte Hauptabteilung, sie sind gleichaltrig mit denen der zweiten. Dieselben lassen sich in folgende fünf Gruppen einreihen:

1. 69 Fibeln des leichten Typus mit kurzer, ausnahmsweise weiter Spirale und glattem Bügel, ein Stück mit gebuckeltem Anhängringe, Bronze (21,5 % der Gesamtfibelzahl), Taf. XLV, Fig. 2, 3, 4, 5, 6, 10, 11 u. 12.

2. 4 Fibeln des schweren Typus, im übrigen von ähnlicher Form wie die vorhergehenden (1,25 %), Taf. XLV, Fig. 1, 7 u. 13.

3. 5 Fibeln des leichten und halbschweren Typus, mit langer Spirale und glattem Bügel (1,55 %), Taf. XLV, Fig. 8, 14, 15 u. 16. Alle drei Gruppen mit sog. Quaste am Schlusstück. Total 24,3 % der Gesamtfibelzahl.

4. 5 Fibeln des leichten Typus, mit glattem Bügel (1,55 %), Taf. XLV, Fig. 18 u. 19 und endlich

5. 3 Fibeln des schweren Typus, sonst von gleicher Form wie diejenigen von Gruppe 4 (0,9 %), Taf. XLV, Fig. 17. Total 2,45 % der Gesamtfibelzahl. Die

Gruppen 4 u. 5 mit belegter oder unbelegter Scheibe am Schlusstück. Die Fibeln der dritten Hauptabteilung machen total 26,75 % der Gesamtfibelzahl aus.

Als vierte Hauptabteilung betrachten wir schliesslich: 12 La-Tène-Fibeln aus Bronze, deren Schlusstück sich an seinem obern Ende wieder mit dem Bügel vereinigt (Typus von Introbbio). Dieselben bilden eine Uebergangsform zwischen den Früh la-Tène- und Mittel la-Tène-Fibeln (3,7 % der Gesamtfibelzahl), Taf. XLV, Fig. 20, 21 u. 22.

Eine Vergleichung der Gräber der Früh la-Tène Periode unseres Gräberfeldes mit den entsprechenden von Cerinasca ergibt, dass dort die ältern Fibeltypen (Sanguisugafibel, Schlangenfibel und Certosafibel) durch 44,6 % der Gesamtfibelzahl dieser Periode vertreten sind, während sie in Giubiasco bloss 17,75 % derselben betragen. Umgekehrt sind dagegen die Früh la-Tène-Fibeln aus Bronze in Cerinasca bloss durch 28,2 % und diejenigen aus Eisen in Cerinasca bloss durch 25,9 % vertreten, während die erstern in Giubiasco 51,8 %, die letztern 26,75 % der Gesamtfibelzahl ausmachen.

Wir glauben daraus den Schluss ziehen zu dürfen, dass die La-Tène Periode in Giubiasco früher als in Cerinasca begonnen hat. Unter der Voraussetzung, dass die Einwanderung der Gallier von Süden her erfolgt ist, würde diese Folgerung auch der geographischen Lage der beiden Gräberfelder entsprechen.

Eine Vergleichung der Früh la-Tène-Fibeln von Giubiasco mit den in Frankreich und Italien gefundenen ergibt, dass die leichten Typen den in Frankreich vorkommenden sehr ähnlich sind*), während die verschiedenen mittelschweren und schweren Typen mehr den in Oberitalien gefundenen Fibeln gleichen und vielleicht teilweise Lokaltypen der Leventina und des Misox sind**).

Damit gehen wir zur Betrachtung des übrigen Inventars der Gräber der Früh la-Tène Periode über.

II. Die übrige Ausstattung.

Das übrige Inventar der Gräber der Früh la-Tène Periode hat, wie wir sehen werden, gleich wie dasjenige der Gräber aus dem Ende der ersten Eisenzeit grosse Aehnlichkeit mit dem Inventar der entsprechenden Periode von Cerinasca. Um zu

---

*) Vergleiche „La Champagne souterraine“ par Leon Morel.

**) Vergleiche „I. Sepolcreti di Ornavasso“ per E. Bianchetti, sowie Montelius „Culture primitive en Italie“.

erfahren, welche Inventarteile für die ältern Früh la-Tène-Gräber charakteristisch sind, haben wir diejenigen Gräber, welche nebst Früh la-Tène-Fibeln auch ältere Fibeltypen enthalten, zu einer ältern Unterabteilung vereinigt und werden diese zunächst behandeln. Es sind die folgenden 40 Gräber in arithmetischer Reihenfolge geordnet: Nr. 3, 4, 13, 23, 44, 53, 54, 58, 62, 65, 76, 77, 78, 103, 111, 117, 120, 122, 161, 196, 201, 203, 218, 230, 234, 245, 267, 279, 284, 286, 289, 294, 297, 300, 303, 501, 502, 508, 513, 518.

Wir wollen hier wiederholen, dass in diesen 40 Gräbern folgende Fibeltypen der ersten Eisenzeit vertreten sind:

Eine Kahnfibel, 2 Sanguisugafibeln des Typus Golasecca II, 46 Sanguisugafibeln des Typus von Casaletto, 1 Schlangenfibel des Typus von Castelletto-Ticino und 7 Certosafibeln.

Nach diesen einleitenden Worten beginnen wir mit der Besprechung des Inventars dieser ältern Gruppe und betrachten zuerst:

A. Den Schmuck in gewohnter Reihenfolge.

1. Armringe.

a) Offene Armringe.

Glatte offene Armringe aus Bronzerunddraht mit aneinander stossenden abgerundeten Enden besitzen je ein Stück die Gräber Nr. 3, 44 u. 518, je 2 Stück dagegen die Gräber Nr. 13, 76, 245 u. 289. Es ist dies die einfachste Form der Armringe, vergl. Taf. XLVI, Fig. 10. Etwas reicher geziert ist der Armring des Grabes Nr. 58, welcher an seinem äussern Umfange Gruppen leichter Querriffeln zeigt, total 12 Stück, vergl. Taf. XLVI, Fig. 13.

b) Geschlossene Armringe.

Im allgemeinen reicher gehalten sind die geschlossenen Armringe, welche zu ihrer Herstellung grössere Kunstfertigkeit erforderten.

Als einfachste Form finden wir 2 geschlossene Bronzeringe mit durch Riffelgruppen geziertem, äusserem Umfange in Grab Nr. 53, vergl. Taf. XIX, Fig. 10.

Ein etwas reicher geschmücktes, aber immerhin roh geformtes Exemplar ist der mit 6 primitif geformten Vögeln gezierte Armring aus Bronze des Grabes Nr. 62, wie Taf. XLVI, Fig. 12.

Eine höhere Stufe der Kunstfertigkeit zeigt der aus Silber gefertigte Armring mit Schiebschlaufen des Grabes Nr. 54, dessen dünne Enden um denselben

geschlungen sind und zwei verschiebbare Spiralen bilden, mittelst welchen der Ring weiter oder enger gemacht werden kann, vergl. Taf. XLVI, Fig. 18 u. 19. Eine noch kompliziertere Art der Herstellung erforderten die sog. hohlen Stöpselringe, welche aus einem Holzkern und einem über denselben gebogenen Stück Bronzeblech, dessen Enden ineinander gesteckt sind, bestehen.

In Grab Nr. 111 finden wir 2 solche Ringe mit glatter Oberfläche und in Grab Nr. 120 4 Stück mit Querriffeln am äussern Umfange, total 6 Stück, vergl. Taf. XLVI, Fig. 16.

Endlich haben wir noch 2, seitwärts abgebogene, glatte Bronzeringe, sog. Schulterringe, zu erwähnen, deren Vorkommen in einer so frühen Periode ungewöhnlich und deshalb fraglich ist. Sie stammen aus dem unsicheren Grabe Nr. 294, welches verkauft wurde, vergl. Taf. LXVIII, Fig. 4.

2. Kleine geschlossene Ringe.

Wenig zahlreich sind die geschlossenen kleinen Ringe aus Bronze.

Wir erwähnen je ein Stück aus Runddraht in den Gräbern Nr. 3, 13 u. 117 und je 2 solche in den Gräbern Nr. 53, 161 u. 502, vergl. Taf. XLVI, Fig. 6. Ferner einen Bronzering mit rechteckigem Querschnitt in Grab Nr. 117, vergl. Taf. XLVI, Fig. 3 und einen wulstförmigen Bronzering in Grab Nr. 120.

Noch seltener sind die geschlossenen glatten Ringe aus Eisen.

Es sind zu nennen je ein Stück in Grab Nr. 122 u. 297, vergl. Taf. XLVI, Fig. 8 und 2 ineinander geschlungene Ringe in Grab Nr. 77.

3. Ohrgehänge.

Die Ohrgehänge kommen in drei verschiedenen Typen vor.

a) Die am häufigsten auftretende Form ist die den, oben unter 1 a erwähnten, offenen Armringen ähnliche.

Ein offener Bronzering mit abgerundeten, wenig übereinander greifenden Enden, entweder ganz glatt oder am äussern Umfange mit Riffelgruppen geziert und an demselben angestreift eine kugelförmige oder ovale Bernsteinperle, wie Taf. XLVII, Fig. 7. In den Gräbern Nr. 161, 218, 234 u. 279 fand man je ein solches Ohrgehänge, dagegen in folgenden 17 Gräbern Nr. 3, 23, 53, 58, 76, 78, 117, 120, 196 201, 203, 267, 284, 289, 297, 300 u. 303 je 2 Stück, total 38 Stück. Die letztere Ausstattung scheint also die fast allgemein gebräuchliche gewesen zu sein.

b) Sehr schwach ist in unserer Gräbergruppe der zweite Typus vertreten. Derselbe besteht aus einem kreisförmigen Bronzedrahtring mit aus Oese

und Häkchen bestehendem Verschluss. An erstern ist eine runde oder ovale Bernsteinperle angestreift, wie Taf. XLI, Fig. 13. Je ein Paar solcher Ohrgehänge besitzen die beiden Gräber Nr. 77 u. 502 und ein einzelnes Ohrgehänge gleicher Konstruktion, aber mit kugelförmiger blauer Glasperle fand man in Grab Nr. 501, total 5 Stück.

c) Noch weniger häufig trifft man in den Gräbern unserer Gruppe den dritten Typus. Derselbe besteht aus einem halbkreisförmigen Bügel aus Bronzedraht mit geradlinig abgebogenen, den Durchmesser des Halbkreises bildenden Enden, an welche je eine ovale oder doppelkonische Bernsteinperle angestreift ist, vergl. Taf. XXXII, Fig. 3.

Ein unvollständiges Exemplar dieser Konstruktion fand man in Grab Nr. 161 und ein Bruchstück eines solchen in dem verkauften unsicheren Grabe Nr. 245.

4. Fingerringe.

Die Fingerringe sind in unserer Gruppe ebenfalls durch 3 Typen vertreten.

a) Der erste derselben ist der glatte, schmucklose Ring mit kreisförmigem oder ovalem Querschnitte, wie Taf. XLVII, Fig. 2.
Man fand ein Exemplar dieser Form aus Bronze in Grab Nr. 23 und je ein Stück von gleicher Form, aber aus Silber erstellt, in den Gräbern Nr. 23 u. 117.

b) Der zweite Typus ist der sog. Spiralfingerring, eine Spirale aus Bronze- oder Silberrunddraht mit 3 bis 7 Windungen, wie Taf. XLVII, Fig. 5. Diese Ringform ist in unserer Gruppe durch ein einziges Exemplar aus Bronze in Grab Nr. 65 vertreten.

c) Den dritten Typus bilden die sog. Nagelringe, welche aus einer seitlich abgebogenen Elypse aus Flachdraht bestehen. Aus ihrer Form wird geschlossen, dass sie über die Fingerbeere gestülpt wurden und so zum Schutze des Fingernagels dienten, wie Taf. XLVII, Fig. 3. Ein Stück aus Silber fand man im Grab Nr. 201.

5. Gürtelbleche.

Die in der ersten Eisenzeit häufig auftretenden Gürtelbleche kommen auch im Anfange der zweiten Eisenzeit noch vereinzelt vor.
In unserer Gruppe zeichnet sich das Grab Nr. 78 durch ein Gürtelblech mit getriebenen Ornamenten der gewöhnlichen Form aus. Das einzige vorhandene Exemplar, vergl. Taf. XLVII, Fig. 9.

6. Gürtelhaken.

Etwas häufiger sind dagegen die für die zweite Eisenzeit charakteristischen Gürtelhaken in unserer Gruppe vertreten.

Wir fanden ein Exemplar aus Bronze, bestehend aus kleinem Haken mit anschliessender rechteckiger Platte, eine sog. Mantelschliesse, in Grab Nr. 289, vergl. Taf. XVIII, Fig. 18.

2 kleine Gürtelhaken aus Eisen, von bekannter Form, in den Gräbern Nr. 297 u. 303, vergl. Taf. XIX, Fig. 16.

7. Gürtelketten und Halsketten.

Dieses Schmuckstück ist in unserer Gruppe nur durch das Bruchstück einer Kette mit eisernen und bronzenen Gelenken in Grab Nr. 77 vertreten.

8. Ziergehänge und Anhänger.

Die Ziergehänge der ersten Eisenzeit sind vollständig verschwunden, statt dessen finden wir in der zweiten Eisenzeit einige zum Teil reich gezierte Anhänger. In unserer Gruppe ist dieser Schmucktypus bloss durch 3 Exemplare vertreten. Wir fanden:

a) Einen Anhänger aus Bronze in Form eines kleinen Messers in Grab Nr. 230, Taf. XLIX, Fig. 9.
b) Einen mit besonders zahlreichen Buckeln versehenen Anhängering aus Bronze von bekannter Form in Grab Nr. 284, Taf. XLIX, Fig. 2 und endlich
c) einen kleinen offenen Ring mit kleinem Anhängering aus Bronze in Grab Nr. 77, Taf. XLIX, Fig. 6.

9. Verschiedene Schmuckstücke.

Verhältnismässig am zahlreichsten sind in unserer Gruppe die nur ausnahmsweise vorkommenden Schmuckstücke vertreten. Zu denselben sind zu zählen:

a) Eine silberne Agraffe, 2 roh geformte Schlangenköpfe mit Horn an der Stirne und geöffnetem Rachen darstellend. Grab Nr. 62, Taf. XLIX, Fig. 3. In demselben Grabe wurde auch der mit 6 roh geformten Vögeln gezierte Armring gefunden.
b) Ein ebenfalls in dieser Periode selten vorkommender Schmuck sind die 8 länglichen Spiralen aus Bronzeflachdraht, Taf. XLIX, Fig. 7. Ein Haarschmuck, der an die Bronzespiralen der Pfahlbauten erinnert, Grab Nr. 76.
c) Ein im Grabe Nr. 77 gefundenes Bronzegelenk mit zwei Oesen gehörte wahrscheinlich zu dem unter Titel 7 erwähnten Kettenfragmente aus dem gleichen Grabe, vergl. Taf. XLIX, Fig. 1.

d) Der Zweck der in Grab Nr. 103 gefundenen 4 Hälften der Länge nach geteilter hohler Bronzeringe konnte nicht ermittelt werden. Vermutlich waren es Garnituren eines Gewandes oder Gerätes, Taf. XLIX, Fig. 11 u. 12.

e) Der im Grabe Nr. 284 gefundene Torquis (Halsring) mit beweglichem, durch drei mit sog. Blutemail belegte Scheiben geziertem Schlusstück, erinnert lebhaft an das in den Früh la-Tène Gräbern von Winkel bei Rüti (Kt. Zürich) gefundene, fast genau gleiche Exemplar. Er bildet den Beweis dafür, dass zu jener Zeit zwischen den Ländern nördlich und südlich der Alpen ein ziemlich lebhafter Verkehr stattfand, Taf. XLIX, Fig. 10.

10. Perlenschnüre.

Den Schluss des Grabschmuckes der ältern Unterabteilung bilden die Perlenschnüre und einzelnen Perlen. Ungewöhnlich zahlreich kommen die Bernsteinperlen in der Früh la-Tène Periode vor. Bei weitem weniger häufig sind die Glasperlen, welche erst am Ende der Früh la-Tène Periode und in der Mittel la-Téne Periode zahlreicher aufzutreten beginnen.

a) Bernsteinperlen.

In den folgenden Gräbern wurden Perlenschnüre von verschiedener Länge gefunden:

Grab Nr. 3 Bernsteinperlenschnur mit 43 Perlen verschiedener Grösse
„ „ 4 „ „ 49 „ „ „ (vergl. Taf. L, Fig. 2)
„ „ 267 „ „ 114 „ kleinster Grösse
„ „ 286 „ „ 49 „ verschiedener Grösse
„ „ 294 „ „ 70 „ „ „
„ „ 297 „ „ 64 „ „ „

In den nachfolgenden Gräbern fand man dagegen bloss ausgewählte einzelne Bernsteinperlen.

Grab Nr. 120 9 kleine Bernsteinperlen
„ „ 122 1 „ „
„ „ 161 3 „ „
„ „ 196 2 grosse runde „
„ „ 201 13 mittelgrosse „

b) Glasperlen.

Perlenschnüre fehlen vollständig, dagegen fanden sich einzelne Glasperlen in folgenden Gräbern:

Grab Nr. 120 1 kleine hellblaue und 1 kleine dunkelblaue Perle.
„ „ 201 2 dunkelblaue Perlen und 2 blaue Perlen mit weissen Augen.
„ „ 303 3 dunkelblaue Perlen.

Es folgen B die Tongefässe, ebenfalls in gewohnter Reihenfolge:

I. Urnen.

Wir unterscheiden drei verschiedene Typen von Urnen:

a) Der am seltensten vorkommende sind die doppelkonischen Urnen mit weiter Mündung und konischem Unterteil und Oberteil, welch letztere beim Zusammenstossen eine Kante bilden.
In unserer Gruppe findet sich ein einziges Stück von dieser Form in Grab Nr. 23, vergl. Taf. LI, Fig. 6.

b) Weit zahlreicher vertreten ist der mit dem ersten verwandte zweite Typus der kürbisförmigen Urnen mit weiter Mündung, vergl. Taf. LI, Fig. 3.
Von dieser Form finden wir je ein Stück in den Gräbern Nr. 161, 234, 245, 284 (klein), 286, 297, 501, 502 u. 518, total 9 Stück.

c) Der dritte am stärksten, namentlich in den jüngern Gräbern, verbreitete Typus sind die meist kleinen, nahezu kugelförmigen Urnen mit kurzem Hals und enger Mündung, vergl. Taf. LI, Fig. 9.
In unserer Gruppe finden wir in den Gräbern Nr. 53, 76, 117, 196, 300 u. 303 je ein Stück, in den beiden Gräbern Nr. 267 u. 289 je 2 Stück und in Grab Nr. 279 3 Stück, total 13 Stück Urnen von dieser Form.

2. Krüge.

Die Krüge sind in vorliegender Gruppe sehr selten.
Sie haben einen flachen kürbisförmigen Bauch, einen breiten Boden, sowie einen engen, kurzen Hals mit von einem Wulst umschlossener Mündung.
Je ein Exemplar von obiger Form fand man in den beiden Gräbern Nr. 3 u. 230, vergl. Taf. LI, Fig. 16.

3. Henkelkrüge.

Die Henkelkrüge sind in der ältern Gruppe der Früh la-Tène Periode nur durch ein einziges Exemplar vertreten, einen birnförmigen Henkelkrug mit engem, ziemlich langem Hals und Wulst um die Mündung, welcher in Grab Nr. 77 gefunden wurde, Taf. LI, Fig. 17.

4. Töpfe.

Etwas zahlreicher kommen in dieser Gruppe die henkellosen Töpfe vor. Sie

sind durchweg kürbisförmig und haben einen flachen Boden und einen ausladenden Rand.

a) Ein kleiner Topf des Grabes Nr. 78 zeichnet sich dadurch aus, dass er vollständig mit kleinen Buckeln bedeckt ist, Taf. LIII, Fig. 11.

b) Die Töpfe der übrigen Gräber haben eine glatte Oberfläche, vergl. Taf. LI, Fig. 4.

Je einen glatten Topf enthielten die Gräber Nr. 78, 111, 203 u. 297. Im Grabe Nr. 294 wurden 2 solche gefunden, total 7 Töpfe.

5. Henkeltöpfe.

Kürbisförmige Henkeltöpfe mit flachem Boden, ausladendem Rand und fast kreisförmigem Henkel wurden je ein Stück in den zwei Gräbern Nr. 13 u. 508 gefunden, vergl. Taf. XLIII, Fig. 9 und Taf. XXV, Fig. 8.

6. Schalen.

Die Schalen treten in sechs verschiedenen Formen auf.

a) Am zahlreichsten sind die halbkugelförmigen Schalen mit niedrigem Fuss nebst Kehle und Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. LIII, Fig. 4. Von dieser Form fand man in den Gräbern Nr. 4, 44, 53, 54, 122, 161, 279, 501, 502 u. 508 je ein Stück und in den beiden Gräbern Nr. 245 u. 267 je 2 Stücke, total 14 Stück.

b) Fast ebenso häufig kommen die konischen Schalen mit einwärts gebogenem Rande vor, vergl. Taf. LIII, Fig. 1 u. 5. Je ein Stück von obiger Form fand man in den Gräbern Nr. 76, 77, 103, 117, 120, 230, 279, 286, 503 u. 518 und 2 Stück im Grabe Nr. 234, total 12 Stück.

Ausser diesen beiden Haupttypen finden wir vereinzelt noch folgende 4 Varianten:

c) Die flache kürbisförmige Schale mit ausladendem Rande, vergl. Taf. LII, Fig. 10. Grab Nr. 300 ein Stück.

d) Die dünnwandige, halbkugelförmige kleine Schale aus grauem Ton, mit stehendem Rande und Barbotinornamenten auf dem Bauche, vergl. Taf. LII, Fig. 2a. Grab Nr. 201 2 Stück.

e) Die konische Schale mit ausladendem Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. LII, Fig. 1. Grab Nr. 284 ein Stück und

f) die Schale mit konischem Unterteil und niedrigem gekehltem Oberteil mit ausladendem Rande, vergl. Taf. LII, Fig. 5. Grab Nr. 303 ein Stück.

7. Becher.

Die Becher der ersten Unterabteilung lassen sich in vier verschiedene Typen ausscheiden, von denen indessen nur der erste zahlreich vertreten ist:

a) Erstens die in der zweiten Eisenzeit stark verbreitete Becherform mit kleinem Boden, leicht gekehltem Unterteil und stark gewölbtem Oberteil mit kleinem Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. LIII, Fig. 9 u. 14. Je einen Becher von dieser Form lieferten die 12 Gräber Nr. 44, 65, 77, 117, 120, 203, 234, 245, 267, 303, 501 u. 518. Die Becher der Gräber Nr. 117, 120 u. 303 zeichneten sich durch ihre ungewöhnliche Grösse aus und in den beiden Gräbern Nr. 161 u. 502 fand man je 2 Becher von obiger Form, total 16 Stück.

b) Zweitens der birnförmige Becher, dessen Form sich ohne Zweifel aus obiger entwickelt hat. Sein Unterteil ist stark gekehlt und hat einen über den Fuss des Bechers vortretenden Boden. Sein Oberteil ist demjenigen des zuerst beschriebenen Bechers sehr ähnlich, vergl. Taf. LIII, Fig. 10 u. 13. Je ein Stück von diesem Typus fand man in den Gräbern Nr. 4, 103 u. 196.

c) Der dritte, gleichfalls dem ersten verwandte Typus hat einen kleinen Boden, einen geradlinigen, nach oben erweiterten Unterteil und einen halbkugelförmigen Oberteil mit vortretendem Rande. Beide Becherteile sind durch einen tiefen Einschnitt von einander getrennt, vergl. Taf. LIII, Fig. 6.
In unserer Gruppe enthielt einzig das Grab Nr. 122 einen Becher von dieser Form.

d) Den vierten Becher-Typus werden wir in den jüngern Perioden der zweiten Eisenzeit häufiger antreffen. Hier darf er, als ausnahmsweise vorkommend, bezeichnet werden. Die beiden Gräber, in welchen diese Becherform gefunden wurde, sind zudem unsicher. Dieser Becher hat einen breiten Boden, einen stark gewölbten wulstförmigen Unterteil und einen trichterförmigen nach oben sich erweiternden Oberteil, welche beim Zusammentreffen einen Einschnitt bilden, vergl. Taf. LIII, Fig. 12. Man fand je einen Becher dieser Form in den Gräbern Nr. 103 u. 289.

Ungewöhnliche Tongefässformen kommen in dieser Gruppe nicht vor.

C. Bronzegefässe.

Die Bronzegefässe sind in den Gräbern der Früh la-Tène Periode von Giubiasco sehr selten. In der ältern Gruppe derselben fehlen sie vollständig.
Es ist hier bloss ein Bügelhenkel aus Bronze in Grab Nr. 103 zu erwähnen, von dem es unsicher ist, ob er zu einem nicht mehr vorhandenen Holzgefässe oder zu einem Bronzegefässe gehört hat, Taf. LIII, Fig. 16.

D. Geräte.

Die Geräte sind in vorliegender Gruppe ebenfalls spärlich vertreten. Zu erwähnen sind einzig:

Eine Spitzhacke aus Eisen mit runder Dülle in Grab Nr. 230, wie solche auch in Cerinasca gefunden worden sind, vergl. Taf. LIV, Fig. 6 und

eine Pincette aus Bronze in Grab Nr. 234, ein ziemlich seltenes Fundstück.

Damit haben wir die Besprechung des übrigen Inventars der ältern Gruppe der Gräber der Früh la-Tène Periode beendigt und können nun zur jüngern, ausschliesslich Gräber mit Früh la-Tène Fibeln oder mit keinen Fibeln umfassenden, Gruppe übergehen. Derselben gehören die nachfolgenden 164 Gräber an:

Nr. 11, 12, 15, 19, 20, 21, 22, 27, 30, 48, 50, 51, 52, 56, 57, 61, 64, 68, 109, 113, 114, 115, 130, 131, 135, 137, 139, 141, 142, 146, 147, 148, 149, 154, 156, 157, 158, 159, 160, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 172, 175, 176, 178, 181, 182, 183, 185, 186, 188, 189, 190, 192, 195, 198, 202, 204, 206, 207, 208, 209, 212, 213, 214, 216, 217, 221, 224, 233, 235, 237, 238, 246, 255, 257, 258, 261, 264, 268, 270, 271, 273, 274, 276, 281, 283, 285, 287, 288, 296, 298, 299, 301, 302, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 313, 314, 319, 322, 335, 336, 337, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 346, 352, 353, 355, 363, 368, 370, 371, 387, 396, 398, 399, 400, 402, 403, 407, 431, 437, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 453, 455, 456, 462, 470, 476, 497, 498, 499, 503, 509, 516, 520, 521, 522, 529, 530.

Von diesen sind 73 Stück ausgestellt, 53 Stück geringe Gräber befinden sich im Museum auf Lager, 38 Stück wurden an andere Museen verkauft und ein Stück verschenkt. Von obigen 164 Gräbern besitzen die nachfolgenden 26 Gräber keine Fibeln:

130, 146, 157, 160, 175, 181, 185, 186, 188, 197, 207, 214, 233, 270, 273, 311, 314, 319, 340, 344, 371, 400, 402, 437, 462, 476.

Nach diesen orientierenden Angaben beginnen wir mit der Besprechung des übrigen Inventars der obigen Gräber.

A. Schmuck.

1. Armringe.

a) Offene Armringe.

Die glatten offenen Armringe aus Bronze der jüngern Gruppe sind denjenigen der ältern vollständig gleich. Sie sind ebenfalls aus Runddraht erstellt und haben

abgerundete, meist ein wenig übereinandergreifende Enden, vergl. Taf. XLVI, Fig. 10. In den Gräbern Nr. 21, 255 u. 305 fand man je ein Stück, im Grab Nr. 319 ein Stück mit einem kleinen Anhänger und in den Gräbern Nr. 258, 287 u. 309 je 2 Stück; total 10 Stück offene glatte Armringe.

Von ähnlicher Form, aber an ihrem Umfange mit Querriffel-Gruppen geziert, sind die offenen Armringe folgender Gräber Nr. 15, 50, 64, 235, 261 u. 283, welche je ein Stück enthielten, vergl. Taf. XLVI, Fig. 13; Taf. XLVII, Fig. 7. In den Gräbern Nr. 56, 57 u. 61 fand man dagegen je 2 offene Armringe letzterer Form mit je einer Bernsteinperle, total 12 Stück offene Armringe mit Riffelgruppen.

b) Auf die offenen Armringe lassen wir einige Bronzearmspangen folgen, durch welche sich unsere Gruppe vor der ältern auszeichnet.

In erster Linie nennen wir die starke Armspange des Grabes Nr. 22, deren Enden mit vier seitlich vorspringenden abgerundeten Lappen mit eingelegten Korallen geziert sind, wie Taf. XLVI, Fig. 21.

Sodann ist das Grab Nr. 283 zu erwähnen, das eine kleine glatte Armspange aus Runddraht mit abgerundeten Enden lieferte, wie Taf. XLVI, Fig. 20.

Während diese beiden Spangen aus Bronze erstellt sind, enthielt dagegen das Grab Nr. 51 eine kleine starke Spange aus Eisen mit kugelförmigen Stollen, Taf. XLVI, Fig. 22.

c) Geschlossene Armringe.

Die geschlossenen Armringe der jüngern Gruppe haben grosse Aehnlichkeit mit denjenigen der ältern.

In erster Linie sind auch hier die massiven, an ihrem Umfange mit Querriffelgruppen gezierten Bronzeringe zu nennen. Die Gräber Nr. 15 u. 166 lieferten je ein Stück und das Grab Nr. 115 2 Stück von dieser Form, total 4 Stück, vergl. Taf. XIX, Fig. 10.

Der zweite, uns ebenfalls bereits bekannte Typus ist der massive, an seinem Umfange mit 6 roh geformten Vögeln gezierte Bronzering.

Ein Stück von dieser Form enthielt das Grab Nr. 15, vergl. Taf. XLVI, Fig. 12.

Zum ersten Mal erscheinen dagegen die glatten massiven Armringe, von denen das Grab Nr. 235 ein Stück aus Silberrunddraht, vergl. Taf. XLVI, Fig. 5 und die beiden Gräber Nr. 261 u. 301 je ein Stück aus Eisen enthielten, Taf. XLVI, Fig. 15.

Ein auch in der ältern Gruppe vorgekommener Typus sind dagegen die Armringe mit Schiebeschloss.

Eine dem Armringe des Grabes Nr. 54 der ältern Gruppe ganz ähnliche Schlosskonstruktion zeigt der silberne Armring des Grabes Nr. 19, vergl. Taf. XLVI, Fig. 18.

Ein aus zwei langen dünnen Spiralen bestehendes Schiebeschloss gehört dem Bronzearmringe des Grabes Nr. 470 an, welcher jünger als der erstgenannte zu sein scheint, vergl. Taf. XLVI, Fig. 17. Dafür spricht auch der Umstand, dass dieser Armring neben einem Glasarmringe erscheint und deshalb ohne Zweifel dem Ende der Früh la-Tène Periode angehört.

Eine weitere, uns ebenfalls bekannte Konstruktion sind die hohlen, an ihrem Umfange mit Querwulsten gezierten Stöpselringe aus Bronze, vergl. Taf. XLVI, Fig. 16 von denen die Gräber Nr. 115 u. 238 je 2 Stücke aufweisen, total 4 Stück.

Schliesslich ist noch der bereits weiter oben erwähnte dunkelviolette, kanellierte Glasring des Grabes Nr. 470 zu nennen, vergl. Taf. XLVI, Fig. 14, der in der jüngern Gruppe ausnahmsweise auftritt und jedenfalls an das Ende der Früh la-Tène Periode einzureihen ist. (Dieses Grab ist laut Fundbericht schon früher geöffnet worden, es könnte deshalb ursprünglich auch Mittel la-Tène-Fibeln enthalten haben.)

2. Kleine geschlossene Ringe.

Weit zahlreicher als in der ältern Abteilung sind hier:

a) Die glatten kleinen Ringe aus Bronze vertreten. Wir fanden von denselben je ein Stück in den Gräbern Nr. 113, 115, 130, 183, 185, 218, 234, 235, 237, 238, 268, 279, 296, 305, 308, 311, 447 u. 529, je 2 Stück lieferten die Gräber Nr. 246, 276, 281, 455 u. 530, je 3 Stück die Gräber Nr. 21, 212, 273 u. 274, endlich 7 Stück das Grab Nr. 158, total 47 Stück kleine Bronzeringe aus Runddraht, vergl. Taf. XLVI, Fig. 6.

Daneben trafen wir je einen Bronzering mit rechteckigem Querschnitt in den Gräbern Nr. 57, 131 u. 218, vergl. Taf. XLVI, Fig. 3, und einen wulstförmigen Bronzering im Grabe Nr. 302, vergl. Taf. LVII, Fig. 25.

Im Grabe Nr. 21 fand man neben den 3 oben erwähnten Bronzeringformen auch einen dünnen, glatten Ring aus Silber.

b) Weniger zahlreich als die Bronzeringe sind die glatten Eisenringe mit kreisförmigem Querschnitt. Von diesen fand man je ein Stück in den Gräbern

Nr. 61, 109, 142, 195, 271, 288, 299 u. 445, je 2 Stück in den Gräbern Nr. 52, 114, 158, 246 u. 402 und 4 Stück im Grabe Nr. 27, total 22 Stück.
Zwei ineinander geschlungene Ringe enthielt das Grab Nr. 68, 2 Eisenringe mit rechteckigem Querschnitte fand man im Grabe Nr. 216 und einen solchen im Grabe Nr. 206. Endlich enthielten die Gräber Nr. 61 u. 68 je einen Eisenring mit Dorn, vergl. Taf. VII, Fig. 7.
Ueber den Zweck dieser Ringe lässt sich leider nichts bestimmtes sagen, sehr wahrscheinlich sind sie für das Gewand der Leiche verwendet worden.

3. Ohrgehänge.

Die Ohrgehänge kommen in der jüngern Gruppe bloss in zwei Formen vor.

a) Der weitaus häufigste und bereits bekannte Typus besteht aus einem offenen Bronzering mit wenig übereinander greifenden, abgerundeten Enden, dessen äusserer Umfang mitunter mit Querriffelgruppen geziert ist. An jedem dieser Ringe ist je eine ovale oder kugelförmige Bernsteinperle angestreift, vergl. Taf. XLVII, Fig. 7.
Von den 46 in Frage kommenden Gräbern enthielten 42 je 2 und 4 je ein solches Ohrgehänge. Die je 2 Ohrgehänge enthaltenden Gräber sind folgende: Nr. 11, 12, 30, 56, 57, 61, 64, 113, 114, 115, 130, 158, 166, 167, 198, 206, 217, 221, 246, 255, 264, 268, 275, 276, 281, 285, 287, 288, 298, 299, 302, 307, 308, 336, 343, 399, 407, 445, 447, 450, 453 u. 530, total 84 Ohrgehänge.
Je ein solches Ohrgehänge enthielten dagegen die Gräber Nr. 261, 296, 304 u. 529. Totalzahl dieser Ohrgehänge 88 Stück.

b) Der zweite, verhältnismässig sehr seltene Typus sind die aus kreisförmigem Bronzedrahtring mit Hakenverschluss und daran angestreifter ovaler Bernsteinperle bestehenden Ohrgehänge, vergl. Taf. XLVII, Fig. 6. In unserer Gruppe weisen bloss die drei Gräber Nr. 20, 188 u. 195 je 2 Stück von dieser Form auf, total 6 Stück. Bekanntlich war dieser Typus auch in der ältern Gruppe durch 4 Exemplare in zwei Gräbern vertreten.
Der dritte in der ältern Gruppe vertretene Typus mit halbkreisförmigem Bronzedrahtbügel und doppelkonischer oder ovaler Bernsteinperle fehlt in der jüngern Gruppe vollständig.

4. Fingerringe.

Die Fingerringe erscheinen in der jüngern Gruppe bloss in zwei Formen. Sie sind aber zahlreicher als in der ältern Gruppe.

a) In erster Linie sind die glatten Fingerringe aus Silber mit elyptischem Querschnitt zu nennen, die auch in der ältern Gruppe neben solchen aus Bronze vorgekommen sind, vergl. Taf. XLVII, Fig. 4. Wir fanden je einen solchen Fingerring in den Gräbern Nr. 164, 221 u. 308, total 3 Stück.

b) Der zweite und zugleich zahlreichste Typus sind die Spiralfingerringe, welche sowohl aus Bronze als aus Silber erstellt in unserer Gruppe auftreten, vergl. Taf. XLVII, Fig. 5. Dieselben sind bekanntlich auch in der ältern Gruppe, aus beiden Metallen gefertigt, vertreten gewesen. Sie haben gewöhnlich 2—5 Windungen und sind aus Runddraht, hie und da auch aus Flachdraht angefertigt. Spiralfingerringe aus Bronze lieferten je ein Stück die Gräber Nr. 135, 217, 274, 296, 343 u. 453, solche aus Silber dagegen die Gräber 19, 166, 307, 309, 343, 353 u. 370, total aus beiden Metallen 13 Stück.

5. Gürtelbleche.

Auch am Ende der Früh la-Tène Periode kommen, wie unsere Gruppe beweist, noch einzelne Gürtelbleche vor. Von da an verschwinden dieselben aber vollständig.

Von den 3 Gürtelblechen dieser Gruppe, welche sämtlich aus Bronze erstellt sind, zeigen 2, diejenigen der Gräber Nr. 51 u. 52, vermutlich die älteren Stücke, die gewöhnlichen Wulste, Buckel und Buckelreihen in getriebener Arbeit. Das eine derselben, das in Grab Nr. 51 gefundene, ist zudem noch mit gepunzten Dreiecken und Reihen kleiner Striche geziert, Taf. XLVIII, Fig. 6 u. 7.

Dieses letztere bildet mit Bezug auf seine Ornamentierung den Uebergang zu dem in Grab Nr. 261 gefundenen, welches zwar mit einem Mittelwulst versehen, im übrigen aber ausschliesslich mit gepunzten Doppelkreisen und Reihen gepunzter Punkte bedeckt ist, Taf. XLVII, Fig. 10.

6. Gürtelhaken.

Gürtelhaken aus Bronze mangeln in der jüngern Gruppe vollständig (in der ältern Gruppe befand sich bekanntlich noch ein kleiner Gürtelhaken aus Bronze in Grab Nr. 289).

Sämtliche Gürtelhaken sind aus Eisen erstellt und ausserdem, mit zwei Ausnahmen, von ganz einfacher Form.

Die Gräber Nr. 27 u. 48 lieferten 2 mittelgrosse durchbrochene Gürtelschlösser aus Eisen, vergl. Taf. XLVII, Fig. 8.

Dagegen fand man in den Gräbern Nr. 11, 61, 68, 233, 447, 448 u. 450 ausschliesslich je ein Stück, aus kleiner Platte und Haken bestehende, schmucklose Gürtelschlösser aus Eisen, total 7 Stück, vergl. Taf. XIX, Fig. 16; Taf. XLVI, Fig. 9.

7. Gürtelketten und Halsketten.

Die Gürtelketten sind in unserer Gruppe durch 2 charakteristische Exemplare vertreten:

a) Das eine ist die in Grab Nr. 19 gefundene, aus 26 Doppelringen, 2 Einhänghaken und einem Anhänger mit Kamm bestehende Bronzekette, vergl. Taf. XLVIII, Fig. 2.

b) Das andere eine schwere Eisenkette mit gewundenen Gelenken, Einhänghaken und grossem Schliessring, in Grab Nr. 343, vergl. Taf. LVIII, Fig. 6.

Die erstere wurde in Begleitung von La-Tène-Fibeln aus Bronze mit anschliessendem Schlusstück (Typus von Introbbio), die letztere neben schweren Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, mit Korallen belegter Scheibe gefunden.

c) An diese beiden schliesst sich ein Ledergürtel an, der mit hohlen Bronzeknöpfen garniert und mit einem leichten Bronzeschliessring versehen ist. Er wurde, ebenfalls in Begleitung schwerer Früh la-Tène Fibeln aus Bronze mit korallenbelegter Scheibe, in Grab Nr. 453 gefunden, Taf. XLVIII, Fig. 1.

Auch die Halsketten sind durch einige gut erhaltene und charakteristische Stücke vertreten:

a) Wir nennen in erster Linie die vierfache aus kleinen Bronzeringen bestehende Kette des Grabes Nr. 237, Taf. XLVIII, Fig. 4, sodann:

b) Die ohne Zweifel unvollständige, aus bronzenen Gelenken und eisernen Ringen zusammengesetzte Kette des Grabes Nr. 309, zu welcher 3 aus bronzenen und eisernen Gelenken bestehende Kettenfragmente gehören, Taf. XLVIII, Fig. 5, und endlich:

c) Die 2 Kettenfragmente der Gräber Nr. 115 u. 61.

d) An diese verschiedenartigen Ketten schliesst sich eine, vermutlich aus Leder erstellte, Halsschnur mit 64 dreiteiligen silbernen Schlaufen an, welche im Grabe Nr. 61 gefunden wurde, Taf. XLVII, Fig. 3.

Im Gegensatz zu der ältern Gruppe darf die Ausstattung der Jüngern mit Gürtelketten und Halsketten als reichhaltig bezeichnet werden.

8. Ziergehänge und Anhänger.

Sehr schwach sind die Ziergehänge und Anhänger in unserer Gruppe vertreten.

Zudem befinden sich die meisten derselben in Gräbern, welche verkauft worden sind.

a) In erster Linie sind 5 kleine Gehänge aus Bronze, mit je 6, gegenwärtig grösstenteils zerstörten, sog. Toiletteinstrumenten, zu nennen, welche sich im Grabe Nr. 273 befanden, vergl. Taf. III, Fig. 14.

b) Sodann sind zu erwähnen je ein kleiner eiförmiger Anhänger aus Bronze der Gräber Nr. 11 u. 115, Taf. XLIX, Fig. 4, ferner ein kleiner blattförmiger Anhänger aus Bronze des Grabes Nr. 234 und endlich

c) 2 lilienförmige Anhänger aus Bronze des Grabes Nr. 257, vergl. Taf. V, Fig. 16.

An die Stelle der in der ersten Eisenzeit häufig vorgekommenen reichen Ziergehänge sind in der zweiten Eisenzeit bloss einfache Anhänger getreten.

Als Ersatz der erstern können aber die hier zum ersten Mal auftretenden Gürtelketten und Halsketten betrachtet werden.

9. Verschiedene Schmuckstücke.

Die wenig zahlreichen Schmuckstücke von ungewöhnlicher Form sind grossenteils Bestandteile des Inventars der ältern Gräbergruppe. Es erübrigt uns deshalb hier nur noch die Erwähnung der beiden cylinderförmigen Trommeln aus Bronze des Grabes Nr. 20, welche mit getriebenen Ornamenten und kleinen Doppelspiralen geziert und mit Steinchen gefüllt sind, Taf. XLIX, Fig. 5. Ohne Zweifel waren es Rasseln, welche als Schmuck getragen wurden.

10. Perlenschnüre.

Die jüngere Gruppe der Früh la-Tène Periode enthält, wie die ältere, eine ihrem grössern Umfange entsprechende Zahl von Bernsteinperlenschnüren und einzelnen Bernsteinperlen, dagegen zeichnet sich dieselbe vor letzterer durch ihren grossen Reichtum an Glasperlenschnüren und einzelnen Glasperlen aus, ein deutliches Zeichen, dass mit dem ausschliesslichen Auftreten der Fibeln des Früh la-Tène-Typus auch die Glasperlen anfangen zahlreich zu werden.

a) Bernsteinperlen.

Einzelne ausgesucht schöne Bernsteinperlen enthielten die Gräber Nr. 130 2 Stück, Nr. 156 4 Stück und Nr. 308 2 Stück, sämtlich kugelförmig, dagegen lieferte das Grab Nr. 353 eine scheibenförmige Perle, vergl. Taf. XX, Fig. 28.

Im Grabe Nr. 305 fand man einen fast rechteckigen Anhänger aus Bernstein, Taf. XLIX, Fig. 8.

Bernsteinperlenschnüre enthielten die folgenden 20 Gräber, unter welchen sich namentlich das Grab Nr. 115 durch eine vierfache Perlenschnur mit 4 Verbindungsplättchen aus Bernstein und 220 teilweise grossen Bernsteinperlen auszeichnet.

Grab Nr.	15	40	Perlen	Grab Nr.	264	60	Perlen
„ „	30	70	kleine Perlen	„ „	271	46	„
„ „	50	37	Perlen	„ „	274	44	„
„ „	64	70	„	„ „	283	52	„
„ „	115	220	Perlen u. 4 Plättchen	„ „	287	110	kleine Perlen
„ „	158	diverse	Perlen (verkauft)	„ „	288	50	„ „
„ „	212	„	„ „	„ „	296	86	Perlen
„ „	235	80	Perlen	„ „	298	58	„
„ „	238	65	„	„ „	305	49	„
„ „	257	90	„	„ „	307	77	„

b) Glasperlen.

In den folgenden Gräbern wurden einzelne Glasperlen gefunden:

Grab Nr. 30 1 grüne durchsichtige Perle, Taf. L, Fig. 4.
„ „ 115 3 blaue Perlen, 2 blaue Perlen mit weissen Augen und eine rote Tonperle.
„ „ 308 1 blaue Perle mit weissen Augen.
„ „ 130 5 Glasperlen ohne nähere Bezeichnung.
„ „ 149 2 „ „ „ „
„ „ 156 1 „ „ „ „

Glasperlenschnüre enthielten die nachfolgenden 8 Gräber:

Grab Nr. 15 2 blaue Perlen mit weissen Augen, 8 glatte blaue Perlen, eine gerippte blaue Perle, eine graue Perle.
„ „ 21 75 dunkelblaue Perlen, 1 blaue Perle mit weissen Augen, 3 grüne Perlen, durchsichtig, eine gelbe Perle, 7 schwarze Perlen mit gelben Streifen, Taf. L, Fig. 6.
„ „ 56 98 kleine dunkelblaue Perlen, eine hellblaue Perle, 2 grüne Perlen, durchsichtig, eine gelbe Perle, Taf. L, Fig. 3.
„ „ 57 150 kleine dunkelblaue Perlen.
„ „ 258 70 dunkelblaue Perlen und eine grüne Perle aus Ton.
„ „ 273 22 blaue Perlen mit weissen Augen.
„ „ 305 47 dunkelblaue Perlen, 2 blaue Perlen mit weissen Augen, eine grüne Perle, 6 gelbe Perlen, eine graue Perle, Taf. L, Fig. 5.

Grab Nr. 309 20 kleine dunkelblaue Perlen, 8 grosse dunkelblaue Perlen, eine gelbe Perle. Total 8 Perlenschnüre.

Beim Durchgehen der obigen Tabelle fällt es sofort auf, dass die kobaltblauen Perlen bei weitem die Mehrzahl bilden und dass sie in sämtlichen Perlenschnüren, mit Ausnahme von zweien, vertreten sind. Eine Zusammenstellung der Gesamtzahlen der verschiedenen Arten von Glasperlen ergibt folgendes Resultat:
476 dunkelblaue Perlen, 27 blaue Perlen mit weissen Augen, 9 gelbe Perlen, 7 schwarz und gelbe Perlen, 6 grüne Perlen, 2 graue Perlen, 1 hellblaue Perle, 1 gerippte blaue Perle und eine grüne Tonperle.

B. Tongefässe.

1. Urnen.

Wie bei der ältern Abteilung sind auch hier hauptsächlich zwei Urnentypen vertreten:

a) Die kürbisförmigen Urnen mit gekehltem Rande und weiter Mündung, vergl. Taf. XLIII, Fig. 16; Taf. LI, Fig. 3; Taf. XXVI, Fig. 3.
Wir fanden von diesem Typus je ein Stück in folgenden Gräbern:
Nr. 154, 156, 167, 185, 198, 204, 206, 207, 212, 224 klein, 238 mit 5 schmalen Wulsten, 246, 255 mit hohem Hals, 281 klein, 283, 299, 301, 310 bemalt, 339, 340, 346, 398, 399, 400, 445, 448, 455 u. 529, total 28 Stück.

b) Die fast kugelförmigen Urnen mit engem, kurzem Halse und Wulst um die Mündung.
Diesen Typus treffen wir sowohl in gewöhnlicher Grösse als auch klein, namentlich in den jüngern Gräbern unserer Gruppe an:
Urnen von gewöhnlicher Grösse, vergl. Taf. LI, Fig. 9, enthielten die folgenden Gräber je ein Stück:
Nr. 113, 139, 148, 149, 157, 159, 160, 162, 202, 213, 214, 235, 258, 261, 285, 305, 307, 308, 309, 450, 451, 497 und die Gräber Nr. 181 u. 264 je 2 Stück, total 26 Stück.

Kleine Urnen, vergl. Taf. XXVI, Fig. 6, enthielten dagegen die folgenden Gräber je ein Stück:
Nr. 137, 154, 163, 165, 169, 178, 183, 268, 271, 273, 274, 281, 304, 306, 313, 337, 344 und je 2 Stück die Gräber Nr. 257, wovon eine geriffelt, 287, 288 u. 396, 3 Stück Nr. 296, total 28 Stück. Im ganzen haben wir also 54 Urnen des zweiten Typus.

c) Ein dem ersten nahe verwandter Typus sind die Urnen mit doppelkonischer Leibung, gekehltem Rande und weiter Mündung, vergl. Taf. LI, Fig. 6. Derselbe ist in unserer Gruppe bloss durch die 3 Urnen der Gräber Nr. 114, 168 u. 195 vertreten. Der obere Teil der Urnen von Nr. 114 u. 168 ist mit drei Wulsten geziert, vergl. Taf. XXVI, Fig. 3.
Diese drei Typen kamen auch in der ältern Gruppe vor.
Ungewöhnlich und nur durch ein einziges Exemplar vertreten ist dagegen der Typus des Grabes Nr. 264.

d) Eine Urne mit gekehltem Unterteil, stark gewölbtem Oberteil und weiter Mündung mit ausladendem Rande, Taf. LI, Fig. 11.
Schliesslich ist noch folgender Typus zu erwähnen:

e) Eine kleine Urne mit breitem Boden, schwach gewölbtem, durch Rouletteornamente verziertem Bauche und stehendem Rand um die weite Mündung. Von dieser Form wurde je ein Stück in den beiden Gräbern Nr. 284 u. 371 gefunden, vergl. Taf. LI, Fig. 10.

2. Krüge.

Die Krüge sind auch in der jüngern Gruppe der Früh la-Tène Periode nicht sehr zahlreich und haben annähernd dieselbe Form wie diejenigen der ältern Gruppe, nämlich:

a) Krug mit flachem, kürbisförmigem Bauch, breitem Boden und kurzem, engem Hals, mit Wulst um die Mündung, vergl. Taf. XLIII, Fig. 11. In folgenden Gräbern fand man je einen Krug von dieser Form. Nr. 261, 335, 355, 363, 446 u. 453, total 6 Stück.

b) Eine Anzahl Krüge haben eine ähnliche, aber doch deutlich von der obigen sich unterscheidende Form. Sie bestehen aus einem flach konischen Unterteil, der sich an einen flach gewölbten Oberteil anschliesst und beim Anschluss eine Kante bildet. Ihr Boden ist ebenfalls breit und ihr enger, kurzer Hals hat auch eine von einem Wulste umgebene Mündung.
Da diese Form auch in der Mittel la-Tène Periode vorkommt, wird sie ohne Zweifel die jüngere sein, vergl. Taf. XLIII, Fig. 13.
Krüge von diesem Typus lieferten je ein Stück die Gräber Nr. 21, 353, 370 u. 407, 2 Stück das Grab Nr. 271, total 6 Stück.

c) Einen Krug von völlig verschiedener Form, mit geradlinigem, nach oben erweitertem Unterteil, stark gewölbtem halbkugelförmigem Oberteil und leicht gekehltem Hals mit ausladendem Rande auf einer Seite und einer langen Aus-

gussrinne auf der andern, enthielt das Grab Nr. 268. Höchst wahrscheinlich hatte dieser Krug ursprünglich einen Henkel, da es nicht denkbar ist, wie der Ausguss sonst hätte benutzt werden können. Wir betrachten diesen Typus als Uebergangsform zu den Henkelkrügen.

3. Henkelkrüge.

Bei den Henkelkrügen können wir drei verschiedene Formen unterscheiden:

a) Den flach-kürbisförmigen Typus, der sich nur dadurch von den oben beschriebenen Krügen unterscheidet, dass er einen Henkel besitzt. Je ein Stück von dieser Form fand man in den Gräbern Nr. 237 u. 246, vergl. Taf. LI, Fig. 15, total 2 Stück.

b) Der zweite, zahlreicher als der erste auftretende ist der birnförmige Typus mit flach gewölbtem Unterteil und hoch gewölbtem, gegen den engen Hals steil ansteigenden Oberteil, an welchem der Henkel befestigt ist, vergl. Taf. LI, Fig. 17. Je einen Henkelkrug von dieser Form besitzen die Gräber Nr. 27, 68, 258, 314, 322, 402, 437 u. 476, total 8 Stück.

c) Der dritte, nur durch 3 Exemplare vertretene Typus hat einen niedrigen Fuss, einen nahezu kugelförmigen Bauch und einen niedrigen, gekehlten Hals, mit fast kreisförmigem Henkel auf der einen und ansteigender Ausgussröhre auf der andern Seite, Taf. LI, Fig. 13. Die Gräber Nr. 109, 447 u. 530 weisen je ein Exemplar von dieser Form auf.

4. Töpfe.

In annähernd gleicher Zahl wie die Krüge sind in unserer Gruppe auch die Töpfe vertreten.

Sie haben fast durchweg einen leicht gewölbten, glatten Bauch, einen breiten Boden und einen ausladenden Rand um die Mündung. Ihre Höhe beträgt durchschnittlich 0,08 m, vergl. Taf. LI, Fig. 4.

Je ein Stück von dieser Form fand man in den Gräbern Nr. 195, 270, 336, 403, 407 u. 462.

Eine Ausnahme von obiger Form bildet einzig der Topf des Grabes Nr. 27, dessen Bauch mit Kerbenreihen geziert und dessen Mündung mit einem stehenden Rande eingefasst ist, Taf. LI, Fig. 8. Die Totalzahl der Töpfe beträgt 7 Stück.

5. Henkeltöpfe.

Die Henkeltöpfe haben eine, den Töpfen ähnliche Form und unterscheiden sich nur durch ihren fast kreisförmigen Henkel von denselben, vergl. Taf. XLIII, Fig. 9.

Je einen Henkeltopf von obiger Form fand man in den Gräbern Nr. 48, 172, 186, 285, 288, 298, 498, 499, 509, 520 u. 522, total 11 Stück.

6. Schalen.

Wie in der ältern Gruppe sind auch hier hauptsächlich zwei Typen vertreten.

a) Am zahlreichsten sind wie dort die halbkugelförmigen Schalen mit Kehle und Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. LIII, Fig. 4.
Die nachfolgenden Gräber enthielten je ein Stück von dieser Form:
Nr. 11, 12, 51, 114, 130, 131, 148, 156, 159, 160, 161, 162, 165, 167, 169, 175, 181, 185, 186, 189, 204, 206, 212, 213, 233, 264, 270, 273, 274, 285, 296, 298, 301, 302, 304, 306, 307, 311, 313, 319, 339, 340, 346, 363, 431, 445, 446, 451, 455, 498, 499, 522, dagegen die Gräber Nr. 257, 268 u. 396 je 2 Stücke, total 55 Gräber mit 58 Schalen des obigen Typus.

b) Weit weniger zahlreich sind die konischen Schalen mit einwärts gebogenem Rande, welche die zweite Hauptgruppe bilden, vergl. Taf. LIII, Fig. 1 u. 5.
Je ein Stück von dieser Form fand man in folgenden Gräbern:
Nr. 214, 235, 238, 246, 255, 281, 285, 299, 305, 355, 371, 450, 462, 503 u. 509, je 2 Stück enthielten dagegen die Gräber Nr. 233, 274 u. 276, total 18 Gräber mit 21 Schalen des zweiten Typus.
Ausser den obigen zwei Hauptformen kommen in dieser Gruppe noch folgende Varianten vor:

a 1) Halbkugelförmige Schalen mit Wulst längs dem Rande. Grab Nr. 50, 113, 195, 237 u. 530 je ein Stück, total 5 Stück, vergl. Taf. LIII, Fig. 3.

a 2) Fast halbkugelförmige Schalen mit stehendem Rande, zum Teil bemalt. Grab Nr. 109, 237, 258, 305, 398, 437 u. 447, je ein Stück, total 7 Stück, vergl. Taf. LIII, Fig. 1.

a 3) Leicht gewölbte Schalen mit einwärts gebogenem Rande. Grab Nr. 146, 238, 258, 497 je ein Stück, total 4 Stück, vergl. Taf. LII, Fig. 6.

a 4) Leicht gewölbte Schalen mit auswärts gebogenem Rande. Grab Nr. 22 u. 370 je ein Stück, total 2 Stück, wie Taf. LII, Fig. 9.

a 5) Leicht gewölbte Schale mit stehendem Rande, bemalt, nebst dazu gehörendem gleichem Deckel. Grab Nr. 353, Taf. LII, Fig. 7.

a 6) Schalen mit leicht gewölbtem Unterteil, leicht gekehltem Oberteil und ausladendem Rande. Grab Nr. 30 u. 287 je ein Stück, total 2 Stück, wie Taf. LII, Fig. 3.

a 7) Flache Schalen mit niedrigem stehendem Rande. Grab Nr. 52 u. 335 je ein Stück, total 2 Stück, wie Taf. LII, Fig. 11.

b 1) Konische Schale mit stehendem Rande. Grab Nr. 237, Taf. LIII, Fig. 5.

b 2) Konische Schale mit gekehltem Rande. Grab Nr. 216, Taf. LII, Fig. 10.

b 3) Konische Schale mit doppelt geschweiftem Rande. Grab Nr. 154, Taf. LII, Fig. 5.

b 4) Grosse konische Reibschalen mit profiliertem abwärts geneigtem Rande und Ausguss. Gräber Nr. 255 u. 453 je ein Stück, total 2 Stück, wie Taf. LII, Fig. 4. Wir treffen diese Schalen meistens in Begleitung von schweren Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, mit Scheibe und Kopf am Schlusstück oder mit Fibeln des Typus von Introbbio mit wieder anschliessendem Schlusstücke.

7. Becher.

Die fünf uns von der ältern Gruppe her bekannten Becherformen treten auch hier in erster Linie wieder auf, daneben finden sich aber noch zwei weitere Typen vereinzelt vor.

a) Die älteste, namentlich in Gräbern der ersten Eisenzeit vorkommende Form zeigt der Becher des Grabes Nr. 48. Derselbe hat einen konischen Unterteil und einen gekehlten mit kleinen Wulsten gezierten Oberteil.

b) Die weitaus am stärksten vertretene Form hat der Becher mit kleinem Boden, leicht gekehltem Unterteil und stark gewölbtem nahezu halbkugelförmigem Oberteil, welche sich, ohne einen Einschnitt zu bilden, miteinander vereinigen. Die Vereinigungsstelle ist nur durch eine vertiefte Linie angedeutet, vergl. Taf. LIII, Fig. 9 u. 14.

Von dieser Form enthielten die nachfolgenden 40 Gräber je ein Stück, Nr. 11, 56, 64, 109, 131, 139, 160, 164, 165, 167, 169, 175, 178, 183, 195 (gross), 204, 206, 213, 214, 246, 274, 276, 281, 287, 299, 306, 308, 309, 310, 336, 337, 339, 346, 396, 402, 403, 437, 450, 497 u. 522. Das Grab Nr. 530 lieferte dagegen 2 Becher, von welchen der eine unvollständig war, total 41 Gräber mit 42 Bechern.

Wie bei der ältern Gruppe haben wir auch hier zunächst zwei mit obigem Typus verwandte Formen zu erwähnen.

c) Den birnförmigen Becher, mit über den ungewöhnlich schlanken Unterteil vortretendem Boden, stark gekehltem Unterteil und stark gewölbtem Oberteil, welche weder durch einen Einschnitt noch durch eine Linie von einander getrennt sind, vergl. Taf. LIII, Fig. 10 u. 13.

Die nachfolgenden Gräber enthielten je ein Stück von dieser Form: Nr. 22, 115, 148, 307, 447 u. 451, total 6 Stück.

d) Nur durch 2 Stücke ist in unserer Gruppe die vierte Becherform vertreten. Der Unterteil dieses Bechers ist geradlinig und wenig nach oben erweitert und sein Oberteil halbkugelförmig. Die Vereinigungsstelle beider bildet einen Einschnitt, vergl. Taf. LIII, Fig. 6. Die Gräber Nr. 159 u. 255 enthielten je einen Becher von dieser Form.

e) Ein weiterer, ebenfalls in der ältern Gruppe vertretener Typus hat einen wulstförmigen Unterteil mit breitem Boden und einen trichterförmigen, nach oben erweiterten Oberteil, vergl. Taf. LIII, Fig. 12. Einen Becher von obiger Form finden wir in Grab Nr. 281 Später werden wir diesen Typus häufiger antreffen.

f) Eine neue Form zeigt dagegen der Becher des Grabes Nr. 51. Er hat einen breiten Boden, eine niedrige gekehlte Seitenwand und eine weite Mündung, wie Taf. LIII, Fig. 8.

g) Endlich ist noch der Becher des Grabes Nr. 235 zu erwähnen. Derselbe ist roh geformt, hat einen breiten Boden, eine schwach gewölbte Leibung und eine weite Mündung mit vortretendem Rande, vergl. Taf. LIII, Fig. 7. Schliesslich bemerken wir noch, dass das Inventar der drei letztgenannten Gräber unsicher ist.

C. Bronzegefässe.

Die Bronzegefässe sind auch in der jüngern Abteilung der Früh la-Tène Periode sehr selten.

a) In erster Linie haben wir die kleine Situla aus Bronze des Grabes Nr. 164 mit gerader, oben scharf abbiegender Seitenwand und eisernem Bügelhenkel zu erwähnen, Taf. LIII, Fig. 17.

b) Neben derselben sind weiter zu nennen: Die flache Schale des Grabes Nr. 19 mit Buckel in der Mitte des Bodens und auswärts geneigter Seitenwand, Taf. LIII, Fig. 15, sowie:

c) Die Schale des Grabes Nr. 20 mit konischem Unterteil, gekehltem hohem Oberteil und seitlich angebrachtem Handgriffe, vergl. Taf. LIII, Fig. 18. Die beiden letztern Gefässtypen werden uns auch später wieder begegnen.

D. Geräte.

Auch in der jüngern Abteilung der Früh la-Tène Periode sind die Geräte nicht zahlreich vertreten. Wir haben zu erwähnen:

a) Eine kleine geschweifte, eiserne Messerklinge des Grabes Nr. 61, Taf. LIV, Fig. 2.

b) Eine lange eiserne Messerklinge im Grabe Nr. 341 (verkauft).

c) Einen kleinen eisernen Gertel des Grabes Nr. 27, Taf. LIV, Fig. 3 und schliesslich:

d) Eine eiserne Spitzhacke, mit hammerartigem Ansatz an der Dülle, Grab Nr. 139, Taf. LIV, Fig. 5.

E. Waffen.

Noch spärlicher sind auch in dieser Abteilung die Waffen vertreten. Wir haben in erster Linie zu nennen:

a) Ein grosses eisernes Waidmesser, mit Holzbeilagen am Handgriffe, Grab Nr. 27, Taf. LIV, Fig. 4 und sodann:

b) 2 lange eiserne La-Tène Lanzenspitzen mit Mittelrippe, aus den Gräbern Nr. 68 u. 233, wie Taf. LIV, Fig. 1. Bekanntlich fehlen in der ältern Abteilung der Früh la-Tène Periode die Waffen vollständig.

Zum Schlusse geben wir noch eine vergleichende Zusammenstellung der Gräber aus dem Ende der ersten Eisenzeit mit denjenigen der Früh la-Tène Periode.

I. Die Fibeltypen.

Erste Eisenzeit, Periode IV (Montelius).

Totalzahl der Gräber: 51. Hievon 46 Gräber mit 100 Fibeln und 5 Gräber ohne Fibeln.

Stück	Art der Fibeln	%		Total %
1	Kahnfibel, jüngere Form	1,0		
22	Sanguisugafibeln (Typus Golasecca II)	22,0		
34	„ („ Casaletto) .	34,0		
4	Sprossenfibeln (Hornfibeln)	4,0		
11	Schlangenfibeln	11,0		
28	Certosafibeln	28,0	Erste Eisenzeit Periode IV	
100	(Alle aus Bronze)	100 %	Total aller Fibeln	100

Früh la-Tène Periode.

Totalzahl der Gräber: 204. Hievon 178 Gräber mit 321 Fibeln und 26 Gräber ohne Fibeln.

Stück	Art der Fibeln	%	Art der Fibeln	Total %
	Gruppe I			
1	Kahnfibel, jüngere Form, brz. . . .	0,30		
2	Sanguisugafibeln (Typus Golasecca II) brz.	0,60		
46	Sanguisugafibeln (Typ. Casaletto) brz.	14,35		
1	Schlangenfibel, brz.	0,30		
7	Certosafibeln, brz.	2,20	Alte Fibeltypen . . . . . (sämtlich mit kurzer Spirale)	17,75
	Gruppe II			
46	Früh la-Tène, brz., leicht mit Quaste	14,40		
8	„ „ schwer mit „	2,50		
6	„ „ ungewöhnl. Form	1,90	Früh la-Tène, brz., mit Quaste (sämtlich mit kurzer Spirale)	18,80
38	Früh la-Tène, brz., leicht mit Scheibe und Koralleneinlage	11,80		
8	Früh la-Tène, brz., schwer m. Scheibe und kleinem Kopf	2,50		
52	Früh la-Tène, brz., halbschwer mit Scheibe, mit Korallen u. kleinem Kopf	16,20		
6	Früh la-Tène, brz., ungewöhnlich gross mit Scheibe und grossem behelmtem Kopf	1,90		
2	Früh la-Tène, brz., halbschwer mit Scheibe, mit Blutemail	0,60	Früh la-Tène mit Scheibe . . (sämtlich mit kurzer Spirale)	33,00
	Gruppe III			
69	Früh la-Tène, Eisen, leicht mit Quaste	21,50	Spirale kurz	
4	„ „ schwer mit „	1,25	Spirale kurz	
5	„ „ halbschwer mit Quaste	1,55	Spirale lang	
			Früh la-Tène, Eisen, mit Quaste	24,30
5	Früh la-Tène, Eisen, leicht m. Scheibe	1,55		
3	„ „ schwer mit „	0,90	Früh la-Tène, Eisen, mit Scheibe	2,45
	Gruppe IV			
12	La-Tène, brz., Schlusstück, oben wieder an den Bügel anschliessend (Typus Introbbio)	3,70		3,75
321	Fibeln total Früh la-Tène Periode .	100,00 %	Total	100,00 %

II. Die übrige Ausstattung.

Die Zusammenstellung der übrigen Ausstattung oben genannter Gräbergruppen ergibt folgende Resultate:

A. Schmuck.

1. Armringe.

Erste Eisenzeit, Periode IV, 51 Gräber. Stück

a) Glatte offene Armringe aus Bronze, ohne Bernsteinperle. 6
a1) „ „ „ (oder Ohrringe?) mit Bernsteinperle. 3
b) Glatte geschlossene Armringe aus Bronze. 3
b1) Glatter geschlossener Armring, Bronze, mit Spiralring und Anhängern, Bronze. 1
b2) Hohler Armring aus Bronze, mit Holzeinlage (Stöpselring). 1

Zweite Eisenzeit, Periode I, 204 Gräber.

a) Offene Armringe und Armspangen.

a1) Glatte offene Armringe, Bronze, ohne Bernsteinperle. 21
a2) Geriffelte offene Armringe, Bronze, „ „ 6
a3) Glatter offener Armring mit kleinem Anhänger, Bronze. 1
a4) Geriffelte offene Armringe, Bronze, mit Bernsteinperle. 2
a5) Armspange mit vier vorspringenden Lappen, Bronze. 1
a6) Glatte Armspange, Bronze, mit abgerundeten Enden. 1
a7) Glatte Armspange, Eisen, mit kugelförmigen Stollen. 1

b) Geschlossene Armringe.

b1) Geriffelte geschlossene Armringe, Bronze. 6
b2) Armringe, Bronze, am äussern Umfange mit Vögeln geziert. 2
b3) Glatte massive Armringe aus Silber. 1
b4) „ „ „ „ Eisen 2
b5) Armringe aus Silber mit Schiebeschloss. 2
b6) „ „ Bronze „ „ 1
b7) Glatte Stöpselarmringe aus Bronze. 2
b8) Geriffelte „ „ „ 8
b9) Sogenannte Schulterringe aus Bronze. 2
b10) Dunkelvioletter Glasarmring. 1

2. Kleine geschlossene Ringe.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Glatte Ringe aus Bronzedraht. 38
b) Flache Ringe aus Bronze. 2

		Stück
c)	Wulstförmige Ringe, Bronze.	6
d)	Gebuckelter Ring, Bronze.	1
e)	Glatte Ringe aus Eisen.	2
f)	Eisenring mit Knopf.	1

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a)	Glatte geschlossene Ringe, Bronze, mit kreisförmigem Querschnitt.	56
a1)	,, ,, ,, ,, mit rechteckigem Querschnitt.	4
a2)	Wulstförmige Ringe, Bronze.	2
b)	Glatter geschlossener Ring aus Silber.	1
c)	Glatte geschlossene Ringe aus Eisen mit kreisförmigem Querschnitt.	24
c1)	,, ,, ,, ,, ,, (2 Stück gekuppelt).	4
c2)	,, ,, ,, ,, ,, mit rechteckigem Querschnitt.	3
c3)	,, ,, ,, ,, ,, mit Nase.	2

3. Ohrgehänge.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a)	Glatte Spiralringe aus Bronze mit Bernsteinperle.	15
b)	Ohrgehänge, Bronze, mit halbkreisförmigem Bügel und doppelkonischen Bernsteinperlen.	2
c)	Kreisförmiges Ohrgehänge, Bronze, mit Hakenverschluss und Bernsteinperlen.	1

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a)	Geriffelte offene Bronzeringe mit Bernsteinperle. (hievon in 8 Gräbern je ein Stück und in 58 Gräbern je 2 Stück).	124
b)	Kreisförmige Ohrgehänge, Bronze, mit Hakenverschluss und Bernsteinperle.	11
c)	Ohrgehänge mit halbkreisförmigem Bügel und doppelkonischen Bernsteinperlen.	2

4. Fingerringe.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a)	Glatte Fingerringe aus Bronzedraht.	4
b)	Gekerbter Fingerring aus Bronzedraht.	1
c)	Spiralfingerringe aus Bronzedraht	5
d)	,, ,, Silberdraht.	1

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a)	Glatte Fingerringe aus Bronzedraht.	1
a1)	,, ,, ,, Silberdraht.	5

Stück

b) Spiralfingerringe aus Bronzedraht. 6
b1) „ „ Silberdraht. 7
c) Sogenannter Nagelring aus Silberdraht. 1

5. Gürtelbleche.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) 4 Gürtelbleche aus Bronze, hievon 3 Stück mit gewöhnlichen getriebenen und gravierten Ornamenten und 1 Stück mit gleichen Ornamenten, nebst zwei Gruppen von Männern, Vögel jagend, in gleicher Weise erstellt. 4
b) 1 kleines geripptes Gürtelblech aus Eisen. 1

Zweite Eisenzeit, Periode I.

4 Gürtelbleche aus Bronze, von welchen:
a) 3 Stück mit getriebenen Ornamenten und 3
b) 1 Stück mit gepunzten Ornamenten. 1

6. Gürtelschlösser.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Glattes Gürtelschloss aus Bronze. 1
b) Durchbrochenes Gürtelschloss, Bronze. 1
c) Kleine Gürtelhaken aus Eisen. 1

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Kleiner glatter Gürtelhaken aus Bronze. 1
b) Durchbrochene Gürtelhaken aus Eisen. 2
c) Kleine glatte Gürtelhaken aus Eisen. 9

7. Gürtelketten und Halsketten.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Leichte eiserne Gürtelkette mit gewundenen Gelenken. 1

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Schwere Gürtelkette aus Bronze, mit Kamm als Anhänger. 1
a1) Schwere eiserne Gürtelkette mit gedrehten Gelenken. 1
a2) Ledergürtel? mit Bronzegarnitur. 1
b) Vierfache Halskette aus Bronze. 1
b1) Halsketten aus Bronzeringen und Eisenringen. 2
b2) Halsschnur aus Leder? mit Silberschlaufen. 1

8. Ziergehänge und Anhänger.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Sogenannte Spiralringgehänge aus Bronze. 14

		Stück
b)	Gehänge aus gelochten Plättchen und starken Ringen, Bronze.	3
c)	Kleine Anhänger verschiedener Formen, Bronze.	11

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a)	Anhänger aus Bronze, mit kleinen Toiletteinstrumenten.	5
b)	Kleine Anhänger aus Bronze, verschiedener Formen.	7
c)	Gebuckelter Anhängering, Bronze.	1

9. Verschiedene Schmuckstücke.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a)	Kleine Zierscheibe aus Bronze.	1
b)	Halsschnur mit ca. 34 kleinen Bronzeringen.	1
b1)	„ „ „ 20 kleinen Bronzeringen.	1
c)	Schwerer Halsring (torquis) aus Bronze, mit Schlaufen an den Enden.	1

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a)	Silberne Agraffe mit zwei Schlangenköpfen.	1
b)	Längliche dünne Bronzespiralen, Haarschmuck?	8
c)	Gelenk aus Bronze mit zwei Oesen.	1
d)	2 hohle Bronzeringe, der Länge nach in zwei Hälften geteilt.	4
e)	Halsring (torquis) mit beweglichem Schlusstück (in letzterem Blutemaileinlagen).	1
f)	Cylinderförmige Trommeln aus Bronze, mit Steinchen im Innern (Rasseln).	2

10. Perlen und Perlenschnüre.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a)	Bernsteinperlenschnüre	9
a1)	Einzelne grosse Bernsteinperlen.	22
b)	Glasperlenschnur mit blauen Perlen.	1
b1)	Grosse mehrfarbige Glasperle.	1
b2)	Blaue Glasperlen mit weissen Augen.	12
c)	Doppelkonische Bronzeperle mit Bleifüllung.	1

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a)	Einzelne grosse Bernsteinperlen, kugelförmig.	36
a1)	„ „ „ scheibenförmig.	1
a2)	„ Anhänger aus Bernstein.	1
a3)	Lange Bernsteinperlenschnüre.	26
b)	Einzelne grosse Glasperlen, verschiedene Farben.	20
b1)	Lange Glasperlenschnüre, meist mit blauen Perlen.	8

B. Tongefässe.

1. Urnen.

Erste Eisenzeit, Periode IV. Stück

a) Kürbisförmige Urnen mit weiter Mündung (drei Stück mit Wulsten geziert). 9
b) Kugelförmige Urnen mit enger Mündung, Hals kurz. 11

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Doppelkonische Urnen mit weiter Mündung. 4
b) Kürbisförmige „ „ „ „ 37
c) Kugelförmige Urnen mit enger Mündung, Hals kurz. 64
d) Urne mit gekehltem Unterteil, gewölbtem Oberteil und weiter Mündung. 1
e) Urne mit grossem flachem Boden, gewölbtem Bauche mit Kammornamenten, weiter Mündung und stehendem Rande. 1

2. Krüge.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Kreiselförmige bemalte Krüge mit kurzem engem Halse. 2
b) „ schmucklose Krüge mit kurzem engem Halse. 2

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Flach kürbisförmige Krüge mit kurzem engem Halse. 9
b) Krüge mit flach konischem Unterteil, flach gewölbtem Oberteil mit Kante und kurzem engem Halse. 6
c) Krug, Unterteil konisch, nach oben erweitert, Oberteil halbkugelförmig, Hals gekehlt mit Ausgussrinne. 1

3. Henkelkrüge.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Henkelkrüge mit konischem Unterteil, halbkugelförmigem Oberteil und langem Halse mit stumpf anstossendem Henkel. 2

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Flach kürbisförmige Henkelkrüge mit engem kurzem Halse. 2
b) Birnförmige Henkelkrüge mit langem engem Halse. 8
c) Kugelförmige Henkelkrüge mit Fuss und niedrigem Halse mit Ausgussröhre. 3

4. Töpfe.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Töpfe mit flachem Boden, gewölbter Leibung und weiter Mündung, ein Stück mit Warzen bedeckt. 4

Zweite Eisenzeit, Periode I. Stück

a) Töpfe mit breitem Boden, gewölbter Leibung, weiter Mündung und glatter Oberfläche. 12

b) Töpfe mit breitem Boden, gewölbter Leibung und weiter Mündung, deren Oberfläche gebuckelt oder gekerbt ist. 2

5. Henkeltöpfe.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Henkeltöpfe mit flachem Boden, gewölbter Leibung, weiter Mündung und kreisförmigem Henkel. 6

Zweite Eisenzeit, Periode I.

Henkeltöpfe mit flachem Boden, gewölbter Leibung, weiter Mündung und kreisförmigem Henkel. 13

6. Schalen.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Halbkugelförmige Schalen mit vortretendem Rande. 18

b) Konische Schalen mit einwärts gebogenem Rande. 2

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Halbkugelförmige Schalen mit Kehle und Wulst längs dem Rande. 72

a1) „ „ „ stehendem Rande, bemalt. 4

a2) „ „ „ Wulst längs dem Rande. 5

a3) Kleine halbkugelförmige, dünnwandige Schälchen mit stehendem Rande und Barbotin-Ornamenten. 2

b) Konische Schalen mit einwärts gebogenem Rande. 33

b1) „ „ „ stehendem Rande. 1

b2) „ „ „ gekehltem, ausladendem Rande. 2

c) Gewölbte Schale mit gleich geformtem Deckel, beide mit stehendem Rande und mit Streifen bemalt. 2

d) Flach kürbisförmige Schalen mit ausladendem Rande. 2

d1) „ „ „ stehendem Rande. 2

e) Schalen mit flach gewölbtem Unterteil und gekehltem Oberteil. 3

f) Flach gewölbte Schalen mit Fuss und stehendem Rande. 3

f1) „ „ „ „ „ „ gewölbtem Rande. 2

f2) „ „ „ „ „ „ einwärts gebogenem Rande. 4

g) Grosse konische Reibschalen mit abwärts geneigtem Rande und Ausguss. 2

7. Becher.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Becher mit leichtgewölbtem Unterteil und gekehltem Oberteil. 3
b) „ „ geradem Unterteil und leicht gewölbtem Oberteil. 1
c) „ „ gekehltem Unterteil und stark gewölbtem Oberteil (hiebei ein grosser Becher mit zwei Handgriffen). 12

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Becher mit konischem Unterteil und gekehltem Oberteil, mit kleinen Wulsten geziert. 1
b) Becher mit kleinem Boden, leicht gekehltem Unterteil und stark gewölbtem Oberteil, beide durch leichten Einschnitt getrennt. 58
c) Birnförmige Becher mit kleinem vortretendem Boden, stark gekehltem Unterteil und stark gewölbtem Oberteil. 10
d) Becher mit kleinem Boden, geradem, nach oben erweitertem Unterteil und halbkugelförmigem Oberteil, durch Einschnitt getrennt. 2
e) Becher mit breitem Boden, gekehlter, niedriger Seitenwand und weiter Mündung. 1
f) Roh geformter Becher mit gewölbter Leibung und weiter Mündung mit ausladendem Rande. 1
g) Becher mit breitem Boden, gewölbtem Unterteil und trichterförmigem, nach oben erweitertem Oberteil. 3

C. Bronzegefässe.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Bruchstücke einer Situla und eines nicht mehr bestimmbaren Gefässes, beide aus Bronze.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Kleine Situla aus Bronze, mit eisernem Bügelhenkel. 1
b) Flache Bronzeschale. 1
c) Hohe Bronzeschale mit seitlich angebrachtem Henkel. 1
d) Bügelhenkel aus Bronze eines unbekannten Gefässes. 1

D. Geräte.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Ein eiserner Gertel; b) ein kleines, eisernes Messer; c) eine Ahle aus Eisen.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Eine kleine geschweifte Messerklinge aus Eisen.
b) Eine lange gerade Messerklinge aus Eisen.

c) Ein kleiner eiserner Gertel.
d) Eine eiserne Spitzhacke mit runder Dülle.
e) „ „ „ „ hammerartigem Ansatze an der Dülle.
f) Eine kleine Pinzette aus Bronze.

E. Waffen.

In der ersten Eisenzeit, Periode IV, fehlen die Waffen.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Ein grosses Waidmesser mit Holzbeilagen am Handgriffe.
b) 2 lange eiserne Lanzenspitzen des La-Tène Typus.

Fassen wir obige Zusammenstellung in etwas anderer Form zusammen, so erhalten wir folgende Charakteristik der beiden ältesten Perioden unseres Gräberfeldes.

I. Die Fibeltypen der ersten Eisenzeit, Periode IV, erscheinen, mit Ausnahme der Sprossenfibel, auch noch in der ersten Periode der zweiten Eisenzeit.

Dieselben bilden in dieser Periode . . . . . 17,8 % der Gesamtfibelzahl.
Daneben erscheinen:

Früh la-Tène Fibeln aus Bronze mit	51,8 %	„	„
„ „ „ „ Eisen „	26,7 %	„	„
La-Tène Fibeln des Typus v. Introbbio, Bronze, mit	3,7 %	„	„
	100,0 %		

II. Mit Bezug auf die übrige Ausstattung der Gräber ergeben sich folgende Resultate:

A. Schmuck.

1. Armringe.

Die offenen Armringe aus Bronze, meist glatt, mitunter geriffelt, sind in beiden Perioden gleichmässig vertreten. Armspangen aus Bronze kommen dagegen nur in der Früh la-Tène Periode vor. Die geschlossenen Armringe treten am Schlusse der ersten Eisenzeit, nur aus Bronze gefertigt und vollständig schmucklos, auf.

Neben denselben finden wir einen einzigen Stöpselarmring aus Bronze.

In der ersten Periode der zweiten Eisenzeit treffen wir die geschlossenen glatten Armringe ebenfalls an. Hier jedoch sind sie sowohl aus Bronze als auch aus Silber oder Eisen gefertigt.

Neben denselben finden wir Bronzeringe mit Vogelfiguren geziert, ferner aus Bronze oder Silber gefertigte Armringe mit Schieberschloss, dann

glatte und gerippte Stöpselarmringe aus Bronze, auch
Schulterringe aus Bronze und endlich
einen Armring aus Glas.

2. Kleine geschlossene Ringe.

Diese Art Ringe ist in beiden Perioden, sowohl aus Bronze als aus Eisen gefertigt, gleichmässig vertreten.

3. Ohrgehänge.

Die Ohrgehänge sind in beiden Perioden durch die drei gleichen Typen und in annähernd gleicher Zahl vertreten.

4. Fingerringe.

Glatte Fingerringe aus Bronze fanden wir in beiden Perioden. Neben denselben kamen in der Früh la-Tène Periode auch solche aus Silber vor.

Einen gekerbten Fingerring aus Bronze fanden wir bloss in der ältern Periode. Die Spiralfingerringe aus Bronze und Silber sind dagegen in beiden Perioden vertreten. Die jüngere Periode weist neben denselben auch einen Nagelring aus Silber auf.

5. Gürtelbleche.

In der Schlussperiode der ersten Eisenzeit haben wir 4 Gürtelbleche aus Bronze, worunter eines mit getriebenen Figuren und ausserdem noch ein kleines eisernes Gürtelblech, bei verhältnismässig kleiner Gräberzahl. Die annähernd viermal mehr Gräber zählende Früh la-Tène Gruppe enthält ebenfalls nicht mehr als 4 Gürtelbleche aus Bronze, wovon 3 mit getriebenen und eines mit gepunzten Ornamenten.

6. Gürtelschlösser.

Die Gürtelschlösser sind in beiden Perioden wenig zahlreich, an ihre Stelle treten die kleinen Gürtelhaken. In der ältern Periode haben wir bloss ein durchbrochenes Gürtelschloss aus Bronze, ein glattes kleines Gürtelschloss aus Bronze und einen kleinen eisernen Gürtelhaken. In der jüngern Periode finden wir, neben einem kleinen glatten Gürtelschloss aus Bronze, einen einzigen durchbrochenen eisernen Gürtelhaken, dagegen 9 kleine einfache Gürtelhaken aus Eisen. Wir können also sagen, dass die Gürtelhaken hier fast ausschliesslich in der kleinsten und schmucklosesten Form vorkommen.

7. Gürtelketten und Halsketten.

Die Gürtel aus Leder oder Gewebe, die vermutlich in der ersten Eisenzeit fast ausschliesslich im Gebrauche waren, machen nunmehr den Gürtelketten Platz.

Schon am Ende der ersten Eisenzeit finden wir eine leichte eiserne Gürtelkette mit gewundenen Gelenken.

Zahlreicher und stärker werden aber die Ketten erst mit dem Beginne der La-Tène Periode. Wir finden daselbst als Erinnerung an die ältere Periode noch einen aus Leder oder Gewebe erstellten Gürtel mit Bronzegarnitur und Schloss, daneben aber:

Eine starke Gürtelkette aus Bronze mit schwerem Anhänger und Kamm, letzterer ebenfalls als Anhänger dienend und ausserdem

eine schwere eiserne Gürtelkette mit Haken und Schliessring. Neben diesen Gürtelketten treffen wir in dieser Periode auch Halsschnüre und Halsketten.

In erster Linie haben wir eine, wohl aus Leder erstellte, Halsschnur mit zahlreichen Silberschlaufen zu nennen, sodann

eine vierfache Halskette von zierlicher Arbeit und schliesslich

2 aus bronzenen und eisernen Ringen zusammengesetzte Halsketten.

8. Ziergehänge und Anhänger.

In der letzten Periode der ersten Eisenzeit sind, wie wir soeben gesehen haben, die Gürtelketten noch wenig zahlreich. Im Gegensatze zu dieser Erscheinung steht aber ihr Reichtum an Ziergehängen.

Wir haben zu erwähnen 14 grosse Spiralringgehänge aus Bronze und

3 grosse, aus gelochten Bronzeplättchen und starken Bronzeringen bestehende, Gehänge.

Daneben erscheinen zum ersten Mal 11 kleine Anhänger verschiedener Form aus Bronze.

Im Gegensatze hiezu ist die Früh la-Tène Periode mit dieser Schmuckart sehr spärlich ausgerüstet. Die grossen Gehänge fehlen hier vollständig und auch die kleinen Anhänger sind in Anbetracht der grossen Gräberzahl dieser Gruppe sehr schwach vertreten.

Wir haben bloss zu erwähnen 5 Anhänger aus Bronze mit kleinen Toilette-instrumenten,

7 kleine Anhänger verschiedener Form aus Bronze und einen gebuckelten Anhängring aus Bronze.

9. Verschiedene Schmuckstücke.

Schmuckstücke ungewöhnlicher Formen sind in der ältern Periode ziemlich selten. Wir haben zu erwähnen:

Eine kleine Zierscheibe, Bronze,

2 Halsschnüre mit zahlreichen kleinen Bronzeringen und

einen schweren Halsring aus Bronze von altertümlicher Form, mit Schlaufen an den Enden.

In der Früh la-Tène Gruppe ist diese Schmuckart zahlreicher vertreten. Wir haben hier in erster Linie zu nennen:

Eine silberne Agraffe, sodann

eine Anzahl länglicher Spiralen aus Bronze, wohl ein Haarschmuck,

eine Anzahl hohler Ringe aus Bronze, vielleicht Besatz eines Gürtels,

2 cylinderförmige Trommeln mit Steinchen gefüllt (Rasseln) und schliesslich als besonders charakteristisches Stück,

einen Halsring aus Bronze, mit beweglichem, mit Blutemaileinlagen geziertem Schlusstück.

10. Perlen.

Die Bernsteinperlen und Glasperlen, namentlich aber die erstern, sind in beiden Perioden zahlreich vertreten. Die ältere und kleinere Gräbergruppe lieferte

9 lange Halsschnüre mit Bernsteinperlen und 22 einzelne grosse Bernsteinperlen, ferner

eine Schnur mit dunkelblauen Glasperlen und 12 einzelne blaue Perlen mit weissen Augen.

Fast noch reicher ausgerüstet ist die Früh la-Tène Gruppe. Wir haben hier zu erwähnen:

26 lange Bernsteinperlenschnüre, 37 einzelne grosse Bernsteinperlen und einen Anhänger aus Bernstein.

Sodann sind ferner zu nennen:

8 lange Glasperlenschnüre, vorwiegend mit blauen Perlen und

20 grosse Glasperlen verschiedener Farbe.

B. Tongefässe.

1. Urnen.

In der letzten Periode der ersten Eisenzeit finden wir bloss 2 Urnentypen.

a) Die kürbisförmigen Urnen mit weiter Mündung und ausladendem Rande und

b) die nahezu kugelförmigen Urnen mit enger Mündung und kurzem Halse mit Wulst. Beide Typen sind in dieser Periode annähernd gleich stark vertreten.

Auch in der Früh la-Tène Periode sind die beiden gleichen Urnentypen vorwiegend zu finden. Nahezu $^2/_3$ aller Urnen zeigen die oben unter b erwähnte Form. Ausser diesen beiden Haupttypen haben wir aber hier noch einige vereinzelt vorkommende Formen zu erwähnen:

1. Eine Variante des Typus a mit kantigem Bauche.
2. Eine Variante desselben Typus mit Rouletteornamenten am Bauche.
3. Eine Urne mit gekehltem Unterteil, gewölbtem Oberteil und weiter Mündung, welche Aehnlichkeit mit einem grossen Becher hat.

2. Krüge.

In beiden Gruppen finden wir den Typus der zwiebelförmigen Krüge mit kurzem engem Halse vorherrschend. In der jüngern Periode kommt eine Variante desselben mit kantigem Bauche vereinzelt vor. Eine ungewöhnliche Form zeigt ein Krug derselben Periode mit Ausgussrinne, der Aehnlichkeit mit einer Bronzeschnabelkanne ohne Henkel hat.

3. Henkelkrüge.

In der ältern Gruppe finden wir einige Henkelkrüge mit geradem, nach oben erweitertem Unterteil, halbkugelförmigem Oberteil und langem gekehltem Halse.

Die Früh la-Tène Periode weist dagegen drei verschiedene Typen auf, von denen namentlich der zweite ziemlich zahlreich vertreten ist. Es sind dies die folgenden:

1. Der flach kürbisförmige Henkelkrug mit kurzem engem Halse.
2. Der birnförmige Henkelkrug mit langem engem Halse und
3. Der kugelförmige Henkelkrug mit niedrigem Fuss, ziemlich weiter Mündung und aufwärts gerichtetem Ausgussrohr.

4. Töpfe.

In beiden Perioden finden wir kürbisförmige Töpfe mit flachem Boden und weiter Mündung. Einzelne Exemplare sind mit Kerbenreihen oder Warzen bedeckt.

5. Henkeltöpfe.

Die Henkeltöpfe sind in beiden Perioden gleichmässig vertreten. Sie unterscheiden sich nur durch ihren Henkel von den oben erwähnten Töpfen.

6. Schalen.

In der ältern Periode finden wir vorwiegend den Typus der halbkugelförmigen Schalen mit ausladendem Rande und daneben einige konische Schalen mit einwärts geneigtem Rande.

In der jüngern Periode herrschen diese beiden Formen ebenfalls bei weitem vor. Der erstern Form gehören fast zwei Drittel, der zweiten fast ein Drittel sämtlicher Schalen dieser Periode an. Daneben finden wir aber vereinzelt noch folgende Typen.

1. 3 Varianten der halbkugelförmigen Schalen.
2. 2 Varianten der konischen Schalen.

3. Eine besonders schön geformte, gewölbte Schale mit gleich geformtem Deckel, beide mit schwarzen und gelben Streifen bemalt.
4. 4 Varianten der flach gewölbten Schalen mit verschieden geformtem Rande, endlich
5. Grosse konische Reibschalen mit abwärts geneigtem ausladendem Rande und Ausguss.

7. Becher.

In der ersten Eisenzeit, Periode IV, sind folgende Typen vertreten:

1. Der Becher mit gewölbtem Unterteil und gekehltem Oberteil, einer kleinen Urne ähnlich sehend.
2. Der Becher mit geradem Unterteil und gewölbtem Oberteil, eine Uebergangsform zum folgenden Typus.
3. Die am zahlreichsten auftretende Becherform, mit gekehltem Unterteil und gewölbtem Oberteil.

   Dieselbe wurde auch in Cerinasca häufig gefunden.

   Dieser letztere Typus herrscht in der Früh la-Tène Periode ebenfalls vor, nahezu $^3/_4$ sämtlicher Becher gehören ihm an. Neben dieser Hauptform treffen wir aber auch in der jüngern Periode vereinzelt noch folgende weitere Typen:

1. 2 Varianten des oben unter 3 erwähnten Haupttypus;
2. einen niedrigen Becher mit grossem Boden, gekehlter Seitenwand und weiter Mündung;
3. einen roh gearbeiteten, urnenförmigen Becher;
4. einige Becher mit wulstförmigem Unterteil und trichterförmigem, nach oben erweitertem Oberteil.

C. Bronzegefässe.

Die Bronzegefässe sind in beiden Perioden sehr spärlich vertreten. In der ältern finden wir bloss eine stark zerstörte Situla.

In der jüngern Periode eine kleine Situla aus Bronze mit eisernem Bügelhenkel,

eine flache Schale mit niedriger Seitenwand und

eine kesselförmige Schale mit seitlichem Handgriff.

D. Geräte.

Die Geräte sind in beiden Perioden ebenfalls sehr spärlich vertreten.

In beiden Gruppen finden wir je einen kleinen eisernen Gertel und einige eiserne Messerklingen.

In der ältern Abteilung kommt ausserdem noch eine Ahle aus Eisen,
in der jüngern eine Pincette aus Bronze und 2 schwere eiserne Spitzhauen dazu.

E. Waffen.

Noch seltener als die Geräte sind in beiden Perioden die Waffen. In der ältern fehlen dieselben gänzlich. In der Früh la-Tène Periode finden wir dagegen:
Ein grosses eisernes Weidmesser und
2 eiserne La-Tène Lanzenspitzen.

Nach diesen vergleichenden Studien gehen wir nunmehr zur Besprechung der Gräber der zweiten Periode der zweiten Eisenzeit, der sogenannten Mittel la-Tène Periode über.

Zweite Eisenzeit (La-Tène Zeit).

Periode II (Mittel la-Tène Periode).

Die nunmehr zu besprechende dritte Gruppe unseres Gräberfeldes ist die kleinste von allen. Sie umfasst 67 Gräber, von welchen 55 ausgestellt sind, ausserdem wurden 8 Gräber verkauft und 4 verkäufliche Gräber befinden sich noch auf Lager. Von der Gesamtzahl der Gräber enthielten 5 Stück, Fibeltypen der ersten Eisenzeit, nebst Früh- und Mittel la-Tène Fibeln, dieselben bilden die erste Gruppe; 17 Gräber wiesen, nebst Mittel la-Tène Fibeln, auch Früh la-Tène Fibeln auf. Wir bezeichnen diese als zweite Gruppe. 30 Gräber besassen ausschliesslich Mittel la-Tène Fibeln, und in 15 Gräbern wurden gar keine Fibeln gefunden. Diese letzten 45 Gräber bilden die dritte und vierte Gruppe. Wir bemerken bei diesem Anlasse, dass die Fundstücke der beiden letztern Gruppen am meisten Aehnlichkeit mit den in La-Tène selbst vorkommenden haben. Für diese beiden Gruppen kann die Zeit um 200 v. Chr. als durchschnittliches Alter der Fundstücke angenommen werden. Wir werden nun in erster Linie jede der obengenannten vier Gräbergruppen einzeln besprechen und darauf gestützt zum Schlusse vergleichende Studien zwischen den vier Gräbergruppen der Mittel la-Tène Periode, sowie zwischen den Gräbern der Früh la-Tène Periode und denjenigen der Mittel la-Tène Periode folgen lassen.

Damit gehen wir zur Besprechung der 5 Gräber Nr. 127, 220, 243, 244 u. 266 der ältesten Gruppe über und betrachten zuerst die in denselben vorkommenden Fibeltypen:

Das Grab Nr. 243 enthielt 3 Sanguisugafibeln des Typus von Casaletto (2,40 % von 126 Fibeln), vergl. Taf. LVI, Fig. 3; eine Früh la-Tène Fibel aus Eisen mit

ungewöhnlich weiter, aber kurzer Spirale, ein Typus, der auch vereinzelt in Molinazzo gefunden wurde (0,8 %), vergl. Taf. XLV, Fig. 11; eine gewöhnliche Früh la-Tène Fibel aus Eisen, mit kurzer Spirale (0,8 %), vergl. Taf. LVI, Fig. 2 (ihr Schlusstück fehlt) und eine unvollständige Mittel la-Tène Fibel aus Eisen, mit langer Spirale (0,8 % von jeweilen 126 Fibeln), vergl. Taf. LVI, Fig. 11 u. 12.

Das Grab Nr. 220 lieferte ebenfalls 3 Sanguisugafibeln des Casalettotypus (2,40 %) und eine leichte Mittel la-Tène Fibel aus Bronze mit kurzer Spirale, ähnlich derjenigen des Grabes Nr. 244 (0,8 %), vergl. Taf. LVI, Fig. 17 u. 22.

Im Grabe Nr. 266 fand man wieder eine grosse und 3 kleine Sanguisugafibeln des obigen Typus (3,10 %), eine grosse Certosafibel, Bronze (0,8 %), vergl. Taf. LVI, Fig. 4 und eine Mittel la-Tène Fibel aus Eisen mit kurzer Spirale (0,8 % von jeweilen 126 Fibeln), vergl. Taf. LVI, Fig. 10.

Das Grab Nr. 127 lieferte ein Bruchstück einer Certosafibel, Bronze (0,8 %); 3 Früh la-Tène Fibeln, Bronze, mit kurzer Spirale und Quaste am Schlusstück (2,4 %), vergl. Taf. LVI, Fig. 6 u. 7 und 2 Mittel la-Tène Fibeln, Bronze, von schlanker Form, mit kurzer Spirale, denen der Verbindungsring des Schlusstückes mit dem Bügel fehlt (1,6 %), ähnlich Taf. LVI, Fig. 17 u. 19, aber ohne Verbindungsring.

Endlich enthielt das Grab Nr. 244, vermutlich das jüngste der Gruppe, eine vollständige Schlangenfibel aus Bronze (0,8 %), Taf. LVI, Fig. 5; 3 kleine Certosafibeln aus Bronze (2,4 %), vergl. Taf. XIX, Fig. 1; eine kleine Früh la-Tène Fibel aus Bronze mit geripptem Bügel und Korallen belegter Scheibe am Schlusstück (0,8 %), vergl. Taf. XLIV, Fig. 14; eine grosse Früh la-Tène Fibel aus Eisen mit langer Spirale und Quaste am Schlusstück (0,8 %), vergl. Taf. LVI, Fig. 1 und endlich eine leichte Mittel la-Tène Fibel aus Bronze mit kurzer Spirale (0,8 %), vergl. Taf. LVI, Fig. 17 u. 19. Total aller Fibeln 23,0 % von 126 Fibeln.

Die übrige Ausstattung dieser 5 Gräber ist eine sehr einfache. An Schmuck besitzt jedes derselben, mit Ausnahme des Grabes Nr. 244, je 2 Ohrgehänge und zwar die 3 Gräber Nr. 220, 127 u. 243 je 2 solche mit geriffeltem Spiralring und runder Bernsteinperle, total 6 Stück, vergl. Taf. LVII, Fig. 23; die Gräber Nr. 244 u. 266 dagegen 3 Ohrgehänge mit halbkreisförmigem Bügel und doppelkonischer Bernsteinperle, vergl. Taf. LVII, Fig. 21; ersteres lieferte ein Stück, letzteres 2 Stück, total 3 Stück, wobei zu bemerken ist, dass hier nur noch Bruchstücke der Bügel vorhanden sind. Ausser diesen Ohrgehängen fand man in den Gräbern Nr. 243 u. 244 je eine Perlenschnur mit 38 bezw. 50 Bernsteinperlen und im Grabe Nr. 266 3 durchbohrte rechteckige Bernsteinplättchen, welche vermutlich als Anhänger dienten, vergl. Taf. LVII, Fig. 26 u. 28. Weiterer Schmuck war nicht vorhanden. Auch die Ton-

gefässe dieser Gräber zeigen mit einer einzigen Ausnahme die gewöhnlichen Typen der Gräber der Früh la-Tène Periode. Wir haben zu erwähnen:

1. Urnen.

Eine kürbisförmige Urne mit weiter Mündung im Grab Nr. 243, vergl. Taf. LIX, Fig. 2.

Je eine fast kugelförmige Urne mit enger Mündung und kurzem Halse, Gräber Nr. 243 u. 266, vergl. Taf. LIX, Fig. 1 u. 3 und

2 Urnen von ersterer Form, die eine mit einer kleinen Gneissplatte bedeckt, Grab Nr. 127, vergl. Taf. LIX, Fig. 9.

2. Henkelkrüge.

Das Grab Nr. 244 enthielt einen kürbisförmigen Henkelkrug mit langem Halse, vergl. Taf. LX, Fig. 8.

3. Töpfe und Henkeltöpfe.

Einen kürbisförmigen Topf mit weiter Mündung lieferte Grab Nr. 243, Taf. LX, Fig. 3 und einen ähnlich geformten Henkeltopf, Grab Nr. 266, vergl. Taf. XXV, Fig. 8.

4. Schalen.

Eine urnenartige halbkugelförmige Schale mit gekehltem Rande, deren Aussenseite mit Reihen von Spachteleindrücken und eingeritzten Netzwerkstreifen geziert ist, fand man im Grabe Nr. 244, vergl. Taf. LIX, Fig. 4.

Das Grab Nr. 266 lieferte eine gewöhnliche halbkugelförmige Schale mit Kehle und Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. LIII, Fig. 4 und die beiden Gräber Nr. 243 und 266 2, bezw. eine konische Schale mit einwärts gebogenem Rande, vergl. Taf. LXI, Fig. 1.

5. Becher.

Das Grab Nr. 243 lieferte einen kleinen und die Gräber Nr. 127 u. 244 je einen etwas grössern Becher mit stark gekehltem Unterteil und stark gewölbtem Oberteil, letzterer mit Töpferstempel; bekanntlich ist das die allgemein verbreitete jüngste Becherform dieser Periode, vergl. Taf. LXII, Fig. 1, 2 u. 7. Im Grabe Nr. 220 wurden keine Gefässe gefunden.

Geräte und Waffen fehlten in sämtlichen Gräbern.

Damit gehen wir zur Besprechung der zweiten, die 16 Gräber Nr. 132, 133, 138, 140, 143, 150, 177, 223, 227, 229, 333, 334, 345, 409, 452 u. 466 umfassenden Gruppe der Mittel la-Tène Periode über, welche, wie bereits weiter oben

angedeutet wurde, nur Früh und Mittel la-Tène Fibeln enthält. Von diesen beiden Fibeltypen sind folgende Formen vertreten.

1. Früh la-Tène Fibeln, Bronze, leichte Form mit Quaste und kurzer Spirale, vergl. Taf. LVI, Fig. 7, in den Gräbern Nr. 132, 133, 138, 177 je ein Stück, in den Gräbern Nr. 140, 143 je 2 Stück, total 8 Stück oder 6,35 % von 126 Fibeln.

2. Früh la-Tène Fibeln, Bronze, schwere Form mit Scheibe und Kopf am Schlussstück. Mit Bezug auf die Form des Bügels lassen sich hier drei Unterabteilungen ausscheiden. Wir haben Fibeln mit glattem Bügel und Korallen oder Email auf der Scheibe, vergl. Taf. XLIV, Fig. 19, sodann solche mit gebuckeltem Bügel und Korallen oder Emaileinlage auf der Scheibe, vergl. Taf. XLIV, Fig. 17 u. 18 und endlich Fibeln mit geripptem Bügel und Korallen- oder Emaileinlage in Bügel und Scheibe, vergl. Taf. XLIV, Fig. 15 u. 16.
   Die erste Klasse ist nur durch eine Fibel des Grabes Nr. 132 vertreten, welcher leider der Belag der Scheibe fehlt = 0,8 %.
   Die zweite Klasse umfasst die 5 Gräber Nr. 223, 229, 345, 227 u. 466, erstere 3 Gräber mit je einer, letztere 2 mit je 2 Fibeln des genannten Typus, total 7 Stück = 5,5 %. Bei der Mehrzahl dieser Fibeln fehlt der Belag der Scheibe, bei einigen auch die Scheibe selbst. Mit Sicherheit lässt sich nur konstatieren, dass Grab Nr. 345 eine Fibel mit Korallenbelag und Grab Nr. 466 eine solche mit Emailbelag auf der Scheibe des Schlusstückes besitzt.
   Am zahlreichsten vertreten ist die dritte Klasse, welcher die 6 Gräber Nr. 223, 229, 334, 409, 333 u. 452 angehören.
   Erstere 4 Gräber enthalten je eine und die beiden letztern je 2 Fibeln mit Koralleneinlagen im Bügel und in der Scheibe des Schlusstückes, total 8 Stück = 6,35 %. Zweite Form total der drei Klassen 16 Stück = 12,65 %.

3. Früh la-Tène Fibeln, Eisen, leichte Form mit Quaste und kurzer Spirale. Gräber Nr. 133, 140, 150 u. 177 je ein Stück, Grab Nr. 138 2 Stück, total 6 Stück = 4,76 %, vergl. Taf. XLV, Fig. 3 u. 5; Taf. LVI, Fig. 2.

4. Früh la-Tène Fibel, Eisen, leichte Form mit Scheibe mit kurzer Spirale, Grab Nr. 48 ein Stück = 0,8 %, vergl. Taf. XLV, Fig. 18 u. 19.
   Weitaus am stärksten ist also die zweite Form vertreten, welche, wie wir früher angedeutet haben, wahrscheinlich ein einheimisches Erzeugnis ist, total der Früh la-Tène Fibeln 24,56 % von 126 Fibeln.
   Der zweite hier auftretende und der Gräbergruppe ihre Stellung anweisende

Fibeltypus, die Mittel la-Tène Fibel, kommt ebenfalls in vier verschiedenen Formen vor. Wir unterscheiden:

1. Mittel la-Tène Fibeln, Bronze, leichte Form mit kurzer Spirale. Grab Nr. 143 2 Stück, Gräber Nr. 150 u. 333 je ein Stück, total 4 Stück = 3,17 %, vergl. Taf. LVI, Fig. 17, 19 u. 22.
2. Mittel la-Tène Fibel, Bronze, leichte Form mit langer Spirale. Je ein Stück von dieser Form enthielten die Gräber Nr. 132, 140, 223 u. 409 (letztere unvollständig), total 4 Stück = 3,18 %, vergl. Taf. LVI, Fig. 18.
3. Mittel la-Tène Fibel, Eisen, leichte Form mit kurzer Spirale. Gräber Nr. 133, 138, 177, 334, 345 u. 452 je ein Stück, total 6 Stück = 4,76 %, vergl. Taf. LVI, Fig. 10.
4. Mittel la-Tène Fibel, Eisen, leichte Form mit langer Spirale. Gräber Nr. 227, 229 u. 466 je ein Stück, total 3 Stück = 2,4 %, vergl. Taf. LVI, Fig. 11 u. 12.

Total der Mittel la-Tène Fibeln 13,51 % von 126 Fibeln.

Die Formen 1 u. 3, namentlich die am stärksten vertretene letztere, gleichen den in La-Tène selbst gefundenen Fibeln am meisten. Wir können dieselben deshalb mit grosser Wahrscheinlichkeit als gallischen Import bezeichnen.

Damit glauben wir das nötige über die Fibeln der zweiten Gruppe der Mittel la-Tène Periode gesagt zu haben und gehen nun zur Besprechung der übrigen Ausstattung dieser Gruppe über. Wir halten uns dabei an die übliche Reihenfolge.

A. Schmuck.

1. Armringe und Armspangen.

Dieses Schmuckstück fehlt in der vorliegenden Gruppe.

2. Kleine geschlossene Ringe.

Die kleinen geschlossenen Ringe sind wie folgt vertreten:

Je einen wulstförmigen Ring aus Bronze lieferten die Gräber Nr. 132, 227 u. 334, total 3 Stück, vergl. Taf. LVII, Fig. 25.

3 kleine Bronzeringe enthielt Grab Nr. 334, vergl. Taf. LVII, Fig. 2 u. 9 und 2 starke Eisenringe zum Schwertgehänge fand man im Grabe Nr. 177, vergl. Taf. LXIII, Fig. 16, 17 u. 18.

3. Ohrgehänge.

Wir treffen hier nur den Typus der offenen, am Umfange leicht geriffelten Bronzeringe mit runder oder ovaler Bernsteinperle.

Je 2 Ohrgehänge von dieser Form fand man in den Gräbern Nr. 132, 143, 229, 333, 334 u. 452, total 12 Stück, vergl. Taf. LVII, Fig. 23.

4. Fingerringe.

Glatte Fingerringe aus Bronze lieferten die beiden Gräber Nr. 132 u. 466 je ein Stück, total 2 Stück, vergl. Taf. LVII, Fig. 3 und
einen Spiralfingerring aus Silber enthielt das Grab Nr. 334, vergl. Taf. LVII, Fig. 15 u. 19.

5. Gürtelbleche.

Dieses Schmuckstück kommt in der vorliegenden Gruppe nicht vor.

6. Gürtelhaken.

Die Gürtelhaken kommen nur vereinzelt vor. Wir haben bloss zu nennen:
2 kleine eiserne Gürtelhaken der Gräber Nr. 229 u. 466, ersterer ist beschädigt, vergl. Taf. XIX, Fig. 16.

7. Zierketten.

Dieses Schmuckstück kommt in zwei Formen vor:

a) Eine bronzene Halskette aus kleinen kreisförmigen Gelenken und Anhängring, an welchem wohl ursprünglich die dem gleichen Grabe entstammende Bronzeperle angehängt war, lieferte Grab Nr. 227, vergl. Taf. LVII, Fig. 24.
b) 2 schwere eiserne Gürtelketten mit gewundenen Gelenken und, aus flachem Ringe und Haken bestehendem, Schloss enthielten die Gräber Nr. 333 u. 452, vergl. Taf. LVIII, Fig. 6.

8. Aussergewöhnlicher Schmuck.

Unter diesem Titel sind zu nennen:

a) 3 dünne längliche Bronzespiralen, vermutlich ein Hals- oder Haarschmuck, vergl. Taf. LVIII, Fig. 4 u. 5.
b) Ein halber, der Länge nach geteilter hohler Bronzering, wohl Besatz eines Gürtels oder Kleidungsstückes, vergl. Taf. LVII, Fig. 29. Erstere den Gräbern Nr. 334 u. 466, letzterer dem Grabe Nr. 334 angehörend.

9. Perlen.

a) Bernsteinperlen. 2 einzelne Stücke lieferte Grab Nr. 334.
b) Glasperlen. Das Grab Nr. 466 enthielt eine Schnur mit 40 kleinen blauen Glasperlen, an welcher auch 2 längliche dünne Bronzespiralen angereiht waren.

Ferner besass das Grab Nr. 223 eine grosse blaue Perle mit gelber Zeichnung, vergl. Taf. LVII, Fig. 27 und endlich
das Grab Nr. 409 eine grosse gelbe Perle mit brauner Zeichnung.
Damit haben wir die Besprechung des wenig zahlreichen Schmuckes der zweiten Gruppe beendigt und können nun zu den Tongefässen übergehen.

B. Tongefässe.

1. Urnen.

a) Vorherrschend ist der Typus der fast kugelförmigen Urnen mit niedrigem Fusse und enger Mündung, vergl. Taf. LIX, Fig. 1 u. 3. Von dieser Form finden wir je ein Stück in den Gräbern Nr. 132, 138, 140, 150, 227, 229, 334 u. 452, total 8 Stück. (Die Urne des Grabes Nr. 150 ist sehr klein.)

b) Einen andern Typus vertritt einzig die schön geformte Urne des Grabes Nr. 223. Dieselbe ist kürbisförmig, hat einen breiten Boden, eine weite Mündung und ist mit braunen und weissen rundumlaufenden Querstreifen bemalt, vergl. Taf. LIX, Fig. 12.

2. Krüge.

Die Krüge kommen in zwei verschiedenen, jedoch mit einander verwandten Formen vor. Es sind dies:

a) der flach kürbisförmige Krug, mit kurzem engem Halse. Von diesem Typus lieferten je ein Stück die Gräber Nr. 227, 333 u. 345, total 3 Stück, vergl. Taf. LX, Fig. 4, 5 u. 6. Die beiden ersten Krüge sind schmucklos, der dritte dagegen mit ringsumlaufendem farbigen Streifen bemalt.

b) Der Krug mit halbkugelförmigem Unterteil und flach gewölbtem Oberteil, welche beim Zusammenstossen eine Kante bilden. Der Hals dieser Krüge ist ebenfalls kurz und eng. Wir finden je ein Stück von dieser Form in den Gräbern Nr. 143 u. 466. Der Krug des letztern Grabes ist ebenfalls mit weissen und schwarzen ringsumlaufenden Streifen geziert, vergl. Taf. LX, Fig. 7 u. 9.

3. Henkelkrüge.

Das Grab Nr. 229 ist das einzige, welches einen grossen kürbisförmigen Henkelkrug mit weitem gekehltem Halse und Ausgussrohr besitzt. Im übrigen kommt dieser Gefässtypus in unserer Gruppe nicht vor, vergl. Taf. LX, Fig. 11.

4. Töpfe.

Die Gräber Nr. 133 u. 466 lieferten je einen roh geformten Topf mit flachem Boden, leicht gewölbter Seitenwand und ausladendem Rande, vergl. Taf. LX, Fig. 1.

5. Henkeltöpfe.

Diese Gefässart ist in der Mittel la-Tène Gruppe nicht vertreten.

6. Schalen.

a) Der am meisten verbreitete Typus sind die fast konischen Schalen mit einwärts gebogenem Rande, welche wir schon früher als einen der beiden Haupttypen von Giubiasco kennen gelernt haben, vergl. Taf. LXI, Fig. 1. Je ein Stück von dieser Form fanden wir in den Gräbern Nr. 132, 133, 138, 140, 177, 334, 409, 452 u. 466, total 9 Stück.

b) Verwandt mit den obigen ist die Schale des Grabes Nr. 409 mit konischem Unterteil, cylindrischem Oberteil und einwärts gebogenem Rande, deren Aussenseite mit ringsumlaufenden schmalen braunen Bändern bemalt ist, Taf. LXI, Fig. 11.

c) Eine auch schon früher erwähnte Form zeigt die Schale des Grabes Nr. 150 mit niedrigem Fuss, konischem Unterteil und fast cylindrischem Oberteil mit ausladendem Rande, Taf. LXI, Fig. 6.

d) Endlich ist noch die konische Reibschale des Grabes Nr. 227 zu erwähnen, die sich durch ihren steil abwärts geneigten Rand ohne vortretenden Ausguss von den gallo-römischen Reibschalen unterscheidet, Taf. LXII, Fig. 14.

7. Becher.

Die Becher treten in drei verschiedenen Typen auf.

Die erste und zweite Form haben wir auch in der ersten Gruppe häufig angetroffen, nämlich:

a) den Becher mit gekehltem Unterteil und gewölbtem Oberteil, welche durch eine eingeritzte Linie getrennt sind, vergl. Taf. LXII, Fig. 1 und

b) den aus demselben entstandenen birnförmigen Becher mit vortretendem Fuss, äusserst schlankem Unterteil und stark gewölbtem Oberteil, welche ohne Trennungslinie in einander übergehen, vergl. Taf. LXII, Fig. 2 u. 3. Von ersterer Form finden wir je ein Stück in den Gräbern Nr. 132, 133, 138, 140, 150 u. 334, total 6 Stück, von letzterer ein einziges mit Marke versehenes Exemplar in Grab Nr. 143.

c) Schliesslich haben wir noch einen neuen mit dem birnförmigen Becher verwandten Typus zu erwähnen, der nur durch ein im Grabe Nr. 333 gefundenes Exemplar vertreten ist. Derselbe hat einen wenig vortretenden kleinen Fuss, konischen Unterteil und gewölbten Oberteil mit kleinem Wulst um die Mündung, Taf. LXII, Fig. 6.

Gefässe aus Bronze oder Holz, wie wir solche in den ältern Perioden gefunden haben, kommen in unserer Gruppe nicht vor, auch Geräte sind nicht vorhanden.

Wir haben einzig noch ein Schwert des La-Tène Typus mit Scheide aus Bronze und Eisen zu erwähnen, dessen Form an den Früh la-Tène Typus erinnert, vergl. Taf. LXIII, Fig. 7. Dasselbe wurde im Grabe Nr. 177 neben 2 Früh la-Tène Fibeln (ein Stück aus Bronze, ein Stück aus Eisen) und einer eisernen Mittel la-Tène Fibel der leichten Form mit kurzer Spirale gefunden.

Damit haben wir die Besprechung der zweiten Gruppe vollendet und können nun zur Betrachtung der dritten, nur Gräber mit Mittel la-Tène Fibeln enthaltenden Gruppe übergehen. Wie in der Einleitung gesagt wurde, besteht diese Gruppe aus 30 Gräbern mit Mittel la-Tène Fibeln und aus 15 Gräbern ohne Fibeln.

Wir werden in erster Linie die Gräber mit Mittel la-Tène Fibeln behandeln und denselben zum Schlusse die Gräber ohne Fibeln folgen lassen.

Dritte Gruppe. Gräber mit Mittel la-Tène Fibeln.

Die Nummern der 30 Gräber mit Mittel la-Tène Fibeln sind die folgenden: Nr. 98, 128, 153, 222, 250, 338, 348, 359, 360, 361, 369, 377, 378, 381, 405, 413, 427, 430, 436, 441, 442, 444, 457, 458, 460, 464, 468, 472, 472a u. 477.

Die in diesen Gräbern vorkommenden Fibeln lassen sich in folgende sechs Gruppen teilen:

	Fibeln Gesamtzahl Stück	%
1. Mittel la-Tène Fibeln aus Eisen, mit flachem Bügel ohne Scheibe und mit kurzer Spirale, vergl. Taf. LVI, Fig. 10. Je eine Fibel von dieser Form treffen wir in folgenden Gräbern: Nr. 98, 128, 153(Frgt.), 338(gross), 360, 361(Frgt.), 377, 405(Frgt.), 413, 427(Frgt.), 444, 458(Frgt.), 460 total 13 Stk. und je 2 Fibeln obiger Form in den Gräbern: Nr. 369(Frgt.), 378, 472(klein) total 6 Stk.	19 =	15,1
2. Mittel la-Tène Fibel aus Eisen, mit gewölbtem Bügel ohne Scheibe und mit kurzer Spirale. Nur eine Fibel, Grab Nr. 98 (Fragment)	1 =	0,8
Total	20 =	15,9

	Fibeln Gesamtzahl Stück	%
Uebertrag	20 =	15,90
3. Grosse Mittel la-Tène Fibeln aus Bronze, mit gewölbtem Bügel ohne Scheibe und mit langer Spirale, vergl. Taf. LVI, Fig. 14. Diesen Fibeltypus treffen wir paarweise in folgenden 5 Gräbern Nr. 98 (Frgt.), 430, 441, 442 (klein), 464 (leicht) total	10 =	7,93
4. Grosse Mittel la-Tène Fibeln aus Silber, mit gewölbtem Bügel ohne Scheibe und mit langer Spirale, vergl. Taf. LVI, Fig. 16 u. 20. Im Grabe Nr. 98 findet sich eine und im Grabe Nr. 250 2 Fibeln von diesem Typus total	3 =	2,40
5. Mittel la-Tène Fibeln aus Eisen, mit gewölbtem Bügel ohne Scheibe und mit langer Spirale, vergl. Taf. LVI, Fig. 11 u. 12. In den 8 Gräbern Nr. 222 (Frgt.), 348 (Frgt.), 359 (Frgt.), 381, 413, 444 (Frgt.), 468 (Frgt.), 477 (Frgt.) finden wir je eine Fibel von dieser Form. Vollständige Exemplare besitzen jedoch bloss die Gräber Nr. 381 u. 413, welche gleichzeitig auch die jüngsten Gräber dieser Gruppe sind total	8 =	6,35
6. Grosse Mittel la-Tène Fibeln aus Bronze, mit gewölbtem Bügel, Scheibe und langer Spirale, vergl. Taf. LVI, Fig. 9, 21 u. 23. Die Gräber Nr. 128 u. 457 enthalten 3 Fibeln dieser Form mit leeren Vertiefungen der Scheiben. Bei den 5 Fibeln der Gräber Nr. 436, 442 u. 472a sind obige Vertiefungen mit Blutemail ausgefüllt total	8 =	6,35
Gesamtsumme	49 =	38,93
von 126 Fibeln		

Diese sechs Fibelformen müssen als annähernd gleichaltrig betrachtet werden. Sie sind deshalb der gleichen Gruppe zugeteilt worden. Wir glauben aber doch, die Typen Nr. 1 u. 2 als die ältern und die Typen Nr. 3 bis 6 als die jüngern Fibelformen bezeichnen zu dürfen, da namentlich die letztern auch in der Spät la-Tène Periode noch häufig vorkommen.

Damit gehen wir zur Besprechung der übrigen Ausrüstung dieser Gräber über.

A. Schmuck.

1. Armringe.

Die Armringe sind in den Gräbern der dritten Gruppe spärlich vertreten.
Einen Spiralarmring aus Bronzerunddraht, vergl. Taf. LVII, Fig. 4 nebst einem hohlen eisernen Stöpselarmring, vergl. Taf. LVII, Fig. 13 lieferte das Grab Nr. 128.
Einen dem obigen ähnlichen Spiralarmring aus Bronze, sowie einen dunkelvioletten profilierten Glasarmring, vergl. Taf. LVII, Fig. 8 fand man im Grabe Nr. 442.
2 weitere Spiralarmringe aus Bronze entnahm man den Gräbern Nr. 441 u. 464. Da in der Nähe des ersteren unvollständigen eine Anzahl Bernsteinperlen und Bronzespiralen lagen, könnte derselbe auch ein Spiralohrring mit Bernsteinperle gewesen sein.

2. Kleine geschlossene Ringe.

Die kleinen geschlossenen Bronzeringe sind in der vorliegenden Gruppe ebenfalls ziemlich selten.
Wir entnahmen dem Grabe Nr. 442 2 glatte Ringe aus Runddraht, vergl. Taf. LVII, Fig. 22 und einen sog. wulstförmigen Ring, vergl. Taf. LVII, Fig. 25.
Ausserdem lieferte bloss noch das Grab Nr. 457 einen flachen Ring, vergl. Taf. XLVI, Fig. 3, sämtlich aus Bronze.

3. Ohrgehänge.

Dieses Schmuckstück fehlt in der dritten Gruppe vollständig, bezw. kann dasselbe nicht mit Sicherheit nachgewiesen werden.

4. Fingerringe.

Unter den 30 Gräbern der vorliegenden Gruppe waren bloss 4 mit Fingerringen ausgerüstet.
In den beiden Gräbern Nr. 468 u. 477 fand man je einen silbernen Spiralfingerring, vergl. Taf. LVII, Fig. 15, 17, 18 u. 19. Im Grabe Nr. 468 lag derselbe laut Skizze des Beamten Korradi an der Stelle, welche ehemals die rechte Hand des Verstorbenen eingenommen hatte. Der zweite Fingerring lag dagegen laut Angabe des Assistenten Viollier am Fussende des Grabes Nr. 477, so dass angenommen wurde, derselbe sei bei der Beerdigung, von einem der Leidtragenden in das Grab geworfen worden. Ausser oben genannten Finger-

ringen enthielten diese beiden Gräber je eine eiserne Mittel la-Tène Fibel des Typus 5 und das Grab Nr. 477 zudem noch eine eiserne La-Tène Lanzenspitze mit Mittelgrat.

Ferner lieferte das Grab Nr. 442 einen eisernen Fingerring mit Platte, in welche ein gravierter Glasfluss eingelegt war. Dieses Grab enthielt bekanntlich auch einen dunkelvioletten Glasarmring.

Schliesslich ist noch das reich ausgestattete, aber leider unsichere Grab Nr. 250 zu erwähnen.

Dasselbe enthielt:

1. einen dünnen glatten Fingerring aus Gold, vergl. Taf. LVII, Fig. 5,
2. einen Spiralfingerring aus Silber, vergl. Taf. LVII, Fig. 17,
3. 2 glatte Fingerringe aus Silber, vergl. Taf. LVII, Fig. 22.
   Da einer dieser beiden Ringe unvollständig ist, könnte zu demselben vielleicht der angeblich im gleichen Grabe gefundene Glasfluss mit graviertem Kopfe gehört haben.
4. Einen silbernen Fingerring mit Platte, in welche ein in Gold gefasster gravierter Halbedelstein eingelegt war, vergl. Taf. LVII, Fig. 12.

5. Gürtelbleche.

Dieses Schmuckstück kommt in der Mittel la-Tène Periode nicht mehr vor.

6. Gürtelhaken.

Die Gräber Nr. 98, 430, 444 u. 472a lieferten je einen kleinen schmucklosen Gürtelhaken aus Eisen, vergl. Taf. XIX, Fig. 16.

7. Zierketten.

Die vorliegende Gräbergruppe enthielt keine Zierketten.

8. Anhänger.

Nur das Grab Nr. 472a lieferte einen kleinen Ring mit zwiebelförmigem Anhänger, beide aus Bronze, Taf. LVII, Fig. 11.

9. Ungewöhnliche Schmuckstücke.

In erster Linie nennen wir das aus zwei Gelenken bestehende kleine Gürtelschloss aus Bronze des Grabes Nr. 360, vermutlich zu einem nicht mehr vorhandenen Ledergürtel gehörend.

Nahe verwandt mit demselben sind die zwei kleinen Bronzeklammern, die eine mit Oese, die andere mit dem Bruchstücke eines eisernen Hakens, welche im Grabe Nr. 441 gefunden wurden und jedenfalls das Schloss eines nicht mehr vorhandenen Ledergürtels gewesen zu sein scheinen, Taf. LVII, Fig. 30 (Hälfte).

Aus dem Grabe Nr. 442 stammen 2 weitere ungewöhnliche Zierstücke. In erster Linie nennen wir einen kleinen Bügel aus Bronze mit Oesen an den Enden, in einer der letztern hing ein kleiner Ring, vergl. Taf. LVII, Fig. 31. Laut Skizze des F. K. lag dieser Bügel unterhalb der Brust des Bestatteten. Er könnte wohl zu einer kleinen, aus Leder oder Gewebe bestehenden Tasche gehört haben.
In der Nähe des Kopfes der Leiche lag ferner eine bombierte Scheibe aus Bronze mit Mittelloch und vier Löchern am Rande, vielleicht zu obigem Bügel gehörend, vergl. Taf. LVII, Fig. 33.
Schliesslich sind noch 21 Stück längliche dünne Bronzespiralen zu erwähnen, wahrscheinlich Haarschmuck. 7 solche Spiralen wurden im Grabe Nr. 441 und 14 Stück im Grabe Nr. 472a gefunden, vergl. Taf. LVIII, Fig. 4 u. 5.

10. Perlen.

In erster Linie nennen wir die Halsschnur mit 81 kleinen Bernsteinperlen des Grabes Nr. 98, sodann die Perlenschnur mit 41 Bernsteinperlen des Grabes Nr. 442, ferner die nur noch teilweise vorhandene Halsschnur des Grabes Nr. 441, mit drei Bernsteinperlen und 7 länglichen Bronzespiralen, vergl. Taf. LVIII, Fig. 4, sodann:
Das Grab Nr. 464 mit einer einzelnen flachen Bernsteinperle und endlich das Grab Nr. 472a mit einem Anhänger aus Bernstein.
Die Glasperlen sind bloss durch eine Halsschnur des Grabes Nr. 250 mit ca. 80 kleinen opalisierenden Glasperlen, vergl. Taf. LVIII, Fig. 1 und durch 2 kleine braune Glasperlen des Grabes Nr. 472a vertreten.

B. Tongefässe.

1. Urnen.

Die uns von früher bekannten Urnenformen kommen auch in der vorliegenden Gruppe am häufigsten vor.
In erster Linie erwähnen wir die kürbisförmigen Urnen mit grossem Boden, gekehltem Halse, weiter Mündung und schmuckloser Aussenseite, vergl. Taf. LI, Fig. 3; Taf. LIX, Fig. 9. Von diesem Typus finden wir je ein Stück in den Gräbern Nr. 369, 377, 378 u. 441, total 4 Stück.
Am nächsten mit denselben verwandt sind die doppelkonischen Urnen mit weiter Mündung. Dieselben sind durch ein einziges Exemplar im Grabe Nr. 360 vertreten, welches sich durch eine alte Reparatur auszeichnet, vergl. Taf. LIX, Fig. 2.

Der dritte Haupttypus, die fast kugelförmigen Urnen mit niedrigem Fuss und kurzem engem Halse, findet sich hier nur in 2, in den Gräbern Nr. 338 u. 348 befindlichen Exemplaren vor, vergl. Taf. LIX, Fig. 1 u. 3.
Schliesslich sind noch 3 Urnen von ungewöhnlicher Form zu nennen:
Als für die La-Tène Periode charakteristische Form darf die schöne Urne des Grabes Nr. 442 bezeichnet werden. Sie hat einen flachen Boden, einen leicht gewölbten, oben kantig abschliessenden Bauch und einen gekehlten Hals mit weiter Mündung. Der obere Teil ihres Bauches ist mit 7 Reihen kreisförmiger Stempeleindrücke bedeckt, vergl. Taf. LIX, Fig. 11.
Die zweite bemerkenswerte Urne ist diejenige des Grabes Nr. 472. Sie ist fast kugelförmig, auf ihrer Aussenseite mit eingeritzten Linien bedeckt und hat einen gekehlten Rand um die weite Mündung. Letztere ist durch einen gewölbten, mit Knopf versehenen Deckel geschlossen, Taf. LIX, Fig. 5. Beide Stücke zeigen Drehscheibenarbeit und vorgeschrittene Technik.
Ebenso charakteristisch ist das dritte Exemplar, die Urne des Grabes Nr. 464. Sie hat einen grossen Boden, einen wenig gewölbten Bauch und eine ungewöhnlich weite Mündung. Ihre Aussenseite ist mit Kerbenreihen bedeckt, Taf. LIX, Fig. 6.

2. Krüge (Kreiselförmige Urnen).

Die Krüge sind nicht zahlreich und nur durch den niedrigen kreiselförmigen Typus mit kurzem engem Halse vertreten. Sämtliche Exemplare sind mit ringsumlaufenden, hellfarbigen Streifen geziert. Je ein Stück dieser Form besitzen die Gräber Nr. 405. 468 u. 477, total 3 Stück, vergl. Taf. LX, Fig. 4, 5 u. 6.

3. Henkelkrüge.

Die Henkelkrüge zeigen den gewöhnlichen flach kürbisförmigen Typus. Bei den einen schliesst sich der Henkel stumpf an den Hals an, bei den andern umfasst er denselben. Ein Exemplar der ersteren Form besitzt das Grab Nr. 98, vergl. Taf. LX, Fig. 12 und je ein Exemplar der letztern, die Gräber Nr. 222 u. 457, vergl. Taf. LX, Fig. 8, total 3 Stück.

4. Töpfe.

Kleine kürbisförmige Töpfe mit weiter Mündung besitzen je ein Stück die Gräber Nr. 128, 361, 369 u. 457, ein etwas grösseres Exemplar enthielt ausserdem noch das Grab Nr. 369, total 5 Stück, vergl. Taf. LX, Fig. 1, 2 u. 3.

5. Henkeltöpfe.

Diese Gefässart ist in unserer Gruppe nicht vertreten.

6. Schalen.

Die zahlreichen Schalen zeigen zwar eine grosse Mannigfaltigkeit der Formen. Dieselben lassen sich jedoch in die beiden bekannten Hauptabteilungen der halbkugelförmigen und der konischen Schalen, jeweilen mit verschiedenen Varianten, einreihen.

Unter den halbkugelförmigen Schalen finden wir folgende Typen:

1. Die halbkugelförmige Schale mit Kehle und Wulst längs dem Rande, Grab Nr. 98 ein Stück, vergl. Taf. LIII, Fig. 4.
2. Die Schale mit flach gewölbtem Unterteil, konischem Oberteil und ausladendem Rande, Grab Nr. 250 ein Stück, vergl. Taf. LXII, Fig. 10.
3. Die halbkugelförmige Schale mit stehendem Rande, Gräber Nr. 250 u. 413 je ein Stück, total 2 Stück, vergl. Taf. LXI, Fig. 9.
4. Die kleine halbkugelförmige Schale mit gekehltem Oberteil und ausladendem Rande, Gräber Nr. 361, 468 und 472 je ein Stück, total 3 Stück, vergl. Taf. LIII, Fig. 3.

Totalzahl der halbkugelförmigen Schalen 7 Stück.

Unter den konischen Schalen sind folgende Typen vertreten:

1. Die flach konischen Schalen mit niedrigem Fuss und niedrigem stehendem Rande. Die Gräber Nr. 250, 377, 427, 441 u. 444 enthielten je ein Stück von dieser Form, total 5 Stück, vergl. Taf. LXII, Fig. 11.
2. Die gewöhnlichen konischen Schalen mit einwärts geneigtem Rande. Dieser Typus war durch je ein Stück vertreten in den Gräbern Nr. 128, 338, 348, 360, 405, 442, 460 u. 464, total 8 Stück, vergl. Taf. LIII, Fig. 1 u. 5.
3. Die konische Schale mit ausladendem Rande, Grab Nr. 442 ein Stück, vergl. Taf. LXI, Fig. 3.
4. Die grosse Schale mit Fuss, flach konischem Unterteil, niedrigem cylindrischem Oberteil und ausladendem Rande. Je ein Stück von dieser Form lieferten die Gräber Nr. 222, 444, 468, 472a und 477, total 5 Stück, vergl. Taf. LXI, Fig. 2, 4 u. 6.
5. Die grosse konische Schale mit gekehltem Rande und Ausguss, im Innern gerauht, die sog. Reibschale, fand man in den Gräbern Nr. 378 u. 457, total 2 Stück, vergl. Taf. LII, Fig. 4.

Gesamtzahl der konischen Schalen 21 Stück.

7. Becher.

Diese Gefässart ist in der vorliegenden Gruppe sehr schwach vertreten. Nur das Grab Nr. 338 lieferte einen stark beschädigten Becher mit leicht gekehltem

Unterteil, gewölbtem Oberteil und ausladendem Rande, vergl. Taf. LXII, Fig. 1 und 7.

C. Gefässe verschiedener Art.

Zu erwähnen ist hier einzig eine cylindrische Schale aus Lavezstein, welche im Grabe Nr. 128, einem der jüngsten Gräber dieser Gruppe gefunden wurde. Taf. LXII, Fig. 16.

D. Geräte.

Grosse Messer aus Eisen mit breiter Angel und gerader, spitz auslaufender Klinge lieferten je ein Stück die Gräber Nr. 222, 359, 413, 457 u. 458. Das Messer des Grabes Nr. 458 war stark beschädigt, total 5 Stück, vergl. Taf. LXIV, Fig. 13 u. 14.

Einen kleinen Gertel aus Eisen enthielt das seines übrigen Inhaltes wegen der gallo-römischen Gruppe nahestehende, Grab Nr. 381, vergl. Taf. LXIV, Fig. 19.

E. Waffen.

Die Ausstattung mit Waffen ist in unserer Gruppe, der wir so viel als möglich den reinen Mittel la-Tène Charakter zu verleihen gesucht haben, eine auffallend starke. Es will uns scheinen, dass dadurch der vorwiegend gallische Charakter derselben deutlich ausgesprochen ist. Die zur ältern Fibelgruppe gehörenden Gräber weisen folgende Waffentypen auf:

1. Ein gut erhaltenes langes Mittel la-Tène Schwert mit Scheide aus Bronze und Eisen. Grab Nr. 405, vergl. Taf. LXIII, Fig. 7. Dasselbe ist ein Uebergangstypus von der Früh la-Tène Periode zur Mittel la-Tène Periode,

1a. Ein kurzes Mittel la-Tène Schwert aus Eisen mit breiter, durch einen Grat geteilter Klinge, nebst eisernem Stiefel zu der, vermutlich aus Holz und Leder erstellt gewesenen Scheide gehörend, Grab Nr. 444, vergl. Taf. LXIV, Fig. 11. Uebergangstypus vom Früh la-Tène- zum Mittel la-Tène Typus.

1b. Je ein langes Mittel la-Téne Schwert mit Eisenscheide, Gräber Nr. 338, 427 u. 444, vergl. Taf. LXIII, Fig. 8, total 3 Stück. Nr. 338 ist ein Uebergangstypus vom Mittel la-Tène- zum Spät la-Tène Typus.

1c. Eisenringe zum Schwertgehänge, vergl. Taf. LXIII, Fig. 16, 17 u. 18. Grab Nr. 338 4 Stück, Grab Nr. 405 4 Stück, wovon 1 Stück mit Nase, Gräber Nr. 427 u. 444 je 2 Stück, total 12 Stück.

2. Lange Lanzenspitzen aus Eisen mit Mittelrippe und langer Dülle, vergl. Taf. LXIII, Fig. 9 u. 11; Taf. LXIV, Fig. 4. Je eine solche Lanzen-

spitze fand man in den Gräbern Nr. 338, 361, 413, 427, 444 u. 460, total 6 Stück.

2a. Schaftstiefel aus Eisen. Einen Schaftstiefel fand man im Grabe Nr. 338, vergl. Taf. LXIII, Fig. 12.

3. Eiserner Schildbuckel der rechteckigen Form. Bruchstücke eines solchen Schildbuckels lagen im Grabe Nr. 444, vergl. Taf. LXIII, Fig. 15.

Die Gräber der jüngern Fibelgruppe zeigten dagegen folgende Waffenformen:

1. Je ein langes Mittel la-Tène Schwert mit Eisenscheide, Gräber Nr. 222 und 348, total 2 Stück, vergl. Taf. LXIII, Fig. 2, 3 u. 4.

1a. Eisenringe zum Schwertgehänge, Grab Nr. 348 2 Stück (1 Stück fehlt), total 2 Stück, vergl. Taf. LXIII, Fig. 16.

2. Lange Lanzenspitzen aus Eisen mit Mittelrippe und langer Dülle, vergl. Taf. LXIII, Fig. 9 u. 11; Taf. LXIV, Fig. 8. Je eine Lanzenspitze dieser Form lag in den Gräbern Nr. 222, 348, 359 u. 477, total 4 Stück.

2a. Schaftstiefel aus Eisen. Je ein Stück lag in den Gräbern Nr. 348, 359 u. 477, total 3 Stück, vergl. Taf. LXIV, Fig. 10.

2b. Kurze Lanzenspitze aus Eisen. Ein Stück Grab Nr. 381 (Gallo-römischer Typus), vergl. Taf. LXIV, Fig. 1.

3. Grosses Weidmesser aus Eisen mit Eisenscheide und Holz- oder Knochenbeilagen am Griffe. Ein Stück Grab Nr. 222, vergl. Taf. LXIII, Fig. 13.

4. Kurzes spitziges Dolchmesser aus Eisen, zweischneidig, mit Knauf. Ein Stück Grab Nr. 128, Taf. LXXIX, Fig. 1.

5. Eiserner Schildbuckel der rechteckigen Form. Ein Stück, stark beschädigt, Grab Nr. 222, vergl. Taf. LXIII, Fig. 15.

6. Helm haubenförmig, Glocke vorn aus Eisen, hinten aus Bronze, Krempe aus Eisen. Im Innern Holzkappe. Zur Befestigung der Helmzier an der Glocke dienten 2 Stiften und ein Winkel aus Eisen. Ein Stück Grab Nr. 222, Taf. LXII, Fig. 12.

Damit haben wir die Besprechung der Gräbergruppe mit Mittel la-Tène Fibeln beendigt und können nun zu den, die vierte Gruppe bildenden Gräbern ohne Fibeln übergehen.

Eine zuverlässige Altersbestimmung der Gräber ohne Fibeln erreichen wir am besten, wenn wir ihre Ausstattung mit derjenigen der eben besprochenen Gräber

vergleichen und jeweilen die jüngsten Ausstattungsstücke eines Grabes als massgebend für sein Alter betrachten. Unter diesen Voraussetzungen erhalten wir für die 15 Gräber ohne Fibeln folgende drei Gruppen:

1. Aelteste Gruppe, Gräber Nr. 60, 174, 260, 272, 277, 292, 390, 392.
2. Mittlere Gruppe, Gräber Nr. 291, 411, 469, 523.
3. Jüngste Gruppe, Gräber Nr. 67, 254, 459.

Wir betrachten nunmehr zuerst die Ausstattung der 8 Gräber der ältesten Gruppe: Nr. 60, 174, 260, 272, 277, 292, 390 u. 392.

A. Schmuck.

An Schmuck dieser Gruppe sind bloss zu erwähnen:

Ein kleiner eiserner Gürtelhaken mit Schliessring, Grab Nr. 260, vergl. Taf. XIX, Fig. 16 und

eine Halsschnur mit ca. 170 kleinen blauen Glasperlen, Grab Nr. 272, vergl. Taf. LVIII, Fig. 2.

B. Tongefässe.

1. Urnen.

Kugelförmige Urne mit niedrigem Fuss, kurzem Hals und enger Mündung, Grab Nr. 260, vergl. Taf. LIX, Fig. 1, 3 u. 8.

Kürbisförmige Urne mit kurzem Hals und weiter Mündung, Grab Nr. 272, vergl. Taf. LIX, Fig. 9.

Schöne kürbisförmige Urne mit niedrigem Hals und weiter Mündung, Oberteil mit Wulsten geziert, Bauch mit weissen ringsumlaufenden Bändern bemalt, Grab Nr. 292, Taf. LIX, Fig. 10.

2. Krüge

fehlen in dieser Gruppe.

3. Henkelkrüge.

2 flach kürbisförmige Henkelkrüge mit enger Mündung und den Hals umfassendem Henkel, Grab Nr. 260, vergl. Taf. LX, Fig. 8.

Kürbisförmiger Henkelkrug mit langem Hals und Mündung mit Ausguss, Grab Nr. 292, vergl. Taf. LX, Fig. 10.

Flach kürbisförmiger Henkelkrug mit grossem Boden und langem Hals, Grab Nr. 392, vergl. Taf. LI, Fig. 15.

4. u. 5. Töpfe und Henkeltöpfe

fehlen in dieser Gruppe.

6. Schalen.

Konische Schalen mit einwärts gewölbtem Rande, Grab Nr. 174 1 Stück, Grab Nr. 272 2 Stück, total 3 Stück, vergl. Taf. LXI, Fig. 1.

Schale mit konischem Unterteil, cylindrischem Oberteil und stehendem Rande, Grab Nr. 277 1 Stück, vergl. Taf. LXI, Fig. 7.

Flach konische Teller mit Fuss und niedrigem stehendem Rande, Grab Nr. 292 2 Stück, vergl. Taf. LXII, Fig. 11.

Halbkugelförmige Schalen mit Fuss, cylindrischem Oberteil und stehendem Rande, Grab Nr. 260 2 Stück, vergl. Taf. LXI, Fig. 7.

Fast halbkugelförmige Schale mit Fuss und ausladendem Rande, Grab Nr. 260 1 Stück, vergl. Taf. LXII, Fig. 10.

Grosse flache Schüssel mit grossem Boden und niedriger konischer Seitenwand, Grab Nr. 390 1 Stück, vergl. Taf. LXII, Fig. 11.

7. Becher.

Ein Becher mit leicht gekehltem Unterteil und gewölbtem Oberteil, Grab Nr. 174, vergl. Taf. LXII, Fig. 1 u. 7.

Ein birnförmiger Becher mit vorspringendem Fuss, schlankem gekehltem Unterteil und stark gewölbtem Oberteil, Grab Nr. 277, vergl. Taf. LXII, Fig. 3.

C. Anderweitige Gefässe fehlen in dieser Gruppe.

D. Geräte.

Grosses spitziges Eisenmesser mit geradem Rücken, breiter Angel mit 3 Nieten und Holzbeilagen, am hintern Ende ein Tragring, Grab Nr. 292 1 Stück, vergl. Taf. LXIV, Fig. 12.

Grosses Eisenmesser mit leicht gewölbtem Rücken, zugespitzter Klinge und breiter Angel mit drei Nieten und Holzbeilagen, Grab Nr. 390 1 Stück, vergl. Taf. LXIV, Fig. 14.

Messer aus Eisen mit hinten breiter, in eine Spitze auslaufender Klinge, Handgriff am hintern Ende abwärts gebogen, Grab Nr. 392 1 Stück, vergl. Taf. LXIV, Fig. 16.

E. Waffen.

Lange eiserne Mittel la-Tène Schwerter, mit eiserner Scheide, Griff mit Holzbeilage, Gräber Nr. 60 u. 260 je ein Stück. Ersteres Uebergangstypus zu Spät la-Tène, total 2 Stück, vergl. Taf. LXIII, Fig. 8.

2 starke Eisenringe zum Schwertgehänge, der eine mit Nase, Grab Nr. 260, vergl. Taf. LXIII, Fig. 17.

Lange eiserne Lanzenspitzen mit weidenblattförmigen Flügeln und Mittelrippe. Je ein Stück in den Gräbern Nr. 277, 292, 390 u. 392, total 4 Stück, vergl. Taf. LXIV, Fig. 4.

Unvollständiger eiserner Schildbuckel von rechteckiger Form, Grab Nr. 260 1 Stück, vergl. Taf. LXIII, Fig. 15.

Damit haben wir die Aufzählung und Betrachtung des Inventars der ältesten Gruppe zu Ende geführt.

Wir gehen nun zur zweiten, aus den vier Gräbern Nr. 291, 411, 469 u. 523 zusammengesetzten Gruppe über. Ihre Ausstattung ist folgende:

A. Schmuck.

Das einzige unter diesem Titel zu erwähnende Objekt ist der silberne Spiralfingerring des Grabes Nr. 411, vergl. Taf. LVII, Fig. 20.

B. Tongefässe.

Die Tongefässe sind ebenfalls wenig zahlreich.

In erster Linie nennen wir die kürbisförmige Urne mit abgebrochenem Halse des Grabes Nr. 523.

Sodann ist zu erwähnen: Ein niedriger Krug mit halbkugelförmigem, kantig abschliessendem Unterteil, flach gewölbtem Oberteil und engem kurzem Halse, vergl. Taf. LX, Fig. 7 u. 9, sowie eine grosse Schale mit Fuss, flach konischem Unterteil, niedrigem cylindrischem Oberteil und ausladendem Rande, vergl. Taf. LXI, Fig. 4, beide dem Grabe Nr. 411 angehörend.

C. Gefässe verschiedener Art.

Unter diesen Titel fällt einzig die grosse Bronzesitula des Grabes Nr. 291. Dieselbe hat eine gekehlte Leibung, welche oben scharf gegen den ebenfalls gekehlten hohen Hals abbiegt und ist mit einem eisernen Bügelhenkel versehen, vergl. Taf. LXII, Fig. 15.

D. Geräte.

Von Geräten ist nur zu nennen:

Ein grosses Eisenmesser mit leicht gewölbtem Rücken und breiter Angel mit 3 Nieten und Holzbeilagen, Grab Nr. 469, vergl. Taf. LXIV, Fig. 15.

E. Waffen.

Ein langes Mittel la-Tène Schwert mit Eisenscheide. An der Angel eine den Handgriff nach oben abschliessende, die Stelle des Knaufs der römischen Schwerter einnehmende Eisenplatte, Grab Nr. 411, vergl. Taf. LXIII, Fig. 1, hiezu ein starker Eisenring vom Schwertgehänge, vergl. Taf. LXIII, Fig. 16.

Zu der vorliegenden Gruppe gehören ferner:

3 eiserne weidenblattförmige, flache Lanzenspitzen ohne Mittelrippe, dagegen mit langer Dülle. Je ein Stück derselben stammt aus den Gräbern Nr. 291, 411 u. 469, total 3 Stück, vergl. Taf. LXIV, Fig. 5, 7 u. 9.

Zur Lanze des Grabes Nr. 411 gehört endlich noch ein eiserner Schaftstiefel, vergl. Taf. LXIV, Fig. 10.

Damit ist die Besprechung des Inventars der zweiten Gruppe beendigt.

Es erübrigt uns nun noch die Betrachtung der jüngsten aus den 3 Gräbern Nr. 67, 254 u. 459 bestehenden Gruppe mit nachfolgender Ausstattung:

A. Schmuck.

Diese kleine Schlussgruppe ist im Gegensatze zur vorhergehenden bedeutend reicher mit Schmuck ausgestattet. Leider gehört derselbe aber fast ausschliesslich dem unsichern Grabe Nr. 254 an.

1. Armringe.

Wir haben zu erwähnen:

Einen dünnen Armring aus Silberrunddraht mit Schiebeschlaufen, Grab Nr. 254, vergl. Taf. LVII, Fig. 16.

2 massive Bronzearmringe mit Querriffeln, Grab Nr. 254, vergl. Taf. LVII, Fig. 6 und einen glatten Armring aus dunkelviolettem Glase mit halbkreisförmigem Querschnitt, Grab Nr. 254, vergl. Taf. LVII, Fig. 1.

2. Kleine geschlossene Ringe fehlen.

3. Ohrgehänge.

2 offene Bronzespiralringe aus Runddraht, mit je einer ovalen Bernsteinperle, Grab Nr. 254, vergl. Taf. LVII, Fig. 23.

4. Fingerringe.

Ein Spiralfingerring aus flachem Silberdraht, Grab Nr. 254, vergl. Taf. LVII, Fig. 17.

Ein glatter Ring mit kreisförmigem Querschnitt aus gelb und schwarzem Glas, der seines Durchmessers wegen sehr wohl ein Fingerring gewesen sein kann, vergl. Taf. LVII, Fig. 7.

5. Gürtelbleche fehlen.

6. Gürtelhaken.

Ein kleiner Gürtelhaken aus Bronze mit verzierter Oese, Grab Nr. 459, vergl. Taf. LVII, Fig. 32.

Die Abteilungen 7, 8 u. 9 sind durch kleine Fundstücke vertreten.

10. Perlen.

Eine Perlenschnur mit 48 verschiedenfarbigen Glasperlen. Von diesen sind 33 Stück kugelförmig und mit kleinen Buckeln geziert, 13 Stück kugelförmig, aber glatt und 2 Stück doppelkonisch, Grab Nr. 254, vergl. Taf. LVIII, Fig. 3.

B. Tongefässe.

Mit Tongefässen sind die drei Gräber der Schlussgruppe spärlich ausgestattet. Wir haben bloss zu nennen:

1. Einen flachen Tonkrug mit Fuss, halbkugelförmigem, mit Kante abschliessendem Unterteil, flach gewölbtem Oberteil und kurzem engem Halse, dessen Aussenseite mit ringsumlaufenden Linien und Streifen bemalt ist, Grab Nr. 67, vergl. Taf. LX, Fig. 7.
2. Eine fast halbkugelförmige Schale mit Fuss und einwärts gebogenem Rande und einen zu derselben gehörenden ähnlich geformten Deckel. Beide von vollendet schöner Form und auf ihrer Aussenseite mit umlaufenden farbigen Linien und Bändern geziert, Grab Nr. 254, Taf. LXI, Fig. 8.
3. Eine Schale mit Fuss, flach konischem Unterteil, konischem Oberteil und leicht auswärts geneigtem Rande, Grab Nr. 459, vergl. Taf. LXI, Fig. 10.
   Auch hier zeichnet sich das Grab Nr. 254 vor den beiden andern durch seinen Reichtum aus.

C. Anderweitige Gefässe fehlen.

D. Geräte.

Geräte enthielten bloss die 2 Männergräber Nr. 67 u. 459.

Im ersteren fand man ein grosses eisernes Messer mit breiter Angel und Holzbeilagen auf beiden Seiten des Handgriffes.

Ein gleiches nur etwas grösseres Messer lieferte auch das Grab Nr. 459, vergl. Taf. LXIV, Fig. 15.

Im Grabe Nr. 67 wurden ausserdem 2 Gertel mit gebogener Klinge gefunden, vergl. Taf. LXIV, Fig. 17, 18 u. 19.

E. Waffen.

Je ein langes Mittel la-Tène Schwert mit Eisenscheide, nebst je 2 starken Eisenringen zum Schwertgehänge fand man in den Gräbern Nr. 67 u. 459, vergl. Taf. LXIII, Fig. 5, 17 u. 17a.

In ersterem lagen ausserdem eine lange eiserne Lanzenspitze ohne Mittelnerve, vergl. Taf. LXIV, Fig. 5 und eine kleine eiserne Lanzenspitze, vergl. Taf. LXIV, Fig. 1, welche beweist, dass dieses Grab mit der gallo-römischen Periode in nahem Zusammenhange steht.

Das Grab Nr. 459 enthielt dagegen eine der grösseren Lanze des Grabes Nr. 67 ähnliche, aber etwas kleinere Lanzenspitze aus Eisen, vergl. Taf. LXIII, Fig. 10 und Bruchstücke eines rechteckigen eisernen Schildbuckels, vergl. Taf. LXIII, Fig. 15.

Vergleichende Uebersicht der vier Gräbergruppen der Mittel la-Tène Periode unter sich.

Eine Vergleichung der vier Gruppen, in welche wir die Gräber der Mittel la-Tène Periode zerlegt haben, ergibt bezüglich deren Grösse und Fibelzahl folgendes Resultat.

Gruppe	Gräberzahl	Alte Fibeltypen Stückzahl	Früh la-Tène Stückzahl	Mittel la-Tène Stückzahl	Total Stückzahl
I	5	16	7	6	29
II	16	—	31	17	48
III	30	—	—	49	49
IV	15	ohne Fibeln			—
	66 hievon 51 Gräber mit Fibeln, 15 ohne Fibeln	16 12,7 %	38 29,4 %	72 57,9 %	126 100 %

Schon aus obiger kleiner Fibeltabelle können wir die sukzessive Verdrängung der alten Bevölkerung und das Ueberhandnehmen der gallischen Einwanderer entnehmen. Noch deutlicher zeigt sich dies aber, wenn wir die übrige Ausstattung dieser Gräber mit einander vergleichen. Bei den besonders reich ausgestatteten Gräbern darf in der Regel angenommen werden, dass diejenigen mit Schmuck Frauengräber, dagegen die Gräber mit Waffen Männergräber seien. Bei dem vollständigen Fehlen der Gerippe haben wir keine andern Anhaltspunkte zur Bestimmung des Geschlechtes der Bestatteten.

Mit Bezug auf die Ausstattung mit Schmuck ist folgendes zu sagen:

In Abteilung I finden wir als fast einzigen Schmuck die Ohrgehänge mit Bernsteinperle, in zwei Konstruktionen:

1. mit Bronzebügel und doppelkonischer Perle und
2. mit offenem Bronzering und ovaler Bernsteinperle.

In 2 Gräbern wurde ausserdem je eine Halsschnur mit Bernsteinperlen gefunden.

Etwas mannigfaltiger gestaltet sich der Schmuck der Abteilung II. Hier verschwinden zwar die Ohrgehänge mit Bronzebügel und doppelkonischer Bernsteinperle, desto zahlreicher treten aber statt derselben solche mit offenem Bronzering und ovaler Bernsteinperle auf.

Ausserdem treffen wir hier bereits einige glatte Fingerringe aus Bronze, sowie einen Spiralfingerring aus Silber. Wir werden später sehen, dass die Ohrgehänge immer seltener werden, während die Fingerringe gleichzeitig an Zahl zunehmen und reicher ausgestattet sind.

Ferner haben wir ein eisernes Gürtelschloss und einige kleine eiserne Gürtelhaken zu erwähnen.

Neu ist das Vorkommen einer leichten Halskette aus Bronze und zweier schwerer eiserner Gürtelketten.

Als Halsschmuck treten fast durchweg, an Stelle der Bernsteinperlen, die Glasperlen. Dieselben sind meist von kobaltblauer Farbe und klein oder mittelgross. Daneben finden wir aber auch einzelne grosse mehrfarbige Exemplare.

Als weitern Halsschmuck treffen wir in einigen Gräbern längliche Bronzespiralen.

Unter überwiegend gallischem Einflusse steht die Ausstattung mit Schmuck in den Abteilungen III und IV, welche wir, ihres gleichartigen Charakters wegen, gemeinsam betrachten wollen.

In diesen beiden Abteilungen finden wir Armringe verschiedener Konstruktion.

In erster Linie sind zu nennen:

Spiralarmringe aus Bronze mit mehreren Windungen,
sodann massive Bronzearmringe mit Querriffeln geziert,
ein Stöpselarmring aus Eisen,
ein silberner Armring mit Schiebeschloss und endlich
Armringe aus dunkelviolettem Glas
und neben diesen eine Anzahl kleine geschlossene Bronzeringe.

Die Ohrgehänge sind durch ein einziges Paar mit offenem Bronzering und ovaler Bernsteinperle vertreten.

Wesentlich reicher ist die Ausstattung mit Fingerringen.
Wir finden Spiralfingerringe aus Silber in grösserer Zahl (5 Stück),
einen glatten Fingerring aus Silber und einen solchen aus Gold,
einen Fingerring aus Silber mit graviertem Glasfluss,
einen silbernen Fingerring mit Platte und graviertem Halbedelstein und
einen eisernen Fingerring mit Platte und graviertem Glasfluss, endlich
einen Fingerring aus farbigem Glas.
Die Gürtelhaken kommen nur in der bekannten kleinen glatten Form vor, (ein Stück aus Bronze, 5 Stück aus Eisen).
Im Anschlusse an dieselben erwähnen wir einige kleine Gürtelschlösser aus Bronze, in Gelenkform, von Ledergürteln herrührend, eine bisher unbekannte Konstruktion.
Neu ist ferner der Bügel einer kleinen verschwundenen Gürteltasche, letztere wohl aus Leder oder Gewebe bestehend?
An Halsschnüren sind zu nennen: 3 Schnüre mit Bernsteinperlen, nebst 2 Bernsteinanhängern.
Eine Schnur mit kleinen dunkelblauen Glasperlen.
eine Schnur mit verschiedenfarbigen façonierten Glasperlen,
eine Schnur mit opalisierenden Glasperlen und endlich
eine Schnur mit langen Bronzespiralen.

Die Ausstattung der Gräber mit Tongefässen ist in sämtlichen 4 Gruppen eine ziemlich gleichmässige. Erst in der jüngsten Gruppe treffen wir eine Anzahl neuer Gefässtypen an.
In allen Gruppen kommen die kugelförmigen Urnen mit enger Mündung und kurzem Halse, sowie die kürbisförmigen Urnen mit weiter Mündung und ausladendem Rande zahlreich vor.
Letztere sind in den jüngern Gruppen mitunter bemalt oder auch mit Stempeleindrücken, Kerbenreihen oder Wulsten geziert, ein Stück ist ausnahmsweise mit einem Deckel versehen.
Kugelförmige Urnen 14 Stück, kürbisförmige Urnen 8 Stück, verzierte Urnen 4 Stück.
Die Krüge zeigen durchweg den flach kürbisförmigen Typus, entweder mit abgerundetem oder eine Kante bildendem Bauche und kurzem engem Halse. Sie sind sämtlich mit ringsumlaufenden farbigen Bändern und Linien geziert. 10 Stück.

Die Henkelkrüge haben entweder eine den Krügen ähnliche gedrückte Kürbisform und engen kurzen, vom Henkel umschlungenen Hals, oder sie sind den Urnen ähnlich geformt mit weitem hohem Hals und an letztern stumpf anstossendem Henkel. Bei den Henkelkrügen der letztern Form finden wir mitunter am Halse ein Ausgussrohr oder eine Ausgussrinne, 9 Stück.

Die Töpfe und Henkeltöpfe zeigen durchweg den schmucklosen kürbisförmigen Typus, 8 Töpfe, 2 Henkeltöpfe.

Die Schalen finden wir in allen 4 Gruppen in 2 Haupttypen:

1. Die halbkugelförmige Schale mit ausladendem Rande und
2. die konische Schale mit einwärts geneigtem Rande, beide Typen mit verschiedenen Varianten; halbkugelförmige Schalen 10 Stück, konische Schalen 40 Stück.

In den beiden jüngern Gruppen treffen wir ausnahmsweise:

4 Reibschalen mit Ausguss,

eine grosse flache Schüssel mit niedriger, auswärts geneigter Leibung und

eine flach gewölbte, schöne Schale mit gleich geformtem Deckel, beide mit umlaufenden Bändern bemalt.

Die Becher sind in sämtlichen Gruppen wenig zahlreich.

Am stärksten ist der Typus mit gekehltem Unterteil und gewölbtem Oberteil vertreten, 10 Stück.

Auf diesen folgt der mit demselben verwandte birnförmige Becher, 2 Stück.

Ausserdem finden wir noch einen Becher mit konischem Unterteil und gekehltem Oberteil und endlich

einen solchen mit konischem nach oben erweitertem Unterteil und gewölbtem Oberteil.

Von anderweitigen Gefässen ist bloss eine cylindrische Schale aus Lavetzstein zu erwähnen, welche dem der dritten Gruppe angehörenden Grabe Nr. 128 entstammt.

Die Geräte fehlen in den Gräbern der Mittel la-Tène Periode beinahe vollständig. In den beiden ältern Gruppen kommen sie nicht vor. In der dritten und vierten Gruppe finden wir dagegen:

9 grosse Eisenmesser mit breitem Griff und gerader, in eine Spitze auslaufender Klinge,

1 kurzes spitziges Eisenmesser mit hinten abgebogenem Griffe und

3 eiserne Gertel mit gebogener Klinge.

Waffen finden wir fast nur in den beiden jüngsten Gruppen.

In der zweiten Gruppe kommt ein einziges Früh la-Tène Schwert mit Scheide aus Bronze und Eisen vor (Uebergangstypus vom Früh la-Tène- zum Mittel la-Tène Typus).

In der dritten und vierten Gruppe finden wir dagegen folgende Waffen:
1 kurzes Mittel la-Tène Schwert aus Eisen mit Mittelgrat (Uebergangstypus vom Früh la-Tène- zum Mittel la-Tène Typus), Scheide mit eisernem Stiefel, sonst vermutlich aus Holz und Leder erstellt.
1 langes Mittel la-Tène Schwert aus Eisen, Scheide aus Bronze und Eisen.
10 lange Mittel la-Tène Schwerter aus Eisen, Scheide aus Eisen (teilweise Uebergangstypen).
14 lange eiserne Lanzenspitzen mit Mittelrippe.
5 lange eiserne Lanzenspitzen ohne Mittelrippe.
5 eiserne Schaftstiefel.
2 kurze eiserne Lanzenspitzen ohne Mittelrippe.
1 grosses eisernes Weidmesser mit Eisenscheide.
1 kurzes eisernes Dolchmesser.
4 rechteckige eiserne Schildbuckel (unvollständig).
1 Helm, Glocke aus Eisen und Bronze, im Innern Holzkappe. (Aehnlich dem Helme von Molinazzo, der sich in Berlin befindet).

Zum Schlusse wollen wir noch, gestützt auf die Grabaufnahmen der beiden Museumsbeamten Koradi und Viollier, einige besonders charakteristische Mittel la-Tène Gräber aufzählen.

Gruppe I, Nr. 127 mit Certosafibel, Frauengrab.

Gruppe II, Nr. 132, mit Ohrgehänge und Armring, Nr. 143 mit Ohrgehänge.
Nr. 333 mit eiserner Gürtelkette, Nr. 334 mit Besatzring.
Nr. 452 mit eiserner Gürtelkette, Nr. 466 mit Früh la-Tène Fibeln mit Kopf, sämtlich Frauengräber.
Nr. 177 mit Schwert, mit Scheide aus Eisen und Bronze, Männergrab.

Gruppe III. Nr. 441 kleines Gürtelschloss, Halsschnur mit Bronzespiralen.
Nr. 442 Armring aus Glas, Spiralarmring aus Bronze, Fingerringe, schöne Urne mit Stempeleindrücken etc. Frauengräber.
Nr. 222 Schwert, Mittel la-Tène, Lanze, Messer, Schild und Helm. Männergrab.

Nr. 338, 348 u. 405 mit je einem Mittel la-Tène Schwert.
Nr. 427 mit La-Tène II Schwert und Lanze.
Nr. 444 mit 2 La-Tène II Schwertern und Lanze.
Nr. 359, 361, 460 u. 477 mit je einer langen Lanze.
Nr. 381 mit kurzer Lanze und Gertel, sämtlich Männergräber.

Gruppe IV (Gräber ohne Fibeln).
Nr. 390 mit langer Lanze, Nr. 392 mit langer Lanze und Messer.
Nr. 411 mit Mittel la-Tène Schwert und langer Lanze.
Nr. 459 mit Mittel la-Tène Schwert, langer Lanze und Messer.
Nr. 469 mit langer Lanze und Messer. Männergräber.

Vergleichende Uebersicht der Gräber der Früh la-Tène Periode mit denjenigen der Mittel la-Tène Periode.

I. Fibeltypen.

Früh la-Tène Periode.

Totalzahl der Gräber: 204. Hievon 178 Gräber mit 321 Fibeln und 26 Gräber ohne Fibeln.

Stück	Art der Fibeln	%	Art der Fibeln	Total %
	Gruppe I			
1	Kahnfibel, brz.	0,30		
2	Sanguisugafibeln, brz. (Typus Golasecca II)	0,60		
46	Sanguisugafibeln, brz. (Typ. Casaletto)	14,35		
1	Schlangenfibel, brz.	0,30		
7	Certosafibeln, brz.	2,20	Alte Fibeltypen . . . . . (sämtlich mit kurzer Spirale)	17,75
	Gruppe II			
46	Früh la-Tène, brz., leicht mit Quaste	14,40		
8	„ „ „ „ schwer „ „	2,50		
6	„ „ „ „ ungewöhnl. Form	1,90	Früh la-Tène, brz., mit Quaste (sämtlich mit kurzer Spirale)	18,80
38	Früh la-Tène, brz., leicht mit Scheibe und Korallen	11,80		
8	Früh la-Tène, brz., schwer m. Scheibe und kleinem Kopf	2,50		
52	Früh la-Tène, brz., halbschwer mit Scheibe, mit Korallen u. kleinem Kopf	16,20		
6	Früh la-Tène, brz., ungewöhnl. gross mit Scheibe, mit grossem behelmtem Kopf	1,90		
2	Früh la-Tène, brz., halbschwer mit Scheibe, mit Blutemail	0,60	Früh la-Tène, brz., mit Scheibe (sämtlich mit kurzer Spirale)	33,00
	Gruppe III			
69	Früh la-Tène, Eisen, leicht mit Quaste	21,50	Spirale kurz	
4	„ „ „ „ schwer „ „	1,25	Spirale kurz	
5	„ „ „ „ halbschwer mit Quaste	1,55	Spirale lang	
			Früh la-Tène, Eisen, m. Quaste	24,30
5	Früh la-Tène, Eisen, leicht m. Scheibe	1,55		
3	„ „ „ „ schwer „ „	0,90	Früh la-Tène, Eisen, m. Scheibe	2,45
	Gruppe IV			
12	La Tène, brz., Schlusstück wieder an den Bügel anschliessend (sog. Typus von Introbbio)	3,70		3,70
321	Fibeln total Total	100,00 %	Total	100,00 %

I. Fibeltypen.

Mittel la-Tène Periode.

Totalzahl der Gräber: 67. Hievon 52 Gräber mit 126 Fibeln und 15 Gräber ohne Fibeln.

Stück	Art der Fibeln	%	Art der Fibeln	Total %
	Gruppe I			
10	Sanguisugafibeln, brz. (Typus Casaletto)	7,70		
5	Certosafibeln, brz.	3,83		
1	Schlangenfibel, brz.	0,77	Alte Fibeltypen (sämtlich mit kurzer Spirale)	12,30
	Gruppe II			
11	Früh la-Tène, brz., leicht mit Quaste	8,46		
1	„ „ „ „ „ Scheibe	0,77		
16	„ „ „ „ schwer mit Scheibe und Kopf	12,31	Früh la-Tène, brz. (sämtlich mit kurzer Spirale)	21,54
7	Früh la-Tène, Eisen, leicht mit Quaste	6,15	Spirale kurz	
1	„ „ „ „ „ „ „	0,77	Spirale weit	
1	„ „ „ „ „ „ „	0,77	Spirale lang	
1	„ „ „ „ „ „ Scheibe	0,77	Spirale kurz	
			Früh la-Tène, Eisen	8,46
	Gruppe III			
8	Mittel la-Tène, brz., leicht, Spirale kurz	6,16		
4	Mittel la-Tène, brz., leicht, Spirale lang	3,08		
10	Mittel la-Tène, brz., gross, Bügel gewölbt, Spirale lang, Schlusstück ohne Scheibe	7,70		
8	Mittel la-Tène, brz., gross, Bügel gewölbt, Spirale lang, Schlusstück mit Scheibe	6,15	Mittel la-Tène, brz.	23,09
27	Mittel la-Tène, Eisen, leicht, Spirale kurz	23,07		
4	Mittel la-Tène, Eisen, leicht, Spirale lang	3,08		
8	Mittel la-Tène, Eisen, gross, Bügel gewölbt, Spirale lang, Schlussstück ohne Scheibe	6,15	Mittel la-Tène, Eisen	32,30
3	Mittel la-Tène, Silber, gross, Bügel gewölbt, Spirale lang, Schlussstück ohne Scheibe	2,31	Mittel la-Tène, Silber	2,31
126	Fibeln Total Total	100,00 %	Total	100,00 %

II. Die übrige Ausstattung.

A. Schmuck.

1. Armringe.

Früh la-Tène Periode. 203 Gräber.

Die offenen Armringe aus Bronze, teils glatt, teils mit leichten Querriffeln geziert, finden wir in beiden Gruppen zahlreich vor, Gruppe I 12 Stück, Gruppe II 18 Stück. An dieselben schliessen sich in der jüngern Gruppe einige Armspangen an. Wir nennen:

1. Eine starke Spange, Bronze, mit 4 vorspringenden Lappen.
2. Eine glatte Spange, Bronze.
3. Eine kleine glatte Spange aus Eisen mit kugelförmigen Stollen.

Diese Spangen bilden den Uebergang zu den geschlossenen Armringen, welche durch folgende Typen vertreten sind.

1. Armringe, Bronze, mit leichten Querriffeln, Gruppe I 2 Stück, Gruppe II 4 Stück.
2. Glatte Armringe, Bronze, am äussern Umfange mit 6 roh geformten Vögeln geziert, je ein Stück in jeder der beiden Gruppen.
3. Ein glatter Armring aus Silber und 2 glatte Armringe aus Eisen, Gruppe II.
4. Ein glatter Armring aus Bronze, mit Schiebeschloss, Gruppe II, 2 glatte Armringe aus Silber mit Schiebeschloss, je ein Stück in Gruppe I und Gruppe II.
5. Hohle Stöpselringe aus Bronze mit Holzeinlage, Gruppe I 6 Stück mit glatter Oberfläche, Gruppe II 4 Stück mit grob geriffelter Oberfläche.
6. Glatte, seitwärts abgebogene Ringe aus Bronze, sog. Schulterringe, Gruppe I 2 Stück, ungewöhnliches Vorkommen.

Mittel la-Tène Periode. 67 Gräber.

Von den vier Gruppen der Mittel la-Tène Periode weisen die erste und zweite keine Armringe auf. In der dritten und vierten Gruppe treffen wir dagegen folgende Typen:

1. Spiralarmringe, Bronze, mit drei Windungen, Gruppe III 3 Stück.
2. Massive Armringe aus Bronze mit Querriffeln, Gruppe IV 2 Stück.
3. Glatter Stöpselring aus Eisen mit Holzeinlage, Gruppe III 1 Stück.
4. Glatter Armring aus Silber mit Schiebeschloss, Gruppe IV 1 Stück.
5. Dunkelviolette Glasarmringe mit halbkreisförmigem Querschnitt, Gruppen III u. IV je ein Stück.

Wenn wir den, nur $^1/_3$ der Früh la-Tène Gruppe betragenden, Umfang der Mittel la-Tène Gruppe berücksichtigen, stellt sich heraus, dass in letzterer nur ungefähr halb so viel Armringe vorhanden sind als in ersterer.

2. Kleine geschlossene Ringe.

Dieses Schmuckstück ist in beiden Perioden in gleicher Form, aber in der Mittel la-Tène Periode spärlich vertreten:

Früh la-Tène Periode: 1 Stück aus Silber, 62 Stück aus Bronze, 33 Stück aus Eisen.

Mittel la-Tène-Periode: 12 Stück aus Bronze, 2 Stück aus Eisen.

3. Ohrgehänge.

Früh la-Tène Periode.

Am zahlreichsten vertreten sind in beiden Gruppen die aus einem offenen geriffelten Bronzeringe mit ovaler Bernsteinperle bestehenden Ohrgehänge, Gruppe I 38 Stück, Gruppe II 86 Stück.

In Gruppe I kommt ausserdem der aus halbkreisförmigem Bronzedrahtbügel mit doppelkonischer Bernsteinperle bestehende ältere Typus, in 2 Gräbern mit alten Fibeltypen vor.

In beiden Gruppen finden wir sodann noch die kreisförmigen Ohrgehänge aus Bronzedraht mit ovaler Bernsteinperle und aus Häkchen und Oese bestehendem Verschlusse, Gruppe I 5 Stück, Gruppe II 6 Stück.

Mittel la-Tène Periode.

In dieser Periode sind die Ohrgehänge mit halbkreisförmigem Bügel und doppelkonischer Bernsteinperle ebenfalls durch 3 Exemplare in den Gräbern mit alten Fibeltypen vertreten.

Ausserdem finden wir bloss noch die aus offenem geriffeltem Bronzering mit ovaler Bernsteinperle bestehenden Ohrgehänge in 18 Exemplaren vor. Auch von diesen beiden Schmuckstücktypen weist die Mittel la-Tène Periode nur ungefähr halb so viel Exemplare auf als die Früh la-Tène Periode.

4. Fingerringe.

Früh la-Tène Periode.

In dieser Periode finden wir hauptsächlich 2 Formen von Fingerringen:

1. Glatte Fingerringe mit ovalem Querschnitte, Gruppe I 1 Stück, Bronze und 2 Stück, Silber, Gruppe II 3 Stück, Silber.
2. Spiralfingerringe, meist mit 3 Windungen, Gruppe I 1 Stück, Bronze, Gruppe II 6 Stück, Bronze und 6 Stück, Silber.

In der jüngern Gruppe kommt ausserdem ein doppelt abgebogener, sog. Nagelring aus Silber, vor.

Mittel la-Tène Periode.

Auch hier treffen wir wieder:

Die glatten Fingerringe und zwar 2 Stück aus Bronze, 2 Stück aus Silber und ein Stück aus Gold.

Auch der zweite Haupttypus der Früh la-Tène Periode, der Spiralfingerring ist stark vertreten. Wir finden im ganzen 6 Exemplare von dieser Form aus Silber.

Zum ersten Male erscheinen dagegen:

1. Ein eiserner Fingerring mit Platte, in welche ein Glasfluss eingesetzt ist.
2. Ein silberner Fingerring mit Platte und in Gold gefasstem graviertem Halbedelstein und
3. ein glatter Fingerring aus mehrfarbigem Glase.

Die Früh la-Tène Periode weist ungefähr $^1/_3$ mehr Fingerringe auf, als die Mittel la-Tène Periode. Dagegen sind in ersterer bloss 3, in letzterer dagegen 4 verschiedene Typen vertreten.

5. Gürtelbleche.

In der Früh la-Tène Periode finden wir 3 Gürtelbleche mit getriebenen und ein solches mit gepunzten Ornamenten, alle aus Bronze.

In der Mittel la-Tène Periode kommen keine Gürtelbleche mehr vor.

6. Gürtelhaken.

In den Gräbern der Früh la-Tène Periode traf man:

Einen kleinen glatten Gürtelhaken aus Bronze.

2 grosse durchbrochene Gürtelhaken aus Eisen und

9 kleine glatte Gürtelhaken aus Eisen, total 12 Stück.

Die Gräber der Mittel la-Tène Periode lieferten dagegen:

Einen kleinen glatten Gürtelhaken aus Bronze und

7 kleine glatte Gürtelhaken aus Eisen, total 8 Stück.

Im Verhältnis zur Gräberzahl enthielt also die letztere Gruppe ungefähr doppelt so viel Gürtelhaken als die erstere, in welcher sich an Stelle der Gürtelhaken teilweise noch Gürtelbleche vorfanden.

7. Schmuckketten.

Früh la-Tène Periode.

In der ältern Gruppe finden wir bloss ein Bruchstück einer Gürtelkette, aus bronzenen und eisernen Gelenken bestehend.

Die jüngere Gruppe weist dagegen einen wesentlich reicheren Bestand auf. An Gürtelketten besitzt dieselbe:

1. Eine grosse aus Doppelgelenken bestehende Bronzekette, an welcher ein Bronzekamm angehängt ist und sodann
2. eine schwere eiserne Gürtelkette mit gewundenen Gelenken.

Ferner sind folgende Halsketten zu erwähnen:

1. Eine vierfache Bronzekette mit kleinen ringförmigen Gelenken.
2. Eine Halskette mit bronzenen und eisernen Gelenken.
3. Eine, wahrscheinlich aus Leder hergestellte, Halsschnur mit 64 silbernen Schlaufen.

Mittel la-Tène Periode.

In den Gräbern dieser Periode finden wir:

1. 2 der oben genannten vollständig gleiche eiserne Gürtelketten mit gewundenen Gelenken und
2. eine kurze bronzene Halskette aus kleinen ringförmigen Gelenken bestehend.

In Anbetracht der geringeren Gräberzahl der jüngern Periode ergibt sich, dass dieselbe annähernd $^1/_3$ mehr Ketten aufweist als die Früh la-Tène Periode.

8. Schmuck zum Anhängen.

Dieses Schmuckstück ist namentlich in der Mittel la-Tène Periode schwach vertreten. In der Früh la-Tène Periode finden wir:

1. 8 kleine Anhänger verschiedener Form aus Bronze und
2. 5 Gehänge aus Bronze mit kleinen Toiletteinstrumenten, total 13 Stück.

Die Gräber der Mittel la-Tène Periode weisen dagegen bloss ein einziges kleines Gehänge aus Bronze auf.

Das Vorkommen von Anhängern steht also im Verhältnisse von vier in der Früh la-Tène Periode zu eins in der Mittel la-Tène Periode.

9. Verschiedener ungewöhnlicher Schmuck.

Früh la-Tène Periode.

An seltenen Schmuckstücken weist namentlich die ältere Gruppe einige hervorragende Stücke auf.

In erster Linie nennen wir einen Halsring aus Bronze mit beweglichem, durch Blutemaileinlagen geziertem Schlusstücke.

Sodann eine silberne, mit 2 Schlangenköpfen gezierte Agraffe,

ferner 8 längliche dünne Bronzespiralen, als Halsschmuck dienend.

Schliesslich sind noch ein kleines Bronzegelenk, Teil eines kleinen Gürtelschlosses und

4 hohle Ringhälften aus Bronze, wahrscheinlich eine Gewandgarnitur, zu erwähnen. In der jüngern Gruppe finden wir:
2 trommelförmige verzierte Anhänger aus Bronze, kleine Steinchen enthaltend, wahrscheinlich Rasseln.

Mittel la-Tène Periode.

Die ungewöhnlichen Schmuckstücke der Mittel la-Tène Periode stimmen zum Teil mit denjenigen der Früh la-Tène Periode überein. Zuerst erwähnen wir:
24 längliche dünne Bronzespiralen als Halsschmuck dienend,
sodann 2, aus je 2 Gelenken mit Einhängehaken bestehende kleine Bronzeschlösser für Halsschnüre,
ferner die Hälfte eines hohlen Ringes, Bronze, ein Besatzstück,
und einen kleinen halbkreisförmigen Bügel aus Bronze, mit Oesen an beiden Enden, vermutlich zu einer kleinen Tasche aus Leder oder Gewebe gehörend.
Die ungewöhnlichen Schmuckstücke sind in der jüngern Periode häufiger als in der ältern.

10. Perlen.

Früh la-Tène Periode.

Wir fassen hier beide Gruppen zusammen und erhalten dadurch folgendes Gesamtinventar:

1. Lange Bernsteinperlenschnüre, 26 Stück.
2. Einzelne grosse Bernsteinperlen, 37 Stück und ein Anhänger aus Bernstein.
3. Glasperlenschnüre aus blauen Perlen oder blauen Perlen mit weissen Augen bestehend, 8 Stück.
4. 7 grosse blaue Glasperlen und 2 grosse blaue Glasperlen mit weissen Augen.
5. 17 Glasperlen verschiedener Farbe.

Mittel la-Tène Periode.

Das Gesamtinventar dieser Periode ist folgendes:

1. 5 lange Bernsteinperlenschnüre mit 4 Anhängern aus Bernstein und 7 der oben erwähnten Bronzespiralen.
2. 2 einzelne grosse Bernsteinperlen.
3. 2 lange Glasperlenschnüre mit blauen und einigen andersfarbigen Glasperlen.
4. Eine Halsschnur mit verschiedenfarbigen Glasperlen.
5. Eine Halsschnur mit opalisierenden und 2 braunen Glasperlen.

Stellen wir diese Inventare einander gegenüber, so ergibt sich, dass in der Früh la-Tène Periode die Bernsteinperlenschnüre annähernd doppelt so zahlreich sind

als in der Mittel la-Tène Periode, während umgekehrt die Glasperlenschnüre der letztern Periode, diejenigen der Früh la-Tène Periode an Zahl annähernd um $^1/_4$ übertreffen.

B. Tongefässe.

Früh la-Tène Periode.

Aeltere Gruppe. In dieser Gruppe weisen die Tongefässe einige wenige Hauptformen nebst einer Anzahl etwas von denselben abweichende Nebenformen auf. Sie lassen sich deshalb leicht zusammenfassen.

1. Urnen.
   a) Doppelkonisch mit weiter Mündung, 1 Stück;
   b) kürbisförmig mit weiter Mündung, 8 Stück;
   c) kugelförmig mit enger Mündung, 12 Stück.
2. Krüge, flach kürbisförmig, mit enger Mündung, 3 Stück.
3. Töpfe, kürbisförmig mit flachem Boden und weiter Mündung, 7 Stück.
4. Henkeltöpfe, gleiche Form mit kreisförmigem Henkel, 3 Stück.
5. Schalen.
   a) Halbkugelförmig mit ausladendem Rande, 13 Stück;
   b) konisch mit einwärts geneigtem Rande, 10 Stück;
   c) ausserdem 6 Schalen mit kleinen Abweichungen von obigen 2 Formen.
6. Becher.
   a) Unterteil gekehlt, Oberteil gewölbt, Boden klein, 16 Stück und 4 Becher mit kleinen Abweichungen von obiger Form;
   b) Unterteil gewölbt, Oberteil trichterförmig und nach oben erweitert, Boden gross, 2 Stück.

Jüngere Gruppe. Etwas mannigfaltiger sind die Gefässformen der vorliegenden Gruppe.

1. Urnen.
   a) Doppelkonisch mit weiter Mündung, 3 Stück;
   b) kürbisförmig mit weiter Mündung, 29 Stück;
   c) kugelförmig mit enger Mündung, 52 Stück;
   d) Unterteil gekehlt, Oberteil gewölbt, Mündung weit, 1 Stück;
   e) klein, kürbisförmig mit stehendem Rand, Bauch mit Roulettestreifen geziert, 1 Stück.

2. Krüge.
   a) Flach kürbisförmig mit abgerundetem Bauche, Hals eng und kurz, 7 Stück;
   b) von gleicher Form, aber mit kantigem Bauche, 6 Stück;
   c) Unterteil konisch mit flachem Boden, Oberteil halbkugelförmig, Hals gekehlt und weit mit Ausgussrinne, 1 Stück.

3. Henkelkrüge.
   a) Flach kürbisförmig mit engem kurzem Halse, 2 Stück;
   b) birnförmig mit engem aber langem Halse, 7 Stück;
   c) kugelförmig mit niedrigem gekehltem Halse und Ausgussröhre, 3 Stück.

4. Töpfe. Kürbisförmig mit flachem Boden und weiter Mündung, 7 Stück.

5. Henkeltöpfe. Gleiche Form mit kreisförmigem Henkel, 10 Stück.

6. Schalen.
   a) Halbkugelförmig mit ausladendem Rande, 61 Stück;
   b) Konisch mit einwärts geneigtem Rande, 22 Stück;
   c) 6 Varianten der halbkugelförmigen Schalen;
   d) 5 Varianten der konischen Schalen;
   e) flach gewölbt mit stehendem Rande, 3 Stück;
   f) flach gewölbt mit auswärts gewölbtem Rande, 2 Stück;
   g) Unterteil flach gewölbt, Oberteil hoch und gekehlt, 2 Stück;
   h) Unterteil konisch, Oberteil cylindrisch, 2 Stück;
   i) grosse konische Reibschalen mit Ausguss, 2 Stück;
   k) flach gewölbt mit einwärts geneigtem Rande, 1 Stück;
   l) kürbisförmig mit stehendem Rande, 1 Stück.

   Wir haben hier also die beiden stark verbreiteten Haupttypen (a, b), nebst 11 Varianten derselben (c, d) und ausserdem 7 weniger verbreitete Tonschalentypen (e bis l).

7. Becher.
   a) Unterteil konisch, Oberteil gekehlt mit kleinen Wulsten, 1 Stück;
   b) Unterteil gekehlt, Oberteil stark gewölbt, Boden klein. Dieser am meisten verbreitete Typus tritt auch hier sehr zahlreich auf, 42 Stück;
   c) birnförmig, Unterteil stark gekehlt mit vorspringendem Boden, Oberteil stark gewölbt, ohne Trennungslinie, 7 Stück;
   d) Unterteil geradlinig und nach oben erweitert, Oberteil halbkugelförmig, beide durch Einschnitt getrennt, 1 Stück;

e) Unterteil gewölbt, Oberteil trichterförmig und nach oben weiter werdend, Boden gross, 1 Stück;
f) Boden gross, Seitenwand niedrig und gekehlt, Mündung weit, 1 Stück;
g) Boden gross, Seitenwand leicht gewölbt, Mündung weit, roh geformt, 1 Stück;

Mittel la-Tène Periode.

Gruppe I. 1. Urnen.
a) Kürbisförmig mit weiter Mündung, 1 Stück;
b) kugelförmig mit enger Mündung und kurzem Hals, 4 Stück.

2. Henkelkrüge. Kürbisförmig mit langem Hals, 1 Stück.

3. Töpfe. Kürbisförmig mit weiter Mündung, 1 Stück.

4. Henkeltöpfe. Von gleicher Form aber mit kreisförmigem Henkel, 1 Stück.

5. Schalen.
a) Halbkugelförmig mit ausladendem Rande, 2 Stück;
b) konisch mit einwärts geneigtem Rande, 3 Stück.

6. Becher. Unterteil gekehlt, Oberteil gewölbt, 3 Stück.

Gruppe II. 1. Urnen.
a) Kürbisförmig mit weiter Mündung, schön geformt und mit ringsumlaufenden Streifen bemalt, 1 Stück;
b) kugelförmig mit enger Mündung und kurzem Halse, 7 Stück.

2. Krüge.
a) Flach kürbisförmig mit abgerundetem Bauche und engem kurzem Halse, mit umlaufenden Streifen bemalt, 3 Stück;
b) von gleicher Form, aber mit kantigem Bauche ein Stück, mit ringsumlaufenden farbigen Streifen bemalt, 2 Stück.

3. Henkelkrüge. Grosser kürbisförmiger Henkelkrug mit weitem Halse und Ausgussrohr, 1 Stück.

4. Töpfe. Kürbisförmig mit weiter Mündung, 2 Stück.

5. Henkeltöpfe kommen in dieser Gruppe nicht vor.

6. Schalen, konisch mit einwärts geneigtem Rande, 9 Stück, nebst 3 Varianten von gleicher Form, 3 Stück.

7. Becher. Unterteil gekehlt, Oberteil gewölbt, 5 Stück, nebst 2 Varianten, 2 Stück.

Gruppe III. 1. Urnen.

a) Doppelkonisch mit weiter Mündung, 1 Stück;
b) kürbisförmig mit weiter Mündung, 4 Stück;
c) kugelförmig mit enger Mündung und kurzem Halse, 2 Stück;
d) schön geformt, Bauch leicht gewölbt, Hals gekehlt, Mündung weit, Bauch mit 7 Reihen augenförmiger Stempeleindrücke geziert, 1 Stück;
e) kugelförmige Urne, deren Bauch mit einem eingeritzten Muster bedeckt ist. Die Mündung ist durch einen gewölbten Deckel geschlossen, 1 Stück;
f) kürbisförmige Urne mit grossem flachem Boden, leicht gewölbtem mit Kerbenreihen bedecktem Bauche und sehr weiter Mündung, 1 Stück.

2. Krüge. Niedrig kürbisförmig mit engem niedrigem Halse, Bauch mit farbigen ringsumlaufenden Streifen bemalt, 3 Stück.

3. Henkelkrüge. Flach kürbisförmig, Henkel den Hals umfassend oder stumpf an denselben anstossend, 3 Stück.

4. Töpfe. Kürbisförmig mit weiter Mündung, 5 Stück.

5. Schalen.
a) halbkugelförmig mit 4 verschiedenen Randformen, 6 Stück;
b) konisch mit 5 verschiedenen Randformen, 21 Stück.

6. Becher. Unterteil gekehlt, Oberteil gewölbt, 1 Stück.

Gruppe IV. 1. Urnen.

a) Kürbisförmig mit weiter Mündung, 2 Stück;
b) kugelförmig mit enger Mündung und kurzem Halse, 1 Stück;
c) schöner, leicht gewölbter Bauch und niedriger Hals mit weiter Mündung, Oberteil mit Wulsten, Bauch mit weissen ringsumlaufenden Bändern bedeckt, 1 Stück.

2. Krüge. Flach kürbisförmig mit kantigem Bauche und engem kurzem Halse. Ersterer mit ringsumlaufenden farbigen Bändern bemalt, 2 Stück.

3. Henkelkrüge.
a) Gross, flach kürbisförmig, Hals eng und kurz, Henkel den Hals umfassend, 2 Stück;
b) flach kürbisförmig mit langem engem Halse, Henkel stumpf an den Hals stossend, 1 Stück;
c) kürbisförmig mit langem Halse, Mündung weit, mit Ausguss, 1 Stück.

4. Schalen.
   a) Halbkugelförmig mit 2 verschiedenen Randformen, 3 Stück;
   b) flach gewölbte Schale mit gleich geformtem Deckel, beide sorgfältig bearbeitet und mit hellfarbigen ringsumlaufenden Bändern bemalt, 2 Stück;
   c) konisch mit einwärts gewölbtem Rande, 3 Stück;
   d) konisch mit 3 verschiedenen Randformen, 5 Stück;
   e) grosse flache Schüssel mit grossem Boden und niedriger nach aussen geneigter Seitenwand, 1 Stück.

5. Becher.
   a) Unterteil gekehlt, Oberteil gewölbt, 1 Stück;
   b) birnförmig, Boden klein und vorspringend, Unterteil stark gekehlt, Oberteil stark gewölbt, 1 Stück.

C. Gefässe verschiedener Art.

Früh la-Tène Periode.

Bügelhenkel aus Bronze, wahrscheinlich zu einem Holzgefässe gehörend.
Kleine Situla der gewöhnlichen Form, aus Bronze, mit eisernem Bügelhenkel.
Flache Bronzeschale mit niedriger gewölbter Seitenwand und Buckel in der Mitte des Bodens.
Bronzeschale mit flach konischem Unterteil, hohem gekehltem Oberteil und seitlichem Handgriffe.

Mittel la-Tène Periode.

Grosse Situla aus Bronze, mit gekehlter, oben scharf abbiegender Seitenwand, gekehltem Halse und eisernem Bügelhenkel.
Grosse cylindrische Schale aus Lavezstein.

D. Geräte aller Art.

Früh la-Tène Periode.

2 eiserne Spitzhacken, die eine mit glatter Dülle, die andere mit hammerartigem Ansatze an der Letztern.
1 lange eiserne Messerklinge.
1 kurze geschweifte Messerklinge aus Eisen.
1 kleiner eiserner Gertel mit gebogener Klinge.
1 Pincette aus Bronze.

Mittel la-Tène Periode.

Die beiden ältern Gruppen enthielten keinerlei Geräte.

Das Inventar der beiden jüngern Gruppen ist dagegen folgendes:
Grosse Messer aus Eisen mit breiter Angel, mit 3 Nieten und Spuren von Holzbeilagen. Klinge mit leicht gewölbtem Rücken, vorn spitz auslaufend, 8 Stück.
Grosses eisernes Messer mit geradem Rücken und Tragring am Ende der Angel, sonst von gleicher Form wie die obigen, 1 Stück.
Kleines eisernes Messer mit dreiseitiger, spitz auslaufender Klinge und hinten abgebogenem Handgriffe, 1 Stück.
Eiserne Messer (Faschinenmesser) mit gebogener Klinge, 3 Stück.

E. Waffen.

Früh la-Tène Periode.

In der jüngern Gruppe finden wir:
Ein grosses eisernes Weidmesser mit 3 Nieten und Holzbeilagen am Handgriffe, ähnlich den unter den Geräten aufgeführten Messern.
Lange eiserne Lanzenspitzen mit weidenblattförmigen Flügeln und Mittelrippe, 2 Stück.

Mittel la-Tène Periode.

Die älteste Gruppe enthielt keinerlei Waffen. Das Inventar der 3 jüngern Gruppen ist dagegen folgendes:
Lange Mittel la-Tène Schwerter aus Eisen, mit Scheide aus Bronze und Eisen, 2 Stück.
Kurzes Mittel la-Tène Schwert aus Eisen, mit stark vortretendem Grate, Scheide aus Holz und Leder mit Stiefel aus Eisen, 1 Stück.
Lange Mittel la-Tène Schwerter aus Eisen, mit eiserner, meist mit Gravierung gezierter Scheide, ein Stück mit Knauf, 10 Stück.
Starke Eisenringe zum Gehänge obiger Schwerter, 21 Stück.
Lange eiserne Lanzenspitzen mit weidenblattförmigen Flügeln und Mittelrippe, 14 Stück.
Lange eiserne Lanzenspitzen von ähnlicher Form, wie die Vorhergehenden, aber ohne Mittelrippe, 5 Stück.
Schaftstiefel aus Eisen, 5 Stück.
Kurze eiserne Lanzenspitzen ohne Mittelrippe, 2 Stück.
Grosses eisernes Weidmesser mit Holzbeilagen am Handgriffe und eiserner Scheide, 1 Stück.
Kurzes Dolchmesser aus Eisen mit Knauf, 1 Stück.
Eiserne Schildbuckel von rechteckiger Form, 4 Stück.

Haubenförmiger Helm mit Glocke aus Eisen und Bronze, im Innern eine Holzkappe, 1 Stück.

Das Ergebnis obiger vergleichender Uebersicht ist in kürzester Form folgendes:

I. Fibeln.

Früh la-Tène Periode.		Mittel la-Tène Periode.	
Alte Fibeltypen	17,75 %	Alte Fibeltypen	12,30 %
Früh la-Tène Fibeln, Bronze .	51,80 %	Früh la-Tène Fibeln, Bronze	21,54 %
„ „ „ „ Eisen .	26,75 %	„ „ „ „ Eisen .	8,46 %
Fibel Typus von Introbbio .	3,70 %	Mittel la-Tène Fibeln, Bronze	23,09 %
	100,00 %	„ „ „ „ Eisen .	32,30 %
		„ „ „ „ Silber	2,31 %
			100,00 %

II. Die übrige Ausstattung.

In der Früh la-Tène Periode ist die Ausstattung im ganzen reicher als in der Mittel la-Tène Periode. Wir treffen in letzterer nur ungefähr halb so viel Armringe, kleine Ringe und Ohrgehänge als in der Früh la-Tène Periode. Die Zahl der Fingerringe ist in ersterer Periode ca. $^1/_3$ grösser als in Letzterer. Die Gürtelbleche verschwinden in der Mittel la-Tène Periode vollständig. Dieselben werden in letzterer Periode durch Gürtelhaken ersetzt.

Aus diesem Grunde haben wir in der Früh la-Tène Periode nur ungefähr halb so viel Exemplare des letztgenannten Schmuckstückes, als in der Mittel la-Tène Periode. Ein beliebtes Schmuckstück der Mittel la-Tène Periode sind die Gürtel- und Halsketten, von denen wir daselbst $^1/_3$ mehr als in der Früh la-Tène Periode vorfinden. Die Anhänger, welche in der letztern Periode noch ziemlich zahlreich vorkommen, sind in der Mittel la-Tène Periode nur durch ein einziges Exemplar vertreten. Der Schmuck verschiedener Art ist in der Mittel la-Tène Periode dagegen häufiger als in der Ersteren. In der Früh la-Tène Periode herrschen die Bernsteinperlen vor, während in der Mittel la-Tène Periode die Glasperlen zahlreicher als Erstere vertreten sind. Die Tongefässe treten in beiden Perioden fast in den gleichen Typen auf. Ebenso ist ihre Zahl in beiden Perioden annähernd dieselbe. Wir zählen durchschnittlich 2 Gefässe per Grab.

Die nachfolgende Tabelle gibt darüber genaue Auskunft.

Tongefässe.

Früh la-Tène Periode mit 203 Gräbern	Stück	Mittel la-Tène Periode mit 67 Gräbern	Stück
Urnen, kürbisförmig mit weiter Mündung	37	Urnen, kürbisförmig, mit weiter Mündung	7
„ doppelkonisch „ „ „	4	„ „ mit weiter Mündung und mit Streifen bemalt	1
„ kugelförmig mit enger Mündung	64	„ doppelkonisch mit weiter Mündg.	9
„ Unterteil gekehlt, Oberteil gewölbt, Mündung weit	1	„ kugelförmig mit enger Mündung	14
„ kürbisförmig, Rand stehend, Bauch mit Roulettestreifen	1	„ „ mit geritztem Muster und gewölbtem Deckel	1
		„ Bauch gewölbt mit 7 Reihen Stempeleindrücken, Hals gekehlt, Mündung weit	1
		„ Bauch gewölbt, mit Kerbenreihen, Mündung weit	1
		„ Bauch gewölbt und mit weissen Streifen bemalt, Oberteil mit Wulsten	1
Krüge, flach kürbisförmig, Mündung eng	10	Krüge, flach kürbisförmig, Bauch mit Streifen bemalt	3
„ „ „ mit kantigem Bauch	6	„ flach mit kantigem Bauch, mit Streifen bemalt	2
„ Unterteil konisch, Oberteil gewölbt, Boden flach, Hals gekehlt, weit mit Ausgussröhre	1		
Henkelkrüge, flach kürbisförmig, Hals kurz und eng	2	Henkelkrüge, kürbisförmig, mit langem engem Hals, Henkel anstossend	1
„ birnförmig, Hals lang und eng	7	„ gross kürbisförmig, Hals weit, mit Ausgussrohr	1
„ kürbisförmig, Boden flach, Mündung weit	7	„ flach kürbisförmig, Henkel den Hals umfassend	5
Töpfe, kürbisförmig, Boden flach, Mündung weit	14	Töpfe, kürbisförmig, Boden flach, Mündung weit	8
Henkeltöpfe, kürbisförmig, mit kreisförmigem Henkel	12	Henkeltöpfe, kürbisförmig, mit kreisförmigem Henkel	2
Schalen, halbkugelförmig, mit ausladendem Rande	74	Schalen, halbkugelförmig, mit ausladendem Rande	8
„ konisch, mit einwärts geneigtem Rande	32	„ konisch, mit einwärts geneigtem Rande	36
„ Varianten von obigen Schalen	17	„ Varianten von obigen Schalen	11
„ flach gewölbt, mit stehend. Rande	3	„ flach gewölbt, mit gleichem Deckel	
„ „ „ mit auslad. Rande	2	„ beide mit farbigen Streifen bemalt	2
„ „ „ mit einwärts geneigtem Rande	1	„ gross, flach, Boden gross, Seitenwand niedrig und auswärts geneigt	1
„ kürbisförmig, mit stehend. Rande	1		
„ Unterteil flach gewölbt, Oberteil hoch, gekehlt	2		
„ Unterteil konisch, Oberteil cylindr.	2		
Grosse konische Reibschalen mit Ausguss	2		
Total	302	Total	115

Tongefässe.

Früh la-Tène Periode mit 203 Gräbern	Stück	Mittel la-Tène Periode mit 67 Gräbern	Stück
Uebertrag	302	Uebertrag	115
Becher, Unterteil gekehlt, Oberteil gewölbt, Boden klein	58	Becher, Unterteil gekehlt, Oberteil gewölbt	10
„ Varianten von obiger Form . .	12	„ Varianten von obiger Form . .	3
„ Unterteil gewölbt, Oberteil trichterförmig	3	„ Unterteil konisch, Oberteil gekehlt mit kleinen Wulsten . . .	1
„ Seitenwand niedrig gekehlt, Mündung weit	1		
„ Seitenwand leicht gewölbt, Boden gross, Mündung weit	1		
Total der Gefässe	377	Total der Gefässe	129
Per Grab 1,85 Stück.		Per Grab 1,92 Stück.	

Die Bronzegefässe sind in beiden Perioden schwach vertreten.

In der Früh la-Tène Periode 3 Gefässe (1 Situla und 2 Schalen).

In der Mittel la-Tène Periode 1 Situla.

Die Geräte sind umgekehrt in der Früh la-Tène Periode weniger zahlreich als in Letzterer.

In der Früh la-Tène Periode 0,03 Stück Geräte per Grab.

In der Mittel la-Tène Periode 0,20 „ „ „ „

Einen noch weit grösseren Unterschied finden wir in der Ausstattung der beiden Perioden mit Waffen.

Früh la-Tène Periode: 1 Weidmesser, 2 lange Lanzenspitzen mit Rippe.

Mittel la-Tène Periode: 13 Schwerter verschiedener Form,

„ „ „ 21 Lanzenspitzen „ „

1 Weidmesser, 1 Dolch, 4 Schildbuckel, 1 Helm.

Aus dem letztern Umstande glauben wir den Schluss ziehen zu dürfen, dass die Einwanderung der Gallier in das Tessintal zwar in der Früh la-Tène Periode ihren Anfang nahm, aber erst in der Mittel la-Tène Periode sich deutlich bemerkbar machte.

Zweite Eisenzeit (La-Tène Zeit).

Periode III (Spät la-Tène Periode).

Die nunmehr zu besprechende vierte Gruppe unseres Gräberfeldes umfasst die Schlussperiode der zweiten Eisenzeit und bildet zugleich den Uebergang zur gallo-römischen Zeit. Die, an die nördlich der Alpen gelegenen Länder, erinnernden Fibeltypen kommen in derselben nicht mehr vor. Um so mehr macht sich dagegen hier der Einfluss des Südens, besonders derjenige der Po-Ebene, geltend. Ein grosser Teil des Inventars dieser Gruppe hat ausserdem auffallende Aehnlichkeit mit den Fundstücken des, im untern Teile des Ossola- oder Tocetales, unweit Intra gelegenen, vermutlich fast gleich alten Gräberfeldes von Ornavasso.

Wir werden bei der Besprechung der einzelnen Abteilungen unserer Gräbergruppe jeweilen auf obiges Gräberfeld zurückkommen.

Der Spät la-Tène Periode gehören im ganzen 98 Gräber an, von denen 81 Stück ausgestellt sind. Von den übrigen 17 Gräbern befinden sich zur Zeit 9 Stück noch auf Lager und 8 wurden an andere Museen verkauft. Von obiger Gesamtgräberzahl sind 61 Gräber mit Fibeln versehen und 37 enthalten keine Fibeln. Ehe wir zur Besprechung der Gräber übergehen können, haben wir noch mitzuteilen, dass wir die Gesamtgruppe in 4 Unterabteilungen zerlegt haben.

Die erste umfasst 9 Gräber mit Früh la-Tène- und Mittel la-Tène Fibeln, welche gleichzeitig entweder Terra sig. Gefässe oder Geräte und Waffen später Typen enthalten und 8 ähnlich ausgerüstete Gräber ohne Fibeln. Sie kann als Uebergang von der Mittel la-Tène Periode zur Spät la-Tène Periode betrachtet werden.

Die zweite Abteilung besteht aus 10 Gräbern mit Fibeln aller 3 La-Tène Typen und 5 Gräbern ohne Fibeln, mit späten Gefäss- und Waffen-Typen

Die Dritte enthält 19 Gräber mit Fibeln der Typen Mittel la-Tène und Spät la-Tène, sowie 14 Gräber ohne Fibeln aber mit späten Gefäss- und Waffen-Typen.

In der vierten Abteilung endlich treffen wir 23 Gräber, welche bloss Spät la-Tène Fibeln enthalten, sowie 10 Gräber ohne Fibeln, mit Gefässen und Waffen, welche denjenigen der gallo-römischen Zeit ähnlich sind.

Nach diesen einleitenden Bemerkungen werden wir zuerst jede der oben genannten 4 Abteilungen einzeln besprechen und zum Schlusse zunächst eine vergleichende Uebersicht der Gräber der 4 Gruppen der Spät la-Tène Periode und hernach eine solche der Gräber der Mittel la-Tène Periode mit denjenigen der Spät la-Tène Periode folgen lassen.

Damit gehen wir zur Betrachtung der ältesten Gruppe über. Dieselbe besteht aus den Gräbern Nr. 16, 79, 89, 90, 194, 251, 252, 374 und 531 mit Fibeln, sowie aus den Gräbern Nr. 81, 84, 249, 372, 401, 486, 505 u. 506 ohne Fibeln. Die ärmliche Ausstattung der letzten 4 Gräber ohne Fibeln gestattet indessen nicht, dieselben mit Sicherheit hier einzureihen.

I. Fibeln.

Die ältesten Fibeltypen weist das allerdings unsichere Grab Nr. 252 auf. Dasselbe enthält eine Sanguisugafibel, Bronze, des schlanken Typus von Golasecca II mit graviertem Bügel, vergl. Taf. LXV, Fig. 3, eine Früh la-Tène Fibel, Bronze, mit verziertem Bügel und kurzer Spirale nebst Quaste am Ende des Schlusstückes, vergl. Taf. XLIV, Fig. 11, eine Mittel la-Tène Fibel aus Bronze mit langer Spirale, vergl. Taf. LXV, Fig. 7 und 2 gleiche Mittel la-Tène Fibeln aus Silber, vergl. Taf. LXV, Fig. 8; Taf. LVI, Fig. 16 u. 20, in Begleitung von 4 T. sig. Gefässen.

Als gleichaltrig mit obigem kann das von Koradi aufgenommene Grab Nr. 194 betrachtet werden. Dasselbe enthält 3 Früh la-Tène Fibeln aus Bronze mit Quaste, vergl. Taf. LVI, Fig. 6 u. 7; Taf. XLIV, Fig. 11 und eine Früh la-Tène Fibel gleicher Form aus Eisen, vergl. Taf. LVI, Fig. 2, nebst 2 T. sig. Gefässen.

Als drittes nennen wir das Grab Nr. 531 mit 3 starken Früh la-Tène Fibeln aus Bronze mit geripptem Bügel und Scheibe am Schlusstück, beide mit Korallenbelag, vergl. Taf. XLIV, Fig. 16 u. 20. Daneben enthält dasselbe ein T. sig. Gefäss und Ueberreste von Sandalen.

Die übrigen 6 Gräber enthielten alle ausschliesslich Mittel la-Tène Fibeln und zwar Nr. 16, 2 solche aus Bronze, vergl. Taf. LXV, Fig. 7; Nr. 89 u. 90, 2 bezw. eine Mittel la-Tène Fibel aus Bronze und je eine solche aus Silber, vergl. Taf. LXV, Fig. 8, sämtlich mit langer Spirale, nebst je einem T. sig. Gefässe, endlich

Nr. 251 eine Mittel la-Tène Fibel aus Silber mit langer Spirale, vergl. Taf. LXV, Fig. 8, nebst 3 T. sig. Gefässen.

Sodann fand man in Grab Nr. 79 Bruchstücke von 3 Eisenfibeln des Mittel la-Tène Typus, vergl. Taf. LVI, Fig. 10 u. 11 sowie ein Sandalenbeschläge und

in Grab Nr. 374 ebenfalls ein Fragment einer Mittel la-Tène Fibel aus Eisen, nebst einer Lanzenspitze des gallo-römischen Typus ohne Mittelrippe.

Damit gehen wir zur Betrachtung der übrigen Ausstattung der Gräber dieser Abteilung über.

A. Schmuck.

1. Armringe und Armspangen.

Grab Nr. 16 weist einen glatten Spiralarmring aus Bronze mit 2 Windungen und verzierten Enden auf, vergl. Taf. LXVII, Fig. 1 und daneben eine glatte Bronzearmspange mit spitzigen Enden, vergl. Taf. LXVII, Fig. 13. Letztere unvollständig.

In Grab Nr. 89 fand man einen, aus 3 Teilen bestehenden, Bronzearmring mit schnurartig verzierter Aussenseite und 9, nach aussen vortretenden, dreifachen Zierknöpfen, vergl. Taf. LXVII, Fig. 4. Neben demselben enthielt dieses Grab eine, aus 6 gewundenen Gelenken bestehende, silberne Armspange, vergl. Taf. LXVII, Fig. 14.

Grab Nr. 90 lieferte einen glatten Spiralarmring aus Silber mit 3 Windungen, vergl. Taf. LXVII, Fig. 2 und eine, aus 6 einfachen und 2 Doppelschlaufen bestehende, Armspange aus Silberdraht, vergl. Taf. LXVII, Fig. 10. Ferner enthielt: Grab Nr. 249 einen glatten silbernen Armring mit spiralförmigem Schiebeschlosse, vergl. Taf. LXVII, Fig. 5; ein, eine Schlangenlinie bildendes silbernes Armband, vergl Taf. LXVII, Fig. 15; eine silberne Armspange mit 5 Doppelschlaufen, vergl. Taf. LXVII, Fig. 8 u. 10 und einen seitlich abgebogenen, sogenannten Schulterring aus Silber, vergl. Taf. LXVII, Fig. 18.

In Grab Nr. 251 wurde eine, der Spange des Grabes Nr. 89 vollständig gleiche, silberne Armspange mit 6 gewundenen Gelenken gefunden, vergl. Taf. LXVII, Fig. 14.

Endlich enthielt das Grab Nr. 252 ein Bruchstück eines dünnen silbernen Spiralarmringes und einen glatten Armring aus schwarzem Glase mit halbkreisförmigem Querschnitt, vergl. Taf. LXVII, Fig. 7.

2. Kleine geschlossene Ringe.

Das Grab Nr. 16 enthielt zwei und die Gräber Nr. 505 u. 531 je einen glatten geschlossenen Ring aus Bronze, total 4 Stück, vergl. Taf. LXX, Fig. 2; Taf. XLVI, Fig. 3.

Dagegen fand man in den Gräbern Nr. 505 und 506 je 2 geschlossene Ringe aus Eisen, total ebenfalls 4 Stück, vergl. Taf. LXX, Fig. 3.

3. Ohrgehänge.

Ohrgehänge, aus offenen, leicht geriffelten Bronze-Spiralringen mit kugelförmiger Bernsteinperle bestehend, enthielten, je 2 Stück, einzig die Gräber Nr. 194 u. 531, total 4 Stück, vergl. Taf. LXX, Fig. 15.

4. Fingerringe.

Weit reicher ist die Ausrüstung unserer Gräbergruppe mit Fingerringen.
Das Grab Nr. 531 lieferte einen Spiralfingerring aus Bronze, vergl. Taf. LXX, Fig. 12 und die beiden Gräber Nr. 89 u. 252 einen, bezw. 2 solche aus Silber, vergl. Taf. LXX, Fig. 13.
Wesentlich reicher sind die 3, leider unsicheren, Gräber Nr. 16, 249 u. 251 ausgestattet.
Das erstere enthielt einen glatten geschlossenen Fingerring aus Bronze, vergl. Taf. LXX, Fig. 6, einen Spiralfingerring aus Silber, vergl. Taf. LXX, Fig. 13 und einen aus Silberdraht geflochtenen Fingerring mit Platte, vergl. Taf. LXX, Fig. 4.
Noch zahlreicher ist dieses Schmuckstück in den Gräbern Nr. 249 u. 251 vertreten. Man fand in denselben 3 glatte geschlossene Fingerringe aus Silber, vergl. Taf. LXX, Fig. 1, sechs Spiralfingerringe aus Silber, ein Stück unvollständig, vergl. Taf. LXX, Fig. 13 und einen breiten silbernen Fingerring mit Platte, in welche ein Achat mit graviertem Delphin eingesetzt ist, vergl. Taf. LXX, Fig. 9.

5. Schmuckketten.

In erster Linie ist die lange, aus kleinen Bronzeringen bestehende und mit 21 kleinen Bronze-Doppelspiralen gezierte, Halskette des Grabes Nr. 16 zu erwähnen, vergl. Taf. LXIX, Fig. 2.
Ausserdem enthält das Grab Nr. 79 eine unvollständige eiserne Gürtelkette mit gedrehten Gelenken, vergl. Taf. LXVIII, Fig. 1 und endlich
das Grab Nr. 404 eine vollständige eiserne Gürtelkette gleicher Konstruktion, vergl. Taf. LVIII, Fig. 6.

6. Verschiedener Schmuck.

Das Grab Nr. 16 enthielt eine, mit 3 Buckeln gezierte, silbervergoldete Schlaufe, vielleicht ein Anhänger oder ein Fingerring, vergl. Taf. LXX, Fig. 16.
Ausserdem fand man in den Gräbern Nr. 249 u. 251 je einen hohlen Silberdenar der „Gens Vibia“, dem Ende des ersten Jahrhunderts v. Chr. angehörend, vergl. Taf. LXX, Fig. 17.

7. Perlen.

Zum Schlusse haben wir noch die wenigen Perlen verschiedener Art zu erwähnen:

In erster Linie nennen wir das Grab Nr. 251 mit einer kleinen aus 49 Bernsteinperlen bestehenden Halsschnur.

Sodann zeichnet sich das Grab Nr. 16 durch ein schönes Perlenarmband aus. Wir finden an demselben 5 kleine cylindrische und 2 grosse flache Bernsteinperlen, 5 einfarbige blaue Glasperlen, 5 blaue Glasperlen mit weissen Augen und 6 dünne längliche Bronzespiralen, vergl. Taf. LXIX, Fig. 5.

Nahe mit diesem verwandt ist die kleine, aus 29 blauen Glasperlen mit weissen Augen und 2 blauen Glasperlen mit gelber Zickzacklinie bestehende, Perlenschnur des Grabes Nr. 90, vergl. Taf. LXX, Fig. 29.

Ferner nennen wir die Halsschnur des Grabes Nr. 249 mit kleinen opalisierenden Glasperlen, vergl. Taf. LVIII, Fig. 1

und schliesslich ist noch ein Bruchstück einer grossen Bronzeperle des Grabes Nr. 194 zu erwähnen.

B. Tongefässe.

1. Urnen.

In erster Linie nennen wir die beiden kürbisförmigen Urnen mit kurzem engem Halse der Gräber Nr. 79 u. 531, bekanntlich ein sehr verbreiteter Typus, vergl. Taf. LXXII, Fig. 9.

Eine weniger häufige Form zeigt dagegen die grosse Urne des Grabes Nr. 372 mit unten schwach, oben stark gewölbtem Bauche und gekehltem Halse mit weiter Mündung. Ihre Aussenseite ist mit umlaufenden schmalen Rinnen und weissen Bändern geziert, vergl. Taf. LXXI, Fig. 12. Total der Urnen 3 Stück.

2. Henkelkrüge.

In den 3 Gräbern Nr. 81, 194 u. 531 (2 Stück) finden wir 4 Henkelkrüge mit birnförmigem Bauche, engem Halse und an denselben anstossendem Henkel, vergl. Taf. LXXII, Fig. 7, 8 u. 15, während die Gräber Nr. 486 u. 505 je einen grossen kürbisförmigen Henkelkrug mit kurzem engem, vom Henkel umfassten Halse aufweisen, vergl. Taf. LXXII, Fig. 10 u. 12.

Sodann besitzt das Grab Nr. 84 einen grossen Henkelkrug mit halbkugelförmigem Unterteil, konischem, mit Kante an erstern anschliessendem Oberteil und langem engem Halse, nebst stumpf an denselben anstossendem Henkel, vergl. Taf. LXXII, Fig. 13.

Schliesslich ist noch das Grab Nr. 401 zu erwähnen, das einen Henkelkrug, mit unten konischem, oben gewölbtem Bauche, nach oben enger werdendem Halse und ausladender Mündung mit Ausguss aufweist, vergl. Taf. XXII, Fig. 4. Total der Henkelkrüge 8 Stück.

3. Schalen, Teller und Reibschalen.

In erster Linie erwähnen wir die konische Schale mit einwärts gebogenem Rande, des Grabes Nr. 372, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 20,
sodann die beiden halbkugelförmigen Schalen der Gräber Nr. 505 u. 531, die erstere mit ausladendem, die letztere mit einwärts gebogenem Rande, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 10 u. 17, sämtlich schon von früher her bekannte Typen.
An diese schliessen sich die grosse Schale des Grabes Nr. 81, mit konischem Unterteil, cylindrischem Oberteil und ausladendem Rande, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 21, sowie die etwas kleinere Schale des Grabes Nr. 249, mit konischem Unterteil und gekehltem Oberteil, an; vergl. Taf. LXXIII, Fig. 9.
Auf Letztere lassen wir die 6 kleinen dünnwandigen, halbkugelförmigen Schälchen von dunkelgrauer Farbe, der Gräber Nr. 90, 194, 249 (2 Stück) 251 und 531 folgen, von denen die ersten 4 schmucklos sind, das fünfte und sechste dagegen eine mit Rouletteornamenten verzierte Aussenseite zeigen, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 1, 2 u. 4.
Während die bisher erwähnten Schalen älteren, bereits bekannten Typen angehören, zeigen die beiden flach konischen Schalen mit niedriger, leicht nach aussen geneigter Seitenwand, der Gräber Nr. 79 und 372, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 6, sowie die 2 ähnlich geformten grossen Schalen der Gräber Nr. 249 u. 251 eine entschieden gallo-römische Form, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 14.
Schliesslich haben wir noch die konische Reibschale mit gekehltem Rande und Ausguss des Grabes Nr. 401 zu nennen, welche ebenfalls zu den gallo-römischen Typen zu zählen ist, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 12. Total der Schalen 15 Stück.

4. Becher.

Die Tonbecher sind durch ein einziges Exemplar, mit leicht vortretendem Boden, schwach gekehltem Unterteil und gewölbtem Oberteil mit ausladendem Rande, das im Grabe Nr. 531 gefunden wurde, vertreten, vergl. Taf. LXII, Fig. 2. Es ist dies ein schon in der ersten Eisenzeit vorkommender Typus.

C. Gefässe verschiedener Art.

1. Terra sigillata-Gefässe.

Einleitend nennen wir die beiden grossen halbkugelförmigen Schalen mit niedrigem Fuss und ausladendem Rande der Gräber Nr. 251 u. 531, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 19, sowie
die kleine halbkugelförmige Schale des Grabes Nr. 252 mit einwärts gebogenem Rande, deren Aussenseite mit rohen Reliefs bedeckt ist und die Ansätze zweier

abgebrochener Handgriffe zeigt, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 14. Sie sind sämtlich ohne Zweifel nicht aretinischen Ursprungs.

Dagegen scheinen die folgenden Schalen, vielleicht mit Ausnahme der nicht gestempelten, Erzeugnisse aretinischer Fabriken zu sein:

Eine kleine Schale mit konischem Unterteil und leicht gekehltem Oberteil. Letzterer mit eingedrehten Rinnen geziert (Grab Nr. 16), vergl. Taf. LXXIV, Fig. 8.

4 Schalen verschiedener Grösse, sämtlich mit niedrigem Fuss, halbkugelförmigem Unterteil und cylindrischem, mit Barbotinornamenten geziertem, Oberteil. Letzterer durch einen vortretenden Grat vom Unterteile getrennt (Gräber Nr. 89, 251 u. 252), vergl. Taf. LXXIV, Fig. 15.

2 halbkugelförmige Schalen mit niedrigem Fuss und ausladendem gewölbtem Rande. Letzterer mit Barbotinornamenten geziert (Gräber Nr. 90 u. 251), vergl. Taf. LXXIV, Fig. 5, 6 u. 7.

Eine Schale mit flachem Boden, fast cylindrischer Seitenwand mit eingedrehten Rinnen und kleinem Wulst längs dem Rande (Grab Nr. 194), vergl. Taf. LXXIV, Fig. 11.

Ebenfalls aretinischen Ursprunges scheinen die 3 flachen Teller, mit niedrigem Fuss und niedriger cylindrischer und mit Barbotinornamenten gezierter Seitenwand der Gräber Nr. 194, 252 u. 372, zu sein; vergl. Taf. LXXIV, Fig. 16.

Total der Schalen 11 Stück, total der Teller 3 Stück.

2. Bronzegefässe.

Die Bronzegefässe sind in unserer Gruppe wenig zahlreich. Wir haben bloss zu nennen:

Einen Becher mit grossem flachem Boden, gekehlter Seitenwand und Handgriff, vergl. Taf. LXXV, Fig. 1. Derselbe wurde in dem reich ausgestatteten, aber unsichern Grabe Nr. 16, nebst einer kleinen Terra sigillata-Schale gefunden.

In dem, Giubiasco nahe verwandten, Gräberfelde von San Bernardo in Ornavasso wurden 10 Stück genau gleiche Becher, in Begleitung der bekannten niedrigen, kreiselförmigen Krüge mit engem kurzem Halse, römischen Münzen aus dem Anfange des zweiten Jahrhunderts v. Chr. und Mittel la-Tène Fibeln aus Silber, mit langer Spirale, gefunden.*)

Das zweite zu unserer Gruppe gehörende Bronzegefäss ist eine Schale mit konischem Unterteil, leicht gekehltem Oberteil und seitlichem Handgriffe, aus dem ebenfalls unsichern Grabe Nr. 79, vergl. Taf. LXXV, Fig. 4.

*) Vergl. Bianchetti: „Das Gräberfeld von Ornavasso".

Aehnliche Gefässe sind uns in Gräbern der ersten Eisenzeit begegnet. In Ornavasso kommen dieselben nicht vor.

3. Glasgefässe.

In dem von Koradi aufgenommenen reichen Grabe Nr. 194 fand man, neben Früh la-Tène Fibeln aus Bronze oder Eisen und 2 Gefässen aus Terra sigillata, eine grüne Glasschale mit flachem vortretendem Boden, leicht gewölbter Seitenwand und ausladendem Rande, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 3, sowie
ein hellgrünes schlankes Balsamarium aus Glas, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 4.
In Ornavasso kommen gläserne Balsamarien, ebenfalls nur in Begleitung von Terra sigillata-Gefässen, vor. Wir finden dieselben dort ausschliesslich in dem Gräberfelde von Persona, welches jünger als das oben erwähnte Gräberfeld von San Bernardo ist.*)

4. Lavezstein-Gefässe.

Das einzige Gefäss dieser Art in Gruppe I fanden wir im Grabe Nr. 531, neben starken Früh la-Tène Fibeln aus Bronze mit Koralleneinlagen auf Bügel und Scheibe und einem Gefässe aus Terra sigillata. Dasselbe ist nahezu cylinderförmig und hat 2 kleine seitlich angebrachte Handgriffe, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 2.
Ein ganz ähnliches Gefäss wurde in dem, der Mittel la-Tène Periode angehörenden, Grabe Nr. 128 gefunden. Im übrigen ist diese Gefässart in Giubiasco nur noch in dem, zur Gruppe III der Spät la-Tène Periode gehörenden, Grabe Nr. 269 vertreten.

D. Geräte aller Art.

In erster Linie sind hier die 4 grossen eisernen Messer mit gewölbten und geraden Rücken der Gräber Nr. 79, 81, 84 u. 372 zu nennen, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 14 u. 15, sodann
die 3 kleinen Messer gewöhnlicher Form, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 10 u. 11, welche in den Gräbern Nr. 486 u. 506 gefunden wurden und endlich
die beiden grossen eisernen Gertel der Gräber Nr. 81 u. 84, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 13;
sämtlich Typen, welche schon in der Mittel la-Tène Periode vertreten waren.
Zum ersten Male erscheinen dagegen im Grabe Nr. 79 ein kleines eisernes Beil mit schmaler Bahn und Resten des Holzschaftes, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 6 und eine Ahle mit Oese am einen Ende, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 9.

*) Vergl. Bianchetti: „Die Gräberfelder von Ornavasso", genannt: San Bernardo und Persona.

Im Grabe Nr. 81 fand man ein, einem Schrothammer oder Flachmeissel gleichendes, eisernes Geräte, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 8, einen Eisenstab mit hakenförmigen Enden und einen solchen mit Geweberesten; sämtlich Geräte von unbekannter Verwendung.

Die Gräber Nr. 79 u. 531 lieferten, den römischen ähnliche, Sandalenbeschläge, bezw. zu solchen gehörende eiserne Nägel.

E. Waffen.

In dieser Gräbergruppe sind die Waffen spärlich vertreten. In erster Linie erwähnen wir:

5 eiserne Lanzenspitzen, von denen zwei (Gräber Nr. 79 u. 374) flache Flügel haben, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 4, die andern 3 (Gräber Nr. 84, 372 u. 401) dagegen, ähnlich den Mittel la-Tène Lanzenspitzen, eine stark vortretende Mittelrippe besitzen, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 5 u. 6.

Sämtliche Lanzenspitzen unterscheiden sich aber von denjenigen der Mittel la-Tène Periode dadurch, dass ihre Flügel nicht weidenblattförmig sind, sondern die Form einer Raute haben.

In den beiden Gräbern Nr. 79 u. 84 fand man ausserdem je einen eisernen Schaftstiefel von bekannter konischer Form, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 10.

Ausser einer Lanze wurde im Grabe Nr. 79 noch ein vierkantiger, auf beiden Seiten zugespitzter Eisenstab, mit Resten eines Holzgriffes gefunden. Derselbe könnte ein Dolch oder vielleicht eine Alse gewesen sein, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 7.

Damit gehen wir zur Besprechung der zweiten, 15 Gräber umfassenden Gruppe der Spät la-Tène Periode über, welcher die 10 Gräber Nr. 24, 59, 116, 152, 211, 280, 282, 351, 389 u. 404 mit Fibeln aller 3 La-Tène Typen, sowie die 5 Gräber Nr. 97, 232, 265, 422 u. 528 ohne Fibeln, angehören.

1. Die Fibeln.

In erster Linie ist das leider unsichere Grab Nr. 282 zu nennen, das noch eine Fibel des Sanguisugatypus von Casaletto enthält, vergl. Taf. LXV, Fig. 4.

Ausserdem finden wir in demselben eine grosse schlanke Mittel la-Tène Fibel aus Bronze mit langer Spirale und halbkreisförmigem Bügel, vergl. Taf. LVI, Fig. 14 und

2 schwere Fibeln aus Bronze, mit langer Spirale und kurzem breitem Bügel mit Koralleneinlage, deren nach oben abgebogenes Schlusstück sich wieder mit dem Bügel vereinigt. Da der Bügel dieser Fibeln oberhalb der Vereinigungsstelle mit 2

Kugeln tragenden Hörnern geziert ist, wird er von verschiedenen Forschern als rohe Nachbildung eines Stierkopfes angesehen, vergl. Taf. LXV, Fig. 18 u. 19. Wir betrachten diesen Fibeltypus als eine Abart der Mittel- oder Spät la-Tène Fibel und zugleich als einen Lokaltypus von Giubiasco.

Als annähernd gleichaltrig mit obigem Grabe können die beiden Gräber Nr. 211 u. 389 betrachtet werden, von denen das Erste, 2 starke Früh la-Tène Fibeln aus Bronze mit geripptem Bügel und Scheibe am Schlusstück, beide mit Korallen-einlage, vergl. Taf. XLIV, Fig. 16 u. 20 und ferner 3 Mittel la-Tène Fibeln aus Eisen der gewöhnlichen starken Form, enthält, vergl. Taf. LVI, Fig. 10 u. 13.

Im zweiten Grabe fand man bloss 2 eiserne Mittel la-Tène Fibeln derselben Form.

An diese zwei schliessen sich die beiden Gräber Nr. 24 u. 59 an, welche Fibeln aller 3 La-Tène Typen aufweisen, bei denen die kleinen leichten Formen vorherrschen.

In Grab Nr. 24 finden wir eine Früh la-Tène Fibel, Bronze, mit blattförmigem Bügel, vergl. Taf. XLIV, Fig. 13 und eine solche mit abgerundetem drahtförmigem Bügel, vergl. Taf. XLIV, Fig. 9, beide mit kurzer Spirale, ferner:

eine eiserne Mittel la-Tène Fibel gewöhnlicher Konstruktion mit kurzer Spirale, vergl. Taf. LVI, Fig. 10 und

eine kleine schlanke Spät la-Tène Fibel aus Bronze mit dünnem spitzauslaufendem Bügel und kurzer Spirale mit Kette, vergl. Taf. LXV, Fig. 9 u. 11.

Das Grab Nr. 59 enthielt 2 schlanke Früh la-Tène Fibeln, Bronze, mit abgerundetem geripptem Bügel, vergl. Taf. XLIV, Fig. 11, 2 weitere Fibeln desselben Typus mit abgerundetem und abgeplattetem glattem Bügel, vergl. Taf. XLIV, Fig. 9 u. 13 und endlich 2 Früh la-Tène Fibeln, Bronze, mit dünnem blattförmigem Bügel, vergl. Taf. XLIV, Fig. 13, sämtlich mit kurzer Spirale und Quaste am Schlusstück.

Neben Obigen erscheinen ferner: eine kleine Mittel la-Tène Fibel, Bronze, mit langer Spirale, vergl. Taf. LVI, Fig. 18 und eine Spät la-Tène Fibel, Bronze, mittlere Grösse mit langer Spirale und flachem, spitz auslaufendem Bügel, vergl. Taf. LXXXIII, Fig. 4.

Auf diese Beiden lassen wir das Grab Nr. 404 folgen, das, eine starke Früh la-Tène Fibel, Bronze, mit geripptem Bügel und Scheibe am Schlusstück, beide mit Koralleneinlagen, vergl. Taf. XLIV, Fig. 20, sowie eine leichte Spät la-Tène Fibel, Bronze, mit kurzer Spirale und blattförmigem spitzauslaufendem Bügel, lieferte, vergl. Taf. LXV, Fig. 10.

Einen von obigem ganz verschiedenen Charakter zeigen die Spät la-Tène Fibeln der Gräber Nr. 116, 152, 280 u. 351.

Das erstgenannte Grab Nr. 116 lieferte eine Mittel la-Tène Fibel, Bronze, mit scharf abgebogenem Bügel und langer Spirale, vergl. Taf. LXV, Fig. 14, sowie 2 lange Spät la-Tène Fibeln aus Bronze, mit geradem drahtförmigem Bügel und kurzer Spirale (sog. Misoxer Typus), vergl. Taf. LXVI, Fig. 14 u. 15. Diese letztern Fibeln wurden stets paarweise, unter dem Hinterhaupte der weiblichen Leichen, gefunden. Es darf daher mit Sicherheit angenommen werden, dass sie zur Befestigung der Haupthaare dienten.

Im Grabe Nr. 152 fand man eine starke eiserne Früh la-Tène Fibel mit Scheibe am Schlusstück, vergl. Taf. LXV, Fig. 2, eine Mittel la-Tène Fibel von gleicher Form, wie diejenige des Grabes Nr. 116, vergl. Taf. LXV, Fig. 14 und eine unvollständige, den beiden Fibeln des obigen Grabes gleiche, Spät la-Tène Fibel, vergl. Taf. LXVI, Fig. 14 u. 15. Der schlechte Zustand der letztern lässt vermuten, dass sich ursprünglich in diesem Grabe noch eine zweite ähnliche Fibel befand, welche bei der Ausgrabung zerstört wurde.

Dem Grabe Nr. 280 entnahm man 2 Früh la-Tène Fibeln aus Eisen mit kurzer Spirale und Quaste am Schlusstück, vergl. Taf. XLV, Fig. 2 u. 6, zwei starke Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, mit geripptem Bügel und Scheibe mit Kopf am Schlussstück, Bügel und Scheibe mit Koralleneinlage, vergl. Taf. XLIV, Fig. 20, ferner eine kleine Fibel, Bronze, desselben Typus mit Quaste am Schlusstück, vergl. Taf. XLIV, Fig. 9 und endlich eine, den oben genannten ähnliche, schlanke Spät la-Tène Fibel aus Bronze, zu welcher die Gegenfibel fehlt, vergl. Taf. LXVI, Fig. 14.

Schliesslich haben wir noch das Grab Nr. 351 zu betrachten, welches eine kleine schlanke Früh la-Tène Fibel aus Bronze enthält, vergl. Taf. LVI, Fig. 22 (ohne Ring). Die Möglichkeit, dass dieselbe eine Mittel la-Tène Fibel sein könnte, deren Verbindungsring verloren gegangen ist, bleibt vorbehalten. Ausserdem lieferte dieses Grab 2 Bruchstücke von Spät la-Tène Fibeln aus Bronze, deren Typus demjenigen der früher erwähnten Misoxerfibeln ähnlich ist, vergl. Taf. LXVI, Fig. 18. Die eine derselben hat einen, am obern Ende breiten gewölbten, die kurze Spiralfeder bedeckenden Bügel, vergl. Taf. LXVI, Fig. 18 u. 19. Ueber die Verwendung dieser beiden letztern Fibeln haben wir bei Grab Nr. 116 das nötige mitgeteilt.

II. Die übrige Ausstattung.

A. Schmuck.

Die Ausstattung dieser zweiten Abteilung der Spät la-Tène Periode darf, im Vergleiche mit derjenigen der Ersten, als spärlich bezeichnet werden.

1. Armringe.

Die beiden Gräber Nr. 24 u. 211 lieferten je 2 Spiralarmringe aus Bronze mit schwach geriffelter Aussenseite, vergl. Taf. LXVII, Fig. 1. Ausserdem ist dieses Schmuckstück in unserer Gruppe nicht vertreten.

2. Ohrgehänge.

Die Gräber Nr. 24 u. 280 enthielten je 2 Spiralohrgehänge aus Bronze, ähnlich den soeben genannten Armringen, mit je einer ovalen Bernsteinperle. Weitere Ohrgehänge wurden in dieser Gruppe nicht gefunden, vergl. Taf. LXX, Fig. 15.

3. Gürtelhaken.

Bloss das Grab Nr. 24 lieferte einen durchbrochenen eisernen Gürtelhaken der gewöhnlichen Form, vergl. Taf. XLVII, Fig. 8.

4. Gürtelketten.

Im Grabe Nr. 404 fand man eine schwere eiserne Gürtelkette, mit gedrehten Gelenken, nebst Einhänghaken und Oese an den Enden und einem, aus drei übereinander gestülpten konischen Ringen bestehenden, Mittelstück, vergl. Taf. LVIII, Fig. 6.

5. Hängezierden.

Das Grab Nr. 282 lieferte einen Anhänger aus Bronze mit 3 angegossenen Schlaufen. Weitere derartige Schmuckstücke fehlen, vergl. Taf. LXX, Fig. 20.

6. Perlen.

Etwas zahlreicher sind die Perlen vertreten. Eine einzelne, bezw. 4 Bernsteinperlen finden wir in den beiden Gräbern Nr. 116 u. 152.

Besonders reich an Perlen ist das Grab Nr. 59. Dasselbe lieferte eine Halsschnur mit 35 Bernsteinperlen nebst 24 kleinen blauen Perlen, ähnlich wie Taf. L, Fig. 6 und ausserdem eine Ringperle von 0,02 m Durchmesser aus blau und weiss geflammtem Glase, vergl. Taf. LXX, Fig. 23.

Ferner enthielt das Grab Nr. 280 eine kleine Halsschnur mit 20 blauen Glasperlen mit weissen Augen und 2 grossen graugrünen Glasperlen mit gelber Zeichnung.

Endlich fand man im Grabe Nr. 404 eine mit Blei gefüllte doppelkonische Bronzeperle, vergl. Taf. XLVI, Fig. 7.

B. Tongefässe.

1. Urnen.

In erster Linie sind die 2 kürbisförmigen Urnen mit kurzem engem Halse, des Grabes Nr. 280 zu nennen, vergl. Taf. LXXII, Fig. 9, sodann
die kürbisförmige Urne mit niedrigem gekehltem Halse und weiter Mündung des Grabes Nr. 528, vergl. Taf. LXXII, Fig. 6 und endlich
die 3 niedrigen kreiselförmigen Urnen, oft auch als Krüge bezeichnet, mit kurzem engem Halse, der 3 Gräber Nr. 24, 97 u. 232, deren Aussenseite oft mit farbigen Streifen bemalt ist, vergl. Taf. LXXI, Fig. 2 u. 3. Es sind dies sämtlich schon in den ältern Gräbern vertretene Typen. Total der Urnen 6 Stück.

2. Henkelkrüge.

Die Henkelkrüge treffen wir in zwei, ebenfalls schon von früher her bekannten, Typen. Es sind:

1. Der kürbisförmige Henkelkrug mit langem engem, oder mit kurzem weitem Halse und stumpf an letztern anstossendem Henkel. Zwei Exemplare der obigen Form lieferten die Gräber Nr. 265 u. 528, vergl. Taf. LXXII, Fig. 7.
2. Der Henkelkrug mit doppelkonischem kantigem Bauche, langem engem Halse und stumpf an letztern anstossendem Henkel. Je ein Exemplar dieser letztern Form fand man in den Gräbern Nr. 116, 265 u. 422, vergl. Taf. LXXII, Fig. 13 u. 14. Total der Henkelkrüge 5 Stück.

3. Töpfe.

Einen kleinen kürbisförmigen Topf mit ausladendem Rande lieferte das Grab Nr. 404, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 3. Ausserdem fand man bloss noch im Grabe Nr. 528 einen etwas grössern Topf mit konischem Unterteil, gewölbtem Oberteil und weiter Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 2. Total der Töpfe 2 Stück.

4. Schalen und Teller.

Weit zahlreicher sind in unserer Gruppe die Schalen vertreten. Wir finden hier wieder die beiden, uns von früher bekannten, Haupttypen der konischen und halbkugelförmigen Schalen mit verschiedenen Varianten, zu denen sich hier als neuer Typus derjenige der flach gewölbten Schalen mit niedriger Seitenwand hinzugesellt.

1. Die konischen Schalen sind vertreten durch 2 Exemplare mit einwärts geneigtem Rande, der Gräber Nr. 232 u. 265, vergl. Taf. LIII, Fig. 1, durch eine Schale mit stehendem Rande des Grabes Nr. 265, vergl. Taf. LIII, Fig. 5, durch

eine schwarze konische Schale mit profiliertem cylindrischem Oberteil, aus Grab Nr. 422, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 21 und durch eine konische Reibschale mit Ausguss, aus dem letztgenannten Grabe, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 12. Total der konischen Schalen 5 Stück.

2. Von halbkugelförmigen Schalen finden wir ein Stück, mit einwärts geneigtem Rande und alter Reparatur am Bauche, in Grab Nr. 211,
ferner eine rote halbkugelförmige Schale mit stehendem Rande in Grab Nr. 116, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 17, 2 Schalen gleicher Form mit niedrigem Fuss und ausladendem Rande in Grab Nr. 152, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 10 und schliesslich:
3 kleine graue Schälchen, deren Aussenseite mit Roulettestreifen geziert oder gerauht ist, in den Gräbern Nr. 116, 152 u. 351, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 1 u. 2. Total der halbkugelförmigen Schalen 7 Stück.

3. Flach gewölbte Schalen treffen wir in folgenden Gräbern:
Eine Schale mit leicht gewölbtem Boden und niedriger nach aussen geneigter Wandung, welche auf ihrer Aussenseite mit ringsumlaufenden schwarzen Bändern bemalt ist, Grab Nr. 282, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 22. Eine ähnlich geformte aber nicht bemalte Schale in Grab Nr. 97, eine nahezu flache Schale mit niedrigem, einwärts geneigtem Rande, Grab Nr. 282, vergl. Taf. LXII, Fig. 13 und endlich:
einen flachen schwarzen Teller mit niedriger nach aussen geneigter Seitenwand, Grab Nr. 422, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 13. Total der flachen Schalen und Teller 4 Stück.

5. Becher.

Die Becher sind in dieser Gruppe nur durch 4 Exemplare vertreten:
Durch einen roh geformten Becher mit flachem Boden, gewölbter Seitenwand und weiter Mündung, Grab Nr. 280, vergl. Taf. LXXII, Fig. 2, durch einen kürbisförmigen Becher mit flachem Boden und weiter Mündung, dessen Aussenseite mit Warzenreihen bedeckt ist, Grab Nr. 265, vergl. Taf. LXXII, Fig. 3 und endlich durch zwei, einem jüngern Typus angehörende Exemplare, mit gewölbtem Unterteil und trichterförmigem, nach oben erweitertem Oberteil, Gräber Nr. 116 u. 232, vergl. Taf. LXXII, Fig. 1. Total der Becher 4 Stück.

C. Gefässe verschiedener Art.

Terra-sigillata Gefässe.

Die Terra-sigillata Gefässe sind auffallenderweise in der zweiten Abteilung weit schwächer vertreten als in der Ersten.

Im Grabe Nr. 116 wurde, neben 4 gewöhnlichen Tongefässen, der Boden einer flachen Terra-sigillata Schale mit undeutlichem Töpferstempel gefunden. Ausserdem lieferte nur noch das Grab Nr. 282 eine fast halbkugelförmige Terra-sigillata Schale mit auswärts gewölbtem durch Barbotinornamente geziertem Rande, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 7 und eine kleine Terra-sigillata Schale mit konischem Unterteil und profiliertem cylindrischem Oberteil, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 10, auf deren Innenseite der Name: DIONISI eingegraben ist.

D. Geräte aller Art.

Unter den Geräten unserer Gräbergruppe treffen wir:
Eine kreisförmige gelochte Scheibe aus Lavezstein, wahrscheinlich ein Spinnwirtel, Grab Nr. 152, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 5.
Ferner wurde in Grab Nr. 282 ein teilweise geriffeltes, an beiden Enden geschlossenes Bronzeröhrchen, mit kleinem rundem Loch in der Mitte und je 2 kleinen Aufhängringen auf jeder Seite, gefunden, von dem angenommen wird, dass es eine Signalpfeife gewesen sein könnte?, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 4.
Das Grab Nr. 97 lieferte ein kleines dreiseitiges Eisenbeil mit gewölbter Schneide, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 6.
Aus dem gleichen Grabe, sowie aus den Gräbern Nr. 389 u. 422, stammen ferner 3 grosse eiserne Messer, mit geradem Rücken und kurzer breiter Angel, mit je 3 Nieten und Spuren des Holzgriffes, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 14.
Schliesslich wurden in den Gräbern Nr. 265 u. 422 zwei ungewöhnlich grosse spitzige Messer, mit gewölbtem Rücken und langer breiter Angel, mit 4 Nieten und Resten eines Holzgriffes, gefunden, die von Kennern gallischer Waffen als „Gaesae", einer Art gallischer Lanzenspitzen, bezeichnet worden sind, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 15.

E. Waffen.

In den Gräbern dieser Gruppe wurden bloss eiserne Lanzenspitzen gefunden, Schwerter und Schildbuckel fehlten vollständig.
Das Grab Nr. 422 lieferte eine grosse weidenblattförmige Lanzenspitze mit schwach vortretender Nerve, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 3.
Im Grabe Nr. 232 fand man dagegen 2 Lanzenspitzen mit flachen rautenförmigen Klingen, die eine derselben mit vortretender Mittelrippe, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 1 u. 5 und in den 3 Gräbern Nr. 97, 265 u. 389 je eine flache rautenförmige Lanzenspitze ohne Mittelrippe, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 1.

Das Grab Nr. 265 lieferte ausserdem einen Lanzenstiefel aus Eisen, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 8.

Es ist auffallend, dass die erste Abteilung keine Spät la-Tène Fibeln enthielt, dagegen mit Bezug auf die übrige Ausstattung eher einen jüngern Charakter zeigte als die zweite. Wir ziehen daraus den Schluss, dass Beide annähernd gleich alt sind!

Die nunmehr zu besprechende dritte Abteilung der „Spät la-Tène Periode“ umfasst die 19 Gräber Nr. 18, 74, 85, 91, 102, 123, 236, 240, 256, 350, 354, 366, 375, 383, 412, 420, 424, 425 u. 465 mit Fibeln der Typen Mittel la-Tène und Spät la-Tène, wahrscheinlich grossenteils Frauengräber, sowie die annähernd gleich alten 14 Gräber Nr. 32, 75, 83, 96, 262, 269, 290, 293, 326, 347, 384, 385, 494 u. 533 ohne Fibeln, welche, soweit sie Waffen enthalten, ohne Zweifel Männergräber sind.

I. Fibeltypen.

Die Ausstattung der vorliegenden Gräbergruppe mit Fibeln ist eine ziemlich gleichmässige.

Die Mittel la-Tène Fibeln treten in 2 Haupttypen auf:

Die weniger zahlreich vertretene, wahrscheinlich ältere Form derselben sind die Fibeln mit kurzer Spirale. Ein vollständiges Exemplar einer solchen Fibel aus Bronze, mit oben kurz abgebogenem, vierkantigem Bügel treffen wir in Grab Nr. 412, vergl. Taf. LXV, Fig. 6, ausserdem fanden sich noch je 2 Bruchstücke ähnlicher Bronze-Fibeln in den beiden Gräbern Nr. 256 u. 420. Ferner kamen 8 unvollständige Exemplare von ähnlicher Form aus Eisen, in den Gräbern Nr. 123, 354, 366, 412, 350 u. 375 zum Vorschein und zwar in den ersten 4 Gräbern je ein Stück, in den beiden Letzten je 2 Stück, vergl. Taf. LVI, Fig. 10 u. 13.

Weit zahlreicher ist der zweite Typus mit glattem halbkreisförmigem Bügel und langer Spirale vertreten, vergl. Taf. LVI, Fig. 14; Taf. LXV, Fig. 8. Grosse Fibeln dieser Form aus Bronze wurden in folgenden 8 Gräbern gefunden:

3 Stück Grab Nr. 18, 1 Stück Grab Nr. 74, 2 Stück Grab Nr. 85, 1 Stück Grab Nr. 91, 2 Stück Grab Nr. 240, 2 Stück Grab Nr. 256, 1 Stück Grab Nr. 424 und 1 Stück Grab Nr. 465. Total 13 Stück.

Eine Mittel la-Tène Fibel aus Bronze von gleicher Form und Grösse, jedoch mit emaillierter Scheibe am Schlusstücke, lieferte das Grab Nr. 102, vergl. Taf. LXV, Fig. 7.

11 kleine Fibeln des gleichen Typus, ebenfalls aus Bronze, vergl. Taf. LVI, Fig. 17, 18 u. 19, fand man in folgenden 5 Gräbern: 1 Stück Grab Nr. 102, 3 Stück Grab Nr. 240, 1 Stück Grab Nr. 256, 2 Stück Grab Nr. 383 und 4 Stück Grab Nr. 236. Total 11 Stück.

Schliesslich ist noch die grosse eiserne Mittel la-Tène Fibel mit langer Spirale, des Grabes Nr. 425, zu erwähnen.

Als Uebergangstypus zu den Spät la-Tène Fibeln können wir die, hier neuerdings auftretenden, schweren Bronzefibeln mit wieder anschliessendem Schlusstück betrachten, deren Bügel mit 2 Kugeln tragenden Hörnern geziert ist und deshalb, wie wir bereits erwähnt haben, als rohe Nachahmung eines Stierkopfes betrachtet wird, vergl. Taf. LXV, Fig. 17, 18 u. 19. zwei Fibeln dieser Form wurden im Grabe Nr. 74 und eine solche im Grabe Nr. 465 gefunden.

Die Spät la-Tène Fibeln sind in der dritten Abteilung durch die gleichen Typen, wie in der Vorhergehenden vertreten.

Zuerst nennen wir den weniger zahlreich vorkommenden kleinen Typus mit flachem blattförmigem, unten spitz auslaufendem Bügel, vergl. Taf. LXV, Fig. 12 u. 13. Je ein Exemplar dieser Form aus Bronze lieferten die 2 Gräber Nr. 375 u. 412 und 4 Stück das Grab Nr. 236. Total 6 Stück.

Eine gleich geformte Fibel aus Eisen enthielt das Grab Nr. 366, vergl. Taf. LXV, Fig. 16 und 3 solche das Grab Nr. 123. Total 4 Stück.

Einen ähnlich geformten Bügel mit flacher Scheibe in der Mitte haben die beiden Spät la-Tène Fibeln aus Bronze, des Grabes Nr. 240, vergl. Taf. LXVI, Fig. 8. Schliesslich sind noch zu erwähnen.

Die 3 kleinen Spät la-Tène Fibeln aus Bronze mit drahtförmigem Bügel des Grabes Nr. 85, vergl. Taf. LXV, Fig. 9 und die denselben ähnliche Spät la-Tène Fibel aus Bronze mit dreikantigem gewölbtem Bügel, des Grabes Nr. 74, vergl. Taf. LXV, Fig. 10.

Unmittelbar an diese schliessen sich bezüglich ihrer Konstruktion die 4 eisernen Spät la-Tène Fibeln mit drahtförmigem Bügel, der Gräber Nr. 354, 425, 383 u. 420, an. Die beiden Letztern sind unvollständig.

Die Schlussgruppe der Spät la-Tène Fibeln bilden auch in dieser Abteilung die langen Fibeln aus Bronze des sog. „Misoxertypus“, welche hier in 3 Formen auftreten.

In erster Linie erwähnen wir den Typus mit dünnem, hochkantig gestelltem Bügel, vergl. Taf. LXVI, Fig. 16. Derselbe ist in folgenden Gräbern vertreten:

1 Stück Grab Nr. 18, 2 Stück Grab Nr. 74, 1 Stück Grab Nr. 350 und 1 Stück Grab Nr. 256. Total 5 Stück in 4 Gräbern. Sehr wahrscheinlich waren in Grab Nr. 350 ursprünglich 2 solche Fibeln vorhanden.

Vom zweiten Typus dieser Fibeln, mit am obern Ende breitem gewölbtem Bügel, finden wir je ein Stück in den 3 Gräbern Nr. 18, 256 u. 424, vergl. Taf. LXVI, Fig. 18 u. 19. In letzterem Grabe waren wohl ursprünglich 2 Stück vorhanden. Total 3 Stück.

Den dritten Typus, mit drahtförmigem Bügel, finden wir in den 3 Gräbern Nr. 91, 102 u. 236, vergl. Taf. LXVI, Fig. 14 u. 15, von denen das Erste eine, das Zweite und Dritte je 2 Fibeln dieser Form aufweisen. Total 5 Stück. Das Grab Nr. 91 enthielt wohl ursprünglich ebenfalls 2 Spät la-Tène Fibeln dieser Form.

Sämtliche hier genannten Spät la-Tène Fibeln haben kurze Spiralen und sind aus Bronze erstellt.

II. Uebrige Ausstattung.

A. Schmuck.

1. Armringe, Armspangen und Schulterringe.

2 offene Armringe aus Bronze mit leicht geriffelter Aussenseite lieferte das Grab Nr. 85, vergl. Taf. LXVII, Fig. 1.

Ferner fand man im Grabe Nr. 424 einen dünnen glatten Armring aus Silberrunddraht, vergl. Taf. LXVII, Fig. 3. Ein Bruchstück eines solchen lieferte das Grab Nr. 91.

Das erstere Grab enthielt ausserdem eine, aus 6 gewundenen Gelenken und 2 Doppelschlaufen bestehende, silberne Armspange, vergl. Taf. LXVII, Fig. 16 und ferner eine solche aus Silber, welche aus 2 Schlangenlinien mit 6 Ausbuchtungen und 2 Doppelschlaufen zusammengesetzt ist, vergl. Taf. LXVII, Fig. 12.

2 stark oxidierte eiserne Armringe enthielten die Gräber Nr. 75 u. 350, vergl. Taf. XLVI, Fig. 15, und

einen solchen aus dunkelviolettem Glase, mit halbkreisförmigem Querschnitte fand man im Grabe Nr. 412, vergl. Taf. LXVII, Fig. 7.

Schliesslich sind noch die ovale glatte Armspange aus Silberrunddraht des Grabes Nr. 32, vergl. Taf. LXVII, Fig. 11 und eine gleiche Armspange aus Bronzerunddraht des Grabes Nr. 383 zu erwähnen.

Mit den Armringen nahe verwandt sind die weniger zahlreichen, seitlich abgebogenen glatten Schulterringe aus Bronze oder Silber, von denen je ein Stück aus Bronze in den beiden Gräbern Nr. 85 und 424 gefunden wurde, vergl.

Taf. LXVII, Fig. 17, 18 u. 19. Bekanntlich liegen dieselben stets in der Nähe der rechten Schulter des Toten.
Man nimmt deshalb an, dass sie zum Durchziehen der Enden des Totenmantels dienten.*)

2. Fingerringe.

Einen glatten Spiralfingerring aus Silber fand man im Grabe Nr. 412, vergl. Taf. LXX, Fig. 13. Ausserdem lieferte das Grab Nr. 123 einen glatten Fingerring und das Grab Nr. 383 ein Bruchstück eines solchen, beide aus Bronze, vergl. Taf. LXX, Fig. 6.
In dem gleichen Grabe wurde auch ein eiserner Fingerring mit Platte, deren Einlage fehlt, gefunden, vergl. Taf. LXX, Fig. 8.
Endlich lieferte das Grab Nr. 424 zwei glatte silberne Fingerringe und einen Spiralfingerring aus Bronze, vergl. Taf. LXX, Fig. 1 u. 11.

3. Gürtelhaken und Gürtelketten.

Eine ovale Schlaufe aus Eisen, wahrscheinlich zu einem Gürtelhaken gehörend, enthielt das Grab Nr. 412.
Ferner fand man im Grabe Nr. 91 eine schwere bronzene Gürtelkette aus 20 starken Ringen, ebensovielen Doppelringen und einem Schliesshaken bestehend. Dieselbe ist ausserdem mit einem grossen Anhänger geziert, vergl. Taf. LXVIII, Fig. 2.

4. Verschiedener Schmuck.

Unter diesem Titel ist schliesslich noch ein, im Grabe Nr. 18 gefundener, in Bronze gefasster Eberzahn zu nennen, vergl. Taf. LXX, Fig. 19.

5. Perlen.

Das Grab Nr. 424 lieferte 2 grosse und 7 kleine runde Bernsteinperlen, wahrscheinlich Ueberbleibsel einer grösseren Perlenschnur.
Besonders reich an Glasperlen war das Grab Nr. 412. Man entnahm demselben eine Halsschnur mit 4 kleinen Bernsteinperlen, 9 dünnen länglichen Bronzespiralen, 4 dunkelblauen Glasperlen, einer hellblauen Glasperle mit gelben Augen und einem kleinen Bronzeringe, vergl. Taf. LXX, Fig. 26. Im gleichen Grabe fand man ausserdem eine einzelne grosse, pflaumenförmige Bernsteinperle, vergl. Taf. LXX, Fig. 28, eine grosse ringförmige, schwarze Glasperle mit weissen Tupfen, vergl. Taf. LXX, Fig. 25, eine grosse, einen Doppelwulst bildende,

*) Bianchetti: „Das Gräberfeld von Ornavasso", Pag. 33 u. f.

dunkelblaue Glasperle mit gelber Zeichnung, vergl. Taf. LXX, Fig. 27 und eine ringförmige graue Glasperle mit blauer und gelber Zeichnung, vergl. Taf. LXX, Fig. 30.

Grab Nr. 123 lieferte ebenfalls eine einzelne ringförmige Glasperle, welche verkauft worden ist.

B. Tongefässe.

Auch in dieser Abteilung sind annähernd dieselben Tongefässtypen vertreten, wie in den beiden Ersten.

1. Urnen.

Einem weit verbreiteten Typus gehören die 6 glatten kürbisförmigen Urnen mit niedrigem Hals, stehendem Rand und weiter Mündung an, welche in den 6 Gräbern Nr. 236, 290, 350, 366, 383 u. 465 gefunden wurden, vergl. Taf. LXXI, Fig. 8 u. 10.

Am nächsten verwandt mit denselben ist die ebenfalls kürbisförmige Urne des Grabes Nr. 420, mit nach oben enger werdendem Halse und weiter Mündung mit ausladendem Rande, deren Aussenseite mit einer eingeritzten umlaufenden Spirale und Wellenlinien geziert ist, vergl. Taf. LXXI, Fig. 4.

Von ähnlicher Form ist die Urne des Grabes Nr. 412, mit flachem Boden und weiter Mündung mit nach innen geneigtem Rande, die eine vollständig mit Warzen bedeckte Aussenseite hat, vergl. Taf. LXXI, Fig. 6.

Den Uebergang zu den sog. kreiselförmigen Urnen bildet die Urne des Grabes Nr. 91, mit unten konischem, oben flach gewölbtem Bauche, kurzem engem Halse und von einem Wulste umgebener Mündung. Ihre Aussenseite ist mit ringsumlaufenden schwarzen Bändern bemalt, vergl. Taf. LXXI, Fig. 2.

Die kreiselförmigen Urnen (oder Krüge) sind nur durch 2 Exemplare vertreten. Die gewöhnliche Form mit niedrigem Fuss, fast halbkugelförmigem Unterteil und flach gewölbtem Oberteil, welche beim Zusammenstoss eine Kante bilden, nebst niedrigem engem Halse mit Wulst, zeigt die Urne des Grabes Nr. 354, deren Aussenseite ebenfalls mit umlaufenden schwarzen Bändern bemalt ist, vergl. Taf. LXXI, Fig. 1.

Die Urne des Grabes Nr. 85 hat dagegen einen hohen, wenig gewölbten Unterteil und einen, mit demselben eine Kante bildenden, flach konischen Oberteil, mit kurzem engem, von Wulst umgebenem Halse. Ihre Aussenseite ist mit weissgelben Streifen und Linien bemalt, vergl. Taf. LXXI, Fig. 5.

Eine weniger oft vorkommende Form zeigt die Urne des Grabes Nr. 494, mit flachem Boden, leicht gewölbter Leibung und weiter Mündung mit gekehltem Rande, vergl. Taf. LXXI, Fig. 12.

Noch seltener ist der Typus der mit 2 Henkeln versehenen Urne des Grabes Nr. 240, mit flachem Boden, gewölbtem Unterteil, konischem Oberteil und weiter Mündung mit profiliertem Rande, vergl. Taf. LXXI, Fig. 11. Total der Urnen 13 Stück.

2. Krüge.

Die Krüge sind nur durch ein einziges Exemplar vertreten. Es ist dies der birnförmige Krug mit flachem Boden und kurzem Halse des Grabes, Nr. 75.

3. Henkelkrüge.

Die Henkelkrüge finden wir dagegen in etwas grösserer Zahl, in den 2 bereits bekannten Formen:

1. Den kürbisförmigen Henkelkrug mit flachem Boden und langem engem Hals, an welchen der Henkel stumpf angestossen ist. Je ein grosses Exemplar von dieser Form lieferten die 8 Gräber Nr. 74, 96, 102, 240, 269, 290, 366 u. 384, vergl. Taf. LXXII, Fig. 7, 8, 13 u. 15 und ein kleines Exemplar von gleicher Form das Grab Nr. 533.
2. Den kürbisförmigen Henkelkrug mit flachem Boden und nach oben sich verengerndem Halse, der vom Henkel unterhalb der Mündung umfasst wird. Je ein Exemplar mittlerer Grösse dieses Typus' enthielten die 3 Gräber Nr. 83, 293 u. 385, vergl. Taf. LXXII, Fig. 10 u. 12 und ein kleines Exemplar mit ausladendem Rande und Ausguss, das Grab Nr. 494, vergl. Taf. LI, Fig. 12. Total der Henkelkrüge 13 Stück.

4. Töpfe.

Je einen kleinen kürbisförmigen Topf mit flachem Boden, gekehltem Rande und weiter Mündung lieferten die Gräber Nr. 236, 256 u. 384. Total 3 Stück, vergl. Taf. LXXII, Fig. 2.

5. Henkeltöpfe.

Einen kürbisförmigen Henkeltopf mit niedrigem gekehltem Halse, früher mit Ausguss versehen und weiter Mündung, enthielt das Grab Nr. 96, vergl. Taf. LI, Fig. 13.

6. Schalen und Teller.

Auch in dieser Abteilung bilden die Schalen den am zahlreichsten vertretenen Typus der Tongefässe. Wir unterscheiden auch hier wieder die beiden Haupt-

formen, der konischen und der gewölbten Schalen, mit je einer Anzahl Varianten.

Die konischen Schalen sind durch folgende Typen vertreten:

1. Die gewöhnliche konische Schale mit niedrigem Fuss und einwärts geneigtem Rande.
   Je ein Stück Grab Nr. 236, 326, 350 u. 354, 2 Stücke Grab Nr. 256. Total 6 Stück, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 20.
2. Die gewöhnliche konische Schale mit niedrigem Fuss und ausladendem Rande.
   Je ein Stück Grab Nr. 85 u. 290. Letztere schwarz. Total 2 Stück, vergl. Taf. LXI, Fig. 12.
3. Die flach konische Schale mit niedrigem, nach aussen geneigtem Oberteil.
   Je ein Stück Grab Nr. 326, 383 u. 384. Total 3 Stück, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 11.
4. Die konische Schale mit cylindrischem Oberteil und ausladendem Rande.
   Grab Nr. 269 zwei Stück und Grab Nr. 347 ein Stück. Total 3 Stück, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 21.
5. Die konische Reibschale mit abwärts geneigtem Rande mit Ausguss.
   Grab Nr. 385, 293 u. 366 je ein Stück. Total 3 Stück, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 12. Total konische Schalen 17 Stück.

Von den halbkugelförmigen Schalen finden wir folgende Formen:

1. Die gewöhnliche halbkugelförmige Schale mit Kehle und Wulst längs dem Rande.
   Grab Nr. 102 zwei Stück, vergl. Taf. LIII, Fig. 4.
2. Die kleine dünnwandige, halbkugelförmige Schale mit stehendem Rande und Rouletteornamenten am Bauche.
   Grab Nr. 533 zwei Stück, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 1 u. 5.
3. Die kleine halbkugelförmige Schale mit flachem ausladendem Rande.
   Grab Nr. 494 ein Stück, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 8.
4. Die halbkugelförmige Schale mit ausladendem Wulst längs dem Rande.
   Grab Nr. 83 ein Stück (mit Ausguss), Grab Nr. 366 ein Stück. Total 2 Stück, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 10 u. 19.
5. Die flach gewölbte Schale mit cylindrischem Oberteil und einwärts geneigtem Rande.
   Grab Nr. 96 u. 420 je ein Stück. Total 2 Stück, vergl. Taf. LXII, Fig. 13.
6. Die flach gewölbte Schale mit niedrigem Fuss und gewölbtem ausladendem Rande.

Grab Nr. 269 ein Stück, Grab Nr. 366 ein Stück, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 16. Total gewölbte Schalen 10 Stück.

An diese Schalen reihen wir zum Schlusse den flachen schwarzen Teller mit niedrigem Fusse, niedriger Seitenwand und profiliertem ausladendem Rande, des Grabes Nr. 425, sowie den rot und schwarzen Teller des Grabes Nr. 123 an, vergl. Taf. LII, Fig. 9. Total aller Schalen und Teller 28 Stück.

7. Becher.

Die Becher sind in dieser Abteilung durch 2 Exemplare vertreten. Es sind dies erstens der Becher des Grabes Nr. 385, mit flachem Boden, gewölbtem Unterteil und trichterförmigem, nach oben erweitertem Oberteil, vergl. Taf. LXXII, Fig. 1 und sodann der Becher des Grabes Nr. 384, mit gewölbtem Bauch und weiter Mündung mit ausladendem Rande, vergl. Taf. LXXII, Fig. 5. Beides späte Bechertypen. Total der Becher 2 Stück.

C. Gefässe verschiedener Art.

1. Gefässe aus Terra-sigillata.

Die Terra-sigillata Gefässe sind auch in der dritten Abteilung spärlich vertreten. Wir haben zu erwähnen:

Eine kleine Terra-sigillata Schale mit Fuss, konischem Unterteil, cylindrischem Oberteil und ausladendem Rande, nebst Fussmarke auf dem Boden, Grab Nr. 102, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 9.

Eine fast cylindrische Terra-sigillata Schale mit flachem Boden und Fussmarke, deren Seitenwand mit einer Doppelrinne geziert ist, Grab Nr. 240, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 13.

Je eine Terra-sigillata Schale mit Fuss, halbkugelförmigem Unterteil und cylindrischem Oberteil. Letzterer ist unten durch einen vorspringenden Grat begrenzt und mit Barbotinornamenten geziert, Grab Nr. 240 u. 262, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 15 u. 17.

Ferner sind zu nennen:

Ein flacher Teller aus Terra-sigillata mit niedrigem Fuss und niedriger, leicht nach aussen geneigter Seitenwand, Grab Nr. 74, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 16 und ein rot lackierter Teller aus geringer Terra-sigillata, mit flachem Boden, gekehlter niedriger Seitenwand und profiliertem Rande, Grab Nr. 102, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 18. Total der Terra-sigillata Gefässe 6 Stück.

2. Gefässe aus Bronze und Silber.

Während in der ersten Abteilung die Bronzegefässe nur durch 2 leider unsichere Stücke vertreten waren und in der Zweiten gänzlich fehlten, treten dieselben in der dritten Gruppe zahlreich und zugleich in einigen neuen Typen auf.

a) Situlae und Kessel.

Die Situlae sind in unserer Gruppe nur durch ein einziges, im Grabe Nr. 425 gefundenes Exemplar vertreten, das aber in seiner Form von den bisher gefundenen wesentlich abweicht. Diese Situla hat einen leicht gewölbten Boden, eine unten gerade, oben stark gewölbte Leibung und einen niedrigen, nach aussen geneigten Rand, an welchem der eiserne Bügel mittelst 2 eisernen Oesen befestigt ist, vergl. Taf. LXXV, Fig. 11.

Es dürfte wohl gerechtfertigt erscheinen, wenn wir im Anschlusse an diese Situla den Bronzekessel des leider unsichern Grabes Nr. 262 besprechen. Derselbe unterscheidet sich von ersterer Gefässart durch seinen grossen flachen Boden und die wesentlich weniger hohe, leicht gewölbte Seitenwand, deren Rand durch einen eingelegten Eisendraht verstärkt ist, hauptsächlich aber durch den seitlich angebrachten Handgriff aus Bronze, dessen oberer Befestigungslappen durch einen roh geformten Stierkopf mit langen, Kugeln tragenden Hörnern geziert ist, während seine beiden untern, ebenfalls zur Befestigung dienenden Lappen, mit in Relief ausgeführten Vogelköpfen endigen, vergl. Taf. LXXV, Fig. 13.

Im Anschlusse an diese beiden Gefässe wollen wir noch den grossen eisernen, sowie den etwas kleineren, aus Bronze erstellten Bügelhenkel erwähnen, welche im Grabe Nr. 96 gefunden wurden und ohne Zweifel zu 2 vollständig zerstörten Bronze- oder Holzgefässen gehörten.

b) Kannen und Krüge.

Die namentlich in der ersten Eisenzeit zahlreich vorkommenden Schnabelkannen italischer Form sind hier durch ein im Grabe Nr. 32 gefundenes, besonders reich verziertes, Exemplar vertreten, vergl. Taf. LXXV, Fig. 12. Diese Kanne besitzt ausser dem seitlich angebrachten Henkel 2 kleine zierlich geformte Bügelhenkel, welche auf beiden Seiten der Mündung plaziert sind. Die obern Befestigungslappen des grossen Henkels haben die Form von liegenden, einem Widder ähnlichen, Tieren. Seine Aussenseite ist der ganzen Länge nach mit einem ciselierten Grate geziert, welcher am untern Ende mit einem roh geformten Menschenkopfe endigt. Zu beiden Seiten dieses Kopfes ist je ein Be-

festigungslappen in Form eines in Relief ausgeführten Vogelkopfes angebracht. Nahe dem untern Ende dieses Henkels befindet sich auf seinen beiden Seiten je eine, bis jetzt noch nicht entzifferte, Inschrift. Als Schmuck des Halses dienen 2 reich ciselierte, augenförmige Warzen. Der Hals und der Fuss dieser Kanne sind ausserdem mit reichen gravierten Ornamenten bedeckt. In ihrem Innern fand man eine mehrere Centimeter dicke Schicht eines organischen Stoffes, über den im allgemeinen Teile, im Zusammenhange mit den Ergebnissen der chemischen Untersuchungen, gesprochen wurde.

4 Henkelkrüge verschiedener Form sind in den 4 Gräbern Nr. 18, 32, 96 u. 262 gefunden worden.

Der Krug des Grabes Nr. 18, vergl. Taf. LXXV, Fig. 8, ohne Zweifel eines Frauengrabes, hat einen flachen Boden, einen birnförmigen Bauch und einen stark ausladenden flachen Rand um die Mündung. Sein zierlich geformter Henkel endigt unten mit einem in Relief ausgeführten Menschenhaupte (Merkurkopf?) und 2 Vogelköpfen.

Die 3 andern Krüge, welche sämtlich in mit Helmen ausgerüsteten Männergräbern gefunden wurden, haben alle einen flachen Boden. Ihr Bauch besteht aus dem konischen, nach oben erweiterten Unterteil und dem gleich geformten, nach oben enger werdenden Oberteil, welche beim Zusammenstoss eine Kante bilden. Die Mündung ist bei allen 3 Krügen mit einem horizontalen breiten Rande eingefasst und ihre doppelt geschweiften Henkel schmücken, wie beim zuerst beschriebenen Kruge, Menschen- und Vögelköpfe oder Blattranken, vergl. Taf. LXXV, Fig. 9 u. 10. Bronzekrüge von gleicher Form wurden auch im Gräberfelde von San Bernardo in Ornavasso gefunden. Total der Kannen und Krüge 5 Stück.

c) Schöpflöffel.

Das Grab Nr. 18 enthielt, neben dem oben beschriebenen Bronzekruge, einen aus halbkugelförmiger Schale und aufrecht stehendem, oben abgebogenem Stiele bestehenden Schöpflöffel. Das obere Ende seines Stieles ist mit einem Vogelkopfe geziert. Die Römer nannten dieses Geräte „Simpulum“, vergl. Taf. LXXV, Fig. 7.

Ein ebenfalls einem Schöpflöffel ähnliches Geräte wurde im Grabe Nr. 32 gefunden. Dasselbe besteht aus einer halbkugelförmigen, oben mit Kehle und senkrechtem Rande endigenden Schale, an welche, mittelst einer zum Oeffnen eingerichteten leichten Gabel, ein langer beweglicher Stiel befestigt ist. Letzterer ist an seinen beiden Enden ebenfalls mit je einem Vogelkopfe geziert. Diese

Form der Schöpflöffel wurde von den Römern „Ciatus“ genannt. Dieselbe diente zum Messen von Flüssigkeiten. Ohne Zweifel wurde die Schale, wenn sie vom Stiele losgelöst war, auch als Trinkgefäss benutzt, vergl. Taf. LXXV, Fig. 3. Total der Schöpflöffel 2 Stück. Gleiche Gefässe, mit und ohne Stiel, wurden auch im Gräberfelde von San Bernardo in Ornavasso gefunden.

d) Pfannen.

Eine hier ebenfalls zum ersten Male erscheinende Gefässart sind die flachen Pfannen. Sie bestehen aus einer grossen Schale mit flachem Boden und gewölbter niedriger Seitenwand mit gekehltem Rande. An Letztern schliesst sich der dünne breite Stiel an, dessen hinteres schmales Ende eine Schleife bildet und mit einem Vogelkopfe geziert ist, vergl. Taf. LXXV, Fig. 2. Je eine solche Pfanne treffen wir in den sämtlich mit Helmen versehenen Gräbern, Nr. 32, 96 u. 425, sowie in dem, mit einem grossen Weidmesser (Gaesa) ausgerüsteten Grabe Nr. 290. Total der Pfannen 4 Stück. Genau gleiche Pfannen wurden auch im Gräberfelde von San Bernardo in Ornavasso gefunden.

e) Schalen.

Als letztes und reichstes Metallgetäss ist schliesslich noch die massive halbkugelförmige Silberschale, mit niedrigem Fuss und 2 durch Ranken gezierten Handgriffen, des leider unsicheren Grabes Nr. 18, zu erwähnen, vergl. Taf. LXXV, Fig. 6. Halbkugelförmige Silberschalen, jedoch ohne Fuss und Handgriff, wurden auch im Gräberfelde von San Bernardo in Ornavasso gefunden.

Fast sämtliche Bronzegefässe dieser Abteilung, sowie auch einzelne Fibeln derselben sind mit Köpfen von Vögeln, einige auch mit solchen von Stieren oder mit Menschenköpfen geziert, wodurch sie, unserer Ansicht nach, ihren gallischen bezw. italischen Charakter zeigen. Diese Skulpturen und Reliefs, namentlich die der gehörnten Fibeln der Gräber Nr. 74 u. 465, sowie der Stierkopf am Handgriffe des Bronzekessels aus dem Grabe Nr. 262, haben äusserst rohe Formen. Sie dürften deshalb wohl gallische, bezw. einheimische Erzeugnisse sein. Die übrigen in Frage kommenden Objekte sind dagegen durchweg mit Skulpturen geziert, die eine künstlerisch vollendete Form zeigen. Ohne Zweifel stammen diese Letztern aus italischen Werkstätten.

Wir glauben, dass dieser Gefässschmuck, soweit er aus gallischen Werkstätten stammt, kein willkürlicher ist, sondern im Zusammenhange mit der gallischen Götterlehre steht und gestatten uns deshalb die nachfolgende kurze Einschaltung:

Der berühmte französische Sprachforscher „D'Arbois de Jubainville" gibt über den gallischen Kultus in seinem Buche „Les Celtes" ausführliche Auskunft. Wir entnehmen demselben hier folgende kurze Angaben.

Im sechsten und siebenten Abschnitte des genannten Buches wird die gallische Götterlehre behandelt. Der erstere Abschnitt spricht von der Verehrung einzelner Tiere, namentlich des „Bären" und des „Stiers", sowie der „Quellen" und „Bäume". Unter Letztern geniesst namentlich die „Eibe" (taxus) „als stets grünender Baum" grosses Ansehen.

Im siebenten Abschnitte werden dann 4, unter dem Chor der Kathedrale „Notre Dame de Paris" gefundene, aus der Zeit des römischen Kaisers „Nero" stammende, gallische Altäre besprochen, welche den beiden Nationalhelden der Gallier „Cernunnos" (Mann mit den Hörnern) und „Smertullos" (Mann mit der Keule, der mit einer Schlange kämpft) geweiht waren. Dieselben werden mit den griechischen Helden „Castor und Pollux" verglichen. An diesen 4 Altären sind die Kämpfe der beiden oben genannten Halbgötter mit den gallischen Göttern und den ihnen geweihten Tieren dargestellt. Einer derselben zeigt ein Basrelief mit dem Bilde des „Taruos trigaranos" des „heiligen Stiers mit den 3 Kranichen". „Die beiden Helden waren ausgezogen um den heiligen Stier zu rauben". Die Göttin „Brigit", der dieser Stier geweiht ist, wollte dies aber nicht dulden. Sie verwandelte deshalb sich selbst und ihre zwei Schwestern im entscheidenden Augenblicke in „Kraniche", welche den Stier aufscheuchten, so dass er sich durch die Flucht, der drohenden Gefangennahme durch die obengenannten Krieger, rechtzeitig entziehen konnte. Bei andern Anlässen verwandelte sich diese, den beiden Helden feindliche Göttin in einen „Raben" oder in einen „Aal" und suchte sie unter diesen Masken an der Ausführung ihrer Taten zu hindern." *)

Gestützt auf die, den gallischen Kultus behandelnden Kapitel des Buches „Les Celtes" gestatten wir uns die Vermutung auszusprechen, dass der, als Schmuck des obengenanntem Kessels dienende, Stierkopf mit dem, in D'Arbois Buche erwähnten, „heiligen Stier" in Zusammenhang steht. Vielleicht deuten auch die am gleichen Gefässe angebrachten Vogelköpfe auf die, mit dem Stier genannten, Kraniche hin. Die Richtigkeit dieser Annahme vorausgesetzt, dürfte dann aus derselben der Schluss gezogen werden, dass dieser Kessel der Göttin „Brigit" geweiht war.

*) Vergl. D'Arbois de Jubainville „Les Celtes" sixième et septième leçon. Pag. 47 u. f.

3. Holzgefässe.

Diese Gefässart ist bloss durch die Bruchstücke eines bulgenförmigen Trinkgefässes, mit Bronzebeschläge und eisernem Bügelhenkel vertreten, welches im Grabe Nr. 75 gefunden wurde. Vorhanden sind noch die, aus Bronze erstellte, enge Mündung des Gefässes, samt daran angegossenem, ein Kreissegment mit 2 Querarmen bildendem Bügel, nebst einem Teil der Leibung des Holzgefässes. Ferner 2 weitere Querarme aus Bronze, in deren Oesen der eiserne Bügelhenkel eingehängt ist. Der Durchmesser und die Höhe des, ursprünglich einen niedrigen Cylinder bildenden, zerstörten Holzgefässes lassen sich an Hand obiger Beschlägteile ziemlich genau bestimmen, vergl. Taf. LXXV, Fig. 5.

4. Glasgefässe.

Das einzige Glasgefäss unserer Gruppe ist die kürbisförmige gerippte Schale, mit weiter Mündung, welche im Grabe Nr. 18 neben der oben besprochenen Silberschale gefunden wurde, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 1.

5. Lavezstein-Gefässe.

Die Lavezstein-Gefässe sind in vorliegender Gruppe nur durch die, im Grabe Nr. 269 gefundene, Schale, mit flachem Boden und nahezu cylindrischer Seitenwand vertreten, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 2. Im Gräberfelde von Persona, dem jüngern der beiden Begräbnisplätze von Ornavasso, wurde ein ähnliches Lavezstein-Gefäss gefunden.

D. Geräte aller Art, Beschläge.

Als besonders bemerkenswertes Geräte nennen wir in erster Linie den blauen, mit weisser Spirale gezierten Glasstab, der in dem reich ausgestatteten, aber leider unsichern Grabe Nr. 18 gefunden wurde, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 1. Ueber die Verwendung desselben lässt sich gegenwärtig noch nichts sicheres sagen, wahrscheinlich war er ein Haarschmuck.

Im Grabe Nr. 102 fand man eine kreisförmige gelochte Scheibe aus Lavezstein. Wir halten dieselbe für einen Spinnwirtel, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 3. Das Grab Nr. 83 enthielt ein flaches Eisenstäbchen, das am einen Ende mit seitlichen Ansätzen versehen ist, wohl ein Bruchstück eines unbekannten Instrumentes. Im Grabe Nr. 494 fand man zwei kleine eiserne Nägel.

Im Uebrigen sind auch in dieser Abteilung, wie in den vorher besprochenen, vorzugsweise die verschiedenen bereits bekannten Messertypen vertreten:

1. Gewöhnliche eiserne Messer, mit dünner vierkantiger Angel, Grab Nr. 102, 2 Stück, Grab Nr. 494, ein Stück, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 11 u. 12.
2. Gewöhnliche eiserne Messer, mit breiter Angel mit Nieten und Spuren der Holzbeilagen des Handgriffes, Grab Nr. 102, ein Stück, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 10.
3. Grosse eiserne Messer, mit gebogenem Rücken und breiter Angel mit Nieten und Spuren des hölzernen Handgriffes. Je ein Stück in den Gräbern Nr. 83, 326, 366, 375 u. 425. Total 5 Stück, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 15.
4. Ein grosses eisernes Messer, mit spitziger Klinge und ungewöhnlich langer, breiter Angel mit 6 Nieten, Grab Nr. 75, vergl. Taf. LIV, Fig. 4.
5. Ein sichelförmiges eisernes Messer, mit breiter Angel mit 2 Nieten, Grab Nr. 102, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 13.
6. Zwei grosse eiserne Weidmesser, mit breiter Angel von ungewöhnlicher Länge, mit je 4 Nieten, Gräber Nr. 269 u. 290, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 15. Total der Messer 11 Stück.

E. Waffen.

Die dritte Abteilung zeichnet sich, im Vergleiche zu den beiden vorhergehenden, durch ungewöhnlich grossen Reichtum an Waffen aus. Wir wollen aber gleich einleitend bemerken, dass eine Anzahl der in Betracht kommenden Gräber nicht im Beisein unserer Beamten Koradi und Viollier ausgegraben worden sind. Dadurch mögen sich manche Unregelmässigkeiten im Vorkommen einzelner Stücke erklären lassen. Wir beginnen mit den, auch in den beiden ersten Abteilungen vertretenen Waffentypen.

1. Lanzen.

Auch in dieser Abteilung treffen wir 3 verschiedene Typen eiserner Lanzenspitzen:

1. Die grosse rautenförmige Lanzenspitze mit schwacher Mittelrippe (La-Tène Typus), vergl. Taf. LXXVII, Fig. 3. Je ein Stück in den Gräbern Nr. 32, 326, 420 u. 425. Total 4 Stück.
2. Die grosse Lanzenspitze ohne Mittelrippe, mit rautenförmigem Querschnitt und Flügeln in Form eines stumpfwinkligen Dreieckes (Gallo-römischer Typus), vergl. Taf. LXXVII, Fig. 4. Ein Stück im Grabe Nr. 75.
3. Die grosse flache Lanzenspitze, mit gleicher Flügelform wie die vorhergehende (Gallo-römischer Typus), vergl. Taf. LXXVII, Fig. 1. Je ein Stück in den Gräbern Nr. 83 u. 96. Total 2 Stück.

4. Die kleine flache Lanzenspitze, mit obiger Flügelform und langer Dülle, ohne Zweifel der jüngste Typus (Römische Form), vergl. Taf. LXXVII, Fig. 7. Je ein Stück in den Gräbern Nr. 75, 83, 96, 347, 375 u. 385. Total 6 Stück.
5. Die zu obigen Lanzenspitzen gehörenden eisernen Schaftstiefel, sämtlich von der bekannten konischen Form, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 8, 9 u. 10. Gefunden wurde je ein Stück in den Gräbern Nr. 75, 83, 326, 347 u. 425. Total 5 Stück. Total der Lanzen 13 Stück. Total der Schaftstiefel 5 Stück.

2. Schwerter.

Den sog. Mittel la-Tène Typus zeigen die Schwerter der beiden Gräber Nr. 262 u. 425, vergl. Taf. LXIII, Fig. 1, 2, 3 u. 4. Bei beiden stimmt die Form des Mundstückes der eisernen Scheide genau mit derjenigen der Original-La-Tène Schwerter überein. Der Scheidenstiefel ist dagegen bei Nr. 262 etwas breiter als bei Letztern und bei Nr. 425 fehlt derselbe. Einzelne Stücke des übrigen Inventars dieser Gräber veranlassten uns, dieselben in die Spät la-Tène Gruppe einzureihen.

Eine Uebergangsform zum Spät la-Tène Typus zeigt das Schwert des Grabes Nr. 32. Das Mundstück seiner eisernen Scheide schliesst oben gerade ab. Sein Scheidenstiefel hat dagegen die Form desjenigen von Grab Nr. 262, vergl. Taf. LXXVIII, Fig. 1.

Den vollständigen Spät la-Tène Typus weisen die Schwerter der beiden Gräber Nr. 326 u. 96 auf, vergl. Taf. LXXVIII, Fig. 3. Beide haben eine Scheide mit oben gerade abschliessendem Mundstück und breitem abgerundetem Stiefel. Das Schwert des ersteren Grabes hat eine ganz eiserne Scheide, während diejenige des Zweiten aus Bronze hergestellt und mit Eisenbeschläg garniert ist. Letztere Scheide hat an ihrem Mundstücke noch eine, an die Mittel la-Tène Schwerter erinnernde, Ausbuchtung. Total der Schwerter 5 Stück.

3. Streitäxte.

Eine in dieser Gruppe zum ersten Mal auftretende Waffenart sind die Streitäxte der beiden, leider unsicheren, Gräber Nr. 32 und 293.

Beide haben eine dreiseitige Klinge mit gewölbter Schneide und eine ovale, durch eine Rippe verstärkte Dülle, vergl. Taf. LXXVIII, Fig. 9. Das erste dieser Gräber enthält, wie wir oben gesehen haben, ein Spät la-Tène Schwert, das Zweite eine Reibschale römischer Form. Total der Streitäxte 2 Stück. Drei gleiche Streitäxte wurden in Ornavasso gefunden.

Die Erste stammt aus dem Gräberfelde von San Bernardo, Grab Nr. 161 und wurde in Begleitung eines Mittel la-Tène Schwertes, eines Denars des Cajus Porcius Cato (149 a. C.) und einer Asse des Marcus Atilius Sarannus (174 a. C.) gefunden.

Im gleichen Gräberfelde, Grab Nr. 120, wurde auch die zweite Axt, in Begleitung einer nicht bestimmbaren eisernen Fibel und mehrerer gewöhnlicher Tongefässe ausgegraben.

Die Dritte, etwas zierlicher als die beiden andern geformte, Axt lieferte das Grab Nr. 69 aus der Grabstätte von Persona. Dieselbe wurde in Begleitung einer grossen Mittel la-Tène Fibel aus Bronze, einer Spät la-Tène Fibel aus Kupfer und einer, nicht genau bestimmbaren, mittelgrossen Bronzemünze des Augustus gefunden.

4. Schildbuckel.

Vorherrschend ist die rechteckige gallische Form der Schildbuckel, mit einseitig gewölbtem Mittelteil und langen, beiderseits an denselben anschliessenden Flügeln.

Je ein Stück von dieser Form entnahm man den Gräbern Nr. 32, 262 u. 420, vergl. Taf. LXXIX, Fig. 3 u. 4. Total 3 Stück.

Einen konischen Schildbuckel mit ringförmiger Platte, der eine, der römischen ähnliche, Form zeigt, fand man im Grabe Nr. 96, vergl. Taf. LXXIX, Fig. 5, neben einem Spät la-Tène Schwerte mit Bronzescheide. Total der Schildbuckel 4 Stück.

In Ornavasso wurde nur ein einziger eiserner Schildbuckel im Gräberfelde von Persona, Grab Nr. 100, gefunden. Derselbe hat ein Mittelstück der gallischen Form, aber seine Flügel zeigen die ganz ungewöhnliche Gestalt einer Mondsichel. In seiner Begleitung wurden unerkennbare mittelgrosse Bronzemünzen der Kaiserseit gefunden.

5. Helme.

Es erübrigt uns nun noch die Betrachtung der Helme der 4 Gräber Nr. 32, 96, 262 u. 425, von denen das Letzte von Koradi aufgenommen worden ist. Wir halten uns dabei an die, durch das Alter der Schwerter, in deren Begleitung diese Helme gefunden wurden, sich ergebende Reihenfolge.

In Begleitung eines Mittel la-Tène Schwertes wurde gefunden:

Der Eisenhelm des Grabes Nr. 425 mit halbkugelförmiger, ursprünglich mit einer Spitze gekrönter Glocke, schmalem, mit Letzterer aus einem Stück ge-

schmiedetem, Nackenschutz und 2, neben den Enden des Letztern, an der Glocke befestigten Bronzescheiben, ohne Zweifel zum Anhängen der Wangenklappen bestimmt. Letztere fehlen, da sie wahrscheinlich aus Leder gefertigt waren. Eine ausserdem noch vorhandene Bronzescheibe und ein Bronzering dürften zur Garnitur der Wangenklappen gehört haben, vergl. Taf. LXXX, Fig. 1, 1 a.

Als Zweiten lassen wir den, ebenfalls mit einem Mittel la-Tène Schwerte gefundenen, aus einem Stücke getriebenen Bronzehelm des Grabes Nr. 262 folgen. Derselbe besteht aus haubenförmiger Glocke mit Mittelgrat und Kehle, an welche sich der horizontal vortretende Rand mit abwärts geneigter Borde anschliesst. Auf der Innenseite der Letztern sind kleine Klammern angebracht, an welchen die, im Innern des Helmes befindliche, lederne Helmkappe befestigt war. Von Letzterer sind noch eine Anzahl kleiner Bruchstücke vorhanden. Am Grate dieses Helmes ist eine Inschrift angebracht, von welcher später die Rede sein wird, vergl. Taf. LXXX, Fig. 2 u. 2 a. In demselben Grabe wurde bekanntlich der Bronzekessel gefunden, dessen Henkel mit einem Stierkopfe geziert ist.

Der Dritte, mit dem, den Uebergang zu den Spät la-Tène Schwertern bildenden, Schwerte des Grabes Nr. 32 gefundene, Eisenhelm hat die Form einer Beckenhaube, vergl. Taf. LXXX, Fig. 3 u. 3 a. An seine halbkugelförmige Glocke schliesst sich der, aus vortretender Rippe und stark eingezogener Kehle bestehende, Rand an. Derselbe verbreitert sich auf der Hinterseite des Helmes und bildet dort den Nackenschutz. Auf der Vorderseite des Erstern ist der, aus einem gebogenen Stabe bestehende, Sturz (Gesichtsschutz) angebracht. Zu beiden Seiten des Sturzes sind die breiten, in ihrer Form den römischen ähnlichen, eisernen Wangenklappen befestigt. Im Innern des Helmes finden sich Reste der gewobenen Helmkappe.

Als Vierter und Letzter folgt noch der, mit dem Spät la-Tène Schwerte mit Bronzescheide gefundene, Bronzehelm des Grabes Nr. 96. Derselbe besteht aus dem, mit getriebenen Ornamenten gezierten, unten mit einem Wulst eingefassten Rande, dem breiten gewölbten Bügel und 2 gewölbten Seitenteilen, sämtlich durch starke Nieten mit einander verbunden. Den Bügel schmücken (ursprünglich 9), jetzt 5, wohl zur Befestigung der Helmzier dienende, profilierte Stiften und der Kopf eines Vogels mit langem Schnabel. Unterhalb dem Rande sind die beiden ledernen, mit Bronzenägeln verzierten Wangenklappen angehängt. Im Innern ist dieser Helm mit einer dicken, aus einem Stück geschnitzten Holz-

kappe gefüttert, vergl. Taf. LXXXI, Fig. 1 u. 1 a. Zum Schlusse bemerken wir noch, dass in den Gräberfeldern von Ornavasso keine Helme gefunden worden sind.

Es erübrigt uns noch die Besprechung der vierten Abteilung der Spät la-Tène Periode, welche ausschliesslich Gräber mit Spät la-Tène Fibeln und solche ohne Fibeln enthält, welche Aehnlichkeit mit den Früh-römischen Gräbern zeigen.

Zu derselben gehören folgende 23 Gräber mit Fibeln: Nr. 87, 155, 318, 320, 324, 327, 329, 349, 356, 367, 373, 376, 380, 391, 394, 395, 416, 418, 421, 439, 440, 479, 491 und ferner folgende 10 Gräber ohne Fibeln: Nr. 69, 71, 108, 119, 197, 253, 263, 275, 330 u. 429.

I. Fibeltypen.

Die Spät la-Tène Fibel tritt in der vorliegenden Gruppe in den 2 Haupttypen auf, die wir schon in der vorhergehenden Abteilung kennen gelernt haben. Es sind:

1. Die kleine Spät la-Tène Fibel mit kurzer Doppelspirale, deren Bügel entweder drahtförmig oder blattförmig ist, sich an seinem obern Ende kurz abbiegt, dann geradlinig bis an das Ende der Nadelscheide fortsetzt und hier mit einem kleinen kugelförmigen Knopfe endigt. Die Nadelscheide, welche sich oberhalb des Schlussknopfes mit dem Bügel vereinigt, ist an ihrem obern Ende entweder durch eine hohe, meistens durchbrochene Rippe, oder durch ein Stäbchen mit dem Ersteren verbunden.

Wir treffen diesen Fibeltypus in 3 verschiedenen Formen, nämlich:

a) Die in unserer Gruppe am zahlreichsten vertretene eiserne Fibel mit drahtförmigem Bügel und an einem Stäbchen befestigter Nadelscheide, vergl. Taf. LXV, Fig. 15 u. 16. Je ein Stück von dieser Form lieferten die Gräber Nr. 155, 320, 349, 356, 367, 395 u. 479, 2 Stück Grab Nr. 373. Total 9 Stück.

b) Die nur in einem Exemplar vorkommende, der Obigen ähnlich geformte Bronzefibel, deren Bügel quadratischen Querschnitt hat, am obern Ende profiliert ist und 2 Nasen trägt, Grab Nr. 418, vergl. Taf. LXV, Fig 11.

c) Die den römischen Bogenfibeln ähnliche Spät la-Tène Fibel aus Bronze, mit blattförmigem, oben breitem, unten spitz auslaufendem Bügel und meist an durchbrochener Rippe befestigter Nadelscheide, vergl. Taf. LXV, Fig. 12 u. 13. Von dieser Form finden wir je ein Exemplar in den Gräbern Nr. 327

u. 376, 2 Exemplare in Grab Nr. 418 und 3 in Grab Nr. 380. Total 7 Stück.

2. Die in vollständig gleicher Form, auch in der dritten Abteilung zahlreich vorkommende lange Spät la-Tène Fibel des sogenannten „Misoxertypus", die wir als Haarschmuckfibel kennen gelernt haben. Wir finden dieselbe auch hier in drei verschiedenen Formen, aber stets aus Bronze erstellt, vor.

a) Die am zahlreichsten Vertretene ist die Fibel mit drahtförmigem, am obern Ende profiliertem Bügel, vergl. Taf. LXVI, Fig. 14 u. 15. Je ein Stück enthielten die Gräber Nr. 394 u 416 und je 2 Stück die Gräber Nr. 318, 324, 391 u. 421. Total 10 Stück.

b) Fast ebenso häufig finden wir die Fibel aus Bronze, mit blattförmigem, hochkantig gestelltem Bügel, der am obern Ende gewöhnlich ebenfalls profiliert ist, vergl. Taf. LXVI, Fig. 16. Je ein Stück lieferten die Gräber Nr. 87 u. 491, je 2 Stück die Gräber Nr. 327, 439 u. 440. Total 8 Stück.

c) Durch bloss 2, in Grab Nr. 329 befindliche, Exemplare ist in dieser Gruppe die dritte Form, mit oben breitem gewölbtem, die Spirale bedeckendem und unten spitz auslaufendem Bügel, vertreten, vergl. Taf. LXVI, Fig. 18 u. 19. Total 2 Stück.

Dieser zweite Fibeltypus kommt in den Gräberfeldern von Ornavasso nicht vor.

II. Uebrige Ausstattung.

1. Armringe, Armbänder und Schulterringe.

Ein Bruchstück eines glatten Spiralarmringes aus Bronze lieferte das Grab Nr. 421 und einen dünnen Armring aus Silberdraht das Grab Nr. 356, vergl. Taf. LXVII, Fig. 3.

Ferner fand man in Grab Nr. 253 ein dünnes, schnurartig gewundenes, silbernes Armband mit Schlaufe und Schliesshaken, vergl. Taf. LXVII, Fig. 9.

Schliesslich sind noch 3 glatte silberne Schulterringe der gewöhnlichen Form zu erwähnen, von denen einer in Grab Nr. 87 und 2 in Grab Nr. 253 gefunden wurden, vergl. Taf. LXVII, Fig. 17.

2. Kleine geschlossene Ringe.

Ein Stück aus Bronze mit quadratischem Querschnitt, Grab Nr. 329, vergl. Taf. XLVI, Fig. 3. Ein Stück aus Bronzerunddraht, vergl. Taf. LXX, Fig. 10 und 2 glatte Eisenringe, Grab Nr. 395, vergl. Taf. LXX, Fig. 3.

3. Ohrgehänge.

Zwei Ohrgehänge aus je einem glatten Spiralring aus Bronze, mit Bernsteinperle, bestehend, lieferte das Grab Nr. 275, vergl. Taf. LXX, Fig. 15.

4. Fingerringe.

Fingerringe enthielt einzig das reich ausgestattete, aber unsichere Grab Nr. 253. Wir fanden in demselben:

1. Zwei glatte silberne Fingerringe mit gewölbter Aussenseite, vergl. Taf. LXX, Fig. 1.
2. Einen silbernen Spiralfingerring aus Runddraht der gewöhnlichen Form, vergl. Taf. LXX, Fig. 13.
3. Einen silbernen Fingerring mit Platte, welche mit einem Menschenkopf in Reliefarbeit geziert ist, vergl. Taf. LXX, Fig. 9. Total 4 Stück.

5. Schmuckketten.

Zu erwähnen ist einzig die bronzene Gürtelkette des Grabes Nr. 87, von genau gleicher Form, wie diejenige des Grabes Nr. 91 in der dritten Abteilung. Sie besteht aus 19 einfachen und ebenso vielen Doppelringen, nebst Einhänghaken und einem grossen Anhänger, vergl. Taf. LXVIII, Fig. 2. In dem gleichen Grabe wurde auch eine Misoxerfibel aus Bronze, mit hochkantig gestelltem Bügel, sowie ein silberner Schulterring gefunden, verg. Taf. LXVIII, Fig. 3 u. 4.

6. Verschiedener Schmuck.

Hier sind in erster Linie zu nennen:

Fünf längliche dünne Spiralen aus Bronzedraht, welche ohne Zweifel als Haarschmuck dienten. 2 solche Spiralen fand man in Grab Nr. 418 und 3 in Grab Nr. 327, vergl. die Bronzespiralen, Taf. LXX, Fig. 26. Eine ähnliche Spirale aus Silberdraht lieferte das Grab Nr. 253.

Schliesslich sind noch zu erwähnen:

Eine gelochte grosse Scheibe aus Bronze und ein kleiner Haken aus Bronzedraht, beide aus Grab Nr. 320 stammend, vergl. Taf. LXX, Fig. 18.

7. Perlen.

Runde Bernsteinperlen enthielten die Gräber: Nr. 318, 4 Stück, Nr. 327, 9 Stück, Nr. 391, 2 Stück und Nr. 418, 2 Stück. Total 17 Stück.

Vier blaue Glasperlen mit weissen Augen lieferte das Grab Nr. 395.

Ferner fand man dunkelblaue mittelgrosse Glasperlen in folgenden Gräbern: Nr. 318, 4 Stück, Nr. 395, 1 Stück und Nr. 439, 10 Stück. Total 15 Stück.

Je eine Schnur mit kleinen dunkelblauen Glasperlen lieferten die beiden Gräber Nr. 253 u. 275.

Im Grabe Nr. 253 wurden ausserdem 20 ringförmige blaue Glasperlen, vergl. Taf. LXX, Fig. 21 und eine grosse blaue Glasperle mit 4 vorspringenden gelben Augen gefunden, vergl. Taf. LXX, Fig. 22.

Endlich entnahm man den beiden Gräbern Nr. 320 und 329 opalisierende weisse Glasperlen und zwar dem Erstern 2 kugelförmige Perlen, dem Letztern 7 sog. Perlenstäbchen mit Einschnürungen, vergl. Taf. LXX, Fig. 24.

B. Tongefässe.

I. Urnen.

Wie in den drei ersten Abteilungen sind auch hier die kürbisförmigen Urnen mit weiter Mündung der am zahlreichsten vorkommende Typus.

Ein grosses Exemplar von dieser Form, mit niedrigem cylindrischem Halse und stehendem Rande um die weite Mündung, lieferte das Grab Nr. 479, vergl. Taf. LXXI, Fig. 10.

Ausserdem wurden 4 kleinere Urnen, von vollständig gleicher Form, in den 4 Gräbern Nr. 197, 275, 329 u. 394 gefunden, vergl. Taf. LIX, Fig. 9.

Ein uns ebenfalls von früher wohlbekannter Typus sind die kugelförmigen Urnen mit kurzem engem Halse. Ein Stück von dieser Form lieferte das Grab Nr. 197, vergl. Taf. LIX, Fig. 8.

Auch die niedrige kreiselförmige Urne mit kantigem Bauch und kurzem engem Hals mit Wulst um die Mündung ist in dieser Abteilung vertreten. Je ein Exemplar dieser Form enthielten die Gräber Nr. 253, 356 u. 367. Sie sind sämtlich mit ringsumlaufenden schwarzen Bändern und Linien bemalt, vergl. Taf. LXXI, Fig. 1.

Charakteristisch für die Spät la-Tène Periode sind die grossen kürbisförmigen Urnen mit flachem Boden, weiter Mündung mit profiliertem vortretendem Rande und 2 Henkeln. Ein Stück, ähnlich derjenigen des Grabes Nr. 240, fand man in Grab Nr. 320, vergl. Taf. LXXI, Fig. 11.

Ebenso charakteristisch, sowohl für die Spät la-Tène Periode als für die gallo-römische Zeit ist endlich die schön geformte Urne des Grabes Nr. 108, vergl. Taf. LXXI, Fig. 9. Sie hat einen flachen Boden, eine leicht gewölbte Seitenwand und einen niedrigen, gegen die Mündung sich verengernden Hals. Ihre Mündung ist mit einem kleinen Wulst eingefasst und ihre Aussenseite mit einem sog. Kammornamente geziert. Total der Urnen 11 Stück.

2. Krüge.

Zu erwähnen ist bloss ein schmuckloser Krug mit kürbisförmigem Bauche und langem engem Halse, der im Grabe Nr. 391 gefunden wurde. (Verkäuflich, nicht ausgestellt.)

3. Henkelkrüge.

Die Henkelkrüge sind auch in dieser Abteilung durch die 2 bereits bekannten Typen vertreten. Es sind:

1. Der kürbisförmige Henkelkrug mit langem engem Hals, an welchen der Henkel stumpf angestossen ist. Je ein Stück von dieser Form fand man in den Gräbern Nr. 263, 416 u. 440, Letzterer mit kantigem Bauche, vergl. Taf. LXXII, Fig. 13 u. 15.
2. Der gleichgeformte Henkelkrug mit kurzem, nach oben enger werdendem Halse, welcher vom Henkel unterhalb der Mündung umfasst wird. Diese Form zeigt der Krug des Grabes Nr. 421, vergl. Taf. LXXII, Fig. 10. Total der Henkelkrüge 4 Stück.

4. Schalen und Teller.

Die Schalen sind auch in dieser Abteilung zahlreich vertreten. Dieselben zeigen mannigfache Formen, welche sich aber, wie dies früher schon der Fall war, in 2 Hauptgruppen einreihen lassen. Es sind:

1. Die konische Schale mit folgenden Varianten:
   a) Die am zahlreichsten vertretene gewöhnliche konische Schale mit flachem Boden und einwärts geneigtem Rande. Dieselbe findet sich in folgenden Gräbern durch je ein Exemplar vertreten: Nr. 318, 327, 376, 380, 391, 418 u. 479, in Grab Nr. 275 durch 2 Exemplare, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 20. Total 9 Stück.
   b) Die grosse konische Schale mit flachem Boden, niedrigem cylindrischem Oberteil und stehendem Rande.
   Je ein Stück von dieser Form lieferten die Gräber Nr. 421 u. 491, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 14. Total 2 Stück.
   c) Die konische Schale mit flachem Boden, niedrigem cylindrischem Oberteile und ausladendem Rande, Grab Nr. 367 ein Stück, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 21.
   d) Die konische Schale mit leicht abwärts gewölbtem Boden und gekehltem Oberteil mit ausladendem Rande.
   Je ein Stück lieferten die Gräber Nr. 373 u. 416, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 9.

e) Die grosse konische Reibschale mit flachem Boden und abwärts geneigtem, gekehltem Rande mit Ausguss.
Je ein Stück fand man in den Gräbern Nr. 108, 155, 324, 330, 349 u. 416, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 12. Total 6 Stück. Total der konischen Schalen 20 Stück.

2. Die gewölbte Schale mit folgenden Varianten:

a) Die flach gewölbte Schale mit niedrigem Fuss und einwärts gewölbtem Rande, Grab Nr. 356 ein Stück, vergl. Taf. LXI, Fig. 1.

b) Die halbkugelförmige Schale mit niedrigem cylindrischem Oberteil und einwärts geneigtem Rande, deren Aussenseite mit 13 Kerbenreihen bedeckt ist, Grab Nr. 330 ein Stück.

c) Eine halbkugelförmige Schale mit niedrigem cylindrischem Oberteil und ausladendem profiliertem Rande, Grab Nr. 119, vergl. Taf. LIII, Fig. 4.

d) Die kleinen halbkugelförmigen grauen Schalen mit dünner Wandung, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 2 u. 4.
Je ein Stück in den Gräbern Nr. 119, 253 u. 395. Total 3 Stück.

e) Eine kleine halbkugelförmige Schale mit gerauhter Aussenseite, Grab Nr. 263, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 2.

f) Eine kleine schwarze Schale, von gleicher Form, deren Aussenseite mit Roulettestreifen geziert ist, Grab Nr. 87, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 5.

g) Eine halbkugelförmige Schale, mit einwärts gewölbtem Oberteil und stehendem Rande, deren Aussenseite mit Kammornamenten geziert ist. Auf dem Rande das Wort: MVS, Grab Nr. 421, vergl. Taf. LXXXVIa, Fig. 11.

h) Eine gleichgeformte kleine Schale mit einwärts geneigtem Rand. Grab Nr. 421, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 2. Total der gewölbten Schalen 10 Stück.

Schliesslich haben wir noch 2 flache schwarz lackierte Teller mit niedrigem Fuss und leicht nach aussen geneigter niedriger Seitenwand zu erwähnen, welche in den Gräbern Nr. 87 u. 197 gefunden wurden. Es ist dies ein für die jüngere La-Tène Periode charakteristischer Typus, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 11. Total 2 Stück. Total der Schalen und Teller 32 Stück.

5. Becher.

Die Becher sind auch in dieser Gruppe sehr spärlich vertreten.
Grab Nr. 119 besitzt einen Becher mit grossem Boden, gewölbtem Unterteil und trichterförmigem, nach oben sich erweiterndem Oberteil, ein Typus der jüngern La-Tène Periode, vergl. Taf. LXXII, Fig. 1.

Der Becher des Grabes Nr. 155 hat dagegen einen kleinen Boden, einen eiförmigen, leicht gewölbten, nach oben weiter werdenden Bauch und einen, ein wenig vortretenden, cylindrischen Rand. Seine Form nähert sich den römischen Gefässtypen, vergl. Taf. LXXII, Fig. 5.

G. Gefässe verschiedener Art.

1. Gefässe aus Terra-sigillata.

Auch die Terra-sigillata Gefässe sind in der vierten Gruppe sehr selten.

Das einzige vollständige Gefäss dieser Art ist eine kleine halbkugelförmige Schale von geringer Qualität, mit niedrigem Fuss und ausladendem gewölbtem Rande mit Barbotinornamenten, Grab Nr. 263, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 6.

Ausserdem haben wir bloss noch den Fuss einer grossen Terra-sigillata Schale mit Töpferstempel zu erwähnen, welcher in Grab Nr. 394 gefunden wurde.

2. Bronzegefässe.

Die Bronzegefässe sind in dieser Gruppe ebenfalls spärlich vertreten:

Bemerkenswert sind die im Brandgrabe Nr. 69 gefundenen Fragmente einer reich verzierten Kanne, deren Henkel mit einem schön modellierten Merkurkopfe endigt, vergl. Taf. LXXV, Fig. 9 und sodann:

Die Bruchstücke einer flachen Bronzepfanne von bekannter Form, aus dem gleichen Grabe.

Zwei weitere gut erhaltene Bronzepfannen des gleichen Typus' fand man in den Gräbern Nr. 71 u. 263, vergl. Taf. LXXV, Fig. 2. Total der Bronzegefässe 4 Stück.

D. Geräte aller Art, Beschläge.

Die Geräte dieser Abteilung sind ebenfalls nicht zahlreich.

Ausser einem Wirtel aus Stein in Grab Nr. 327, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 5 und einem solchen aus Ton in Grab Nr. 391 sind bloss eine beschränkte Zahl eiserner Messer, der bereits bekannten Typen, aufzuzählen:

In Grab Nr. 394 fand man ein kleines Messer mit vierkantiger Angel, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 12.

Ferner kamen in den Gräbern Nr. 69, 155, 330, 416 u. 429 fünf Messer mittlerer Grösse, mit gerader, spitz auslaufender Klinge und breiter Angel mit 3 Nieten, zum Vorschein, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 10.

Endlich lieferten die 4 Gräber Nr. 71, 330, 416 und 429 je ein grosses Messer mit leicht gewölbter, spitziger Klinge und breiter Angel, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 15.

Ausserdem sind noch die, aus eisernen Nägeln bestehenden, Sandalenbeschläge der Gräber Nr. 416 u. 479 zu nennen.

E. Waffen.

Auch in dieser Gruppe sind die Männergräber reich mit Waffen ausgestattet, wenn auch nicht in dem Masse, wie es in der vorhergehenden Abteilung der Fall war.

1. Lanzen.

Die eisernen Lanzenspitzen der vierten Gruppe treten in 2 Formen auf. Wir haben:

a) Die grosse Lanzenspitze mit dreiseitigen stumpfwinkligen Flügeln, kurzer Dülle und schwach vortretender Mittelrippe. Je ein Stück von dieser Form fand man in den Gräbern Nr. 69, 119, 263, 330, 356, 367, 373 u. 429. Total 8 Stück, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 3 und Taf. LXXVIII, Fig. 7 a. (Die Lanzenspitze Grab Nr. 330 mit abgebogener Dülle.)

b) Die kleinen flachen Lanzenspitzen mit langer Dülle und stumpfwinkligen Flügeln. Je ein Stück von dieser Form lieferten die Gräber Nr. 71 u. 275, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 7. Total der Lanzenspitzen 10 Stück.

Zu den oben erwähnten grossen Lanzenspitzen gehören die 4 eisernen konischen Schaftstiefel der Gräber Nr. 119, 263, 356 u. 373, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 8, 9 u. 10.

Endlich ist noch ein Stab aus Rundeisen zu nennen, der am einen Ende mit Dülle versehen ist. Der andere, abgebrochene und verloren gegangene Teil dieses Stabes endete wahrscheinlich mit einer pyramidenförmigen Spitze. Wir sind deshalb der Ansicht, dass wir hier möglicherweise ein Bruchstück eines Pilunis vor uns haben? Grab Nr. 155, vergl. Taf. LXXIX, Fig. 2.

2. Schwerter.

Die nicht sehr zahlreichen Schwerter unserer Gruppe zeigen drei verschiedene Typen.

1. Die älteste Form haben die Schwerter der beiden Gräber Nr. 69 u. 263. Ihre eiserne Scheide schliesst oben geradlinig ab und endigt unten mit einem spitzwinkligen Stiefel, vergl. Taf. LXXVIII, Fig. 2. Wir haben diesen Typus schon früher als Uebergangsform vom Mittel- zum Spät la-Tène Typus bezeichnet.

2. Die zweite, am zahlreichsten vertretene, Form zeigen die, in eine lange Spitze auslaufenden, Schwerter der drei Gräber Nr. 71, 119 u. 330. Sie haben sämtlich eine, oben gerade abschliessende, Holzscheide mit Bronzebeschläg, welche mit einem langen, mit Knopf gezierten, Bronzestiefel endigt. Das Schwert des Grabes Nr. 119 besitzt die am besten erhaltene Scheide. Dieser zweite Typus kann als Uebergangsform zu den Schwertern der frührömischen Zeit bezeichnet werden, vergl. Taf. LXXVIII, Fig. 6 u. 7.
3. Eine dem römischen Gladius ähnliche Form zeigt der dritte Typus, welcher durch das Schwert des Grabes Nr. 108 vertreten ist, vergl. Taf. LXXVIII, Fig. 8. Dieses Schwert hat eine, gegen die Mitte breiter werdende, Klinge, eine abwärts gebogene Parierstange und eine flache Angel mit Knochenbeilagen, welche mittelst dreier Nieten an Ersterer befestigt sind. Sein Griff endigt oben mit einem breiten Knaufe. Die leider schlecht erhaltene Holzscheide dieses Schwertes gleicht den Scheiden der, unter Absatz 2, erwähnten Schwerter. Total der Schwerter 6 Stück.

Schliesslich haben wir noch einige, zum Gehänge obiger Schwerter gehörende, Garnituren zu erwähnen. Es sind 3 Bronzeringe aus Grab Nr. 69, 2 Eisenringe mit Nase aus Grab Nr. 119, sowie 2 glatte Eisenringe und ein kleiner eiserner Gürtelhaken aus Grab Nr. 263.

3. Schildbuckel.

Die eisernen Schildbuckel der letzten Abteilung zeigen durchweg den, bereits beschriebenen, gallischen Typus mit einseitig gebogener Handberge und langen rechteckigen Flügeln. Je einen Schildbuckel dieser Form enthielten die Gräber Nr. 60, 71, 108, 119, 263 u. 330, vergl. Taf. LXXIX, Fig. 3 u. 4. Total 6 Stück.

4. Helme.

Zum Schlusse haben wir noch die 5 Helme zu besprechen, welche in den Gräbern dieser Abteilung gefunden wurden. Wir halten uns dabei wie früher an die Reihenfolge der sie begleitenden Schwerter.

1. Zuerst betrachten wir den, durch Brand stark beschädigten, eisernen Helm des Grabes Nr. 69. Von demselben sind noch folgende Teile erhalten geblieben: Der, mit 5 profilierten Stiften gezierte, Kamm, die an einer Stelle, an das oben erwähnte Schwert dieses Grabes, angeschweisste profilierte

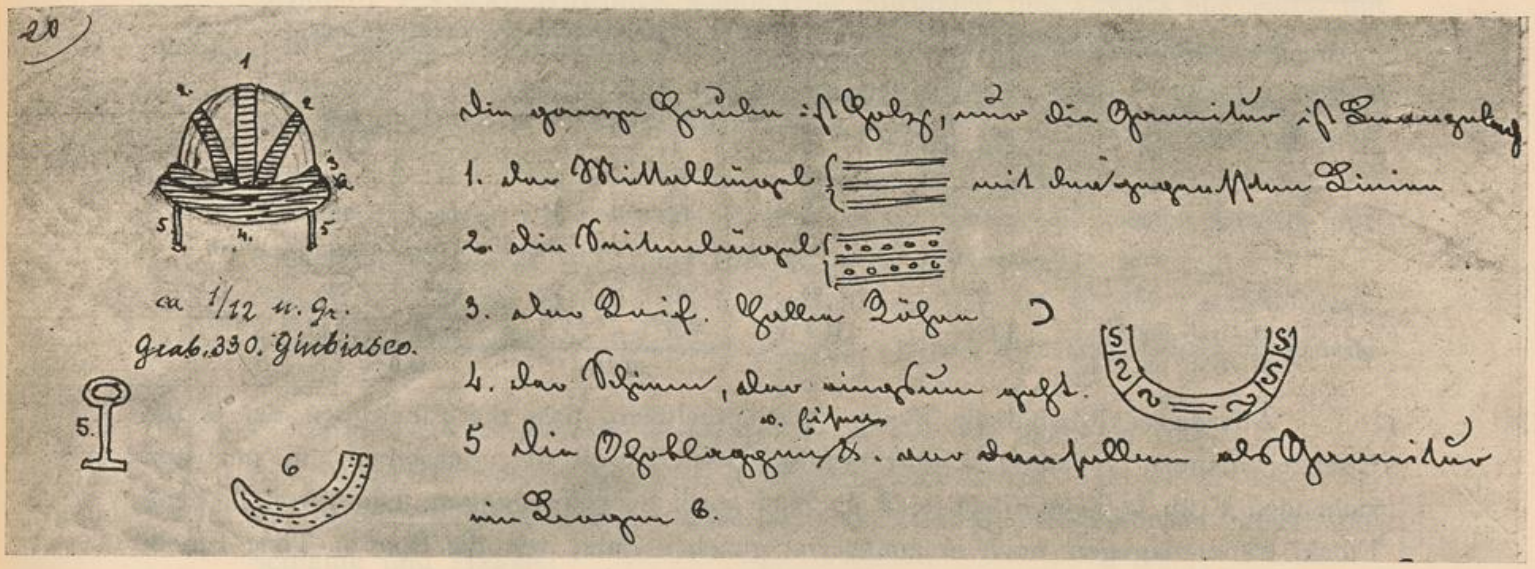
Krempe und die 2 gewölbten, die Glocke bildenden, eisernen Kappen. Dieser Helm hatte ursprünglich am meisten Aehnlichkeit mit dem später zu besprechenden Helme des Grabes Nr. 71, vergl. Taf. LXXXI, Fig. 3 u. 3 a. Letzterer unterscheidet sich von ihm nur durch seine aus Bronze, statt aus Eisen, bestehenden Kappen.

2. Der auf ihn folgende Helm des Grabes Nr. 263 hat eine schwere, aus einem Stück geschmiedete eiserne, halbkugelförmige Glocke, welche nach oben steil ansteigt und mit einem profilierten Knopfe endigt. Auf der Hinterseite der Glocke ist ein schmaler eiserner Nackenschutz angenietet, zu dessen beiden Seiten die eisernen, mit getriebenen Rosetten gezierten, Wangenklappen angehängt sind, vergl. Taf. LXXXI, Fig. 2 u. 2 a. Beide Helme wurden in Begleitung von Schwertern gefunden, deren Form als Uebergang vom Mittel- zum Spät la-Tène Typus bezeichnet worden ist.

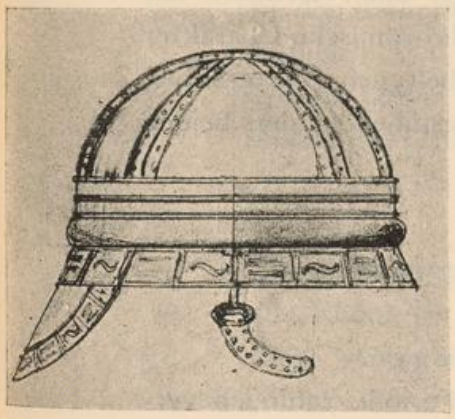
3. Der nunmehr zu besprechende Helm des Grabes Nr. 71 hat eine haubenförmige Glocke, welche aus einem eisernen, mit 4 profilierten Stiften gezierten, Kamme, einer zweimal abgebogenen eisernen Krempe und 2 gewölbten bronzenen Kappen besteht. Im Innern der Glocke befindet sich eine starke, aus einem Stück geschnitzte, Holzkappe, mit welcher sämtliche Teile der Glocke durch grosse bronzene Nietnägel verbunden sind. Wie wir oben bemerkten, gleicht dieser Helm demjenigen des Grabes Nr. 69, vergl. Taf. LXXXI, Fig. 3 u. 3 a.

4. Als Vierten nennen wir den, aus einem Stück getriebenen Bronzehelm des Grabes Nr. 119, dessen Konstruktion vollständig mit dem Helme des Grabes Nr. 262 übereinstimmt. Er unterscheidet sich von demselben nur durch seine etwas plumpere Form, vergl. Taf. LXXXII, Fig. 1 u. 1 a.

5. Als Letzter dieser Gruppe ist noch der hölzerne, mit Leder überzogene, Helm des Grabes Nr. 330 zu erwähnen. Da seine stark vermoderte hölzerne Kappe bei der Ausgrabung zerfiel, dagegen die Bronzegarnitur derselben gut erhalten blieb, wurde mit Hülfe einer, von Korradi gelieferten, kleinen Skizze, eine neue Holzkappe erstellt und an dieser die Bronzegarnitur befestigt, vergl. Skizze des Korradi und Taf. LXXXII, Fig. 2 u. 2 a.



(Skizze Korradi.)



(Skizze R. U.)

Der restaurierte Helm besteht nunmehr aus der, mit starkem Leder überzogenen, starken Holzkappe, welche mit einem getriebenen Bronzereif und 6 getriebenen Bronzebändern geziert ist, ferner aus der Krempe, dem Nackenschutz und den Wangenklappen, sämtlich aus starkem Leder erstellt und mit getriebenen Bronzeplatten garniert. Seine Form hat grosse Aehnlichkeit mit dem, von Dr. J. Szombathy, im Gräberfelde von Idria bei Baca ausgegrabenen eisernen Helme.

Die 3 letztgenannten Helme wurden in Begleitung von Schwertern gefunden, deren Typus als Uebergangsform von der Spät la-Tène Periode zur frührömischen Zeit betrachtet werden kann.

Vergleichende Uebersicht
der vier Gräbergruppen der Spät la-Tène Periode unter sich.

I. Fibeltypen.

Eine Vergleichung der vier Gruppen der Spät la-Tène Periode ergibt mit Bezug auf die Art und Anzahl der in denselben auftretenden Fibeltypen folgende Resultate:

Gruppe	Gräberzahl	Alte Fibeltyp. Stückzahl	Früh la-Tène Stückzahl	Mittel la-Tène Stückzahl		Spät la-Tène Stückzahl		Total Stückzahl
				gew. Form	m. Hörnern	kurz	lang	
I	17	1 Sanguis.-Fib.	7	19	—	—	—	27
II	15	1 Sanguis.-Fib.	18	10	2	3	6	40
III	33	—	—	37	3	18	13	71
IV	33	—	—	—	—	17	20	37
Total	98	2	25	66	5	38	39	175
hievon 61 Gräb mit Fib.		1,1 %	14,3 %	37,7 %	2,9 %	21,7 %	22,3 %	100 %
hievon 37 Gräb. oh. Fib.				40,6 %		44,0 %		

Aus dieser Fibeltabelle können wir entnehmen, dass die Fibeltypen der ersten Eisenzeit nahezu vollständig verschwunden sind. Auch die, denselben am nächsten stehenden Früh la-Tène Fibeln sind an Zahl stark zurückgegangen. Die Mittel la-Tène Fibeln treten dagegen noch in annähernd gleicher Zahl, wie die Spät la-Tène Fibeln auf. Unter Erstern ist der Lokaltypus der Hornfibeln mit 2,9 %, unter Letztern der sog. Misoxertypus mit 22,3 % vertreten. Der gallische, bezw. gallo-römische Charakter dieser Periode ist damit konstatiert. Eine mehr an nördliche Fibeltypen (Certosafibel) erinnernde Form zeigt die Misoxerfibel, welche, wie auch die Hornfibel, in den beiden Gräberfeldern von Ornavasso vollständig fehlt.

II. Uebrige Ausstattung.

A. Schmuck.

1. Armringe, Schulterringe und Armspangen.

Die Armringe und Armspangen sind in der Spät la-Tène Periode zahlreich vertreten, am wenigsten in der zweiten Gruppe derselben.

Ein in dieser Periode zum ersten Male vorkommender Ringtypus sind die sog. Schulterringe.

Die Spiralarmringe finden wir in sämtlichen Gruppen:

Gruppe I 1 Stück, Gruppe II 4 Stück, Gruppe III 2 Stück, Gruppe IV 1 Stück.
Total 8 Stück aus Bronze.

Gruppe I 2 Stück, hievon 1 Stück dünn. Gruppe IV 1 Stück.
Total 3 Stück aus Silber.

Neben denselben kommen in der ersten und dritten Gruppe geschlossene bronzene und silberne Armringe vor, unter denselben in Gruppe I ein schnurartig gewundenes Exemplar aus Bronze, sowie ein solches mit Schiebeschloss aus Silber.

Gruppe I 1 Stück aus Bronze, schnurartig gewunden und 1 Stück aus Silber, mit Schiebeschloss. Gruppe III 2 Stück aus Silber, glatt. Total 4 Stück.
Ausserdem finden wir in der dritten Gruppe 2 glatte, stark oxydierte, eiserne Armringe und in der ersten und dritten Gruppe je einen Armring aus farbigem Glas.
Schliesslich haben wir noch die, in der ersten, dritten und vierten Gruppe auftretenden, glatten Schulterringe aus Silber zu erwähnen:
Gruppe I 1 Stück, Gruppe III 2 Stück, Gruppe IV 3 Stück. Total 6 Stück.
Neben den Armringen treffen wir folgende Typen der Armspangen und Armbänder:
In Gruppe I eine glatte Armspange aus Bronze mit spitzigen Enden.
In Gruppe III eine ovale glatte Armspange aus Silber.
In Gruppe IV ein dünnes schnurartig gewundenes Armband aus Silber, mit Schlaufe und Haken.
In den Gruppen I u. III 3 bezw. eine geschlängelte Armspange aus Silber und endlich
in den beiden gleichen Gruppen I u. III 2 bezw. eine silberne, aus je 6 gewundenen Gelenken bestehende, Armspange.

2. Kleine geschlossene Ringe.

Dieser Ringtypus ist in Gruppe I durch 4 Exemplare aus Bronze und 4 solche aus Eisen, in Gruppe IV durch 2 Exemplare aus Bronze und 2 solche aus Eisen vertreten.

3. Ohrgehänge.

Die Ohrgehänge kommen in der Spät la-Tène Periode sehr selten vor.
Dieselben sind einzig durch den aus einem leicht geriffelten Bronzespiralring und einer kugelförmigen Bernsteinperle bestehenden Typus vertreten. Von dieser Form finden wir in Gruppe I 4 Stück, in Gruppe II ebenfalls 4 Stück und in Gruppe IV 2 Stück. Total 10 Stück.

4. Fingerringe.

Von den Fingerringen kommen 4 verschiedene Formen vor.

1. Der glatte Spiralfingerring aus Bronze oder Silber.
2. Der glatte geschlossene Fingerring mit halbkreisförmigem Querschnitt, aus Bronze oder Silber.

3. Der geschlossene, aus Silberdraht geflochtene, Fingerring und
4. Der geschlossene Fingerring aus Silber oder Eisen, mit Platte, eventuell mit in letzterer eingelegtem Steine.

Vom ersten Typus finden wir in:

Gruppe I 10 Stück aus Silber, Gruppe III 1 Stück aus Silber, Gruppe IV 1 Stück aus Silber. Total 12 Stück aus Silber.

Gruppe I 2 Stück aus Bronze. Total 2 Stück aus Bronze.

Der zweite Typus ist vertreten durch:

Gruppe I 1 Stück aus Bronze, Gruppe III 2 Stück aus Bronze. Total 3 Stück aus Bronze.

Gruppe I 3 Stück aus Silber, Gruppe IV 2 Stück aus Silber. Total 5 Stück aus Silber.

Den zierlichen dritten Typus, der geflochtenen silbernen Fingerringe, finden wir nur in einem Exemplar der Gruppe I vor.

Schliesslich ist noch der vierte Typus zu erwähnen, welcher in folgenden Gruppen vorkommt:

Gruppe I 1 Stück aus Silber mit eingelegtem Achat.

Gruppe III 1 Stück aus Eisen, Einlage fehlt.

Gruppe IV 1 Stück aus Silber, Einlage fehlt.

5. Gürtelhaken.

Einen durchbrochenen Gürtelhaken aus Eisen, finden wir in Gruppe II und ein Bruchstück eines solchen in Gruppe III.

Ausserdem ist noch ein, in Gruppe IV gefundener, kleiner Haken aus Bronze, zu einer Halsschnur gehörend, zu erwähnen.

6. Gürtelketten.

Die Gürtelketten finden wir in drei Konstruktionen vor.

1. Die leichte, bezw. schwere Gürtelkette aus Bronze.
2. Die schwere Gürtelkette aus Eisen mit gewundenen Gelenken.

In Gruppe I haben wir zu erwähnen: Eine leichte bronzene Gürtelkette, aus zahlreichen kleinen Ringen und 21 Doppelspiralen bestehend und sodann: Eine starke eiserne Gürtelkette mit gedrehten Gelenken und Schliesshaken mit Oese, nebst 3 grossen konischen, gelochten Zierscheiben.

Gruppe II weist ebenfalls eine eiserne Gürtelkette obiger Form auf.

3. Die Gruppen III u. IV besitzen je eine schwere bronzene Gürtelkette, aus 40

bezw. 38 Ringen, einem Schliesshaken mit Oese und einem grossen Anhänger bestehend.

7. Verschiedener Schmuck.

Von nur ausnahmsweise vorkommendem Schmucke sind zu nennen:
In Gruppe I eine silbervergoldete Schlaufe, wohl ein Anhänger.
Ferner in Gruppe II ein Anhänger aus Bronze mit 3 Schlaufen.
Sodann in Gruppe III ein in Bronze gefasster Eberzahn und endlich
in Gruppe IV 5 dünne längliche Spiralen aus Bronzedraht und eine ähnliche Spirale aus Silberdraht, sämtlich als Haarschmuck dienend. Ferner eine gelochte Scheibe aus Bronze, deren Verwendung unbekannt ist.

8. Perlen.

Die Ausstattung der Gruppen I u. II mit Bernsteinperlen und Glasperlen hat grosse Aehnlichkeit mit derjenigen der beiden jüngern Gruppen der Mittel la-Tène Periode.
Wir finden daselbst 2 Bernsteinperlenschnüre mit 35 bezw. 49 Bernsteinperlen, 2 Halsschnüre mit 20 bezw. 29 blauen Glasperlen mit weissen Augen, eine solche mit 24 blauen Glasperlen, ferner eine Halsschnur mit opalisierenden Glasperlen und neben denselben einzelne grosse Bernsteinperlen, grosse mehrfarbige Glasperlen, 2 Bronzeperlen mit Bleifüllung und 6 längliche Bronzespiralen.
In der dritten und vierten Gruppe verschwinden die Bernsteinperlen fast vollständig. Statt derselben finden wir nunmehr Typen von Glasperlen, welche für die Spät la-Tène Periode charakteristisch sind.
Lange Halsschnüre sind selten. Wir haben bloss 2 solche mit kleinen blauen Glasperlen, sowie einige aus verschiedenfarbigen Glasperlen zusammengesetzte Schnüre zu nennen.
So beispielsweise eine solche mit 4 kleinen Bernsteinperlen, einer grünen Glasperle, 4 blauen Glasperlen, einer blauen Glasperle mit gelben Augen, einem kleinen Bronzering und 9 länglichen Bronzespiralen,
ferner eine Schnur mit 17 Bernsteinperlen, 4 blauen Glasperlen mit weissen Augen und 15 blauen Glasperlen.
Charakteristische Glasperlen der Spät la-Tène Periode sind folgende:
Eine grosse ringförmige, schwarze Perle mit weissen Tupfen,
eine grosse dunkelblaue, doppelwulstförmige Perle mit gelber Zeichnung,
eine grosse ringförmige, graue Perle, mit blau und gelber Zeichnung und endlich eine grosse blaue Perle, mit 4 vorspringenden gelben Augen.

Ausserdem sind noch zu nennen 20 ringförmige kleine Glasperlen von blauer Farbe und 9 opalisierende Glasperlen.

B. Tongefässe.

1. Urnen.

Die Gruppen I u. II weisen ausschliesslich bereits bekannte Urnenformen auf. In erster Linie haben wir 4 kürbisförmige Urnen mit kurzem engem Halse zu nennen, von denen 2 der ersten und 2 der zweiten Gruppe angehören.

Auf diese lassen wir die grosse kürbisförmige Urne mit weiter Mündung, gekehltem Halse und mit weissen Bändern bemaltem Bauche folgen, welche zur ersten Gruppe gehört.

Die zweite Gruppe besitzt eine ähnlich geformte, etwas kleinere Urne mit schmuckloser Aussenseite und ausserdem 3 niedrige kreiselförmige Urnen mit engem, kurzem Halse, deren Aussenseite mit schwarzen Bändern bemalt ist.

In der dritten Gruppe sind ebenfalls die kürbisförmigen Urnen mit niedrigem gekehltem Halse und weiter Mündung am zahlreichsten vertreten. Wir erwähnen in erster Linie 7 Urnen der genannten Form, mit schmuckloser Aussenseite und sodann eine gleiche Urne mit profiliertem Rande. Ausser diesen 8 gehören zu dieser Gruppe noch 2 gleich geformte Urnen, deren Aussenseite bei der Einen mit sog. Kammornamenten, bei der Andern mit Warzen bedeckt ist.

Der zweite in dieser Gruppe vorkommende Typus sind die kreiselförmigen Urnen mit, eine Kante bildendem und mit Bändern bemaltem, Bauch und niedrigem engem Halse. Derselbe ist durch 3 Exemplare vertreten.

Die vierte Gruppe besitzt eine kugelförmige Urne der bekannten Form, mit kurzem, engem Halse, ferner 5 kürbisförmige Urnen mit niedrigem cylindrischem Halse und stehendem Rande und endlich 3 kreiselförmige Urnen mit kantigem bemaltem Bauche und engem kurzem Halse.

Zum ersten Male treffen wir dagegen hier eine grosse kürbisförmige Urne mit weiter Mündung, profiliertem Rande und 2 Henkeln, sowie eine schön geformte Urne mit leicht gewölbter Seitenwand, niedrigem, nach oben enger werdendem Halse, weiter Mündung und mit Kammornamenten gezierter Aussenseite.

2. Krüge.

Die Krüge sind in der Spät la-Tène Periode spärlich vertreten. Wir finden bloss in Gruppe III einen birnförmigen und in Gruppe IV einen kürbisförmigen Krug, beide mit langem engem Halse.

3. Henkelkrüge.

Zahlreicher sind in dieser Periode die Henkelkrüge.

Wir finden nur in Gruppe I 4 birnförmige Henkelkrüge mit langem engem Halse und stumpf an denselben anstossendem Henkel, dagegen sind die kürbisförmigen Henkelkrüge mit gleich geformtem Halse und Henkel in allen vier Gruppen vertreten:

Gruppe I 1 Stück, Gruppe II 2 Stück, Gruppe III 9 Stück und Gruppe IV 3 Stück. Total 14 Stück.

Ein vereinzeltes Exemplar von gleicher Form, aber mit kurzem weitem Halse, besitzt ausserdem Gruppe II.

In den Gruppen I, III u. IV ist auch der kürbisförmige Henkelkrug mit kurzem, nach oben enger werdendem, Halse, der vom Henkel umfasst wird, vertreten: Gruppe I 2 Stück, Gruppe III 4 Stück, Gruppe IV 1 Stück. Total 7 Stück.

Schliesslich sind noch ein, zu Gruppe I gehörender, kürbisförmiger Henkelkrug mit stumpf an den Hals stossendem Henkel und mit Ausguss versehener Mündung, sowie 3 Krüge mit doppelkonischem Bauche und stumpf an den Hals stossendem Henkel, der Gruppe II zu erwähnen.

4. Töpfe.

In Gruppe II fand man 2 kleine kürbisförmige Töpfe mit weiter Mündung und ausladendem Rande und in Gruppe III 3 kleine, gleichgeformte Töpfe. Im Uebrigen ist diese Gefässart nicht vertreten.

5. Henkeltöpfe.

Noch seltener sind die Henkeltöpfe. Nur in Gruppe III wurde ein Henkeltopf mit kürbisförmigem Bauche, gekehltem Rande und weiter Mündung gefunden.

6. Schalen und Teller.

Die Schalen kommen in allen vier Gruppen der Spät la-Tène Periode häufig vor, besonders zahlreich aber in den beiden Jüngern. Die Teller sind dagegen ziemlich selten. Auch in dieser Periode treffen wir die beiden Haupttypen der konischen und der gewölbten Schalen, jeweilen mit verschiedenen Varianten.

1. Die konischen Schalen kommen in folgenden Formen vor:
   a) Konische Schalen mit einwärts gebogenem Rande: Gruppe I 1 Stück, Gruppe II 2 Stück, Gruppe III 6 Stück, Gruppe IV 9 Stück. Total 18 Stück.
   b) Konische Schalen mit ausladendem Rande: Gruppe III 2 Stück.

c) Konische Schalen mit glattem stehendem Rande: Gruppe IV 2 Stück.
d) Konische Schalen mit profiliertem stehendem Rande: Gruppe II 1 Stück (schwarz).
e) Konische Schalen mit cylindrischem bezw. gekehltem Oberteil und ausladendem Rande: Gruppe I 2 Stück, Gruppe II 1 Stück, Gruppe III 2 Stück, Gruppe IV 1 Stück. Total 6 Stück.
f) Schalen mit flach konischem Unterteil, cylindrischem Oberteil und ausladendem Rande: Gruppe IV 2 Stück.
g) Flach konische Schalen mit niedriger, auswärts geneigter Seitenwand: Gruppe I 3 Stück, Gruppe II 1 Stück, Gruppe III 4 Stück. Total 8 Stück.
h) Konische Reibschalen mit gekehltem Rande und Ausguss: Gruppe I 1 Stück, Gruppe II 1 Stück, Gruppe III 2 Stück, Gruppe IV 2 Stück. Total 6 Stück.
i) Flachkonische Teller mit einwärts geneigtem Rande: Gruppe I u. II je 1 Stück. Total 2 Stück.

2. Unter den gewölbten Schalen finden wir folgende Varianten:
a) Halbkugelförmige Schalen mit ausladendem Rande: Gruppe I 1 Stück, Gruppe II 2 Stück, Gruppe III 1 Stück, Gruppe IV 1 Stück. Total 4 Stück.
b) Halbkugelförmige Schalen mit einwärts gebogenem Rande: Gruppe I 1 Stück, Gruppe II 1 Stück mit Reparatur. Total 2 Stück.
c) Halbkugelförmige Schalen mit stehendem Rande: Gruppe II 1 Stück.
d) Halbkugelförmige Schalen mit Kehle und Wulst längs dem Rande: Gruppe III 2 Stück.
e) Kleine halbkugelförmige, graue Schalen mit stehendem Rande, glatt, gerauht oder mit Rouletteornamenten geziert: Gruppe I 6 Stück, Gruppe II 3 Stück, Gruppe III 2 Stück, Gruppe IV 5 Stück. Total 16 Stück.
f) Kleine halbkugelförmige Schalen mit flach ausladendem Rande: Gruppe III 1 Stück.
g) Halbkugelförmige Schalen mit cylindrischem Oberteil und einwärts gebogenem Rande: Gruppe III 2 Stück, glatt, Gruppe IV 1 Stück mit 13 Kerbenreihen.
h) Flach kürbisförmige Schalen mit stehendem Rande: Gruppe IV 1 Stück mit Roulettestreifen, 1 Stück glatt.
i) Flachgewölbte Schalen mit niedriger ausladender Seitenwand: Gruppe II 1 Stück bemalt, 1 Stück schmucklos, Gruppe IV 2 Stück schmucklos. Total 4 Stück.
k) Flachgewölbte Teller mit einwärts geneigtem Rande: Gruppe III 2 Stück.

7. Becher.

Die Becher kommen in der Spät la-Tène Periode nur noch vereinzelt vor.

In Gruppe I finden wir einen Becher mit vortretendem Boden, gekehltem Unterteil und gewölbtem Oberteil mit ausladendem Rande, zugleich eine jüngere Form der Mittel la-Tène Periode.

Zu Gruppe II gehören:

Ein roh geformter Becher mit flachem Boden, gewölbter Seitenwand und weiter Mündung und

ein kürbisförmiger Becher mit stehendem Rande, dessen Aussenseite mit Warzen bedeckt ist. Beide auch Typen der Mittel la-Tène Periode.

In den Gruppen II, III u. IV finden wir Becher mit grossem, flachem Boden, gewölbtem Unterteil und trichterförmigem, nach oben weiter werdendem Oberteil. Ein Typus der auch am Schlusse der Mittel la-Tène Periode vorkommt. Gruppe II 2 Stück, Gruppe III 1 Stück, Gruppe IV 1 Stück. Total 4 Stück.

Ein Spezialtypus der Spät la-Tène Periode ist dagegen der Becher der Gruppe IV. Derselbe hat einen kleinen Boden, einen eiförmigen, nach oben weiter werdenden Bauch und eine Mündung mit leicht vortretendem stehendem Rande.

C. Gefässe verschiedener Art.

1. Terra-sigillata Gefässe.

Die sog. Terra-sigillata Gefässe, ursprünglich aus samischer Erde hergestellt, die uns zur Einreihung einer Anzahl von Gräbern mit ältern Fibeltypen in die Spät la-Tène Periode veranlasst haben, sind in den einzelnen Gruppen derselben sehr ungleich vertreten. Am zahlreichsten sind dieselben in der ersten und dritten Gruppe.

Die Gräber der Spät la-Tène Periode enthalten im Ganzen 24 Gefässe aus roter oder samischer Erde, von diesen sind 10 Stück nicht gestempelt, der Rest weist durchweg undeutliche Stempel auf. Erstere sind ohne Zweifel nicht aretinischer Herkunft, die Uebrigen scheinen, wenn auch wahrscheinlich aus Arezzo stammend, doch geringerer Qualität zu sein.

Gefässe mit Stempel sind folgende:

1. Kleine Schale mit niedrigem Fuss, konischem Unterteil und cylindrischem Oberteil mit eingedrehten Rinnen und kleinem ausladendem Wulst längs dem Rande: Gruppe I 1 Stück, Gruppe III 1 Stück. Total 2 Stück.
2. Schale mit niedrigem Fuss, halbkugelförmigem Unterteil und cylindrischem Oberteil mit Barbotinornamenten; Letzterer von Ersterem durch einen vortretenden Grat getrennt: Gruppe I 4 Stück, Gruppe III 2 Stück. Total 6 Stück.

3. Schale ohne Fuss, mit flachem Boden und cylindrischer Seitenwand mit eingedrehten Rinnen und kleinem ausladendem Wulst längs dem Rande: Gruppe I 1 Stück, Gruppe III 1 Stück.
4. Flacher Teller mit Fuss und niedriger cylindrischer Seitenwand mit Barbotinornamenten: Gruppe I 2 Stück, Gruppen II u. IV je ein Boden eines solchen Tellers.

Die rot lackierten Gefässe ohne Stempel zeigen folgende Formen:

1. Grosse halbkugelförmige Schale mit niedrigem Fuss und kleinem ausladendem Wulst längs dem Rande: Gruppe I 2 Stück.
2. Halbkugelförmige Schale mit niedrigem Fuss und einwärts gewölbtem Rande. An dem, mit rohen Reliefs bedeckten, Bauche bemerkt man die Ansätze zweier Handgriffe: Gruppe I 1 Stück.
3. Kleine halbkugelförmige Schale mit niedrigem Fuss und ausladendem gewölbtem Rande, mit Barbotinornamenten: Gruppe I 2 Stück, Gruppe II 1 Stück, Gruppe IV 1 Stück. Total 4 Stück.
4. Kleine Schale mit konischem Unterteil und cylindrischem Oberteil, mit kleinem Wulst längs dem Rande: Gruppe II 1 Stück.
5. Flacher Teller mit niedrigem Fuss und niedriger cylindrischer Seitenwand mit Barbotinornamenten: Gruppe I 1 Stück.
6. Flacher Teller mit niedrigem Fuss und niedriger gekehlter Seitenwand: Gruppe III 2 Stück.

2. Gefässe aus Bronze und Silber.

Die Ausstattung der vier Gruppen der Spät la-Tène Periode mit Bronzegefässen ist eine sehr ungleiche.

In Gruppe II fehlen dieselben vollständig und
in den Gruppen I u. IV sind sie spärlich vertreten.

Die Gruppe III ist dagegen mit Bronzegefässen aller Typen reich ausgestattet. Wir wollen zuerst die, auch in der Mittel la-Tène Periode vorkommenden, Gefässtypen aufzählen.

In Gruppe I finden wir eine Bronzeschale mit konischem Unterteil, gekehltem Oberteil und seitlichem Handgriffe.

Gruppe III weist eine Situla auf, welche sich durch ihre Form von den Situlae der Mittel la-Tène Periode unterscheidet. Sie hat einen abwärts gewölbten Boden, eine unten gerade, oben stark gewölbte Seitenwand und einen gekehlten

Hals. Ihr Bügelhenkel samt den dazu gehörenden Oesen, ist, wie bei allen jüngern Situlae, aus Eisen erstellt.

In der gleichen Gruppe wurde ein weiterer eiserner, sowie ein bronzener Bügelhenkel gefunden, zu denen die Gefässe fehlen.

Auch die Schnabelkannen sind in dieser Gruppe noch durch ein besonders reich verziertes Exemplar mit Seitenhenkel und zwei kleinen Bügelhenkeln vertreten.

Eine besondere Stellung nimmt der, ebenfalls zu Gruppe III gehörende, Bronzekessel ein. Er hat einen grossen flachen Boden, eine leicht gewölbte Seitenwand und eine weite Mündung. Charakteristisch für dieses Gefäss ist sein seitlich angebrachter Henkel, der oben durch einen rohgeformten Stierkopf mit langen Hörnern und unten durch 2 Vogelköpfe geziert ist. Wir haben schon früher die Vermutung ausgesprochen, dass dieses Gefäss ein gallisches Artefakt sein könnte.

Alle übrigen noch zu erwähnenden Bronzegefässe sind charakteristische Typen der gallo-römischen Zeit. Ueber ihre mutmassliche Herkunft werden wir später berichten.

In Gruppe I finden wir einen Becher mit grossem Boden, gekehlter, nach oben enger werdender, Leibung und seitlich angebrachtem, mit 2 Vogelköpfen geziertem, Henkel.

Zu Gruppe III gehören folgende Bronze- und Silbergefässe:

1. Ein birnförmiger Henkelkrug aus Bronze, dessen Seitenhenkel oben mit 2 Vogelköpfen, unten mit einem Merkurkopf geziert ist.
2. Drei bronzene Henkelkrüge mit flachem Boden, doppelkonischem, gegen die Mitte weiter werdendem, Bauche und mit in oben beschriebener Art, verzierten Seitenhenkeln.
3. Ein Schöpflöffel (simpulum) aus Bronze mit halbkugelförmiger Schale und senkrecht aufsteigendem Stiel, mit Vogelkopf am obern Ende.
4. Eine bronzene Kelle (ciatus) mit halbkugelförmiger Schale, deren Rand gekehlt ist und mit horizontalem beweglichem Stiel, mit Vogelkopf am äussern Ende.
5. Vier flache Bronzekasserollen mit grossem flachem Boden, niedriger gewölbter Seitenwand, gekehltem Rande und flachem geripptem Stiel, mit Schleife und Vogelkopf am äussern Ende.
6. Schliesslich ist noch eine halbkugelförmige Schale aus Silber, mit niedrigem Fuss und 2 durch Ranken gezierten Handgriffen zu nennen.

In Gruppe IV finden wir bloss eine, durch Brand zerstörte, Henkelkanne und eine angeschmolzene Bronzekasserolle, beide von gleicher Form, wie die, zu Gruppe III gehörenden, unter Nr. 2 und 5 beschriebenen Gefässe.

Zum Schlusse bemerken wir noch, dass die, als Typen der gallo-römischen Zeit bezeichneten, Bronzegefässe, in genau gleicher Form in den Gräberfeldern von Ornavasso gefunden worden sind.

3. Holzgefässe.

Die Holzgefässe kommen in der Spät la-Tène Periode sehr selten vor. Zu erwähnen sind einzig die, zu Gruppe III gehörenden, Bruchstücke einer hölzernen, wahrscheinlich tonnenförmigen, Bulge, mit guterhaltenem Bronzebeschläge und eisernem Bügelhenkel.

4. Glasgefässe.

Auch die Glasgefässe sind in dieser Periode sehr spärlich vertreten. Wir haben zu erwähnen:

Gruppe I ein hellgrünes Balsamarium, sowie
eine dunkelgrüne Glasschale mit flachem vortretendem Boden, leicht gewölbter Seitenwand und ausladendem Rande.

Gruppe III eine kürbisförmige gerippte Glasschale von bläulich weisser Farbe, mit weiter Mündung.

Die Gruppen II und IV enthalten keine Glasgefässe.

5. Lavezstein-Gefässe.

Auch Gefässe aus Lavezstein finden wir in den Gräbern der Spät la-Tène Periode sehr selten. Es sind bloss zu nennen:

Gruppe I eine cylindrische Schale mit flachem Boden und 2 kleinen, seitlich angebrachten, Handgriffen;

Gruppe III eine Schale von gleicher Form, ohne Handgriffe.

D. Geräte aller Art, Beschläge.

In allen vier Gruppen finden wir eiserne Messer verschiedener Form und Grösse. Es sind erwähnenswert:

Gruppe I 2 kleine Messer und 4 Messer mittlerer Grösse.

Gruppe II 3 Messer mittlerer Grösse und 2 ungewöhnlich grosse spitzige Messer mit gewölbtem Rücken und langer breiter Angel, welche eventuell auch als Lanzenspitzen gebraucht werden konnten.

Gruppe III 3 Messer mittlerer Grösse, 6 grosse lanzenförmige Messer und 2 grosse Weidmesser.

Gruppe IV ein kleines Messer, 3 Messer mittlerer Grösse und 3 grosse lanzenspitzenförmige Messer.

In den Gruppen I u. III finden wir ausserdem 2 bezw. ein sichelförmiges Messer, mit breiter Angel.

Ferner sind zu nennen:

Zwei kleine eiserne Beile, das eine, zu Gruppe I gehörende, mit rechteckiger Klinge und schmaler gerader Schneide, das andere, in Gruppe II gefundene, mit dreiseitiger Klinge und gewölbter Schneide.

In Gruppe I sind ausserdem zu erwähnen:

Eine eiserne Ahle, ein kleiner eiserner Schrothammer und 2 Eisenstäbe, unbekannter Bestimmung und

in Gruppe III befindet sich ein Eisenstab mit seitlichen Ansätzen, dessen Verwendung ebenfalls unbekannt ist.

Als besonders bemerkenswerte Geräte sind ferner zu nennen:

In Gruppe II ein kleines Rohr aus Bronze mit kleinem Loch in der Mitte und Anhängringen an beiden Enden, das weiter oben beschrieben und als Signalpfeife? bezeichnet worden ist.

In Gruppe III ein Glasstab von blauer Farbe, mit weisser Spirale geziert, über dessen Verwendung als Haarschmuck bis jetzt keine sichern Berichte vorliegen.

Ferner haben wir noch einige Spinnwirtel zu nennen:

In den Gruppen II, III u. IV fanden wir je einen flachen, scheibenförmigen Wirtel aus Lavezstein und in Gruppe IV ausserdem einen solchen aus gebranntem Ton.

Schliesslich sind noch die, aus eisernen Nägeln bestehenden, Sandalenbeschläge zu erwähnen:

Je 2 solche Beschläge wurden in den beiden Gruppen I u. IV gefunden. Total 4 Stück.

E. Waffen.

Einleitend wollen wir bemerken, dass zwischen den Gruppen I u. II einerseits und III u. IV anderseits ein wesentlicher Unterschied in ihrer Ausrüstung mit Waffen besteht. In den beiden ersten Gruppen ist dieselbe spärlich und beschränkt sich auf eine Anzahl eiserner Lanzenspitzen verschiedener Typen.

Die Ausrüstung der beiden jüngern Gruppen mit Waffen ist dagegen reich und gleichzeitig auch sehr mannigfaltig.

Die in den Gruppen I u. II gefundenen Lanzenspitzen zeigen folgende 2 Formen:

1. Lanzenspitze mit Mittelrippe, flachen Flügeln in Form eines stumpfwinkligen Dreieckes und kurzer Dülle: Gruppe I 2 Stück, Gruppe II 2 Stück.

2. Lanzenspitze mit rautenförmigem Querschnitt und Flügeln nebst Dülle von gleicher Form wie die unter 1 beschriebenen: Gruppe I 3 Stück, Gruppe II 4 Stück.
Mit den Lanzenspitzen der letztern Form wurden auch 3 eiserne konische Lanzenstiefel gefunden. Ausserdem ist noch eine eiserne Ahle (oder Dolchklinge) zu erwähnen, welche in Grab Nr. 79, Gruppe I, gefunden wurde.

In den Gruppen III u. IV sind folgende Waffentypen vertreten:

1. Lanzenspitzen.

In beiden Gruppen finden wir:

1. Die grosse Lanzenspitze mit Mittelrippe, stumpfwinkligen Flügeln und kurzer Dülle: Gruppe III 2 Stück, Gruppe IV 6 Stück.
2. Die grosse flache Lanzenspitze mit Flügeln und Dülle, wie Nr. 1: Gruppe III 2 Stück, Gruppe IV 2 Stück.
3. Die kleine flache Lanzenspitze mit gleichen Flügeln und langer Dülle: Gruppe III 6 Stück, Gruppe IV 2 Stück.

In Gruppe III ist ausserdem noch der Typus der grossen Lanzenspitze mit rautenförmigem Querschnitt, stumpfwinkligen Flügeln und kurzer Dülle, durch 3 Exemplare vertreten.
Konische Lanzenschaftstiefel aus Eisen enthält: Gruppe III 5 Stück, Gruppe IV 4 Stück.

2. Schwerter.

Die Gruppe III weist die ältern Schwerttypen auf.
Wir finden daselbst noch 2 Schwerter des Mittel la-Tène Typus, mit oben gewölbter, unten spitziger eiserner Scheide.
Eine Uebergangsform zeigt ein Schwert, dessen eiserne Scheide oben geradlinig abschliesst und unten mit einem spitzwinkligen Stiefel endigt.
Dieselbe Form finden wir auch bei 2 Schwertern der Gruppe IV.
Den vollständigen Spät la-Tène Typus zeigen dagegen 2 Schwerter der Gruppe III, deren Scheide oben geradlinig abschliesst und unten mit einem breiten abgerundeten Stiefel endigt.
Das eine dieser Schwerter hat eine eiserne Scheide, das Andere eine Bronzescheide mit Eisenbeschläge.
Den gallo-römischen Typus weisen drei Schwerter der Gruppe IV auf, deren Scheide aus Holz gefertigt und wohl ursprünglich mit Leder überzogen war.

Dieselbe schliesst oben geradlinig ab und endigt unten mit einem langen, mit Schlussknopf gezierten, Stiefel. Das Gesamtbeschläge dieser Scheiden ist aus Bronze hergestellt.

Eine nahezu römische Form zeigt endlich ein, ebenfalls zu Gruppe IV gehörendes, Schwert, dessen Klinge gegen die Mitte breiter wird und oben mit abwärts geneigter Parierstange, flacher Angel mit Knochenbeilagen und breitem Knaufe endigt. Seine schlecht erhaltene Scheide war ebenfalls aus Holz erstellt und zeigt noch Bruchstücke ihrer Bronzegarnitur.

3. Streitäxte.

In Gruppe III finden wir 2 eiserne Streitäxte, mit grosser dreiseitiger Klinge, gewölbter Schneide und durch eine Rippe verstärkter ovaler Dülle. In Gruppe IV ist diese Waffengattung nicht vertreten.

4. Schildbuckel.

Die eisernen Schildbuckel kommen in 2 verschiedenen Formen vor.

Sehr zahlreich ist der sogenannte gallische Typus vertreten. Derselbe hat bekanntlich einen einseitig gewölbten Mittelteil und lange rechteckige Flügel. Von dieser Form enthielt Gruppe III 3 Stück, Gruppe IV 6 Stück.

Neben den Schildbuckeln des obigen Typus lieferte Gruppe IV noch einen solchen mit konischem Mittelteil und ringförmiger Platte, der an die römischen Schildbuckel erinnert.

5. Helme.

In Gruppe III finden wir 4 verschieden geformte Helme und Gruppe IV weist 5 ebenfalls in der Form von einander abweichende Helme auf.

Dieselben lassen sich, entsprechend dem Alter der mit ihnen gefundenen Schwerter, in 4 Abteilungen ausscheiden.

Zur ältesten Abteilung gehören:

1. Der halbkugelförmige Eisenhelm mit abgebrochener Spitze, Nackenschutz und Bronzegarnitur, vermutlich zur Befestigung der fehlenden Wangenklappen bestimmt: Gruppe III.
2. Der aus einem Stück hergestellte Bronzehelm mit Mittelgrat, horizontal vortretender Krempe und Lederhaube im Innern: Gruppe III. Beide wurden mit Mittel la-Tène Schwertern gefunden.

Zur zweiten Abteilung zählen wir folgende Helme:

1. Den halbkugelförmigen Eisenhelm mit Nackenschutz, Gesichtsschutz (Sturz) und breiten eisernen Wangenklappen: Gruppe III.

2. Den haubenförmigen Eisenhelm, aus Kamm, Krempe und 2 Schalen bestehend, durch Brand teilweise zerstört: Gruppe IV.
3. Den schweren halbkugelförmigen Eisenhelm mit Spitze, Nackenschutz und Wangenklappen: Gruppe IV.

Dieselben wurden sämtlich mit Schwertern des sog. Uebergangstypus gefunden.

Zur dritten Abteilung gehört einzig der halbkugelförmige Bronzehelm der Gruppe III, der aus Bügel, Reif und 2 Schalen besteht, lederne, mit Bronzenägeln garnierte, Wangenklappen besitzt und in dessen Innerem sich eine starke Holzkappe befindet. Derselbe wurde mit einem Spät la-Tène Schwerte gefunden.

Die vierte Abteilung endlich umfasst folgende 3 Helme:

1. Den haubenförmigen, aus eisernem Kamm, eiserner Krempe und 2 bronzenen Schalen bestehenden Helm, mit Holzkappe im Innern: Gruppe IV.
2. Den aus einem Stück hergestellten Bronzehelm, mit Mittelgrat, horizontal vortretender Krempe und Lederhaube im Innern: Gruppe IV.
3. Den mit starkem Leder überzogenen halbkugelförmigen Holzhelm, mit Bronzegarnitur, Krempe, Nackenschutz und Wangenklappen, sämtlich aus Leder erstellt und ebenfalls mit Bronzebeschläg geziert, Holzkappe und Lederteile erneuert: Gruppe IV.

Diese 3 Helme wurden mit Schwertern des gallo-römischen Typus gefunden.

Aus obiger Zusammenstellung ergibt sich, dass die dritte Gruppe am reichsten mit Waffen ausgestattet ist.

Am meisten Aehnlichkeit mit den Gräberfeldern von Ornavasso haben die beiden jüngern Gruppen der Spät la-Tène Periode. Sie unterscheiden sich jedoch von Erstern durch das fast vollständige Fehlen von Konsularmünzen, deren Vorhandensein den Wert der Gräberfelder von Ornavasso wesentlich erhöht. Wir werden am Schlusse dieser Arbeit den Versuch machen, mit Hülfe der Münzen von Ornavasso, das Alter der Gräber von Giubiasco genauer, als es bis jetzt möglich war, zu bestimmen.

Auffallend ist, dass die Gräber von Ornavasso im Ganzen reicher mit Schmuck und Münzen ausgestattet sind als diejenigen von Giubiasco, während Letztere sich durch ihren grössern Reichtum an Waffen vor Ersteren auszeichnen.

Vergleichende Uebersicht der Gräber der Mittel la-Tène Periode mit denjenigen der Spät la-Tène Periode.

I. Fibeltypen.

Mittel la-Tène Periode.

Gruppe	Gräberzahl	Alte Fibeltypen Stückzahl	Früh la-Tène Stückzahl	Mittel la-Tène Stückzahl	Total Stückzahl
I	5	16	7	6	29
II	16	—	31	17	48
III	30	—	—	49	49
IV	15	ohne Fibeln			—
	66 hievon 51 Gräber mit Fibeln, 15 ohne Fibeln	16 12,7 %	38 29,4 %	72 57,9 %	126 100 %

Spät la-Tène Periode.

Gruppe	Gräberzahl		Alte Fibeltyp. Stückzahl	Früh la-Tène Stückzahl	Mittel la-Tène Stückzahl		Spät la-Tène Stückzahl		Total Stückzahl
	mit Fib.	oh. Fib.			gew. Form	m. Hörnern	kurz	lang	
I	9	8	1 Sanguis.-Fib.	7	19	—	—	—	27
II	10	5	1 Sanguis.-Fib.	18	10	2	3	6	40
III	19	14	—	—	37	3	18	13	71
IV	23	10	—	—	—	—	17	20	37
Total	61	37	2	25	66	5	38	39	175
Total Gäber	98		1,1 %	14,3 %	37,7 %	2,9 %	21,7 %	22,3 %	100 %
					40,6 %		44,0 %		

II. Uebrige Ausstattung.

A. Schmuck.

1. Armringe, Armspangen, Schulterringe.

Mittel la-Tène Periode.

Von den vier Gruppen der Mittel la-Tène Periode weisen die Erste und Zweite keinerlei Armringe auf. In der dritten und vierten Gruppe treffen wir dagegen folgende Typen:

a) Spiralringe aus Bronze, mit 3 Windungen: Gruppe IV 3 Stück.

b) Geschlossene Armringe aus Bronze, mit Querriffeln: Gruppe IV 2 Stück.

c) Glatte Stöpselarmringe aus Eisen, mit Holzeinlage: Gruppe IV 1 Stück.

d) Glatte Armringe aus Silber, mit Schiebeschloss: Gruppe IV 1 Stück.
e) Dunkelviolette Glasarmringe mit halbkreisförmigem Querschnitt. Gruppen III u. IV. Armspangen und Schulterringe kommen in dieser Periode nicht vor.

Spät la-Tène Periode.

Die Armringe und Armspangen sind in der Spät la-Tène Periode zahlreich vertreten, am schwächsten in der zweiten Gruppe derselben. Zum ersten Male erscheinen in dieser Periode die Schulterringe.

Die Spiralarmringe treffen wir in allen vier Gruppen:

Gruppe I 1 Stück, Gruppe II 4 Stück, Gruppe III 2 Stück, Gruppe IV 1 Stück. Total 8 Stück aus Bronze.

Gruppe I 2 Stück, Gruppe IV 1 Stück. Total 3 Stück aus Silber.

In der ersten und dritten Gruppe finden wir ausserdem geschlossene Armringe aus Bronze, Silber, Eisen und Glas und zwar:

Gruppe I 2 Stück aus Bronze, 1 Stück aus Silber, 1 Stück aus Glas.

Gruppe III 2 Stück aus Silber, 2 Stück aus Eisen, 1 Stück aus Glas.

Total: aus Bronze 2 Stück, aus Silber 3 Stück, aus Eisen 2 Stück, aus Glas 2 Stück.

Schliesslich finden wir in der ersten, dritten und vierten Gruppe die, hier zum ersten Male auftretenden, Schulterringe aus Silber und zwar:

Gruppe I 1 Stück, Gruppe III 2 Stück, Gruppe IV 3 Stück. Total 6 Stück.

Neben diesen Ringen treffen wir folgende Typen von Armspangen und Armbändern:

Gruppe I glatte Armspange aus Bronze, mit spitzigen Enden, 1 Stück.
„ III ovale glatte Armspange aus Silber, 1 Stück.
„ I u. III 3 bezw. eine geschlängelte Armspangen aus Silber, 4 Stück.
„ I u. III eine bezw. 2 silberne, aus je 6 gewundenen Gelenken bestehende, Armspangen, 3 Stück.
„ IV schnurartig gewundenes Armband aus Silber, mit Schloss, 1 Stück.

2. Kleine geschlossene Ringe.

In beiden Perioden tritt diese Ringform sehr spärlich auf. Es sind zu erwähnen:
in der Mittel la-Tène Periode 12 Stück aus Bronze, 2 Stück aus Eisen;
in der Spät la-Tène Periode 6 Stück aus Bronze, 6 Stück aus Eisen.

3. Ohrgehänge.

Mittel la-Tène Periode.

Die Ohrgehänge kommen in dieser Periode in 2 Formen vor:

a) Ohrgehänge mit halbkreisförmigem Bügel aus Bronze und doppelkonischer Bernsteinperle, 3 Stück.
b) Ohrgehänge mit offenem geriffeltem Ring aus Bronze und ovaler Bernsteinperle, 18 Stück.

Spät la-Tène Periode.

In dieser Periode treffen wir nur Ohrgehänge, welche aus offenem geriffeltem Bronzering und ovaler Bernsteinperle bestehen, und zwar 10 Stück.

4. Fingerringe.

Mittel la-Tène Periode.

Die Fingerringe treten in dieser Periode in 4 verschiedenen Formen auf. Wir haben:

a) Glatte geschlossene Ringe aus Bronze, 2 Stück, aus Silber, 2 Stück und aus Gold 1 Stück. Total 5 Stück.
b) Spiralfingerringe aus Silber, 6 Stück.
c) Geschlossene Ringe mit Platte, event. mit Einlage in Letzterer; aus Eisen 1 Stück, aus Silber, 1 Stück. Total 2 Stück.
d) Glatter Fingerring aus mehrfarbigem Glas 1 Stück.

Spät la-Tène Periode.

Auch hier kommen die Fingerringe in 4 verschiedenen Formen vor. Wir nennen:

a) Glatte geschlossene Ringe aus Bronze, 3 Stück, aus Silber, 5 Stück. Total 8 Stück.
b) Spiralfingerringe aus Bronze, 2 Stück, aus Silber, 12 Stück. Total 14 Stück.
c) Aus Draht geflochtener Fingerring aus Silber, 1 Stück.
d) Geschlossene Ringe mit Platte, event. mit Einlage in Letzterer; aus Eisen, 1 Stück, aus Silber, 2 Stück. Total 3 Stück.

5. Gürtelhaken.

Dieses Schmuckstück ist in beiden Perioden sehr spärlich vertreten. Wir haben:

Mittel la-Tène Periode.

a) Kleine glatte Gürtelhaken aus Bronze, 1 Stück.
b) Kleine glatte Gürtelhaken aus Eisen, 7 Stück.

Spät la-Tène Periode.

a) Durchbrochene Gürtelhaken aus Eisen, 2 Stück und ein Bruchstück eines solchen.
b) Kleiner glatter Gürtelhaken aus Bronze, 1 Stück.

6. Schmuckketten.

In beiden Perioden finden wir einige bronzene und eiserne Halsketten und Gürtelketten von nahezu gleicher Form.

Mittel la-Tène Periode.

a) Zwei schwere eiserne Gürtelketten, aus gewundenen Gelenken, gelochten Zierscheiben und Schliesshaken bestehend.
b) Eine kurze leichte Halskette aus Bronze, mit kleinen ringförmigen Gelenken.

Spät la-Tène Periode.

a) Zwei schwere eiserne Gürtelketten, von oben beschriebener Form.
b) Eine leichte Gürtelkette aus Bronze, mit kleinen Ringen und 21 Doppelspiralen.
c) Zwei schwere Gürtelketten aus Bronze, mit 38 bezw. 40 starken Ringen, Schliesshaken nebst Oese und je einem grossen Anhänger aus Bronze.

7. Verschiedene Schmuckstücke.

Die nur ausnahmsweise vorkommenden Schmuckstücke sind in beiden Perioden ziemlich selten. Wir finden in der

Mittel la-Tène Periode.

Ein kleines Gehänge aus Bronze, 31 längliche dünne Bronzespiralen, als Haar- oder Halsschmuck dienend, 2 kleine Schliessen aus Bronze für 2 Halsschnüre, die Hälfte eines Hohlrings aus Bronze, als Besatzstück verwendbar und einen halbkreisförmigen Bügel aus Bronze, für eine kleine Anhängtasche bestimmt.

Spät la-Tène Periode.

Zwei kleine Anhänger, der Eine aus Bronze, der Andere aus Silber, einen Eberzahn in Bronze gefasst, 5 längliche dünne Spiralen aus Bronze und eine solche aus Silber, Haar- oder Halsschmuck und eine gelochte Scheibe aus Bronze, Besatzstück.

8. Perlen.

Die Perlenschnüre beider Perioden haben grosse Aehnlichkeit miteinander. Die Spät la-Tène Periode zeichnet sich aber durch einzelne grosse, verschieden geformte Glasperlen vor der Mittel la-Tène Periode aus.

Mittel la-Tène Periode.

a) Fünf lange Bernsteinperlenschnüre der gewöhnlichen Form. An denselben 4 Anhänger aus Bernstein und 7 der oben erwähnten Bronzespiralen.

b) Zwei einzelne grosse Bernsteinperlen.
c) Zwei lange Glasperlenschnüre mit kleinen dunkelblauen und einigen anders gefärbten Glasperlen.
d) Eine Halsschnur mit verschiedenfarbigen kleinen Glasperlen.
e) Eine Halsschnur mit 2 braunen und einer Anzahl opalisierender Glasperlen.

Spät la-Tène Periode.

a) Zwei lange Bernsteinperlenschnüre der gewöhnlichen Form.
b) Zwei Halsschnüre mit blauen, durch weisse Augen gezierten, Glasperlen.
c) Vier Halsschnüre mit ringförmigen hellblauen Glasperlen.
d) Eine Anzahl kleiner Halsschnüre mit verschiedenfarbigen Glasperlen und eine Halsschnur mit opalisierenden Glasperlen.
e) Einige verschieden geformte grosse Bernsteinperlen.
f) Grosse mehrfarbige Glasperlen, dabei mehrere Stücke ringförmig, ein Stück doppelwulstförmig und ein Stück mit 4 vorspringenden Augen.
g) Neun mittelgrosse opalisierende Glasperlen.
h) Zwei doppelkonische Bronzeperlen mit Bleifüllung.

B. Tongefässe.

Gruppe	Mittel la-Tène Periode.	Stück
I.	Urnen, kürbisförmig mit weiter Mündung, Bauch glatt.	1
	„ kugelförmig mit enger Mündung, „ „	4
	Henkelkrüge, kürbisförmig, Hals lang und eng, Henkel stumpf anstossend.	1
	Töpfe, kürbisförmig, Mündung weit.	1
	Henkeltöpfe, kürbisförmig, mit kreisförmigem Henkel.	1
	Schalen, halbkugelförmig, mit ausladendem Rande.	2
	„ konisch, mit einwärts geneigtem Rande.	3
	Becher, Unterteil gekehlt, Oberteil gewölbt.	3
II.	Urnen, kürbisförmig, mit weiter Mündung, Bauch mit Streifen bemalt.	1
	„ kugelförmig, mit enger Mündung.	7
	„ (Krüge), kreiselförmig mit abgerundetem Bauch, Hals kurz und eng, Bauch mit Streifen bemalt.	3
	„ (Krüge), kreiselförmig, mit kantigem Bauch, sonst gleich wie obige, Bauch mit Streifen bemalt.	2
	Henkelkrüge, gross, kürbisförmig, Hals lang und weit, mit Ausgussrohr.	1
	Töpfe, kürbisförmig, Mündung weit.	2

Gruppe		Stück
II.	Schalen, konisch, mit einwärts geneigtem Rande.	9
	„ „ „ verschiedenen Randformen.	3
	Becher, Unterteil gekehlt, Oberteil gewölbt, Rand ausladend.	5
	„ „ „ „ „ mit verschiedenen Randformen	2
III.	Urnen, kürbisförmig, mit weiter Mündung, Bauch glatt.	4
	„ kugelförmig, mit enger Mündung, „ „	2
	„ kürbisförmig, mit weiter Mündung, Bauch mit Kerbenreihen bedeckt.	1
	„ kugelförmig, mit weiter Mündung, Bauch mit Kammornamenten bedeckt, dazu Deckel.	1
	„ doppelkonisch, gegen die Mitte erweitert, Mündung weit, Bauch glatt.	1
	„ leicht gewölbt, Hals gekehlt, Mündung weit, Bauch mit 7 Reihen Stempeleindrücken.	1
	„ (Krüge), kreiselförmig, Bauch abgerundet, Hals kurz und eng, Bauch mit Streifen bemalt.	3
	Henkelkrüge, flach kürbisförmig, Hals wie oben verengt, Henkel den Hals umfassend.	2
	„ flach kürbisförmig, Hals lang und eng, Henkel stumpf anstossend	1
	Töpfe, kürbisförmig, mit weiter Mündung.	5
	Schalen, halbkugelförmig, mit 4 verschiedenen Randformen.	6
	„ konisch, mit 5 verschiedenen Randformen.	21
	Becher, Unterteil leicht gewölbt, Oberteil leicht gekehlt.	1
IV.	Urnen, kürbisförmig, mit weiter Mündung, Bauch glatt.	2
	„ kugelförmig, mit enger Mündung „ „	1
	„ Bauch leicht gewölbt, Hals niedrig, Mündung weit, Bauch am Oberteil mit kleinen Wulsten bedeckt, Unterteil bemalt.	1
	„ (Krüge), kreiselförmig, mit kantigem Bauch, Hals kurz und eng, Bauch bemalt.	2
	Henkelkrüge, gross, flach kürbisförmig, Hals nach oben verengt, Henkel den Hals umfassend.	2
	„ flach kürbisförmig, Hals lang und eng, Henkel stumpf anstossend	1
	„ kürbisförmig, Hals lang, Mündung weit mit Ausguss	1
	Schalen, halbkugelförmig, mit 2 Randformen.	3

Gruppe		Stück
IV.	Schalen, flach gewölbt, mit gleichem Deckel, beide schön geformt und mit farbigen Streifen bemalt.	2
	„ konisch, mit einwärts geneigtem Rande.	3
	„ „ mit 3 verschiedenen Randformen.	5
	„ flach konisch, mit niedriger, nach aussen geneigter, Seitenwand.	1
	Becher, Unterteil leicht gekehlt, Oberteil leicht gewölbt.	1
	„ birnförmig, Boden klein, vortretend, Unterteil stark gekehlt, Oberteil stark gewölbt.	1
	Spät la-Tène Periode.	
I.	Urnen, kürbisförmig, mit weiter Mündung, Bauch mit Streifen bemalt.	1
	„ kugelförmig, mit enger Mündung, Bauch glatt.	2
	Henkelkrüge, birnförmig, Hals lang und eng, Henkel stumpf anstossend	4
	„ kürbisförmig, „ „ „ „ „ „ „	1
	„ „ Hals kurz und nach oben verengt, Henkel den Hals umfassend.	2
	„ kürbisförmig, Hals lang, Mündung weit mit Ausguss, Henkel stumpf anstossend.	1
	Schalen, halbkugelförmig, mit 3 verschiedenen Randformen.	8
	„ konisch, mit 3 verschiedenen Randformen.	7
	Reibschalen, konisch, Rand gekehlt, mit Ausguss.	1
	Becher, birnförmig, Boden vortretend, Unterteil stark gekehlt, Oberteil stark gewölbt.	1
II.	Urnen, kürbisförmig, mit weiter Mündung, Bauch glatt.	1
	„ kugelförmig, mit enger Mündung, „ „	2
	„ (Krüge), kreiselförmig, mit abgerundetem Bauch, Hals kurz und eng, Bauch mit schwarzen Bändern bemalt.	3
	Henkelkrüge, kürbisförmig, Hals lang und eng, Henkel stumpf anstossend.	1
	„ kürbisförmig, Hals kurz und weit, Henkel stumpf anstossend.	1
	„ doppelkonisch, Mitte erweitert, Henkel stumpf anstossend.	3
	Töpfe, klein, kürbisförmig, Mündung weit.	2
	Schalen, halbkugelförmig mit 4 verschiedenen Randformen, teils mit Roulettestreifen am Bauch.	7
	„ flach gewölbt (bei einem Stück ist der Bauch mit Streifen bemalt).	2

Gruppe		Stück
II.	Schalen, konisch, mit einwärts geneigtem Rande.	2
	„ „ mit verschiedenen Randformen.	3
	Teller, flach konisch, mit niedrigem, einwärts geneigtem Rande.	1
	Reibschalen, konisch, mit gekehltem Rande und Ausguss.	1
	Becher, roh geformt, Boden flach, Seitenwand gewölbt, Mündung weit.	1
	„ kürbisförmig, Rand stehend, Bauch mit Warzen bedeckt	1
	„ Boden breit, Unterteil stark gewölbt, Oberteil trichterförmig.	2
III.	Urnen, kürbisförmig, mit weiter Mündung, Hals gekehlt, Rand glatt.	7
	„ „ „ „ „ „ „ „ profiliert.	1
	„ „ mit weiter Mündung, Bauch mit Kammornament, Rand glatt.	1
	„ kürbisförmig, mit weiter Mündung, Bauch mit Warzen bedeckt, Rand glatt.	1
	„ (Krüge), kreiselförmig mit kantigem Bauch, Hals kurz und eng, mit farbigen Streifen bemalt.	3
	Henkelkrüge, kürbisförmig, Hals nach oben verengt, Henkel den Hals umfassend.	4
	„ kürbisförmig, Hals lang und eng, Henkel stumpf anstossend.	9
	Krüge, birnförmig, mit langem, engem Hals.	1
	Töpfe, kürbisförmig, Mündung weit.	3
	Henkeltöpfe, kürbisförmig, Mündung weit, Henkel kreisförmig.	1
	Schalen, halbkugelförmig, mit 5 verschiedenen Randformen.	8
	„ konisch, mit 3 verschiedenen Randformen.	10
	Teller, flach gewölbt, mit einwärts geneigtem, niedrigem Rande.	2
	„ flach konisch, mit niedrigem, auswärts geneigtem Rande.	4
	Reibschalen, konisch, Rand gekehlt mit Ausguss.	2
	Becher, Boden breit, Unterteil stark gewölbt, Oberteil trichterförmig.	1
IV.	Urnen, kürbisförmig, Hals niedrig, cylindrisch, Mündung weit, Rand glatt.	5
	„ kugelförmig, Hals eng und kurz, Mündung ausladend.	1
	„ kürbisförmig mit 2 Henkeln, Mündung weit, Rand profiliert.	1
	„ leicht gewölbt, Hals niedrig, gekehlt, Mündung weit, Bauch mit Kammornamenten.	1
	„ (Krüge), kreiselförmig, mit kantigem Bauch, Hals kurz und eng, mit farbigen Streifen bemalt.	3

Gruppe		Stück
IV.	Henkelkrüge, kürbisförmig, Hals lang und eng, Henkel stumpf anstossend.	3
	„ kürbisförmig, Hals nach oben verengt, Henkel den Hals umfassend.	1
	Krüge, birnförmig, Hals lang und eng.	1
	Schalen, halbkugelförmig, mit 2 verschiedenen Randformen, 1 Stück mit 13 Kerbenreihen.	7
	„ flach kürbisförmig, Rand stehend, 1 Stück mit Roulettestreifen.	2
	„ flach gewölbt, mit niedriger ausladender Seitenwand.	2
	„ konisch, mit einwärts geneigtem Rande.	9
	„ „ mit 2 verschiedenen Randformen.	3
	Teller, flach konisch, mit niedriger ausladender Seitenwand.	2
	Reibschalen, konisch, Rand gekehlt mit Ausguss.	2
	Becher, Boden breit, Unterteil stark gewölbt, Oberteil trichterförmig.	1
	„ Boden klein, Bauch eiförmig, nach oben erweitert, Rand cylinderförmig, leicht vortretend.	1

C. Gefässe verschiedener Art.

1. Gefässe aus Terra-sigillata.

Gefässe aus sog. Terra-sigillata kommen nur in der Spät la-Tène Periode vor. In den Gräbern dieser Periode wurden 24 Gefässe aus roter oder samischer Erde gefunden. Von diesen sind jedoch nur 14 Stück gestempelt, also wahrscheinlich aretinisches Fabrikat.

Dieselben weisen folgende Formen auf:

a) Kleine Schalen mit niedrigem Fuss, konischem Unterteil und cylindrischem Oberteil mit eingedrehten Rinnen. 2

b) Schalen mit niedrigem Fuss, halbkugelförmigem Unterteil mit vortretendem Grat und cylindrischem Oberteil mit Barbotinornamenten. 6

c) Schalen ohne Fuss, Boden flach, Seitenwand cylindrisch mit eingedrehten Rinnen. 2

d) Flache Teller mit Fuss und niedriger cylindrischer Seitenwand mit Barbotinornamenten, 2 Stück unvollständig. 4

Unter den zehn Gefässen aus roter Erde, ohne Stempel, finden wir folgende Typen:

a) Grosse halbkugelförmige Schalen mit niedrigem Fuss und ausladendem Rande. 2

Stück

b) Halbkugelförmige Schale, Fuss niedrig, Rand einwärts geneigt, Bauch mit Reliefs und 2 Ansätzen von Handgriffen. 1
c) Kleine halbkugelförmige Schalen, mit ausladendem gewölbtem Rande, mit Barbotinornamenten. 4
d) Kleine Schale, Unterteil konisch, Oberteil cylindrisch. 1
e) Flacher Teller mit Fuss und niedriger cylindrischer Seitenwand mit Barbotinornamenten. 1
f) Flacher Teller mit Fuss und niedriger gekehlter Seitenwand. 1

2. Gefässe aus Bronze und Silber.

Mittel la-Tène Periode.

Das einzige Bronzegefäss der Mittel la-Tène Periode ist eine grosse Situla mit gekehlter, oben scharf abbiegender Seitenwand, gekehltem Halse und eisernem Bügelhenkel.

Spät la-Tène Periode.

Die Ausstattung der Gräber der Spät la-Tène Periode mit Bronzegefässen ist dagegen eine sehr reiche. Es muss jedoch einleitend bemerkt werden, dass Gruppe II gar keine Bronzegefässe enthält und dass dieselben in den Gruppen I u. IV nur vereinzelt vorkommen.

Die auch in anderer Richtung reich ausgestattete Gruppe III enthält dagegen eine grosse Zahl Bronzegefässe jeder Form.

Wir können dieselben in zwei Abteilungen trennen.

In die Erste fallen diejenigen Gefässtypen, welche auch in den früheren Perioden vorgekommen sind und in die Zweite die speziell für die Spät la-Tène Periode charakteristischen Gefässformen. Zu Ersterer sind zu zählen:

a) Eine Bronzeschale mit konischem Unterteil, gekehltem Oberteil und seitlich befestigtem Handgriffe.
b) Eine Situla mit abwärts gewölbtem Boden, gewölbter Seitenwand, gekehltem Halse und eisernem Bügelhenkel.
c) Ein Bügelhenkel aus Bronze und ein solcher aus Eisen, zu welchen die Gefässe fehlen.
d) Eine grosse, reich verzierte Schnabelkanne mit grossem Seitenhenkel und 2 kleinen Bügelhenkeln, zu beiden Seiten der Mündung.

Die Reihe der, den Spät la-Tène Typus zeigenden, Gefässe eröffnet:

e) Ein Bronzekessel mit flachem Boden, gewölbter Seitenwand und weiter Mündung, dessen Seitenhenkel oben durch einen roh geformten Stierkopf, unten durch 2 Vogelköpfe geziert ist. (Wahrscheinlich ein gallisches Erzeugnis.)

Sodann sind noch folgende Gefässe zu nennen:

f) Ein Becher mit grossem Boden, gekehlter, nach oben verengter, Leibung und Seitenhenkel mit 2 Vogelköpfen.

g) Ein birnförmiger Henkelkrug mit Seitenhenkel, der oben durch 2 Vogelköpfe, unten durch einen Merkurkopf geziert ist.

h) Vier Henkelkrüge mit doppelkonischem, in der Mitte erweitertem, Bauche und durch Vogelköpfe geziertem Seitenhenkel. (Ein Stück durch Brand teilweise zerstört. Gruppe IV.)

i) Ein Schöpflöffel (Simpulum) mit halbkugelförmiger Schale und senkrechtem, mit einem Vogelkopf endigendem Stiel (römische Form).

k) Eine zum Messen von Getränken dienende Kelle (Ciatus), bestehend aus halbkugelförmiger Schale mit gekehltem Rande und horizontalem beweglichem Stiel, der mit 2 Vogelköpfen endigt.

l) Fünf flache Kasserollen, mit gewölbter niedriger Seitenwand und breitem gerippten Stiel, der mit einer, einen Vogelkopf tragenden, Schleife endigt. (Ein Stück teilweise durch Brand zerstört. Gruppe IV.)

m) Schliesslich ist noch eine halbkugelförmige Silberschale mit niedrigem Fusse und 2, durch Ranken verzierten, Seitenhandgriffen, der Gruppe III, zu erwähnen.

3. Gefässe aus Holz.

Holzgefässe fehlen in den Gräbern der Mittel la-Tène Periode vollständig. In der Spät la-Tène Periode ist diese Gefässart nur durch die Bruchstücke einer hölzernen, wahrscheinlich tonnenförmigen, Bulge, mit Bronzebeschläg und eisernem Bügelhenkel vertreten.

4. Glasgefässe.

Glasgefässe wurden in den Gräbern der Mittel la-Tène Periode ebenfalls nicht gefunden. In denjenigen der Spät la-Tène Periode sind sie spärlich vertreten. Es sind zu nennen:

a) Ein hellgrünes Balsamarium.

b) Eine dunkelgrüne Glasschale mit flachem vortretendem Boden, leicht gewölbter Seitenwand und horizontal ausladendem Rande.

c) Eine kürbisförmige gerippte Schale aus bläulich weissem Glase.

5. Gefässe aus Lavezstein.

Die Lavezstein-Gefässe sind in beiden Perioden spärlich vertreten.

Aus den Gräbern der Mittel la-Tène Periode stammt eine grosse cylindrische Schale ohne Handgriffe und aus denjenigen der Spät la-Tène Periode eine gleiche, etwas kleinere Schale mit 2 Handgriffen, sowie eine solche ohne Handgriffe.

D. Geräte aller Art, Beschläge.

Mittel la-Tène Periode.

Die beiden ersten Gruppen dieser Periode enthielten keinerlei Geräte. In der dritten und vierten Gruppe wurden dagegen eiserne Messer verschiedener Form gefunden, nämlich:

1. Grosse Messer mit breiter holzbelegter Angel und spitz auslaufender Klinge, mit leicht gewölbtem Rücken, 8 Stück.
2. Ein ähnliches Messer mit geradem Rücken und Tragring am Ende der Angel, 1 Stück.
3. Messer mit dreieckförmiger Klinge und, am hintern Ende, abgebogenem Handgriffe, 1 Stück.
4. Kleine Messer mit vierkantiger Angel und vorn abgebogener Klinge (Winzermesser), 3 Stück.

Spät la-Tène Periode.

Die Ausstattung der Gräber dieser Periode mit Geräten ist eine ziemlich reiche und mannigfaltige.

In erster Linie haben wir verschiedene Arten eiserner Messer zu erwähnen, deren Formen denjenigen der Mittel la-Tène Periode ähnlich sind.

1. Kleine eiserne Messer, gewöhnliche Form, 3 Stück.
2. Mittelgrosse eiserne Messer, gewöhnlicher Form, 13 Stück.
3. Sehr grosse spitzige Messer mit leicht gewölbtem Rücken und langer breiter Angel, von denen angenommen wird, dass sie auch als Lanzenspitzen gebraucht werden konnten (Gaesae), 11 Stück.
4. Grosse eiserne Gertel mit vorn abgebogener Klinge und vierkantiger Angel, 2 Stück.
5. Leichte Gertel mit vorn abgebogener Klinge, 2 Stück.

Charakteristisch für die Spät la-Tène Periode sind dagegen folgende Geräte:

1. Zwei kleine eiserne Beile, das Eine mit rechteckiger Klinge und geradliniger Schneide, das Andere mit dreiseitiger Klinge und gewölbter Schneide.

2. Eine eiserne Ahle.
3. Ein schrothammerartiges Geräte.
4. Drei Eisenstäbe verschiedener Form. Verwendung unbekannt.
5. Ein kleines, an beiden Enden geschlossenes, Rohr aus Bronze, mit kleinem Loch in der Mitte und Anhängringen, wahrscheinlich eine Signalpfeife?
6. Ein dünner Glasstab von blauer Farbe, mit weisser Spirale geziert. Verwendung unbekannt, vielleicht Haarschmuck?
7. Vier Spinnwirtel, von welchen einer aus Ton, die andern 3 aus Lavezstein gefertigt sind.

6. Beschläge.

Die einzige, nur in der Spät la-Tène Periode vorkommende, Beschlägegattung sind die, aus eisernen Nägeln bestehenden Sandalenbeschläge, von denen im Ganzen 2 Paare, gleich 4 Stück, gefunden wurden.

E. Waffen.

Um die Verschiedenheit der Ausrüstung mit Waffen deutlicher zu zeigen, wollen wir zuerst die in den beiden Perioden vorkommenden Schwert- und Lanzenformen aufzählen, und auf dieselben die übrigen Waffen folgen lassen.

1. Schwertformen.

Mittel la-Tène Periode.

a) Lange Mittel la-Tène Schwerter aus Eisen, Scheide oben gewölbt, unten spitzwinklig, die vordere Hälfte aus Bronze, die hintere aus Eisen. Uebergang von Früh la-Tène zu Mittel la-Tène, 2 Stück.
b) Lange Mittel la-Tène Schwerter aus Eisen, Scheide oben gewölbt, unten spitzwinklig und ganz aus Eisen, Vorderseite teilweise graviert, 10 Stück.
c) Kurzes Mittel la-Tène Schwert aus Eisen, mit Mittelgrat und spitzwinkligem Scheidenstiefel aus Eisen. Die übrigen Scheidenteile fehlen, 1 Stück.

Spät la-Tène Periode.

a) Lange Mittel la-Tène Schwerter aus Eisen, Scheide aus Eisen, oben gewölbt, unten spitzwinklig, 2 Stück.
b) Lange Schwerter aus Eisen, Scheide aus Eisen, oben geradlinig, unten spitzwinklig. Uebergangsform von Mittel la-Tène zu Spät la-Tène, 3 Stück.
c) Lange Spät la-Tène Schwerter aus Eisen, Scheide oben geradlinig, unten breit und abgerundet. Die eine Scheide aus Eisen, die andere aus Bronze, mit eisernem Beschläge, 2 Stück.

d) Lange Schwerter aus Eisen, mit langer Spitze, gallo-römische Form, Scheide aus Holz, ursprünglich wohl mit Leder überzogen, oben geradlinig, unten mit langer Spitze und Schlussknopf endigend, Scheidenbeschläge aus Bronze, 3 Stück.

e) Kurzschwert aus Eisen, gegen die Mitte breiter werdend, mit abwärts gebogener Parierstange, flacher Angel mit Knochenbeilagen und breitem Knauf. Scheide aus Holz (wohl früher mit ledernem Ueberzug). Beschläge der Scheide, soweit vorhanden, Bronze, Uebergang zur römischen Schwertform, 1 Stück.

2. Lanzenformen.

Mittel la-Tène Periode.

a) Lange eiserne Lanzenspitzen, mit Mittelrippe, Flügel weidenblattförmig, Dülle kurz, 14 Stück.

b) Lange eiserne Lanzenspitzen, ohne Mittelrippe, Flügel weidenblattförmig, Dülle kurz, 5 Stück.
Hiezu konische Schaftstiefel aus Eisen, 5 Stück.

c) Kurze eiserne Lanzenspitzen, ohne Mittelrippe, Flügel weidenblattförmig, Dülle lang, 2 Stück.

Spät la-Tène Periode.

a) Lange eiserne Lanzenspitzen, mit Mittelrippe, Flügel in Form stumpfwinkliger Dreiecke, Dülle kurz, 12 Stück.

b) Lange eiserne Lanzenspitzen mit rautenförmigem Querschnitt, Flügel von obiger Form, Dülle kurz, 10 Stück.

c) Lange eiserne Lanzenspitzen, flach, ohne Mittelrippe, Flügel wie bei Nr. 1, Dülle kurz, 5 Stück.

d) Kurze eiserne Lanzenspitzen, flach, ohne Mittelrippe, Flügel wie bei Nr. 1, Dülle lang, 8 Stück.
Hiezu konische Schaftstiefel aus Eisen, 12 Stück.

3. Verschiedene Waffen.

Mittel la-Tène Periode.

a) Grosses Weidmesser aus Eisen, mit Holzbeilagen am Handgriffe und eiserner Scheide, 1 Stück.

b) Kurzes eisernes Dolchmesser mit Knauf, 1 Stück.

c) Eiserne Schildbuckel, der rechteckigen oder gallischen Form, 4 Stück.

d) Haubenförmiger Helm, Glocke zusammengesetzt aus Kamm und Krempe aus Eisen, nebst 2 Schalen aus Bronze. Im Innern eine hölzerne Kappe.

Spät la-Tène Periode.

a) Ahle oder Dolchklinge aus Eisen, an beiden Enden gespitzt, 1 Stück.
b) Streitäxte aus Eisen, mit grosser dreiseitiger Klinge, Schneide gewölbt, die ovale Dülle durch eine Rippe verstärkt, 2 Stück.
c) Eiserne Schildbuckel, gallische rechteckige Form, 9 Stück.
„ „ römischer kreisförmiger Typus, 1 Stück.
d) Halbkugelförmiger Eisenhelm, aus einem Stück erstellt, mit Spitze und Nackenschutz.
e) Bronzehelm, aus einem Stück erstellt, mit Mittelgrat und ausladender Krempe, im Innern eine Lederhaube, die noch zum Teil vorhanden ist.
f) Halbkugelförmiger Eisenhelm, aus einem Stück erstellt, mit Nackenschutz, Gesichtsschutz und Wangenklappen, sämtlich aus Eisen.
g) Haubenförmiger Eisenhelm, Glocke aus Kamm, Krempe und 2 Schalen zusammengesetzt, durch Brand beschädigt, wohl früher mit Holzkappe im Innern.
h) Schwerer Eisenhelm, aus einem Stück erstellt, mit Spitze, Nackenschutz und Wangenklappen, sämtlich aus Eisen.
i) Halbkugelförmiger Bronzehelm aus Kamm, Reif und 2 Schalen zusammengesetzt, mit ledernen Wangenklappen. Im Innern eine starke Holzkappe.
k) Haubenförmiger Helm, Glocke bestehend aus Kamm und Krempe aus Eisen und 2 Schalen aus Bronze. Im Innern eine Holzkappe.
l) Bronzehelm, aus einem Stück erstellt, von gleicher Konstruktion, wie litt. e.
m) Haubenförmiger Lederhelm mit Bronzegarnitur, Krempe, Nackenschutz und Wangenklappen ebenfalls aus Leder, mit Bronzegarnitur. Im Innern eine starke Holzkappe. (Holzkappe und Lederteile erneuert.)

Fassen wir die vorstehende vergleichende Uebersicht der Mittel- und Spät la-Tène Periode in möglichst gedrängter Form zusammen, so ergeben sich folgende Resultate:

I. Die Mannigfaltigkeit der Fibeltypen ist in beiden Perioden ungefähr dieselbe. In der Mittel la-Tène Periode finden wir 5, in der Spät la-Tène Periode 6 verschiedene Fibelformen. Ebenso ist auch die Zahl der Fibeln, im Verhält-

nisse zur Zahl der Gräber, keine sehr verschiedene. In der Mittel la-Tène Periode zählen wir in 51 Gräbern 126 Fibeln, also 2,5 Fibeln per Grab, in der Spät la-Tène Periode kommen auf 67 Gräber 175 Fibeln, also 2,8 Fibeln per Grab.

II. Mit Bezug auf die Häufigkeit des Vorkommens und die Formen der verschiedenen Schmuckstücke ergeben sich folgende Gesamtresultate:

Armringe. Mittel la-Tène Periode. In den beiden ältern Gruppen haben wir keine Armringe, dagegen in den beiden Jüngern 9 Stück in 5 verschiedenen Formen, aus Silber, Bronze, Eisen und Glas.

Armspangen, Armbänder und Schulterringe fehlen.

Armringe. Spät la-Tène Periode. 19 Stück in 6 verschiedenen Formen, aus Silber, Bronze, Eisen und Glas.

Schulterringe aus Silber, 6 Stück.

Armspangen und Armbänder, 10 Stück in 5 verschiedenen Formen, aus Silber und Bronze.

Die kleinen geschlossenen Ringe aus Bronze und Eisen sind in beiden Perioden spärlich vertreten.

Ohrgehänge. Mittel la-Tène Periode. 18 Stück in 2 Formen, aus Bronze.

Ohrgehänge. Spät la-Tène Periode. 10 Stück in einer Form, aus Bronze.

Fingerringe. Mittel la-Tène Periode. 14 Stück in 4 Formen, aus Gold, Silber, Bronze, Eisen und Glas.

Fingerringe. Spät la-Tène Periode. 27 Stück in 4 Formen, aus Silber, Bronze und Eisen.

Gürtelhaken. Mittel la-Tène Periode. 8 Stück in 2 Formen, aus Bronze und Eisen.

Gürtelhaken. Spät la-Tène Periode. 3 Stück in 2 Formen, aus Bronze und Eisen.

Schmuckketten. Mittel la-Tène Periode. 3 Stück in 2 Formen, aus Bronze und Eisen.

Schmuckketten. Spät la-Tène Periode. 5 Stück in 3 Formen, aus Bronze und Eisen.

Verschiedener Schmuck. Mittel la-Tène Periode. 36 Stück in 5 Formen aus Bronze.

Verschiedener Schmuck. Spät la-Tène Periode. 9 Stück in 3 Formen, aus Bronze und Silber.

Perlen. Mittel la-Tène Periode. Bernsteinperlenschnüre, 5 Stück, Bernsteinperlen, 2 Stück, Glasperlenschnüre, 3 Stück.

Perlen. Spät la-Tène Periode. Bernsteinperlenschnüre, 2 Stück, Glasperlenschnüre, 8 Stück, Glasperlen ca. 20 Stück, Bronzeperlen, 2 Stück.

Bemerkenswert ist in dieser Abteilung:

1. Das Fehlen der Armringe in den ältesten Gräbern der Mittel la-Tène Periode.
2. Das erstmalige Auftreten von Armspangen, Armbändern und silbernen Schulterringen in der Spät la-Tène Periode.
3. Das Vorherrschen der Bernsteinperlen in der Mittel la-Tène Periode, sowie das stärkere Hervortreten der Glasperlen und das erstmalige Erscheinen der Bronzeperlen in der Spät la-Tène Periode.

Die übrigen Unterschiede in der Ausstattung der Gräber der beiden Perioden mit Schmuck scheinen uns mehr zufällige zu sein.

III. Bezüglich das Vorkommen und die Typen der Tongefässe, sowie der Gefässe aus Terra-sigillata haben wir folgende Gesamtresultate gefunden:

Tongefässe. Mittel la-Tène Periode:

Urnen	37	Stück	in	5	Formen.
Henkelkrüge	9	„	„	2	„
Töpfe und Henkeltöpfe	9	„	„	2	„
Schalen	58	„	„	ca. 10	„
Becher	13	„	„	4	„
Total	126	Gefässe	in	56	Gräbern ergibt:

2,25 Gefässe per Grab.

Tongefässse. Spät la-Tène Periode.

Urnen	33	Stück	in	4	Formen.
Henkelkrüge	30	„	„	3	„
Krüge und Töpfe	7	„	„	2	„
Schalen und Teller	83	„	„	ca. 12	„
Becher	8	„	„	5	„
Gefässe aus Terra-sigillata:					
Schalen und Teller	25	„	„	9	„
Total	186	Stück	in	85	Gräbern ergibt:

2,18 Gefässe per Grab.

Charakteristisch für die Spät la-Tène Periode, im Vergleich mit der Mittel la-Tène Periode ist nach obiger Tabelle:

1. Die Vermehrung der Henkelkrüge und Schalen, das erstmalige Vorkommen von Tellern und die Verminderung der Becher.
2. Das Auftreten von Schalen und Tellern aus Terra-sigillata.
3. Die durchschnittliche Zahl der Gefässe per Grab beträgt:
   In der Spät la-Tène Periode: 2,18 Stück.
   In der Mittel la-Tène Periode: 2,25 Stück.
   Es ergibt sich also eine kleine Verminderung der Totalzahl der Gefässe aus Ton und Terra-sigillata in der Spät la-Tène Periode.

IV. Ueber das Auftreten der Gefässe aus Bronze, Silber, Holz, Glas und Lavezstein ist folgendes zu sagen:

1. Bronzegefässe und Gefässe aus Silber. Mittel la-Tène Periode.
   Eine einzige Situla aus Bronze, mit eisernem Bügelhenkel.
   Spät la-Tène Periode. Gruppe II keine Bronzegefässe.
   Gruppen I u. IV nur vereinzelte Gefässe aus Bronze.
   Gruppe III grosser Reichtum an Gefässen aus Bronze und Silber.
   a) Aeltere Typen: eine Situla, eine Schnabelkanne (Gruppe IV), eine Schale, 2 Bügelhenkel ohne Gefässe.
   b) Gallo-römische Typen: ein Bronzekessel mit Stierkopf, ein Becher (Gruppe I), 5 Henkelkrüge, 2 Schöpfgefässe, 5 Kasserollen (3 Stück Gruppe IV), sämtlich aus Bronze, dazu eine Silberschale.
2. Holzgefässe. Mittel la-Tène Periode: Keine.
   Holzgefässe. Spät la-Tène Periode: Bruchstücke einer hölzernen Bulge mit Beschläge aus Bronze und eisernem Henkel.
3. Glasgefässe. Mittel la-Tène Periode: Keine.
   Glasgefässe. Spät la-Tène Periode: ein Balsamarium, 2 farbige Schalen.
4. Gefässe aus Lavezstein. Mittel la-Tène Periode: eine Schale.
   Gefässe aus Lavezstein. Spät la-Tène Periode: 2 Schalen.

Bei den Gefässen verschiedener Art der Spät la-Tène Periode macht sich der Einfluss der römischen Kultur bemerkbar:

1. durch das Erscheinen zahlreicher Bronzegefässe, einer Silberschale und eines grossen Holzgefässes mit Metallgarnitur;
2. durch das Vorkommen farbiger Glasgefässe, während diese 4 Gefässarten in der, ausschliesslich unter gallischem Einflusse stehenden, Mittel la-Tène Periode entweder spärlich vertreten sind oder gänzlich fehlen.

V. Geräte verschiedener Art und Beschläge.

Geräte. Mittel la-Tène Periode. Nur eiserne Messer verschiedener Formen, 4 Stück.

Geräte. Spät la-Tène Periode. Messer verschiedener Formen, 33 Stück, sowie 2 Gertel, 2 Beile, eine Ahle, ein Schrothammer, alle aus Eisen, eine Signalpfeife aus Bronze, ein farbiger Glasstab (Haarschmuck?) und 4 Spinnwirtel aus Stein und Ton.

Beschläge. Mittel la-Tène Periode. Keine Beschläge.

Beschläge. Spät la-Tène Periode. Nägel zu Sandalenbeschlägen.

VI. Waffen.

Waffen. Mittel la-Tène Periode.

Eiserne Schwerter, lang, 12 Stück, eiserne Lanzen, lang, 19 Stück.
„ „ kurz 1 „ „ „ kurz 2 „
Weidmesser aus Eisen, 1 Stück, Dolch aus Eisen, 1 Stück.
Schildbuckel aus Eisen, rechteckig, 1 Stück.
Helm aus Bronze und Eisen, mit Holzkappe im Innern, 1 Stück.

Waffen. Spät la-Tène Periode.

Eiserne Schwerter, lang, 10 Stück, eiserne Lanzen, lang, 27 Stück.
„ „ kurz, 1 „ „ „ kurz, 8 „
Dolch aus Eisen, 1 Stück, Streitäxte aus Eisen, 2 Stück,
Schildbuckel aus Eisen, rechteckig, 9 Stück.
„ „ „ rund, 1 Stück.

Verschiedene Helmformen.

1. Helme aus Eisen, aus einem Stück gefertigt, mit Lederkappe? im Innern, 3 Stück.
2. Helm aus Eisen, zusammengesetzt, mit Holzkappe im Innern, 1 Stück.
3. Helme aus Bronze, aus einem Stück gefertigt, mit Lederkappe im Innern, 2 Stück.
4. Helm aus Bronze, zusammengesetzt, mit Holzkappe im Innern, 1 Stück.
5. Helm aus Bronze und Eisen, zusammengesetzt, mit Holzkappe im Innern, 1 Stück.
6. Helm aus Leder, mit Bronzegarnitur und Holzkappe im Innern, 1 Stück.

In den Abteilungen V u. VI der Spät la-Tène Periode macht sich der gallo-römische Einfluss bemerkbar:

1. Durch die grössere Mannigfaltigkeit der Geräte und Angriffswaffen,
2. durch das zahlreiche Vorkommen von Helmen aus Bronze, Eisen und Leder.

Die Gräber der Spät la-Tène Periode sind die am reichsten ausgestattete Gruppe unseres Gräberfeldes. Daraus glauben wir schliessen zu dürfen, dass die Gallier damals ihre grösste Macht erreicht hatten. Wir haben schon früher mitgeteilt, dass diese Periode ungefähr ein Jahrhundert dauerte und mit dem Einrücken der römischen Heere in die südlichen Alpentäler, unter dem Kaiser Augustus, ein Ende nahm.

Gallo-römische Zeit.

Es erübrigt uns nun noch die Besprechung des jüngsten Zeitabschnittes unseres Gräberfeldes, dem wir den Namen „Gallo-römische Zeit" aus dem Grunde beigelegt haben, weil sich in demselben der römische Einfluss, unter anderem auch durch das Erscheinen römischer Münzen, deutlich bemerkbar macht. Diesem Zeitraume gehören im Ganzen 83 Gräber an, von denen vierzig, Fibeln aller 3 La-Tène Typen sowie früh-römische Fibeln enthalten, während die übrigen 43 Gräber keinerlei Fibeln aufweisen. Von obigen 83 Gräbern sind 73 ausgestellt, 8 verkäufliche Gräber befinden sich noch im Landesmuseum und 2 wurden an andere Museen verkauft. Wir haben obige Gesamtgräberzahl in 2 Gruppen geteilt, von denen die erste 11 Gräber mit Fibeln der 3 La-Tène Typen und 18 Gräber ohne Fibeln, also total 29 Gräber umfasst, während die zweite Gruppe 29 Gräber, mit Fibeln der 3 La-Tène Typen, nebst früh-römischen Fibeln, sowie 25 Gräber ohne Fibeln, also total 54 Gräber aufweist. Da sich in beiden Gruppen Gräber mit römischen Münzen der frühen Kaiserzeit befinden, so können wir dieselben als annähernd gleich alt betrachten. Die gefundenen römischen Bronzemünzen umfassen einen Zeitraum, der mit dem Jahre 27 v. Chr. beginnt und mit dem Jahre 164 nach Chr. endigt, somit rund 200 Jahre dauert.

Nach diesen einleitenden Bemerkungen beginnen wir mit der Besprechung der ersten Gruppe. Dieselbe besteht aus den 11 Gräbern Nr. 9, 66, 72, 73, 95, 101, 105, 124, 226, 365 u. 410, mit Fibeln der 3 La-Tène Perioden und aus den 18 Gräbern Nr. 6, 7, 8, 17, 82, 88, 94, 99, 193, 200, 210, 239, 312, 315, 325, 397, 537 u. 538 ohne Fibeln, im Ganzen also aus 29 Gräbern.

I. Fibeltypen.

Der Früh la-Tène Typus ist in der vorliegenden Gruppe durch eine einzige Fibel aus Bronze der schweren Form, mit geripptem Bügel und Schlusstück, mit Scheibe, beide mit Korallenbelag geziert, vertreten, vergl. Taf. XLIV, Fig. 20. Das diese Fibel aufweisende Grab Nr. 365, jedenfalls das älteste unserer Gruppe, enthält

aber gleichzeitig eine, den früh-römischen Fibeln nahe verwandte, Spät la-Tène Fibel, von der wir weiter unten noch sprechen werden.

Weit zahlreicher erscheinen in unserer Gruppe die Mittel la-Tène Fibeln. Wir finden dieselben in 2, mit einander nahe verwandten Typen.

Am zahlreichsten sind die starken Mittel la-Tène Fibeln aus Bronze mit langer Spirale und glattem Schlusstück vertreten, vergl. Taf. LVI, Fig. 14. Von diesem Typus enthalten: Die Gräber Nr. 66 u. 88 je 2 Stück und die Gräber Nr. 73, 101, 105, 226 je ein Stück. Total 8 Stück.

In den 3 Gräbern Nr. 72, 73 u. 95 finden wir dagegen je eine, den obigen ähnliche Mittel la-Tène Fibel aus Bronze, mit emailbelegter Scheibe am Schlusstück, vergl. Taf. LXV, Fig. 7.

Weitaus am zahlreichsten treten in unserer Gruppe die Spät la-Tène Fibeln auf. Wir finden dieselben auch hier wieder in den beiden Hauptformen, der kurzen und langen Fibeln, vor. Jede derselben mit mehreren Varianten.

Unter den kurzen Fibeln ist am zahlreichsten der, uns bereits aus der Spät la-Téne Periode bekannte, Typus, mit oben kurz abgebogenem, flachem, unten spitz auslaufendem Bügel und kurzer Spirale, vertreten.

Wir finden von demselben in den Gräbern Nr. 9 u. 410, 2 bezw. 3 Stück aus Eisen, vergl. Taf. LXV, Fig. 15 u. 16, ferner in den Gräbern Nr. 88, 95 u. 365 je 1 Stück und im Grabe Nr. 124, 2 Stück aus Bronze, vergl. Taf. LXV, Fig. 12 u. 13, sämtlich unvollständig. Total 10 Stück.

Ein zweiter, hier zum ersten Male auftretender, Typus ist bloss durch eine Bronzefibel des Grabes Nr. 73 repräsentiert. Dieselbe hat einen hochkantigen, dünnen, fast halbkreisförmigen Bügel und eine kurze Spirale, vergl. Taf. LXVI, Fig. 12.

Die Fibeln der langen Form, von uns als Fibeln des „Misoxertypus“ bezeichnet, treten in unserer Gruppe, wie in der Spät la-Tène Periode, in 3 Varianten, sämtlich mit kurzer Spirale, auf.

Am zahlreichsten sind die Fibeln mit drahtförmigem, am obern Ende profiliertem, Bügel, vergl. Taf. LXVI, Fig. 14 u. 15. Wir finden von denselben in Grab Nr. 66, 3 Stück, Grab Nr. 73, 1 Stück, Grab Nr. 88, 2 Stück, Grab Nr. 95, 4 Stück und Grab Nr. 105, 1 Stück. Total 11 Stück aus Bronze.

Weniger zahlreich sind die Fibeln des zweiten und dritten Typus. Exemplare aus Bronze mit hochkantigem, oben scharf abgebogenem, sonst geradlinigem Bügel finden wir je 1 Stück bloss in den Gräbern Nr. 66, 73, 95 u. 101, vergl. Taf. LXVI, Fig. 16.

Eine Abart dieser Form ist die Fibel des Grabes Nr. 101 mit gleich geformtem Bügel, aber ohne Spirale, vergl. Taf. LXVI, Fig. 13. Total 5 Stück aus Bronze.

Endlich haben wir noch den Typus der Fibeln, mit oben breitem, gewölbtem, die Spirale bedeckendem, unten spitz auslaufendem Bügel, zu erwähnen, der in Grab Nr. 73 durch 1 Stück und in den Gräbern Nr. 124 u. 226 durch je 2 Stücke vertreten ist, vergl. Taf. LXVI, Fig. 18 u. 19. Total 5 Stück aus Bronze.

II. Uebrige Ausstattung.

A. Schmuck.

1. Armringe, Armspangen, Schulterringe.

Die Armringe sind in unserer Gruppe nicht besonders zahlreich. Wir treffen dieselben in den 2 bekannten Typen der Spiralarmringe und der glatten geschlossenen Armringe. Von ersterer Form ist zu erwähnen:
1 Stück aus Bronze in Grab Nr. 365, vergl. Taf. LXVII, Fig. 1.

Von den geschlossenen glatten Armringen finden wir dagegen 1 Stück in Grab Nr. 124 und 2 Stück in Grab Nr. 239, sämtlich aus Silber, vergl. Taf. LXVII, Fig. 3. Ausser diesen 2 Typen aus Metall ist noch der dunkelviolette Glasarmring mit halbkreisförmigem Querschnitt des Grabes Nr. 365 zu nennen, vergl. Taf. LXVII, Fig. 7.

Die Armspangen treten in 3 verschiedenen Typen auf.

Am zahlreichsten sind die, aus geschlängeltem Silberdraht hergestellten Spangen, mit denen wir bereits in der Spät la-Tène Periode bekannt geworden sind. Je ein Exemplar derselben fand man in den Gräbern Nr. 72, 73, 88 u. 239. Total 4 Stück, vergl. Taf. LXVII, Fig. 10, 12 u. 15.

Neben denselben finden wir in Grab Nr. 95 eine ebenfalls silberne, aus 6 schnurartig gewundenen Gelenken bestehende Spange, welche mit denjenigen der Spät-la-Tène Periode gleichfalls grosse Aehnlichkeit hat, vergl. Taf. LXVII, Fig. 14 u. 16.

Zum ersten Male finden wir dagegen in Grab Nr. 72 eine starke, mit 14 Querrippen gezierte, Armspange aus Bronze, vergl. Taf. LXXXIII, Fig. 11.

Schliesslich haben wir noch die sogenannten Schulterringe zu erwähnen, welche auch hier in der von früher her bekannten Form auftreten. In den Gräbern Nr. 88, 95 u. 124 fand man je einen Schulterring aus Bronze und in den Gräbern Nr. 17 u. 73 je einen solchen aus Silber. Total 5 Stück, vergl. Taf. LXVII, Fig. 17 u. 19.

2. Kleine geschlossene Ringe.

Von dieser Ringart fanden wir je 1 Stück aus Eisen, in den Gräbern Nr. 9, 101 u. 410 und 2 Stück in Grab Nr. 7. Total 5 Stück. Ferner je 1 Stück aus Bronze in den Gräbern Nr. 6 u. 105 und 13 Stück aus gleichem Metall in Grab Nr. 124. Total 15 Stück, vergl. Taf. XLVI, Fig. 2, 3 u. 4.

3. Ohrgehänge.

Die Ohrgehänge sind in der vorliegenden Gruppe selten, treten jedoch in einer, bisher nicht vorgekommenen, zierlichen Form auf, wodurch sie besonders bemerkenswert und wertvoll werden.

Jedes der beiden in Frage kommenden Gräber Nr. 105 u. 239 enthielt je ein Ohrgehänge aus Silberdraht, bestehend aus halbkreisförmigem Bügel, mit fast geradliniger, denselben abschliessender und mit Oese endigender Sehne, an welche je 4 kleine silberne Perlen angestreift sind, Taf. LXXXIII, Fig. 9 u. 13.

4. Fingerringe.

Die Fingerringe sind ziemlich zahlreich, kommen aber fast ausschliesslich in den uns bereits bekannten Formen vor. Wir haben:

1. Spiralfingerringe aus Bronze, 1 Stück Grab Nr. 95, vergl. Taf. LXX, Fig. 11 u. 12.

1a. Spiralfingerringe aus Silber, 1 Stück Grab Nr. 101, 2 Stück Grab Nr. 239. Total 3 Stück, vergl. Taf. LXX, Fig. 13.

2. Geschlossene Fingerringe in folgenden Formen:

   a) Kleine Ringe aus dünnem glattem Silberdraht, 2 Stück Gräber Nr. 239 u. 88, vergl. Taf. LVII, Fig. 5.

   b) Kleiner Ring aus dünnem Silberdraht, am Umfange gerippt, 1 Stück Grab Nr. 239, vergl. Taf. LXXXIII, Fig. 16.

   c) Starker Ring aus Silber mit halbkreisförmigem Querschnitt, 1 Stück Grab Nr. 239, vergl. Taf. LXX, Fig. 1.

   d) Starker Ring aus Eisen mit Platte, in welche ein gravierter Halbedelstein eingesetzt ist, 1 Stück Grab Nr. 105, vergl. Taf. LVII, Fig. 10.

   e) Ein gravierter Halbedelstein ohne den dazu gehörenden Ring, wurde ausser dem oben erwähnten Fingerringe im Grabe Nr. 239 gefunden.

   f) Starker Ring aus Glanzkohle (Gagat), mit halbkreisförmigem Querschnitt, 1 Stück Grab Nr. 95, vergl. Taf. LXXXIII, Fig. 17.

3. Sogenannte Nagelringe mit flach ovalem Querschnitt, welche, ähnlich den Schulterringen, seitlich abgebogen sind. Ein uns ebenfalls von früher her bekannter

Typus. Von dieser Form wurde nur ein einziges Exemplar aus Silber in Grab Nr. 239 gefunden, vergl. Taf. XLVII, Fig. 3. Total der Fingerringe 10 Stück.

5. Gürtelhaken und Gürtelschlösser.

Diese Schmuckart ist in unserer Gruppe sehr spärlich vertreten. Es sind bloss zu erwähnen:

1. Ein verzierter Gürtelhaken aus Bronze, mit ovalem Ring, an welchem 3, zum Anhängen des nicht mehr vorhandenen Gürtels bestimmte, Oesen angegossen sind, Grab Nr. 72, vergl. Taf. LXX, Fig. 20.
2. Zwei einfache glatte Gürtelhaken aus Eisen, beide sehr klein, Gräber Nr. 226 u. 365, vergl. Taf. XIX, Fig. 16.

6. Gürtelketten.

Die vorliegende Gruppe weist eine einzige Gürtelkette aus Bronze auf, welche im Grabe Nr. 72 gefunden wurde. Dieselbe besteht aus 17 Doppelösen, 18 starken Ringen, einem Gürtelhaken mit Platte und einem schweren Anhänger mit 3 Kettengehängen, vergl. Taf. LXVIII, Fig. 2.

7. Verschiedener Schmuck.

Unter den nur ausnahmsweise vorkommenden Schmucksachen erwähnen wir in erster Linie:

Die dünnen länglichen Bronzespiralen, die wir auch in den Gräbern der Spät la-Tène Periode getroffen haben. Wie uns von dorther erinnerlich ist, dienten dieselben oftmals als Haarschmuck, mitunter auch, gemeinsam mit Glasperlen, als Halsschmuck.

In Grab Nr. 365 fand man 6 lange derartige Spiralen aus Bronze und in Grab Nr. 124 ein ähnliches, aber kurzes Exemplar aus Bronze, vergl. Taf. LXX, Fig. 26 und Taf. XLIX, Fig. 7.

Sodann wurde in Grab Nr. 101 ein zungenförmiger Anhänger und eine, wahrscheinlich zu demselben gehörende kleine Doppelschlaufe, beide aus Bronze, gefunden;

ebenso in Grab Nr. 124 ein kreuzförmiger durchbrochener, mit Geweberesten umwickelter, bronzener Anhänger, wie Taf. LXXXIII, Fig. 23. In demselben Grabe fand man auch einen hohlen Bronzeknopf, wahrscheinlich Besatz eines Kleidungsstückes, wie Taf. LXXXIII, Fig. 26 und ausserdem einige mit Geweberesten überzogene Bronzefragmente.

Im Anschlusse an diese Schmuckstücke wollen wir noch die in dieser Gräbergruppe gefundenen römischen Bronzemünzen aufzählen, da sie für die Bestimmung des Alters der Ersteren massgebend sind.

Grab Nr. 73 eine mittlere Bronzemünze des Agrippa 63—12 v. Chr.
„ „ 73 „ „ „ „ Augustus 29 v. Chr. bis 14 n. Chr.
„ „ 66 „ „ „ „ Augustus 29 v. Chr. bis 14 n. Chr.
„ „ 66 „ „ „ „ Drusus? ca. 50 n. Chr.
„ „ 72 „ „ „ „ Claudius ca. 41 n. Chr.
„ „ 101 „ „ „ „ Vespasianus? 69—79 n. Chr.
„ „ 95 „ „ „ „ Titus 79—81 n. Chr.

8. Perlen.

Die schon von der Spät la-Tène Periode her bekannten Perlenformen finden wir auch hier wieder vor:

Grab Nr. 105 lieferte 2 grosse flache Bernsteinperlen und eine ebenso grosse wulstförmige Ton- oder Glasperle, Taf. LXXXIII, Fig. 28.

Im Grabe Nr. 124 fand man 37 cylinderförmige Bernsteinperlen und 8 opalisierende kugelförmige Glasperlen, vergl. Taf. LVIII, Fig. 1, sämtlich von mittlerer Grösse.

Endlich enthielten die beiden Gräber Nr. 239 u. 325 je eine Schnur mit kleinen blauen, nebst 2 irisierenden und einigen gelben Glasperlen, vergl. Taf. LVIII, Fig. 2.

B. Tongefässe.

1. Urnen.

Die Urnen kommen in unserer Gruppe nur vereinzelt vor. Wir haben zu erwähnen:

Eine schmucklose Urne mit grossem Boden, gewölbter Seitenwand, niedrigem gekehltem Halse und weiter Mündung, Grab Nr. 124. Mit derselben fand man eine nahezu halbkugelförmige Schale, welche ihr als Deckel diente, Taf. LXXXIV, Fig. 21.

Ausserdem wurde in Grab Nr. 226 noch eine zweite schön geformte Urne mit flachem Boden, leicht gewölbter Seitenwand und weiter Mündung mit ausladendem Rande gefunden, deren Aussenseite mit Kammornamenten geziert ist. Eine für die gallo-römische Zeit charakteristische Form, vergl. Taf. LXXI, Fig. 9. Total 2 Urnen.

2. u. 3. Henkelkrüge und Amphoren.

Am zahlreichsten sind auch in der vorliegenden Gruppe die kürbisförmigen Henkelkrüge. Sie treten auch hier entweder mit stumpf an den Hals angestossenem oder denselben umfassendem Henkel auf.

Je einen Henkelkrug der ersteren Form enthielten die Gräber Nr. 82, 94, 101 u. 397, wobei zu bemerken ist, dass der Krug des Grabes Nr. 82 eine gedrückte Form hat, siehe Taf. LXXXIV, Fig. 20, während die Bäuche der 3 andern Krüge konisch gegen den Hals ansteigen, vergl. Taf. LXXII, Fig. 7 u. 8. Total 4 Stück.

Von den Henkelkrügen der zweiten Form fanden wir je ein Exemplar mittlerer Grösse in den Gräbern Nr. 6 u. 239 und 2 solche im Grabe Nr. 537, dagegen enthielt das Grab Nr. 210 einen zwar gleichgeformten, aber bedeutend grösseren Krug, vergl. Taf. LXXII, Fig. 10 u. 12. Total 5 Stück.

Eine ungewöhnliche Form zeigt der grosse Henkelkrug des Grabes Nr. 99 mit flachem Boden, leicht gewölbtem, fast konischem Unterteil, der mit einer Kante abschliesst und gekehltem Oberteil mit langem Halse, Wulst um die enge Mündung und stumpf anstossendem Henkel, vergl. Taf. LXXII, Fig. 14.

Der kleine Henkelkrug des Grabes Nr. 66 hat eine, dem Kruge des Grabes Nr. 82 ähnliche Form, unterscheidet sich aber von demselben durch seine mit einem Ausgusse versehene Mündung, siehe Taf. LXXXIV, Fig. 22.

Schliesslich ist noch der Krug des Grabes Nr. 365, mit flachem Boden, leicht gewölbtem Unterteil, gekehltem Oberteil und ausladendem Rande um die Mündung, dessen Henkel den Hals umfasst, zu erwähnen, vergl. Taf. LXXII, Fig. 10 u. 12. Totalzahl der Henkelkrüge 12 Stück.

Anschliessend an die Henkelkrüge sei hier noch die kleine, für die gallo-römische Zeit charakteristische, zweihenklige Amphora des Grabes Nr. 193, genannt, welche eine vollständig römische Form hat, siehe Taf. LXXXIV, Fig. 19.

4. Töpfe.

Vorherrschend ist auch hier der Typus mit grossem Boden, gewölbter Seitenwand und weiter Mündung mit gekehltem Rande. Von dieser Form treffen wir Töpfe von sehr verschiedener Grösse.

Ein besonders grosses Exemplar enthielt Grab Nr. 537 und einen Topf mittlerer Grösse fand man im Grab Nr. 200, vergl. Taf. LXXII, Fig. 6.

Je einen kleinen Topf von gleicher Form, der eventuell auch als Becher verwendet werden konnte, enthielten die Gräber Nr. 124, 193, 397 u. 410, vergl.

Taf. LXXII, Fig. 2 u. 5. Total 4 Stück. Je einen Topf derselben Form, aber mit einwärts geneigtem Rande fanden wir in den beiden Gräbern Nr. 7 u. 537. Total 2 Stück. Endlich lieferte das Grab Nr. 94 einen kleinen Topf mit flachem Boden und gekehlter Seitenwand, vergl. Taf. LIII, Fig. 8.

Den speziell römischen Charakter zeigen die 3 nachfolgenden Töpfe:

Der Erste, zu Grab Nr. 99 gehörende, hat einen kleinen Fuss, eine weite Mündung und einen halbkugelförmigen, mit feinen Querrippen gezierten Bauch, Taf. LXXXIV, Fig. 7.

Der Zweite, aus dem Grabe Nr. 72 stammende Topf, zeigt einen flachen Boden, eine leicht gewölbte, nach oben sich verengernde Seitenwand und einen profilierten Rand. Seine Aussenseite ist durch eine Fratze und ein Gorgonenhaupt, in Reliefarbeit, geziert, Taf. LXXXIV, Fig. 3.

Der Boden des dritten, zu Grab Nr. 226 gehörenden, Topfes ist klein und sein Bauch hat annähernd die Form eines halben Eies. Seine Aussenseite schmückt ein Relief, das zwei mit einander kämpfende, von je einer Viktoria begleitete, Krieger darstellt, Taf. LXXXIV, Fig. 2. Die drei zuletzt genannten Töpfe könnten eventuell auch als Trinkgeschirre benutzt werden. Totalzahl der Töpfe 11 Stück.

5. Schalen und Teller.

Die Schalen treten wie früher in 2 Hauptformen auf:

1. Gewölbte Schalen:

a) Am zahlreichsten vertreten sind hier die, schon in der La-Tène Periode häufig vorgekommenen, fast halbkugelförmigen dünnwandigen Schälchen von grauer oder gelber Farbe, deren Aussenseite entweder glatt oder mit Roulettestreifen geziert ist. Je ein solches Schälchen fanden wir in den Gräbern Nr. 9, 95, 193, 194 u. 537 und 2 solche in Grab Nr. 210, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 2, 4, 1 u. 5. Total 7 Stück.

b) Nahe verwandt mit denselben ist das dünnwandige Schälchen des Grabes Nr. 312, dessen Bauch einen Doppelwulst bildet und mit Roulettestreifen geziert ist, Taf. LXXXIV, Fig. 5.
Die grossen Schalen kommen in der vorliegenden Gruppe weit weniger häufig vor. Wir haben bloss zu erwähnen:

c) Eine halbkugelförmige Schale mit niedrigem Fuss und Wulst längs dem Rande, Grab Nr. 95, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 10. Total gewölbte Schalen 9 Stück.

2. Konische Schalen:

a) Zwei konische Schalen mit einwärts geneigtem Rande lieferten die Gräber Nr. 239 u. 325, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 20 und

b) je eine Reibschale der gewöhnlichen Form, mit Kehle längs dem Rande und Ausguss enthielten die Gräber Nr. 8, 82, 95, 325 u. 397. Total 5 Stück, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 12. Total konische Schalen 7 Stück.

Die Teller sind in unserer Gruppe nicht zahlreich. Sie treten ebenfalls in 2 verschiedenen Formen auf:

a) Je einen flach gewölbten Teller, mit niedrigem Fuss und niedrigem, einwärts gewölbtem Rande fanden wir in den Gräbern Nr. 7 u. 239, vergl. Taf. LXII, Fig. 13.

b) Die 3 Gräber Nr. 95, 101 u. 124 enthielten dagegen je einen gleich geformten schwarzen Teller mit niedrigem stehendem Rande, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 11. Total 5 Teller.

6. Becher.

Die oft auch mit dem Namen Becher oder Tassen bezeichneten Gefässe haben wir in dieser Gruppe unter die Töpfe, Abteilung 4, eingereiht.

C. Gefässe verschiedener Art.

1. Terra-sigillata Gefässe.

Die Gefässe aus sogenannter Terra-sigillata sind auch in der vorliegenden Gruppe bloss durch Schalen und Teller verschiedener Formen vertreten.

Die Schalen kommen in folgenden Typen vor:

a) Flache Schalen mit Fuss und niedriger cylindrischer Seitenwand, letztere mit kleinen Reliefs geziert. Je eine solche Schale verschiedener Grösse mit Stempel lieferten die Gräber Nr. 72, 73 u. 105. Total 3 Stück, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 16.

b) Flache Schalen ohne Fuss, mit cylindrischer, durch eingedrehte Linien gezierter Seitenwand: Eine Schale mit Stempel und 2 solche ohne Stempel fand man in den Gräbern Nr. 105 u. 88. Total 3 Stück, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 11 u. 13.

c) Schalen mit flachem Boden, konischer Seitenwand und horizontal ausladendem Rande, der mit Barbotinornamenten geziert ist: Je ein Stück mit Stempel fand man in den Gräbern Nr. 105, 193 u. 312. Total 3 Stück, Taf. LXXXIV, Fig. 14 u. 18.

d) Kleine Schale mit Fuss, konischem Unterteil und cylindrischem Oberteil. Ein Stück mit Stempel, Grab Nr. 8, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 10.

e) Schale mit Fuss, halbkugelförmigem Unterteil und cylindrischem, mit Barbotinornamenten geziertem Oberteil, letztere beiden durch einen Grat getrennt. Ein Stück mit Stempel, Grab Nr. 88, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 15 u. 17.

f) Flach gewölbte Schale mit Fuss und glattem Rande. Ein Stück ohne Stempel, Grab Nr. 99, wie Taf. LXXXIV, Fig. 16. Total der Schalen 10 Stück.

Die Teller finden wir in folgenden Formen:

a) Teller mit flachem Boden, gekehlter Seitenwand und glattem Rande. 1 Stück ohne Stempel, Grab Nr. 94, wie Taf. LXXXIV, Fig. 13.

b) Flach gewölbte Teller verschiedener Grösse, mit ausladendem, abwärts gewölbtem Rande, der mit Barbotinornamenten geziert ist. Je 1 Stück ohne Stempel, Gräber Nr. 99, 239 u. 312. Total 3 Stück, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 6 u. 7. Total der Teller 4 Stück.

2. Bronzegefässe.

Die Bronzegefässe sind in der ersten Gruppe der gallo-römischen Zeit nicht zahlreich. Sie zeigen dieselben Formen, wie diejenigen der Spät la-Tène Periode.

Es sind zu erwähnen:

a) Ein doppelkonischer Henkelkrug, gegen die Mitte weiter werdend, mit, durch eine Ranke und 2 Vogelköpfe geziertem Seitenhenkel, Grab Nr. 8, vergl. Taf. LXXV, Fig. 10.

b) Eine halbkugelförmige Schale mit gekehltem Rande und beweglichem horizontalem Stiel, Grab Nr. 7, vergl. Taf. LXXV, Fig. 3.

c) Zwei Kasserollen mit flachem Boden, niedriger gewölbter Seitenwand und flachem, mit Rippen eingefasstem Stiel, mit Vogelkopf am hintern Ende, Gräber Nr. 9 u. 94, vergl. Taf. LXXV, Fig. 2.

d) Ausserdem ist noch zu erwähnen: Ein Bruchstück eines Bronzegefässes und ein, vielleicht zum gleichen Gefässe gehörender, eiserner Bügelhenkel, Grab Nr. 101.

3. Glasgefässe.

Auch die Glasgefässe sind denjenigen der Spät la-Tène Periode sehr ähnlich und wenig zahlreich.

Es sind bloss Folgende zu nennen:

Eine halbkugelförmige hellgrüne Schale mit flachem Boden und vorspringendem geripptem Rande, Grab Nr. 9, siehe Taf. LXXXIV, Fig. 10.

Zwei schlanke Balsamarien aus grünem Glase, Grab Nr. 72, siehe Taf. LXXIV, Fig. 4.

Ein kürbisförmiges Balsamarium mit engem Halse, Grab Nr. 88, siehe Taf. LXXXIV, Fig. 12 und der Hals eines solchen, Grab Nr. 9, beide aus hellgrünem Glase.

D. Geräte aller Art, Beschläge.

Die in den Gräbern der Spät la-Tène Periode gefundenen Geräte kommen auch in der vorliegenden Gruppe grossenteils wieder vor. Neben denselben treten aber auch einige neue, für die römische Periode charakteristische, Gerätetypen auf. Es sind zu erwähnen:

1. Mehrere Spinnwirtel aus Lavezstein und aus Ton.

   Von ersterer Art wurde je 1 Stück in den Gräbern Nr. 6, 9, 72, 101 u. 315 gefunden. Total 5 Stück, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 3 u. 5.

   In Grab Nr. 8 fand man einen Wirtel aus gebranntem Ton. Taf. LXXXIII, Fig. 38. Gesamtzahl der Wirtel 6 Stück.

2. Ein hellgrüner gewundener Glasstab mit Knöpfen an den Enden, wahrscheinlich ein Haarschmuck, Grab Nr. 88, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 2.

3. Ein für die römische Periode charakteristisches Geräte ist eine kleine, leider unvollständige, Lampe aus Ton, welche in Grab Nr. 72 gefunden wurde, Taf. LXXXIV, Fig. 6.

4. Ein Sortiment eiserner Messer verschiedener Form und Grösse, nämlich:
   a) Kleine Messer mit vierkantiger Angel lieferten je 1 Stück die Gräber Nr. 101, 397 u. 538. Total 3 Stück, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 11 u. 12.
   b) Mittelgrosse Messer mit flacher Angel fand man dagegen je 1 Stück in den Gräbern Nr. 7, 8, 99 u. 200. Total 4 Stück, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 10 u. 14.
   c) Eine für die römische Zeit charakteristische Form zeigt das Messer des Grabes Nr. 99, dessen Griff und Klinge geschweift sind, wie Taf. LXXXV, Fig. 8.
   d) Zwei grosse Messer mit langer flacher Angel, deren eventuelle Verwendung als Lanzen wir früher angedeutet haben, fand man in den Gräbern Nr. 7 u. 8. Total 2 Stück, wie Taf. LXXXV, Fig. 4 u. 5.
   e) Schliesslich haben wir noch das kleine Messer des Grabes Nr. 9 zu nennen, mit vorn abgebogener Klinge, nebst Zwinge und kleinem Stiefel am Handgriff, vergl. Taf. LXXXV, Fig. 2 u. 7. Totalzahl der Messer 11 Stück.

5. Im Grabe Nr. 82 wurde ein leicht geschweiftes, eisernes Beil mit gewölbter Schneide gefunden, siehe Taf. LXXXV, Fig. 1.

6. In demselben Grabe fand man auch eine gut erhaltene eiserne Schere der römischen Form, siehe Taf. LXXXV, Fig. 10.

An Beschlägen sind zu nennen:

1. Je ein aus kurzen eisernen Nägeln bestehendes Sandalenbeschläge, Gräber Nr. 105 u. 200.
2. Eine Anzahl eiserner Nägel verschiedener Grösse, Grab Nr. 105.
3. Eine eiserne Klammer von der noch jetzt gebräuchlichen Form, Grab Nr. 7, siehe Taf. LXXXV, Fig. 9.
4. Vier lange Rundeisenstäbe mit Köpfen und Scheiben an den Enden, deren Verwendung unbekannt ist, Grab Nr. 94.
5. Eine Anzahl Bruchstücke von eisernen Beschlägen, deren Verwendung ebenfalls unbekannt ist, Grab Nr. 9 u. 82.

E. Waffen.

Die erste Gruppe der gallo-römischen Zeit ist, im Vergleich mit der Spät la-Tène Periode, nicht sehr reich mit Waffen ausgestattet.

Am zahlreichsten treten die kleinen eisernen Lanzenspitzen mit langer Dülle auf, die für die jüngern Gruppen unseres Gräberfeldes charakteristisch sind, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 7. Je eine solche Lanzenspitze lieferten die Gräber Nr. 6, 8, 9, 99 u. 101. Total 5 Stück.

Eine lange Lanzenspitze mit schwach vortretender Mittelrippe und kurzer Dülle fand man dagegen im Grabe Nr. 82, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 3. Total der Lanzenspitzen 6 Stück.

Ausserdem kamen in den Gräbern Nr. 6, 8 u. 82 drei eiserne Schaftstiefel der gewöhnlichen Form zum Vorschein, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 8, 9 u. 10.

Das Grab Nr. 6 enthielt, neben der oben erwähnten kurzen Lanzenspitze, ein langes eisernes Spät la-Tène Schwert mit langer Spitze, dessen eiserne Scheide oben geradlinig abschliesst und unten mit einem breiten abgerundeten Stiefel endigt, vergl. Taf. LXXVIII, Fig. 3.

Sodann lieferte das Grab Nr. 17, nebst dem oben erwähnten silbernen Schulterring, ein eisernes Kurzschwert der früh-römischen Form, dessen Klinge nach unten breiter wird und mit einer langen Spitze endigt. Seine, nur teilweise erhaltene, hölzerne Scheide, war ohne Zweifel früher mit Leder überzogen und hatte eisernes oder bronzenes Beschläge, vergl. Taf. LXXVIII, Fig. 8.

Schliesslich sind noch die Bruchstücke eines eisernen Schildbuckels der rechteckigen sog. gallischen Form zu erwähnen, welche in Grab Nr. 6 gefunden wurden, vergl. Taf. LXXIX, Fig. 3 u. 4.

Die zweite Gruppe der gallo-römischen Zeit, zu deren Besprechung wir nun übergehen, besteht aus folgenden 29 Gräbern, mit Fibeln der 3 La-Tène Perioden und früh-römischen Fibeln:

Nr. 70, 80, 86, 92, 93, 100, 106, 107, 125, 136, 145, 151, 215, 225, 228, 248, 328, 362, 379, 406, 415, 423, 433, 434, 438, 461, 471, 489 u. 527, sowie aus folgenden 25 Gräbern ohne Fibeln:

Nr. 144, 231, 316, 317, 331, 388, 419, 426, 428, 432, 463, 467, 473, 474, 475, 478, 488, 490, 492, 493, 496, 515, 524, 526 u. 536, im ganzen also aus 54 Gräbern.

I. Fibeltypen.

Auch in der vorliegenden zweiten Gruppe finden wir noch 2 Bronze-Fibeln des Früh la-Tène Typus, beide aus dem Grabe Nr. 228 stammend. Die eine zeigt den mittelschweren Typus, mit Knopf und Quaste am Schlusstück, vergl. Taf. XLIV, Fig. 10. Die Andere gehört dem schweren Typus an, der einen gerippten Bügel nebst Scheibe und Kopf am Schlusstücke aufweist. In Bügel und Scheibe fand man Spuren von Blutemaileinlagen, vergl. Taf. XLIV, Fig. 16. Obiges Grab, sowie das Grab Nr. 365 der ersten Gruppe sind ohne Zweifel die beiden ältesten der gallo-römischen Zeit.

Die Mittel la-Tène Fibel ist hier noch zahlreicher als in der ersten Gruppe vertreten. Dieselbe kommt in 4 verschiedenen Formen vor. Als älteste dürfen wir wohl die Mittel la-Tène Fibeln aus Eisen, mit langer Spirale, betrachten, von der wir je 1 Stück in den Gräbern Nr. 145, 406 u. 434 vorfinden, vergl. Taf. LVI, Fig. 1 u. 11. Das besterhaltene Exemplar weist das Grab Nr. 145 auf. Bruchstücke von je 2 Fibeln desselben Typus' finden wir ausserdem in den beiden Gräbern Nr. 438 u. 461. Wir haben somit im ganzen 7 eiserne Mittel la-Tène Fibeln zu erwähnen.

Am nächsten verwandt mit Obigen sind die fast gleich konstruierten Mittel la-Tène Fibeln aus Bronze, mit langer Spirale und glattem Schlusstück, vergl. Taf. LVI, Fig. 14. Von diesen finden wir 3 Stücke in Grab Nr. 80, je 2 Stücke in den Gräbern Nr. 86 u. 379 und je 1 Stück in den Gräbern Nr. 145 u. 415, somit total 9 Stück.

Eine Fibel von genau gleicher Form, aus Silber, deren Schlusstück mit einem gravierten Fischgratornamente geziert ist, enthielt das Grab Nr. 80, vergl. Taf. LXV, Fig. 8.

Schliesslich sind noch die 3 Mittel la-Tène Fibeln aus Bronze, mit emailbelegter Scheibe am Schlusstück zu nennen, die in den Gräbern Nr. 70, 72 u. 86 gefunden wurden, vergl. Taf. LXV, Fig. 7. Totalzahl der verschiedenen Mittel la-Tène Fibeln 19 Stück.

Die Spät la-Tène Fibeln lassen sich, wie diejenigen der ersten Gruppe, in 2 Abteilungen ausscheiden.

Erstens die kurzen Fibeln, die sich von den Fibeln des früh-römischen Typus hauptsächlich dadurch unterscheiden, dass ihre Nadeln mittelst einer Doppelspirale, statt durch ein Charnier mit dem Bügel verbunden sind und sodann zweitens die langen Fibeln des sogenannten Typus von „Mesocco".

Die erste Abteilung weist 4 Varianten auf.

a) Am zahlreichsten sind die Fibeln mit flachem, oben kurz abgebogenem und unten spitz auslaufendem Bügel, vergl. Taf. LXV, Fig. 12 u. 13. Drei Stück von dieser Form enthielt das Grab Nr. 80, je 2 Stück die Gräber Nr. 248 u. 415 und je 1 Stück die Gräber Nr. 70, 86, 92, 93, 471 u. 475. Total 14 Stück aus Bronze.

b) Nahe verwandt mit Obigen sind die Fibeln mit, dem oben beschriebenen, gleichem Bügel, der in der Mitte eine Scheibe trägt, vergl. Taf. LXVI, Fig. 8, Taf. LXXXIII, Fig. 6. Grab Nr. 80 enthielt eine Fibel mit gravierter zackiger und ausserdem eine solche mit emaillierter runder Scheibe und die beiden Gräber Nr. 70 u. 92 je eine Fibel mit Scheibe der letztern Form. Total 4 Stück aus Bronze.

c) Einen hochkantigen Bügel, nebst langer Spirale, finden wir bei den Bronzefibeln der Gräber Nr. 379 u. 471, vergl. Taf. LXXXIII, Fig. 4 und einen gleichen Bügel, nebst langer Spirale und Zaum, bei derjenigen des Grabes Nr. 86, vergl. Taf. LXXXIII, Fig. 5. Total 3 Stück aus Bronze.

d) Schliesslich haben wir noch die Spät la-Tène Fibeln aus Eisen, mit kurzer Spirale zu nennen, welche den früh-römischen Bogenfibeln am ähnlichsten sind, vergl. Taf. LXV, Fig. 15 u. 16. Je 1 Stück von dieser Form enthielten die Gräber Nr. 215, 228, 379 u. 438. Total 4 Stück. Gesamtzahl der kurzen Spät la-Tène Fibeln 21 Stück.

Die Abteilung der langen Spät la-Tène Fibeln zeigt ebenfalls 4 Varianten:

a) Als Uebergangstypus zur eigentlichen Mesoccofibel können die 5 Spät la-Tène Fibeln aus Bronze des Grabes Nr. 92 betrachtet werden, die eine der Ersteren ähnliche Form haben, aber sich durch ihre geringere Länge von derselben unterscheiden. Total 5 Stück, siehe Taf. LXXXIII, Fig. 1 u. 7.

b) Am zahlreichsten sind die Bronzefibeln des Mesoccotypus, mit drahtförmigem, am obern Ende profiliertem Bügel. 3 Stücke von dieser Form lieferte das Grab Nr. 100, je 2 solche die Gräber Nr. 70, 93, 106, 225 u. 248 und eine gleiche Fibel das Grab Nr. 80. Total 14 Stück, vergl. Taf. LXVI, Fig. 14 u. 15.

c) Auf diese folgen die Mesoccofibeln mit dünnem, hochkantig gestelltem Bügel, sowohl aus Bronze als auch aus Eisen erstellt. Je 2 Stück der ersteren Art enthielten die Gräber Nr. 107 u. 434 und je 1 Stück die beiden Gräber Nr. 92 u. 248, vergl. Taf. LXVI, Fig. 16. Zwei Exemplare aus Eisen fand man im Grabe Nr. 362. Total 8 Stück, vergl. Taf. LXVI, Fig. 17.

d) Die dritte Art der Mesoccofibeln, mit oben breitem gewölbtem Bügel, der die Spirale bedeckt, ist nur durch 2, in den Gräbern Nr. 70 und 92 gefundene Fibelfragmente aus Bronze vertreten und deshalb nicht sicher nachgewiesen. Total 2 Stück, vergl. Taf. LXVI, Fig. 18 u. 19. Gesamtzahl der langen Spät la-Tène Fibeln 28 Stück.

Auf diese letztern Fibeln lassen wir die früh-römischen Fibeln aus Bronze, mit verdeckter Spirale und profiliertem Bügel mit Schlussknopf folgen, welche als Uebergangstypus von den Spät la-Tène Fibeln zu den früh-römischen Charnierfibeln betrachtet werden können. Je 1 Stück von dieser Form lieferten die Gräber Nr. 107 u. 328. Total 2 Stück, vergl. Taf. LXVI, Fig. 12.

Charakteristisch für die gallo-römische Zeit ist die Bogenfibel aus Bronze mit Charnier statt Spirale, welche dem ersten christlichen Jahrhundert angehört. Wir finden dieselbe in unserer Gruppe in 5 Varianten vor.

a) Am meisten verbreitet ist die Bronzefibel mit halbkreisförmigem, auf seiner Aussenseite profiliertem, Bügel, der mit einem abwärts gerichteten Schlussknopfe endigt. Je eine Fibel von dieser Form lieferten die Gräber Nr. 86, 93, 106, 145, 151, 248, 362, 406, 461, 489 u. 527, zwei solche das Grab Nr. 92 und 5 ebensolche das Grab Nr. 225. Total 18 Stück, vergl. Taf. LXVI, Fig. 1 u. 6.

Weit weniger zahlreich sind die übrigen Typen vertreten.

b) Wir nennen zuerst die Fibel aus Bronze, mit Charnier und flachem dreiseitigem, unten spitz auslaufendem Bügel. Je 1 Stück dieses Typus' lieferten die Gräber Nr. 136, 248 u. 415 und 2 Stück Grab Nr. 80. Total 4 Stück, vergl. Taf. LXVI, Fig. 5.

c) Auf diese lassen wir die Charnierfibeln mit halbkreisförmigem, durch 2 seitliche Knöpfe und den Schlussknopf geziertem, Bügel, folgen. Von dieser Form fand man je 1 Stück in den Gräbern Nr. 80, 125 u. 434. Total 3 Stück, vergl. Taf. LXVI, Fig. 2.

d) Noch seltener ist die folgende, dem Grabe Nr. 433 angehörende Fibel, deren Charnier mit 2 seitlichen Knöpfen geziert ist, vergl. Taf. LXVI, Fig. 4. Leider fehlt der untere Teil ihres Bügels. Wir vermuten, dass er die Form desjenigen

der Fibeln mit verdeckter Spirale hatte, welche wir als Uebergangstypus von der Spät la-Tène Fibel zur früh-römischen Charnierfibel bezeichnet haben.

e) Schliesslich haben wir noch die Bogenfibeln mit Charnier und zweifachem, bezw. dreifachem Bügel mit Schlussknopf zu erwähnen. 1 Stück mit zweifachem und eines mit dreifachem Bügel enthielt das Grab Nr. 423 und eine weitere Fibel der letztern Form das Grab Nr. 100. Total 3 Stück, vergl. Taf. LXVI, Fig. 2 u. 3. Gesamtzahl der Bogenfibeln 30 Stück.

Den Schluss unserer Fibelserie bilden 3 Scheibenfibeln aus Bronze mit Charnier, welche der zweiten Hälfte des ersten Jahrhunderts n. Chr. angehören.

Im Grabe Nr. 70 fand man 2 kreisförmige Scheibenfibeln aus Bronze, deren Vorderseite mit vertieften konzentrischen Kreisen und deren Rand mit kleinen halbkreisförmigen Lappen geziert ist, vergl. Taf. LXVI, Fig. 9 u. 11.

Im gleichen Grabe wurde ausserdem eine kreuzförmige Scheibenfibel gefunden, welche in der Mitte mit konzentrischen Kreisen und an den Enden der Kreuzarme mit blattförmigen Ausbuchtungen geschmückt ist, vergl. Taf. LXVI, Fig. 10.

II. Uebrige Ausstattung.

A. Schmuck.

1. Armringe, Armspangen, Schulterringe.

Die uns schon aus der ersten Gruppe bekannten Typen treten hier neuerdings auf. Wir haben zu erwähnen:

1. An Armringen:

   Glatte Spiralarmringe aus Bronzedraht, vergl. Taf. LXVII, Fig. 1, Gräber Nr. 93 u. 248 je 2 Stück, Grab Nr. 92 u. 434 je 1 Stück. Total 6 Stück.

   Einen Spiralarmring aus Eisendraht, Grab Nr. 145, wie Taf. LXXXIII, Fig. 12.

   Einen Armring aus Bronzedraht mit Schiebeschloss, Grab Nr. 86, vergl. Taf. XLVI, Fig. 17.

   Einen geschlossenen Armring aus Bronze, am Umfange mit 4 kleinen Vögeln und einem Perlstabe geziert, Grab Nr. 248, siehe Taf. LXXXIII, Fig. 10.

2. An Armspangen:

   Zwei glatte Armspangen aus Bronzerunddraht, Grab Nr. 225, vergl. Taf. LXVII, Fig. 11.

   Eine aus 6 gewundenen Gelenken bestehende silberne Armspange, Grab Nr. 70, vergl. Taf. LXVII, Fig. 14 u. 16.

3. An Schulterringen:

   Einen schweren silbernen Schulterring, Grab Nr. 70, vergl. Taf. LXVII, Fig. 17.

Einen leichten Schulterring aus Silber und einen solchen aus Bronze, Gräber Nr. 93 u. 106, vergl. Taf. LXVII, Fig. 18 u. 19, Taf. XXXIII, Fig. 24.

2. Kleine geschlossene Ringe.

Hier sind zu nennen:

Zwei flache scheibenförmige Ringe aus Bronze, Grab Nr. 92, vergl. Taf. XLVI, Fig. 3.

Zehn kleine glatte Bronzeringe und ein Bronzering mit gerippter Aussenseite, Grab Nr. 92, sieben ebensolche Grab Nr. 93. Total Ringe aus Bronze 20 Stück, vergl. Taf. XLVI, Fig. 3 u. 4, Taf. LVII, Fig. 9.

Endlich 2 kleine eiserne Ringe, Grab Nr. 92 und je ein kleiner Eisenring, Gräber Nr. 406 u. 490. Total der Ringe aus Eisen 4 Stück.

3. Ohrgehänge.

Die Ohrgehänge kommen in der zweiten Gruppe noch seltener vor als in der Ersten. In erster Linie ist ein Typus zu nennen, den wir hauptsächlich in der Früh la-Tène Periode getroffen haben, es sind:

Zwei Spiralohrringe aus Bronze, mit je einer ovalen Bernsteinperle, Grab Nr. 228, vergl. Taf. XLVII, Fig. 7.

Sodann treffen wir hier nochmals ein Exemplar der zierlichen halbkreisförmigen Ohrgehänge aus Silberdraht, mit 4, an der Sehne angestreiften, kleinen silbernen Perlen, in Grab Nr. 100. Dasselbe hat genau die gleiche Form, wie die in der ersten Abteilung Beschriebenen, vergl. Taf. LXXXIII, Fig. 9 u. 13.

4. Fingerringe.

Auch hier kommen bloss bereits bekannte Typen vor. Wir finden:

1. Spiralfingerringe:
   a) aus Bronze 1 Stück, Grab Nr. 92, 2 Stück Grab Nr. 93. Total 3 Stück, vergl. Taf. LXX, Fig. 11.
   b) aus Silber je 1 Stück, Gräber Nr. 100, 415 u. 434. Total 3 Stück, vergl. Taf. LXX, Fig. 13 u. 14. Total der Spiralfingerringe 6 Stück.
2. Geschlossene Fingerringe in folgenden Formen:
   a) Ein gewölbter, aussen gerippter Fingerring, aus Bronze, Grab Nr. 248, wie Taf. LXXXIII, Fig. 15.
   b) Ein, auf einer Seite verdickter eiserner Fingerring, Grab Nr. 488, wie Taf. LXXXIII, Fig. 22.
   c) Ein gewölbter silberner Fingerring, in dessen Platte ein gravierter Halbedelstein eingesetzt ist, Grab Nr. 423, vergl. Taf. LXX, Fig. 9.

d) Drei eiserne Fingerringe, mit Glasflusseinlagen, Gräber Nr. 432, 475 u. 526, siehe Taf. LVII, Fig. 10, Taf. LXX, Fig. 8. Total der geschlossenen Fingerringe 6 Stück.

5. u. 6. Gürtelhaken, Schmuckketten.

Zu erwähnen sind bloss:

Ein kleiner eiserner Gürtelhaken, Grab Nr. 228, vergl. Taf. XIX, Fig. 16 und ein Bruchstück eines solchen, Grab Nr. 316, sowie einige Bruchstücke einer Schmuckkette aus Bronze, Grab Nr. 461.

7. Verschiedene Schmuckstücke.

Auch die Schmuckstücke von ungewöhnlicher Form sind in der vorliegenden Gruppe spärlich vertreten. In erster Linie nennen wir, weil besonders intressant und selten:

Einen amphoraförmigen Anhänger aus Blei, mit phallischen Emblemen in Relief, der 312 Gramm wiegt und wahrscheinlich an einer, in seiner Nähe gefundenen, eisernen Kette aufgehängt war. Ueber seine Verwendung ist nichts näheres bekannt, Grab Nr. 527, siehe Taf. LXXXIII, Fig. 30.

Ausserdem wurden eine Anzahl der, von früher her bekannten, dünnen länglichen Bronzespiralen gefunden, Grab Nr. 93, 10 Stück und Grab Nr. 415, 5 Stück. Total 15 Stück, vergl. Taf. XLIX, Fig. 7.

Ferner sind noch zu erwähnen:

Ein kleiner kesselförmiger Anhänger aus Bronze, Grab Nr. 86, siehe Taf. LXXXIII, Fig. 20. Eine kleine bronzene Schnalle, Grab Nr. 471, siehe Taf. LXXXIII, Fig. 24 und 2 glatte kreisförmige Bronzescheiben, Grab Nr. 80, nebst 2 Bruchstücken von solchen, Grab Nr. 434.

Im Anschlusse an obige Schmuckstücke geben wir eine Liste der in dieser Gräbergruppe gefundenen römischen Bronzemünzen:

Grab Nr.	433	7	mittelgrosse Bronzemünzen	des Augustus ca. 20 n. Chr.
„ „	100	1	„ Bronzemünze	unkenntlich ca. 50 n. Chr.
„ „	72	1	„ „	des Claudius ca. 60 n. Chr.
„ „	428	1	„ „	des Galba ca. 69 n. Chr.
„ „	432	1	„ „	des Aug., Restit. des Titus 81 n. Chr.
„ „	515	1	„ „	der Lucilla, 164 n. Chr.

8. Perlen.

Auch in dieser Gruppe finden wir die, in der Vorhergehenden besprochenen, Perlenarten wieder vor. Es sind folgende:

19 Bernsteinperlen gewöhnlicher Grösse und Form, Grab Nr. 106. Je 2 grosse Bernsteinperlen, Gräber Nr. 225 u. 461. Total 4 Stück.

Halsschnüre mit Glasperlen gewöhnlicher Grösse lieferten folgende Gräber:

Grab Nr. 86, eine Halsschnur mit 19 weissen und 9 farbigen Glasperlen.

„ „ 106, „ „ „ 19 grünen und 10 irisierenden Glasperlen.

„ „ 248, „ „ „ 4 hellgrünen Perlen mit weissen Augen, 2 grossen blauen Perlen mit weissen Augen und 2 grossen schwarzen Perlen mit weissen Tupfen, vergl. Taf. LXX, Fig. 25.

Grab Nr. 415, eine Halsschnur mit einer grossen hellgrünen, einer schwarzen und 56 kleinen braunen Glasperlen.

Einzelne Perlen wurden in folgenden Gräbern gefunden:

Grab Nr. 527, eine ringförmige blaue Glasperle, Taf. LXXXIII, Fig. 27.

„ „ 316, fünf gerippte Perlen aus sog. Pâte d'Egypte, siehe Taf. LXXXIII, Fig. 18.

„ „ 428, zwei „ „ „ „ „ „

„ „ 432, eine wulstförmige Bronzeperle, Taf. LXXXIII, Fig. 19.

B. Tongefässe.

1. Urnen.

Auch in der vorliegenden zweiten Gruppe kommen die Urnen nur vereinzelt vor. Die Gräber Nr. 125 u. 536 enthielten je eine kürbisförmige Urne mit flachem Boden, gekehltem Rande und weiter Mündung. Total 2 Stück, vergl. Taf. LXXI, Fig. 8, Taf. LXXII, Fig. 6 und

die Gräber Nr. 331 u. 415 je eine kugelförmige Urne mit Fuss, gekehltem Halse und enger Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 9.

Ausserdem ist bloss noch die schön geformte, teilweise bemalte Urne des Grabes Nr. 93 zu erwähnen, die einen flachen Boden, eine leicht gewölbte, mit Kammornamenten gezierte Seitenwand und einen niedrigen gekehlten Hals mit weiter Mündung aufweist, vergl. Taf. LXXI, Fig. 9. Total der Urnen 5 Stück.

2. Krüge.

Noch seltener sind in dieser Gruppe die Krüge.

Nur in den beiden Gräbern Nr. 228 u. 379 wurde je ein kreiselförmiger bemalter Krug, mit kurzem Halse und enger, von einem Wulste umgebener Mündung, gefunden, vergl. Taf. LXXI, Fig. 1 u. 3. Total der Krüge 2 Stück.

3. Henkelkrüge.

Die Henkelkrüge sind dagegen in der vorliegenden Gruppe sehr zahlreich. Sie kommen hauptsächlich in den 2 uns bereits bekannten Formen vor. Nämlich:

1. Der kürbisförmige Henkelkrug mit langem engem Halse und stumpf an denselben anstossendem Henkel. Je einen Krug gewöhnlicher Grösse von dieser Form lieferten die Gräber Nr. 92, 100, 328, 362, 463 u. 478, dagegen 2 solche das Grab Nr. 432. Total 8 Stück, vergl. Taf. LXXII, Fig. 7 u. 13. Ferner fand man je einen grossen Krug von gleicher Form in den Gräbern Nr. 106, 125, 144, 145, 151, 248, 406, 433, 434 u. 489. Total 10 Stück, vergl. Taf. LXXII, Fig. 8, 14 u. 15. Gesamtzahl 18 Stück.
2. Der kürbisförmige Henkelkrug mit engem Halse, der vom Henkel umfasst wird. Je einen Krug dieser zweiten Form von gewöhnlicher Grösse fand man in den Gräbern Nr. 70, 80, 248, 428, 474, 488, 496 u. 526. Total 8 Stück, vergl. Taf. LXXII, Fig. 10 u. 12 und einen ungewöhnlich grossen Krug von gleicher Form lieferte das Grab Nr. 328, siehe Taf. LXXXIV, Fig. 23. Schliesslich ist noch der grosse, doppelkonische, in der Mitte des Bauches eine Kante bildende Henkelkrug zu erwähnen, dessen Henkel stumpf an den langen engen Hals angestossen ist, Grab Nr. 331, siehe Taf. LXXXIV, Fig. 24, Gesamtzahl 10 Stück. Total der Henkelkrüge 28 Stück.

4. Töpfe.

In der zweiten Gruppe der gallo-römischen Zeit kommen nur wenige Töpfe vor. Dieselben sind sämtlich kürbisförmig und haben einen flachen Boden, sowie eine Mündung mit glattem stehendem Rande. Je ein Stück von dieser Form enthielten die Gräber Nr. 225, 433, 478, 488 u. 524. Total 5 Stück, vergl. Taf. LI, Fig. 1 u. 8, Taf. LXXII, Fig. 2.

5. Schalen und Teller.

Die Schalen treten in der vorliegenden Gruppe sehr zahlreich und in mannigfaltigen Formen auf, so dass es schwierig ist, dieselben übersichtlich zu gruppieren. Wenn wir aber von kleinen Abweichungen in der Form absehen, so lassen sie sich sämtlich, wie auch schon früher, in die beiden Hauptgruppen der halbkugelförmigen und der konischen Schalen einreihen.

Wir betrachten zuerst die Gruppe der halbkugelförmigen Schalen. In derselben sind folgende Typen vertreten:

1. Die kleinen dünnwandigen Schalen mit niedrigem Fusse und glattem Rande, von gelber, rötlicher, grauer oder schwarzer Farbe, deren Aussenseite entweder glatt oder mit Roulettestreifen geziert ist. Je 1 Stück von dieser Form fand man in den Gräbern Nr. 107, 331, 406, 467, 489 u. 496, in Nr. 86, 2 Stück. Total 8 Stück, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 1, 2, 4 u. 5.

2. Die mittelgrossen Schalen aus gelbem oder rötlichem quarzreichem Tone. Je 1 Stück fand man in Grab Nr. 136 u. 225. Total 2 Stück, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 22.
3. Die grossen Schalen mit niedrigem Fuss, leicht gewölbter Seitenwand und einwärts geneigtem Rande. Je 1 Stück dieser Form enthielten die Gräber Nr. 125, 228, 415, 423, 432, 438 u. 471. Total 7 Stück, wie Taf. LXXIII, Fig. 20.
4. Die grossen Schalen mit niedrigem Fuss, leicht gewölbter Seitenwand und Wulst längs dem Rande. Je ein Stück dieses Typus' fand man in den Gräbern Nr. 107, 215, 248 u. 432. Total 4 Stück, wie Taf. LXXIII, Fig. 10. Gesamtzahl der halbkugelförmigen Schalen 21 Stück.

Wir gehen nunmehr zu den konischen Schalen und ihren Varianten über und finden hier:

1. Die konische Schale mit niedrigem Fuss, niedriger Seitenwand und glattem Rande. Je ein Stück dieser Form lieferten die Gräber Nr. 406 u. 433. Total 2 Stück, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 6 u. 13.
2. Die Schale mit niedrigem Fuss, konischer Seitenwand und Wulst längs dem Rande, Grab Nr. 478, 1 Stück, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 7.
3. Die flache Schüssel ohne Fuss mit niedriger konischer Seitenwand und glattem Rande, Gräber Nr. 100 u. 467 je 1 Stück. Total 2 Stück, wie Taf. LXXXIV, Fig. 15 u. 17.
4. Die Schale mit niedrigem Fuss, konischem Unterteil und cylindrischem Oberteil, mit Wulst längs dem Rande. Je 1 Stück Grab Nr. 231, 248, 362, 428 u. 432. Total 5 Stück, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 21.
5. Ein schweres Becken, mit niedrigem Fuss, konischem Unterteil und cylindrischem, leicht einwärts geneigtem Oberteil, teilweise bemalt, Grab Nr. 106, 1 Stück, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 18.
6. Reibschalen der gewöhnlichen römischen Form, mit gekehltem Rande und Ausguss, je 1 Stück in den Gräbern Nr. 93, 145, 231, 406, 423, 428, 433, 434 u. 527. Total 9 Stück, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 12. Gesamtzahl der konischen Schalen 20 Stück. Totalzahl aller Schalen 41 Stück.

Es erübrigt uns noch die Besprechung der Teller, welche in unserer Gruppe im Gegensatz zu den Schalen sehr spärlich vertreten sind. Wir haben bloss zu erwähnen:

Zwei flache schwarze Teller mit Fuss und niedriger Seitenwand mit stehendem und gewölbtem Rande, Gräber Nr. 86 u. 151, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 11 u. 16 und ausserdem 2 Teller mit Fuss, leicht gewölbter Seitenwand und ausladendem Rande, Gräber Nr. 92 u. 423, vergl. Taf. LIII, Fig. 2. Total der Teller 4 Stück.

6. Becher und Tassen.

Die Becher kommen in 4 verschiedenen Typen vor, sind aber, gleich wie die Teller, nur spärlich vertreten. Sie zeigen teils bereits bekannte, teils neue Formen. Von früher her bekannt sind uns folgende Typen:

1. Ein Becher mit Fuss, gekehltem Unterteil und gewölbtem Oberteil. Gefunden in Grab Nr. 527, vergl. Taf. LIII, Fig. 9 u. 14, Taf. LXII, Fig. 1 u. 7.
2. Vier Becher mit flachem Boden, gewölbtem Unterteil und trichterförmigem, nach oben erweitertem Oberteil. Gefunden in den Gräbern Nr. 145, 428, 526 u. 527, vergl. Taf. LXXII, Fig. 1.

Charakteristisch für die römische Periode sind dagegen:

3. Ein Becher mit Fuss, gewölbtem, nach oben sich verengendem Bauche und vortretendem stehendem Rande, dessen Bauch 3 Reihen kleiner Buckel zieren, Grab Nr. 106, siehe Taf. LXXXIV, Fig. 1.
4. Ein Becher mit flachem Boden, leicht gewölbter Seitenwand und weiter Mündung, dessen Aussenseite mit Flachreliefs geschmückt ist, Grab Nr. 428, siehe Taf. LXXXIV, Fig. 4.
5. Die Serie der Trinkgefässe aus Ton beschliesst eine zierliche schwarze Tasse, mit Fuss, konischem Unterteil, gewölbtem Oberteil und 2 schön geformten Henkeln. Ihr Bauch ist mit vertieften, ringsum laufenden und schrägen Linien geschmückt, Grab Nr. 478, siehe Taf. LXXXIV, Fig. 11. Total Becher und Tassen 8 Stück.

C. Gefässe verschiedener Art.

1. Gefässe aus Terra-sigillata.

Wie in der ersten Gruppe kommen auch in der vorliegenden, zweiten, die Terra-sigillata Gefässe nur in 2 Formen, den Schalen und den Tellern, vor. Auch hier haben wir zwischen gestempelten Gefässen, d. h. solchen, deren aretinischer Ursprung bezeugt ist und solchen ohne Stempel, welche als Nachahmungen der Ersteren betrachtet werden, zu unterscheiden. Als Gefässe der ersteren Art nennen wir folgende:

1. Flache Teller mit Fuss und niedriger cylindrischer Seitenwand mit glattem Rande. Letztere meistens mit kleinen figürlichen Reliefs geziert. Man fand in Grab Nr. 526, 2 Stück, sowie in den Gräbern Nr. 106 u. 496 je 1 Stück von dieser Form. Total der Teller 4 Stück, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 16.
2. Schalen mit Fuss, halbkugelförmigem Unterteil und cylindrischem Oberteil. Letztere beiden durch einen vortretenden Grat getrennt und der Oberteil mit kleinen Reliefs

geschmückt, Grab Nr. 432, 3 Stück und Grab Nr. 478, 1 Stück. Total 4 Stück, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 15 u. 17.

3. Schale mit Fuss, konischem Unterteil und cylindrischem Oberteil. Letztere beiden ebenfalls durch einen Grat von einander getrennt und der Oberteil mit kleinen Reliefs geziert, Grab Nr. 215, 1 Stück, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 10.
4. Schalen mit flachem Boden und cylindrischer Seitenwand. Letztere mit eingegrabenen, ringsum laufenden Linien geziert, Gräber Nr. 432 u. 496 je 1 Stück. Total 2 Stück, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 11 u. 13. Total der Schalen 7 Stück.

Unter den Gefässen ohne Stempel sind dagegen folgende Typen vertreten:

1. Flache Teller mit Fuss und niedriger cylindrischer Seitenwand mit glattem Rande, Grab Nr. 463, 1 Stück, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 20.
2. Teller mit niedrigem Fuss, gewölbter Seitenwand und abwärts geneigtem Rande mit Barbotinornamenten, Grab Nr. 215, 1 Stück, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 5, 6 u. 7. Total der Teller 2 Stück.
3. Schale mit Fuss, gewölbtem Unterteil und cylindrischem Oberteil, letztere beiden durch einen Grat von einander getrennt, Grab Nr. 492, 1 Stück, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 15 u. 17.
4. Kleine Schale mit Fuss und fast konischem Unterteil, im übrigen von gleicher Form wie die unter Titel 3 genannten Schalen, Grab Nr. 328, 1 Stück, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 12.
5. Schüsseln mit niedrigem Fuss und gewölbter Seitenwand, mit glattem Rande, aussen mit Roulettestreifen geziert, Grab Nr. 328, 1 Stück, wie Taf. LXXIV, Fig. 14.
6. Schüsseln mit flachem Boden und konischer Seitenwand, Gräber Nr. 107 u. 536, 2 Stück, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 18 u. 19. Total der Schalen 5 Stück.

2. Glasgefässe.

In der zweiten Gruppe der gallo-römischen Zeit fehlen die Bronzegefässe vollständig und auch die Glasgefässe sind in derselben sehr spärlich vertreten. Wir haben bloss zu erwähnen:

1. Eine halbkugelförmige Schale aus blaugrünem Glase, mit flachem Boden und Wulst längs dem Rande, Grab Nr. 144, Taf. LXXXIV, Fig. 8.
2. Ein kleines längliches Balsamarium aus hellgrünem Glase, Grab Nr. 100, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 4.

3. Gefässe aus Lavezstein.

Unter diesem Titel haben wir bloss zu nennen:

Eine cylindrische Schale mit flachem Boden, deren Seitenwand durch eingedrehte, ringsum laufende Linien geziert ist, Grab Nr. 490, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 2.

D. Geräte aller Art und Beschläge.

In der zweiten Gruppe der gallo-römischen Zeit treffen wir grossenteils die, schon in der Ersten erwähnten, Geräte und Beschläge, in fast gleicher Form, wieder an. Wir haben zu erwähnen:

1. Spinnwirtel.

Ein Wirtel aus gebranntem Ton, Grab Nr. 107, siehe Taf. LXXXIII, Fig. 36 und Zwei scheibenförmige Wirtel aus Lavezstein, Gräber Nr. 100 u. 493, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 3 u. 5.

Zum ersten Male erscheint hier ein Wirtel aus Blei, Grab Nr. 151, siehe Taf. LXXXIII, Fig. 37.

2. Tonlampen.

Eine grosse Tonlampe der früh-römischen Form, Grab Nr. 316, siehe Taf. LXXXIV, Fig. 9.

3. Eiserne Messer.

Am zahlreichsten sind auch in der zweiten Gruppe die Messer vertreten. Wir finden dieselben in folgenden Typen:

a) Gewöhnliche Messer, mit breiter Angel und gerader oder gewölbter, spitz auslaufender Klinge.
Je 1 Stück von dieser Form lieferten:
Gräber Nr. 100, 215, 328, 388, 423, 428, 432, 433, 438, 471 u. 496. Total 11 Stück, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 10, 12 u. 15.

b) Je ein Messer mit gewölbter Klinge und vierkantiger Angel, Gräber Nr. 475 u. 536. Total 2 Stück, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 11.

c) Ein Messer mit doppelt geschweiftem Rücken und Aufhängring am Ende der Angel, Grab Nr. 379, 1 Stück, vergl. Taf. LXXXV, Fig. 3.

d) Ein kleines Messer mit langer vierkantiger Angel, mit Aufhängring, Grab Nr. 215, 1 Stück. Totalzahl der Messer 15 Stück.

e) Ein eiserner Gertel mit abgebogener Klinge, Grab Nr. 406, 1 Stück, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 13.

4. Scheren aus Eisen.

Fast ebenso häufig, wie die Messer, kommen in der vorliegenden Gruppe die Scheren vor. Merkwürdig ist es, dass den Toten meistens nur Bruchstücke von solchen mitgegeben wurden, vergl. Taf. LXXXV, Fig. 10 u. 11.

Wir finden je eine ganze Schere in den Gräbern Nr. 215 u. 328. Total 2 Stück. Dagegen je eine halbe Schere in den Gräbern Nr. 467, 473, 474, 489 u. 490. Total 5 Stück. Gesamtzahl der Scheren 7 Stücke.

Neu und für die jüngste Gruppe charakteristisch sind folgende Geräte:

5. Eine eiserne Sichel, Grab Nr. 419, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 13.
6. Ein dreieckiger eiserner Schaber, mit Resten eines hölzernen Handgriffes, wahrscheinlich zur Bearbeitung von Tierhäuten bestimmt, Grab Nr. 215, Taf. LXXXV, Fig. 6.
7. Eine U-förmige eiserne Haar-Aufstecknadel, Grab Nr. 215, siehe Taf. LXXXIII, Fig. 8.
8. Ein Stylus aus Eisen, Grab Nr. 328, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 9.
9. Zwei unbekannte eiserne Geräte, Gräber Nr. 125 u. 527.

Schliesslich sind noch folgende Beschläge zu erwähnen:

1. Kurze eiserne Nägel, in Gruppen zusammengestellt, Reste von Sandalenbeschlägen. Je ein Beschläge fand man in den Gräbern Nr. 331, 406, 432, 475, 493 u. 496, zwei Beschläge in Grab Nr. 527. Total der Sandalenbeschläge 8 Stück.
2. Einzelne grosse eiserne Nägel (Sargnägel) wurden gefunden in den Gräbern Nr. 316, 317, 474, 493 u. 496. Total 15 Stück.
3. Eine eiserne Klammer der jetzt noch üblichen Form, Grab Nr. 471, vergl. Taf. LXXXV, Fig. 9.
4. Ein eiserner pyramidenförmiger Stiefel eines Gerätes, Grab Nr. 144.
5. Bruchstücke eiserner Beschläge in den Gräbern Nr. 316, 331, 492 u. 515. Total 11 Stück.

E. Waffen.

Die Ausstattung der zweiten Gruppe der gallo-römischen Zeit mit Waffen hat grosse Aehnlichkeit mit derjenigen der Ersten. Auch hier treten die eisernen Lanzenspitzen, in den uns bereits bekannten 4 Typen, auf. Nämlich:

1. Lange flache Lanzenspitzen mit schwach vortretender Mittelrippe, Flügeln in Form eines stumpfwinkligen Dreieckes und kurzer Dülle. Je 1 Stück fand man in den Gräbern Nr. 100, 436, 438 u. 526. Total 4 Stück, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 3.
2. Lange Lanzenspitzen von rautenförmigem Querschnitt, mit den in Absatz 1 beschriebenen Flügeln und langer Dülle, Grab Nr. 231, 1 Stück, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 4.
3. Lange flache Lanzenspitzen mit, den obigen gleichen Flügeln und kurzer Dülle. Je 1 Stück, Gräber Nr. 426, 428, 467 u. 471. Total 4 Stück, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 2.

4. Kurze flache Lanzenspitzen mit gleichen Flügeln und langer Dülle, je 1 Stück, Gräber Nr. 125, 145, 379, 406 u. 423. Total 5 Stück, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 7. Gesamtzahl der Lanzenspitzen 14 Stück.

Hiezu konische eiserne Schaftstiefel der gewöhnlichen Form. Je 1 Stück in den Gräbern Nr. 125, 379, 428, 467, 471 u. 526. Total 6 Stück, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 8, 9 u. 10.

Die eisernen Schwerter sind in der zweiten Gruppe spärlich vertreten und kommen nur in der früh-römischen Form vor. Wir haben zu nennen:

1. Ein Schwert mit flacher, durchweg gleich breiter Klinge, welche mit einer langen Spitze endigt. Der Handgriff besteht aus einem flachen Dorne mit Holzbeilagen und einem geradlinigen Stichblatte aus Bronze, Grab Nr. 467, vergl. Taf. LXXXVI, Fig. 1.

2. Ein Schwert mit lanzetförmiger Klinge und vierkantigem Dorn. Die, nicht mehr vorhandene, vermutlich hölzerne und mit Leder überzogene, Scheide hat ein eisernes Beschläge, das aus schmalen, seitlich angebrachten, Schienen, mehreren Spangen und einem eisernen Stiefel mit Schlussknopf besteht und sich noch gut erhalten hat, Grab Nr. 471, vergl. Taf. LXXXVI, Fig. 3 u. 4.

Einen wohlerhaltenen, halbkugelförmigen Schildbuckel aus Eisen fand man im Grabe Nr. 432, vergl. Taf. LXXIX, Fig. 5.

Schliesslich ist noch ein vorzüglich erhaltener Bronzehelm zu erwähnen, welcher im Grabe Nr. 423 mit früh-römischen Bogenfibeln gefunden wurde. Derselbe besteht aus 2 gewölbten Schalen, einem, mit 4 langen und einem kurzen Dorne gezierten, Kamme und einer, im rechten Winkel nach unten abgebogenen Krempe, sämtlich aus Bronze. Im Innern dieses Helmes befindet sich eine starke, mittelst bronzenen Nietnägeln mit demselben verbundene Holzkappe, vergl. Taf. LXXXII, Fig. 3 u. 3 a.

Vergleichende Uebersicht der beiden Gruppen der gallo-römischen Zeit unter sich.

I. Fibeltypen.

Gruppe	Gräberzahl	Früh la-Tène Stückzahl	Mittel la-Tène Stückzahl	Spät la-Tène Stückzahl		Früh-römisch Stückzahl		Total Stückzahl
				kurz	lang	Bogenfib.	Scheibenfib.	
I	29	1 brz., mit Scheibe	8 brz., Spirale lang	5 eisern.	—	—	—	
			2 brz., mit Scheibe am Schlusstück	5 brz.	20 brz.	—	—	
II	54		7 eisern.	4 eisern.	3 eisern.	2 brz., mit Spir.	—	
		1 brz., mit Quaste	8 brz. 1 silb. Spirale lang	17 brz.	25 brz.	28 brz., mit Charnier	3 brz., mit Charnier	
		1 brz., mit Scheibe	2 brz., mit Scheibe am Schlusstück					
Total	83	3	28	31	48	30	3	143
hievon 40 Gräb. mit Fib.		2,10 %	19,58 %	21,68 %	33,57 %	20,98 %	2,09 %	100 %
hievon 43 Gräb. ohne Fib.				55,25 %		23,07 %		

Aus obiger Tabelle geht hervor, dass die Fibeltypen der ersten Eisenzeit in der sog. gallo-römischen Zeit nicht mehr vorkommen. Auch die Früh la-Tène Fibeln sind in derselben nur sehr schwach vertreten, dagegen kommen die Fibeln des Mittel la-Tène Typus noch zahlreich vor. Letztere sind fast ebenso häufig, wie die kurzen Spät la-Tène Fibeln und die früh-römischen Bogenfibeln mit Charnier. Der zahlreichste Typus der vorliegenden Epoche sind die langen Spät la-Tène Fibeln des Lokaltypus von Misox. Nur ganz vereinzelt tritt schliesslich noch der jüngste Typus, die früh-römische Scheibenfibel, auf.

Fassen wir die Spät la-Tène Fibeln und die römischen Fibeln in je eine Gruppe zusammen, so ergeben sich für das Vorkommen der verschiedenen Fibeltypen folgende Verhältniszahlen:

La-Tène I 2 %, La-Tène II 20 %, La-Tène III 55 %, Röm. Fibeln 23 % = 100 %.

Fassen wir diese Zahlen nochmals zusammen, so ergibt sich, dass die gallischen Fibeln 77 %, die römischen 23 % der Gesamtfibelzahl der sog. gallo-römischen Zeit ausmachen.

II. Uebrige Ausstattung.

A. Schmuck.

1. Armringe, Armspangen, Schulterringe.

In beiden Gruppen sind die bereits von früher her bekannten Ringformen, der Spiralarmringe und der geschlossenen Armringe, ziemlich zahlreich vertreten. Wir haben gefunden:

1. Spiralarmringe: Gruppe I, 1 Stück aus Bronze.
„ „ II, 5 „ „ „ und 1 Stück aus Eisen.
2. Geschlossene Armringe: Gruppe I, 3 Stück glatt aus Silber, 1 Stück aus Glas.
„ „ „ II, 1 Armring aus Bronze, mit Schiebeschloss.
1 Armring aus Bronze, mit 4 kleinen Vögeln und Perlstab am Umfange.

Auch die Armspangen treten grossenteils in den, schon von der Spät la-Tène Periode her, bekannten Formen auf.

Gruppe I a) Spangen aus geschlängeltem Silberdraht, 3 Stück.
b) Silberne Spange mit 6 schnurartig gewundenen Gelenken, 1 Stück.
c) Starke Bronzespange mit 14 Querrippen, 1 Stück.
„ II a) Glatte Armspangen aus Bronze, 2 Stück.
b) Silberne Spange mit 6 gewundenen Gelenken 1 Stück.

Die Schulterringe erscheinen in beiden Gruppen in genau gleicher Form:
Gruppe I Schulterringe aus Bronze, 2 Stück, schwer.
„ „ Silber, 1 Stück leicht, 1 Stück schwer.
„ II Schulterringe aus Silber, 2 Stück leicht, 1 Stück schwer.

2. Kleine geschlossene Ringe.

Diese Ringart ist in beiden Gruppen gleich und in bisheriger Weise vertreten:
Gruppe I Geschlossene Ringe aus Eisen, 5 Stück.
„ „ aus Bronze, 15 Stück.
„ II „ „ aus Eisen, 4 Stück.
„ „ aus Bronze, 19 Stück.

3. Ohrgehänge.

Die Ohrgehänge erscheinen in beiden Gruppen sehr spärlich. Vertreten sind: Der bekannte Spiralringtypus mit Bernsteinperle und der, hier zum ersten Mal auftretende, Typus der halbkreisförmigen Ohrgehänge, aus Silberdraht, mit Silberperlen.

Gruppe I Halbkreisförmige silberne Ohrgehänge, 2 Stück.
„ II Spiralringohrgehänge aus Bronze, mit Bernsteinperle, 2 Stück.
Halbkreisförmiges silbernes Ohrgehänge, 1 Stück.

4. Fingerringe.

In beiden Gruppen treffen wir Spiralfingerringe und geschlossene Fingerringe von ähnlicher Form, wie diejenigen der Spät la-Tène Periode.

Gruppe I.

1. Spiralfingerringe aus Bronze, 1 Stück.
„ aus Silber, 3 Stück.
2. Geschlossene Fingerringe.
a) Leicht, glatt, aus Silber, 1 Stück.
b) „ aus Silber, am Umfange gerippt, 1 Stück.
c) Stark, glatt, aus Silber, 1 Stück.
d) „ „ „ „ mit Platte und Steineinlage, 1 Stück (ein Stein ohne Ring).
e) „ „ aus Glanzkohle (Gagat), 1 Stück.
3. Sogenannter Nagelring, aus Silber, 1 Stück.

Gruppe II.

1. Spiralfingerringe aus Bronze, 3 Stück.
„ aus Silber, 3 Stück.
2. Geschlossene Fingerringe.
a) Stark, am Umfange gerippt, aus Bronze, 1 Stück.
b) Auf einer Seite anschwellend, aus Eisen, 1 Stück.
c) Stark, aus Eisen, mit Platte und Glasflusseinlage, 3 Stück.
d) Stark, aus Silber, mit Platte und graviertem Stein, 1 Stück.

5. u. 6. Gürtelhaken und Schmuckketten.

Diese zwei Schmuckarten sind in beiden Gruppen sehr spärlich vertreten:

Gruppe I. Ein verzierter Gürtelhaken aus Bronze.
Zwei kleine schmucklose Gürtelhaken aus Eisen.
Eine starke, reich verzierte Gürtelkette aus Bronze, wie Nr. 3 der Spät la-Tène Periode.

Gruppe II. Zwei kleine schmucklose Gürtelhaken aus Eisen. Einige Bruchstücke einer Bronzekette.

7. Verschiedene Schmuckstücke.

Unter den ebenfalls nicht zahlreichen Schmuckstücken von ungewöhnlicher Form sind folgende zu erwähnen:

Gruppe I. Dünne längliche Spiralen aus Bronze, 7 Stück.
Kleine Anhänger aus Bronze, 2 Stück.
Hohler Bronzeknopf, 1 Stück.
Römische Bronzemünzen von 63 v. Chr. bis 81 n. Chr., 7 Stück.

Gruppe II. Amphoraförmiger Anhänger aus Blei, mit eiserner Anhängekette, 1 Stück.
Dünne längliche Spiralen aus Bronze, 15 Stück.
Kleiner Anhänger aus Bronze, 1 Stück.
Kleine Schnalle aus Bronze, 1 Stück.
Kreisförmige Scheiben aus Bronze, 4 Stück.
Römische Bronzemünzen von 20 – 164 n. Chr., 12 Stück.

8. Perlen.

Wir finden in beiden Gruppen, die schon in der Spät la-Tène Periode getroffenen, Bernsteinperlen und Glasperlen, wenn auch nicht sehr häufig, wieder. Neu ist in der zweiten Gruppe das Vorkommen einzelner Perlen aus sogenannter Pâte d'Egypte.

Gruppe I. a) Bernsteinperlen: Gross und flach, 2 Stück.
„ Mittelgross, cylindrisch, 37 Stück.
b) Glasperlen: Gross, wulstförmig, hellgrün, 1 Stück.
„ Gewöhnliche Grösse, kugelförmig, opalisierend, 8 Stück.
Schnüre mit kleinen blauen Perlen, 2 Stück.

Gruppe II. a) Bernsteinperlen: Gross, oval, 4 Stück.
„ Gewöhnliche Grösse, oval, 19 Stück.
b) Glasperlen: Schnur mit 19 weissen und 9 farbigen Perlen.
„ „ mit 19 grünen und 10 opalisierenden Perlen.
Zwei Schnüre mit dreierlei farbigen Perlen.
Eine ringförmige blaue Glasperle.
c) Gerippte Perlen aus Pâte d'Egypte, 7 Stück.
d) Wulstförmige Bronzeperle mit Bleifüllung, 1 Stück.

B. Tongefässe.

1. Urnen.

Urnen kommen in beiden Gruppen selten vor.

Gruppe I. Eine Urne, kürbisförmig, Boden gross, Mündung weit, dazu eine Schale als Deckel.
Eine Urne, schön geformt, Seitenwand leicht gewölbt und mit Kammornamenten geziert.

Gruppe II. Zwei Urnen, kürbisförmig, Boden flach, Mündung weit.
„ „ kugelförmig, mit Fuss, Mündung eng.
Eine Urne, schön geformt, Seitenwand leicht gewölbt, mit Kammornament geziert und teilweise bemalt.

2. u. 3. Krüge, Henkelkrüge und Amphoren.

Krüge kommen bloss in der zweiten Gruppe, und auch dort nur vereinzelt, vor. Dagegen finden wir in beiden Gruppen zahlreiche Henkelkrüge. Neben diesen Krügen erscheint in der ersten Gruppe eine kleine Amphora, von bekannter römischer Form.

Gruppe I.

1. Henkelkrüge.
   a) Kürbisförmig, mit stumpf anstossendem Henkel, 4 Stück.
   b) „ mit den Hals umfassendem Henkel, 5 Stück.
   c) Unterteil konisch mit Kante, Oberteil gekehlt, Henkel stumpf anstossend, 1 Stück.
   d) Kürbisförmig, mit Ausguss an der Mündung, Henkel stumpf anstossend, 1 Stück.
   e) Unterteil leicht gewölbt mit Kante, Oberteil gekehlt, Henkel den Hals umfassend, 1 Stück.
2. Kleine Amphora, gewöhnliche römische Form, 1 Stück.

Gruppe II.

1. Kreiselförmige bemalte Krüge, 2 Stück.
2. Henkelkrüge.
   a) Kürbisförmig, mit stumpf anstossendem Henkel, 18 Stück.
   b) „ mit den Hals umfassendem Henkel, 9 Stück.
   c) Gross, doppelkonisch, Hals lang und eng, Henkel stumpf anstossend, 1 Stück.

4. Töpfe.

In der ältern Gruppe der gallo-römischen Zeit finden wir zahlreiche Töpfe, von denen die Mehrzahl kürbisförmig sind. Einige Exemplare zeigen eine ausgesprochen römische Form und können auch als Trinkgefässe bezeichnet werden.

Die jüngere Gruppe weist bloss eine Anzahl kürbisförmiger Töpfe auf.

Gruppe I.

1. Kürbisförmige Töpfe mit grossem Boden und weiter Mündung, 8 Stück.
2. Töpfe verschiedener Formen.
   a) Halbkugelförmiger Topf mit Fuss, weiter Mündung und geripptem Bauche.
   b) Kürbisförmiger Topf mit flachem Boden und profiliertem Rande, dessen Bauch mit einer Fratze und einem Gorgonenhaupt in Reliefarbeit geziert ist, 1 Stück.

c) Eiförmiger Topf mit kleinem Boden, dessen Bauch mit einem Relief, zwei Kämpfer, von je einer Viktoria begleitet, darstellend, geschmückt ist.

Gruppe II.

Kürbisförmige Töpfe wie in Gruppe I, 5 Stück.

5. Schalen und Teller.

Die Schalen der gallo-römischen Periode zerfallen ebenfalls in die beiden Hauptgruppen der gewölbten und der konischen Schalen, jede derselben mit einer Anzahl Varianten. Besonders zahlreich sind die Schalen in der zweiten Gruppe. Die Teller kommen dagegen in beiden Gruppen nur spärlich vor.

Gruppe I. Schalen.

1. Gewölbte Schalen.
   a) Kleine halbkugelförmige, dünnwandige Schalen von grauer oder gelber Farbe, glatt oder mit Roulettestreifen geziert, 7 Stück.
   b) Aehnliches Schälchen mit doppelwulstförmigem Bauche.
   c) Grosse halbkugelförmige Schale mit einwärts geneigtem Rande. Total 9 Stück.
2. Konische Schalen.
   a) Konische Schalen mit einwärts geneigtem Rande, 2 Stück.
   b) Reibschalen mit gekehltem Rande und Ausguss, 5 Stück. Total 7 Stück.

Teller.

1. Flach gewölbt, mit niedrigem Fuss und einwärts gewölbtem Rande, 2 Stück.
2. „ „ „ „ „ und stehendem Rande, 3 Stück.

Gruppe II. Schalen.

1. Gewölbte Schalen.
   a) Kleine halbkugelförmige, dünnwandige Schalen (wie oben unter a), 7 Stück.
   b) Mittelgrosse Schalen aus gröberem Ton, Rand stehend, 4 Stück.
   c) Grosse Schalen mit einwärts geneigtem Rande, 6 Stück.
   d) „ „ mit Wulst längs dem Rande, 4 Stück. Total 21 Stück.
2. Konische Schalen.
   a) Schalen mit niedrigem Fuss, niedriger konischer Seitenwand und glattem Rande, 2 Stück.
   b) Schalen mit konischer Seitenwand und Wulst längs dem Rande, 1 Stück.
   c) Schalen mit grossem flachem Boden und niedriger konischer Seitenwand, 2 Stück.
   d) „ mit konischem Unterteil, cylindrischem Oberteil und Wulst längs dem Rande, 5 Stück.

e) Schweres Becken mit konischem Unterteil, cylindrischem Oberteil und einwärts geneigtem Rande, Bauch bemalt, 1 Stück.

f) Reibschalen, gewöhnliche römische Form, 9 Stück. Total 20 Stück.

Teller.

1. Flache schwarze Teller mit niedriger Seitenwand und stehendem Rande, 2 Stück.
2. Teller mit Fuss, leicht gewölbter Seitenwand und ausladendem Rande, 2 Stück.

6. Becher und Tassen.

In der ersten Gruppe sind die Trinkgefässe unter die Töpfe eingereiht worden, da sie eine, mehr diesen entsprechende, Form zeigen.

In der zweiten Gruppe finden wir dagegen, neben alten Becherformen, auch einige Typen mit ausgesprochen römischem Charakter.

Gruppe II.

a) Becher mit Fuss, gekehltem Unterteil und gewölbtem Oberteil, ein Typus der Mittel la-Tène Periode, 1 Stück.

b) Becher mit flachem Boden, gewölbtem Unterteil und trichterförmigem, nach oben erweitertem Oberteil, ein Typus der Spät la-Tène Periode, 4 Stück.

Gallo-römische Form zeigen dagegen:

c) Becher mit Fuss, eiförmigem Bauch, mit drei Buckelreihen und vortretendem cylindrischem Rand, 1 Stück.

d) Becher mit Fuss und halbkugelförmigem, mit Flachreliefs bedecktem Bauche, 1 Stück.

e) Eine zierliche schwarze Tasse, mit 2 Henkeln, deren Bauch fast halbkugelförmig und mit eingegrabenen Linien geziert ist.

C. Gefässe verschiedener Art.

1. Gefässe aus Terra-sigillata.

Diese Gefässart kommt in beiden Gruppen und in 2 Formen, den Schalen und den Tellern, vor. Wir unterscheiden bei jeder derselben zwei Qualitäten, die gestempelten und die ungestempelten Gefässe. Die Letztern werden als Nachahmungen der Ersteren betrachtet.

Gruppe I. Schalen.

a) Flach, mit Fuss und niedriger cylindrischer Seitenwand, mit Reliefs geziert, gestempelt, 3 Stück.

b) Mit flachem Boden und cylindrischer Seitenwand mit eingedrehten Linien. Ein Stück gestempelt und ein Stück ohne Stempel. Total 2 Stück.

c) Boden flach, Seitenwand konisch, Rand horizontal ausladend mit Barbotinornamenten, gestempelt, 2 Stück.
d) Mit Fuss, konischem Unterteil und cylindrischem Oberteil, gestempelt, 1 Stück.
e) Mit Fuss, Unterteil halbkugelförmig, Oberteil cylindrisch mit Barbotinornamenten. Ersterer durch Grat vom Oberteil getrennt, gestempelt, 1 Stück.

Teller.

a) Mit flachem Boden und gekehlter Seitenwand, ohne Stempel, 1 Stück.
b) Mit Fuss, gewölbter Seitenwand und abwärts geneigtem Rande, mit Barbotinornamenten, ohne Stempel, 3 Stück.

Gruppe II. Schalen.

a) Mit Fuss, Unterteil halbkugelförmig, Oberteil cylindrisch, mit Reliefs, die beiden Letztern durch Grat getrennt, gestempelt, 4 Stück.
Gleiche Schale, ohne Reliefs und ohne Stempel, 1 Stück.
b) Mit Fuss, Unterteil konisch, Oberteil cylindrisch. Letzterer durch Grat von Ersterem getrennt. Oberteil mit Reliefs, gestempelt, 1 Stück.
Gleiche Schale, ohne Reliefs und ohne Stempel, 1 Stück.
c) Schalen mit flachem Boden und cylindrischer Seitenwand mit eingedrehten Linien, gestempelt, 2 Stück.
d) Grosse Schüssel mit Fuss und gewölbter Seitenwand, mit Roulettestreifen, ohne Stempel, 1 Stück.
e) Schüssel mit flachem Boden und konischer Seitenwand, ohne Stempel, 1 Stück.

2. Teller.

a) Flach mit Fuss und niedriger cylindrischer Seitenwand. Letztere mit kleinen Reliefs geziert, mit Stempel, 4 Stück.
b) Flach mit Fuss und cylindrischer Seitenwand, ohne Reliefs. Ohne Stempel, 1 Stück.
c) mit niedrigem Fuss, gewölbter Seitenwand und abwärts geneigtem Rande mit Barbotinornamenten, ohne Stempel, 1 Stück.

2. Bronzegefässe.

Gefässe aus Bronze kommen nur in der ältern Gruppe vor. Auch dort sind dieselben spärlich vertreten.

Es sind zu nennen:

1. Ein doppelkonischer Henkelkrug mit Seitenhenkel, Bauch gegen die Mitte erweitert.

2. Ein halbkugelförmiges Schöpfgefäss mit gekehltem Rande und horizontalem beweglichem Stiele.
3. Zwei Kasserollen mit flachem Boden, niedriger gewölbter Seitenwand und breitem geripptem Stiele.
4. Ein eiserner Bügelhenkel eines zerstörten Gefässes.

3. Glasgefässe.

In beiden Gruppen kommen nur wenige Glasgefässe, von bereits bekannten Formen, vor.

Gruppe I.

1. Eine halbkugelförmige Schale aus grünem Glase mit flachem Boden und vortretendem geripptem Rande.
2. Drei Balsamarien von schlanker Form, sämtlich aus hellgrünem Glase.

Gruppe II.

1. Gleiche Schale wie oben Nr. 1.
2. Ein Balsamarium, wie oben Nr. 2.

4. Gefässe aus Lavezstein.

Lavezsteingefässe kommen in der ersten Gruppe nicht vor. In der Zweiten ist zu nennen:

Eine cylindrische Schale mit flachem Boden.

D. Geräte aller Art und Beschläge.

Die Geräte beider Gruppen haben grosse Aehnlichkeit mit einander und sind uns grossenteils schon, von der Spät la-Tène Periode her, bekannt.

Gruppe I.

1. Spinnwirtel aus Lavezstein, 5 Stück.
   „ aus Ton, 1 Stück.
2. Kleine römische Tonlampe, 1 Stück.
3. Eiserne Messer.
   a) Kleine Messer mit vierkantiger Angel, 3 Stück.
   b) Mittelgrosse Messer mit flacher Angel, 4 Stück.
   c) Mittelgrosse Messer, Griff und Klinge geschweift, 1 Stück.
   d) Grosse Messer mit langer flacher Angel, 2 Stück, eventuell als Lanze verwendbar.
   e) Gertelförmiges Messer mit Zwinge und Stiefel, 1 Stück.
4. Eisernes Beil mit gewölbter Schneide, 1 Stück.

5. Eiserne Schere, römische Form, 1 Stück.

An Beschlägen sind zu nennen:

1. Sandalenbeschläge, 2 Stück.
2. Einzelne Eisennägel, ca. 15 Stück.
3. Eiserne Klammer, 1 Stück.
4. Rundeisenstäbe mit Köpfen an den Enden, 4 Stück.
5. Bruchstücke unbekannter eiserner Beschläge, div.

Gruppe II.

1. Spinnwirtel aus Lavezstein, 2 Stück.
   „ aus Ton, 1 Stück.
   „ aus Blei, 1 Stück.
2. Grosse Tonlampe mit Griff, römische Form, 1 Stück.
3. Eiserne Messer.
   a) Mittelgrosse Messer mit gerader Klinge und flacher Angel, 11 Stück.
   b) „ „ mit gewölbter Klinge und vierkantiger Angel, 2 Stück.
   c) „ „ mit doppelt geschweiftem Rücken und Aufhängering, 1 Stück.
   d) Kleines Messer mit langer vierkantiger Angel mit Aufhängering, 1 Stück.
4. Eiserne Scheren, römische Form.
   Ganze, gut erhaltene Scheren, 2 Stück.
   Halbe Scheren, 5 Stück.
5. Eiserne Sichel, 1 Stück.
6. Dreiseitiger eiserner Schaber mit Holzgriff, 1 Stück.
7. U-förmige Haar-Aufstecknadel aus Eisen, 1 Stück.
8. Eiserner Stylus oder Ahle?, 1 Stück.
9. Unbestimmbare eiserne Geräte, 2 Stück.

An Beschlägen wurden gefunden:

1. Sandalenbeschläge, 8 Stück.
2. Einzelne eiserne Nägel, ca. 17 Stück.
3. Eiserne Klammer, gewöhnliche Form, 1 Stück.
4. Eiserner Stiefel eines Gerätes, 1 Stück.
5. Bruchstücke von eisernen Beschlägen, ca. 11 Stück.

E. Waffen.

Die Ausstattung der Gräber der gallo-römischen Zeit mit Waffen ist bei weitem nicht so mannigfaltig, wie diejenige der Spät la-Tène Periode. Bloss die Lanzen-

spitzen sind zahlreich vertreten. Die andern Waffenarten kommen nur vereinzelt vor.

Gruppe I.

1. Lanzenspitzen.
   a) Flache kurze Lanzenspitzen aus Eisen mit langer Dülle, 5 Stück.
   b) Lange eiserne Lanzenspitze mit Mittelnerve und kurzer Dülle, 1 Stück.
   c) Konische eiserne Schaftstiefel, 3 Stück.
2. Schwerter.
   a) Langes eisernes Spät la-Tène Schwert mit Eisenscheide, 1 Stück.
   b) Eisernes Kurzschwert mit Holzscheide, früh-römische Form, 1 Stück.
3. Eiserner Schildbuckel, gallische Form, 1 Stück.

Gruppe II.

1. Lanzenspitzen.
   a) Lange flache, eiserne Lanzenspitzen mit Mittelnerve und kurzer Dülle, 4 Stück.
   b) Lange Lanzenspitze mit rautenförmigem Querschnitt und kurzer Dülle, 1 Stück.
   c) Lange flache Lanzenspitzen mit kurzer Dülle, 4 Stück.
   d) Kurze flache Lanzenspitzen mit langer Dülle, 5 Stück.
   e) Konische Schaftstiefel aus Eisen, 6 Stück.
2. Schwerter.
   a) Schwert aus Eisen, Klinge durchweg gleich breit, mit langer Spitze. Handgriff flach mit geradem Stichblatt aus Bronze, 1 Stück.
   b) Schwert aus Eisen mit gestreckt lanzetförmiger Klinge und vierkantigem Dorn. Scheide mit eisernem Seitenbeschläge und Stiefel mit Schlussknopf aus Eisen, 1 Stück.
3. Halbkugelförmiger eiserner Schildbuckel, 1 Stück.
4. Bronzehelm, bestehend aus 2 Schalen, Kamm mit 5 Zapfen und abwärts gebogener Krempe. Im Innern eine Holzkappe (ähnlich dem Helm Nr. 4 der Spät la-Tène Periode, siehe Pag. 422).

Vergleichende Uebersicht der Gräber der Spät la-Tène Periode mit denjenigen der gallo-römischen Zeit.

I. Fibeltypen.

Spät la-Tène Periode.

Gruppe	Gräberzahl	Alte Fibeltyp. Stückzahl	Früh la-Tène Stückzahl	Mittel la-Tène Stückzahl		Spät la-Tène Stückzahl		Total Stückzahl
				gew. Form	m. Hörnern	kurz	lang	
I	17	1	7	19	—	—	—	27
II	15	1	18	10	2	3	6	40
III	33	—	—	37	3	18	13	71
IV	33	—	—	—	—	17	20	37
Total	98	2	25	66	5	38	39	175
hievon 61 Gräb. mit Fib.		1,1 %	14,3 %	37,7 %	2,9 %	21,7 %	22,3 %	100 %
hievon 37 Gräb. ohne Fib.				40,6 %		44,0 %		

Gallo-römische Zeit.

Gruppe	Gräberzahl	Früh la-Tène Stückzahl	Mittel la-Tène Stückzahl	Spät la-Tène Stückzahl		Früh-röm. Fibeln Stückzahl		Total Stückzahl
				kurz	lang	Bogenfibel	Scheibenfib.	
I	29	1	10	10	20	—	—	41
II	54	2	18	21	28	30	3	102
Total	83	3	28	31	48	30	3	143
hievon 40 Gräb. mit Fib.		2,10 %	19,58 %	21,68 %	33,57 %	20,98 %	2,09 %	100 %
hievon 43 Gräb. ohne Fib.				55,25 %		23,07 %		

II. Uebrige Ausstattung.

A. Schmuck.

1. Armringe, Armspangen, Schulterringe.

Spät la-Tène Periode.

Die Armringe und Armspangen finden sich in der Spät la-Tène Periode zahlreich vor. Zum ersten Male finden wir hier die Schulterringe.

Spiralarmringe treffen wir in allen 4 Gruppen:

Gruppe I 1 Stück, Gruppe II 4 Stück, Gruppe III 2 Stück, Gruppe IV 1 Stück. Total 8 Stück aus Bronze.

Gruppe I 2 Stück, Gruppe IV 1 Stück. Total 3 Stück aus Silber.

In der ersten und dritten Gruppe finden wir ausserdem geschlossene bronzene und silberne Armringe, darunter in Gruppe I ein schnurartig gewundenes Exemplar aus Bronze, sowie einen Armring mit Schiebeschloss, aus Silber.

Gruppe I 1 Stück aus Bronze, Gruppe III 2 Stück aus Silber,
„ I 1 Stück aus Silber. Total 4 Stück.

Ferner finden wir in Gruppe III 2 glatte, stark oxydierte, eiserne Armringe und in der ersten und dritten Gruppe je einen Armring aus farbigem Glas.

Schliesslich sind noch die in der ersten, dritten und vierten Gruppe zum ersten Male auftretenden Schulterringe aus Silber zu erwähnen:
Gruppe I 1 Stück, Gruppe III 2 Stück, Gruppe IV 3 Stück. Total 6 Stück.

Neben diesen Ringen treffen wir folgende Typen von Armspangen und Armbändern:
Gruppe I Glatte Armspange aus Bronze, mit spitzigen Enden, 1 Stück.
„ III Ovale glatte Armspange aus Silber, 1 Stück.
„ I u. III Eine, bezw. 3, geschlängelte Armspangen aus Silber, 4 Stück.
„ I u. III Eine, bezw. 2, silberne, aus je 6 gewundenen Gelenken bestehende, Armspangen, 3 Stück.
„ IV Schnurartig gewundenes Armband aus Silber, mit Schloss, 1 Stück.

Gallo-römische Zeit.

In beiden Gruppen der gallo-römischen Zeit sind die, auch in der Spät la-Tène Periode vorgekommenen Armringformen, wenn auch weniger zahlreich, wieder vertreten. Wir haben zu nennen:

I. Spiralarmringe.
Gruppe I 1 Stück aus Bronze.
„ II 5 „ „ „ und 1 Stück aus Eisen.

II. Geschlossene Armringe.
Gruppe I 3 Stück aus Silber, 1 Stück aus Glas.
„ II Ein Armring aus Bronze, mit Schiebeschloss.
„ „ „ „ mit 4 kleinen Vögeln und Perlstab am Umfange.

Die Schulterringe erscheinen hier in genau gleicher Form wie in der Spät la-Tène Periode.

Gruppe I Schulterringe aus Bronze, 2 Stück, schwer.
„ aus Silber, 1 Stück, leicht, 1 Stück, schwer.
„ II „ aus Silber, 2 Stück, leicht, 1 Stück, schwer.

Auch die Armspangen treten grossenteils in den, uns von der Spät la-Tène Periode her, bekannten Formen auf.

Gruppe I

a) Spangen aus geschlängeltem Silberdraht, 3 Stück.

b) Silberne Spange mit 6 schnurartig gewundenen Gelenken, 1 Stück.

c) Starke Bronzespange mit 14 Querrippen, 1 Stück.

Gruppe II.

a) Glatte Armspangen aus Bronze, 2 Stück.

b) Silberne Spange mit 6 gewundenen Gelenken, 1 Stück.

2 Kleine geschlossene Ringe.

Diese Ringart tritt in beiden Epochen in gleicher Form auf:

Spät la-Tène Periode: 6 Stück aus Bronze, 6 Stück aus Eisen.

Gallo-römische Zeit: 34 „ „ „ 9 „ „ „

3. Ohrgehänge.

Die Ohrgehänge sind in beiden Epochen spärlich vertreten:

In der Spät la-Tène Periode finden wir nur den, von früher her bekannten, Typus der Spiralringe aus Bronze mit ovaler Bernsteinperle, 10 Stück.

In der gallo-römischen Zeit kommt derselbe ebenfalls vor, daneben tritt aber auch das, für diese Epoche charakteristische, bogenförmige, silberne Ohrgehänge mit Silberperlen hier zum ersten Male auf.

Bronzespiralohrringe mit Bernsteinperle, 2 Stück.

Bogenförmige Ohrringe aus Silber, 3 Stück.

4. Fingerringe.

Spät la-Tène Periode.

In dieser Periode finden wir 4 verschiedene Formen von Fingerringen:

a) Spiralfingerringe aus Bronze, 2 Stück, aus Silber, 12 Stück. Total 14 Stück.

b) Glatte geschlossene Ringe aus Bronze, 3 Stück, aus Silber, 5 Stück. Total 8 Stück.

c) Aus Silberdraht geflochtener Fingerring, 1 Stück.

d) Geschlossene Fingerringe mit Platte, eventuell mit Stein in Letzterer: aus Eisen, 1 Stück, aus Silber, 2 Stück. Total 3 Stück.

Gallo-römische Zeit.

I. Spiralfingerringe aus Bronze, 4 Stück.
„ aus Silber, 6 Stück.

II. Geschlossene Fingerringe in folgenden Formen:

a) Starker Ring aus Bronze, am Umfange gerippt, 1 Stück.

b) Leichter glatter Ring aus Silber, 1 Stück.
c) Leichter Ring aus Silber, am Umfange gerippt, 1 Stück.
d) Starker glatter Ring aus Silber, 1 Stück.
e) Auf einer Seite anschwellender Ring aus Eisen, 1 Stück.
f) Starker Ring aus Eisen mit Platte und Glasfluss- oder Steineinlage, 4 Stück.
g) „ „ aus Silber mit Platte und graviertem Stein, 1 Stück.
h) „ „ aus Gagat (Glanzkohle), 1 Stück.

III. Sogenannter Nagelring aus Silber, 1 Stück.

5. Gürtelhaken.

Dieses Schmuckstück ist in beiden Epochen sehr spärlich vertreten.

Spät la-Tène Periode.

a) Durchbrochene Gürtelhaken aus Eisen, 2 Stück.
b) Kleiner glatter Gürtelhaken aus Bronze, 1 Stück.

Gallo-römische Zeit.

a) Verzierter durchbrochener Gürtelhaken aus Bronze, 1 Stück.
b) Kleine glatte Gürtelhaken aus Eisen, 4 Stück.

6. Schmuckketten.

Die Schmuckketten kommen, namentlich in der gallo-römischen Zeit, sehr selten vor.

Spät la-Tène Periode.

a) Schwere eiserne Gürtelketten, mit gewundenen Gelenken, Zierscheiben und Schliesshaken, 2 Stück.
b) Leichte Bronzegürtelkette aus zahlreichen Ringen und 21 Doppelspiralen bestehend, 1 Stück.
c) Schwere Gürtelketten aus Bronze, mit 38 bezw. 40 starken Ringen, Schliesshaken nebst Oese und grossem Anhänger, 2 Stück.

Gallo-römische Zeit.

Starke, reich verzierte Gürtelkette aus Bronze, wie Typus c der Spät la-Tène Periode, 1 Stück.
Einige Bruchstücke einer leichten Bronzekette.

7. Verschiedene Schmuckstücke.

Unter den verschiedenen Schmuckstücken finden wir wenige und zudem meistens kleine Objekte. In der gallo-römischen Zeit haben wir dieser Gruppe die römischen Bronzemünzen beigefügt.

Spät la-Tène Periode.

a) Zwei kleine Anhänger, der eine aus Bronze, der andere aus Silber.
b) Ein Eberzahn in Bronze gefasst.
c) Fünf dünne, längliche Spiralen aus Bronze und eine solche aus Silber.
d) Gelochte glatte Scheibe aus Bronze.

Gallo-römische Zeit.

a) Dünne längliche Bronzespiralen, 22 Stück.
b) Kleine Anhänger aus Bronze, 3 Stück.
c) Grosser amphoraförmiger Anhänger aus Blei.
d) Hohler Bronzeknopf.
e) Kleine Schnalle aus Bronze.
f) Kreisförmige Bronzescheiben, 4 Stück.
g) Römische Bronzemünzen von 63 v. Chr. bis 164 n. Chr., 19 Stück.

8. Perlen.

In beiden Perioden verschwinden die Bernsteinperlen fast vollständig. Unter den Glasperlen finden wir nunmehr ringförmige, mehrfarbige, grosse Perlen und solche mit vortretenden Augen. In der gallo-römischen Zeit treten zum ersten Male die gerippten Perlen, aus sog. Pâte d'Egypte, auf.

Spät la-Tène Periode.

a) Zwei lange Bernsteinperlenschnüre.
b) Zwei Schnüre mit blauen, durch weisse Augen, gezierten Glasperlen.
c) Vier Schnüre mit ringförmigen hellblauen Glasperlen.
d) Mehrere kleine Schnüre mit verschiedenfarbigen Glasperlen.
e) Halsschnur mit vielen kleinen opalisierenden Glasperlen und 9 ebensolchen grossen Perlen aus Glas.
f) Einzelne grosse Bernsteinperlen.
g) Eine Anzahl grosse mehrfarbige Glasperlen, darunter einige ringförmige, eine doppelwulstförmige und eine Perle mit 4 vorspringenden Augen.
h) Zwei doppelkonische Bronzeperlen mit Bleifüllung.

Gallo-römische Zeit.

I. Bernsteinperlen.
a) Perlen gewöhnlicher Grösse, oval, 19 Stück.
b) „ „ „ cylinderförmig, 37 Stück.
c) Grosse Perlen oval, 6 Stück.

II. Glasperlen.

a) Eine grosse wulstförmige, hellgrüne Perle.
b) „ „ ringförmige, blaue Perle.
c) Opalisierende Perlen gewöhnlicher Grösse, 18 Stück.
d) Weisse „ „ „ 19 „
e) Grüne „ „ „ 19 „
f) Mehrfarbige „ „ „ 9 „
g) Schnüre mit kleinen blauen Perlen, 2 „
h) Schnüre mit dreierlei farbigen Perlen, 2 „

III. Eine wulstförmige Bronzeperle mit Bleifüllung.

IV. Sieben gerippte Perlen aus Pâte d'Egypte.

B. Tongefässe.

Spät la-Tène Periode.

Urnen.

a) Kürbisförmig, mit weiter Mündung, mitunter bemalt, 17 Stück.
b) Kugelförmig, mit Fuss und enger Mündung, 5 Stück.
c) Kürbisförmig, mit 2 Henkeln, 1 Stück.
d) Leicht gewölbt, Hals gekehlt, Mündung weit, Bauch mit Kammornamenten, 1 Stück.

Krüge.

Urnenartig, kreiselförmig, Bauch abgerundet und bemalt, Hals kurz und eng, 3 Stück.
„ „ Bauch kantig und bemalt, Hals kurz und eng, 6 Stück.
Birnförmig, Hals lang und eng, 2 Stück.

Henkelkrüge.

a) Kürbisförmig, Hals lang und eng, Henkel stumpf anstossend, 18 Stück.
b) Kürbisförmig, Hals kurz und weit, Henkel stumpf anstossend, 1 Stück.
c) Kürbisförmig, Hals nach oben verengt, Henkel den Hals umfassend, 7 Stück.
d) Kürbisförmig, Hals lang, Mündung weit mit Ausguss, Henkel stumpf anstossend, 1 Stück.
e) Doppelkonisch, gegen die Mitte erweitert, Henkel stumpf anstossend, 3 Stück.

Töpfe. Klein, kürbisförmig, Mündung weit, 5 Stück.

Henkeltöpfe. Klein, kürbisförmig, Mündung weit, Henkel kreisförmig, 1 Stück.

Schalen.

a) Halbkugelförmig, mit verschiedenen Randformen, 30 Stück.
b) Flach gewölbt „ „ „ 4 Stück.

Schalen.

c) Flach kürbisförmig mit stehendem Rand, 2 Stück.

d) Konisch mit verschiedenen Randformen, 34 Stück.

Reibschalen, konisch, mit gekehltem Rande und Ausguss, 6 Stück.

Teller, flach konisch, mit verschiedenen Randformen, 7 Stück.

„ flach gewölbt, mit einwärts geneigtem Rande, 2 Stück.

Becher.

a) Birnförmig, Boden vortretend, Unterteil gekehlt, Oberteil gewölbt, 1 Stück.

b) Roh geformt, Boden flach, Seitenwand gewölbt, Mündung weit, 1 Stück.

c) Kürbisförmig, Bauch mit Warzen bedeckt, Rand stehend, 1 Stück.

d) Boden gross, Unterteil stark gewölbt, Oberteil trichterförmig, nach oben erweitert, 4 Stück.

e) Boden klein, Bauch eiförmig, Rand vortretend und cylindrisch, 1 Stück.

Gallo-römische Zeit.

Urnen.

a) Kürbisförmig, Boden gross, Mündung weit, 3 Stück.

b) Kugelförmig, mit Fuss, Mündung eng, 2 Stück.

c) Schön geformt, Seitenwand leicht gewölbt, mit Kammornamenten, 2 Stück.

Krüge, kreiselförmig, bemalt, 2 Stück.

Henkelkrüge.

a) Kürbisförmig, Henkel stumpf anstossend, 22 Stück.

b) Unterteil konisch, mit Kante, Oberteil gekehlt, Henkel stumpf anstossend, 1 Stück.

c) Kürbisförmig, mit Ausguss an der Mündung, Henkel stumpf anstossend, 1 Stück.

d) Gross, doppelkonisch, gegen die Mitte erweitert, Henkel stumpf anstossend, 1 Stück.

e) Kürbisförmig, Henkel den Hals umfassend, 14 Stück.

f) Unterteil leicht gewölbt, mit Kante, Oberteil gekehlt, Henkel den Hals umfassend, 7 Stück.

Töpfe.

a) Kürbisförmig, mit grossem Boden und weiter Mündung, 13 Stück.
Spezialtypen, auch als Trinkgefässe verwendbar.

b) Halbkugelförmig, mit kleinem Fuss und weiter Mündung, Bauch gerippt, 1 Stück.

c) Kürbisförmig, Boden flach, Rand profiliert, Bauch mit Fratze und Gorgonenhaupt, 1 Stück.

Töpfe. d) Eiförmig, Boden klein, Bauch mit Relief, zwei Kämpfer mit je einer Viktoria darstellend, 1 Stück.

Schalen. Halbkugelförmig oder gewölbt.

a) Klein dünnwandig, glatt oder mit Roulettestreifen, 14 Stück.
b) Klein, Bauch einen Doppelwulst bildend, sonst wie obige, 1 Stück.
c) Mittelgross, aus gröberem Ton, Rand stehend, 4 Stück.
d) Gross, mit einwärts geneigtem Rande, 7 Stück.
e) Gross, mit Wulst längs dem Rande, 4 Stück.

Schalen. Konisch.

a) Mit niedrigem Fuss und einwärts geneigtem Rande, 2 Stück.
b) „ „ „ niedriger Seitenwand und glattem stehendem Rande, 2 Stück.
c) „ „ „ „ „ und Wulst längs dem Rande, 1 Stück.
d) Mit grossem flachem Boden und niedriger konischer Seitenwand, 2 Stück.
e) Mit konischem Unterteil, cylindrischem Oberteil und Wulst längs dem Rande, 5 Stück.
f) Schweres Becken mit konischem Unterteil und cylindrischem Oberteil, Rand einwärts geneigt, Bauch bemalt, 1 Stück.
g) Reibschalen, gewöhnliche römische Form, mit Ausguss, 14 Stück.

Teller.

a) Flach gewölbt, mit niedrigem Fuss, Rand einwärts geneigt, 2 Stück.
b) „ „ „ „ „ „ stehend, 5 Stück.
c) „ „ „ „ „ „ ausladend, 2 Stück.

Becher und Tassen.

a) Becher mit Fuss, gekehltem Unterteil und gewölbtem Oberteil (Typus Mittel la-Tène), 1 Stück.
b) Becher mit flachem Boden, gewölbtem Unterteil und trichterförmigem, nach oben erweitertem Oberteil (Typus Spät la-Tène), 4 Stück.
c) Becher mit Fuss, eiförmigem Bauch, mit 3 Buckelreihen und cylindrischem Rande, 1 Stück.
d) Becher mit Fuss und halbkugelförmigem Bauch mit Flachreliefs, 1 Stück.
e) Zierliche Tasse, mit 2 Henkeln und fast halbkugelförmigem Bauch, mit eingegrabenen Linien, 1 Stück.

C. Gefässe verschiedener Art.

1. Gefässe aus Terra-sigillata.

Spät la-Tène Periode.

Gefässe mit Stempel, 14 Stück.

a) Kleine Schalen mit niedrigem Fuss, konischem Unterteil und cylindrischem Oberteil mit eingedrehten Rinnen, 2 Stück.
b) Schalen mit niedrigem Fuss, halbkugelförmigem Unterteil mit vortretendem Grat und cylindrischem Oberteil mit Barbotinornamenten, 6 Stück.
c) Schalen mit flachem Boden und cylindrischer Seitenwand mit eingedrehten Rinnen, 2 Stück.
d) Flache Teller mit Fuss und niedriger cylindrischer Seitenwand, mit Reliefs oder Barbotinornamenten (2 Stück unvollständig), 4 Stück.

Gefässe ohne Stempel, 11 Stück.

a) Grosse halbkugelförmige Schalen mit niedrigem Fuss und ausladendem Rande, 2 Stück.
b) Halbkugelförmige Schale mit niedrigem Fuss und einwärts geneigtem Rande. Bauch mit Reliefs und Ansätzen zweier Handgriffe, 1 Stück.
c) Halbkugelförmige Schalen mit ausladendem gewölbtem Rande, mit Barbotinornamenten, 4 Stück.
d) Kleine Schale mit konischem Unterteil und cylindrischem Oberteil, 1 Stück.
e) Flacher Teller mit Fuss und niedriger, cylindrischer Seitenwand mit Barbotinornamenten, 1 Stück.
f) Flache Teller mit Fuss und niedriger gekehlter Seitenwand, 2 Stück.

Gallo-römische Zeit.

Gefässe mit Stempel, 15 Stück.

a) Flache Schalen mit Fuss und niedriger cylindrischer Seitenwand mit Reliefs, 3 Stück.
b) Schalen mit flachem Boden und niedriger, cylindrischer Seitenwand mit eingedrehten Linien, 3 Stück.
c) Schalen mit flachem Boden, konischer Seitenwand und horizontal ausladendem Rande mit Barbotinornamenten, 2 Stück.
d) Schale mit Fuss, konischem Unterteil und cylindrischem Oberteil, 1 Stück.
e) „ „ „ halbkugelförmigem Unterteil mit Grat und cylindrischem Oberteil mit Barbotinornamenten oder Reliefs, 5 Stück.

f) Schale mit Fuss, konischem Unterteil mit Grat und cylindrischem Oberteil mit Reliefs, 1 Stück.

Gefässe ohne Stempel, 12 Stück.

a) Schale mit flachem Boden und cylindrischer Seitenwand, mit eingegrabenen Linien, 1 Stück.
b) Schale, flach gewölbt mit Fuss und glattem Rande, 1 Stück.
c) „ mit Fuss, halbkugelförmigem Unterteil mit Grat und cylindrischem Oberteil, 1 Stück.
d) Schale mit Fuss, konischem Unterteil mit Grat und cylindrischem Oberteil, 1 Stück.
e) Grosse Schüssel mit Fuss und gewölbter Seitenwand mit Roulettestreifen, 1 Stück.
f) Schüssel mit flachem Boden und konischer Seitenwand, 1 Stück.
g) Teller mit flachem Boden und gekehlter Seitenwand, 1 Stück.
h) Teller mit Fuss, flach gewölbt, mit ausladendem, abwärts gewölbtem Rande mit Barbotinornamenten, 5 Stück.

2. Gefässe aus Bronze und Silber.

Spät la-Tène Periode.

a) Bronzeschale mit konischem Unterteil, gekehltem Oberteil und seitlich befestigtem Handgriffe, 1 Stück.
b) Situla aus Bronze, mit abwärts gewölbtem Boden, gewölbter Seitenwand, gekehltem Halse und eisernem Bügelhenkel, 1 Stück.
c) Ein Bügelhenkel aus Bronze und ein solcher aus Eisen, zu welchen die Gefässe fehlen.
d) Grosse, reich verzierte Schnabelkanne aus Bronze, mit Seitenhenkel und 2 kleinen Bügelhenkeln.
e) Becher aus Bronze, mit grossem Boden, gekehlter Seitenwand und Seitenhenkel.
f) Birnförmiger Henkelkrug aus Bronze, mit Seitenhenkel.
g) Vier Henkelkrüge aus Bronze, mit doppelkonischem, gegen die Mitte weiter werdendem Bauche.
h) Halbkugelförmiger Schöpflöffel (Simpulum) aus Bronze, mit stehendem Stiele.
i) Halbkugelförmige Kelle aus Bronze, mit gekehltem Rande und horizontalem beweglichem Stiele (Ciatus).
k) Fünf flache Kasserollen aus Bronze, mit gewölbter niedriger Seitenwand und breitem geripptem Stiele.

l) Halbkugelförmige Silberschale mit niedrigem Fuss und 2 seitlich angebrachten Handgriffen.

Gallo-römische Zeit.

a) Doppelkonischer, gegen die Mitte weiter werdender, Krug aus Bronze, mit Seitenhenkel.
b) Halbkugelförmiges Schöpfgefäss aus Bronze, mit gekehltem Rande und horizontalem beweglichem Stiele.
c) Zwei Kasserollen mit flachem Boden, niedriger gewölbter Seitenwand und breitem geripptem Stiele.
d) Eiserner Bügelhenkel eines zerstörten Gefässes.

3. Gefässe aus Holz.

Spät la-Tène Periode.

Bruchstücke einer hölzernen, wahrscheinlich tonnenförmigen Bulge, mit Bronzebeschläg und eisernem Bügelhenkel.

In den Gräbern der gallo-römischen Zeit wurden keine Holzgefässe gefunden.

4. Glasgefässe.

Spät la-Tène Periode.

a) Ein schlankes hellgrünes Balsamarium.
b) Eine dunkelgrüne Glasschale, mit flachem vortretendem Boden, leicht gewölbter Seitenwand und horizontal ausladendem Rande.
c) Eine kürbisförmige gerippte Schale aus bläulich weissem Glas.

Gallo-römische Zeit.

a) Vier schlanke hellgrüne Balsamarien.
b) Zwei halbkugelförmige grüne Schalen mit flachem Boden und ausladendem geripptem Rande.

5. Gefässe aus Lavezstein.

Spät la-Tène Periode.

Cylindrische Schale mit flachem Boden und 2 Handgriffen.

Gleiche Schale ohne Handgriffe.

Gallo-römische Zeit.

Cylindrische Schale mit flachem Boden, ohne Handgriffe.

D. Geräte aller Art und Beschläge.

Spät la-Tène Periode.

1. Sortiment eiserner Messer und Gertel:
   a) Kleine Messer, gewöhnlicher Form, 3 Stück.
   b) Mittelgrosse Messer, gewöhnlicher Form, 13 Stück.
   c) Grosse spitzige Messer mit leicht gewölbtem Rücken und langer breiter Angel, welche eventuell auch als Lanzenspitzen verwendet werden konnten, 11 Stück.
   d) Schwere Gertel mit vorn abgebogener Klinge und vierkantiger Angel, 2 Stück.
   e) Leichte Gertel mit gleich geformter Klinge, 2 Stück.
2. Zwei kleine eiserne Beile das eine mit rechteckiger Klinge und gerader Schneide, das Andere mit dreiseitiger Klinge und gewölbter Schneide.
3. Eine eiserne Ahle.
4. Ein schrothammerartiges Gerät.
5. Drei Eisenstäbe verschiedener Form, Verwendung unbekannt.
6. Ein kleines, an beiden Enden geschlossenes Rohr aus Bronze, mit kleinem Loch in der Mitte und Anhängringen an den Enden, wahrscheinlich eine Signalpfeife?
7. Ein dünner blauer Glasstab mit weisser Spirale, Verwendung unbekannt, vielleicht Haarschmuck?
8. Drei Spinnwirtel aus Lavezstein und ein solcher aus Ton.

   Die einzige, in dieser Periode vorkommende Beschläggattung sind die Sandalenbeschläge, von denen je ein Paar in 2 Gräbern gefunden wurde.

Gallo-römische Zeit.

1. Sortiment eiserner Messer:
   a) Kleine Messer mit vierkantiger Angel, 3 Stück.
   b) Mittelgrosse Messer mit flacher Angel, 15 Stück.
   c) Mittelgrosses Messer mit geschweiftem Griff, 1 Stück.
   d) Mittelgrosse Messer mit gewölbter Klinge und vierkantiger Angel, 2 Stück.
   e) Mittelgrosses Messer mit doppelt geschweifter Klinge und Angel mit Aufhängring, 1 Stück.
   f) Kleines Messer mit langer vierkantiger Angel mit Aufhängring, 1 Stück.
   g) Grosses spitziges Messer mit langer flacher Angel, eventuell als Lanze verwendbar, 2 Stück.
   h) Gertelförmiges Messer mit Zwinge und Stiefel, 1 Stück.
2. Eisernes dreiseitiges Beil mit gewölbter Schneide, 1 Stück.

3. Eiserne Scheren, römische Form, 3 ganze Stücke.
„ „ „ „ 5 halbe Stücke.
4. Eiserne Sichel, 1 Stück.
5. Eiserner Schaber mit hölzernem Griff, 1 Stück.
6. U-förmige Haar-Aufstecknadel aus Eisen, 1 Stück.
7. Eiserner Stylus oder Ahle?, 1 Stück.
8. Unbestimmbare Eisengeräte, 2 Stück.
9. Spinnwirtel aus Lavezstein, 7 Stück.
„ „ Ton, 2 Stück.
„ „ Blei, 1 Stück. Total 10 Stück.
10. Eine kleine und eine grosse Tonlampe, römische Form, 2 Stück.

An Beschlägen sind die Gräber der gallo-römischen Zeit wesentlich reicher als diejenigen der Spät la-Tène Periode. Wir finden hier:

1. Sandalenbeschläge, 10 Stück.
2. Einzelne Eisennägel, ca. 30 Stück.
3. Eiserne Klammern, 2 Stück.
4. Rundeisenstäbe mit Köpfen, 4 Stück.
5. Eiserner Stiefel eines Gerätes, 1 Stück.
6. Bruchstücke von Beschlägen, diverse.

E. Waffen.

1. Lanzenformen.

Spät la-Tène Periode.

1. Lange eiserne Lanzenspitzen mit Mittelrippe, Flügel in Form stumpfwinkliger Dreiecke, Dülle kurz, 12 Stück.
2. Lange eiserne Lanzenspitzen mit rautenförmigem Querschnitt, Flügel und Dülle wie oben, 10 Stück.
3. Lange eiserne Lanzenspitzen, flach ohne Mittelrippe, Flügel und Dülle wie bei Nr. 1, 5 Stück.
4. Kurze eiserne Lanzenspitzen, flach ohne Rippe, Flügel wie bei Nr. 1, Dülle lang, 8 Stück.

Hiezu konische Schaftstiefel aus Eisen, 12 Stück.

Gallo-römische Zeit.

1. Lange eiserne Lanzenspitzen mit Mittelrippe, Flügel und Dülle wie oben bei Nr. 1, 5 Stück.

2. Lange eiserne Lanzenspitze mit rautenförmigem Querschnitt, Flügel und Dülle wie oben bei Nr. 1, 1 Stück.
3. Lange eiserne Lanzenspitzen, flach, ohne Rippe, Flügel und Dülle wie oben bei Nr. 1, 4 Stück.
4. Kurze eiserne Lanzenspitzen, flach, ohne Rippe, Flügel wie bei Nr. 1, Dülle lang, 10 Stück.
   Hiezu konische Schaftstiefel aus Eisen, 9 Stück.

2. Schwertformen.

Spät la-Tène Periode.

1. Lange Mittel la-Tène Schwerter aus Eisen, mit Eisenscheide. Letztere oben gewölbt, unten spitzwinklig, 2 Stück.
2. Lange eiserne Schwerter mit Eisenscheide. Letztere oben geradlinig, unten spitzwinklig. Uebergangsform von Mittel la-Tène zu Spät la-Tène, 3 Stück.
3. Lange eiserne Spät la-Tène Schwerter, Scheide oben geradlinig, unten breit und abgerundet. Die eine Scheide ganz aus Eisen, die andere aus Bronze mit Eisenbeschläge, 2 Stück.
4. Lange Schwerter aus Eisen mit durchweg gleich breiter Klinge, mit langer Spitze, gallo-römische Form. Scheide aus Holz, wohl ursprünglich mit Leder überzogen, oben geradlinig, unten mit langer Spitze und Schlussknopf, Scheidenbeschläge aus Bronze, 3 Stück.
5. Kurzschwert aus Eisen mit gestreckt lanzetförmiger Klinge, abwärts gebogener Parierstange, flacher Angel mit Knochenbeilagen und breitem Knauf. Scheide aus Holz, wohl früher mit Leder überzogen. Beschläge der Scheide aus Bronze. Uebergang zur römischen Form, 1 Stück.

Gallo-römische Zeit.

1. Langes eisernes Spät la-Tène Schwert, mit oben gerader, unten breiter, abgerundeter Eisenscheide, 1 Stück.
2. Langes eisernes Schwert mit durchweg gleich breiter, in eine lange Spitze auslaufender Klinge und Handgriff, mit geradem Stichblatte aus Bronze, Scheide fehlt. Gallo-römische Form, 1 Stück.
3. Eisernes Schwert mit gestreckt lanzetförmiger Klinge und vierkantigem Dorn. Scheide mit Eisenbeschläge, Scheidenstiefel mit Schlussknopf. Früh-römischer Typus, 1 Stück.
4. Eisernes Kurzschwert mit lanzetförmiger Klinge und ursprünglich, ohne Zweifel, mit Leder überzogener hölzerner Scheide. Früh-römischer Typus, 1 Stück.

3. Verschiedene Waffen.

Spät la-Tène Periode.

1. Ahle oder Dolchklinge, an beiden Enden gespitzt, 1 Stück.
2. Streitäxte aus Eisen, mit grosser dreiseitiger Klinge und gewölbter Schneide, die ovale Dülle ist durch eine Rippe verstärkt, 2 Stück.
3. Eiserne Schildbuckel, gallischer rechteckiger Typus, 9 Stück.
   „ „ römischer kreisförmiger Typus, 1 Stück.
4. Helme.
   a) Halbkugelförmiger Eisenhelm aus einem Stück erstellt, mit Spitze (abgebrochen) und Nackenschutz.
   b) Bronzehelm, aus einem Stück erstellt, mit Mittelgrat und ausladender Krempe, im Innern eine Lederhaube.
   c) Halbkugelförmiger Eisenhelm, aus einem Stück erstellt, mit Nackenschutz, Gesichtsschutz und Wangenklappen, sämtlich aus Eisen.
   d) Haubenförmiger Eisenhelm. Glocke aus Kamm, Krempe und 2 Schalen zusammengesetzt, wohl früher mit Holzkappe im Innern. (Durch Brand beschädigt.)
   e) Schwerer Eisenhelm, aus einem Stück erstellt, mit Spitze, Nackenschutz und Wangenklappen, sämtlich aus Eisen.
   f) Halbkugelförmiger Bronzehelm, aus Kamm, Reif und 2 Schalen zusammengesetzt, mit ledernen Wangenklappen. Im Innern eine starke Holzkappe.
   g) Haubenförmiger Helm. Glocke bestehend aus eisernem Kamm, eiserner Krempe und 2 Schalen aus Bronze. Im Innern eine Holzkappe. Wangenklappen fehlen.
   h) Bronzehelm aus einem Stück erstellt, von gleicher Konstruktion wie Helm b.
   i) Haubenförmiger Lederhelm mit Bronzegarnitur. Krempe, Nackenschutz und Wangenklappen ebenfalls aus Leder, mit Bronzegarnitur. Im Innern eine starke Holzkappe (Holzkappe und Lederteile erneuert).

Gallo-römische Zeit.

1. Eiserner Schildbuckel, gallischer rechteckiger Typus, 1 Stück.
   „ „ römischer kreisförmiger Typus, 1 Stück.
2. Haubenförmiger Bronzehelm. Glocke bestehend aus Kamm, Krempe und 2 Schalen, sämtlich aus Bronze. Im Innern eine Holzkappe. Form ähnlich dem Helme d) der Spät la-Tène Periode.

Fassen wir die Ergebnisse der vorstehenden vergleichenden Uebersicht zwischen der Spät la-Tène Periode und der gallo-römischen Zeit in möglichst knapper Form zusammen, so ergibt sich folgendes Resultat:

I. Fibeltypen.

Wir konstatieren das Verschwinden der Fibeltypen der ersten Eisenzeit, sowie das erstmalige Auftreten von Fibeln der römischen Form, in der gallo-römischen Zeit.

Spät la-Tène Periode: Alte Fibeln 1,1 %, Gallische Fibeln 98,9 %.

Gallo-römische Zeit: Gallische Fibeln 76,93 %, Römische Fibeln 23,07 %.

II. Uebrige Ausstattung.

A. Schmuck.

Die Armringe, Schulterringe und Armspangen treten in der Spät la-Tène Periode zahlreicher auf als in der gallo-römischen Zeit. Ihre Formen sind in beiden Perioden ungefähr dieselben und uns sämtlich bekannt.

In der Spät la-Tène Periode finden wir nur die spiralringförmigen Ohrgehänge aus Bronze. In der gallo-römischen Zeit kommt dagegen zu obiger Form noch der Typus der silbernen bogenförmigen Ohrgehänge mit Silberperlen hinzu.

Die Fingerringe erscheinen in beiden Epochen fast in den gleichen uns bereits bekannten Formen. Zum ersten Male finden wir aber in der gallo-römischen Zeit einen sogenannten Nagelring aus Silber.

Die Gürtelbleche sind in beiden Epochen vollständig verschwunden. Statt derselben treten nunmehr einzelne glatte und verzierte Gürtelhaken und Gürtelschlösser auf.

Auch die Schmuckketten sind fast gänzlich ausser Gebrauch gekommen. In der Spät la-Tène Periode zählen wir immerhin noch 5, in der gallo-römischen Zeit dagegen bloss noch 2 Ketten verschiedener Form.

Der Schmuck verschiedener Art beschränkt sich in beiden Abteilungen auf eine Anzahl meistens kleiner Gehänge aus Bronze. Eine Ausnahme bildet hier bloss der in der gallo-römischen Zeit vorkommende grosse Anhänger aus Blei, zu welchem ausserdem 19 römische Bronzemünzen mittlerer Grösse hinzukommen.

In beiden Gruppen herrschen die Glasperlen vor, worunter sich einzelne grosse ringförmige und solche mit vortretenden Augen bemerkbar machen.

In der gallo-römischen Gruppe treffen wir ausserdem einige grosse doppelkonische Bronzeperlen, sowie eine Anzahl gerippte Perlen aus sog. Pâte d'Egypte.

B. Tongefässe.

Die Tongefässe sind in beiden Abteilungen meistens in den uns bekannten Typen vertreten. Charakteristisch für die gallo-römische Zeit sind folgende Gefässtypen:

1. Schön geformte, leicht gewölbte Urnen auf dem Bauche mit Kammornamenten geziert.
2. Halbkugelförmige Töpfe mit geripptem Bauche.
3. Ein kürbisförmiger Topf mit Fratze und Gorgonenhaupt in Relief.
4. Ein eiförmiger Topf mit 2 Kämpfern und 2 sie begleitenden Viktorien in Relief.
5. Ein eiförmiger Becher mit 3 Buckelreihen auf dem Bauche und cylindrischem Rande.
6. Ein Becher mit halbkugelförmigem Bauche mit Flachreliefs.
7. Eine dünne halbkugelförmige Tasse mit 2 Henkeln.

C. Gefässe verschiedener Art.

Die Gefässe aus Terra-sigillata sind in beiden Abteilungen in fast gleicher Zahl und in den gleichen Formen vertreten, Spät la-Tène Periode, 24 Stück, gallo-römische Zeit, 27 Stück.

Dagegen fällt die starke Verminderung der Bronzegefässe in der gallo-römischen Zeit sofort auf.
Spät la-Tène Periode: 18 diverse Bronzegefässe und ein Silbergefäss.
Gallo-römische Zeit: 5 diverse Bronzegefässe.

Die Glasgefässe sind in beiden Perioden fast gleich spärlich vertreten:
Spät la-Tène Periode: ein Balsamarium und 2 Schalen.
Gallo-römische Zeit: 4 Balsamarien und 2 Schalen.

D. Geräte und Beschläge.

Die Geräte und Beschläge sind in der Spät la-Tène Periode sehr spärlich vertreten. In der gallo-römischen Zeit treten namentlich Erstere zahlreich und in grösserer Mannigfaltigkeit auf.

Charakteristisch für letztere Gruppe sind folgende Geräte:
Eiserne Beile mit gewölbter Schneide, zahlreiche ganze und halbe römische Scheren, ein Schaber, eine Haaraufstecknadel, ein Stylus, sämtlich aus Eisen, ferner Spinnwirtel aus Stein, Ton und Blei, Tonlampen der frühen römischen Form.

An Beschlägen finden wir in dieser Gruppe: zahlreiche Sandalenbeschläge, grosse eiserne Nägel, eiserne Klammern und Bruchstücke eiserner Beschläge.

E. Waffen.

Die Lanzen und Schwerter treten in beiden Gruppen fast in den gleichen Formen auf. Dieselben sind jedoch in der Spät la-Tène Periode weit zahlreicher als in der gallo-römischen Zeit.

Spät la-Tène Periode: Lanzen, lange Form, mit und ohne Rippe, 27 Stück.
„ „ „ „ kurze Form, ohne Rippe, 8 Stück.
Gallo-römische Zeit: Lanzen, lange Form, ohne Rippe, 10 Stück.
„ „ „ kurze Form, ohne Rippe, 10 Stück.
Spät la-Tène Periode: Schwerter, Mittel la-Tène und Uebergang, 5 Stück, Spät la-Tène, 5 Stück, Römisch, Uebergang, 1 Stück.
Gallo-römische Zeit: Schwerter, Spät la-Tène, 2 Stück, Römisch, 4 Stück.

Verschiedene Waffen.

Spät la-Tène Periode: ein Dolch, 2 Streitäxte, 9 Schildbuckel, gallische Form, sämtlich aus Eisen, ein Schildbuckel, runde Form, 9 Helme: 4 Stück aus Eisen, 1 Stück aus Eisen und Bronze, 3 Stück aus Bronze, 1 Stück aus Leder und Bronze.

Gallo-römische Zeit: ein Schildbuckel, gallische Form aus Eisen, ein Schildbuckel, runde Form aus Eisen, ein Helm aus Bronze.

Das Ueberhandnehmen des römischen Einflusses macht sich hauptsächlich durch die auffallende Verminderung der Waffen in der gallo-römischen Zeit bemerkbar.

Die nachfolgenden Tabellen geben erstens eine Gräberliste, nach Perioden geordnet, ferner eine Uebersicht über die vorkommenden Fibeltypen, die Anzahl Exemplare jeder Fibelart und die Häufigkeit ihres Vorkommens, in Prozenten der Gesamtfibelzahl einer Periode ausgedrückt und endlich eine Zusammenstellung des Gesamtinventars, ebenfalls nach Perioden geordnet.

Im Anschlusse an dieselben lassen wir den Katalog des Gräberfeldes folgen. Die Gräber sind in der Reihenfolge ihrer Auffindung geordnet.

Gräberfeld von Giubiasco.

Gräber der ersten Eisenzeit.

Periode IV.

a) Ausgestellte Gräber. Stück

Nr. 1, 2, 5, 10, 14, 26, 29, 31, 33, 34, 35, 36, 37, 42, 46, 104 P.*), 110, 112 K.*), 247, 293 a P., 500, 510, 514, 519, 525, 532, 534, 535 V.*) 28

hievon ohne Fibeln: Nr. 14, 293 a.

b) Nicht ausgestellte, verkäufliche Gräber.

Nr. 38, 55 P., 126, 134, 179, 184, 191, 199, 219 K., 241 P. 10

hievon ohne Fibeln: Nr. 126, 134, 219.

c) Verkaufte Gräber.

Nr. 25, 28, 39, 40, 41, 43, 45, 47, 49, 63, 242, 278, 295 P. 13

51

Gräber der zweiten Eisenzeit.

Periode I.

a) Ausgestellte Gräber.

Nr. 4, 12, 15, 19, 20, 21, 22, 23, 27, 30, 48, 50, 51, 52, 54, 56, 57, 58, 61, 62, 64, 68, 76, 77, 78, 103 P., 109, 111, 113, 114, 115, 117, 120, 122, 139, 146, 147, 148, 154, 159, 161, 164, 168, 190, 195, 196, 201, 202, 213, 214, 216, 221, 224, 230 K., 235, 237, 238, 255, 258, 261, 264, 281, 283, 284, 285 P., 300, 303, 305, 307, 308, 309, 353, 370, 371, 398, 407, 447, 450, 451, 453, 462, 470 K., 476, 497, 498, 499, 501, 502, 503, 508, 509, 513, 516, 518, 520, 521, 522, 530 V. 98

hievon ohne Fibeln: Nr. 146, 214, 371, 462, 476.

b) Nicht ausgestellte, verkäufliche Gräber.

Nr. 44, 53 P., 135, 137, 141, 149, 157, 160, 162, 163, 165, 169, 172, 175, 178, 181, 182, 183, 185, 186, 188, 189, 192, 204, 207, 208, 209, 233 K., 270 P., 301, 302, 304, 306, 311, 313, 314, 319, 322, 335, 337, 341, 342, 344, 352, 363, 368, 387, 396, 400, 403, 431, 437, 446, 449, 456 K. 55

hievon ohne Fibeln: 157, 160, 175, 181, 185, 186, 188, 207, 233, 270, 311, 314, 319, 344, 400, 437.

c) Verkaufte oder verschenkte Gräber.

Nr. 3, 11, 13, 65 P., 130, 131, 142, 156, 158, 166, 167, 176, 198, 203, 206, 212, 217, 218 K., 234, 245, 246, 257, 267, 268, 271, 273, 274, 276, 279, 286, 287, 288, 289, 294, 296, 297, 298 P., 299, 310, 336, 339, 340, 343, 346, 355, 399, 402, 445, 448, 455 K. verkauft, 529 V. verschenkt 51

hievon ohne Fibeln: Nr. 130, 273, 340, 402. 204

*) Die Namen der die Ausgrabungen leitenden Personen sind: Assistent Viollier (V.), Beamter Koradi (K.), Unternehmer Pini (P.).

Plan des Gräberfeldes von Giubiasco, Tafel XC.

Periode II.

a) Ausgestellte Gräber. Stück

Nr. 60, 67, 98 P., 127, 128, 132, 143, 150, 174, 177, 222, 223, 227, 229 K., 243, 244, 250, 254, 260, 266, 272, 277, 291, 292 P., 333, 334, 338, 345, 348, 360, 378, 381, 390, 392, 405, 409, 411, 413, 427, 436, 441, 442, 444, 452, 459, 460, 464, 466, 468, 469, 472, 472a K., 477, 523 V. 54

hievon ohne Fibeln: Nr. 60, 67, 174, 254, 260, 272, 277, 291, 292, 390, 392, 411, 459, 469, 523.

b) Nicht ausgestellte, verkäufliche Gräber.

Nr. 153, 359, 361, 458 K. 4

c) Verkaufte Gräber.

Nr. 133, 138, 140, 220, 369, 377, 430, 457 K. 8

66

Periode III.

a) Ausgestellte Gräber.

Nr. 16, 18, 24, 32, 59, 69, 71, 74, 75, 79, 81, 83, 84, 85, 87, 89, 90, 91, 96, 97, 102 P., 108, 116, 119, 152, 155, 194, 211, 232 K., 240, 249, 251, 252, 253, 262, 263, 265, 269, 280, 282, 290, 293 P., 320, 326, 329, 330, 347, 351, 354, 356, 366, 367, 372, 373, 374, 383, 384, 385, 394, 395, 401, 404, 412, 416, 418, 420, 421, 422, 424, 425, 440, 465 K., 479, 486, 491, 494, 505, 506, 528, 531, 533 V. 81

hievon ohne Fibeln: 32, 69, 71, 75, 81, 83, 84, 96, 97, 108, 119, 232, 249, 253, 262, 263, 265, 269, 290, 293, 326, 330, 347, 372, 384, 385, 401, 422, 486, 494, 505, 506, 528, 533.

b) Nicht ausgestellte, verkäufliche Gräber.

Nr. 318, 324, 349, 350, 375, 376, 380, 391, 429 K. 9

hievon ohne Fibeln: Nr. 429.

c) Verkaufte Gräber.

Nr. 123, 197 K., 236, 256, 275 P., 327, 389, 439 K. 8

hievon ohne Fibeln: Nr. 197, 275. 98

Gräber der gallo-römischen Zeit.

a) Ausgestellte Gräber. Stück

Nr. 6, 7, 8, 9, 17, 66, 70, 72, 73, 80, 82, 86, 88, 92, 93, 94, 95, 99, 100, 101 P., 105, 106, 107, 124, 125, 144, 145, 151, 193, 200, 210, 215, 226, 228, 231 K., 239, 248 P., 312, 315, 316, 325, 328, 331, 362, 365, 379, 397, 406, 415, 423, 428, 432, 433, 434, 438, 463, 467, 471 K., 474, 475, 478, 488, 489, 490, 492, 493, 496, 515, 526, 527, 536, 537, 538 V. 73

hievon ohne Fibeln: Nr. 6, 7, 8, 17, 82, 88, 94, 99, 144, 193, 200, 210, 231, 239, 312, 316, 317, 325, 331, 397, 428, 432, 463, 467, 474, 475, 478, 488, 490, 492, 493, 496.

b) Nicht ausgestellte, verkäufliche Gräber.

Nr. 136, 317, 388, 410, 419, 426 K., 473, 524 V. 8

hievon ohne Fibeln: Nr. 388, 419, 426, 473, 524.

c) Verkaufte Gräber.

Nr. 225, 461 K. 2

83

Zusammenstellung der Gräber.

Periode	Aufgestellt	Verkäuflich	Verkauft		Total
I. Eisenzeit, Periode IV	28	10	13		51
II. „ „ I	98	55	51		204
„ „ II	54	4	8		66
„ „ III	81	9	8		98
Gallo-römische Zeit	73	8	2		83
Total	334	86	82	Tot. Gräber m. Inv.	502

Leere Gräber.

Nr. 118, 121, 129, 170, 171, 173, 180, 187, 205, 259, 321, 323, 332, 357, 358, 364, 382, 386, 393, 408, 414, 417, 435, 443, 454, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 487, 495, 504, 507, 511, 512, 517. 38

Total Gräberzahl 540

Gräberfeld und Fibeltypen	Erste Eisenzeit Hallstatt		Zweite Eisenzeit La Tène		Gallo-römische Zeit	
Giubiasco bei Bellinzona, Tessin.	Stück-zahl	%	Stück-zahl	%	Stück-zahl	%
Erste Eisenzeit. Periode IV.						
Kahnfibeln, brz., jüngere Form, m. Schlussknopf, Typus Villanova	2	1,0				
Sanguisugafibeln, brz., Typus Golasecca II						
a) „ mit graviertem Bügel	12	6,2				
b) „ mit fein geripptem Bügel	6	3,1				
c) „ mit Knolleneinlage im Bügel	1	0,5				
Sanguisugafibeln, brz, Typus Casaletto bei Turin (dabei eine Bronzenadel mit durchbohrtem Kopf)	98	50,5				
Horn- oder Sprossenfibeln, brz., Typus Arnoaldi Bologna	7	3,6				
Schlangenfibeln, brz., Typus Castelletto-Ticino bei Golasecca	14	7,1				
Certosafibeln, brz., Typus Certosa, Bologna	54	28,5				
	194	100,0				
Zweite Eisenzeit. Periode I.						
Kahnfibel, brz., jüngere Form mit Schlussknopf, Typ. Golasecca I			1	0,2		
Sanguisugafibeln, brz., Typus Golasecca II			2	0,4		
„ „ „ Casaletto bei Turin oder Tessiner-Typus			62	11,0		
Schlangenfibeln, brz., Typus Castelletto-Ticino bei Golasecca			5	0,9		
Certosafibeln, brz., Typus Certosa, Bologna			21	3,8		
Früh la-Tène Fibeln, brz., leichter Typus, Schlussknopf mit Quaste, Bügel glatt, Spirale kurz			153	27,1		
Früh la-Tène Fibeln, brz., mit verziertem Bügel, sonst gleich wie oben			7	1,1		
Früh la-Tène Fibeln, schwerer Typus, Schlusstück m. Quaste, Bügel glatt			8	1,4		
Früh la-Tène Fibeln, m. ungewöhnl. Bügelformen, m. Quaste			6	1,0		
„ „ „ brz., leichter Typus, Schlusstück mit Scheibe, mit Korallenbelag, Spirale kurz, Bügel glatt			21	3,8		
Früh la-Tène Fibeln, brz., Bügel m. Wulsten, sonst wie obige F.			17	3,0		
„ „ „ „ halbschwerer Typus, Schlusstück mit Scheibe und Knopf, Scheibe mit Korallenbelag			52	9,3		
Früh la Tène Fibeln, brz., schwerer Typus, Schlusstück mit Scheibe und behelmtem Kopf, Scheibe mit Korallenbelag			8	1,4		
Früh la-Tène Fibeln, brz., ungew. gross, Bügel reich verziert, Schlusstück m. Scheibe u. behelmten Knopf, Scheibe m. Korallen			6	1,0		
Früh la-Tène Fibeln, brz., halbschwer m. Blutemail auf Scheibe			2	0,4		
„ „ „ Eisen, leichter Typus, Schlusstück mit Quaste, Spirale kurz, Bügel glatt			159	28,2		
Früh la-Tène Fibeln, Eisen, halbschwerer Typus, Schlusstück m. Quaste, Spirale halblang, Bügel glatt			5	0,9		
Früh la-Tène Fibeln, Eisen, schwerer Typus, Schlusstück mit Quaste, Spirale kurz			4	0,7		
Früh la-Tène Fibeln, Eisen, leichter Typus, Schlusstück mit Scheibe ohne Belag			5	0,9		
Früh la-Tène Fibeln, Eisen, schwerer Typus, sonst wie obige Fibeln			6	1,0		
Fibeln, brz., Typus von Introbbio, deren Schlusstück sich mit dem Bügel wieder verbindet (La-Tène I bis La-Tène II, Uebergangstypus)			14	2,5		
			564	100,0		

Gräberfeld und Fibeltypen	Zweite Eisenzeit La-Tène		Gallo-römische Zeit	
	Stück-zahl	%	Stück-zahl	%
Giubiasco bei Bellinzona, Tessin.				
Zweite Eisenzeit. Periode II.				
Sanguisugafibeln, brz., Typus Casaletto bei Turin, oder Tessinertypus	10	7,7		
Schlangenfibel, brz., Typus Castelletto-Ticino	1	0,8		
Certosafibeln, brz.	5	3,8		
Früh la-Tène Fibeln, brz., leichter Typus, Schlusstück mit Quaste, Spirale kurz, Bügel glatt	11	8,4		
Früh la-Tène Fibel, Eisen, leichter Typus, Schlusstück mit Quaste, Spirale weit und kurz	1	0,7		
Früh la-Tène Fibeln, Eisen, leichter Typus, Spirale kurz, sonst wie obige Fibel, Bügel glatt	8	6,2		
Früh la-Tène Fibel, Eisen, leichter Typus, Spirale lang, sonst wie obige Fibel, Bügel glatt	1	0,8		
Früh la-Tène Fibel, brz., halbschwerer Typus, Bügel gerippt, Schlusstück mit Scheibe, Spirale kurz	1	0,8		
Früh la-Tène Fibel, Eisen, leichter Typus, Bügel glatt, Schlusstück mit Scheibe, Spirale kurz	1	0,8		
Früh la-Tène Fibel, brz., schwerer Typus, Bügel glatt, Schlusstück mit Scheibe und Kopf	1	0,8		
Früh la-Tène Fibeln, brz., schwerer Typus, Bügel gebuckelt, Schlusstück mit Scheibe und Kopf, mit Korallen- oder Emailbelag	7	5,4		
Früh la-Tène Fibel, schwerer Typus, Bügel gerippt, sonst wie obige Fibeln	8	6,1		
Mittel la-Tène Fibeln, brz., leichte Form, Spirale kurz, Schlusstück glatt	8	6,1		
„ „ „ „ „ „ „ lang, „ „	4	3,1		
„ „ „ Eisen „ „ „ kurz, „ „	9	6,9		
„ „ „ „ „ „ „ lang, „ „	4	3,1		
„ „ „ „ Bügel flach, Spirale kurz, „ „	20	15,4		
„ „ „ „ Bügel gewölbt, Spirale kurz, „ „	1	0,8		
„ „ „ brz., gross, Bügel gewölbt, Spirale lang, „ „	10	7,7		
„ „ „ Silber, gross, „ „ „ „ „ „	3	2,3		
„ „ „ Eisen, „ „ „ „ „ „ „	8	6,2		
„ „ „ brz., „ „ „ „ „ Schlusstück mit emaillierter Scheibe	8	6,1		
	130	100,0		

Gräberfeld und Fibeltypen.	Zweite Eisenzeit La Tène		Gallo-römische Zeit	
Giubiasco bei Bellinzona, Tessin.	Stück-zahl	%	Stück-zahl	%
Zweite Eisenzeit. Periode III.				
Sanguisugafibel, brz., Typus Golasecca II			1	0,6
„ „ Typus Casaletto			1	0,6
Früh la-Tène Fibeln, brz., leichte Form, Spirale kurz, Schlusstück m. Quaste, Bügel glatt			13	7,4
Früh la-Tène Fibel, brz, starke Form, Spirale kurz, Schlusstück m. Scheibe, mit Kopf und Korallenbelag, Bügel gerippt			8	4,5
Frühla-Tène Fibeln, Eisen, leichte Form, Spirale kurz, Schlusstück m. Quaste			3	1,7
„ „ „ „ starke Form, „ „ „ „ Scheibe			1	0,6
Mittel la-Tène Fibeln, brz., leichte Form, Bügel flach, vierkantig, Schluss-stück glatt, Spirale kurz			5	2,9
Mittel la-Tène Fibeln, Eisen, leichte Form, Bügel flach, vierkantig, Schluss-stück glatt, Spirale kurz			18	10,2
Mittel la-Tène Fibeln, brz., gross, Bügel halbkreisförmig, Schlusstück glatt, Spirale lang			24	13,6
Mittel la-Tène Fibeln, brz., klein, Bügel halbkreisförmig, Schlusstück glatt, Spirale lang			11	6,3
Mittel la-Tène Fibeln, Silber, gross, Bügel halbkreisförmig, Schlusstück glatt, Spirale lang			5	2,8
Mittel la-Tène Fibel, brz., gross, Bügel halbkreisförmig, Schlusstück mit emaillierter Scheibe, Spirale lang			1	0,6
Mittel la-Tène Fibel, Eisen, gross, Bügel halbkreisförmig, Schlusstück mit emaillierter Scheibe, Spirale lang			1	0,6
Schwere Fibeln, brz., deren Schlusstück sich mit dem Bügel vereinigt und 2 Hörner trägt, Uebergangstypus von Mittel- zu Spät la-Tène			4	2,3
Spät la-Tène Fibeln, brz., kurze Form, Bügel spitz auslaufend, Spirale kurz			20	11,4
„ „ „ „ „ „ „ „ „ „ lang			2	1,1
„ „ „ Eisen „ „ „ „ „ „ kurz			17	9,6
„ „ „ brz., „ „ „ mit Scheibe am Schlusstück			2	1,1
„ „ „ „ lange Form, Bügel drahtförmig, Spirale kurz, Typus von Misox			20	
Spät la-Tène Fibeln, brz., lange Form, Bügel hochkantig, Spirale kurz, Typus von Misox			13	22,1
Spät la-Tène Fibeln, brz., lange Form, Bügel oben gewölbt, Spirale kurz, Typus von Misox			6	
			176	100,0

Gräberfeld und Fibeltypen.	Zweite Eisenzeit La Tène		Gallo-römische Zeit	
Giubiasco bei Bellinzona, Tessin.	Stück-zahl	%	Stück-zahl	%
Gallo-römische Zeit.				
Früh la-Tène Fibeln, brz., starke Form, Bügel gerippt, Spirale kurz, Schlusstück mit Scheibe und Korallenbelag			3	2,2
Mittel la-Tène Fibeln, brz., starke Form, Bügel halbkreisförmig, Spirale lang, Schlusstück glatt			16	11,5
Mittel la-Tène Fibeln, brz., starke Form, Bügel halbkreisförmig, Spirale lang, Schlusstück mit emailbelegter Scheibe			4	2,9
Mittel la-Tène Fibeln, Eisen, starke Form, Bügel halbkreisförmig, Spirale lang, Schlusstück glatt			7	5,0
Mittel la-Tène Fibel, Silber, starke Form, Bügel halbkreisförmig, mit Fischgratornamenten, Spirale lang, Schlusstück glatt			1	0,7
Spät la-Tène Fibeln, brz., kurze Form, Bügel flach, spitzauslauf., Spirale kurz			14	10,1
„ „ „ „ Eisen, „ „ „ „ „ „ „			9	6,5
„ „ „ „ brz., „ „ Bügel halbkreisförmig, hochkantig, Spirale kurz			1	0,7
Spät la-Tène Fibeln, brz., kurze Form, Bügel gewölbt, hochkantig, Spirale kurz			2	1,4
Spät la-Tène Fibel, brz., kurze Form, Bügel gewölbt, hochkantig, Spirale lang			1	0,7
„ „ „ „ „ „ „ flach mit Scheibe in der Mitte, Spirale kurz			4	2,9
Spät la-Tène Fibeln, brz., halblange Form, Bügel drahtförmig, Spirale kurz			5	3,6
„ „ „ „ „ „ „ hochkantig, „ „ Uebergang zum Typus von Misox			3	2,2
Spät la Tène Fibeln, brz., lange Form, Bügel drahtförmig, Spirale kurz, Typus von Misox			23	
Spät la-Tène Fibeln, brz., lange Form, Bügel hochkantig, Spirale kurz			8	27,3
„ „ „ „ „ „ „ oben gewölbt, „ „			7	
Römische Bogenfibeln, brz., mit Gelenk (Charniere)				
a) Bügel halbkreisförmig, profiliert			18	13,0
b) „ flach, dreiseitig			3	2,1
c) „ halbkreisförmig, mit zwei Knöpfen in der Mitte			3	2,2
d) „ „ „ „ „ am Gelenk			1	0,7
e) „ „ zweifach			1	0,7
f) „ „ dreifach			2	1,5
Römische Scheibenfibeln, brz., mit Gelenk, kreisförmig			2	1,4
„ „ „ „ „ kreuzförmig			1	0,7
			139	100,0

Uebersichtstabelle des Gräberfeldes von Giubiasco.

Erste Eisenzeit

Periode IV (Montelius)

Fibeln	Schmuck	Gefässe Geräte
Grosse Kahnfibeln, brz. 2.	Spiralarmringe, brz. 6.	Tongefässe. Urnen, kürbisförmig, mit flachen Wulsten, Mündung weit 3.
Sanguisugafibeln, Typus Golasecca, Bügel graviert, brz. 12.	Spiralarmringe, brz., mit Bernsteinperlen, 3.	M. glatter Oberfläche, Mündung weit 6.
Bügel fein gerippt, brz. 6.	Geschlossene Armringe, glatt, brz. 4.	Kürbisförmig, mit enger Mündung 11.
Bügel m. Korallen, brz. 1.	Armring, brz., hohl mit Holzk. 1.	Kreiselförmig, niedr., Hals kurz u. eng, Bauch bemalt 4.
Sanguisugafibeln, Typus Casaletto, brz. 98.	Geschlossene kleine Ringe, brz. 40, Eisen 3.	Henkelkrüge, kürbisförmig, Hals lang und eng 2.
Sprossenfibeln, brz., Typus Arnoaldi 7.	Ohrgehänge, brz., Spiral m. runder Bernsteinperle 15	Töpfe, Boden flach, Leibung gewölbt 4.
Schlangenfibeln, Typus Castelletto-Ticino, brz. 14.	Halbkreisförmig, brz., mit doppelkon. Bernsteinperle 2.	Henkeltöpfe, Boden flach, Leibung gewölbt 6.
Certosafibeln, brz. 54.	Kreisförmig, brz., mit Haken u. Oese 1.	Schalen, halbkugelförmig, mit Kehle und Wulst 18.
	Fingerringe, glatt, brz. 4.	Konisch, mit einwärts gebogenem Rande 2.
	Gekerbt, brz. 1.	Becher, Unterteil gewölbt, Oberteil gekehlt 3.
	Spiralfingerringe, Silber 1, brz. 5.	Unterteil gerade, Oberteil gewölbt, mit kleinen Wulsten 1.
	Gürtelbleche, brz., mit getriebenen Ornamenten 3.	Unterteil gekehlt, Oberteil st. gewölbt 11.
	mit Männern und Vögeln, getrieben 1.	Unterteil gekehlt, Oberteil gewölbt, mit 2 Handgriffen 1.
	Gürtelblech, klein, Eisen 1.	Bronzegefässe. Bruchstücke einer kleinen Situla, Div.
	Gürtelschloss, brz., mit Tierfigur 1.	Geräte. Kleines Messer aus Eisen 1.
	Gürtelhaken, glatt brz. 1, glatt Eisen 1.	Ahle aus Eisen 1.
	Gürtelkette, schwer Eisen 1.	Gertel aus Eisen, mit Holzgriff 1.
	Verschiedener Schmuck, Ringgehänge, brz. 14.	
	Gehänge aus gelochten Platten u. Ringen, brz. 3.	
	Anhänger, brz., verschied. Formen 12.	
	Halsschnüre 2. mit 20 bezw. 34 kl. Ringen aus Bronze.	
	Halsring, brz., gerippt, m. Schlaufen an den Enden 1.	
	Bronzenadel, mit durchlochtem Kopfe, brz. 1.	
	Perlen, diverse Bernsteinperlenschnüre 9.	
	Grosse Bernsteinperlen 10.	
	Glasperlen, blau 32, blau mit weissen Augen 11.	
	Bronzeperle, doppelkonisch 1.	

Zweite Eisenzeit

Periode I (Früh la-Tène Periode)

Fibeln	Schmuck	Schmuck	Gefässe	Gefässe, Geräte u. Waffen
Kahnfibel, brz., jüng. Form 1.	Spiralarmringe, brz., mit glatter Aussenseite 23.	Halsketten, leicht, brz., aus kleinen Ringen 3.	Tongefässe. Urnen, doppelkonisch, Mündung weit 4.	Tongefässe. Becher, Boden klein, Unterteil gekehlt, Oberteil gewölbt 58.
Sanguisugafib., Typus Golasecca II, Bügel graviert, brz. 2.	Mit geriffelter Aussenseite 7.	Leicht, aus Bronze und Eisen 1.	Kürbisförmig, Mündung weit 37.	Birnförmig, Boden vortretend 10.
Typus Casaletto 62.	Armringe, brz., geschlossen, geriffelt 6.	Halsschnur aus Leder, mit silb. Schlaufen 1.	Kugelförmig, Hals eng und kurz 64.	Unterteil gerade, Oberteil halbkugelförmig, durch Einschnitt getrennt 2.
Schlangenfibeln, Typus Castelletto, Ticino, brz. 5.	Glatt, Silber 1.	Anhänger, 4 einfache Formen, brz. 7.	Unterteil gekehlt, Oberteil gewölbt, Mündung weit 1.	Boden gross, Unterteil stark gewölbt, Oberteil trichterförmig 3.
Certosafibeln, brz. 21.	Glatt, Eisen 2.	Mit Toiletteinstrum. brz. 5.	Boden gross, Bauch leicht gewölbt, mit Kammornamenten, Mündung weit 1.	Boden gross, Seitenwand, niedrig, gekehlt 1.
Früh L.-T. Fibeln, brz., leicht mit Quaste, Bügel glatt, Spirale kurz 153.	Mit 6 kleinen Vögeln am Umfange 2.	Verschiedener Schmuck. Agraffe mit 2 Schlangenköpfen, Silber 1.	Krüge (Urnen), kreiselförmig, niedrig, Hals eng und kurz 9.	Boden gross, Seitenwand leicht gewölbt, Mündung weit, roh geformt 1.
Bügel verziert, Spirale kurz, brz. 7.	Mit 2 Schiebeschlössern, Silber 3.	Lange dünne Spiral., brz. 8.	Gleiche Form, Bauch kantig 6.	Bronzegefässe. Kleine Situla, brz., mit Bügelhenkel aus Eisen 1.
Schwer mit Quaste, Bügel glatt, brz., Spirale kurz 8.	Hohle Stöpselringe, brz., mit Holzkern 10.	Hälfte eines hohlen Bronzeringes 4.	Unterteil gerade, Oberteil halbkugelförmig, Hals gekehlt mit Ausgussrinne 1.	Schale flach, Boden mit Buckel in der Mitte, Seitenwand auswärts geneigt 1.
Ungewöhnliche Bügelformen, mit Quaste, brz. 6.	Glasring, violett 1.	Halsring, brz., mit bewegl., mit Blutemail besetztem Schlusstück 1.	Henkelkrüge, birnförmig, mit engem Hals, Henkel anstossend 8.	Schale, hoch, Unterteil konisch, Oberteil gekehlt, mit Seitenhenkel 1.
Früh L.-T. Fibeln, brz., leicht mit Scheibe, mit Korallenbelag, Bügel glatt, Spirale kurz 21.	Schulterringe, brz. 2.	Kleine Trommeln, brz., mit kleinen Doppelspiralen und Steinchen im Innenraume (Rasseln). 2.	Flach kürbisförmig, Hals kurz und eng 2.	Geräte. Eiserne Spitzhacke mit runder Dülle 1.
Bügel mit Wulsten, Spirale kurz 17.	Armspangen, brz., mit 4 Lappen, mit Korallenbelag 1.	Perlen, Bernsteinperlenschnüre 26.	Kugelförmig, Hals gekehlt, mit Ausgussrohr 3.	Pinzette, brz. 1.
Halbschwer, Scheibe mit Korallen-einlage u. Kopf, Spirale kurz, brz. 52.	Brz., mit abgerundeten Enden 1.	Einzelne Bernsteinperlen 37.	Töpfe, gewöhnl. Form, mit Buckeln 2.	Kleine geschweifte Messerklinge, Eisen 1.
Schwer, Scheibe mit Korallenbelag u. behelmtem Kopfe, brz. 8.	Eisen, glatt, m. kugelförmigen Stollen 1.	Anhänger, Bernstein 1.	Glatt 12.	Lange eiserne Messerklinge 1.
Ungewöhnlich gross, Bügel verziert, Schlusstück mit Scheibe, Korallenbelag u. behelmtem Kopfe, brz. 6.	Geschlossene kleine Ringe, brz. 62, Eisen 33, Silber 1.	Glasperlenschnüre mit div. farbigen Perlen 8.	Henkeltöpfe, gewöhnliche Form 12.	Kleiner eiserner Gertel 1.
Halbschwer, brz., Schlusstück mit Scheibe, mit Blutemail 2.	Ohrgehänge, Spiral, brz., geriffelt, mit Bernsteinperlen 124.	Einzelne Glasperlen, dunkelblau 19.	Schalen, halbkugelförmig, mit Kehle u. Wulst 76.	Eiserne Spitzhacke, mit hammerförmigem Ansatz an der Dülle 1.
Früh L.-T. Fibeln, Eisen, leicht, mit Quaste, Spirale kurz 159.	Ring, brz., mit Haken u. Oese, m. Bernstp. 11.	Blau mit weissen Augen 5.	Klein, halbkugelförmig, grau, dünnwandig 2.	
Halbschwer, mit Quaste, Spirale halblang, Eisen 5.	Bügel, brz., halbkreisförm. m. doppelkonischer Bernstp. 2.	Grün 1.	Halbkugelförmig, m. stehendem Rand, bemalt 2.	Waffen. Grosses eisernes Weidmesser, mit Holzbeilagen am Handgriffe 1.
Schwer mit Quaste, Spirale halblang, Eisen 4.	Fingerringe, glatt, brz., Runddraht 1.	Div. Farben 8.	Halbkugelförmig, m. Barbotinornamenten 1.	Lange eiserne Lanzenspitzen des La-Tène Typus, mit Mittelrippe 2.
Leicht mit Scheibe, ohne Belag, Spirale kurz, Eisen 5.	Runddraht, Silber 5.		Flach gewölbt, mit 4 verschiedenen Randformen 8.	
Schwer, sonst wie oben, Eisen 6.	Spiralfingerringe, brz. 7, Silber 6.		Grosse gewölbte Schale mit gleichem Deckel, beide bemalt 2.	
Fibeln, brz., Typus von Introbbio, deren Schlusstück sich wieder mit dem Bügel vereinigt 14.	Nagelring, Silber 1.		Konisch, mit einwärts gebogenem Rande 32.	
	Gürtelbleche aus Brz., getrieben 3.		Konisch, mit ausladendem Rande 7.	
	gepuntzt 1.		Konisch, mit stehendem Rande 4.	
	Gürtelschloss, durchbrochen, Eisen 1.		Reibschalen, konisch, mit abwärts geneigtem Rande u. Ausguss 2.	
	Kleine Gürtelhaken, glatt, brz. 1, Eisen 9.		Flache Schale, mit niedrigem, einwärts gebogenem Rande 1.	
	Gürtelketten, leicht, a. Brz. u. Eisen 1.			
	Schwer, a. Bronze 1.			
	Schwer, aus Eisen 1.			
	Ledergürtel, mit Bronzegarnitur 1.			

Uebersichtstabelle des Gräberfeldes von Giubiasco.

Zweite Eisenzeit

Periode II (Mittel la-Tène Periode)

Fibeln	Schmuck	Schmuck	Gefässe	Gefässe	Geräte	Waffen
Sanguisugafibeln, Typ. Casaletto, brz. 10.	Armringe. Spiralarmringe, brz., Runddraht 4.	Perlen. Bernsteinperlen-Perlenschnüre 5.	Tongefässe. Urnen, kürbisförmig, Mündung weit 7.	Tongefässe. Schalen. Reibschalen, konisch, mit gekehltem Rande und Ausguss 4.	Grosse Messer aus Eisen, Angel breit, Klinge spitzig 8.	Mittel la-Tène Schwerter aus Eisen, Scheide brz. u. Eisen 2.
Schlangenfibel, Typus Castelletto, Ticino 1.	Stöpselarmring aus Eisen, Fragment 1.	Grosse Bernsteinperlen 4.	Gleiche Form, bemalt 2.	Schalen, flach, konisch, mit niedr. Rande 7.	Grosse Messer aus Eisen, Angel breit, mit Tragring 1.	Gleiche Schwerter, mit Eisenscheide 10.
Certosafibeln 5.	Armring aus Silber, mit Schiebeschloss 1.	Bernsteinplättchen 3.	Kugelförmig, Hals kurz und eng 14. (1 Stück mit Gneisplatte als Deckel).	Boden flach, Seitenwand konisch, Rand ausladend 1.	Messer aus Eisen, mit hinten abgebogenem Griffe 1.	Eisenringe zum Schwertgehänge 23.
Früh La-Tène Fib. brz., leicht, mit Quaste, Spirale kurz, Bügel glatt 11.	Armringe, brz., geriffelt 2.	Glasperlen. Schnüre aus kleinen blauen Perlen 2.	Doppelkonisch, Mündung weit 1.	Grosse flache Schüssel, mit niedr. konischer Seitenwand 1.	Gertel aus Eisen, mit abgebogener Klinge 3.	Kurzschwert, aus Eisen, mit Mittelgrat, nebst eisernem Stiefel zur Scheide 1.
Eisen, leicht, mit Quaste, Spirale kurz, Bügel glatt 8.	Glasarmringe, dunkelviolett 2.	Schnur mit opalisierenden Perlen 1.	Leicht gewölbt, mit 7 Reihen Stempeleindrücken, sehr hoch. 1	Becher, Unterteil gekehlt, Oberteil gewölbt 10.		Weidmesser aus Eisen, mit Knochenbeilagen am Griff und eiserner Scheide 1.
Eisen, Spirale weit und kurz, sonst wie oben 1.	Kleine geschlossene Ringe, brz. 10.	Schnur mit versch. farbigen Perlen 1.	Kugelförmig, Bauch mit Netzmuster bedeckt, dazu Deckel mit Knopf 1.	Unterteil konisch, Oberteil gekehlt 1.		Lange Lanzenspitzen, m. Rippe u. kurzer Dülle, La-Tène Form, Eisen 14.
Eisen, Spirale lang, sonst wie oben 1.	Ohrgehänge, Spiralrg., brz., geriffelt, mit Bernsteinperle 18.	Grosse Perlen, blau und gelb 2.	Roh geformt, Boden gross, Bauch mit Kerbenreihen bedeckt, Mündung weit 1.	Birnförmig, mit vortretendem Fusse 2.		Lanzenspitzen, lang, ohne Rippe, Eisen, Flügel dreiseitig 5.
Brz., leicht, mit Scheibe, Bügel gerippt, Spirale kurz 1.	Halbkreis, brz., doppelkonische Bernsteinperlen 3.	Kleine Perlen, braun 2	Kreiselförmig, niedr., Hals eng u. kurz, bemalt 4, unbemalt 2.	Unterteil konisch, Oberteil gewölbt, Fuss vortretend 1.		Kleine Lanzenspitzen mit langer Dülle, Eisen 2.
Brz., leicht, mit Scheibe, Bügel glatt, Spirale kurz 1.	Fingerringe, glatt, geschlossen brz. 2.		Kreiselförmig mit kantigem Bauch, bemalt 1, unbemalt 4.	Verschiedene Gefässe. Grosse Situla, brz., mit gekehlter Seitenwand u. Bügelhenkel aus Eisen 1.		Eiserne Schaftstiefel 5.
Brz., schwer, mit Scheibe und Kopf, Bügel glatt 1.	Spiral, Silber 6.		Henkelkrüge, kürbisförmig, mit engem Hals 7.	Cylindr. Schale aus Lavezstein 1.		Kurzes Dolchmesser, Eisen 1.
Brz., schwer, mit Scheibe und Kopf, mit Korallen oder Email, Bügel gebuckelt 7.	Siegelring, Eisen, mit gravierter Einlage 1.		Kürbisförmig, Hals weit, mit Ausgussrohr 2.			Schildbuckel, Eisen, rechteckige gallische Form 4.
Brz., Bügel gerippt sonst wie obige 8.	Silber, mit graviertem Halbedelstein in Gold gefasst 1.		Töpfe, kürbisförmig 8.			Haubenförmiger Helm, Kamm und Krempe aus Eisen, Schalen aus Bronze, im Innern Holzkappe, Wangenklappen fehlen 1.
Mittel La-Tène Fibeln, brz., leicht, Spirale kurz, Bügel flach 8.	Glatt, geschlossen, Gold 1, Silber 2.		Henkeltöpfe, kürbisförmig 2.			
Brz., Spirale lang, sonst wie obige 4.	Glas, gelb u. schwarz 1.		Schalen. Halbhugelförmig, mit Netzwerk bemalt 1.			
Eisen, leicht, Spirale kurz, Bügel flach 29.	Gürtelhaken, Eisen durchbrochen 1.		Halbkugelförmig, mit Kehle u. Wulst 2.			
Eisen, leicht, Spirale lang, Bügel flach 4.	Eisen, glatt 7.		Halbkugelförmig mit stehendem Rand 4.			
Eisen, leicht, Spirale kurz, Bügel gewölbt 1.	Brz., glatt 1.		Halbkugelförmig mit stehendem Rande, nebst gleich geformtem Deckel, beide bemalt 2.			
Brz., gross, Spirale lang, Bügel gewölbt 10.	Schmuckketten. Halskette, leicht, brz. 1.		Unterteil halbkugelförmig. Oberteil gekehlt 2.			
Silber, gross, sonst wie obige 3.	Gürtelketten, schwer, Eisen, mit gewundenen Gelenken 2.		Konisch, mit einwärts geneigtem Rande 23.			
Eisen, gross. sonst wie obige 8.	Verschiedener Schmuck. Dünne Spiralen, brz., 24.		Unterteil konisch, Oberteil cylindrisch, Rand einwärts geneigt, bemalt 1.			
Brz., gross, Spirale lang, Bügel gewölbt am Schlusstück, Scheibe mit Email 8.	Hälfte eines hohlen Bronzeringes 1.		Unterteil konisch, Oberteil cylindrisch, Rand ausladend 10.			
	Anhänger, brz., zwiebelförmig 1.					
	Gürtelschlösser, brz., aus 2 Gelenken 3.					
	Bügel einer Anhängtasche, brz. 1.					
	Bombierte Scheibe, brz., Besatzstück 1.					

Uebersichtstabelle des Gräberfeldes von Giubiasco.

Zweite Eisenzeit

Periode III (Spät la-Tène Periode)

Fibeln

Sanguisuga-fibel, Typ. Golasecca II, brz.
1.

Typ. Casaletto, brz.
1.

Früh La-Tène Fibeln, brz., leicht, mit Quaste, Spirale kurz
13.

Brz., stark, mit Scheibe, m. Korallenbelag und Kopf, Spirale kurz
8.

Eisen, leicht, mit Quaste, Spirale kurz
3.

Eisen, stark, mit Scheibe, Spirale kurz
1.

Mittel La-Tène Fibeln, brz., leicht, Bügel flach, Schlussstück glatt, Spirale kurz
5.

Eisen, sonst wie obige
18.

Brz., gross, Bügel gebogen, Spirale lang
24.

Brz., klein, sonst wie obige
11.

Silber, gross, sonst wie obige
5.

Eisen, gross, sonst wie obige
1.

Brz., gross, Bügel gebogen, Spirale lang, Schlusstück mit Emailbelag auf Scheibe
1.

Brz., schwer, Schlussstück, Stierkopf, mit 2 langen Hörnern
4.
(Lokaltypus.)

Spät La-Tène Fibeln, brz., kurze Form, Bügel spitz auslaufd., Spirale kurz
20.

Brz., kurze Form, Bügel wie oben, Spirale lang
2.

Eisen, kurze Form, Bügel wie oben, Spirale kurz
17.

Brz., kurze Form, mit Scheibe am Schlusstück
2.

Spät La-Tène Fibeln, brz., lange Form, Spirale kurz, Bügel drahtförmig
20.
(Misox u. Idria bei Baca, Giubiasco.)

Bügel hochkantig
13.
(Giubiasco, Misox.)

Bügel am obern Ende gewölbt, Spirale bedeckt
6.
(Giubiasco, Misox.)

Schmuck

Armringe.
Spiralarmringe, brz. 8, Silber 2.

Armring, Silber, mit Schiebeschloss
1.

Armringe, glatt, Silb.
3.

Armringe, glatt, Eis.
2.

Armring, brz., aus 3 Teilen, mit Zierknöpfen
1.

Armringe aus dunkelviolettem Glas
2.

Armspangen, glatt, Silber, mit stumpfen Enden
1.

Glatt, brz., mit spitzigen Enden
1.

Aus 6 gewundenen Gelenken, Silber
4.

Aus 8 Schlaufen, Silber
2.

Geschlängelter Silberdraht
2.

Schulterringe, brz. 2, Silber 4.

Kleine geschlossene Ringe, brz. 6, Eisen 6.

Ohrgehänge, Spiralrg., brz., mit Bernsteinperle
10.

Fingerringe, Spiralring, brz. 1, Silber 12.

Glatt. geschlossen, brz. 3, Silber 3.

Aus Silberdraht geflochten
1.

Siegelring, Silber mit grav. Achat
2.

Siegelring, Eisen, mit Glasfluss
1.

Gürtelhaken, durchbrochen, Eisen
2.

Halskette, leicht, brz., mit Anhängern a. kl. Ringen
1.

Gürtelketten, schwer, brz., mit Anhängern
2.

Schwer, Eisen, mit gedrehten Gelenken
2.

Verschiedener Schmuck.
Schlaufé Silber, vergoldet (Anhänger)
1.

Hohle Silberdenare
2.

Anhänger, mit 3 Schlaufen, brz.
1.

Eberzahn in Bronzefassung
1.

Dünne Spiralen, brz. 5, Silber 1.

Grosse Scheibe, brz.
1.

Kleine Haken, brz.
1.

Schmuck

Perlen.
Bernsteinperlenschnüre
2.

Einzelne Bernsteinperlen
31.

Glasperlenschnüre, blau u. blau mit weissen Augen
6.

Einzelne Perlen, opalisierend
10.

Von verschiedenen Farben
62.

Bronzeperlen, doppelkonisch
2.

Gefässe

Tongefässe.
Urnen, kürbisförmig, Hals kurz u. eng
4.

Kürbisförmig, Hals kurz und weit
15.

Mit Warzen bedeckt, sonst wie obige
1.

Mit 2 Henkeln, sonst wie obige
2.

Kugelförmig, Hals eng u. kurz
1.

Kreiselförmig, Hals eng u. kurz, Bauch bemalt
9.

Seitenwand leicht gewölbt, Hals gekehlt, Mündung weit, Bauch mit Kammornamenten
1.

Krüge, birnförmig, Hals lang u. eng
2.

Henkelkrüge, birnförmig, Hals lang u. eng, Henkel anstossend
16.

Kürbisförmig, Hals kurz u. eng, Henkel den Hals umfassend
7.

Bauch halbkugelfg. mit Kante, Hals lang u. eng, Henkel anst.
1.

Bauch kürbisförmig, Hals lang u. eng, Mündg. mit Ausguss
1.

Kürbisförmig, Hals kurz u. weit, Henkel anstossend
1.

Doppelkonisch, Hals lang u. eng
3.

Töpfe, kürbisfrg.
5.

Henkeltopf, kürbisförmig, Mündung weit
1.

Schalen u. Teller, halbkugelförmig Rand ausladend
9.

Halbkugelförmig, Rand einw. geneigt
4.

Halbkugelförmig, dünnwandig, grau m. Rouletteornamenten
18.

Halbkugelförmig, Rand stehend
1.

Konisch, Rand einw. geneigt
18.

Konisch, Rand ausladend
7.

Konisch, Rand stehend
5.

Konisch, Rand gekehlt
1.

Flach konisch, mit auswärts geneigter Seitenwand
8.

Gefässe

Tongefässe.
Schalen u. Teller.
Reibschalen, konisch, mit Ausguss
10.

Flach gewölbt, bemalt 1, nicht bemalt 2.

Flache Schalen, mit niedrigem, einwärts geneigtem Rande
3.

Flache Teller, mit niedriger, n. aussen geneigter Seitenwand
5.

Becher, Boden vortretend, Unterteil gekehlt, Oberteil gewölbt
1.

Boden gross, Seitenwand gewölbt, Mündung weit
1.

Kürbisförmig, Bauch mit Warzen bedeckt, Mündung weit
1.

Unterteil gewölbt, Oberteil trichterförmig, Boden flach
4.

Boden klein, Bauch eiförmig, Rand cyldr.
1.

Gefässe aus Terra sigillata.
Schalen, halbkugelfg mit auslad. Rande
2.

Halbkugelfg. mit Reliefs u 2 Handgriff.
1.

Unterteil halbkugelförmig, Oberteil cyl., mit Barbotinornam.
6.

Halbkugelfg., Rand gewölbt, mit Barbotinornamenten
4.

Unterteil konisch, Oberteil gekehlt
1.

Unterteil kon., Oberteil cylindr., profil.
2.

Seitenwand cylindr., Boden flach
4.

Teller, flach, Seitenwand cylindr., niedr., mit Barbotinornam.
3.

Teller, flach, Seitenwand niedrig, nach aussen geneigt
2.

Glasgefässe.
Schale grün, Seitenwand gewölbt, Boden vortretend
1.

Schale bläulich weiss, kürbisförm., gerippt
1.

Balsamarium, hellgrün
1.

Holzgefäss, bulgenförmig, mit Bronzebeschlag u. Bügelhenkel aus Eisen
1.

Gefässe und Geräte

Lavezsteingefässe.
Schale, Boden flach, Seitenwand cylindr., mit 2 kl. Handgr.
1.

Gleiches Gefäss ohne Handgriffe
1.

Bronzegefässe, Situla, kürbisförmig, Boden gewölbt, Henkel, Eisen
1.

Kessel, Boden flach, Seitenwand gewölbt, Handgriff oben mit Stierkopf, unten mit 2 Vogelköpfen geziert
1.

Bügelhenkel, Eisen 1, brz. 1, Gefässe fehlen.

Gr. Schnabelkanne, reich verziert, mit 3 Henkeln u. Inschr.
1.

Henkelkrüge, teils gewölbt, teils doppelkonisch, mit kantig. Bauch, 1 Stück zerst.
5.

Schale, Untert. kon., Oberteil gekehlt, mit Handgriff
1.

Schale, Silber, halbkugelförmig, mit 2 Handgriffen
1.

Schöpflöffel mit stehendem Stiel
1.

Messgefäss mit beweglich. horiz. Stiel
1.

Becher mit Handgr., Boden gross, Seitenwand gekehlt
1.

Bronzepfannen, flach, niedrig, Seitenwand gewölbt, Stiel gerippt, mit Vogelkopf endigend, 1 Stück zerstört
7.

Geräte.
Gr. Messer a. Eisen, mit gewölbtem Rück. u. spitziger Klinge, Angel breit u. lang
22.

Eisenmesser, gewöhnliche Form
7,

Gr. eiserne Gertel, gewöhnl. Form
3.

Kleines Eisenbeil mit schmaler Schneide
1.

Kleines Eisenbeil, m. gewölbt. Schneide
1.

Schrothammer aus Eisen
1.

Ahle, eisern
1.

Signalpfeife, brz.
1.

Spinnwirtel, aus Stein 3, aus Ton 1.

Glasstab, blau und weiss
1.
(Haarschmuck.)

Waffen und Beschläge

Lanzenspitzen, Eisen mit Mittelrippe, Flügel dreiseitig
10.

Mit rautenförmigem Querschnitt
6.

Flach, m. dreiseitigen Flügeln, Dülle kurz
4.

Klein m. dreiseitigen Flügeln, Dülle lang
8.

Bruchstück eines Pilum's, Eisen
1.

Schaftstiefel, Eisen
11.

Schwerter, Mittel la-Tène, mit Eisenscheide, oben gewölbt
2.

Uebergangsform zu Spät la-Tène, mit eiserner Scheide, oben gerade
3.

Spät la-Tène, mit Eisenscheide, oben gerade, unten breit abgerundet
2.

Gallo-römisch, Scheide oben gerade, aus Holz mit Leder u. Bronzebeschläge, Stiefel mit Knopf
3.

Früh-römisch, Klinge lanzetförmig, Parierstange abwärts gebogen, am Griff Knochenbeilage
1.

Streitäxte.
Klinge, dreiseitig, Schneide gewölbt, Dülle oval m. Rippe
2.

Dolchklinge, vierkantig, Eisen
1.

Schildbuckel, rechteckig, Mittelteil gewölbt, Flügel flach
9.

Konisch, mit ringförmiger Platte
1.

Beschläge.
Sandalenbeschläge, Eisen
4.

Eisenstäbe, unbek. Verwendung
3.

Waffen

Eisenhelm, Glocke mit Spitze endigend, m. Krempe u. Nackenschutz, Wangenklappen fehlen
1.

Bronzehelm, Glocke haubenförm., mit Mittelgrat u. nach unten abgebogene Krempe, im Innern Lederkappe, Inschrift
1.

Eisenhelm, Glocke halbkugelförmig, mit Nackenschutz, Sturz u. eis. Wangenklappen
1.

Bronzehelm aus Kamm, Krempe u. 2 Kappen besteh., unterhalb der Krempe 2 lederne Wangenklappen, im Innern eine starke Holzhaube
1.

Eisenhelm, durch Brand beschädigt, aus Kamm, Krempe und 2 Kappen bestehend
1.

Eisenhelm, Glocke mit Spitze endigend, mit Krempe, Nackenschutz u. eisernen Wangenklappen
1.

Helm mit haubenförmiger Glocke, aus Kamm mit 4 Stiften und Krempe, beide aus Eisen, sowie aus 2 bronzenen Kappen bestehend, im Innern eine hölzerne Haube
1.

Bronzehelm mit haubenförmiger Glocke, mit Mittelgrat u. abwärts gebogener Krempe, im Innern eine Lederkappe
1.

Holzhelm mit Lederüberzug, nach Skizze neu erstellt, mit alter fast vollständiger Bronzegarnitur, Nackenschutz u. Wangenklappen aus Leder, mit Bronzegarnitur (Leder neu)
1.

Uebersichtstabelle des Gräberfeldes von Giubiasco.

Gallo-römische Zeit

Fibeln

Früh L.-T. Fibeln, brz., Bügel gerippt, Spirale kurz, Schlussstück mit Scheibe, mit Korallen
3.

Mittel L.-T. Fib., brz., stark, Bügel halbkugelförmig, Spirale lang, Schlusstück glatt
16.

Schlusstück mit Scheibe, mit Email blgt., sonst wie Obige
4.

Mittel L.-T. Fib., Eisen, Spirale lang, Schlusstück glatt, sonst wie Obige
7.

Mittel L.-T. Fib., Silber, Bügel mit Fischgratornament., sonst wie Obige
1.

Spät L.-T. Fib., brz., kurze Form, Bügel flach, spitz auslaufend, Spirale kurz
14.

Spät L.-T. Fib., Eisen, sonst wie Obige
9.

Spät L.-T. Fibeln, brz., Bügel gewölbt, hochkantig, Spirale kurz
3.

Spät L.-T. Fibel, brz., Spirale lang, sonst wie Obige
1.

Spät L.-T. Fibeln brz., Bügel flach, mit Scheibe, Spirale kurz
4.

Spät L.-T. Fib., brz., halblang, Bügel drahtförmig, Spirale kurz
5.

Spät L.-T. Fibeln, brz., halblang, Bügel hochkantig, Spirale kurz
3.

Spät L.-T. Fib., brz., lange Form, Bügel drahtförmig, Spirale kurz
23.

Spät L.-T. Fibeln, brz., lange Form, Bügel hochkantig, Spirale kurz
8.

Spät L.-T. Fibeln, brz., lange Form, Bügel am obern Ende gewölbt, Spirale bedeckt
7.

Röm. Bogenfib., brz., mit Gelenk, Bügel halbkreisfrg.
18.

Büg. flach, dreikant., sonst wie Obige
3.

Bügel halbkreisfrg., mit 2 Knöpfen in der Mitte
3.

Bügel halbkreisfrg., mit 2 Knöpfen am Gelenk
1.

Bügel, halbkreisfrg., zweifach od. dreifach
2.

Röm. Scheibenf., brz., mit Gelenk, kreisförmig
2.

Kreuzförmig
1.

Schmuck

Armringe.
Spiralarmringe, brz. 6, Eisen 1.

Geschlossen, glatt, Silber
3.

Mit 2 Schiebeschlössern, brz.
1.

Mit 4 Vögeln u. Perlstab, brz.
1.

Glasarmring, dunkelviolett
1.

Armspangen, glatt, brz.
2.

Geschlängelt, aus Silberdraht
3.

Aus 6 schnurartig gewundenen Gelenken, Silber
2.

Stark, brz., mit 14 Querrippen
1.

Schulterringe, brz. 2, Silber 5.

Kleine geschlossene Ringe, brz. 34, Eisen 9.

Ohrgehänge, Spiral, brz., mit Bernsteinperle
2.

Halbkreisförmig, Silber mit kleinen Silberperlen
3.

Fingerringe, spiralförmig, brz. 4, Silber 6.

Geschlossene Ringe, Silber, glatt 2, gerippt 1.

Brz., gerippt
1.

Auf einer Seite verdickt, Eisen
1.

Siegelring, Silber, mit graviertem Stein
1.

Siegelringe, Eisen, mit Glasflusseinlage
4.

Gravierter Stein, Ring fehlt
1.

Fingerring a. Gagat
1.

Nagelring, Silber
1.

Gürtelketten, stark, brz., mit 4 Anhängern
1.

Bruchstücke einer Bronzekette div.

Gürtelhaken, brz., verziert, mit 3 Oesen
1.

Glatt, Eisen
3.

Schmuck

Versch. Schmuck, dünne Spiralen aus Bronze
22.

Anhänger, brz., div. Formen
3.

Bronzeknopf, hohl
1.

Kleine Schnalle, brz.
1.

Glatte Scheiben, brz.
4.

Grosser Anhänger aus Blei, mit phallischen Emblemen in Relief
1.

Römische Bronzemünzen,
Agrippa 1, 63—12 v. Chr.,
Augustus 3, 29 v. bis 14 n. Chr.,
Claudius 2, 41 n. Chr.,
Drusus 2, 50 n. Chr.,
Vespasian 1, 69—79 n. Chr.
Galba 1, 69 n. Chr.,
Titus 1, 79—81 n. Chr.,
Augustus unter Titus 1, 81 n. Chr.,
Lucilla 1, 164 n. Chr.

Perlen.
Bernsteinperlen, 2 Halsschnüre, 7 einzelne Perlen.

Glasperlen.
Kl. blaue Perlen, 2 Schnüre,
Versch. farb. Perlen, 4 Schnüre.
Irisierende Perlen
10.
Blau ringförmig
1.

Perlen aus Pâte d'Egypte
7.

Bronzeperlen
1.

Gefässe

Tongefässe.
Urnen.
Kürbisförmig, Boden gross, Mündg. weit
3.
(1 Stück mit Schale als Deckel.)
Seitenwand länglich gewölbt, Bod. gross, Mündg. weit, mit Kammornamenten am Bauche
2.
Kugelförmig, Hals kurz u. eng
2.
Kreiselförmig, niedr., bemalt, Hals kurz und eng
2.
Henkelkrüge, kürbisförmig, Henkel stumpf anst.
22.
Wie Obige, aber Henkel den Hals umfassend
14.
Unterteil konisch, mit Kante, Oberteil gekehlt, Hals lang, Henkel stumpf anst.
2.
Wie Obige, aber Mündg. mit Ausguss, Henkel stumpf anst.
1.
Doppelkonisch, mit Kante, Henkel stumpf anstossend
1.
Amphora, klein, zweihenklig
1.

Töpfe.
Gewöhnliche Form, Rand stehend
5.
Rand gekehlt
6.
Rand einw. gewölbt
2.
Fuss klein, Bauch halbkugelfg., gerippt
1.
Boden flach, Seitenwand gewölbt, mit Fratze u. Gorgonenhaupt en relief, Mündung weit
1.
Boden klein, Bauch eiförmig, mit 2 Kriegern und 1 Viktoria in Relief.
1.

Schalen.
Halbkugelfrg., klein, dünnwandig, grau oder gelb
14.
Verschied. Grössen, sonst gew. Form
15.
Bauch einen Doppelwulst bildend, klein
1.

Konisch,
Rand einw. geneigt
2.
Rand stehend
10.
Reibschalen, Rand gekehlt, mit Ausguss
14.
Becken schwer, Unterteil konisch, Oberteil cylindrisch
1.

Teller.
Flach gewölbt, Rand niedrig, einwärts geneigt
2.
Rand stehend
5.
Rand ausladend
2.

Gefässe

Tongefässe.
Becher.
Unterteil gekehlt, Oberteil gewölbt
1.
Unterteil gewölbt, Oberteil trichterfrg.
4.
Mit Fuss, Bauch kugelförmig, mit Buckeln geziert, Rand cylindrisch
1.
Boden flach, Seitenwand leicht gewölbt, mit Reliefs, Mündung weit
1.

Terra-sigillata Gefässe.
Schalen.
Flach mit Fuss, Seitenwand niedrig, cylindr., mit Reliefs
5.
Boden flach, Seitenwand cylindrisch
4.
Boden flach, Seitenwand konisch, Rand horizontal ausladend, mit Barbotinornam.
2.
Mit Fuss, Unterteil kon., Oberteil cyl.
1.
Unterteil halbkugelförmig, Oberteil cyl., beide durch Grat getrennt, mit Barbotinornamenten
8.
Gewölbt, mit Fuss u. glattem Rand
1.

Teller.
Boden flach, Seitenwand gekehlt, Rand glatt
1.
Flach gewölbt, Rand ausladend, mit Barbotinornamenten
8.
Boden flach, Seitenwand niedrig, cyl.
1.
Grosse Schüssel, Fuss niedrig, Seitenwand gewölbt, Rand glatt
1.
Schüssel, Boden flach, Seitenwd. kon.
1.

Bronze-Gefässe,
Henkelkrug, doppelkonisch, mit kantig. Bauch u. Henkel
1.
Halbkugelförmiges Messgefäss mit beweglichem Stiel
1.
Kasserollen, gewöhnl. Form, mit flachem Stiel
2.
Bronzegefäss, zerstört, mit eisernem Henkel
1.

Glasgefässe,
Schalen, halbkugelförmig, grün
2.
Balsamarien, hellgrün
5.

Lavez-Gefässe.
Cylindr. Schale
1.

Geräte und Beschläge

Messer,
Eisen, gross, auch als Lanze verwendbar
2.
Mittelgross, gewöhnliche Form
15.
Klein, gew. Form
3.
Griff und Klinge, geschweift
3.
Klinge vorn abgebogen, Griff mit Zwinge, Stiefel
1.
Doppelt geschweift, mit Anhängering
1.
Messer, klein, mit langer, vierkantiger Angel, mit Aufhängering
1.

Beil,
Eisen, geschweift, m. gewölbter Schneide
1.

Scheren,
Eisen, röm. Form 3 ganz, 5 halb.

Sichel, Eisen,
1.

Schaber,
Eisenblech
1.

Stylus,
Eisen
1.

Haarnadel,
Eisen
1.

Spinnwirtel
aus
Stein 7,
Ton 2,
Blei 1.

Lampen aus Ton
2.

Unbekannte Geräte,
Eisen
2.

Beschläge.
Sandalenbeschläge aus kleinen Nägeln, Eisen
10.
Grosse Nägel, Eisen
19.
Klammern aus Eisen
2.
Lange Stäbe aus Rundeisen m. Köpfen und Scheiben
4.
Stiefel eines Gerätes aus Eisen
1.
Bruchstücke von eisernen Beschlägen
ca. 16.

Waffen

Lanzenspitzen,
Eisen, lang m. Rippe, Flügel dreiseitig, Dülle kurz
5.
Lang, flach, Flügel dreiseitig, Dülle kurz
4.
Lang, mit rautenförmigem Querschnitt, Flügelweiden blattförmig, Dülle kurz
1.
Kurz, flach, Flügelweiden blattförmig, Dülle lang
10.
Schaftstiefel, Eisen
9.

Schwerter,
Eisen, Klinge mit langer Spitze, Scheide Eisen, oben gerade, unten breiter, abgerundeter Stiefel
2.
Kurzschwerter, Eisen, mit lanzettförmiger Klinge, Scheide Holz, mit Lederüberzug und Eisenbeschläg
2.

Schildbuckel,
rechteckige, gallische Form mit gewölbtem Mittelteil
1.
Halbkugelförmig, mit ringförmigem Rande
1.

Helm,
aus Kamm, mit 5 Dornen, rechtwinklig abgebogener Krempe u. 2 Schalen bestehend, durch Nieten mit einander verbunden. Im Innern eine starke Holzkappe, Wangenklappen fehlen
1.

Die Münztabelle und die beiden Markentabellen sind nachträglich vor dem Katalog eingeschaltet worden.

Römische Münzen von Giubiasco,

bestimmt durch Dr. Imhoof in Winterthur.

Grab	Beschreibung der Münzen	Metall	Zeit
249 L.-T. III	Avers. Fast unkenntlicher Kopf. Revers. Teile einer Quadriga. Stark zerstörter, subaerater Denar, vielleicht der G. Vibia.	Silber	86 - 81 a. C.
251 L.-T. III	Avers. PANSA. Kopf nach links: Apollo. Revers. C·VIBIVS·C·P. Minerva auf Quadriga n. rechts. Teilweise zerstörter subaerater Denar der Gens Vibia.	„	86—81 a. C.
73 G.-R. Z.	Avers. M·AGRIPPA·L·F·COS·III. Kopf des Agrippa n. links.	Bronze	63—12 a. C.
	Revers. S/C Stehender Neptun nach links.	„	Cohen I, pag. 175, Nr. 3
	Avers. DIVVS·AVGVSTVS·PATER.	„	27 a. C. bis 12 p. C.
	Kopf des Augustus mit Strahlenkrone n. links.	„	Cohen I, pag. 99, Nr. 228
	Revers. S/C·PROVIDENT. Altar.		
66 G.-R. Z.	C a. Kopf nach links unbestimmbar.	„	44 a. C. bis 14 p. C.
	C_2 Avers. Augustus. Revers. S/C·PROVIDENT. Altar.		
	C_3 Avers. Augustus.		
432 G.-R. Z.	Avers. DIVS·AVGVSTUS·PATER (Restitution des Titus),	„	27 a. C. bis 12 p. C.
	Kopf des Augustus mit Strahlenkrone n. links.		Cohen I, pag. 94, Nr. 228
	Revers. IMP·T·CAES·AVG·REST S/C·PROVIDENT. Altar,		
433 G.-R. Z.	7 Münzen des Kaisers Augustus von versch. Münzmeistern,		
	a) a_1) a_2) Av. Aug. Rev. M·SALIVS·OTHO·III VIR (Münzmst.)	„	12 a. C. Coh. I, Nr. 515
	b) „ „ „ C·CASSIVS·CELER·III VIR „	„	15 a. C. Coh. I, Nr. 408
	c) „ „ „ M·RVFVS·III VIR „	„	15 a. C. Coh. I, Nr. 464
	d) „ „ „ L·SVRDINVS·A·A·A·F·F „	„	15 a. C. Coh. I, Nr. 479
	e) „ „ „ CN·PISO·CN·F·III VIR·A·A·A·F·F (M'm.)	„	15 a. C. Coh. I, Nr. 378
72 G.-R. Z.	Avers. TI·CLAVDIVS·CAESAR·AVG·PM·TRP·IMP·P·P.		
	Kopf nach links.	„	41—54 p. C.
	Revers. S/C. Minerva mit Schild, Lanze werfend.		Cohen I, pag. 257, Nr. 84
70 G.-R. Z.	Avers. TI·CLAVDIVS·CAESAR·AVG.	„	ca. 60 p. C.
	Revers. S/C. Unbestimmbare Figur.		
428 G.-R. Z.	Avers. SER·GALBA·IMP·CAES. Galba, Kopf n. links.	„	68—69 p. C.
	Revers. Schrift zerstört. Stehende Göttin.		Cohen I, pag. 326, Nr. 110
95 G.-R. Z.	Avers. CAES·VESP·AVG·PMTR. Kopf n. links.	„	79—81 p. C.
	Revers. Unkenntlich. (Münze des Kaisers Titus.)		
100 G.-R. Z.	Avers. Kopf unkenntlich.	„	ca. 80 p. C.
	Revers. S/C. Stehende Figur n. links (Spes?)		
101 G.-R. Z.	Avers. Kopf unkenntlich (Vespasian?)	„	ca. 80 p. C.
	Revers. Unkenntlich.		
515 G.-R. Z.	Avers. LVCILLA·AVGVSTA. Kopf n. rechts.	„	ca. 164 p. C.
	Revers. IVNO REGINA? (Stehende Figur.)		Cohen III, pag. 218, Nr. 41

Gräberfeld von Giubiasco. Eigentümer-Marken (Scrafitti).

Taf.	Periode	Grab Nr.	Gegenstand Nr.	Gegenstand	Bedeutung der Marke
Nr. 86 a					
1 °	II. Eisenz.	48	14,090	Tonbecher	A.
2 °	Periode 2	260	15,310	Schwarze Schale	K.
3 °	II. Eisenz.	90	14 408	T.-s. Schale	A?
4 °	Periode 3	102	14 516	Roter Teller	R (·) D?
5 °		240	15 175	T.-s. Schale	Jovi oder Jovi(ni)
6, 6a °		251	15 249	T.-s. Schale	Polibi(i) S. Pu. Ris.
7		252	15 260	T.-s. Teller	M. E.
8 °		372	15 722	T.-s. Teller	Via(toris)
9		384	15 748	Henkelkrug	A ( ) D. R ( ) N ( )
10 °		385	15 752	Henkelkrug	Vehn? Venu?
11 °		421	15 863	Kleine Trinkschale	Mu ( ) i ( )
12	Gallo-röm.	70	14 194	Henkelkrug	Audeni?
13	Zeit	73	14 220	T.-s. Schale	M. Ca. Sat. (urnini)
14 °		88	14 385	T.-s. Schale	M. Ca (·) Sa ( )
15		94	14 439	Schwarze Tasse	Sen.
Taf. 86 b					
16 °		106	14 563	T.-s. Teller	Ru (stici)?
Taf. 86 a					
17 °		210	15 037	Grosser Henkelkrug	t. (esta) p. (ondo) (libras) VII s. (emissem) (uncias) IV
18 °		,,		,,	p(ondo) (libras) XXI U(ncias) IV p(lena) p(ondo) (libras) XIV
19 °		,,		,,	? s(emissem) (uncias) IV
					Deutsche Uebersetzung
					Tara Pfund: 7, halbe Unzen: 4
					Brutto Pfund: 21, Unzen: 4
Taf. 86 b					Netto Pfund: 14, halbe Unzen: 4
20 °		432	15 928	T.-s. Schale	Maxsumi für Maximi
21 °		432	15 929	T.-s. Schale	D.
22		432	15 929	T.-s. Schale	P P A

NB. Die mit ° bezeichneten Nummern sind photographiert auf Tafel 86 a u. 86 b. Dr. Bohn in Berlin war so freundlich, die Marken zu untersuchen und beistehende Erläuterungen derselben za liefern.

Gräberfeld von Giubiasco. Töpfermarken.

Taf.	Periode	Grab Nr.	Gegenstand Nr.	Gegenstand	Bedeutung der Marke
Nr. 86b					
23	II. Eisenz.	16	13 959	T.-s. Schale	C C I
24 °	Periode 3	89	14 401	T.-s. Schale	L. Geli
25		394	15 762	T.-s. Schale	L. Gelli
26 °		102	14 517	T.-s. Töpfchen	M
27		252	15 260	T.-s. Schale	M · E · C?
28		252	15 261	T.-s. Schale	L · M · V?
29 °		282	15 397	Kleine Schale	Dionisi (Dionysi)
30 °		262	15 324	T.-s. Schale	L · C · F?
31 °	Gallo-röm.	8	13 907	T.-s. Schale	L. Geli
32 °	Zeit	526	16 869	T.-s. Schale	L. Gelli
33 °		72	14 208	T.-s. Teller	C. Murri
34		73	14 220	T.-s. Schale	( ) V · C
35		88	14 386	T.-s. Schale	Avili
36 °		105	14 556	T.-s. Tasse	L M ( ) V ( )
		432	15 928	T.-s. Tasse	„ „
37 °		106	14 563	T.-s. Teller	C · Aur (eli)
38 °		428	15 916	Becher mit Reliefs	C·ACO·G (ai) L(ibertus) HAN (no)

Die mit ° bezeichneten Nummern sind photographiert auf Tafel 86 b. Dr. Bohn in Berlin war so freundlich, die Töpfermarken zu untersuchen und obige Erläuterungen derselben zu liefern.

Gräberfeld von Giubiasco (Tessin).

Grab 1.

Stück

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Stark beschädigtes Gürtelblech aus Bronze, mit getriebenen Ornamenten (Räder, Blumen, gegitterter Rand), zu welchem ein Bronzering zum Einhängen gehört, vergl. Taf. XLII, Fig. 7. 2

b) Vier Sanguisugafibeln, Bronze, des Golaseccatypus mit fein gerippten Bügeln, 3 Stück mit Anhängering, Taf. XLI, Fig. 2. 4

Enghalsige kürbisförmige Urne aus rotem Ton, vergl. Taf. XXV, Fig. 3. 1

Grab 2.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Bruchstück einer Golaseccafibel, Bronze, mit flachem Bügel, wie Taf. XLI, Fig. 8. 1

b) Sechs Certosafibeln, Bronze, gewöhnliche Form, teilweise unvollständig, Taf. XLI, Fig. 7. 6

c) Flache Bronzeringe, Taf. XLVI, Fig. 3. 2

d) Zwei Ringgehänge aus Bronze, das eine aus 7, das andere aus 5 Spiralringen bestehend, mit Aufhängering und 2 bezw. 3 Anhängeringen. Die meisten Ringe unvollständig, wie Taf. XLI, Fig. 26. 2

Flacher kreiselförmiger Tonkrug mit enger Mündung, mit schwarzen Zickzacklinien und Streifen bemalt, vergl. Taf. XLIII, Fig. 11. 1

Grab 4.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Perlenschnur mit 49 Bernsteinperlen verschiedener Grösse, vergl. Taf. L, Fig. 2 1

b) Kahnfibel der gewöhnlichen Form, Bronze, vergl. Taf. XV, Fig. 14. 1

c) Zwei Golaseccafibeln mit fein geriffeltem Bügel und langer Nadelscheide, Bronze, Taf. XLI, Fig. 2. 2

d) Früh la-Tène Fibel mit profiliertem Schlussknopf, Bronze, Taf. XLIV, Fig. 7. 1

Schön geformte, halbkugelförmige Schale aus rotem Ton, mit Fuss und leichter Kehle längs dem Rande, vergl. Taf. LIII, Fig. 3. 1

Zwiebelförmiger Tonbecher mit schmalem vorspringendem Fuss und aufrecht stehendem Rande um die Mündung, wie Taf. LIII, Fig. 10. 1

Grab 5.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Zwei Bronzeohrringe mit je einer Bernsteinperle, wie Taf. XLI, Fig. 14. 2

Stück

b) Silberner Spiralfingerring mit 2 Windungen, wie Taf. XLVII, Fig. 1. 1
c) Kleine Perlenschnur mit 30 kleinen blauen Glasperlen, vergl. Taf. XLI, Fig. 32. 1
c1) Grosse blaue Glasperle mit 4 gelbweiss-blauen Augen geziert, Taf. XLI, Fig. 31. 1
d) Zwei schlanke Golaseccafibeln mit langer Nadelscheide, Bronze, vergl. Taf. XLI, Fig. 3. 2
Enghalsige kürbisförmige Urne aus rotem Ton, Taf. XXV, Fig. 3. 2
Ein Unterkiefer, 1 Stück Hirnschale, Ueberreste von Zähnen. 1

Grab 6.

Gallo-römische Zeit.

Spät la-Tène Schwert, Klinge von Eisen, oben gerade abschliessend, unten spitzig, vergl. Taf. LXXXVI, Fig. 5 (Uebergang von Spät la-Tène zu Römisch). 1
Eiserne Scheide zu obiger Klinge mit gerade abschliessendem Mundstück, aus Bronze, vergl. Taf. LXXXVI, Fig. 6. 1
Kleine flache Lanzenspitze aus Eisen, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 7. 1
Dazu gehörender Schaftstiefel, Eisen, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 8. 1
a) Ueberreste eines eisernen Schildbuckels, vergl. Taf. LXXIX, Fig. 3 u. 4. 1
b) Steinerne durchbohrte Scheibe (Wirtel?), kreisförmig, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 5. 1
c) Dicker Bronzering mit Knopf (Gürtelbeschläg)? 1
Henkelkrug aus rotem Ton, mit engem Hals, welchen das obere Ende des Henkels umschliesst, vergl. Taf. LXXII, Fig. 10 u. 12. 1

Grab 7.

Gallo-römische Zeit.

a) Grosses Eisenmesser mit gerader Klinge. An der Angel Ueberreste der hölzernen Beilagen des Handgriffes (Speereisen?), Taf. LXXXV, Fig. 4. 1
b) Etwas kleineres Eisenmesser mit gerader Klinge. An der Angel 2 Nieten zur Befestigung der Beilagen des Handgriffes, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 10. 1
c) Eiserne Klammer, Zweck unbekannt, Taf. LXXXV, Fig. 9. 1
d) Zwei eiserne Ringe. 2
Flache Schale aus rotem Ton, mit niedrigem Fuss und schmalem, aufrecht stehendem Rande. Römischer Typus, vergl. Taf. LXII, Fig. 13. 1

Kleines kreiselförmiges Tonschälchen mit abgebrochenem Rande, vergl. Taf. LX, Fig. 2. 1

Halbkugelförmiger Bronzeschöpflöffel (Ciatus), mit Kehle und aufrecht stehendem Rande; der Handgriff, dessen hintere Hälfte fehlt, zeigt am vorderen Ende einen Vogelkopf. Er ist beweglich und durch eine aushängbare Schlaufe mit dem Gefäss verbunden, vergl. Taf. LXXV, Fig. 3. 1

Grab 8.

Gallo-römische Zeit.

a) Weidmesser mit gebogener Klinge. An der Angel 2 Nieten und Reste der Holzbeilagen des Handgriffes, Eisen, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 10 u. 14. 1

b) Grosses Weidmesser mit geschweifter Klinge (Speereisen?). An der Angel 2 Nieten und Ueberreste der Holzbeilagen, Eisen, Taf. LXXXV, Fig. 5. 1

c) Lanzenspitze aus Eisen mit flachem Blatt, römischer Typus, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 1. 1

d) Dazu gehörender konischer Schaftstiefel aus Eisen, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 8. 1

e) Roh geformte, kreisförmige Tonscheibe mit Loch. 1

Konische Reibschale mit niedrigem Fuss und profiliertem Rande, auf der Innenseite gerauht, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 12. 1

Rotes Terra-sigillata Schälchen mit niedrigem Fuss und senkrechter Seitenwand. Rand beschädigt, auf einer Schuhsohle Marke, siehe Taf. LXXXVIb, Fig. 31, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 8. 1

Doppelkonischer Henkelkrug aus Bronze, gegen die Mitte sich erweiternd, mit Kehle und aufrecht stehendem Rand um die Mündung. Der Henkel ist mit auswärts stehender Ranke und 2 Vogelköpfen geziert, vergl. Taf. LXXV, Fig. 10. 1

Grab 9.

Gallo-römische Zeit.

a,a1) Kleiner eiserner Gertel mit Zwinge und Stiefel für den hölzernen Handgriff, wie Taf. LXXXV, Fig. 2. 1

b) Blattförmige Lanzenspitze mit Mittelrippe und langer Dülle, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 5. 1

b1) Stiefel aus Eisen zu obiger Lanze, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 10. 1

c) Bruchstück einer eisernen la-Tène Fibel (Spät la-Tène?), vergl. Taf. LXV, Fig. 15 u. 16. 1

Stück

d) Durchbohrte kreisförmige Steinscheibe, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 5. 1

e, e1, e2) Bruchstücke von Eisenbeschlägen unbekannter Verwendung. 3

h) Kistchen mit Bronze- und Eisenfragmenten, zu e, e1 u. e2 gehörend. div.

f) Bruchstücke von 2 kleinen Eisenfibeln (Spät la-Tène?). 2

g) Kleiner Eisenring. 1

Niedrige Bronzekasserolle mit flachem Boden, gewölbter Seitenwand und auswärts stehendem profiliertem Rande. Der flache, beiderseits mit Rippen eingefasste Stiel ist an seinem hintern Ende abgerundet und dünn, bildet einen Bogen und endigt mit einem Vogelkopfe, vergl. Taf. LXXV, Fig. 2. 1

Dünnwandige kleine Tonschale mit kleinem flachem Boden, senkrechter Seitenwand und dünnem, mit einer kleinen Kehle eingefasstem Rande, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 2. 1

Fast halbkugelförmige Schale aus dünnem hellgrünem Glase, mit flachem Boden und vorspringendem Rande, der teilweise mit Rippen geziert ist, wie Taf. LXXXIV, Fig. 10. 1

Hals einer Flasche aus hellgrünem Glase. 1

Grab 10.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a, a1) Spiralarmringe aus Bronzerunddraht, auf ihrer Aussenseite geriffelt, der eine mit Bernsteinperlen, wie Taf. XVIII, Fig. 22 und Taf. XLI, Fig. 14. 2

b, b1) Spiralfingerringe aus Bronze, der eine mit 3, der andere mit 4 Windungen, wie Taf. XLI, Fig. 24. 2

c, c1) Schwere Golaseccafibeln, Typus Casaletto, Bronze, gewöhnliche Form, die eine mit Wulstring, beide mit vasenförmigen Anhängern, Taf. XLI, Fig. 1. 2

c2) Etwas kleinere Golaseccafibel, Typus Casaletto, Bronze, mit vasenförmigem Anhänger, vergl. Taf. XLIV, Fig. 3. 1

Kürbisförmige Urne mit niedrigem Fuss und ausladendem Rand um die Mündung, Oberteil mit 3 schwachen Wulsten geziert, vergl. Taf. XLIII, Fig. 16.

Grab 12.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a, a1) Zwei Spiralringe aus Bronzerunddraht, mit je einer flachen Bernsteinperle, vergl. Taf. XLVII, Fig. 7. 5

b, b1) Zwei gebuckelte Bronzeringe mit je 9 Buckeln, wie Taf. XLIX, Fig. 2. 2

c, c1) Zwei Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, mit fein gerippten Bügeln und Schlussstück mit Scheibe endigend. Längs der Mitte der Bügel und auf den Schlussstücken Reste verkalkter Koralleneinlagen, wie Taf. XLIV, Fig. 15. 2

d,d1) Zwei Früh la-Tène Fibeln von ähnlicher Konstruktion, Bügel mit 4 Querwulsten geziert, Schlusstücke ehemals mit Koralleneinlagen versehen, Taf. XLIV, Fig. 17. 2

Halbkugelförmige Tonschale mit Fuss, nebst Kehle und Wulst längs dem einwärts gebogenen Rande, Taf. LIII, Fig. 4. 1

Grab 14.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Fast vollständig erhaltenes Gürtelblech aus Bronze, mit Figuren und Ornamenten geziert. Beide teils getrieben, teils graviert. In dem durch 2 Wulste eingefassten Mittelfelde sind 2 Gruppen von 4 bezw. 2 Männern angebracht, welche mit erhobenen Armen und gespreizten Fingern 3 Vögel aufscheuchen. Ein Mann der zweiten Gruppe ist nur teilweise vorhanden. Zu beiden Seiten der ersten Gruppe bemerkt man 2 triquetrumartige Kreuze. Die Seitenfelder sind durch je 4 getriebene Buckel ausgefüllt und die Ränder des Bleches mit einer dreifachen Reihe kleiner Buckel eingefasst. Am hintern Ende befinden sich 4 Nieten zur Befestigung des Bleches am Gürtel, Taf. XLII, Fig. 6. 1

b) Eiserner Gertel. Am Griffe 2 Nieten und Spuren von Holzbeilagen, Taf. XLII, Fig. 8. 1

c) Eiserner Ring mit Knopf, wie Taf. XIII, Fig. 8. 1

d) Gewöhnlicher Eisenring, wie Taf. XLII, Fig. 5. 1

Halbkugelförmige Tonschale mit Kehle und Wulst längs dem Rande, Taf. LIII, Fig. 4. 1

Tonbecher mit gewölbtem, nach oben weiter werdendem Unterteil, das mit einer Kante abschliesst und eingezogenem Oberteil. Auf ersterem eine Eigentümermarke, siehe Taf. XLIII, Fig. 6. 1

Grab 15.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Spiralring aus Bronze, auf der Aussenseite leicht gekerbt, wie Taf. XLVI, Fig. 13. 1

a1) Geschlossener Bronzering mit gekerbter Aussenseite, wie Taf. XIX, Fig. 10. 1

b) Geschlossener Bronzering, auf seiner Aussenseite mit 6 roh modellierten Schwimmvögeln geziert, Taf. XLVI, Fig. 12. 1

c) Perlenschnur mit einer grauen, einer gerippten blauen Perle, 2 blauen Perlen mit weissen Augen und 8 glatten blauen Perlen, sämtlich aus Glas, sowie mit 40 kugelförmigen Bernsteinperlen. 1

Stück

d) Schlanke Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit flachem Bügel und profiliertem Schlusstück, Taf. XLIV, Fig. 13. 1

d1) Schlanke Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit angenietetem Schlusstück, mit dem Bügel durch eine Spirale verbunden. 1

e) Starke Früh la-Tène Fibel mit geripptem Bügel und abgebrochenem Schlussstück, Taf. XLIV, Fig. 15. 1

e1) Gleiche Fibel mit Schlusstück, aus Scheibe und Kopf bestehend, an welchem die Koralleneinlage fehlt, Taf. XLIV, Fig. 16. 1

f) Früh la-Tène Fibel des sog. Typus von Introbbio, mit oben wieder anschliessendem, geripptem Schlusstück, Bronze, Taf. XLV, Fig. 20 u. 22. 1

Grab 16.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a) Lange Halskette aus Bronze, mit kreisförmigen Gelenken, an welcher 21 Doppelspiralen angehängt sind, vergl. Taf. LXIX, Fig. 2. 1

b) Armband, bestehend aus 5 blauen, mit weissen Augen verzierten und 5 einfarbigen blauen Glasperlen, 5 kleinen Bernsteinperlen, 6 Bronzespiralen und 2 grossen flachen Bernsteinperlen, vergl. Taf. LXIX, Fig. 5. 1

c) Silbervergoldete kleine Schlaufe mit 3 Buckeln, vergl. Taf. LXX, Fig. 16. 1

d) Silberner Spiralfingerring, vergl. Taf. LXX, Fig. 13. 1

d1) Aus Silberdraht geflochtener Fingerring mit Platte, vergl. Taf. LXX, Fig. 4. 1
(Ein gleicher Ring in Gold beim Grab von Horgen.) 1

e) Spiralarmring aus Bronze, mit 2 Windungen und geriffelten Enden, vergl. Taf. LXVII, Fig. 1. 1

e1) Bronzearmspange mit spitzigen Enden, vergl. Taf. LXVII, Fig. 13. 1

f) Leichte glatte Bronzeringe, vergl. Taf. LXX, Fig. 14. 2

f1) Starker Bronzefingerring, vergl. Taf. LXX, Fig. 1. 1

g) Mittel la-Tène Fibel aus Bronze, mit schlankem Bügel und langer Doppelspirale, vergl. Taf. LXV, Fig. 8. 1

g1) Bruchstück einer ähnlichen Fibel mit Doppelspirale. 1

Bronzebecher mit Handgriff, flachem Boden, einwärts gewölbter Seitenwand und profiliertem starken Rande um die Mündung. Sein Handgriff endigt unten mit einem Blatte und ist oben mit 2 Vogelköpfen und einem Knopfe geziert, vergl. Taf. LXXV, Fig. 1. 1

Hochbordiges Terra-sigillata Schälchen mit gewölbtem Boden, im Grunde ein Töpferstempel (Fuss mit Buchstaben), vergl. Taf. LXXIV, Fig. 8. 1

Stück

Grab 17.

Gallo-römische Zeit.

Eisernes Kurzschwert des La-Tène Typus mit Holzscheide, vergl. Taf. LXXVIII, Fig. 8 (Uebergang Spät la-Tène zu Römisch). 1

Silberner, abgebogener Ring aus Runddraht, vergl. Taf. LXVII, Fig. 17 (Schulterring). 1

Grab 18.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a) Grosse Bronzefibel des sog. Misoxertypus (Spät la-Tène oder Gallo-römisch), mit schmalem Bügel und Doppelspirale, vergl. Taf. LXVI, Fig. 16. 1

b,b1) Zwei Mittel la-Tène Fibeln aus Bronze, mit langer Doppelspirale, bei einem Stück fehlt die Hälfte der letztern, vergl. Taf. LVI, Fig. 14. 2

c) Vollständig erhaltene, etwas kleinere Fibel derselben Konstruktion, vergl. Taf. LVI, Fig. 18. 1

d) Spät la-Tène Fibel aus Bronze, mit breitem Bügel, der die Spirale teilweise verdeckt; Schlusstücke, Nadelscheide und Nadel fehlen, vergl. Taf. LXVI, Fig. 18 u. 19. 1

e) Fragment eines grossen Eberzahns in Bronze gefasst (Schmuckstück oder Amulet), vergl. Taf. LXX, Fig. 19. 1

f) Blauer Glasstab mit weisser Doppelspirale geziert, Zweck unbekannt, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 1. 1

Halbkugelförmige Silberschale mit niedrigem Fuss und 2 halbkreisförmigen Handgriffen, welche oben und unten durch eine Ranke eingefasst sind, vergl. Taf. LXXV, Fig. 6. 1

Kürbisförmige gerippte Glasschale aus bläulich weissem Glase, mit blauer Zeichnung und auswärts gebogenem Rande um die Mündung, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 1. 1

Bronzekanne mit Fuss, halbkugelförmigem Unterteil und nach oben sich verengerndem Oberteil mit stark ausladendem, nach oben gebogenem Rande. Seitwärts ein geschweifter Handgriff, unten mit Faunkopf, oben mit 2 Vogelköpfen geziert, vergl. Taf. LXXV, Fig. 8. 1

Halbkugelförmiger Bronzeschöpflöffel (simpulum), mit aufrecht stehendem, oben abgebogenem Stiel, mit Vogelköpfen geziert, vergl. Taf. LXXV, Fig. 7. 1

Grab 19.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Schön geformte Bronzegürtelkette mit 26 je aus einem grossen und einem kleinen Ringe bestehenden Gelenken und 2 Gürtelhaken. Am letzten Gelenk

Stück

befindet sich ein, eine roh geformte Frauenbüste darstellender Anhänger, an welchem ein Bronzekamm und zwei Quasten mittelst Kettchen befestigt sind, Taf. XLVIII, Fig. 2. 1

b) Silberner Spiralfingerring, vergl. Taf. XLVII, Fig. 5. 1

c) Silberner Armring aus Runddraht, mit 2 Schlaufen zum Erweitern und Verengern desselben, vergl. Taf. XLVI, Fig. 18. 1

d,d1) Zwei Früh la-Tène Fibeln des sog. Typus von Introbbio, mit wieder anschliessendem, geripptem Schlusstück, Taf. XLV, Fig. 20 u. 22. 2

Flache Bronzeschale mit niedriger, auswärts gewölbter Seitenwand und stark vortretender Warze in der Mitte des Bodens, vergl. Taf. LIII, Fig. 15. 1

Grab 20.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Früh la-Tène Fibel mit Blutemailgarnitur am Schlussknopf, Bronze, Taf. XLIV, Fig. 10. 1

b,b1) Zwei Früh la-Tène Fibeln mit schlankem Schlusstück, deren Bügel mit Rippen und kleinen Voluten geziert ist, Bronze, Taf. XLIV, Fig. 11. 2

c) Eiserne Früh la-Tène Fibel, deren Schlusstück fehlt, mit bronzenem Buckelring geziert, Taf. XLV, Fig. 4. 1

d) Leichte offene Ohrringe aus Bronze, mit länglichen Bernsteinperlen, Taf. XLVII, Fig. 7. 2

e,e1) Cylinderförmige Trommeln aus Bronze, deren Oberfläche mit kleinen Buckeln geziert ist. Oben sind dieselben an einem Spiralring aufgehängt und tragen unten je 4 Doppelspiralen. Ihr Innenraum ist teilweise mit kleinen Steinen gefüllt (Rasseln), Taf. XLIX, Fig. 5. 2

Gehenkelte Bronzeschale mit gewölbtem, in der Mitte erhöhtem Boden und einwärts gebogener Seitenwand mit ausladendem Rande, vergl. Taf. LIII, Fig. 18. 1

Grab 21.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Glatter offener Bronzering, wie Taf. XLVI, Fig. 10. 1

a1) Drei kleine glatte Bronzeringe, wie Taf. XLVI, Fig. 6. 3

a2) Dünner silberner Ring. 1

b,b1) Zwei Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, mit Menschenkopf und Koralleneinlage am Schlussknopf, vergl. Taf. XLIV, Fig. 20. 2

Stück

c) Perlenschnur aus Glasperlen, von diesen sind 3 Stück grünlich durchsichtig, 7 Stück schwarz mit gelbem Streifen, 1 Stück blau mit weissen Augen, 1 Stück gelb und 75 Stück dunkelblau, Taf. L, Fig. 6. 83

Flacher Tonkrug mit engem Hals, auf dem Oberteil eine Inschrift, welche noch nicht entziffert ist, vergl. Taf. LI, Fig. 16. 1

Grab 22.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a1) Starke Bronzearmspange von kreisförmigem Querschnitt, mit 4 nach beiden Seiten vorspringenden Lappen an den Enden. Diese und die Enden selbst sind mit 10 eingelegten Korallen geziert, wie Taf. XLVI, Fig. 21. 1

b, b1, b2, b3) Vier starke Früh la-Tène Fibeln, deren Schlusstück mit Scheibe und Menschenkopf geziert ist. Die Koralleneinlagen der gerippten Bügel und obiger Scheiben sind grossenteils nicht mehr vorhanden, vergl. Taf. XLIV, Fig. 16. 4

Flache Schale aus rotem Ton, mit niedrigem Fuss und nach aussen gewölbtem Rande, vergl. Taf. LII, Fig. 9. 1

Zwiebelförmiger Tonbecher mit schmalem Fuss und weiter Mündung, vergl. Taf. LIII, Fig. 14. 1

Grab 23.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a, a1) Zwei unvollständige Bronzeohrringe mit Bernsteinperlen, vergl. Taf. XLVII, Fig. 7. 2

b) Silberner glatter Fingerring, vergl. Taf. XLVII, Fig. 4. 1

b1) Fingerring aus Bronze, vergl. Taf. XLVII, Fig. 2. 1

c, c1) Starke Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, mit geripptem Bügel, nebst Scheibe und Kopf am Schlusstück (wie Grab Nr. 22, b-b3), vergl. Taf. XLIV, Fig. 16. 1

d) Kleine Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit gewelltem Bügel, Schlusstück fehlt, vergl. Taf. XLIV, Fig. 17. 1

e-e2) Drei Golaseccafibeln der gewöhnlichen Form, Typus Casaletto, mit Wulstring und Anhänger, vergl. Taf. XLIV, Fig. 3. 3

Doppelt konische Urne, gegen die Mitte anschwellend, mit ausladendem Rand um die Mündung, vergl. Taf. LI, Fig. 6. 1

Grab 24.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a) Schlanke Spät la-Tène Fibel aus Bronze, mit unvollständigem Schlusstück. An der Spiralfeder hängt der Rest einer kleinen Kette, vergl. Taf. LXV, Fig. 9. 1

Stück

b) Mittel la-Tène Fibel aus Eisen, Schlusstück fehlt, vergl. Taf. LVI, Fig. 10. 1

c) Schlanke Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit dünnem blattförmigem Bügel, Schlusstück fehlt, vergl. Taf. XLIV, Fig. 13. 1

d) Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit abgerundetem Bügel, Spirale unvollständig, am Schlusstück fehlt das Ende, vergl. Taf. XLIV, Fig. 9. 1

e) Kleines durchbrochenes Gürtelschloss aus Eisen, vergl. Taf. XLVII, Fig. 8. 1

f, f1) Offene Spiralarmringe aus Bronzerunddraht, ein Stück unvollständig, vergl. Taf. XLVI, Fig. 13. 2

f2, f3) Fast gleiche Ringe wie die vorhergehenden, mit je einer Bernsteinperle (Ohrgehänge), vergl. Taf. XLVII, Fig. 7. 2

Flacher Krug aus rotem Ton mit enger Mündung, am Bauche Spuren schwarzer Linien, vergl. Taf. LXXI, Fig. 2 u. 3. 1

Grab 26.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Perlenschnur mit 78 Bernsteinperlen verschiedener Grösse, vergl. Taf. II, Fig. 7. 1

b) Certosafibel der gewöhnlichen Form, Bronze, Taf. XLI, Fig. 7. 1

c) Golaseccafibel, gewöhnliche Form, Bronze, (Casaletto Typus), Taf. XLI, Fig. 1. 1

d) Sog. Mantelschliesse aus Bronze, Haken fehlt, Taf. III, Fig. 11. 1

Fast halbkugelförmige Tonschale mit Kehle und dünnem Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. IV, Fig. 1. 1

Tonbecher mit schlankem Fuss, nach oben sich erweiterndem Unterteil und gewölbtem Oberteil, Taf. XLIII, Fig. 3. 1

Grab 27.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Grosses Weidmesser aus Eisen, Handgriff mit 3 Nieten und Ueberresten der hölzernen Beilagen, Taf. LIV, Fig. 4. 1

b) Kleiner eiserner Gertel mit dünnem eisernem Handgriff, Taf. LIV, Fig. 3. 1

c) Durchbrochenes eisernes Gürtelschloss, vergl. Taf. XLVII, Fig. 8. 1

d-d3) Vier glatte Eisenringe verschiedener Grösse. 4

e) Früh la-Tène Fibel aus Eisen, gewöhnliche Form, vergl. Taf. XLV, Fig. 2 u. 6. 1

e1) Früh la-Tène Fibel aus Eisen, mit ungewöhnlich langer Spirale, vergl. Taf. XLV, Fig. 15. 1

Henkelkrug aus rotem Ton mit Fuss, niedrigem Unterteil und hohem gewölbtem Oberteil mit engem Hals, Taf. LI, Fig. 14. 1

Kleiner kreiselförmiger Topf mit Reihen kleiner Kerben geziert, Rand glatt und senkrecht aufsteigend, vergl. Taf. LI, Fig. 1. 1

Grab 29.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Durchbrochenes Gürtelschloss aus Bronze, mit Tierfiguren und Ornamenten geschmückt, wie Taf. XLII, Fig. 3. 1

b-b3) Vier wohlerhaltene Sprossenfibeln der gewöhnlichen Konstruktion, Taf. XLI, Fig. 5. 4

Kreiselförmige Urne aus gelbem Ton, mit kurzem Hals und Wulst um die Mündung, wie Taf. XLIII, Fig. 15. 1

Bruchstücke einer nicht herstellbaren Situla aus Bronze. div.

Grab 30.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a,a1) Zwei Bronzespiralarmringe mit Bernsteinperle, der eine unvollständig, vergl. Taf. XLVII, Fig. 7. 2

b) Perle aus durchsichtigem grünem Glas, vergl. Taf. L, Fig. 4. 1

c) Perlenschnur mit 70 kleinen Bernsteinperlen, vergl. Taf. L, Fig. 2. 1

d,d1) Zwei starke Früh la-Tène Fibeln mit profiliertem Knopf am Schlusstück, Bronze, vergl. Taf. XLIV, Fig. 10. 2

e) Starke Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit geripptem Bügel, nebst Scheibe und Menschenkopf am Schlusstück, Koralleneinlage fehlt, vergl. Taf. XLIV, Fig. 16. 1

Tonschale des römischen Typus mit flachem Unterteil, hohem, nach oben sich erweiterndem Oberteil und vorspringendem Rand um die Mündung, wie Taf. LII, Fig. 3. 1

Grab 31.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) Zwei Spiralringgehänge, das erstere unvollständig, nur aus einem Ring und 3 Anhängringen bestehend, das zweite mit 6 Doppelspiralringen, Aufhängring und 5 Anhängringen, vergl. Taf. XLI, Fig. 26. 2

b) Golaseccafibel der gewöhnlichen Form mit feingeripptem Bügel (Typus Golasecca II), vergl. Taf. XLI, Fig. 2. 1

b1) Golaseccafibel mit ungewöhnlich schlankem Bügel, auf der Aussenseite fein gerippt, Taf. XLI, Fig. 8. 1

Stück

c,c1,c2) Drei Gehänge aus 3 mehrfach durchbrochenen Plättchen und 4 starken Ringen bestehend. Bei c1 fehlen 3 Ringe, wie Taf. XLI, Fig. 28. 3

Enghalsiger Krug mit nach oben sich erweiterndem Unterteil und flach gewölbtem Oberteil. Oberfläche mit schwarzen Streifen bemalt, vergl. Taf. XLIII, Fig. 11. 1

Grab 32.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

Eiserner Helm in Form einer Beckenhaube. An seine nahezu halbkugelförmige Glocke schliesst sich ein, aus vortretender Rippe und stark eingezogener Kehle bestehender, Rand an, der sich hinter den Wangenklappen verbreitert, dann schmäler wird und schliesslich auf der Hinterseite des Helmes den breiten Nackenschutz bildet. An der Vorderseite des Randes ist der, aus einem schmalen, gebogenen Stabe bestehende, bewegliche Sturz (Gesichtsschutz) angebracht, zu beiden Seiten desselben sind die breiten eisernen Wangenklappen angehängt. Im Innern des Helmes bemerkt man Reste eines dicken Gewebes, mit welchem derselbe ursprünglich ausgefüttert war, vergl. Taf. LXXX, Fig. 3 u. 3a. 1

a) Wohlerhaltene eiserne Lanzenspitze mit schwacher Mittelrippe (Spät la-Tène), vergl. Taf. LXXVII, Fig. 3. 1

b) Eisernes Schwert mit nur teilweise erhaltener Scheide aus Eisen. Beide oben gerade abschliessend, unten spitz zulaufend. Die Klinge hat eine vortretende Mittelrippe. Vom Handgriff ist der Dorn und ein Teil der Holzbeilagen erhalten (Spät la-Tène), vergl. Taf. LXXVIII, Fig. 1. (Uebergang von Mittel la-Tène zu Spät la-Tène.) 1

c) Streitaxt aus Eisen, Schneide bogenförmig, Klinge in Bogenlinien gegen das Haus hinaufsteigend, Schaftloch oval, oben von langen, unten von kurzen Lappen eingefasst und durch eine Rippe verstärkt, vergl. Taf. LXXVIII, Fig. 9. 1

d) Schwertgehängering aus Silber mit Lappen und Knopf. 1

e) Ovale glatte Armspange aus Silberrunddraht, vergl. Taf. LXVII, Fig. 11. 1

Schildbuckel aus Eisen, bestehend aus seitlich geöffneter Kappe und beidseitig sich an dieselbe anschliessenden Platten, vergl. Taf. LXXIX, Fig. 3 u. 4. 1

Niedrige Bronzepfanne mit flachem Boden. An ihren scharfkantigen Rand schliesst sich der mit Seitennerven und Mittelgrat versehene flache Stiel an, dessen doppelt gekrümmtes, abgerundetes Ende mit einem Vogelkopfe abschliesst, vergl. Taf. LXXV, Fig. 2. 1

Stück

Grosse, reich verzierte Bronzekanne mit Henkel auf der Rückseite und 2 Tragbügeln zu beiden Seiten der Mündung. Ihr Henkel endigt oben mit 2 liegenden Widder-ähnlichen Tieren. Auf der Rückseite ist er mit einem ziselierten Grate geziert und endigt unten mit einem Mannskopfe und zwei, wie Hähne aussehenden Vögeln. Auf seinen beiden Seiten sind, bis jetzt noch unentzifferte Buchstaben eingraviert. Vom Henkel bis zum Boden des Gefässes läuft eine Doppelreihe von Nieten, welche mittelst einer Platte die Seitenwand der Kanne verbinden. Als Schmuck des Halses dienen zwei, wie Augen aussehende Warzen. Ersterer und der Fuss der Kanne sind ausserdem mit reichen, Bandverschlingungen und Ketten darstellenden, gravierten Mustern geziert. Inhalt: Organischer Stoff, Holzfasern?, vergl. Allgemeiner Teil, pag. 42 u. f., vergl. Taf. LXXV, Fig. 12.

Henkeltopf aus Bronze, gegen die Mitte sich erweiternd, mit flachem Boden, niedrigem Unterteil und hohem Oberteil, mit breitem, nach aussen vortretendem Rande. Der geschweifte Henkel ist oben mit Knopf und 2 Vogelköpfen, unten mit einem Merkurkopfe geziert, vergl. Taf. LXXV, Fig. 9. 1

Halbkugelförmiger Bronzeschöpflöffel mit Kehle und aufrechtstehendem Rande um die Mündung. Der Stiel ist durch eine zum Oeffnen eingerichtete Gabel mit dem Löffel verbunden und beweglich. Sein vorderes Ende ziert ein Vogelkopf, an welchen sich ein profilierter, kantiger und ein flacher Teil anschliessen. Das dünne, abgebogene hintere Ende war ursprünglich ebenfalls mit einem Vogelkopfe geschmückt. Der Löffel enthielt Ueberreste von Haselnüssen, vergl. Taf. LXXV, Fig. 3. 1

Grab 33.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) Zwei schlanke Golaseccafibeln mit langer Nadelscheide (Typus Golasecca II), Taf. XLI, Fig. 3. 2

b) Bronzering mit profiliertem Querschnitt, wie Taf. XLVI, Fig. 2. 1

c) Bronzearmring mit elyptischem Querschnitt und glatter Oberfläche. An demselben ein kleiner Bronzespiralring mit 3 kesselförmigen Anhängerchen, wie Taf. XLVI, Fig. 1. 4

d,d1) Zwei Schlangenfibeln der gewöhnlichen Form, Bronze, Taf. XLI, Fig. 6. 2

e,e1) Zwei Certosafibeln der gewöhnlichen Form, Bronze, Taf. XLI, Fig. 7. 2

Niedriger Tonkrug mit enger Mündung, niedrigem Fuss, hohem, bombiertem Unterteil und flach gewölbtem Oberteil, wie Taf. XLIII, Fig. 11. 1

Stück

Grab 34.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) Zwei Ringgehänge aus Bronze, bestehend aus je 6 Doppelspiralen, Aufhängring und je 9 Anhängringen, die beiden letztern gekerbt, wie Taf. XLI, Fig. 26. 2

b) Glatter Bronzering mit eliptischem Querschnitt. 1

c) Holzring mit Bronzeblech überzogen, vom Ueberzug sind nur kleine Reste vorhanden, Taf. XLI, Fig. 12. 1

d-d3) Vier Certosafibeln gewöhnlicher Form, Bronze, Taf. XLI, Fig. 7. 4

Topf aus grauem Ton, mit halbkugelförmigem Unterteil und cylindrischem, mit 4 Reihen Warzen geschmücktem Oberteil, Taf. XLIII, Fig. 7. 1

Grab 35.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) Zwei Spiralringgehänge, bestehend aus 6 bezw. 7 Doppelspiralringen mit Aufhängring und je 9 Anhängringen, wie Taf. XLI, Fig. 26. 2

b) Bronzefingerring, wie Taf. XLI, Fig. 21. 1

c) Golaseccafibel mit langer Nadelscheide, Bronze, (Typus Golasecca II), Taf. XLI, Fig. 3. 1

c1) Golaseccafibel der gewöhnlichen Form (Typus Casaletto), Bronze, Taf. XLI, Fig. 1. 1

Kürbisförmige Urne mit 6 schwachen Wulsten und vorspringendem Rand um die Mündung, wie Taf. XLIII, Fig. 16. 1

Grab 36.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a-a3) Vier Golaseccafibeln der gewöhnlichen Form mit Wulstringen (Typus Casaletto), Taf. XLI, Fig. 1. 4

a4) Schlanke Golaseccafibel mit langer Nadelscheide, Bronze, (Typus Golasecca II), Taf. XLI, Fig. 3. 1

b) Bruchstück einer Bronzenadel mit durchlochtem Kopfe, unterhalb desselben geriffelt, wie Taf. XLI, Fig. 9. 1

c,c1) Zwei Bronzeringe, glatt, mit kreisförmigem Querschnitt, wie Taf. XLI, Fig. 16. 2

c2) Bronzefingerring mit Einkerbungen, wie Taf. XLI, Fig. 18. 1

d) Schnur mit 34 kleinen Bronzeringen verschiedener Grösse, wie Taf. XLI, Fig. 30.

Stück

Grosse konische Tonschale mit einwärts gebogenem Rande, wie Taf. XLIII, Fig. 10.

Zwiebelförmiger Tonbecher mit schmalem Fuss und weiter Mündung, wie Taf. XLIII, Fig. 1.

Grab 37.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Sechs Golaseccafibeln mit starken Bügeln (Typus Casaletto), hievon 3 Stück mit Wulstring und zuberförmigen Anhängern, 3 Stück bloss mit Ring, alle aus Bronze, Taf. XLI, Fig. 1. 6

a) Zwei Golaseccafibeln gleicher Konstruktion mit Wulstring, stark zerstört, Taf. XLI, Fig. 1. 2

Fast halbkugelförmige Tonschale, stark verwittert, mit Wulst und Kehle längs dem Rande, vergl. Taf. LIII, Fig. 4. 1

Grab 42.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) Zwei Spiralringe aus Bronzedraht, unvollständig, mit je einer flachen Bernsteinperle, Taf. XLI, Fig. 14. 2

b-b3) Vier Certosafibeln der gewöhnlichen Form, Bronze, Taf. XLI, Fig. 7. 4

Drei glatte Bronzeringe verschiedener Grösse, wie Taf. XLI, Fig. 15 u. 16. 3

Urne aus schwarzem Ton, kürbisförmig mit flachem Boden und auswärts gebogenem Rande, längs welchem ein aus Punkten bestehendes Muster läuft, Taf. XLIII, Fig. 15. 1

Grab 46.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a,a1) Zwei Bronzeringe mit schraffierter Aussenseite und quadratischem Querschnitt, Taf. XLI, Fig. 17. 2

b,b1) Zwei schlanke Golaseccafibeln, die eine mit gerillter Scheibe geziert, Bronze, (Typus Golasecca II), Taf. XLI, Fig. 3. 2

c) Certosafibel der gewöhnlichen Form, Bronze, Taf. XLI, Fig. 7. 1

d,d1) Zwei Spiralringgehänge aus Bronze, mit 6 bezw. 7 Doppelspiralringen, Aufhängringen und je 2 Anhängringen, wie Taf. XLI, Fig. 26. 2

e) Eiserne Gürtelkette mit gewundenen Gelenken, am einen Ende ein Ring, am andern ein Haken, wie Taf. XLII, Fig. 1. 1

Konische Tonschale mit niedrigem Fuss und einwärts gebogenem Rande, wie Taf. XLIII, Fig. 10. 1

Stück

Grab 48.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a-a2) Drei Früh la-Tène Fibeln der gewöhnlichen Form, aus Eisen. Bei a2 fehlt das Schlusstück, vergl. Taf. XLV, Fig. 2 u. 6. 3

a3,a5) Zwei Früh la-Tène Fibeln aus Eisen, Schlusstücke fehlen. 2

a4) Früh la-Tène Fibel aus Eisen, mit Scheibe am Schlusstück, vergl. Taf. XLV, Fig. 19. 1

Gürtelschloss aus Eisen, mit angerosteten Resten groben Leinengewebes, vergl. Taf. XLVII, Fig. 8. 1

Henkeltopf der gewöhnlichen Form aus gelbem Ton, vergl. Taf. XLIII, Fig. 9. 1

Tonbecher mit nach oben sich erweiterndem Unterteil und eingezogenem Oberteil, mit 4 Wulsten und ausladendem Rande, vergl. Taf. LXII, Fig. 5. Am Fusse Marke, Taf. LXXXVIa, Fig. 1. 1

Grab 50.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a,a1,a2) Drei starke Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, deren Schlusstücke mit Scheibe und Kopf geziert sind, vergl. Taf. XLIV, Fig. 16. 3

b) Spiralarmring aus Bronzerunddraht, vergl. Taf. XLVI, Fig. 13. 1

c) Perlenschnur mit 37 Bernsteinperlen verschiedener Grösse. 1

Fast halbkugelförmige Tonschale mit einwärts gebogenem Rande, nebst Kehle und Wulst längs demselben, vergl. Taf. LIII, Fig. 4. 1

Grab 51.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Fast vollständiger eiserner Ring. 1

b) Gürtelblech aus Bronze, mit getriebenen Wulsten und Buckeln, sowie mit gepunzten Dreiecken und Streifen geziert, Taf. XLVIII, Fig. 7. 1

c,c1) Zwei Früh la-Tène Fibeln aus Eisen, gewöhnliche Form, vergl. Taf. XLV, Fig. 2 u. 6. 2

c2) Bruchstück einer Eisenfibel, wahrscheinlich Certosafibel? 1

Fast halbkugelförmige Tonschale mit Kehle und Wulst längs dem einwärts gebogenen Rande, wie Taf. LIII, Fig. 4. 1

Niedriger Tonbecher mit breitem Boden, einwärts gebogener Seitenwand und vorspringendem Rande, Taf. LIII, Fig. 8. 1

Stück

Grab 52.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a,a1) Bruchstücke von 2 Eisenringen. 2

b) Gürtelblech aus Bronze, mit getriebenen Wulsten und Buckeln verschiedener Grösse geziert, vergl. Taf. XLVIII, Fig. 7. 1

c) Eiserne Früh la-Tène Fibel mit Scheibe am Schlusstück, vergl. Taf. XLV, Fig. 19. 1

c1) Eiserne Früh la-Tène Fibel, gewöhnliche Form, vergl. Taf. XLV, Fig. 2 u. 6. 1

Flache Tonschale mit Fuss und einwärts gebogener Seitenwand, Taf. LII, Fig. 11. 1

Grab 54.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a,a1,a2) Drei Golaseccafibeln der gewöhnlichen Form (Typus von Casaletto), mit Wulstring, ohne Anhänger, Bronze, vergl. Taf. XLI, Fig. 1. 3

a3-a6) Vier Golaseccafibeln der gewöhnlichen Form mit Wulstring und kesselförmigem Anhänger, Bronze, vergl. Taf. XLIV, Fig. 3. 4

b) Früh la-Tène Fibel, Bronze, Spirale mit Rost überzogen, Schlusstück fehlt, Taf. XLV, Fig. 9. 1

c) Doppelter Armring aus Silberrunddraht mit Schiebeschloss zum enger und weiter machen, vergl. Taf. XLVI, Fig. 18 u. 19. 1

Fast halbkugelförmige Schale aus rotem Ton, mit Kehle und Wulst längs dem einwärts gebogenen Rande, Taf. LIII, Fig. 4. 1

Grab 56.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a,a1) Bruchstücke von 2 Spiralringen aus Bronzerunddraht, mit geriffelter Aussenseite, der eine mit Bernsteinperle, vergl. Taf. XLVI, Fig. 13; Taf. XLVII, Fig. 7. 2

a2,a3) Zwei Spiralringe aus Bronzerunddraht, mit geriffelter Aussenseite, beide mit je einer Bernsteinperle, wie oben. 2

b) Perlenschnur mit ca. 98 kleinen blauen, 2 grünen, einer hellblauen und einer gelben Perle, aus Glas, Taf. L, Fig. 3. 1

c1) Früh la-Tène Fibel aus Bronze, Bügel durch 4 kleine Wulste mit 4 kleinen Spiralen geziert, Schlusstück fehlt, Taf. XLIV, Fig. 11. 1

c2) Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit Scheibe und Koralleneinlage am Schlussstück und Bügel, Taf. XLIV, Fig. 14. 1

Stück

Tonbecher mit schlankem, einwärts gebogenem Unterteil und gewölbtem Oberteil mit vorspringendem Rande, Taf. LIII, Fig. 14. 1

Grab 57.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a,a1) Zwei schwere Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, mit Scheibe und Kopf am Schlusstück. Bügel gerippt und wie die Scheibe am Schlusstück mit Korallen-einlage geziert, vergl. Taf. XLIV, Fig. 20. 2

b) Schlanke Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit profiliertem Kopf am Schluss-stück, vergl. Taf. XLIV, Fig. 7. 1

c) Perlenschnur mit ca. 150 dunkelblauen kleinen Glasperlen. 1

d) Flacher Bronzering, vergl. Taf. XLVI, Fig. 3. 1

e,e1) Zwei offene Ringe aus Bronzerunddraht, mit je einer Bernsteinperle. Aussen-seite geriffelt, vergl. Taf. XLVII, Fig. 7. 2

Grab 58.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a,a1) Zwei schlanke Früh la-Tène Fibeln mit breitem blattförmigem Bügel und profiliertem Kopf am Schlusstück; bei a fehlt letzteres, vergl. Taf. XLIV, Fig. 13. 2

a2,a3,a4) Drei Fibeln desselben Typus, mit schmalem, abgerundetem Bügel, der bei a2 mit 4 Rippen geziert ist. Bei a2 und a3 fehlt das Schlusstück, bei a4 endigt dasselbe mit einem profilierten Knopfe, vergl. Taf. XLIV, Fig. 18 u. 7 3

b,b1,b2) Drei offene Bronzeringe, teilweise unvollständig, 2 davon mit Bernstein-perlen, vergl. Taf. XLVI, Fig. 13. 3

c,c1) Zwei starke Golaseccafibeln der gewöhnlichen Form (Typus von Casaletto), die eine mit Wulstring, vergl. Taf. XLIV, Fig. 3. 2

Grab 59.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a) Kleine schlanke Mittel la-Tène Fibel, Schlusstück fehlt, Bronze, vergl. Taf. LVI, Fig. 18. 1

a1,a2) Schlanke Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, mit geripptem Bügel, bei a1 fehlt das Schlusstück, vergl. Taf. XLIV, Fig. 6. 2

a3) Früh la-Tène Fibel mit abgeplattetem Bügel, Schlusstück fehlt, Bronze, vergl. Taf. XLIV, Fig. 13. 1

a4) Früh la-Tène Fibel mit abgerundetem Bügel, deren Schlusstück mit profiliertem Knopfe endigt, Bronze, vergl. Taf. XLIV, Fig. 9. 1

Stück

a5,a6) Zwei schlanke Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, mit dünnem blattförmigem Bügel und profiliertem Knopfe am Schlusstück, vergl. Taf. XLIV, Fig. 13.

a7) Spät la-Tène Fibel aus Bronze, mit langer Spirale und flachem, spitz zulaufendem Bügel, Nadelscheide fehlt, vergl. Taf. LXXXIII, Fig. 4. 1

b) Perlenschnur mit 24 kleinen dunkelblauen Glasperlen und 35 Bernsteinperlen verschiedener Grösse, vergl. Taf. L, Fig. 6. 1

c) Blau und weiss gestreifter Glasring mit kreisförmigem Querschnitt vergl. Taf. LXX, Fig. 23. 1

Grab 60.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

Langes eisernes, am untern Ende abgebogenes Schwert des Spät la-Tène Typus. Von der eisernen Scheide ist die Vorderseite fast vollständig erhalten. Am Griff sind die hölzernen Beilagen noch grösstenteils vorhanden, vergl. Taf. LXIII, Fig. 8 (Uebergang von Mittel la-Tène zu Spät la-Tène). 1

Grab 61.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a,a1) Zwei offene Bronzeringe mit übereinander greifenden Enden und Gruppen von Querriffeln auf der Aussenseite, mit je einer flachen Bernsteinperle, wie Taf. XLVI, Fig. 13, vergl. auch Taf. XLVII, Fig. 7. 2

b) Bronzekette mit 7 kreisförmigen Gelenken von ovalem Querschnitt. 1

c) Lederhalsband mit 64 stark oxydierten, flachen Schlaufen aus Silber, mit dünner drahtförmiger Innenseite und flacher aus 3 Buckeln bestehender Aussenseite, Taf. XLVIII, Fig. 3. 1

d) Früh la-Tène Fibel aus Eisen, mit stark gewölbtem Bügel, Schlusstück fehlt, vergl. Taf. XLV, Fig. 6. 1

e) Kleiner Eisenring mit kreisförmigem Querschnitt. 1

f) Eisenring von kreisförmigem Querschnitt, mit Dorn. 1

g) Eiserne geschweifte Messerklinge, Angel fehlt, wie Taf. LIV, Fig. 2. 1

h) Kleiner eiserner Gürtelhaken, vergl. Taf. XIX, Fig. 16. 1

Grab 62.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Silbernes Zierstück, 2 Schlangenköpfe mit je einem Horn und geöffnetem Rachen darstellend, Taf. XLIX, Fig. 3. 1

b) Bronzering von kreisförmigem Querschnitt mit 6 Buckeln in Form kleiner roh geformter Enten, Taf. XLVI, Fig. 12. 1

Stück

c,c1) Zwei schwere Golaseccafibeln der gewöhnlichen Form mit eimerförmigen Anhängern, Bronze, (Typus von Casaletto), Taf. XLIV, Fig. 3. 2

d) Bruchstück einer eisernen Früh la-Tène Fibel. 1

d1) Eiserne Früh la-Tène Fibel, Bügel unvollständig. 1

e) Grosse eiserne Früh la-Tène Fibel, deren Schlusstück mit einer grossen Scheibe endigt, vergl. Taf. XLV, Fig. 17. 1

f,f1) Zwei schwere bronzene Früh la-Tène Fibeln mit geripptem Bügel. Schlussstück mit Scheibe und Kopf geziert und mit oxydierter Koralle belegt, vergl. Taf. XLIV, Fig. 20. 2

Grab 64.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a,a1) Offene Bronzeringe von kreisförmigem Querschnitt, aussen mit Querriffeln geziert, mit je einer Bernsteinperle, vergl. Taf. XLVII, Fig. 7. 2

b) Zierliche Früh la-Tène Fibel aus Bronze. Bügel mit 3 Wulsten, zum Teil mit Voluten geziert. Schlusstück mit Scheibe, deren Belag fehlt, vergl. Taf. XLIV, Fig. 11. 1

c) Bernsteinperlenschnur mit 70 teils flachen, teils kugelförmigen Perlen verschiedener Grösse. 1

d) Starke Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit geripptem Bügel, deren Schlussstück mit Scheibe und Kopf endigt. Bügel mit Koralleneinlage, an der Scheibe des Schlusstückes fehlt die letztere, vergl. Taf. XLIV, Fig. 20. 1

e) Offener Bronzering mit übergreifenden Enden. Aussenseite mit Querriffeln geziert, vergl. Taf. XLVI, Fig. 13. 1

Grosser, nach oben sich erweiternder Tonbecher mit vorspringendem Rand um die Mündung, Taf. LIII, Fig. 14. 1

Grab 66.

Gallo-römische Zeit.

a,a1) Mittel la-Tène Fibeln mit stark gebogenem Bügel und langen Spiralfedern, Bronze, vergl. Taf. LVI, Fig. 14. 2

b1-3) Spät la-Tène Fibeln mit Gratverzierung auf dem Bügel (Typus von Misox), Bronze, vergl. Taf. LXVI, Fig. 14 u. 15. 3

b4) Spät la-Tène Fibel des gleichen Typus mit flachem hochkantigem Bügel, beidseitig mit Mäanderlinien verziert, Nadel fehlt, Bronze, vergl. Taf. LXVI, Fig. 16. 1

Stück

c2) Römische Bronzemünze. 1

Avers: DIVVS AVGVSTVS PATER
Revers: S. C. PROVIDENT. ALTAR (Imhoof).

c1-c3) Zwei römische Bronzemünzen, sehr schlecht erhalten, wahrscheinlich von Kaiser Augustus oder Drusus, Bronze, ca. 50 p. C. 2

d) Kleiner zwiebelförmiger Henkelkrug aus rotem Ton, mit kurzem engem Hals und Ausguss, wie Taf. LXXXIV, Fig. 22. 1

Grab 67.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a) Eiserne Schwertklinge des Mittel la-Tène Typus mit Mittelrippe, vollständig erhaltener Angel und Ueberresten des Holzgriffes; an derselben Bruchstücke der eisernen Scheide, vergl. Taf. LXIII, Fig. 5. 1

b) Eisernes Messer mit geradlinigem Rücken, Resten des Holzgriffes und 3 Nietnägeln, vergl. Taf. LXIV, Fig. 14. 1

c1,c2) Zwei eiserne Lanzenspitzen mit flacher Klinge und Dülle, vergl. Taf. LXIV, Fig. 3. 2

d1,d2) Zwei eiserne Gertel, wovon einer mit Holzgriff, vergl. Taf. LXIV, Fig. 17. 2

e1,e2) Zwei eiserne Ringe, vergl. Taf. LXIII, Fig. 17. 2

Flacher kreiselförmiger Krug aus rotem Ton, mit ganz kurzem engem Hals und Wulst um die Mündung, bemalt mit braunschwarzen konzentrischen Streifen und Linien, vergl. Taf. LX, Fig. 7. 1

Grab 68.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a1-4) Vier kleine eiserne Früh la-Tène Fibeln, wovon die erste mit langer Spiralfeder und Quaste, vergl. Taf. XLV, Fig. 3, 5 u. 15. 4

b1) Eiserner Ring mit Dorn. 1

b2) Zwei ineinander geschlungene, kreisförmige eiserne Ringe. 1

c) Flacher eiserner Gürtelhaken, vergl. Taf. XIX, Fig. 16. 1

d) Flache eiserne Lanzenspitze mit Mittelgrat, Dülle und geschweiften Flügeln, welche zum Teil abgebrochen sind, vergl. Taf. LIV, Fig. 1. 1

Kleiner birnförmiger Henkelkrug aus gelbem Ton, mit engem Hals und Ausguss, vergl. Taf. LXXXIV, Fig. 22. 1

Brandgrab 69.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a1, a2) Zwei bronzene Hakenringe zum Schwertgehänge. 2

b) Bronzering. 1

Stück

c) Doppelt umgeknicktes Eisenschwert mit flacher Klinge, vollständiger Angel mit fast ganz erhaltener Eisenscheide, oben gerade abschliessend (Spät la-Tène Typus), vergl. Taf. LXXVIII, Fig. 2. 1

d) Ueberreste eines eisernen Helmes, bestehend aus Kamm, dessen Grat 5 Nägel, von denen 3 erhalten sind, zierten, profiliertem Randreif, an einer Stelle am Schwert angeschweisst und 2 gewölbten Seitenteilen, Konstruktion ähnlich Taf. LXXXI, Fig. 3 u. 3a. 1

e) Eisernes Messer mit Angel und geradem Rücken, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 10. 1

f) Grosser eiserner Schildbuckel mit langen Flügeln (Typus la-Tène), mit je einem Nagel auf denselben, vergl. Taf. LXXXVI, Fig. 7. 1

g) Grosse eiserne Lanzenspitze mit breiter flacher Klinge und schwach vortretendem Mittelgrat, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 3. 1

h) Eiserner Nagel. 1

i1-10) Bruchstücke einer halb zerschmolzenen flachen Bronzepfanne mit am Ende schlangenförmig umgebogenem Handgriff. 10

k1-6) Sechs Bruchstücke eines halb zerschmolzenen bronzenen Henkeltopfes mit menschlicher Büste am untern Ende des Handgriffes. 6

l) Grössere Anzahl verbrannter Knochen. div.

Grab 70.

Gallo-römische Zeit.

a1,a2) Zwei kreisförmige römische Scheibenfibeln aus Bronze, auf der Vorderseite mit vertieften konzentrischen Kreisen und längs dem Rande mit kleinen kreisförmigen Lappen geziert; bei a2 fehlt die Nadel, vergl. Taf. LXVI, Fig. 9 u. 11. 2

a3) Kreuzförmige Scheibenfibel aus Bronze, römisch, mit konzentrischen Kreisen und Ausbuchtungen an den Enden geziert, vergl. Taf. LXVI, Fig. 10. 1

b1) Fibel des Spät la-Tène Typus, Bronze, mit breitem geradlinigem Bügel, welcher am obern Ende scharf abbiegt. Schlusstück und Nadel fehlt, vergl. Taf. LXV, Fig. 12 u. 13. 1

b2) Fibel des Spät la-Tène Typus, Bronze, mit kurz abgebogenem geradem Bügel, der nach vorn spitz zuläuft und in der Mitte mit einer fassonierten, früher mit Email eingelegten Platte geziert ist, Schlusstück und Nadel fehlen, vergl. Taf. LXVI, Fig. 8. 1

c1, c2) Zwei Bronzefibeln des Spät la-Tène Typus mit schmalem, oben mit Wulsten geziertem Bügel (Typus von Misox). Bei c1 fehlt das Schlusstück; bei beiden die Nadel, vergl. Taf. LXVI, Fig. 14 u. 15. 2

d) Bronzefibel des Mittel la-Tène Typus, mit langer Doppelspiralfeder. Am Schlusstück des Bügels eine mit Blutemail eingelegte Scheibe und ein kleiner beweglicher Ring, vergl. Taf. LXV, Fig. 7. 1

e) Bronzemünze. 1

Avers: TI. Claudius Cäsar Aug.

Revers: Nicht lesbar, ca. 60 p. C. (Imhoof).

g) Glatter massiver Schulterring aus Silber, seitlich abgebogen, vergl. Taf. LXVII, Fig. 17. 1

h) Aus 6 gewundenen Gelenken bestehendes, massiv silbernes Armband mit Doppelschlaufen an den Enden, vergl. Taf. LXVII, Fig. 14 u. 16. 1

Zwiebelförmiger Henkelkrug aus rotem Ton, mit kurzem engem Halse. Auf dem Boden eine eingeritzte Inschrift, vergl. Taf. LXXII, Fig. 10 u. 12. 1

Grab 71.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

Haubenförmiger Helm, bestehend aus eisernem Kamm mit 4 Nägeln geziert, eisernem Randreif und 2 gewölbten, bronzenen Seitenteilen, welche je vorn, in der Mitte und hinten mittels eines grossen Nietnagels an das zum grössten Teil noch erhaltene Holzfutter angeheftet sind. Auf einer Seite des Randreifes Stoffreste und Fasern, wahrscheinlich vom Leichentuch herrührend, vergl. Taf. LXXXI, Fig. 3 u. 3a. 1

a) Eiserne Lanzenspitze mit flacher Klinge und langer Dülle, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 4. 1

b) Grosses eisernes Messer mit breiter, vorn beidseitig sich zuspitzender Klinge, kurzer Angel mit 3 Nietnägeln und Resten des Holzgriffes (Speereisen?), vergl. Taf. LXXVI, Fig. 15. 1

c) Eisernes Schwert des Spät la-Tène Typus mit Angel, langer Spitze und Ueberresten der Holzscheide, sowie des Bronzerandbeschläges derselben, vergl. Taf. LXXVIII, Fig. 6 (Uebergang von Spät la-Tène zu Römisch). 1

d) Ueberreste eines eisernen Schildbuckels des la-Tène Typus, vergl. Taf. LXXIX, Fig. 3 u. 4. 1

Flache Bronzekasserolle (Pfanne), der gewöhnlichen Form. An dem aufwärts gebogenen Ende des Stieles ein Vogelkopf. Am Bauche 2 mit Blechstreifen reparierte Bruchstellen, vergl. Taf. LXXV, Fig. 2. 1

Stück

Grab 72.

Gallo-römische Zeit.

a) Schön geformte Bronzegürtelkette, bestehend aus 37 Gliedern, je ein einfacher Ring mit einem Doppelring mit Mittelwulst abwechselnd, einem Einhängehaken mit durchbrochener Platte und 4 hornartigen Enden, einer glockenartigen durchbrochenen Quaste mit Scheibe, deren Rand 4 Knöpfe zieren und an welcher an 3 Ketten je ein kreuzartiger Anhänger mit 5 mit Knöpfen endigenden Armen hängt, vergl. Taf. LXVIII, Fig. 2. 1

b) Römische Bronzemünze des Kaisers Claudius, Avers: Kopf des Kaisers nach links, Umschrift: TI. CLAVDIVS CAESAR. AVG. PM. TRP. IMP. P. P. — Revers: S-C Pallas oder Minerva mit Schild, Tanze werfend. P. C. 41. (Imhoof.) 1
v. Cohen, Bd. I, p. 257, Nr. 84.

c) Spinnwirtel von Lavezstein, vergl. Laf. LXXVI, Fig. 5. 1

d) Gürtelhaken aus Bronze mit 3 kleinen Ringen am halbmondförmigen Mittelring und 6 übers Kreuz eingravierten Linien auf dem Schlussknopfe, Bronze, vergl. Taf. LXX, Fig. 20. 1

e) Mittel la-Tène Fibel mit hohem Bügel und mit Blutemail eingelegter Scheibe am Schlusstück desselben, Doppelspiralfeder nur zum Teil erhalten, Nadelscheide fehlt, Bronze, vergl. Taf. LXV, Fig. 7. 1

f) Starke Bronzearmspange mit 14 gravierten Rippen und je einer Oeffnung an den Enden für eine Schliesschnur, Taf. LXXXIII, Fig. 11. 1

g) Silberne Armspange mit drei in Abständen befindlichen Doppelschlaufen in der Mitte und je einer solchen an beiden Enden, vergl. Taf. LXVII, Fig. 10. 1

Teller mit Fuss aus Terra-sigillata, mit profiliertem Rand, konzentrischen Kreislinien im Grunde, Töpferstempel (Fuss mit Buchstaben C. MVRRI) im Grunde und 2 Blitzen in Barbotine auf dem äussern Rande, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 16. Marke Taf. LXXXVIb, Fig. 33. 1

Töpfchen aus gelbem Ton, mit fein profiliertem Rand, doppelter Schnurverzierung, reliefierter Fratze und einer Medusenhaupt ähnlichen Maske in Barbotine auf der Wandung, Taf. LXXXIV, Fig. 3. 1

Lämpchen aus rotem Ton, nach oben verjüngt mit Eingussöffnung, Schnauze fehlt, Taf. LXXXIV, Fig. 6. 1

Zwei Tränenfläschchen aus grünlichem Glas; am grössern der beiden ist die Mündung abgebrochen, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 4. 2

Stück

Grab 73.

Gallo-römische Zeit.

a) Silberne Armspange mit 8 eng aneinander gereihten Schlaufen in der Mitte und je einer Doppelschlaufe an den Enden, vergl. Taf. LXVII, Fig. 12. 1

b) Bronzefibel des Spät la-Tène Typus mit flachem hochkantigem Bügel, dessen Mittelstück fehlt. Seine beiden Seiten sind mit eingepunzten Punkten verziert, vergl. Taf. LXVI, Fig. 16. 1

c) Bronzefibel des Spät la-Tène Typus mit flachem, oben scharf abgebogenem, leicht gewölbtem Bügel, dessen Ränder je 2 eingravierte Linien zieren; Nadel und Scheide fehlen, vergl. Taf. LXVI, Fig. 18 u. 19. 1

d) Massiver silberner Schulterring, seitlich zweimal leicht abgebogen, mit eingeritzter Marke XDIV, vergl. Taf. LXVII, Fig. 17. 1

e1,e2) Zwei römische Bronzemünzen: 1. Avers: Kopf nach links M AGRIPPA · L · F. COS · III. Revers: stehende Figur mit Dreizack (Neptun) S · C · (Cohen Bd. I, p. 175, Nr. 3) 27 a. C. bis 12 p. C. (Imhoof). 2

2. Avers: Kopf nach links DIVVS · AVGVSTVS · PATER. Revers: S · C. sonst unkenntlich (Altar mit Provident?). (Cohen Bd. I, p. 99, Nr. 228.)

f1) Bronzefibel des Mittel la-Tène Typus mit langer Doppelspiralfeder, deren Querdraht durch ein Bronzeband an den Bügel befestigt ist. Letzterer endigt mit Wulst und Scheibe mit eingelegtem Blutemail. Nadelscheide fehlt, vergl. Taf. LXV, Fig. 7. 1

f2) Bronzefibel des Mittel la-Tène Typus mit langer Doppelspiralfeder, Wulst und verziertem Grat am hohen Bügel, Nadel fehlt, vergl. Taf. LVI, Fig. 14. 1

g) Bronzefibel des Spät la-Tène Typus mit kurzer Spiralfeder und Doppelwulst am gestreckten, oben scharf abbiegenden Bügel, Nadel fehlt (Misoxer Typus), vergl. Taf. LXVI, Fig. 14 u. 15. 1

Grosse niedere Schale aus Terra-sigillata mit Fuss, ebenem Boden und senkrechtem Rand, dessen Aussenseite 4 Palmetten, 2 Stierköpfe und 2 Guirlanden in Barbotine zieren. Im Grunde ein quergeriffeltes Kreisband und 2 einfache Kreislinien, in der Mitte der Töpferstempel, Fuss mit Buchstaben C. L. V. C (?). An der Aussenseite des Bodens eine eingeritzte Marke, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 16. 1

Grab 74.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a1-2) Zwei Fibeln des Spät la-Tène Typus von gedrungener Form mit langen

Stück

Doppelspiralfedern, dickem Bügel, der mit einer tonartigen Masse eingelegt und mit 2, Kugeln tragenden, Hörnern geziert ist, vergl. Taf. LXV, Fig. 18 u. 19. 2

b) Bronzefibel des Spät la-Tène Typus mit flachem, schwach gewölbtem, oben kurz abgebogenem Bügel, dessen Ränder profiliert sind und kleiner Spiralfeder; Nadel und Nadelscheide fehlen, vergl. Taf. LXV, Fig. 12 u. 13. 1

c) Bronzefibel des Spät la-Tène Typus mit nach der Scheide spitz zulaufendem, gewölbtem dreieckigem Bügel, welchen ein Zickzackornament ziert. Spirale und Nadel fehlen, vergl. Taf. LXV, Fig. 10. 1

d1-2) Zwei Bronzefibeln des Spät la-Tène Typus mit kurzer Doppelspiralfeder und flachem hochkantigem Bügel, der oben scharf abbiegt (Misoxer Typus), vergl. Taf. LXVI, Fig. 16. 2

e) Bronzefibel des Mittel la-Tène Typus mit langer Doppelspiralfeder und Wulst am Bügel, vergl. Taf. LVI, Fig. 14. 1

Grosser zwiebelförmiger Henkelkrug aus rötlichem Ton, mit kurzem engem Halse, dessen Wandung mit 3 flachen Wulsten geziert ist, vergl. Taf. LXXII, Fig. 15. 1

Flacher Teller aus Terra-sigillata mit niedriger Seitenwand, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 16.

Grab 75.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a) Eisenmesser mit spitz zulaufender Klinge und langem Handgriff, dessen Platte mit 6 Nieten, von denen 2 fehlen, noch vorhanden ist 1

b1) Eiserne Lanzenspitze mit kurzem schmalem Blatt und langer Dülle, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 4. 1

b2) Spitz auslaufender Schaftstiefel aus Eisen, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 9. 1

b3) Eiserne Lanzenspitze mit breitem Blatt und kurzer Dülle, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 1. 1

b4) Bruchstück des hölzernen Schaftes der Lanze. 1

b5) Langer, spitz zulaufender Schaftstiefel aus Eisen, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 8. 1

c) Eiserner Ring. 1

Beschläge einer hölzernen Bulge, vergl. Taf. LXXV, Fig. 5.

a) Bruchstück der Leibung aus Bronze, mit Ausguss und angegossenen Seitenarmen zur Befestigung desselben. 1

a1) Zwei Bügel aus Bronze, mit je 3 Befestigungslappen. 2

a2) Halbkreisförmiger eiserner Tragbügel mit umgebogenen Enden. 1

Stück

b1-2) Bronzescheiben mit Holzunterlage, wahrscheinlich Mittelteile der Seitenwände. 2

Kürbisförmiger Krug aus rötlichem Ton, mit flachem Boden und kurzem Hals. 1

Grab 76.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a1 u. 2) Zwei Ohrringe aus Bronze, mit Bernsteinperle, je an 6 Stellen quer geriffelt, Taf. XLVII, Fig. 7. 2

b) Kleine Bronzefibel des Früh la-Tène Typus mit geripptem Bügel, dessen 2 breitere Rippen je eine, einem „S“ ähnliche Verzierung tragen. Nadel, Spirale und Schlusstück fehlen, Taf. XLIV, Fig. 11. 1

c) Acht längliche Bronzespiralen von einer Halsschnur, von denen vier aus rundem, die andern aus flachgedrücktem Draht bestehen, Taf. XLIX, Fig. 7. 8

d1 u. 2) Zwei offene Armringe aus Bronzerunddraht, Taf. XLVI, Fig. 10. 2

e) Grosse Certosafibel der gewöhnlichen Form aus Bronze, vergl. Taf. XLIV, Fig. 5. 1

f, f1) Bronzefibeln des Certosa-Typus gewöhnlicher Form mit alter Reparatur am obern Ende des Bügels, Taf. LV, Fig. 2. 2

g) Bruchstück einer Bronzefibel des Certosa-Typus; Spiralfeder und Nadel fehlen. 1

h) Bruchstück einer kleinen Bronzefibel des Golasecca-Typus mit Reparatur am obern Ende des Bügels; Spirale und Nadel fehlen. 1

Zwiebelförmige Urne aus rötlichem Ton, mit engem kurzem Halse, der sich an der Mündung etwas erweitert, vergl. Taf. LI, Fig. 9. 1

Konische Schale aus rötlichem Ton, mit senkrechtem Rande und niedrigem Fuss, vergl. Taf. LIII, Fig. 5. 1

Grab 77.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a1 u. 2) Zwei offene Ringe aus Bronzedraht, mit Bernsteinperlen, wovon der zweite am Schluss die Reste einer Oese trägt, vergl. Taf. XLVII, Fig. 6 u. 7. 2

b) Bronzefibel des Früh la-Tène Typus mit Knopf an dem gegen das Ende sich blattartig verbreiternden Schlusstück; Nadel und Teil der Spirale fehlen, Taf. LV, Fig. 4. 1

c) Bronzefibel des Früh la-Tène Typus mit flachem blattartigem Bügel und schmalem Schlusstück mit Scheibe und flachem graviertem Knopf; Spirale und Nadel fehlen. 1

Stück

d) Schlangenfibel aus Bronze, mit grosser Scheibe; Nadel fehlt, vergl. Taf. XLIV, Fig. 4. 1

e) Bronzefibel des Golasecca-Typus mit Ring und Anhänger, welcher an seinem dreieckigen flachen Teile gepunzte Kreise mit Zentrum zeigt (Oberteil eines Anhängers mit Stäbchen); Nadel fehlt, Taf. LV, Fig. 6. 1

f) Zwei ineinander gebackene Ringe aus Eisen und Bronze, mit 2 kleinen Bernsteinstücken und Geweberesten. 1

g) Bronzegelenk aus kreuzförmigem Mittelstück und 2 Oesen an den längern Schenkeln bestehend, Taf. XLIX, Fig. 1. 1

h) Offener Ring aus Bronze, mit angehängtem kleinen Ringe, Taf. XLIX, Fig. 6. 1

i) Stück einer Kette, bestehend aus 3 Bronze- und 6 Eisenringen. 1

Zwiebelförmiger Henkelkrug aus hellrötlichem Ton, mit engem Halse und auswärts stehendem Rande um die Mündung, Taf. LI, Fig. 17. 1

Konische Schale aus rötlichem Ton, mit eingezogenem Rand und niederem Fuss, vergl. Taf. LIII, Fig. 1. 1

Becher aus gelblichem Ton, mit nach oben sich erweiterndem Unterteil, bombiertem Oberteil und nach aussen geneigtem Rand, vergl. Taf. LIII, Fig. 14. 1

Grab 78.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a1 u. 2) Zwei offene Ringe aus Bronze, mit Bernsteinperlen; der erste in Abständen quer gekerbt, der andere glatt, vergl. Taf. XLVII, Fig. 7. 2

b) Gürtelblech aus Bronze, mit getriebenen Ornamenten, bestehend aus Mittelteil mit 3 parallelen Wulsten, von Punktreihen begleitet und durch dreifache Punktreihen in 4 Felder eingeteilten Seitenteilen mit kopfartigen Buckeln; am Ende 2 mohnkopfförmige Nietnägelköpfe, vergl. Taf. XLVII, Fig. 9. 1

c1 u. 2) Zwei Bronzefibeln des Golasecca-Typus mit quer gestreiften Bügeln, Anhängeringen und Scheidenschlaufen; Nadeln fehlen, vergl. Taf. XLI, Fig. 3. 2

d1-3) Drei eiserne Fibeln des Früh la-Tène Typus mit Quaste, Schlusstück der zweiten abgebrochen; sämtlich mit Geweberesten bedeckt, vergl. Taf. XLV, Fig. 2 u. 6. 3

Kleines bauchiges Töpfchen aus braunem Ton, mit schief aufwärts streichenden Reihen von Buckeln und niederem Rand, Taf. LIII, Fig. 11. 1

Halbkugelförmiges Töpfchen aus rotem Ton, mit ausladendem Rand, Taf. LI, Fig. 4. 1

Stück

Grab 79.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a) Eisernes Messer mit geradem Rücken und kurzer Angel, an welcher 2 Nietnägel sitzen, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 14. 1

b1) Eiserne Lanzenspitze mit flacher rautenförmiger Klinge und langer Dülle, Taf. LXXVII, Fig. 4. 1

b2) Eiserner Schaftstiefel der Lanze, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 10. 1

c) Kleine eiserne Beilklinge mit ovalem Schaftloch und Resten des Holzgriffes, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 6. 1

d) Eiserne Gürtelkette mit flachem Ring an einem Ende (unvollständig), vergl. Taf. LXVIII, Fig. 1. 1

e1-3) Ueberreste dreier eiserner Fibeln des Mittel oder Spät la-Tène Typus, vergl. Taf. LVI, Fig. 10 u. 11. 3

f) Eiserner Nagel mit Oese. 1

g) 18 eiserne Schuhnägel in 8 Gruppen vereinigt. 8

h) Vierkantige eiserne Dolchspitze mit spitzer Angel und Spuren des Holzgriffes, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 7. 1

Bronzeschüssel, deren Henkel oben mit 2, unten mit 3 Lappen versehen ist. Die untere Hälfte der Wandung schräg aufsteigend, die obere fast cylindrisch mit leicht ausladendem Rand und eingravierter Verzierung von Dreiecken und Mäanderbändern, vergl. Taf. LXXV, Fig. 4. 1

Zwiebelförmige Urne aus rötlichem Ton, mit kurzem engem Halse und sich etwas erweiternder Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 9. 1

Dickwandiger flacher Teller aus rötlichem Ton, mit niedrigem Fuss und auswärts geneigter Wandung, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 13. 1

Grab 80.

Gallo-römische Zeit.

a) Silberne Fibel des Mittel la-Tène Typus mit langer Spiralfeder und Fischgratverzierung am Schlusstück, vergl. Taf. LXV, Fig. 8. 1

b1-3) Drei Bronzefibeln des Mittel la-Tène Typus mit langen Spiralfedern; Nadeln und zum Teil Schlusstücke fehlen, vergl. Taf. LVI, Fig. 14. 3

c1 u. 2) Zwei kreisförmige Bronzescheiben, die grössere mit Nietnagel in der Mitte. 2

d1-3) Drei kleine Bronzefibeln des Spät la-Tène Typus mit flachem Bügel, der am obern Ende eine scheibenartige Verbreiterung zeigt; Nadeln und zum Teil Spiralen fehlen, vergl. Taf. LXV, Fig. 12 u. 13. 3

Stück

e) Bronzefibel des Spät la-Tène Typus mit schmalem Bügel; Nadel fehlt (Misoxer Typus), vergl. Taf. LXVI, Fig. 14 u. 15. 1

f1 u. f2) Zwei kleine Bronzefibeln des Spät la-Tène Typus mit flachem, dreiseitigem, graviertem Bügel, der bei f1 mit einem flachen, durch ein Spiralband befestigtem Schlusstück geziert ist; Spiralen und Nadeln fehlen, Taf. LXVI, Fig. 8, Taf. LXXXIII, Fig. 6. 2

g1 u. 2) Zwei Bogenfibeln des frührömischen Typus aus Bronze. Bügel der einen, schmal mit Längsrinne, 2 seitlichen Knöpfchen und Schlussknopf; der andern flach, dreieckig, mit 2 seitlichen Knöpfen und gravierter Verzierung, vergl. Taf. LXVI, Fig. 4 u. 5. 2

Zwiebelförmiger Henkelkrug aus rotem Ton, mit engem kurzem Halse, vergl. Taf. LXXII, Fig. 10 u. 12. 1

Grab 81.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

Schlanker birnförmiger Henkelkrug aus rötlichem Ton, mit kurzem Hals und enger, von einem Wulst umgebener Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 7. 1

Dickwandige kegelförmige Schüssel aus rotem Ton, mit senkrechtem, von einem kleinen Wulst eingefasstem Rande, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 21. 1

a) Grosses eisernes Messer, vorn spitz zulaufend, mit gewölbtem Rücken und kurzer flacher Angel mit 2 Nietnägeln, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 15. 1

b) Eiserne Klinge eines Schrothammers mit meisselartigen Enden, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 8. 1

c) Grosser Gertel mit scharfer Krümmung und kurzer flacher Angel, mit 2 Nietnägeln und Holzresten des Griffes, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 13. 1

d) Flacheisen mit 2 Haken an den Enden. 1

e) Grosser eiserner Nagel. 1

f) Schmaler Eisenstab mit Geweberesten. 1

Grab 82.

Gallo-römische Zeit.

a) Eiserne Schere mit Federgriff, Taf. LXXXV, Fig. 10. 1

b) Kleine eiserne Beilklinge mit rundem Schaftloch und hinterem geschweiftem Rand, Taf. LXXXV, Fig. 1. 1

c1) Eiserne Lanzenspitze mit Mittelrippe und kurzer Dülle, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 3. 1

c2) Eiserner Schaftstiefel derselben Lanze, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 9. 1

Stück

d) Flaches Eisenstück. 1

Zwiebelförmiger Henkelkrug aus rotem Ton, mit engem kurzem, kegelförmigem Halse und Wulst um die Mündung, Taf. LXXXIV, Fig. 20. 1

Reibschale aus rötlichem Ton, mit schräg aufsteigender Wandung, senkrechtem Wulstrand und Ausguss, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 12. 1

Grab 83.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

Zwiebelförmiger Henkelkrug aus rötlichem Ton, mit kurzem kegelförmigem Halse und Wulst um die Mündung, Henkel den Hals mit einem Wulste umfassend, vergl. Taf. LXXII, Fig. 10 u. 12. 1

Schale aus rötlichem Ton, mit Kehle unterhalb dem ausladenden Rande und Ausguss, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 19. 1

a1) Eiserne Lanzenspitze mit flacher Klinge, schwach vortretender Mittelrippe und Dülle, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 1. 1

a2) Eiserner Schaftstiefel zu dieser Lanze, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 8. 1

b1) Schmale weidenblattförmige Lanzenspitze aus Eisen, Taf. LXXVII, Fig. 4. 1

b2) Langer spitziger Schaftstiefel zu dieser Lanze, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 9. 1

c) Flaches Eisenstück mit seitlichen Ansätzen an einem Ende. Unbekanntes Werkzeug. 1

d) Grosses eisernes Messer, spitz zulaufend, mit gewölbtem Rücken, und flacher kurzer Angel mit 3 Nietnägeln, wovon 2 erhalten sind, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 15. 1

Grab 84.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a1) Eiserne Lanzenspitze mit schmaler Klinge, hoher Mittelrippe und Dülle, in welcher ein Stück des Holzschaftes steckt, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 5. 1

a2) Eiserner Lanzenstiefel, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 10. 1

b) Eiserner Gertel mit langer flacher Angel, in welcher 3 Nietnägel sitzen, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 13. 1

c) Grosses Messer, vorn spitz zulaufend, mit leicht gewölbtem Rücken, geschweifter Schneide, flacher Angel mit 4 Nietnägeln und Resten des Holzgriffes, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 15. 1

Henkelkrug aus hellrötlichem Ton, mit hohem engem Halse, nahezu halbkugelförmigem, kantig abschliessendem Unterteil und konischem Oberteil, Henkel und Mündung ergänzt, vergl. Taf. LXXII, Fig. 13. 1

Stück

Grab 85.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a1 u. 2) Zwei offene Bronzeringe, vergl. Taf. LXVII, Fig. 1. 2

b1-3) Drei Spät la-Tène Fibeln aus Bronze, Schlusstücke und Nadeln fehlen, Spiralen unvollständig, vergl. Taf. LXV, Fig. 9. 3

c1 u. 2) Zwei Bronzefibeln des Mittel la-Tène Typus mit langen Spiralen, c2 sehr defekt, vergl. Taf. LVI, Fig. 14. 2

d) Schulterring aus Bronze, vergl. Taf. LXVII, Fig. 19. 1

Doppelkonische Urne von hellrötlichem Ton, mit kurzem engem Halse und dickem Wulst um die Mündung. Wandung mit weisslichen Streifen und Linien bemalt, vergl. Taf. LXXI, Fig. 5. 1

Schüssel aus rötlichem Ton, beidseitig schwarz bemalt, vergl. Taf. LXI, Fig. 12. 1

Grab 86.

Gallo-römische Zeit.

a1-3) Drei Bronzefibeln des Mittel la-Tène Typus mit langen Spiralfedern. Eine derselben mit Blutemaileinlage auf der Scheibe des Schlusstückes, vergl. Taf. LVI, Fig. 14 und Taf. LXV, Fig. 7. 3

b) Bronzefibel des Spät la-Tène Typus mit langer Spiralfeder und Klammer an derselben, Bügel hochkantig. 1

c) Bronzefibel des Spät la-Tène Typus mit flachem graviertem Bügel und kurzer Spirale, vergl. Taf. LXV, Fig. 12 u. 13. 1

d) Frührömische Bogenfibel aus Bronze, mit verziertem halbkreisförmigem Bügel, vergl. Taf. LXVI, Fig. 1. 1

e) Kleiner kesselförmiger Anhänger aus Bronze. 1

f) Armring aus Bronzedraht, mit verschiebbarer geschlossener Doppelschlaufe, vergl. Taf. XLVI, Fig. 17. 1

g) 19 weisse und 9 farbige Glasperlen von einer Halsschnur, zum Teil mit Augen. 28

Flacher Teller aus rötlichem Ton, mit Fuss und niederem steilem Rande, beidseitig schwarz bemalt, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 11. 1

Halbkugelförmiges kleines Schälchen aus hellrotem quarzreichem Ton, mit glattem Bauche, Taf. LXXIII, Fig. 2. 1

Aehnliches kleines Schälchen aus hellrotem feinem Ton, mit durch 2 vertiefte Linien verziertem Rande, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 4. 1

Stück

Grab 87.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a) Gürtelkette aus Bronze, mit verziertem Haken, je 19 einfachen und 19 Doppelringen, mit einander abwechselnd, einem scheibenförmigen Anhänger mit durchbrochener Glocke und drei an Ketten hängenden, kreuzförmigen Quasten, vergl. Taf. LXVIII, Fig. 2. 1

b) Grosse Bronzefibel des Spät la-Tène Typus mit schmalem graviertem Bügel, dessen Mittelstück fehlt (Typus von Misox), vergl. Taf. LXVI, Fig. 16. 1

c) Silberner massiver Schulterring, gebogen, vergl. Taf. LXVII, Fig. 17. 1

Flacher Teller aus rötlichem, beidseitig schwarz bemaltem Ton, mit Fuss und niedrigem, senkrechtem Rande, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 11. 1

Halbkugelförmiges kleines Becken aus schwarzem Ton, mit unterer, konisch aufsteigender und oberer cylindrischer Wandung, Bauch mit kleinen Dreiecken und Strichgruppen geziert, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 5. 1

Grab 88.

Gallo-römische Zeit.

Rote Schüssel aus Terra-sigillata, mit cylindrischer Wandung, ebenem Boden, Randwulst und Zierkehlen an der Seitenwand nebst Inschrift auf dem Boden, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 11 u. 13; Inschrift Taf. LXXXVIa, Fig. 14. 1

Rote halbkugelförmige Schüssel aus Terra-sigillata, mit vortretendem Grat, Fuss, steilem Rand und Rosetten in Barbotine an letzterem. Im Grunde die Stempelmarke: Fuss mit A V I L I, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 15 u. 17. 1

Kleines niederes Becken aus Terra-sigillata, mit cylindrischer Wandung, ebenem Boden, Randwulst nebst Linienverzierung an der Wandung und undeutlicher Fussmarke, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 11 u. 13. 1

Kugelförmiges Tränenfläschchen aus Glas, mit engem Hals, an der Mündung sich erweiternd, Taf. LXXXIV, Fig. 12. 1

a1 u. 2) Zwei silberne geschlossene Ringe, vergl. Taf. LVII, Fig. 15. 2

b) Silberne Armspange mit 6 einfachen Schlaufen und je einer Doppelschlaufe an den Enden, vergl. Taf. LXVII, Fig. 12. 1

c1 u. 2) Zwei Bronzefibeln des Mittel la-Tène Typus mit langen Spiralfedern; der einen fehlt Nadel und halbe Spirale, vergl. Taf. LVI, Fig. 14. 2

d) Bronzefibel des Spät la-Tène Typus mit flachem, etwas gewölbtem Bügel; Nadel fehlt, vergl. Taf. LXV, Fig. 15 u. 16. 1

e1 u. 2) Zwei grosse Bronzefibeln des Spät la-Tène Typus (Misox), vergl. Taf. LXVI, Fig. 14 u. 15. 2

Stück

f) Bronzener Schulterring (gebogen), defekt, vergl. Taf. LXVII, Fig. 19. 1

g) Spiralförmig gewundener Glasstab mit 2 Endknöpfen, hellgrünlich, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 2. 1

Grab 89.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a) Silberner Spiralfingerring aus 6 Windungen bestehend, vergl. Taf. LXX, Fig. 13. 1

b) Silberne Fibel des Mittel la-Tène Typus mit langer Spiralfeder und verziertem Schlusstück, vergl. Taf. LXV, Fig. 8. 1

c) Bronzearmring aus 3 durchbrochenen, schnurartig gravierten Gliedern bestehend, zwischen und in welchen sich je ein mit 2 dreifachen Knöpfen gezierter Ring befindet, vergl. Taf. LXVII, Fig. 4. 1

d) Silberne Armspange aus 6 gewundenen Gelenken bestehend, mit je einer Doppelschlaufe an den beiden Enden, vergl. Taf. LXVII, Fig. 14. 1

e 1 u. 2) Zwei Bronzefibeln des Mittel la-Tène Typus mit langen Spiralfedern und stark gewölbtem Bügel; Nadeln fehlen, vergl. Taf. LXV, Fig. 7 u. 8. 2

Schale aus roter Terra-sigillata, mit durch Wulst vom halbkugelförmigen Unterteil abgetrenntem senkrechtem Rande, auf welchem 2 Köpfe, 4 Rosetten und 2 Paare Spiralen in Barbotine angebracht sind, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 15. Im Grunde Stempelmarke: Taf. LXXXVIb, Fig. 24. 1

Grab 90.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a) Silberne Fibel des Mittel la-Tène Typus mit langer Spiralfeder und an den Rändern verziertem Schlusstück, vergl. Taf. LXV, Fig. 8. 1

b) Bronzefibel des Mittel la-Tène Typus mit langer Spiralfeder; Nadel fehlt, vergl. Taf. LXV, Fig. 7. 1

c) 29 meist blaue Glasperlen mit Augen, Rest eines Halsbandes, vergl. Taf. LXX, Fig. 29. 29

d) Silberne Drahtarmspange mit 3 Paar einfachen Schlaufen und Doppelschlaufen an den Enden, vergl. Taf. LXVII, Fig. 10. 1

e) Silberner Drahtarmring, aus 3 Windungen bestehend, dessen Enden mit gravierten Kreuzen und Punkten geziert sind, vergl. Taf. LXVII, Fig. 2. 1

Halbkugelförmiges Schüsselchen aus schiefergrauem quarzreichem Ton, mit senkrechtem Rand, der mit einer eingegrabenen Linie geziert ist, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 4. 1

Stück

Halbkugelförmige kleine Schale aus Terra-sigillata, mit flachgewölbtem, nach unten umgebogenem Rand, auf welchem Trauben und Voluten in Barbotine angebracht sind. Aussen auf dem Boden eine Marke, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 5 u. 6; Marke siehe Taf. LXXXVI a, Fig. 3. 1

Grab 91.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a) Grosse bronzene Gürtelkette, bestehend aus Schliesshaken mit hornartigen Ansätzen, 20 einfachen und 20 Doppelringen, sowie einem Anhänger, zusammengesetzt aus Scheibe mit 4 Knöpfen und durchbrochener Glocke, sowie 3 kreuzförmigen, an Ketten hängenden Quasten, von welchen 2 erhalten sind, Taf. LXVIII, Fig. 2. 1

b) Stück eines silbernen Drahtringes, vergl. Taf. LXVII, Fig. 3. 1

c) Bronzefibel des Spät la-Tène Typus; Nadelscheide und Nadel fehlen (Misoxer Typus), vergl. Taf. LXVI, Fig. 14 u. 15. 1

d) Bronzefibel des Mittel la-Tène Typus mit langer Spirale; Nadelscheide und Nadel fehlen, vergl. Taf. LVI, Fig. 14 u. 15. 1

Zwiebelförmige Urne aus rötlichem Ton, mit kurzem engem Halse und Wulst um die Mündung, auf der Wandung mit schwarzen Streifen, Linien und Zickzacklinien bemalt, Taf. LXXI, Fig. 2. 1

Grab 92.

Gallo-römische Zeit.

a1-5) Fünf Bronzefibeln des Spät la-Tène Typus, nur a5 vollständig, vergl. Taf. LXVI, Fig. 18 u. 19. stimmt nicht! Taf LXXXIII, 1 ? s.S.481 5

b1 u. 2) Zwei Bronzefibeln des Spät la-Tène Typus mit flachen gravierten Bügeln, von welchen der eine mit kreisförmiger Scheibe; Nadeln und Nadelscheiden fehlen, vergl. Taf. LXV, Fig. 12 u. 13; Taf. LXVI, Fig. 8. 2

c) Bruchstück einer Bronzefibel des Spät la-Tène Typus mit hohem flachem, graviertem Bügel (Misoxer Typus), vergl. Taf. LXVI, Fig. 16. 1

d1 u. 2) Zwei frührömische Bronzefibeln mit hohem verziertem Bügel; Nadeln fehlen, vergl. Taf. LXVI, Fig. 1 u. 7. 2

e1 u. 2) Zwei flache scheibenförmige Bronzeringe, vergl. Taf. XLVI, Fig. 3. 2

f) Spiralfingerring aus Bronzedraht, vergl. Taf. LXX, Fig. 12. 1

g1-9) Neun kleine geschlossene Bronzeringe, vergl. Taf. XLVI, Fig. 2 u. 4. 9

h) Offener Bronzering, vergl. Taf. XLVI, Fig. 10. 1

Stück

i) Geschlossener Bronzering mit kleinen Knöpfen und 4 Vogelköpfen am Rande, vergl. Taf. LXXXIII, Fig. 10. 1

k) Zwei eiserne Ringe mit Stoffresten. 2

Zwiebelförmiger Henkelkrug aus rötlichem Ton, mit kurzem engem, an der Mündung sich erweiterndem Halse, vergl. Taf. LXXII, Fig. 15. 1

Flach gewölbter Teller aus rötlichem Ton, mit gewölbtem, nach unten umbiegendem Rand, vergl. Taf. LIII, Fig. 2. 1

Grab 93.

Gallo-römische Zeit.

a1 u. 2) Zwei offene Ringe aus Bronzedraht, vergl. Taf. LXVII, Fig. 1. 2

b1 u. 2) Zwei Bronzefibeln des Spät la-Tène Typus mit verziertem Bügel; Nadeln und Nadelscheiden fehlen, vergl. Taf. LXV, Fig. 12 u. 13. 2

c) Bruchstück einer frührömischen Bronzefibel mit hohem verziertem Bügel; Nadel und Nadelscheide fehlen, vergl. Taf. LXVI, Fig. 1 u. 7. 1

d) Zehn Spiralen aus Bronzedraht, von einem Halsschmuck, vergl. Taf. XLIX, Fig. 7. 10

e) Leichter silberner Schulterring, gebogen, vergl. Taf. LXVII, Fig. 18. 1

f1 u. 2) Zwei Spiralfingerringe aus Bronzedraht, mit 3 bezw. 1½ Windungen, vergl. Taf. LXX, Fig. 14. 2

g1-7) Sieben kleine Bronzeringe, vergl. Taf. XLVI, Fig. 3 u. 4. 7

Bauchiger Topf aus rötlichem Ton, mit kurzem weitem Hals und Wulst um die Mündung, an der Wandung mit eingeritzten geschlängelten und Parallellinien geziert, vergl. Taf. LXXI, Fig. 7. 1

Reibschale aus gelblichem Ton, mit Wulst und Ausguss am Rande und eingeritzter Inschrift auf dem Boden, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 12. 1

Grab 94.

Gallo-römische Zeit.

a1-4) Vier lange Eisenbolzen mit Köpfen an beiden Enden, 2 derselben mit Bronzescheiben am einen Ende und Holzresten, Beschläge eines Holzkastens? 4

Flache Bronzepfanne mit flachem Stiel, welcher mit Vogelkopf endigt, mit Gravierung auf dem Rande und alter Reparatur am Bauche, vergl. Taf. LXXV, Fig. 2. 1

Grosser zwiebelförmiger Henkelkrug aus rötlichem Ton, mit engem kurzem Halse und Wulst um die Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 7 u. 8. 1

Flacher Teller aus Terra-sigillata, mit nach aussen gebogenem, profiliertem Rand, Taf. LXXXIV, Fig. 13. 1

Stück

Näpfchen aus grauem, innen und aussen schwarz bemaltem Ton, gekehlter Wandung und eingeritzter Inschrift auf dem Boden, vergl. Taf. LIII, Fig. 8. 1

Grab 95.

Gallo-römische Zeit.

a1-4) Vier Bronzefibeln des Spät la-Tène Typus; Nadeln und Nadelscheiden fehlen (Typus von Misox), vergl. Taf. LXVI, Fig. 14 u. 15. 4

b) Bronzefibel des Spät la-Tène Typus mit flachem hohem Bügel; Nadelscheide fehlt, vergl. Taf. LXV, Fig. 12 u. 13. 1

c) Bronzefibel des Spät la-Tène Typus mit flachem hochkantigem, graviertem Bügel (Misoxer Typus); Schlussknopf, Nadelscheide und Nadel fehlen, vergl. Taf. LXVI, Fig. 16. 1

d) Bronzefibel des Mittel la-Tène Typus mit langer Spiralfeder, durch Klammer mit dem Bügel verbunden und mit Blutemail auf der Scheibe des Schlusstückes, vergl. Taf. LXV, Fig. 7. 1

e) Kleiner Spiralfingerring aus Bronzedraht, vergl. Taf. LXX, Fig. 14. 1

f) Römische Bronzemünze des Kaisers Titus. 1

Avers: CAES-VESP . AVG: PMTR - (Imhoof).

Revers: unkenntlich, n. Chr. 79—81.

g) Silberner Armring, aus 6 aneinander hängenden, gewundenen Teilen, mit Doppelschlaufen an den Enden, bestehend, vergl. Taf. LXVII, Fig. 14 u. 16. 1

h) Unvollständiger bronzener Schulterring, vergl. Taf. LXVII, Fig. 19. 1

i) Massiver Fingerring aus Gagat (Glanzkohle), Taf. LXXXIII, Fig. 17. 1

Reibschale aus grauem Ton, mit profiliertem Rand und Ausguss, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 12. 1

Teller aus rötlichem, innen und aussen schwarz bemaltem Ton, mit steilem niedrigem Rand, Fuss und gerstenkornartiger Verzierung im Grunde, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 11. 1

Halbkugelförmige Schüssel aus rotem Ton, mit Wulst um den Rand, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 10. 1

Halbkugelförmiges Schälchen aus grauem quarzreichem Ton, mit leicht einwärts gebogener Wandung, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 2. 1

Grab 96.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

Fast halbkugelförmiger Bronzehelm, bestehend aus dem 5 cm breiten, mit getriebenen Ornamenten gezierten Rande, dem 8 cm breiten gewölbten Bügel

Stück

und 2 gewölbten Seitenteilen, sämtlich durch starke Nieten mit halbkugelförmigen Köpfen mit einander verbunden. Den Bügel zierten ursprünglich 9 profilierte Stiften, von denen noch 5 vorhanden sind, und ein Vogelkopf mit schlankem Hals und langem Schnabel. Die Stiften und der Vogelkopf dienten wahrscheinlich zur Befestigung einer nicht mehr vorhandenen Helmzierde aus Leder oder Gewebe. Unterhalb des Randes sind, mittels je 2 Stiften und Oesen 2 lange lederne, mit Bronzenägeln gezierte Wangenklappen angebracht (ein Stück unvollständig), deren Enden wohl ursprünglich zusammen gebunden werden konnten. Im Innern ist der Helm mit einer, aus einem Stück geschnitzten, ca. 0,015 m dicken Holzkappe gefüttert, vergl. Taf. LXXXI, Fig. 1 u. 1 a. 1

a1) Eiserne Schwertklinge des Spät la-Tène Typus mit Angel und Bronzescheide, siehe Taf. LXXVIII, Fig. 5. 1

a2) Bronzescheide dieses Schwertes mit Eisenbeschläge und breitem Stiefel, am obern Teil derselben Stoffresten, siehe Taf. LXXVIII, Fig. 4. 1

a3-5) Drei starke Bronzeringe, wovon einer mit Hakenknopf, siehe Taf. LXXVIII, Fig. 5a-c. 3

b1 u. 2) Zwei eiserne Lanzenspitzen, die grössere mit schwachem Mittelgrat, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 4 u. 7. 2

c) Eiserner Bügelhenkel samt Oesen, wahrscheinlich zu einem Holzgefäss gehörend. 1

d) Bronzener Bügelhenkel mit Ring in der Mitte, Teil eines Bronzegefässes. 1

e) Eiserner Schildbuckel mit konischem Mittelteil und breitem kreisförmigem Rand, auf welchem 6 grosse flache Nietnägelköpfe sitzen, vergl. Taf. LXXIX, Fig. 5. 1

Flache Bronzepfanne mit profiliertem Stiel, dessen Ende nach unten umgebogen ist, vergl. Taf. LXXV, Fig. 2. 1

Doppelkonischer Bronzetopf mit, durch eine Ranke und Vogelköpfe geziertem Henkel und profiliertem, nach aussen vortretendem Rande, vergl. Taf. LXXV, Fig. 8. 1

Zwiebelförmiger Henkelkrug aus rotem Ton, mit hohem engem Halse, Wulst um die Mündung und vertieften Linien am obern Teil der Wandung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 7. 1

Kleines zwiebelförmiges Henkeltöpfchen aus rötlichem Ton, mit kurzem weitem Halse und Ausguss, vergl. Taf. LI, Fig. 13. 1

Stück

Flacher Teller aus rotem Ton, mit steilem niedrigem Rand und Fuss, vergl. Taf. LXII, Fig. 13. 1

Grab 97.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a) Eiserne Beilklinge mit ovalem Schaftloch, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 6. 1

b) Eiserne Lanzenspitze mit flacher Klinge und Dülle, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 1. 1

c) Ein Stück Flacheisen. 1

d) Eisernes Messer mit geradem Rücken und kurzer breiter Angel mit 3 Nietnägeln nebst Holzresten des Griffes daran, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 14. 1

Niedrige zwiebelförmige Urne aus rötlichem Ton, mit kurzem engem Hals, Wulst um die Mündung und schwarzen gemalten Streifen und Linien auf der Wandung, vergl. Taf. LXXI, Fig. 2 u. 3. 1

Schale aus rotem Ton, mit Fuss, dicker Wandung und abgeschrägtem Rand, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 22. 1

Grab 98.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a) 81 kugel- und linsenförmige Bernsteinperlen einer Halsschnur. 1

b) Silberne Fibel des Mittel la-Tène Typus mit langer Spiralfeder und Fischgräteverzierung auf dem Schlusstück des Bügels, vergl. Taf. LVI, Fig. 16 u. 20. 1

c1 u. 2) Zwei Bruchstücke von Mittel la-Tène Fibeln aus Bronze. 2

d1 u. 2) Zwei grosse eiserne Fibeln des Mittel la-Tène Typus, die eine mit stark gewölbtem Bügel; Nadeln und Nadelscheiden fehlen, vergl. Taf. LVI, Fig. 10. 2

e) Eiserner Haken eines Gürtels mit Stoffresten, vergl. Taf. XIX, Fig. 16. 1

Zwiebelförmiger Henkelkrug aus gelbrötlichem Ton, mit engem Hals, der sich an der Mündung erweitert, vergl. Taf. LX, Fig. 12. 1

Halbkugelförmige Schale aus gelblich grauem, quarzreichem Ton, mit dicker Wandung und steilem Rand mit Kehle und Wulst, vergl. Taf. LIII, Fig. 4. 1

Grab 99.

Gallo-römische Zeit.

a) Eiserne Messerklinge mit geradem Rücken und breitem Handgriff mit 2 Nietlöchern, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 10. 1

Stück

b) Hirschfängerartiges Messer mit nach unten geschweifter schmaler Klinge und aufwärts gebogenem, am vordern Ende breiter werdendem Handgriff. An letzterem 3 Nieten und Ueberreste der Holzbeilagen, wie Taf. LXXXV, Fig. 8. 1

c) Eiserne Lanzenspitze mit blattförmiger flacher Klinge, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 7. 1

Grosser Henkelkrug aus gelbem Ton, mit nach oben sich erweiterndem, kantig abschliessendem Unterteil und hohem Hals, mit nach aussen geneigtem Rand um die Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 14. 1

Terra-sigillata Teller mit gewölbtem Rande. An demselben 2 Doppelvoluten en barbotine (eine zerstört), vergl. Taf. LXXIV, Fig. 7. 1

Flaches Terra-sigillata Tellerchen mit gewölbtem, durch 2 Kreise geziertem Boden. 1

Dünnwandiges, fast halbkugelförmiges Schälchen aus grauem Ton, mit kleinem Fuss, Bauch mit feinen Querrippen und Meridianlinien geziert, Rand fein profiliert, Taf. LXXXIV, Fig. 7. 1

Grab 100.

Gallo-römische Zeit.

a) Römische mittelgrosse Bronzemünze. Avers unkenntlich. Revers: Stehende unkenntliche Figur (Spes?) von S. C. flankiert, vermutlich I. Jahrh. p. C. (Imhoof). 1

b) Silbernes, eine Doppelschlaufe bildendes Ohrgehänge mit 4 Silberperlen geziert, Taf. LXXXIII, Fig. 9 u. 13. 1

c) Spiralfingerring aus Silber, vergl. Taf. LXX, Fig. 13. 1

d-d2) Drei lange Bronzefibeln des Spät la-Tène Typus von Misox, gewöhnliche Form, 2 Stück unvollständig, vergl. Taf. LXVI, Fig. 14 u. 15. 3

e) Frührömische Bogenfibel aus Bronze, deren Bügel aus 3 dünnen, durch 4 Stiften verbundenen Rippen besteht, vergl. Taf. LXVI, Fig. 2. 1

f) Eiserne Lanzenspitze mit schwacher Mittelrippe, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 3. 1

g) Eisenmesser mit schwach gewölbtem Rücken und breiter Angel mit 3 Nieten, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 10. 1

h) Durchlochte flache Scheibe aus Lavezstein, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 5. 1

Birnförmiger Henkelkrug aus rotem Ton, mit niedrigem Fuss, dünnem Hals und Wulst um die Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 7. 1

Flache Schale aus rotem, schwarz gefärbtem Ton, mit niedrigem Fuss, vertieftem Boden und konischer Leibung, Taf. LXXXIV, Fig. 15. 1

Stück

Kolbenförmiges Glasfläschchen mit eiförmigem Bauch und cylindrischem Hals, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 4. 1

Grab 101.

Gallo-römische Zeit.

a) Mittel la-Tène Fibel aus Bronze, mit ungewöhnlich langer Spiralfeder; Bügelverbindung fehlt, vergl. Taf. LVI, Fig. 16. 1

b) Spät la-Tène Fibel aus Bronze, mit hochkantig gestelltem Bügel; ohne Spiralfeder, vergl. Taf. LXVI, Fig. 13. 1

b1) Spät la-Tène Fibel aus Bronze (Misoxer Typus), gewöhnliche Form; Schlussstück fehlt, vergl. Taf. LXVI, Fig. 16. 1

c) Vollständig unerkennbare römische Bronzemünze, mittlere Grösse, vielleicht Vespasian (Imhoof). 1

d) Spiralfingerring aus Silberrunddraht, vergl. Taf. LXX, Fig. 13. 1

e) Bruchstück eines Ziergehänges aus Bronze. 1

f) Doppelgelenk einer Gürtelkette aus Bronze, mit Mittelwulst. 1

g) Durchlochte Scheibe aus Lavezstein, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 5. 1

h) Fragment eines Bronzegefässes. 1

i) Eiserner Bügelhenkel zu einem Holz- oder Bronzegefäss. 1

k) Bruchstück einer eisernen la-Tène Fibel. 1

l) Eisenring aus Runddraht. 1

m) Leichtes Eisenmesser mit gerader, spitz auslaufender Klinge und eisernem Handgriff, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 11 u. 12. 1

n) Mittelgrosse flache Lanzenspitze mit weidenblattförmiger Klinge, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 1. 1

Kürbisförmiger Henkelkrug aus rotem Ton, mit schlankem Hals und Wulst um die Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 7. 1

Schwach gewölbter Teller aus rotem, schwarz lackiertem Ton mit Fuss und stehendem Rand. Grund rot und durch vertiefte Kreise geziert, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 11. 1

Grab 102.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

Kürbisförmiger Henkelkrug aus rötlichem Ton, mit engem Hals und ausladendem Rand um die Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 15. 1

Fast halbkugelförmiges Becken aus rötlichem Ton, mit Kehle und Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. LIII, Fig. 4. 1

Aehnliches kleineres Becken, siehe oben. 1

Stück

Rot lackierter Teller aus geringer Terra-sigillata, mit niedrigem Fuss, flachem Boden und gekehlter Seitenwand, mit profiliertem Rande, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 18. Auf der Unterseite 2 Buchstaben, Taf. LXXXVIa, Fig. 4. 1

Terra-sigillata Töpfchen mit Fuss, konischem Unterteil, cylindrischer Seitenwand und vorspringendem Rande, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 9. Im Grunde Fussmarke, Taf. LXXXVIb, Fig. 26. 1

a) Grosse Mittel la-Tène Fibel aus Bronze, mit langer Spiralfeder und Blutemaileinlage in der Scheibe des Schlusstückes, vergl. Taf. LXV, Fig. 7. 1

b, b1) Zwei Spät la-Tène Fibeln aus Bronze (Misoxer Typus), unvollständig, vergl. Taf. LXVI, Fig. 14 u. 15. 2

c) Kleine Mittel la-Tène Fibel aus Bronze, mit stark gebogenem Bügel und langer Spirale, vergl. Taf. LVI, Fig. 17, 18 u. 19. 1

d, d1) Zwei Eisenmesser mit geraden, spitz zulaufenden Klingen, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 11 u. 12. 2

d2) Bruchstück eines langen geraden, eisernen Messers mit Spuren des Holzgriffes, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 10. 1

e) Sichel aus Eisen, mit Ueberresten des Holzgriffes, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 13. 1

f) Dicke gelochte Steinscheibe, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 3. 1

Grab 103.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a, a1) Zwei schwere Golasecca-Fibeln aus Bronze (Typus Casaletto), mit teilweise erhaltenen, gebuckelten Zierscheiben, vergl. Taf. XVI, Fig. 1. 2

a2) Gleiche Golaseccafibel ohne Zierscheibe, wie oben und Taf. XLIV, Fig. 3. 1

b, b1) Certosafibeln gewöhnlicher Form, aus Bronze, vergl. Taf. XLIV, Fig. 5. 2

c, c1) Zwei Früh la-Tène Fibeln aus Eisen, mit langen Spiralfedern, vergl. Taf. XLV, Fig. 15 u. 16. 2

d) Leichter Bügelhenkel aus Bronze, Taf. LIII, Fig. 16. 1

e, e1, e2, e3) Vier Hälften profilierter Ringe aus Bronze, vollständige Ringe, vergl. Taf. XLVI, Fig. 2. 4

Tonbecher mit wulstförmigem Bauch und nach oben sich erweiterndem Oberteil, vergl. Taf. LIII, Fig. 12. 1

Zwiebelförmiger Becher mit schlankem Fuss, über diesen vortretendem Boden und niedrigem senkrechtem Rand um die Mündung, vergl. Taf. LIII, Fig. 10. 1

Fast halbkugelförmige Tonschale mit einwärts gebogenem Rand um die Mündung, vergl. Taf. LIII, Fig. 1 u. 5. 1

Stück

Grab 104.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a, a1) Zwei offene Armringe aus Bronzerunddraht, leicht geriffelt, mit je einer ringförmigen Bernsteinperle, Taf. XLI, Fig. 14. 2

b) Riemenzunge? aus Bronze, mit vortretendem Schlussknopf, Taf. XLI, Fig. 29. 1

c, c1) Doppelkonische Bernsteinperlen, die eine mit Bruchstück eines Bronzedrahtes, Ohrgehänge, Taf. XLI, Fig. 25. 2

d) Starker Bronzering mit kreisförmigem Querschnitt, Taf. XLI, Fig. 11. 1

e, e1) Zwei Golaseccafibeln, gewöhnliche Form (Typus Casaletto), aus Bronze, Taf. XLI, Fig. 1. 2

f) Zehn cylinderförmige Bernsteinperlen verschiedener Grösse, vergl. Taf. XVI, Fig. 10. 10

g, g1, g2, g3) Vier Wulstringe aus Bronze, vergl. Ring Taf. XLI, Fig. 1. 4

h, h1, h2) Drei kleine Bronzeringe, Taf. XLI, Fig. 16. 3

Kürbisförmiger Henkelkrug aus gelbem Ton, mit langem schlankem Hals und ausladendem Rand um die Mündung, Taf. XLIII, Fig. 12. 1

Grab 105.

Gallo-römische Zeit.

a, a1) Zwei flache Bernsteinperlen. 2

b) Wulstförmige Tonperle, Taf. LXXXIII, Fig. 28. 1

c) Fast vollständige Spät la-Tène Fibel, aus Bronze (Misoxer Typus), vergl. Taf. LXVI, Fig. 14 u. 15. 1

d) Bruchstück einer Mittel la-Tène Fibel mit langer Spirale, aus Bronze, vergl. Taf. LVI, Fig. 14. 1

e, e1, e2) Drei Bruchstücke von Bronzefibeln. 3

f) Bruchstück eines Bronzeringes aus Runddraht. 1

g) Eiserner Fingerring mit Cameo, auf welchen ein Stier oder Schwein graviert ist. Mit demselben zusammengerostet ein Bronzering, vergl. Taf. LVII, Fig. 10. 1

h) Kleines halbkreisförmiges Ohrgehänge aus Silberdraht, mit 4 kleinen Silberperlen, Taf. LXXXIII, Fig. 9 u. 13. 1

i) Ueberreste einer Sandale mit Nägeln. div.

k) Drei grosse Eisennägel. 3

4 kleine Nägel. 4

Stück

Tasse aus Terra-sigillata, mit flachem Boden, konischer Seitenwand und flachem ausladendem Rande, im Grund Fussmarke auf der Unterseite des Bodens eingeritzt, auf dem Rande Ornamente en barbotine, vergl. Taf. LXXXIV, Fig. 14.

Tasse aus Terra-sigillata, mit flachem Boden und cylindrischer Seitenwand, wie Taf. LXXIV, Fig. 11. Im Grunde Fussmarke, Taf. LXXXVIb, Fig. 36. 1

Teller aus geringer Terra-sigillata, mit niedrigem Fuss, flachem Boden, gewölbter Seitenwand und ausladendem flachem Rand. Auf der Unterseite des Bodens eine eingegrabene Marke, vergl. Taf. LXXXIV, Fig. 16. 1

Schale aus Terra-sigillata, mit Fuss, flachem Boden und cylindrischer Seitenwand, auf deren Aussenseite Ornamente en barbotine angebracht sind. Auf der Oberseite des Bodens Fussmarke, auf der Unterseite eingeritzte Marke, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 16. 1

Grab 106.

Gallo-römische Zeit.

a, a1) Zwei Bronzefibeln des Spät la-Tène Typus (Misox), vergl. Taf. LXVI, Fig. 14 u. 15. 2

b) Schulterring aus Bronzedraht, vergl. Taf. LXVII, Fig. 19. 1

c) Römische Bogenfibel aus Bronze, mit profiliertem Bügel, vergl. Taf. LXVI, Fig. 1 u. 7. 1

d) Kleines Kollier mit 19 Bernsteinperlen verschiedener Grösse, 10 irisierenden Glasperlen und 19 grünen Glasperlen. 1

Kürbisförmiger Henkelkrug aus gelbem Ton, mit langem dünnem Hals mit ausladendem Rand um die Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 7. 1

Tonbecher mit halbkugelförmigem Unterteil, nach oben sich verengernder Leibung und schwach ausladendem, senkrechtem Rande. Am Bauche 3 Warzenreihen, Taf. LXXXIV, Fig. 1. 1

Flacher Terra-sigillata Teller mit Fuss, flachem, mit Kreisen geziertem Boden und cylindrischer Seitenwand, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 16. Im Grund die Marke, Taf. LXXXVIb, Fig. 37. Auf der Unterseite des Bodens eingeritzt, die Marke Taf. LXXXVIb, Fig. 16. 1

Schweres Becken aus gelbem Ton, mit Fuss, konischer Seitenwand und einwärts gebogenem, hohem Rande, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 18. 1

Grab 107.

Gallo-römische Zeit.

a, a1) Zwei grosse Spät la-Tène Fibeln aus Bronze, mit hochkantigem dünnem Bügel (Misoxer Typus), vergl. Taf. LXVI, Fig. 14 u. 15. 2

Stück

b) Römische Bogenfibel aus Bronze, mit Schlussknopf und profiliertem Wulst am Bügel, vergl. Taf. LXVI, Fig. 7. 1

c) Stark verwitterter Tonwirtel, Taf. LXXXIII, Fig. 36. 1

Becken aus geringer Terra-sigillata, rot gefirnisst, mit Fuss, gewölbter Seitenwand und Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 18. 1

Fast halbkugelförmige kleine Schale aus gelbem Ton, mit leicht einwärts gebogenem Rand und gekerbter Aussenseite, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 1. 1

Grab 108.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

Breites römisches Eisenschwert mit Ueberresten der hölzernen, mit Bronze eingefassten Scheide, an welcher ein Tragring noch vorhanden ist. Der Griff besitzt schräg laufende Parierstangen und einen Knauf mit Spuren von Knochenbeilagen, vergl. Taf. LXXVIII, Fig. 8. 1

Bruchstück eines eisernen Schildbuckels der gallischen Form, vergl. Taf. LXXIX, Fig. 3 u. 4. 1

Kürbisförmige Urne mit niedrigem konischem Hals und kleinem Wulst um die Mündung, Seitenwand mit Wellenlinien geziert (Römischer Typus), vergl. Taf. LXXI, Fig. 9. 1

Konische Reibschale aus rotem Ton, mit flachem Boden und ausladendem, abgeschrägtem Rande mit Ausguss, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 12.

Grab 109.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Früh la-Tène Fibel aus Bronze, am Schlusstück Scheibe mit Koralleneinlage und rohem Kopf, vergl. Taf. XLIV, Fig. 14. 1

b, b1) Zwei Früh la-Tène Fibeln aus Eisen, vergl. Taf. XLV, Fig. 3 u. 5. 2

c) Eisenring aus Runddraht. 1

Fast kugelförmiger Henkelkrug aus rotem Ton, mit Ausgussrohr, vergl. Taf. LI, Fig. 13. 1

Halbkugelförmige Schale aus rotem Ton. Aussenseite gefirnisst und mit schwarzen Streifen und Wellenlinien geziert, vergl. Taf. LII, Fig. 11. 1

Tonbecher mit schlankem Unterteil, fast halbkugelförmigem Bauch und Wulst um die weite Mündung, Taf. LIII, Fig. 14. 1

Grab 110.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a, a1) Zwei offene Bronzeringe, auf der Aussenseite geriffelt, mit je einer flachen Bernsteinperle (Ohrgehänge), Taf. XLI, Fig. 14. 2

Stück

b, b1, b2, b3) Vier Golaseccafibeln aus Bronze (Typus Casaletto), gewöhnliche Form, eine mit Wulstring, Taf. XLI, Fig. 1. 4

c, c1, c2) Drei geschlossene Armringe aus Bronze, mit halbkreisförmigem Querschnitt, Aussenseite leicht geriffelt, Taf. XLI, Fig. 11. 3

d) Acht blaue Glasperlen mit weisser Zeichnung, Taf. XLI, Fig. 33. 8

e) Halsschnur mit 32 Bernsteinperlen verschiedener Grösse, vergl. Taf. XXXII, Fig. 12. 32

f) Schwerer Halsring (Torques) aus Bronze, mit geripptem Mittelteil und Schlaufen an den Enden, Taf. XLII, Fig. 2. 1

g) Buckelring aus Bronze, vergl. Taf. XLIX, Fig. 2. 1

h) Schwalbenschwanzförmiger Anhänger aus Bronze, Taf. XLI, Fig. 27. 1

i-i8) Neun Wulstringe verschiedener Grösse aus Bronze, vergl. Taf. XLI, Ring an Fibel Fig. 1. 9

k) Kleiner Eisenring, Taf. XLII, Fig. 5. 1

l) Eisenfragment mit Geweberesten (unbestimmbar). 1

Henkeltopf der gewöhnlichen Form aus gelbem Ton, Taf. XLIII, Fig. 9. 1

Kürbisförmige Urne aus rotem Ton, mit engem Hals und ausladendem Rand um die Mündung, Taf. XXV, Fig. 3. 1

Grabskizze Taf. LXXXVII, Fig. 1. 1

Grab 111.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a, a1) Zwei hohle Stöpselringe aus Bronze, mit kleinen Kreisen geziert, Taf. XLI, Fig. 12 u. Taf. LV, Fig. 10. 1

b) Kleine Golaseccafibel (Typus Casaletto), Bronze, Taf. XVIII, Fig. 8. 1

c, c1) Zwei Bruchstücke einer Früh la-Tène Fibel aus Eisen, mit grosser Spiralfeder. 2

Bruchstück eines Topfes aus grauem Ton, Oberteil ergänzt. 1

Grab 112.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a, a1) Zwei offene Bronzeohrringe mit kleinen Bernsteinperlen, Aussenseite leicht geriffelt, Taf. XLI, Fig. 14. 2

b-b3) Vier Golaseccafibeln der gewöhnlichen Form (Typus Casaletto), Bronze, Taf. XLI, Fig. 1. 4

c) Kleiner kesselförmiger Anhänger, Bronze, Taf. XLI, Fig. 23. 1

d) Zwei Glasperlen, blau und schwarz-weiss getupft, nebst 4 kleinen Bernsteinperlen, Taf. XLI, Fig. 33. 6

Stück

Halbkugelförmige Schale aus gelbem Ton, mit Eisendraht geflickt und mit Kehle und Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. IV, Fig. 1. 1

Bruchstück eines Topfes aus grauem Ton. 1

Grab 113.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a, a1) Zwei offene Ohrringe aus Bronzerunddraht, auf der Aussenseite leicht gerippt, mit je einer Bernsteinperle, Taf. XLVII, Fig. 7. 2

b-b2) Drei Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, Schlusstück mit Knopf und façonierter Spitze, vergl. Taf. XLIV, Fig. 7. 3

c) Früh la-Tène Fibel aus Bronze, Bügel gerippt mit Koralleneinlage, Schlussstück mit Scheibe und Knopf, auf ersterer fehlt die Einlage, vergl. Taf. XLIV, Fig. 16. 1

d) Kleiner Bronzering, vergl. Taf. XLVI, Fig. 6. 1

Kürbisförmige Urne aus rotem Ton, mit enger Mündung und niedrigem Fuss, vergl. Taf. LI, Fig. 9. 1

Fast halbkugelförmige Schale mit Fuss und einwärts gebogenem Rande mit Wulst, vergl. Taf. LIII, Fig. 5. 1

Grab 114.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a, a1) Zwei offene Ohrringe aus Bronzerunddraht, mit je einer Bernsteinperle, ein Stück unvollständig, vergl. Taf. XLVII, Fig. 7. 2

b, b1) Zwei Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, mit Koralleneinlage im Bügel, Schlussstück mit Scheibe, Kopf und Resten von Koralleneinlage, vergl. Taf. XLIV, Fig. 14. 2

c) Bruchstück einer Früh la-Tène Fibel aus Bronze. 1

d) Kleiner Eisenring, vergl. Taf. XLII, Fig. 5. 1

Kürbisförmige Urne aus gelbem Ton, Bauch mit 4 schmalen Wulsten geziert, um die Mündung vorspringender Rand, vergl. Taf. XXVI, Fig. 3. 1

Fast halbkugelförmige Schale mit Kehle und Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. LIII, Fig. 4. 1

Grab 115.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a, a1) Zwei offene Bronzeohrringe mit gerippter Aussenseite und je einer fast kugelförmigen Bernsteinperle, Taf. XLVII, Fig. 7. 2

Stück

b, b1) Zwei geschlossene Armringe aus Bronze, mit geriffelter Aussenseite, wie Taf. XIX, Fig. 10. 2

c) Bruchstück einer mit Rost überzogenen Bronzekette. 1

d) Eiförmiger Anhänger aus Bronze, Taf. XLIX, Fig. 4. 1

e) Bruchstück eines Bronzeringes. 1

f) Kugelförmige Bronzeperle. 1

g) Bruchstück einer la-Tène Fibel aus Bronze. 1

h) Fünf blaue Glasperlen, davon 2 Stück mit weissen Augen und eine rote Tonperle. 6

i) Vierfache Perlenschnur mit 220 Bernsteinperlen verschiedener Grösse und 4 dreimal durchbohrten Bernsteinplättchen zur Verbindung der Schnurteile (1 Stück Nachahmung), Taf. LV, Fig. 11. 1

k) Schwere la-Tène Fibel aus Bronze, mit gerippter Schlaufe als Schlusstück (Typus von Introbbio), Taf. XLV, Fig. 20 u. 22. 1

l) Vier Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, mit Knopf und Quaste am Schlusstück, Taf. XLIV, Fig. 9. 4

m) Zwei hohle Stöpselringe aus Bronze, mit gebuckelter Aussenseite. Im Innern ein noch teilweise erhaltener Holzring, Taf. XLVI, Fig. 16. 2

n) Kleiner Tonbecher mit schlankem Fuss, halbkugelförmigem Bauch und senkrechtem Rand, Taf. LIII, Fig. 13. 1

Grabskizze Taf. LXXXVII, Fig. 2.

Grab 116.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a) Mittel la-Tène Fibel aus Bronze, mit scharf abgebogenem Bügel und langer Spirale; Schlusstück und Nadel fehlen, vergl. Taf. LXV, Fig. 14. 1

b, b1) Zwei lange Spät la-Tène Fibeln aus Bronze, mit schmalem Bügel und Schlussknopf am Ende desselben; Nadelscheide und Nadel fehlen (Misoxer Typus), vergl. Taf. LXVI Fig. 14 u. 15. 2

c) Cylindrische Bernsteinperle. 1

Grosser kürbisförmiger Henkelkrug mit kantigem Bauche und engem langem Halse, vergl. Taf. LXXII, Fig. 13 u. 14. 1

Halbkugelförmige, rot gefirnisste Schale mit Fuss, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 17. 1

Boden einer Terra-sigillata Schale mit unleserlichem Stempel. 1

Stück

Dünnwandiges graues Schälchen mit Fuss, konischem Unterteil und cylindrischem Oberteil, Aussenseite mit 2 Kerbenstreifen geziert, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 1. 1

Becher aus rötlichem Ton, mit flachem Boden, wulstförmigem Unterteil und nach oben sich erweiterndem trichterförmigem Oberteil, vergl. Taf. LXXII, Fig. 1. 1

Grab 117.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a, a1) Zwei offene Ohrringe aus Bronze, mit gekerbter Aussenseite und je einer flachen Bernsteinperle, Taf. XLVII, Fig. 7. 2

b) Silberner Fingerring mit schwach gewölbter Aussenseite, Taf. XLVII, Fig. 2. 1

c) Flacher Bronzering, Taf. XLVI, Fig. 3. 1

c1) Kleiner Bronzering, Taf. XLVI, Fig. 6. 1

d, d1) Zwei Golaseccafibeln der gewöhnlichen Form (Typus von Casaletto), aus Bronze, mit Wulstring und kübelförmigem Anhänger, Taf. XLIV, Fig. 3. 2

e) Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit geripptem Bügel und Schlusstück, das mit Knopf und Quaste endigt, vergl. Taf. XLIV, Fig. 11. 1

Kürbisförmige Urne aus gelbem Ton, mit kurzem engem Hals und ausladender Mündung, vergl. Taf. LI, Fig. 9. 1

Schwach gewölbte Schale mit Fuss und einwärts gebogenem Rand, vergl. Taf. LIII, Fig. 1 u. 5. 1

Grosser Becher aus gelbem Ton, mit schlankem Unterteil, wulstförmigem Oberteil und auswärts stehendem Rand um die Mündung, vergl. Taf. LIII, Fig. 14. 1

Grabskizze Taf. LXXXVII, Fig. 3.

Grab 119.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

Vorzüglich erhaltener, aus einem Stück getriebener Bronzehelm. Seine ovale Glocke ist in ihrem untern Teile gerundet und steigt dann steil gegen den hohlen Kamm hinauf. An die Enden des letztern schliesst sich ein kleiner Wulst und eine Kehle an. Unterhalb letzterer springt in rechtem Winkel der ringsum gleich breite, glatte Rand vor, der aussen mit einer rechtwinklig abgebogenen, 3 Wulste bildenden Borde abschliesst. Auf der Innenseite der letztern ist ein Doppel mit 19 kleinen Klammern angebracht, welche zur Befestigung der ledernen Helmkappe dienten, ein kleiner Rest derselben ist noch vorhanden. Einen hervorragenden Schmuck dieses Helmes bildet eine

Stück

längs dem Kamme und der Kehle laufende, gravierte Borde, vergl. Taf. LXXXII, Fig. 1 u. 1a. 1

a) Spät la-Tène Schwert in Holzscheide mit Bronzebeschläge. Am obern Ende schliesst die Scheide geradlinig, am untern mit einer langen Spitze ab. Die Klinge dagegen endigt oben mit einer sich gegen den Handgriff hinaufziehenden Verdachung. Vom Handgriff ist nur noch die Angel vorhanden, vergl. Taf. LXXVIII, Fig. 6 u. 7. (Uebergang von Spät la-Tène zu Römisch.) 1

b) Eisenring mit Dorn, zum Schwertgehänge gehörend. 1

c) Flache weidenblattförmige Lanzenspitze aus Eisen, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 2. 1

d) Lanzenstiefel aus Eisen, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 9. 1

e) Ungewöhnlich grosser, eiserner Schildbuckel mit langen Flügeln. 1

Fast halbkugelförmige Tonschale mit Kehle und Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. LIII, Fig. 4. 1

Dünnwandige kleine Schale aus grauem Ton, mit konischem Unterteil und cylindrischem Oberteil. Bauch mit Reihen feiner Kerben geziert, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 1. 1

Becher aus rötlichem Ton, mit kugelförmigem Unterteil und nach oben sich erweiterndem, geradlinigem Oberteil, vergl. Taf. LXXII, Fig. 1. 1

Grab 120.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a-a3) Vier hohle Stöpselringe aus Bronze, mit gebuckelter Aussenseite, Taf. XLVI, Fig. 16. 4

b) Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit gebuckeltem Bügel, Schlusstück mit 2 mit Blutemail gezierten Scheiben. 1

b1) Früh la-Tène Fibel aus Bronze, gewöhnliche Form, mit Knopf und Quaste am Schlusstück, vergl. Taf. XLIV, Fig. 9. 1

c) Kleine hellblaue Glasperle. 1

c1) Dunkelblaue Glasperle. 1

d, d1) Gleiche Fibeln wie b1, siehe oben. 2

e, e1) Zwei ausserordentlich grosse Golaseccafibeln der gewöhnlichen Form (Typus von Casaletto), mit Anhängern, bestehend aus je 2 gebuckelten Bronzeringen, an welchen je ein Eisenring hängt. Am letztern ist sodann je eine hohle cylindrische, mit Buckeln gezierte Büchse aus Bronze, mit 4 kleinen Doppelspiralen befestigt, vergl. Taf. LV, Fig. 7. 2

Stück

f) Einzelner Wulstring, Bronze. 1
g) Neun kleine Bernsteinperlen. 9
Kleine, fast konische Tonschale mit einwärts gebogenem Rand um die Mündung, vergl. Taf. LIII, Fig. 5. 1
Tonbecher mit schlankem Unterteil, gewölbtem Oberteil und vorspringendem Rand um die Mündung, vergl. Taf. LIII, Fig. 14. 1
Grabskizze Taf. LXXXVII, Fig. 4.

Grab 122.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a, a1) Zwei offene Ohrringe aus Bronze, mit je einer Bernsteinperle, Aussenseite leicht geriffelt, vergl. Taf. XLVII, Fig. 7. 2
b-b3) Vier Golaseccafibeln, gewöhnliche Form (Typus von Casaletto), aus Bronze, 2 Stück mit kesselförmigen Anhängern, vergl. Taf. XLIV, Fig. 3. 4
c) Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit flachem graviertem Bügel, Schlusstück mit Knopf und Quaste, Nadelscheide fehlt. 1
d) Eiserne Früh la-Tène Fibel, gewöhnliche Form, vergl. Taf. XLV, Fig. 2 u. 6. 1
e) Eisenring. 1
f) Kleine Bernsteinperle. 1
Halbkugelförmige Tonschale mit Kehle und Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. LIII, Fig. 4. 1
Becher aus grauem Ton mit geradlinigem, nach oben sich erweiterndem Unterteil, gewölbtem Oberteil und Wulst um die weite Mündung, vergl. Taf. LIII, Fig. 6. 1

Grab 124.

Gallo-römische Zeit.

a) Zwei Spät la-Tène Fibeln mit breitem Bügel, defekt, aus Bronze, vergl. Taf. LXV, Fig. 12 u. 13. 2
b) Hälfte eines Gürtelschlosses aus Bronze, mit Anhängring und Querbalken. 1
c) Abgebogener Schulterring aus Bronze, vergl. Taf. LXVII, Fig. 19. 1
d) 13 kleine Bronzeringe, vergl. Taf. XLVI, Fig. 2. 13
e) Spiralfederfragment aus Bronze. 1
f) Fragment eines leichten Silberarmringes, vergl. Taf. LXVII, Fig. 3. 1
g) Acht opalisierende kugelförmige Glasperlen. 8
h) 37 cylindrische Bernsteinperlen verschiedener Grösse. 37
i) Bruchstück einer Spät la-Tène Fibel aus Bronze, mit breitem graviertem Bügel, vergl. Taf. LXVI, Fig. 18 u. 19. 1

Stück

k) Bruchstück einer gleichen Fibel mit schmalem, stark gebogenem Bügel, vergl. Taf. LXVI, Fig. 14 u. 15. 1

l) Bronzeblechfragmente. 2

m) Konischer Bronzeknopf mit Nase, Taf. LXXXIII, Fig. 26. 1

n, n1) Durchbrochener kreuzförmiger Anhänger aus Bronze, mit Geweberesten umhüllt, Taf. LXXXIII, Fig. 23. 2

Kürbisförmige Urne mit gekehltem Hals, dessen Rand vorspringt, Taf. LXXXIV, Fig. 21. 1

Schale aus gelbem Ton, mit leicht gewölbter Wandung und einwärts springendem Rande (Deckel zur Urne), Taf. LXXXIV, Fig. 21. 1

Teller mit schwach gehöhltem Boden und nach aussen geneigter, geradliniger Seitenwand, schwarz lackiert, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 11. 1

Dünnwandiges Töpfchen mit fast halbkugelförmigem Unterteil, nach oben enger werdendem Oberteil und ausladendem Rand um die Mündung, vergl. Taf. LI, Fig. 4. 1

Grab 125.

Gallo-römische Zeit.

Grosser kürbisförmiger Henkelkrug mit langem engem Hals und ausladendem Rand um die Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 8. 1

Grosse Schale mit schwach gewölbter Seitenwand und einwärts gebogenem Rande, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 20. 1

Niedrige Urne aus schwarzem Ton, mit gewölbtem Bauch und gekehltem Rande, vergl. Taf. LXXII, Fig. 6. 1

a) Bruchstück einer frührömischen Bogenfibel aus Bronze, mit breitem profiliertem Bügel, vergl. Taf. LXVI, Fig. 4 u. 5. 1

b) Lanzenstiefel aus Eisen, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 9. 1

c) Kleine flache Lanzenspitze aus Eisen, vergl. Fig. LXXVII, Fig. 7. 1

d) Hakenförmiges Eisengeräte mit Handgriff. 1

Grab 127.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a, a1) Zwei glatte offene Ohrringe aus Bronze, mit je einer kugelförmigen Bernsteinperle, vergl. Taf. LVII, Fig. 23. 2

b-b2) Drei Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, mit Knopf und Quaste am Schlusstück, vergl. Taf. LVI, Fig. 6 u. 7. 3

Stück

c, c1) Zwei Mittel la-Tène Fibeln aus Bronze, Schlusstücke unvollständig. Uebergang von Früh la-Tène zum Mittel la-Tène Typus, ähnlich Taf. LVI, Fig. 17 u. 19, aber ohne Verbindungsring. 2

d) Bruchstück einer Certosafibel aus Bronze, vergl. Taf. LVI, Fig. 4. 1

Kürbisförmige Urne mit engem Hals und ausladendem Rand um die Mündung, vergl. Taf. LIX, Fig. 2. 1

Etwas kleinere Urne von gleicher Form, vergl. Taf. LIX, Fig. 9. 1

Kleine dünne Gneissplatte als Deckel derselben. 1

Tonbecher mit nach oben sich erweiterndem geradlinigem Unterteil und gewölbtem Oberteil, mit vorspringendem Rand, vergl. Taf. LXII, Fig, 1, 2 u. 7. 1

Grabskizze Taf. LXXXVIII, Fig. 1.

Grab 128.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a, a1) Zwei grosse Mittel la-Tène Fibeln aus Bronze, mit langer Spirale und Scheibe am Schlusstück, vergl. Taf. LVI, Fig. 9, 21 u. 23. 2

b) Kleiner Spiralarmring aus Bronze, vergl. Taf. LVII, Fig. 5. 1

c) Bruchstück einer Mittel la-Tène Fibel aus Eisen, Nadelscheide fehlt. 1

d) Bruchstück eines hohlen Stöpselringes aus Eisen, vergl. Taf. LVII, Fig. 13. 1

e) Dolchmesser aus Eisen, mit Knauf am Handgriffe. 1

Tonschale der gewöhnlichen Form mit einwärts gebogenem Rande, vergl. Taf. LIII, Fig. 1 u. 5. 1

Kleiner Topf mit stark gewölbtem Bauch und gekehltem Hals, vergl. Taf. LX, Fig. 2. 1

Cylindrische Schale aus Lavezstein, vergl. Taf. LXII, Fig. 16. 1

Grab 132.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a, a1) Zwei offene Bronzeringe aus Runddraht, mit spitzigen Enden und je einer Bernsteinperle (Ohrgehänge), vergl. Taf. LVII, Fig. 23. 2

b) Bruchstück eines Fingerringes aus Bronze, vergl. Taf. LVII, Fig. 3. 1

c) Wulstring aus Bronze, gewöhnliche Form, vergl. Taf. LVII, Fig. 25. 1

d) Mittel la-Tène Fibel aus Bronze, leichte Form, mit langer Spirale; halbe Spirale, Nadelscheide und Schlusstück fehlen, vergl. Taf. LVI, Fig. 18. 1

e) Früh la-Tène Fibel aus Bronze, leichter Typus, Schlusstück fehlt, vergl. Taf. LVI, Fig. 7. 1

f) Früh la-Tène Fibel aus Bronze, schwerer Typus, Schlusstück mit Scheibe und Kopf, erstere früher belegt, vergl. Taf. LVI, Fig. 8. 1

Stück

Kugelförmige Urne mit niedrigem Fuss und engem Hals, Mündung mit ausladendem Rand, vergl. Taf. LIX, Fig. 1 u. 3. 1

Konische Schale mit niedrigem Fuss und einwärts gebogenem Rand, vergl. Taf. LXI, Fig. 1. 1

Tonbecher mit geradem, nach oben erweitertem Unterteil und stark gewölbtem Oberteil mit ausladendem Rand (unvollständig), vergl. Taf. LXII, Fig. 1. 1

Grab 139.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Schlanke Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit Knopf und Quaste am Schlussstück, vergl. Taf. XLIV, Fig. 9. 1

b) Schwere Früh la-Tène Fibel aus Bronze, deren geripptes Schlusstück sich mit dem Bügel vereinigt (Typus von Introbbio), vergl. Taf. XLV, Fig. 20 u. 22. 1

c) Schwere Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit geripptem Bügel und Scheibe, nebst behelmtem Kopf am Schlusstück. Auf dem Bügel und im Schlusstück Koralleneinlagen, vergl. Taf. XLIV, Fig. 20. 1

d) Geschweifte, spitz auslaufende, eiserne Hacke mit hammerartigem Ansatz am Haus, vergl. Taf. LIV, Fig. 5. 1

Enghalsige kürbisförmige Urne aus gelbem Ton, vergl. Taf. LI, Fig. 9. 1

Becher aus rötlichem Ton, mit geradlinigem Unterteil, gewölbtem Oberteil und ausladendem Rand um die Mündung, vergl. Taf. LIII, Fig. 14. 1

Grab 143.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a, a1) Zwei schlanke Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, mit Knopf und Quaste am Schlusstück (a unvollständig), vergl. Taf. LVI, Fig. 7. 2

b, b1) Zwei schlanke Mittel la-Tène Fibeln aus Bronze, mit Knopf und geripptem Schlusstück, vergl. Taf. LVI, Fig. 17, 19 u. 22. 2

c, c1) Zwei offene Bronzearmringe, Aussenseite leicht gerippt, mit je einer kugelförmigen Bernsteinperle (Ohrgehänge), vergl. Taf. LVII, Fig. 23. 2

Niedriger Tonkrug mit Boden, gewölbtem, mit einer Kante abschliessendem Unterteil, fast flachem mit schwarzen Kreisen und Streifen geziertem Oberteil und niedrigem Hals mit Wulst um die Mündung, oben eine eingeritzte Inschrift, vergl. Taf. LX, Fig. 7. 1

Tonbecher mit schlankem gekehltem Unterteil, gewölbtem Oberteil und ausladendem Rand um die Mündung, am Unterteil eine Töpfermarke, vergl. Taf. LXII, Fig. 3. 1

Stück

Grab 144.

Gallo-römische Zeit.

Vierkantige Eisenspitze. 1

Grosser zwiebelförmiger Henkelkrug mit langem Hals und Wulst um die Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 8. 1

Fast halbkugelförmige Schale aus blaugrünem Glas, mit Wulst längs dem Rande (unvollständig), Taf. LXXXIV, Fig. 8. 1

Grab 145.

Gallo-römische Zeit.

a) Mittel la-Tène Fibel aus Eisen, gewöhnliche Form, vergl. Taf. LVI, Fig. 1. 1

b) Flache weidenblattförmige Lanzenspitze aus Eisen, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 1. 1

c) Halbkreisförmige frührömische Bogenfibel mit flachem Bügel und Schlussknopf, Bronze, vergl. Taf. LXVI, Fig. 1. 1

d) Spiralring aus Eisen, Taf. LXXXIII, Fig. 12. 1

Kürbisförmiger Henkelkrug aus rotem Ton, mit langem Hals und Wulst um die Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 8.

Konische Reibschale aus gelbem Ton, mit Boden, profiliertem vorspringendem Rand und Ausguss, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 12. 1

Tonbecher mit halbkugelförmigem Unterteil und trichterförmigem nach oben sich erweiterndem Oberteil, vergl. Taf. LXXII, Fig. 1. 1

Grab 146.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

Fast halbkugelförmige Tonschale mit niedrigem Fuss und einwärts gebogenem Rand. Auf der Unterseite des Bodens eine Marke, vergl. Taf. LIII, Fig. 1 u. 5. 1

Grab 147.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Eiserne Früh la-Tène Fibel mit kleinem Knopf am Schlusstück (unvollständig), vergl. Taf. XLV, Fig. 2 u. 6. 1

b) Bronzene Früh la-Tène Fibel mit Knopf und Quaste am Schlusstück, vergl. Taf. XLIV, Fig. 9. 1

c) Eiserne Früh la-Tène Fibel mit grosser Scheibe am Schlusstück, vergl. Taf. XLV, Fig. 19. 1

Bei obigen Fibeln wurde ein vollständig zerdrückter Krug gefunden.

Stück

Grab 148.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Schwere Früh la-Tène Eisenfibel mit Knopf und Quaste am Schlusstück, vergl. Taf. XLV, Fig. 1 u. 7. 1

b) Schlanke Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit Knopf und Quaste am Schlussstück, vergl. Taf. XLIV, Fig. 11. 1

Kürbisförmige Urne mit Wulst oberhalb dem Bauche und kurzem Halse mit ausladender Mündung, vergl. Taf. LI, Fig. 11. 1

Fast halbkugelförmige Schale mit Kehle und Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. LIII, Fig. 4. 1

Tonbecher mit schlankem Unterteil, gewölbtem Oberteil und senkrechtem Rand um die Mündung, vergl. Taf. LIII, Fig. 10. 1

Grab 150.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a) Schlanke langgestreckte Mittel la-Tène Fibel aus Bronze, mit Knopf am Schlussstück, vergl. Taf. LVI, Fig. 17 u. 19. 1

b) Bruchstück einer Früh la-Tène Fibel aus Eisen, vergl. Taf LVI, Fig. 2. 1

Kleine kürbisförmige Urne mit niedrigem Fuss und engem Hals mit ausladender Mündung, vergl. Taf. LIX, Fig. 1 u. 3. 1

Schale mit niedrigem Fuss, konischem Unterteil und nach oben erweitertem Oberteil mit vorspringendem Rand, vergl. Taf. LXI, Fig. 6. 1

Tonbecher mit eingezogenem Unterteil, gewölbtem Oberteil und ausladendem Rand, vergl. Taf. LXII, Fig. 2. 1

Grab 151.

Gallo-römische Zeit.

a) Bruchstück einer frührömischen Bogenfibel aus Bronze, mit halbkreisförmigem, profiliertem Bügel, vergl. Taf. LXVI, Fig. 1. 1

b) Spinnwirtel aus Blei, vergl. Taf. LXXXIII, Fig. 37. 1

Kürbisförmiger Henkelkrug aus gelbem Ton, mit engem Hals und Wulst um die Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 8. 1

Flacher Teller aus rotem Ton, mit auswärts gewölbtem Rande, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 16. 1

Grab 152.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

Fast halbkugelförmige Schale aus rotem Ton, mit Fuss und Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 10. 1

Stück

Gleiche, etwas kleinere Schale, wie vorstehende. 1

Fast halbkugelförmige dünnwandige Schale aus grauem Ton, mit rauher Oberfläche, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 2. 1

a) Starke Früh la-Tène Fibel aus Eisen, mit Scheibe am Schlusstück (unvollständig), vergl. Taf. LXV, Fig. 2. 1

b) Bruchstück einer Spät la-Tène Fibel, aus Bronze (Typus von Misox) vergl. Taf. LXVI, Fig. 14 u. 15. 1

c) Mittel la-Tène Fibel aus Bronze, mit scharf abgebogenem Bügel und langer Spirale, vergl. Taf. LXV, Fig. 14. 1

d) Vier cylindrische Bernsteinperlen. 4

e) Kreisförmige Scheibe aus Lavezstein, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 5. 1

Grab 154.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Grosse Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit langem profiliertem Bügel und flachem Knopf am Schlusstück, vergl. Taf. XLIV, Fig. 1. 1

b) Früh la-Tène Fibel aus Eisen, mit kleinem Knopf am Schlusstück, vergl. Taf. XLV, Fig. 2 u. 6. 1

c) Unbestimmbares Eisenfragment, vielleicht Handgriff eines Messers. 1

Konische Schale aus gelbem Ton, mit doppelt geschweiftem Rand, Taf. LII, Fig. 5. 1

Kürbisförmige kleine Urne aus gelbem Ton, mit flachem Boden und engem Hals mit ausladender Mündung, Oberteil des Bauches mit 3 braunen Streifen geschmückt, vergl. Taf. XXVI, Fig. 6. 1

Roh geformte Urne aus grauem Ton, kürbisförmig, mit ausladendem Rand und flachem Boden, vergl. Taf. XLIII, Fig. 15. 1

Grab 155.

Zweite Eisenzeit, Periode III oder Gallo-römische Zeit.

a) Eisenmesser mit gerader, spitz zulaufender Klinge und Spuren von Holzbeilagen am Handgriff, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 10. 1

b) Wahrscheinlich Ueberrest der Klinge eines Pilums aus Eisen? vergl. Taf. LXXIX, Fig. 2. 1

c) Frührömische oder Spät la-Tène Fibel aus Eisen, Nadelscheide durch ein Aermchen mit dem Bügel verbunden, vergl. Taf. LXV, Fig. 15 u. 16. 1

Konische Reibschale mit ausladendem, gekehltem Rande und Ausguss, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 12. 1

Stück

Eiförmiger dünnwandiger Tonbecher mit kleinem Boden und gekehltem Rande, vergl. Taf. LXXII, Fig. 5. 1

Grab 159.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Starke Früh la-Tène Fibel aus Eisen, vollständig erhalten, vergl. Taf. XLV, Fig. 1 u. 7. 1

b, b1) Bruchstücke von 2 eisernen la-Tène Fibeln. 2

Kürbisförmige Urne mit niedrigem Fuss und ausladendem Rand um die enge Mündung, im Brand deformiert, vergl. Taf. LI, Fig. 9. 1

Halbkugelförmige Schale mit Kehle und Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. LIII, Fig. 4. 1

Becher mit eingezogenem Unterteil und gewölbtem Oberteil, durch Einschnitt getrennt, vergl. Taf. LIII, Fig. 9. 1

Grab 161.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Fragment eines Ohrgehänges aus Bronze, mit olivenförmiger Bernsteinperle. 1

b) Spiralring aus Bronze, mit runder Bernsteinperle (Ohrgehänge), vergl. Taf. XLVII, Fig. 7. 1

c) Drei Bernsteinperlen, cylindrisch und oval. 3

d, d1) Zwei mittelgrosse Sanguisugafibeln, Casalettotypus, beide mit Anhängring; ein Stück mit gebuckelter Scheibe, vergl. Taf. LV, Fig. 1 u. 9. 2

e) Kleine Früh la-Tène Fibel aus Bronze, vergl. Taf. XLIV, Fig. 12. 1

f, f1) Zwei Früh la-Tène Fibeln aus Eisen; ein Stück unvollständig, vergl. Taf. XLV, Fig. 2 u. 6. 2

g, g1) Zwei Anhängeringe aus Bronze. 2

Kleine kürbisförmige Urne mit flachem Boden und ausladendem Rand um die Mündung, vergl. Taf. LI, Fig. 3. 1

Halbkugelförmige Schale mit flacher Kehle und Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. LIII, Fig. 4. 1

Tonbecher mit gekehltem Unterteil und gewölbtem Oberteil mit ausladendem Rand, vergl. Taf. LIII, Fig. 14. 1

Fuss eines ähnlichen Bechers, wie obiger. 1

Grab 164.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a, a1) Zwei Früh la-Tène Fibeln aus Eisen, starke Form, vergl. Taf. XLV, Fig. 1. 2

Stück

b) Früh la-Tène Fibel aus Eisen, leichte Form, mit vortretendem Schlussknopf, vergl. Taf. XLV, Fig. 3 u. 5. 1

c) Silberner Fingerring mit ovalem Querschnitt, vergl. Taf. XLVII, Fig. 4. 1

Kleine Bronzesitula mit Eisenhenkel und gerader, nach oben sich erweiternder Seitenwand, welche sich unterhalb des ausladenden Randes einwärts biegt, vergl. Taf. LIII, Fig. 17. 1

Tonbecher mit eingezogenem Unterteil und gewölbtem Oberteil, mit vorspringendem Rand, vergl. Taf. LIII, Fig. 14. 1

Grab 168.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit aus 3 verzierten Buckeln bestehendem Bügel, Endstück mit Knopf und Quaste abschliessend, vergl. Taf. XLIV, Fig. 11. 1

b) Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit geripptem Bügel und Scheibe nebst Kopf am Schlusstück, die Koralleneinlagen fehlen, vergl. Taf. XLIV, Fig. 23. 1

c) Schlanke Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit Knopf und Quaste am Schlussstück, vergl. Taf. XLIV, Fig. 9. 1

Kürbisförmige Urne mit weiter Mündung; Bauch mit 3 Wulsten geziert, vergl. Taf. XXVI, Fig. 3. 1

Grab 174.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

Halbkugelförmige Schale mit niedrigem Fuss und einwärts gebogenem Rand. Inwendig ein Töpferstempel, vergl. Taf. LXI, Fig. 1. 1

Becher mit gekehltem Unterteil und gewölbtem Oberteil, mit ausladendem Rand, vergl. Taf. LXII, Fig. 1. 1

Grab 177.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a) Eisernes Mittel la-Tène Schwert mit abgebogener Spitze. Scheide auf einer Seite aus Bronze, auf der andern aus Eisen. An der Angel Spuren der Holzbeilagen des Handgriffes, vergl. Taf. LXIII, Fig. 7 (Uebergang von Früh la-Tène zu Mittel la-Tène). 1

b) Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit Knopf und Quaste am Schlusstück, vergl. Taf. LVI, Fig. 7. 1

c) Zwei dicke Eisenringe zum Schwertgehänge, vergl. Taf. LXIII, Fig. 17. 2

Stück

d) Eiserne Früh la-Tène Fibel, gewöhnliche Form, vergl. Taf. LVI, Fig. 2. 1

e) Bruchstück einer Mittel la-Tène Fibel aus Eisen, gewöhnliche Form, vergl. Taf. LVI, Fig. 10. 1

Schale aus grobem grauem Ton, mit einwärts gebogenem Rand, vergl. Taf. LXI, Fig. 1. 1

Grab 190.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

Starke Früh la-Tène Fibel aus Eisen, vollständig erhalten, vergl. Taf. XLV, Fig. 1 u. 7. 1

Grab 193.

Gallo-römische Zeit.

Kleine Amphora aus gelbem Ton, unten in eine Spitze auslaufend, oben mit 2 Handgriffen und ausladendem Rand um die Mündung, gewöhnliche römische Form, Taf. LXXXIV, Fig. 19. 1

Teller aus geringer Terra-sigillata mit flachem Boden, schräger Seitenwand und flachem ausladendem Rande, auf letzterem Barbotineornamente, vergl. Taf. LXXXIV, Fig. 18. 1

Dünnwandige graue Schale mit konischem Unterteil und nach oben enger werdendem Oberteil. Letzterer mit Kerbenstreifen geziert, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 1 u. 5. 1

Eiförmiger Becher aus weissem Ton, mit weiter Mündung und kleinem Boden. Aussenseite mit Kerbenreihen geziert, vergl. Taf. LXXII, Fig. 5. 1

Grab 194.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a, a1) Schlanke Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, mit Knopf und Quaste am Schlussstück, vergl. Taf. LVI, Fig. 6. 2

a2) Aehnliche Früh la-Tène Fibel aus Bronze, deren Bügel mit Wulst und kleinen Voluten geschmückt ist, vergl. Taf. XLIV, Fig. 11. 1

b) Früh la-Tène Fibel aus Eisen, gewöhnliche Form, vergl. Taf. LVI, Fig. 2. 1

c) Bruchstück einer grossen Bronzeperle. 1

d, d1) Zwei offene Ohrringe aus Bronze, aussen leicht geriffelt, mit je einer kugelförmigen Bernsteinperle (unvollständig), vergl. Taf. LXX, Fig. 15. 2

Kürbisförmiger Henkelkrug aus rotem Ton, mit langem Hals und enger Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 7. 1

Stück

Flacher Teller aus Terra-sigillata mit Fuss und senkrechter Seitenwand. Im Grunde eine unleserliche Fussmarke. An der Aussenseite Reste von Barbotinevoluten, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 16. 1

Cylindrische Schale aus Terra-sigillata, Aussenseite mit 2 Doppellinien geziert, vergl. Taf. LXXIV, Fig, 11. Im Grunde eine Fussmarke. 1

Fast halbkugelförmige Schale mit leicht einwärts gebogenem Rande. Aussenseite mit vertieften Kreislinien und Kerbenreihen geziert, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 1. 1

Schale aus dunkelgrünem Glase, mit flachem vorspringendem Boden, gewölbter Seitenwand und vorspringendem Rande, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 3. 1

Kolbenförmiges Tränenfläschchen aus hellgrünem Glas, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 4. 1

Grab 195.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

Kürbisförmige Urne aus rötlichem Ton, mit weiter Mündung und vorspringendem Boden, vergl. Taf. LI, Fig. 6. 1

Bruchstück einer kleinen Urne aus schwarzem grobem Ton. 1

Fast halbkugelförmige Tonschale mit Fuss und Kehle längs dem Rande. Im Grunde 2 Ringwulste und eine Vertiefung, vergl. Taf. LIII, Fig. 3. 1

Tonbecher mit schlankem Unterteil und stark gewölbtem Oberteil, mit ausladendem Rand, Taf. LIII, Fig. 14. Am Fuss eine Töpfermarke. 1

a, a1) Ohrgehänge aus Bronzedraht, mit Hakenverschluss und je einer ovalen Bernsteinperle (unvollständig), vergl. Taf. XLVII, Fig. 6. 2

b) Leichte Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit dünnem breitem Bügel, nebst Knopf und Quaste am Schlusstück, vergl. Taf. XLIV, Fig. 13. 1

b1) Leichte Fibel des gleichen Typus aus Bronze, deren Bügel mit 3 Buckeln geziert ist, vergl. Taf. XLIV, Fig. 11. 1

c, c1) Früh la-Tène Fibeln, gewöhnliche Form, aus Eisen, vergl. Taf. XLV, Fig. 3 u. 5. 2

d) Eiserner Ring. 1

Grabskizze, Taf. LXXXVII, Fig. 5.

Grab 196.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Golaseccafibel aus Bronze, gewöhnliche Form. Am Bügel ein mit Korallen-einlagen gezierter Bronzering, Taf. LV, Fig. 1. 1

Stück

b-b3) Vier Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, mit gerippten Bügeln, Endstücke mit Scheibe und Menschenkopf geziert, in Bügel und Scheibe Reste von Korallen-einlagen, vergl. Taf. XLIV, Fig. 14. 4

c, c1) Zwei offene Bronzeringe mit grossen doppelkonischen Bernsteinperlen. 2

d) Zwei runde Bernsteinperlen. 2

Kürbisförmige Urne mit enger Mündung, vergl. Taf. LI, Fig. 9. 1

Tonbecher mit schlankem Fuss, vorspringendem Boden und gewölbtem Oberteil mit vortretendem Rand, vergl. Taf. LIII, Fig. 10. 1

Grab 200.

Gallo-römische Zeit.

a) Eisernes Messer mit gewölbter Klinge, Griff fehlt, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 10.

b) Eiserne Schuhnägel mit kugelförmigen Köpfen. Rest einer Sandale. div.

Topf aus schwarzem grobem Ton, mit flachem Boden und weiter Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 6. 1

Grab 201.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a, a1) Zwei glatte offene Bronzeringe mit je einer Bernsteinperle, vergl. Taf. XLVII, Fig. 7. 2

b) Geschweifter flacher Nagelring aus Silber, Taf. XLVII, Fig. 3. 1

c-c2) Drei Golaseccafibeln des Typus von Casaletto aus Bronze, 2 mit vasenförmigen Anhängern, vergl. Taf. XLIV, Fig. 3. 3

d) Vier blaue Glasperlen, 2 davon mit weissen Augen. 4

e) 13 Bernsteinperlen verschiedener Grösse. 13

f-f2) Drei Bruchstücke von Früh la-Tène Fibeln aus Eisen, ein Stück mit grosser Spirale. 3

Dünnwandiges graues Tonschälchen mit konischem Unterteil und einwärts geneigtem Oberteil. Aussenseite mit Kerbenreihen geziert, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 5. 1

Etwas grösseres graues Schälchen von gleicher Konstruktion. Aussenseite mit einer Reihe muschelförmiger Ornamente en barbotine geziert. 1

Grabskizze Taf. LXXXVII, Fig. 6.

Grab 202.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a, a1) Zwei starke Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, mit Knopf und Quaste am Schlusstück, vergl. Taf. XLIV, Fig. 10. 2

Stück

Grosse kürbisförmige Urne mit kurzem engem Hals und kleinem niedrigem Fuss, vergl. Taf. LI, Fig. 9. 1

Grab 210.

Gallo-römische Zeit.

Dünnwandiges graues Schälchen mit konischem Unterteil und einwärts geneigtem Oberteil. Aussenseite mit 2 dreifachen Kerbenreihen geschmückt, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 5. 1

Schälchen aus hellgelbem Ton, von ähnlicher Form, längs dem Rande 3 vertiefte Linien, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 4. 1

Grosser kürbisförmiger Henkelkrug mit nach oben sich verengerndem Halse und enger Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 12. 1

Auf dem Bauche die Inschrift, Taf. LXXXVIa, Fig. 17, 18 u. 19.

Grab 211.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a, a1) Zwei Bronzeringe (offen) mit gekerbter Aussenseite, vergl. Taf. XLVI, Fig. 13. 2

b, b1) Zwei schwere Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, mit geripptem Bügel, nebst Scheibe und Knopf am Schlusstück. Die Koralleneinlagen und ein Schlusstück fehlen, vergl. Taf. XLIV, Fig. 16 u. 20. 2

c-c2) Drei Bruchstücke von Eisenfibeln. Ein Stück mit langer Spirale, Typus gallo-römisch, vergl. Taf. LVI, Fig. 11 u. 13. 3

Tonschale der gewöhnlichen Form, bemerkenswert durch 8, von einer alten Reparatur herrührende Löcher. 1

Grab 213.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit Quaste, vergl. Taf. XLIV, Fig. 9. 1

b, b1, b2) Drei kleine Früh la-Tène Fibeln aus Eisen, mit Quaste, b2 unvollständig, vergl. Taf. XLV, Fig. 3 u. 5. 3

Kürbisförmige Urne mit engem Hals, vergl. Taf. LI, Fig. 9. 1

Gewöhnliche halbkugelförmige Tonschale mit Kehle und Wulst längs dem Rande, zerdrückt, vergl. Taf. LIII, Fig. 4. 1

Becher, Unterteil gekehlt, Oberteil gewölbt, mit Töpfermarke, vergl. Taf. LIII, Fig. 14. 1

Stück

Grab 214.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

Kleine kürbisförmige Urne mit niedrigem Fuss und gekehltem Hals, mit enger Mündung, vergl. Taf. LI, Fig. 3. 1

Schwere dickwandige, konische Schale mit leicht einwärts geneigtem Oberteil und niedrigem Fuss, vergl. Taf. LIII, Fig. 1. 1

Becher mit gekehltem niedrigem Unterteil und gewölbtem Oberteil, mit ausladendem Rand; auf ersterem eine Marke, vergl. Taf. LIII, Fig. 9. 1

Grab 215.

Gallo-römische Zeit.

a) Kleines Eisenmesser mit Loch zum Anhängen, Spitze fehlt, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 12. 1

b) Umgebogener Eisendraht mit 2 Spitzen, vielleicht Haaraufstecknadel, vergl. Taf. LXXXIII, Fig. 8. 1

c) Spät la-Tène Eisenfibel, Nadelscheibe durch einen Stab mit dem Bügel verbunden, vergl. Taf. LXV, Fig. 15 u. 16. 1

d) Bruchstück eines Eisenmessers. Handgriff mit 3 Nieten und Resten der Holzbeilage, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 10. 1

e) Dreieckiges Eisenblech (unvollständig) mit Spuren eines hölzernen Handgriffes. Schaber oder Ledermesser? Taf. LXXXV, Fig. 6. 1

Grosse Eisenscheere, gewöhnliche römische Form, vergl. Taf. LXXXV, Fig. 10. 1

Fast halbkugelförmige Schale aus rotem Ton, mit Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 10. 1

Terra-sigillata Schale mit gewölbter Seitenwand und gewölbtem Rande, mit Barbotinverzierungen, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 7. 1

Terra-sigillata Schälchen mit konischem Unterteil und cylindrischem Oberteil, durch einen vorspringenden Ring getrennt. Im Grund eine Marke, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 10. 1

Grabskizze, Taf. LXXXIX, Fig. 3.

Grab 216.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Schwere Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit fein geripptem Bügel, mit Koralleneinlage und flachem Schlusstück, mit Scheibe und Kopf; erstere früher belegt, vergl. Taf. XLIV, Fig. 16. 1

Stück

b) Starke eiserne Früh la-Tène Fibel, vergl. Taf. XLV, Fig. 10. 1

c, c1) Zwei gelochte flache Eisenscheiben, vergl. Taf. XLVI, Fig. 8. 2

Kleine konische Schale mit niedrigem Fuss und gekehltem Rand, vergl. Taf. LIII, Fig. 3. 1

Grab 221.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a, a1) Zwei offene Bronzeringe mit je einer Bernsteinperle, Aussenseite geriffelt, vergl. Taf. XLVII, Fig. 7. 2

b) Flacher silberner Fingerring, vergl. Taf. XLVII, Fig. 4. 1

c-c2) Drei Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, mit geripptem Bügel nebst Scheibe und Kopf am Schlusstück; von der Koralleneinlage des Bügels und Schlussstückes sind nur noch Spuren vorhanden, vergl. Taf. XLIV, Fig. 16. 3

Grab 222.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

Haubenförmiger Helm, dessen Glocke auf der Vorderseite aus Eisen, im übrigen aus Bronzeblech besteht, ebenso ist die aussen abgebogene Krempe aus Eisen konstruiert. Im Innern bemerkt man die Ueberreste eines Holzfutters, das mittelst eiserner Nieten mit der Glocke verbunden war. Zwei eiserne Stiften und ein Winkel, die in der Mitte der Glocke angebracht sind, dienten vermutlich zur Befestigung der Helmzierde, Taf. LXII, Fig. 12. 1

a) Langes Eisenschwert des Mittel la-Tène Typus, in Eisenscheide, in der Mitte abgebogen. An der Angel bemerkt man Reste der Holzbeilagen des Handgriffes. Die Klinge ist auf 0,20 m Länge aus der Scheide gezogen, vergl. Taf. LXIII, Fig. 2. 1

b) Eiserne weidenblattförmige Lanzenspitze mit schwach vortretender Mittelrippe, Spitze abgebrochen. In der Dülle ein Bruchstück des hölzernen Schaftes, vergl. Taf. LXIII, Fig. 9. 1

c) Grosses eisernes Weidmesser mit abgebogener spitziger Klinge, ein Teil des Handgriffes abgebrochen, an letzterem Spuren der Holzbeilagen, vergl. Taf. LXIII, Fig. 13. 1

d) Ueberreste des eisernen Schildbuckels, in der Mitte Dorn für den Handgriff des Schildes, vergl. Taf. LXIII, Fig. 15. 1

e) Grosse Mittel la-Tène Fibel aus Eisen, mit langer Spirale, Nadel unvollständig. Einzelne Teile mit Resten des Leichentuches überzogen, vergl. Taf. LVI, Fig. 1. 1

Stück

Kürbisförmiger Henkelkrug aus rotem Ton, Bauch oben mit 3 kleinen Wulsten geziert. Hals nach oben enger werdend, vergl. Taf. LX, Fig. 8. 1
Schale aus rotem Ton, mit konischem Unterteil, cylindrischem Oberteil und Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. LXI, Fig. 2. 1

Grab 223.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a) Schwere Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit leicht geripptem Bügel, nebst Scheibe und Knopf am Schlusstück. Die Koralleneinlagen im Bügel und auf der Scheibe fehlen, vergl. Taf. XLIV, Fig. 15 u. 16. 1
b) Schlanke Mittel la-Tène Fibel aus Bronze, mit langer Spirale, vergl. Taf. LVI, Fig. 18. 1
c) Früh la-Tène Fibel aus Bronze, deren Bügel mit 4 Buckeln geziert ist. Schlusstück mit Scheibe und Kopf, an ersterer fehlt die Einlage, vergl. Taf. XLIV, Fig. 17. 1
d) Grosse blaue Glasperle mit gelber Schlangenlinie geziert, Taf. LVII, Fig. 27. 1
Schön geformte Urne. Unterteil schwach gewölbt, oben kantig abschliessend. Oberteil nach oben enger werdend. Um die weite Mündung ein ausladender Rand. Aussenseite abwechselnd mit 4 braunen und 3 weissen gemusterten Streifen bemalt, Taf. LIX, Fig. 12. 1

Grab 224.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a, a1) Zwei schwere Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, mit geripptem Bügel, nebst Scheibe und Kopf am Schlusstück. Die Koralleneinlagen an Bügel und Schlussstück fehlen. Bei a Schlusstück abgebrochen, vergl. Taf. XLIV, Fig. 22. 2
Kürbisförmige Urne (kleine) mit weiter Mündung und kurzem Halse, gut gebrannt, vergl. Taf. LI, Fig. 3. 1

Grab 226.

Gallo-römische Zeit.

a, a1) Zwei Spät la-Tène Fibeln mit breitem, schwach gewölbtem Bügel (unvollständig), aus Bronze, vergl. Taf. LXVI, Fig. 18 u. 19. 2
b) Mittel la-Tène Fibel aus Bronze, mit scharf abgebogenem Bügel, Schlussstück und Nadelscheide fehlen, vergl. Taf. LVI, Fig. 14. 1
c) Kleiner eiserner Gürtelhaken, vergl. Taf. XIX, Fig. 16. 1

Stück

Schön gearbeitete Urne aus grauem Ton, mit flachem Boden, leicht gewölbter Seitenwand und vorspringendem Rand um die weite Mündung. Bauch mittelst Kamm mit geraden und Wellenlinien geziert, Fuss und Hals geglättet, vergl. Taf. LXXI, Fig. 9. 1

Becher aus rotem Ton, schwach gewölbt und nach oben weiter werdend. Den Bauch schmückt ein Flachrelief, 2 kämpfende Gladiatorenpaare darstellend, jeder Kämpfer von einer Viktoria begleitet. Die Gruppen sind mit Guirlanden eingefasst, Taf. LXXXIV, Fig. 2. 1

Grab 227.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a) Kleine doppelte Bronzekette mit ringförmigen Gelenken, auf einer Seite ein grösserer, auf beiden Seiten ausserdem ein kleiner Ring, Taf. LVII, Fig. 24. 1

b) Doppelkonische Bronzeperle, Taf. XLVI, Fig. 7. 1

c) Bronzering mit gewölbter Aussenseite, vergl. Taf. LVII, Fig. 25. 1

d) Grosse Früh la-Tène Fibel aus Bronze, Bügel mit 4 Wulsten geziert. Schlussstück mit Scheibe und Kopf. Einlage der Scheibe fehlt, vergl. Taf. XLIV, Fig. 17. 1

e) Aehnliche etwas kleinere Fibel aus Bronze, deren Schlusstück fehlt, wie oben. 1

f) Bruchstück einer Mittel la-Tène Fibel aus Eisen, mit langer Spirale, vergl Taf. LVI, Fig. 11 u. 12. 1

Reibschale aus rötlichem Ton, vergl. Taf. LXII, Fig. 14. 1

Kleine niedrige Urne, mit von einem Wulste umgebener, enger Mündung, vergl. Taf. LX, Fig. 5. 1

Grab 228.

Gallo-römische Zeit.

a, a1) Zwei offene Bronzeringe mit je einer Bernsteinperle, Aussenseite leicht geriffelt. 2

b) Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit Knopf und Quaste am Schlusstück, vergl. Taf. XLIV, Fig. 10. 1

c) Schwere Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit geripptem Bügel, nebst Scheibe und Kopf am Schlusstück; die Koralleneinlage am Bügel und Schlusstück fehlt, vergl. Taf. XLIV, Fig. 16. 1

d) Eiserne Bogenfibel mit flachem Bügel und Spirale, Spät la-Tène Typus, vergl. Taf. LXV, Fig. 15 u. 16. 1

e) Kleiner eiserner Gürtelhaken, vergl. Taf. XIX, Fig. 16. 1

Stück

Schön gearbeitete kreiselförmige Urne aus gelbem Ton, mit flachem Boden, kurzem Hals und enger, mit Wulst umgebener Mündung. Aussenseite mit 10 braunen Kreislinien geziert, vergl. Taf. LXXI, Fig. 2 u. 3. 1

Grosse Schale mit konischer, schwach gewölbter Aussenseite und einwärts gebogenem Rande, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 20. 1

Grab 229.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a, a1) Zwei offene Bronzeringe, Aussenseite geriffelt, mit je einer Bernsteinperle, vergl. Taf. LVII, Fig. 23. 2

b) Früh la-Tène Fibel aus Bronze, Bügel mit 4 Buckeln geziert; Schlusstück fehlt, vergl. Taf. XLIV, Fig. 17. 1

c) Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit geripptem Bügel, Schlusstück mit Scheibe und Kopf; die Koralleneinlagen fehlen, vergl. Taf. XLIV, Fig. 15 u. 16. 1

d) Bruchstück einer Mittel la-Tène Fibel aus Eisen, vergl. Taf. LVI, Fig. 11 u. 12. 1

e) Unbestimmbares Eisenfragment. 1

Grosser kürbisförmiger Henkelkrug aus rotem Ton, mit Ausgussröhre. Unter letzterer eine Warze, vergl. Taf. LX, Fig. 11. 1

Kleine kürbisförmige Urne mit engem Hals und ausladendem Rand um die Mündung, vergl. Taf. LIX, Fig. 1 u. 3. 1

Grab 230.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Kleine Golaseccafibel aus Bronze, schwerer Typus, vergl. Taf. XLIV, Fig. 3. 1

a1) Spirale einer gleichen Fibel aus Bronze. 1

b) Kleine Certosafibel aus Bronze, Spirale fehlt, vergl. Taf. XLI, Fig. 10. 1

b1) Mittelgrosse Certosafibel aus Bronze, unvollständig, vergl. Taf. XLI, Fig. 7. 1

c) Kleine Früh la-Tène Fibel aus Bronze, Bügel mit 3 Wulsten geziert, Spirale angeflickt; Schlusstück fehlt, vergl. Taf. XLIV, Fig. 11. 1

d) Mittelgrosse Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit durch Querriffeln und Schraffierungen geziertem Bügel, Schlusstück mit verziertem Kopf; unvollständig, vergl. Taf. XLIV, Fig. 6. 1

e) Anhänger in Form eines kleinen Messers, aus Bronze, Taf. XLIX, Fig. 9. 1

f) Gebogene eiserne Haue mit Dülle, Taf. LIV, Fig. 6. 1

Kürbisförmiger Krug mit niedrigem Fuss und kurzem engem Hals, mit Wulst um die Mündung, vergl. Taf. LI, Fig. 16. 1

Kleine, schwach gewölbte Schale mit stehendem Rand und niedrigem Fuss, vergl. Taf. LIII, Fig. 5. 1

Stück

Grab 231.

Gallo-römische Zeit.

Grosse eiserne Lanzenspitze mit weidenblattförmiger Klinge, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 4. 1

Reibschale aus gelbem Ton, gewöhnliche römische Form, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 12. 1

Schale aus rotem Ton, mit leicht gewölbtem, oben kantig abschliessendem Unterteil und ausladendem Oberteil, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 21. 1

Grab 232.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a) Kurze eiserne Lanzenspitze mit Mittelrippe, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 5. 1

b) Flache eiserne Lanzenspitze mit Bruchstück des Schaftes, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 1. 1

Konische Schale aus gelbem Ton, mit einwärts gebogenem Rande, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 20. 1

Flache Urne aus gelbem Ton, mit kurzem Hals und enger, von Wulst umgebener Mündung. Am Bauche Spuren von schwarzer Bemalung, vergl. Taf. LXXI, Fig. 2 u. 3. 1

Tonbecher mit gewölbtem Unterteil, mit Einschnitt abschliessend und nach oben sich erweiterndem, geradlinigem Oberteil, vergl. Taf. LXXII, Fig. 1. 1

Grab 235.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Starke Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit Knopf und Quaste am Schlussstück, vergl. Taf. XLIV, Fig. 10. 1

b,b1) Starke Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, mit geripptem Bügel, nebst Scheibe und rohem Menschenkopf am Schlusstück. Bügel und Scheibe früher mit Koralleneinlagen geziert, von welchen bei b noch ein Bruchstück vorhanden ist, vergl. Taf. XLIV, Fig. 16 u. 20. 2

c) Starke Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit gerippter Schlaufe als Schlussstück (Typus von Introbbio), vergl. Taf. XLV, Fig. 20 u. 22. 1

d) Glatter massiver, silberner Armring aus Runddraht, vergl. Taf. XLVI, Fig. 5. 1

e) Offener massiver Armring aus Bronze, mit spitzigen Enden und geriffelter Aussenseite, vergl. Taf. XLVI, Fig. 13. 1

Stück

f) Kleiner glatter Bronzering aus Runddraht, vergl. Taf. XLVI, Fig. 6. 1

g) Halsband mit 80 Bernsteinperlen verschiedener Grösse. 1

Kürbisförmige Urne mit kurzem engem Hals und ausladender Mündung, vergl. Taf. LI, Fig. 9. 1

Roh geformter, schwach gewölbter Becher mit breitem vortretendem Fuss und Wulst um die Mündung, vergl. Taf. LIII, Fig. 7. 1

Konische Schale mit niedrigem Fuss und einwärts gebogenem Rand, vergl. Taf. LIII, Fig. 5.

Grab 237.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a, a1) Zwei schwere Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, mit geripptem Bügel, nebst Scheibe und Kopf am Schlusstück. Bei a ist die Koralleneinlage der Scheibe, bei a1 diejenige des Bügels noch vorhanden, vergl. Taf. XLIV, Fig. 20. 1

b) Aehnliche, etwas kleinere Fibel aus Bronze, mit gebuckeltem Ring und 2 kleinen Ringen, vergl. Taf. XLIV, Fig. 16. Ringe fehlen. 1

c) Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit Knopf und Quaste am Schlusstück, nebst gebuckeltem Anhängring, vergl. Taf. XLIV, Fig. 9. Ring fehlt. 1

d) Massiver glatter Bronzering, vergl. Taf. XLVI, Fig. 6. 1

e) Vierfache Halskette aus Bronzerunddraht mit kleinen kreisförmigen Gelenken und 2 Schliessringen, Taf. XLVIII, Fig. 4. 1

Schale mit niedrigem Fuss, konischer Seitenwand und breitem stehendem Rand, vergl. Taf. LIII, Fig. 1 u. 5. 1

Schale mit gewölbter Seitenwand, niedrigem Fuss und Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. LIII, Fig. 4. 1

Fast halbkugelförmige, schwarz lackierte Schale mit niedrigem Fuss, Taf. LII, Fig. 8. 1

Niedriger kürbisförmiger Henkelkrug mit engem Hals und kleinem Wulst um die Mündung, Taf. LI, Fig. 15. 1

Grab 238.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Früh la-Tène Fibel aus Bronze, gewöhnliche Form, mit Knopf und Quaste am Schlusstück, vergl. Taf. XLIV, Fig. 9. 1

b) Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit 2 Wulsten und 4 Voluten geziert, Schlusstück mit Knopf und Quaste, vergl. Taf. XLIV, Fig. 11. 1

Stück

c) Schlanke Früh la-Tène Fibel aus Bronze, am Schlusstück kleiner Knopf und Quaste, vergl. Taf. XLIV, Fig. 9. 1

d) Schlanke Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit gewölbter Scheibe am Schlussstück, deren Korallenbelag fehlt, vergl. Taf. XLIV, Fig. 19. 1

e) Glatter massiver Bronzering, vergl. Taf. XLVI, Fig. 2 u. 4. 1

f, f1) Zwei hohle Stöpselringe mit gebuckelter Aussenseite, vergl. Taf. XLVI, Fig. 16. 2

g) Halsband mit 65 Bernsteinperlen verschiedener Grösse. 1

Konische Schale mit niedrigem Fuss und breitem einwärts gebogenem Rand, vergl. Taf. LIII, Fig. 1 u. 5. 1

Aehnliche Schale mit schwach gewölbter Seitenwand und schmalem, einwärts gebogenem Rand, vergl. Taf. LII, Fig. 6. 1

Rot gefirnisste, kürbisförmige Urne mit 5 schmalen Ringwulsten und ausladendem Rand, vergl. Taf. XXVI, Fig. 3. 1

Grab 239.

Gallo-römische Zeit.

a, a1) Zwei Spiralfingerringe aus flachem Silberdraht, vergl. Taf. LXX, Fig. 13. 2

b) Gewölbter silberner Fingerring, vergl. Taf. LXX, Fig. 1. 1

b1) Bruchstück eines silbernen Fingerringes aus Runddraht, vergl. Taf. LVII, Fig. 5. 1

b2) Silberner Fingerring mit fein gerippter Aussenseite, Taf. LXXXIII, Fig. 16. 1

c) Silberner, sog. Nagelring, geschweift, vergl. Taf. XLVII, Fig. 3. 1

d, d1) Zwei Bruchstücke dünner Armringe aus Silberdraht, vergl. Taf. LXVII, Fig. 3. 2

e) Schleifenförmiges Ohrgehänge aus Silberdraht mit 4 Silberperlen, Taf. LXXXIII, Fig. 9 u. 13. 1

f) Armring aus Silberdraht mit 4 Doppelschlaufen am Umfang und 2 solchen an den Enden, vergl. Taf. LXVII, Fig. 12. 1

g) Perlenschnur mit 54 kleinen blauen Glasperlen und 2 irisierenden Perlen. 1

h) Ovale Gemme aus Agat mit eingegrabener Gruppe (Satyr und Nymphe). 1

Kürbisförmiger Henkelkrug mit niedrigem Fuss, engem Hals und Wulst um die Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 12. 1

Flachgewölbte Schale mit niedrigem Fuss und schmalem senkrechtem Rande, vergl. Taf. LXII, Fig. 13. 1

Dunkelrote halbkugelförmige Schale aus, mit Quarzkörnern gemischtem Ton. Rand nach innen vorspringend, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 20. 1

Stück

Halbkugelförmige Terra-sigillata Schale mit abwärts gebogenem Rande, auf demselben Spuren von Barbotinornamenten, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 6 u. 7. 1

Grab 240.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a, a1) Zwei grosse Mittel la-Tène Fibeln aus Bronze, mit langen Spiralen, vergl. Taf. LXV, Fig. 8. 2

b-b2) Drei kleinere Fibeln der gleichen Konstruktion aus Bronze, 2 unvollständig, vergl. Taf. LVI, Fig. 14. 3

c, c1) Zwei Spät la-Tène Fibeln aus Bronze, mit breitem flachem Bügel, der mit eingegrabenen Ornamenten geziert ist; Schlusstück unvollständig, vergl. Taf. LXVI, Fig. 8. 2

Kürbisförmiger Henkelkrug mit engem Hals und Wulst um die Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 7. 1

Zweihenklige Urne mit gewölbtem Unterteil, welches oben mit vertiefter Linie abschliesst und gegen die Mündung sich verengerndem Oberteil mit vorspringendem Rande, vergl. Taf. LXXI, Fig. 11. 1

Nahezu cylindrische Terra-sigillata Schale mit Fussmarke im Grunde. Boden flach, Seitenwand aussen mit Doppelrinne geziert, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 13. 1

Halbkugelförmige Terra-sigillata Schale, deren senkrechter Rand mit Barbotinornamenten geziert und durch einen vorspringenden Reif begrenzt ist, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 15 u. 17. Im Grunde undeutliche Töpfermarke. Auf der Unterseite des Bodens eingeritzt die Marke, Taf. LXXXVIa, Fig. 5. 1

Grab 243.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a, a1) Zwei offene Bronzeringe mit geriffelter Aussenseite und je einer Bernsteinperle, vergl. Taf. LVII, Fig. 23. 2

b-b2) Drei Golaseccafibeln des Typus von Casaletto, aus Bronze, vergl. Taf. LVI, Fig. 3. 3

c) Armband mit 38 Bernsteinperlen. 1

d) Bruchstück einer Eisenfibel mit Spirale von ungewöhnlich grossem Durchmesser (Früh la-Tène?), vergl. Taf. XLV, Fig. 11. 1

d1) Mittel la-Tène Fibel aus Eisen, mit langer Spirale (Fragment), vergl. Taf. LVI, Fig. 11 u. 12. 1

d2) Eisenfibel mit halbkreisförmigem flachem Bügel, Schlusstück fehlt (Früh la-Tène?), vergl. Taf. LVI, Fig. 2. 1

Stück

Konische Tonschale mit schwach gewölbter Seitenwand, niedrigem Fuss und einwärts gebogenem Rand, vergl. Taf. LXI, Fig. 1. 1

Kleinere Schale von gleicher Form, wie obige. 1

Kürbisförmige Urne mit engem Hals und ausladender Mündung, vergl. Taf. LIX, Fig. 1 u. 3. 1

Urne mit unten gerader Seitenwand, nach oben sich erweiternd und gegen die Mündung wieder enger werdend, vergl. Taf. LIX, Fig. 2. 1

Kleine Urne mit gewölbter Seitenwand und weiter Mündung, vergl. Taf. LX, Fig. 3. 1

Kleiner Becher mit einwärts gewölbtem Unterteil, wulstförmigem Oberteil und senkrechtem Rand, vergl. Taf. LXII, Fig. 2. 1

Grab 244.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a) Vorzüglich erhaltene Schlangenfibel aus Bronze, gewöhnliche Form, vergl. Taf. LVI, Fig. 5. 1

b-b2) Drei Certosafibeln aus Bronze, gewöhnliche Form, vergl. Taf. LV, Fig. 2. 3

c) Kleine Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit geripptem Bügel nebst Kopf und Scheibe am Schlusstück. In Bügel und Scheibe Reste von Koralleneinlagen, vergl. Taf. XLIV, Fig. 14. 1

d) Leichte Mittel la-Tène Fibel aus Bronze, mit flachem Bügel, vergl. Taf. LVI, Fig. 17, 19 u. 22. 1

e) Grosse eiserne Früh la-Tène Fibel mit scharf abbiegendem geradem Bügel und langer Spirale, vergl. Taf. LVI, Fig. 1. 1

f) Perlenschnur mit 50 Bernsteinperlen verschiedener Grösse. 1

g) Doppelkonische Bernsteinperle von einem Ohrgehänge, nebst Fragment des Bügels, vergl. Taf. LVII, Fig. 21. 1

Zwiebelförmiger Henkelkrug mit engem Hals und Wulst um die Mündung, vergl. Taf. LX, Fig. 8. 1

Schwarze fast halbkugelförmige Schale mit Kehle unterhalb des Randes. Aussenseite mit 3 Reihen von Nägeleindrücken und 2 Streifen Netzwerk geziert, vergl. Taf. LIX, Fig. 4. 1

Becher mit eingezogenem Unterteil, stark gewölbtem Oberteil und ausladendem Rand. Auf dem Unterteil eine Töpfermarke, vergl. Taf. LXII, Fig. 2. 1

Grab 247.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Grosse Kahnfibel aus Bronze, mit unvollständigem Bügel, gewöhnliche Form, vergl. Taf. XV, Fig. 14. 1

Stück

b-b4) Fünf Certosafibeln verschiedener Grösse, gewöhnliche Form, aus Bronze, Taf. XLI, Fig. 7. 5

c) Starker Bronzering, auf der Aussenseite mit Kerben geziert, Taf. XLVI, Fig. 4. 1

d) Bernsteinkollier mit 75 Perlen verschiedener Grösse, vergl. Taf. L, Fig. 2. 1

Kürbisförmige Urne mit ausladendem Rand um die weite Mündung, vergl. Taf. XLIII, Fig. 15. 1

Zwiebelförmige Urne mit engem Hals und ausladendem Rand um die Mündung, vergl. Taf. LIX, Fig. 1. 1

Tonbecher mit eingezogenem Unterteil und gewölbtem Oberteil mit Randwulst, vergl. Taf. XLIII, Fig. 3. 1

Grab 248.

Gallo-römische Zeit.

a) Spät la-Tène Fibel aus Bronze, mit flachem hochkantigem, beidseitig graviertem Bügel. Schlusstück fehlt, vergl. Taf. LXVI, Fig. 16. 1

a1, a2) Zwei Spät la-Tène Fibeln aus Bronze, mit schmalem dreikantigem Bügel, 1 Stück unvollständig, vergl. Taf. LXVI, Fig. 14 u. 15. 2

b, b3) Zwei Spät la-Tène Fibeln aus Bronze, mit kurzen Spiralen und flachen dünnen Bügeln, vergl. Taf. LXV, Fig. 12 u. 13. 2

b1, b2) Zwei frührömische Bogenfibeln aus Bronze, mit Charnier statt Spirale, die eine mit breitem flachem, die andere mit schmalem dickem, halbkreisförmigem Bügel. b1 unvollständig, vergl. Taf. LXVI, Fig. 5 u. 1. 2

c) Armring aus Bronze, auf der Aussenseite mit Perlkranz und 4 Vögeln geschmückt, Taf. LXXXIII, Fig. 10. 1

c1) Gewölbter Bronzering mit gerippter Aussenseite, vergl. Taf. LVII, Fig. 9. 1

c2) Spiralarmring aus Bronzerunddraht, vergl. Taf. LXVII, Fig. 1. 1

d-d3) Vier Glasperlen aus hellgrünem und gelblichem Glase, 3 Stück mit gelben Augen und Streifen, Taf. LXXXIII, Fig. 25, 27, 33 u. 34. 4

d4, d5) Zwei dunkelblaue Glasperlen mit weissen und gelben Augen, Taf. LXXXIII, Fig. 29 u. 31. 2

e, e1) Zwei Steinperlen, schwarz mit weissen Punkten, vergl. Taf. LXX, Fig. 25. 2

Grosser kürbisförmiger Henkelkrug mit langem engem Hals und Wulst um die Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 8 u. 7. 1

Etwas kleinerer Henkelkrug von ähnlicher Form mit Schnauze an der Mündung, vergl. Taf. LI, Fig. 2. 1

Stück

Konische Schale mit aufrecht stehendem Oberteil mit Wulst, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 21. 1

Fast halbkugelförmige glatte Schale mit Spuren von roter Bemalung und Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 10. 1

Grab 249.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a) Breiter silberner Fingerring mit gewölbter Aussenseite, vergl. Taf. LXX, Fig. 1. 1

a1, a2) Zwei silberne Spiralfingerringe, der eine aus breitem, der andere aus schmalem Draht, vergl. Taf. LXX, Fig. 13. 2

a3) Bruchstück eines silbernen Fingerringes. 1

b) Armband aus Silberdraht, eine Schlangenlinie mit 32 Ausbuchtungen bildend, vergl. Taf. LXVII, Fig. 15. 1

b1) Silbernes Armband mit 3 Doppelschlaufen am Umfang und 2 solchen an den Enden, vergl. Taf. LXVII, Fig. 8 u. 10. 1

c) Seitlich abgebogener, sog. Schulterring aus flachem Silberdraht, vergl. Taf. LXVII, Fig. 18. 1

d) Armring aus Silberrunddraht, mit 2 spiralförmigen Schlaufen, vergl. Taf. LXVII, Fig. 5. 1

e) Hohler Silberdenar mit teilweise zerstörtem Viergespann en relief auf der einen und gänzlich zerstörtem Menschenhaupt nach rechts, auf der andern Seite. Subaerater Denar, unbestimmbar, vielleicht der Gens Vibia (Imhoof) 86 –81 a. C., vergl. Taf. LXX, Fig. 17. 1

f) Kollier mit opalisierenden Glasperlen verschiedener Grösse, vergl. Taf. LVIII, Fig. 1. 1

Fast flacher Teller mit aufrecht stehendem Rand, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 14. 1

Tonschale, aus Fuss, konischem Unterteil und gekehltem Oberteil bestehend, auf ersterem eine eingekratzte Inschrift, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 9. 1

Zwei gleiche dünnwandige Schälchen aus grauem Ton, mit gewölbtem Bauch und senkrechtem Rande, das eine mit Doppellinie geziert, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 2 u. 4. 2

Grab 250.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a) Silberner Spiralfingerring aus Flachdraht, vergl. Taf. LV, Fig. 13. 1

Stück

b) Breiter silberner Fingerring mit Stein (Agat?) in Goldfassung. Auf letzterem die rohe Darstellung eines Vogels (Hahn?). Durch eine auf der Innenseite des Ringes angebrachte Holzbeilage wird der Stein in der Fassung gehalten, vergl. Taf. LVII, Fig. 12. 1

c) Grüne Platte (Glasfluss?) mit eingraviertem bärtigem Kopf nach links. 1

d) Glatter schmaler Fingerring aus Gold, vergl. Taf. LVII, Fig. 5. 1

e, e1) Zwei glatte Silberringe aus Runddraht, vergl. Taf. LVII, Fig. 22. 2

f, f1) Zwei Mittel la-Lène Fibeln aus Silber, mit langer Spirale und graviertem Schlusstück. Ein Stück unvollständig, vergl. Taf. LVI, Fig. 16 u. 20. 2

g) Perlenschnur aus opalisierenden Glasperlen verschiedener Grösse, vergl. Taf. LVIII, Fig. 1. 1

Schale mit Fuss, schwach gewölbtem Boden und senkrechtem Rand, schwarz und rot gefirnisst, vergl. Taf. LXII, Fig. 11. 1

Nahezu halbkugelförmige Schale mit Fuss, schwarz und rot gefirnisst, aussen eine Eigentümermarke, xergl. Taf. LXII, Fig. 10. 1

Halbkugelförmige Schale aus rotem Ton, mit senkrechtem, durch eine kleine Kehle eingefasstem Rande, Aussenseite teilweise rauh, vergl. Taf. LXI, Fig. 7. 1

Grab 251.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a-a3) Vier silberne Spiralfingerringe aus Runddraht mit 4 bis 7 Windungen, vergl. Taf. LXX, Fig. 13. 4

b) Glatter silberner Fingerring mit gewölbter Aussenseite, vergl. Taf. LXX, Fig. 1. 1

c) Breiter silberner Fingerring mit Platte, in welche ein gravierter Achat eingelassen ist. Auf letzterem in roher Darstellung ein Delphin und ein Mast, um den sich der erstere windet, vergl. Taf. LXX, Fig. 9. 1

d) Silberne Mittel la-Tène Fibel mit unvollständiger Spirale und graviertem Bügel, vergl. Taf. LXV, Fig. 8. 1

e) Aus 6 Gelenken bestehendes, gewundenes silbernes Armband. Das erste und sechste Gelenk mit Doppelschlaufe zum Binden, vergl. Taf. LXVII, Fig. 14. 1

f) Hohle Silbermünze: Avers: Kopf nach rechts (Apollo),
seitwärts das Wort PANSA.
Revers: Viergespann mit Minerva,
darunter das Wort C·VIBIVS·C·P,
Denar der Gens Vibia (subaerat), (Imhoof) 86—81 a. C., vergl. Taf. LXX, Fig. 17.

Stück

g) Kollier mit 48 kleinen und einer grossen cylindrischen Bernsteinperle. 1

Grosse Schüssel mit Fuss, leicht gehöhltem Boden und niedriger, wenig nach aussen geneigter Seitenwand, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 14. 1

Geringe Terra-sigillata Schüssel mit flachem Boden mit undeutlicher Fussmarke und konischer Seitenwand, beide mit vertieften Linien geziert, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 19. Aussen der Eigentümername, Taf. LXXXVIa, Fig. 6 u. 6a. 1

Halbkugelförmiges Schüsselchen aus geringer Terra-sigillata, mit abwärts gewölbtem Rande und Barbotinverzierungen, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 5. 1

Geringes Terra-sigillata Schüsselchen mit Fuss, flach gewölbtem Unterteil mit vortretendem Grat und cylindrischem Oberteil mit Barbotinornamenten (3 kleine Tiere). Im Grund eine undeutliche Töpfermarke, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 15. 1

Schüsselchen aus grauem Ton mit halbkugelförmigem Unterteil und cylindrischem Oberteil mit Roulette- und Barbotinornamenten auf der Aussenseite, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 5. 1

Grab 252.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a, a1) Zwei schlanke silberne Mittel la-Tène Fibeln mit langer Spirale, a unvollständig, vergl. Taf. LXV, Fig. 8. 2

b) Bruchstück eines Armringes aus Silberrunddraht. 1

c, c1) Zwei Spiralfingerringe aus Silberdraht mit je 4 Windungen, vergl. Taf. LXX, Fig. 13. 2

d) Bruchstück einer Früh la-Tène Fibel aus Bronze, deren Bügel mit Wulsten geziert ist, vergl. Taf. XLIV, Fig. 11. 1

e) Leichte Golaseccafibel aus Bronze, deren Bügel mit Kreisen und Querstreifen geziert ist, vergl. Taf. LXV, Fig. 3. 1

f) Bruchstück einer Mittel la-Tène Fibel aus Bronze, mit langer Spirale und schmalem Bügel, vergl. Taf. LXV, Fig. 7 u. 8. 1

g) Armring aus schwarzem Glas, mit halbkreisförmigem Querschnitt, vergl. Taf. LXVII, Fig. 7. 1

Flacher Teller aus Terra-sigillata, mit Fuss und senkrechter Seitenwand, mit Barbotinornamenten. Auf der Unterseite eine Marke, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 16. 1

Zwei fastgleiche Terra-sigillata Schüsselchen mit Fuss, halbkugelförmigem Unterteil und cylindrischem Oberteil, beide durch einen Grat getrennt. Auf dem

Stück

Oberteil Barbotinornamente. Im Grunde eine unleserliche Fussmarke, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 15. 2

Halbkugelförmiges Schälchen aus geringer Terra-sigillata, mit einwärts gebogenem Rande. Aussenseite mit rohen Reliefs geziert. Auf beiden Seiten Ansätze abgebrochener Handgriffe, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 14. 1

Grab 253.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a, a1) Zwei silberne glatte Fingerringe mit gewölbter Aussenseite, vergl. Taf. LXX, Fig. 1. 2

b) Breiter silberner Fingerring mit silbervergoldeter Platte. Auf letzterer ein Menschenhaupt en face, in Reliefarbeit, vergl. Taf. LXX, Fig. 9. 1

c) Spiralfingerring aus Silber, mit 5 Windungen, vergl. Taf. LXX, Fig. 13. 1

d) Kleine Silberdrahtspirale, vergl. Taf. LXX, Fig. 26. 1

e) Schnurartig verziertes, silbernes Armband mit Schlaufe und Haken, vergl. Taf. LXVII, Fig. 9. 1

f) Zwei glatte silberne Schulterringe mit kreisförmigem Querschnitt, vergl. Taf. LXVII, Fig. 17. 2

g) Kollier aus kleinen blauen Glasperlen verschiedener Grösse. 1

h) Rest eines Kolliers mit blauen Glasringelchen, vergl. Taf. LXX, Fig. 21. 1

i) Viereckige blaue Glasperle mit 4 gelben Augen, vergl. Taf. LXX, Fig. 22. 1

Niedrige zwiebelförmige Urne aus rotem Ton, mit kantigem Bauch, engem Hals und Wulst um die Mündung. Aussenseite mit schwarzen Streifen und Linien bemalt. Um die Mündung ein gelber Ring, vergl. Taf. LXXI, Fig. 1. 1

Dünnwandige graue Schale mit konischem Unterteil und cylindrischem Oberteil. Aussenseite mit Rouletteornament verziert, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 1. 1

Grab 254.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a, a1) Zwei offene Bronzeringe aus glattem Runddraht, mit je einer Bernsteinperle, vergl. Taf. V, Fig. 9. 2

b) Silberner Spiralfingerring mit 3 Windungen, vergl. Taf. LVII, Fig. 17. 1

c) Dünner silberner Armring mit verschiebbaren Schlaufen (eine unvollständig), vergl. Taf. LVII, Fig. 16. 1

d, d1) Zwei massive Bronzearmringe mit gerippter Aussenseite, vergl. Taf. LVII, Fig. 6. 2

e) Armring aus schwarzem Glas, mit halbkreisförmigem Querschnitt, vergl. Taf. LVII, Fig. 1. 1

Stück

f) Ringlein aus gelb und schwarzem Glas, vergl. Taf. LVII, Fig. 7. 1

g) Perlenschnur mit 2 doppelkonischen schwarzen Perlen mit weissen Streifen, einer grünen Perle, 24 gekörnten gelben Perlen verschiedener Grösse, 6 gekörnten blauen und 3 ebensolchen grünen Perlen und endlich mit 12 glatten gelben Perlen; total 48 Perlen, alle aus Glas, vergl. Taf. LVIII, Fig. 3. 1

Grosse, fast halbkugelförmige Schüssel aus rotem Ton, mit einwärts gebogenem Rand. Aussenseite mit schwarzen Streifen und Linien bemalt, vergl. Taf. LXI, Fig. 8. 1

Aehnlich geformter Deckel zu obiger Schüssel, mit Falz längs dem Rande und als Fuss dienendem Aufsatz in der Mitte. Aussenseite mit schwarzen Streifen und Linien, sowie einem gelben Streifen bemalt, Taf. LXI, Fig. 8. 1

Grab 255.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

Konische Reibschale mit flachem Boden und profiliertem, abwärts geneigtem Rand mit Ausguss. Innenseite teilweise gerauht, vergl. Taf. LII, Fig. 4. 1

Konische Schale mit schwach gewölbter Seitenwand, flachem Boden, Fuss und leicht einwärts gebogenem Rand. Auf dem Boden eine Inschrift, vergl. Taf. LIII, Fig. 5. 1

Kürbisförmige Urne aus grauem, schwarz lackiertem Ton, mit flachem Boden, gekehltem Hals und weiter Mündung, vergl. Taf. XLIII, Fig. 16. 1

Becher aus rotem Ton, mit geradlinigem Unterteil, leicht gewölbtem Oberteil, beide nach oben erweitert und schmalem, aufrecht stehendem Rande, vergl. Taf. LIII, Fig. 6. 1

a, a1) Zwei offene Bronzeringe aus Runddraht mit je einer grossen Bernsteinperle, vergl. Taf. XLVII, Fig. 7. 1

b) Offener glatter Bronzering, vergl. Taf. XLVI, Fig. 10. 1

c, c1) Zwei Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, mit geripptem Bügel nebst Scheibe und Kopf am Schlusstück. In Bügel und Scheibe Koralleneinlagen, vergl. Taf. XLIV, Fig. 14. 2

d) Grosse Früh la-Tène Fibel aus Bronze, Bügel mit 3 Wulsten geziert. Am Schlusstück Scheibe und behelmter Kopf. Am obern Ende des Bügels 2 Marken. In der Scheibe Reste der Koralleneinlage, vergl. Taf. LV, Fig. 8. 1

Grab 258.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a, a1) Zwei offene Bronzeringe aus glattem Runddraht, vergl. Taf. XLVI, Fig. 10. 2

b) Perlenschnur mit 70 blauen Glasperlen und einer grünlichen Tonperle. 1

Stück

c) Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit geripptem Bügel, nebst Scheibe und Kopf am Schlusstück. In den beiden erstern Ueberreste von Koralleneinlagen, vergl. Taf. XLIV, Fig. 15. 1

d, d1) Zwei Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, mit Schlaufe als Schlusstück (Typus von Introbbio), vergl. Taf. XLV, Fig. 20 u. 22. 2

e, e1) Zwei Bruchstücke von eisernen La-Tène Fibeln, Typus unbestimmbar, wahrscheinlich Früh la-Tène. 2

Kürbisförmiger Henkelkrug, Henkel und Hals ergänzt, wie Taf. LI, Fig. 17. 1

Kleine kürbisförmige Urne, Hals ergänzt, vergl. Taf. LI, Fig. 3. 1

Schale mit fast halbkugelförmigem Bauch, kleinem Fuss und einwärts geneigtem Rand, vergl. Taf. LII, Fig. 11. 1

Schale mit kürbisförmigem Bauch, kleinem Fuss und stehendem Rande, vergl. Taf. LI, Fig. 2. 1

Grosse halbkugelförmige Schale mit Fuss und schmalem vorspringendem Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. LIII, Fig. 3. 1

Grab 260.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a) Vollständig erhaltenes eisernes Schwert des Mittel la-Tène Typus. An der Angel Spuren der Holzbeilagen des Griffes, an der Klinge einige Bruchstücke der Scheide angerostet. Klinge in der Mitte abgebogen, die obere Hälfte derselben mit vortretendem Mittelgrat, vergl. Taf. LXIII, Fig. 8. 1

a1) Scheide zu obiger Klinge, aus Eisen, in der Mitte stark abgebogen. Fehlende Teile am Schwert angerostet, vergl. Taf. LXIII, Fig. 8. 1

a2, a3) Zwei eiserne Ringe zum Gürtel des Schwertes, der eine mit Dorn, vergl. Taf. LXIII, Fig. 17. 2

b) Bruchstück eines eisernen Schildbuckels mit geraden Flügeln, gallische Form, vergl. Taf. LXIII, Fig. 15. 1

c, c1) Kleiner Gürtelhaken mit länglicher Oese und Schliessring zu demselben, beide aus Bronze, vergl. Taf. XIX, Fig. 15. 2

Kürbisförmige Urne mit nach oben anschwellendem Bauch, der gegen den kurzen engen Hals scharf abbiegt. Mündung mit Wulst eingefasst, vergl. Taf. LX, Fig. 4. 1

Henkelkrug mit kürbisförmigem niedrigem Bauch und gegen die Mündung enger werdendem dünnem Hals. Henkel um letzteren einen Ring bildend, vergl. Taf. LX, Fig. 8. 1

Stück

Schwarz gefirnisste, halbkugelförmige Schale mit niedrigem Fuss. Unterhalb des Randes eine vorspringende Warze, vergl. Taf. LXI, Fig. 7. 1

Gleiche kleinere Schale, vergl. Taf. LXI, Fig. 7. 1

Schwarz gefirnisste Schale mit Fuss, schwach gewölbtem Boden und gerader konischer Seitenwand mit vorspringendem Rande, vergl. Taf. LXI, Fig. 10. Unten eine Marke, siehe Taf. LXXXVIa, Fig. 2. 1

Henkelkrug mit kürbisförmigem Bauch und gegen die Mitte dünner werdendem Hals. Der Henkel umfasst an seinem Oberteil den Hals, vergl. Taf. LX, Fig. 8. 1

Grab 261.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Offener Bronzering mit geriffelter Aussenseite, vergl. Taf. XLVI, Fig. 13. 1

a1) Leichter offener Bronzering mit profilierten Enden (ein Ende fehlt) und einer Bernsteinperle, vergl. Taf. XLVII, Fig. 7. 1

b) Stark oxydierter ovaler Eisenring, wie Taf. LV, Fig. 12. 1

c) Grosses vollständig erhaltenes Gürtelblech aus Bronze, dessen Oberfläche mit Kreisreihen und punktierten Streifen geziert ist. Am hintern Ende links und rechts je ein gravierter sitzender Vogel, Taf. XLVII, Fig. 10. 1

d) Bruchstücke von 2 Eisenfibeln (wahrscheinlich Früh la-Tène Typus). 2

Fast kugelförmige Urne mit engem Hals und ausladendem Rand um die Mündung, vergl. Taf. LI, Fig. 9. 1

Zwiebelförmige Urne mit engem kurzem Hals und Wulst um die Mündung. Aussenseite mit braunen Linien und Streifen bemalt. Am Halse Spuren einer eingekratzten Inschrift, vergl. Taf. XLIII, Fig. 11. 1

Grab 262.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

Vorzüglich erhaltener, aus einem Stück getriebener Bronzehelm, von ähnlicher Form wie derjenige des Grabes Nr. 119, ebenfalls mit einer, längs dem Kamme und der Kehle laufenden, gravierten Borde geziert. Am einen Ende des Kammes ist eine gravierte Inschrift angebracht, siehe Taf. LXXXVIb, Fig. ohne Nr. vergl. Taf. LXXX, Fig. 2 u. 2a. 1

Bronzekessel mit flachem Boden, gegen die Mitte weiter werdend. Rand durch einen eingelegten Eisendraht verstärkt. Seitlich ein grosser Henkel, oben mit Stierkopf mit langen Hörnern, unten mit 2 Vogelköpfen geziert, vergl. Taf. LXXV, Fig. 13. 1

Langes, vollständig erhaltenes Eisenschwert des Mittel la-Tène Typus, mit Eisenscheide, gewöhnliche Form, vergl. Taf. LXIII, Fig. 1, 2, 3 u. 4. 1

Stück

Eiserner Schildbuckel mit langen Flügeln. Eine Seite unvollständig, vergl. Taf. LXXIX, Fig. 3 u. 4. 1

Bronzekrug mit Henkel, gegen die Mitte anschwellend, mit profiliertem, ausladendem Rand um die Mündung. Henkel mit Blättern und Ranken geziert, vergl. Taf. LXXV, Fig. 9 u. 10. 1

Fast halbkugelförmige Schale aus Terra-sigillata mit einwärts geneigtem Rand und unterhalb demselben, vortretendem Grat. Auf dem Rande Barbotinornamente (Tiere und Blumen), vergl. Taf. LXXIV, Fig. 15 u. 17. Im Grunde eine Handmarke mit LC, siehe Taf. LXXXVIb, Fig. 30. 1

Grab 263.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

Schwerer Eisenhelm mit Nackenschutz und eisernen Wangenklappen. Seine in ihrem untern Teil halbkugelförmige Glocke steigt in der Mitte steil in die Höhe und endigt mit einem zweimal eingeschnittenen Knopf. An den Befestigungsstellen der Wangenklappen sind profilierte Rosetten angebracht. Denselben Schmuck findet man auch auf den Wangenklappen, vergl. Taf. LXXXI, Fig. 2 u. 2a. 1

a) Langes, eisernes vollständig erhaltenes Schwert des Spät la-Tène Typus mit Eisenscheide. Gewöhnliche Form, vergl. Taf. LXXVIII, Fig. 2. (Uebergang von Mittel la-Tène zu Spät la-Tène.) 1

b) Eiserne Lanzenspitze mit breitem Blatt und Mittelrippe, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 3. 1

c) Eiserner Schaftstiefel, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 9. 1

d) Eiserner Gürtelhaken vom Schwertgehänge. 1

e, e1) Zwei Eisenringe. 2

f) Eiserner Schildbuckel, gallische Form, mit rechtwinkligen Flügeln, vergl. Taf. LXXIX, Fig. 3 u. 4. 1

Flache Bronzekasserolle der gewöhnlichen Form, mit flachem, durch Rippen eingefasstem Stiel. Das Ende desselben fehlt, vergl. Taf. LXXV, Fig. 2. 1

Kürbisförmiger Henkelkrug aus gelbem Ton, mit langem engem Hals und ausladender Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 15. 1

Halbkugelförmige Schale aus geringer Terra-sigillata, mit abwärts gewölbtem Rande. Letzterer mit Barbotinornamenten geziert, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 6. 1

Rauhe schmucklose Schale aus grauem Ton, mit halbkugelförmigem Unterteil und cylindrischem Oberteil, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 2. 1

Stück

Grab 264.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a, a1) Zwei offene, auf ihrer Aussenseite geriffelte Bronzeringe mit je einer Bernsteinperle, vergl. Taf. XLVII, Fig. 7. 2

b-b3) Vier Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, mit geripptem Bügel, Schlusstück mit Scheibe und Kopf endigend. In Bügel und Scheibe Reste von Koralleneinlagen, vergl. Taf. XLIV, Fig. 14. 4

c) Halsschnur mit 60 Bernsteinperlen verschiedener Grösse. 1

Kürbisförmige Urne mit kurzem engem Hals und ausladender Mündung, vergl. Taf. LI, Fig. 9. 1

Gleiche, etwas kleinere Urne, vergl. Taf. LI, Fig. 3. 1

Urne mit weiter, von Kehle und Wulst umgebener Mündung, deren Bauch in seinem untern Teile eingezogen, im obern stark gewölbt ist, vergl. Taf. LI, Fig. 11. 1

Halbkugelförmige Schale mit Kehle und Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. LIII, Fig. 4. 1

Grab 265.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

Grosser doppelkonischer Henkelkrug, gegen die Mitte sich erweiternd, mit langem Hals und enger, mit einem Wulst eingefasster Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 13 u. 14. 1

Kürbisförmiger Henkelkrug, gegen die weite Mündung hin enger werdend, mit ausladendem Rande. 1

Becher mit leicht gewölbter Seitenwand und Kehle um die weite Mündung. Bauch mit 6 Warzenreihen geschmückt, vergl. Taf. LXXII, Fig. 3. 1

a) Lanzenschaftstiefel aus Eisen, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 8. 1

a1) Eiserne Lanzenspitze mit flacher, rautenförmiger Klinge, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 1. 1

b) Grosses Weidmesser mit leicht gewölbter, spitz auslaufender Klinge. Am Griff 4 Nieten und Ueberreste der Holzbeilagen (Speereisen?), vergl. Taf. LXXVI, Fig. 15. 1

Grosse konische Schüssel mit einwärts geneigtem Oberteil, vergl. Taf. LIII, Fig. 1. 1

Konische Schüssel mit leicht gewölbter Seitenwand und einwärts geneigtem Oberteil, mit Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. LII, Fig. 10. 1

Stück

Grab 266.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a) Golaseccafibel aus Bronze, gewöhnliche Form (Typus von Casaletto), vergl. Taf. LVI, Fig. 3. 1

b-b2) Drei kleine Golaseccafibeln aus Bronze, von obiger Form, unvollständig. 3

c) Grosse Certosafibel aus Bronze, gewöhnliche Form, vergl. Taf. LVI, Fig. 4. 1

d) Mittel la-Tène Fibel aus Eisen, gewöhnliche Form, vergl. Taf. LVI, Fig. 10. 1

e) Bügel einer unbestimmbaren Eisenfibel? 1

f-f2) Drei mehrfach durchbohrte, flache Bernsteinplättchen, vergl. Taf. LVII, Fig. 26 u. 28. 3

g, g1) Zwei doppelkonische grosse Bernsteinperlen, zu einem Ohrgehänge gehörend, vom Bügel sind noch Fragmente vorhanden, vergl. Taf. LVII, Fig. 21. 2

Henkeltopf der gewöhnlichen Form mit eingezogenem Unterteil, gewölbtem Oberteil und Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. XXV, Fig. 8. 1

Kürbisförmige Urne mit kurzem Hals und enger Mündung, vergl. Taf. LIX, Fig. 1 u. 3. 1

Halbkugelförmige Schale mit Kehle und Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. LIII, Fig. 4. 1

Konische Schale mit leicht einwärts gebogenem Rand, vergl. Taf. LXI, Fig. 1. 1

Grab 269.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

Breite eiserne Weidmesserklinge mit kurzem breitem Dorn, an welchem Spuren von 4 Nieten sichtbar sind (wahrscheinlich Speereisen?). 1

Henkelkrug, gegen die Mitte anschwellend, mit kurzem Hals und enger Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 12. 1

Schwach vertiefte Schale aus gelbem Ton, mit Fuss und gewölbtem Rand, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 16. 1

Schüssel aus rotem Ton, mit Fuss, konischem Unterteil, cylindrischem Oberteil und Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 21. 1

Aehnliche, etwas kleinere Schüssel. 1

Fast cylindrische, dickwandige Schale aus Topfstein (Lavezstein), vergl. Taf. LXXIV, Fig. 2. 1

Grab 272.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

Halsschnur mit kleinen dunkelblauen Glasperlen (ca. 170 Stück), vergl. Taf. LVIII, Fig. 2. 1

Stück

Urne mit konischem Unterteil, halbkugelförmigem Oberteil, gekehltem kurzem Hals und weiter Mündung, Oberteil mit 3 schmalen umlaufenden Rinnen geziert, vergl. Taf. LIX, Fig. 9, (ohne die Platte.) 1

Zwei leicht gewölbte Schalen mit niedrigem Fuss und einwärts gebogenem Rand, vergl. Taf. LXI, Fig. 1. 2

Grab 277.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

Lange eiserne Lanzenspitze mit Mittelrippe, vergl. Taf. LXIV, Fig. 4. 1

Tonschale mit konischem Unterteil und cylindrischem Oberteil mit leicht einwärts gebogenem Rand, vergl. Taf. LXI, Fig. 7. 1

Tonbecher mit schlankem, unten ausladendem Fuss, gewölbtem Bauch und weiter, mit kleinem Wulste eingefasster Mündung, vergl. Taf. LXII, Fig. 3. 1

Grab 280.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a, a1) Zwei offene glatte Bronzeringe mit je einer kleinen Bernsteinperle (Ohrgehänge), vergl. Taf. LXX, Fig. 15. 2

b, b1) Zwei grosse Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, mit leicht gerippten Bügeln nebst Scheibe und Kopf an den Schlusstücken. Bügel und Schlusstücke mit Resten von Koralleneinlagen, vergl. Taf. XLIV, Fig. 20. 2

c) Kleine Fibel desselben Typus aus Bronze, mit Quaste am Schlusstück, vergl. Taf. XLIV, Fig. 9. 1

d) Leichte grosse Bronzefibel des Spät la-Tène Typus von Misox, vergl. Taf. LXVI, Fig. 14. 1

e, e1) Zwei Eisenfibeln des Früh la-Tène Typus, gewöhnliche Form, vergl. Taf. XLV, Fig. 2 u. 6. 2

f) Perlenschnur mit 2 grossen grauen Perlen mit gelber Zeichnung, 18 blauen Perlen mit weissen Augen, 2 weiss marmorierten blauen Perlen und 20 einfarbigen blauen Perlen, total 42 Perlen, sämtlich aus opakem Glase. 1

Zwei kürbisförmige Urnen aus rotem Ton, mit kurzem Hals und enger Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 9. 2

Rohe geformter Tonbecher mit gewölbter Seitenwand und weiter Mündung, mit ausladendem Rande, vergl. Taf. LXXII, Fig. 2. 1

Grab 281.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a, a1) Zwei offene Bronzeringe mit geriffelter Aussenseite, und je einer flachen Bernsteinperle, vergl. Taf. XLVII, Fig. 7. 2

Stück

b, b1) Zwei massive Bronzeringe mit kreisförmigem Querschnitt, vergl. Taf. XLVI, Fig. 6. 2

c-c2) Drei grosse Früh la-Tène Fibeln aus Bronze mit breitem geripptem Bügel, nebst Scheibe und behelmtem Kopf am Schlusstück. Bei c1 ist Kopf und Helm besonders deutlich modelliert. In Bügel und Scheibe Ueberreste von Korallen einlagen, vergl. Taf. XLIV, Fig. 20. 3

Konische Schüssel mit einwärts gewölbtem Rand und schmalem Wulst längs demselben, vergl. Taf. LII, Fig. 10. 1

Kleine Urne aus geschwärztem Ton, mit gewölbter Seitenwand, nebst Kehle und Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. LI, Fig. 3. 1

Becher mit schlankem Fuss, stark gewölbtem Bauch und schmalem Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. LIII, Fig. 14. 1

Becher mit stark gewölbtem Unterteil und nach oben sich erweiterndem konischem Oberteil, vergl. Taf. LIII, Fig. 12. 1

Grab 282.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a) Sanguisugafibel aus Bronze, des Casaletto Typus, vergl. Taf. LXV, Fig. 4. 1

b) Bronzefibel des La-Tène Typus mit langer Spirale (wahrscheinlich Mittel la-Tène mit abgebrochenem Schlusstück), vergl. Taf. LXV, Fig. 14. 1

c, c1) Zwei schwere Bronzefibeln mit langen Spiralen und in der Mitte ungewöhnlich breitem Bügel, mit Koralleneinlagen und 2 grossen Hörnern geziert. Das Schlusstück bildet wie bei den Fibeln des Introbbio Typus eine Schlaufe und endigt mit einem vortretenden Lappen. Vermutlich sind diese Fibeln eine Abart des Spät la-Tène Typus?, vergl. Taf. LXV, Fig. 19 u. 18. 2

d) Bronzeröhrchen, dessen eine Hälfte geriffelt ist. Beide Enden sind mit gewölbten Deckeln geschlossen. In der Mitte bemerkt man ein kleines rundes Loch und auf beiden Seiten je 2 Aufhängringelchen. Vermutlich eine Signalpfeife?, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 4. 1

e) Hängzierde aus Bronze, von einer Gürtelkette oder Halsschnur herrührend, vergl. Taf. ~~LXX~~, Fig. ~~20~~. 1

Halbkugelförmige Schale aus rotem Ton, aussen mit schwarzen Ringen und Kreisen bemalt, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 22. 1

Wenig vertiefte Schale mit einwärts geneigtem Rand, vergl. Taf. LXII, Fig. 13. 1

Stück

Halbkugelförmige rote Schale aus geringer Terra-sigillata, mit gewölbtem abwärts gebogenem Rand. Auf letzterem Reste von Barbotinornamenten, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 7. 1

Rotes konisches Schälchen aus geringer Terra-sigillata, mit cylindrischem Oberteil, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 10. Im Grunde der Name: DIONISI, siehe Taf. LXXXVIb, Fig. 29. 1

Grab 283.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Offener Bronzering mit geriffelter Aussenseite, Taf. XLVI, Fig. 13. 1

b) Glatte ovale Bronzespange mit kugelförmigen Enden, Taf. XLVI, Fig. 20. 1

c) Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit Knopf und Quaste am Schlusstück, Taf. XLIV, Fig. 9. 1

c1) Gebuckelter Anhängring zu obiger Fibel, unvollständig. 1

d-d2) Drei Bronzefibeln des Früh la-Tène Typus mit gerippten Bügeln, nebst Scheibe und Kopf am Schlusstück. In Bügel und Scheibe Spuren von Koralleneinlagen. d2 ungewöhnlich gross, Taf. XLIV, Fig. 16. 3

Perlenschnur mit 52 Bernsteinperlen verschiedener Grösse. 1

Fast kugelförmige Urne aus rotem Ton, mit ausladendem Rand um die weite Mündung, vergl. Taf. LI, Fig. 3. 1

Grab 284.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Gebuckelter Anhängring aus Bronze, Taf. XLIX, Fig. 2. 1

b, b1) Zwei grosse Golaseccafibeln aus Bronze (Typus von Casaletto), geziert mit je einer gebuckelten kreisförmigen Scheibe, einem vasenförmigen Anhänger, einem gebuckelten Anhängring, einem Wulstring und einem ursprünglich mit 7 Kettchen gezierten Anhänger, Taf. LV, Fig. 9. 2

c) Zwei offene Bronzeringe mit geriffelter Aussenseite und je einer Bernsteinperle, vergl. Taf. XLVII, Fig. 7. 2

d) Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit Knopf und Quaste am Schlusstück, vergl. Taf. XLIV, Fig. 9. 1

e) Massiver Halsring (torques) aus Bronze, mit 4 kugelförmigen Anschwellungen und 3 ursprünglich mit Blutemail belegten Scheiben geziert. Der gezierte Teil bildet das bewegliche Schlusstück, Taf. XLIX, Fig. 10. 1

Schwarzlackierte konische Schale, Taf. LII, Fig. 1. 1

Kleine Urne mit gewölbter Seitenwand und senkrechtem Rande um die

Stück

Mündung, erstere mit Rouletteornamentstreifen geziert. Auf dem Boden eine eingekratzte Inschrift, vergl. Taf. LI, Fig. 1. 1

Grab 285.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a, a1) Zwei offene Bronzeringe mit geriffelter Aussenseite und je einer Bernsteinperle, vergl. Taf. XLVII, Fig. 7. 2

b, b1) Zwei Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, mit Knopf und Quaste am Schlussstück. Die eine unvollständig, Bügel glatt, Taf. XLIV, Fig. 9. 2

b2) Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit geripptem Bügel, nebst Scheibe und Kopf am Schlusstück. In Bügel und Scheibe Koralleneinlagen, vergl. Taf. XLIV, Fig. 14. 1

c, c1) Zwei schwere Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, mit Schlaufe als Schlussstück (Typus von Introbbio), vergl. Taf. XLV, Fig. 20 u. 22. 2

Henkeltopf der gewöhnlichen Form aus grauem Ton, vergl. Taf. XLIII, Fig. 9. 1

Kürbisförmige Urne mit kurzem engem Hals, vergl. Taf. LI, Fig. 9. 1

Halbkugelförmige Schale mit Kehle und Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. LIII, Fig. 4. 1

Kleine konische Schale mit einwärts gebogenem Rande, vergl. Taf. LIII, Fig. 5. 1

Grab 290.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

Grosses Weidmesser (eventuell Speereisen?) mit 5 Nieten am Handgriff und breiter, spitz zulaufender Klinge, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 15. 1

Niedrige Bronzekasserolle mit flachem, mit einem Häkchen endigendem Stiel, gewöhnliche Form, vergl. Taf. LXXV, Fig. 2. 1

Schwarz lackierte, konische Tonschale mit niedrigem Fuss und ausladendem Rand, vergl. Taf. LXI, Fig. 12. 1

Grosser kürbisförmiger Henkelkrug, dessen Bauch oben mit kleinen Wulsten abschliesst. Der Oberteil steigt gegen den cylindrischen engen Hals an, und endigt mit ausladendem Rande, vergl. Taf. LXXII, Fig. 15. 1

Niedrige Urne mit gewölbtem Bauch, niedrigem zylindrischem Hals und weiter Mündung, vergl. Taf. LXXI, Fig. 10. 1

Stück

Grab 291.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

Grosser Bronzekessel mit leicht einwärts gewölbtem, nach oben sich erweiterndem Unterteil, das mit einer Kante abschliesst. Der Oberteil verengert sich und steigt gegen den senkrechten Hals an. An letzterm ist mit eisernen Oesen der eiserne Tragbügel befestigt, vergl. Taf. LXII, Fig 15. 1

Eiserne Lanzenspitze mit breiter flacher Klinge. In der Dülle Ueberreste des Schaftes, vergl. Taf. LXIV, Fig. 5, 7 u. 9. 1

Grab 292.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

Eisernes Weidmesser mit 3 Nieten, Tragring am Handgriff und breiter, einschneidiger, ursprünglich spitz zulaufender Klinge, vergl. Taf. LXIV, Fig. 12. 1

Eiserne weidenblattförmige Lanzenspitze mit schwach vortretender Mittelrippe, vergl. Taf. LXIV, Fig. 4. 1

Grosse Urne mit nach oben sich erweiterndem, gewölbtem Unterteil, der oben kantig abschliesst. Der Oberteil steigt konisch gegen die weite, mit Kehle und Wulst umgebene Mündung an. Die Aussenseite des Letzteren ist mit weissen ringsumlaufenden Linien bemalt, vergl. Taf. LIX, Fig. 10. 1

Doppelkonischer, gegen die Mitte sich erweiternder Henkelkrug mit nach oben enger werdendem Hals, der mit ausladendem, mit Ausguss versehenem, Rande endigt, vergl. Taf. LX, Fig. 10. 1

Zwei wenig vertiefte Schalen mit Fuss und niedrigem, stehendem Rande. Die grössere zeigt auf der Unterseite die Ueberreste einer eingekratzten Inschrift, vergl. Taf. LXII, Fig. 11. 2

Grab 293.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

Eiserne Streitaxt, deren Klinge ein Dreieck mit gewölbter Schneide und eingezogenen Seiten bildet. Die weite Dülle ist dünnwandig und durch eine Rippe sowie durch zwei Seitenlappen verstärkt, vergl. Taf. LXXVIII, Fig. 9. 1

Grosse konische Reibschale mit Boden und profiliertem Rand mit Ausguss, inwendig gerauht, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 12. 1

Zwiebelförmiger Henkelkrug mit konischem, vom Henkel umfasstem Hals und vortretendem Wulst um die enge Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 10 u. 12. 1

Stück

Grab 293a.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a, a1) Schlangenfibeln aus Bronze, gewöhnliche Form, Taf. XLI, Fig. 6. 2

b) Certosafibeln aus Bronze, gewöhnliche Form, Fragment, vergl. Taf. XLI, Fig. 7. 2

c) Grosse Golaseccafibel aus Bronze, mit Wulstring, Casaletto Typus, Taf. XLI, Fig. 1. 1

c1) Etwas kleinere, schlanke Golaseccafibel aus Bronze, Taf. XLI, Fig. 4. 1

d) Geripptes eisernes Gürtelblech, Vorderteil abgebrochen, Taf. XLII, Fig. 4. 1

Kürbisförmige Urne aus rotem Ton, mit ausladendem Rand um die Mündung, Taf. XLIII, Fig. 15. 1

Halbkugelförmige Tonschale mit Fuss, vergl. Taf. LII, Fig. 8. 1

Gelber Tonbecher mit nach oben sich erweiterndem Unterteil und ausladendem, gewölbtem Oberteil, der durch 10 eingegrabene, ringsum laufende Linien geziert ist, Taf. XLIII, Fig. 2. 1

Bruchstück eines grossen Tonbechers mit den Ansätzen eines horizontal und eines vertikal stehenden Handgriffes, vergl. Taf. XXXIV, Fig. 2. 1

Grab 300.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a, a1) Zwei offene glatte Bronzeringe mit je einer kleinen Bernsteinperle, vergl. Taf. XLVII, Fig. 7. 2

b) Kleine Früh la-Tène Fibel aus Bronze, vergl. Taf. XLIV, Fig. 12. 1

b1) Kleine Früh la-Tène Fibel aus Eisen, vergl. Taf. XLV, Fig. 3 u. 5. 1

c, c1) Zwei Golaseccafibeln aus Bronze, Typus von Casaletto, vergl. Taf. XLIV, Fig. 3. 2

Kürbisförmige Urne mit kurzem Hals und enger Mündung, mit ausladendem Rande, vergl. Taf. LI, Fig. 9. 1

Kleine Schale mit leicht gewölbtem, oben vortretendem Bauch und ausladendem Rand um die Mündung, vergl. Taf. LII, Fig. 5. 1

Grab 303.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a, a1) Zwei offene glatte Bronzeringe mit je einer kleinen Bernsteinperle, vergl. Taf. XLVII, Fig. 7. 2

b, b1) Zwei Golaseccafibeln aus Bronze, mit vasenförmigen Anhängern, Typus von Casaletto, vergl. Taf. XLIV, Fig. 3. 2

c) Kleine Früh la-Tène Fibel aus Bronze, vergl. Taf. XLIV, Fig. 12. 1

Stück

c1) Kleine Früh la-Tène Fibel aus Eisen, vergl. Taf. XLV, Fig. 3 u. 5. 1
d) Kleiner Gürtelhaken aus Eisen, vergl. Taf. XIX, Fig. 16. 1
e) Drei blaue Glasperlen. 3
Kleine kürbisförmige Urne mit kurzem Hals und enger ausladender Mündung, vergl. Taf. LI, Fig. 3. 1
Schale mit leicht gewölbtem, oben vortretendem Bauch und kleinem Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. LII, Fig. 10. 1
Becher mit hohem, leicht eingezogenem Unterteil, stark gewölbtem Oberteil und ausladendem Rand, vergl. Taf. LIII, Fig. 14. 1

Grab 305.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Zwei Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, mit Schlaufe als Schlusstück, Typus von Introbbio. Beide geziert mit je 2 gebuckelten Ringen, je einem flachen Anhänger mit 5 Pendeln und je einem büchsenförmigen Anhänger mit 3 Doppelspiralen, sämtlich aus Bronze, Taf. XLV, Fig. 21. 2
b) Kleine Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit Kopf und Scheibe am Schlussstück. In Bügel und Scheibe Koralleneinlagen, vergl. Taf. XLIV, Fig. 14. 1
c) Früh la-Tène Fibel aus Eisen, vergl. Taf. XLV, Fig. 2 u. 6. 1
d) Perlenschnur mit einer grünen Doppelglasperle, 2 blauen Glasperlen mit weissen Augen, 47 blauen Glasperlen, 2 graublauen Glasperlen und 6 gelben Glasperlen, Taf. L, Fig. 5. 1
e) Leichter offener Bronzering, vergl. Taf. XLVI, Fig. 10. 1
e1) Massiver geschlossener Bronzering, vergl. Taf. XLVI, Fig. 5. 1
f) Anhänger aus Bernstein, Taf. XLIX, Fig. 8. 1
g) Perlenschnur mit 49 Bernsteinperlen verschiedener Grösse. 1
Kürbisförmige Urne mit kurzem Hals und enger Mündung mit ausladendem Rand, vergl. Taf. LI, Fig. 9. 1
Grosse konische Schale, schwarz lackiert, mit leicht einwärts geneigtem Rand, vergl. Taf. LIII, Fig. 1. 1
Kleine halbkugelförmige Schale aus gelbem Ton, vergl. Taf. LIII, Fig. 3. 1

Grab 307.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a, a1) Zwei offene glatte Bronzeringe mit je einer Bernsteinperle, vergl. Taf. XLVII, Fig. 7. 2

Stück

b-b2) Drei Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, mit gerippten Bügeln, nebst Scheibe und Kopf am Schlusstück. In Bügel und Scheibe Ueberreste von Korallen-einlagen, Taf. XLIV, Fig. 14. 3

c) Kleine Früh la-Tène Fibel aus Eisen, gewöhnliche Form, vergl. Taf. XLV, Fig. 3 u. 5. 1

d) Glatter Spiralfingerring aus Silber, vergl. Taf. XLVII, Fig. 5. 1

e) Perlenschnur mit 77 Bernsteinperlen verschiedener Grösse. 1

Kürbisförmige Urne mit kurzem Hals und enger ausladender Mündung, vergl. Taf. LI, Fig. 9. 1

Halbkugelförmige Schale mit Fuss, nebst Kehle und Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. LIII, Fig. 4. 1

Becher mit schlankem, unten breiter werdendem Fuss, stark gewölbtem Bauch und ausladendem Rand, vergl. Taf. LIII, Fig. 10. Am Fuss Töpfermarke. 1

Grab 308.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a, a1) Zwei offene, auf der Aussenseite geriffelte Bronzeringe mit je einer grossen Bernsteinperle, vergl. Taf. XLVII, Fig. 7. 2

b-b2) Drei Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, mit gerippten Bügeln nebst Scheibe und Kopf am Schlusstück. In Bügel und Scheibe Spuren von Korallen-einlagen, vergl. Taf. XLIV, Fig. 14. 3

c) Grosse Früh la-Tène Fibel von gleicher Konstruktion mit vollständig erhaltenen Koralleneinlagen in Bügel und Scheibe, vergl. Taf. XLIV, Fig. 20. 1

d) Bruchstück eines silbernen Fingerringes. 1

e) Dicker glatter Bronzering, vergl. Taf. XLVI, Fig. 2. 1

f) Blaue Glasperle mit weissen Augen. 1

g, g1) Zwei Bernsteinperlen. 2

Kürbisförmige Urne mit kurzem Hals und ausladendem Rand um die enge Mündung, vergl. Taf. LI, Fig. 9. 1

Becher mit schlankem Fuss, der sich unten erweitert, stark gewölbtem Bauch und ausladendem Rand, vergl. Taf. LIII, Fig. 10. 1

Grab 309.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a, a1) Zwei offene glatte Bronzeringe, vergl. Taf. XLVI, Fig. 10. 2

b) Grosse Früh la-Tène Fibel aus Eisen, vergl. Taf. XLV, Fig. 7. 1

Stück

c, c1) Zwei grosse Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, mit Knopf und Quaste am Schlusstück, Bügel glatt, vergl. Taf. XLIV, Fig. 10. 2

d) Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit geripptem Bügel, nebst Scheibe und Kopf am Schlusstück. Bügel und Scheibe mit Koralleneinlagen, vergl. Taf. XLIV, Fig. 16 u. 20. 1

e) Perlenschnur mit 20 kleinen blauen Glasperlen, 8 grossen blauen Glasperlen, von welchen eine mit weissen Augen, und einer gelben Glasperle. 1

f) Silberner Spiralfingerring mit 8 Windungen, Taf. LV, Fig. 13. 1

g) Halskette aus Bronze und Eisen, bestehend aus Ring mit Haken und 2 Schlaufen, aus Bronze; 15 Doppelschlaufen aus Bronze, einem Anhänger aus Bronze, 8 Bronzeringen und 8 Eisenringen, teilweise ergänzt, Taf. XLVIII, Fig. 5. 1

h) Drei Bruchstücke einer Eisenkette mit einzelnen Bronzeringen. 3

Kürbisförmige Urne der gewöhnlichen Form, vergl. Taf. LI, Fig. 9. 1

Becher mit schlankem Fuss und stark ausladendem Bauch, vergl. Taf. XLIII, Fig. 3. 1

Grab 312.

Römische Zeit.

Dünnwandige kleine Urne mit, in der Mitte eingezogenem Bauche (seltene Form). Aussenseite mit einem Rouletteornament geziert, Taf. LXXXIV, Fig. 5. 1

Schüssel aus geringer Terra-sigillata mit flachem Boden, konischer Seitenwand und horizontal vortretendem Rande. Letzterer mit Barbotinornamenten, vergl. Taf. LXXXIV, Fig. 14. 1

Halbkugelförmiges Terra-sigillata Tellerchen mit gewölbtem ausladendem Rande. Letzterer mit Barbotinornamenten, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 6 u. 7. 1

Grab 315.

Römische Zeit.

Cylindrische Scheibe aus Lavezstein mit Loch, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 5. 1

Grab 316.

Gallo-römische Zeit.

a-a3) Vier Eisennägel. 4

b-b5) Sechs Eisenfragmente. 6

c) Kleine Eisenschlaufe. 1

Stück

d) Fünf gerippte Perlen aus Pâte d'Egypte, Taf. LXXXIII, Fig. 18. 1
Grosse, länglich ovale Tonlampe, oben geschlossen, mit geripptem Bügel, auf dessen einer Seite die Eingussöffnung, auf der andern die Dochtöffnung sich befindet, Taf. LXXXIV, Fig. 9. 1

Grab 320.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a) Bruchstück eines kreisförmigen Bronzebleches mit Mittelloch, ersteres mit getriebenen Kreisen und Punkten geziert. 1
b) Spät la-Tène Fibel aus Eisen, gewöhnliche Form, vergl. Taf. LXV, Fig. 15 u. 16. 1
c) Kleiner Haken aus Bronze, vergl. Taf. LXX, Fig. 18. 1
d) Zwei opalisierende, kugelförmige Glasperlen. 2
Doppelhenklige Urne aus rotem Ton, mit gewölbtem Bauch und vortretendem profiliertem Rande, vergl. Taf. LXXI, Fig. 11. 1

Grab 325.

Gallo-römische Zeit.

Halsschnur mit kleinen blauen und hellgelben Glasperlen, vergl. Taf. LVIII, Fig. 2. 1
Konische Schüssel aus rotem Ton, mit schwach gewölbter Seitenwand und einwärts geneigtem Rande, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 20. 1
Römische Reibschale mit Ausguss und profiliertem vortretendem Rand, im Innern gerauht, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 12. 1

Grab 326.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a) Eisenschwert des Spät la-Tène Typus, mit eiserner Scheide. An der Angel Spuren des hölzernen Handgriffes, vergl. Taf. LXXVIII, Fig. 3. 1
a1, a2) Zwei eiserne Ringe zum Schwertgehänge, der eine mit Zapfen, der andere unvollständig. 2
b) Eiserne Lanzenspitze mit flachen weidenblattförmigen Flügeln, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 2. 1
b1) Lanzenstiefel aus Eisen, mit Resten des hölzernen Schaftes, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 8. 1
c) Spitzauslaufende Klinge eines grossen Eisenmessers, mit flacher Angel, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 15. 1

Stück

Fast halbkugelförmige Tonschale mit niedrigem Fuss und einwärts gebogenem Rande, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 20. 1

Teller, schwarz gefirnisst, mit niedrigem Fuss, wenig vertieftem Boden und konischer, nach oben sich erweiternder Seitenwand, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 11. 1

Grabskizze Taf. LXXXVIII, Fig. 5.

Grab 328.

Gallo-römische Zeit.

a) Frührömische Bogenfibel aus Bronze (unvollständig), vergl. Taf. LXVI, Fig. 12. 1

b) Eisenmesser mit breiter, spitz auslaufender Klinge, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 10. 1

c) Zwei Fragmente von eisernem Styli. 2

Grosser kürbisförmiger Henkelkrug mit langem, nach oben verengtem Halse und den Letztern umschlingendem Henkel, vergl. Taf. LXXII, Fig. 12. 1

Doppelkonischer Henkelkrug, gegen die Mitte sich erweiternd, mit langem engem Hals, Mündung mit Wulst eingefasst, vergl. Taf. LXXII, Fig. 7. 1

Schüssel aus geringer Terra-sigillata mit gewölbter Seitenwand, welche aussen mit Rouletteornamenten geziert ist, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 14. 1

Kleines Schälchen aus geringer Terra-sigillata mit Fuss, konischem Unterteil und cylindrischem Oberteil, welche durch einen vorspringenden Grat getrennt sind. Oberteil mit Barbotinornamenten geschmückt, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 10. 1

Grab 329.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a, a1) Zwei Spät la-Tène Fibeln aus Bronze, mit breitem, schwach gewölbtem Bügel (Typus von Misox), vergl. Taf. LXVI, Fig. 18 u. 19. 2

b) Bronzering mit quadratischem Querschnitt, vergl. Taf. XLVI, Fig. 4. 1

c) Sieben opalisierende Glasperlenstäbchen mit 2, 3, 4 u. 5 Einschnürungen, vergl. Taf. LXX, Fig. 24. 1

Kleine Urne mit gewölbter Seitenwand und weiter, mit senkrechtem Rande eingefasster Mündung. Aussenseite mit senkrechten Roulettestreifen geziert, vergl. Taf. LI, Fig. 10. 1

Grab 330.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

Bronzegarnitur eines Helmes nebst Holzfragmenten der Glocke. Kleine Fragmente auf der Rückseite der Garnitur schienen auf einen Lederüberzug der

Stück

Glocke hinzudeuten. Das vorhandene Material wurde desshalb versuchsweise auf einer neuen hölzernen, mit Leder überzogenen Glocke, mit Krempe, Nackenschutz und Wangenklappen aus Leder zusammengestellt. Die Glocke ist nunmehr mit 3 Knöpfen, 6 getriebenen Spangen, einem ringsumlaufenden getriebenen Bande und einem Wulste geziert. Die Krempe, der Nackenschutz und die Wangenklappen sind mit getriebenen Bronzeplatten belegt, bezw. eingefasst und die fehlenden Teile durch glatte Stücke ersetzt, Taf. LXXXII, Fig, 2 u. 2a. 1

a) Eisenschwert mit gerader, in eine lange Spitze auslaufender Klinge, bronzenem ovalem Stichblatt und flachem Dorn mit Ueberresten des Holzgriffes. An der Klinge Reste der Holzscheide (Gallo-römischer Typus), vergl. Taf. LXXVIII, Fig. 7. 1

b) Weidenblattförmige Lanzenspitze mit schwachem Mittelgrat. Dülle scharf abgebogen, mit Rest des Holzschaftes, Taf. LXXVIII, Fig. 7a. 1

c) Messer mit leicht gewölbtem Rücken. Klinge spitzig auslaufend. Angel breit mit 3 Nieten, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 10. 1

d) Schildbuckel aus Eisen von rechteckiger Form, Flügel mit kleinen Lappen an den Enden (Gallische Form), vergl. Taf. LXXIX, Fig. 3 u. 4. 1

Konische Reibschale mit Fuss und profiliertem ausladendem Rande mit Ausguss. Innenseite gerauht, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 12. 1

Schüssel mit flachem Boden, konischem Unterteil und gewölbtem Oberteil mit leicht einwärts geneigtem Rande. Aussenseite mit 13 Kerbenreihen bedeckt, vergl. Taf. LIX, Fig. 4. 1

Grabskizze Taf. LXXXVIII, Fig. 6.

Grab 331.

Römische Zeit.

a) Eiserne Schuhnägel, von einem römischen Schuh herrührend. div.

b) Eisenfragment mit Resten einer Holzbeilage. Zweck unbekannt. 1

Kleine kürbisförmige Urne der gewöhnlichen Form mit kurzem engem Hals und ausladender Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 9. 1

Dünnwandiges graues Schälchen mit konischem Unterteil und cylindrischem Oberteil, Aussenseite mit Roulettestreifen geziert, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 1 u. 5. 1

Doppelkonischer Henkelkrug mit flachem Boden, langem Hals und Wulst um die enge Mündung, Taf. LXXXIV, Fig. 24. 1

Stück

Grab 333.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a, a1) Zwei offene Bronzeringe mit schwach geriffelter Aussenseite und je einer fast kugelförmigen, seitlich vertieften Bernsteinperle (Ohrgehänge), vergl. Taf. LVII, Fig. 23. 2

b, b1) Zwei schwere Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, mit Scheibe und behelmtem Kopf am Schlusstück. Die Koralleneinlagen in Bügel und Scheibe sind verloren gegangen, vergl. Taf. XLIV, Fig. 15 u. 16. 2

c) Leichte Mittel la-Tène Fibel aus Bronze, mit kurzer Spirale, unvollständig, vergl. Taf. LVI, Fig. 17, 19 u. 22. 1

d) Schwere eiserne Gürtelkette mit gewundenen Gelenken. In der Mitte eine doppelte konische Scheibe, an den Enden ein Haken und eine Oese, vergl. Taf. LVIII, Fig. 6. 1

Zwiebelförmiger enghalsiger Krug mit kleiner, von einem Wulst umgebener Mündung, vergl. Taf. LX, Fig. 4, 5 u. 6. 1

Tonbecher mit kleinem, unten ausladendem Fuss, nach oben weiter werdendem gewölbtem Bauche und schmalem Wulst um die weite Mündung. Am Fuss eine rohe Töpfermarke, vergl. Taf. LXII, Fig. 6. 1

Grab 334.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a, a1) Zwei offene Bronzeringe mit spitzigen Enden und je einer Bernsteinperle, vergl. Taf. LVII, Fig. 23. 2

a2, a3) Zwei einzelne Bernsteinperlen. 2

b) Schwere Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit Scheibe und rohem Kopf am Schlusstück. In Bügel und Scheibe fast vollständig erhaltene Koralleneinlagen, vergl. Taf. XLIV, Fig. 15 u. 16. 1

b1) Eiserne Mittel la-Tène Fibel, gewöhnliche Form, vergl. Taf. LVI, Fig. 10. 1

c) Spiralfingerring aus Silber, vergl. Taf. LV, Fig. 13. 1

d) Kleine Bronzespirale (Haarschmuck), vergl. Taf. LVIII, Fig. 4 u. 5. 1

e) Hälfte eines grossen hohlen wulstförmigen Ringes (Gürtelschmuck) aus Bronze, vergl. Taf. LVII, Fig. 29. 1

f) Kleiner wulstförmiger Anhängring aus Bronze, vergl. Taf. LVII, Fig. 25. 1

g-g2) Drei gewöhnliche Bronzeringe (ein Stück unvollständig), vergl. Taf. LVII, Fig. 2 u. 14. 3

Kürbisförmige Urne, gewöhnliche Form, mit engem kurzem Hals und ausladendem Rand um die Mündung, vergl. Taf. LIX, Fig. 1 u. 3. 1

Stück

Konische Schale mit schwach gewölbter Leibung und einwärts gebogenem Rande, vergl. Taf. LXI, Fig. 1. 1

Becher mit schlankem Unterteil, leicht vorspringendem Fuss und gewölbtem Oberteil mit vorspringendem Rand, vergl. Taf. LXII, Fig. 2. 1

Grab 338.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a) Vollständig erhaltenes eisernes Mittel la-Tène Schwert mit teilweise zerstörter Eisenscheide, vergl. Taf. LXIII, Fig. 8 (Uebergang von Mittel la-Tène zu Spät la-Tène). 1

b-b3) Vier starke eiserne Ringe zum Schwertgehänge, vergl. Taf. LXIII, Fig. 16, 17 u. 18. 4

c) Weidenblattförmige eiserne Lanzenspitze mit nach hinten breiter werdender Dülle, vergl. Taf. LXIII, Fig. 11. 1

d) Konischer Lanzenschaftstiefel aus Eisen, vergl. Taf. LXIII, Fig. 12. 1

e) Bruchstück einer grossen eisernen Mittel la-Tène Fibel, vergl. Taf. LVI, Fig. 10. 1

Kugelförmige Urne mit niedrigem Fuss und engem kurzem Hals mit ausladender Mündung, vergl. Taf. LIX, Fig. 1 u. 3. 1

Nahezu konische Schüssel mit niedrigem Fuss und einwärts gebogenem Rande, vergl. Taf. LIII, Fig. 1 u. 5. 1

Stark zerstörter Tonbecher mit eingezogenem Unterteil, gewölbtem Oberteil und ausladendem Rande, vergl. Taf. LXII, Fig. 2. 1

Grabskizze Taf. LXXXVIII, Fig. 2.

Grab 345.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a) Schwere Früh la-Tène Fibel aus Bronze, Bügel mit 4 Wulsten geziert, Schlusstück mit Scheibe, in letzterer Ueberreste einer Koralleneinlage, vergl. Taf. XLIV, Fig. 17. 1

b) Mittel la-Tène Fibel aus Eisen, gewöhnliche Form, Schlusstück unvollständig, vergl. Taf. LVI, Fig. 10. 1

Flacher zwiebelförmiger Krug, Hals samt Mündung abgebrochen. Oben 9 kleine Löcher, von Reparatur herrührend. Aussenseite gelb mit roten und schwarzen horizontalen Streifen, vergl. Taf. LX, Fig. 4, 5 u. 6. 1

Stück

Grab 347.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a) Kleine Eisenlanze mit kleinem flachem, weidenblattförmigem Blatte und langer Dülle, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 7. 1

b) Kleiner Schaftstiefel aus Eisen, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 9. 1

Schale mit fast halbkugelförmigem Bauch und cylindrischem Oberteil, Rand mit Wulst eingefasst, Fuss ergänzt, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 21. 1

Grab 348.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a2) Fast vollständig erhaltenes Eisenschwert des Mittel la-Tène Typus, mit schwach vortretendem Grat, Knauf fehlt, vergl. Taf. LXIII, Fig. 3. 1

a1) Eiserne Scheide zu obigem Schwert, vollständig erhalten, vergl. Taf. LXIII, Fig. 4. 1

a) Kleiner Eisenring vom Schwertgehänge, vergl. Taf. LXIII, Fig. 16. 1

b) Eiserne Lanzenspitze mit rautenförmigem Blatt und schwach vortretendem Grat, vergl. Taf. LXIII, Fig. 9. 1

b1) Konischer Schaftstiefel aus Eisen, vergl. Taf. LXIV, Fig. 10. 1

c) Bruchstück einer Eisenfibel des Mittel la-Tène Typus, vergl. Taf. LVI, Fig. 11 u. 12. 1

Von Hand geformte konische Tonschale, im Rauch geschwärzt, mit Fuss und leicht einwärts gebogenem Rande. Aussenseite mit einem gewebeartig aussehenden Muster bedeckt, das wahrscheinlich mit der Roulette erzeugt ist, vergl. Taf. LIII, Fig. 1 u. 5. 1

Kleine kürbisförmige Urne aus gelbem Ton, mit kurzem engem Hals und ausladender Mündung, vergl. Taf. LIX, Fig. 1 u. 3. 1

Grab 351.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a) Schlanke Früh la-Tène Fibel aus Bronze, vergl. Taf. LVI, Fig. 6. 1

b, b1) Bruchstücke von 2 Spät la-Tène Fibeln aus Bronze, deren Länge nicht mehr genau bestimmbar ist. Bügel leicht gewölbt und breit (Misoxer Typus), vergl. Taf. LXVI, Fig. 18 u. 19. 2

Dünnwandiges graues Schälchen mit Boden, konischem Unterteil und leicht einwärts geneigtem Oberteil, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 2. 1

Stück

Grab 353.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a, a1) Zwei schwere Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, unvollständig, Bügel mit je 4 Wulsten geziert. Am Schlusstück eine Scheibe und ein roher behelmter Kopf. In einer dieser Scheiben Rest von Koralleneinlage, vergl. Taf. XLIV, Fig. 17. 2

b) Silberner Spiralfingerring mit $2^1/_2$ Windungen, vergl. Taf. XLVII, Fig. 5. 1

c) Flache Bernsteinperle. 1

Hellrote grosse Schüssel mit leicht gewölbtem Bauche und Fuss. Aussenseite mit horizontalen schwarzen Streifen und Linien bemalt, Taf. LII, Fig. 7. 1

Aehnlich geformter Deckel zu obiger Schüssel mit nach innen vortretendem Grat längs dem Rande. Aussenseite mit gemusterten gelben und einfarbigen schwarzen Streifen bemalt, wie Taf. LII, Fig. 7. 1

Niedriger Krug mit leicht gewölbtem Unterteil und fast flachem Oberteil, welche beim Zusammenschluss eine Kante bilden. Hals kurz mit enger, von einem Wulst eingefasster Mündung. Aussenseite mit verblassten schwarzen Streifen und Linien bemalt, vergl. Taf. XLIII, Fig. 13. 1

Grab 354.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a) Spät la-Tène Fibel aus Eisen, gewöhnliche Form. 1

b) Mittel la-Tène Fibel aus Eisen, Schlusstück fehlt, vergl. Taf. LVI, Fig. 10 u. 13. 1

Niedrige Urne aus rotem Ton, mit fast halbkugelförmigem Unterteil und leicht gewölbtem Oberteil, welche beim Zusammenschluss eine Kante bilden. Hals kurz mit enger, von einem Wulst umgebener Mündung. Aussenseite mit horizontalen schwarzen Streifen und Linien geziert, vergl. Taf. LXXI, Fig. 1. 1

Fast konische Schale mit leicht gewölbter Seitenwand und einwärts geneigtem Rande, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 20. 1

Grab 356.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a) Eisenlanze mit langem, seitlich abgebogenem Blatt mit leichter Mittelrippe. In der Dülle ein Bruchstück des Schaftes, vergl. Taf. LXXVIII, Fig. 7 a. 1

a1) Konischer Schaftstiefel aus Eisen, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 9. 1

b) Spät la-Tène Fibel aus Eisen, Schlusstück fehlt, vergl. Taf. LXV, Fig. 15 u. 16. 1

c) Dünner silberner Armring aus Runddraht, vergl. Taf. LXVII, Fig. 3. 1

Stück

Niedrige Urne mit fast halbkugelförmigem Unterteil und ebensolchem Oberteil, welche beim Zusammenschluss eine Kante bilden. Hals eng und kurz, Mündung von einem Wulst umschlossen. Aussenseite mit schwarzen horizontalen Streifen und Linien sowie mit Gitterwerk bemalt, vergl. Taf. LXXI, Fig. 1. 1

Schale mit leicht gewölbter Seitenwand und einwärts geneigtem Rande, vergl. Taf. LXI, Fig. 1. 1

Grab 360.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a) Mittel la-Tène Fibel aus Eisen, sehr langes Exemplar, vergl. Taf. LVI, Fig. 10. 1

b) Zwei Kettengelenke aus Bronze. 2

c) Kleines Bronzeblechfragment. 1

Niedrige doppelkonische Urne, gegen die Mitte weiter werdend, mit von einem schmalen Wulst eingefasster weiter Mündung. Am Bauche 5 Flicklöcher, vergl. Taf. LIX, Fig. 2. 1

Kleine flach gewölbte Schale mit niedrigem Fuss und schmalem, einwärts geneigtem Rand, über welchen die Wölbung der Schale vortritt. Wahrscheinlich bildete dieselbe den Deckel einer andern, nicht mehr vorhandenen Schale. 1

Grab 362.

Gallo-römische Zeit.

a, a1) Zwei grosse Spät la-Tène Fibeln aus Eisen (Typus von Misox). Bügel dünn und hochkantig gestellt, vergl. Taf. LXVI, Fig. 17. 2

b) Bruchstück einer frührömischen Bronzefibel, vergl. Taf. LXVI, Fig. 1 u. 7. 1

Kürbisförmiger Henkelkrug aus gelbem Ton, Hals und Henkel ergänzt, vergl. Taf. LXXII, Fig. 12. 1

Schale aus gelbem Ton, braun gefirnisst, mit niedrigem Fuss, konischem Unterteil und leicht einwärts geneigtem, fast cylindrischem Oberteil. Längs dem Rande ein, nach aussen und innen vortretender, schmaler Wulst, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 21. 1

Grab 365.

Gallo-römische Zeit.

a) Kleines Bruchstück einer Spät la-Tène Bronzefibel, vergl. Taf. LXV, Fig. 12 u. 13. 1

b) Bruchstück einer Bogenfibel aus Bronze, vielleicht Mittel la-Tène Typus. 1

Stück

c) Schwere Früh la-Tène Fibel mit geripptem Bügel, nebst Scheibe und kleinem rohem Kopf am Schlusstück. In Bügel und Scheibe Reste von Korallen-einlagen, vergl. Taf. XLIV, Fig. 20. 1

d) Spiralarmring aus Bronzerunddraht, mit 2 Windungen und stumpfen Enden, letztere geriffelt, vergl. Taf. LXVII, Fig. 1. 1

e) Geschlossener Armring aus dunkelviolettem Glas mit halbkreisförmigem Querschnitt, vergl. Taf. LXVII, Fig. 7. 2

f, f1) Sechs Bronzespiralen von verschiedenen Längen, Drahtstärken und Durchmessern. 6

g) Einfacher eiserner Gürtelhaken, vergl. Taf. XIX, Fig. 16. 1

Henkelkrug mit leicht gewölbtem Bauch, gekehltem Oberteil und ausladendem Rand um die Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 10 u. 12. 1

Grab 366.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a, a1) Zwei Spät la-Tène Fibeln aus Eisen, die eine mit breitem, die andere mit schmalem Bügel (unvollständig), vergl. Taf. LXV, Fig. 16. 2

b) Langes spitziges Eisenmesser mit leicht gebogener Klinge und breiter Angel mit 3 Nieten und Ueberresten des Holzgriffes, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 15. 1

Grosse kürbisförmige Urne mit niedrigem Fuss und ausladendem Rande, vergl. Taf. LXXI, Fig. 10. 1

Henkelkrug mit halbkugelförmigem Bauch und leicht gewölbtem Oberteil, beim Zusammenschluss eine Kante bildend. Hals lang und eng mit ausladender Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 13. 1

Konische Reibschale mit niedrigem Fuss, profiliertem, nach innen geneigtem Rand und Ausguss, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 12. 1

Fast halbkugelförmige Tonschale mit niedrigem Fuss und Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 10. 1

Leicht vertiefter Teller mit auswärts gewölbtem Rande und niedrigem Fuss, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 16. 1

Grab 367.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a) Eisenfibel des Spät la-Tène Typus, gewöhnliche Form, vergl. Taf. LXV, Fig. 15 u. 16. 1

b) Lange eiserne Lanzenspitze mit leicht vortretender Mittelrippe und kurzer Dülle, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 3. 1

Stück

Niedrige zwiebelförmige Urne mit niedrigem Fuss, kurzem engem Hals und Wulst um die Mündung. Aussenseite mit horizontalen schwarzen Streifen und Linien bemalt, vergl. Taf. LXXI, Fig. 1. 1

Fast konische Schale mit niedrigem Fuss und senkrechtem, mit Wulst endigendem Oberteil, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 21. 1

Grab 370.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a, a1) Zwei grosse Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, Bügel mit 4 Wulsten geziert. Schlusstück mit Scheibe und behelmtem rohem Kopfe. Erstere früher belegt, vergl. Taf. XLIV, Fig. 17. 2

b) Silberner Spiralfingerring mit 2 Windungen, vergl. Taf. XLVII, Fig. 5. 1

Niedriger zwiebelförmiger Krug, Bauch kantig, Hals kurz und eng, Mündung mit Wulst umgeben, Aussenseite mit schwarzen Streifen und geometrischem Muster bemalt, vergl. Taf. XLIII, Fig. 13. 1

Leicht gewölbte Schale mit wenig auswärts geneigtem Rande. Aussenseite mit schwarzen Bändern bemalt, vergl. Taf. LII, Fig. 5. 1

Grab 371.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

Kürbisförmige kleine Urne mit Kehle und kleinem Wulst längs dem Rande. Bauch mit Rouletteornamenten und vertieften Linien geziert, vergl. Taf. LI, Fig. 1. 1

Glatte wenig vertiefte Schale mit niedrigem Fuss und einwärts geneigtem Rand, vergl. Taf. LII, Fig. 6. 1

Grab 372.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a) Kleine weidenblattförmige, eiserne Lanzenspitze mit stark vortretender Mittelrippe, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 5. 1

b) Grosses Messer mit gerader spitziger Klinge und breiter Angel mit Spuren der Holzbeilagen, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 14. 1

Grosse Urne aus gelbem Ton, nach oben sich erweiternd und unterhalb dem Halse wieder enger werdend. Hals niedrig, aus Kehle und kleinem Wulst bestehend. Bauch aussen mit weissen Streifen geziert, vergl. Taf. LXXI, Fig. 12. 1

Stück

Konische Schale, braun gefirnisst, mit niedrigem Fuss und stark einwärts geneigtem Rande. Unten eine Töpfermarke, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 20. 1

Fast flacher, schwarz gefirnisster Teller, mit niedriger, leicht auswärts geneigter Seitenwand, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 6. 1

Flachbodiger Teller aus Terra-sigillata mit Fuss und stehender Seitenwand zwischen Boden und Seitenwand ein Viertelswulst. Im Grund unleserliche Töpfermarke. Auf der Seitenwand Reste von Barbotinornamenten, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 16. Unten eine eingekratzte Marke, Taf. LXXXVI a, Fig. 8. 1

Grab 373.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a, a1) Zwei Spät la-Tène Fibeln aus Eisen, gewöhnlicher Typus, ein Stück unvollständig, vergl. Taf. LXV, Fig. 15 u. 16. 2

b) Lange eiserne Lanzenspitze mit Mittelrippe und vortretendem Stift in der Dülle, vergl. Taf. LXXXVI, Fig. 11. 1

b1) Schaftstiefel aus Eisen, vergl. Taf. LXXXVI, Fig. 11. 1

Tonschale mit niedrigem Fuss, leicht vertieftem Unterteil und nach oben sich erweiterndem Oberteil, mit nach aussen abgebogenem Rand, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 9. 1

Grab 374.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a) Bruchstück einer Mittel la-Tène Fibel aus Eisen, vergl. Taf. LVI, Fig. 10 u. 11. 1

b) Eiserne Lanzenspitze mit flachem Blatt, langer Dülle und einem Bruchstück des hölzernen Schaftes, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 4. 1

Grab 378.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a, a1) Zwei Bruchstücke von eisernen Mittel la-Tène Fibeln des gewöhnlichen Typus, vergl. Taf. LVI, Fig. 10. 2

Kürbisförmige Urne mit niedrigem Fuss, leicht ausladendem, kurzem Hals und weiter Mündung. In der Mitte des Bauches ein kleines gebohrtes Loch, vergl. Taf. LI, Fig. 3. 1

Grosse konische Reibschale mit niedrigem Fuss und aufrechtem Rande mit Ausguss. Unterhalb desselben eine ringsum laufende, vortretende Rippe. Innenseite der Schale rauh gemacht, vergl. Taf. LII, Fig. 4. 1

Stück

Grab 379.

Gallo-römische Zeit.

a) Schlanke Mittel la-Tène Fibel aus Bronze, mit langer Spirale, vergl. Taf. LVI, Fig. 14. 1

a1) Bruchstück einer gleichen kleinen Fibel aus Bronze, wie Taf. LVI, Fig. 14. 1

b) Bruchstück einer Spät la-Tène Fibel aus Bronze, mit Ring und geriffelten Lappen am Bügel, Taf. LXV, Fig. 9 u. 11. 1

c) Bruchstück einer eisernen Spät la-Tène Fibel, mit stark gebogenem Bügel, vergl. Taf. LXV, Fig. 15 u. 16. 1

d) Kleine weidenblattförmige Lanzenspitze aus Eisen, mit langer Dülle, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 7. 1

d1) Schaftstiefel, konisch, aus Eisen, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 9. 1

e) Gertelartiges Eisenmesser mit scharf abgebogener, spitz auslaufender Klinge und Aufhängring am Handgriffe, vergl. Taf. LXXXV, Fig. 3. 1

Niedrige zwiebelförmige Urne, deren Unter- und Oberteil bei der Vereinigung eine scharfe Kante bilden. Hals und Mündung ergänzt. Aussenseite mit schwarzen horizontalen Streifen bemalt, vergl. Taf. LXXI, Fig. 1. 1

Grab 381.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a) Kleine Mittel la-Tène Fibel aus Eisen, gewöhnliche Form, vergl. Taf. LVI, Fig. 11 u. 12. 1

b) Eiserne Lanzenspitze mit flacher weidenblattförmiger Klinge und langer Dülle, vergl. Taf. LXIV, Fig. 1. 1

c) Gertelartiges Eisenmesser mit stark gebogener, spitz auslaufender Klinge, an der Angel Rest des hölzernen Handgriffes, vergl. Taf. LXIV, Fig. 19. 1

Grab 383.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a, a1) Zwei leichte Mittel la-Tène Fibeln aus Bronze; Schlusstück samt Bindering fehlen, vergl. Taf. LVI, Fig. 17, 18 u. 19. 1

b) Bügel einer Spät la-Tène Fibel aus Eisen, vergl. Taf. LXV, Fig. 16 u. 15. 1

c) Eiserner Fingerring mit Platte; die Einlage derselben fehlt, vergl. Taf. XLVI, Fig. 13. 1

d) Offener Bronzering mit spitzigen Enden, vergl. Taf. LXVII, Fig. 11. 1

Tonschale, bestehend aus niedrigem Fuss, konischem Unterteil oben kantig abschliessend, nach oben weiter werdendem Oberteil und nach aussen vorspringendem Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 21. 1

Stück

Kleine kürbisförmige Urne mit Kehle und schmalem Wulst um die weite Mündung. Auf dem Bauche eine Inschrift eingekratzt, vergl. Taf. LXXII, Fig. 2. 1

Grab 384.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

Henkelkrug mit kürbisförmigem Bauch und langem Hals mit enger Mündung, letztere ergänzt. Auf dem Bauche eingekratzt eine Inschrift, vergl. Taf. LXXII, Fig. 7. 1

Flacher Teller mit Fuss und dickem, aufrecht stehendem Rande, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 11. 1

Dünnwandiger Tonbecher mit gewölbtem Bauch, kleinem Boden und weiter, mit vortretendem Rande umgebener, Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 5. 1

Grab 385.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

Flache weidenblattförmige Lanzenspitze mit langer Dülle, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 1. 1

Henkelkrug mit kürbisförmigem Bauche und langem Hals, der vom Henkel umfasst wird. Um die enge Mündung ein kleiner Wulst, vergl. Taf. LXXII, Fig. 10 u. 12. Auf dem Bauche eine mit kleinen Buchstaben eingekratzte Inschrift, siehe Taf. LXXXVIa, Fig. 10. 1

Becher mit stark gewölbtem Unterteil und nach oben sich erweiterndem Oberteil mit weiter Mündung; letztere ergänzt, vergl. Taf. LXXII, Fig. 1. 1

Grab 390.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a) Grosses eisernes Messer, mit breiter, in einer Spitze endigender Klinge und breiter Angel mit 3 Nieten nebst Spuren der Holzbeilagen, vergl. Taf. LXIV, Fig. 14. 1

b) Grosse weidenblattförmige Lanzenspitze aus Eisen, mit schwach vortretendem Mittelgrat, vergl. Taf. LXIV, Fig. 4. 1

Grosse flache Schüssel aus rötlichem Ton, mit Ueberresten schwarzen Firnisses, niedrigem Fuss und gerader, nach oben weiter werdender Seitenwand, vergl. Taf. LXII, Fig. 11. 1

Grab 392.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a) Eisernes Messer mit gerader, spitz auslaufender Klinge und am hintern Ende abgebogenem Handgriff mit Ueberresten der Holzbeilagen, vergl. Taf. LXIV, Fig. 16. 1

Stück

b) Weidenblattförmige eiserne Lanzenspitze mit schwach vortretender Mittelrippe, vergl. Taf. LXIV, Fig. 4. 1

Grosser kürbisförmiger Henkelkrug mit flachem Boden, engem Hals und Wulst um die Mündung, vergl. Taf. LI, Fig. 15. 1

Grab 394.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a) Lange Spät la-Tène Fibel aus Bronze (Misoxer Typus), Nadel fehlt, vergl. Taf. LXVI, Fig. 14 u. 15. 1

b) Eisenmesser mit schmaler gerader Klinge, deren Spitze abgebrochen ist. Handgriff lang und schmal, mit kreisförmigem Querschnitt, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 11. 1

Fuss einer grossen Terra-sigillata Schale mit Töpferstempel. 1

Unterteil einer kleinen Schale aus gelbem Ton, mit flachem Boden und gewölbtem Bauch, welcher mit, durch einen Kamm erzeugten, Strichreihen geziert ist. 1

Grab 395.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a) Spät la-Tène Fibel aus Eisen, gewöhnliche Form, vergl. Taf. LXV, Fig. 15 u. 16. 1

b) Zwei runde Eisenringe, zusammengerostet, an dieselben angeklebt Rest eines kleinen Bronzeringes. 2

c) Fünf blaue Glasperlen, vier derselben mit weissen Augen. 5

Kleine Schale aus grauem Ton, mit niedrigem Fuss, konischem Unterteil und schwach gewölbtem, nach innen geneigtem Oberteil, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 2. 1

Grab 397.

Gallo-römische Zeit.

Kleines eisernes Messer mit geschweifter, spitz auslaufender Klinge und langer Angel mit quadratischem Querschnitt, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 12. 1

Henkelkrug mit Boden, kürbisförmigem Bauch, langem engem Hals und Wulst um die Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 7. 1

Reibschale mit flachem Boden, konischer Seitenwand und profiliertem, nach innen geneigtem Rande mit Ausguss, Innenseite gerauht, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 12. 1

Kürbisförmiger kleiner Topf mit weiter, von ausladendem Rande umgebener Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 2. 1

Stück

Grab 398.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Starke Früh la-Tène Fibel aus Bronze, Bügel gerippt mit Koralleneinlage, Schlusstück flach mit Scheibe und Knopf am Ende, in ersterer früher Einlage, vergl. Taf. XLIV, Fig. 16. 1

b) Früh la-Tène Fibel aus Eisen, Nadelscheide und Vorderteil fehlen. 1

Kleine Urne mit flachem Boden, konischem Unterteil, halbkugelförmigem Oberteil und gekehltem Hals, vergl. Taf. LI, Fig. 3. 1

Leicht gewölbte, graue Schale mit steil ansteigendem, unten eine Kante bildendem Oberteil, vergl. Taf. LII, Fig. 11. 1

Grab 401.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

Grosse weidenblattförmige Lanzenspitze aus Eisen, mit schwach vortretendem Mittelgrat, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 6. 1

Grosser Henkelkrug. Profil des Bauches unten geradlinig, oben stark gewölbt. Hals nach oben enger werdend, mit ausladendem Rand und Ausguss. Auf der Aussenseite Spuren schwarzer Bemalung, vergl. Taf. LX, Fig. 10. 1

Konische Reibschale mit flachem Boden. Mündung, mit Kehle und nach aussen geneigtem Rande mit Ausguss, eingefasst, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 12. 1

Grab 404.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a) Schwere Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit geripptem Bügel nebst Scheibe und rohem Kopf am Schlusstück; die Koralleneinlagen in Bügel und Scheibe fehlen, vergl. Taf. XLIV, Fig. 22. 1

b) Bruchstück einer frührömischen (oder Spät la-Tène Fibel) Bogenfibel aus Bronze, mit flachem, nach vorn spitz zulaufendem Bügel; Nadelscheide und Nadel fehlen, vergl. Taf. LXV, Fig. 10. 1

c) Doppelkonische Bronzeperle mit Bleifüllung, vergl. Taf. XLVI, Fig. 7. 1

Schwere eiserne Gürtelkette, bestehend aus ca. 15 gedrehten achtförmigen Gelenken, einem aus 3 gelochten konischen Scheiben bestehenden Mittelstück, nebst dem aus Haken und Oese gebildeten Schlusstück, vergl. Taf. LVIII, Fig. 6. 1

Salbentopf aus rotem Ton, schwarz lackiert, mit flachem Boden, gewölbtem Bauch und weiter Mündung, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 3. 1

Stück

Grab 405.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a) Langes eisernes Mittel la-Tène Schwert der gewöhnlichen Form. Scheide auf der Vorderseite aus Bronze, auf der Rückseite aus Eisen. Angel mit Ueberresten der Holzbeilagen des Griffes, vergl. Taf. LXIII, Fig. 7 (Uebergang von Früh la-Tène zu Mittel la-Tène). 1

b) Eiserner Ring mit Nase, zum Schwertgehänge gehörend. 1

c) Drei schwere Eisenringe, zum Schwertgehänge gehörend, vergl. Taf. LXIII, Fig. 18. 3

d) Bruchstück einer eisernen Mittel la-Tène Fibel, Schlusstück und Nadel fehlen, gewöhnliche Form, vergl. Taf. LVI, Fig. 10. 1

Niedriger zwiebelförmiger Krug mit kurzem Hals und enger, von Wulst umschlossener Mündung (Hals ergänzt). Aussenseite rot lackiert und mit weissen horizontalen Streifen bemalt, vergl. Taf. LX, Fig. 4, 5 u. 6. 1

Schale mit niedrigem Fuss, schwach gewölbter Wandung, nach oben weiter werdend und einwärts gewölbtem Rand, vergl. Taf. LIII, Fig. 1 u. 5. 1

Grab 406.

Gallo-römische Zeit.

a) Bruchstück einer eisernen Mittel la-Tène Fibel; Nadelscheide und Nadel fehlen, vergl. Taf. LVI, Fig. 13. 1

b) Bruchstück einer kleinen frührömischen Bogenfibel aus Bronze, mit geripptem Bügel, vergl. Taf. LXVI, Fig. 7. 1

c) Eisenring. 1

d) Spitz auslaufende Klinge eines kleinen Gertels, vorn scharf abgebogen, Angel fehlt, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 13. 1

e) Flache eiserne Lanzenspitze mit geradlinigen Seiten, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 1. 1

f) Rest einer Sandale mit eisernen Nägeln. div.

Grosser kürbisförmiger Henkelkrug mit gegen den Hals ansteigendem Bauch, kurzem Hals und enger, mit Wulst eingefasster Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 8. 1

Schwarz gefirnisste Schüssel mit niedrigem Fuss, flachem Boden und konischer Seitenwand, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 6. 1

Konische Reibschale mit flachem Boden und profiliertem, nach aussen und innen vorspringendem Rand mit Ausguss, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 12. 1

Stück

Kleine halbkugelförmige, dünnwandige Schale aus grauem Ton, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 4. 1

Grab 407.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Schwere Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit Gruppen feiner Riffeln am Bügel. Schlusstück mit Scheibe und Quaste geziert. In Bügel, Scheibe und Quaste Reste von Koralleneinlagen, Taf. XLIV, Fig. 20 u. 22. 1

b, b1) Zwei offene Bronzeringe mit Querriffelgruppen auf der Aussenseite und je einer ringförmigen Bernsteinperle, vergl. Taf. XLVII, Fig. 7. 2

Niedriger Krug mit flachem Boden, konischem, kantig abschliessendem Unterteil und gewölbtem Oberteil, mit engem Hals und nach oben sich erweiternder Mündung, vergl. Taf. XLIII, Fig. 13. 1

Kleiner kürbisförmiger Topf mit flachem Boden und ausladendem Rand um die weite Mündung. Längs dem Rande eine eingekratzte Zickzacklinie, vergl. Taf. LX, Fig. 3. 1

Grab 409.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a) Lange Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit Gruppen feiner Riffeln am Bügel. Schlusstück mit Scheibe und Quaste. In Bügel und Scheibe Reste von Koralleneinlagen, vergl. Taf. XLIV, Fig. 16. 1

b) Bruchstück einer kleinen Mittel la-Tène Fibel aus Bronze, mit langer Spirale; Nadel, Nadelscheide und Schlusstück fehlen, vergl. Taf. LVI, Fig. 18. 1

c) Grosse Perle aus opakem gelbem Glase mit brauner Gitterzeichnung, auf einer Seite beschädigt. 1

Grosse schön geformte Schale mit Fuss, konischem Unterteil und gewölbtem Oberteil mit einwärts geneigtem Rande. Aussenseite mit gemalten braunen und dünnen eingegrabenen horizontalen Linien geziert, vergl. Taf. LXI, Fig. 11. 1

Niedrige Schale mit Fuss, schwach gewölbtem Bauche und einwärts geneigtem Rande, vergl. Taf. LXI, Fig. 1. 1

Grab 411.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a) Langes eisernes Schwert des Mittel la Tène-Typus, gewöhnliche Form, Klinge 0,12 m aus der Scheide gezogen. Scheide vollständig aus Eisen. Am obern Ende der Angel der Knauf, bestehend aus beiderseits vorspringendem

Stück

Blatt und kleinem Knopf (sehr selten), nebst Resten des hölzernen Handgriffes, vergl. Taf. LXIII, Fig. 1. 1

b) Kleiner Eisenring vom Schwertgehänge, vergl. Taf. LXIII, Fig. 16. 1

c) Weidenblattförmige eiserne Lanzenspitze mit langer Dülle, vergl. Taf. LXIV, Fig. 5, 7 u. 9. 1

d) Langer kegelförmiger Stiefel des Lanzenschaftes, vergl. Taf. LXIV, Fig. 10. 1

e) Starker silberner Spiralfingerring mit 3 Windungen, vergl. Taf. LVII, Fig. 20. 1

Niedriger zwiebelförmiger Krug mit Fuss, niedrigem Hals und enger, von Wulst umschlossener Mündung. Auf der Aussenseite Spuren schwarzer Bemalung, vergl. Taf. LX, Fig. 7 u. 9. 1

Schale mit Fuss, konischem Unterteil, niedrigem, leicht ausladendem Oberteil und Wulst löngs dem Rande, vergl. Taf. LXI, Fig. 4. 1

Grab 412.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a) Spät la-Tène Fibel aus Bronze, mit dünnem, breitem geradlinigem Bügel, mit gravierten Linien geziert, vergl. Taf. LXV, Fig. 12 u. 13. 1

b) Mittel la-Tène Fibel aus Bronze, Bügel geradlinig mit quadratischem Querschnitt, vergl. Taf. LXV, Fig. 6. 1

c) Bruchstück einer eisernen Mittel la-Tène Fibel, Schlusstück fehlt, vergl. Taf. LVI, Fig. 10 u. 13. 1

d) Silberner Spiralfingerring aus Runddraht mit 2 Windungen, vergl. Taf. XLVII, Fig. 5. 1

e) Grosse pflaumenförmige Bernsteinperle, vergl. Taf. LXX, Fig. 28. 1

f) Grosse, einen Doppelwulst bildende, dunkelblaue Glasperle mit gelben Ornamenten (beschädigt), vergl. Taf. LXX, Fig. 27. 1

f1) Cylindrische Glasperle mit weiter Oeffnung, stark beschädigt. Oberfläche grau mit blau und gelber Bemalung, vergl. Taf. LXX, Fig. 30. 1

f2) Ringwulstförmige grosse Glasperle, schwarz mit weissen Tupfen, vergl. Taf. LXX, Fig. 25. 1

g) Dünner Armring aus dunkelviolettem Glas mit halbkreisförmigem Querschnitt, vergl. Taf. LXVII, Fig. 7. 1

h) Halsschmuck bestehend aus 9 kleinen Bronzespiralen, 4 kleinen Bernsteinperlen, 4 einfarbigen blauen Perlen, einer hellblauen Perle mit gelben Augen und einem kleinen Bronzering, vergl. Taf. LXX, Fig. 26. 19

i) Schlaufe eines eisernen kleinen Gürtelhakens (letzterer abgebrochen). 1

Stück

Roh geformte kürbisförmige Urne mit weiter Mündung. Oberfläche vollständig mit Warzenreihen bedeckt, vergl. Taf. LXXI, Fig. 6. 1
Grabskizze Taf. LXXXIX, Fig. 1.

Grab 413.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a) Grosses Eisenmesser mit schwach gewölbter, spitziger Klinge und breiter Angel, vergl. Taf. LXIV, Fig. 13 u. 14. 1

b) Lange weidenblattförmige eiserne Lanzenspitze mit langer Dülle, in welcher ein Bruchstück des Schaftes steckt, vergl. Taf. LXIII, Fig. 9. 1

c) Lange Mittel la-Tène Fibel aus Eisen, gewöhnliche Form, vergl. Taf. LVI, Fig. 10. 1

d) Kleine Mittel la Tène-Fibel aus Eisen, mit langer Spirale, Nadel fehlt, vergl. Taf. LVI, Fig. 11 u. 12. 1
Glatte halbkugelförmige Tonschale mit kleinem Boden, vergl. Taf. LXI, Fig. 9. 1

Grab 415.

Gallo-römische Zeit.

a) Schlanke Mittel la-Tène Fibel aus Bronze, mit langer Spirale, vergl. Taf. LVI, Fig. 14. 1

b) Frührömische Bronzefibel mit oben breitem, kurzabbiegendem, unten geradlinigem Bügel, zwischen beiden Bügelhälften ein kleiner Wulst; Nadel und Nadelscheide fehlen, vergl. Taf. LXVI, Fig. 7. 1

b1) Bruchstück einer Spät la-Tène Fibel aus Bronze, mit dünnem breitem, nach unten spitz zulaufendem Bügel; Schlusstück, Nadelscheide und Nadel fehlen, vergl. Taf. LXV, Fig. 12 u. 13. 1

c) Fünf kleine Bronzespiralen von verschiedener Dicke und Länge, vergl. Taf. XLIX, Fig. 7. 5

d) Silberner Spiralfingerring mit 4 Windungen, vergl. Taf. LXX, Fig. 13. 1

e) Grosse Perle aus hellgrünem Glas. 1

f) Perlenschnur mit 56 braunen und einer schwarzen kugelförmigen Glasperle. 1
Kürbisförmige Urne mit flachem Boden, kurzem engem Hals und nach oben weiter werdender Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 9. 1
Fast halbkugelförmige Schale mit Fuss und einwärts gewölbtem Rand, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 17. 1

Stück

Grab 416.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a) Lange Spät la-Tène Fibel aus Bronze, Bügel mit quadratischem Querschnitt; Nadelscheide und Nadel fehlen (Typus von Misox), vergl. Taf. LXVI, Fig. 14 u. 15. 1

b) Eisernes Messer mit breiter, spitz zulaufender Klinge, deren Rücken leicht gewölbt ist und kurzer breiter Angel mit 2 Nieten für die Beilagen, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 15. 1

c) Rest einer Sandale, mit eisernen Nägeln besetzt. 1

Grosser kürbisförmiger Henkelkrug aus rotem Ton, mit flachem Boden und nach oben enger werdendem Hals mit ausladender Mündung. Letztere ergänzt, vergl. Taf. LXXII, Fig. 15. 1

Konische Reibschale mit Boden und profiliertem, nach innen und aussen vorspringendem Rand mit Ausguss. Innenseite durch Quarzkörner gerauht, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 12. 1

Kleine Tonschale mit Fuss, konischem, kantig abschliessendem Unterteil und einwärts gewölbtem Oberteil mit vortretendem Rand, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 9. 1

Grab 418.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a, a1) Zwei Spät la-Tène Fibeln aus Bronze, mit oben kurz abgebogenem, dünnem, geradlinigem Bügel, der am obern Ende breit und mit gravierten Linien geziert ist, sowie nach unten spitz ausläuft, vergl. Taf. LXV, Fig. 12 u. 13. 2

b) Kleine Spät la-Tène Fibel aus Bronze, deren Bügel quadratischen Querschnitt hat und unterhalb der Krümmung eine Scheibe und 2 gekerbte Nasen trägt, vergl. Taf. LXV, Fig. 11. 1

c, c1) Zwei Bronzespiralen. 2

d, d1) Zwei Bernsteinperlen, hievon ein Stück unvollständig. 2

Konische Schale aus rotem Ton mit flachem Boden und gewölbtem, nach innen geneigtem Rande, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 20. 1

Grab 420.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a) Zwei Bruchstücke von Mittel la-Tène Fibeln aus Bronze?, vergl. Taf. LXV, Fig. 6. 2

b) Bruchstück einer Spät la-Tène Fibel aus Eisen; Nadelscheide und Nadel fehlen. 1

Stück

c) Eiserner Schildbuckel von rechteckiger Form, Flügel teilweise abgebrochen, auf beiden Seiten ein schmaler, aufrecht stehender Rand, vergl. Taf. LXXIX, Fig. 3 u. 4. 1

d) Grosse eiserne Lanzenspitze mit weidenblattförmigem Blatte und schwach vortretendem Mittelgrat, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 3. 1

Urne aus rotem Ton, Bauch gewölbt mit scharf gegen den Hals abbiegendem Oberteil. Hals gegen die Mündung enger werdend, mit vortretendem Rand um die weite Mündung. Unterteil des Bauches mit einer eingegrabenen Spirale, Oberteil mit Wellenlinien geziert, Taf. LXXI, Fig. 4. 1

Schale aus rotem Ton, mit flach gewölbtem Bauch und nach innen geneigtem Rand, vergl. Taf. LXII, Fig. 13. 1

Grab 421.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a, a1) Zwei grosse Spät la-Tène Fibeln aus Bronze, mit dreikantigem, leicht gewölbtem Bügel, der am obern Ende mit 3 Wulsten geziert ist (Typus von Misox); Nadelscheiden und Nadeln unvollständig, vergl. Taf. LXVI, Fig. 14 u. 15. 2

b) Bronzearmspange mit kreisförmigem Querschnitt. Enden abgebrochen (Fragment). 1

Kürbisförmiger Henkelkrug aus rotem Ton, dessen Henkel mit einem den Hals umschliessenden Wulst endigt. Hals gegen die Mündung enger werdend. Mündung mit Wulst eingefasst, vergl. Taf. LXXII, Fig. 10. 1

Grosse konische Tonschale mit niedrigem Fuss und senkrechtem Rand um die Mündung, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 14. 1

Trinkgefäss aus rötlichem Ton, mit flachem Boden, stark gewölbtem Bauch und senkrechtem Rand um die Mündung. Bauch mit, durch einen Kamm erzeugter, Schraffierung geziert. Auf dem Rande ein Wort eingekratzt, siehe Taf. LXXXVIa, Fig. 11. 1

Niedrige kleine Schale mit flachem Boden, gewölbter Seitenwand und stehendem Rande, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 2. 1

Grab 422.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a) Langes, schmales einschneidiges Messer mit abgebrochener Spitze. Handgriff verbogen, mit Ueberresten der Holzbeilagen, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 14. 1

b) Grosses spitziges Messer, dessen Schneide und Rücken schwach gewölbt sind. Angel kurz und breit mit 2 Nieten und Spuren der Holzbeilagen (wahrscheinlich unvollständig), vergl. Taf. LXXVI, Fig. 15. 1

Stück

c) Grosse weidenblattförmige Lanzenspitze aus Eisen, mit schwach vortretendem Mittelgrat, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 3. 1

Grosser Henkelkrug mit flachem Boden, dessen Unterteil leicht gewölbt ist, sich nach oben erweitert und daselbst mit einer Kante abschliesst. Der wenig gewölbte Oberteil steigt gegen den langen Hals an. Der letztere verengert sich nach oben und schliesst mit dem nach aussen geneigten Rand der Mündung ab. Henkel und Mündung ergänzt, ersterer stumpf anstossend, vergl. Taf. LXXII, Fig. 13. 1

Konische Reibschale mit flachem Boden und profiliertem, nach aussen und innen vorspringendem Rande mit Ausguss, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 12. 1

Flacher, schwarz gefirnisster Teller mit Fuss, flachem Boden und konischer Seitenwand, Taf. LXXIII, Fig. 13. 1

Kleine konische Schale, schwarz gefirnisst, mit Fuss und profiliertem senkrechtem Rand um die Mündung, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 21. 1

Grab 423.

Gallo-römische Zeit.

Haubenförmiger, vorzüglich erhaltener Bronzehelm, dessen Glocke aus 2 gewölbten Schalen, dem horizontal vortretenden, nach unten und oben abgebogenen Rande und dem an die Schalen sich anschliessenden, schwach gewölbten Kamme besteht. Die Schalen sind durch 6 Nägel mit dem Rande und dem Kamme verbunden. Durch den Kamm gehen ausserdem 4 starke, mit profilierten Köpfen gezierte Nägel, welche den Helm mit der in seinem Innern befindlichen, fast vollständig erhaltenen Holzkappe verbinden. Die Nagelköpfe dienten wohl gleichzeitig zur Befestigung der Helmzierde, Taf. LXXXII, Fig. 3 u. 3 a. 1

a) Eisenmesser mit spitziger gerader Klinge und breiter Angel mit 2 Nieten und Resten der Holzbeilagen des Handgriffes, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 10. 1

b) Flache weidenblattförmige Lanzenspitze aus Eisen, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 7. 1

c, c1) Zwei frührömische Bogenfibeln aus Bronze. Der halbkreisförmige Bügel ist bei c in 3, bei c1 in 2 mittelst Stiften mit einander verbundene Rippen geteilt. An den Enden der erstern sind Zierknöpfe angebracht. Bei c1 fehlt Schlussknopf, Nadelscheide und Nadel, Taf. LXVI, Fig. 2 u. 3. 2

d) Stark oxydierter, silberner Fingerring, in dessen Platte ein gravierter Agat eingesetzt ist. Die in diesen Stein gravierte symbolische Figur konnte bis anhin nicht erklärt werden (Capricornus?), Taf. LXX, Fig. 9. 1

Stück

Konische Reibschale mit flachem Boden und profiliertem, nach aussen vortretendem Rande mit Ausguss, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 12. 1

Fast halbkugelförmige Schale aus grobem Ton. Fuss am Umfang mit 10 Kerben geziert, auf dem nach innen vorspringenden Rande eine eingegrabene doppelte Zickzacklinie, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 20. 1

Wenig gewölbter Teller mit Fuss und profiliertem, nach aussen vorspringendem Rande, vergl. Taf. LIII, Fig. 2. 1

Grab 424.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a) Bruchstück einer Mittel la-Tène Fibel aus Bronze, deren Bügel einen Halbkreis bildet. Ein Teil der Spirale, sowie die Nadelscheide und das Schlussstück fehlen, vergl. Taf. LXV, Fig. 8. 1

b) Spät la-Tène Fibel aus Bronze, mit breitem, oben scharf abbiegendem Bügel mit 2 Lappen (Typus von Misox), vergl. Taf. LXVI, Fig. 18 u. 19. 1

c) Sogenannter Schulterring aus Bronze, seitlich abgebogen, vergl. Taf. LXVII, Fig. 19. 1

d) Glatter Armring aus Silberrunddraht, vergl. Taf. LXVII, Fig. 3. 1

e) Silberner Armring aus 6 gewundenen Gelenken bestehend. An den beiden Enden je eine Doppelschlaufe, vergl. Taf. LXVII, Fig. 16. 1

f) Silberner Armring, zwei Schlangenlinien mit je 6 Ausbuchtungen bildend. An den Enden je eine grosse Doppelschlaufe, vergl. Taf. LXVII, Fig. 12. 1

g, g1) Zwei silberne glatte Fingerringe mit gewölbter Aussenseite, vergl. Taf. LXX, Fig. 1. 2

h) Spiralfingerring aus Bronze, mit $2^1/_2$ Windungen, vergl. Taf. XLVII, Fig. 5. 1

i) Zwei grosse und 7 kleine cylindrische Bernsteinperlen. 9

Grabskizze, Taf. LXXXIX, Fig. 2.

Grab 425.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

Eisenhelm mit fast halbkugelförmiger Glocke, welche im Scheitel gegen die nicht mehr vorhandene Spitze ansteigt. Auf der Rückseite des Helmes ein schmaler, mit der Glocke aus einem Stück gefertigter Nackenschutz. An der Befestigungsstelle der Wangenklappen und in der Mitte des Nackenschutzes sind bronzene Zierscheiben angebracht. Von den Wangenklappen selbst ist nichts mehr vorhanden, da sie vermutlich aus Leder gefertigt waren, Taf. LXXX, Fig. 1 u. 1 a. 1

Stück

Bronzescheibe und Bronzering, als Helmgarnitur, vielleicht zu den Wangenklappen gehörend. 2

a) Schmales Mittel la-Tène Schwert mit Eisenscheide; letztere nur teilweise vorhanden. Am Handgriff Ueberreste der Holzbeilagen, vergl. Taf. LXIII, Fig. 1, 2 u. 5. 1

a1, a2) Eiserner Ring und Bronzering zum Schwertgehänge. 2

b) Weidenblattförmige eiserne Lanzenspitze mit schwachem Mittelgrat, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 3. 1

c) Stiefel zu obiger Lanzenspitze, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 9. 1

d) Geschweiftes Eisenmesser mit langer Spitze und breiter Angel, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 15. 1

e) Bruchstück einer Mittel la-Tène Fibel aus Eisen, mit langer Spirale; Nadelscheide und Schlusstück fehlen. 1

e1) Bruchstück einer Spät la-Tène Fibel aus Eisen; Schlusstück fehlt. 1

Bronzekessel mit gewölbtem Boden und gerader Seitenwand, welche oben steil gegen den Hals abbiegt. Hals niedrig und nach oben sich erweiternd. Tragbügel und Oesen zu demselben aus Eisen, Taf. LXXV, Fig. 11. 1

Niedrige Bronzepfanne mit flachem Boden und gewölbter Seitenwand. Vordere Hälfte des Stieles abgebrochen. Niete von der Reparatur desselben noch vorhanden, vergl. Taf. LXXV, Fig. 2. 1

Flacher, schwarz lackierter Teller mit niedrigem Fuss, niedriger Seitenwand und profiliertem, nach abwärts gebogenem Rande, vergl. Taf. LII, Fig. 9. 1

Grab 427.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a) Fast vollständig erhaltenes eisernes Mittel la-Tène Schwert mit Eisenscheide. Am Handgriff Reste zweier kleiner Ringe und der Holzbeilagen, vergl. Taf. LXIII, Fig. 8. 1

b, b1) Zwei Eisenringe zum Schwertgehänge, vergl. Taf. LXIII, Fig. 17. 2

c) Flache eiserne Lanzenspitze mit Mittelrippe und weidenblattförmigem Blatte, vergl. Taf. LXIV, Fig. 4. 1

d) Bruchstück einer Eisenfibel, wahrscheinlich des Mittel la-Tène Typus, vergl. Taf. LVI, Fig. 10. 1

e, e1) Drei Bruchstücke unbekannter Eisengeräte. 3

Flache Schale aus rotem Ton, mit niedrigem Fuss und leicht einwärts gebogenem, niedrigem Rand, vergl. Taf. LII, Fig. 11. 1

Stück

Grab 428.
Gallo-römische Zeit.

a) Flache weidenblattförmige Lanzenspitze aus Eisen, mit Spuren des Holzschaftes, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 2. 1

b) Eiserner Schaftstiefel zu obiger Lanzenspitze mit Resten des Holzschaftes, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 9. 1

c) Eiserne gerade Messerklinge mit abgebrochenem Dorn, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 11. 1

d, d1) Zwei bläuliche gerippte Perlen aus sog. Pâte d'Egypte, Taf. LXXXIII, Fig. 18. 2

e) Römische Bronzemünze, wahrscheinlich Galba? (Cohen I, pag. 326 u. 110). Avers: SER·GALBA·IMP·CAES· (Imhoof) 68—69 p. C. 1

Konische Reibschale mit flachem Boden, im Grunde gerauht und profiliertem, nach aussen vortretendem Rande mit Ausguss, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 12. 1

Tonschale mit Fuss, leicht gewölbtem Unterteil und wenig ausladender Seitenwand mit nach aussen vortretendem Rande, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 21. 1

Gleich geformte kleinere Schale, deren Aussenseite gefirnisst und mit weissen horizontalen Linien geziert ist, siehe Taf. LXXIII, Fig. 21. 1

Kürbisförmiger Henkelkrug aus rotem Ton, mit engem, cylindrischem Hals und vortretendem Rand um die Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 10 u. 12. 1

Tonbecher mit flachem Boden, stark gewölbtem Unterteil und trichterförmigem, nach oben sich erweiterndem, geradlinigem Oberteil, vergl. Taf. LXXII, Fig. 1. 1

Tonbecher mit flachem Boden und leicht gewölbter Seitenwand, gegen die Mündung weiter werdend. Aussenseite mit Flachreliefs, eine vierfache Bogenstellung darstellend, geziert. In den 4 Füllungen 2 Akantusblätter und stehende Figuren. In den Zwickeln 4 Vasen mit je 2 Henkeln, vergl. Taf. LXXXIV, Fig. 4. Ueber 3 Bogen die Buchstaben:

C·ACO·C·L·HAN (ACO ist Gentilicium).

(Obige Lesung nach Bohn und Dechelette.) Oberitalisches Fabrikat der Augusteischen Zeit. Inschrift siehe Taf. LXXXVIb, Fig. 38a, b, c, d.

Grab 432.
Gallo-römische Zeit.

a) Bronzemünze. Avers: (DIVVS) AVGVSTVS PATER

AVG

id. Revers: Altar S C

PROVIDENT

(IMP·T·CAES) AVG.REST·S·C·

Restitution des Titus (Imhoof) 79—81 p. C.

(Cohen I, pag. 94, Nr. 228, unter Tiberius geprägt).

Stück

b) Bronzeperle mit gewölbter Aussenseite, Taf. LXXXIII, Fig. 19. 1

c) Acht eiserne Nägel von einer Sandale. 8

d) Bruchstück eines eisernen Fingerringes mit Ueberrest einer Einlage in der Platte, vergl. Taf. LVII, Fig. 10. 1

e) Spitzige eiserne Messerklinge mit flachem, teilweise abgebrochenem Dorn, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 10. 1

Henkelkrug mit flachem Boden, fast halbkugelförmigem, mit Kante abschliessendem Bauch, gegen den Hals ansteigendem Oberteil und langem engem Hals mit ausladendem Rand um die Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 13. 1

Kürbisförmiger Henkelkrug mit flachem Boden und engem Hals, mit Wulst um die Mündung. Aussenseite gefirnisst, Hals und Henkel ergänzt, vergl. Taf. LXXII, Fig. 7. 1

Fast halbkugelförmige, rot gefirnisste Schale mit niedrigem Fuss und Wulst längs dem Rande. Im Grunde 4 eingegrabene Kreise, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 10. 1

Rot gefirnisste Schale mit niedrigem Fuss, konischem Unterteil und cylindrischem Oberteil mit ausladendem Rande, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 21. 1

Stark verwitterte, konische Schale mit niedrigem Fuss und einwärts gebogenem Rand, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 20. 1

Terra-sigillata Schale mit leicht einwärts gewölbtem Boden und cylindrischer Seitenwand mit ausladendem Rande. Seitenwand und Boden mit eingegrabenen Linien geziert, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 11 u. 13. Im Grunde eine Fussmarke und auf der Unterseite des Bodens eingekratzt ein Name, siehe Taf. LXXXVIb, Fig. 20. 1

Drei Terra-sigillata Schalen, bestehend aus Fuss, gewölbtem Unterteil und cylindrischem Oberteil, letztere durch einen vorspringenden Grat von einander getrennt. Die Oberteile mit kleinen Reliefs (Putten, Masken, Blumen, Fische und Doppelvoluten) geziert, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 15 u. 17. Auf dem Boden eine Fussmarke und auf der Aussenseite eingekratzt 2 Marken, siehe Taf. LXXXVIb, Fig. 21. 3

Grabskizze Taf. LXXXIX, Fig. 4.

Grab 433.

Gallo-römische Zeit.

a, a1, a2, b, c, d, e) Sieben Bronzemünzen des Kaisers Augustus, ursprünglich durch Oxydation zusammengekittet (44 a. C. bis 14 p. C.). Auf dem Revers die Namen der Münzmeister.

Stück

a, a1, a2) (letztere unkenntlich) M·SALVIVS·OTHO·IIIVIR·A·A·A·F·F. (Gens Salvia 41 a. C.) (Coh. I, Nr. 515.) 3

b) C. CASSIVS·CELER·IIIVIR·A·A·A·F·F· (Gens Cassia.) (Coh. I, Nr. 408.) 1

c) L·MESCINIVS·RVFVS·IIIVIR· (Gens Mescinia 16 a. C.) (Coh. I, Nr. 464.) 1

d) L·SVRDINVS·A·A·A·F·F· (Gens Naevia.) (Coh. I, Nr. 479.) 1

e) CN·PISO·CN.F·IIIVIR·A·A·A·F·F· (Gens Calpurnia.) (Coh. I, No. 378.) 1

a2 u. e) lassen sich nicht mit Sicherheit bestimmen. (Imhoof.)

f) Bruchstück einer frührömischen Bronzefibel mit breitem gewölbtem Bügel, welcher oben beiderseits mit einer Kugel geziert ist. Die Nadel wird ohne Feder durch einen Stift gehalten; Schlusstück und Nadelscheide fehlen, Taf. LXVI, Fig. 4. 1

g) Kreisförmiger eiserner Schildbuckel mit Rand. Mittelteil in eine Spitze auslaufend, vergl. Taf. LXXIX, Fig. 5. 1

h) Weidenblattförmige eiserne Lanzenspitze mit schwach vortretendem Mittelgrat, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 3. 1

i) Grosses eisernes Messer mit gewölbtem Rücken, spitz auslaufender Klinge und flacher Angel mit 3 Nieten und Spuren der Holzbeilagen, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 15. 1

Grosser kürbisförmiger Henkelkrug mit engem Hals und Doppelwulst um die Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 15. 1

Kleiner kürbisförmiger Topf mit flachem Boden und weiter, mit senkrechtem Rand eingefasster Mündung. Bauch mit schräg laufenden Punktreihen geziert, vergl. Taf. LXXII, Fig. 5. 1

Konische Reibschale mit flachem Boden und profiliertem ausladendem Rand, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 12. 1

Schale mit Fuss, leicht gewölbtem Boden und wenig auswärts geneigter Seitenwand, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 6. 1

Grabskizze Taf. LXXXIX, Fig. 5.

Grab 434.

Gallo-römische Zeit.

a) Spiralarmring aus Bronzerunddraht, mit 2 Windungen, beide Enden mit eingegrabenen Spiralen geziert, vergl. Taf. LXVII, Fig. 1. 1

b) Spiralfingerring aus Silberrunddraht, mit 2 Windungen, vergl. Taf. LXX, Fig. 14. 1

c) Mittel la-Tène Fibel aus Eisen, gewöhnliche Form, die untere Hälfte des Schlusstückes fehlt, vergl. Taf. LVI, Fig. 10. 1

Stück

d, d1) Zwei Spät la-Tène Fibeln aus Bronze, grosser Typus (sog. Haarfibeln, weil sie gewöhnlich am Kopf des Gerippes gefunden werden). Bügel aus schmaler gestellter Rippe bestehend, am obern Ende mit 3 Wulsten geziert; Schlussstücke unvollständig, vergl. Taf. LXVI, Fig. 16. 2

e) Bruchstück einer frührömischen Bogenfibel aus Bronze, Bügel flach mit 4 seitwärts vorspringenden Knöpfen und einer Schleife geziert. Nadel an Stift drehbar, abgebrochen. Nadelscheide fehlt, vergl. Taf. LXVI, Fig. 3. 1

f, f1) Zwei Bruchstücke von Bronzescheiben. 2

Kürbisförmiger Henkelkrug mit engem Hals und Wulst um die Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 15. 1

Reibschale der gewöhnlichen Form mit flachem Boden und profiliertem ausladendem Rande mit Ausguss. Innenseite durch Quarzkörner rauh gemacht, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 12. 1

Grab 436.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

Zwei grosse Mittel la-Tène Fibeln aus Bronze, vollständig erhalten. Bügel mit kreisförmigem Querschnitt. Das Schlusstück endigt mit einer, mit Blutemail eingelegten Scheibe. Spiralfedern ungewöhnlich lang (daher mitunter die Bezeichnung Armbrustfibeln), vergl. Taf. LVI, Fig. 21. 2

Von den Gefässen dieses Grabes waren nur noch einige Scherben vorhanden.

Grab 438.

Gallo-römische Zeit.

a) Bruchstück einer Spät la-Tène Fibel aus Eisen; Spirale bezw. Nadelcharnier und Nadel fehlen, vergl. Taf. LXV, Fig. 15 u. 16. 1

b, b1) Bruchstücke von zwei Eisenfibeln des La-Tène Typus (mit Spiralen). 2

c) Leichte eiserne Lanzenspitze mit weidenblattförmiger Klinge mit Mittelgrat und langer Dülle, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 5. 1

d) Messerklinge aus Eisen, mit geradem Rücken und gewölbter Schneide. Angel flach, unvollständig, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 10. 1

Fast konische Tonschale mit wenig gewölbter Seitenwand, niedrigem Fuss und einwärts geneigtem Rand, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 20. 1

Grab 440.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

Zwei Spät la-Tène Fibeln aus Bronze, grosser Typus, mit schmalem, aus gestellter Rippe bestehendem, Bügel, am obern Ende mit 3 Wulsten geziert (sog. Haarfibeln, Typus von Misox), vergl. Taf. LXVI, Fig. 16. 2

Stück

Henkelkrug mit flachem Boden, gewölbtem, oben kantig abschliessendem Bauch, gegen den Hals ansteigendem Oberteil und engem Hals mit Wulst um die Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 13. 1

Grab 441.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a, a1) Zwei Bronzeschlaufen, auf einer Seite mit Stift zusammengehalten. In a Ueberrest eines Eisenringes bezw. Hakens. Beide auf der einen Aussenseite graviert. Wahrscheinlich Schloss eines Leder- oder Stoffgürtels, vergl. Taf. LVII, Fig. 30. 2

b) Bruchstück eines Armringes aus Bronzerunddraht, vergl. Taf. LVII, Fig. 4. 1

c) Rest eines Halsschmuckes aus 3 Bernsteinperlen und 7 Bronzespiralen verschiedener Grösse bestehend, Taf. LVIII, Fig. 4. 10

d, d1) Zwei Mittel la-Tène Fibeln aus Bronze, mit langen Spiralen und Bügel aus Runddraht. Bei d fehlt Nadelscheide und Steg des Schlusstückes, bei d1 der letztere, vergl. Taf. LVI, Fig. 14. 2

Kleine schön geformte Urne mit schwach gewölbtem Bauch, der oben steil gegen die weite, mit vorspringendem Rand umgebene Mündung abbiegt, vergl. Taf. LI, Fig. 3. 1

Schale mit Fuss, leicht gewölbtem Bauch und niedriger senkrechter Seitenwand, vergl. Taf. LXII, Fig. 11. 1

Grab 442.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a, a1) Zwei starke Bronzeringe, wahrscheinlich Gewandgarnitur, vergl. Taf. LVII, Fig. 22. 2

b) Spiralarmring aus Bronze, mit elyptischem Querschnitt, aus 2 Windungen bestehend, vergl. Taf. LVII, Fig. 4. 1

b1) Grosser Glasarmring aus dunkelviolettem Glase, auf der Aussenseite mit 3 Wulsten geziert, vergl. Taf. LVII, Fig. 8. 1

c) Eiserner Fingerring, dessen Platte mit einem gravierten Glasfluss geziert ist, vergl. Taf. LVII, Fig. 10. 1

d) Gewölbter Bronzering, defekt, vergl. Taf. LVII, Fig. 25. 1

e) Grosse Bronzefibel des Mittel la-Tène Typus mit langer Spirale und mit Blutemail gezierter Scheibe am Schlusstück, vergl. Taf. LVI, Fig. 21. 1

e, e1) Zwei kleine leichte Fibeln des Mittel la-Tène Typus aus Bronze, teilweise defekt, vergl. Taf. LVI, Fig. 18. 2

Stück

f) Perlenschnur mit einer grossen und 40 kleinen Bernsteinperlen. 1

g) Kleiner Bügel aus Bronze, vielleicht zu einer Ledertasche gehörend, vergl. Taf. LVII, Fig. 31. 1

b) Kreisförmige bombierte Bronzescheibe, in der Mitte und am Umfang mit kleinen Löchern versehen, vielleicht Besatz eines Kleidungsstückes, vergl. Taf. LVII, Fig. 33. 1

Ungewöhnlich hohe Urne mit flachem Boden und leicht gewölbter Seitenwand, welche oben scharf abbiegt und gegen die weite, mit vortretendem Rand umgebene Mündung ansteigt. Der obere Teil des Bauches ist mit 7 Reihen kleiner vertiefter Kreise geziert, Taf. LIX, Fig. 11. 1

Grosse konische Schale mit niedrigem Fuss, gehöhltem Boden, leicht gewölbter Seitenwand und einwärts geneigtem Rande. Aussen nahe dem Fuss eine Inschrift, vergl. Taf. LIII, Fig. 1. 1

Schwarz gefirnisste Schale mit Fuss, leicht vertieftem Grund, konischer Seitenwand und ausladendem Rande. Aussen nahe dem Fuss eine Inschrift, vergl. Taf. LXI, Fig. 3. 1

Grabskizze Taf. LXXXVIII, Fig. 3.

Grab 444.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a) Langes Eisenschwert des Mittel la-Tène Typus, ca. 0,12 m aus der eisernen Scheide gezogen. Letztere nur teilweise erhalten. Das Ganze in der Mitte gebogen, vergl. Taf. LXIII, Fig. 8. 1

b) Ueberreste des Schildbuckels (Teile der beiden Flügel desselben), vergl. Taf. LXIII, Fig. 15. 2

c) Flache eiserne Lanzenspitze mit weidenblattförmiger Klinge, vergl. Taf. LXIII, Fig. 9 u. 11. 1

d) Eisenfibel des Mittel la-Tène Typus mit langer Spirale, gewöhnliche Form, vergl. Taf. LVI, Fig. 11 u. 12. 1

d1) Breite Spirale einer Eisenfibel, wahrscheinlich des Mittel la-Tène Typus. 1

e) Kleiner eiserner Gürtelhaken, vergl. Taf. XIX, Fig. 16. 1

f) Flacher Eisenring. 1

g) Kurzschwert des Mittel la-Tène Typus aus Eisen, mit langer abgebogener Spitze. Das obere Ende der Klinge ist mit einem doppelt gebogenen Bügel eingefasst. Ihrer ganzen Länge nach läuft ein Mittelgrat, vergl. Taf. LXIV, Fig. 11. (Uebergang von Früh la-Tène zu Mittel la-Tène.)

g1) Stiefel der Scheide des obigen Schwertes, aus Eisen, wie Taf. LXIV, Fig. 11. 1

Stück

Wenig vertiefte Tonschale mit Fuss und leicht einwärts geneigter, niedriger Seitenwand, vergl. Taf. LXII, Fig. 13. 1

Tonschale mit Fuss, flach konischem Unterteil, leicht auswärts geneigtem, geradem Oberteil und nach aussen vorspringendem Rande, vergl. Taf. LXI, Fig. 2, 4 u. 6. 1

Grabskizze Taf. LXXXVIII, Fig. 4.

Grab 447.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a, a1) Zwei offene Bronzeringe aus Runddraht, mit je einer ringförmigen Bernsteinperle, vergl. Taf. XLVII, Fig. 7. 2

b) Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit geripptem Bügel nebst Scheibe und Kopf am Schlusstück. In ersterer Reste der Koralleneinlage. Spirale mit 4 Windungen, vergl. Taf. XLIV, Fig. 14. 1

b1, b2) Zwei der vorhergehenden gleiche Bronzefibeln, deren Spirale 6 Windungen hat, wie Taf. XLIV, Fig. 14. 2

c) Bruchstück einer Früh la-Tène Fibel aus Eisen. 1

d) Bruchstück eines eisernen Gürtelhakens mit Oese. 1

e) Bronzering mit gewölbter Aussenseite, vergl. Taf. XLVI, Fig. 2. 1

Kürbisförmige kleine Tonkanne mit Henkel und Ausgussröhre. Mündung mit ausladendem Rande eingefasst, vergl. Taf. LI, Fig. 13. 1

Tonbecher mit kleinem ausladendem Fuss, nach oben sich erweiterndem Bauche und senkrechtem Rand um die Mündung, vergl. Taf. LIII, Fig. 10. 1

Fast halbkugelförmige, schwarz und rot lackierte Tonschale mit niedrigem Fuss, vergl. Taf. LII, Fig. 11. 1

Grab 450.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a, a1) Zwei offene Bronzeringe aus Runddraht, mit je einer Bernsteinperle, vergl. Taf. XLVII, Fig. 7. 2

b) Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit geripptem Bügel nebst Scheibe und Kopf am Schlusstück. In ersterer früher Koralleneinlage, vergl. Taf. XLIV, Fig. 15. 1

b1) Gleiche, etwas grössere Früh la-Tène Fibel aus Bronze. Kopf am Schlusstück mit Helm bedeckt; Koralleneinlage fehlt, vergl. Taf. XLIV, Fig. 16. 1

b2, b3) Zwei besonders grosse und schön gearbeitete Früh la-Tène Fibeln aus Bronze. Bügel mit 5 profilierten Buckeln geziert. Schlusstück mit Scheibe und sorgfältig modelliertem Kopfe mit Helm. Auf der Scheibe halbkugel-

Stück

förmige Blutemaileinlage, durch ein Bronzekreuz in 4 Teile geteilt und mit Bronze eingefasst. Bei b3 ist die Einlage weniger vollständig als bei b2, sonst ist diese Fibel gleich wie b2, Taf. XLIV, Fig. 21. 2

c) Eiserner Ring mit Haken (Gürtelschloss), vergl. Taf. XLVI, Fig. 9. 1

Kleine kürbisförmige Urne mit enger Mündung und kurzem Halse, vergl. Taf. LI, Fig. 9. 1

Tonbecher mit kleinem Fuss, eingezogenem Unterteil, gewölbtem Oberteil und ausladendem Rand um die Mündung, vergl. Taf. LIII, Fig. 9. 1

Konische Schüssel mit niedrigem Fuss, leicht gewölbter Seitenwand und einwärts gebogenem Rande, vergl. Taf. LIII, Fig. 1 u. 5. 1

Grab 451.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Starke Früh la-Tène Fibel aus Bronze, Bügel leicht gerippt mit Koralleneinlage, Schlusstück mit Scheibe und Knopf; erstere früher mit Einlage, vergl. Taf. LI, Fig. 16. 1

b) Früh la-Tène Fibel aus Eisen; Spirale und Nadel fehlen, vergl. Taf. XLV, Fig. 2. 1

Kleine kürbisförmige Urne mit flachem Boden und engem gekehltem Hals, vergl. Taf. LIX, Fig. 3. 1

Stark zerstörte, halbkugelförmige Schale mit niedrigem Fuss, gekehltem Rand mit Wulst und 4 Löchern von alter Reparatur, vergl. Taf. LIII, Fig. 4. 1

Kleiner Becher mit vorspringendem Boden, konischem Unterteil, gewölbtem Oberteil und ausladendem Rand, vergl. Taf. LIII, Fig. 10. 1

Grab 452.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a, a1) Zwei offene Bronzeringe aus Runddraht, mit je einer Bernsteinperle, vergl. Taf. LVII, Fig. 23. 2

b) Schwere eiserne Gürtelkette, bestehend aus ca. 18 gedrehten Gelenken in Form einer Acht, einem aus 3 gelochten konischen Scheiben zusammengesetzten Mittelstück und dem aus Haken und Oese gebildeten Schlusstück, vergl. Taf. LVIII, Fig. 6. 1

c) Bruchstück einer Mittel la-Tène Fibel aus Eisen, vergl. Taf. LVI, Fig. 10. 1

d, d1) Zwei Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, mit geripptem Bügel nebst Scheibe und Kopf am Schlusstück. In Bügel und Scheibe Reste von Koralleneinlagen, vergl. Taf. XLIV, Fig. 15 u. 16. 2

Stück

Kürbisförmige Urne mit flachem Boden und kurzem Hals mit enger ausladender Mündung, vergl. Taf. LIX, Fig. 1 u. 3. 1

Fast halbkugelförmige Schale mit niedrigem Fuss und einwärts geneigtem Rande, vergl. Taf. LXI, Fig. 1. 1

Grab 453.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Garnitur eines ledernen oder gewobenen Gürtels, bestehend aus 47 konischen Bronzeknöpfen, Taf. XLVIII, Fig. 1. 1

a1, a2) Schloss zu obigem Gürtel, bestehend aus achtförmiger, doppelt gelochter Bronzeblechscheibe mit Grat in der Mitte und kleinem eisernem Haken mit Oese, siehe Taf. XLVIII, Fig. 1. 2

b, b1) Zwei offene Bronzeringe aus Runddraht, mit je einer Bernsteinperle, Taf. XLVII, Fig. 7. 2

c) Spiralfingerring aus Bronzerunddraht, vergl. Taf. XLVII, Fig. 5. 1

d, d1) Zwei schwere Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, mit gerippten Bügeln, nebst Scheibe und behelmtem Kopf am Schlusstück. In Bügel und Scheibe ursprünglich Koralleneinlagen, vergl. Taf. XLIV, Fig. 16. 2

Kleiner niedriger Krug mit stark ausladendem Bauch und kurzem engem Hals, vergl. Taf. XLIII, Fig. 11. 1

Grosse konische Reibschale, im Innern gerauht, mit flachem Boden und profiliertem ausladendem Rand mit Ausguss, Taf. LII, Fig. 4. 1

Grab 459.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a) Eisenmesser mit schwach gebogenem Rücken, spitz auslaufender Klinge und breiter Angel mit 3 Nieten. Auf letzterer ist ein Bruchstück der Holzbeilagen angerostet, vergl. Taf. LXIV, Fig. 15. 1

b) Kleine eiserne Lanzenspitze mit langer Dülle und weidenblattförmiger Klinge mit Mittelgrat, vergl. Taf. LXIII, Fig. 10. 1

c) Kleiner Gürtelhaken aus Bronze, mit verzierter Oese, vergl. Taf. LVII, Fig. 32. 1

d) Gut erhaltenes Mittel la-Tène Schwert mit Eisenscheide, 0,07 m aus der Scheide gezogen, gewöhnlicher Typus, vergl. Taf. LXIII, Fig. 5. 1

d1, d2) Zwei Eisenringe zum Schwertgehänge, Taf. LXIII, Fig. 17. 1

e) Bruchstücke eines eisernen Schildbuckels mit langen Flügeln, vergl. Taf. LXIII, Fig. 15. 1

Stück

Kleine Schale mit Fuss, schwach gewölbtem Boden und gerader, nach oben sich erweiternder Seitenwand, vergl. Taf. LXII, Fig. 8. 1

Grab 460.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a) Mittel la-Tène Fibel aus Eisen, gewöhnlicher Typus; Schlusstück und Nadel sind unvollständig, vergl. Taf. LVI, Fig. 10. 1

b) Eiserne Lanzenspitze mit weidenblattförmiger Klinge mit Mittelgrat, unten ein Bruchstück des Schaftes, vergl. Taf. LXIV, Fig. 4. 1

Flache Tonschale mit niedrigem Fuss, sehwach gewölbter Seitenwand und einwärts gebogenem Rande, vergl. Taf. LXII, Fig. 13. 1

Grab 462.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

Kleine Schale mit niedrigem Fuss, gewölbter, fast konischer Seitenwand und einwärts gebogenem Rande, vergl. Taf. LII, Fig. 6. 1

Kleiner kürbisförmiger Topf mit flachem Boden und auswärts geneigtem Rande um die Mündung, vergl. Taf. LI, Fig. 4. 1

Grab 463.

Gallo-römische Zeit.

Henkelkrug mit kürbisförmigem Bauche, gegen den Hals steil ansteigend; Hals und Henkel ergänzt, vergl. Taf. LXXII, Fig. 7. 1

Kreisförmiger flacher Teller aus Terra-sigillata, mit Fuss und profilierter niedriger Seitenwand, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 20. 1

Grab 464.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a) Leichte Bronzefibel des Mittel la-Tène Typus, Schlusstück fehlt, vergl. Taf. LVI, Fig. 18. 1

a1) Aehnliche, etwas stärkere Fibel desselben Typus aus Bronze, fast vollständig erhalten, vergl. Taf. LVI, Fig. 14. 1

b) Spiralarmring mit $2^1/_2$ Windungen, aus Bronzerunddraht, Enden zugespitzt, vergl. Taf. LVII, Fig. 4. 1

c) Flache Bernsteinperle. 1

Roh geformte Urne mit schwach gewölbter, nach oben sich erweiternder Seitenwand und gekehltem Rande. Aussenseite mit 5 Reihen eingegrabener, schräg stehender Striche bedeckt, vergl. Taf. LIX, Fig. 6. 1

Stück

Schale mit niedrigem Fuss, konischer Seitenwand und einwärts geneigtem Rande, vergl. Taf. LIII, Fig. 5. 1

Grab 465.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a) Grosse Mittel la-Tène Fibel aus Bronze, mit langer Spirale, Bügel von kreisförmigem Querschnitt, Schlusstück und Nadel fehlen, vergl. Taf. LXV, Fig. 8. 1

b) Schwere Bronzefibel mit hohem dreikantigem Bügel, an dessen unterem Teile 2 hornartige Ansätze und ein vorspringendes Blatt angebracht sind. Die Nadelscheide ist mit dem Bügel durch 2 Aermchen verbunden und die Spirale ist dünn und lang. Das Fundstück ist eine Abart der Spät la-Tène Fibel, vergl. Taf. LXV, Fig. 18. 1

Schön geformte kleine Urne mit gewölbtem, nach oben sich erweiterndem Bauche, eine Kehle bildendem niedrigem Halse und weiter Mündung, vergl. Taf. LI, Fig. 4. 1

Grab 466.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a) Eiserne Mittel la-Tène Fibel des gewöhnlichen Typus, mit langer Spirale, vergl. Taf. LVI, Fig. 11 u. 12. 1

b, b1) Zwei schwere Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, deren Bügel mit 4 Wulsten geziert sind. Schlusstück mit Scheibe und behelmtem Kopf. Bei b1 Rest der Blutemaileinlage, vergl. Taf. XLIV, Fig. 17 u. 18. 2

c) Kleiner eiserner Gürtelhaken mit länglicher Oese, vergl. Taf. XIX, Fig. 16.

d) Dünner Bronzefingerring mit glatter Oberfläche, vergl. Taf. LVII, Fig. 3. 1

e) Rest einer Perlenschnur, bestehend aus einer weissen durchsichtigen Glasperle, 2 Bronzespiralen, 2 kleinen gelben Glasperlen und ca. 40 kleinen blauen Glasperlen, vergl. Taf. LVIII, Fig. 5. 1

Schön geformter dreifarbiger Krug mit leicht gewölbtem Unterteil und Oberteil, welche beim Zusammenschluss eine Kante bilden. Hals kurz und eng, Mündung von Wulst umgeben. Aussenseite braun mit einem weissen Streifen nebst schwarzen Linien und Streifen bemalt, vergl. Taf. LX, Fig. 9. 1

Schale mit niedrigem Fuss, leicht gewölbter Seitenwand und einwärts geneigtem Rande, Innenseite gerauht, vergl. Taf. LXI, Fig. 1. 1

Von Hand geformter kleiner schwarzer Topf mit breitem Boden, gerader, nach oben sich erweiternder Seitenwand und leicht ausladendem, eine Kehle bildendem Rande, vergl. Taf. LX, Fig. 1. 1

Stück

Grab 467.

Gallo-römische Zeit.

a) Flache weidenblattförmige Lanzenspitze aus Eisen, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 2 und Taf. LXXXVI, Fig. 8. 1

b) Konischer Schaftstiefel zu derselben, aus Eisen, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 9 und Taf. LXXXVI, Fig. 8 a. 1

c) Eisernes Schwert römischer Form, Klinge flach, von oben bis unten gleich breit, mit langer Spitze. Am obern Ende ein Stichblatt aus Bronze. Handgriff mit eisernem Dorn und Spuren der Holzbeilagen, Taf. LXXXVI, Fig. 1 (Uebergang von Spät la-Tène zu Römisch). 1

d) Hälfte einer eisernen Schere, Taf. LXXXV, Fig. 11. 1

Grosser flacher Teller mit niedrigem Fuss, flachem Boden und geradliniger konischer Seitenwand, braun gefirnisst, Taf. LXXXIV, Fig. 17. 1

Fast halbkugelförmige dünnwandige Schale aus gelbem Ton, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 2 u. 4. 1

Grab 468.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a) Silberner Spiralfingerring mit 3 Windungen. 1

b) Mittel la-Tène Fibel mit langer Spirale, aus Eisen; Schlusstück fehlt, vergl. Taf. LVI, Fig. 11 u. 12. 1

Flacher Krug mit stark ausladendem Bauche, der steil gegen den Hals abbiegt. Hals kurz mit Wulst um die enge Mündung. Oberteil mit schwarzen Streifen und Linien geziert, vergl. Taf. LX, Fig. 4, 5 u. 6. 1

Fast halbkugelförmige, gut geformte Schale mit niedrigem Fuss und nach aussen vorspringendem Rand, vergl. Taf. LIII, Fig. 3. 1

Grab 469.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a) Weidenblattförmige, flache Lanzenspitze aus Eisen, mit Dülle, vergl. Taf. LXIV, Fig. 5, 7 u. 9. 1

b) Grosses einschneidiges Eisenmesser mit Spuren des Holzgriffes an der breiten Angel, vergl. Taf. LXIV, Fig. 15. 1

Grab 470.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a, a1) Zwei Früh la-Tène Fibeln aus Bronze. Der Bügel ist mit 4 Wulsten und das Schlusstück mit Scheibe geziert. Die Koralleneinlage in letzterer fehlt. Bei a1 fehlt das Schlusstück, vergl. Taf. XLIV, Fig. 17. 2

Stück

b) Armring aus Bronzerunddraht mit Schiebeschloss, aus 2 Spiralen bestehend, vergl. Taf. XLVI, Fig. 17. 1

c) Profilierter, auf der Aussenseite mit 5 Wulsten gezierter Armring aus dunkelviolettem Glase, vergl. Taf. XLVI, Fig. 14. 1

Grab 471.

Römische Zeit.

a) Lanzettförmiges römisches Schwert aus Eisen, in der Mitte schmaler und unten wieder breiter werdend, Spitze ungewöhnlich lang, Taf. LXXXVI, Fig. 3 u. 4 (Uebergang von Spät la-Tène zu Römisch). 1

a1) Bruchstücke des Eisenbeschläges der Scheide zu obigem Schwerte. div.

b) Grosses Eisenmesser mit gewölbtem Rücken, spitziger Klinge und flacher Angel mit 3 Nieten, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 15. 1

c) Lange eiserne Lanzenspitze mit flacher weidenblattförmiger Klinge. In der Dülle ein Bruchstück des Schaftes, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 2. 1

d) Schaftstiefel zu obiger Lanzenspitze, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 9. 1

e) Stab aus Flacheisen mit umgebogenen Enden. Bestimmung unbekannt. 1

e1, e2) Zwei kleine Spät la-Tène Fibeln aus Bronze, die eine mit flachem, die andere mit dreikantigem, profiliertem Bügel. Erstere mit gravierten Linien, letztere mit vortretenden Rippen geziert; Nadeln und Schlusstück von e fehlen, vergl. Taf. LXV, Fig. 12 u. 13; Taf. LXXXIII, Fig. 4 u. 5. 2

f) Kleine halbkreisförmige Bronzeschnalle, Taf. LXXXIII, Fig. 24. 1

Konische Tonschale mit niedrigem Fuss, schwach gewölbter Seitenwand und einwärts gebogenem Rande, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 20. 1

Grabskizze Taf. LXXXIX, Fig. 6.

Grab 472.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a, a1) Zwei kleine Eisenfibeln des Mittel la-Tène Typus, mit Geweberesten umwickelt, vergl. Taf. LVI, Fig. 11. 2

Kürbisförmige Urne aus braunem Ton, mit flachem Boden und gekehltem ausladendem Rand um die weite Mündung. Bauch mit ringsumlaufenden und 4 Reihen schief stehender, eingegrabener, Linien bedeckt, Taf. LIX, Fig. 5. 1

Gewölbter Deckel zu obiger Urne, mit Knopf und Sarge, wie Taf. LIX, Fig. 5. 1

Kleine Schale mit Fuss, halbkugelförmigem Unterteil und nach oben sich erweiterndem Oberteil, mit Kehle längs dem Rande, vergl. Taf. LIII, Fig. 3. 1

Stück

Grab 472a.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a, a1) Kleiner eiserner Gürtelhaken mit Oese und dazu gehörendem Eisenring, vergl. Taf. XIX, Fig. 16. 2

b) Kleiner Bronzering mit zwiebelförmigem Anhänger, Taf. LVII, Fig. 11. 1

c, c1, c2) Zwei kugelförmige braune Glasperlen und eine eichelförmige Bernsteinperle. 3

d) Vierzehn dünne Bronzespiralen von einer Halsschnur, vergl. die Spiralen Taf. LVIII, Fig. 4 u. 5. 1

e, e1) Zwei Mittel la-Tène Fibeln aus Bronze, mit Blutemaileinlagen in den Scheiben der Schlusstücke, Verbindungsschlaufen gerippt, vergl. Taf. LVI, Fig. 21. 2

Schön geformte Tonschale mit Fuss, schwach gewölbtem Bauch, niedrigem cylindrischem Oberteil und profiliertem vortretendem Rand, vergl. Taf. LXI, Fig. 2, 4 u. 6. 1

Grab 474.

Gallo-römische Zeit.

a) Hälfte einer eisernen Schere. 1

b, b1) Zwei kleine Eisennägel. 2

Grosser Henkelkrug mit flachem Boden, kürbisförmigem Bauch, konischem Hals mit enger Mündung und die Mündung umfassendem flachem Henkel, vergl. Taf. LXXII, Fig. 12. 1

Grab 475.

Gallo-römische Zeit.

a) Klinge eines gekrümmten Eisenmessers mit kurzer Dülle für den fehlenden Holzgriff, Taf. LXXVI, Fig. 13. 1

b) Bruchstück einer Spät la-Tène Fibel aus Bronze, vergl. Taf. LXV, Fig. 12 u. 13. 1

c) Bruchstück eines eisernen Fingerringes mit Platte, in welcher ein gravierter Glasfluss, wahrscheinlich Pferde vorstellend, eingelegt ist, vergl. Taf. LXX, Fig. 8. 1

c1) Abdruck der Gravierung. 1

d) Nägel einer Sandale, in Originalform zusammengestellt. 1

Grab 476.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

Zwiebelförmiger Henkelkrug aus gelbem Ton, mit nach oben enger werdendem Hals und Wulst um die Mündung, vergl. Taf. LI, Fig. 15. 1

Stück

Grab 477.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

a) Bruchstück einer Eisenfibel mit langer Spirale, vergl. Taf. LVI, Fig. 11 u. 12. 1

b) Spiralfingerring aus flachem Silberdraht, vergl. Taf. LVII, Fig. 20. 1

c) Grosse eiserne Lanzenspitze mit weidenblattförmigem Blatt, mit Mittelrippe und nach hinten sich verdickender Dülle, vergl. Taf. LXIV, Fig. 8. 1

d) Kleiner eiserner Lanzenstiefel, vergl. Taf. LXIV, Fig. 10. 1

Zwiebelförmiger Krug mit niedrigem Fuss, halbkugelförmigem Unterteil, schwach gewölbtem, mit schwarzen horizontalen Streifen bemaltem Oberteil und engem kurzem Hals mit Wulst um die Mündung, vergl. Taf. LX, Fig. 4, 5 u. 6. 1

Schale mit niedrigem Fuss, flach gewölbtem Unterteil und cylindrischem Oberteil mit vorspringendem Rand, vergl. Taf. LXI, Fig. 2, 4 u. 6. 1

Grab 478.

Gallo-römische Zeit.

Terra-sigillata Schale mit niedrigem Fuss, gewölbtem Unterteil und cylindrischem Oberteil, letztere beiden durch einen vorspringenden Grat getrennt. Oberteil mit Masken, kleinen Tieren und Doppelvoluten en relief geziert. Im Grunde eine Fussmarke mit unlesbaren Buchstaben, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 15 u. 17. 1

Zierliche zweihenklige Tasse aus schwarzem Ton, Unterteil konisch, Oberteil gewölbt, Bauch mit Roulettestreifen und schmalen, schräg stehenden Wulsten geziert, Taf. LXXXIV, Fig. 11. 1

Grosser kürbisförmiger Henkelkrug mit niedrigem Fuss und engem cylindrischem Hals, Rand abgebrochen, vergl. Taf. LXXII, Fig. 8. 1

Kleines kürbisförmiges Töpfchen aus gelbem Ton, mit flachem Boden und weiter Mündung mit gekehltem Rand, Bauch mit punktierten Mittelstreifen geziert, vergl. Taf. LXXII, Fig. 2. 1

Schale aus rotem Ton, mit niedrigem Fuss, flachem Boden, konischer Leibung und vorspringendem Rand, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 7. 1

Grab 479.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a) Spät la-Tène Fibel aus Eisen, Vorderteil unvollständig, vergl. Taf. LXV, Fig. 15 u. 16. 1

b) Teil eines Sandalenbeschläges. 1

Schön geformte, kürbisförmige Urne mit niedrigem Fuss und gekehltem Hals, Taf. LXXI, Fig. 10. 1

Stück

Leicht gewölbte Schale mit niedrigem Fuss und einwärts gebogenem Rand, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 20. 1

Grab 486.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a) Bruchstück eines eisernen Messers mit breiter Angel, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 10. 1

b) Bruchstück eines kleinen Eisenmessers, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 11. 1

Grosser kürbisförmiger Henkelkrug mit flachem Boden und nach oben sich verengerndem Hals mit enger Mündung, Hals vom Henkel umfasst, vergl. Taf. LXXII, Fig. 12. 1

Grab 488.

Gallo-römische Zeit.

a,a1) Zwei kurze Eisennägel mit grossem Kopf. 2

b) Eiserner Fingerring, auf einer Seite anschwellend, Taf. LXXXIII, Fig. 22. 1

Kürbisförmiger Henkelkrug mit flachem Boden und nach oben sich verengerndem Hals mit enger von Wulst eingefasster Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 12. 1

Kleiner kürbisförmiger Topf mit flachem Boden und weiter Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 2. 1

Grab 489.

Gallo-römische Zeit.

a) Römische Bogenfibel aus Bronze, mit schmalem abgerundetem Bügel; Nadelscheide und Nadel fehlen, vergl. Taf. LXVI, Fig. 6. 1

b) Hälfte einer eisernen Scheere, Taf. LXXXV, Fig. 11. 1

Kürbisförmiger Henkelkrug mit flachem Boden, Hals und Henkel fehlen, vergl. Taf. LXXII, Fig. 8. 1

Feines schwarzes Schälchen mit kleinem flachem Boden, konischem Unterteil und cylindrischem Oberteil. Unterteil mit Roulettespirale, Oberteil mit Pflanzenmotiven en relief geschmückt, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 5. 1

Grab 490.

Gallo-römische Zeit.

a) Glatter Eisenring. 1

b) Hälfte einer eisernen Scheere, Taf. LXXXV, Fig. 11. 1

Grosses rundes Topfsteingefäss, nach oben sich ein wenig erweiternd. Aussenseite mit 3 fünffachen, horizontalen Liniengruppen geziert, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 2. 1

Stück

Grab 491.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

Bruchstück einer Spät la-Tène Fibel aus Bronze, sog. Typus von Misox, vergl. Taf. LXVI, Fig. 16. 1

Grosse konische Schüssel mit niedrigem Fuss und nach innen geneigtem Rand, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 20. 1

Grab 492.

Gallo-römische Zeit.

Zwei Eisenfragmente. 2

Fast halbkugelförmige Schale aus geringer Terra-sigillata, mit niedrigem Fuss und vortretendem Grat in der Mitte des Bauches, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 15 u. 17. 1

Grab 493.

Gallo-römische Zeit.

a) Eiserne Nägel einer Sandale. div.

b) Einzelner Eisennagel. 1

c) Flache Topfsteinscheibe mit Loch, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 5. 1

Grab 494.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a, a1) Zwei kleine Eisennägel. 2

b) Bruchstück eines kleinen Messers mit Zwinge, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 12. 1

Kürbisförmige Urne mit weiter Mündung, flachem Boden und gekehltem Rand, vergl. Taf. LXXI, Fig. 12. 1

Kleiner kürbisförmiger Henkelkrug mit nach oben verengertem Hals, ausladendem Rand mit Ausguss und flachem Boden, vergl. Taf. LI, Fig. 12. 1

Kleine halbkugelförmige Schale mit niedrigem Fuss und flachem, ausladendem Rande, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 8. 1

Grab 496.

Gallo-römische Zeit.

a) Eiserne Messerklinge mit breiter Angel, mit 2 Nägeln, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 10. 1

b-b4) Fünf Bruchstücke von Eisennägeln. 5

c) Sandalenbeschläg aus kleinen Nägeln bestehend. div.

Kürbisförmiger Henkelkrug mit flachem Boden und nach oben sich verengerndem Hals, mit enger, von Wulst umgebener Mündung. Bauch mit profiliertem Grat und schmalen Rinnen geziert. 1

Stück

Cylindrische Terra-sigillata Schale mit leicht gewölbtem Boden mit Fussmarke C S (undeutlich), Fuss und senkrechtem, mit kleinen Reliefs geziertem Rande, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 16. 1

Flach gewölbte Terra-sigillata Schale mit auswärts gewölbtem Rand, leicht gewölbtem Boden und niedrigem Fuss. Rand mit Barbotineornamenten geziert, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 6 u. 7. 1

Terra-sigillata Schale mit flachem Boden und leicht auswärts geneigter, gerader Seitenwand mit profiliertem Grat und Marke XX, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 11 u. 13. 1

Dünne schwarze Schale mit flachem Boden, konischem Unterteil und leicht einwärts geneigtem Oberteil. Aussenseite mit Roulettestreifen geziert, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 1 u. 5. 1

Grab 497.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Bruchstück einer eisernen Früh la-Tène Fibel. 1

b) Eiserne Früh la-Tène Fibel, leichte Form, fast vollständig erhalten, vergl. Taf. XLV, Fig. 2 u. 6. 1

Kürbisförmige Urne mit flachem Boden und gekehltem engem Hals mit ausladender Mündung, vergl. Taf. LI, Fig. 9. 1

Leicht gewölbte Schale mit niedrigem Fuss und leicht einwärts gebogenem Rand, vergl. Taf. LII, Fig. 6. 1

Becher mit kleinem Boden, gekehltem Unterteil, gewölbtem Oberteil und ausladendem Rand, vergl. Taf. LIII, Fig. 9. 1

Grab 498.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

Fast vollständig erhaltene, eiserne Früh la-Tène Fibel, vergl. Taf. XLV, Fig. 2 u. 6. 1

Henkeltopf, gewöhnliche Form, vergl. Taf. XLIII, Fig. 9. 1

Leicht gewölbte Schüssel mit niedrigem Fuss, nebst Kehle und Wulst längs dem Rande; letzterer einwärts gebogen, vergl. Taf. LIII, Fig. 4. 1

Grab 499.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Bruchstück einer kleinen eisernen Früh la-Tène Fibel. 1

b) Kleine eiserne Früh la-Tène Fibel, leichte Form, vergl. Taf. XLV, Fig. 5. 1

Henkeltopf, gewöhnliche Form, vergl. Taf. XLIII, Fig. 9. 1

Stück

Halbkugelförmige Schale mit niedrigem Fuss, nebst Kehle und Wulst längs dem einwärts gebogenen Rand, vergl. Taf. LIII, Fig. 4. 1

Grab 500.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Bronzenes kreisförmiges Ohrgehänge mit Hakenverschluss und einer kugelförmigen Bernsteinperle, vergl. Taf. XLI, Fig. 13. 1

b, b1) Bruchstücke von 2 Sanguisugafibeln aus Bronze, mit wulstförmigem Ring und Schlussring (Typus von Casaletto), Taf. XLI, Fig. 1. 2

b2) Vollständige Sanguisugafibel derselben Form (Typus von Casaletto), siehe Taf. XLI, Fig. 1. 1

c) Bruchstück eines kleinen eisernen Gürtelhakens. 1

Kürbisförmige Urne mit flachem Boden und gekehltem Hals mit ausladendem Rand, vergl. Taf. XLIII, Fig. 16. 1

Bruchstück eines Tonbechers. 1

Grab 501.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Mittelgrosse Sanguisugafibel aus Bronze (Typus von Casaletto), mit Anhäng- und Schliessring, vergl. Taf. XLIV, Fig. 3. 1

b) Bronzeohrring mit Schliesshaken und blauer Glasperle, vergl. Taf. XLVII, Fig. 6. 1

c) Gestreckte schlanke Früh la-Tène Fibel aus Eisen, mit weiter Spirale; Schlussstück fehlt, Taf. LV, Fig. 3. 1

d) Früh la-Tène Fibel aus Eisen, kurze schlanke Form, vergl. Taf. XLV, Fig. 3 u. 5. 1

Urne mit flachem Boden, konischem Unterteil, gewölbtem Oberteil und gekehltem Hals, vergl. Taf. LI, Fig. 3. 1

Fast halbkugelförmige Schale mit niedrigem Fuss, nebst Kehle und Wulst längs dem Rande, daselbst Loch von alter Reparatur, vergl. Taf. LIII, Fig. 4. 1

Schlanker Becher mit kleinem flachem Boden, Unterteil leicht gekehlt, Oberteil gewölbt mit vorspringendem Rand, vergl. Taf. LIII, Fig. 9. 1

Grab 502.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Kleine Golaseccafibel aus Bronze (Typus von Casaletto), starke Form, Schlussknopf fehlt, vergl. Taf. XVIII, Fig. 8. 1

b) Zwei Bronzeohrringe mit Hakenverschluss und je einer Bernsteinperle, ein Stück unvollständig, vergl. Taf. XLVII, Fig. 6. 2

Stück

c) Früh la-Tène Fibel aus Eisen, mit Knopf am Ende des Schlusstückes, Taf. XLV, Fig. 2 u. 6. 1

d) Früh la-Tène Fibel aus Eisen, starke Form, mit Scheibe am Ende des Schlussstückes, vergl. Taf. XLV, Fig. 17. 1

e, e1) Zwei Wulstringe aus Bronze. 2

Kürbisförmige Urne mit flachem Boden und gekehltem Hals, vergl. Taf. LI, Fig. 3. 1

Halbkugelförmige Schale mit niedrigem Fuss, nebst Kehle und Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. LIII, Fig. 4. 1

Bruchstück eines Bechers mit gekehltem Unterteil. 1

Becher mit kleinem Boden, gekehltem Unterteil, gewölbtem Oberteil und ausladendem Rand, vergl. Taf. LIII, Fig. 9. 1

Grab 503.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

Fragment einer La-Tène Fibel aus Eisen. 1

Fast halbkugelförmige Tonschale mit niedrigem Fuss und einwärts gebogenem Rand, vergl. Taf. LIII, Fig. 5. 1

Grab 505.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a, a1) Zwei starke Eisenringe, vergl. Taf. LXX, Fig. 3. 2

b) Starker Bronzering, vergl. Taf. LXX, Fig. 2. 1

Henkelkrug mit kürbisförmigem Bauch und nach oben verengertem Hals mit enger Mündung. Hals mit eingedrehten Kreisen geziert und vom Henkel umfasst, vergl. Taf. LXXII, Fig. 12. 1

Schale mit niedrigem Fuss, leicht gewölbter Seitenwand und Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 10. 1

Grab 506.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a, a1) Zwei Eisenringe, vergl. Taf. LXX, Fig. 3. 2

b) Eiserne Messerklinge, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 11. 1

c) Zwei Bronzefragmente. 2

Grab 508.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a, a1) Zwei kleine eiserne Früh la-Tène Fibeln, vergl. Taf. XLV, Fig. 3 u. 5. 2

b) Bruchstück einer Certosafibel aus Bronze, vergl. Taf. XLIV, Fig. 5. 1

Stück

Gewöhnlicher Henkeltopf, vergl. Taf. XLIII, Fig. 9. 1

Gewöhnliche Tonschale mit 10 alten Löchern von einer Reparatur herrührend, vergl. Taf. LIII, Fig. 4. 1

Grab 509.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Bruchstück einer Eisenfibel. 1

b, b1, b2) Drei Bruchstücke von Eisennägeln. 3

Henkeltopf, gewöhnliche Form, vergl. Taf. XLIII, Fig. 9. 1

Fast halbkugelförmige Schale mit niedrigem Fuss und einwärts gewölbtem Rand. Im Bauche 6 Löcher von alter Reparatur, vergl. Taf. LIII, Fig. 5. 1

Grab 510.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a, a1) Zwei starke Sanguisugafibeln aus Bronze (Typus von Casaletto); bei a fehlt Schlussknopf und Spirale, dagegen gehört dazu ein vasenförmiger Anhänger a2, Taf. XLI, Fig. 1. 2

b) Glatter offener Bronzering, Taf. LXVI, Fig. 13. 1

c) Eisenfragment. 1

Grab 513.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Sanguisugafibel aus Bronze, unvollständig (Typus von Casaletto), schwer, vergl. Taf. XLIV, Fig. 3. 1

b) La-Tène Fibel aus Eisen, leichter Typus (Marzabotto); Schlusstück fehlt, vergl. Taf. XLV, Fig. 3 u. 5. 1

Grab 514.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Sanguisugafibel, starker Typus (Casaletto); Spirale fehlt, Taf. XLI, Fig. 1. 1

Kürbisförmige Urne mit flachem Boden und weiter Mündung mit ausladendem Rand, obere Hälfte des Bauches mit 3 Wulsten geziert, Taf. XLIII, Fig. 16. 1

Halbkugelförmige Schale mit Kehle und Wulst längs dem Rande, Taf. LIII, Fig. 4. 1

Bruchstück eines Bechers mit gekehltem Unterteil. 1

Grab 515.

Gallo-römische Zeit.

a) Römische Bronzemünze, Avers: LVCILLA · AVGVSTA · (Kopf nach rechts) ca. 164 n. Chr. Revers: (sehr undeutlich) wahrscheinlich: IVNO REGINA (stehende Figur), Cohen III, pag. 218, Nr. 41. 1

b, b1) Zwei Eisenfragmente. 2

Stück

Grab 516.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

Früh la-Tène Fibel aus Eisen, leichte Form, Schlusstück fehlt, vergl. Taf. XLV, Fig. 3 u. 5. 1

Grab 518.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a, a1) Zwei Sanguisugafibeln aus Bronze, schwerer Typus (Casaletto), ein Stück mit kesselförmigem Anhänger, unvollständig, vergl. Taf. XLIV, Fig. 3. 2

b) Früh la-Tène Fibel aus Bronze, Bügel mit 3 Wulsten geziert, Quaste am Schlusstück, vergl. Taf. XLIV, Fig. 11. 1

c) Früh la-Tène Fibel aus Eisen, mit Scheibe am Schlusstück, vergl. Taf. XLV, Fig. 18 u. 19. 1

d) Leichter offener Bronzering, vergl. Taf. XLVI, Fig. 10. 1

Kleine Urne mit flachem Boden, konischem Unterteil, gewölbtem Oberteil, gekehltem kurzem Hals und weiter Mündung, vergl. Taf. LI, Fig. 3. 1

Halbkugelförmige Schale mit niedrigem Fuss und einwärts gebogenem Rand, vergl. Taf. LIII, Fig. 5. 1

Becher mit kleinem flachem Boden, gekehltem Unterteil, gewölbtem Oberteil und vorspringendem Rand, vergl. Taf. LIII, Fig. 9. 1

Grab 519.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Drei mittelgrosse Certosafibeln aus Bronze, unvollständig, Taf. XLI, Fig. 7. 3

Henkeltopf, gewöhnliche Form, Taf. XLIII, Fig. 9. 1

Grab 520.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Starke Früh la-Tène Fibel aus Eisen, mit Knopf am Schlusstück, vergl. Taf. XLV, Fig. 10. 1

b) Bruchstück einer Früh la-Tène Fibel aus Eisen, mit Scheibe am Schlusstück, vergl. Taf. XLV, Fig. 18. 1

Henkeltopf, gewöhnliche Form, vergl. Taf. XLIII, Fig. 9. 1

Grab 521.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

Bruchstück einer Früh la-Tène Fibel aus Eisen; Schlusstück fehlt. 1

Grab 522.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a) Früh la-Tène Fibel aus Bronze, Bügel mit 5 Wulsten geziert, Scheibe am Schlusstück, vergl. Taf. XLIV, Fig. 18. 1

Stück

b) Früh la-Tène Fibel aus Eisen, lange schlanke Form, vergl. Taf. XLV, Fig. 1. 1
c) Bruchstück einer Früh la-Tène Fibel aus Eisen. 1
d, d1) Zwei Bruchstücke von Eisenfibeln. 2
Gewöhnlicher Henkeltopf, vergl. Taf. XLIII, Fig. 9. 1
Halbkugelförmige Schale mit Kehle und Wulst längs dem Rande, zerdrückt, vergl. Taf. LIII, Fig. 4. 1
Fragment eines Bechers mit gekehltem Unterteil, vergl. Taf. LIII, Fig. 9. 1

Grab 523.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

Kürbisförmige Urne mit flachem Boden, Hals fehlt. 1

Grab 525.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

a) Schlangenfibel aus Bronze, gewöhnliche Form (Typus von Castelletto-Ticino), Taf. XLI, Fig. 6. 1
b) Fragment eines Bronzeringes mit flacher Bernsteinperle, Taf. XLI, Fig. 14. 1
c) Spiralring aus Bronze, mit kleiner Bronzespirale, wie oben. 1
c1) Flacher Bronzering, unvollständig. 1
d, d1) Zwei kleine kesselförmige Anhänger, Taf. XLI, Fig. 19 u. 23. 1
e-e7) Acht kleine Bronzeringe, Taf. XLI, Fig. 15 u. 16. 8
f) Kleines eisernes Messer mit Handgriff, Taf. XLII, Fig. 9. 1
g) Eiserner Nagel mit kleinem Bronzering, Taf. XLII, Fig. 10. 1

Grab 526.

Gallo-römische Zeit.

a) Bruchstück eines eisernen Fingerringes mit Glaspaste, worauf eine stehende VICTORIA nach rechts, mit Vogel auf der Hand, graviert ist, vergl. Taf. LXX, Fig. 8. 1
b) Grosse eiserne Lanzenspitze mit weidenblattförmigen Flügeln, Mittelgrat und langer Dülle, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 3. 1
c) Kleiner konischer Lanzenstiefel, vergl. Taf. LXXVII, Fig. 9. 1
Grosser kürbisförmiger Henkelkrug mit flachem Boden, nach oben verengertem Hals und enger Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 12. 1
Flache Terra-sigillata Schale mit Fuss und niedriger senkrechter Leibung, leicht profiliert, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 16. In der Mitte eine Fussmarke, Taf. LXXXVIb, Fig. 32. 1

Stück

Flache Terra-sigillata Schale mit Fuss und senkrechter Seitenwand mit 2 Doppelspiralen en relief. Längs der Leibung ein Viertelswulst. In der Mitte eine Fussmarke, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 16. 1

Kleiner Becher mit gewölbtem Unterteil und konischem, nach oben sich erweiterndem Oberteil, vergl. Taf. LXXII, Fig. 1. 1

Grab 527.

Gallo-römische Zeit.

a) Römische Bogenfibel mit Gelenk, Bügel mit Mittelrippe; Nadel und Nadelscheide mit Schlussknopf fehlen, vergl. Taf. LXVI, Fig. 7. 1

b) Bleierner Anhänger in Form einer kleinen zweihenkligen Amphora, Taf. LXXXIII, Fig. 30. 1

b1) Zwei Bruchstücke einer eisernen Kette, an welcher der Anhänger getragen wurde. 2

c) Kleine blaue Glasperle. 1

d) Unbekanntes Geräte aus Eisen mit Höhlung. 1

e) Rundes Eisenstäbchen. 1

f) Eisenstäbchen mit Umhüllung. 1

g) Nägelbeschlag von 2 Sandalen. 2

Konische Reibschale, mit flachem vortretendem Boden und profiliertem Rand mit Ausguss, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 12. 1

Becher aus rotem Ton, mit flachem Boden, gewölbtem Unterteil und konischem, nach oben sich erweiterndem Oberteil, vergl. Taf. LXXII, Fig. 1. 1

Bruchstück eines Bechers, mit gekehltem Unterteil und gewölbtem Oberteil, vergl. Taf. LXII, Fig. 1 u. 7. 1

Grab 528.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

Kürbisförmiger Henkelkrug mit flachem Boden und nach oben sich verengerndem Hals, mit kleiner, von Wulst umgebener Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 7. 1

Rohe, kürbisförmige Urne mit flachem Boden, niedrigem gekehltem Hals und weiter Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 6. 1

Kleiner Topf mit flachem Boden, nach oben sich erweiterndem Unterteil, gewölbtem Oberteil und weiter Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 2. 1

Grab 530.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

a, a1) Zwei offene Bronzeringe, aussen mit Riffeln geziert, mit je einer runden Bernsteinperle, vergl. Taf. XLVII, Fig. 7. 2

Stück

b, b1) Zwei starke Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, mit Knopf und Quaste am Schlusstück, vergl. Taf. XLIV, Fig. 10. 2

c) Kleine Früh la-Tène Fibel der gleichen Form, vergl. Taf. XLIV, Fig. 9. 1

d) Bruchstück einer Früh la-Tène Eisenfibel, vergl. Taf. XLV, Fig. 3. 1

e, e1) Zwei Bronzeringe mit rundem Querschnitt, vergl. Taf. XLVI, Fig. 6. 2

Kleiner kürbisförmiger Henkelkrug mit niedrigem Fuss, enger Mündung und Ausgussröhre, vergl. Taf. LI, Fig. 13. 1

Halbkugelförmige Schale mit niedrigem Fuss nebst Kehle und Wulst längs dem Rande, vergl. Taf. LIII, Fig. 4. 1

Grosser Becher mit eingezogenem Unterteil und gewölbtem Oberteil mit ausladendem Rand, vergl. Taf. LIII, Fig. 14. 1

Fuss eines Bechers. 1

Grab 531.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

a, a1) Zwei offene, aussen leicht geriffelte Bronzeringe mit je einer runden Bernsteinperle (Ohrgehänge), vergl. Taf. LXX, Fig. 15. 2

b, b1, b2) Drei starke Früh la-Tène Fibeln mit Koralleneinlage im gerippten Bügel Das flache Schlusstück endigt mit belegter Scheibe und Knopf, vergl. Taf. XLIV, Fig. 16 u. 20. 3

c) Spiralfingerring aus Bronze, vergl. Taf. LXX, Fig. 12. 1

d) Flacher Ring aus Bronze, vergl. Taf. XLVI, Fig. 3. 1

Eiserner Nägelbeschlag einer Sandale. 1

Schale mit niedrigem Fuss, fast halbkugelförmigem Bauch und einwärts gebogenem Rand, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 17. 1

Rote Schale aus geringer Terra-sigillata mit niedrigem Fuss und fast halbkugelförmiger Leibung, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 19. 1

Dünnwandige schwarze Tasse mit konischem Unterteil und cylindrischem Oberteil. Bauch mit Roulettestreifen, Oberteil mit dünnem Reif geziert, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 1. 1

Hoher kürbisförmiger Henkelkrug mit cylindrischem Hals, enger Mündung und flachem Boden, vergl. Taf. LXXII, Fig. 15. 1

Etwas kleinerer Henkelkrug von gleicher Form, vergl. Taf. LXXII, Fig. 7. 1

Kleine kürbisförmige Urne mit vortretendem Boden, gekehltem kurzem Hals und enger Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 9. 1

Stück

Laveztopf mit flachem Boden und gerader, leicht nach aussen geneigter Seitenwand, seitlich ein schmaler Handgriff (vermutlich ist der zweite abgebrochen), vergl. Taf. LXXIV, Fig. 2. 1

Becher mit geradem Unterteil, gewölbtem Oberteil und gekehltem Rand, vergl. Taf. LXII, Fig. 1. 1

Grab 532.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Sechs leichte Schlangenfibeln (Typus von Castelletto-Ticino), Taf. XLI, Fig. 6. 6

Schwarzer Becher mit flachem Boden, leicht gewölbtem Unterteil, nach oben weiter werdend und einwärts gebogenem Oberteil mit 3 Wulsten, Taf. XLIII, Fig. 5. 1

Grab 533.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

Henkelkrug mit kürbisförmigem Bauch, cylindrischem Hals mit Wulst um die enge Mündung und flachem Boden, vergl. Taf. LXXII, Fig. 7. 1

Dünnwandige schwarze Tasse mit flachem Boden, konischem Unterteil und leicht einwärts geneigtem Oberteil. Aussenseite mit Roulettestreifen geziert; dem Rande entlang läuft ein kleines Profil, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 1 u. 5. 1

Gleiche Schale aus grauem Ton, stark verwittert, wie oben. 1

Grab 534.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Kleine leichte Sanguisugafibel aus Bronze, mit Koralleneinlagen in Bügel und Schlussknopf (Typus Golasecca II), Taf. XVI, Fig. 4. 1

Aehnliche Sanguisugafibel mit glattem Bügel (Typus Golasecca II), wie oben. 1

Bronzeperle mit doppelkonischem Mittelteil und nach aussen sich verbreiternden Seitenteilen, Taf. XLVI, Fig. 7. 1

Offener Bronzering aus Runddraht, mit übereinander gehenden Enden, Taf. XLVI, Fig. 13. 1

Grab 535.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Vier mittelgrosse Sanguisugafibeln aus Bronze, von schlanker Form, mit fein gerippten Bügeln; 3 Stück mit kleinem Bronzering (Typus Golasecca II), unvollständig, Taf. XLI, Fig. 2. 4

Sechs ovale Bernsteinperlen verschiedener Grösse und 2 halbe Stücke, vergl. Taf. XX, Fig. 28. 8

Stück

Kleiner Becher mit gewölbtem Boden, nach oben sich erweiterndem Unterteil und gekehltem Oberteil, Taf. XLIII, Fig. 6. 1

Brandgrab 536.
Gallo-römische Zeit.

Niedrige hellgelbe Urne mit flachem Boden, gewölbtem Bauch und niedrigem gekehltem Hals; mit verbrannten Knochen gefüllt, vergl. Taf. LXXII, Fig. 6. 1
Rote Schale aus geringer Terra-sigillata, mit niedrigem Fuss, flachem Boden und konischer Seitenwand, vergl. Taf. LXXIV, Fig. 19. 1
Kleine gekrümmte Messerklinge aus Eisen, Taf. LXXVI, Fig. 11. 1
Scherben verschiedener Tongefässe. div.

Brandgrab 537.
Gallo-römische Zeit.

Henkelkrug mit flachem Boden, kürbisförmigem Bauch, nach oben sich verengerndem Hals und Wulst um die enge Mündung, vergl. Taf. LXXII, Fig. 12. 1
Gleicher Krug wie der obige, aber mit kleiner Schnauze, wie oben. 1
Grosser, gut geformter Topf mit stark gewölbtem Bauch und niedrigem gekehltem Hals, Taf. LXXII, Fig. 6. 1
Dickwandiger, von Hand geformter Topf mit flachem Boden und leicht gewölbter, oben einwärts geneigter Seitenwand, Taf. LXXII, Fig. 2. 1
Dünnwandige graue Tasse mit flachem Boden, konischem Unterteil und leicht einwärts geneigtem Oberteil. Aussenseite mit Roulettestreifen und kleinen Gräten geziert, vergl. Taf. LXXIII, Fig. 1 u. 5. 1

Grab 538.
Gallo-römische Zeit.

Eiserne Messerklinge mit schmaler kurzer Angel, vergl. Taf. LXXVI, Fig. 11 u. 12. 4

Von früheren Ausgrabungen herrührende Einzelfunde.

B) Glatter offener Bronzering mit Bruchstück einer Bernsteinperle. 1
B1) Eiserne Mittel la-Tène Fibel, schwer; Schlusstück fehlt. 1
C) Konischer Bronzeknopf mit Oese; Konus unvollständig. 1
D,a,a1,a2) Fünf Bruchstücke von Spät la-Tène Fibeln, Bronze; a2 fast vollständig. 5
b) Eiserne Lanzenspitze mit weidenblattförmigem Blatt und Mittelgrat. 1
c) Eiserner Nagel mit flachem Kopf. 1

	Stück
E) Boden eines Tongefässes.	1
F) Henkelkrug mit kürbisförmigem Bauch und nach oben verengertem Hals mit enger Mündung, mit Schnauze.	1
G, a, a1) Zwei grosse Mittel la-Tène Fibeln aus Bronze, mit langer Spirale.	2
b, b1) Zwei Bruchstücke von Bronzespiralen.	2
c) Römische Bogenfibel mit Gelenk und breitem flachem Bügel, mit Rautennetz graviert Schlusstück fehlt.	1
G) Grosser Henkelkrug mit flachem Boden, kürbisförmigem Bauch und engem Hals, Mündung abgebrochen.	1
Graue Tasse mit flachem Boden, gewölbtem Bauch und schmalem senkrechtem Rand. Bauch mit Roulettestreifen bedeckt, Rand profiliert.	1
H, a) Vierkantiges, in eine Spitze auslaufendes Stück Eisen.	1
b) Dünnes rechteckiges Eisenfragment.	1
c) Fast cylindrischer Laveztopf mit verbrannten Knochen. Aussenseite mit eingedrehten Linien geziert.	1
I) Henkelkrug mit flachem Boden, kürbisförmigem Bauch, engem Hals und Wulst um die Mündung.	1
K) Tränenfläschchen aus hellgrünem Glas, mit kolbenförmigem Bauch und engem Hals mit ausladendem Rand.	1
L) Unterteil eines ähnlichen Kruges.	1
M) Halbkugelförmiges Schälchen aus geringer Terra-sigillata, mit niedrigem Fuss und vorspringendem Rand.	1
N) Halbkugelförmige Schale aus geringer Terra-sigillata, mit niedrigem Fuss und vortretendem Reif um den Bauch.	1
O) Eisenmesser mit langer schmaler Angel und spitziger Klinge.	1
P) Eiserner Lanzenstiefel.	1
Q) Kleiner eiserner Gürtelhaken.	1
R) Flache Terra-sigillata Schale mit Fuss und senkrechter, niedriger Seitenwand, worauf Tier-, Masken- und Ornamentreliefs. Auf dem Boden eine Töpfermarke.	1
S) Zwei starke Bronzeringe.	2
T) Starkes Eisenmesser mit flachem eisernem Griff, mit Ring endigend, und breiter spitziger Klinge.	1
Flache Eisenschlaufe.	1

Stück

Grosse Schale aus Lavezstein, mit flachem Boden und leicht gewölbter, nach oben weiter werdenden Seitenwand, welche durch eingedrehte Linien geziert ist. Das Gefäss wird durch 4 eiserne Klammern zusammengehalten. 1

U) Kürbisförmiger Henkelkrug mit flachem Boden und engem Hals. 1

Krug mit flachem Boden und stark gewölbtem Unterteil, mit Kante abschliessend, wenig gewölbtem Oberteil und engem Hals, Mündung fehlt; stark repariert. 1

Kleiner schwarzer Becher mit flachem Boden, gewölbtem Unterteil und gekehltem Oberteil, mit 3 Wulsten. Aussen eine Töpfermarke und eine geritzte Marke, innen ebenfalls eine geritzte Marke. 1

V, a, a1) Zwei Spiralringgehänge aus Bronze. 2

a2) Unvollständiger Bronzering. 1

b, b1) Bruchstücke von 2 Sanguisugafibeln aus Bronze, leichte Form (Golasecca). 2

b2) Leichte Sanguisugafibel aus Bronze, mit Koralleneinlage in Bügel und Schlussknopf (Golasecca II). 1

c, c1, c2) Drei kesselförmige Anhänger. 3

d) Repariertes Bronzegürtelblech mit Mittelgrat und getriebenen Buckeln verschiedener Grösse. 1

e, e1) Zwei kleine Bronzeringe. 2

f) Eiserne Pincette, unvollständig. 1

g) Drei Bruchstücke von kleinen Eisengeräten. 3

g1, g2, g3) Drei flache Bernsteinperlen, verschiedener Grösse. 3

X) Früh la-Tène Fibel aus Eisen, starke Form. 1

Halbkugelförmige Schale mit niedrigem Fuss, nebst Kehle und Wulst längs dem Rande. 1

Becherfragment. 1

Plan des Gräberfeldes von Giubiasco, Taf. XC.

Verkäufliche Gräber von Giubiasco.

Grab 38.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

2 Sanguisugafibeln aus Bronze; 4 Certosafibeln aus Bronze; 1 offener Armring aus Bronze, Fragment (Ohrgehänge); 1 kleiner Ring aus Bronze; 1 kleine Urne.

Grab 44.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Sanguisugafibel aus Bronze; 5 Certosafibeln aus Bronze; 1 Spiralarmring aus Bronze; 2 Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, Eisenfragment; 1 Schale; 1 Becher.

Grab 53.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 kleine Sanguisugafibel aus Bronze; 1 Früh la-Tène Fibel aus Bronze, schlank; 2 offene Armringe aus Bronze mit 1 Bernsteinperle, 2 geschlossene Armringe aus Bronze, Aussenseite geriffelt; 2 kleine Ringe aus Bronze; 1 kleine Urne; 1 Schale.

Grab 55.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

6 Sanguisugafibeln aus Bronze; 2 offene Armringe aus Bronze, mit je 1 Bernsteinperle.

Grab 126.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

1 Urne; 1 Schale.

Grab 134.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

1 Henkeltopf; 1 Schale.

Grab 135.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

Fragmente von Eisenfibeln; 1 Spiralfingerring aus Bronze.

Grab 136.

Gallo-römische Zeit.

1 römische Bogenfibel aus Bronze, Fragment; 2 Schalen.

Grab 137.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Eisenfibel, Fragment; 1 kleine Urne.

Grab 141.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Früh la-Tène Fibel aus Bronze, Bügel mit Wulsten; Eiserne Nägel.

Grab 149.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

2 Früh la-Tène Fibeln aus Eisen, Fragment; 2 Glasperlen; 1 Bernsteinperle; 1 kleine Urne.

Grab 153.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

1 Mittel la-Tène Fibel aus Eisen, Fragment.

Grab 157.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 kleine Urne.

Grab 160.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Urne; 1 Schale; 1 Becher.

Grab 162.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

4 Fragmente von Eisenfibeln; 1 Urne; 1 Schale.

Grab 163.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

2 Fragmente von Eisenfibeln; 1 kleine Urne.

Grab 165.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

3 Fragmente von Eisenfibeln; 1 kleine Urne; 1 Schale; 1 Becher.

Grab 169.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Fragment einer Eisenfibel; 1 kleine Urne; 1 Schale; 1 Becher.

Grab 172.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

2 Fragmente von Eisenfibeln; 1 Henkeltopf.

Grab 175.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Schale; 1 Becher.

Grab 178.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

4 Fragmente von Eisenfibeln; 1 kleine Urne; 1 Becher.

Grab 179.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

1 Sanguisugafibel aus Bronze, Fragment; 2 Wulstringe.

Grab 181.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

2 Urnen; 1 Schale.

Grab 182.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 grosse Früh la-Tène Fibel aus Eisen; 5 Fragmente von Eisenfibeln.

Grab 183.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Früh la-Tène Fibel aus Bronze, Fragment; 1 Ring aus Bronze, Fragment; 1 kleine Urne; 1 Becher.

Grab 184.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

2 Sanguisugafibeln aus Bronze, Fragment; 1 Urne; 1 Becher; 1 Becher, Fragment

Grab 185.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 kleiner Ring aus Bronze; 1 Urne; 1 Schale.

Grab 186.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Henkeltopf; 1 Schale.

Grab 188.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Ohrring aus Bronze, mit Hakenschloss und Bernsteinperle.

Grab 189.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Früh la-Tène Fibel aus Eisen; 1 Schale.

Grab 191.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

1 Certosafibel aus Bronze, Fragment; 1 Henkeltopf.

Grab 192.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 grosse Früh la-Tène Fibel aus Eisen, Fragment; Fragmente von Spiralringen aus Bronze.

Grab 199.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

1 Sanguisugafibel aus Bronze; 1 Henkelkrug; 1 Schale.

Grab 204.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Früh la-Tène Fibel aus Eisen; 2 Fragmente von Eisenfibeln; 1 Urne; 1 Schale; 1 Becher, Fragment.

Grab 207.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 kleine Urne.

Grab 208.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

3 Fragmente von Eisenfibeln.

Grab 209.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

2 Fragmente von Eisenfibeln.

Grab 219.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

1 grosse Urne.

Grab 233.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 lange schmale Lanzenspitze aus Eisen; 1 kleiner eiserner Gürtelhaken; 2 konische Schalen; 1 halbkugelförmige Schale.

Grab 241.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

6 Sanguisugafibeln aus Bronze; 2 offene Ohrringe aus Bronze, mit Bernsteinperle; 3 Armringe aus Bronze, Fragment; 1 kleine Urne; 2 Schalen; 1 Becher.

Grab 270.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 kleiner Topf; 1 Schale.

Grab 301.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

2 Fragmente von Eisenfibeln; 1 Fragment eines Armringes aus Eisen; 1 Urne; 1 Schale.

Grab 302.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

2 offene Ohrringe aus Bronze, gerippt mit 1 Bernsteinperle; 1 Wulstring aus Bronze; 2 Früh la-Tène Fibeln aus Eisen, Fragment; 1 Schale.

Grab 304.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 offener Ohrring aus Bronze, mit Bernsteinperle; Fragmente von Eisenfibeln; 1 kleine Urne; 1 Schale.

Grab 306.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Früh la-Tène Fibel aus Eisen, Fragment; 2 Eisenfragmente; 1 kleine Urne; 1 Schale; 1 Becher.

Grab 311.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 kleiner Ring aus Bronze; 1 Schale.

Grab 313.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 grosse Früh la-Tène Fibel aus Eisen, Fragment; 1 kleine Urne; 1 Schale.

Grab 314.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 grosser Henkelkrug, Fragment.

Grab 317.

Gallo-römische Zeit.

1 kleiner Eisennagel.

Grab 318.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

2 Fragmente von Spät la-Tène Fibeln aus Bronze (Typus von Misox); 4 Bernsteinperlen; 4 blaue Glasperlen; 1 Schale.

Grab 319.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 offener Ring aus Bronze, mit Anhänger aus Bronze; 1 Eisenfragment; 1 Schale.

Grab 322.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

3 Fragmente von Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, schlanke Form; 1 Henkelkrug.

Grab 324.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

2 Fragmente von Spät la-Tène Fibeln aus Bronze, starke Form; 1 Reibschale.

Grab 335.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Fragment einer Eisenfibel; 1 niedrige Urne; 1 flacher Teller.

Grab 337.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

Div. Fragmente von Eisenfibeln; 1 kleine Urne; 1 Becher.

Grab 341.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 lange eiserne Messerklinge; 1 Früh la-Tène Fibel aus Eisen, Fragment.

Grab 342.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Fragment einer Eisenfibel.

Grab 344.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 kleine Urne.

Grab 349.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

1 Fragment einer Spät la-Tène Fibel aus Eisen; 1 Reibschale.

Grab 350.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

1 Schnur mit 16 blauen Glasperlen; 1 Fragment einer Spät la-Tène Fibel aus Bronze; 2 Fragmente von Eisenfibeln; 1 grosser Eisenring; 1 kleine Urne; 1 Schale.

Grab 352.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

4 Fragmente von Fibeln aus Bronze.

Grab 359.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

1 eiserne Lanzenspitze mit Schaftstiefel; 1 langes Eisenmesser; 1 Fragment einer Eisenfibel, Mittel la-Tène.

Grab 361.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

1 grosse eiserne Lanzenspitze; 1 Fragment einer Eisenfibel, Mittel la-Tène; 1 kleine Urne; 1 Schale.

Grab 363.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

2 Fragmente von Eisenfibeln; 1 niedrige Urne; 1 Schale.

Grab 368.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

2 Fragmente von Eisenfibeln.

Grab 375.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

1 grosses Eisenmesser; 1 kleine Lanzenspitze aus Eisen; 1 Fragment einer Spät la-Tène Fibel aus Bronze; 2 Fragmente von Mittel la-Tène Fibeln aus Eisen.

Grab 376.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

1 Fragment einer Spät la-Tène Fibel aus Bronze; 1 Schale.

Grab 380.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

3 Fragmente von Spät la-Tène Fibeln aus Bronze; 1 Schale.

Grab 387.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

2 Fragmente von Fibeln, 1 aus Bronze, 1 aus Eisen.

Grab 388.

Gallo-römische Zeit.

1 Fragment eines eisernen Messers.

Grab 391.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

2 Spät la-Tène Fibeln aus Bronze (Typus Misox), Fragment; 2 Bernsteinperlen; 1 Tonwirtel; 1 grosse konische Schale; 1 Tonkrug.

Grab 396.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

3 Fragmente von Eisenfibeln; 2 kleine Urnen; 2 Schalen; 1 Becher.

Grab 400.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 kleine Urne.

Grab 403.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Fragment einer Eisenfibel; 1 Topf, Fragment; 1 Becher.

Grab 410.

Gallo-römische Zeit.

2 Fragmente von Eisenfibeln; 1 Fragment eines Eisenringes; 1 kleiner römischer Topf.

Grab 419.

Gallo-römische Zeit.

1 Fragment einer kleinen eisernen Sichel.

Grab 426.

Gallo-römische Zeit.

1 Lanzenspitze mittlerer Länge aus Eisen.

Grab 429.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

1 grosse Lanzenspitze aus Eisen; 1 grosses eisernes Messer.

Grab 431.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

Diverse Fragmente von Eisenfibeln; 1 grosse Schale.

Grab 437.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 grosser Henkelkrug; 1 dünnwandige kleine Schale; 1 Becherfragment.

Grab 446.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

Diverse Fragmente von Eisenfibeln; 1 niedrige Urne; 1 Schale.

Grab 449.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

Fragment einer Eisenfibel.

Grab 456.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

4 Fragmente von Eisenfibeln.

Grab 458.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

1 Fragment einer Eisenfibel, Mittel la-Tène; Fragment eines Eisenmessers.

Grab 473.

Gallo-römische Zeit.

1 Fragment einer grossen römischen Eisenschere.

Grab 524.

Gallo-römische Zeit.

1 niedriger Topf mit breitem Boden.

Total 86 Gräber.

Verkäufliche Objekte ohne Grabnummer.

1 grosser kürbisförmiger Henkelkrug.	1
1 kleiner eiserner Gürtelhaken.	1
2 Bronzeringe.	2
1 Früh la-Tène Fibel aus Eisen.	1

Leere und fehlende Gräber.

Nr. 118, 121, 129, 170, 171, 173, 180, 187, 205, 259, 321, 323, 332, 357, 358, 364, 382, 386, 393, 408, 414, 417, 435, 443, 454, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 487, 495, 504, 507, 511, 512, 517. Total 38 Gräber.

Verkaufte Gräber des Gräberfeldes von Giubiasco.

Fundobjekte, welche im April 1901 für das „British Museum“ erworben wurden.

Grab 3.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

Niedriger Tonkrug, abgeflacht, mit enger Mündung, ohne Henkel, wohlerhalten; Halsbändchen aus 43 kleinen Bernsteinperlen; 2 Ohrringe mit je 1 Bernsteinperle; 1 mittelgrosser offener Bronzearmring; 1 kleiner bronzener Ring, 1 Schlangenfibel; 1 Früh la-Tène Fibel aus Bronze.

Grab 13.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

Schwarzer Henkeltopf; 2 Golaseccafibeln mit Scheiben und Buckelringen; 1 Introbbiofibel; 1 geschlossener mittelgrosser Ring, 2 grosse offene übergreifende Ringe mit Einkerbungen.

Grab 28.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

1 kleines Tonbecherchen; 1 Hornfibel; 1 kleine Golaseccafibel; 5 Certosafibeln; 1 Bernsteinhalsband aus 1 grossen und 45 kleineren Perlen.

Grab 39.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Kleiner Tonkrug ohne Henkel; 1 Bernsteinhalsband aus 1 grossen und 45 kleineren Perlen; 3 Golaseccafibeln; 2 Certosafibeln; 1 kleiner Ring; 1 Bronzescheibchen, 1 dreifacher Anhänger.

Grab 41.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Tonschale; Bronzegürtelblech mit Strichornament, beschädigt; 5 Golaseccafibeln.

Grab 43.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Tonbecher; Halsbändchen aus 26 Bernsteinperlen; 2 Hornfibeln; 1 kleine Golaseccafibel; 2 Certosafibeln; 1 Ringchen.

Grab 45.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

1 Halsband aus 47 Bernsteinperlen und 2 blauen Glasperlen; 2 Schlangenfibeln; 2 Golaseccafibeln; 2 Certosafibeln; 1 kleiner Bronzering; 1 mittelgrosser geschlossener Bronzering; 1 kesselförmiger Anhänger.

Grab 63.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

2 Spiralringbündel mit Ringchen; 1 Kahnfibel; 2 dreifache Anhänger mit je 3 Ringen, 1 Knochenfragment.

Grab 123.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

1 rot-schwarzer Teller; Reste von 4 diversen La-Tène Fibeln, Eisen (1 mittel, 3 spät); 1 Ringchen (Glasperle); 1 Bronzering.

Grab 130.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

2 Spiralringe mit je 1 Bernsteinperle, 5 Glasperlen, 2 Bernsteinperlen und 1 kleiner Bronzering; 1 Schale und 1 Zahnkrone.

Grab 131.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

2 kleine Früh la-Tène Fibeln aus Bronze; 1 Becher; 1 kleine Schale; 1 flaches Bronzeringchen.

Grab 236.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

1 Schale; 1 Urne, 1 Becher, 2 Spät la-Tène Fibeln aus Bronze, lang; 5 Spät la-Tène Fibeln aus Bronze, klein; 4 Mittel la-Tène Fibeln aus Bronze, fragmentiert.

Grab 242.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

1 grosse Schale; 1 kleine Schale; 1 Urne; 3 Becher; 2 Ringe aus Bronze; 5 Sanguisugafibeln aus Bronze; 1 Bernsteinperlenschnur.

Grab 256.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

2 Schalen; 1 Topf; 1 Krug; 2 grosse Mittel la-Tène Fibeln aus Bronze, 1 kleine Mittel la-Tène Armbrustfibel aus Bronze; 4 Fragmente von La-Tène Fibeln aus Bronze; 1 Spiralring aus Bronze.

Grab 257.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

2 Schalen; 2 Urnen; 3 Früh la-Tène Fibeln aus Bronze; 1 Anhänger aus Bronze; 2 Früh la-Tène Eisenfibeln; 1 Bernsteinperlenschnur.

Grab 268.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

2 Schalen; 2 Urnen; 2 Ohrringe mit Bernsteinperlen; 1 Armring aus Bronze; 5 Früh la-Tène Fibeln aus Bronze.

Grab 271.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

3 Urnen; 4 Früh la-Tène Fibeln aus Bronze; 3 Früh la-Tène Eisenfibeln; 1 Eisenring; 1 Bernsteinperlenschnur.

Grab 273.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Schale; 1 Urne; 2 grosse Ringe aus Bronze; 1 kleiner Ring aus Bronze; 5 Hängzierden; 1 Glasperlenschnur.

Grab 274.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

3 kleine Schalen; 1 kleine Urne; 1 Becher; 4 Früh la-Tène Fibeln aus Bronze; 3 Ringe aus Bronze; 1 Spiralfingerring aus Bronze; 1 Fibelfragment aus Bronze; 1 Bernsteinperlenschnur mit 44 Perlen.

Grab 275.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

2 Schalen; 1 kleine Urne; 2 Ohrringe aus Bronze, mit Bernsteinperle; 1 Eisenmesser; 1 Speerspitze; 1 Glasperlenschnur.

Grab 276.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

2 Schalen; 1 Becher; 2 Ohrringe aus Bronze, mit Bernsteinperlen; 2 Ringe aus Bronze; 4 Früh la-Tène Fibeln aus Bronze.

Grab 278.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

2 Schalen; 1 Henkeltopf; 1 Schlangenfibel aus Bronze; 3 Sanguisugafibeln aus Bronze; 2 Ringgehänge: 2 Spiralfingerringe aus Bronze.

Grab 286.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Schale; 1 Urne; 4 Sanguisugafibeln aus Bronze: 1 Certosafibel aus Bronze; 1 Früh la-Tène Fibel aus Bronze; 1 Früh la-Tène Eisenfibel; 1 Bernsteinperlenschnur mit 49 Perlen.

Grab 287.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Schale; 2 Urnen; 1 Becher; 2 Ohrringe aus Bronze, mit Bernsteinperlen; 2 Armringe, offen, aus Bronze; 1 Früh la Tène Fibel aus Bronze; 1 Bernsteinperlenschnur mit 110 kleinen Perlen.

Grab 289.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

2 Urnen; 1 Becher; 3 Sanguisugafibeln aus Bronze; 2 Armringe aus Bronze; 2 Ringe aus Bronze; 2 Früh la-Tène Eisenfibeln; 2 Bernsteinperlen (doppelkonisch für Ohrgehänge); 1 Mantelschliesse aus Bronze.

Grab 294.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

2 kleine Urnen, 2 geschweifte Ringe aus Bronze; 2 Früh la Tène Fibeln aus Bronze; 1 Golaseccafibel aus Bronze (Sanguisuga); 1 Bernsteinperlenschnur.

Grab 295.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

1 kleine Urne; 1 Henkeltopf; 4 Sanguisugafibeln aus Bronze, mit Anhänger; 3 Sanguisugafibeln aus Bronze, ohne Anhänger; 1 Halsschmuck von Ringen, aus Bronze.

Gräber, welche an die Regierung des Kantons Tessin abgeliefert wurden.

Grab 47.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

1 Certosafibel; 2 Ohrgehänge aus Bronze, mit Bernsteinperlen; 1 Bernsteinperlenschnur; 1 Ring aus Bronze; 1 Tonschale; Bruchstücke eines Bronzegefässes.

Grab 198.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

2 Früh la-Tène Fibeln; 2 Ohrgehänge aus Bronze, mit Bernsteinperlen; 1 Urne.

Grab 206.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

3 Früh la-Tène Fibeln aus Bronze; 2 Ohrgehänge aus Bronze, mit Bernsteinperlen; 1 flacher Eisenring; 1 Schüssel; 1 Becher; 1 Urne.

Grab 212.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

3 Früh la-Tène Fibeln aus Bronze; 1 Früh la-Tène Fibel aus Eisen; 1 Armband mit Bernsteinperlen und Glasperlen; 3 kleine Ringe aus Bronze; 1 Schale; 1 Urne aus Ton.

Grab 217.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

3 Früh la-Tène Fibeln aus Bronze; 1 Früh la-Tène Fibel aus Eisen; 2 Ohrgehänge aus Bronze, mit Bernsteinperlen; 1 Fingerring aus Bronze.

Grab 245.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Sanguisugafibel aus Bronze; 3 Früh la-Tène Fibeln aus Bronze; 3 Früh la-Tène Fibeln aus Eisen; 2 offene Bronzeringe; 1 Ohrgehänge aus Bronze, mit Bernsteinperle; 2 Schalen aus Ton; 1 Becher aus Ton; 1 Urne aus Ton.

Grab 279.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Schlangenfibel aus Bronze; 1 Sanguisugafibel aus Bronze; 4 Früh la-Tène Fibeln aus Bronze; 1 Ohrgehänge aus Bronze, mit Bernsteinperle; 1 kleiner Ring aus Bronze; 2 Tonschalen; 3 Urnen.

Grab 288.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

3 Früh la-Tène Fibeln aus Bronze; 1 Früh la-Tène Fibel aus Eisen; 2 Ohrgehänge aus Bronze, mit Bernsteinperle; 1 Bernsteinperlenschnur; 1 eiserner Ring; 2 Urnen aus Ton; 1 Henkeltopf.

Grab 298.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

3 Früh la-Tène Fibeln aus Bronze; 1 Früh la-Tène Fibel aus Bronze; 1 Früh la-Tène Fibel aus Eisen; 2 Ohrgehänge aus Bronze, mit Bernsteinperle; 1 Bernsteinperlenschnur mit 58 Perlen; 1 Henkeltopf aus Ton; 1 Schale aus Ton.

Grab 336.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

3 Früh la-Tène Fibeln aus Bronze; 2 Ohrgehänge aus Bronze, mit Bernsteinperlen; 1 Becher aus Ton; 1 Topf.

Gräber, welche an das Museum in Lugano verkauft wurden.

Grab 28.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

Zerstörte Situla aus Bronze.

Grab 40.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

2 Sanguisugafibeln aus Bronze; 2 grosse Certosafibeln aus Bronze; 5 gewöhnliche Certosafibeln aus Bronze; Bruchstück eines Bronzeringes, mit 7 kleinen Ringen; 1 Topf aus Ton.

Grab 166.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

2 Ohrgehänge aus Bronze, mit Bernsteinperlen; 1 gerippter Ring aus Bronze; 1 silberner Spiralfingerring; 3 Früh la-Tène Fibeln aus Bronze.

Grab 203.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

2 Ohrgehänge aus Bronze, mit Bernsteinperlen; 1 Sanguisugafibel aus Bronze; 2 Früh la-Tène Fibeln aus Bronze; 1 Früh la-Tène Fibel aus Eisen; 1 Becher; 1 Topf.

Grab 220.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

3 Sanguisugafibeln aus Bronze, mit Anhänger; Bruchstück einer Mittel la-Tène Fibel aus Bronze; Spiralring aus Bronze; 2 Bernsteinperlen.

Grab 267.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

Bernsteinperlenschnur; Bruchstücke von 2 Ohrgehängen aus Bronze, mit Bernsteinperlen; 4 Früh la-Tène Fibeln aus Bronze; 1 Sanguisugafibel aus Bronze; 2 Schalen aus Ton; 2 Urnen aus Ton; 1 Becher aus Ton.

Grab 369.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

3 Bruchstücke von Mittel la-Tène Fibeln aus Bronze; 1 grosse Urne; 1 grosser Topf; 1 kleines Gefäss.

Grab 377.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

1 Mittel la-Tène Fibel aus Eisen; 1 grosse Urne; 1 grosser Teller.

Grab 389.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

1 eisernes Messer; 1 eiserne Lanzenspitze; Bruchstücke von Mittel la-Tène Fibeln aus Eisen?

Grab 399.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

2 Ohrgehänge aus Bronze, mit Bernsteinperlen; 1 Früh la-Tène Fibel aus Bronze; 1 Früh la-Tène Fibel aus Eisen; 1 Urne.

Grab 461.

Römische Zeit.

2 Mittel la-Tène Fibeln aus Eisen; 1 römische Fibel aus Bronze; 2 Bernsteinperlen; Bruchstücke einer Kette aus Bronze.

Gräber, welche an das Museum in Genf verkauft wurden.

Grab 25.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

5 Sanguisugafibeln aus Bronze; 1 Certosafibel aus Bronze; 1 Topf; 1 Schale.

Grab 65.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

2 Schlangenfibeln aus Bronze; 4 Certosafibeln aus Bronze; 1 Früh la-Tène Fibel aus Bronze; 1 Spiralfingerring aus Bronze; 1 Tonbecher.

Grab 133.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

1 Mittel la-Tène Fibel aus Eisen; 1 Früh la-Tène Fibel aus Eisen; 1 Früh la-Tène Fibel aus Bronze; 1 Becher; 1 Topf; 1 Schale.

Grab 158.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

2 Ohrgehänge aus Bronze, mit Bernsteinperlen; 3 Früh la-Tène Fibeln aus Bronze; 7 kleine Bronzeringe; 1 Perlenschnur mit Bernsteinperlen; 2 eiserne Ringe.

Grab 225.

Römische Zeit.

2 Spät la-Tène Fibeln aus Bronze (Misoxertypus); 5 römische Bogenfibeln aus Bronze; 2 Bruchstücke von Armspangen aus Bronze; 2 Bernsteinperlen; 1 Topf; 1 Schüssel.

Grab 296.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

4 Früh la-Tène Fibeln aus Bronze; 3 Bruchstücke von Ohrringen aus Bronze; 1 Bronzering; 1 Spiralfingerring aus Bronze; 2 Früh la-Tène Fibeln aus Eisen; 1 Bernsteinperlenschnur mit 86 Perlen; 3 Krüge; 1 Schale.

Grab 343.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 eiserne Gürtelkette, Eisenfragmente; 2 Ohrgehänge aus Bronze, mit Bernsteinperlen; 3 Früh la-Tène Fibeln aus Bronze; 1 Spiralfingerring aus Bronze; 1 Spiralfingerring aus Silber.

Grab 355.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Früh la-Tène Fibel aus Bronze; 1 Tonkrug; 1 Schale.

Grab 430.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

2 Mittel la-Tène Fibeln aus Bronze; 1 Gürtelhaken aus Eisen.

Grab 439.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

2 Spät la-Tène Fibeln aus Bronze (Misoxer Typus); 10 Glasperlen; Fragmente von Perlen und Zähnen.

Grab 457.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

1 eisernes Messer; 1 Mittel la-Tène Fibel aus Bronze; 1 Bronzering; 1 Krug aus Ton; 1 Topf aus Ton; 1 Teller aus Ton.

Gräber, welche dem Völkermuseum in Berlin verkauft wurden.

Grab 140.

Zweite Eisenzeit, Periode II.

2 Früh la-Tène Fibeln aus Bronze; 1 Früh la-Tène Fibel aus Eisen; 1 Mittel la-Tène Fibel aus Bronze; 1 Urne aus Ton; 1 Schale aus Ton; 1 Becher aus Ton.

Grab 156.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

3 Früh la-Tène Fibeln aus Bronze; 4 Bernsteinperlen; 1 Glasperle; 1 Urne aus Ton; 1 Schale aus Ton.

Grab 167.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

4 Früh la-Tène Fibeln aus Bronze; 2 Ohrgehänge mit Bernsteinperlen; 1 Urne; 1 Schale; 1 Becher.

Grab 176.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

2 Früh la-Tène Fibeln aus Bronze; 2 Früh la-Tène Fibeln aus Eisen.

Grab 218.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Sanguisugafibel aus Bronze, 1 Früh la-Tène Fibel aus Bronze; 3 Früh la-Tène Fibeln aus Eisen; 1 Ohrgehänge aus Bronze, mit Bernsteinperle; 1 Scheibe aus Bronze; 1 kleiner Bronzering.

Grab 234.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

4 Certosafibeln aus Bronze; 2 Früh la-Tène Fibeln aus Bronze; 3 Früh la-Tène Fibeln aus Eisen; 2 Ohrgehänge aus Bronze, mit Bernsteinperle; 1 Bronzering; 1 Pincette aus Bronze; 2 Anhänger aus Bronze; 1 Urne aus Ton; 2 Schalen aus Ton; 1 Becher aus Ton.

Grab 246.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

2 Früh la-Tène Fibeln aus Bronze; 2 Ohrgehänge aus Bronze; 2 Eisenringe; 2 kleine Ringe aus Bronze; 1 Urne aus Ton; 1 Schüssel aus Ton; 1 Becher aus Ton.

Grab 297.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Sanguisugafibel aus Bronze; 1 Früh la-Tène Fibel aus Bronze; 2 Früh la-Tène Fibeln aus Eisen; 2 Fragmente von Ohrgehängen aus Bronze, mit 2 Bernsteinperlen; 1 Bernsteinperlenschnur von 64 Perlen; 1 Eisenring; 1 eiserner Gürtelhaken; 1 Urne aus Ton; 1 Gefäss aus Ton; 2 blaue Glasperlen.

Grab 299.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

3 Früh la-Tène Fibeln aus Bronze; 2 Ohrgehänge aus Bronze, mit Bernsteinperlen; 1 Eisenring; 1 Urne aus Ton; 1 Schüssel aus Ton; 1 Becher aus Ton.

Grab 445.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

3 Früh la-Tène Fibeln aus Bronze; 2 Ohrgehänge aus Bronze, mit Bernsteinperlen; 1 Eisenring; 1 Urne aus Ton; 1 Schale aus Ton.

Gräber, welche an das Museum in Mainz verkauft wurden.

Grab 49.

Erste Eisenzeit, Periode IV.

1 Gürtelblech aus Bronze; 7 Sanguisugafibeln aus Bronze; 1 Certosafibel aus Bronze; ½ Ring aus Bronze; 1 Urne, schwarz.

Grab 142.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Früh la-Tène Fibel aus Bronze, leicht; 2 Früh la-Tène Fibeln, fragmentiert, aus Bronze; 1 Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit anschliessendem Schlusstück; 1 Eisenring.

Grab 310.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Früh la-Tène Fibel aus Eisen, Fragment; 1 enghalsige Urne, bemalt; 1 Becher.

Grab 327.

Zweite Eisenzeit, Periode III.

2 Spät la-Tène Fibeln aus Bronze (Misox), lang; 1 Spät la-Tène Fibel aus Bronze, kleiner, Fragment; 3 Spiralen aus Bronze; 1 Wirtel aus Topfstein; 9 Bernsteinperlen; 1 Schale.

Grab 339.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

2 Fragmente von Eisenfibeln; 1 enghalsige Urne; 1 Schale; 1 Becher.

Grab 340.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Schale; 1 enghalsige Urne.

Grab 346.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

2 Fibelfragmente aus Eisen; 1 Schale; 1 Urne; 1 Becher.

Grab 402.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

2 Eisenringe; 1 Henkelkrug; 1 Becher.

Grab 448.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Gürtelhaken aus Eisen; 1 Fibelfragment aus Eisen; 1 Urne.

Grab 455.

Zweite Eisenzeit, Periode I.

2 Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, schwer; 1 Fibelfragment aus Eisen; 1 Urne, enghalsig; 1 Schale, 2 kleine Ringe aus Bronze.

Objekte ohne bestimmte Nummern.

1 Mittel la-Tène Fibel aus Bronze, gross, Fragment; 1 Spät la-Tène Fibel aus Bronze, Fragment; 1 Reibschale; 1 Teller, rot und schwarz.

An das Museum in Teplitz verkaufte Gräber.

Grab 11 (gallisch).
Zweite Eisenzeit, Periode I.

Schale; Becher; 2 Ohrringe mit Bernsteinperle; 2 Sanguisugafibeln aus Bronze; 5 Früh la-Tène Fibeln aus Bronze; 1 Früh la-Tène Fibel aus Eisen; Mantelschliesse aus Eisen; Anhänger aus Bronze.

Grab 138 (gallisch).
Zweite Eisenzeit, Periode II.

Schale; Urne; Becher; 1 Früh la-Tène Fibel aus Bronze; 2 Früh la-Tène Fibeln aus Eisen; 1 Mittel la-Tène Fibel aus Eisen; Holzgriff.

Grab 197 (gallo-römisch).
Zweite Eisenzeit, Periode III.

Urne mit engem Hals; kleine Vase; 2 Teller.

Verkauft total 81 Gräber.

An Herrn Berta in Giubiasco geschenkt.

Grab 529.
Zweite Eisenzeit, Periode I.

2 Früh la-Tène Fibeln aus Bronze; 1 Früh la-Tène Fibel aus Eisen; 1 Ohrgehänge aus Bronze, mit Bernsteinperle; 1 Bronzering; 1 Urne.

Beschreibung der Gräber.

Im Anschlusse an den Katalog folgt nunmehr eine kurze Beschreibung von 18, nach Perioden geordneten Gräbern, welche unter der Aufsicht des Museumsbeamten Korradi ausgegraben wurden. In der Einleitung haben wir bereits mitgeteilt, dass die Gräber Nr. 105 bis und mit Nr. 233, sowie Nr. 299 bis und mit Nr. 472a, total 304 Gräber, unter seiner Leitung ausgegraben worden sind.

In erster Linie betrachten wir ein Grab der vierten Periode, der ersten Eisenzeit.

Grab Nr. 110. Tiefe bis auf die Grabplatten: 1,60 m, Lichtmasse des Grabes: tief 0,30 m, lang 2,00 m, breit 0,50 m. Richtung NO./SW. Deckplatten beschädigt, Wände unvollständig. Am nordöstlichen Ende des Grabes, in der Umgebung des nicht mehr vorhandenen Schädels fand man: 4 Sanguisugafibeln des Typus von Casaletto, einen schweren gerippten Halsring aus Bronze (torques), eine Halsschnur mit 32 Bern-

steinperlen, 2 aus offenem, aussen geriffeltem Bronzeringe mit Bernsteinperle bestehende Ohrgehänge und 2, am linken Arme angestreifte, geschlossene Armringe aus Bronze, mit halbkreisförmigem Querschnitt und geriffelter Aussenseite. Ungefähr 0,80 m vom nordöstlichen Grabende entfernt lag, auf der linken Seite der Leiche, ein dritter, den obigen gleicher Armring aus Bronze und ihm gegenüber, auf der rechten Seite des Grabes, ein eiserner Ring. Ungefähr 0,50 m vom südwestlichen Ende wurden einige stark zerstörte Bernsteinperlen und 8 blaue Glasperlen mit weisser Zeichnung, 8 kleine Bronzeringe, ein schwalbenschwanzförmiger Anhänger aus Bronze und ein Eisenfragment mit Geweberesten, gefunden. Am SW.-Ende des Grabes standen eine kürbisförmige Urne aus rotem Ton und ein Henkeltopf aus gelbem Ton. Grabskizze Taf. LXXXVII, Fig. 1.

Gräber der zweiten Eisenzeit, Periode I.

Grab Nr. 115. Bodenbeschaffenheit: Humus, Kies und Sand. Tiefe bis auf die Grabplatten: 1,53 m, Lichtmasse des Grabes: tief 0,40 m, lang 1,60 m, breit 0,50 m. Richtung NO./SW. Deckplatten sehr stark, Wände: Trockenmauern, wohl erhalten. Am nordöstlichen Ende des Grabes, in der Umgebung des verschwundenen Schädels, lagen 2 offene Ohrringe aus Bronze mit je einer Bernsteinperle und zwischen denselben eine lange, vierteilige Halsschnur mit 220 Bernsteinperlen und 4 Bernsteinplättchen. In ihrer Nähe fand man ein Bruchstück einer Bronzekette, 5 blaue Glasperlen mit weissen Augen, sowie eine rote Tonperle und zur Linken der Leiche eine kleine unvollständige Früh la-Tène Fibel aus Bronze, sowie eine Bronzefibel des Typus von Introbbio, mit wieder anschliessendem Schlusstücke. Etwas weiter westlich lag eine starke Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit Quaste am Schlusstück und 3 gleiche Fibeln fand man im südwestlichen Teile des Grabes, die Letzte bei den Füssen der Leiche. In der Mitte desselben, wo vermutlich die Arme und Hände der Leiche gelegen hatten, kamen 2 geschlossene Armringe aus Bronze und 2 Stöpselarmringe aus Bronze zum Vorschein. Schliesslich ist noch ein kleiner Tonbecher mit gekehltem Unterteil, gewölbtem Oberteil und weiter Mündung zu erwähnen, der am SW.-Ende des Grabes lag. Grabskizze Taf. LXXXVII, Fig. 2.

Grab Nr. 117. Bodenbeschaffenheit: Humus, Kies und Sand. Tiefe bis auf die Grabplatten: 1,60 m, Lichtmasse des Grabes: tief 0,40 m, lang 2,00 m, breit 0,40 m. Richtung: NO./SW. Die Deckplatten und Wände waren gut erhalten. Am nordöstlichen Ende der Grabkammer lagen 2 Ohrgehänge, aus offenem Bronzering und Bernsteinperle bestehend und neben denselben ein kleiner Bronzering. Ungefähr 0,80 m von diesem Grabende entfernt fand man, nebeneinanderliegend, 2 Sanguisugafibeln des Typus von Casaletto mit Anhängern und eine schwere Früh la-Tène Fibel aus

Bronze, mit geripptem Bügel und Quaste am Schlusstück. Neben der Letzten dieser Fibeln lag ein flacher Bronzering und ca. 0,20 m westlich von denselben ein silberner bombierter Fingerring. Am südwestlichen Ende des Grabes standen eine kürbisförmige Urne aus gelbem Ton, mit engem Hals, eine leicht gewölbte Tonschale, mit einwärts geneigtem Rande und ein grosser Tonbecher mit gekehltem Unterteil, gewölbtem Oberteil und weiter Mündung. Grabskizze Taf. LXXXVII, Fig. 3.

Grab Nr. 120. Bodenbeschaffenheit: Humus, Sand. Tiefe bis auf die Grabplatten: 1,80 m, Lichtmasse des Grabes: tief 0,35 m, lang 2,00 m, breit 0,40 m. Richtung: NO./SW. Deckplatten und Wände waren in schlechtem Zustande. Ueber die Lage der Leiche geben die Fundstücke keinerlei Auskunft. Wir bemerken hier nur, dass fast in der Mitte der Grabkammer eine Anzahl Zähne gefunden wurden. Am südwestlichen Ende derselben lag eine kleine starke Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit Quaste am Schlusstück, unmittelbar neben derselben ein kleiner Bronzering uud ca. 0,40 m weiter nordöstlich, 2, der obigen gleiche, Früh la-Tène Fibeln aus Bronze. Rechts von diesen Fibeln fand man, paarweise beieinanderliegend, 4 gerippte Stöpselarmringe aus Bronze und noch etwas weiter nordöstlich, fast in der Mitte der Grabkammer, den Hauptschmuck der Leiche, 2 schwere Sanguisugafibeln des Typus von Casaletto, mit schweren, aus 2 gebuckelten Ringen und einer Trommel mit zahlreichen Anhängern bestehenden Gehängen. Zwischen diesen beiden Fibeln lagen die oben erwähnten Zähne, nebst 2 blauen Glasperlen und 9 kleinen Bernsteinperlen. Ca. 0,60 m vom nordöstlichen Ende des Grabes entfernt fand man eine weitere starke Früh la-Tène Fibel mit gebuckeltem Bügel und 2, mit Blutemail belegten Scheiben am Schlusstück. Schliesslich erwähnen wir noch eine konische Tonschale mit einwärts geneigtem Rande und einen Tonbecher mit gekehltem Unterteil und gewölbtem Oberteil, welche am nordöstlichen Ende des Grabes standen. Grabskizze Taf. LXXXVII, Fig. 4.

Grab Nr. 195. Bodenbeschaffenheit: Humus und Sand. Deckplatten stark, Wände gut erhalten. Tiefe bis auf die Grabplatten: 0,80 m, Lichtmasse des Grabes: tief 0,40 m, lang 1,40 m, breit 0,50 m. Richtung NO./SW. Am nordöstlichen Ende der Grabkammer lag eine kleine eiserne Früh la-Tène Fibel mit Quaste und auf jeder Seite derselben ein Ohrgehänge aus Bronzedraht mit Hakenverschluss und ovaler Bernsteinperle. Auf der Brust der Leiche fand man 2 leichte Früh la-Tène Fibeln aus Bronze und ca. 0,50 m bezw. 0,80 m vom nordöstlichen Ende des Grabes, in der Mitte desselben, eine zweite Früh la-Tène Fibel aus Eisen und einen kleinen Eisenring. Am südwestlichen Ende des Grabes standen folgende Tongefässe. Eine kürbisförmige Urne mit weiter Mündung, ein Bruchstück einer kleinen Urne aus schwarzem Ton, eine

halbkugelförmige Tonschale und ein Becher mit gekehltem Unterteil und gewölbtem Oberteil, mit Töpfermarke. Grabskizze Taf. LXXXVII, Fig. 5.

Grab Nr. 201. Bodenbeschaffenheit: Humus und Sand. Deckplatten gut, Wände unvollständig. Tiefe bis auf die Platten: 1,20 m, Grabmasse im Licht: tief 0,50 m, lang 1,40 m, breit 0,50 m. Richtung NO./SW. Am nordöstlichen Ende des Grabes lagen wieder 2 Ohrgehänge der bekannten Form und neben denselben eine eiserne Früh la-Tène Fibel mit weiter Spirale. Auf der Brust der Leiche fand man 2 Sanguisugafibeln des Typus von Casaletto, eine stark zerstörte eiserne Früh la-Tène Fibel und neben denselben 4 blaue Glasperlen mit weissen Augen und 13 Bernsteinperlen. Ca. 0,50 m vom südwestlichen Ende des Grabes lag ein seitlich abgebogener, sogenannter Nagelring, aus Silber, nebst einem, mit Grünspahn durchtränkten Fingerknochen. Noch weiter südwestlich fand man eine dritte Sanguisugafibel des obigen Typus, sowie ein Bruchstück einer eisernen Früh la-Tène Fibel. Schliesslich sind noch 2 kleine graue Tonschalen zu erwähnen, die am südwestlichen Ende des Grabes standen. Grabskizze Taf. LXXXVII, Fig. 6.

Gräber der zweiten Eisenzeit, Periode II.

Grab Nr. 127. Bodenbeschaffenheit: Humus und Sand. Deckplatten und Wände des Grabes schlecht erhalten. Tiefe bis auf die Deckplatten: 0,95 m, Lichtmasse des Grabes: tief 0,35 m, lang 2,00 m, breit 0,45 m. Richtung NO./SW. Nahe bei der nordöstlichen Seitenwand der Grabkammer fand man 2 Ohrgehänge der bekannten Form. Auf der Brust der Leiche lagen 3 Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, mit Knopf und Quaste am Schlusstück und ca. 1,00 m bezw. 1,40 m vom nordöstlichen Ende des Grabes, wurden 2, teilweise zerstörte Mittel la-Tène Fibeln aus Bronze gefunden. Zwischen denselben lag ein Bruchstück einer Certosafibel aus Bronze und ca. 2 m vom Südwestende der Grabkammer ein Bruchstück einer dritten, jetzt fehlenden Mittel la-Tène Fibel aus Bronze. Diese sämtlichen Fibeln hatten zum Zusammenheften des Totenhemdes gedient. Am Fussende des Grabes standen folgende Tongefässe: Eine kürbisförmige Urne mit engem Hals und ausladendem Rand um die Mündung, eine gleich geformte, etwas kleinere Urne, welche mit einer dünnen Gneisplatte bedeckt war und ein Tonbecher mit geradem Unterteil und gewölbtem Oberteil mit weiter Mündung. Grabskizze Taf. LXXXVIII, Fig. 1.

Grab Nr. 338. Bodenschichtung: Humus und Sand. Deckung: Kleine Platten und Granitstücke. Wände: ein blosser Steinkranz. Tiefe bis auf die Platten: 2,00 m. Lichtmasse des Grabes: tief 0,50 m, lang 2,00 m, breit 0,60 m. Richtung NO./SW. Ungefähr 0,5 m vom nordöstlichen Ende des Grabes stiess man auf den Griff eines, auf der rechten Seite des Bestatteten liegenden eisernen Mittel la-Tène Schwertes, mit

teilweise zerstörter Eisenscheide, dessen Spitze gegen Südwesten gerichtet war. Auf beiden Seiten der Scheide lagen je 2, zum Schwertgehänge gehörende starke Eisenringe. Auf der linken Seite des Grabes und fast genau in dessen halber Länge lag ein Bruchstück einer grossen eisernen Mittel la-Tène Fibel. Am südwestlichen Ende desselben fand man eine, mit der Spitze gegen die Grabwand gerichtete eiserne, weidenblattförmige Lanzenspitze mit Mittelgrat und neben derselben einen mit der Spitze nach Südwesten zeigenden eisernen Schaftstiefel. Wir müssen daraus schliessen, dass der Lanzenschaft bei der Beerdigung des Toten in 2 Stücke gebrochen wurde. Neben dem Schaftstiefel standen am untern Ende des Grabes eine kugelförmige Urne mit kurzem engem Halse, eine konische Schale mit einwärts geneigtem Rande und ein stark zerstörter Becher mit gekehltem Unterteil und gewölbtem Oberteil mit weiter Mündung. Grabskizze Taf. LXXXVIII, Fig. 2.

Grab Nr. 442. Bodenschichtung: Humus, Kies und Sand. Deckung: grosse Granitplatten. Wände: Steinkranz und gestellte Platten. Tiefe bis auf die Platten: 1,60 m. Lichtmasse des Grabes: tief 0,40 m, breit 0,50 m, lang 2,00 m. Richtung: NO./SW. Nahe bei der nordöstlichen Schmalseite des Grabes lag eine grosse Mittel la-Tène Fibel aus Bronze, mit langer Spirale und Scheibe mit Blutemail am Schlusstück. Auf der Brust der Toten fand man folgende Schmuckstücke: eine Perlenschnur mit 41 Bernsteinperlen, 2 etwas kleinere, der zuerst erwähnten gleiche Mittel la-Tène Fibeln aus Bronze, 2 starke Bronzeringe und eine runde Bronzescheibe, beides wahrscheinlich Garnituren der Perlenschnur oder der nachfolgend erwähnten Gürteltasche. Ungefähr in der Mitte des Grabes lag ein, wahrscheinlich zu einer Gürteltasche gehörender Bügel aus Bronze, links von demselben ein Spiralarmring aus Bronze, sowie ein Armring aus dunkelviolettem Glase und auf der rechten Seite eine Mittel la-Tène Fibel aus Bronze. Ungefähr 0,30 m von Letzterer entfernt kamen schliesslich noch ein eiserner Fingerring mit graviertem Glasflusse und ein glatter Bronzefingerring zum Vorschein. Am südwestlichen Ende des Grabes standen folgende Gefässe: Eine ungewöhnliche hohe, schön geformte Urne, mit leicht gewölbter, durch 7 Reihen vertiefter Kreise gezierter Seitenwand und weiter Mündung, eine grosse gewölbte Schale mit einwärts geneigtem Rande und eine etwas kleinere schwarze Schale mit ausladendem Rande. Grabskizze Taf. LXXXVIII, Fig. 3.

Grab Nr. 444. Schichtung: Humus, Kies und Sand. Deckung: grosse Steine. Wände: Steinkranz. Tiefe bis auf die Platten: 1,60 m. Lichtmasse des Grabes: tief 0,50 m, breit 0,80 m, lang 2,00 m. Richtung NO./SW. Am nordöstlichen Ende des Grabes lag, zur Linken der Leiche, eine flache eiserne Lanzenspitze, mit rautenförmigen Flügeln und nahe bei derselben eine eiserne Mittel la-Tène Fibel mit

kurzer Spirale. Auf der rechten Seite und ungefähr 0,60 m vom nordöstlichen Ende des Grabes entfernt fand man ein langes Mittel la-Tène Schwert mit eiserner Scheide, dessen Spitze nach Südwesten gerichtet war und links von demselben einen eisernen Gürtelhaken, eine eiserne Mittel la-Tène Fibel und Bruchstücke eines eisernen Schildbuckels des La-Tène Typus. Am südwestlichen Ende des Grabes lag, quer über dasselbe, ein eisernes Kurzschwert des Mittel la-Tène Typus. Von seiner Scheide, die wahrscheinlich mit Leder überzogen war und aus Holz bestand, wurde nur noch der eiserne Stiefel gefunden. Bei diesem Schwerte standen eine flache Tonschale, mit einwärts geneigtem Rande und eine zweite Schale mit Fuss, flach gewölbtem Unterteil, konischem Oberteil und Wulst längs dem Rande. Grabskizze Taf. LXXXVIII, Fig. 4.

Gräber der zweiten Eisenzeit. Periode III.

Grab Nr. 326. Schichtung: Humus und Sand. Deckung: Flache Feldsteine. Wände: Trockenmauern. Tiefe bis auf die Grabplatten: 1,20 m. Lichtmasse: tief 0,40 m, breit 0,50 m, lang 2,20 m. Richtung: NO./SW. Am nordöstlichen Ende des Grabes lag zur Linken des Toten eine nach oben gerichtete, eiserne Lanzenspitze mit flachen rautenförmigen Flügeln. Der zu derselben gehörende Schaftstiefel wurde am südwestlichen Ende des Grabes gefunden. Ebenfalls auf der linken Seite des Toten, aber ca. 0,50 m vom nordöstlichen Ende des Grabes kam ein, längs der Seitenwand liegendes eisernes Schwert des Spät la-Tène Typus mit 2 eisernen Gehängeringen, eiserner Scheide und Holzgriff zum Vorschein und neben demselben ein grosses eisernes Messer, mit spitziger Klinge und flacher Angel. Neben diesem Messer stand eine grosse, schwarz gefirnisste Schale mit flachem Boden und konischer Seitenwand und am südwestlichen Ende des Grabes eine kleine konische Schale mit einwärts geneigtem Rande. Grabskizze Taf. LXXXVIII, Fig. 5.

Grab Nr. 330. Schichtung: Humus und mit Kies gemischte Erde. Deckung: Plattenstücke und Feldsteine, Wände fehlen. Tiefe bis auf die Platten: 1,80 m. Lichtmasse des Grabes: tief 0,40 m, breit 0,50 m, lang 2,20 m. Richtung: NO./SW. Am nordöstlichen Ende desselben lag ein stark zerstörter Holzhelm, mit Bronzegarnitur, der wohl ursprünglich mit Leder überzogen gewesen war. Derselbe zerfiel unmittelbar nach der Ausgrabung. Nach einer von Korradi angefertigten Skizze wurde ein neuer Holzhelm erstellt und auf demselben, nachdem er vorerst mit Leder überzogen worden war, die fast durchweg gut erhaltene Bronzegarnitur befestigt. An den Helm war, auf der rechten Seite, eine flache eiserne Lanzenspitze angelehnt und zu seiner Linken stand eine konische, auf ihrer Aussenseite mit 13 Kerbenreihen gezierte Schüssel mit einwärts geneigtem Rande. Fast in der Mitte des Grabes, zur Rechten des Toten, lag,

mit seiner Spitze nach Südwesten gerichtet, ein eisernes Schwert des gallo-römischen Typus, das oben geradlinig abschliesst und unten mit einer langen Spitze endigt. Sein Handgriff besitzt ein bronzenes Stichblatt und ist mit Holzbeilagen versehen. Zum Teil auf diesem Schwerte lag ein eiserner Schildbuckel der gallischen Form und neben demselben ein grosses spitziges, eisernes Messer mit breiter Angel, sowie eine Reibschale der gewöhnlichen römischen Form, mit gekehltem Rande und Ausguss. Es darf angenommen werden, dass ursprünglich das Schwert, das Messer und die Schale durch den Schild, dessen Holzteile jetzt vollständig verschwunden sind, bedeckt waren. Grabskizze Taf. LXXXVIII, Fig. 6.

Grab Nr. 412. Schichtung: Humus 0,40 m, Kies 0,60 m, Sand 0,10 m. Deckung: Feldsteine und kleine Granitplatten. Wände: unregelmässiges Trockenmauerwerk. Tiefe bis auf die Platten: 1,10 m. Lichtmasse des Grabes: tief 0,50 m, breit 0,40 m, lang 1,80 m. Richtung NO./SW. Am nordöstlichen Ende des Grabes, wohl oberhalb dem Haupte des Toten lag ein silberner Spiralfingerring, von dem angenommen werden muss, dass er bei der Bestattung von einem der Leidtragenden in das Grab geworfen worden sei. In der Umgebung des Hauptes der Leiche fand man folgende Schmuckstücke: Eine Halsschnur mit 9 kleinen Bronzespiralen, einem kleinen Bronzering, 4 Bernsteinperlen, 4 blauen Glasperlen, einer blauen Glasperle mit gelben Augen, einer grossen Bernsteinperle, einer grossen doppelwulstförmigen Glasperle mit gelber Zeichnung, einer blauen cylindrischen Glasperle mit gelbem Muster und einer ringförmigen schwarzen Perle mit weissen Tupfen. Neben dieser Halsschnur lag ein dünner Armring aus dunkelviolettem Glase, sowie eine Bronzefibel des Mittel la-Tène Typus und eine solche des Spät la-Tène Typus, beide mit kurzer Doppelspirale. Fast in der Mitte des Grabes fand man einen eisernen Gürtelhaken und etwas weiter westlich von demselben eine eiserne Mittel la-Tène Fibel mit kurzer Spirale. Am südwestlichen Ende der Grabkammer stand eine rohgeformte kürbisförmige Urne mit weiter Mündung, deren Aussenseite mit Kerbenreihen bedeckt ist. Grabskizze Taf. LXXXIX, Fig. 1.

Grab Nr. 424. Schichtung: Humus 0,50 m und Sand. Deckung: flache Feldsteine. Wände: Steinkranz. Tiefe bis auf die Platten: 0,95 m. Lichtmasse des Grabes: tief 0,40 m, breit 0,80 m, lang 2,00 m. Richtung: NO./SW. Am nordöstlichen Ende desselben lag eine lange, zum Heften der Haare dienende Spät la-Tène Fibel aus Bronze, des sog. Misoxertypus, mit oben gewölbtem, sonst flachem Bügel. In der Umgebung des Hauptes der Leiche wurden ausserdem folgende Schmuckgegenstände gefunden: ein Bruchstück einer Halsschnur, mit 9 cylindrischen Bernsteinperlen, ein seitlich abgebogener, sog. Schulterring aus Silberrunddraht und eine Mittel la-Tène Fibel

aus Bronze mit langer Spirale. In der Mitte des Grabes, wo die Hände der Toten gelegen hatten, fand man einen silbernen, aus 6 gewundenen Gelenken bestehenden Armring und ausserdem einen solchen aus geschlängeltem Silberdraht. Neben denselben lagen ferner 2 glatte silberne Fingerringe und ein Spiralfingerring aus Bronze. Grabskizze Taf. LXXXIX, Fig. 2.

Gräber der Gallo-römischen Zeit.

Grab Nr. 215. Bodenschichtung: Kies und Sand. Deckplatten: stark. Wände bloss an den kurzen Seiten des Grabes. Tiefe bis auf die Platten: 1,20 m. Lichtmasse des Grabes: tief 0,50 m, breit 0,50 m, lang 1,50 m. Richtung: NO./SW. Nahe bei der nordöstlichen Wand des Grabes, an der Stelle, wo ursprünglich der Kopf der Leiche gelegen hatte, fand man ein dünnes umgebogenes Eisenstäbchen, ohne Zweifel eine Haarnadel. Auf der Brust der Bestatteten lag eine eiserne Spät la-Tène Fibel und wahrscheinlich in der Nähe ihrer rechten Hand ein eisernes Messer gewöhnlicher Form und Grösse. Am südwestlichen Ende des Grabes kamen folgende Geräte zum Vorschein: Ein kleines eisernes Messer mit Loch in der Angel, zum Anhängen desselben, ein dreieckiges Stück Eisenblech mit Spuren eines Holzgriffes, wahrscheinlich ein Schaber und eine wohlerhaltene eiserne Schere der römischen Form (sog. Schafschere). In der Nähe dieser Geräte standen folgende Gefässe: 1. Eine halbkugelförmige Tonschale mit Wulst längs dem Rande. 2. Eine Terra-sigillata Schale mit gewölbtem Unterteil und abwärts geneigtem Rande mit Barbotineornamenten. 3. Eine kleine Terra-sigillata Schale mit konischem Unterteil und cylindrischem Oberteil, beide durch einen Grat getrennt. Am Oberteil kleine Reliefs, im Boden eine Fussmarke. Grabskizze Taf. LXXXIX, Fig. 3.

Grab Nr. 432. Bodenschichtung: Humus 1,00 m, Steine und Sand 0,60 m. Deckung: In der Mitte eingedrückte Platten. Wände: Steinkranz. Tiefe bis auf die Platten: 1,60 m. Lichtmasse des Grabes: tief 0,70 m, breit 0,80 m, lang 2,00 m. Richtung: NO./SW. Nahe dem nordöstlichen Ende des Grabes, zur Linken der Leiche, standen folgende Gefässe: Eine halbkugelförmige, rot gefirnisste Schale, eine Terra-sigillata Schale mit gewölbtem Unterteil, cylindrischem Oberteil, beide durch vorspringenden Grat getrennt und mit Fussmarke auf dem Boden, eine Terra-sigillata Schale, mit Fussmarke auf dem flachen Boden und cylindrischer Seitenwand, ein kürbisförmiger Henkelkrug mit engem Hals und stumpf an denselben angestossenem Henkel, ein grosser Henkelkrug mit kantigem Bauche, langem engem Hals und stumpf anstossendem Henkel. Fast in der Mitte des Grabes fand man eine Bronzemünze des Kaisers Augustus (Restitution des Kaisers Titus), ca. 79—81 n. Christus, welche man ohne Zweifel dem Toten, als Obolus, in die Hand gegeben hatte. Zur Rechten derselben

lag eine grosse gewölbte Bronzeperle und zur Linken standen folgende Gefässe: Eine rot gefirnisste Schale mit konischem Unterteil und cylindrischem Oberteil, eine konische Schale mit einwärts geneigtem Rande und 2 Terra-sigillata Schalen, mit Fussmarke auf dem Boden, gewölbtem Unterteil und cylindrischem Oberteil, durch vortretenden Grat getrennt. Eine an gleicher Stelle gefundene Glasschale ist nicht mehr vorhanden. Neben diesen Gefässen lag ein eisernes Messer mit spitziger Klinge und ein eiserner Fingerring mit Glasflusseinlage in seiner Platte. Am südwestlichen Ende des Grabes wurden eine Anzahl kleiner eiserner Nägel, die Reste des Sandalenbeschläges der Leiche gefunden. Grabskizze Taf. LXXXIX, Fig. 4.

Grab Nr. 433. Bodenschichtung: Humus 0,80 m, Kies. Deckung: grosse Granitplatten. Wände: Steinkranz. Tiefe bis auf die Platten: 1,20. Lichtmasse des Grabes: tief 0,40 m, breit 0,80 m, lang 2,00 m. Richtung: NO./SW. Unmittelbar an der nordöstlichen Kopfwand des Grabes, zur Linken des Bestatteten, lag eine flache eiserne Lanzenspitze mit rautenförmigen Flügeln, deren Dülle nach Südwesten gerichtet war und etwas unterhalb derselben, wohl auf der Schulter der Leiche, eine kreuzförmige römische Scheibenfibel aus Bronze. Fast in der Mitte des Grabes wurden nachfolgende Fundstücke ausgehoben: 7 durch Oxidation aneinander geklebte römische Bronzemünzen aus der Zeit des Kaisers Augustus, mit den Stempeln einiger seiner Münzmeister, welche den damaligen vornehmen Familien Roms entstammten. Neben diesen Münzen standen folgende Gefässe: Ein kleiner kürbisförmiger Becher, dessen Bauch mit Roulettestreifen geziert ist, eine Reibschale der gewöhnlichen römischen Form und in derselben ein Teller mit leicht gewölbtem Boden und niedriger, nach aussen geneigter Seitenwand. Noch mehr südwestlich lag ein halbkugelförmiger eiserner Schildbuckel, mit der Höhlung nach oben gekehrt und unweit von demselben, auf der linken Seite des Grabes, ein grosses eisernes Messer mit spitziger Klinge und flacher Angel. Am südwestlichen Ende des Erstern stand ein grosser kürbisförmiger Henkelkrug, mit enger, vom Henkel umfasster und von einem Doppelwulst umgebener Mündung. Grabskizze Taf. LXXXIX, Fig. 5.

Grab Nr. 471. Bodenschichtung: Humus 1,00 m und Kies. Deckung: Feldsteine und Granitplatten. Wände: Steinkranz. Tiefe bis auf die Platten: 1,20 m. Lichtmasse des Grabes: tief 0,40 m, breit 0,60 m, lang 2,20 m. Richtung NO./SW. Ungefähr 0,30 m von der nordöstlichen Kopfwand entfernt wurde zur Rechten der Leiche eine nach Nordosten gerichtete eiserne Lanzenspitze früh-römischer Form gefunden. Nahe bei derselben kam der Handgriff eines der Länge des Grabes nach liegenden eisernen lanzettförmigen Schwertes zum Vorschein, von dessen Scheide das eiserne Beschläge noch grossenteils vorhanden ist. Neben diesem Schwerte lag der eiserne, zu der oben

erwähnten Lanzenspitze gehörende Schaftstiefel. Auf der Brust der Leiche fand man 2 kleine Spät la-Tène Fibeln aus Bronze und auf ihrem Unterleibe eine kleine bronzene Riemenschnalle und ein Stück Flacheisen mit umgebogenen Enden, dessen Zweck unbekannt ist. In der Nähe des Letztern wurde, quer über das Grab liegend, ein grosses eisernes Messer der bekannten Form gefunden. Am südwestlichen Ende des Grabes stand eine grosse konische Schale mit einwärts geneigtem Rande. Grabskizze Taf. LXXXIX, Fig. 6.

Die Beschreibungen der von Konservator Viollier ausgegrabenen Gräber sind publiziert im „Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde", Band VIII, neue Folge, und zwar auf:

			Anzahl
Pagina	102—112	die Gräber Nr. 473 bis und mit Nr. 490	18
„	164—187	„ „ „ 491 „ „ „ „ 524	34
„	257—267	„ „ „ 525 „ „ „ „ 540	16
		Total	68

Schlussbetrachtung.

Behufs besserer Orientierung schicken wir der Schlussbetrachtung über Giubiasco eine kurze Rekapitulation der übrigen von uns besprochenen Tessiner Grabfelder voraus. In erster Linie handelt es sich darum, womöglich festzustellen, zu welcher Zeit die erste bleibende Besiedelung des Tessintales erfolgte und sodann zweitens, welchem Volke dieselbe zuzuschreiben ist.

Die uns zur Verfügung stehenden Berichte über die im Kanton Tessin gemachten ältesten Einzelfunde ergeben für die jüngere Steinzeit folgende Resultate: Im Maggiatale wurden gefunden: Ein Steinbeil in Saladino und ein Steinhammer mit Schaftloch in Cevio. Im Bleniotale fand man: Einen Steinhammer mit Schaftloch und eine Lanzenspitze aus Feuerstein (letztere befindet sich im Museum Zürich).

Als Einzelfunde der ältern Bronzezeit sind zu erwähnen: Ein sog. Randkelt aus Bronze und ein kleiner Bronzebarren von Cavigliano bei Locarno, ein gewöhnliches Schaftlappenbeil von Tengia bei Faido und ein gleiches Bronzebeil wie das vorhergehende aus der Umgebung von Locarno.

Diesen Funden steht am nächsten der sog. Urnenfund von Castione, bestehend aus: Stirnreif, verschiedenen Anhängern, länglichen Spiralen und Rudernadeln, sämtlich aus Bronze.

Aus obigem Ergebnisse lässt sich entnehmen, dass von einer dauernden Besiedelung des Kantons Tessin, bezw. des Tessintales in der jüngern Steinzeit nicht gesprochen werden kann, selbst wenn sich die oben erwähnten Einzelfunde noch vermehren sollten und dass auch die Funde der ältern Bronzezeit durchweg den Charakter von Einzelfunden zeigen.

Ganz andere Verhältnisse treten dagegen bei den Funden der jüngeren Bronzezeit zu Tage. Hier finden wir bereits vereinzelte Grabfunde, welche als Zeugen der beginnenden dauernden Besiedelung des Tessintales betrachtet werden dürfen. Als einen solchen nennen wir das älteste Grab von Alla Monda oberhalb Claro (Grab Nr. 11), welches aus dem Ende der Bronzezeit stammt. Die übrigen Gräber dieser Nekropole gehören dagegen, mit Ausnahme der 5 jüngsten, sämtlich der ersten Eisenzeit an. Diese letztern 5 Gräber, welche der Früh la-Tène Periode zuzuzählen sind, enthalten nebst verschiedenen Fibeln der ersten Eisenzeit, 5 Früh la-Tène Fibeln (4 Stück aus Eisen, 1 Stück aus Bronze), sowie eine La-Tène Fibel aus Bronze des Typus von Introbbio, mit wieder anschliessendem Schlusstücke (Uebergangstypus von Früh la-Tène zu Mittel la-Tène). Wir glauben zwar nicht, dass die Gallier schon damals im Tessintale so weit vorgedrungen waren, sondern schreiben dieses Vorkommen von Früh la-Tène Fibeln in Alla Monda dem Tauschhandel der Urbevölkerung mit den Galliern zu.

Ganz ähnliche Verhältnisse treffen wir im Gräberfelde von Castione, von dessen 70 Gräbern das älteste (Grab Nr. 27) ebenfalls aus dem Ende der Bronzezeit stammt. Von den übrigen Gräbern gehören 36 zur ersten Eisenzeit, 28 zur ersten Periode der zweiten Eisenzeit und die 5 jüngsten Gräber zur Völkerwanderungszeit. In den Gräbern der Früh la-Tène Periode treffen wir hier bereits ein La-Tène Schwert mit Eisenscheide und eine eiserne Hacke.

Das dem vorhergehenden benachbarte kleine Gräberfeld von Castione-Bergámo zeigt vollständig gleiche Verhältnisse wie Ersteres. Von seinen 14 Gräbern sind 12 der ersten Eisenzeit und 2 der ersten Periode der zweiten Eisenzeit zuzuzählen. In dem einen der letztern 2 Gräber wurde ebenfalls ein La-Tène Schwert gefunden.

An dieses schliesst sich das für uns besonders wichtige Gräberfeld von Cerinasca an. Dasselbe enthielt im ganzen 167 Gräber, welche einen mit dem Ende der Bronzezeit beginnenden und mit der zweiten Periode der zweiten Eisenzeit endigenden Zeitraum umfassen. Von obiger Gesamtzahl sind 137 Gräber zur ersten Eisenzeit und 25 zur zweiten Eisenzeit zu zählen, 5 Gräber waren leer. In den 22 Gräbern der Früh la-Tène Periode wurden gefunden:

3 lange La-Tène Schwerter und eine La-Tène Lanzenspitze.

In den 3 Gräbern der Mittel la-Tène Periode fand man ebenfalls ein langes La-Tène Schwert und eine eiserne Hacke.

Auf dieses folgt das etwas weniger wertvolle Gräberfeld von Molinazzo. Dasselbe enthielt im ganzen 87 Gräber, von denen 60 zur ersten und 24 zur zweiten Eisenzeit gehören, 3 Gräber waren leer. In den 20 Gräbern der Früh la-Tène Periode fand man nebst anderem 2 Kurzschwerter (Hirschfänger), 2 La-Tène Lanzenspitzen und einen eisernen Schildbuckel der gallischen Form. Die 4 Gräber der Mittel la-Tène Periode lieferten ein langes La-Tène Schwert und einen aus einem Stück geschmiedeten eisernen Helm. Ein Jahr später wurde noch ein zweiter eiserner Helm gefunden, der wahrscheinlich der Spät la-Tène Periode angehört, aber leider nicht in die Sammlung des Landesmuseums, sondern in diejenige des Berliner Zeughauses gelangte.

Wir übergehen die drei kleinen, Molinazzo benachbarten, Gräberfelder von San Paolo d'Arbedo, sowie von Gorduno und Galbiso, da dieselben zur Charakterisierung der Gesamtgruppe der von uns besprochenen Gräberfelder wenig beitragen und gehen nunmehr zur Schlussbetrachtung des Gräberfeldes von Giubiasco über.

Dasselbe liegt unterhalb Bellinzona in dem von den Römern „Campi cannini" genannten Teile des Tessintales. Sein Inventar beweist uns, wie dasjenige der oberhalb Bellinzona gelegenen Grabfelder, dass auch hier eine Vermischung der ersten Ansiedler mit den vom Ende des vierten bis zum Ende des zweiten Jahrhunderts v. Chr. in das Tessintal eingewanderten Kelten (Galliern) stattgefunden hat. Seine 540 Gräber verteilen sich auf die verschiedenen Perioden der Eisenzeit wie folgt:

Erste Eisenzeit	Jüngere Periode (Tischler) / Periode IV (Montelius)	51	Gräber
Zweite Eisenzeit, Periode	I	204	„
„ „ „	II	66	„
„ „ „	III	98	„
Gallo-römische Zeit		83	„
Leere Gräber		38	„
	Total wie oben	540	Gräber

Das Gräberfeld umfasst somit einen Zeitraum, welcher theoretisch annähernd mit dem fünften Jahrhundert v. Chr. beginnt und bis in das zweite Jahrhundert n. Chr. dauert. Der überwiegende Teil seines Inventars hat gallischen, bezw. gallo-römischen Charakter.

Auch hier finden wir in den, dem Ende der ersten Eisenzeit angehörenden Gräbern keine Waffen und nur wenige Geräte. Mit dem Auftreten der Gallier beginnen namentlich die Waffen zahlreicher zu werden.

In der Früh la-Tène Periode erscheinen unter den Geräten bereits eine Anzahl Messer und zwei Hacken und unter den Waffen 2 lange eiserne Lanzenspitzen und ein Kurzschwert (Weidmesser).

Die Gräber der Mittel la-Tène Periode lieferten an Geräten: 10 verschiedene Messer und Gertel und an Waffen: 2 Kurzschwerter, 12 lange La-Tène Schwerter, 21 Lanzenspitzen verschiedener Form, ein Dolchmesser, 4 Schildbuckel der gallischen Form und einen aus Eisen und Bronze zusammengesetzten Helm mit Holzkappe im Innern.

Eine noch stärkere Vermehrung der Geräte und Waffen können wir in der Spät la-Tène Periode konstatieren. Wir finden hier: 29 Messer verschiedener Form, 3 Gertel, 2 Beile, einen Schrothammer, eine Ahle, eine Signalpfeife und 4 Spinnwirtel, ferner Sandalenbeschläge und Beschläge anderer Art. Auch die Waffen haben sich wesentlich vermehrt. Wir haben zu erwähnen: 28 Lanzenspitzen, ein Bruchstück eines Pilums?, 11 lange eiserne La-Tène Schwerter, 2 Streitäxte, einen Dolch, 9 eiserne Schildbuckel der gallischen Form, einen eisernen Schildbuckel der römischen Form und endlich 9 Helme verschiedener Konstruktion, 3 aus Bronze, 4 aus Eisen, einen aus Eisen und Bronze und einen aus Leder mit Bronzegarnitur gefertigt.

In der gallo-römischen Zeit, der jüngsten Periode des Gräberfeldes lässt sich zwar eine abermalige Vermehrung der Geräte konstatieren, gleichzeitig aber auch eine wesentliche Verminderung der Waffen. An Geräten und Beschlägen finden wir: 26 Messer verschiedener Formen, ein Beil, 8 Scheeren (darunter 5 halbe Scheeren), eine Sichel, einen Stylus, eine Haarnadel, 10 Spinnwirtel, 2 römische Lampen, 10 Sandalenbeschläge etc. etc. und an Waffen: 10 lange und 10 kurze Lanzenspitzen, 2 lange und 2 kurze Schwerter, 2 Schildbuckel und einen Helm aus Bronze. Zum ersten Mal erscheinen hier auch römische Münzen mit Prägungen von 86 v. Chr. bis 164 n. Chr.

Aus der summarischen Zusammenstellung der von uns besprochenen Gräberfelder ergibt sich nach dem oben gesagten, dass das Tessintal wahrscheinlich erst mit dem Beginne der ersten Eisenzeit bleibend besiedelt worden ist. Die frühern Funde stammen ohne Zweifel von Jägern her, die das Tal durchstreiften oder von einzelnen Familien, die dasselbe vorübergehend als Weidegrund benutzten. Die ersten bleibenden Bewohner müssen ein friedliches Hirtenvolk gewesen sein, denn in ihren Gräbern

wurden, wie wir gesehen haben, keinerlei Waffen und auch nur wenige auf Bodenkultur hindeutende Geräte gefunden. Ueber den mutmasslichen Namen derselben entnehmen wir den diesbezüglichen Arbeiten der beiden Philologen d'Arbois de Jubainville in Paris und Herbig in München die nachfolgenden Ergebnisse:

Der Erstere machte die Entdeckung, dass die auf asco oder asca endigenden Ortsnamen ligurischen Ursprungs seien. Im Kanton Tessin fand er 26 solche Ortsnamen, von denen uns speziell die Namen unserer zwei wichtigsten Gräberfelder Giubiasco und Cerinasca interessieren. Der hiefür geleistete wissenschaftliche Nachweis, auf den wir hier nicht eintreten können, fand allgemeine Anerkennung, allerdings nicht für das ganze, von d'Arbois de Jubainville als Heimatland der Ligurer bezeichnete grosse Gebiet.

Sodann hat Herbig die Tongefässe von Giubiasco mit vorrömischen Grafitti untersucht und das Ergebnis seiner Arbeit im „Anzeiger für schweizerische Altertumskunde", Band VII n. F. Jahrg. 1905/06, pag. 187 u. f. veröffentlicht. Seine Forschungen liefern den Beweis, dass diese Grafitti in dem von Mommsen und Pauli aufgefundenen Nordetruskischen Alphabete von Lugano geschrieben sind und dass sie der Sprache nach zu den Inschriftengruppen gehören, welche von den einen Forschern als keltisch (gallisch), von den andern als ligurisch bezeichnet werden.

Gestützt auf diese Untersuchungen glauben wir annehmen zu dürfen, dass die früheste bleibende Besiedlung des Tessintales im achten Jahrhundert v. Chr. stattfand und dass diese ersten Ansiedler, aus der Po-Ebene eingewanderte, Ligurer waren. Diese Urbevölkerung blieb bis zum vierten Jahrhundert v. Chr. im alleinigen Besitze des Tessintales und seiner Nebentäler. Im Anfange des genannten Jahrhunderts, als die Gallier die westlichen Alpenpässe überstiegen, in die Po-Ebene einfielen und ihren Raubzug bis nach Rom fortsetzten, scheint ein Teil derselben, dem Laufe des Tessins folgend, in das obere Tessintal eingedrungen zu sein. Die dortige ligurische Bevölkerung, ausser Stande, sich gegen diese gut bewaffneten Schaaren zu verteidigen, wurde gezwungen, ihre Wohnsitze mit denselben zu teilen. Von da an können wir deutlich die stetige Zunahme des gallischen Einflusses auf die alte ligurische Bevölkerung beobachten.

Während der Früh la-Tène Periode äussert sich derselbe anfänglich nur durch das Erscheinen von Früh la-Tène Fibeln, welche wohl durch Tauschhandel in die Hände der ligurischen Bevölkerung gelangten und von dieser als Schmuck verwendet wurden. In den jüngern Gräbern dieser Periode fand man dagegen an Geräten bereits einige Messer und 3 Hacken und an Waffen: 5 lange Lanzenspitzen, 3 Hirschfänger

und 5 lange Früh la-Tène Schwerter. Einzelne gallische Krieger scheinen also schon in der Früh la-Tène Periode bis nach Molinazzo, Cerinasca, Castione-Bergámo und Castione vorgedrungen zu sein und sich die Oberherrschaft in diesen Niederlassungen der Ligurer angeeignet zu haben. Um das Jahr 390 v. Chr. wurden die Römer an der Allia von den Galliern geschlagen. Sie erholten sich aber bald wieder von dieser Niederlage und es gelang ihnen, mit Hülfe ihrer Bundesgenossen, die Gallier nach und nach bis in die Po-Ebene und über den Po (Padus) zurückzutreiben. In der fruchtbaren Ebene zwischen Po und Alpen liessen sich dann schliesslich die Gallier bleibend nieder und nahmen im Laufe der folgenden Jahrhunderte die römische Kultur an. Dieser Landstrich wurde deshalb seit dieser Zeit von den Römern „Gallia cisalpina“ genannt.

Den ersten, in das Tessintal eingedrungenen gallischen Horden folgten im Laufe der nächsten Jahrhunderte weitere nach. Da sich diese Einwanderer nach und nach vollständig mit der eingeborenen ligurischen Bevölkerung verschmolzen, erhielt das daraus entstandene Volk von da an den Namen Kelto-Ligurer. Eine Bezeichnung, welche auch durch die oben mitgeteilte Ansicht Herbigs über den Charakter ihrer Grafitti vollständig gerechtfertigt erscheint. Das römische Reich dehnte sich in den folgenden Jahrhunderten immer mehr gegen Norden aus. Auch die in der Po-Ebene niedergelassenen Gallier wurden unterworfen und ihr Land zu einer römischen Provinz gemacht, welche fortan den Namen „Gallia transpadana“ führte.

Die den Südabhang der Alpen bewohnenden wilden Gebirgsvölker, u. a. auch der im Tessintale niedergelassene gallische Stamm der „Leponti“ machten fortwährende Einfälle in die Po-Ebene, so dass sich der römische Kaiser Augustus genötigt sah, dieselben zu unterwerfen. Wie wir schon auf Seite 295 dieser Arbeit mitgeteilt haben, wurden in den Jahren 25 bis 7 v. Chr. die sämtlichen Alpenvölker mit Einschluss der „Leponti“ durch die siegreichen römischen Heere, welche unter Führung der kaiserlichen Prinzen Drusus und Tiberius in die südlichen Alpentäler eingedrungen waren, unterworfen und nahmen nach und nach die römische Kultur unter teilweiser Beibehaltung ihrer frühern Sitten an.

Diese Eroberung des Tessintales durch die Römer fällt ungefähr mit der Spät la-Tène Periode von Giubiasco, also mit derjenigen Zeit zusammen, in welcher der gallische Einfluss am stärksten geworden war.

Die beginnende Einwirkung der römischen Herrschaft können wir in der jüngsten Periode unseres Gräberfeldes, welche der Gallo-römischen Zeit angehört, deutlich beobachten. Dieselbe offenbart sich einerseits durch die abermalige Zunahme der Gerätschaften, sowie anderseits durch die gleichzeitige Abnahme der Waffen.

Da bis jetzt in der Umgebung von Bellinzona keine Spuren grösserer römischer Niederlassungen aufgefunden worden sind, müssen wir annehmen, dass sich die Römer nicht dauernd in dieser Gegend niedergelassen haben. Wahrscheinlich wurde der in den Gräbern der Gallo-römischen Zeit von Giubiasco gefundene Schmuck nicht von Römern, sondern von romanisierten Galliern getragen. In Locarno und seiner Umgebung sind dagegen bekanntlich eine stattliche Zahl reich ausgestatteter römischer Gräber aufgefunden worden, welche darauf hindeuten, dass sich dieses Volk dort bleibend angesiedelt hatte.

Da die jüngsten römischen Münzen von Giubiasco vom Jahre 164 n. Chr. datieren, dürfen wir daraus den Schluss ziehen, dass dieses Gräberfeld annähernd bis zum Ende des zweiten Jahrhunderts n. Chr. im Gebrauche blieb.

F. Gräberfeld von Castione.

Römische Einzelfunde.

In unmittelbarer Nähe des Gräberfeldes von Castione wurden Spuren einer kleinen römischen Niederlassung aufgefunden. Aus den Fundstücken lässt sich das Alter derselben annähernd bestimmen. Eine kleine Bronzemünze, die nebst andern Objekten daselbst gefunden wurde, deutet auf das dritte Jahrhundert. Wir dürfen wohl annehmen, dass diese Niederlassung bis zur Eroberung des Tales durch die Langobarden bestanden habe und dann durch dieselben zerstört worden sei. Im Anschluss an diese Notiz lassen wir eine Liste der aufgefundenen Geräte, Schmuckstücke und Münzen folgen.

Gräberfeld von Castione.

Römische Funde.

	Stück
2 Kistchen enthaltend:	
Geringe Eisengeräte.	div.
Scherben kleiner Tonschalen.	div.
Scherben von Terra-sigillata Gefässen, mittlere Kaiserzeit.	div.
Terra-sigillata Scherbe mit Töpfername: Q. S. S.	1
Hirschhornabfälle.	div.
Ueberrest einer durch Brand zerstörten Marmorschale.	1
Bruchstücke von Nadeln und Fibeln aus Bronze.	div.
1 Scheibenfibel und 1 Bogenfibel, beide aus Bronze.	2
Ring aus Bronze, Durchmesser 0,03 m, Kettenfragment aus Bronze.	2
Kleine Bronzefragmente.	4
Unerkennbare Bronzemünze.	1
Kleine Bronzemünze der röm. Kaiserzeit.	1
Avers: SEVERINA · AVG.	
Revers: PROVIDEN · DEOR.	
(Coh. VI, p. 211, Nr. 12), ca. 270 n. Chr.	1
(in der Münzsammlung.)	

G. Gräber der Völkerwanderungszeit.

Schon in der Festschrift, welche anlässlich der Eröffnung des Landesmuseums erschienen ist, wurde von Seite des Schreibers dieser Zeilen bei Anlass der Besprechung des Gräberfeldes von Castione auch der dort aufgefundenen Gräber aus der Völkerwanderungszeit gedacht.

Das Landesmuseum besass jedoch damals bloss 3 solche Gräber, während jetzt ihre Gesamtzahl auf 7 angewachsen ist.

Fünf von diesen Gräbern stammen aus dem Gräberfelde von Castione und 2 angeblich aus der Umgebung des Kastells Unterwalden in Bellinzona. In Castione wurden ausserdem noch 8 Gräber mit wohlerhaltenen Gerippen, aber ohne Beigaben aufgefunden, welche nach Ansicht der Anthropologen ebenfalls der Völkerwanderungszeit angehören. Da das Landesmuseum nicht über genügenden Raum zur Aufstellung dieser Gerippe verfügte, wurden dieselben dem Anthropologischen Institute in Zürich als Depositum übergeben.

Von den erst genannten 7 Gräbern konnte keines aufgenommen werden, da sie sämtlich in Abwesenheit der Museumsbeamten ausgegraben worden sind. Laut mündlicher Mitteilung des Unternehmers Migliorati lagen dieselben einen halben, bis höchstens einen Meter tief unter der Erdoberfläche, waren mit einer, ein unregelmässiges Rechteck ohne bestimmte Orientierung bildenden Schicht roher Steine eingefasst und entweder nur mit einigen kleinen unregelmässigen Platten oder gar nicht bedeckt. Sie zeigten sämtlich den Charakter von sog. Nachbestattungen.

In dem nachfolgenden Abschnitte soll nun das Inventar dieser 7 Gräber eingehend besprochen und schliesslich ihre Zugehörigkeit, sowie ihr Alter, soweit uns unsere Quellen dies gestatten, bestimmt werden.

Wir beginnen mit dem zuerst aufgefundenen Grabe Nr. 2, welches ohne Zweifel eine weibliche Leiche barg.

Als besonders charakteristisch nennen wir einleitend 2 Armspangen aus Bronze, mit Längsrippen und profilierten Stollen geziert, Taf. XCI, Fig. 1 u. 2. In der Regel sind die Armspangen aus Gräbern der Völkerwanderungszeit zwar von ähnlicher Grundform, haben aber stets eine glatte Oberfläche und nur wenig vorspringende Stollen.

Eine kleine Gürtelschnalle aus Bronze, Taf. XCI, Fig. 3, ist dadurch bemerkenswert, dass unterhalb ihrem Bügel eine Schlaufe angegossen ist.

Sehr wertvoll und interessant sind die 2 silbernen Ohrringe, die zu beiden Seiten des Schädels gefunden wurden, Taf. XCI, Fig. 4 u. 5. Sie bestehen aus je einem offenen ovalen Ringe aus Silberrunddraht mit 0,035 m und 0,028 m Durch-

messer. Am einen dieser Ringe ist ein mit blauer Glaspaste ausgefülltes silbernes Medaillon angelötet, am andern bemerkt man an der betreffenden Stelle noch Lötspuren, das Medaillon selbst ist jedoch verloren gegangen. Nach Angabe des Unternehmers Migliorati sind in diesem Grabe noch eine grosse halbkugelförmige Tonschale, sowie ein Tonbecher der jüngsten gallischen Form, beide auf der Drehscheibe geformt, gefunden worden. Ist obige Angabe richtig, so müssen diese beiden Gefässe entweder bei Anlass der Bestattung oder schon zu Lebzeiten der Verstorbener einem gallischen Grabe entnommen worden sein.

Das zweite der ausgebeuteten Gräber Nr. 8 enthielt das umfangreichste Inventar und war ein Männergrab.

In erster Linie haben wir eine Spata mit deutlichen Resten der Holzscheide, Taf. XCII, Fig. 1, einen Scramasax, Taf. XCII, Fig. 2, und einen kleinen Sax zu nennen, welche sämtlich die in den Gräbern der Völkerwanderungszeit üblichen Formen und Masse zeigen. Zu denselben gesellt sich ein wohlerhaltener Schildbuckel mit cylindrischem Unterteil, konischem Oberteil und Handgriff, welcher behufs Veranschaulichung seiner Verwendung auf ein neues Brett montiert worden ist, Taf. XCII, Fig. 3 u. 4. Zahlreich und schön gearbeitet ist das durchweg aus Eisen erstellte Gürtelbeschläge und der Gewandschmuck des hier bestatteten Kriegers. In erster Linie nennen wir eine Gürtelschnalle mit Platte und Gegenplatte, Taf. XCI, Fig. 28 und 29, sodann eine grosse Riemenzunge, Taf. XCI, Fig. 30, und 2 kleine dreieckige Gürtelzierplatten, Taf. XCI, Fig. 33, sämtlich aus Eisen erstellt und reich mit Silber tauschiert. Die Tauschierung ist hier in der Art ausgeführt, dass die Eisenunterlage vollständig mit Silberfolie bedeckt wurde, in welcher das, wie üblich aus einem geschlungenen Bande bestehende, Ornament ausgespart worden ist. Dieses Band wurde dann noch mit einem, aus feinen Gold- und Silberfäden hergestellten Muster geziert. Eine schmucklose rechteckige Gürtelplatte, Taf. XCI, Fig. 32, zwei ebensolche in Kreuzform, Taf. XCI, Fig. 35 u. 36, eine schmucklose Riemenzunge, 3 kleine Eisenschnallen, 3 Eisenknöpfe und 4 kleine Haften aus Bronze, Taf. XCI, Fig. 34, vervollständigen obiges Grabinventar, dessen eingehende Beschreibung der Katalog bringen wird. Zum Schlusse erwähnen wir noch einen von Hand geformten kürbisförmigen Topf mit ausladendem Rande, aus grauem, mit Quarzkörnern gemischtem Tone.

Nr. 13, das dritte der aufgefundenen Gräber, hat einen weniger bestimmt ausgeprägten Charakter als die beiden eben besprochenen. Wahrscheinlich haben wir hier das Grab eines jungen Mannes, vielleicht auch ein Frauengrab vor uns.

Sein Inventar besteht in erster Linie aus einer Gürtelgarnitur, welche wie die Spangen des Grabes Nr. 2 ausschliesslich aus Bronze hergestellt ist. Zu derselben gehören eine mittelgrosse Schnalle mit zungenförmiger façonnierter Platte, Taf. XCI, Fig. 9, und gleicher Gegenplatte, erstere mit gepunzten Augen, letztere mit Ornamenten in Flachrelief geziert, Taf. XCI, Fig. 10, und ferner eine auf der Vorderseite in letzterer Weise geschmückte grosse Riemenzunge, Taf. XCI, Fig. 7. Ausserdem wurden 2 kleine, wahrscheinlich zum Zusammenheften des Leichengewandes bestimmte Schliessen aus Bronze gefunden, Taf. XCI, Fig. 6 u. 8. Endlich lag neben der Leiche ein von Hand geformter Topf aus grauem Ton, der mit dem Gefäss des Grabes Nr. 8 grosse Aehnlichkeit hat.

Das vierte der aufgefundenen Gräber Nr. 54 hat einige Aehnlichkeit mit dem Vorhergehenden. Sein Inventar ist jedoch weniger gut erhalten und im Gegensatz zu dem des genannten Grabes vollständig schmucklos. Seinen Hauptbestandteil bildet ebenfalls eine Gürtelgarnitur aus Bronze. Vom Gürtelschlosse ist jedoch nur die zungenförmige glatte Schnallenplatte vorhanden, Taf. XCI, Fig. 17. Die Schnalle selbst und die Gegenplatte fehlen. Eine glatte rechteckige Bronzeplatte mit 3 Nasen auf einer Seite kann ebenfalls als zur Gürtelgarnitur gehörend betrachtet werden, Taf. XCI, Fig. 18. Ausserdem fand man eine kleine und eine grosse glatte Riemenzunge nebst 2 starken mit je 2 aufstehenden Nasen versehenen Bronzebeschlägen, deren Verwendung unsicher ist, Taf. XCI, Fig. 19 u. 20, sowie einen kleinen Bronzering, Taf XCI, Fig. 21, und 2 Eisenringe, Taf. XCI, Fig. 22. Schliesslich enthielt dieses Grab noch einen von Hand geformten kürbisförmigen Krug mit enger Mündung.

Das fünfte und letzte der in Castione aufgefundenen Gräber der Völkerwanderungszeit Nr. 66 ist dadurch besonders wichtig, dass in demselben eine guterhaltene Goldmünze aufgefunden wurde, deren annähernde Bestimmung den Bemühungen des verstorbenen Dr. H. Zeller zu verdanken ist. Der Genannte beschreibt diese Münze wie folgt: „Triens aus der Langobardischen Münzstätte Pavia“, Gewicht: 1,3 gr, Durchm. 0,022 m. Nachahmung des Triens des „Mauritius Tiberius“, eines byzant. Kaisers, 582—602 p. C.

Avers: Kopf nach rechts mit Leg. DN·MVL.SPPVI?
Revers: Siegesgöttin,
siehe Taf. XCI, Fig. 23a u. 23b.

(Vergleiche Katalog Hamburger. Ital. Münzen III. Jan. 1903 Nr. 3938/39. Schrift sehr ähnlich Nr. 3938. Typus ganz wie die Tremisse des Aripert II, 702—712 p.C.)

Den übrigen Inhalt dieses Grabes bildete eine stark oxidierte eiserne Gürtelgarnitur, bestehend aus einer mittelgrossen Schnalle mit zungenförmiger Platte, Taf. XCI, Fig. 24, 2 Riemenzungen, Taf. XCI, Fig. 26, und 2 nicht mehr bestimmbare Beschlägfragmente, Taf. XCI, Fig. 27. Ausserdem wurde eine Einspitzgabel (Pfriem), Taf. XCI, Fig. 25, und eine Messerklinge, Taf. XCII, Fig. 10, beide ebenfalls aus Eisen, gefunden. Gefässe fehlten.

Als Teil eines weitern Grabes, des sechsten, mit Eingangsnummer 3516, kann ein Scramasax der gewöhnlichen Form mit Spuren des Holzgriffes bezeichnet werden, Taf. XCII, Fig. 6, welcher mit einem kugelförmigen Tonkruge gallischer oder frührömischer Provenienz, angeblich in der Umgebung des Kastells „Unterwalden“ bei Bellinzona gefunden wurde.

Das siebente Grab mit Eingangsnummer 3581 wurde dem Landesmuseum von H. Bonzanigo in Bellinzona zum Kauf angeboten, nachdem dasselbe auf seine Veranlassung ausgegraben worden war. Dieses Grab soll ebenfalls in der Umgebung des Kastells „Unterwalden“ gefunden worden sein. Sein Inventar ist ziemlich reich und gut erhalten. Wir nennen in erster Linie: Einen Scramasax, Taf. XCII, Fig. 7, der gewöhnlichen Form mit Spuren des Holzgriffes und der Holzscheide, sodann eine grosse eiserne Lanzenspitze, Taf. XCII, Fig. 5, mit weidenblattförmigen, durch eine Mittelrippe getrennten Flügeln, ferner 2 eiserne Messer, Taf. XCII, Fig. 8 u. 9, das eine, grössere, mit geschweifter, das andere, kleinere, mit gerader spitziger Klinge. Schliesslich ist noch eine Gürtelgarnitur aus Bronze, ähnlich derjenigen des Grabes Nr. 54 zu erwähnen. Dieselbe besteht aus einer mittelgrossen Gürtelschnalle mit glatter zungenförmiger Platte und Gegenplatte, Taf. XCI, Fig. 14, 15 u. 16, einer glatten Riemenzunge, Taf. XCI, Fig. 12, der gewöhnlichen Form und 4 kleinen Gürtelbeschlägen, Taf. XCI, Fig. 11 u. 13.

Im Anschlusse an diese Grabbeschreibungen lassen wir den Katalog der betreffenden 7 Gräber folgen.

Gräberfeld von Castione.

Grabfunde der Völkerwanderungszeit.

Grab 2. Stück

a, a1) Bronzene Armspangen mit Längsrippen und profilierten Stollen. Gegen letztere allmählig anschwellend, Taf. XCI, Fig. 1 u. 2. 2

b) Kleine Bronzeschnalle mit Schlaufe, Taf. XCI, Fig. 3. 1

c) Geschlossener silberner Ohrring aus Runddraht mit verziertem, mit blauer Glaspaste geschmücktem Medaillon, Taf. XCI, Fig. 5. 1

Stück

c1) Geschlossener silberner Ohrring aus Runddraht mit 2 kleinen Wulsten, Taf. XCI, Fig. 4. 1

d) Grosse Schale mit profiliertem Rande. 1

e) Tonbecher mit konischem Unterteil und gewölbtem Oberteil. 1

Grab 8.

I. a) Lange eiserne Spata mit Ueberresten der Holzscheide, Taf. XCII, Fig. 1. 1

b) Scramasax aus Eisen, Taf. XCII, Fig. 2. 1

c) Ueberrest einer kleinen Messerklinge aus Eisen. 1

d) Bruchstück eines Hornbelages. 1

e) Vollständig erhaltener eiserner Schildbuckel mit cylindrischem Unterteil, konischem Oberteil und vorspringendem Rande, durch 4 Nieten mit dem Holzschilde verbunden. Auf der Rückseite der Handgriff (auf neues Holz montiert), Taf. XCII, Fig. 3 u. 4. 1

II. a) Vorzüglich erhaltene, reich tauschierte Eisenschnalle, deren zungenförmige Platte einen gewellten Rand hat und durch 3 Nieten mit dem auf der innern Seite des Riemens befindlichen Doppel verbunden ist, Taf. XCI, Fig. 28. 1

a1) Stark zerstörte Platte zur gleichen Schnalle gehörend, Taf. XCI, Fig. 29. 1

b, b1) Eisenschnallen, deren Platten stark zerstört sind, bei der einen fehlt der Dorn, dagegen hat dieselbe 2 gut erhaltene, verzierte Nietenköpfe. 2

c) Etwas grössere Eisenschnalle mit zungenförmiger Platte, auf welcher 3 verzierte Nietenköpfe sitzen, Taf. XCI, Fig. 31. 1

d) Gut erhaltene eiserne, reich tauschierte Riemenzunge mit abgerundetem Ende, oben 3 Nieten, Taf. XCI, Fig. 30. 1

d1) Beschädigte eiserne Riemenzunge mit einer verzierten Niete. 1

e, e1) Dreieckige eiserne Gürtelzierplatten mit Silbertauschierung, durch 3 Nieten mit einem bronzenen Doppel verbunden, Taf. XCI, Fig. 33. 2

III. a, a1) Kreuzförmige Gürtelzierplatten aus Eisen, die eine mit verzierter Niete, Taf. XCI, Fig. 35 u. 36. 2

b, b1, b2) Schmucklose, kreisförmige Gürtelknöpfe aus Eisen, Taf. XCI, Fig. 37. 3

c) Schmucklose rechteckige Gürtelplatte aus Eisen, mit 4 verzierten Nieten, seitwärts ein Ring in Oese hängend, wahrscheinlich Hälfte eines Gürtelschlosses, Taf. XCI, Fig. 32. 1

d) Kleine bronzene Haften, teilweise beschädigt, mit 4 Oesen zur Befestigung auf Gürtel oder Gewand, Taf. XCI, Fig. 34. 4

Stück

IV. Kreiselförmiger Topf mit vorspringendem Rand um die Mündung, aus grauem gekörntem Ton gefertigt. 1

Grab 13.

a) Vorzüglich erhaltene bronzene Gürtelschnalle mit zungenförmiger Platte, mit geschweiftem Rande. Platte und Schnallenrahme verziert, Taf. XCI, Fig. 9. 1

b) Vorzüglich erhaltene, reich verzierte Gürtelplatte aus Bronze, mit profiliertem Rande. Gegenstück zu Schnalle a, Taf. XCI, Fig. 10. 1

c) Bronzene Riemenzunge mit verzierter Vorderseite. Oberes Ende gespalten und mit 2 Nieten versehen, unteres Ende abgerundet, Taf. XCI, Fig. 7. 1

d, d1) Kleine Gürtelschliessen mit Oese, Hälfte kleiner Gürtelschlösser, beide mit verzierter Vorderseite, Taf. XCI, Fig. 6 u. 8. 2

Kreiselförmiger Topf aus grauem Ton mit breitem Boden und vorspringendem Rand um die Mündung. 1

Grab 54.

a) Zungenförmige schmucklose Platte einer Bronzeschnalle, mit 3 Nieten, Taf. XCI, Fig. 17. 1

a1) Quadratische Gürtelplatte aus Bronze, mit 4 Nieten, auf einer Seite mit 3 Lappen geziert, Taf. XCI, Fig. 18. 1

b, b1) Kurze massive Riemenzungen mit vorspringenden Nasen, Taf. XCI, Fig. 20. 2

c) Glatte bronzene Riemenzungen, am obern Ende gespalten, am untern abgerundet, Taf. XCI, Fig. 19. 2

d) Flacher Bronzering, Taf. XCI, Fig. 21. 1

e, e1) Eisenringe, ein Stück mit rechteckigem, das andere mit kreisförmigem Querschnitt, Taf. XCI, Fig. 22. 2

Kreiselförmige Urne mit vortretendem Boden und enger, mit ausladendem Rande umgebener Mündung. 1

Grab 66.

a) Langobardische Goldmünze mit beidseitigem Gepräge.

Avers: Kopf nach rechts mit Leg. D N · M V L · S P P V I ?

Revers: Siegesgöttin, Taf. XCI, Fig. 23 a, b. 1

b) Stark oxydierte, eiserne Schnalle mit zungenförmiger Platte und durchgesteckter eiserner Riemenzunge, Taf. XCI, Fig. 24. 2

c) Eiserne, stark oxydierte Riemenzunge, Taf. XCI, Fig. 26. 1

d) Eiserne Nadel? (Einspitzgabel oder Pfriem?), Taf. XCI, Fig. 25. 1

e) Eiserne Messerklinge, Taf. XCII, Fig. 10. 1

f, f1) Fragmente von Gürtelgarnituren aus Eisen, Taf. XCI, Fig. 27. 2

Stück

Angeblich beim Kastell „Unterwalden“ bei Bellinzona gefunden:

Grab mit Eingangsnummer 3516.

Scramasax der gewöhnlichen Form mit Ueberresten des Holzgriffes, Taf. XCII, Fig. 6. 1

Kugelförmiger Tonkrug mit engem Halse. 1

Grab mit Eingangsnummer 3581.

a) Gürtelschnalle aus Bronze, an welcher der Dorn fehlt, nebst dazu gehörender Gürtelplatte und Gegenplatte, beide aus Bronze, Taf. XCI, Fig. 14, 15 u. 16. 2

b-b3) Vier kleine Gürtelbeschläge aus Bronze, Taf. XCI, Fig. 11 u. 13. 4

c) Riemenzunge aus Bronze, dazu ein Knochen und Holzfragmente, Taf. XCI, Fig. 12. 1

Scramasax der gewöhnlichen Form mit Spuren des Holzgriffes und der Holzscheide, Taf. XCII, Fig. 7. 1

Grosse eiserne Lanzenspitze mit Mittelrippe, weidenblattförmigem Blatt und konischer Dülle, Taf. XCII, Fig. 5. 1

Messer mit geschweifter Klinge und Holzgriff, Taf. XCII, Fig. 9. 1

Kleines Messer mit gerader spitziger Klinge und dünnem Handgriff, Taf. XCII, Fig. 8. 1

Schlussbetrachtung.

Die auffallende Aehnlichkeit der Waffen, des Schmuckes und der Geräte unserer Gräber, mit den auf der Nordseite der Alpen, in den alemannischen, fränkischen und burgundischen Gräbern gefundenen, lässt mit Sicherheit darauf schliessen, dass dieselben einem Volke germanischer Abstammung angehören. Dies vorausgesetzt, haben wir in erster Linie zu untersuchen, welcher der zahlreichen germanischen Stämme hier in Frage kommen kann. Die Annahme, dass auch in dieser Periode, wie in der Vorgeschichtlichen und der Römischen, ein die Poebene bewohnendes, bezw. beherrschendes Volk von dort her in das Tessintal eingedrungen sei und dasselbe in Besitz genommen habe, ist an sich sehr wahrscheinlich. Glücklicherweise sind wir im Falle, ausserdem historisch beglaubigte Beweise dafür beibringen zu können. Bekanntlich stand die Bevölkerung der Poebene zu jener Zeit unter der Herrschaft der Langobarden. Es wird jetzt allgemein angenommen, dass dieses Volk zu Beginn unserer Zeitrechnung seinen Wohnsitz an der Elbe, im heutigen Regierungsbezirke Lüneburg, gehabt habe*). Von dort wanderte ein Teil desselben nach dem Süden und drang um das Jahr 490 n. Chr.

*) Freiherr von Hammerstein, „Ueber den Bardengäu“, pag. 48—75.

bis gegen die mittlere Donau vor. Dort stiessen sie mit einem andern germanischen Stamme, den „Herulern“ zusammen, welche den westlichen Teil des jetzigen Ungarns bewohnten und wurden von denselben geschlagen und unterworfen. Um 510 n. Chr. gelang es ihnen jedoch, unter ihrem Könige „Tato“ sich von der Oberherrschaft der Heruler zu befreien und das linke Donauufer von der Wachau bis an den Granfluss zu besetzen. Von hier breiteten sie sich in der ungarischen Tiefebene immer mehr aus. Ihre wachsende Macht schien dem damaligen oströmischen Kaiser Justinus für die angrenzenden Teile seines Reiches gefährlich zu werden. Um sie zu schwächen, verleitete er dieselben zu einem Kriege mit dem ihnen benachbarten ebenfalls germanischen Stamme der „Gepiden“. Anfänglich blieb der Kampf unentschieden, schliesslich verbündeten sich aber die „Langobarden“ unter ihrem König „Alboin“ mit dem tatarischen Volke der „Avaren“. Mit Hülfe der Letzteren wurden dann die „Gepiden“ in den Jahren 566 und 567 wiederholt geschlagen und schliesslich vernichtet. Um Ostern 568 verliess ein grosser Teil der Langobarden unter Führung des Königs „Alboin“, begleitet von zahlreichen andern beutelustigen Schaaren die ungarische Ebene, überstieg die Alpen mittelst des Predilpasses und drang in die Poebene ein. Innerhalb weniger Jahre eroberten sie den grössten Teil Nord- und Mittel-Italiens. Mailand (Mediolanum) fiel schon am 4. Sept. 569 in ihre Hände, während Pavia erst nach dreijähriger Belagerung eingenommen werden konnte. Im Jahre 572 wurde letztere Stadt durch „Alboin“ zur Hauptstadt des neugegründeten Langobardenreichs erhoben*).

Es erübrigt uns nun noch den Nachweis zu leisten, dass die Langobarden auch in das Tessintal eingedrungen sind und annähernd zu bestimmen, zu welcher Zeit dies geschehen ist. Wir stützen uns dabei auf die von den Historikern häufig benutzten Schriften Gregors, des Bischofs von Tours (540—594). Der betreffende Passus lautet nach der Uebersetzung Giesebrechts und in teilweise gekürzter Form wie folgt: „Als dies von Grippo (dem Kanzler) dem Franken Könige (Childebert II) gemeldet war, liess er sofort ein Heer nach Italien aufbrechen und sandte 20 Herzoge dorthin, um das Volk der „Langobarden“ zu bekriegen. Als die Herzoge Audowald und Wintrio mit dem Volk aus der Champagne aufbrachen und zu der Stadt Metz, die an ihrem Wege lag, kamen, plünderten, mordeten und richteten sie dort solche Verheerungen an, dass man meinte, sie kämen als Feinde in das Land, das doch ihr eigenes war. Auch andere Herzoge liessen sich mit ihren Schaaren gleiches zu Schulden kommen

*) L. Schmidt, Aelteste Geschichte der Langobarden, 1884. — Galetschky, Die Urgeschichte der Langobarden, 1885. — Westberg, Zur Wanderung der Langobarden, — Mémoires de l'Académie impériale des sciences de St-Pétersbourg, Bd. 6, 1904.

und suchten ihr eigenes Land und das zurückbleibende Volk arg heim, ehe sie noch ihre Waffen gegen den Feind versucht hatten. Als sie sich aber der Grenze Italiens näherten, wandte sich Audowald mit 6 Herzogen zur Rechten und rückte auf die Stadt Mailand los, und in einer gewissen Entfernung von derselben schlugen sie ein Lager in der Ebene auf. Herzog „Olo“ aber wurde, als er unvorsichtig gegen „Bilitione“ (Bellinzona), einer Burg der Langobarden, die in den caninischen Gefilden liegt, heranzog, durch einen Wurfspeer unter der Brustwarze verwundet, sank nieder und starb (590). Auch jene (Audowald und die andern Herzoge) wurden, als sie auf Beute ausgezogen waren, um sich Lebensmittel zu verschaffen, von den Langobarden überfallen und viele in jener Gegend niedergehauen*). Das Hauptheer der Langobarden erwartete die Franken an der „Tresa“. Dort angelangt, wurde ihnen von einem bewaffneten Langobarden zugerufen: „Heute soll es sich zeigen, wem die Gottheit den Sieg verleihen will.“ Die Franken betrachteten diese Rede als eine Aufforderung zum Zweikampfe. Einer von ihnen ging über den Fluss und kämpfte mit dem Langobarden. Schliesslich unterlag der Letztere und wurde getötet. Als die Langobarden dies sahen, warteten sie nicht auf den Angriff der Franken, sondern zogen ohne Schwertstreich ab und wandten sich zur Flucht. Da sie sich aber in ihre festen Plätze zurückzogen, konnten ihnen die Franken wenig anhaben. Schliesslich mussten Letztere fast unverrichteter Sache, durch Hunger und Krankheiten genötigt, in ihre Heimat zurückkehren. Im Jahre 590 wurde zwischen dem Frankenkönige Gunthramm und dem Könige der Langobarden, Anthari, Friede geschlossen**).

Wir können die Geschichte des Langobardenreiches von 568 an nicht im Einzelnen weiter verfolgen, da uns hiezu der Raum mangelt. Nur kurz sei noch erwähnt, dass nach der Ermordung Alboins, 572, Herzog Kleph zum Könige gewählt wurde, der bloss bis 574 herrschte und dann ebenfalls ermordet wurde. In diesem Jahre machten die Langobarden einen Einfall ins Wallis, wurden aber bei Bex zurückgeschlagen. Hierauf regierten 10 Jahre lang 35 einzelne Herzoge, welche das Reich dem Untergange nahe brachten. Um dasselbe wieder zu stärken, wurde um 584 Kleph's Sohn, Anthari, zum Könige gewählt, der 584—590 das Regiment führte. Nach Antharis Tode 590 wählte seine Witwe Theodolinde ihren Schwager, Herzog Agilulf von Turin zum Gemahl und regierte von 590—616 gemeinsam mit ihm. Seine Nachfolger bis auf Aripert II waren folgende:

*) W. Oechsli, Quellenbuch zur Schweizergeschichte, pag. 81/82.
**) Gregorius, Bischof von Tours. Zehn Bücher Fränkischer Geschichte, Buch X, Absatz 3.

Sein Sohn Adaloald	616—625
Arioald, Herzog von Turin	625—636
Rothar, Herzog von Brescia	636—652
Aripert I, Theodolindens Neffe	652—661
Grimoald, Herzog von Brescia	661—672
Perctorit, Sohn des Aripert I	672—690
Cuninkpert, sein Sohn	690—700
Luitpert, des Letztern Sohn	700—702
Aripert II, Urenkel des Aripert I	702—712

Im Jahre 590, zur Zeit des oben in Uebersetzung gegebenen Berichtes Gregors, hatte also das Langobardenreich wieder einen festen Zusammenhang gewonnen.

Ein allerdings nicht sicher nachgewiesener Begräbnisplatz der Langobarden dürfte in der Umgebung des Kastells „Unterwalden“ bei Bellinzona liegen. Den Beweis dafür liefern uns die beiden Gräber E 3516 und E 3581. Gehen wir weiter talaufwärts, so treffen wir ihre Spur zuerst in dem kleinen Gräberfelde von S. Paolo d'Arbedo, woselbst in Grab Nr. 10 Teile einer langobardischen Nachbestattung gefunden wurden. In der Umgebung von Arbedo sind ihre Gräber ohne Zweifel entweder durch die Bodenkultur zerstört, oder bis jetzt noch nicht entdeckt worden. Verhältnismässig zahlreich finden wir dieselben dagegen an dem unfruchtbaren und deshalb unkultiviert gebliebenen Bergabhange von Castione, woselbst die in Grab Nr. 5 aufgefundene Goldmünze des Aripert II einen weiteren Beweis des Vordringens der Langobarden im Tessintale bildet. Wir glauben durch oben Gesagtes den langobardischen Ursprung unserer Gräber genügend nachgewiesen zu haben.

Zum Schlusse wollen wir nun noch annähernd ihr Alter bestimmen. Unserem Auszuge aus der Geschichte des Langobardenreiches ist zu entnehmen, dass dasselbe im Jahre 568 gegründet wurde und dass König Alboin im Jahre 572 Pavia zur Hauptstadt des neuen Reiches erhob. Ferner wurde bei Anlass der Beschreibung der Goldmünze des Grabes Nr. 5 gesagt, dieselbe zeige den Typus der Tremissen des langobardischen Königs Aripert II, der 702—712 regierte. Wir dürfen daher wohl annehmen, dass diese Münze dem Anfange des achten Jahrhunderts entstammt. Daraus ergibt sich, dass unsere Gräber einen annähernd mit dem Jahre 600 beginnenden und bis Mitte des achten Jahrhunderts dauernden Zeitraum umfassen. Bei Betrachtung derselben fällt es sofort auf, dass ihr Inventar zwei ganz verschiedene Typen aufweist. Die einen, unserer Ansicht nach die ältere Gruppe bildenden, Gräber enthalten Gürtelschmuck aus Bronze mit Flachreliefs geziert, sowie Geschmeide aus Silber (Ohrgehänge), dagegen keine Waffen. Wir zählen zu dieser Gruppe die Gräber Nr. 2 und Nr. 13,

eventuell auch Nr. 54, welches den Uebergang zur zweiten Gruppe bildet und glauben, dass dieselben der ersten Hälfte des siebenten Jahrhunderts angehören dürften. Zur jüngern Gruppe zählen wir in erster Linie das Grab E 3581, welches am meisten Aehnlichkeit mit dem Grabe Nr. 54 hat, sowie das unvollständige Grab Nr. 3516. Als Hauptbestandteile dieser Gruppe sind sodann die Gräber:

Nr. 8 mit tauschierter eiserner Gürtelgarnitur und vollständiger Waffenausrüstung, sowie Nr. 66 mit ursprünglich wohl ebenfalls tauschierter eiserner Gürtelgarnitur und der Goldmünze aus der Zeit des Aripert II zu betrachten.

Diese jüngere Gruppe würde dann der zweiten Hälfte des siebenten, eventuell der ersten Hälfte des achten Jahrhunderts angehören.

Beilagen.

I. Das Gräberfeld von Pianezzo.

II. Das Gräberfeld von Gudo.

Beilage I.

Das dem grossen Gräberfelde von Giubiasco benachbarte Gräberfeld von Pianezzo gehört naturgemäss ebenfalls in den Kreis der von uns zu betrachtenden Gräberfelder. Dasselbe konnte seinerzeit nicht durch die Organe des Landesmuseums ausgebeutet werden, weil sich die Direktion des Museums von Lugano dessen Ausgrabung vorbehalten hatte.

Letztere Arbeit wurde im Jahre 1905, unter Leitung des Dr. Antonio Magni aus Como, durch den Kunstmaler Berta in Bellinzona ausgeführt. Im Jahre 1907 erschien in der „Rivista archeologica di Como" eine, von Dr. A. Magni verfasste Arbeit über diese Ausgrabung. Wir haben uns erlaubt, derselben die nachfolgenden Zeilen zu entnehmen und sie unserer Arbeit als Anhang beizufügen. Wir beschränkten uns dabei auf die Uebersetzung der Einleitung und der Beschreibung der Gräber. Den übrigen Teil der Arbeit haben wir weggelassen, da es uns schien, dass die in demselben behandelten Materien in unserer eigenen Publikation bereits genügend besprochen worden seien. Dagegen fügten wir der Arbeit des Dr. A. Magni die, von uns auch für die übrigen Gräberfelder angefertigten, Uebersichtstabellen bei, um eine raschere Vergleichung dieses Gräberfeldes mit den von uns Ausgegrabenen zu ermögliehen. Nach diesen einleitenden Worten gehen wir zur Besprechung des Gräberfeldes von Pianezzo über.

Rivista Archeologica di Como. Fascicolo 53/55. Anno 1907 (pag. 1/83).

Das Gräberfeld von Pianezzo.

Von Dr. Antonio Magni.

(Auszug frei übersetzt von R. Ulrich.)

Das Gräberfeld von Pianezzo liegt nahe dem kleinen Dorfe gleichen Namens, an der Ausmündung des Marobbiatales in das Tessintal, auf der Ostseite dieses Letztern und ca. 245 m über dem Dorfe Giubiasco.

Im Jahre 1896 kamen, anlässlich der Verbreiterung einer Vicinalstrasse, in der Nähe der Besitzung des Grundbesitzers Jorio, genannt „Alle Piazze", zwei Gräber mit Leichenbestattung zum Vorschein. Sie waren von rechteckiger Form und mit rohen Steinplatten eingefasst und bedeckt. Ihr Inhalt bestand aus Tongefässen, nebst Fibeln und Ohrgehängen aus Bronze. Leider wurden sämtliche Fundstücke von Knaben weggenommen und verschleppt. Die Nachricht von diesem Funde verbreitete sich nach und nach in weitern Kreisen und veranlasste schliesslich den, hier von frühern Grabungen her bekannten, Unternehmer Pini von Molinazzo d'Arbedo, gemeinsam mit dem Optiker Ballestra in Bellinzona, im Jahre 1899 eine Ausgrabung zu unternehmen. Nachdem die nötigen Verträge mit den Grundeigentümern abgeschlossen waren, fingen diese Beiden in der Liegenschaft „Alle Piazze" an zu graben und beuteten daselbst ca. 20 Gräber aus. Bei diesem Anlasse erfuhren sie, dass noch in zwei andern Grundstücken, „Carabella" und „Motta" genannt, Gräber zu finden seien und nahmen auch dort Ausgrabungen vor. Obige Arbeiten wurden jedoch flüchtig und ohne Sachkenntnis ausgeführt und das Inventar sämtlicher Gräber zusammengeworfen,

so dass dasselbe für die Wissenschaft keinen Wert hat. Es wurden Situlae aus Bronze, kleine Holzgefässe, Fibeln aus Bronze und bronzene Ohrgehänge mit Bernsteinperlen gefunden. (Diese Objekte sind später dem Museum in Zürich, sowie andern Museen zum Kaufe angeboten worden. Sie wurden aber, weil vollständig ungeordnet, von ersterem Museum zurückgewiesen. Auch eine Sendung des Unternehmers Migliorati, welcher im Jahre 1903 eine Ausgrabung in der Liegenschaft, genannt „Motta", vorgenommen hatte, wurde vom Museum in Zürich zurückgeschickt. Anmerkung des Uebersetzers.)

Am 23. März 1905 entschloss sich, auf Antrag des Kunstmalers Berta in Giubiasco, die Vorsteherschaft des neu entstandenen Museums in Lugano den Versuch zu machen, ob in Pianezzo noch weitere Gräber zu finden seien. Berta, welcher schon früher bei den Ausgrabungen des Landesmuseums in Giubiasco mitgewirkt hatte, lud den Verfasser dieser Arbeit (Dr. Antonio Magni von Como) nebst einigen seiner Freunde ein, bei der beabsichtigten Ausgrabung mitzuwirken. Diese Einladung wurde mit Vergnügen angenommen und so schnell als möglich die nötigen Pachtverträge mit den Grundeigentümern abgeschlossen. Zwei Eigentümer verweigerten die Ausbeutung ihres Landes, wodurch der Stadt Bellinzona Gelegenheit geboten ist, dasselbe später zu erwerben und sich so ein Zeugnis ihrer Urgeschichte zu verschaffen. Das Ergebnis der Arbeiten war ein ziemlich günstiges, dank den Anstrengungen des Kunstmalers Berta und des ihn unterstützenden Bildhauers Carmine von Bellinzona. Alle wichtigen Gräber wurden in geschlossenem und offenem Zustande photographiert. Die Arbeiten dauerten vom 2. März bis 11. April 1905. Das Wetter war im Ganzen ungünstig und zuletzt verhinderte der gefallene Schnee die Fortsetzung der Grabungen.

Bevor wir zu dem, für die Wissenschaft nötigen, Bericht über die Ausgrabung der einzelnen Gräber übergehen, wollen wir einige allgemeine Mitteilungen machen.

Alter der Gräber und Fibeltypen. Unsere vorgeschichtlichen Kenntnisse gestatten uns gegenwärtig noch nicht das genaue Alter des Gräberfeldes von Pianezzo zu bestimmen. Gewöhnlich bedient man sich heutzutage der Fibeln und anderer in den Gräbern gefundener Geräte, deren Form erfahrungsgemäss mit den Jahrhunderten und mit dem Volke dem sie angehören wechselt, um das Alter eines Gräberfeldes annähernd festzusetzen. Die älteste Fibel unseres Gräberfeldes ist die Schlangenfibel aus Bronze mit Schlussknopf an der Nadelscheide, welche zwischen 600—500 vor Christo vorkommt. Derselben folgt die Sanguisugafibel aus Bronze mit langem Bügel, Schlussknopf und beweglichem Schliessring zum Festhalten der Nadel in der Scheide, welche hier zwischen 550 u. 500 a. C. gefunden wird (Typus von Casaletto). Die derselben folgende sogenannte Certosafibel aus Bronze gehört dem fünften Jahrhundert vor Christo an, der Zeit in welcher die Gallier anfingen in Italien einzuwandern. In Begleitung derselben erscheint die Fibel mit Doppelspirale, die sogenannte La-Tène Fibel, welche in verschiedenen Formen im vierten, dritten und zweiten Jahrhundert a. C. vorkommt. Nicht selten findet man in dem gleichen Grabe verschiedene Fibeltypen beieinander, was leicht verständlich ist, wenn dieselben aus zwei, auf einander folgenden, Perioden stammen. Ebenso kann sich aber auch, namentlich in abgelegenen Tälern, ein Typus längere Zeit, als anderswo, erhalten haben. Wir finden z. B. in unsern Gräbern neben der gallischen Fibel die Sanguisugafibel, während es doch viel natürlicher wäre, neben derselben, die ihr unmittelbar vorangehende Certosafibel zu treffen. Bei den Gräbern der, entweder durch eigene Industrie oder durch Handel, reich gewordenen Bewohner unseres Tales können wir mit ziemlicher Sicherheit feststellen,

dass die ältesten Gräber um 550, die Jüngsten um 250 a. C. entstanden sind, d. h. von der Periode der Schlangenfibel aus Bronze mit Schlussknopf, bis zu derjenigen der eisernen Früh-la-Tène Fibel. Auf unsern Tongefässen haben wir kein, einem Buchstaben ähnliches Zeichen gefunden, während solche auf den Tongefässen des Gräberfeldes von Giubiasco häufig vorkommen. In diesem Gräberfelde erstrecken sich allerdings die Bestattungen bis zu der Zeit, in welcher sich der römische Einfluss geltend machte.

Das Gräberfeld „Alle Piazze".

Alle von uns beschriebenen Gräber dieses, Gräberfeldes mit Ausnahme von zweien, zeigen Leichenbestattung. Letztere beiden sind Brandgräber. Bei einigen teilweise zerstörten Gräbern ist die Bestattungsart unsicher. Sie sind sämtlich aus gleichem Materiale hergestellt und zeigen die gleiche Bauart. Ihre seitliche Einfassung bildet eine niedrige Trockenmauer, welche aus den, in dem kiesigen Boden zahlreich vorkommenden, grossen Kieseln hergestellt wurde. Ihre Bedeckung besteht entweder aus rohen Gneissplatten oder Bruchstücken von solchen. Den Boden der Grabkammer bildet gewöhnlich der rohe Kies, nur in einem einzigen Falle wurden Steinplatten hiefür verwendet. Die Tiefe bis auf die Deckplatten, sowie die äussere Länge und Breite eines Grabes, werden jeweilen bei der Beschreibung desselben angegeben werden. Die Tiefe der Grabkammer beträgt durchweg 0,35 m—0,40 m. Die Fibeln sind gewöhnlich aus Bronze hergestellt. Bei den Gräbern, in welchen Eisenfibeln gefunden wurden, werden wir dies jeweilen bemerken.

Grab 1. (Ligurisch.)

In dem Grundstücke Nr. 416 des Katasterplanes fanden sich in 0,90 m Tiefe einige rohe aufeinander geworfene, Steinplatten, Ueberreste eines früher zerstörten Grabes. In der Nähe derselben kamen Bruchstücke von Tongefässen, 2 Bronzeringe von 0,02 m Durchmesser und eine Drahtspirale aus Bronze, mit 0,05 m Durchmesser, aus ca. 2 Windungen bestehend, zum Vorschein. Letztere ist ein Ohrgehänge von einer Form, welche für die ligurischen Gräber charakteristisch ist. Ausserdem wurden die, durch Grünspan konservierten, Kronen zweier Menschenzähne gefunden. Durch die lange Berührung mit Kupferoxid sind dieselben in „Kupferphosphat" verwandelt worden. Man nennt dies neu entstandene Mineral „Odontolite."

Grab 2. (Ligurisch.)

Tiefe bis auf die Platten 0,60 m, Länge 2,59 m, Breite 0,80 m, Richtung Nord-Süd. Die Bedeckung bildeten sechs Platten. Auf der Südseite bei den Füssen der Leiche standen rechts 2 Tongefässe. Eine henkellose, kürbisförmige Urne mit 5 schmalen Wulsten um den Bauch, 0,27 m Höhe, 0,20 m grösstem Durchmesser und ausladendem Rande, ähnlich derjenigen des Grabes Nr. 21 und ein Becher von 0,20 m Höhe, mit anschwellendem Unterteil und gekehltem Oberteil, links neben demselben lag eine Schlangenfibel aus Bronze, welche zum Heften des Leichentuches gedient hatte.

Grab 3. (Ligurisch.)

Tiefe bis auf die Platten 0,65 m, Länge 2,20 m, Breite 0,75 m, Richtung N. N. O. Am S. S. W.-Ende stand eine Urne mit schmalen Wulsten um den Bauch, ein zerbrochener Becher und neben

diesem ein zweiter, aus roter Erde bestehend, welcher teilweise noch schwarz gefirnisst war. Letzterer hatte eine Höhe von 0,09 m, sein Unterteil war leicht gewölbt, und sein Oberteil geradlinig nach oben erweitert. Wir geben sein Bild um zu zeigen, wie zahlreich die Formen dieses beliebten Hausgerätes warmen. Am N. N. O.-Ende des Grabes lag eine Schlangenfibel, welche sich vermutlich auf der Schulter des Bestatteten befunden hatte.

Grab 4. (Ligurisch.)

Tiefe bis auf die Platten 1,10 m, Länge 1,80 m, Breite 0,60 m, Richtung N. N. O. Dieses Grab enthielt eine henkellose kürbisförmige Urne aus rotem Ton mit kurzem engem Hals und Mündung mit ausladendem Rande. Sie ist abgebildet bei Grab Nr. 35, ferner ein kleines Gefäss aus glänzend schwarzer Erde, das so vollständig zerstört war, dass es nicht zusammengesetzt werden konnte. Ausserdem fand man einen Becher mit geradem, nach oben sich erweiterndem Oberteil und Unterteil, durch Absatz getrennt. Auf seinem Unterteil befanden sich 2, in den weichen Ton eingedrückte, aus je 2 konzentrischen Kreisen bestehende Marken. Diese Gefässe standen am S. S. W.-Ende des Grabes, d. h. zu Füssen des Bestatteten, woselbst ausserdem noch eine Schlangenfibel aus Bronze gefunden wurde. Am andern Ende des Grabes kamen 2 gleiche Fibeln zum Vorschein, welche ohne Zweifel zum Zusammenheften des Grabgewandes auf den Schultern des Toten gedient hatten. Sie waren 0,11 m bezw. 0,08 m lang.

Grab 5.

In einer Tiefe von 0,90 m stiessen die Arbeiter auf einen Haufen Kiesel, welche wahrscheinlich zu einem Grabe gehört hatten, weitere Objekte wurden nicht gefunden.

Grab 6. (Ligurisch.)

Dieses Grab lag 0,80 m unter dem Boden, ganz im Humus. Länge 1,00 m, Breite 0,50 m, Richtung S. S. O. Dasselbe war vermutlich ein Kindergrab. In der Mitte desselben lag ein Bruchstück eines rohen Gefässes und Teile zweier Sanguisugafibeln aus Bronze, mit langem Bügel.

Grab 7.

Tiefe unter dem Boden 0,65 m, Länge ca. 2,00 m, Breite ca. 0,70 m Richtug S. S. O. Dieses Grab war zum Teil zerstört, und vermutlich bei einer früheren Ausgrabung geleert worden.

Grab 8.

Im Grundstücke Nr. 411 wurde folgendes Grab gefunden. Tiefe 1,20 m, Länge 1,20 m, Breite 0,75 m, Richtung O. N. O. Dasselbe war teilweise zerstört und leer. Auf einer 1,20 m tief liegenden Platte lagen einige Holzkohlen. Wir glauben aber nicht, dass es ein Brandgrab war.

Grab 9 (Ligurisch.)

In einer Tiefe von ca. 1,00 m lag eine quadratische Platte mit 0,80 m Seitenlänge. Dieselbe bedeckte ein sehr kleines Grab, vermutlich einem Kinde angehörend, da es keine Brandspuren zeigte. Dasselbe enthielt eine dünnwandige Urne, mit schmalen Wulsten um den Bauch und einen

Becher mit geradlinigem Unter- und Oberteil durch Kante getrennt. Ersterer ist glatt, letzterer geriffelt. Auf dem Boden des Bechers sind 3 gerade, sich kreuzende Linien in den gebrannten Ton eingeritzt. An Bronzen enthielt das Grab 2 Ohrgehänge, aus je 10 Ringen von 0,001 m starkem Bronzedraht bestehend. Jeder dieser Ringe bildet eine Spirale mit 1½ Windungen und 0,06 m Durchmesser. Das eine Ohrgehänge wird durch kleine Bronzeringe, das andere durch 2 noch zum Teil erhaltene Lederbändchen zusammengehalten.

Grab 10. (Ligurisch.)

Im Grundstücke Nr. 419 deckten die Arbeiter dieses gut erhaltene Grab auf. Tiefe bis zu den Deckplatten 1,20 m, Länge 1,80 m, Breite 0,80 m, Richtung S. O. Es ist das einzige Grab dessen Boden mit Platten belegt war. Ein beschädigtes Gefäss aus rohem, mit Quarzkörnern gemischtem Tone befand sich ausserhalb des Grabes, am östlichen Ende desselben unter der Deckplatte. Im Innern der Grabkammer stand, in der N. W., Ecke, eine ziemlich grosse Urne aus rötlicher Erde, mit weiter Mündung und 2 schmalen Wulsten um den Bauch. Neben derselben befand sich ein zierlicher schwarzer Tonbecher von 0,11 m Höhe und 0,08 m oberem Durchmesser. An seinem Unterteil sind 3, aus je 2 Kreisen bestehende, Marken eingedrückt. Am S. O.-Ende des Grabes lagen 2 Schlangenfibeln aus Bronze, welche das Leichengewand auf den Schulten der Leiche zusammengehalten hatten. Es fanden sich auch einige Holzkohlen vor, obschon das Grab Leichenbestattung aufweist.

Es ist interessant bei diesem Grabe ein Gefäss, ausserhalb desselben, zu finden, eine Erscheinung, die auch von Viollier in Giubiasco beobachtet worden ist. Derselbe glaubte, dass es sich dort um eine Nachbestattung handle, weil jenes Grabgefäss von Asche und Kohlen umgeben war, während das dabei liegende Grab Bestattung zeigte. Auch hier ist eine Nachbestattung möglich. Wir denken aber eher, dass dieses Gefäss zu den beiden im Grabe befindlichen hinzugefügt wurde, da die Gräber von Pianezzo gewöhnlich drei Gefässe enthalten. Vielleicht liegt dem Vorkommnis ein spezieller Begräbnisgebrauch zu Grunde.

Grab 11.

In geringer Tiefe fand man durcheinander geworfene Platten und Kiesel, die Reste eines zerstörten Grabes. Ausserdem wurden einige Bruchstücke eines Tongefässes mit weiter Mündung ausgegraben.

Grab 12. (Ligurisch.)

Tiefe bis zu den Platten 0,60 m, Länge 1,60 m, Breite 0,90 m, Richtung N. O. Am S. W.-Ende der Grabkammer fand sich ein zerstörtes Tongefäss mit weiter Mündung, und im Grabe zerstreut der Bügel einer Sanguisugafibel, ein Fragment eines Bronzeringes und einige Holzkohlen.

Grab 13. (Ligurisches Brandgrab.)

In einer Tiefe von ca 1,00 m lag eine quadratische Gneissplatte mit 0,80 m Seitenlänge. Sie bildete den Deckel einer Grabkammer, deren Seitenwände aus 4 gestellten Steinplatten bestanden und deren Boden der rohe Kies bildete. Der Deckel des Grabes hatte sich etwas verschoben. Infolge

dessen waren Steine und Kies in dasselbe eingedrungen und hatten die, die Aschenurne bedeckende Schale umgestürzt, ebenfalls mit Kies gefüllt und beschädigt. Letztere besteht aus schwarzem Ton, hat einen einwärts gebogenen Rand, 0,17 m Höhe und 0,22 m oberen Durchmesser. Die Aschenurne ist aus grobem, mit Quarzkörnern gemischtem, Ton gefertigt, kürbisförmig und hat einen ausladenden Rand. Ihre Höhe beträgt 0,17 m. Sie enthielt viele verbrannte Knochen, eine verkrümmte eiserne Nadel und 2 kleine eiserne Ringe. Ausserdem fand man in derselben ein kleines rundliches, von Hand geformtes Tongefäss von 0,07 m Höhe und 0,09 m grösstem Durchmesser. Dieses mit grösster Sorgfalt ausgehobene Grab wird in seiner ursprünglichen Form im städtischen Museum von Lugano aufgestellt werden.

Grab 14. (Ligurisch.)

Tiefe bis auf die Platten ein Meter. Dieselben bedeckten ein fast kreisförmiges Grab mit einem Durchmesser von 0,80 m bis 0,90 m. Dasselbe hat keine Seitenwände aus Steinen, sondern besteht bloss aus einer Grube, welche durch das eindringende Regenwasser wieder mit lockerer Erde aufgefüllt worden ist. In derselben befand sich ein 0,15 m hohes henkelloses Gefäss mit weiter Mündung und vollständig zerstörtem Rande ähnlich demjenigen des Grabes Nr. 22. Bei obigem Gefässe lagen Scherben eines kleineren Gefässes. Verbrannte Knochen waren nicht vorhanden, dagegen kamen, vermischt mit Ueberresten der Leiche eines Kindes, folgende Bronzen zum Vorschein. Zwei Sanguisugafibeln, 4 kleine eimerförmige Anhänger an ein Bruchstück eines dünnen Armringes angestreift. Neun gegossene kleine Ringe von 0,012 m Durchmesser und 0,003 m Dicke, 5 etwas kleinere Ringe und 2 Solche mit 0,04 m und 0,03 m Durchmesser und 0,005 m Dicke, alle aus Bronze, sämtlich an einem Bronzedrahtringbruchstücke hängend. Sechs offene kleine Ringe aus Bronzedraht an 2 etwas grösseren Ringen hängend, vielleicht Ohrgehänge, endlich Bruchstücke von dünnen Blech. Ferner lagen 3 ovale durchbohrte Bernsteinperlen von 0,03 m Durchmesser und 30 etwas kleinere Perlen, alle aus rötlichem Bernstein, zerstreut im Grabe. Noch jetzt sind Bernsteinperlenschnüre als Halsschmuck bei den Bewohnern von Pianezzo im Gebrauche.

Grab 15. (Ligurisches Brandgrab.)

In einer Tiefe von 1,00 m bedeckten 2 Platten ein quadratisches Grab von 0,80 m Seitenlänge. Drei Seiten desselben waren mit Platten verkleidet, während die vierte Seite und der Boden aus blosser Erde bestanden. Von dort aus sind Kiesel und Kies in das Grab eingedrungen und haben seine Gefässe beschädigt. Dieses Grab ist durch Kunstmaler Berta in seiner ursprünglichen Form im Museum von Lugano aufgestellt worden. Dasselbe enthielt folgende Gefässe:

1. Eine grosse gelbe, kürbisförmige Urne mit weiter Mündung und ausladendem Rande, Höhe 0,17 m, grösster Durchmesser 0,30 m, Durchmesser der Mündung 0,22 m. In derselben lagen verbrannte Knochen und Asche nebst einer verkrümmten eisernen Nadel.
2. Ein kleines kugelförmiges Gefäss mit ausladendem Rande, ähnlich demjenigen des Grabes Nr. 13, befand sich in obiger Urne. Auf dem Boden desselben sind 3 gerade, sich kreuzende, Linien eingeritzt, Höhe 0,08 m, grösster Durchmesser 0,10 m.
3. Ein tellerförmiges Gefäs mit senkrecht stehendem Rande, welcher durch 2 ringsum laufende Rinnen geziert ist, Höhe 0,14 m, grösster Durchmesser 0,27 m. Dasselbe diente wahrscheinlich als Deckel der Aschenurne.

Charakter der beiden Brandgräber.

Im Gräberfeld „Alle Piazze“ haben wir 2 Brandgräber Nr. 13 u. 15 gefunden, welche den Typus der Gräber der zweiten Periode von Golasecca zeigen, oder, um sie noch genauer zu bezeichnen, den jüngern Typus der Gräber von Montorfarno. Grab Nr. 13 scheint, nach seinen Gefässen zu schliessen, etwas älter als Grab Nr. 15 zu sein. Sie gehören beide der, der Einwanderung der Gallier unmittelbar vorhergehenden Periode an (550—400 a. C*).

Grab 16. u. 17.

Beide Gräber waren zerstört. Das eine war vollständig geleert, im anderen fand man eine Certosafibel aus Bronze.

Grab 18. (Gallisch.)

Ausserhalb des Gräberfeldes „Alle Piazze“ und östlich von demselben, war man zwei Jahre vor unserer Ausgrabung beim Kieswegführen auf ein Grab gestossen. In einer Tiefe von 1,20 m fanden wir nun die Platten desselben. Am einen Ende war das Grab zerstört. Dasselbe hatte noch eine Länge 0,90 m und war 0,80 m breit, Richtung N. N. O. In der S. S. W.-Ecke desselben, wo die Füsse der Leiche gelegen hatten, fand man folgende 3 Tongefässe:

1. Eine kürbisförmige Urne ohne Henkel mit engem Halse, Höhe 0,15 m.
2. Eine flache Schüssel mit einwärts geneigtem Rande und Fuss. Durchmesser 0,20 m, ähnlich derjenigen des Grabes 28. Auf der Innenseite, nahe dem Rande trug sie 3, aus je 3 Kreisen bestehende, Marken.
3. Einen Becher von plumper Form und roher Arbeit, von Hand geformt. Längs dem Rande mit einer Reihe senkrechter, durch eine Spachtel erzeugter, Striche geziert, Höhe 0,09 m, Durchmesser der Mündung 0,075 m.

Eine kleine Früh la-Tène Fibel aus Bronze fand man zunächst dem zerstörten Ende des Grabes, sie mag auf der Brust des Toten gelegen haben. In der Mitte des Grabes lag ein kleines Stück Eisen.

Einzelfunde.

Im Grundstück 414 wurden folgende Objekte ohne Grabplatten und ohne Gefässe gefunden: 22 durchbohrte Bernsteinperlen mit 0,01 m Durchmesser, 2 Bruchstücke von Sanguisugafibeln und ein Bronzering mit 0,02 m Durchmesser, möglicherweise die Ueberbleibsel eines zerstörten Grabes.

Ausserdem kamen auch andere Objekte zum Vorschein, so z. B. Scherben grober Tongefässe, Bruchstücke von Sanguisugafibeln, einzelne Bronzeringe oder Bernsteinperlen. Ueber die in Grab Nr. 17 gefundene Certosafibel ist oben gesprochen worden.

Das Gräberfeld von Carabella und Motta.

In diesem Gräberfelde waren die Grundstücke Nr. 102 ganz und Nr. 253 fast ganz ausgebeutet worden. Andere Teile desselben blieben dagegen verschont, weshalb wir auf ein besseres

*) Castelfranco Sepolcri di Montorfano presso Como. In Notizie degli Scavi. Roma, Gennaio 1878.

Resultat als in „Alle Piazze“ hoffen durften. Die Grundstücke Nr. 103, 104, 105 u. 250 konnten nicht untersucht werden. Im Grundstücke Nr. 99 waren früher, beim Fällen von Bäumen, Tongefässe und Bronzen gefunden worden. Dasselbe wurde bei jenem Anlasse mit neuer Erde überführt.

Liegenschaft „Carabella“.

Grab 19. (Ligurisch.)

Dieses Grab war beim Fällen einer grossen Kastanie zerstört worden. In einer Tiefe von 0,90 m lagen noch zwei Steinplatten und bei denselben Bruchstücke eines schwarzen dünnwandigen Gefässes und eines konischen Bechers.

Grab 20. (Ligurisch.)

In eir er Tiefe von 0,95 m fand man dieses durch Ackerbauarbeiten teilweise zerstörte Grab. Richtung O. W. Dasselbe enthielt kleine Bruchstücke eines Tongefässes aus roter Erde und eines Bechers aus schwarzer Erde, ferner 6 Sanguisugafibeln von 0,11 m Länge, teilweise zerstört, 2 ovale durchbohrte Bernsteinperlen von 0,03 m Länge und 0,02 m Breite, in welchen noch ein Stück Bronzedraht steckte, offenbar Reste von Ohrgehängen. Der Tote lag mit dem Kopfe am Ostende des Grabes.

Grab 21. (Ligurisch.)

Dieses Grab lag 1,00 m tief und war ganz von Kies umgeben, Länge 2,60 m, Breite 1,00 m, Richtung N. O. Dasselbe wurde in geschlossenem und offenem Zustande photographiert. Zu Füssen des Bestatteten am S. W.-Ende des Grabes standen folgende 3 Tongefässe:

1. Eine Urne mit 5 schmalen Wulsten um den Bauch, Höhe 0,25 m, grösster Durchmesser 0,22 m, Durchmesser der Mündung 0,14 m.
2. Eine durch den eingedrungenen Kies umgestürzte Schale. Auf der Unterseite ihres Bodens waren 2 sich kreuzende gerade Linien eingeritzt.
3. Ein 0,09 m hoher glänzend schwarzer Becher.

Ausserdem fand man 6 Certosafibeln aus Bronze von 0,07 m bis 0,14 m Länge. Eine derselben lag am Halse, eine andere auf der linken Schulter, 2 auf dem Leibe und 2 bei den Füssen der Leiche.

Grab 22. (Ligurisch.)

Tiefe unter der Erde 1,20 m, Länge 2,40 m, Breite 1,00 m, Höhe der Kammer 0,35 m, Richtung O. N. O. Am W. S. W.-Ende bei den Füssen des Bestatteten, standen wieder 3 Tongefässe. Dasjenige für das Getränk (die Urne) hatte 0,17 m Höhe und 0,16 m grössten Durchmesser. Es war dünnwandig und aus rotem Ton erstellt. Um seinen Bauch zogen sich 2 parallele Furchen, zwischen welchen Ersterer mit Netzwerk bemalt war.

Die Schale hatte 0,15 m Durchmesser, 0,15 m Totalhöhe und einen einwärts geneigten Rand. Sie war ebenfalls aus rotem Ton erstellt. Nahe dem Rande trug sie 2, eine sechsblättrige Rosette darstellende, Stempel.

Der Becher hatte 0,09 m Höhe und 0,07 m grössten Durchmesser, gerades Unterteil und gewölbtes Oberteil und war aus schwarzer gefirnisster Erde erstellt, wie derjenige des Grabes Nr. 25.

Ein Teil des Gerippes war durch die zahlreichen Bronzen dieses Grabes konserviert worden. Man fand Teile des Schädels, der Schienbeine und der Fussknöchel.

Ausserdem kamen 9 Sanguisugafibeln verschiedener Form zum Vorschein. Die 2 Grössten waren 0,14 m lang. Vier von diesen Fibeln trugen am Bügel einen wulstförmigen Ring. Die Bügel von 2 andern waren mit Koralleneinlagen geziert. Rechts vom Haupte der Leiche lagen die beiden kleinsten Fibeln, auf der Brust und bei den Oberarmen je eine grosse und zu beiden Seiten der Beine je 2 kleine Fibeln. Vier Bronzeringe von 0,025 m Durchmesser fand man nahe dem Ostende des Grabes, in der Mitte desselben, sie können Haarringe gewesen sein. Endlich lagen über den beiden Schultern 2 doppelkonische durchbohrte Bernsteinperlen von 0,04 m Länge und 0,025 m grösstem Durchmesser, welche ohne Zweifel zu 2 Ohrgehängen gehört hatten.

Grab 23. (Ligurisch.)

Tiefe bis auf die Platten 1,40 m, Länge 1,90 m, Breite 0,85 m, Höhe innen 0,70 m, Richtung S. O. Am westlichen Ende des Grabes standen folgende 3 Gefässe:

1. Eine henkellose Urne mit weiter Mündung. Höhe 0,17 m, grösster Durchmesser 0,14 m.
2. Eine Schale mit 0,15 m Durchmesser. Beide aus rotem Ton.
3. Ein glänzend schwarzer Becher, 0,09 m hoch.

Der Kopf der Leiche muss auf der nord-östlichen Seite des Grabes gelegen haben, denn dort fand man in der Nähe der Schultern 2 Certosafibeln. Eine dritte gleiche Fibel lag auf der Brust. In der Nähe des Halses fand man eine Schlangenfibel aus Bronze und eine gleiche Fibel beim linken Knie.

Grab 24.

Tiefe bis auf die Platten 1,80 m, Länge 2,00 m, Breite 0,90 m, Richtung S. S. O. Das Grab war leer. Nur einige Scherben waren liegen geblieben.

Grab 25. (Ligurisch.)

Tiefe bis auf die Platten 1,30 m, Länge 2,60 m, Breite 1,20 m, Richtung O. S. O. Dieses Grab lag vollständig in der Kiesschicht und war das grösste der bisher gefundenen. Am W. S. W.-Ende, zu Füssen des Bestatteten stand:

1. Eine Situla aus Bronzeblech mit Bronzebügelhenkel, Höhe 0,28 m Durchmesser 0,25 m.
2. Eine Schale mit Fuss und einwärts geneigtem Rande, Aussenseite rötlich, mit einem schwarzen geometrischen Muster geziert.
3. Ein Becher von rötlicher Farbe mit Fuss, nebst gewölbtem Unterteil und Oberteil, durch Einschnitt getrennt, Höhe 0,10 m.

Sieben Schlangenfibeln und eine Certosafibel, alle aus Bronze, waren in folgender Weise auf dem Körper des Bestatteten verteilt. Zwei Schlangenfibeln lagen auf den Schultern, 2 gleiche Fibeln bei den Lenden und 2 ebensolche zur Seite der Schenkel. Eine Certosafibel lag zwischen den Knien und endlich eine Schlangenfibel beim rechten Fusse der Leiche. Mitten im Grabe, in der Nähe des Gürtels, lag ein Bronzering mit 0,03 m Durchmesser. Ausser den drei oben genannten Gefässen befand sich in der Situla ein ovales hölzernes Schöpfgefäss mit Handgriff. Durchmesser 0,06 m und 0,09 m.

Grab 26. (Ligurisch.)

Tiefe bis auf die Platten 1,30 m, Länge 2,00 m, Breite 1,00 m, Richtung S. S. O. Dieses Grab wurde vor und nach der Abdeckung photographiert. Letztere Aufnahme ging jedoch in Folge eines Schneesturmes zu Grunde. Am S. S. O.-Ende wo der Kopf der Leiche gelegen hatte, fand man 3 Zähne. Am andern Ende, wo die Füsse waren, kamen die üblichen 3 Gefässe zum Vorschein:

1. Einer kürbisförmiger Henkelkrug mit weiter Mündung, Höhe 0,24 m, grösster Durchmesser 0,17 m Durchmesser der Mündung 0.09 m.
2. Eine Schüssel von gewohnter Form und Grösse.
3. Ein Becher mit geradem Unterteil und gewölbtem Oberteil, Höhe 0,13 m, grösster Durchmesser 0,09 m. Alle 3 Gefässe von rötlicher Farbe.

An Bronzen enthielt das Grab: 6 Sanguisugafibeln, je 0,12 m lang. Eine derselben trug 3 gebuckelte Ringe von 0,055 m Durchmesser, einen kesselförmigen Anhänger, einen Bronzering, einen Eisenring von 0,03 m Durchmesser, und ausserdem einen wulstförmigen Ring, eine Andere trug 4 gebuckelte Ringe. Alle 6 Fibeln hatten je einen wulstförmigen Ring und 2 derselben ausserdem einen kesselförmigen Anhänger. Ferner fand man 2 geschlossene Ringe von 0,07 m Durchmesser und 0,005 m Dicke, einen kesselförmigen Anhänger, 2 Ohrgehänge aus Bronze mit doppelkonischen Bernsteinperlen von 0,05 m Länge, 2 kleine Bronzeringe von 0,03 m Durchmesser und endlich eine Nadel von 0,07 m Länge mit einem aus 2 Spiralen bestehenden Kopfe. Das Grab scheint einer Frau angehört zu haben. Am N. N. W.-Ende lagen 2 Holzfragmente, die ich für Ueberreste von Sandalen halte. Zwei der oben genannten Fibeln lagen bei den Oberarmknochen, 2 bei den Hüften und 2 bei den Füssen der Leiche. Auf der linken Seite, in der Nähe der Hüfte, lagen die 2 grossen Bronzeringe und bei der Hüfte selbst die beiden kleinen Ringe (Arm- oder Gürtelringe.) Die Ohrgehänge und die Nadel fand man in der Nähe des Kopfes.

Grab 27. (Ligurisch.)

Tiefe bis auf die Platten 1,20 m, Länge 2,60 m, Breite 0,95 m, Richtung O. S. O. Unter einer der grossen Gneissplatten, welche den W. N. W.-Teil des Grabes bedeckten, fand man die gut erhaltene Hirnschale und 8 Zähne des Bestatteten. Erstere hatte Dolichocephalen Typus. Ebenso wurden Stücke der Schienbeine und 2 Holzfragmente, Ueberreste der beiden Sandalen, gefunden. Die gute Erhaltung dieser Teile ist den zahlreichen Bronzefibeln und der Bronzesitula, welche am Fussende des Grabes lag, zu verdanken. Letztere hat 0,25 m, Höhe, 0,20 m Durchmesser der Mündung und 0,22 m grössten Durchmesser. Neben der Situla lagen eine rote Schale und ein schwarzer gefirnisster Becher mit, aus 2 Kreisen bestehender, Marke. Neun Certosafibeln aus Bronze waren in folgender Weise im Grabe verteilt. Eine lag oberhalb der Stirne des Bestatteten, 2 bei seinen Schläfen, 2 bei den Schultern, 2 bei den Hüften und 2 auf der rechten Seite bei den Füssen desselben. Dieses Grab ist im Museum von Lugano vollständig aufgestellt worden.

Liegenschaft „Alla Motta".

Unsere Gräber liegen neben grossen Haufen von Kieseln, welche aus den benachbarten Feldern zusammengetragen worden sind. Grosse Kastanien beschatten den Platz. Es ist der bedeutendste Teil des Gräberfeldes. Hier fanden wir die gallischen Gräber zu einer Gruppe vereinigt.

Grab 28. (Ligurisch.)

Tiefe bis auf die Platten 1,00 m, Länge 2,05 m, Breite 0,95 m, Grabhöhe 0,35 m, Richtung O. S. O. In der W. N. W.-Ecke lagen eine Schüssel von 0,22 m Durchmesser und ein bauchiger, gegen den Fuss hin enger werdender Becher, beide aus roter Erde. In der Mitte des Grabes befand sich eine, durch eine Deckplatte gut geschützte Bronzesitula mit 2 einfachen Oesen. Von dem in dieselben eingehängt gewesenen eisernen Bügelhenkel waren nur einige Bruchstücke vorhanden. Sie ist 0,18 m hoch und hat 0,15 grössten Durchmesser. Im Innern auf dem Grunde fand man eine 2 Centimeter dicke Schicht einer gallertartigen, halb durchsichtigen, Masse, von der Farbe des Tischlerleims, mit einem dünnen Ueberzuge von Grünspan bedeckt. Zwei Certosafibeln aus Bronze von 0,07 m Länge lagen bei den Schultern des Toten, während die Gefässe sich bei seinen Füssen befanden. Einen Beweis für das letztere lieferte ein Stück eines Beinknochens und 2 Bruchstücke der hölzernen Sandalen, welche durch den Grünspan der Situla konserviert worden sind.

Grab 29. (Ligurisch.)

Länge 2,20 m, Breite 0,90 m, Richtung O. S. O. Am W. N. W.-Ende, zu Füssen des Bestatteten, stand eine kürbisförmige Urne aus rotem Ton mit Henkel, Höhe 0,14 grösster Durchmesser 0,11 m, Durchmesser der Mündung 0,09 m. Ihre Aussenseite ist mit einem, durch eine Spachtel erzeugten, Gittermuster und mit senkrechten vertieften Linien geziert. Eine Schale und ein Becher vervollständigen das gewohnte Inventar der Tongefässe. Von den 5 im Grabe gefundenen Certosafibeln aus Bronze von 0,07 m bis 0,12 m Länge, lagen 2 in der Nähe des Kopfes der Leiche, 2 zur Seite des Rumpfes und eine bei den Füssen. Zwei offene Bronzeringe von 0,075 m Durchmesser und 0,002 m Drahtstärke, einer derselben einen kesselförmigen Anhänger tragend, könnten sowohl heruntergefallene Ohrgehänge, als auch Armringe gewesen sein.

Urnen mit Henkel von der Beschaffenheit der oben beschriebenen, sind im westlichen Oberitalien selten.

Grab 30. (Ligurisch.)

Tiefe bis auf die Deckplatten 1,20 m, Länge 2,10 m, Breite 0,95 m, Richtung O. S. O. In diesem Grabe befanden sich die Gefässe ausnahmsweise auf der Ostseite, zu Häupten des Verstorbenen. Die Schale besitzt einen einwärts gebogenen Rand, 0,24 grössten Durchmesser und 0,10 m Höhe. Der Becher hat ein gerades Unterteil und ein gewölbtes Oberteil und ist 0,13 m hoch. Bei demselben laga uch ein Bruchstück eines dünnwandigen kleinen Gefässes aus schwarzer Erde. Ausserdem wurde eine Situla aus dünnem Bronzeblech gefunden, welche auf der Seite zusammengenietet ist. Auf gleiche Art ist auch ihr Boden eingesetzt. Sie besitzt 2 Oesen und einen Bügelhenkel aus Bronze. Höhe 0,27 m, grösster Durchmesser 0,23 m, Durchmesser der Mündung 0,20 m Ihr Rand ist durch einen eingelegten Bronzering verstärkt. In derselben lag ein kleines Holzgefäss, ähnlich demjenigen des Grabes Nr. 25. Unglücklicherweise wurde dasselbe beim Ausgraben zerstört. Sechs Certosafibeln aus Bronze von 0,08 m bis 0,11 m Länge waren in folgender Weise im Grabe verteilt. Eine lag bei der rechten Schulter des Toten, 3 auf der Brust desselben, 2 auf seinem Bauche und die Kleinste bei seinen Beinen. Ein Bronzering mit 0,095 m Durchmesser und 0,005 m Drahtstärke, mag, da er bei den Hüften lag, als Gürtelring gedient haben. Bruchstücke der Beinknochen waren durch den Grünspan der zahlreichen Bronzen konserviert worden und wurden gesammelt.

Grab 31. (Ligurisch?)

Tiefe bis auf die Platten 1,00 m, Länge 2,40 m, Breite 1,00 m, Richtung Ost. Dasselbe ist wahrscheinlich beim Fällen eines Baumes teilweise zerstört worden. Wir fanden eine Schale mit einwärts gebogenem Rande. Grösster Durchmesser 0,20 m, Höhe 0,09 m und einen Becher der gewöhnlichen Form, schwarz gefirnisst, ferner den Bronzehenkel einer Situla, ein Bruchstück von Bronzeblech und ein Stück Bronzeblech um ein Stück Holz gewunden, endlich wurde ein Bronzering von 0,10 m Durchmesser gefunden. Derselbe hat eine Platte von 0,01 m Durchmesser, ähnlich der Fassung eines Steines. Ein zweiter Bronzering von 0,08 m Durchmesser und 0,002 m Drahtdicke nebst 3 Certosafibeln aus Bronze von 0,07 m Länge, vervollständigen den Bronzebestand dieses Grabes. Schliesslich kam noch ein durchbrochenes eisernes Gürtelschloss zum Vorschein. Es ist 0,15 m lang und stark verrostet. Ferner fand man 2 eiserne Ringe von 0,07 m Durchmesser und andere stark rostige Eisenteile, vielleicht Stücke einer Kette. Der Inhalt des Grabes scheint durcheinander geworfen zu sein.

Die Certosafibel geht der Früh la-Tène Fibel unmittelbar voraus, und der Gürtelhaken aus Eisen kommt auch in den gallischen Gräbern vor, deshalb ist die Zugehörigkeit dieses Grabes unsicher.

Grab 32. (Gallisch.)

Länge 2,15 m, Breite 0,90 m. Richtung O. W. In der westlichen Ecke, d. h. bei den Füssen des Bestatteten, lag eine Henkelurne aus roter Erde, ähnlich derjenigen des Grabes Nr. 29. Höhe 0,17 m, grösster Durchmesser 0,12 m, Durchmesser der Mündung 0,10 m. Daneben fanden wir eine Schale mit einwärts gebogenem Rande, Durchmesser 0,20 m, Höhe 0,09 m, ein Becher fehlte. Am östlichen Ende lag eine Sanguisugafibel aus Bronze von 0,11 m Länge, welche vermutlich auf der Schulter des Toten befestigt gewesen war. Neben derselben fanden wir eine Früh la-Tène Fibel mit Doppelspirale von 0,04 m Länge und einer, mit Blutemail belegten, Scheibe von 0,01 m Durchmesser am Schlussstück. In der Nähe dieser Fibeln lag ein kesselförmiger Anhänger aus Bronze.

In diesem Grabe fanden wir eine Sanguisugafibel (Typus Casaletto) neben einer Früh la-Tène Fibel, während eine Certosafibel besser zu derselben gepasst hätte.

Grab 33. (Gallisch?)

Tiefe bis auf die Platten 1,00 m, Länge 2,15 m, Breite 0,90 m, Richtung O. N. O. In diesem Grabe lag der Tote ausnahmsweise mit dem Haupte auf der W. S. W.-Seite. Am andern Ende des Grabes standen die üblichen Gefässe. Der Krug ist 0,16 m hoch, hat 0,16 m grössten Durchmesser und seine Mündung ist 0,08 m weit. Die grosse Schale und die 2 Becher, (statt eines Einzigen), sind aus rotem Ton erstellt und zeigen die gewohnten Formen. In der Nähe der Schulter des Toten lag eine Sanguisugafibel (Typus Casaletto) mit 2 wulstförmigen Ringen. In der Mitte des Grabes fand man einen Ring aus Bronze von 0,045 m Durchmesser und 0,003 m Dicke, vermutlich für den Gürtel bestimmt. In demjenigen Teile des Grabes, wo der Oberkörper des Toten gelegen hatte, lagen zerstreut 46 dunkelblaue kugelförmige Glasperlen von 0,008 m Durchmesser, ohne Zweifel zu einer Perlenschnur gehörend.

Grab 34. (Gallisch.)

Tiefe bis auf die Platten 0,80 m, Länge 1,90 m, Breite 0,95 m, Richtung O. N. O. In der W. S. W.-Ecke, bei den Füssen des Bestatteten, lagen: Eine Urne mit engem Halse, eine Schale aus grobem Ton, von schwärzlicher Farbe, und ein Becher mit geradem, nach oben erweitertem, Unterteil und zerstörtem Oberteil. Eine Früh la-Tène Fibel aus Bronze wurde in der Nähe des Halses, und 2 eiserne, stark verrostete Früh la-Tène Fibeln bei den Füssen der Leiche gefunden.

Grab 35. (Gallisch.)

Tiefe bis auf die Platten 1,00 m, Länge 2,00 m, Breite 0,85 m, Richtung O. N. O. Auf der W. S. W.-Seite befand sich eine kürbisförmige Urne mit engem Halse von 0,16 m Höhe, eine halbkugelförmige Schale von 0,11 m Höhe und 0,25 m grösstem Durchmesser und ein Becher mit geradem Unterteil, gewölbtem Oberteil und 0,13 m Höhe, alle aus rotem Ton. In der Mitte des Grabes lag, auf der linken Seite, ein offener Bronzering mit 0,065 m äusserem Durchmesser und 0,005 m Drahtdicke, mit einer zwiebelförmigen blauen Glasperle von 0,015 m Durchmesser. Er könnte sowohl ein Ohrring, als ein Armring gewesen sein. Bei der rechten Schulter fand man eine schwere Früh la Tène Fibel aus Bronze mit quer geripptem Bügel und Scheibe am Schlusstück, auf welcher eine Bernsteinscheibe und eine kleine Bronzescheibe befestigt sind. In der Mitte des Grabes lag eine zweite Fibel desselben Typus aus Eisen, in stark oxydiertem Zustande.

Grab 36. (Gallisch.)

Länge 2,30 m, Breite 0,85 m, Richtung O. N. O. Der Kopf der Leiche lag in diesem Grabe auf der W. N. W.-Seite, mit dem Gesichte gegen Osten gerichtet.

Eine stark zerstörte, eiserne Früh la-Tène Fibel lag in der Gegend des Brustbeines, und am Fussende des Grabes fand man eine Urne, eine Schale mit einwärts gebogenem Rande, von 0,20 m grösstem Durchmesser und 0,10 m Höhe und einen Becher. Alle aus roter Tonerde. Letzterer lag in der Schale.

Grab 37. (Gallisch.)

Dieses Grab lag im Grundstücke Nr. 251 in einer Tiefe von 0,85 m, Länge desselben 1,95 m, Breite 0,60 m, innere Höhe 0,35 m, Richtung O. N. O. Am O. N. O.-Ende des Grabes, bei den Füssen der Leiche, standen die henkellose Urne von 0,20 m Höhe und 0,15 m grösstem Durchmesser, die Schale mit 0,13 m grösstem Durchmesser und 0,055 m Höhe, und der Becher von 0,09 m Höhe und 0,08 m grösstem Durchmesser. In der Nähe des Kopfes lag eine Früh la-Tène Fibel aus Bronze und eine Haarnadel aus Eisen. Auch in diesem Grabe fand man in der Nähe der Füsse des Bestatteten einige Holzkohlen.

Grab 38. (Gallisch.)

Dieses Grab war zerstört. Es lag in einer Tiefe von 0,65 m, und hatte N. O.-Richtung. Dasselbe enthielt eine, zwar oxydierte aber vollständige, Früh la-Tène Fibel aus Eisen von 0,10 m Länge. Am Roste derselben angeklebt wurde ein Ueberbleibsel eines groben Gewebes entdeckt. Ausserdem fand man am östlichen Ende des Grabes noch eine eiserne Haarnadel.

Grab 39. (Gallisch.)

Dieses Grab war verwüstet und hatte O. N. O.-Richtung. Man fand in demselben nur Bruchstücke einer Eisenfibel des gallischen Typus. Sehr wahrscheinlich war in demselben ein Armer begraben gewesen.

Grab 40.

Auch dieses war verwüstet. Tiefe 0,65 m, Richtung N. O. Dasselbe enthielt die 3 gewöhnlichen Gefässe aus roter Erde, aber in zerstörtem Zustande. Objekte aus Bronze oder Eisen fehlten.

Grab 41. (Gallisch.)

Dieses Grab lag am Bergabhange in der Tiefe von 1,00 m, Länge 2,10 m, Breite 0,98 m, Richtung S. O.

Am N. W.-Ende desselben, zu Füssen des Leichnahm's, fand man die 3 üblichen Gefässe: Einen henkellosen Krug von 0,20 m Höhe und 0,15 m grösstem Durchmesser, eine Schüssel mit Fuss von 0,13 m grösstem Durchmesser und 0,055 m Totalhöhe und einen zierlichen Becher von 0,135 m Höhe mit geradem, nach oben erweitertem, Unterteil und gewölbtem Oberteil, alle 3 aus roter Tonerde. Am entgegengesetzten Ende des Grabes, zu beiden Seiten des Hauptes der Leiche, wurden 2 Bronzeringe mit stumpf aneinander schliessenden Enden, mit je einer kugelförmigen Bernsteinperle von 0,03 m Durchmesser, ausgegraben. Aeusserer Durchmesser 0,07 m, Drahtstärke 0,003 m. Es sind ohne Zweifel Ohrgehänge. Ein wenig unterhalb dieser Ohrgehänge in der Nähe der beiden Schultern der Leiche, fand man 2 schwere Früh la-Tène Fibeln, von 0,088 m und 0,085 m Länge, in vorzüglichem Erhaltungszustande, mit Quaste am Schlusstück. Bei den Lenden des Toten lagen 2 andere Früh la-Tène Fibeln aus Bronze von 0,06 m und 0,052 m Länge, deren Bügel seitwärts mit Voluten geschmückt ist. Ihr Schlusstück endigt mit einer, mit verkalkter Koralle, belegten Scheibe. Der Bügel hat eine der Länge nach laufende, ebenfalls mit Koralle ausgefüllte, Rinne. Ein aus Bronze gegossener Ring von 0,03 m Durchmesser und 0,003 m Drahtstärke lag zur Seite der Lenden.

Gräbertabelle des Gräberfeldes von Piannezzo.

	Stück
A. Liegenschaft „Alle Piazze".	
Erste Eisenzeit, Periode IV.	
Nr. 1, 2, 3, 4, 6, 9, 10, 12, 13, 14, 15, 17,	12
hievon ohne Fibeln: Nr. 1, 9, 15	
Zweite Eisenzeit, Periode I.	
Nr. 18	1
Leere Gräber: Nr. 5, 7, 8, 11, 16	5
B. Liegenschaft „Carabella".	
Erste Eisenzeit, Periode IV.	
Nr. 19, 20, 21, 22, 23, 25, 26, 27,	8
hievon ohne Fibeln, Nr. 19	
Leeres Grab: Nr. 24	1
	Total 27

C. Liegenschaft „Alla Motta“ — Stück

Erste Eisenzeit, Periode IV. — Uebertrag 27

Nr. 28, 29, 30, 31, 33? — 5

Zweite Eisenzeit, Periode IV.

Nr. 32, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41 — 9

hievon ohne Fibeln, Nr. 40.

Total 41

Fibeltabelle.

Gräberfeld und Fibeltypen.	Erste Eisenzeit		Zweite Eisenzeit	
Gräberfeld von Pianezzo.	Anzahl	%	Anzahl	%
A. Liegenschaft „Alle Piazze“.				
Erste Eisenzeit, Periode IV.				
Schlangenfibel brz. Typus: Casaletto-Ticino	7	54		
Sanguisugafibel brz. Typus: Casaletto bei Turin	5	38		
Certosafibel brz. Typus: Certosa, Bologna	1	8		
	13	100		
Zweite Eisenzeit, Periode I.				
Früh la-Tène brz			1	—
B. Liegenschaft „Carabella“.				
Erste Eisenzeit, Periode IV.				
Schlangenfibel brz. Typus: Castelletto-Ticino	9	18,4		
Sanguisugafibel brz. Typus: Casaletto	21	42,8		
Certosafibel brz. Typus Certosa	19	38,8		
	49	100,0		
C. Liegenschaft „Alla Motta“.				
Erste Eisenzeit, Periode IV.				
Sanguisugafibel brz. Typus: Casaletto	1	5,9		
Certosafibel brz. Typus: Certosa	16	94,1		
	17	100,0		
Zweite Eisenzeit, Periode I.				
Sanguisugafibel brz. Typus: Casaletto			1	7,1
Früh la-Tène brz., mit Quaste, leicht			2	14,3
„ „ „ „ „ schwer			2	14,3
„ „ Eisen, mit Quaste, leicht			5	35,7
„ „ brz., mit Scheibe			3	21,4
Belag der Scheibe: Je ein Stück mit: Bernstein, Koralle, Email				
Früh la-Tène, Eisen, mit Scheibe			1	7,2
			14	100,0

Uebersichtstabelle des Gräberfeldes von Pianezzo.

Erste Eisenzeit			Zweite Eisenzeit		
Periode IV			Periode I		
Fibeln	Schmuck	Gefässe	Fibeln	Schmuck	Gefässe
A. Liegenschaft „Alle Piazze".					
Sanguisugafibeln, brz., Typus Casaletto 5. Schlangenfibeln, brz. 7. Certosafibel, brz. 1. Einzelfunde: Sanguisugafibeln 2. Bronzering 1. Bernsteinperlen 22.	Kleine Ringe brz., an Ring hängend 20. Kleine Ringe, Eisen 2. Ohrgehänge, brz, offen mit kleinen Ringen 3. Anhänger, brz, eimerförmig 1. Spiralringgehänge brz., mit 10 Ringen 2. Haarnadel, Eisen 1. Bernsteinperlen 33.	Urnen, kürbisförmig, mit Wulsten, Mündung weit 7. Urne, kugelförmig, Mündung eng 1. Aschenurne, grober Ton 1. Kleine Töpfe, kugelförmig 3. Schalen, Rand einwärts geneigt 2. Becher, Unterteil gewölbt, Obert. gekehlt 4. Becher, Unterteil konisch Obert. konisch 2. Becher, Unterteil gewölbt, Obert. trichterfg 2.	Früh la-Tène Fibel, brz. 1.		Urne, kürbisförmig 1. Schale, Rand einwärts geneigt 1. Becher, roh geformt 1.
B. Liegenschaft „Carabella".					
Schlangenfibel, brz. 1. Sanguisugafibeln, brz., Casaletto 21. Certosafibeln, brz. 19.	Ohrgehänge, brz., mit Bernsteinperlen 6. Kleine Bronzeringe 9. Kesselförmiger Anhänger, brz. 1. Haarnadel, brz., mit Doppelspirale als Kopf 1. Fragmente von Holzsandalen 4.	Urnen, mit Wulsten, kürbisfg., Mündung weit 3. Henkelkrug, kürbisförmig 1. Schalen, gew. Form 8. Becher, Unterteil gerade, Oberteil gewölbt 7. Becher, Unterteil, u. Oberteil gewölbt 1. Situlae, brz., mit Bronzehenkel 2. Kleines Holzgefäss in Situla 1.			
C. Liegenschaft „Alla Motta".					
Sanguisugafibel, brz., Casaletto 1. Certosafibeln, brz. 16.	Offene Armringe, brz., mit Anhänger 2. Bronzeringe 4. Eisenringe 2. Gürtelschloss, Fisen 1. Bronzeblech um Holz gewunden 1. Dunkelblaue Glasperlen 46. Fragmente von Holzsandalen 2.	Henkelkrüge, kürbisförmig 2. Schalen, mit einw. gebog. Rande. 5. Kl. Schale schwarz 1. Becher, Unterteil gekehlt, Obert. gewölbt 5. Situla, brz., mit Bronzhenkel 1. Situla, brz. m. Eisenh. 1. gelbe Masse enthaltend, Henkel, brz., Situla fehlt 1. Kleines Holzgefäss 1. In Situla m. Bronzeh.	Sanguisugafibel, brz., Casaletto 1. Früh la-Tène Fibeln, m. Quaste, brz., leicht 2. Früh la-Tène Fibeln, brz., schwer 2. Früh la-Tène Fibeln, Eisen, leicht 5. Früh la-Tène Fibeln, m. Scheibe, brz. belegt 3. Früh la-Tène Fibel, Eisen 1.	Offener, Armr. brz., mit blauer Glasperle 1. Ohrgehänge, brz., m. Bernsteinperle 2. Ring, brz. 1. Anhänger, brz., kesselförmig 1. Haarnadeln, Eisen 2.	Urnen, kürbisförmig 6. Henkelkrug, kürbisförmig 1. Schalen, Rand einw. geneigt 7. Becher, Unterteil gekehlt, Obert. gewölbt 6.

Beilage II.

Nachdem wir in Beilage I einen Auszug aus der Arbeit des Dr. Magni in Como über das Gräberfeld von „Pianezzo“ gebracht haben, schien es uns gerechtfertigt, auch über die, dem Gräberfelde von „Giubiasco“ benachbarte Nekropole von „Gudo“, welche im Auftrage des Tit. Erziehungsrates des Kantons Tessin, durch Pfarrer Borrani von Montecarasso und Professor Ortelli von Bellinzona ausgegraben worden ist, einige Mitteilungen zu machen. Wir bedienten uns dabei teilweise der Arbeit des Dr. Giovanni Baserga, welche Letzterer in der „Rivista Archeologica di Como“, Heft 62, Jahrgang 1911, veröffentlicht hat.

Das Gräberfeld von Gudo, 7 Kilometer unterhalb Bellinzona, gegenüber Giubiasco am rechten Ufer des Flusses Tessin gelegen, wurde im Mai des Jahres 1909, anlässlich der, an den Ufern des genannten Flusses ausgeführten, Korrektionsarbeiten, entdeckt. Die Ausgrabung dauerte von da an ungefähr 2 Jahre. Im Ganzen wurden 306 Gräber aufgefunden. Der Erziehungsrat des Kantons Tessin, dem von dieser Entdeckung Mitteilung gemacht worden war, beauftragte zuerst den Pfarrer Borrani mit der Beaufsichtigung der Ausgrabungsarbeiten. Derselbe wohnte der Ausgrabung der ersten 40 Gräber bei, trat dann aber, aus Mangel an Zeit, seinen Posten an den Professor Ortelli ab, welcher diese Arbeit zu Ende führte. Sämtliche Gräber wurden sorgfältig abgedeckt, vermessen und photographiert. Ausserdem wurde ein Plan des Gräberfeldes hergestellt und über die Ausgrabungen ein Tagebuch geführt. Mit der Bauunternehmung, welche die Korrektionsarbeiten ausführte, war ein Vertrag abgeschlossen worden, welcher die Ausführung oben genannter Arbeiten ermöglichte. Im Jahre 1910 wählte der Stadtrat von Bellinzona eine Kommission von 7 Mitgliedern, welche obige Ausgrabung und eventuell weitere im Bezirke von Bellinzona auszuführende derartige Arbeiten zu überwachen hatte. Es wurde derselben ein entsprechender Kredit eröffnet.

Ein für alle Mal sei hier vorausgeschickt, dass die Nummern der Gräber der Reihenfolge der Auffindung derselben entsprechen. Die Gräber lagen alle unter einer Humusschicht, auf welche eine 3 bis 4 Meter dicke Schicht von Sand und Kies folgte, dann stiess man auf eine zweite Humusschicht und ca. ein Meter unter Letzterer kamen die Gräber zum Vorschein. Die Lage eines Grabes war meistens durch eine ca ein Meter über demselben liegende sog. Ueberdeckungsschicht verschiedener Konstruktion angedeutet. Das Gräberfeld bestand aus 4 getrennten Gruppen, von denen die Erste ungefähr 60 Gräber umfasste. Diese Gruppe lag längs dem Ufer des Flusses und die zu derselben gehörenden Gräber waren mit grossen Kieseln eingefasst und mit Platten bedeckt. Neben derselben befand sich eine geflästerte Fläche, welche keine Gräber enthielt. Die zweite Gräbergruppe, welche neben dieser Fläche lag, hatte eine elyptische Form und war von zwei, ungefähr 2 Meter hohen, Steinblöcken flankiert, wahrscheinlich um sie vor den Uebrigen auszuzeichnen. Hier bestand der Boden der Gräber aus feinem mit Kohlen gemischtem Sande und ihre Seitenwände meistens aus gewöhnlichen Kieseln. Eigentümlich war auch die Konstruktion ihrer Ueberdeckungsschicht. Bei den Einen bestand sie aus unregelmässig geschichteten Steinen, bei den Andern bildete sie dagegen regelmässige geometrische Figuren. Eine ca. 17 m lange, aus gehauenen Steinen erstellte Mauer, welche eine Reihe dieser Gräber bedeckte, verdient ebenfalls erwähnt zu werden. Auf diese Zweite folgte eine dritte Gruppe von Gräbern, deren Seitenwände aus gut behauenen, geradlinig

gemauerten Steinen bestanden. Sie waren entweder mit einer, mit 2 oder 3 Steinplatten bedeckt. Westlich von derselben lag dann noch eine vierte Gruppe, welche bezüglich der Konstruktion und Ausstattung ihrer Gräber den Andern gleich war. Der bis jetzt ausgegrabene Teil des Gräberfeldes misst ungefähr 370 m². Sehr wahrscheinlich dehnt sich dasselbe aber noch weiter aus, worüber allfällige spätere Ausgrabungen Aufschluss erteilen werden.

Begräbnis-Gebräuche.

Wir unterscheiden zweierlei Begräbnis-Gebräuche, solche der ersten Eisenzeit (Hallstattzeit) und solche der zweiten Eisenzeit (La-Tène Zeit.)

Die durchschnittlichen Masse der Gräber waren folgende:

1. Tiefe bis auf die Deckplatten 4 m bis 6 m.
2. Grösste Grabmasse: Länge 2,35 m, Breite 0,75 m, Tiefe 0,40 m, (Grab Nr. 58).
3. Kleinste Grabmasse: Länge 0,75 m, Breite 0,30 m, Tiefe 0,20 m, (Grab Nr. 114).

Der Boden der Gräber war während der ersten Eisenzeit sorgfältig ausgeebnet und mit feinem Sande bedeckt, dagegen niemals mit Steinen gepflästert. Ausnahmsweise bildete in Grab Nr. 99 eine Steinplatte den Boden. Dieses Grab war ein leeres Doppelgrab, dessen einer Hälfte die oben genannte Steinplatte als Boden diente, während die andere mit Sand bedeckt war. In Grab Nr. 304 war der Boden ausnahmsweise mit Steinen belegt.

Während der zweiten Eisenzeit wurde der Boden der Gräber bloss verebnet, aber nicht mit Sand bedeckt. Einzig das Grab Nr. 184 besass einen gepflästerten Boden.

Die Regel war also, dass der natürliche Boden verebnet wurde, wie es auch in den Gräberfeldern von Giubiasco und Pianezzo der Fall gewesen ist.

Die Seitenwände der Grabkammer zeigten folgende Konstruktionen.

1. Wenige in gerader Linie gelegte Kiesel.
2. Eine geschlossene Reihe von Kieseln.
3. Eine Schicht grosser behauener Steine und Kiesel.
4. Eine Trockenmauer mit 2 oder mehr Lagen behauener Steine.
5. Einzelne Trockenmauer Stücke.

Die Bedeckung der Grabkammer war gewöhnlich solid konstruiert und die Fugen gut geschlossen. Wir konnten 4 verschiedene Arten der Bedeckung unterscheiden.

1. Bedeckung mit einer einzigen Platte.
2. „ mit einer Lage Platten und kleinen Platten auf den Fugen.
3. „ mit mehreren Plattenlagen.
4. „ mit einem Gewölbe aus behauenen Steinen (wie in Rom und Vetulonia.)

Während der zweiten Eisenzeit sind die Platten roh verwendet worden, dagegen zeigen dieselben während der ersten Eisenzeit Spuren von Bearbeitung. Die Doppelgräber wurden bloss auf der Kopfseite und den beiden äussern Seiten eingefasst und lagen unter einer gemeinsamen Ueberdeckungsschicht. Auf einigen Gräbern ist ein roh bearbeiteter länglicher Stein aufgestellt worden. Ein Stein von 1,15 m Höhe trennte die Gräber Nr. 99 und 100. Ein anderer Stein von 0,90 m Höhe stand auf dem Grabe Nr. 260. Weitere Steine von 2 m 1,70 m und 1,20 m Höhe waren auf den Gräbern Nr. 236, 250 und 268 aufgestellt. Die Sitte des Aufstellens solcher

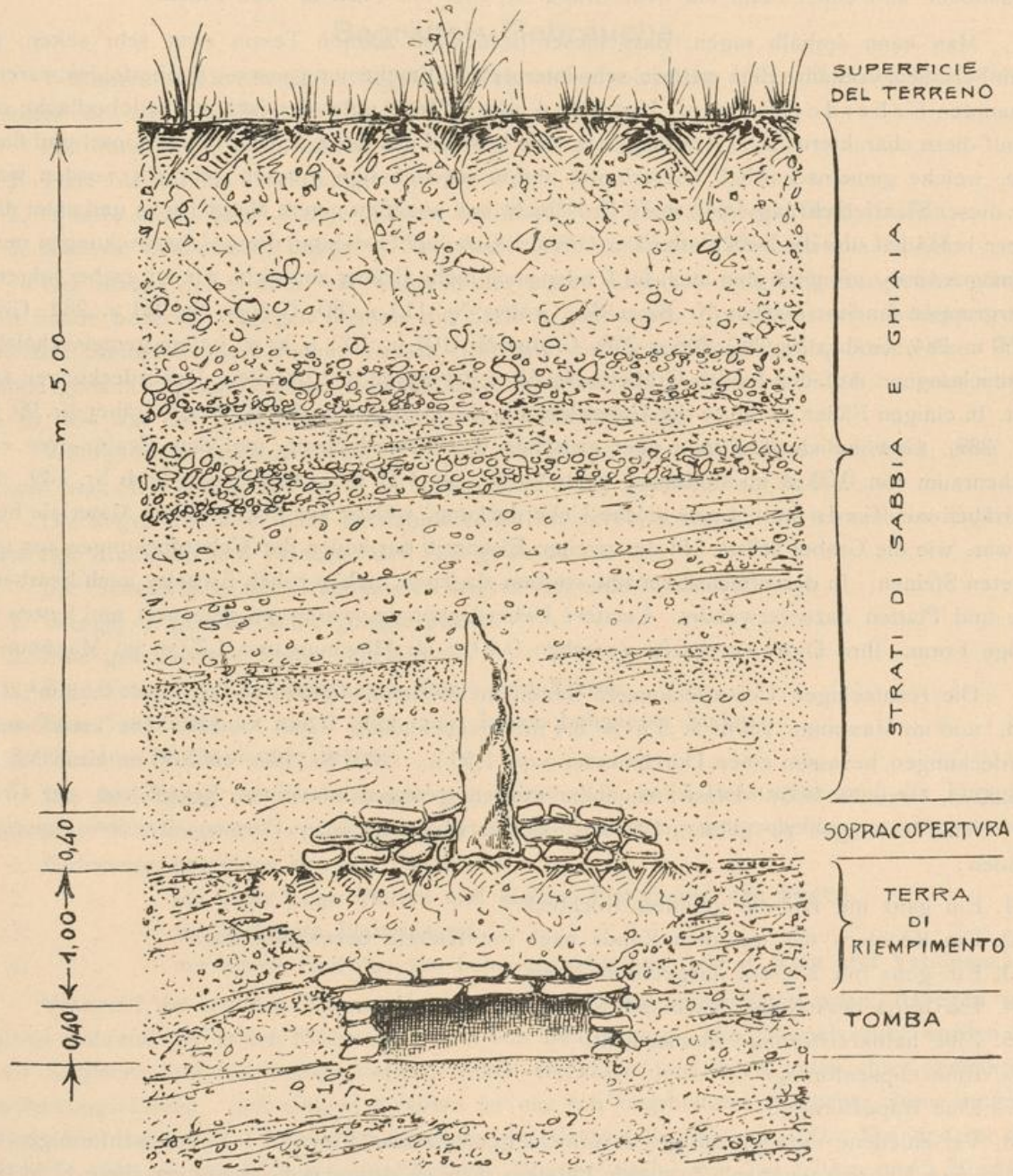
Steine findet man sowohl auf Gräbern der ersten als auch der zweiten Eisenzeit, ziemlich häufig. Man trifft diesen Brauch auch in Vetulonia, in Este, im Bolognesischen, im Comaskischen und im Trentino. Im Kanton Tessin fand man einen solchen Stein auf einem Grabe von Giubiasco und 5 auf folgenden Gräbern von Gudo: einen Stein auf dem leeren Grabe Nr. 90. Einen auf dem Grabe Nr. 236, mit Sanguisugafibeln, je einen Stein auf den Gräbern Nr. 260 und 268, mit Certosafibeln, und einen Stein auf dem Grabe Nr. 230, mit Früh la-Tène Fibeln.

Man kann deshalb sagen, dass dieser Brauch im Kanton Tessin zwar sehr selten, aber in allen Perioden, vorkam. Eine weitere sehr interessante Erscheinung unseres Gräberfeldes waren die sogenannten Ueberdeckungen. Ungefähr 4 oder 5 Meter unter der jetzigen Erdoberfläche stiess man auf diese charakteristische Konstruktion. Sie bestand aus einer Schicht roher Kiesel und flacher Steine, welche gemeinschaftlich überarbeitet und in regelmässige Formen gebracht worden waren. Unter dieser Steinschicht lag eine zweite Erdschicht von ungefähr einem Meter Dicke und unter dieser Letztern befanden sich die Deckplatten der Gräber. Gewöhnlich dienten diese Ueberdeckungen nur für ein einziges Grab, mitunter aber auch für 2 oder noch mehr Gräber zugleich, wie wir es bei folgenden Gräbergruppen fanden: Gräber Nr. 82 u. 83, Gräber Nr. 112 u. 80, Gräber Nr. 261 u. 282, Gräber Nr. 259 u. 284, Gräber Nr. 262, 268 u. 298, Gräber Nr. 101 u. 102, u. s. w. hatten gemeinschaftliche Ueberdeckungen. Auf den beiden Gräbern Nr. 63 u. 64 waren je 2 parallele Ueberdeckungen angebracht. In einigen Fällen berührte die Ueberdeckung die Deckplatten des Grabes, (Gräber Nr. 99, 101, 282 u. 288). Gewöhnlich fand man aber zwischen der Ueberdeckung und den Grabplatten einen Zwischenraum von 0,20 m im Minimum, Grab Nr. 68, bis 1,55 m im Maximum, Grab Nr. 139. Fast alle Gräber von Gudo hatten eine solche Ueberdeckung, welche aus dem gleichen Materiale hergestellt war, wie die Gräber selbst. In der zweiten Eisenzeit bestanden die Ueberdeckungen aus unbearbeiteten Steinen. In der ersten Eisenzeit wurden dagegen, neben rohen Kieseln, auch bearbeitete Steine und Platten dazu verwendet. Letztere Ueberdeckungen waren gut gemauert und hatten eine gefällige Form. Ihre Dicke wechselte zwischen 0,40 m im Minimum und 1,20 m im Maximum.

Die rechteckigen Ueberdeckungen hatten im Minimum 0,90 m $\times$ 0,70 m = 0,63 m², Grab Nr. 63, und im Maximum 2,8 m $\times$ 3 m = 8,4 m² Flächeninhalt, Grab Nr. 120. Die kreisförmigen Ueberdeckungen besassen einen Durchmesser von 1,50 m, Grab Nr. 192, bis 5,30 m, Grab Nr. 288, und 6,50 m, Grab Nr. 305). Diese Angaben werden genügen um einen Begriff von der Grösse dieser Ueberdeckungen zu geben. Die am meisten vorkommenden Formen derselben waren die folgenden:

1. Ein ganz mit Kieseln gefülltes Rechteck.
2. Ein Rechteck das nur dem Rande nach mit Kieseln bezeichnet war.
3. Ein ganz mit Kieseln ausgefüllter Kreis.
4. Ein bloss dem Rande nach mit Kieseln belegter Kreis.
5. Eine halbkreisförmige Steinschicht.
6. Eine elipsenförmige „
7. Eine trapezförmige „
8. Verschiedene unregelmässige, d. h. nicht geometrische Formen, z. B. hufeisenförmige, oder winkelförmige Ueberdeckungen. Zu diesen Letztern rechnen wir auch die früher erwähnte 17 m lange Mauer, welche eine grössere Anzahl Gräber überdeckte.

Sonderbar war dabei, dass gerade da, wo die am ärmlichsten ausgestatteten Gräber sich befanden, die Ueberdeckung am besten konstruiert war, während dieselbe bei Gräbern mit reichem Inhalte oft nur aus wenigen Steinen bestand.



Diese Ueberdeckungen fand man aber auch in andern Gräberfeldern, so z. B. bei den praeromulëischen Brandgräbern auf dem römischen Form. Dort lag auf dem Grabe selbst eine, aus Tuffblöcken bestehende, Schicht. Auf diese folgte eine Erdschicht, welche mit einer zweiten Tuffschicht bedeckt war und diese Letztere lag unter einer zweiten Erdschicht, welche wahrscheinlich den Zweck hatte, das Grab gegen Beraubung sicher zu stellen. Während also in Gudo die Ueberdeckung dazu bestimmt war das Grab anzuzeigen, scheint dieselbe in Rom eher zum Schutze desselben gedient zu haben.



An die Ueberdeckungen von Gudo erinnern ferner die Einfriedigungen auf den Gräbern von Golasecca und die Steinkreise der Gräber von Vetulonia, Este und Terni, welche aus der gleichen Zeit wie die Gräber von Gudo stammen. Im Kanton Tessin wurden diese Ueberdeckungen einzig auf den Gräbern von Gudo gefunden. Dieselben sind mit Ausnahme des Grabes Nr. 154, welches ein Brandgrab ist, ausschliesslich Gräber mit Bestattung. Die Gerippe sind aber, wie in den uns bekannten andern Tessiner Gräberfeldern, grossenteils verschwunden. Ueber die Gründe dieser Erscheinung haben wir uns früher geäussert. Die Mehrzahl der Gräber waren entweder von Ost nach West oder von Nord nach Süd gerichtet, mit Lage des Kopfes der Leiche auf der Ost- bezw. Nordseite des Grabes. In der ersten Eisenzeit enthielten viele Gräber keine Gefässe, sondern bloss Schmuck. In der zweiten Eisenzeit kamen dagegen fast immer Gefässe vor. Gewöhnlich waren es 3. Eine Urne, eine Schale und ein Becher. Einmal fand man 4 Gefässe, Grab Nr. 161, häufig auch bloss 2, Schale und Urne oder Schale und Becher. In einigen Gräbern wurde nur ein einziges Gefäss gefunden. In der Regel standen dieselben bei den Füssen des Toten. Ausnahmsweise wurden sie auch in der Nähe seines Kopfes aufgestellt, Gräber Nr. 104, 110, u. 157. Zweimal fand man ein Gefäss beim Kopfe und eines bei den Füssen, Gräber Nr. 161, u. 216 und einmal ein Gefäss bei der rechten Hand, Grab Nr. 243. Oft waren einzelne Gefässe umgestülpt aufgestellt, während daneben andere auf ihrem Boden standen. Oft fand man in oder bei den Gräbern Kohlen, ohne dass ein Brandgrab konstatiert werden konnte. Man nahm deshalb an, dass dieselben von

einer unbekannten Bestattungszeremonie herrührten. (Siehe Dr. Magni. „Das Gräberfeld von Pianezzo".) Man machte auch die Beobachtung, dass den Leichen, Amulette mitgegeben worden waren. So fand man z. B. in Grab Nr. 276, neben Sanguisugafibeln einen Stein, und in Grab Nr. 155, neben Früh la-Tène Fibeln ebenfalls einen Solchen. Sie hatten beide die Form von birnförmigen Steinbeilen, waren aber nicht poliert und ihre Schneide war nur roh bearbeitet. Oben hatten sie ein Loch zum Anhängen. Der Gebrauch kleine Steinbeile als Anhänger oder Amulette zu tragen oder in die Gräber zu legen ist sehr alt. Wir finden ihn schon in Gräbern der jüngern Steinzeit und der Bronzezeit, wo die Steinbeile noch als Waffen gebraucht wurden. In der zweiten Eisenzeit dienten dieselben nur noch als Andenken oder als Amulette zum Schutz gegen Unglück und böse Geister. Die beiden Steinbeile von Gudo hatten ohne Zweifel den letztgenannten Zweck.

Ehe wir zur Besprechung des Inventars des Gräberfeldes von Gudo übergehen, wollen wir die Gräberliste desselben nach Perioden geordnet mitteilen.

Gräberliste des Grabfeldes von Gudo.

Erste Eisenzeit (Hallstattzeit).

Aeltere Periode (nach Tischler).

	Stück
Gruppe I. Gräber mit Sanguisugafibeln. Nr. 61, 75, 79, 82, 83, 84, 85, 88, 90, 96, 104, 105, 106, 111, 112, 119, 120, 128, 129, 132, 133, 139, 141, 143, 146, 148, 151, 153, 158, 159, 165, 166, 172, 193, 195, 202, 207, 208, 210, 211, 214, 216, 217, 223, 224, 225, 229, 231, 234, 235, 236, 239, 240, 243, 256, 258, 261, 264, 265, 271, 275, 276, 277, 279, 281, 282, 283, 284, 290, 292, 293, 304	72
Gruppe II. Gräber mit Sanguisugafibeln und Schlangenfibeln. Nr. 70, 127, 263, 288	4
Gruppe III. Gräber mit Schlangenfibeln. Nr. 69, 71, 73, 87, 92, 95, 101, 103, 107, 109, 113, 116, 130, 135, 136, 140, 154, 157, 173, 176, 181, 206, 215, 233, 242, 306	26
Gruppe IV. Gräber mit Schlangenfibeln und Hornfibeln. Nr. 191, 266, 267	3
Gruppe V. Gräber mit Hornfibeln. Nr. 72, 76, 298, 305	4
	109

Jüngere Periode (nach Tischler.)

Gruppe I. Grab mit Certosafibeln und Sanguisugafibeln. Nr. 291	1
Gruppe II. Grab mit Certosafibeln, Sanguisugafibeln und Schlangenfibeln. Nr. 273	1
Uebertrag	111

		Stück
Gruppe III. Gräber mit Certosafibeln und Schlangenfibeln.	Uebertrag	111
Nr. 77, 78, 86, 94, 98, 108, 110, 115, 118, 124, 131, 142, 252, 280		14
Gruppe IV. Gräber mit Certosafibeln.		
Nr. 65, 67, 74, 97, 123, 126, 134, 149, 150, 156, 168, 175, 178, 180, 185, 186, 187, 188, 200, 201, 203, 205, 219, 220, 221, 226, 227, 232, 238, 241, 244, 247, 251, 253, 259, 260, 262, 268, 269, 270, 274, 278, 285, 287, 289, 294, 295, 296, 297, 299, 300, 301, 303		53
Gruppe V. Gräber ohne Fibeln.		
Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 8, 9, 14, 23, 25, 62, 63, 91, 93, 102, 121, 144, 161, 212, 250, 254, 286, 302		23
		201

Zweite Eisenzeit (La-Tène Zeit).

Periode I. (Früh la-Tène).

Gruppe I. Grab mit Sanguisugafibeln und Früh la-Tène Fibeln.	
Nr. 59	1
Gruppe II. Grab mit Schlangenfibeln und Früh la-Tène Fibeln.	
Nr. 160	1
Gruppe III. Gräber mit Certosafibeln und Früh la-Tène Fibeln.	
Nr. 138, 155, 174, 192, 194, 199, 213	7
Gruppe IV. Gräber mit Früh la Tène Fibeln aus Bronze.	
Nr. 11, 17, 18, 24, 32, 33, 34, 35, 39, 46, 47, 48, 50, 184	14
Gruppe V. Gräber mit Früh la-Tène Fibeln aus Bronze und aus Eisen.	
Nr. 16, 21, 27, 28, 29, 42, 49, 57, 58, 68	10
Gruppe VI. Gräber mit Früh la-Tène Fibeln aus Eisen.	
Nr. 10, 13, 15, 20, 22, 30, 31, 41, 43, 44, 45, 51, 53, 56, 117, 137, 162, 163, 164, 167, 169, 170, 171, 189, 196, 197, 198, 204, 209, 218, 228, 230, 237, 245, 246, 249	36
Gruppe VII. Grab mit la-Tène Fibel des Typus von Introbbio.	
Nr. 12	1
Uebertrag	271

Periode II. (Mittel la-Tène).

Gräber mit Mittel la-Tène Fibeln.	Stück
Uebertrag	271
Nr. 19, 26, 36, 37, 52, 54, 55, 125	8
Gräber ohne Fibeln.	
Nr. 38, 40, 66, 179, 183, 190, 222, 255	8
Leere Gräber.	
Nr. 6, 7, 60, 64, 80, 81, 89, 99, 100, 114, 122, 145, 147, 152, 177, 182, 248, 257, 272	19
Totalsumme der Gräber.	306

Damit gehen wir zur Besprechung des Inventars unseres Gräberfeldes über. Wir teilen dieselbe in 2 Abschnitte und behandeln im Ersten derselben die Gräber der ersten Eisenzeit und sodann im zweiten Abschnitte die Gräber der zweiten Eisenzeit.

Gräber der ersten Eisenzeit.

I. Fibeltypen.

Als älteste Fibel unseres Gräberfeldes haben wir eine sogenannte Knopffibel aus Bronze zu erwähnen, welche zwar nicht zum Inventare eines Grabes gehörte, sondern in der Ueberdeckung des Grabes Nr. 153, welches 4 Sanguisugafibeln enthielt, gefunden wurde. In den von uns besprochenen Gräberfeldern ist nur eine einzige Fibel von dieser Form, in Grab Nr. 11 des Gräberfeldes von Cerinasca gefunden worden, vergl. Taf. XVIII, Fig. 12 u. Taf. XXV, Fig. 3. Montelius reiht dieselbe in die zweite Periode seiner ersten Eisenzeit, ein, Tischler in die ältere Periode dieses Zeitraumes.

Sodann ist in zweiter Linie die Sanguisugafibel aus Bronze zu nennen. Dieselbe ist in Gudo durch 238 Exemplare vertreten. Wir treffen diese Fibel in 2 Formen. In erster Linie erwähnen wir den Typus von Golasecca, von welchem 20, mit Koralleneinlagen gezierte, Exemplare gefunden wurden, vergl. Taf. XXXI, Fig. 2. Die Möglichkeit, dass noch weitere Exemplare dieses Typus, ohne Koralleneinlage vorhanden sein könnten, ist nicht ausgeschlossen. Die übrigen 218 Exemplare dieser Fibel gehören wohl grossenteils dem Typus von Casaletto an, vergl. Taf. XX, Fig. 10.

Die dritte, in unserem Gräberfelde auftretende, Fibelform ist die Hornfibel (Sprossenfibel) des Typus von Arnoaldi in Bologna, vergl. Taf. III, Fig. 2. Dieselbe ist in den Gräbern der ersten Eisenzeit von Gudo nur durch 23 Stück vertreten.

Weitaus zahlreicher ist die, mit der Hornfibel nahe verwandte, Schlangenfibel aus Bronze, des Typus von Castelletto-Ticino bei Golasecca. In unserem Gräberfelde wurden in den Gräbern der ersten Eisenzeit 116 Exemplare derselben gefunden, vergl. Taf. III, Fig. 3.

Der fünfte und zugleich jüngste Fibeltypus der ersten Eisenzeit von Gudo, welcher nur in der jüngeren Periode dieses Zeitabschnittes vorkommt, ist die Certosafibel aus Bronze, welche durch 175 Exemplare, 174 Stück aus Bronze, 1 Stück aus Eisen, vertreten ist. vergl. Taf. III, Fig. 4.

Die nachfolgende Tabelle gibt über das prozentuale Vorkommen dieser Fibeln in der ersten Eisenzeit genaue Auskunft:

Art der Fibeln	Stück		%	
Knopffibel, Bronze	1		0,18	
Sanguisugafibeln, Bronze, Typus von Golasecca	20	238	3,62	43,04
„ „ „ „ Casaletto	218		39,42	
Hornfibeln, (Sprossenfibeln) Bronze	23		4,16	
Schlangenfibel, Brone	116		20,97	
Certosafibeln, Bronze und Eisen, 174 Stück Bronze, 1 Stück Eisen	175		31,65	
	553		100,00	

II. Uebrige Ausstattung.

Bei der Besprechung der übrigen Ausstattung unseres Gräberfeldes werden wir die beiden Perioden der ersten Eisenzeit getrennt behandeln, um besser zeigen zu können, wodurch sich dieselben von einander unterscheiden.

Erste Eisenzeit. Aeltere Periode (nach Tischler).

A. Schmuck.

1. Armringe, Armspangen und Schulterringe.

Die Ausstattung dieser Periode mit Armringen ist eine sehr einfache. Dieselben sind durchweg aus Bronze erstellt, mit Ausnahme von Zweien, geschlossen und gewöhnlich am äussern Umfange mit Querriffeln geziert. Wir haben zu erwähnen:

15 geschlossene Armringe aus Bronze in den 9 Gräbern Nr. 88, 1 Stück, 129, 4 Stück, Nr. 132, 3 Stück, Nr. 139, 1 Stück Nr. 148, 2 Stück, Nr. 158, 176, 229 und 234, je 1 Stück. Total: 4 Stück.

Sodann sind noch zu nennen:

Zwei glatte Spiralringe aus Bronze, der Eine mit 7 kleinen Bronzeringen und einem kleinen Eisenring, Grab Nr. 215, der Andere mit 6 kleinen Bronzeringen garniert, Grab Nr. 135. Total der Armringe: 17 Stück.

Armspangen und Schulterringe kamen nicht vor.

2. Kleine Ringe.

Unter diesem Titel haben wir zu erwähnen:

39 glatte Ringe aus Bronze und 9 gleiche Ringe aus Eisen. Erstere wurden in 14 Gräbern, letztere in 5 Gräbern gefunden, welche wir hier nicht aufzählen.

Ausser diesen sind noch zu nennen:

Drei zwingenförmige Ringe aus Bronze, Grab Nr. 214.

Drei gebuckelte Ringe aus Bronze, Grab Nr. 231, 2 Stück u. Grab Nr. 239, 1 Stück und endlich 5 kleine Spiralringe aus Bronze, der Gräber Nr. 90 1 Stück u. 239, 4 Stück. Total der kleinen Ringe: 59 Stück.

3. Ohrgehänge.

Die Ohrgehänge kommen in 3 verschiedenen Formen vor und sind sämtlich aus Bronze erstellt. Es sind zu nennen:

1. 14 Stück dünne geschlossene Ringe mit glatter Oberfläche. In den Gräbern Nr. 96, 112, 127, 153, 195, 277 und 281 finden wir je 2 Stück von dieser Konstruktion.
2. 11 Ohrgehänge aus Bronze, zum Teil geriffelte Spiralringe, zum Teil glatte Ringe, mit aus Haken und Oese bestehendem Verschluss. Beide Formen mit je einer Bernsteinperle. Wir treffen diese Formen in den Gräbern Nr. 79, 2 Stück, Nr. 90, 2 Stück, Nr. 106, 1 Stück, Nr. 214, 2 Stück, Nr. 235, 1 Stück, Nr. 236, 1 Stück, und Nr. 258, 2 Stück.
3. Vier bügelförmige Ohrgehänge aus Bronze, mit, aus Haken und Oese bestehendem, Verschluss, aus den Gräbern Nr. 166 u. 276. Total der Ohrgehänge: 29 Stück.

4. Fingerringe fehlten.

5. Gürtelbleche und Gürtelhaken.

Grosse Gürtelbleche aus Bronze, der gewöhnlichen Form, mit getriebenen Ornamenten, enthielten je ein Stück die 4 Gräber Nr. 79, 112, 153 u. 281. Dieselben waren zum Teil unvollständig. Total der Gürtelbleche: 4 Stück.

Je einen Gürtelhaken aus Bronze, der gewöhnlichen Form, lieferten die 5 Gräber Nr. 195, 202, 239, 263 u. 276.

Je einen kleinen eisernen Gürtelhaken fand man in den 3 Gräbern Nr. 61, 128 u. 240. Total der Gürtelhaken: 8 Stück.

6. Schmuckketten fehlten.

7. Verschiedener Schmuk.

In erster Linie sind eine Anzahl Anhänger aus Bronze, von verschiedener Form, zu nennen:

Je einen kesselförmigen Anhänger entnahm man den Gräbern Nr. 90, 129, 215, 258 u. 279 je 2 Solche den beiden Gräbern Nr. 101 u. 261. Total 9 Stück.

Je einen blattförmigen Anhänger lieferten die beiden Gräber Nr. 90 u. 231.

Ferner sind zu erwähnen: Zwei kleine Bronzescheiben, Grab Nr. 231.

Ein Bruchstück einer Haarnadel aus Bronze, Grab Nr. 61.

Zwei eiserne Gürtelknöpfe, Grab Nr. 127 und

ein durchbohrtes Amulet aus Hornblende, Grab Nr. 276.

8. Perlen.

In 21 verschiedenen Gräbern, die wir hier nicht aufzählen wollen, fand man 464 Bernsteinperlen verschiedener Form und Grösse, darunter befanden sich 5 Perlenschnüre mit je 49, 50, 50, 80 und 120 Perlen. Total der Bernsteinperlen: 464 Stück.

68 blaue Glasperlen wurden in 11 verschiedenen Gräbern gefunden, darunter 3 kleine Perlenschnüre mit je 12, 15 u. 20 Perlen.

Ausserdem sind noch zu erwähnen:

6 gelbe Glasperlen, Grab Nr. 216,

2 weisse, cylindrische Perlen, Gräber Nr. 231 u. 281.

12 blaue Glasperlen mit weissen Augen, Grab Nr. 216.

2 Perlen aus Glaspaste, die eine derselben mit Wulsten geziert, Gräber Nr. 127 u. 132. Total der Glasperlen: 90 Stück.

B. Tongefässe.

1. Urnen.

Die in Gudo gefundenen Urnen sind meistens klein und kürbisförmig. Einige derselben sind mit 2 Henkeln versehen. Wir haben zu erwähnen:

Je eine kleine Urne aus rotem Ton aus den 4 Gräbern Nr. 87, 116, 166 u. 276.

Je eine bauchige Urne mit 2 Henkeln aus den Gräbern Nr. 127, 157 u. 290. Total der Urnen: 7 Stück.

2. Krüge.

Es wurden nur 2 Krüge mit engem niedrigem Halse, in den beiden Gräbern Nr. 61 u. 148 gefunden. Total der Krüge: 2 Stück.

3. Henkelkrüge.

Die Henkelkrüge kamen ebenfalls selten vor. Man fand je einen Henkelkrug mit Ausguss in den beiden Gräbern Nr. 119 u. 298. Der Letztere war mit Stempeleindrücken geziert. Total der Henkelkrüge: 2 Stück.

4. Töpfe.

Die Töpfe waren durchweg klein, von einfacher Form und entweder rot oder schwarz gefärbt. Je einen kleinen Topf fand man in den 4 Gräbern Nr. 127, 172, 223 u. 292. Total der Töpfe: 4 Stück.

5. Henkeltöpfe.

Weitaus am zahlreichsten von allen Tongefässen waren die Henkeltöpfe vertreten.

In 20 hier nicht aufzuzählenden Gräbern, wurde je ein Henkeltopf gefunden. Von diesen waren 2 Stück mit eingeritzten Ornamenten geziert. Einer war mit abwechselnden, roten und schwarzen Zonen bemalt und die übrigen 17 Exemplare hatten eine glatte, entweder rot oder schwarz bemalte Aussenseite. Total der Henkeltöpfe: 20 Stück.

6. Schalen.

Schalen wurden nur in 5 Gräbern gefunden. Es sind zu nennen:
Zwei gewölbte Schalen mit stehendem Rande, Grab Nr. 104.
Zwei gewölbte Schalen mit Kehle und Wulst längs dem Rande, Gräber Nr. 61 u. 240 und
Zwei konische Schalen mit einwärts geneigtem Rande, Gräber Nr. 90 u. 154. Total der Schalen: 6 Stück.

7. Becher.

Weit zahlreicher waren die Becher. Sie kamen in 2 verschiedenen Typen vor.

Am häufigsten wurde der glockenförmige Becher, mit konischem Oberteil und Unterteil, welche durch einen schwachen Einschnitt getrennt sind, gefunden. Von dieser Form fand man in 13 Gräbern je ein Stück.

Weniger häufig kam der Becher mit gekehltem Unterteil und gewölbtem Oberteil vor. Man fand denselben in 6 Exemplaren, in den 5 Gräbern Nr. 120, 2 Stück, 130, 258, 276 (grosses Exemplar mit 2 Henkeln) und 293. Total der Becher: 19 Stück.

Im Anschluss an dieselben ist noch eine schwarze Tasse zu erwähnen welche im Grabe Nr. 261 gefunden wurde.

C. Gefässe verschiedener Art.

Unter diesem Titel ist einzig eine Situla aus Bronze aufzuzählen, welche im Grabe Nr. 130 gefunden wurde.

D. Geräte und Beschläge.

Geräte kamen in der vorliegenden Periode fast gar keine vor und Beschläge waren überhaupt nicht vorhanden.

Von Ersteren sind bloss 2 eiserne Messerklingen der gewöhnlichen Form zu nennen, welche in den beiden Gräbern Nr. 154 u. 261 gefunden wurden.

Ausserdem wurden in 6 Gräbern, Bruchstücke hölzerner Sandalen,
in weitern 6 Gräbern, zahlreiche Bronzefragmente,
in 15 Gräbern, Eisenfragmente und
in 3 Gräbern, Holzkohlen gefunden.

E. Waffen fehlten vollständig.

Erste Eisenzeit Jüngere Periode (nach Tischler).

II. Uebrige Ausstattung.

A. Schmuck.

1. Armringe, Armspangen, Schulterringe und Fussringe.

Die Armringe sind etwas zahlreicher als in der älteren Periode. Dieselben kommen hier in 2 verschiedenen Typen vor. Wir fanden:

1. Geschlossene Armringe aus Bronze, deren äusserer Umfang mit Querriffeln geziert ist. Von diesem Typus enthielten je ein Stück die 9 Gräber Nr. 4, 126, 150, 161, 252, 254, 287, 295 u. 300, dagegen 2 Stück das Grab Nr. 273. Total: 11 Stück.
2. Spiralringe aus Bronze mit Anhängern. Dieser Typus ist in den 8 Gräbern Nr. 25, 91, 131, 134, 142, 175, 200 u. 268, durch je ein Stück vertreten. Total: 8 Stück. Total der Armringe: 19 Stück.

Ausserdem fand man im Grabe Nr. 274 noch 2 weitere Bronzeringe, welche, nach Aussage des Dr. Baserga, bei den Fussknöcheln der Leiche lagen, so dass wir annehmen müssen, dass es Fussringe sind. Es ist dies eine Ringart, welche wir bis anhin in den Tessiner Gräbern nicht gefunden haben. Armspangen und Schulterringe wurden nicht gefunden.

2. Kleine geschlossene Ringe.

In 6 Gräbern fand man 8 glatte kleine Ringe aus Bronze, im Grabe Nr. 273 einen gebuckelten Bronzering und im Grabe Nr. 203 einen glatten Eisenring. Total der kleinen Ringe: 10 Stück.

3. Ohrringe.

Die Ohrringe waren in dieser Periode sehr selten. Es sind bloss vorzumerken:

Zwei Spiralringe aus Bronze mit je einer Bernsteinperle, Gräber Nr. 270 u. 291 und ein Spiralring aus Bronze mit einer Glasperle, Grab Nr. 200. Total der Ohrgehänge: 3 Stück.

4. 5. u. 6. Fingerringe, Gürtelbleche, Gürtelhaken u. Schmuckketten kamen nicht vor.

7. Verschiedener Schmuck.

Unter diesem Titel ist einzig der kesselförmige Anhänger des Grabes Nr. 270 vorzumerken.

8. Perlen.

Auch die Perlen kamen hier weniger häufig vor, als in der älteren Periode.

Bernsteinperlen wurden gefunden:

in Grab Nr. 102	Grab Nr. 212	Grab Nr. 273	
1 Stück	1 Stück	15 Stück	Total Bernsteinperlen: 17 Stück.

Blaue Glasperlen sind vorzumerken:

in Grab Nr. 161	Grab Nr. 250	Grab Nr. 262	Grab Nr. 273	
1 Stück	3 Stück	9 Stück	7 Stück	Total blaue Perlen: 20 Stück.

B. Tongefässe.

1. Urnen.

In der jüngern Periode waren die Urnen weit zahlreicher als in der älteren. Die Mehrzahl derselben ist kürbisförmig und klein. Sieben Urnen haben keinen Henkel, 11 Stück sind mit einem Henkel versehen und 2 Urnen haben 2 Henkel.

Urnen ohne Henkel fand man in den 7 Gräbern Nr. 3, 23, 168, 14, 175, 273 u. 296. Die letzten 4 Stücke sind mit Kerbenreihen geziert.

Urnen mit einem Henkel enthielten die 11 Gräber Nr. 74, 118, 134, 144, 150, 156, 201, 203, 278, 110 u. 126. Die Urnen der beiden letzten Gräber sind mit braunen Bändern bemalt.

Urnen mit 2 Henkeln lieferten die 2 Gräbern 123 u. 268. Total der Urnen: 20 Stück.

2. Krüge.

Die Krüge sind ebenfalls kürbisförmig. Ueber die Weite ihrer Mündungen fehlen nähere Angaben. Sie waren etwas zahlreicher als diejenigen der älteren Periode. Wir haben vorzumerken:

Je einen Krug in den Gräbern Nr. 1, 2, 4, 5, 23, 121 u. 226. Letzterer hat einen braun bemalten Bauch. Total der Krüge: 7 Stück.

3. Henkelkrüge.

Das Grab Nr. 124 war das Einzige der jüngern Periode, welches einen Henkelkrug mit Ausguss lieferte, dessen Aussenseite mit Netzwerk bemalt ist.

4. Töpfe.

Zahlreich waren die Töpfe mit flachem Boden, gewölbter Seitenwand und stehendem oder ausladendem Rande. Ein Stück war mit einem Ausguss versehen und 4 Töpfe hatten Kerbenreihen längs dem Rande.

Je einen glatten Topf von roter oder brauner Farbe lieferten die 9 Gräber Nr. 3, 142, 161, 186, 188, 200, 232, 270 u. 302. Total: 9 Stück.

Einen glatten Topf mit Ausguss enthielt das Grab Nr. 9. Total: 1 Stück.

Je einen Topf mit Kerbenreihe oder eingeritztem Muster fand man in den 4 Gräbern Nr. 63, 185, 221 u. 294. Total: 4 Stück. Total der Töpfe: 14 Stück.

5. Henkeltöpfe.

Die Henkeltöpfe haben die gleiche Form, wie die Töpfe. In den 12 Gräbern Nr. 65, 67, 161, 220, 241, 269, 274, 287, 289, 299, 300 u. 301 wurde je ein schmuckloser Henkeltopf gefunden. Total: 12 Stück.

Die Henkeltöpfe der 3 Gräber Nr. 253, 259 u. 291 waren dagegen mit eingeritzten Zeichnungen und derjenige des Grabes Nr. 291 ausserdem noch mit einer Marke geziert. Total: 3 Stück. Total der Henkeltöpfe: 15 Stück.

6. Schalen.

Die Schalen kamen in den 2 bekannten Typen der gewölbten und konischen Schalen vor.

Die Mehrzahl derselben waren gewölbte Schalen, mit Kehle und Wulst längs dem Rande. In den 10 Gräbern Nr. 2, 4, 9, 25, 65, 123, 168, 175, 221 und 287 wurde je ein Stück von dieser Form gefunden. Die Schale des Grabes Nr. 25 zeichnete sich durch eine alte Reparatur aus. Total: 10 Stück.

In den beiden Gräbern Nr. 5 u. 8 fand man dagegen je eine konische Schale mit einwärts geneigtem Rande. Total: 2 Stück. Total der Schalen: 12 Stück.

7. Becher.

Die überwiegende Zahl der Becher war glockenförmig und von schwarzer Farbe. Je einen Becher von dieser Form enthielten die Gräber Nr. 2, 124, 156, 161, 178, 226, 253, 285, 289, 291, 294 und 295. Total: 12 Stück.

Der ebenfalls glockenförmige Becher des Grabes Nr. 115 hatte einen stark vortretenden Fuss.

Der Becher des Grabes Nr. 1 war mit einem Henkel versehen. Total der Becher: 14 Stück.

8. Ungewöhnliche Tongefässformen.

Unter diesem Titel ist einzig ein, als Amphora bezeichnetes, Gefäss von unbekannter Form einzureihen, welches im Grabe Nr. 115 gefunden wurde.

C. Gefässe verschiedener Art, kamen nicht vor.

D. Geräte und Beschläge.

Als einziges Gerät ist die eiserne Hacke des Grabes Nr. 232 zu nennen.

Ausserdem fand man in einem Grabe Holzfragmente,
in 2 Gräbern, Bronzefragmente,
in 16 Gräbern, Eisenfragmente und
in 2 Gräbern, Holzkohlen.

E. Waffen fehlten.

Gräber der zweiten Eisenzeit.

I. Fibeltypen.

Wie wir aus der Gräberliste entnehmen können, gehört die Mehrzahl der Gräber der zweiten Eisenzeit, der Früh la-Tène Periode an. Acht Gräber können der Mittel la-Tène Periode zugezählt werden und die Spät la-Tène Periode ist nicht vertreten.

Das Fibelmaterial der zweiten Eisenzeit zeigt ebenfalls wenig verschiedene Formen. Von den Fibeltypen der ersten Eisenzeit kommen hier folgende noch vor:

Zwei Sanguisugafibeln aus Bronze des Typus von Casaletto.

Zwei Schlangenfibeln aus Bronze des Typus von Castelletto-Ticino
und 7 Certosafibeln aus Bronze des Typus der Certosa in Bologna.

Die überwiegende Mehrzahl der Fibeln, 110 Stück, gehören dem Früh la-Tène Typus an. Von diesen sind 41 Stück aus Bronze und 69 Stück aus Eisen erstellt. Da die Konstruktion der

Mehrzahl dieser Fibeln nicht näher bezeichnet ist, müssen wir annehmen, dass es leichte Fibeln mittlerer Grösse, mit Quaste am Schlusstück sind.

Unter den Früh la-Tène Fibeln aus Bronze zeichnen sich folgende durch ungewöhnliche Konstruktion aus:

1. Drei Fibeln der Gräber Nr. 34, 1 Stück und 39, 2 Stück, besitzen mit Email oder Koralle belegte Scheiben am Schlusstücke.
2. Die 2 grossen und die etwas kleinere Fibel des Grabes Nr. 48, sowie die 2 Fibeln des Grabes Nr. 57 haben ein Schlusstück mit Email belegter Scheibe und behelmtem Kopfe.
3. Ein Lokaltypus von Gudo ist die Fibel des Grabes Nr. 46. Ihr Bügel ist flach und mit, Dreiecke bildenden, Auskerbungen geziert, welche früher mit Email ausgefüllt waren. Ihr Schlusstück endigt mit 4, früher ebenfalls mit Email eingelegten, Scheiben.
4. Ein weiterer Lokaltypus von Gudo ist die Fibel des Grabes Nr. 160, mit nach vorn vorspringendem, aus Kugel und Konus bestehendem, Schlusstücke.
5. Schliesslich sind noch 2 Bronzefibeln des Typus von Introbbio, einer Abart des Früh la-Tène Typus, zu nennen. Sie haben die Form der in den Gräbern der Früh la-Tène Periode von Alla Monda, Castione und Giubiasco gefundenen Fibeln dieses Typus'.
6. Die als Mittel la-Tène Fibeln aus Eisen bezeichneten Fibeln von Gudo waren grossenteils so stark beschädigt, dass ihr Typus nicht mit Sicherheit bestimmt werden konnte.

Die nachfolgende Tabelle gibt über das prozentuale Vorkommen der oben genannten Fibeln genaue Auskunft.

Art der Fibeln	Stück	Stück	%
Sanguisugafibeln, Bronze, des Typus Casaletto		2	1,48
Schlangenfibeln, Bronze, des Typus Castelletto-Ticino		2	1,48
Certosafibeln, Bronze, des Typus Certosa in Bologna		7	5,18
Früh la-Tène Fibeln aus Eisen mit Quaste		69	51,12
Früh la-Tène Fibeln, Bronze, mit Quaste am Schlusstück	31	41	30,37
„ „ „ „ mit Kugel und Konus am Schlusstück	1		
„ „ „ „ m. Scheiben, verschiedener Formen am Schlusst.	9		
La-Tène Fibeln, Typus von Introbbio, Bronze		2	1,48
Mittel la-Tène Fibeln aus Eisen		12	8,89
		135	100,00

II. Uebrige Ausstattung.

Bei der Besprechung der übrigen Ausstattung werden wir zuerst die Früh la-Tène Periode behandeln und dann zum Schlusse das spärliche Material der Mittel la-Tène Periode folgen lassen.

Zweite Eisenzeit. Periode I (Früh la-Tène Periode).

A. Schmuck.

1. Armringe, Armspangen und Schulterringe.

Die Armringe sind in der zweiten Eisenzeit viel weniger zahlreich als in der ersten, dagegen sind auch hier die beiden, schon in der ersten Eisenzeit vorgekommenen Typen vertreten.

Wir haben zu erwähnen:

Je einen geschlossenen Armring aus Bronze in den Gräbern Nr. 28 und 46 und je einen Spiralring aus Bronze mit Bernsteinperle in den Gräbern Nr. 12 und 26.

Zum ersten Mal erscheint hier ein Armring aus Eisen in Grab Nr. 183. Total der Armringe: 5 Stück.

Armspangen und Schulterringe wurden nicht gefunden.

2. Kleine geschlossene und offene Ringe.

In diesem Abschnitte sind zu erwähnen:

Acht kleine glatte Ringe aus Bronze, welche in 7 Gräbern gefunden wurden.

Zehn kleine glatte Ringe aus Eisen, aus 10 Gräbern.

Ein gebuckelter Ring aus Bronze, des Grabes Nr. 31.

Ein zwingenförmiger Ring aus Silber aus dem Grabe Nr. 84 und 4 kleine silberne Spiralringe der Gräber Nr. 48, 49, je ein Stück und 57, 2 Stück. Total der kleinen Ringe: 24 Stück.

3. Ohrgehänge.

In der Früh la-Tène Periode kamen die Ohrgehänge nur in der Form von Spiralringen mit Bernsteinperle vor.

Die Gräber Nr. 11, 17 und 24 lieferten je ein Ohrgehänge von dieser Form, dagegen fand man in den 12 Gräbern Nr. 18, 32, 34, 35, 39, 42, 45, 47, 48, 49, 50 und 255 je 2 solche Ohrgehänge. Bei dem einen Gehänge des Grabes Nr. 18 fehlte die Bernsteinperle. Total der Ohrgehänge: 27 Stück.

4. Fingerringe.

In Grab Nr. 48 wurde ein Spiralfingerring aus Silber, der Einzige des Gräberfeldes gefunden.

5. u. 6. Gürtelbleche, Gürtelhaken und Schmuckketten fehlten.

7. Verschiedener Schmuck.

Unter diesem Titel sind zu erwähnen:

Eine kleine Bronzekette und 2 kleine Anhänger aus Bronze, beide aus dem Grabe Nr. 57.

8. Perlen.

Die Perlen sind in der Früh la-Tène Periode ebenfalls schwach vertreten. Wir haben zu erwähnen:

1. An Bernsteinperlen. Eine Halsschnur mit 30 Perlen, Grab Nr. 32, und 3 einzelne Perlen aus den Gräbern Nr. 57, 2 Stück und 209 1 Stück. Total der Bernsteinperlen: 33 Stück.
2. An Glasperlen. Eine Schnur mit 45 blauen Perlen mit weissen und gelben Augen aus Grab Nr. 56, eine kleine Schnur mit 15 blauen Perlen mit weissen Augen aus Grab Nr. 222 und 3 einzelne Glasperlen aus Grab Nr. 66. Total der Glasperlen: 63 Stück.
3. Zum Schluss ist noch eine cylindrische Perle aus Knochen, aus Grab Nr. 35 zu nennen. Total der Perlen: 97 Stück.

B. Tongefässe.

1. Urnen.

Die Urnen sind, wie diejenigen der ersten Eisenzeit, meist kürbisförmig und klein. Die meisten haben eine weite Mündung mit ausladendem Rande. Ungefähr $^3/_4$ derselben sind henkellos, die Uebrigen haben einen Henkel. Drei Urnen sind mit einer, dem Rande nach laufenden, Kerbenreihe geziert.

In 18 Gräbern, die wir hier nicht aufzählen wollen, wurde je eine henkellose Urne gefunden, dagegen fand man in den 6 Gräbern Nr. 137, 162, 164, 167, 170 und 198 je eine Urne mit Henkel. Total der Urnen: 24 Stück.

2. Krüge.

Die Krüge sind zahlreicher als in der ersten Eisenzeit. Sie haben meistens einen flachen Boden und eine gerade oder leicht gewölbte, nach oben sich erweiternde, Seitenwand. Einer derselben ist mit einem eingeritzten Muster geziert.

In 11 Gräbern, die wir hier nicht aufzählen, wurde je ein solcher Krug gefunden. Total der Krüge: 11 Stück.

3. Henkelkrüge fehlten.

4. Töpfe.

Die Töpfe sind durchweg klein und kürbisförmig. Ein Stück ist mit einer, dem Rande nach laufenden, Kerbenreihe geziert. Je ein Topf wurde gefunden in den 7 Gräbern Nr. 40, 47, 50, 53, 56, 171 und 199. Total der Töpfe: 7 Stück.

5. Henkeltöpfe.

Ganz gleich wie Obige sind auch die Henkeltöpfe geformt. Sie unterscheiden sich von den Töpfen nur durch ihren Henkel. Je einen Henkeltopf fand man in den 8 Gräbern Nr. 138, 155, 160, 179, 189, 196, 197 und 230. Total der Henkeltöpfe: 8 Stück.

6. Schalen.

Von allen Tongefässen sind in der zweiten Eisenzeit die Schalen am zahlreichsten vertreten. Dieselben kommen in 4 verschiedenen Formen vor:

1. Gewölbte Schalen mit glattem stehendem Rande. Je ein Stück von dieser Form lieferten die 6 Gräber Nr. 30, 37, 52, 169, 174 und 189.

2. Kleine, fast halbkugelförmige Schalen mit stehendem Rande. Je ein Stück solcher Schälchen fand man in den 2 Gräbern Nr. 44 und 45.
3. Gewölbte Schalen, mit Kehle und Wulst längs dem Rande, der am zahlreichsten auftretende Typus. Je ein Stück von dieser Form fand man in 16, hier nicht aufzuzählenden, Gräbern.
4. Konische Schalen mit einwärts geneigtem Rande. Je ein Stück wurde in 12 Gräbern gefunden deren Aufzählung wir unterlassen. Total der Schalen: 36 Stück.

7. Becher.

Bei weitem weniger zahlreich sind die Becher. Sie kommen in 2 Formen vor:

1. Die 3 Becher der Gräber Nr. 42, 160 u. 218 sind glockenförmig und der erste derselben ist zudem mit einer Kerbenreihe geziert.
2. Die 3 Gräber Nr. 33, 43 und 46 weisen dagegen je einen kürbisförmigen Becher mit Henkel auf. Total der Becher: 6 Stück.

8. Ungewöhnliche Tongefässe fehlten.

C. Gefässe verschiedener Art.

Unter diesem Titel ist bloss eine Situla aus Bronze mit Bügelhenkel zu nennen, welche im Grabe Nr. 174 gefunden wurde.

D. Geräte und Beschläge.

Vollständige Geräte und Beschläge wurden nicht gefunden, dagegen lieferten 6 Gräber eine Anzahl Eisenfragmente. Bei diesem Anlasse mag auch erwähnt werden, dass in 8 Gräbern Holzkohlen gefunden wurden.

E. Waffen kamen nicht zum Vorschein.

Es erübrigt uns nun noch die Besprechung des Inventars der 8 Gräber der Mittel la-Tène Periode. Die Ausstattung derselben war eine sehr spärliche.

A. Schmuck.

Es ist bloss ein Spiralarmring aus Bronze mit Bernsteinperle und ein kleiner Eisenring zu nennen, welche beide im Grabe Nr. 26 gefunden wurden.

B. Tongefässe.

1. Urnen.

Es sind zu erwähnen:
Vier schmucklose Urnen der Gräber Nr. 37, 52, 59 und 125. Total der Urnen: 4 Stück.

2. Krüge.

Das Grab Nr. 26 lieferte einen Krug ohne Henkel.

3. Schalen.

Je eine gewölbte Schale mit stehendem Rande fand man in den beiden Gräbern Nr. 37 und 42 und eine Schale mit Kehle und Wulst längs dem Rande lieferte das Grab Nr. 54. Total der Schalen: 3 Stück.

Weitere Objekte wurden in den Gräbern der Mittel la-Tène Periode nicht gefunden.

Anknüpfend an obige Beschreibung des Gräberfeldes von Gudo lassen wir nun noch folgen:

1. Eine Uebersichtstabelle desselben nach Perioden geordnet.
2. Den Katalog des Gräberfeldes.
3. Die Schlussbetrachtung.

Erste Eisenzeit

Aeltere Periode

Fibeln	Schmuck	Gefässeu.Geräte
Knopffibel 1. Sanguisugafibeln, Typus Golasecca 20. Typus Casaletto 218. Hornfibeln, brz. 23. Schlangenfibeln, brz. 116.	Geschl. Armrg., brz. 15. Spiralarmringe, brz., mit Anhängern 2. Zwingenförmige Ringe, brz. 3. Glatte, kleine Bronzeringe 39. Glatte, kleine Eisenringe 9. Gebuckelte Ringe, brz. 3. Kl. Spiralringe, brz. 5. Geschl. Ohrgehänge, brz. 14. Spiralohrgehänge, brz., mit Bernsteinperle 11. Bügelförmige Ohrgehänge, brz., mit Bernsteinperle 4. Gürtelbleche, brz. 4. Gürtelhaken, brz. 5. Gürtelhaken, Eisen 3. Anhänger, brz., kesselförmig 9. Anhänger, brz., blattförmig 2. Bronzescheiben 2. Haarnadel brz. 1. Knöpfe, Eisen 2. Amulet, Stein 1. Bernsteinperlen 464. Glasperlen, blau 68. Gelb 6. Blau m.weissenAugen 12. Aus Paste 2.	Tongefässe. Urnen, kürbisförmig, ohne Henkel 4. Kürbisförmig, mit 2 Henkeln 3. Krüge, m.engem Hals 2. Henkelkrüge, mit Ausguss 2. Töpfe, kürbisförmig 4. Henkeltöpfe, div. Formen 20. Schalen, gew., mit stehendem Rand 2. Gewölbt. mit Kehle längs dem Rand 2. Konisch, mit einwärts gewölbtem Rande 2. Becher, glockenförmig 13. Unterteil gekehlt, Oberteil gewölbt 6. Div. Gefässe. Situla brz. 1. Geräte. Messerklingen. 2.

Jüngere Periode.

Certosafibeln, brz. 175.	Geschl. Armrg., brz. 11. Spiralarmringe, brz., mit Anhängern 8. Fussringe, brz. 2. Kleine geschlossene Ringe, brz. 8. Ring gebuckelt, brz. 1. Eisenring, glatt 1. Spiralohrgehänge, brz., mit Bernsteinp. 2. Mit Glasperle 1. Anhänger, kesselförmig, brz. 1. Bernsteinperlen 17. Blaue Glasperlen 20.	Tongefässe. Urnen, kürbisförmig, ohne Henkel 7. Kürbisförmig, mit 1 Henkel 11. Kürbisförmig, mit 2 Henkeln 2. Krüge, kürbisförmig 7. Henkelkrüge, mit Ausguss. 1. Töpfe, gew. Form 9. Topf, mit Ausguss 1. Töpfe, m.Kerbenreihe 4. Henkelt., schmuckl. 12. Mit geritzten Mustern 3. Schalen, gewölbt, mit Kehle 10. Konisch, mit einwärts geneigtem Rande 2. Becher,glockenförmg. 12. Glockenförmig, mit vortretendem Boden 1. Mit einem Henkel 1. Gefäss,Amphoraförg. 1. Geräte,Eiserne Hacke 1.

Zweite Eisenzeit

Periode I

Fibeln	Schmuck	Gefässe
Sanguisugafib., brz., Typus v. Casaletto 2. Schlangenfib., brz. 2. Certosafibeln, brz. 7. Früh la-Tène Fibeln, Eisen, mit Quaste 69. Früh la-Tène Fibeln, brz., mit Quaste 31. Früh la-Tène Fibel, brz., mit Kugel und Konus am Schlusst. 1. Mit Email belegt. Scheibe 3. Mit Email belegt. Scheibe und behelmtem Kopf 5. Mit Email belegt. Bügel und 4 kleinen Scheiben am Schlusst. 1. La-Tène Fibel, brz. Typus v. Introbbio 2.	Geschl. Armrg., brz. 2. Spiralarmringe, brz., mit Bernsteinperle 2. Armring aus Eisen 1. Kl. glatte Ringe, brz. 8. Kleine glatte Ringe, Eisen 10. Gebuckelter, Ring brz. 1. Zwingenförmiger Ring, Silber 1. Spiralringe, Silber 4. Spiralohrgehänge, brz., mit Bernsteinp. 27. Spiralfingerring, Silber 1. Kleine Bronzekette 1. Kleine Anhänger, brz. 2. Glasperlen, blau mit weissen oder gelben Augen 60. (2 Schnüre mit 45 u. 15 Perlen) Einzelne blaue Perlen 3. Bernsteinperlen, div. Formen 33. Perle aus Knochen 1.	Tongefässe. Urnen, kürbisförmig 18. Kürbisförmig, mit Henkel 6. Krüge, gew. Form, glatt 10. Mit geritztem Muster 1. Töpfe, gew. Form, glatt 6. mit Kerbenreihe 1. Henkeltöpfe, gew. Form, glatt 8. Schalen, gewölbt, mit stehendem Rand 6. Kl., halkugelförmg., mit stehendem Rand 2. gewölbt, m. Kehle u. Wulst längs d. Rande 16. Konisch, m. einwärts geneigtem Rande 12. Becher, glockenförg. 3. Kürbisförmig, mit Henkel 3. Verschiedene Gefässe. Situla, brz. 1.

Periode II.

Mittel la-Tène Fibeln, Eisen 12.	Spiralarmring, brz. 1. Kl. glatter Eisenring 1.	Kl. Urnen, gew. Form 4. Kl. Krug, gew. Form 1. Gewölbte Schalen, m. stehendem Rande 2. Mit Kehle und Wulst längs dem Rande 1.

Katalog des Gäberfeldes von Gudo. 306 Gräber.

Grab 1. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

Kleiner Becher mit Handgriff, vergl. Taf. XXXVI, Fig. 4. Grosser Krug ohne Handgriff.

Grab 2. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

Grosse Schale mit Kehle längs dem Rande, vergl. Taf. IV, Fig. 1. Glockenförmiger Becher mit Töpferstempel, vergl. Taf. IV, Fig. 6 und 8. Grosser Krug.

Grab 3. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

Kleine Urne aus schwarzem Ton, vergl. Taf. XLIII, Fig. 4. Kleiner Topf aus rotem Ton.

Grab 4. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

Kleiner Krug aus rotem Ton. Braune Schale mit Kehle längs dem Rande. Armring aus Bronze, vergl. Taf. XLI, Fig. 11.

Grab 5. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

Schale aus rotem Ton, mit einwärts geneigtem Rande, vergl. Taf. XLIII, Fig. 10. Kleiner Krug aus rotem Ton, Bruchstückeines Bronzedrahtes.

Gräber 6 und 7 leer.

Grab 8. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

Kleine Schale aus rotem Ton mit einwärts geneigtem Rande. Bruchstück eines Bronzeringes.

Grab 9. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

Schale aus rotem Ton mit Kehle längs dem Rande. Kleiner Topf aus Ton mit Ausguss, aber ohne Henkel.

Grab 10. Zweite Eisenzeit, Periode I.

Kleiner Krug aus rotem Ton. Bruchstücke einer Früh la-Tène Fibel aus Eisen.

Grab 11. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Früh la-Tène Fibel aus Bronze, vergl. Taf. XLIV, Fig. 1, 1 Ohrgehänge (Spiralring) aus Bronze mit Bernsteinperlen, verg. Taf. XLVII, Fig. 7. Ein Bronzering.

Grab 12. Zweite Eisenzeit, Periode I.

2 Spiralarmringe aus Bronze mit Bernsteinperle, 2 Fibeln, la-Tène Typus von Introbbio, Bronze, vergl. Taf. XLV, Fig. 20 und 22.

Grab 13. Zweite Eisenzeit, Periode I.

Bruchstücke einer Früh la-Tène Fibel aus Eisen.

Grab 14. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 Urne aus rotem Ton mit Fingernagelkerben längs dem Rande, vergl. Taf. XLIII, Fig. 15.

Grab 15. Zweite Eisenzeit, Periode I.

Bruchstücke einer Früh la-Tène Fibel aus Eisen.

Grab 16. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 kleine schwarze Urne mit Fingernagelkerben längs dem Rande, 1 Früh la-Tène Fibel aus Eisen, vergl. Taf. XLV, Fig. 3 und 5, 1 Bruchstück einer Solchen, 2 Früh la-Tène Fibeln aus Bronze.

Grab 17. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 kleiner Krug aus rotem Ton, 1 Ohrgehänge (Spiralring) mit grosser Bernsteinperle, 1 Früh la-Tène Fibel aus Bronze.

Grab 18. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 kleine schwarze Urne, 1 grosse Schale aus rotem Ton, mit einwärts geneigtem Rande, 1 Spiralohrgehänge mit Bernsteinperle, 1 Ohrgehänge aus Bronze, ohne Bernsteinperle, 1 Eisenring, 1 Früh la-Tène Fibel aus Bronze, Eisenfragment.

Grab 19. Zweite Eisenzeit, Periode II.

Bruchstück einer Mittel la-Tène Fibel aus Eisen.

Grab 20. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 kleine Urne aus rotem Ton, 1 kleiner Krug aus rotem Ton, Bruchstück 1 Früh la-Tène Fibel aus Eisen.

Grab 21. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Schale aus rotem Ton, mit einwärts geneigtem Rande, 1 Früh la-Tène Fibel aus Eisen, Bruchstück einer gleichen Fibel, 1 Eisenring, 1 Früh la-Tène Fibel aus Bronze.

Grab 22. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Schale mit einwärts geneigtem Rande, Bruchstück einer Früh la-Tène Fibel aus Eisen.

Grab 23. Erste Eisenzeit, jüngere Periode

1 kleine Urne, 1 kleiner Krug aus rotem Ton.

Grab 24. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Spiralohrgehänge aus Bronze, mit Bernsteinperle, 1 Bronzering, 1 Früh la-Tène Fibel aus Bronze.

Grab 25. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 kleine Schüssel aus gelben Ton, mit alter Reparatur, 1 Armring mit Bernsteinperle, Kohlen.

Grab 26. Zweite Eisenzeit, Periode II.

1 kleiner Krug aus rotem Ton, 1 Eisenring, 1 Spiralarmring aus Bronze, mit Bernsteinperle, 1 Bruchstück einer Mittel la-Tène Fibel aus Eisen.

Grab 27. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 kleine Urne aus rotem Ton, 1 Schale mit Kehle längs dem Rande.
1 Früh La-Tène Fibel aus Bronze, 1 Früh La-Tène Fibel aus Eisen, Kohlen.

Grab 28. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 grosse braune Schale mit einwärts geneigtem Rande, Bruchstück eines Armringes aus Bronze, 1 Früh la-Tène Fibel aus Bronze, 1 Früh la-Tène Fibel aus Eisen.

Grab 29. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 kleiner Krug aus rotem Ton, 1 kleine schwarze Urne mit Fingernagelkerben längs dem Rande, 1 Früh la-Tène Fibel aus Bronze, 1 Früh la-Tène Fibel aus Eisen.

Grab 30. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Schale mit gekehltem Rande, 1 kleine schwarze Schüssel, diverse Bruchstücke einer Früh la-Tène Fibel aus Eisen.

Grab 31. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 kleiner Krug aus rotem Ton, 1 gebuckelter Ring aus Bronze, diverse Bruchstücke einer Früh la-Tène Fibel aus Eisen, Kohlen.

Grab 32. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 kleine schwarze Urne mit Fingernagelkerben längs dem Rande, 1 Halsschnur mit 30 Bernsteinperlen verschiedener Grösse, vergl. Taf. L, Fig. 2, 1 Stück kanneliert, 2 Bronzeohrgehänge mit Bernsteinperle, 1 kleiner Bronzering, Bruchstück von 1 Früh la-Tène Fibel aus Bronze.

Grab 33. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 kleiner Becher aus Ton, mit Henkel, 1 Früh la-Tène Fibel aus Bronze.

Grab 34. Zweite Eisenzeit, Periode I.

2 Ohrgehänge aus Bronze, mit Bernsteinperle, 1 flacher Bronzering, 1 Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit Email belegter Scheibe am Schlusstück, vergl. Taf. XLIV, Fig. 18, 1 Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit Quaste am Schlusstück.

Grab 35. Zweite Eisenzeit, Periode I.

2 Ohrgehänge aus Bronze, mit kugelförmiger Bernsteinperle, 2 Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, die eine zerstört, 1 Eisenring, 1 kleine Urne aus rotem Ton mit alter Reparatur, diverse Eisenfragmente, 1 cylindrische Perle aus Knochen?

Grab 36. Zweite Eisenzeit, Periode II.

2 zerstörte eiserne Mittel la-Tène Fibeln.

Grab 37. Zweite Eisenzeit, Periode II.

1 braune Urne aus Ton, 1 kleine Schale aus gelbem Ton, mit stehendem Rand, Bruchstücke von 2 eisernen Mittel la-Tène Fibeln.

Grab 38. Zweite Eisenzeit, Periode I.

Eisenfragmente, 1 kreiselförmige Urne aus gelbem Ton, mit engem Halse, Kohlen.

Grab 39. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 kleine Schale aus rötlichem Ton, mit einwärts geneigtem Rande, 2 Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, mit Scheibe am Schlusstück, 2 Ohrgehänge aus Bronze, mit Bernsteinperle, Kohlen.

Grab 40. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 kleiner Topf, 1 schwarze Schale mit einwärts geneigtem Rande, diverse Eisenfragmente.

Grab 41. Zweite Eisenzeit, Periode I.

2 Früh la-TèneFibeln aus Eisen, Kohlen.

Grab 42. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 braune Schale mit einwärts geneigtem Rande, 1 schwarzer Becher mit Fingernagelkerben längs dem Rande, 1 kleine Urne aus rotem Ton, 1 Früh la-Tène Fibel aus Eisen, 1 zerstörte Früh la-Tène Fibel aus Eisen, mit flachem Bügel, 1 Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit glattem Bügel, 2 Ohrgehänge aus Bronze mit Bernsteinperlen.

Grab 43. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 kleiner Becher mit Handgriff, 1 grosse rote Schale mit Kehle längs dem Rande, 1 Früh la-Tène Fibel aus Eisen.

Grab 44. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 kleiner roter Krug, 1 rote Schale mit Kehle längs dem Rande, 1 rotes Schüsselchen, Bruchstücke einer Früh la-Tène Fibel aus Eisen.

Grab 45. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 rotes Schüsselchen, 1 rote Schale mit Kehle längs dem Rande, Kohlen, 2 Ohrgehänge aus Bronze, mit Bernsteinperle, 1 Eisenring, Bruchstück einer eisernen Früh la-Tène Fibel.

Grab 46. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 kleiner Becher mit Henkel, 1 kleine schwarze Urne, 1 kleine rote Schale mit einwärts geneigtem Rande, 1 Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit flachem Bügel, der auf der Oberseite mit Dreiecken geziert ist, welche früher mit Korallen, oder Email ausgefüllt waren. Das Schlusstück endigt mit 4 kleinen, früher mit Email belegten Scheiben, 1 Armring aus Bronze, Bruchstücke von 2 Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, Kohlen.

Grab 47. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 rote Schale mit Kehle längs dem Rande, 1 kleiner roter Topf, 2 Ohrgehänge aus Bronze, mit runder Bernsteinperle, 1 Eisenring, 3 Früh la-Tène Fibeln aus Bronze.

Grab 48. Zweite Eisenzeit, Periode I.

2 Ohrgehänge aus Bronze, mit Bernsteinperle, 2 silberne Spiralarmringe, 2 grosse Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, mit Scheibe und Kopf am Schlusstück, vergl. Taf. XLIV, Fig. 20, 1 kleinere gleiche Fibel.

Grab 49. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 rote Schale mit einwärts geneigtem Rande, 1 kleine braune Urne mit Wulst am obern Teile des Bauches, Kohlen, 2 Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, 1 gleiche Fibel aus Eisen, 1 kleiner Spiralring aus Silber, vergl. Taf. LV, Fig. 13, 1 kleiner Ring aus Bronze, 2 Ohrgehänge aus Bronze, mit Bernsteinperle.

Grab 50. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 kleiner Topf aus rotem Ton, 2 Ohrgehänge aus Bronze, mit Bernsteinperle, 1 Eisenring, 3 Früh la-Tène Fibeln aus Bronze.

Grab 51. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Krug, 1 kleine schwarze Schale mit einwärts geneigtem Rande, 3 Früh la-Tène Fibeln aus Eisen.

Grab 52. Zweite Eisenzeit, Periode II.

1 kleine rote Urne, 1 rote Schale mit stehendem Rande, 3 Mittel la-Tène Fibeln aus Eisen.

Grab 53. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 kleiner schwarzer Topf mit Fingernagelkerben längs dem Rande, 1 rote Schale mit Kehle längs dem Rande, 3 zerstörte Früh la-Tène Fibeln aus Eisen.

Grab 54. Zweite Eisenzeit, Periode II.

1 kleine rote Urne, 1 Schale mit Kehle längs dem Rande, 1 Mittel la-Tène Fibel aus Eisen, vergl. Taf. LVI, Fig. 10 und 11.

Grab 55. Zweite Eisenzeit, Periode II.

1 Mittel la-Tène Fibel aus Eisen, zerstört.

Grab 56. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 kleiner roter Topf, Bruchstücke einer Früh la-Tène Fibel aus Eisen, 45 blaue Glasperlen verschiedener Grösse, mit weissen und gelben Augen geziert.

Grab 57. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 zerbrochene Bronzekette, 2 Früh la-Tène Fibeln aus Bronze, mit Scheibe am Schlusstück, 1 gleiche Fibel mit breitem Schlusstück, 2 Anhänger aus Bronze, 2 kleine Spiralringe aus Silber, Bruchstücke einer Früh la-Tène Fibel aus Eisen, 2 Bernsteinperlen.

Grab 58. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Schale aus rotem Ton, mit Kehle längs dem Rande, 1 grosser Krug mit langem Halse, vergl. Taf. LX, Fig. 12, 1 Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit glattem Bügel, Bruchstück einer gleichen Fibel aus Eisen.

Grab 59. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 kleine rote Urne, 1 rote Schale mit einwärts geneigtem Rande, Bruchstück einer Früh la-Tène Fibel aus Eisen, 2 Sanguisugafibeln aus Bronze.

Grab 60 leer.

Grab 61. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 roter Krug mit engem niedrigem Halse, 1 Schale mit Kehle längs dem Rande, 1 kleiner Gürtelhaken aus Eisen, vergl. Taf. XXXII, Fig 6, 1 Bruchstück einer Haarnadel aus Bronze, 3 Sanguisugafibeln, eine mit 2 Anhängringen und geflickter Spirale, die andern beiden mit kesselförmigen Anhängern.

Grab 62. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

Enthielt bloss einige Zahnkronen.

Grab 63. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 schwarzer Topf mit Fingernagelkerben längs dem Rande.

Grab 64 leer.

Grab 65. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 roter Henkeltopf, 1 rote Schale mit Kehle längs dem Rande, 1 Certosafibel aus Bronze, vergl. Taf. XLI, Fig. 7, Eisenfragmente, Zahnkronen.

Grab 66. Zweite Eisenzeit, Periode I.

3 Glasperlen.

Grab 67. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 kleiner Henkeltopf, 1 grosse Certosafibel, einige Zähne.

Grab 68. Zweite Eisenzeit, Periode I.

Bruchstücke einer Früh la-Tène Fibel aus Bronze und einer Solchen aus Eisen.

Grab 69. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

Bruchstücke einer Schlangenfibel aus Bronze.

Grab 70. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

2 Schlangenfibeln aus Bronze, vergl. Taf. XLI, Fig. 6, 2 Sanguisugafibeln aus Bronze, vergl. Taf. XLI, Fig. 1, Bronzefragmente.

Grab 71. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

Bruchstücke einer Schlangenfibel aus Bronze.

Grab 72. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

2 Hornfibeln aus Bronze, vergl. Taf. XLI, Fig. 5.

Grab 73. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

7 Schlangenfibeln aus Bronze, 3 Eisenringe.

Grab 74. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 Urne mit Henkel, 6 Certosafibeln aus Bronze.

Grab 75. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 Kleiner Henkeltopf aus rotem Ton, 4 Bronzeringe, zerstört, 7 Bernsteinperlen, 1 blaue Glasperle, 4 Sanguisugafibeln. An einer derselben eine Scheibe mit kleinen Buckeln.

Grab 76. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

7 Hornfibeln aus Bronze.

Grab 77. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 Certosafibel aus Bronze, 2 Hornfibeln aus Bronze.

Grab 78. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 Certosafibel aus Bronze, 2 Schlangenfibeln aus Bronze.

Grab 79. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 Halsschnur mit 120 Bernsteinperlen, 2 Ohrgehänge aus Bronze, mit Haken und Oese sowie mit Bernsteinperle, vergl. Taf. XLI, Fig. 13 oder Taf. LVII, Fig. 21, 2 grosse Sanguisugafibeln, deren Bügel und Schlussknopf mit Korallen besetzt ist, vergl. Taf. XVI, Fig. 3, drei Sanguisugafibeln mit Ring am Bügel und an der Nadelscheide, Holzfragmente, vielleicht von Sandalen, Bruchstück eines Gürtelbleches aus Bronze.

Gräber 80 und 81 leer.

Grab 82. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 Bronzering, 2 Sanguisugafibeln mit Ring an der Nadelscheide, Eisenfragment.

Grab 83. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

Bruchstück einer Sanguisugafibel.

Grab 84. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

2 Eisenringe, 1 Sanguisugafibel.

Grab 85. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 kleine Urne aus rotem Ton, mit Henkel, 6 Sanguisugafibeln mit Ring am Bügel, eine derselben mit Korallen besetzt, Eisenfragmente.

Grab 86. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 Certosafibel aus Bronze, 1 Schlangenfibel aus Bronze.

Grab 87. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 rote Urne, 1 brauner, glockenförmiger Becher mit Stempel (Pferd), 3 Schlangenfibeln, Bronze, mit Scheibe am Bügel.

Grab 88. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 Armring aus Bronze, 1 Sanguisugafibel mit Ring am Bügel.

Grab 89 leer.

Grab 90. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 Schale mit einwärts geneigtem Rande und konischem Fuss, 1 Sanguisugafibel mit Scheibe an der Nadel, 1 gleiche Fibel mit gebuckeltem Ring, 1 gleiche Fibel mit glattem Ring, 1 gleiche Fibel mit Kügelchen an der Nadel, 2 Anhänger aus Bronze der eine blattförmig, der andere kesselförmig, 1 kleiner Spiralring aus Bronze, 2 Ohrgehänge aus Bronze, mit Bernsteinperlen, 1 blaue Glasperle.

Grab 91. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 Spiralarmring aus Bronze, mit 2 Ringen und 1 kesselförmigen Anhänger aus Bronze.

Grab 92. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 Schlangenfibel aus Bronze.

Grab 93. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

Bronzefragmente.

Grab 94. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 Certosafibel aus Bronze, 1 Hornfibel aus Bronze, Eisenfragmente.

Grab 95. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 zerstörte Schlangenfibel aus Bronze.

Grab 96. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

2 dünne Ohrringe aus Bronze, 2 Sanguisugafibeln, von denen eine mit Koralleneinlagen geziert ist, Holzfragmente.

Grab 97. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

2 Bruchstücke von Certosafibeln aus Bronze.

Grab 98. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 Certosafibel aus Bronze, 3 Schlangenfibeln aus Bronze.

Gräber 99 und 100 leer.

Grab 101. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

4 Schlangenfibeln aus Bronze, 2 kesselförmige Anhänger aus Bronze, Eisenfragmente.

Grab 102. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 Bernsteinperle.

Grab 103. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 Bruchstück einer Schlangenfibel aus Bronze.

Grab 104. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 Schale mit stehendem Rande, vergl. Taf. XXIII, Fig. 10, 1 rote Schale, 2 Sanguisugafibeln, von welchen eine mit Ring.

Grab 105. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

3 Sanguisugafibeln.

Grab 106. Erste Eisenzeit, ältere Periode

1 kleine braune Urne mit Henkel, 1 schwarzer glockenförmiger Becher, 1 Bronzering, 1 Ohrgehänge aus Bronze, mit Bernsteinperle, 6 Sanguisugafibeln, von denen 2 mit Bronzescheibe an der Nadel, Eisenfragmente, Bruchstücke von Knochen

Grab 107. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

4 Schlangenfibeln aus Bronze.

Grab 108. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

6 Certosafibeln aus Bronze, 1 Schlangenfibel aus Bronze.

Grab 109. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

6 Schlangenfibeln aus Bronze.

Grab 110. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 Urne mit Henkel, mit braunen Bändern und Linien bemalt, 1 Certosafibel aus Bronze, mit flachem Bügel, 1 Schlangenfibel aus Bronze.

Grab 111. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 Sanguisugafibel.

Grab 112. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 grosses Gürtelblech aus Bronze, mit den gewöhnlichen getriebenen Ornamenten, stark beschädigt, unvollständig, vergl. Taf. XVII, Fig. 6, zwei dünne Ohrgehänge aus Bronze, 3 Sanguisugafibeln, 1 Halsschnur mit 80 Bernsteinperlen.

Grab 113. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

3 Schlangenfibeln aus Bronze, 8 kleine Ringe aus Bronze, Bronzefragmente.

Grab 114 leer.

Grab 115. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 rötliche Amphora, 1 roter Becher mit grossem Fusse, 2 Certosafibeln aus Bronze, 4 Schlangenfibeln aus Bronze.

Grab 116. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 Urne aus rotem Ton, 1 Schlangenfibel aus Bronze.

Grab 117. Zweite Eisenzeit, Periode I.

Zerstreute Scherben, Bruchstück einer Früh la-Tène Fibel aus Eisen, mit Resten von Gewebe.

Grab 118. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 braune Urne mit Henkel, 1 Certosafibel aus Bronze, 3 Schlangenfibeln.

Grab 119. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 schwarzer Krug mit Henkel und Ausguss, 3 Sanguisugafibeln mit Koralleneinlage im Bügel.

Grab 120. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

Becher aus Ton, mit gewölbtem Oberteil, kleiner Becher zerbrochen, 3 Sanguisugafibeln aus Bronze.

Grab 121. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 Krug aus rotem Ton.

Grab 122 leer.

Grab 123. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 kürbisförmige Urne mit 2 Henkeln, 1 Schale mit Kehle längs dem Rande, 5 Certosafibeln aus Bronze.

Grab 124. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 schwarzer Krug mit Henkel und Ausguss, Aussenseite mit Netzwerk bemalt, 1 schwarzer glockenförmiger Becher, 1 Certosafibel aus Bronze, 4 Schlangenfibeln aus Bronze.

Grab 125. Zweite Eisenzeit, jüngere Periode.

1 kleine Urne aus rotem Ton, 1 Mittel la-Tène Fibel aus Eisen, verschiedene Fragmente von Eisenfibeln.

Grab 126. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 schwarze Urne mit Henkel mit Bändern und Netzwerk bemalt, 2 Certosafibeln aus Bronze, 1 Bronzering, 1 Bronzearmring.

Grab 127. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 rötliche Urne mit Henkel, ein kleiner rötlicher Topf, 1 schwarzer Becher, 1 Schlangenfibel aus Bronze, 3 Sanguisugafibeln mit Ringen am Bügel und an der Nadelscheide, 2 dünne Ohrringe aus Bronze, 2 eiserne Gürtelknöpfe, 1 Glasperle mit Wulsten geziert, Kohlen.

Grab 128. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 kleiner schwarzer Becher, 1 Gürtelhaken aus Eisen, 4 Sanguisugafibeln aus Bronze.

Grab 129. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

6 Sanguisugafibeln mit leichten Ringen am Bügel, 4 Armringe aus Bronze, 3 Bernsteinperlen 1 kesselförmiger Anhänger aus Bronze.

Grab 130. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 schmucklose Situla aus Bronze, 1 bräunlicher Becher aus Ton, 9 Schlangenfibeln aus Bronze.

Grab 131. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 Certosafibel aus Bronze, 2 Schlangenfibeln aus Bronze, 1 dünner Armring aus Bronze, mit 3 kleien Ringen und einem kesselförmigen Anhänger.

Grab 132. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

4 Sanguisugafibeln, von diesen eine mit 2 Ringen und einem Anhänger aus Bronze, und eine andere mit einer kleinen Bronzekette an der Nadel, 3 Bronzearmringe, 3 doppelkonische Bernsteinperlen, 1 blaue Glasperle und 1 Perle aus Glaspaste.

Grab 133. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 Sanguisugafibel, 1 grosser Bronzering, 4 kleine Bronzeringe.

Grab 134. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

3 Certosafibeln aus Bronze, 1 Armring aus Bronze, mit 3 kleinen Bronzeringen, 1 rötliche Urne mit Henkel.

Grab 135. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

5 Schlangenfibeln aus Bronze, 1 dünner Bronzespiralarmring mit 6 kleinen Ringen.

Grab 136. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

Bruchstücke von 2 Schlangenfibeln aus Bronze, 1 Bronzering.

Grab 137. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Schale aus rotem Ton, mit Kehle längs dem Rande, 1 Urne aus rötlichem Ton, mit Henkel und alter Reparatur, 1 Früh la-Tène Fibel aus Eisen.

Grab 138. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 kleine Urne aus rötlichem Ton, mit Henkel, 1 Certosafibel aus Bronze, 2 Früh la-Tène Fibeln aus Eisen.

Grab 139. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 kleine schwarze Urne mit Henkel, 1 Bronzearmring, 1 kleiner flacher Bronzering, 1 Sanguisugafibel aus Bronze.

Grab 140. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

4 Schlangenfibeln aus Bronze.

Grab 141. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 kleine rötliche Urne mit Henkel, 6 Sanguisugafibeln aus Bronze, 1 eiserner Gürtelring.

Grab 142. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 Topf aus rötlichem Ton, 2 Certosafibeln aus Bronze, 1 Schlangenfibel aus Bronze, 1 Spiralarmband aus Bronze, mit einem Bronzering.

Grab 143. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 Sanguisugafibel mit weitem Ring am Bügel.

Grab 144. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 kleine rötliche Urne mit Henkel.

Grab 145 leer.

Grab 146. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

5 Sanguisugafibeln aus Bronze, 1 Eisenfragment.

Grab 147 leer.

Grab 148. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 kleiner schwarzer Krug, 1 glockenförmiger Becher, 2 Armringe aus Bronze, 4 Sanguisugafibeln aus Bronze, wovon eine mit Ring an der Nadelscheide, 1 Eisenfragment.

Grab 149. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

2 Certosafibeln aus Bronze, von welchen eine mit alter Reparatur, 1 Eisenfragment.

Grab 150. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

4 Certosafibeln aus Bronze, 1 Armring aus Bronze, 1 kleine Urne mit Henkel.

Grab 151. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

2 Sanguisugafibeln aus Bronze, 1 doppelkonische Bronzeperle.

Grab 152 leer.

Grab 153. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

Grosses elyptisches Gürtelblech aus Bronze, mit getriebenen Ornamenten und Holzfragmenten auf der Rückseite, 1 Halsschnur mit 50 Bernsteinperlen, 2 dünne Ohrgehänge aus Bronze, 4 Sanguisugafibeln aus Bronze, von denen eine 3 flache Bronzeringe an der Nadel trägt. (In der Ueberdeckung dieses Grabes wurde eine Knopfibel aus Bronze gefunden, vergl. Taf. XV, Fig. 12 und Taf. XXVIII, Fig. 3.)

Brandgrab 154. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 grosse, glänzend schwarze Schale mit einwärts geneigtem Rande, 1 Klinge eines eisernen Messers, 4 Schlangenfibeln aus Bronze, Eisenfragmente.

Grab 155. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 kleine rötliche Urne mit Henkel, 1 Certosafibel aus Bronze, 1 Früh la-Tène Fibel aus Bronze.

Grab 156. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

2 Certosafibeln aus Bronze, 1 rötliche Urne mit Henkel, 1 schwarzer glockenförmiger Becher.

Grab 157. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 schwärzliche Urne mit Henkel, 2 Eisenringe, 5 Schlangenfibeln aus Bronze, Eisenfragmente.

Grab 158. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 kleine Urne mit Henkel, 1 Armring aus Bronze, 4 Sanguisugafibeln aus Bronze, von welchen 2 mit weitem Ring am Bügel und eine mit Ring an der Nadelscheide, 2 blau Glasperlen.

Grab 159. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 schwarzer glockenförmiger Becher, 5 Sanguisugafibeln aus Bronze, 1 Eisenfragment.

Grab 160. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 roter Topf mit Henkel, 1 schwarzer glockenförmiger Becher, 2 Schlangenfibeln aus Bronze, 1 Früh la-Tène Fibel aus Bronze, mit langer Spirale.

Grab 161. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 brauner Henkeltopf, 1 Topf mit stehendem Rande, 1 Becher, Fragmente eines Bronzearmringes, 1 Perle aus blauem Glas

Grab 162. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 kleine braune Urne mit Henkel, 1 rote Schale mit Kehle längs dem Rande, 1 Früh la-Tène Fibel aus Eisen?

Grab 163. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 rote Schale mit Kehle längs dem Rande, 1 Früh la-Tène Fibel aus Eisen.

Grab 164. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Urne mit Henkel, 1 braune Schale mit Kehle längs dem Rande und alter Reparatur, 1 Eisenring, 1 Früh la-Tène Fibel aus Eisen.

Grab 165. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 Sanguisugafibel aus Bronze mit Geweberesten am Bügel.

Grab 166. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 kleine Urne aus rotem Ton, 2 Ohrgehänge mit Bügel aus Bronze und ovaler Bernsteinperle, 3 Sanguisugafibeln aus Bronze.

Grab 167. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 gelbliche Urne mit Henkel, 1 schwarze Schale mit Kehle längs dem Rande, 1 Eisenring, 2 Früh la-Tène Fibeln aus Eisen.

Grab 168. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

2 Certosafibeln aus Bronze, 1 schwarze Schale mit Kehle längs dem Rande, 1 kleine rötliche Urne.

Grab 169. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 rötliche Urne, 1 rote Schale mit stehendem Rande, Bruchstücke von 2 Früh la-Tène Fibeln aus Eisen.

Grab 170. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 schwarze Urne mit Henkel, 2 Früh la-Tène Fibeln aus Eisen.

Grab 171. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 kleiner schwarzer Topf, 1 Eisenring, 1 Früh la-Tène Fibel aus Eisen.

Grab 172. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 kleiner rötlicher Topf, 4 Sanguisugafibeln aus Bronze, wovon 2 mit Ring an der Nadelscheibe und am Bügel.

Grab 173. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

2 Schlangenfibeln aus Bronze.

Grab 174. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 kleine Situla aus Bronze, mit Handgriff, 1 Schale aus rotem Ton, mit stehendem Rande und Töpferstempel, 1 Certosafibel aus Bronze, 1 Früh la-Tène Fibel aus Eisen.

Grab 175. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 rote Schale mit Kehle längs dem Rande, 1 rote Urne mit Fingernagelkerben längs dem Rande, 5 Certosafibeln aus Bronze, 5 Certosafibeln aus Bronze, 1 Spiralarmring aus Bronze mit 3 kleinen Bronzeringen.

Grab 176. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

3 Schlangenfibeln aus Bronze, 1 Armring aus Bronze, mit Querriffeln.

Grab 177 leer.

Grab 178. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 glockenförmiger Becher, 4 Certosafibeln aus Bronze.

Grab 179. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 roter Henkeltopf, Bruchstück eines Eisenbleches.

Grab 180. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

Bruchstück einer Certosafibel.

Grab 181. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

3 Bruchstücke von Schlangenfibeln aus Bronze.

Grab 182 leer.

Grab 183. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 eisernes Armband, vergl. Taf. LV, Fig. 12.

Grab 184. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 flacher Ring aus Silber, zwingenförmig, 1 Früh la-Tène Fibel aus Bronze.

Grab 185. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

2 Certosafibeln aus Bronze, 1 Bronzering, 1 Tongefäss mit eingegrabenen horinzontalen Linien.

Grab 186. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 schwarzer Topf, 4 Certosafibeln aus Bronze, von welchen eine mit alter Reparatur.

Grab 187. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 Certosafibel aus Bronze.

Grab 188. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 geschwärzter Topf, 2 Certosafibeln aus Bronze.

Grab 189. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 roter Henkeltopf, 1 rote Schale mit stehendem Rande, 1 Früh la-Tène Fibel aus Eisen, mit flachem Schlusstück

Grab 190. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Bronzering.

Grab 191. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 Hornfibel aus Bronze, 3 Schlangenfibeln aus Bronze.

Grab 192. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Certosafibel aus Bronze, 2 Früh la-Tène Fibeln aus Eisen, mit Gewebefragment.

Grab 193. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

Bruchstück einer Sanguisugafibel aus Bronze.

Grab 194. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 grosser roter Krug, 1 Schale mit Kehle längs dem Rande, 1 Certosafibel aus Bronze, 1 Früh la-Tène Fibel aus Eisen.

Grab 195. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

2 Sanguisugafibeln aus Bronze, von denen eine mit Koralleneinlagen, 10 Bronzeringe, 1 Mantelschloss aus Bronze, 2 dünne Ohrringe aus Bronze, 1 Eisenring, 12 Bernsteinperlen.

Grab 196. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Henkeltopf, 1 Schale mit Kehle längs dem Rande, 1 Früh la-Tène Fibel aus Eisen.

Grab 197. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 schwarzer Henkeltopf, Bruchstücke von Früh la-Tène Fibeln aus Eisen, mit Gewebefragmenten.

Grab 198. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 rote Urne mit Henkel, 2 Früh la-Tène Fibeln aus Eisen, mit Geweberesten.

Grab 199. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 geschwärzter Topf, 1 Certosafibel aus Bronze, 1 Früh la-Tène Fibel aus Eisen, beschädigt.

Grab 200. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 rötlicher Topf, 3 Certosafibeln aus Bronze, 1 Ohrgehänge aus Bronze mit Glasperle, 1 Spiralarmring aus Bronze, mt 2 kleinen Ringen.

Grab 201. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 schwarze Urne mit Henkel und eingeritzter Zeichnung, 2 Certosafibeln aus Bronze.

Grab 202. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 kleine schwarze Urne mit Henkel, mit geritztem Muster geziert, 1 Mantelschloss aus Bronze, 4 Sanguisugafibeln, 2 Bernsteinperlen.

Grab 203. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 rötliche Urne mit Henkel, 3 Certosafibeln aus Bronze, 1 Eisenring.

Grab 204. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Früh la-Tène Fibel aus Bronze, beschädigt, mit Spuren von Gewebe.

Grab 205. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

Bruchstücke einer Certosafibel aus Bronze.

Grab 206. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 Schlangenfibel aus Bronze, 1 Perle aus blauem Glas, Eisenfragmente.

Grab 207. Erste Fisenzeit, ältere Periode.

1 Sanguisugafibel aus Bronze, 3 Bronzeringe, 1 Bernsteinperle, Bruchstücke von Bronzegehängen.

Grab 208. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

Bruchstücke einer Sanguisugafibel aus Bronze, 12 blaue Glasperlen.

Grab 209. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Früh la-Tène Fibel aus Eisen, 1 Bernsteinperle, 2 dünne Bronzeringe.

Grab 210. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 glockenförmiger Becher von brauner Farbe, 1 Sanguisugafibel aus Bronze, 2 kleine Bernsteinperlen.

Grab 211. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 kleiner roter Henkeltopf, 1 Sanguisugafibel aus Bronze, 3 Bronzeringe.

Grab 212. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 Bernsteinperle.

Grab 213. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 schwarzer Krug mit eingeritzten Verzierungen, 1 Certosafibel aus Bronze, 1 Früh la-Tène Fibel aus Eisen, beschädigt.

Grab 214. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

5 Sanguisugafibeln aus Bronze, wovon eine mit Koralleneinlagen im Bügel, 3 zwingenförmige Ringe aus Bronze, Tonscherben, 2 ovale Bernsteinperlen von Ohrgehängen, 1 Halsschnur mit 49 Bernsteinperlen.

Grab 215. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 Schlangenfibel aus Bronze, 1 Spiralarmring aus Bronze, mit 7 kleinen Bronzeringen und einem kleinen Eisenring, 1 kesselförmiger Anhänger aus Bronze.

Grab 216. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

2 Sanguisugafibeln aus Bronze, 1 Halsschnur mit 18 teils blauen Glasperlen mit weissen Augen, teils gelben Glasperlen, von Ersteren eine kannelliert, Holzfragmente.

Grab 217. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 kleine Sanguisugafibel aus Bronze mit Bronzering.

Grab 218. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Tonbecher, 1 Früh la-Tène Fibel aus Eisen.

Grab 219. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 Certosafibel aus Bronze.

Grab 220. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 roter Henkeltopf, 1 Certosafibel aus Bronze.

Grab 221. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 gelbe Schale mit Kehle längs dem Rande, 1 rötlicher Topf mit eingeritzten Ornamenten, 4 Certosafibeln aus Bronze, Kohlen.

Grab 222. Zweite Eisenzeit, Periode I.

15 blaue Perlen mit weissen Augen.

Grab 223. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 gelber Topf, 4 Sanguisugafibeln aus Bronze mit Ring an der Nadelscheide, von welchen eine mit Geweberesten, Eisenfragmente.

Grab 224. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

Bronzering von einer Sanguisugafibel.

Grab 225. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

4 Sanguisugafibeln aus Bronze mit Ring an der Nadelscheide, schwarzer Henkeltopf.

Grab 226. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 Krug zur Hälfte braun bemalt, 1 glockenförmiger Becher, 1 kleiner Eisenring, 4 Certosafibeln aus Bronze, Eisenfragmente.

Grab 227. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 Certosafibel aus Bronze.

Grab 228. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 rote Schale mit Kehle längs dem Rande, 2 Früh la-Tène Fibeln aus Eisen.

Grab 229. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 glockenförmiger Becher mit gewölbtem Oberteil, 8 Sanguisugafibeln aus Bronze von welchen eine mit gebuckeltem Ring, 1 Bronzearmring, 1 Eisenfragment mit Geweberesten, 18 Bernsteinperlen von welchen einige klein, andere 0,06 m lang und von verschiedenen Formen.

Grab 230. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 kleiner brauner Henkeltopf, Bruchstück einer Früh la-Tène Fibel aus Eisen. Auf der Ueberdeckung dieses Grabes erhob sich ein 1,70 m hoher Stein.

Grab 231. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 schwarzer Henkeltopf mit eingeritzter Zeichnung, 1 schwarze Tasse, 8 Sanguisugafibeln aus Bronze mit Ringen an der Nadelscheide, 2 kleine Bronzescheiben, 2 gebuckelte Ringe aus Bronze, 1 Anhänger aus Bronze, 2 doppelkonische Bernsteinperlen, 1 cylindrische Glasperle mit weisser Zeichnung.

Grab 232. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

4 Certosafibeln aus Bronze, 1 eiserne Hacke, 1 roter Topf.

Grab 233. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 Topf abwechselnd mit roten und grauen horinzontalen Streifen bemalt, Hals hoch mit auswärtsgeneigtem Rande, am Bauche ein Henkel, 3 Schlangenfibeln aus Bronze, einige Bronzefragmente.

Grab 234. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 kleiner gelblicher Henkeltopf, 3 Sanguisugafibeln aus Bronze, 1 Armring aus Bronze.

Grab 235. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

2 Sanguisugafibeln aus Bronze mit Ring, 1 kleines Ohrgehänge aus Bronze, mit ovaler Bernsteinperle.

Grab 236. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

2 Sanguisugafibeln aus Bronze mit Ring, 1 kleines Ohrgehänge aus Bronze, mit Bernsteinperle.

Grab 237. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Früh la-Tène Fibel aus Eisen.

Grab 238. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

3 Certosafibeln aus Bronze.

Grab 239. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

2 Sanguisugafibeln aus Bronze mit Ring, 3 geschlossene Bronzeringe, 4 Spiralringe aus Bronze, 1 gebuckelter Ring aus Bronze, 1 Gürtelschloss aus Bronze, 1 Halsschnur mit 30 Perlen, teils aus Bernstein, teils aus blauem Glas, 1 schwarzer Henkeltopf.

Grab 240. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 Sanguisugafibel aus Bronze, 1 eiserner Gürtelhaken, Eisenfragmente, 1 rötlicher Henkeltopf, 1 rote Schale mit Kehle längs dem Rande.

Grab 241. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 schwarzer Henkeltopf, 1 Certosafibel aus Bronze, Eisenfragmente.

Grab 242. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 Schlangenfibel aus Bronze, 1 Bronzeklumpen mit Spuren von Gewebe.

Grab 243. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 rötlicher Henkeltopf, 1 schwarzer glockenförmiger Becher, zerstört, 2 Sanguisugafibeln aus Bronze.

Grab 244. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 Certosafibel aus Bronze.

Grab 245. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 Früh la-Tène Fibel aus Eisen.

Grab 246. Zweite Eisenzeit, Periode I.

1 rötliche kleine Urne, 1 gelbliche Schale mit einwärts geneigtem Rande, 1 Früh la-Tène Fibel aus Eisen.

Grab 247. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

Bruchstück einer Certosafibel aus Bronze.

Grab 248 leer.

Grab 249. Zweite Eisenzeit, Periode I.

2 Früh la-Tène Fibeln aus Eisen, die eine mit Spuren von Gewebe.

Grab 250. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

Bruchstücke von blauen Glasperlen.

Grab 251. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

3 Certosafibeln aus Bronze.

Grab 252. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 Certosafibel aus Eisen, 2 Hornfibeln aus Bronze, 1 gleiche Fibel zerstört, 1 Armring aus Bronze.

Grab 253. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 Henkeltopf mit eingeritztem Netze geziert, 1 kleiner glockenförmiger Becher zerbrochen, 4 Certosafibeln aus Bronze.

Grab 254. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 Armring aus Bronze.

Grab 255. Zweite Eisenzeit, Periode I.

2 Ohrgehänge aus Bronze mit Bronzeperle.

Grab 256. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

2 Sanguisugafibeln mit je einem kleinen Ring, beide aus Bronze.

Grab 527 leer.

Grab 258. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 schwarzer Becher, 7 Sanguisugafibeln aus Bronze mit Ringen an der Nadelscheide, 1 kesselförmiger Anhänger aus Bronze, 2 Ohrgehänge aus Bronze mit Bernsteinperlen, 7 Bernsteinperlen.

Grab 259. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 schwarzer Henkeltopf mit eingeritztem Muster, 4 Certosafibeln aus Bronze.

Grab 260. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

4 Certosafibeln aus Bronze. Auf der Ueberdeckung dieses Grabes, erhebt sich ein Stein von 0,90 m Höhe.

Grab 261. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

Fragment einer Messerklinge aus Eisen mit Geweberesten, 3 Sanguisugafibeln aus Bronze mit Ring an der Nadelscheide, 2 kesselförmige Anhänger aus Bronze, 1 Halsschnur mit 43 Bernsteinperlen und Perlen aus blauem Glase, Holzfragmente.

Grab 262. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 Certosafibel aus Bronze, 9 blaue Glasperlen.

Grab 263. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 Schlangenfibel aus Bronze, 4 Sanguisugafibeln aus Bronze, Bruchstück eines Gürtelschlosses aus Bronze.

Grab 264. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 Sanguisugafibel aus Bronze.

Grab 265. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 brauner Henkeltopf, 2 Sanguisugafibeln aus Bronze, wovon eine mit Ring an der Nadelscheide.

Grab 266. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

2 Schlangenfibeln aus Bronze, 2 Hornfibeln aus Bronze.

Grab 267. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

3 Schlangenfibeln aus Bronze, 1 Hornfibel aus Bronze.

Grab 268. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 rotgelber zweihenkliger Topf, 5 Certosafibeln aus Bronze, 1 Spiralarmring mit 7 kleinen Ringen und 2 kesselförmigen Anhängern, alle aus Bronze, Eisenfragmente. Auf dieser Grabüberdeckung stand ein Stein von 1,40 m Höhe.

Grab 269. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 schwarzer Henkeltopf, 5 Certosafibeln aus Bronze.

Grab 270. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 roter Topf, 3 Certosafibeln aus Bronze, 1 kleiner Ring aus Bronze, 1 kesselförmiger Anhänger aus Bronze, 1 doppelkonische Bernsteinperle von einem Ohrgehänge, Holzfragmente.

Grab 271. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

3 grosse Sanguisugaficeln aus Bronze mit Ring an der Nadelscheide.

Grab 272 leer.

Grab 273. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 schwarze Urne mit Fingernagelkerben längs dem Rande, 1 Certosafibel aus Bronze, 2 Bronzeringe, 2 Armringe aus Bronze, 4 Sanguisugafibeln aus Bronze, von welchen eine mit Gewebespuren, 1 Schlangenfibel aus Bronze, 1 Bronzescheibe und 1 gebuckelter Ring aus Bronze mit Spuren von Gewebe, 1 Halsschnur mit 22 Bernsteinperlen und div. blauen Glasperlen.

Grab 274. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 dunkelroter Henkeltopf, 1 Certosafibel aus Bronze, 2 Fussringe aus Bronze.

Grab 275. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 rötlicher Henkeltopf, 4 Sanguisugafibeln aus Bronze mit Ring an der Nadelscheide, 1 Bronzearmring.

Grab 276. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 rote kleine Urne, 1 schwarzer zerbrochener Becher mit Spuren zweier Henkel, 2 Ohrgehänge mit Bronzebügel und doppelkonischen Bernsteinperlen, 1 Amulet aus Hornblende, durchbohrt, 4 Sanguisugafibeln mit Ring und Scheibe, sämtlich aus Bronze, 1 Gürtelschloss aus Bronze, Holzfragmente.

Grab 277. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

5 Sanguisugafibeln aus Bronze, Bruchstücke von Ohrgehängen aus Bronze, 2 Bernsteinperlen.

Grab 278. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 schwarze Urne mit Henkel, 3 Certosafibeln aus Bronze.

Grab 279. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

17 Perlen aus Bernstein, sowie aus blauem und grünem Glas, 3 Bronzeringe, 3 Sanguisugafibeln mit je einem Ringe am Bügel und an der Nadelscheide, sämtlich aus Bronze, 1 kesselförmiger Anhänger aus Bronze.

Grab 280. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 Certosafibel aus Bronze, 1 Schlangenfibel aus Bronze, Kohlen.

Grab 281. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 grosses ovales Gürtelblech aus Bronze, auf der einen Seite mit Haken, auf der Andern mit einem rechteckigen Lappen endigend und mit getriebenen Ornamenten geziert, 2 dünne Ohrgehänge aus Bronze, 4 Sanguisugafibeln aus Bronze mit Ring an der Nadelscheide, 1 grosse Sanguisugafibel aus Bronze, deren Bügel und Nadelscheide mit Korallen besetzt sind, an Bügel und Nadelscheide je ein Ring, 1 Halsschnur mit Bernsteinperlen nebst einer weissen und mehreren blauen Glasperlen, total 75 Perlen. Holzfragmente.

Grab 282. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

6 Sanguisugafibeln aus Bronze, Kohlen.

Grab 283. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 grosse Sanguisugafibel aus Bronze mit weitem Ring am Bügel, 1 Sanguisugafibel aus Bronze mit je einem Ring aus Bronze und Eisen und mit einer Scheibe aus Bronzeblech mit geometrischen Ornamenten und Gewebespuren, 1 roter Henkeltopf, 2 Nagelköpfe aus Bronze, Eisenfragmente.

Grab 284. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 Sanguisugafibel aus Bronze mit langer Nadelscheide, Schlussknopf und 2 Bronzeringen, 7 Bernsteinperlen.

Grab 285. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 Becher aus Ton, 3 Certosafibeln aus Bronze.

Grab 286. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

2 Bronzeringe.

Grab 287. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 rote Schale mit Kehle längs dem Rande, 1 schwarzer Henkeltopf, 5 Certosafibeln aus Bronze, 1 Armring aus Bronze.

Grab 288. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 Schlangenfibel aus Bronze, 2 Sanguisugafibeln aus Bronze.

Grab 289. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 kleiner roter Henkeltopf, 1 glockenförmiger Becher, 5 Certosafibeln aus Bronze.

Grab 290. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 bauchiges Gefäss aus rotem Ton mit 2 Henkeln, 1 roter glockenförmiger Becher, 1 Sanguisugafibel aus Bronze mit Ring.

Grab 291. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 schwarzer Henkeltopf mit eingeritzten Zeichnungen und mit einem Kreuz als Marke, 1 schwarzer glockenförmiger Becher, 1 Bruchstück einer Certosafibel aus Bronze, 6 Sanguisugafibeln aus Bronze, 2 Ohrgehänge aus Bronze mit kugelförmiger Bernsteinperle.

Grab 292. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 schwarzer Topf, 1 glockenförmiger Becher, 3 Sanguisugafibeln aus Bronze.

Grab 293. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 Henkeltopf mit senkrechter Wandung, 1 Becher, 3 Sanguisugafibeln, 2 blaue Glasperlen.

Grab 294. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 roter Topf mit eingeritzten horizontalen Linien, 1 schwarzer glockenförmiger Becher mit Töpfermarke, 4 Certosafibeln aus Bronze.

Grab 295. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 glockenförmiger Becher mit Töpferstempel, 6 Certosafibeln aus Bronze, 1 Armring aus Bronze.

Grab 296. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 schwarzrote Urne mit Fingernagelkerben längs dem Rande, 1 Certosafibel aus Bronze.

Grab 297. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

3 vollständige und 1 beschädigte Certosafibeln aus Bronze.

Grab 298. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 Krug mit Handgriff und Ausguss mit kleinen eingedruckten Kreisen geziert, 1 glänzend schwarzer, glockenförmiger Becher mit 2 eingepressten Kreisen, Kohlen, 4 Hornfibeln aus Bronze.

Grab 299. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 rötlicher Henkeltopf, 6 Certosafibeln aus Bronze.

Grab 300. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 kleiner schwarzer Henkeltopf, 3 Certosafibeln aus Bronze, 1 Armring aus Bronze.

Grab 301. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 roter Henkeltopf, 2 Certosafibeln aus Bronze.

Grab 302. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 kleiner brauner Topf.

Grab 303. Erste Eisenzeit, jüngere Periode.

1 Fragment einer Certosafibel aus Bronze.

Grab 304. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 Fragment einer Sanguisugafibel aus Bronze.

Grab 305. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 Hornfibel aus Bronze, Eisenfragmente.

Grab 306. Erste Eisenzeit, ältere Periode.

1 schwarzer Henkeltopf, 1 schwarzer glockenförmiger Becher, 3 Schlangenfibeln aus Bronze.

Schlussbetrachtung.

Das Gräberfeld von Gudo zeichnete sich vor Allen, bis jetzt untersuchten Tessiner Grabfeldern, dadurch aus, dass seine Gräber mit sogenannten Ueberdeckungen und einzelne derselben ausserdem noch mit grossen, auf dem Grabe aufgestellten, Steinblöcken geziert waren.*) Nach unserer Ansicht sind wahrscheinlich auch andere Grabfelder ursprünglich in ähnlicher Weise geschmückt gewesen. Die Mehrzahl derselben wurde aber später in Wiesen umgewandelt und bei diesem Anlasse die Ueberdeckungen beseitigt. Die Steine der Ueberdeckungen verwendete man dann ohne Zweifel zur Herstellung der, diese Wiesen einfassenden, Trockenmauern. In Folge der, am Anfange der Mittel la-Tène Periode stattgehabten, Bedeckung des Gräberfeldes von Gudo mit einer fast fünf Meter dicken Geschiebeschicht sind hier diese Grabzierden erhalten geblieben.

Das Inventar unseres Gräberfeldes hat so grosse Aenlichkeit mit demjenigen des Grabfeldes von Pianezzo oberhalb Giubiasco, dass es sich lohnt diese beiden Begräbnissplätze mit einander zu vergleichen und dadurch den Beweis zu liefern, dass beide von dem gleichen Volke benutzt worden sind.

Der Fibelbestand derselben in der ersten Eisenzeit ist fast derselbe. Wir finden an beiden Orten Sanguisugafibeln des Typus von Casaletto aus Bronze, sowie Schlangenfibeln und Certosafibeln aus Bronze. Gudo zeichnet sich vor Pianezzo bloss durch eine Knopffibel aus, welche in der Ueberdeckung des Grabes Nr. 153 gefunden wurde, sowie durch einige Sanguisugafibeln des Golaseccatypus und einige Hornfibeln. In der zweiten Eisenzeit finden wir in Gudo ebenfalls ein etwas reicheres Fibelmaterial als in Pianezzo. In ersterem Gräberfelde treffen wir noch einige Golaseccafibeln, Schlangenfibeln und Certosafibeln, während in Pianezzo nur eine einzige Golaseccafibel gefunden wurde. Auch die Früh la-Tène Fibeln treten in Gudo in fünf verschiedenen Formen auf, während sie in Pianezzo nur in den zwei gewöhnlichen Formen der Fibeln mit Quaste und derjenigen mit Scheibe am Schlusstücke vorkommen. Mittel la-Tène Fibeln fand man nur in Gudo, aber auch dort ist ihr Vorkommen unsicher.

Die übrige Ausstattung der beiden Gräberfelder weist fast noch mehr Aehnlichkeiten auf, als diejenige mit Fibeln. An beiden Orten finden wir Spiralarmringe aus Bronze mit Bernsteinperle. Geschlossene Armringe aus Bronze besitzt dagegen bloss Gudo. Sodann

---

*) Siehe die Ansicht und den Schnitt auf Pagina 22 und 23.

kommen in beiden Gräberfeldern kleine Ringe aus Bronze oder Eisen, gebuckelte Ringe und kesselförmige Anhänger aus Bronze vor, Pianezzo besitzt ferner Spiralohrringe mit Bernsteinperle, Gudo weist ebenfalls Ohrringe dieser Konstruktion auf, dagegen finden wir dort ausserdem noch geschlossene Ohrringe und bügelförmige Ohrgehänge mit Bernsteinperle. In Gudo treffen wir ferner vier getriebene Gürtelbleche aus Bronze, sowie Gürtelhaken aus Bronze und Eisen, während in Pianezzo nur die beiden letztern Gürtelgarnituren vorkommen. Endlich sind an beiden Orten die Bernsteinperlen und die blauen Glasperlen vertreten. Eine noch grössere Aenlichkeit finden wir bei den Tongefässen der beiden Gräberfelder. An beiden Orten treffen wir kleine kürbisförmige Urnen ohne Henkel, in Gudo ausserdem auch solche mit Henkel, sodann kommen sowohl in Gudo als in Pianezzo, Krüge und Henkelkrüge, Töpfe und Henkeltöpfe, gewölbte und konische Schalen sowie glockenförmige Becher vor. Ausserdem fand man in beiden Gräberfeldern einige Situlae aus Bronze. Geräte wurden bloss in Gudo und auch hier nur in beschränkter Zahl gefunden. Waffen kamen in keinem der beiden Gräberfelder vor. Das bedeutend grössere Gräberfeld von Gudo zeichnet sich also vor Pianezzo nur durch ein etwas mannigfaltigeres Inventar aus.

In beiden Gräberfeldern ist hauptsächlich die jüngere Periode der ersten Eisenzeit und die erste Periode der zweiten Eisenzeit vertreten. Die in der Ueberdeckung des Grabes Nr. 153 von Gudo gefundene Knopffibel weist jedoch darauf hin, dass dieses Gräberfeld ursprünglich auch Gräber aus der ältern Periode der ersten Eisenzeit enthielt.

Aus allem oben Gesagten geht mit Sicherheit hervor, dass die Ligurer sowohl das Gräberfeld von Pianezzo als auch dasjenige von Gudo benutzt haben. Weniger gewiss ist dagegen, ob auch die Nachfolger der Ligurer, die „Leponti“ dasselbe noch in Gebrauch nahmen, oder ob sie ihre Toten von Anfang an im Gräberfelde von Giubiasco bestatteten. Die Möglichkeit, dass das Gräberfeld von Gudo schon in der ältern Periode der ersten Eisenzeit im Gebrauche war, ist nach dem oben Gesagten nicht ausgeschlossen. Ganz sicher ist dagegen, dass dasselbe am Anfange der Mittel la-Tène Periode, etweder durch einen Bergsturz oder durch eine Ueberschwemmung des Tessinflusses mit einer fast fünf Meter dicken Schicht Schutt und Kies bedeckt wurde und deshalb von jenem Zeitpunkte an nicht mehr benutzt werden konnte. Diesem Umstande haben wir ja auch, wie oben bemerkt wurde, die Erhaltung seiner Grab-Ueberdeckungen zu verdanken.

Berichtigungen.

Seite	Zeile		
46	8	statt rantenförmig	lies rautenförmig
46	17	„ „	„ „
49	2 Anmkg.	„ italiano	„ italiana
51	11	„ Marzabotti	„ Marzabotto
64	5	„ Sprossenfibel	„ Sprossenfibeln
69	6	„ eingesetztem	„ eingeritztem
72	25	„ Bügeldeckel	„ Bügelhenkel
135	11	„ Cylinder-Hals	„ cylindrischem Hals
149	43	„ kugelförmig	„ kugelförmigem
149	47	„ „	„ „
149	19	„ halbkugelförmige	„ halbkugelförmig mit
149	7	„ Kurzschwert	„ Gerbmesser
172	7	„ Tafel vergl.	„ vergl. Tafel
192	12	„ 1	„ 2
199	2	„ b 1	„ a 1
230	29	„ erhaltenen	„ erhaltenem
233	16	„ 71, 73	„ 71, 72, 73
236	16	„ mit Bronze	„ Bronze mit
236	14	„ mti	„ mit
237	51	„ Situla	„ Situlae
243	14	„ lersterer	„ letzterer
289	12	„ 4	„ 2
289	13	„ „	„ „
355	12	„ und aus 15 Gräbern ohne Fibeln	„ und die Vierte aus 15 Gr. ohne Fibeln
368	5	„ kleine	„ keine
367	35	„ Fig. 7	„ Fig. 7, ebenfalls aus obigem Grabe
419	14	„ 11 Stück	„ 12 Stück
424	21	„ fehlendem Titel	„ A. Schmuck
448	27/29	Wir werden am etc.	Dieser Satz fällt weg
450	2	„ Querschnitt, Gruppen III u. IV	„ Querschnitt, je ein Stück, Gr. III u. IV
458	35	„ der Mündung	„ der Mündg. (Gr. IV)
459	7	„ Vogelköpfen	„ Vogelköpfen (Gr. I)
459	20	„ Gruppe IV)	„ Gruppe IV, 3 Stück)
466	20	statt Henkelkrüge	lies Henkelkrüge (Gr. IV, 1 Stück)
472	2	„ 10 Stück	„ 11 Stück
477	5	„ 10 „	„ 12 „
480	36	„ 19 „	„ 20 „
481	12	„ 14 „	„ 13 „
481	26	„ 21 „	„ 24 „
482	28	„ 4 „	„ 5 „
526	8	„ Knolleneinlage	„ Koralleneinlage
528	4/37	statt in die dritte und vierte Kolonne gehören diese Zahlen	in die erste und zweite Kolonne
538	8	statt 2	lies 1
538	9	„ 1	„ diverse
540	32	„ 5	„ 2
545	3	„ 83	„ 1
545	26	„ 1	„ 2
549	35	„ 4	„ 1
560	11	„ Tanze	„ Lanze
615	25	„ 1	„ 2
631	29	„ 1	„ 7
638	7	„ 2	„ 1
662	33	„ 1	„ 2

Beilagen.

9	4	statt Montorfarno	lies Montorfano
12	6	„ Einer	„ Ein
13	30	„ laga uch	„ lag auch
13	37	„ 3	„ 2
17	4	„ IV	„ I
17	12	„ Casaletto-Ticino	„ Castelletto-Ticino
19	31	„ geflästerte	„ gepflästerte
27	8	„ Brone	„ Bronze
32	10	„ Gräbern	„ Gräber
52	22	„ blau	„ blaue
54	6	5 Certosafibeln aus Bronze, ist einmal zu streichen, weil doppelt gesetzt.	